M 1

Stadt-
bücherei
Elbing

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN

LITERATUR - ZEITUNG

VOM JAHRE

1801.

BIBLIOTEKA ELBLĄSKA
7389

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero I.

Mittwochs den 3ten Januar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Landesherrliche Verordnungen die Literatur betreffend.

Nach einer neuen Verordnung des Rufsifchen Monarchen, die alle Freunde der Literatur in und aufser Rufsland mit gröfster Freude erfüllt, follen von nun an alle gedruckte Schriften, welche von der Cenfur der kgl. preufs. Staaten gebilligt worden find, (einer Cenfur deren Weisheit und Liberalität unter jetziger Regierung wirklich ein herrliches Vorbild giebt) ungehindert in Rufsland eingebracht werden dürfen. Auch allen unter Aufficht der preufsifchen Staaten erfcheinenden Zeitungen ift der Eingang in die rufsifche Monarchie erlaubt.

II. Univerfitäten u. andere Lehranftalten.

Bey der Schuldirection der *Univerfität zu Breslau* und der damit verbundenen *Gymnafien* find zu Räthen ernannt: die Krieges- und Domänen-Räthe *Pachaly* und Graf von *Haugwitz*. Der bisherige Schuldirector *Zeplichal*, der noch erft 1799 ein Lehrbuch der Dichtkunft und Beredfamkeit herausgab, hat die Fortführung feines Poftens Alters und Kränklichkeit wegen abgelehnt. Er ift daher mit einer lebenswierigen Penfion von 600 Rthl. auffer der Verpflegung zur Ruhe gefetzt und ift der Prof. *Skeude*, der bisher zu Glogau war, dazu angeftellt worden. Die mit Landgütern poffeffionirten Stifter haben von denjenigen 10,000 Rthln, welche fie feit dem Jahre 1794 für beftimmte invalide Officiers an Penfionen zur Kriegskaffe bezahlen und welche nach dem Abgange der Penfionärs an fie zurückfallen follen, die Hälfte mit 5000 Rthl. zur Verbefferung des kathol. Schulwefens beftimmt.

Auf des Königs Befehl ift zu *Breslau* eine *Baufchule* eingerichtet worden, wobey der Zweck ift: angehende Architecten für den Unterricht der Bau-Akademie vorzubereiten, Handwerker aber, deren Profeffion in das Baufach einfchlägt, in den dazu gehörigen Kenntniffen auszubilden. Es foll in diefer Schule der Unterricht unentgeldlich in folg. Art ertheilt werden:

1) In reiner und angewandter Mathematik durch den Lieutnant Wörmann von der Artillerie in den Stunden v. 7-8 des Abends am Mont. Dienft. Mittw. und Donnerftag.

2) Im Feldmeffen, mit dem, was dahin gehört und im Planzeichnen durch den Cammer-Deffinateur Friedrich in den Morgenftunden von 8-10 Mont. Dienft. Donnerftag und Freytag.

3) In der ökonom. Baukunft durch den Cammer-Conducteur Bode, Nachmittags v. 2-4 Mont. Dienft. Mittw. und Donnerftag.

In der höhern Baukunft durch den Bau-Infpector Hirth, in den Morgenftunden v. 10-12 Mont. Dienft. Donnerft. und Freytag.

Der Lehrcurfus bey einem jeden diefer Vorträge dauert ein Jahr.

5) Das Boffiren in Thon wird durch den Modelleur Mattersberger in den Stunden v. 9-11 Mont. Dienft. Donnerft. und Freytag gelehrt werden.

In Anfehung der freyen Handzeichnung wird an die bereits vorhandene Zeichenfchule verwiefen.

Diejenigen, welche den Unterricht der Baufchule benutzen wollen, müffen bereits das Schreiben gelernt haben. Auch haben fie, wenn fie nicht etwa einem der Lehrer bekannt find, Atteftat ihres Verhaltens von ihren Mittelsälteften, wenn es Handwerker find, fonft aber von ihren zeitherigen Lehrern oder den Gerichtsbarkeiten, bey welchen fie ftehen, beyzubringen. Die kgl. Kriegs- und Domainenkammer wird einem ihrer Räthe die befondre Aufficht über diefes Inftitut übertragen; und von demfelben werden auf Anzeige der Lehrer über den Ausfall der Prüfung die Einlafskarten, ohne welche diefe Schule nicht befucht werden kann, ertheilt werden. Der Unterricht hat bereits den 18. Aug. 1800 feinen Anfang genommen.

Eben dergleichen Provinzialkunftfchulen find in Königsberg, Magdeburg und Halle errichtet, und noch follen andere an vier bis fünf Orten errichtet werden. Eine befondere Commiffion der Berliner Bau- und Kunft-Akademieen wird die Lehrer wählen. Die Berliner Bau-Akademie hat feit dem Oct. d. J. 1800

den Unterricht in dem ſchönen vom Könige aufgeführten neuen Münzgebäude ertheilt.

Das Streitſche Stiftungsdirectorium in *Berlin* hat dem berliniſchen Gymnaſium gegenüber ein Haus erkauft, worin die drey untern Klaſſen des gedachten Gymnaſiums oder die Berliniſche Stadtſchule ihre Lehrzimmer erhalten. Die übrigen Wohnungen werden Lehrer und Mitglieder des Seminars, nebſt auswärtigen Schülern der Anſtalt beziehen. Mit dem Januar 1801 wird der Unterricht in den neu eingerichteten Lehrzimmern den Anfang nehmen.

Für die Jugend der Parochialgemeine in Berlin hat der König ein neues Schulhaus erbauen laſſen, wo der Unterricht Michaelis 1800 den Anfang genommen hat. Im dritten Stockwerke iſt die Töchterſchule; welche zugleich Erwerbſchule iſt. Es befinden ſich darin 60 Schülerinnen; die beiden Knabenſchulen, worin jetzt 130 Kinder unterrichtet werden, ſind im erſten und zweyten Stockwerke. Für die Leſeübung iſt für diejenigen Kinder, welche noch nicht ſo weit gebildet ſind, daſs ſie in der Bibel leſen können, der *Brandenburgiſche Kinderfreund*, deſſen Herausgeber der Pred. *Wilmſen* in Berlin iſt, angeſchafft worden.

Seit kurzem iſt in Berlin in dem *Schindlerſchen Waiſenhauſe*, deſſen Zöglinge nicht nur ſo lange als ſie in dem Hauſe ſtudieren, ſondern auch nachhero bedeutende Wohlthaten genieſſen, eine wichtige Veränderung des Perſonals vorgefallen. Der bisherige Inſpector deſſelben, Prof. *Muchler*, der auch als Schriftſteller bekannt iſt, hat wegen ſeines Alters um ſeine Entlaſſung angeſucht, und dieſelbe mit einer Penſion von 175 Rthl. jährlich erhalten. Die beiden Lehrer *Engel* und *Heinzelmann* übernehmen einen Theil des vom bisherigen Inſpector ertheilten Unterrichts, und erhalten dafür eine Zulage. Auſſerdem iſt ein franzöſiſcher Sprachlehrer angeſtellt worden.

III. Bibliothekenu. Naturalienſammlungen.

Der König von Preuſsen hat 8000 Reichsthaler zur Vermehrung der kgl. Bibliothek in Berlin geſchenkt.

Im Nov. v. J. wurde in Paris die *Bibliothek des Tribunats* eröfnet. Die Vorſteher deſſelben ſind *Simon*, der die ehemalige Bibliothek des geſetzgebenden Corps dirigirte, und der ehemalige Benedictiner *Malherbe*.

Die Adminiſtration des *naturhiſtoriſchen Muſeums* zu Paris hat die Nachricht bekannt gemacht, daſs im botaniſchen Garten eine Löwin drey Junge geboren hat, und daſs bey dieſer Gelegenheit Beobachtungen angeſtellt worden ſind, wodurch mehrere bisherigen Irrthümer in der Naturgeſchichte dieſes Thiers berichtigt werden.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der durch verſchiedene merkwürdige Prozeſsſchriften bekannte Hr. *K. Ludw. Amelang*, Geheimer Kriegsrath und vormals Juſtitiarius des Polizeydirectoriums in Berlin iſt zum Juſtitiarius bey der Poſt mit dem Prädikat eines Geheimen Poſtraths ernannt worden.

Hr. Prof. *Berg* zu Göttingen kommt als Hofrath bey der Juſtizkanzley und als Advocatus Patriae nach Hannover.

Hr. Hofr. v. *Almendingen*, Prof. der Rechte, und Hr. Dr. *Beyer*, Prof. der Philoſophie zu Herborn haben jährliche Beſoldungszulagen von 150 Gulden erhalten.

In Marburg iſt der bisherige Privatlehrer der Philologie, Hr. Dr. *G. F. Creuzer* zum auſſerordentlichen Profeſſor der griechiſchen Sprache mit 100 Rthln. Gehalt ernannt worden, und hat die Exſpectanz auf die Profeſſur der Eloquenz erhalten. Die Herrn Profeſſoren *Hauff* und *Bauer* haben, jeder 100 Rthl. Zulage bekommen.

Nach dem Tode der Conſiſtorialräthe *Streithorſt* und *Fiſcher* iſt der bisherige Prorector der Domſchule zu Halberſtadt, Hr. *Nachtigal*, von dem Könige zum Conſiſtorialrathe, und vom Domkapitel zum Ephorus und Director der Domſchule wie auch zum oberſten Inſpector der ſämmtl. Domkapitulariſchen Kirchen und Schulen und zum erſten Mitgliede der beſondern Kirchen- und Schuldeputation erwählt worden.

Hr. *J. Sam. Bail* bisher Paſtor und Senior zu Grofsglogau, Herausgeber einer caſuiſtiſchen Bibliothek und Vf. mehrerer aſcet. Schriften, wie auch des Sendſchreibens an die Geiſtlichkeit und Schulmänner in den preuſs. Staaten iſt zum kgl. Oberconſiſtorialrath daſelbſt ernannt worden. An ſeine Stelle rückte Hr. Paſtor *Binner* und die dritte Stelle erhielt Hr. Paſtor Jac. *Gaupp*, bisheriger Prediger zu Gaffron, Verf. einer Sammlung von Predigten und der kürzlich erſchienenen Briefe eines Menſchenfreundes an bekümmerte und leidende Mitmenſchen.

Hr. Stiftsrath und Canonicus *Donndorff* zu Quedlinburg, iſt von der Äbtiſſin des daſigen Stifts, der Prinzeſſin von Schweden, zum dirigirenden Bürgermeiſter der Altſtadt daſelbſt ernannt worden.

Der als ökonomiſcher Schriftſteller bekannte Paſtor Hr. *Leopold* zu Appenrade iſt nach Leimbach in der Grafſchaft Hohnſtein verſetzt worden.

Hr. Mag. *Jac. Neumann*, Vf. der mit Beyfall aufgenommenen *Hiſt. primatus Lundinenſis*, hat vor kurzem die Pfarre des Stifts Aggerhuus in Norwegen erhalten.

Hr. *K. Seidel* ehemaliger Bibliothekar zu Arolſen, dann privatiſirender Gelehrter zu Weiſsenfels und Deſſau, iſt zum erſten Lehrer der Töchterſchule in letzter Stadt ernannt worden.

Hr. Hofrath *Heyne* in Göttingen hat von dem Könige von Groſsbrittannien den Character eines geheimen Juſtitzraths bekommen.

Hr. Rath *Pockels* zu Braunſchweig hat den Titel eines Hofraths erhalten.

Der Hr. Generalmajor von *Tempelhoff* in Berlin, dem nebſt dem Staatsminiſter Hn. von *Heinitz* vom Könige von Preuſsen die Angabe der Ideen zu einem zweckmäſsigen Monument auf Friedrich II., beſtehend in einer Statue équeſtre, aufgetragen worden, iſt von der Akademie

demie der Künſte in Berlin zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Der Bataillenmaler *Heſs der Jüngere* in Dresden hat von dem Könige von Preuſsen, nach Überſendung eines Abdrucks des Uralskiſchen Koſackenregiments Boradin, am 8 Nov. 1800 ein huldreiches Kabinetsſchreiben, nebſt der groſsen goldenen Verdienſtmedaille erhalten. Auch iſt derſelbe von der Akademie in Berlin zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Auf den Hrn. Conſiſtorialrath *Funk*, Rector der Domſchule in Magdeburg, iſt kürzlich eine Denkmünze geprägt worden. Die Vorderſeite zeigt das, nach einem ähnlichen Kupferſtiche verfertigte, Bildniſs dieſes ſo ſehr verehrten Mannes, mit der Umſchrift: *Gottlieb Benedict Funk*, geboren d 29 November 1734. (Meuſel nennt ihn irrig Gottfried.)

Auf der Rückſeite ſieht man einen Cubus oder Würfel (das Symbol der Beſtändigkeit), an welchem ein Storch (das Symbol der Dankbarkeit) als Basrelief angebracht iſt, ſo, daſs beides zuſammen beſtändige Dankbarkeit ausdrückt. Auf dem Würfel liegt eine geöffnete antike Rolle, worin einige Worte ſichtbar ſind, welche, nach dem Zeugniſſe mehrerer alten Schriftſteller, Alexander von ſeinem Lehrer Ariſtoteles geſagt hat: *per patrem vivo, per hunc bene vivo*, d. i. durch den Vater habe ich das Leben, durch ihn (meinen Lehrer) des Lebens Glück; Worte, die *Funks* Zöglinge mit dem gröſsten Rechte auf ihn anwenden. Die Erfindung dieſes Motto iſt von Hn. Buchhändler *Sander* in Berlin, der auch den Brief im Nahmen der übrigen ſchrieb, womit die Medaille Hn. Funk überſchickt wurde.

Theils auf, theils neben dem Würfel liegen einige Bücher, mit Namen alter Schriftſteller, welche der verehrte *Funk* beſonders gern erklärte: ΠΛΑΤΩΝ, ΌΜΗΡΟϹ, HORATIUS, CICERO: und auſserdem noch eins mit der zum Beweiſe des Pythagoreiſchen Lehrſatzes nöthigen Figur, welche auf ſeine vorzüglichen Kenntniſſe in der Mathematik, ſo wie das neben der geöffneten Rolle ſtehende Fernrohr auf ſeine aſtronomiſchen Kenntniſſe, hindeutet. An den Würfel lehnt ſich eine Harfe, theils, um an die ächte Religioſität des ehrwürdigen Mannes, theils, um an die vortrefflichen von ihm verfertigten geiſtlichen Lieder in Zollikofers Geſangbuche zu erinnern. Über das Ganze windet ſich ein Eichenzweig hin: das Symbol für Belohnung des bürgerlichen Verdienſtes.

Im Abſchnitte ſtehen die Worte: *Dankbare Zöglinge ſeinem Geburtsfeſte* 1800. Die Medaille iſt nämlich auf Koſten mehrerer von *Funk's* ehemaligen Zöglingen geprägt, die zum Theil ſchon vor mehr als zehn und zwanzig Jahren aufgehört haben, ſeine Schüler zu ſeyn, aber nie aufhören werden, ſich mit dankbarer Liebe der von ihm erhaltenen Geiſtesbildung zu erinnern. Dieſe Denkmünze iſt von dem Königl. Preuſsiſchen Hof-Medailleur *Daniel Loos*, und ſeinem Sohne *Friedrich Loos*, in Berlin, verfertigt.

V. Todesfälle.

Den 9 Sept. 1800 ſtarb zu Lauban der daſige Oberpfarrer *Jam. Fried. Gregorius*, Vf. vieler kleinen in gelehrten Deutſchlande verzeichneten Schriften 71 Jahr alt.

Am 6 Oct. ſtarb zu Wien *Karl Ulyſses* von *Salis* von Marſchlins, ehemal. Podeſta von Tirano, Stifter des nachher wieder eingegangenen Philanthropins in Marſchlins, 72 Jahr alt.

Den 23 Nov. Graf *Leopold v. Clary* und *Aldringen*, k. k. wirkl. Geh. Rath und Staatsminiſter bey den inländiſchen Geſchäften zu Wien, Vf. einiger hiſtoriſchen Schriften, im 65 Jahre.

Den 28 Nov. ſtarb zu Altenburg im 55 Jahre M. *Chriſtian Heinr. Lorenz* Vice Director des Gymnaſiums, an welchem er ſeit 1770 arbeitete, und herzogl. Bibliothekar daſelbſt, ein allgemein geliebter und geſchätzter Schulmann, der ungemeine Kenntniſſe der Schulwiſſenſchaften, der vaterländ. Geſchichte und der Bücherkunde mit raſtloſer Thätigkeit, und ausgezeichneter Lebhaftigkeit verwendete: ein braver Mann, der mit Eifer und Wärme für alles Nützliche und Gute ſprach und handelte. Seine Schriften ſind in *Meuſels* gelehrten Deutſchl. verzeichnet; ſeine, auch in der A. L. Z. vortheilhaft beurtheilte, *Geſchichte des Altenburg. Gymnaſiums* hat die Seidleriſche Buchhandlung daſelbſt in Kommiſſion.

Den 22 Dec. zu Jena *J. L. v. Eckardt*, herzogl. S. Weimar. u. Eiſenachſcher geh. Hofrath, erſter Prof. der Rechte, der Juriſtenfacultät und des Schöppenſtuhls Ordinarius auch Beyſitzer des Hofgerichts zu Jena, 68 Jahre alt; von ſeinem Leben und ſeinen Schriften geben *Meuſel* und *Weidlich* Nachrichten.

Vor kurzem ſtarb auf den Gütern des Grafen von Kalkreuth der als Schriftſteller rühmlich bekannte *Sal. Maimon*, alt 47 Jahr.

VI. Wiſſenſchaftliche Reiſen.

Der königl. ſpaniſche Bergdirector, Hr. *Sonneſchmidt*, aus Jena gebürtig, iſt vor einigen Monaten von Mexico zurück gekommen, wo er während 12 Jahren mit Verbeſſerung der dortigen Berg- und Hüttenwerke beſchäftiget war. Er geſteht mit der gröſsten Freymüthigkeit, daſs nur wenige ſeiner Unternehmungen geglückt ſind, weil er die dortigen ſo ergiebigen Bergwerke in einem ganz eigenen ſehr vollkommenen Zuſtande gefunden, und iſt daher ein eifriger Vertheidiger der Spaniſch-Amerikaniſchen Amalgamation, die, nach ſeiner Meynung, viel vortheilhafter als die von Bornſche Amalgamationsmethode iſt. Er lobt ſehr die Groſsmuth und edele Denkungsart der Spaniſchen Nation, Kreolen, und Amerikaner, von welchen er als Ausländer und Proteſtant mit beſtändiger Freundſchaft und Liebe behandelt worden, wobey jedoch ganz wahrſcheinlich ſein vom Könige von Spanien erhaltenes Privilegium über Religionsfreyheit, viel beygetragen haben mag. Er arbeitet jetzt an einem Auszuge ſeiner mineralogiſchen Bemerkungen, die nächſtens in dem F. S. priv. Int. Comptoir zu Weimar, unter dem Titel:

Bey-

Beyträge zur mineralogischen Geographie von Neuspanien erscheinen werden, und wahrscheinlich wird kurz darauf auch eine Beschreibung der Spanisch-Amerikanischen Amalgamation folgen.

VII. Künste.

Die *Ausstellung der Kunstakademie in Berlin* wurde am 15 Sept. 1800 eröffnet, und dauerte 6 Wochen. Der König hatte befohlen, die vaterländische Geschichte zum Gegenstand der Kunstdarstellungen zu wählen; daher die vaterländisch-historischen Gemälde vorzüglich seine Aufmerksamkeit erregten. Den grösten Beyfall fand *der grosse Kurfürst und der Prinz von Hessen-Homburg* von Kretschmar, eine Scene zwischen Beiden nach der Schlacht bey Fehrbellin. Der König hat dieses Stück gekauft, wie auch ein Gemälde des Hn. Rektor *Weitsch*, den *grosen Kurfürsten mit seiner Gemahlin in der Batterie vor Anklam* vorstellend; ingleichen ein Stück von *Schumann*, einem jungen Künstler, der seit einem Jahre aus Italien zurückgekommen ist. Dieses Gemälde stellt den Kurf. *Friedrich I.* von *Hohenzollern vor, der in dem Anführer einer Reuterschaar, seine Gemahlin, die schöne Else, erkennt.*

Auser der obigen unter der Rubrik der Ehrenbezeugungen erwähnte Denkmünze auf den Hn. O. C. R. *Funk* haben die Hn. *Loos* eine Denkmünze auf das neue Jahrhundert geprägt. Auf der Vorderseite ist die herabschwebende Iris mit dem Füllhorn. Auf der Rückseite stehen die Worte: Frieden sollen sie haben und Freuden die Fülle, 1801. Diese Worte sind im Zodiakus eingeschlossen. — Beide Medaillen sind in Gold und Silber geprägt. — Auf denselben Gegenstand ist eine einfache metallne und vergoldete Medaille, die nur 8 gr. kostet, in Berlin geprägt worden. Die Allegorien und Zeichnungen sind vom Director *Meil* angegeben. Auf der Vorderseite ist die Göttin der Hoffnung, die in der Linken Füllhorn und Anker hält und mit der Rechten auf den Janus deutet. Die Inschrift ist: Das Verdeckte der Zukunft ersetzt die Hoffnung. Auf der Rückseite sind zwey Olivenzweige, mit der Inschrift: Zum Andenken des angehenden 19 Jahrhunderts.

Man hatte zuerst die Idee, des berühmten philosophischen Arztes *Selle* Brustbild in Marmor, von der Meisterhand *Schadows* gearbeitet, im anatomischen Saale aufzustellen. Der Künstler begann das Werk und modellirte; aber jetzt scheinen der Ausführung des Plans sich Hindernisse entgegen zu stellen, und man wird glaubhaften Versicherungen zufolge, dies Denkmal auf diesen merkwürdigen Gelehrten nicht erhalten. Dagegen arbeitet *Schadow* an der marmornen Büste des verstorbenen Bauinspectors *Gilly*, welche in einem Hörsaale der Bauakademie aufgestellt werden soll. Freunde und Schüler des Verewigten, grösstentheils Architecten, vereinigten sich zur Stiftung dieses Monuments. — Ferner ist Hr. *Schadow* mit der Anfertigung des marmornen Brustbildes des unvergesslichen Kirchenraths *Meierotto* beschäftigt. Der Gipsausguss ist schon vollendet und ist für einen jeden zur Ansicht und Beurtheilung auf der Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums aufgestellt. Es macht dem Künstler Ehre, dass es allen frey steht, schriftliche Bemerkungen mitzutheilen. Hierdurch wird das Kunstwerk selbst sich seiner Vollkommenheit immer mehr nähern.

VIII. Neue Entdeckungen.

Herrn Doctor Hahnemann's angeblich neu entdecktes Laugensalz betreffend.

Hr. Dr. *Hahnemann* hat in den Intelligenz-Blättern der A. L. Z. in v. *Crells* chemischen Annalen und in *Scherers* Journal der Chemie, ein von ihm entdecktes neues Laugensalz unter dem Titel *Alkali Pneum*, und, dass solches bey Hn. Hilscher in Leipzig, die Unze für einen wichtigen Friedrichsd'or zu haben sey, angekündigt. — Die Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, wünschte diese neue wichtige Substanz „deren Einfluss auf die gesammte Scheidekunst unverkennbar sey" näher kennen zu lernen. Sie verschrieb ein Glass — eine Unze enthaltend — von dem genannten Commissionär in Leipzig, und übertrug die chemische Prüfung uns ihren Endesgenannten Mitgliedern. Das Glass war mit der Signatur *Alkali Pneum* bezeichnet, und mit des Hn D. *Hahnemanns* Pettschaft unversehrt versiegelt. Das Resultat der von uns damit angestellten und durch Gegenversuche bestätigten Prüfungen, worüber der ausführliche Bericht zu den Acten der Naturforschenden Gesellschaft gegeben ist; besteht darin: dass dieses sogenannte, *Pneum Laugensalz* im Wesentlichen, nichts mehr und nichts weniger, als ein aus Sedativsalz und vorwaltendem Natron bestehendes Neutralsalz, oder *gemeiner Borax* ist. — Hoffentlich wird Hr. D. *Hahnemann* zu seiner Rechtfertigung anzeigen, durch welche Täuschung er veranlasst worden, ein so gemein bekanntes Material, wie der Borax ist, unter dem Titel einer neuentdeckten Substanz anzukündigen, und ein in jeder Apotheke für ein Paar Groschen zu kaufendes Quantum desselben für den Preis von einem Friedrichsd'or feil zu bieten.

Berlin den 9 Dec. 1800.

Klaproth.	Karsten.	Hermbstädt.
Ob. Med. Rath u. Prof.	Oberberg-Rath.	Ober-Medicinalrath u. Professor etc.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 2.

Sonnabends den 3ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Seit dem Anfange dieſes Jahrs iſt in unſerm Verlage erſchienen:

Allgemeines homiletiſches und liturgiſches Archiv, von einer Geſellſchaft bearbeitet und herausgegeben von Dr. *J. Ludw. Wilh. Scherer*, Prediger zu Echzell im Heſſendarmſtädtiſchen.

Bis jetzt ſind 3 Stücke erſchienen, und das 4te Stück erſcheint bis Neujahr. Viele der gelehrteſten und würdigſten Männer nehmen an dieſer Zeitſchrift thätigen Antheil: Hr. Dr. *Hufnagel*, Hr. Superintend. *Müller* zu Weilburg, Hr. Prof. *Palmer*, die Hn. Prediger *Götz*, *Rehm*, *Knös*, Dr. *Kieſelbach*, *Victor*, *Berkhaus*, *Snell*, *Textor*, *Welker*, *Gebhard*, *Soldan*, *Hadermann*, *Hagena etc.* Die Zeitſchrift beſteht aus mehrern Abtheilungen. Die erſte enthält Abhandlungen aus der Wiſſenſchaft und Amtsführung eines Predigers. Im 1ten Stück findet ſich: 1) *Von der chriſtl. Beredſamkeit, ihrer mannigfaltigen Veränderung beym Schickſal der Philoſophie und andern Wiſſenſchaften.* 2) *Iſt es rathſam, daſs ein Prediger in ſeinen öffentlichen Vorträgen den Krieg und andere Landplagen als Strafen Gottes vorſtelle*, von Hn. Inſpector *Snell*. 3) *Selbſtmord als Krankheit und Verfahren des Predigers dabey, ein Factum als Contingent zur Paſtoralklugheit.* Im 2ten Stück: 1) *Neuer oder moraliſch-pſychologiſcher Beweis für das Daſeyn Gottes, mit Rückſicht auf die Begriffe der Zeit*, von Hn. Prof. *Palmer*. 2) *Wie ſoll man diejenigen Glieder einer Gemeinde, welche Dürftige unterſtützen können, dahin vermögen, daſs ſie ihre Allmoſen in milde Beyträge an eine Armencaſſe verwandeln?* von Hn. Metropol. *Rehm*. Dann Anfragen über intereſſante praktiſche Gegenſtände der Amtsführung des Predigers. *In der 2ten Abtheil.* folgen jedesmal ausgeführte Predigten und Predigtentwürfe über die Sonn- und Feſttags-Evangelien und Epiſteln. — *In der 3ten Abtheil.* über freye Texte. — *In der 4ten Abtheil.* ſtehen Homilien. — *In der 5ten Abtheil.* Caſualreden. — *In der 6ten Abtheil.* liturgiſche Formulare. — *In der 7ten Abtheil.* merkwürd. Nachrichten für Prediger und Gelehrte. — *In der 8ten Abtheil.* Biographieen jetzlebender Theologen. So bezieht ſich dieſes Archiv auf die Wiſſenſchaft und ganze Amtsführung des Predigers. Alle Abhandlungen, Predigten und liturgiſche Formulare enthalten die Grundſätze der reinen Moral und Religion, überall wird auf eigenes Denken und Prüfen hingearbeitet. Jeder forſchende Prediger ſoll Gelegenheit haben, in dieſer Zeitſchrift Anfragen zu thun, und ſeine Gedanken mitzutheilen. Durch eine ſolche gemeinſchaftliche Zuſammenwirkung ſollte dieſes Archiv den Predigern aller Religions-Partheyen nützlich werden. Ohne unſere Anzeige hat daſſelbe bis jetzt ſchon Beyfall gefunden, daher wird es ununterbrochen fortgeſetzt werden, und der Hr. Herausgeber wird nach ſeiner bekannten Anſtrengung allen Fleiſs anwenden, um es immer mehr zu vervollkommnen. *Das 3te Stück*, das ſo eben erſchienen iſt, enthält: *Abhandl. über Katechismen für Landeskinder, nebſt einem Plan zu einem Lehrbuch der Religion — der Prediger beym Krankenbette*, ferner *über die Verbeſſerung der Methode in den Dorfſchulen. Das 4te Stück*, das nun unter die Preſſe kommt, wird 2 merkwürdige Auffätze: 1) *Über die Berichte.* 2) *Über die Verbannung des Teufels aus dem Volksunterricht*, deren Verfaſſer beide bekannte Gelehrte ſind, enthalten.

Von dieſem Archiv erſcheint vierteljährig ein Stück von 10 — 12 Bogen, in einem Umſchlage broſchirt. Jedes Stück koſtet 12 gr. oder 54 kr. 4 Stücke machen ein Band aus, welchen die Vorausbezahler von uns für 3 fl. ſtatt 3 fl. 36 kr. erhalten.

Jägerſche Buchhandlung.

Das *Journal des Luxus und der Moden* vom December 1800, iſt erſchienen, und hat folgenden Inhalt:

I. Ährenleſe auf dem Felde der neueſten Literatur. 1) Der Königsberg bey Pyrmont, aus *v. Halems* Irene. 2) Leſewuth und Spielwuth, aus *Ewalds* Gemeingeiſt. II. Über Lectüre, ein Vorſchlag an die weibliche Leſewelt. (Aus der Schreibtafel einer Ungelehrten.) III. Über Hr. *Breyſig*, den Erfinder des deutſchen Panorama. IV. *Theater.* 1) Über das Weimarſche Hoftheater. 2) Leipziger Theater. 3) Aus Caſſel. 4) Berlin. 5) Nachtrag über Weimar. V. *Kunſt.* Erklärung

klärung einiger Kupferſtiche im Braunſchweigiſchen Taſchenkalender. VI. *Modenachrichten.* 1) Aus Paris. 2) Aus Hamburg. 3) Aus F... VII. Ameublement. Wiege in neuer geſchmackvoller Form. VIII. Erklärung der Kupfertafeln, welche liefern: *Taf.* 34. Zwey Büſten junger Damen nach der neueſten Mode. *Fig.* 1. in der Payſanne à demivoile, einer Morgenhaube mit halben Schleier. *Fig.* 2. in einem Fancy-hat, Fantaſiehut, mit ungleichen Krempen und Schnallenriemchen. *Taf.* 35. Dame im Ballaufzuge, in griechiſcher Friſur und Fantaſierobe. *Taf.* 36. Eine Ruſsiſche Wiege, im Ameublementsartikel.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Das 11te Stück des *deutſchen Obſtgärtners* iſt erſchienen, und hat folgenden Inhalt:

Erſte Abtheilung. I. Beſondere Naturgeſchichte der Geſchlechter der Obſtbäume. 10. Des Weinſtocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXII. Die Saraſin. *Zweyte Abtheilung.* I. Mittheilung einer der vier Preisſchriften, die bey der Kurmainzer Akademie concurrirt haben. II. Bemerkungen über das Daſeyn des Obſtes in der ſüdlichen und nördlichen Halbkugel der Erde. III. Pomologie der Alten. Columella vom Weinbaue.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Ankündigung eines Archivs für mediciniſche Erfahrung.

Wenn der praktiſche Arzt die Bemühungen deutſcher und auswärtiger Gelehrten, die Heilkunde durch conſequente Syſteme zum Range einer rationellen Wiſſenſchaft zu erheben, mit dem Intereſſe begleitet, welches die Wichtigkeit der Sache erfodert: ſo wird er dennoch billig Bedenken tragen, das Leben ſeiner Kranken einer Theorie früher anzuvertrauen, ehe deren glückliche Anwendung entweder durch die Erfahrung wirklich beſtätigt oder durch deren Analogie wahrſcheinlich geworden iſt. Denn ſchon ein flüchtiger Blick auf die Geſchichte der Medicin wird ihn lehren, wie ſeit der Kultur dieſer Wiſſenſchaft auch diejenigen Syſteme, welche in ſich feſt begründet ſchienen und faſt allgemeinen Beyfall unter den Zeitgenoſſen hatten, ihrem Sinken nicht entgehen konnten, und bald ein Gegenſtand des Spotts der Anfänger wurden. Er wird alſo die Möglichkeit des Irrens auch bey den eminenten Köpfen ſeines Zeitalters um ſo weniger vergeſſen, als es ſchon in der Natur der *praktiſchen* Heilkunde liegt, daſs bey der unbegränzten Menge individueller Fälle, von denen keiner dem andern ganz gleich iſt, Theorien weniger dazu geeignet ſind, *Erfahrungen* entbehrlich, als ihre leichtere Überſicht und eine Ordnung unter ihnen möglich zu machen. Gern wird er ſich daher nach ſolchen Erfahrungen von ältern und neuern Ärzten umſehen, welche es ſich beſonders vorgeſetzt haben, ſie treu aufzubewahren, und, ſo weit es der menſchlichen Natur möglich iſt, von dem Einfluſſe der gleichzeitigen Syſteme frey zu erhalten, — welche die Wahrnehmungen und das darauf gegründete Raiſonnement ſorgfältig geſchieden haben, um die Quelle der praktiſchen Heilkunde auch für den ſichern Gebrauch Anderer frey und rein zu erhalten.

Ich ſchmeichle mir daher, daſs die gröſsere Anzahl der Ärzte ein

Archiv für mediciniſche Erfahrungen,

deſſen Anfang ich für künftiges Jahr hiermit ankündige, für kein überflüſsiges Unternehmen anſehen und es dem angegebenen Zwecke gemäſs finden werden, wenn dieſe Zeitſchrift ſich mit folgenden Gegenſtänden beſchäftigt.

1) *Treue Mittheilung ächter Erfahrungen und Beobachtungen über die wichtigſten innern Krankheiten des Menſchen, den mannigfaltigen Formen der kranken Natur unmittelbar nachgezeichnet.*

Faſsliche Beſchreibung der Äuſserungen des Verlaufs und des Endes der wichtigſten, wirklich beobachteten Übel. Sorgfältige Mittheilung aller am kranken Körper bemerkten Veränderungen vor und nach der Anwendung dieſer oder jener Methode, dieſes oder jenes diätetiſchen und mediciniſchen Verfahrens. — Reelle Bereicherung der praktiſchen *Pathologie*, *Diagnoſtik*, *Zeichenlehre*, *Arzneymittellehre* und *Behandlungslehre* wird hierdurch beabſichtigt, und der Zweck, die einzelnen Summen von Erfahrungen, die jede dieſer Wiſſenſchaften zur Grundlage hat und wodurch ſie für die eigentliche Klinik ergiebig werden, möglichſt zu vermehren, wird hiebey nicht überſehen werden.

Der Herausgeber, der ſelbſt Lehrer der mediciniſchen Klinik iſt, und deſſen tägliche praktiſche Geſchäfte von beträchtlichem Umfange ſind, kann ſich ſchmeicheln, daſs es ihm nie an neuen und intereſſanten Stoffe zu kliniſchen Abhandlungen und Aufſätzen dieſer Art fehlen werde, und aufſerdem ſieht er ſich durch das gütige Verſprechen mehrerer ſehr ſchätzenswerther Ärzte, an dieſem Archive thätigen Antheil zu nehmen, zu glauben berechtigt, daſs dieſe Rubrik nicht gerade etwas Gewöhnliches und Überflüſsiges liefern werde.

2) *Kliniſche Bemerkungen und Beobachtungen über dieſelben Gegenſtände, aus ältern und neuern praktiſchen Schriften mit Auswahl entlehnt.*

Immer geltende praktiſche Wahrheiten, die beſtändig ihren Werth behalten, wenn ſie vor dem nachtheiligen Einfluſſe ephemeriſcher Syſteme und Theorien geſchützt werden, ſollen aus einem Chaos vom willkürlichen Raiſonnement mit Vorſicht ausgehoben und gegen einander verglichen hier dargelegt werden. Behutſame Auswahl ächter kliniſcher Regeln, die in den Werken unſerer claſſiſchen Praktiker älterer und neuerr Zeit enthalten ſind; Erinnerungen und Bedenklichkeiten gegen die Art, wie man die geſammten Thatſachen, welche die Summe der Erſcheinungen am Krankenbette gab, gewöhnlich auszulegen und zu benutzen pflegte. Kritiſche Aufſtellung der Gründe, welche eine vorurtheils-

theilsfreye, kalte Betrachtung der mannigfaltigen Arten des Übelbefindens uns giebt, um zu finden, wie viel und wie wenig aus den gemachten Erfahrungen mit Sicherheit gefolgert werden darf.

Der Herausgeber wird sich erlauben, bey dieser Mittheilung der Resultate früherer oder späterer klinischer Arbeiten Anderer praktisch brauchbare Anmerkungen hinzuzufügen.

3) *Prüfung der angekündigten neuen klinischen Entdeckungen*, sowohl durch Vergleichung mit den bisherigen Grundsätzen und Erfahrungen, als durch Kritik der als Grundlage jener Entdeckungen mitgetheilten neuen Wahrnehmungen.

4) *Kritik der neuesten klinischen Schriften.* Unpartheyische Untersuchungen über den innern Werth aller jetzt in Deutschland und den benachbarten Ländern über Gegenstände der medicinischen Klinik erscheinenden vorzüglichen Werke. Aushebung der brauchbarsten und für die Klinik wichtigsten Resultate aus den schriftstellerischen Arbeiten dieser Art. Die unwichtigen und schlechten werden völlig übergangen; die guten einer gründlichen Kritik unterworfen und aus den vorzüglichen kurze und zweckmäfsige Auszüge geliefert. Vergleichung der Arbeiten älterer mit denen neuerer Ärzte, und Folgerungen daraus für die Verschiedenheit älterer und neuerer klinischer Methoden. Es wird diese Rubrik die neuere medicinisch-praktische Literatur von Zeit zu Zeit aufnehmen; jedoch nur solche medicinische Schriften recensiren, woraus für die Klinik selbst ergiebige Beyträge gewonnen werden können. Hieraus ergiebt sich, dafs dieses Archiv insbesondere durch die Verbindung dieser Rubrik mit demselben von andern, ihm vielleicht ähnlichen Zeitschriften, sich wesentlich unterscheidet.

Der Herausgeber hofft durch fortgehende Lieferungen dieser Art Arbeiten, wozu sich mit ihm mehrere ihm sehr achtungswerthe Ärzte besonders vereinigt haben, seinem Archive eine noch allgemeinere Brauchbarkeit zu geben, und wird er sich besonders angelegen seyn lassen, auf den klinischen Werth der genannten Schriften das ärztliche Publicum bald nach ihrer Erscheinung aufmerksam zu machen.

Auch kann er sich schmeicheln, durch Hülfe seiner Mitarbeiter und anhaltende Bemühungen dazu beyzutragen, aus unserer bisherigen medicinischen Klinik das Fremdartige nach und nach zu entfernen und durch Zusammenstellung und Vergleichung der mit ruhigem Wahrheitssinn gemachten, und nach den Regeln gesunder Kritik und Logik benutzten Erfahrungen derselben zu geben, was ihr gebührt.

Der Herausgeber dieses Archivs wird auch von solchen Gelehrten, die nicht besonders von ihm dazu aufgefodert sind, eingesandte Beyträge gern aufnehmen und zum baldigen Einrücken befördern, wenn solche dem oben bestimmten, nicht zu übersehenden Zwecke gemäfs, abgefafst sind. Sie werden alsdann mit Dank von ihm angenommen, und wird auch ein angemessenes Honorar dafür übersandt werden. Im entgegengesetzten Falle aber wird es ihm nicht verdacht werden, wenn er die, den Zweck dieses Archivs verfehlenden Arbeiten ihren Verfassern zurücksendet.

Braunschweig, im Nov. 1800.

Ernst Horn,
Doctor und Professor der Medicin.

* * *

Zu der obigen Anzeige des Hn. Professor *Horn* füge ich von meiner Seite hinzu, dafs dieses Archiv, welches jährlich in 8 Heften herauskömmt, und wovon Vier einen Band ausmachen, mit möglichster Sorgfalt auf gutem Druckpapier in einem geschmackvollen Umschlag erscheinen wird, so wie ich es mir überhaupt zur angenehmen Pflicht machen werde, sowohl den Wünschen des Hn. Herausgebers als des Publicums nach Maafsgabe aller meiner Kräfte zu begegnen. Der Preis eines jeden Hefts wird 16 gr. seyn.

Leipzig, im Nov. 1800.

Wilhelm Rein.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Iffands dramatische Werke, 10 bis 13 Band. Mit Kupfern. Druckpapier, 15 Rthlr. 4 gr. Schreibpapier, 18 Rthlr. 4 gr. und Velinpapier. 8. Leipzig, bey *G. J. Göschen.*

Mit dem 13 Bande ist die ganze Sammlung aller bisher geschriebenen Stücke des Hn. Verfassers, bis auf drey neue Stücke, welche den 14 Band ausmachen werden, vollständig. Die Vorzüge dieser Ausgabe bestehen in dem Leben des Hn. Verfassers, mit dessen vortrefflich gestochnem Portrait von *Bolt*; in der Verbesserung und Umarbeitung der ältern Stücke; in dem correcten und sorgfältigen Druck; in den schönen Kupfern nach *Ramberg* von *Böhme*, *Jury* und *Penzel*, und in dem billigen Preis. Für 15 Rthlr. 4 gr. erhalten die Käufer 39 Stücke und 13 sehr schöne Kupfer.

So eben ist nun auch von:

Hodermann, G. H., Lehrbuch des deutschen peinlichen Rechts, mit Formularien verfafst, und mit der peinlichen Gerichts-Ordnung Karls V. bestärket,

der zweyte und letzte Band erschienen. Der Preis ist ebenfalls 2 Rthlr. Beide Bände 4 Rthlr. gr. 8. Leipzig in der *von Kleefeldschen* Buchhandlung.

Dem Rechtsgelehrten mufs ein Lehrbuch der Art über den wichtigsten und interessantesten Theil der Jurisprudenz sehr willkommen seyn, indem dieses Werk, nach dem Urtheile sachkundiger Männer, sich durch Gründlichkeit in Behandlung des Ganzen, durch Deutlichkeit und Bündigkeit des Vortrags, so wie durch eine reichhaltige durch das ganze Buch fortlaufende Literatur zu seinem Vortheile auszeichnet, und daher für Lehrer einen guten Leitfaden, und für junge Rechtsgelehrte ein brauchbares Hülfsmittel beym Privatstudium dieser ihnen in der Praxis so nöthigen Wissenschaft abgiebt.

giebt. Einen vorzüglichen Werth erhält dieſer zweyte praktiſche Band durch die darin enthaltenen Formularien und die peinliche Gerichts-Ordnung Karls V.

An die Freunde und Kenner der Gewächskunde.

Eine vollſtändige Geſchichte der Farrenkräuter fehlt uns noch. Selbſt die deutſchen Arten von *Polypodium* ſind noch nicht hinlänglich beſtimmt: von den ausländiſchen giebt es zwar zum Theil Abbildungen, aber ſie ſind in den ſeltenſten Werken zerſtreut, und ſtellen Arten dar, die noch nicht gehörig geordnet ſind: zum Theil mangelt es uns noch an Beſchreibungen und Zeichnungen flüchtig beſtimmter Arten. Vor allem aber fehlt es noch an genauen Unterſuchungen des Baues und der Befruchtungswerkzeuge dieſer Gewächſe.

Wenn ich zu einer ſolchen vollſtändigen Geſchichte der Farrenkräuter einen Beruf fühle: ſo, glaube ich, trügt mich weder das Gefühl meiner Kräfte, noch das Vertrauen auf die Beyhülfe meiner Freunde. Denn bey Gelegenheit der Vorleſungen, die ich jeden Winter über die kryptogamiſchen Gewächſe halte, ſtudire ich die Farrenkräuter beſonders immer mit neuem Fifer. Ich bin überdies im Beſitz etlicher hundert der ſeltenern, noch unbeſchriebenen Arten, und meine Verbindungen mit den meiſten Botanikern verſchaffen mir eine beträchtliche Menge dieſer Pflanzen.

Mein Plan iſt ungefähr folgender. Nach einer genauen Geſchichte alles deſſen, was in dieſem Fache bis itzt geleiſtet iſt, laſſe ich die Reſultate fremder und eigener Beobachtungen über den Bau und die Befruchtungswerkzeuge der Farrenkräuter folgen. Hierauf gebe ich eine ſyſtematiſche Ueberſicht aller zu dieſer Klaſſe gehörigen Gattungen, von *Equiſetum* an bis zum *Iſoëtes*. Darauf folgt die Aufzählung und Beſchreibung aller bekannten Arten und Varietäten, mit Angabe der Synonymieen, und mit treuen Abbildungen. Die letztern werden groſsentheils nur die Umriſſe auf die Art darſtellen, wie *Dryander* die Arten der *Lindſaea* in den Abhandlungen der Linné'ſchen Geſellſchaft hat abbilden laſſen. Wo es nöthig iſt, werden die Zeichnungen ſchattirt, und nur wenige werden ausgemahlt werden dürfen. Dieſe Zeichnungen werden nach der Natur oder nach den beſten Muſtern von einem Künſtler gearbeitet, deſſen Genie und Fleiſs gleiche Hochachtung verdienen.

Da aber ſchon über 500 Arten von Farrenkräutern bekannt ſind: ſo wird es, auch bey der ſparſamſten Anordnung der Zeichnungen, ein koſtſpieliges Unternehmen. Daher werde ich noch ein oder ein paar Jahre mich durch Studium und Beobachtungen vorbereiten, und erſt, wenn der alles beglückende Friede der allgemeinen Noth ein Ende gemacht hat, werde ich anfangen, dies Werk heftweiſe herauszugeben.

Der Zweck dieſer vorläufigen Ankündigung iſt, alle meine Gönner und Freunde, und die Freunde des botaniſchen Studiums zur Unterſtützung meines Vorhabens einzuladen. Dieſe bitte ich auf das dringendſte, mir neue, ſeltene oder zweifelhafte Arten aus dieſer Familie mitzutheilen, und überzeugt zu ſeyn, daſs ich Ihre Gefälligkeit und Freygebigkeit auf alle Weiſe zu rühmen und zu erwiedern ſuchen werde.

Bot. Garten bey Halle, 3. Dec. 1800.

Kurt Sprengel,
ord. Prof. der Medicin und Botanik.

Nachricht und Ankündigung.

So wie ich vor mehreren Jahren die Einrichtung meiner kleinen häuslichen Erziehungsanſtalt öffentlich ankündigte: ſo glaube ich jetzt den Entſchluſs, den ich gefaſst habe, ſelbige zu künftigem Oſtern, wenigſtens vor der Hand, ganz aufzugeben, öffentlich bekannt machen zu müſſen. Die Gründe zu dieſem Entſchluſſe liegen zum Theil in den Zeitumſtänden, die es faſt unmöglich machen, eine Anſtalt von ſo eingeſchränkter Zahl als die meinige, ihrem Plane nach, iſt, anders, bey den ſo hohen Preiſe aller Dinge, als mit wirklichem ökonomiſchen Nachtheil, gehörig mit allem, was nun einmahl zur Erreichung ihrer wichtigen Zwecke weſentlich erforderlich iſt, zu verſehn. Auch iſt gewiſs der flüchtigſte Blick auf die bloſs äuſsere Anlage der meinigen ſchon hinreichend, um einen Jeden hievon zu überzeugen. Indeſs war ja vom Anfange an mein Hauptzweck bey derſelben, — wie ich es auch damals in der Ankündigung ihrer Errichtung mit aller Offenherzigkeit erklären zu müſſen glaubte, — die beſſre Erziehung meiner eigenen Kinder, welcher ich mich, bey der Wahl dieſes Berufs, und in der Gemeinſchaft der Erziehungspflege mehrerer zu ihnen paſſenden Kinder, natürlich beſſer und wirkſamer zu widmen im Stande war; und da dieſer Zweck nun bereits mehrentheils nach meinem Wunſche erreicht iſt: ſo fiele auch ſchon von nun an die eigentliche Veranlaſſung und Haupttriebfeder meiner Unternehmung von ſelbſt weg. Es muſste indeſs erſt noch ein anderer beſonderer Umſtand hinzutreten, um mich völlig zu jenem Entſchluſſe zu beſtimmen. Ich wünſche nehmlich mir jetzt Zeit und ruhige Muſse zu verſchaffen, um endlich die mannigfaltigen Beobachtungen und Erfahrungen, die ich ſeit länger als 20 Jahren, ſo wohl in Rückſicht auf Erziehung überhaupt, als insbeſondere in Rückſicht auf Verbeſſerung mancher noch ſo allgemein befolgten höchſt fehlerhaften Lehrmethode mit dem möglichſten Fleiſse geſammelt habe, — und zu deren Bekanntmachung ich vor mehreren Jahren ſchon öffentlich aufgefordert worden bin, — nun ganz durchzudenken und zweckmäſsig zu ordnen, um ſie dann ſo zu einem planmäſsigen Ganzen verbunden, in verſchiedenen auf einander folgenden zuſammenhangenden Werken, zum Beſten der Jugend, und zum allgemeinen Gebrauch und Nutzen für Eltern, Erzieher und Schullehrer, herauszugeben. Möchte doch dieſe vorläufige Ankündigung einiger Aufmerkſamkeit gewürdigt werden, damit meine gute, zum Wohl der Menſchheit abzweckende Abſicht um ſo eher eine allgemeine günſtige Aufnahme finden möge! Diejenigen, die mich als praktiſchen Erzieher und Jugendlehrer ſeit 20 Jahren kennen, werden ſich vielleicht zu einiger Erwartung in dieſer Hinſicht berechtigt glauben. Ob ich denſelben entſprechen werde, wird nun eine baldige Zukunft lehren.

Deſſau im December 1800.

F. Olivier, Prof.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 3.

Mittwochs den 7ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Wielands neuer deutſcher Merkur 1800, *December*, haben wir am 17ten an alle Intereſſenten verſandt. Der Inhalt iſt folgender:

I. Probe einer Überſetzung der Geſpräche des Abbé Galiani über den Getraidehandel. Vorbericht des Herausg. des N. d. M.
Achtes Geſpräch.

II. Erzählungen von *G. A. H. Gramberg.*
1) Heldenmuth, Philoſophie und Liebe.
2) Die zwey Proben.

III. Die Germanen hatten keine Barden und keine Druiden, von *Anton.*

IV. Künſte.
1) Zweckmäſsige Prachtausgaben von *Virgil's* und *Ramler's* Gedichten.
2) Neue Nachricht über die Felloplaſtik des Hn. *Mey* in Erfurt.

V. Auszüge aus Briefen.
1) Aus Hamburg. Nekrolog.
2) Aus Regensburg. Über Hn. *Woyda.*

VI. Miscellen.
1) Anzeige von *Reinhold.*
2) Anzeige von *Heinle.*
3) Anzeige vom Weimariſchen Taſchenbuche.

Die Beſtellungen auf den folgenden Jahrgang beliebe man unverzüglich zu machen.

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

Das 12te Stück der *A. G. Ephemeriden* 1800, herausgegeben von *Caſpari* und *Bertuch*, iſt erſchienen und enthält folgende Artikel:

I. *Bücher-Recenſionen.* 1) Voyage dans la Troade par *Lechevalier.* — Reiſe nach Troas von *Lechevalier*, frey bearbeitet von *C. G. Lenz.* — Remarks and Obſervations on the Plain of Troy by *W. Franklin.* 2) A Walk through ſome of the weſtern Counties of England by *R. Warner.* 3) Neueſtes Gemälde von Malta 1r und 2r Band. 4) Syſtem einer allgemeinen Hydrographie des Erdbodens von *J. F. W. Otto.* 5) Verſuch einer ſyſtematiſchen Erdbeſchreibung der entfernteſten Welttheile. Africa, von D. *P. J. Bruns.* 6) Beſchreibung der Länder zwiſchen den Flüſſen Terek und Kur am Caſpiſchen Meere, von *F. A. Marſchall von Bieberſtein.* II. *Karten-Recenſionen.* 1) Neueſte Karte des Erzherzogthums Öſterreich von *L. Schmidt.* 2) The Peninſula of India exhibiting the partition of the Territories of Tippo Sultan, by *J. Rennel.* 3) Atlas der alten Welt, entworfen von *Vieth*, mit erklärenden Tabellen von *L. Ph. Funke.* — *Funke's* Wörterbuch der alten Erdbeſchreibung. 4) Karte von Schweden und Norwegen, gezeichnet von *J. C. M. Reinecke.* 5) A Chart for the Purpoſe of exhibiting the Track of the ship Director, by *W. Bligh.* III. *Vermiſchte Nachrichten.* 1) Über die neuentdeckte Baſſe's-Straſse in Neuholland. 2) Schreiben aus Paris, Degerando's Inſtruction und Baudins Entdeckungsreiſe betreffend. 3) Betrachtungen über die verſchiedenen Methoden, welche bey Beobachtungen wilder Völker zu befolgen ſind, von *Degerando.* 4) Schreiben aus London. 5) Hn. Prof. *Sprengel's* Antwort auf den Angriff des Hn. O. L. *von Zach.* 6) Über des ſel. Prof. *Buſch* literariſchen Nachlaſs. 7) Avantcoureur der neu erſchienenen Karten. Zu dieſem Stücke gehören: 1) Das Bildniſs des *Vaſco de Gama.* 2) Die Karte von einem Theile der *Caucaſiſchen Landenge.* 3) Die Karte von der *Baſſe's-Straſse* in Neuholland.

Der Jahrgang von 12 Stücken koſtet bey uns in allen Kunſt- und Buchhandlungen, und auf allen löbl. Poſtämtern, Zeitungs- und Addreſs-Comptoiren 6 Rthlr. Sächſ. oder 10 fl. 48 kr. Rheiniſch.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir
zu Weimar.

Le cahier du *Spectateur du Nord* pour le mois de November a paru le 1er de ce mois. Il contient les articles ſuivans: 1. Education pratique. 2. Ode de Lebrun. 3. Hiſtoire de la Ligue Helvétique. 4. Eglogues de Virgile. 5. Vie d'Edmund Burke. 6. Plan d'inſtruction pour les voyages. 7. Lettres ſur Dresde. 8. Influence des Paſſions dans les maladies. 9. Nouveau Livre de lecture françaiſe. 10. Oeuvres

pittoresques. 11. Correspondances diverses sur les affaires du tems. 12. Coup-d'oeil sur la situation de l'Europe. -

Ce Journal, qui est à la fin de sa quatrième année, continuera en 1801.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Beschreibung der Harnruhr, nebst einigen Bemerkungen über die Zeichen der Krankheiten, ihrer Abänderungen und ihres Ausgangs aus dem Urin für Ärzte und Nichtärzte, von Dr. *Joh. Valentin Müller*. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Der Verfasser liefert in dieser Abhandlung die Beschreibung einer für den Arzt sowohl als Patienten furchtbaren Krankheit, und sucht vorzüglich die Aufmerksamkeit der Ärzte mehr, als bisher geschehen, darauf zu erregen, indem dieselbe gewiss bey manchem Kranken, der an vorgeblicher Auszehrung und Entkräftung laborirt, übersehen wird. Aus den meisten bewährtesten Schriftstellern wird nicht nur die Heilart angeführt, sondern auch ein merkwürdiger Fall, den der Verfasser selbst wahrgenommen, beygefügt. Ausserdem werden die Zeichen überhaupt durchgegangen, aus welchen man nach der Beschaffenheit des Urins, das Daseyn und den Ausgang verschiedener Krankheiten beurtheilen kann, in welcher Rücksicht das Buch einem jeden, dem seine Gesundheit am Herzen liegt, interessant seyn wird.

Ist in der *Jägerschen* Buchhandlung erschienen, und auch durch alle andern Handlungen zu erhalten.

In allen Buchhandlungen ist folgende, für die jetzige Lage Europens höchst wichtige Schrift à 8 gr. zu haben:

Quelle Perspective offre l'an IX. de la République française aux propriétaires? 8.

Dieselbe deutsch, unter dem Titel:

Aussichten für die Proprietaire irgend einer Art, beym Anfange des 9ten Jahres der französischen Republik. 8.

Bey *Wilhelm Webel* in Zeitz und Naumburg, und in allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

1) Taschenbuch für Leute die gerne lange leben und gesund bleiben wollen, enthaltend die tabellarische Macrobiotik von Hufeland, die Struvischen und andere Noth- und Hülfs-Tabellen, gebunden in Futteral 8 gr. — Wer hievon 24 Exemplare verlangt und sich directe an *Wilh. Webel* in Zeitz wendet, erhält solche anstatt für 8 Rthlr. für 6 Rthlr. Bey 100 oder mehrern Exemplaren hat diese Handlung zu noch billigern Bedingungen Vollmacht. — 2) Friedels Predigten nebst einer Standrede. 8. 12 gr. — 3) Keysers Predigten über die wichtigsten Glaubenslehren der Religion Jesu. gr. 8. 6 gr.

Die Abendmahlsfeyer,
ein Erbauungsbuch für gebildete Christen.

Mit einem Kupfer nach dem vortrefflichen englischen Blatte von *West*, des Herrn Abendmahl. Schreibpapier 1 Rthlr. Druckpapier 20 gr.

Von einem Communionbuche, welches dem obigen Titel entsprechen und für gute und verständige Menschen geschrieben seyn soll, kann man mit Recht erwarten, dass es bey einem fruchtbaren Plan geläuterte Begriffe verbreite und zu den edelsten Empfindungen erhebe. Der Verleger glaubt, dass dieses Buch jenen Foderungen Genüge leiste, und darf zu dessen Empfehlung nichts weiter hinzusetzen.

Inhalt:

1) Stiftung und Feyer des heiligen Abendmahls nach seinen Zwecken, in 5 Betrachtungen. Es ist ein frohes und herzerhebendes Fest der dankbaren Erinnerung an den Stifter der wohlthätigsten Religion, ein Fest der Liebe, ein Fest der Tugend und des innern Friedens, ein Fest der Unsterblichkeit.
2) Der grosse Charakter Jesu, 3 Betrachtungen.
3) Anwendung der Ausprüche Jesu und seiner Apostel bey der Abendmahlsfeyer, 6 Betrachtungen.
4) Selbstprüfung, 2 Betrachtungen.
5) Die Abendmahlsfeyer für besondre Stände und Lagen; für den Jüngling, den Mann, den Greis, den Hausvater u. s. w. für Leidende, für Sterbende.
6) Gesänge zur Abendmahlsfeyer von Klopstock und andern Dichtern.

Neueste Verlags-Bücher der *Dykischen* Buchhandlung in Leipzig. Neujahr-Messe 1801.

Beck, Christ. Daniel, Commentarii historici Decretorum Religionis Christianae et Formulae Lutheriae. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Jacobs, Fr., Animadversiones in Epigrammata Anthologiae graecae, secundum ordinem Analectorum *Brunckii*. Vol. II. Pars 2. 8 maj. 2 Rthlr. Auf Schreibpapier. 2 Rthlr. 16 gr.

Morgenstern, Car., de Literis humanioribus, sensum veri, honesti et pulchri excitantibus. 8 maj. 12 gr.

Epimenides aus Kreta; eine kritisch-historische Zusammenstellung aus Bruchstücken des Alterthums; nebst zwey kleinern antiquarischen Versuchen; von *Karl Friedrich Heinrich*. gr. 8. 16 gr.

Dyk, J. G., Lesebuch; ein Weihnachtsgeschenk für fleissige Kinder. 2 Theile. 30 Bogen, mit einem Kupfer. 8. 1 Rthlr.

— — religiöses Handbuch für die Jugend: Abriss der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in Sprüchen, nebst beygefügten Erläuterungen und Aufsätzen über die wichtigsten Religions-Materien. 8. 14½ Bogen. 10 gr.
(25 Exempl. 6 Rthlr. 16 gr. 12 Exempl. 3 Rthlr. 8 gr. in Sächs. Gelde.)

Criminalistische Blätter von *R. Hommel*. Erstes Heft: Kursächsisches Criminalrecht. gr. 8. 1 Rthlr.

Die

Die Tugendkunst; oder Sitten-Katechismus für alle Völker der Erde; (d. h. ohne Rücksicht auf ihre religiösen Meynungen.) Aus dem Französischen des Hn. *von Saint-Lambert.* 3r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Gesellschaftskunst; aus dem Französischen des Hn. *von Saint-Lambert.* 2r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

(Alle 3 Bände der Tugendkunst und 2 Bände der Gesellschaftskunst 5 Rthlr. 8 gr.)

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 64sten Bandes 1s Stück; mit dem Bildnisse der Frau *von Berlepsch.* gr. 8. 12 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch für praktische Ärzte. Neue Ausgabe, herausgegeben von D. *Christ. Martin Koch.* 1r bis 6r Theil. gr. 8. 12 Rthlr.

Jeder Theil der *neuen* Ausgabe umfasst *drey* Bände der *ältern* Ausgaben. Das allgemeine Register über die zwölf ersten Bände passt auch zu der neuen, concentrirten, enger gedruckten, und mit vielen Anmerkungen und Zusätzen vermehrten Ausgabe; ein kurzes Register über den 13n bis 18n Band findet sich beym 6n Theil der neuen Ausgabe. Nach Erscheinung des 24n Bandes, oder des 8n Theils der neuen Ausgabe, wird die zweyte Hälfte des allgemeinen Registers für alle Ausgaben geliefert werden. Des 19n Bandes 4s Stück ist unter der Presse.

Bey *Nauck* in Berlin ist erschienen, und in jeder guten Buchhandlung zu bekommen:

Medicinische Ephemeriden von Berlin, herausgegeben von Dr. *L. Formey.* 1r Band 4s Stück. 8. 1800. 12 gr.

Caroli a Linné Species plantarum cura Willdenow. Tom. III. 8 maj. 1800. 2 Rthlr. 8 gr.

Handbuch der spanischen Sprache und Literatur, herausgegeben von *Sandvoss* und *Buchholz.* gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey *Rinck* und *Schnuphase* in Altenburg und Erfurt sind erschienen:

Predigten über die Merkwürdigkeiten des achtzehnten Jahrhunderts, in Bremen gehalten von *J. J. Stolz*, der Theologie Doctor und Prediger an der Martinskirche daselbst. 1s und 2s Heft.

Der 1te Heft enthält:

I. *Ankündigung* öffentl. Vorträge über das *achtzehnte Jahrhundert.*

II. *Fortsetzung* allgemeiner Bemerkungen über die *Merkwürdigkeiten dieses Jahrhunderts.*

III. Weihnachtspredigt über eine *heruntergekommene Fürstenfamilie.*

IV. Neujahrspredigt *über die jetzigen "bedenklichen" Zeiten.*

V. *Salomo, der Weise.* Oder über *Friedrich II.*

VI. *Die Gesellschaft Jesu.*

VII. *Das Oberhaupt der katholischen Kirche*

VIII. *Die politischen Revolutionen*, (wie sie entstehen, und wie ihnen vorgebeugt werden könne.)

IX. *Fortsetzung*, (dass sie ein grosses Übel seyen, und dass kein vernünftiger Mann, kein guter Bürger und kein Menschenfreund sich mit geflissentlicher Herbeyführung einer Revolution befassen könne.)

X. *Fortsetzung.* (Ermahnung zu billiger Beurtheilung derjenigen, die in einem revolutionirten Lande Ämter annehmen.)

XI. *Gemeingeist*, oder: *das Schicksal der Schweiz.*

XII. *Die verderbten Höfe.* (Herodes Antipas, Herodias, Salome, die Höflinge, Johannes, der Täufer.)

XIII. *Fortsetzung.*

XIV. *Fortsetzung.*

XV. *Beschluss.*

Ermuntert und *aufgefodert* durch mehrere meiner Freunde, und besonders durch Hn. Superintendent *Demme* in Mühlhausen, bin ich entschlossen, meine Lebensgeschichte herauszugeben, wovon der eben gedachte achtungswürdige Gelehrte einige Proben im Reichs-Anzeiger No. 235. bereits hat abdrucken lassen, und die er seiner Empfehlung für würdig gehalten hat. Das Buch wird, ausser der Geschichte meiner Blindheit und meiner widrigen Schicksale, auch psychologische Bemerkungen eines Blinden über sich selbst, Verhaltungsregeln Sehender gegen Blinde und Blinder gegen Sehende, Rathschläge, wie Blinde sich selbst beschäftigen können, enthalten, und zur Oster-Messe 1801 — 28 bis 30 Bogen stark — erscheinen. Bis zu Ende des Monats März eröffne ich nun den Weg der Subscription, und den Preis von 1 Rthlr. Sächs. Alle gute Menschen, die sich um einen Leidenden verdient zu machen und sein trauriges Schicksal ihm zu erleichtern wünschen, so wie alle Buchhandlungen und Postämter ersuche ich, sich die Verbreitung dieses Werks — aus Menschenliebe — angelegen seyn zu lassen. Die Bestellungen können in der *Beckerschen* Buchhandlung in Gotha, bey Hn. *Göschen* in Leipzig und bey Hn. *Heinsius* in Gera, oder auch bey mir selbst gemacht werden.

Gera, d. 21 Dec. 1800.

Franz Adolph Sachse.

L. F. Federsdorfs, Herzogl. Braunschw. Lüneb. Cammer-Directors zu Blankenburg, *praktische Anleitung zur Landpolizey aus allgemeinen Grundsätzen, mit Hinweisung auf die Fürstl. Braunschw. Wolfenbuttelschen Landesgesetze.* Pyrmont im Verlage der Fürstl. privil. *Helwingschen* Hofbuchhandlung 382 Seiten in 4.

In dieser Anleitung sind die Grundsätze der Land-Polizey für Geschäftsmänner zur Beförderung des ihnen so nöthigen richtigen Blicks und des schnellen Entschlusses in der Anwendung so deutlich und zweckmäfsig

mäfsig zufammengetragen, wie es fich vom Verfaffer *des Juftiz - Beamten* und der Ao. 1798 erfchienenen *Anleitung zur Veranfchlagung der Domainen und andrer Landgüter* erwarten liefs. Wir bemerken mit Vergnügen, wie freymüthig er die neuern Grundfätze benutzt hat, durch deren Befolgung Menfchenwohl bezweckt und bey der fich unaufhörlich verbreitenden Aufklärung dem Revolutions-Geift und der Unzufriedenheit der Unterthanen mit den öffentlichen Adminiftrationen entgegen gearbeitet wird. Wir können daher allen Beamten, welchen die Policey auf dem platten Lande anvertraut ift, diefes nützliche Werk vorzüglich empfehlen und wünfchen, dafs die darin gegebnen Winke zur Vermeidung der Fehler benutzt werden, wodurch die Polizey-Verwaltung nur gar zu oft gelähmt wird, wenn die ergrauetten Prieftter der Themis fie an dem Gängelbande der formellen Juftiz leiten, fo wenig auch der Hr. Verfaffer die Polizey einem tumultuarifchen Verfahren überlaffen wiffen will. Übrigens find zur gefetzlichen Beftätigung der vorgefchlagenen Anordnungen und zur Erleichterung der Braunfchw. Gefchäftsmänner bey jedem Gegenftande die dafigen Landes-Verordnungen, jedoch damit folche nur wenig Raum einnehmen, und das Buch dem Ausländer nicht vertheuren follten, blofs nach Tag und Jahr angeführt worden.

Verfuch einer theoretifch-praktifchen Darftellung der Wirkungen der Arzneyen, von *Fr. Kretfchmar*, d. H. D. Th. I. II. gr. 8. Halle, 1800. Preis 2 Rthlr. 10 gr.

In unfern Tagen, wo die Gefetze der Lebenskraft des thierifchen Körpers und ihrer Verhältniffe zu äufsern Dingen immer forgfältiger unterfucht werden, bedurfte die Theorie der *materia medica* vorzüglich einer nähern Prüfung. Der Verf. hat in dem erften Theil diefes Werks einen, nach dem Urtheil fachkundiger Männer, trefflichen Weg eingefchlagen, auf welchem er die Wirkungen der Arzneyen in phyfifcher, chemifcher und organifcher Rückficht unterfucht. Im zweyten Theil geht er alle Arzneymittel nach ihren Wirkungen durch, und zeigt, wie man über diefelben, durch Erfahrung und gefunde Theorie geleitet, urtheilen müffe.

Hemmerde und Schwetfchke.

Bey *Schöne* in Berlin ift der 2te Jahrgang, des in vorigem Jahre mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Tafchenbuchs: *Gefellfchaftliche Spiele und Vergnügungen*, von *Tzfchucke* mit einem Kupfer, erfchienen. Enthält: Gedichte, Räthfel, Charaden und Logogryphen, gefellfchaftliche Spiele und Aufsätze in Stammbüchern, Anekdoten, Charakterzüge und witzige Einfälle, kleine Erzählungen, gründliche und nach den neueften Regeln bearbeitete Anweifung zur Erlernung des Picket-Spiels, koftet in allen Buchhandlungen in einem farbigen Umfchlage 20 gr.

IV. Auction.

Am 23ten Februar 1801 foll auf dem *Eimbeckfchen* Haufe in Hamburg eine beträchtliche Sammlung ganz auserlefener Bücher und Werke aus allen Theilen der Wiffenfchaften, öffentlich verkauft werden. Es find darunter viele fpanifche, engliche, franzöfifche, italienifche, portugiefifche, däniche etc. Bücher, meiftens ganz neu, und von den letzten Jahren; ferner fchätzbare Manufcripte, z. B. der Nachlafs des verftorbenen *Schmidlin*, zur Fortfetzung feines bekannten franzöfifchen Catholicon. — Verzeichniffe find in Hamburg zu haben beym Proklamator Hn. *Rohlfs*, und beym Hn. *A. F. Ruprecht* an der Ellernthorsbrücke, welche auch Aufträge annehmen.

III. Neue Mufikalien.

Vollkommen überzeugt, dafs ich den Wünfchen des weit gröfsten Theils unfrer jetzt lebenden Tonkünftler entfpreche, und einem grofsen Bedürfnifs der Studierenden abhelfe, habe ich mir vorgenommen, *Joh. Sebaftian Bachs* 48 Praeludien und Fugen fürs Clavier durch alle Töne und Semitonien herauszugeben.

Überflüfsig wär es von diefem Meifterwerk der deutfchen Kunft etwas weiter zu fagen, über deffen bleibenden Werth alle Nationen längft und einftimmig entfchieden haben.

Da mein Exemplar vom fel. *Neefe* ganz berichtiget worden, und da ich für richtige Correctur aufs eifrigfte forgen werde: fo wird die gröfste *Correctheit* ftatt haben.

Das ganze Werk wird durchaus in Violin- und Bafsfchlüffel gefetzt, fo wird es am *deutlichften*. Was den *Stich* felbft betrifft, darf ich mich kühn und vorzüglich auf meine neuere Verlags-Artikel berufen. Das ganze wird in 2 Lieferungen getheilt, jede koftet vorausbezahlt 1 Rthlr. 12 gr. oder einen Laubthaler. Da das ganze Werk an die 50 Bogen betragen wird, fo ift die *äufserfte Wohlfeilheit* klar.

Sammler erhalten das 5te Exemplar frey, die Pränumeration für das erfte Heft bleibt offen bis zum 1n März, für das 2te bis 10n May 1801. Die Lieferung gefchieht unfehlbar gleich nachher. Man wendet fich an mich, oder an Hn. Hofcommiffär *Fiedler* in Jena, oder an Hn. Buchhändler *Kuchler* in Leipzig, oder an die Hn. *Gail* und *Hedler* in Frankfurt, bis wohin die Exempl. portofrey geliefert werden.

Bonn, im Dec. 1800.

N. Simrock.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 4.

Mittwochs den 7ten Januar 1800.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Eunomia.
Eine Zeitſchrift des neunzehnten Jahrhunderts.
Von einer Geſellſchaft von Gelehrten.
Herausgegeben
von
Feſtler und Rhode.
Omnibus aequa.

Dies iſt der Titel des neuen Journals, welches mit dem 1ſten Januar 1801 ſtatt des *Archivs der Zeit* in meinem Verlage erſcheint,

Der Preis für den ganzen Jahrgang iſt, wie beym Archiv der Zeit, 5 Rthl.

Beſtellungen hierauf bitte ich aufs förderſamſte an mich gelangen zu laſſen.

Berlin am 1 Decemb. 1800.

Fr. Maurer.

Das 12te Stück von *Guts Muths Bibliothek der pädagog. Literatur etc.* auf 1800 iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen abgeſchickt worden.

Inhalt. I. Abſchn. *Recenſionen* folgender Schriften; Des Virgilius Werke von Voſs I. II. III. B. Moritz und Auguſte oder die Kleinen etc. Nützliche Unterrichtstafeln für Schullehrer. *Campe's* Leitfaden b. d. Religionsunterrichte. 5e Aufl. *Zuckſchwerdts* väterl. Vermahnungen. Jauffret nouveau théâtre. Tom. I. II. Neuer Orbis pictus. Heft 1 - 6e *Cornova's* Unterhaltungen etc. 1s 2s Bdch. *Mangelsdorfs* Abriſs der deutſchen Geſchichte. *Remers* Lehrbuch der allgem. Geſchichte. Hartungs Abriſs d. mittlern Geſchichte 1s Bdch. *Glatz* Unterhaltungsbuch d. Familie v. Grünthal 1s 2s Bdchen. *Wohlers* praktiſche Katechiſationen 2r 3rTh. neue Ausg. *Trepte's* Katechiſationen. *Baumgärtels* katechet. Handbuch üb. Roſenmüllers Lehrbuch. *Eberhardts* Materialien z. Katech. 1s 2s St. *Drouſen* beſte Art d. Jugend in d. Relig. zu unterrichten. 2e Aufl. Das Kinderbuch 3 Aufl. Neues moral. Kinderbuch. *Haldinger's* Anleitung z. Rechenkunſt. 1r Th. *Junghanns* Rechenkatechismus, *Gueitings* leichteſte Methode d. Kopfrechnens. *Roſchers* gemeinnütziges Rechenbuch. *Junge* Anreden a. d. Confirmanden *Holzapfels* und *Schuppius* franz. Elementarbuch. 1r Curſ. *Hezel's* Mercure français 1s 2s St. *Hennings* Reſultate und Bemerkungen. Neue Monatsſchrift etc. 7r Jahrg. Gehorſam und Treue od. Franz u. Louiſe. *Rochow's* Kinderfreund. Neueſte Ausg. *Schrödter's* Anleitung z. e. ſokrat. katechet. Unterrichte. 2e Aufl. Auserleſ. proſaiſche Fabeln in dreyerley Sprachen. M. *Cramers* Heilſ. Rathſchläge 2e Aufl. Gallerie der merkwürd. Säugethiere. *II. Abſchn. Abhandlungen, Aufſätze etc.* 1) Erinnerung an einige, in unſern meiſten Landſchulen bis jetzt noch zu wenig beachtete, höchſtwichtige Unterrichtsgegenſtände v. H. C. M. Z. 2) Anekdote, betreffend eine unſerer berühmteſten Schulen. 3) Über üble Stellungen bey Frauenzimmerarbeiten. 4) Nachweiſungen, fortgeſetzt von 8 bis 20. Hierbey zugleich die Regiſter über den ganzen Jahrgang 1800. der Bibliothek, *welche ununterbrochen fortgeſetzt wird.*

Gotha im Decemb. 1800.

Juſtus Perthes.

Archiv des Criminalrechts, herausg. v. *E. F. Klein* und *G. A. Kleinſchrod* 3n B. 3s St. (Preis geheftet 12 gr.) enthält.

1) Iſt die Vernehmung über gewiſſe Punkte eine zuläſsige Proceſsart in peinl. Fällen? v. *Kleinſchrod.* 2) In wiefern können moral. Perſonen beleidigen oder beleidigt werden? v. *Klein.* 3) Über Steckbriefe v. *Biedermann.* 4) Über einen Vorſchlag, die Wundärzte zu Henkern zu machen v. *Klein.* 5) Verſuch einer Beantwortung der Preisaufgabe *im* B. 1. St. 2. v. *Vezin.* 6) Preisſchrift über dieſelbe Preisfrage von v. *Bergk.* 7) Über die Unmöglichkeit, die Feuerbachſche Theorie von Milderung oder Schärfung der Strafen wegen Schwäche der Geiſteskräfte practiſch anzuwenden.

Man kann beym Ankauf dieſes Archivs zu jeder Zeit eintreten und jedes Stück einzeln für 12 gr. in allen Buchhandlungen haben.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler *Joh. Sam. Heinsius* in Leipzig sind nachstehende Bücher zu haben:

Anatomische Kupfertafeln des B. Eustachius, nebst derselben Erklärungen. Verfertigt von *A. Bonn.* Aus dem Holländischem von *J. C. Krauss*, mit 47 Kupfertafeln, in Fol. Amsterdam 1800. 9 Rthl.

A. Bonn Beobachtung einer unterwärts gehenden Verrenkung des linken Schenkelbein. Aus dem Holländischen von *J. C. Krauss.* gr. 8. Amsterdam 1800. 8 gr.

G. H. Meisneri nova veteris testamenti clavis. Addita est significatio verborum hebraicorum e versione alexandrina cuius discrepantiae simul a textu hebraico saepe dijudicantur. Vol. I. Pentateuchum continens. 8 maj. Lipsiae 1800. 1 Rthl. 20 gr.

D. J. C. C. Schröters Abhandlung über die Lehnträger und Lehnsvormünder. Mit einer Vorrede vom Hn. Hofrath und Professor *Schnaubert.* gr. 8. Leipzig 1801. 2 Rthl.

J. C. May Versuch in Handlungsbriefen und gröfsern kaufmännischen Aufsätzen nach Gellertschen Regeln. Nebst einer Abhandlung vom guten Geschmack in Handlungsbriefen. Zehnte verbesserte Auflage. 8. 1800. 8 gr.

M. T. Ciceronis de officiis libri tres. Mit einem deutschen Commentar blos für Schulen bearbeitet von *J. F. Degen.* Berlin, in der Königl. akad. Kunst- und Buchhandl. 1800. 8. 1 Rthl.

— — Wer mit dem Plane vertraut ist, nach welchem die *königl. akad. Buchhandl. in Berlin eine Reihe von klassischen Schriftstellern für die Schulen* bearbeiten läfst, der wird sich gewifs mit uns beym Anblick *dieser Ausgabe* freuen. Denn mit eben der Besonnenheit, mit welcher die Unternehmer der gedachten Schulausgaben jenen Plan entworfen, ist er auch wirklich *hier* ausgeführt. Doch wir wollen den Herausgeber selbst hierüber hören: „In den Anmerkungen, spricht er, habe ich, dem Plane der Verlagshandlung gemäfs, allein das Bedürfnifs der Schule ins Auge gefafst, von welchem nun freylich Niemand besser als der scholastische Lehrer urtheilen kann. Ich hätte daher vielleicht hier und da noch mehr ins Kleine gehen dürfen; denn der Leichtbewaffneten sind auch in den obern Klassen doch gewöhnlich immer mehr, als der Schwergerüsteten, und der Lehrer mufs gar oft die Erfahrung machen, dafs besonders Sprach-Gegenstände, die er für leichtes Spielwerk hält, für manchen Jüngling wirklich Schwierigkeiten haben. In dieser Hinsicht habe ich auf Seite der *Sprache* die Bedeutung einzelner Ausdrücke, die Redeweise, die Konstruction, das Idiom der Rede u. s. w. zu erklären und über die Sachen so viel Licht zu verbreiten gesucht, als ich glaubte, dafs zum Verständnifs des Schriftstellers nöthig seyn möchte. Hierzu benutzte ich die Bemerkungen, welche die dritte *Grävische, Facciolatische, Neapolitanische, die beiden Heusingerischen*, nebst der *Bernischen* Ausgabe und der *Garveschen* Übersetzung dem Interpreten darbieten. Alles, was ich in denselben für meine Absicht dienlich fand, habe ich in diese Schulausgabe sorgfältig übergetragen, was ich hier im Allgemeinen sagen mufs, weil es unschicklich gewesen wäre, in Noten, welche überhaupt so wenig, als möglich, Hinweisungen enthalten sollen, fort und fort gelehrte Herausgeber zu citiren. Die Entwickelung der philosophischen Ideen und Grundsätze gehört in einen solchen Commentar nicht, weil sie denselben zu sehr ausdehnen würde, und mufs daher dem Lehrer überlassen werden." Wer könnte in diesen Äusserungen den denkenden, den erfahrnen, gelehrten Schulmann verkennen! In einer *Einleitung* weiht der Herausgeber die, welche an seiner Hand in das Heiligthum der Philosophie der Sitten jenes ehrwürdigen Greises in Rom dringen wollen, auf eine Art dazu ein, die ihm den Dank eines jeden Kenners sichern wird; denn er weifs den Griffel der Geschichtsmuse mit so geschickter Hand zu führen, dafs, nach unserer Überzeugung, selbst *Garve*, wären seine historischen Anmerkungen zu diesem Werke erschienen, das, was Hr. Director *Degen* hier sagt, wohl schwerlich bündiger und treffender würde gesagt haben. —

Das Eigene dieses Commentars besteht aber vorzüglich darin, dafs der Herausgeber allenthalben mit zarter Hand den griechischen Schleyer lüftet, in welchen gerade die schönsten Formen der römischen Rede gehüllt sind. Dies ist ein um so gröfseres Verdienst, je geringer bisher die Anzahl derjenigen Editoren ist, die sich dasselbe zu erwerben strebten. Das blofse Hindeuten auf die griechischen Schönheiten, womit der Römer seine Rede schmückte, ist hier wahrlich nicht ausreichend. Denn darin besteht ja eben die Kunst, dafs man diese Schönheiten enthüllt und kennbar macht. In dieser Kunst, die bey weitem noch nicht so allgemein ist, als man bey der Höhe, auf welcher das griechische Sprachstudium steht, vermuthen sollte, hat sich Hr. *Degen* als Meister gezeigt, und wir machen daher selbst angehende Lehrer auf diesen Theil des Commentars aufmerksam, weil sie diese Kunst hier practisch lernen können, die an sich weder so leicht, noch auch so überflüssig ist, als wohl mancher aus Unkunde wähnt. —

(S. *Erlanger Literaturzeitung*, 1800. Nr. 217.)

Von der für Ökonomen und Chemiker sehr interessanten Abhandlung des Bürgers Chaptal fur les Vins befindet sich eine deutsche Übersetzung nebst Anmerkungen, bereits unter der Presse, und wird in kurzem zu haben seyn.

Carlsruh den 30 Nov. 1800.

Macklots Hofbuchhandlung.

In wenigen Wochen erscheint bey *Joh. Jac. Gebauer* zu Halle;

Kritische Übersicht des Zustandes der Arzneykunde in dem letzten Jahrzehend von *Kurt Sprengel.*

Der

Der Titel lehrt, dafs man in diesem Buche eine historische Prüfung aller Systeme, Theorieen und Methoden, die während der Jahre 1790 - 1800 ersonnen sind, und aller wichtigern Producte der medicinischen Literatur zu erwarten hat. Der Vf., oft aufgefodert, seine Stimme über manche Hypothesen und Systeme öffentlich zu geben, trägt hier seine Privat-Meynung mit einer Bescheidenheit, Unpartheylichkeit und Freymüthigkeit vor, die man von ihm zu erwarten berechtigt ist. Wer des Verf. historische Manier und seine Art zu dogmatisiren kennt, wird eben so wenig glauben, dafs er sich in diesem Werke, der Frucht eines zehnjährigen Studiums, von dem Strom der öffentlichen Meynung hinreifsen lassen, als er fürchten wird, dafs Hn. Spr. ofs sehr strenges Urtheil durch irgend eine Neben-Rücksicht motivirt worden ist.

Bey *B. G. Hoffmann* in Hamburg sind folgende neue Schriften erschienen:

Claudius Neue Unterhaltungen für Kinder und junge Leute 3s Bdch. m. K. 8. 1 Rthl. 6 gr.

Alle 3 Bdchen dieser mit Beyfall aufgenommenen Kinderschrift kosten 2 Rthl. 8 gr.

Neuer Jugendfreund, oder Ernst und Scherz in lehrreichen und angenehmen Gesprächen, Erzählungen, Anekdoten, Fabeln, Liedern, Sinngedichten, und Briefen für die gebildete Jugend von 10 bis 16 Jahren und ihre Freunde. Herausgegeben von einem vieljährigen Lehrer und Erzieher. 2 Theile 8. 1 Rthl. 12 gr.

Mackay W. Geschichte des Schiffsbruchs der Juno an der Küste von Arracan in Ostindien und wunderbare Erhaltung von 14 Personen auf dem Wrak ohne Lebensmittel, während eines Zeitraums von 23 Tagen, und deren endliche Rettung. In einem Schreiben des Verfassers, 2ten Lieutenant des Schiffs, an seinen Vater. Aus dem Engl. von *W. Lohmann*. Mit Anmerkungen 8. 9 gr.

Gesandschaftsreise des Major Symes, nach dem Königreiche Ava, im Jahr 1795 auf Befehl des Generalgouverneurs von Ostindien unternommen. Nebst einer Einleitung in die Geschichte von *Ava, Pegu, Arrakan etc.* Beschreibung des Landes und Nachrichten von der Verfassung, den Sitten, Gebräuchen, und der Sprache der Birmanen. Aus dem Engl. mit Vorrede und Anmerkungen von Dr. *Hager*. Mit 8 Kupfern und 1 Karte. gr. 8. 2 Rthl. 12 gr

(Macht auch den 13 Band der Neuern Geschichte der See- und Landreisen aus.)

Gesandschaftsreise des Capit. Turners nach Tibet an den Hof des Teschou Lama nebst Nachrichten von seiner Reise durch Bootan. Aus dem Engl. Mit Karte und Kupfern. gr. 8. 2 Rthl. 12 gr.

Macht auch den 14n Band der Neuern Geschichte der Reisen aus.

Telegraphische und grammatikalische Vorschläge von *Abel Bürja*. 8. Berlin bey Schöne 1800. à 16 gr.

Der Hr. Vf. hat in dieser kleinen Schrift mancherley nützliche Gedanken und Erfindungen vorgetragen. Die in Vorschlag gebrachten Dinge, worauf der Titel hinweiset, sind folgende. 1) Eine neue Fernschrift mittelst einer sehr einfachen Maschine. 2) Eine Geberdensprache auch eine Art von Fernschrift, wo die Stellungen der Arme statt einer telegraphischen Maschine dienen. 3) Ein allgemeines Alphabet besonders bestimmt, fremde Wörter in Reisebeschreibungen, Wörterbücher u. s. w. so zu schreiben, dafs man darin richtige Aussprache treffen könne. 4) Eine Anweisung, griechisch und lateinisch lesen zu lernen, wirklich nach der vermuthlichen Aussprache der Alten. 5) Einige Verbesserungen der deutschen Sprache oder grammatikalische Vorschläge. Leser, welche sich gern mit der Theorie von der Bezeichnung der Gedanken durch sichtbare oder hörbare Zeichen unterhalten, werden hoffentlich diese wenigen Blätter nicht ohne Befriedigung aus den Händen legen.

II. Neue Landkarten.

Von dem neuesten Kriegstheater in Deutschland und der Schweiz geben folgende unserer neuesten Special-Karten eine genaue und vollständige Übersicht.

1) Karte des *Österreich. Kreises* nach seinen Haupt- und Unterabtheilungen, von *Gufsefeld* 1798. 1 Blatt 8 gr. od. 36 Kr.

2) Karte des *bayerischen Kreises* von *Gufsefeld* 1798. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.

3) Karte des *fränkischen Kreises*, von *Gufsefeld* 1798. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.

4) Karte des *schwäbischen Kreises* nebst den österreichischen Besitzungen in Schwaben 1796. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.

5) Karte des Königreichs *Böhmen*, von *Gufsefeld* 1799. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.

6) Karte von der *Schweiz*, mit den Reise-Routen, von *Coxe* 1794. 2 Bl. 16 gr. od. 1 fl. 12 Kr.

Diese, so wie alle unsere übrigen neuen Verlags-Karten, sind in allen guten Buch- und Kunsthandlungen von Deutschland zu haben.

Weimar den 10 Decemb. 1800.

F. S. privil. Industrie-Comptoir

III. Antikritik.

Antwort an Herrn Meidinger.

Von folgendem Werke

J. N. Meidingers praktische franz. Grammatik, verbessert und vermehrt mit Zusätzen aus *Wailly* und *Demangeon*, von *H. J. Beaury* etc.

sagt Hr. *Meidinger* in einer Jeremiade über den Nachdruck, dafs es *unter aller Kritik sey*.

Wir sind ihm Dank schuldig, dafs er unsrer Grammatik doch die Gerechtigkeit widerfahren liefs, sie nicht unter die Nachdrücke zu reihen. Was aber sein Ur-

Urtheil darüber anbelangt: so schränken wir uns blo auf folgende Bemerkungen ein.

Einmal wirft sich Hr. *Meidinger* zum Richter in seiner eigenen Sache auf; sein Urtheil verdient daher nicht die geringste Rücksicht. Dann hat die gelehrte Welt schon längst *Wailly* und *Demangeon* unter die *vorzüglichsten* franz. Sprachlehrer gezählt. Zusätze und Verbesserungen, aus ihnen entlehnt, können also unmöglich eine Grammatik verschlimmern. Ist es die Schuld des B. *Beaury*, dass Hr. *Meidinger*, ungeachtet der Winke, die ihm *Demangeon* giebt, und der Streiche, womit die Kritik schon längst und so häufig auf seine Sprachlehre losgeisselte, noch immer die Fehler und Mängel, wovon dieselbe wimmelt, nicht verbesserte? Sollen die Lehrlinge noch ferner für seinen Eigensinn büssen? Und warum eifert er so sehr über einen Mann, der die Fehler und Mängel, welche er verbessern oder heben entweder nicht konnte oder nicht wollte, aus dem Wege räumte, *und so sein Werk zuerst zu einem brauchbaren Werke umschuf?*

Wir wollen einige Stellen, wo *Demangeon* von Hn. Meidinger spricht und ihm grobe Irrthümer zur Last legt, hier anführen.

Seite 684 sagt *Demangeon*; *es ist ein grober Fehler, mit Meidinger zu schreiben: vous avés, feriés, parlés etc. Aber was kann man von einem Grammatiker erwarten, der kein franz. a b c zu kennen scheint, indem er (Seite 4) die Buchstaben y und ï tréma miteinander verwechselt und ohne Unterschied pays oder païs, la craïe, ayeul etc. schreibt?*

Seite 692. — *Dergleichen Blössen sind aber zuviel in Meidingers Buche, um Notiz davon nehmen zu wollen und zu können.*

Seite 597. *Ich halte es für unnöthig, jetzt ein Wort mehr über Meidinger zu sagen, und ich hätte auch nicht schon so viel gesagt, wenn seine Grammatik nicht gemacht wäre, um die ungünstigste Meynung von dem Gebäude der franz. Sprache zu geben, indem etc.*

Seite 609. *Diese beiden Benennungen scheinen mir in ihrem Verhältnisse zu einander beynah unter aller Kritik zu seyn, und ungereimter kann ich sie mir nicht denken, weil die erstere im höchsten Grade widersprechend und unsinnig ist und die letztere etc. Aber dieser Sprachlehrer weiss wohl nicht etc.*

Seite 627 *was müssen nicht Schüler wunderschön französisch sprechen, wenn sie nach der Grammatik Meidingers unterrichtet worden sind, worin etc. hat denn Hr. Meidinger jemals gelesen etc.* (Man sehe ebenfalls die ehrenvollen Meldungen, die der nämliche *Demangeon* von Meidingers Grammatik Seite 172. 593. 594. 595. etc, etc, etc. thut.)

Und diese und tausend andere Fehler und Mängel verbesserte und hob B. *Beaury*.

Wir versichern übrigens Hn. Meidinger, dass sein Ausfall auf unsre Grammatik dem Absatze derselben nichts weniger als geschadet hat, und dass wir ihm auf wiederholte Ausfälle nicht mehr antworten werden. —

Neue Buchhandlung und Buchdruckerey zu Koblenz. Paradeplatz, N. 465.

In unserm Verlage erscheint bis Neujahr 1801.

Anleitung zur Rechenkunst, von *J. Mathie*, ehemaligem Vorsteher des Gymnasiums zu Koblenz und Lehrer bey der Normalschule daselbst. 8 gr.

Übersicht der repressiven Justizpflege der französ. Republik, von *Grebel*, Rechtsgelehrten zu Koblenz. 8.

IV. Vermischte Nachrichten.

Anzeige für Naturforscher.

So wie mir die interessanten Versuche mit der Galvanischen Batterie bekannt wurden, hab' ich sie sogleich wiederholt und im wesentlichen bestätiget gefunden. Bey einem genauen Versuche mit einer Batterie von Silber, Zink und mit Kochsalzauflösung angefeuchteten wollenen Tuch, wo die Einrichtung so getroffen war, dass sich die beiden aus den Golddräthen entbindende Gasarten nicht vermischen konnten, fand ich das Verhältniss des Wasserstoffgases zum Sauerstoffgas beynahe wie 3 : 1; keines dieser Gase war aber rein. Das Sauerstoffgas gab mit Salpetergas nur 151 Grad Verminderung in einem Sauerstoffmesser, worin sehr reines aus Braunsteinoxyd bereitetes hingegen 266 Grade angiebt; ein glimmender Spahn entzündete sich in jenem Gas Das Wasserstoffgas zeigte 25 Grad Verminderung mit Salpetergas, und entzündete sich bey der Annäherung einer Flamme mit einer ziemlichen Explosion. Der Golddrath, an dem das Wasserstoffgas ausströmte, ward mit einer weissen salzigen, oder erdigen, Materie umgeben, und das in dem darüber schwebenden Glascylinder aufsteigende Gas liess ähnliche Spuren davon an der innern Glaswand zurück. Hingegen war der Golddrath, an dem sich das Sauerstoffgas entwickelte, nicht merklich verändert. Wäre jene Materie ein Metalloxyd: so dürften sich manche merkwürdige Aufklärungen über die Theorie dieser Gasbildung daraus herleiten lassen. Sehr auffallend war es mir auch, dass nach dem verschiedenen Bau der Batterie, eine Fläche der obern oder untern Silberplatte öfters ganz schwarz oxydirt war, während alle andere zwischenliegende Silberstücke wenig oder gar nicht an Farbe verändert waren. Nicht weniger merkwürdig war mir der starke Geruch von salpetrigter Säure, der von vielen Personen übereinstimmend, und in beträchtlicher Distanz, empfunden wurde. Vielleicht wird durch diese besondere Art von Electrizität aus der umgebenden Atmosphäre leichter und schneller Salpetersäure erzeugt? — Ich begnüge mich inzwischen den Naturforschern auf diesem Wege einige Notizen von meinen bisherigen Arbeiten über diesen Gegenstand mitgetheilt zu haben, und stehe im Begriff, diese Versuche mit Batterien von einigen 100 Lagen fortzusetzen und abzuändern, und werde sie zu seiner Zeit gehörigen Orts bekannt machen.

Carlsruhe im Nov. 1800.

C. W. Böckmann, Sohn.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 5.

Sonnabends den 10ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Ankündigung
eines
Politiſch-arithmetiſchen Jahrbuchs.

Einer ausführlichen Auseinanderſetzung bedarf es nicht mehr, welche wichtige Reſultate der Staatsmann und Publiziſt aus zweckmäſsig eingerichteten Kirchenliſten ziehen kann. Da das Volk für jede Landesregierung als das koſtbarſte Capital angeſehen werden muſs: ſo iſt die nothwendige Rechnung darüber oder die ſogenannte politiſche Arithmetik die Grundlage einer ſichern Staatsverwaltung. Die alljährlichen Angaben der Gebornen, Geſtorbnen, Verehlichten, Unverehlichten, Catechumenen u. ſ. w. geben die Materialien dazu her. Verbindet man mit einer richtigen und vollſtändigen Kenntniſs derſelben die Naturkunde Staatswirthſchaft, Geographie und Geſchichte eines Landes im allgemeinen ſowohl als im einzelnen: ſo wird man aus einer zuſammenhängenden Ueberſicht noch weit mehr wichtige Folgerungen zu ziehen in den Stand geſetzt, von welchen die Verbeſſerung des Zuſtandes einer Gemeinde, Gegend, und eines ganzen Landes abhängt. Dieſem Entzwecke vorzuarbeiten und ein Hülfsmittel dazu zu liefern, war die Abſicht des Verfaſſers des *politiſch-arithmetiſchen Jahrbuchs zur Geſchichte des menſchlichen Lebens, der Kunſt und des Gewerbfleiſſes* u. ſ. w.; deſſen erſten Theils erſter Bd bey Gr. Fr. Taſché in Chemnitz die Preſſe verlaſſen hat und für 1 Rthlr. 8 gr. in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben iſt Der erſte Band bezieht ſich auf das Kurfürſtenthum Sachſen und ſeine Nebenländer; und wird dieſes Unternehmen mit dem Beyfall des Publikums beehrt werden: ſo hat dieſes auf die ununterbrochene Fortſetzung und deren baldige Lieferung zu hoffen. Der Verfaſſer wird mit demſelben Fleiſs und demſelben Plan von Kurſachſen zu andern Ländern übergehen und die genaueſten politiſch-ſtatiſtiſchen Materialien nach ſeiner Anſicht mittheilen.

Paradoxien.

Eine Zeitſchrift für die Kritik wichtiger Meynungen und Lehrſätze aus allen Fächern der theoretiſchen und practiſchen Medicin, herausgegeben von *F. H. Martens*, der Arzney- und Wundarzneykunſt Doctor, Leipzig in *C. G. Weigel's* Verlage.

Der Zweck dieſer Zeitſchrift iſt dahin gerichtet, dem denkenden Arzte nach und nach eine kritiſche Überſicht der wichtigſten herrſchenden Meynungen und Lehrſätze vorzulegen, mit welchen die Medicin in ältern und neuern Zeiten bereichert worden iſt, und die wegen ihrer Ungewiſsheit, und der enthaltenden Widerſprüche ſo wie auch wegen ihrer Unzuverläſſigkeit eine nähere und genauere Beleuchtung verdienen. Dieſe Tendenz, welche wir bey den andern mediciniſchen Zeitſchriften gröſstentheils vermiſſen, ſtellt ſchon den eigenthümlichen Character dieſer Schrift dar. Die Gemeinnützigkeit derſelben iſt, da ſie ſich über alle Fächer der theoretiſchen und practiſchen Medicin und aller ihrer Hülfswiſſenſchaften verbreitet, einleuchtend genug, und es wird jeder Leſer aus dem Fache der Arzneykunde, welches er cultivirt, etwas darin enthalten finden.

Das erſte Heft von 10 — 14 Bogen erſcheint zu Oſtern 1801. Zwey Hefte machen einen Band aus, und jährlich werden ohngefähr 3 — 4 Hefte erſcheinen.

Im erſten Hefte ſind folgende Aufſätze enthalten.

1) Über den Plan der Zeitſchrift.
2) Beleuchtung und Beurtheilung der neuen Fiebertheorie des Hrn. Prof. *Reich.*
3) Kritik der Lehre von den Metaſtaſen.
4) Briefe über die *Alanſonſche* Amputationsmethode.
5) Beantwortung und genauere Beſtimmung der Frage: In welchem Verhältniſs ſtehen die Operationen des Kaiſerſchnitts, der Enthirnung und Zerſtückelung des Kindes zu einander und wie können ſie richtig einander ſubſtituirt werden?
6) Etwas über den Begriff der *Brownſchen* Schule von den Krankheitsurſachen.
7) Über *Beers* Methode, den grauen Staar mit der Kapſel auszuziehen.
8) Über *Perkin* und ſeine Metallnagel, als Beytrag der Lehre von dem Metallreitze.
9) Aphorismen.
10) Literariſche Notizen.

Auswärtige Gelehrte, welche durch ihre Beyträge mein Unternehmen unterſtützen wollen, bitte ich, mir die Aufſätze gerade zuzuſchicken, und mit der Einſen-

dung derselben für das zweyte Heft nicht zu lange zu zögern.

Leipzig, im December 1800.

Der Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

N. Gemälde von Maltha.

Der *dritte* und *letzte* Band dieses Werkes ist endlich auch in allen Buchhandlungen zu haben. Nun, da es *ganz* in den Händen des Publikums ist, wird man es dem Verfasser vergeben, dafs er das leichtere Verdienst, *durchaus* ein *unterhaltendes* Lesebüchlein zu liefern, jenem aufopferte, aus handschriftl. und den seltensten gedruckten Quellen — und deren Vergleichung mit den bisher bekannten — über den *Maltheserorden* und *seine Besitzungen* ein möglichst *vollständiges* und *zuverlässiges* Gemälde aufzustellen. Das, dem dritten Bande soviel möglich noch angehängte, Druckfehlerverzeichnifs wird auch zweifelsohne die Frage entscheiden: ob die, hie und da den Sinn entstellende, ausgelassene oder falsche Interpunction und die häufige Verwechslung des Dativs und Accusativs auf Rechnung des Verfassers gesetzt werden dürfe? Uebrigens mufs derselbe bitten, ihm nicht zum Vorwurf zu machen, dafs das Gemälde nur bis zum 3. April 1799. fortgesetzt ist, weil es bestimmt war, zur *Ostermesse* im Jahre 1799 *ganz* im Drucke zu erscheinen. Die indessen in der Esslingerschen Buchhandlung erschienene: *Kurzgefafste Nachricht von Sr. R. K. M. Paul I. Erlangung zur Würde eines Grofsmeisters des Ordens St. Johann von Jerusalem* etc. füllet diese Lücke aus.

Der Verfasser.

Sächsische Provinzial Blätter.

Dieses beliebte Journal wird auch im Jahr 1801. fortgesetzt werden.

Der Jahrgang kostet *drey Thaler* Sächsisch, wofür er in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern Deutschlands monatlich brochirt zu haben ist.

Erfurt, im Dezember 1800.

Expedition der Sächs. Prov. Blätter.

Für das lesende Publikum.

Vor einiger Zeit machte ich vorläufig das Publikum aufmerksam auf:

Bruchstücke aus einer Reise von Baireuth bis Wien im Sommer 1798. Von Ernst Moriz Arndt.

Diese haben die Presse verlassen, und sind nunmehro in allen Buchhandlungen geheftet für 1 Rthlr. 8 gl. zu haben. Wer den Verfasser persönlich kennt, wird beym Lesen derselben wähnen, er stehe vor ihm und erzähle ihm mündlich was er sah und fand; so natürlich und ihm nur eigen, ist der ganze Ton der im Buche herrscht. Er machte die Reise von Baireuth über Erlang, Nürnberg bis Regensburg zu Fufs, und dann weiter zu Wasser. Die Schönheiten der Natur, Cultur und Sitten der Menschen aller Stände, waren die Gegenstände, bey denen er auf seiner Reise verweilte. Seine Wahrheitsliebe war sein Wegweiser. — —

Eine kleine Schrift mache ich zugleich bekannt, welche so eben die Presse verlassen hat.

Joh. Heinr. Lidén. Ein kleiner Beytrag zur Gelehrtengeschichte Schwedens. Von J. G. Eck. 8. broch. 4 gr.

Heinr. Gräff.

G. S. Biermann, das Kopfrechnen vom Tafelrechnen abgesondert und in seine Gränzen gebracht. Ein Lehrbuch für Schulen, auch für blofs practische Tafelrechner, welche sich im Kopfrechnen selbst unterrichten wollen. Erster Band. Hannover, im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung 21¼ Bogen 18 ggl.

Dies Lehrbuch unterscheidet sich von der so allgemein eingeführten *Anleitung zum Kopfrechnen* desselben Verfassers dadurch, dafs diese für Kinder geschrieben ist, welche ein gebildeter Lehrer von den ersten Zahlbegriffen an stufenweise weiter führt; das gegenwärtige Lehrbuch aber theils für blos practische Tafelrechner, welche sich im Kopfrechnen selbst unterrichten wollen, theils für Schulen, die aus einer Classe bestehen, und in denen das Rechnen blos mechanisch gelehrt wird. Um diejenigen, welche nach diesem Buche das Kopfrechnen erlernen wollen, ohnvermerkt zu gewöhnen, die Zahlen eines Exempels blos im Gedächtnisse aufzufassen und dann lediglich in Gedanken ohne die Vorstellung des Ziffer-Ausdrucks das verlangte daraus herzuleiten, sind die Zahlen nicht durch Ziffern, sondern durch Buchstaben ausgedruckt, welches im zweyten Theile, der das Practische des Kopfrechens kurzgefafst enthalten soll, beybehalten werden wird.

Dieser erste Band ist in 10 Capitel eingetheilt, wovon das erste enthält: allgemeine Begriffe von den Zahlen und ihren verschiednen Arten, *das zweyte* handelt sehr ausführlich vom Zählen und von der Art Zahlen wörtlich zu bezeichnen. *Das dritte* allgemeine Begriffe von Rechnen. *Das vierte* das Addiren. *Das fünfte*: das Subtrahiren. *Das sechste* das Multipliciren. *Das siebente* den Anfang des Dividirens im Kopfe. *Das achte*: Fortsetzung davon und besonders das wichtigste aus der Lehre von den Brüchen. *Das neunte*: den Beschlufs vom Dividiren ganzer Zahlen und *das zehnte* den Beschlufs der Lehre von den Brüchen. Für die vorzügliche Brauchbarkeit dieses ersten Theils bedarf es keiner Empfehlung, da des Verfassers Schriften und dessen unleugbare Verdienste für dieses Fach schon vortheilhaft bekannt sind!

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Metz (G. H.) kurzer Abrifs der mathematischen und phyfikalischen Erdbeschreibung; vorn eine nöthige kosmographische Grundlage. Ein Handbuch zum Unterricht mit 7 Kupfert. 8. Hildesheim, bey *Gerstenberg*. 1800. 1 Rthlr. 8 gl.

Der

Der Verfaſſer, der ſchon durch ſein gröſseres phyſikaliſch-geographiſches Handbuch dem Publikum bekannt iſt; hatte bey Herausgabe des gegenwärtigen die Abſicht, den Liebhabern der mathematiſchen und phyſikaliſchen Erdbeſchreibung eine kurze aber möglichſt vollſtändige inſtruktive Überſicht über die mancherley Erſcheinungen, von denen wir täglich auf unſerer Erde umgeben ſind, in die Hände zu geben. Nach dem Urtheile eines geachteten Schullehrers iſt es eins der beſten Handbücher zum Unterricht in dieſer Wiſſenſchaft auf Schulen, Gymnaſien und in Erziehungsanſtalten, weil noch keins vorhanden iſt, das die mathematiſche und phyſikaliſche Geographie in ſolcher Kürze und doch in ſolcher Vollſtändigkeit enthielte, als das gegenwärtige, da der Verfaſſer deſſelben die neueſten Erfahrungen und Beobachtungen der Naturforſcher mit Sachkenntniſs benutzt hat. Auch zum eigenen Unterricht, um ſich ohne Hülfe eines Lehrers eine vollſtändige Kenntniſs dieſer Wiſſenſchaft zu verſchaffen, iſt es empfehlenswerth.

Taſchenbuch der allgemeinen Weltgeſchichte und Erdbeſchreibung von K. A. G. Mit einem Kupfer. Berlin 1801, bei *C. G. Schöne* 210 Seiten, Vorrede u. Regiſter ungerechnet. à 1 Rthlr.

Unter mancherley Büchern, die man der Jugend in die Hände bringen kann, iſt dieſes eines der nützlichſten. Es enthält in gedrängter Kürze, jedoch mit hinlänglicher Deutlichkeit, eine Ueberſicht der Geſchichte aller alten und neuen Völker, wie auch die Beſchreibung der Länder, die ſie bewohnen. Da hier die Geſchichte bis auf die jetzigen Zeiten geht, und die Erdbeſchreibung ebenfalls den jetzigen Zuſtand der Länder darſtellt: ſo ſcheinet dieſes Werk ganz zu rechter Zeit mit Ende des laufenden Jahrhunderts herausgekommen zu ſeyn, damit man, ſo zu ſagen, mit einem Blicke überſehen könne, was in den, nach der gewöhnlichen Zeitrechnung, verfloſſenen 58 Jahrhunderten in der Welt vorgefallen iſt. Der Vortrag iſt deutlich und der Faſſungskraft der Jugend angemeſſen. Auch Erwachſene können dieſes Buch zur Wiederholung ihrer erworbenen Kenntniſs, und zur Erfriſchung des Gedächtniſſes gebrauchen.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Eheſtandsgemälde aus der wirklichen Welt. 2r 3r u. lezter Theil. 8. Hildesheim, *Gerſtenberg.* 1800. 3 Rthlr. 4 gr.

Die Liebhaber einer anziehenden und belehrenden Lektüre kennen bereits den 1. Theil dieſer durch ihren Stoff ſo wohl, als durch ihre Behandlung, höchſt intereſſanten Gemälde. (Der 1. Th. erſchien vor einem Jahre, der 2. Th. war vorige Oſtermeſſe neu, und der 3. und letzte Th. iſt vor kurzem an alle Buchhandlungen verſandt worden.) Zu einer Zeit, wo das leſende Publikum durch die Geiſter- Ritter- und Zauberromane überſättigt zu ſeyn ſcheint, muſs ein Buch willkommen ſeyn, das den Menſchen, und vorzüglich die weibliche Welt, wieder mit ſich ſelbſt und mit ſeinen mannichfaltigen wahren Verhältniſſen näher bekannt macht. Zwar erſcheinen dieſe Gemälde nur unter dem Gewande eines Romans, aber die Verfaſſerin verbürgt nichts deſto weniger die Wahrheit derſelben, man ſieht ihnen auch gleich beym erſten Blicke an, daſs ſie aus dem wirklichen Leben aufgegriffen ſind, und unter der ſeltſamſten Verkettung der Ereigniſſe bieten ſie heilſame Winke und Lehren der Lebensklugheit — vorzüglich dem weiblichen Geſchlechte — in Menge dar. So ſeltſam und romanhaft die in einander verwebten Geſchichten dem Leſer im 1. Thle auch geſchienen haben mögen, ſo glücklich wird doch im 2. und 3 Thle der Faden derſelben fortgeſponnen, hie und da hebt noch ein leichter Umriſs eines neuen Gemäldes das Ganze, und alles vereinigt ſich am Ende zu einer intereſſanten Familiengruppe.

Vorläufige Anzeige eines archäologiſchen Bilderbuchs.

Die im Allgem. Literariſchen Anzeiger No. 190. von einem ungenannten und mit J. C. S. unterzeichneten Liebhaber gethane *Bitte um Ausführung eines Bedürfniſſes*, iſt bereits erfüllt, und das Publikum wird nächſtens die erſte Lieferung eines *antiquariſchen Bilderbuchs für Schulen* aus unſerm Verlage erhalten, das hoffentlich allen Wünſchen dieſes Liebhabers und den Bedürfniſſen des Publikums völlig entſpricht. Wir freuen uns, zugleich vorläufig verſichern zu können, daſs nicht allein einer von denen, dort zur Ausführung aufgeforderten verehrungswürdigen Gelehrten, ſondern auch auſser ihm noch einer unſerer verdienſtvollſten Künſtler, der bey ſeinem langen Aufenthalte in Italien den Geiſt des Alterthums auf ſeinem claſſiſchen Boden ſelbſt ſtudierte, an der Spitze unſerer Unternehmung ſteht. Dieſe Unternehmung ſelbſt iſt übrigens bey uns keine Verlags-Spekulation von geſtern her, ſondern ein Werk, mit deſſen Vorbereitungen wir uns ſchon lange beſchäftigten, weil es kein aus Bardon und Lenz zuſammengeſtoppelter Guckekaſten, ſondern ein aus Quellen geſchöpftes, berichtigtes und mit vielen neuen Handzeichnungen bereichertes Werk werden ſollte, und werden wird. So viel zur vorläufigen Notiz, um unangenehme Colliſionen, welche obgedachte Auffoderung veranlaſſen könnte, zu vermeiden. Die ausführliche Ankündigung, welche dem Publiko den Plan unſers Werks vorlegen wird, ſoll nächſtens geliefert werden.

Weimar den 16. Decbr. 1800.

F. S. privil. Induſtrie Comptoir.

D. S. F. Weiſsenborns, weil. Hofraths und Prof. zu Erfurt, Anleitung zur Geburtshülfe, für Hebammen und angehende Geburtshelfer. Zweyte Auflage durchgeſehen und vermehrt von D. *Ludwig Vogel, F. S.* Rathe und ausübenden Arzte zu Arnſtadt. Erfurt 1801 bei *G. A. Keyſer* 206 S. LXX Vorrede und Nachrichten von des Verfaſſers Leben, in 8. 20 gr.

Weder zu kurz noch zu weitläuftig trägt der Verf. die Grundſätze der Geburtshülfe und ihre Anwendung mit ſolcher Deutlichkeit vor, daſs Hebammen und Geburts-

burtshelfer in dieſem Buche über alles, was zur glücklichen Ausübung ihres Berufs gehört, hinlängliche Auskunft erhalten. Der Verf. hat ſogar einige Kapitel über die ſeltenern Fälle z. B. über Schwangerſchaft auſserhalb der Gebärmutter, über die Möglichkeit bey verſchloſſenen Schaamtheilen zu empfangen und zu gebähren u. ſ. w. beygefügt. Das Buch empfiehlt ſich auch noch durch nachdrückliche Bekämpfung ſchädlicher Vorurtheile, und die oft ſtarke Sprache des Verf. iſt hier völlig zweckmäſsig.

Das Ganze der Pferdezucht oder vollſtändiger Unterricht, in der Wartung, Pflege, und Behandlung der Pferde, ihrer Verwendung, Kenntniſs und Heilung ihrer Krankheiten von Dr. *J. G. Gotthardt*, Profeſſor zu Erfurt. Erſter Band 1800. 592. S. XVI. V. und Inh. in 8. (1 Rthlr. 12 gr.

Da die bisherigen Arbeiten und Lehren des Hrn. Vfs. über die Cultur der ökonomiſchen Thiere von Kunſtrichtern und Ökonomen Beyfall fanden; ſo kann man auch von dieſem Unterrichte verſichern, daſs er jedem Liebhaber dieſes ſo gemeinnützigen edlen Thieres alle Zufriedenheit gewähren wird. Der ohngefähre Inhalt wird nur hier noch angezeigt: Einleitung, Nutzen des Pferdes, das Thier ſelbſt, in Hinſicht ſeiner mannichfaltigen Theile, ſeines Vaterlandes und ſeiner Farben. Erſtes Hauptſtück: die Anlegung und innere Einrichtung des Pferdeſtalls. 2s Hauptſt. Vom Ankauf der Pferde und von der nothwendigen Beſchaffenheit der Reit- Zug- Jagd- oder Renn- Pferde, Alter, Kunſtgriffen der Roſskämme, Untugenden und Unarten der Pferde. 3s Hptſt. Zucht der Pferde und das Abrichten derſelben zu ihrer künftigen Beſtimmung, von den mancherley Geſtüten und Beſchälen, Wartung und Pflege, Erfriſchen der Racen, Caſtriren der Pferde und Engliſiren.

Bey *Peter Waldeck*, Buchhändler in Münſter, iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dettens Vorſchlag zur Brownaiſirung des Organismus in der Erregungstheorie. 18 gr.

Ferd. Unterwaſſer, über das Begehrungsvermögen. 14 gr.

In einigen Wochen erſcheint

Grammatikaliſche Tabellen zur leichten Erlernung der franzöſiſchen Sprache, für Anfänger. 3 gr.

Joh. Heinr. Brockmanns Handbuch der alten Weltgeſchichte. Erſtes Zeitalter. Von Erſchaffung der Welt, bis zum Tode Moſes, ungefähr 2700. Jahre, 1 Rthlr. 8 gr.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Bey Hn. Hofcommiſſär *Fiedler* in Jena ſind nachſtehende ausländiſche und in Deutſchland ſelten vorkommende Bücher, worunter zum Theil koſtbare und prächtige Werke, *gegen gleich baare Bezahlung*, in Louisd'or à 5 Thaler oder in 20 fl. Fuſs und zwar mit *Einem Drittel* Rabat von dem beygefügten *Ladenpreis*, zu haben. Bey auswärtigen Beſtellungen werden Briefe und Gelder *Poſtfrey* erwartet.

Solymann and Fatima, by Wright. 2 Vols. Lond. 791. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Iphigenia. Novel. 3 Vols. Lond. 791. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

The doubtful Marriage. 3 Vols. Lond. 1792. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Opere del Pompei. 6 T. Verona, 791. 8. 22 gr.

Rinaldo. Poem, translated from the Italian of Taſſo by Hoole. Lond. 79 . 8. 7 Rthlr.

The Works of Richardſon with Portraits. 792. 4. 7 Rthlr.

Calvary, or he Death of Chriſt, by Cumberland. Lond. 792. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

A Treatiſe on convictions on penal Statutes, by Boſcawen. Lond. 792. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ecole de Politique, par Dugour. 9 — 12 Tome. Paris, 793. 8. av. fig. 7 Rthlr. 12 gr.

Mémoire Juſtificatif pour Louis XVI. par Dugour. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Advice to the privileged Ordres in the ſeveral States of Europe, by Barlow. P I. Lond. 792. 8. 1 Rthlr.

Faſtes de la Republique françoiſe. 1, 2 Tom. Paris, 793. 8. av. fig. 1 Rthlr. 16 gr.

Hiſtoire du Procès de Louis XVI., p. Cordier. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 17 gr.

On Government by Wycliffe. Liverpool, 1791. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Correctif à la Revolution. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Del Coraggio nelleſa malettie di Paſta. Bergamo, 792. 8. 21 gr

An hiſtorical Sketch of the french Revolution from its commencement to the Year 1792. Lond. 792. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Letters on the Revolution of France and on the new Conſtitution eſtablished by the national Aſſembly, by Chriſtie. Long. 791. 8. 2 Rthlr.

The European Magazine for 1785. 1786. Jan. — Jun. 1787. Jul. — Dec. 1788. — 1790. Lond. 8. with. Plates. 22 Rthlr. 16 gr.

Travels during 1787 — 1789, by Young. 2 Vols. Lond. 794. 8. 14 Rthlr. 12 gr.

A new univerſal and impartial Hiſtory of England by Raymond. Lond. Fol. 9 Rthlr.

Lectures on Hiſtory and general Policy, by Prieſtley. Birmingh. 788. 4. 7 Rthlr.

Les Moriaques, par Roſenberg. Tom. I. 1788. 8. 1 Rthlr. 5 gr.

Sermons on the following ſubjects, by Balguy. 2 Vols. Lond. 790. 8. 4 Rthlr.

Diſcourſes on various ſubjects, by Duché 2 Vols. Lond. 790. 8. 4 Rthlr.

The Barriſter, or Strictures on the Education proper for the Bar. 2 Vols. Lond. 792. 8. 2 Rthlr.

Componimenti teatrali del Conte Tommaſini Soardi. 1 — 4 Tom. Verona, 791. 8. 4 Rthlr.

A general Collection of voyages undertaken either for diſcovery, conqueſt, ſettlement, or the opening of trade from the commencement of the portugueſe diſcoveries, to the preſent Time. Vol. I. Lond. 4. 5 Rthlr.

Earl

Earl Goodwin, an hiſtor Play, by Yearsley. Lond 791. 1 Rthlr.

La Legislazione dedotta dai Principi dell' ordine. I. T. del D. Franceschini. Roma, 792. 8. 1 Rthlr. 19 gr.

Compendio delle Tranſazioni filoſofiche della ſocieta reale di Londra dal Gibelin. 1 — 3 Tom. Venezia, 1793. 8. 3 Rthlr. 14 gr.

Cremani, Aloyſ., de iure criminali libri tres. III. Vol. Ticini, 793. 4. 2 Rthlr. 2 gr.

Medical Commentaries for 1791, by Duncan. Dec. IId. Edinb. 792. 8. 2 Rthlr.

Hiſtoire nationale, ou Annales de l'Empire françois depuis Clovis juſqu'à nos jours. 1 — 5 Tom. Paris, 1791. 8. av. fig. 8 Rthlr.

Code de Police par Guichard. 1, 2 Tom. Paris, 792. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Correſpondance originale des Emigrés, ou les Emigrés peints par eux-mêmes. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Elemens de Phyſique, p. Lange. Paris, 790. 8. 1 Rthlr.

Travels in India during the Years 1780 — 1783, by Hodges. Lond. 794. 4. with Plates. 7 Rthlr.

Elements of moral Science, by Beattie. Vol. I. Edinb. 1790. 8. 2 Rthlr. 5 gr.

Treatiſe on the Digeſtion of food, by Fordyce. Lond. 1791. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Inſtances of the Mutability of Fortune, by Bicknell. Lond. 792. 8. 2 Rthlr.

Recueil de lettres originales de l'Empereur Joſeph II. au Général d'Alton. Londres, 790. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Eight Sermons, by Stockdale. Lond. 1788. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Memoirs of the Andrew Neuport. Lond. 792. 8. 2 Rthlr.

An Eſſay to direct and extend the Inquiries of patriotic Travellers, by Berchtold. 1, 2 Vol. Lond. 789 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Speeches of M. de Mirabeau, by White. 1, 2 Vol. Lond. 792. 8. 3 Rthlr. 17 gr.

Cometilla, or views of nature, by Robinſon. 1 Tom. Lond. 789. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

A ſucciuct Account of all the Religions and various ſects in Religion by Heckford. Lond. 1791. 8. 2 Rthlr.

Code univerſel et method. des nouvelles lois françaiſes. 1, 2, 3, 5, 6, 9. Diviſ. Paris, 790. 4. 7 Rthlr.

Ferishta's, Hiſtory of Dekkan from the firſt Mahummedan Conqueſts, by Scott. 1, 2 Vol. Shrewsbury, 794. 4. 14 Rthlr.

The Son of Ethelwolf. 2 Vols. Lond. 789. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Code politique de la France, ou Collection de Decrets de l'Aſſemblée nationale. 1-6. 8-15. 22 Tom. Paris, 792. 12. 10 Rthlr.

A Review of the Laws of the united States of North-America etc. Lond. 790. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

An Enquiry into the medical Efficacy of a new ſpecies of peruvian bark, by Relph. Lond. 794. 8. 1 Rthlr.

The banished Man, by Smith. 1 — 4 Vol. Lond. 794. 8. 5 Rthlr.

A Narrative of Facts relating to a Proſecution for High Treaſon, by Holcroft. 795. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Hiſtoire générale de France, par Dagneaux. 1, 2 Tom. Paris, 791. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Inſtances of the Mutability of Fortune, by Bicknell. Lond. 792. 8. 2 Rthlr.

Valdevil, ou les malheurs d'un habitant de St. Domingue. 1, 2 T. par Maton. Paris, 795. 12. 1 Rthlr.

The royal Captives, by Yearsley. 1, 2 Vol. Lond. 795. 8. 2 Rthlr.

Antiquités nationales, ou recueil des Monumens, par Aubin-Louis Millin. 1 — 8 Tom. Paris, 790. 4. av. fig. 23 Rthlr.

Lettres ſur les dangers de changer la conſtitution primitive d'un Gouvernement public. Lond. 792. 1 Rthlr. 8 gr.

Du pouvoir executif dans les grands Etats, p. Necker. 1, 2 Tom. 792. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Publ. Virgilii Maronis Aeneis, ed. Brunck. Argentorati. 789. 4. 9 Rhlr. 12 gr.

Hiſtoire de la ſociété royale de Medicine. Anné 786 — 789. Argent. 4. 8 Rthlr.

Tracts ethical, theological and political, by Cooper. 1 Vol. Warrington, 789. 8. 2 Rthlr.

A compleat Treatiſe on the Origin, Theorie and Cure of the Lues venerea, by Foot. Lond. 1792. 4. 9 Rthlr.

The Hiſtory of the Decline and Fall of the roman Empire, by Gibbon. 6 Vols. Lond. 767. 4. 42 Rthlr.

Conſiderations on the medicinal uſe and on the Production of factitious airs, by Beddoes and Watt. Briſtol, 795. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Thoughts on moral Government and Agency and the Origin of Moral civil in oppoſition to the doctrine of abſolute Moral chriſtian and philoſophical neceſſity alſo, ſtrictures on D. Prieſtley's correſpondence with D. Price on the ſame ſubject, by Butterworth Evesham, 792. 8. 2 Rthlr.

The practice of the Court of great Seſſions for the ſeveral Counties of Carmarthen, Pembrocke and Cardigan the County of the Borugh etc. by Foley. Lond. 792. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Sermons preached in the Abbey arch. at Bath, by a Clergyman. 1, 2 Vol. Oxford., 790. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Practical Obſervations on the Operations and Effects of certain Medicines in the prevention and cure of diſeaſes. Lond. 794. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

A Treatiſe on Sol-Lunar influence in Fevers, by Balfour. 1 Vol. Lond. 795. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Original Anecdotes of the Duke of Kingſton and Miſs Chudleigh, by Whitehead. Lond. 792. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

A Volume of Letters from D. Berkenhout to his ſon at the Univerſity. Cambridge, 790. 8. 2 Rthlr.

Bibliotheque phyſico-économique inſtructive et amuſante, année 1792. 1, 2 Tom. Paris, 792. 8. av. fig. 1 Rthlr. 18 gr.

Sermons, by Dun. Vol. 2. 790. 8. 1 Rthlr. 12. gr.

A new Tranſlation of Iſaiah, by a Layman. Lond. 790. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Annotations upon Geneſis with Obſervations doctrinal and practical, by Harwood. Oxford, 789. 8. 2 Rthlr.

Biblioteca teatrale della nazione Franceſe oſſia Raccolta de' più ſcelti componimenti. 1 — 5 Tom. Venezia, 793. 12. 3 Rthlr. 19 gr.

Proceedings relating to the Peerage of Scotland from 16 Jan. 707. to 29 April 788. by Robertſon. Edinb. 790. 4. 14 Rthlr.

Com-

Compendium of ancient Geography, by d'Anville, translated from the French, illuſtrated with Maps from Horsley. 1, 2. P. Lond. 791. 8. 4 Rthlr.

Hiſtoire impartiale du procès de Louis XVI. par Jauffret. 3, 4, 5, 7, 8 T. Paris; 793. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Sermons, by Butt. 1, 2 Vol. 791. 8. 5 Rthlr.

Poems, by Downman. Exeter, 790. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Compendio doctrinal, muito util e neceſſario para explicar e ſaber a Doctrina chriſtian, eſcrito pelo Pinamonti. Lisboa. 784. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Sermones ſobre diverſos aſſumtos, par Vanzeller. 1 — 4 Tom. Ibid. 790. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Elementos de Medicina practica do D. Cullen. 1 — 7 Tom. Ibid. 790. 8. 8 Rthlr.

Biblioteca eccleſiaſtica e di varia Letteratura antica e moderna. 1, 2 Tom. Ibid. 790. 8. 4 Rthlr.

Della Eloquenza ſacra, Lezioni di Muſſi. 1 T. Pavia, 793. 8. 1 Rthlr.

The Arch-Deacons Examination of Candidates etc. by Arthur St. George. Lond. 790. 8. 1 Rthlr.

Hiſtory of the chriſtian Church from the earlieſt periods to the preſent Time, by Gregory. 1, 2 Vol. Lond. 793. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

De l'Equilibre des trois pouvoirs politiques. Paris, 795. 8. 1 Rthlr.

Ancient Songs from the Time of King Henry III. to the Revolution, by Ritſon. Lond. 790. 8. 2 Rthlr.

Reponſe aux principales queſtions qui peuvent être faites ſur les Etats unis de l'Amerique. 1, 2 Tom. Lauſanne, 795. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Transactions of the royal humane Society, by Hawes. 1 Vol. Lond. 794. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Carminati Hygiene, Therapeutice et Materia Medica. 2 Vol. I. II. P. Paviae, 792. 8. 3 Rthlr. 20 gr.

Mémoires du Général Cuſtine. 2 Vols. Hamb. 794. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Origine de tous les cultes, ou Religion univerſelle, par Dupuis. 7 Tomes. 8. et 1 Vol. Planches 4. Paris, 794. 12 Rthlr.

The Hiſtory of France from the earlieſt Times to the acceſſion of Louis XVI. by Gifford. 4 Vols. Lond. 793. 4. 21 Rthlr. 12 gr.

Original Letters written during the Reigns of Henry VI. Edward IV. and Richard III. by Fenn. 4 Vols. Lond. 789. 4. 28 Rthlr. 18 gr.

Narrative of a five years expedition againſt the revolted Negroes of Surinam in Guiana on the wild Coaſt of South America, from the year 1772 to 1777. by Stedman. 2 Vols. Lond. 796. 4. with 80 elegant Engravings. 29 Rthlr.

The whole genuine and complete Works of Flavius Joſephus the learned and authentic jewish hiſtorian and celebrated warrior; by Magnard, illuſtrated by Kimpton, Lond. Fol. 1 — 60. 9 Rthlr.

Pictureſque Antiquities of Scotland, by Cardonnel. 3 Vols. Lond. 788. 8. 12 Rthlr.

The new annual Regiſter, or general Repoſitory of Hiſtory, Politics and Literature, for the year 1794. Lond. 795. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Some Information reſpecting America, collected by Cooper. Lond. 795. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

The Hiſtory of England, from the Revolution to the Commencement of the preſent Adminiſtration, written in Continuation of Hume's Hiſtory. 3d Vol. Lond. 1795. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Origines Gauloiſes, celles des plus anciens peuples de l'Europe puiſées dans leur vraie ſource, p. La Tour d'Auvergne-Corret. Paris, 797. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Idem liber. 1 Rthlr. 12 gr.

Traité de la Fievre putride, par Vaume. Paris, 796. 8. 1 Rthlr.

L'Expedition des Argonautes, ou la conquete de la Toiſon d'or, par Apollonius de Rhodes trad. par Cauſſin. Paris 797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Voyages d'Anténor en Grece et en Aſie avec des Notions ſur l'Egypte, trad. p. Lantier. 3 Tomes. Paris, 797. av. fig. 4 Rthlr.

Eſſai politique et philoſophique ſur le commerce et la Paix, par Rougier-Labergerie. Paris, 1797. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Compte rendu, p. Dumont. Paris. 797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

A practical view of the prevailing religious ſyſtem of profeſſed chriſtians, in the higher and middle Claſſes in this country, contraſted with real chriſtianity, by Wilberforce. Lond. 798. 2 Rthlr. 21 gr.

An enquiry into the duties of the female ſex, by Gisborne. Ibid. 798. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

The Enquirer. Reflexions on education, manners and literature, by Godwin. Ibid. 797. 8. 3 Rthlr. 3 gr.

The hiſtory of the Puritans, or Proteſtant Non Conformiſts, from the reformation to the Death of Queen Elizabeth, with an account of their principles, their Attempts for a further Reformation in the Church; their Sufferings and the Lives and Characters of their moſt conſiderable Divines, by Neal. 5 Vols. Bath, 793 — 797. 15 Rthlr.

Hiſtoire des Religions et du culte de tous les peuples du monde, par Delaulnay. 1 T. 1 — 3 Livr. Paris. 1791. 4. av. fig. 9 Rthlr. 18 gr.

Supplement to medical Botany, or part II. containing Plates with Deſcriptions of moſt of the principal medicinal Plants, by Woodville. Lond. 1794. 4. av. fig. 5 Rthlr.

Zoonomia, or the Laws of the organe Life. 1 Vol. by Darwin. Lond. 794. 4. 9 Rthlr.

Le Manuel d'Epictete et le Tableau de Cebes, trad. p. Desforges. Paris 797. 4. 1 Rthlr. 15 gr.

Ancient and modern hiſtory of Lewes and Brighthelmston in which are compreſſed the moſt intereſtiug events of the County at Large, under the regnian, roman, ſaxon ad norman ſettlemens. Lewes, 795. 8. 5 Rthlr.

The hiſtory of the principal tranſactions of the Irish Parliament from the year 1634 to 1666, containing of the Lords and Commons, during the adminiſtration of the Earl of Strafford and of the Firſt Duke of Ormond; with a narrative of his graces life, collected

ted from the papers of Sir Robert Southwell, by Lord Mountmorres. 2 Vols. Lond. 792. 8. 5 Rthlr. 18 gr.

Geiriadur cymmraeg a saesoneg. A welsh and english Dictionary, by Owen, 1 Vol. A — F. Ibid. 1798. 8. 11 Rthlr. 15 gr.

A complete treatise on Electricity in Theory and Practice, with original experiments, by Cavallo. 3 Vols. Lond. 795. 8. 5 Rthlr. 6 gr.

Practical observations on the natural history and cure of the venereal disease. 3 Vols. Lond. 797. 8. 7 Rthlr.

The Repertory of Arts and Manufactures. 3 Vols. Lond. 1794. 8. 9 Rthlr. 8 gr.

Tableau historique et politique des pertes que la revolution et la guerre ont causées au peuple français, dans sa population, son agriculture, ses colonies, ses manufactures et son commerce, par d'Ivernois. Lond. 799. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Histoire de la Revolution de France, par Montjoye. 2 Tomes. Paris. 797. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Memoirs of the illustrious house of Medici from Giovanni, the Founder of their greatness who died in the year 1428. to the Death of Giovanni-Gaston, the last grand Duke of Toscany, in 1737. illustrated with several genealogical Tables, by Noble. Lond. 1798. 8. 2 Rthlr. 21 gr.

L'Inde en rapport avec l'Europe, p. Anquetil Duperron. Paris, 798. 8. 3 Rthlr.

Traité de Medecine practique sur les remèdes généraux sur la fievre putride, par Vaume. Ibid. 1798. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Traité de la Sphére et du Calendrier, p. Rivard, augmentée p. de La Lande. Ibid. 798. 8. 1 Rthlr.

Almanach national de France. Ibid. 1798. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

Rudimenta juris naturae et gentium, libri II. auctore Morelli. Vener. 791. 4. 1 Rthlr. 6 gr.

Procès de Barthelemy Tort-De-Lasonde, accusé de conspiration contre l'état et de complicité avec Dumouriez, acte p. La Sonde et Merlin de Douay. Ibid. 797. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Histoire des premiers peuples libres, qui ont habité la France, par Laveaux. 5 Tomes. Ibid. 1797. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Travels in Hungary, with a short account of Vienna in the year 1793. by Townson, with a Map and Copper-Plates. Lond. 797. 4. 13 Rthr.

A Review of the Constitutions of the principal States of Europe and of the united States of America, by Delacroix. 1, 2 Vol. 792. 8 4 Rthlr.

Portraits, Memoirs and Characters of remarkable Persons from the Reign of Edward III. to the Revolution, by Chauffield. 1, 2 Vol. Lond. 795. 8. 21 Rthlr.

Biographical, literary and political anecdotes of several of the most eminent persons of the present age. 3 Vols. Lond. 797. 8. 9 Rthlr. 4 gr.

De la Revolution françoise, par Necker. 1, 2 Tom. Paris, 797. 8 2 Rthlr. 6 gr.

Le Spectateur françois pendant le Gouvernement revolutionaire, par Delacroix. Paris. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Considerations philosophiques sur la Revolution françoise. p. Lachapelle. Paris, 796. 8. 1 Rthlr.

Synonymes français, par l'Abbé Roubaud. 4 Tomes. Ibid. 796. 8. 6 Rthlr. 12 gr.

History of Funguses, growing about Halifax, with forty four Copper-Plates on which are engraved fifty — one Species of Agarics, wherein their Varieties, and various Appearences in the different Stages of Growth, are faithfully exhibited in more than 200 figures colored, by Bolton. 3 Vols. Edinb. 789. 4. 45 Rthlr. 12 gr.

The Scriptural History of the Earth and of Mankind, compared with the cosmogonies, chronologie, and original Traditions of ancient Nations, by Howard. Lond. 797. 4. 8 Rthlr. 18 gr.

Fables de Mancini Nivernois. 1, 2 Tom. Paris 796. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Philosophy of Mineralogy, by Townson. Lond. 798. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Journal of a Tour through North Wales and part of Shropshire: with observations in Mineralogy, and other branches of natural hystory, by Aikin. Lond. 1797. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Histoire de la Conjuration de Louis Philippe Joseph d'Orleans. 3 Tomes. Paris. 796. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

A Survey of the Turkish Empire, by Eton. Lond. 1798. 8. 3 Rthlr. 16 gr.

A practical Introduction to Spherics and nautical astronomy, by Belly. Ibid. 796. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

The Work of Sir Joshua Reynolds, an account of the life and writings of the Author, by Malone. 3 Vols. Lond. 798. 8. 10 Rthlr. 20 gr.

Emilie et Alphonse ou danger de se livrer à ses premieres impressions. 3 Tomes. Paris, 799 8. 1 Rthlr. 12 gr

Metrona riston, or a new pleasure recommended in a dissertation upon a part of greek und latin prosody. Lond. 797. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Fables by John Gay, with notes and the life of the author, by Coxe. Salisbury, 796. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Biographical curiosities, or, various pictures of human nature. Lond. 797. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Voyage à Constantinople, en Italie et aux Iles de l'Archipel, par l'Allemagne et la Hongrie. Paris, 1799. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

A Commentary on the Revelation of St. John, by Bryce Johnston. 2 Vols, Edinburg, 1794. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

The natural history of British Birds, with col. fig. No. 1 — 50. and Supplem. No. 1 — 7. by Donovan. Lond. 794. 8. 58 Rthlr. 12 gr.

Magazine of natural history, comprehendig the whole science of Animals, Plants and Minerals, by Sibly, with col. fig. No. 1 — 18. Lond. 8. 10 Rthlr. 20 gr.

A philosophical and practical treatise on Horses, and on the moral Duties of Man towards the brute creation, by Lawrence. 2 Vols. Lond. 796. 8. 6 Rthlr. 16 gr.

Traité de bandages et appareils par Thillaye. Paris, 798. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Plan-

Plantes graſſes de P. J. Redouté, peintre du Muſeum national d'Hiſtoire naturelle, decrites p. Decandolle. I — IV. Livraiſ. Paris, 799. 4. 14 Rthlr.

A Treatiſe on the blood, inflammation, and gun-ſhot wounds, by Hunter. Lond. 794. 4. 10 Rthlr. 12 gr.

The animal Kingdom, or zoological ſyſtem of the celebrated Sir Charles Linnaeus, by Kerr. 1 Vol. 1, 2. P. Lond 792. 4. 7 Rthlr.

Muſeum Leverianum, containing ſelect ſpecimens from the Muſeum of Lever, with deſcriptions in latin and english, by Shaw; published by Parkinſon. No. 1 — 5. Lond. 792. 4. 35 Rthlr.

Changes faits ſur le cours des papiers — monnoies, p. Vigneti. Paris, 797. 4. 1 Rthlr. 18 gr.

Traité des changes et des arbitrages, p. Senebier. Paris, 797. 4. 4 Rthlr.

Voyage de l'ambaſſade de la Compagnie des Indes orientales Hollandaiſes, vers l'Empereur de la Chine dans les années 1794 et 1795. p. Moreau de St. Mery I T. Philadelphie, 797. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

The Anatomy of the Bones, Muscles et Joints I Vol. the Anatomy of the human Body II Vol. by John Bell. Edinb. 797. 8. 12 Rthlr,

Conſolations de ma captivité, ou correſpondance de Roucher. 2 Tomes. Paris, 797. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Oeuvres chirurgicales de P. J. Deſault publiés p. Bichat. 2 Tomes. Paris. 798. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Grammaire françaiſe et portugaiſe, par Siret. Paris, 800, 8. 1 Rthlr.

Voyage de Dimo et Nicolo Stephanopoli en Grèce pendant les années 97 et 98, 2 Tomes. Paris, 800, 8. 2 Rthlr. 18 gr.

Oeuvres chirurgicales de P. J. Deſault, publiés p. Bichat. 2 Tomes. Paris, 798. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Catalogus bibliothecae hiſtorico - naturalis Joſephi Banks, auct. Dryander. I T. ſcriptores generales. Lond. 798. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Des cauſes qui ont amené l'uſurpation du Général Bonaparte, et qui preparent ſa chute, p. D'Ivernois. Lond. 800. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Correſpondance de Voltaire et du Cardinal de Bernis, depuis 1761 jusqu' a 1777, par Bourgoing. Paris, 799. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Medicine preſervative et curative générale et particulière; ou traité d'Hygiène et de medecine practique, p. Rougnon. 2 Tomes. Beſançon, 1799. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Don Quichottte de la Manche, traduit de l'Eſpagnol de Michel de Cervantes par Florian; ouvrage poſthume av. fig. 6 Tomes. Paris, 799. 12. 2 Rthlr. 6 gr.

Transactions of the Linnean ſociety. 4 Vol. Lond. 798. 4. 10 Rthlr. 10 gr.

The Hiſtory of the reign of Shah-Aulum, the preſent Emperor of Hindoſtan, by Franklin. Lond. 798. 4. 10 Rthlr. 7 gr.

Theorie des fonctions analytiques contenant les principes du calcul differentiel, dégagés de toute conſideration d'infiniment petits ou d'évanouiſsans etc. p. Lagrange. Paris, 797. 4. 2 Rthlr.

Philoſophical Transactions of the royal Society of London for 1797. 1, 2 P. Lond. 797. 4. 8 Rthlr. 8 gr.

Nachfolgende Bücher ſind bey dem Buchbinder Deleskamp in Bielefeld um beygeſetzte Preiſe zu haben:

Miſcellanea Duisburgenſia. Amſtel. et Duisb. Tom. I. et II. 8. 1 Rthlr.

Miſcellanea Groningana. Groning. Tom. I — IV. 1739 — 1743. 8. 1 Rthlr.

Bibliotheca Bremenſis Nova Hiſtorico Philologico Theologica. VI Claſſes ſ. Tomi. Bremae et Amſtel. 1760 — 1766. 2 Rthlr.

Bibliotheca Hagana Hiſtorico Philologico Theologica. Claſſes VI. Lugd. Bal. 1768 — 1774. 8. 2 Rthlr.

Mandragoras ſ. hiſtoria Schahiludii etc. ed. Hyde. Oxonii 1694. 8. 2 Rthlr.

Vita et Res geſtae Saladini ed. Alb. Schultens. Lugd. Bat. 1732. fol. 5 Rthlr.

Meidanii Proverbiorum Arabicorum. Pars ed. Henr. Alb. Schultens. Lugd. Bat. 1795. 4. 4 Rthlr.

Suiceri Theſaurus Eccleſiaſticus Edit. IIda. Amſtel. ap. Wetſtenios II Tom. 1728. fol. 6 Rthlr.

Nouveau Dictionaire François par Pierre Richelet. Rouen, T. I. et II. 1729. fol, 4 Rthlr.

Geſchichte der Künſte und Wiſſenſchaften ſeit der Wiederherſtellung derſelben bis an das Ende des achtzehnten Iahrhunderts. 8 Lieferungen. Göttingen 1796, 1800. 20 Rthlr.

IV. Erklärung.

Da ich zufälliger Weiſe in Erfahrung gebracht, daſs verſchiedene Bücherfreunde, beſonders aber mehrere der Herrn Buchhändler in dem Wahn ſtehen, als hätte ich die 1799. in No. 141. 150. und 157. und im vorigen Jahre in No. 32. und 36. des Intel. Blatts der Allg. Lit. Zeitung zum Verkauf ausgebotenen Bücher von Hn. Buchhändler *Thurneyſen* zu dieſem Behuf erhalten: ſo halte ich es für Pflicht, hiermit öffentlich zu erklären, daſs dieſes ein falſches Gerücht ſey, das wahrſcheinlich zuerſt ausgeſprengt worden iſt, um Hn. *Thurneyſen* bey ſeinen Handelsfreunden verdächtig zu machen. Ich erhalte ſämmtliche Bücher theils aus Frankreich, theils aus der Schweiz, von wem ich aber ſolche erhalte? — dies habe ich wohl nicht nöthig bekannt zu machen. Genug, wer Beſtellungen macht und die Gelder dazu *Portofrey* einſendet, erhält ſolche um die angegebenen Preiſe ſo geſchwind als es ſich nur immer der Fracht wegen thun laſſen will.

Jena, d. 6 Jan. 1801.

Friedrich Fiedler,
Herzogl. S. Weimariſch. u. Eiſenachiſcher Hofcommiſſär.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 6.

Mittwochs den 14ten Januar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

1. Einleitung. Gelehrte Gesellschaften. Vermischte Schriften.

Unserm Versprechen gemäss sollen in Zukunft die *Übersichten der ausländischen Literatur* regelmäsig fortgesetzt werden. Um jedoch nicht zuviel auf einmal zu geben, werden sie von 1801 an jedesmal nur ein Jahr umfassen, und ebendesshalb im Einzelnen ausführlicher werden. Dies kann jedoch, der Natur der Sache nach, erst vom künftigen Jahre an geschehen. Bis dahin werden kürzer gefasste Abrisse der ausländischen Literatur in den letztern Jahren geliefert, die neuesten Producte des Auslandes aber auf eine andere Weise angezeigt werden. Wir machen hier den Anfang mit der französischen Literatur der letztern drey Jahre (an 6 - 8 der franz. Zeitrechnung).

Mit nicht geringem Eifer arbeiteten sich die französischen Gelehrten in diesen letztern Jahren wiederum zu einer Höhe hinauf, die, wenn man einen Blick auf die kurz vorhergegangene Schreckenszeit wirft, in ein angenehmes Erstaunen setzt. Zwar liess sich, ohne prophetischen Geist vorauszusetzen, dass ein so gebildetes Volk nicht lange in dem von seinen Tyrannen erzwungenen Zustande der Barbarey bleiben würde; aber kaum durfte man vermuthen, dass nach wenigen Jahren, in Rücksicht der Literatur, alles wieder so ziemlich in die ehemalige Lage gekommen seyn, ja dass man einige Wissenschaften selbst mit noch grösserm Eifer bearbeiten würde; dass, bey so manchen, dem Buchhandel nachtheiligen, Umständen die Schriftstellerey sich zu der Stufe würde erheben können, auf der sie gegenwärtig steht. Nicht wenige und nicht geringe Mittel waren nöthig, diese Veränderung hervorzubringen; einmal angewandt aber wirkten sie mit Schnellkraft. Bey allen Mängeln hatte die Constitution des dritten Jahrs (1795) unter andern das Gute, dass sie ganz eigen für die Wiederherstellung der Wissenschaften und Künste sorgte, und zwar auf eine Art, dass die neuere nichts daran änderte. Bekanntlich verordnete sie zu diesem Behufe ein Nationalinstitut, das die Wiederbelebung älterer und die Errichtung neuerer Privat-Institute von grösserm oder geringerm Umfange zur Folge hatte, und organisirte den Jugend-Unterricht, für den nun wenigstens wieder das Nothdürftigste gethan wurde. Dazu kam die Authorisirung der Pressfreyheit; und wenn auch die durch jene Constitution zu Herrschern erhobene Mitbürger ihre Macht nicht selten zur Beschränkung derselben missbrauchten: so geschah es doch nur, wie es auch gegenwärtig unter der Consular-Regierung zuweilen der Fall ist, in Rücksicht politisch-historischer Schriften, auf eine für die Wissenschaften im Ganzen nur entfernterweise nachtheilige Art; und aufserdem wurde die immer mehr sich ausbreitende Schriftstellerey nie wesentlich gehindert. Im Gegentheile erhielt diese während der Directorial-Regierung dadurch einen Zuwachs, dass so manche ehemalige Gesetzgeber und Agenten der Regierung, die in ihre vorige bürgerliche Lage nicht wiederum zurückkehren konnten oder wollten, und andere durch die Zeitumstände ihres Amts und Brodts beraubte Gelehrte nun sich so gut als möglich von Schriftstellerey zu nähren suchten, dass selbst ehemalige Gesandten, wie *Bourgoing* und *Noel*, als Übersetzer auftraten u. s. w. Bey allem dem stand jedoch die Anzahl der erschienenen Schriften bey weitem noch in keinem Verhältnisse mit den deutschen (denn selbst die auf die Berechnung im *Journal général de la Littérature de France* gegründete, so häufig wiederholte, Angabe von ungefähr anderthalbtausend in jedem der letzten Jahre herausgekommenen, zum Theil sehr geringfügigen, Schriften ist zu hoch, da in jenem Journale nicht wenige alte als neu, andere in verschiedenen Jahrgängen doppelt angezeigt und mit berechnet wurden). Der ganz einfache Grund dieser Erscheinung liegt in dem Umstande, dass, ungeachtet die Schriftsteller gern arbeiten mochten, das Publikum weniger als ehedem kaufte, die eigentlichen Gelehrten, die ihre Bibliotheken gern mit nützlichen Schriften bereicherten, durch die Revolution grosentheils verarmt waren, die neuen Reichen aber, die mehr auf den Glanz, als auf den

Nutzen sehen, lieber prächtige als nützliche Werke aufstellten; ein Umstand, der gewisse Erscheinungen der neuesten französischen Literatur aufklärt. Jedoch ist die gegenwärtige Lage, wie wir oben bereits bemerkt haben, in wenigen Jahren ungleich besser geworden, als man sie nach jener Schreckenszeit schon jetzt hätte erwarten sollen.

Originalschriftsteller und Übersetzer wetteifern von Jahre zu Jahre mehr mit einander; indessen bleibt doch immer die Anzahl der Original-Schriften überwiegend, und nur da, wo das Bedürfniss der Belehrung oder der Unterhaltung drängt, wie es z. B. bey den Reisebeschreibungen, noch mehr aber bey den Romanen der Fall ist, nach denen das lesende Publikum aller Länder sehr zu seufzen scheint, wird die Menge der Übersetzungen auffallend. Übrigens werden jetzt fast alle Fächer, das Theologische ausgenommen, wiederum ziemlich gleichmäfsig bearbeitet, selbst solche, die einige Zeit sehr vernachläfsigt wurden, wie die alte Literatur; und die Bemerkung, dafs einige Wissenschaften vorzugsweise bearbeitet werden, findet jetzt schon weniger statt, als noch zu Anfange des Jahres 1799 da *Ste. Croix* in seinem Werke *des anciens gouvernemens féderatifs* vielleicht noch mit Recht klagte, dafs nur die auf unmittelbaren Nutzen und auf die Vervollkommung der Kriegskunst abzweckenden Wissenschaften cultivirt würden. Zwar läfst sich nicht läugnen, dafs gerade die Gelehrten, die sich mit diesen beschäftigten, den übrigen vorgezogen, und dafs die für diese Zwecke bestehenden Specialschulen vorzüglich begünstigt, die allgemeinern Central- und Primair- oder Commune Schulen hingegen mit geringerer Aufmerksamkeit behandelt wurden; im Ganzen aber lag diefs in dem Geiste der Zeitumstände, die gewissermaafsen dazu zwangen; — und wenn andere Wissenschaften nicht unmittelbar unterstützt wurden: so hatten sie doch auch nicht über Einschränkung oder Verachtung zu klagen, und es gehörte nur einige Anstrengung der Liebhaber der alten und der weniger begünstigten Theile der neuern Literatur dazu, um sich bemerkbar zu machen, und ihren Studien neue Freunde zu gewinnen, wenigstens in Paris, wo so manche öffentliche und Privatgelegenheiten zum Unterrichte sich darbieten. Die mehrsten Minister der innern Angelegenheiten, die leider nur zu oft wechselten, verfuhren, so weit es die ihnen angewiesenen oder vielmehr die gezahlten Gelder und die Umstände überhaupt verstatten wollten, immer mit ziemlicher Unpartheylichkeit gegen die Wissenschaften und deren Bearbeiter. Wenigstens mufs man diefs von *Français (de Neufchateau)* rühmen, der sich auch nicht scheuen durfte, seinen Ministerialhandlungen durch einen *Recueil des Lettres circulaires, Instructions, Programmes, Discours et autres actes publics émanés du Cit. François (de Neufchateau) pendant ses deux exercices du Ministère de l'Intérieur.* (P. Rondonneau 2 Vols 1799. 4) eine noch gröfsere Publicität zu geben, als sie bereits durch die Journale hatten. Ohne Unterschied wurden darbende Gelehrte, theils zu Ämtern befördert, theils durch Geschenke oder Pensionen unterstützt.

Auch hatten jetzt wieder die bessern Schriftsteller die Aussicht, durch ihre Arbeiten sich die Aufnahme in eine National-Akademie, jetzt Institut genannt, und eben dadurch eine Pension zu sichern. Selbst das war keine geringe Aufmunterung, dafs der Franzose jetzt wieder seinen so lange Zeit gewaltsam unterdrückten Trieb der Geselligkeit befriedigen konnte. Daher entstand dann auch in Paris sowohl, als in mehrern Provinzialstädten, eine gelehrte Gesellschaft nach der andern. So besitzt gegenwärtig *Paris*, aufser dem *National-Institute*, das bekanntlich alle unter die ehemaligen Akademieen vertheilten Wissenschaften bearbeitet, wiederum eine *Academie française*, wie ehedem, und aufser den schon vor der Revolution bestandenen *Lycée des Arts* und *Société philomatique*, eine *Société philotechnique*, eine *Société libre des Sciences, Lettres et Arts*, eine *Société libre d'Instruction*, mehrere medicinische, eine naturforschende, eine ökonomische Societät, eine *Societé d'observateurs de l'homme*, einige belletristische Gesellschaften und eine artistische. In *Abbeville, Boulogne, Poitiers* und *Rouen* giebt es *Sociétés d'Emulation*; in *Lyon* wurde die ehemalige Akademie durch ein *Athénée* ersetzt; *Bordeaux*, *Grenoble* u. a. Städte haben ihre *Lycées*; auch besitzt *Bordeaux* eine naturforschende Societät; und in *Boulogne, Chalons, Meaux, Meillant, Toulouse*, und anderwärts sind ökonomische Gesellschaften zu finden. Alle diese Societäten haben ihre Thätigkeit bereits entweder durch den Druck ihrer Schriften oder wenigstens durch Nachrichten von ihren Verhandlungen beurkundet, so wie auch einzelne Mitglieder und Preisbewerber Abhandlungen, die durch sie veranlafst wurden, bekannt gemacht haben. Von allen hier besonders zu sprechen, ihre Geschichte zu erzählen und ihre Verhandlungen anzuzeigen, würde um so überflüfsiger seyn, da diese Nachrichten theils aus mehrern in Deutschland gelesenen französischen Journalen sehr frühzeitig, theils auch aus der Allg. Lit. Zeit. und andern deutschen Blättern bekannt sind, oder gewifs in kurzem noch bekannt werden. Wir begnügen uns demnach hier, wo blofs von den allgemeinern gelehrten Gesellschaften die Rede seyn kann, da die besondern nach den einzelnen Fächern aufgeführt werden, mit der Angabe, dafs bereits mehrere Bände der *Mémoires de l'Institut national* nach den verschiedenen Abtheilungen desselben gedruckt sind; dafs das *Lycée des Arts* ein *Répertoire général des Arts et sciences*; die *Société philomatique* neben ihrem besonders der Naturkunde gewidmeten *Bulletin des Sciences* durch *Silvestre Rapports généraux des travaux de la Soc. philom.* bekannt macht. Bemerkenswerth ist hier noch, dafs in den letztern Jahren die bisher zurückgehaltenen Schriften der ehemaligen *Akademieen der Wissenschaften* und *der Inschriften* gedruckt wurden, so wie auch eine Fortsetzung der von letzterer Akademie angefangenen *Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque royale*, jetzt *nationale*, erschien.

(Der Beschluss folgt.)

Uni-

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Dem Berichte des Ministers der innern Angelegenheiten in *Frankreich* zufolge betragen die Ausgaben für den öffentl. Unterricht 10 Millionen Franken; die Centralschulen erfodern 5 Millionen, die Gemeindeschulen 3 Mill., die Specialschulen 1, 306, 600, das National-Institut 266, 000.

Derselbe Minister (*Chaptal*) hat einen Plan zur Verbesserung der Nationalschulen entworfen, durch dessen Ausführung den bisherigen Klagen über dieselbe gänzlich abgeholfen werden dürfte.

Den 12 Nov. 1800 hielt das *Collège de France* eine öffentliche Sitzung, zwey Tage darauf fingen die ordentlichen Vorlesungen an. Die gegenwärtigen Professoren bey dieser Anstalt sind: *Lalande*, *Cousin*, *Portal*, *Mauduit*, *Bouchaud*, *Darcet*, *Bosquillon*, *Gaussin*, *Cournand*, *Lefevre-Gineau*, *Dupuis*, *Levêque*, *Perille*, *Selis*, *Corvisart*, *Audran*, *Cuvier* und *Delametherie*, *Cuviers* Gehülfe. In der öffentlichen Sitzung hielten Vorlesungen *Bouchaud* über die eigentlich sogenannte Sanction des Naturgesetzes; *Lalande* über die Geschichte der Astronomie des 8 J. (1799-1800) *Cuvier* über die Knochen von verloren gegangenen Vierfüsern; *Selis* über Ovid; *Gail* über Xenophons Abhandlung von der Jagd; *Cournaud* verlas eine Nachahmung von Ovids Verwandlung der Daphne in einen Lorbeerbaum.

Den 25 Nov. fieng im *Lycée republicain* ein neuer Cursus an. Die erste Sitzung war, wie immer öffentlich; *Sylvestre* verlas eine Lobrede auf den kürzlich verstorbenen Bethune Charost; *Laharpe* die Übersetzung eines Gesangs aus *Tasso* befreytem Jerusalem.

Bey der neulichen Anwesenheit auf der Universität zu Åbo legte der König von Schweden den Grundstein zu dem neuen akademischen Gebäude. Die Anzahl der daselbst Studierenden betrug in der ersten Hälfte des vorigen Jahrs 214.

III. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

Bekanntlich wird jetzt in Paris, von Seiten der Regierung, an der Errichtung einer medicinischen Gesellschaft gearbeitet, wie die ehemal. *Société roy. de Médecine* war, wiewohl jene Gesellschaft schon durch einige andere medicinische Societäten ersetzt wurde. Dies hat die Mitglieder der ehemaligen *Academie de Chirurgie* ermuntert, auf die Wiedererrichtung dieser eingegangenen Anstalt zu denken. Den 25 Nov. versammelten sich alle Mitglieder dieser ehemal. Akademie im Louvre, beschlossen, ihre ehemalige Arbeiten wieder anzufangen, und ernannten Commissare, die Regierung von ihrem Entschlusse zu benachrichtigen und um deren Schutz und Beystand nachzusuchen.

In der öffentlichen Sitzung der *philotechnischen* Gesellschaft zu Paris im November 1800 unter Cuviers Vorsitze wurden, ausser mehrern belletristischen Arbeiten von *Landon*, *Lavallée*, *Guichard* und *Masson*, Biographieen des kürzlich verstorbenen *Bethune Charost* und des auf dem Schlachtfelde gebliebenen Geschichtforschers *Latour d'Auvergne Corret*, erstere von *Hecquet*, letztere von *Mangourit* und einige Abhandlungen verlesen. *Huel* lieferte die Beschreibung einer über 100 Mètres langen Grotte, die in den Steinbrüchen von Caumont, 5 lieues von Rouen, entdeckt worden, worin man einen Bach, einen Fluss, Stalactiten u. s. w. fand; *Rotrou* eine Demonstration eines von ihm erfundenen sphärischen Trigonometers zum Gebrauche für die Marine.

Zu den bisherigen Landwirthschaftsgesellschaften in England ist nun noch eine neue in *Cumberland* getreten, so dass es jetzt fast keine Grafschaft in England mehr giebt, die nicht eine oder mehrere dergleichen Gesellschaften hätte.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Einem Beschlusse zufolge, nach welchem jede öffentliche Anstalt in Frankreich einen Administrator haben soll, der die Einnahmen, Ausgaben u. dgl. besorge, hat der neue Minister der innern Angelegenheiten, folgende Gelehrte und Künstler zu Administratoren der verschiedenen Anstalten ernannt: für die Bibliothek des Arsenals, *Ameilhon*, für die Bibl. des Quatre nations *Leblond*, für die Bibl. vom Pantheon *Cotte*, für die Nat. Bibliothek *Capperonier*; für das Mineraliencabinet in der Münze *Sage*, für das Längen Bureau *de Lambre*, für die Ecole de Médecine *Thouret*, für das naturhist. Museum *Jussieu*, für das Centralmuseum der Künste *Foubert*, für das Conservatorium der Musik *Sarrète*, für das Museum der Ecole française zu Versaille, *Gibelin*, für die Malerschule *Lecomte*, für die Medaillen Münze *Decotte*, für das Conservatorium der Künste und Gewerbe *Molard*, für die Manufactur von Seves *Broignard*, für die Gobelins Manufactnr *Guillaumot*, für die Seifensieder Manufactur *Duvivier*, für das literarische Depot bey den Cordeliers *Dambreville*, für das Collège de France *le Fevre-Gineau*, und zum Rechnungsführer beym Prytanée français und Collège de France *Hebert*.

An die Stelle des verstorbenen Botanikers *L'Heritier* hat das Nationalinstitut den durch seine Reisen bekannten *La Billardière* zum Mitgliede aufgenommen. Seine Mitbewerber waren *Beauvoir* und *Candolle*.

Der durch mehrere französischen Elementarbücher bekannte *F. L. Hammer*, ehedem zu Nürnberg, zeitheriger Lehrer der Naturgeschichte an der Centralschule zu Colmar, ist in derselben Eigenschaft an die Stelle des verstorbenen *Herrmann* zu Strasburg, (seines Schwiegervaters) erwählt worden.

Die 12 Künstler, welche kürzlich die freye Kunstakademie in Paris errichteten, haben 12 andere Mitglieder ernannt: die Maler *Vien*, *David*, *Lethiers*, und *Girodet*; die Bildhauer *Moitte*, *Julien*, *Chaudel* und *Rolland*; die Baumeister *D. Le Roi* und *Durand*, und die Kupferstecher *Berwick* und *Blot*.

Dr. *H. W. Rouppe*, Lehrer der Chemie zu Rotterdam, ist als Commissar der Fabriken bey der Verwaltung der Nationalökonomie der batavischen Repu-

blik

blik angeſtellt worden. Bey einer durch die ganze Republik gemachten Reiſe hat er die verſchiedenen Fabriken und die Hinderniſſe ihrer Aufnahme genau unterſucht. Die Reſultate dieſer Unterſuchungen hat das Publikum in einer beſondern Schrift zu erwarten.

V. Cenſurangelegenheiten.

Aus dem *Berliniſchen Militariſchen Calender* für 1801 iſt auf höhere Verordnung ein Aufſatz von 23 Seiten mit der Überſchrift: *Unſer Zeitalter über Friedrich d. Groſsen*, ausgeſchnitten worden, weil darin anſtöſsige Urtheile über dieſen Regenten enthalten waren.

VI. Entdeckungen u. Erfindungen.

Die gegenwärtige Papiertheurung in England hat dort auf ein Material geleitet, das ſchon vor 40 Jahr von dem Superintendent *Schäfer* zu Regensburg vorgeſchlagen, damals aber nicht beachtet wurde. Man macht nämlich dort gegenwärtig Papier aus Stroh, das zwar die Strohfarbe behält, wegen ſeiner Stärke aber zu allerley Abſichten brauchbar iſt, wozu nicht gerade weiſses Papier erfordert wird. — Auf einer Papiermühle zu Bermondſey, unweit London, wird Papier aus den Fibern oder Faſern der Weidenbäume verfertigt. Auch wird in derſelben fortwährend beſchriebenes und bedrucktes Papier mit dem beſten Erfolge gereinigt, um es von neuem zu brauchen, und Maculatur in neues Papier umgeſchaffen.

VII. Künſte.

Die 72 Gemälde, die *Neveu* in Deutſchland zuſammengebracht hat, ſind im November in Paris angekommen.

In *Paris* hat der Maler *Gerard*, der ſich bereits durch die Gemälde Beliſaire und Pſyche vielen Ruhm erworben hat, das ſehr ähnliche Bildniſs des Generals *Moreau* im Kunſtſaale aufgeſtellt. Es iſt ganz einfach, und zeigt den Helden in einer ruhigen und nachdenkenden Stellung; vom militäriſchen Apparat iſt bloſs das nöthigſte beybehalten.

Ein neues Porträt von *Bonaparte* gezeichnet von *Fragonard*, geſtochen von *Coquerel*, koſtet ſchwarz 5 Fr. ill. 10 Fr.

Der Kupferſtecher *Guérin* hat *Portrait du Comte de Lehrbach, M. de la députation de l'Empire du Congrès de Raſtadt en* 1797-99. (3 fr.) geliefert; *Cobenzels* Porträt ſoll dieſem bald folgen.

Nach *David's* Gemälde Beliſaire's, der, um Almoſen bettelnd, von einem Soldaten erkannt wird, welcher ehedem unter ihm diente, hat ſein Schüler *Morel* einen Kupferſtich verfertigt (24 fr.)

Vor kurzem beſuchte der erſte Conſul *Bonaparte* das Centralmuſeum der Künſte. Bey dieſer Gelegenheit wurde die bereits vor einiger Zeit erwähnte Inſchrift des Pythiſchen Apollo an der Statue befeſtigt.

Zur Aufmunterung der jungen Künſtler ſind diejenigen, die Preiſe gewonnen haben, vom Kriegsdienſte befreyet worden.

VIII. Vermiſchte Nachrichten.

Zu den Beweiſen der fortdauernden Schätzung unſerer Literatur in England ſind ſeit kurzem mehrere hinzugekommenen. Das *German Muſeum*, (das bey Geisweiler in London erſcheint und auch in der A. L. Z. recenſirt iſt) erhält immer mehr Vollkommenheit und Käufer. Der bereits durch mehrere Überſetzungen deutſcher Schriften bekannte *Benj. Thompſon* hat ein eignes *German Theater* angefangen, das mit Kupfern von den beſten Meiſtern geziert iſt, und ſtarken Abſatz findet. Die in derſelben Rückſicht nicht weniger bekannte Miſs *Plumptre* hat *Muſäus* phyſiognomiſche Reiſen ſehr glücklich überſetzt. — Im *German Muſeum* werden zu den eingerückten Gedichten ſehr gute deutſche Lettern gebraucht (wie vor kurzem Geſsners Tod Abels in Paris ebenfalls mit deutſchen Lettern geſetzt wurde); mit denſelben Lettern ſind *Bender's* und *Crabb's* deutſche Grammatiken gedruckt. Eine neue deutſche Sprachlehre erſchien im November u. J. Sie iſt von Hn. *Nöhden*, der ſich viele Jahre in England aufhielt, und von dem auch ein engliſch-deutſches und deutſch-engl. Wörterbuch angekündigt iſt. Der Prediger *Will*, der mehrere Überſetzungen aus dem Deutſchen ins Engliſche unternommen hat, wird ein Werk über die deutſchen Partikeln herausgeben.

Nach einem neuerlichen Beſchluſſe der franzöſiſchen Conſuln wird das neue Maafs und Gewicht, deſſen Gebrauch bisher wegen der ſyſtematiſchen Namen ſo viele Schwierigkeiten fand, zwar beybehalten; doch dürfen dieſe Namen mit bisher gebräuchlichen vertauſcht werden, z. B. ſtatt *Myriamètre* lieue, ſtatt *Kilomètre* mille u. ſ. w. *Mètre* und *Stère* werden immer beybehalten.

Nach dem neueſten Berichte des mediciniſchen Ausſchuſſes der Kuhpockenimpfung in *Paris* war das Reſultat der Erfahrungen, daſs 200 Kinder glücklich mit Kuhpockeneiter geimpft worden waren, und 2 auf dieſe Art geimpfte Kinder, die nachher mit menſchlicher Pockenmaterie geimpft wurden, die Pocken nicht bekamen.

Auch in und um *Berlin* wird gegenwärtig die Kuhpockenimpfung mit gutem Erfolge betrieben. Im groſsen Friedrichshoſpital daſelbſt hat ſich der Nutzen derſelben bewieſen. Überhaupt ſind ſchon aus den Erfahrungen der Ärzte 90 Fälle bekannt geworden, wo daſelbſt dieſe Impfungsart vortheilhaft angewandt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 7.

Mittwochs den 14ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Der *Genius der Zeit.* 1800. September bis December, oder 21 Band. Altona, bey *Hammerich*, iſt erſchienen, und enthält:

1. Die Stimme der Menſchheit. An Napoleon Bonaparte. Von dem Hn. von Münchhauſen. 2. Bemerkungen über Weimar, Beſchluſs. 3. De Geldhapers. Von dem Hn. Hofrath Voſs in Eutin. 4. Anthropologiſche Fragmente aus Bacon. 5. Über Aſien; von dem Hn. D. Heynig. 6. Die Stimme der Völker. 7. Die Fuſsreiſenden. 8. Herzensunſchuld, von Hn. Profeſſor Klauſen in Altona. 9. Genius von Frankreich. 10. Der Menſchenfreund, von Buri. 11. Bruchſtücke eines Geſprächs über die Inoculation der Kuhpocken. 12. Genius der Schweiz. 13. Söder, von einem Reiſenden. 14. Miſſionsweſen nach den Pelewinſeln 15. Bücher-Genius. 16. Kleine Gedichte. 17. Die Stimme der Vernunft, von Münchhauſen. 18. Über den literariſchen Sanscülottismus. 19. Genius von England. Öffentliche Sachen. Teſtament des Königs. Gefängniſs zu Cold-Bath-Fields. Künſte. Kuhpocken. 20. Genius von Frankreich. Öffentliche Sachen. Die Wittwe Helvetius. Literatur und Kunſt. 21. Nachricht von einer Geſellſchaft in Diſſau, von dem Hn. Paſtor Bahnſen in Curau. 22. Fragmente aus Symes Reiſe nach Ava. 23. Schreiben aus dem Lippe-Bückeburgiſchen. 24. Die Fuſsreiſenden. 25. Schreiben aus Brüſſel. 26. Irene, Deutſchlands Töchtern geweiht, von v. Halem.

Der erſte Band vom Jahrgang 1800 der *Sammlung von Aufſätzen und Nachrichten die Baukunſt betreffend* (Berlin. 4. mit Kupfern), welcher nicht längſt die Preſſe verlaſſen hat, hat folgenden Inhalt: *Abhandlungen.* I. Sendſchreiben, betreffend die Abhandlung des Hn. Hofrath *Hirt* über das Vogelhaus des M. Terentius Varro zu Caſinum, vom Hn. Cabinets-Rath *Rode.* II. Antwort auf das vorſtehende Schreiben, vom Hn. Hofrath *Hirt.* III. Beſchreibung des neuen Königl. Münz-Gebäudes, vom Hn. Profeſſor *Gentz.* IV. Beſchreibung zweyer Brau- und Brennereyen, als ein Verſuch, die Gröſse ſolcher Gebäude aus der jährlichen Conſumtion, und nach dem Ertrags-Anſchlage zu beſtimmen, (Fortſetzung), vom Hn. Ordens-Cammer-Secretär *Buſch.* V. Über die Natur des Kalkſteins (Fortſetzung), vom Hn. Profeſſor *Simon.* VI. Über den Erguſs des Waſſers auf Wehren, vom Hn. Land-Baumeiſter *Crelle.* VII. Meine Ideen über die beſte Einrichtung eines Zucht- und Beſſerungshauſes, vom Hn Paſtor *Wagnitz* zu Halle; nebſt einem Nachtrage vom Hn. Ingenieur-Capitain *Meinert.* VIII. Über die Anwendung des Waſſers auf unterſchlächtige ſogenannte Kropfräder, (Fortſetzung), vom Hn. Bergrath *Eiſeln.* IX. Beſchreibung einer neu erfundenen Art von Dachfenſtern, vom Hn. Ober-Hof-Bauinſpector *Longhans.* *Vermiſchte Nachrichten.* 1. Etwas über die Bohlen-Dächer und deren Conſtruction, vom Hn. Geheimen Ober-Bau-Rath *Gilly.* 2. Über die Gründung der Gebäude auf geſenkten und ausgemauerten Brunnen, von *Ebendemſelben.* Anzeigen architectoniſcher Schriften.

Von dieſer periodiſchen Schrift erſcheint halbjährig 1 Band, deren 2 alſo einen Jahrgang ausmachen. Die Pränumeration auf jeden Band beträgt 1 ½ Rthlr. Preuſs. Courant. Man wendet ſich deshalb in Berlin an den Aſſeſſor *Zitelmann*, ingleichen an den Buchhändler Hn. *Fr. Maurer*, bey welchem auch die bisher erſchienenen Bände à 2 Rthlr. in Commiſſion zu haben ſind.

Annalen der Gärtnerey. Nebſt einem allgemeinen Intelligenzblatt für Garten- und Blumenfreunde herausgegeben von Neuenhahn dem jüngern. Eilftes und zwölftes Stück. 8. Erfurt 1800. (12 gr.)

Das eilfte Stück enthält folgende Aufſätze: I. Fragmentariſche Beyträge über die Cultur der Aurikel von Hr. Pr. L. Ranft zu Auguſtusburg. II. Ueber die verſchiedenen Farben-Nüancen und Zeichnuugs-Abänderungen der Aurikel von Hn. Sup. Schröter. III. Ueber die zu Bardewik bey Lüneburg übliche Cultur des niedrigen krauſen braunen Kohls von Hr. P. Wundram in Eboldhauſen. IV. Von der italieniſchen oder blauen Waldroſe (Clematis viticella L.) von Hr. Kaufhauſs-Commiſſair Schulze in Lüneburg. V. Nelkenableger in Bley.

VI. Ueber Chineſiſche Gärten. VII. Leichte und auf Erfahrung gegründete Anweiſung den Winter hindurch Blumen in Zimmern zu treiben, von Hn. P. Wundram. VIII. Allgemeiner Anzeiger etc. in 10 Nummern.

Das zwölfte Stück.

I. Charakteriſtiſche Beſchreibung einiger vorzüglichen Aurikeln, insbeſondere von Sammlungen von D. Seelig in Plauen. II. Nachtrag zu der Abh. über die Charakteriſtik der Aurikel von Ranft. III. Endlich gelungener Verſuch, fehr ſchönen und vorzüglich groſse Köpfe bildenden Blumenkohl zu ziehen, von Hr. P. Wundram. IV. Ueber die Erfahrung, die Hyacinthenblumen ſo groſs wie die hollandiſchen zu erziehen. V. Allgemeiner Anzeiger oder vermiſchte Garten- und dahin einſchlagende phyſikaliſche, naturhiſtoriſche Nachrichten, Bemerkungen, Anekdoten und Recenſionen etc. in 8 Nummern.

Da vor der Hand mit dem zwölften Stück dieſe Annalen aus Gründen, die in der Vorrede angegeben ſind, geſchloſſen worden, indes Hoffnung gemacht wird, daſs bey friedlichern Zeiten, als die gegenwärtigen ſind, ein neues Journal nach einem auch wohl veränderten Plan beginnen ſolle: ſo hat der Verleger über die 6 letzten Stücke wieder ein zweckmäſsiges Sachregiſter beſorgt, wornach man alles bequem auffinden kann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ſind zu haben:

1) *Crome's, H. W., Beyträge zur Berichtigung der Urtheile über die jetzigen Stiftshildesheimiſchen Angelegenheiten.* 8. Hildesheim, bey *Gerſtenberg.* 1800. 21 gr.

2) *Malchus, C. A., über die Hochſtift-Hildesheimiſche Staatsverwaltung;* im Bezug auf die, bey Gelegenheit der von Brabeckſchen Angelegenheit, gegen dieſelbe gemachten Beſchuldigungen. 8. Ebendaſ. 1800. 18 gr.

Der bekannte Rechtsſtreit des Freyherrn von Brabeck hat eine mehr als gewöhnliche Publicität erhalten. Seine Bemerkungen etc. die ihn in dieſen Rechtsſtreit verwickelten, ſind eben ſo bekannt, als die darüber, für und wider erſchienenen öffentlichen Schriften, und die Gutachten der erſten deutſchen Rechtsgelehrten, eines *Häberlin*, *Grollmann*, *Weber* und *Kleinſchrod* in der bekannten Häberlinſchen Schrift: *über das dem Freyherrn von Brabeck angeſchuldigte Verbrechen der beleidigten Majeſtät*, haben bereits die Meynung des Publicums beſtimmt. Obige beide Schriften geben nun der Sache eine ganz andere Anſicht, als das Publicum bisher davon erhalten hat. Hr. *Crome* unterſucht die Bemerkungen des Frhrn. v. Br., ſo wie die danach abgefaſsten Gutachten obengenannter Rechtsgelehrten in faktiſcher, politiſcher und rechtlicher Hinſicht, und bringt da freylich Reſultate heraus, die dem Frhrn. v. Br. ſo wenig als ſeinen Vertheidigern angenehm ſeyn können.

Hr. *Malchus* hingegen hat bloſs die Vertheidigung der vom Frhrn. v. Br. und andern angefochtenen Staatsverwaltung des Hochſtifts Hildesheim zur Abſicht, und hat dieſe Vorwürfe bis zu derjenigen Überzeugung vernichtet, daſs kein Zweifel mehr darüber obwalten kann. Er dokumentirt ſeine Beweiſe durch 31 Anlagen. — Durch beide Schriften bekommt man eine ſo genaue Überſicht über die Angelegenheiten und Verwaltungen dieſes Landes, als man wohl von keinem unſerer deutſchen Reichslande aufzuweiſen hat.

Anzeige für Landprediger und Landſchullehrer.

Von dem mit ſo vielem Beyfall aufgenommenen, von Dr. *J. A. Jakobi* herausgegebenen *praktiſchen Tagebuch für Landprediger und für Landſchullehrer*, iſt von jedem das 4te Stück bey uns erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

Ueber die Benutzung des Torfs im allgemeinen und über die Anwendung deſſelben zum Bierbrauen und Malzdarren insbeſondere, wie auch zu Heizung der Stuben, zum Kochen, Sieden und Braten, bei Fabriken und Manufakturen, Kalk- Ziegel- Branntwein- und andern Brennereyen etc. von F. A. Reſch, Kurfürſtl. Mainz. Kammerrath in Erfurt. Erfurt bei Keyſer 1800. 111 S. XXIV. S. V. u. Inhaltsanzeige in 8. (8 gr.)

Der Gegenſtand dieſer Schrift iſt gerade in unſern Tagen äuſſerſt wichtig. Die 2 harten Winter-Jahre, die unmittelbar nach einander folgten, machten den Holzmangel noch drückender, als er ſchon war.

Der Hr. V. entwickelt im erſten Abſchnitt der erſten Abtheilung dieſer Schrift die verſchiedenen Nutzungen dieſes Brennſtoffs, und zeigt aus phyſiſchen und hiſtoriſchen Gründen, daſs der rohe Torf zu Heizung der Stuben und andern auf obigen Titel angegebenen Feuerungsbedürfniſſen, auch zur Pfeiffenbrennerey, Glasmacherkunſt, Salz- Salpeter- Seifen- Leimſiedereyen, Scheidewaſſerbrennen und zum Brodbacken zu brauchen ſey.

Im 2ten Abſch. wird von der Hauptbenutzung des verkohlten oder gebrannten Torfs gehandelt, im 3ten Abſchnitt von der Neben-Benutzung des Torfs, nämlich zum Düngen, zur Gerberey, zum Bauweſen und der Torfaſche.

Diätetiſches Lexicon oder theoretiſch-praktiſcher Unterricht über Nahrungsmittel und die mannichfaltigen Zubereitungen derſelben, über Verdauung, Ernährung, Erhaltung der Geſundheit, Entſtehung und Erkenntniſs der Krankheiten, Krankenpflege, Krankenſpeiſen, Krankengetränke etc. Ein Familienbuch zu einem Rathgeber in allen, die Erhaltung des Lebens und der Geſundheit betreffenden Angelegenheiten, beſtimmt von D. *Ludwig Vogel.* Erſter Band A. bis K. 361 S. XXVI V. in gr. 8. (1 Rthlr.)

Die Beſtimmung dieſes diätetiſchen Wörterbuchs iſt, alles was der Menſchheit über Erhaltung und Wiederherſtel-

herstellung der Gesundheit durch Diätetik zu wissen nöthig und nützlich ist, in möglichster Kürze und in einer solchen Form zu umfassen, welche die meiste Bequemlichkeit bey dem Gebrauch des Ganzen in sich vereiniget. Um diesen Zweck zu erreichen, ist die alphabetische Ordnung als bequem und nothwendig eingeschlagen, einer jeden Krankheit eine kurze Beschreibung ihrer charakteristischen Zufälle und ihrer wichtigsten Ursachen beygefügt, bei jeder Krankheit die Diät im Frühstück, Mittags- Nachmittags und Abend-Tisch abgetheilt, unter dem Worte, *Krankenspeisen* ein kleines numerirtes Kochbuch beygefügt, worauf bey Anordnung der Krankendiät oft verwiesen wird; es giebt dies Wörterbuch Unterricht über Nutzen und Schaden aller andern durch Luxus oder Sorge für Sicherung der Gesundheit erfundenen und im gemeinen Leben eingeführten Dinge, enthält die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder, die Diät der Wöchnerinnen und Säugenden und so manche andere Vorschriften und Erinnerungen, dafs es als ein Familienbuch empfohlen zu werden verdient und von allen Hausvätern und Müttern angeschafft werden sollte.

Erfurt, in der Keyserschen Buchhandlung sind erschienen: *Jos. Bauerschuberts kurze Volkspredigten* zum Unterrichte und zur Erbauung auf alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahrs, 5r u. 6r Band. Nach seinem Tode herausgegeben von B. *Laubender.* Mit dem 6ten Band sind diese von dem katholischen Klerus und vielen protestantischen Predigern und Freunden der Erbauung wohl aufgenommene Predigten geschlossen.

Um die in diesen 6 Bänden vorkommenden Sonn- Fest- Apostel- und Heiligen-Tage, davon über manche verschiedene Texte aufgestellt sind, so wie die Themata desto leichter zu übersehen und das Gewünschte aufzufinden, sind doppelte Register angebracht.

Von Priestley's Schrift: *The doctrine of Phlogiston vindicated and that of the composition of Water refuted*, liefere ich nächstens eine vollständige Übersetzung.

Göttingen.

A. G. L. Lentin.

An
Ältern, Hauslehrer
und
Schulmänner.

Da die *dritte* Ausgabe meiner *Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts*, in welche zugleich die ausführliche Abhandlung über *öffentliche Schulen* und *Erziehungsanstalten* aufgenommen war, gänzlich vergriffen ist, und die Nachfrage fortdauert, so wird an der *vierten Ausgabe*, mit einigen Verbesserungen und Nachträgen, besonders in der *Literatur*, gedruckt. Ich wünsche wieder durch Wohlfeilheit den Ankauf zu erleichtern. Wer zwischen hier und Ende März für beide Theile (62 Bogen) die Pränumeration von 1 Rthlr. 16 gr. postfrey an mich oder die Buchhandlung des *Waisenhauses* einschickt, erhält das Ganze spätestens in der Oster-Messe. Auf 10 Exemplare ist das 11te frey. Der nachmalige Ladenpreis ist 2 Rthlr. 16 gr. — Ich ersuche die, welche die Schrift bisher nützlich gefunden haben, so wie auch die löbl. Buchhandlungen, um gefällige Verbreitung und Beförderung dieser Nachricht.

Halle, d. 8 Jan. 1801.

D. Aug. Herm. Niemeyer.

Um alle Collisionen zu vermeiden, zeigen wir hiermit an, dafs nächstens eine Übersetzung von *B. G. Seiler Specimen anatomiae corporis humani senilis* von *M. D. W.* in Wezlar in unserm Verlage erscheinen wird.

Hadamar, d. 29 Dec. 1800.

Neue Gelehrtenbuchhandlung.

III. Auction.

Den 27 April dieses Jahres sollen im Collegio academico allhier zu Jena eine beträchtliche Anzahl gebundener und roher in alle Wissenschaften einschlagenden Bücher, öffentlich versteigert werden, wovon das sechszehn Bogen starke Verzeichnifs bey dem Hn. Hofcommissar *Fiedler* und dem akademischen Auctions-Proclamator *Görner* zu haben ist, welche auch bereit sind, auswärtige Aufträge in frankirten Briefen, bestens zu besorgen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Nähere Nachricht des Allgemeinen Novitätenblatts.

In einer kurzgefafsten Ankündigung, die wir in verschiedene gelehrte und politische Zeitungen einrücken liefsen, und an die Buchhandlungen versendeten, hat das Publicum Notiz von unserm Unternehmen erhalten. Wir wollen nun die Absicht, die wir mit der Herausgabe des *allgemeinen literarischen Novitätenblatts* verbinden, mehr entwickeln, und daher eine nähere Ansicht unsers Vorhabens geben.

Unter *Novitäten* begreifen wir alle Ereignisse in der gelehrten Welt, von dem Anfange dieses Jahrhunderts an, die den Gelehrten überhaupt, und dem Gelehrten eines jeden Fachs insbesondere, wichtig sind, oder die entweder einen allgemeinen, oder besondern Einfluss auf die Wissenschaften haben, und haben können. Das *allgemeine literarische Novitätenblatt* darf sich daher bey der Mittheilung dieser Nachrichten, nicht auf einzelne Wissenschaften oder auf einzelne Begebenheiten einschränken, sondern es mufs alles anzeigen, was in wissenschaftlicher und auch dahin einschlagender merkantilischer Beziehung, angemerkt zu werden verdient. Durch das Zusammenstellen und Ordnen dieser Nachrichten, soll der Leser nicht allein schnell unterrichtet, sondern auch angenehm unterhalten, in gelehrten Arbeiten unterstützt oder dazu aufgefodert, und zu literarischen

rarischen und merkantilischen Unternehmungen und Maasregeln veranlafst werden. Darum müssen die in Form kurzer Notizen gegebenen Novitäten gerade dasjenige anzeigen, und in ein helles Licht stellen, wornach ein jeder Leser zuerst fragt, der sich für das Fach, zu welchem die Novitäten gehört, besonders interessirt.

Diese Absichten glauben wir zu erreichen:

Erstens. Wenn wir — ohne eigentliche Recensionen zu liefern — alle wirklich erschienenen inländischen, und die vorzüglichsten ausländischen Schriften, ihre Fortsetzungen, Übersetzungen, und neuen Auflagen so anzeigen, dafs der Leser die Absicht des Verfassers, Herausgebers, Übersetzers oder Verlegers, und den Geist, in welchem der vorliegende Gegenstand bearbeitet wurde, erfährt, und er hierdurch einigermaafsen in den Stand gesetzt wird, über den relativen, oder allgemeinen Werth eines Buchs zu entscheiden.

Zweytens. Durch die im nämlichen Geiste geschehende Anzeige von neuen Kunstwerken, Musikalien mit und ohne Text, schwarzen und colorirten Kupferstichen, Landkarten, Plänen, Gemmen, Abdrücken, Nachbildungen von Antiken und Fabrikaten aller Art, die zur Literatur und Kunst, nicht aber zum Luxus gehören.

Drittens. Durch die Revisionen aller in öffentlichen Blättern vorkommenden Recensionen, ob sie kurz oder lang, oberflächlich oder gründlich, schonend oder herabwürdigend, zurechtweisend oder absprechend sind, ob sie Tadel oder Lob, (gemäfsigtes oder übermäfsiges) blofse Inhaltsanzeigen, oder längere Auszüge, mit oder ohne beygefügtes Urtheil enthalten.

Viertens. Durch die Anzeigen von Antikritiken und gelehrten Fehden, mit Bemerkung der Blätter und Schriften, wo sie geführt, und der Art, in welcher sie geführt werden.

Fünftens. Durch die Anzeige künftig erscheinender Werke, Übersetzungen und neuer Auflagen.

Sechstens. Durch die Bekanntmachung wichtiger historischer Ereignisse, die einen bedeutenden Einfluss auf die Literatur, die Kunst und den Buchhandel haben.

Siebentens. Durch Nachrichten von den Verfassungen neu entstandener gelehrter Gesellschaften, und den Veränderungen längst bestehender.

Achtens. Durch eine kurzgefafste Anzeige der aufgegebenen Preisaufgaben und der ertheilten Belohnungen.

Neuntens. Durch die Anzeize von wichtigen Arbeiten, mit denen Gelehrte und Künstler beschäftigt sind.

Zehntens. Durch die Angabe wichtiger Materialien, die es werth wären, aufs neue, oder weitläuftiger und vollständiger bearbeitet zu werden; Anleitung und Hülfsquellen hierzu.

Eilftens. Durch die Bekanntmachung der Anerbieten von Gelehrten, Künstlern und Buchhändlern, zu Übernahme literarischer oder merkantilischer Geschäfte.

Zwölftens. Durch die Bekanntmachung bevorstehender Versteigerungen von Büchern, Kupferstichen, Kunstsachen, Instrumenten und Naturalien, und des Verkaufs alter Manuscripte und seltener Bücher.

Dreyzehntens. Durch die Anzeige wirklicher oder bevorstehender Ortsveranderungen, Beförderungen, erhaltener Ehrenbezeugungen, Belohnungen oder Anfeindungen von Gelehrten, Künstlern und andern verdienten Männern; Krankheiten und Todesfalle derselben.

Vierzehntens. Durch die Anzeige neuer Lese- Erziehungs- und ähnlicher Anstalten, neuer Buchhändler-Etablissements und Veränderungen der bestehenden.

Alles in dem, in der ersten Rubrik angegebenen Geiste, in soweit die Materialien es erlauben.

Um Raum zu gewinnen, werden wir uns allgemein verständlicher Abkürzungen bedienen. Um eben dieser Ursache willen, müssen wir, bey den gerade an uns gelangenden Nachrichten, uns die Erlaubnis, zweckmäfsig abzukürzen, ebenfalls vorbehalten.

Damit wir nun unser Vorhaben so ausführen können, wie wir es wünschen: so fodern wir alle Gelehrte, Künstler und die Verehrer der Künste und Wissenschaften auf, uns mit brauchbaren Beyträgen, mit Ausschluss der ersten bis vierten Rubrik, an die Hand zu gehen. Wir nehmen dieselben unentgeldlich auf, und erwarten sie daher auch portofrey, unter der nachstehenden Addresse.

Jemehr wir erhalten, desto mehr können wir geben; je schneller man uns giebt, desto grösern Werth erhält die Gabe, als Novität.

Altenburg, am ersten Januar 1801.

Die Redaction des allgemeinen literarischen Novitätenblatts.

* * *

Wöchentlich erscheinen *vier Numern*, jede zu einem halben Bogen, mit scharfen Lettern auf gutes Papier gedruckt. Der ganze Jahrgang kostet nicht mehr als *vier* Rthlr. sächs. (*sieben* Guld. *zwölf* Kr. rhein.) Aufser den Buchhandlungen, welche das Novitätenblatt unmittelbar von dem unterzeichneten Comptoir beziehen, werden alle wohllöbliche Postämter, Zeitungs-Expeditionen, Addrefs- und Intelligenz-Comptoirs gebeten, Bestellungen anzunehmen, und sich deshalb an die wohllöbl. *Kurfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig*, wie auch an das wohllöbl. *Herzogl. Sächs. Postamt* allhier zu wenden, welche ihnen selbiges nach Verlangen wöchentlich oder monatlich broschirt zusenden werden.

Altenburg, am ersten Januar 1801.

Literarisches Comptoir.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero. 8.

Sonnabends den 17ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 12te Stück des *deutſchen Obſtgärtner*, 1800, iſt bey uns erſchienen, und hat folgenden Inhalt: *Erſte Abtheilung.* I. Beſondere Naturgeſchichte der Geſchlechter der Obſtbäume. 10. Des Weinſtocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXIII. Die Breſter Saft-Birn. III. Kirſchen-Sorten. No. XXX. Kirſche, vier auf ein Pfund. *Zweyte Abtheilung.* I. Fortſetzung einer der vier Preisſchriften, die bey den von der Kur-Mainz. Akad. zu Erfurt aufgeſtellten pomol. Fragen concurrirt haben. II. Pomologie der Alten — Columella. III. Anzeige einer, von dem Hn. Cantor Taſche zu Lage bey Detmold herausgegebenen Obſttabelle. IV. Beantwortung der Frage: ob der d. O. G. fortgeſetzt werden ſoll? vom Hn. Oberlandjägermeiſter von Zyllnhard zu Mauer im Zweybrückſchen. V. Über Einfluſs der Witterung auf Obſtbäume, vom Hn. Oberlandjägermeiſter von Zyllnhardt.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Das 5te Stück von *London* und *Paris* 1800 iſt ſo eben erſchienen, und enthält:

I. *London.* 1. Savoyardenmuſik in London. Frugalität der Savoyarden. Engliſche Obſtpflege in den Nurſeries. Stachelbeeren. Die Gebrüder *Kirke.* Erdbeeren. *Anderſon's* neue Erfindung. 2. *Fortſetzung der innern Hausſchau.* Klingeln. Abreiben u. Schonung der feinen Holzmeubles. Jalouſien (*Winddoublets*). Unterlagen aus Boy und Leder. Rauchdämpfer. Fenſterläden. 3. Zeitungen, das erſte Labſaal des Londners. Ihre Bequemlichkeit und ihr allumfaſſender Inhalt. Ihre politiſche Wohlthätigkeit. Die Pennypoſt. Bequemlichkeit der Aushängeſchilde. 4. Bequemlichkeiten für Worterſparniſs. *Brandcaſſen.* Verſchiedene Arten und Einrichtung derſelben. The British Inſurance-Office. Freundſchaftliche Clubs (*friendly Societies*) für Handwerker. Der *Verein der Deutſchen*, eine der reichſten unter dieſen Geſellſchaften. Clubs in den Tavernen. Subſcription-houſes für die Vornehmſten. II. *Paris.* 1. *Erinnerungen aus Paris im Monat Meſſidor.* Schilderung des Jubels bey der Nachricht vom Siege bey Maringo. Feyer dieſes Siegs in den Theatern. La piece curieuſe im Vaudeville-Theater. La nouvelle inattendue im Theatre der Troubadours. Theatre de la Cité. 2. Groſse Illumination. 3. Ankündigung von Moreau's Siege. *Latour d'Auvergne.* 4. Feſt vom 14 July. Gültige Motiven zur Feyer deſſelben. Anlegung eines neuen Kays an der Seine. Freyes Schauſpiel. Durchflug durch die Theater. 5. Muſterung der jetzt in Paris befindlichen Theater, nach ihrem Local und Umfang. 6. Feſt der Eintracht. Grundſtein zur Departementsſäule. Feſt in der Invalidenkirche. Marsplatz. Illumination und Feuerwerk. III. *Engliſche Carricaturen.* 1. John Bull in ſeinem Kämmerlein erhält einen Beſuch von ſeinem Schutzengel. (Hierzu gehört die Carricatur No. XIII.) 2. Der invalide Patriot (Fox) oder die letzte Armeſünder-Rede des Repräſentanten von Weſtminſter zur Jahresfeyer am 10 October 1800, gehalten in Shakeſpears Taverne. (Hierzu gehört die Carricatur No. XIV.) 3. Die Accoucheur's um die Wette (Pitt und Buonaparte), oder wer wird Europa entbinden? (Hierzu gehört die Carricatur No. XV.)

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Zeitung für die elegante Welt.

Hiervon ſind nunmehr die erſten Stücke nebſt einem Kupfer erſchienen, und an alle Buchhandlungen, ſo wie an die vorzüglichſten Poſtämter Deutſchlands verſendet worden. Dieſe Zeitung zeichnet ſich unter allen dadurch aus, daſs ſie alle Politik, ſo wie alle Schulgelehrſamkeit aus ihrem Plane ausgeſchloſſen hat. Die Gegenſtände, womit ſie ſich beſchäftigt, ſind: Kunſt, Luxus, Geſchmack, Mode, Charakteriſtik von Städten und Ländern; Correſpondenznachrichten über das Leben und die Schickſale bedeutender Perſonen, über öffentliche Feſte, Vorfälle bey Höfen, u. ſ. w., und neuere Literatur, in ſo fern ſie zur Lectüre des Publicums der höhern Stände geeignet iſt. Die Theilnahme, mit welcher mehrere der erſten Schriftſteller und talentvollſten Künſtler des In- und Auslandes dieſes Inſtitut

beehrt haben, kann dem Publicum für den Werth desselben bürgen, und läfst uns hoffen, dafs es nicht das ephemere Schicksal mancher ihm ähnlichen Institute haben, sondern einen dauerhaften Einfluss auf Kunst überhaupt, und insbesondere auf Reinheit und Veredlung des Geschmacks, sich erwerben wird. In jedem Monat werden zwey, auch mehrere Kupfer der Zeitung beygelegt. Das in der ersten Woche ausgegebene Kupfer ist vom Hn. *Catel* in Berlin, und enthält Darstellungen der Kunstproducte, die in der Fabrik der musivischen Stuckarbeit in Berlin verfertigt werden. Diese Zeitung kann bey allen Buchhandlungen und Postämtern in und aufserhalb Deutschland bestellt werden. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthlr. Sächs. oder 11 fl. Reichsgeld.

Leipzig, d. 7 Jan. 1801.

Vofs und Comp.

Die neue privil. Geraische Zeitung wird mit dem Jahre 1801 ferner von dem Hn. Mag. *Sörgel* fortgesetzt; sie leidet nur diese Abänderung oder Verbesserung, dafs keine Avertiss. mehr in das Blatt selbst aufgenommen, sondern ihr dazu ein Intelligenzblatt beygefügt wird. Sie kostet vierteljährlich 21 gr., und ist durch die Kurfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig, und auf allen Postämtern zu haben.

Gera, im Dec. 1800.

Die Expedition der neuen privil. Geraischen Zeitung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Stoff zu Unterhaltungen über Gedikes lateinisches Lesebuch für Lehrer und Lernende von Adolf Fr. *Höpfner*, Rektor zu Greufsen. Erster Theil; auch unterm Titel; *Lesebuch gemeinnütziger Kenntnisse* aus den Naturwissenschaften, der Erdbeschreibung und Geschichte für lehrbegierige Kinder, 442 S. XXII. S. V. u. I. in 8. Erfurt bei Keyser (18 gr.)

Um Lehrern, welche das Gedike'sche Lesebuch mit ihren Schülern gebrauchen, Stoff zu geben, dafs sie die in den kurzen Sätzen vorkommenden Sachen erklären können, hat der Vf. alles, was für den Zweck in vielen Büchern zerstreut ist, aus den besten Schriftstellern zusammengetragen, dafs es also für Lehrende und Lernende gleich nützlich und angenehm ist, da es auch zum Uebersetzen ins Lateinische und Französische gebraucht werden kann.

Terminologi technisches Wörterbuch zur Erklärung der in den Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden Wörter und Redensarten, in alphabetischer Ordnung. Zweyte vermehrte Auflage von F. A. *Schröter*. 8. Erfurt 1800. bei G. A. Keyser. 426 S.

Es ist dies kein Universalwörterbuch oder Schullexikon, sondern blos dem Titel gemäfs sind die in *Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden Wörter und Redensarten* kurz erklärt und in dieser Hinsicht hat der Hr. V. aus allen Fächern des menschlichen Wissens nur das aufgenommen, was nicht allgemein bekannt ist, doch zum öftern vorkömmt oder auch die Vermuthung eines vielfältigen Gebrauchs für sich hat. Und da viele Schriftsteller unserer Tage ihren Vortrag mit neugeschaffenen, aus fremden Sprachen herübergezogenen Wörtern füllen: so sind eben dergleichen Worte aufgenommen und so dieses Wörterbuch für alle Stände brauchbar und vielen zum Nachschlagen beym Zeitungslesen und andern Schriften unentbehrlich, da es Worte und Erklärungen enthält, die man in keinem der andern Wörterbücher oder Lexika findet.

Ueber die Veredlung des Obstes und die Veränderung der Obstkernstämme von G. A. Keyser. Mit dem Motto: Die Kunst verschönert die Natur; oft die Natur die Kunst. Erfurt 1800. 126 S. XXXII Vorbericht.

Es ist dieses eine von den eingegangenen Beantwortungen der von der K. Maynz. Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt ausgesetzten, von dem Kurfürstl. Pfälzischen Kunstgärtner, Herrn *Sköl* in Schwezingen erhaltenen Fragen *über die Veredlung des Obstes*, auf deren Beantwortung ein Ungenannter 40 Dukaten als Prämie bestimmt hatte.

Dafs Niemand die ohnehin sehr verwickelten 11 Preisfragen schon deswegen aufzulösen im Stande wäre, weil schwerlich ein einziger die vorauszusetzenden mühsamen Menschenalter erfodernden und doch am Ende zweideutigen Versuche gemacht zu haben, sich einfallen lassen wird, erklärt der Verfasser gleich im Eingang dieser Schrift, und der Erfolg und das Urtheil der Akademie haben das bestätiget, da keiner der 6 Preisbewerber die Fragen nach den auch erst nach der Bewerbungsfrist und Beurtheilung genau angegebenen Wünschen der Aussteller zu beantworten vermogt.

Von dieser Schrift fällt indes die Akademie d. Wiss. folgendes Urtheil:

No. 1, Mit dem Motto: *„Die Kunst verschönert die Natur etc,“* ist mit vielem Fleifs und vorzüglicher Obstkunde ausgearbeitet. Der Hr. V. hat viel Belesenheit und einen fliefsenden Vortrag. Ungeachtet dieser rühmlichen Eigenschaften fehlt es aber an bewährten Versuchen über den eigentlichen Zweck der Fragen. Der Hr. Verf. beschränkt sich, wie gewöhnlich, auf sehr wenige Bäume, die sich aus Saamen unverändert erhalten, alle übrige Obstarten entstanden aus Verm schung des Blumenstaubes u. s. w. so dafs die Natur das Geschlecht der Obstbäume beym Anfang der Schöpfung nur mit wenigen Mutterstämmen und diese noch dazu mit den schlechtesten Früchten versehen habe.“

In dieser Schrift kommen nun mancherley auch historische und litterarische Bemerkungen und ein Verzeichnifs verschiedener in neuern Zeiten bekannt gewordenen Aepfel- und Birn-Sorten vor.

Mefs-

Meſskunſt für Schulen und fürs gemeine Leben, oder für alle diejenigen, welche noch wenig davon wiſſen, zur beſſern und leichtern Erlernung derſelben, mit den Anfangsgründen der Buchſtabenrechnung und einigen Theilen der gemeinen Rechenkunſt begleitet, von Mſtr. *Johann Karl Lieber*, Seifenſieder. Erſte Abtheilung. Mit 90 Figuren. Erfurt, 1800, bey *G. A. Keyſer*. 133 S. in 8. VIII S. V. u. Inhalt. — (12 gr.)

Der Verfaſſer erzählt in der Vorrede offenherzig, warum er, als ein junger Handwerksmann und Ökonom, und in welcher Abſicht, er mit dieſer Schrift vor dem Publicum auftritt.

Ohne Zweifel wäre es gut, wenn in den Claſſen jeder Stadtſchule, in welcher junge Handwerker und Ökonomen ihre letzte Schulbildung zu erlangen pflegen, die nöthigen Grundkenntniſſe der Arithmetik und Geometrie beygebracht würden. Dieſes zu erleichtern iſt die Abſicht dieſer Arbeit.

Die Ausübung der Geometrie iſt ohne hinlängliche Einſicht in die Entſtehung der Quadrat- und Cubik-Zahlen nicht wohl möglich. Dies ſetzt wieder Buchſtaben- und Zahlenrechnung voraus, die aber auf eine ſehr faſsliche Weiſe gelehrt werden. Um das Anfängern dieſer Kunſt beſchwerliche Nachſehen auf die gewöhnlich hinten anzubindenden, oft unter einander verſteckte Kupfertafeln und Herausſuchen der gewöhnlich auch kleinlichen Figuren und Zahlen zu erleichtern, hat der Verleger die im Text erklärten Figuren gleich an die Stelle abdrucken laſſen, und kommen deren in dieſer *Erſten Abtheilung* 90 vor.

Bey *C. G. Anton* in Görlitz iſt kürzlich herausgekommen:

Mnioch, J. J., Erläuterungs-Variationen über die Tendenz der Fichteſchen Schrift: Beſtimmung des Menſchen, als populare Vor- und Nachreden zu derſelben.

und iſt dieſe intereſſante Schrift bereits in den Buchhandlungen für 6 gr. broſchirt und in farbigem Umſchlage zu haben.

Weſtphäliſcher hiſtoriſch-geographiſcher Nationalkalender zum Nutzen und Vergnügen. 1r und 2r Jahrgang, herausgegeben von *Peter Florenz Weddigen*, Prediger zu Kleinbremen im Minden'ſchen, der Halliſchen naturforſchenden und der Weſtphäliſchen patriotiſchen Geſellſchaft ordentl. Mitgliede.

iſt in unſerm Verlage erſchienen, und in allen Buchhandlungen, ſo wie auf allen deutſchen Poſtämtern zu haben. Der zweyte Jahrgang iſt noch unter der Preſſe und wird Anfangs des Jahres 1801 ſchön auf Schreibpapier gedruckt, mit Kupfern und Muſik, broſchirt erſcheinen. — Wer bis Ende Februar 1801 die beiden Jahrgange bey uns beſtellt, erhält ſelbige für 3 Gulden rheiniſch oder 1 Rthlr. 17 gr. Preuſs. Cr. — und die

Namen, unter denen wir die Beſtellung darauf erhalten, werden im 2ten Jahrgange noch angedruckt, deswegen wir uns die Beſtellungen bis Ende Januar oder höchſtens Februar 1801 zuverläſsig erbitten. Nach Erſcheinung des 2ten Jahrganges koſtet derſelbe 2 fl. oder 1 Rthlr. 4 gr. Preuſs. Cr. — iſt jedesmal 20 Bogen ſtark in ord. 8. und wird nach Beſchaffenheit der Umſtände mit kleinen Karten der Weſtphäliſchen Staaten geziert, und überhaupt auch ſo eingerichtet werden, daſs er von *Lehrern* mit *Nutzen* gebraucht, und der *erwachſenen* Jugend zur nützlichen Unterhaltung in die Hände gegeben werden kann.

Der Herausgeber dieſes Werkes iſt durch mehrere Schriften hinlänglich bekannt, und es bedarf gewiſs keiner weitern Empfehlung. Durch folgende Einrichtung, die hier nur ganz kurz angezeigt werden kann, wird Jedermann das allgemeine Intereſſe und den Nutzen für unſer vaterländiſches Publicum, und beſonders in den K. Preuſs. Staaten, einſehen. In dieſem Werke findet man nicht Bruchſtücke, ſondern, mit Anzeige der Quellen, *ausführliche Beſchreibungen aller Weſtphäliſchen Provinzen, kurze Notizen von neuen in dem Weſtphäliſchen Kreiſe gemachten nützlichen Erfindungen, Entdeckungen, lobenswerthen Einrichtungen und Lebensbeſchreibungen berühmter Weſtphäliſcher Gelehrten und Staatsmänner.* Auch können ſämmtliche Handlungshäuſer in dem Weſtphäliſchen Kreiſe ihre neuen Producte, und ihre neuen Fabrik-Entdeckungen nach Belieben darin anzeigen.

Noch ein Beweis von dem Nutzen und dem allgemeinen Intereſſe dieſes Nationalkalenders, iſt uns die Nachricht, welche wir ſo eben erhalten, daſs ſchon der erſte Jahrgang *in Paris*, wo man auf *Geographie* und *Statiſtik* ſehr wachſam zu ſeyn ſcheint, ins *Franzöſiſche überſetzt* wird.

Elberfeld, d. 24 Dec. 1800.

Comptoir für Literatur.

So eben iſt bey uns erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

D. *J. C. Loders anatomiſche Tafeln* zur Beförderung der Kenntniſs des menſchlichen Körpers. Vte Lieferung, *Angiologie.* 3r Abſchn. 1r H. T. 133 bis 142. Saugadern. gr. Fol. mit lateiniſchem oder deutſchem Text. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. 18 kr. Mit den Kupfern auf gröſseres Schweizerpapier und mit lat. oder deutſch. Text 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Der lat. oder deutſch. Text apart 9 gr. oder 40 kr. Der andere Heft der Saugadern folgt unverzüglich nach.

Bibliothek der neueſten und wichtigſten Reiſebeſchreibungen zur Erweiterung der Erdkunde, nach einem ſyſtematiſchen Plane geſammelt, und in Verbindung mit einigen andern Gelehrten herausgegeben von *M. C. Sprengel*. 3r Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. — Dieſer Band enthält folgende auch unter beſondern Titeln für beygeſetzte Preiſe zu habende Werke:

Beau-

Beaujour Schilderung des Handels von Griechenland, besonders der Stadt Thessalonich, herausgeg. von *M. C. Sprengel*. gr. 8. 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 fl. und *Grafset Saint Sauveur*, Beschreibung der ehemaligen venetianischen Besitzungen auf dem festen Lande und an den Küsten von Griechenland, herausgeg. von *M. C. Sprengel*, mit 1 Karte. gr. 8. 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 fl.

Weimar, im Jan. 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir

Um unangenehme Collisionen zu vermeiden, wird hierdurch angezeigt, dafs nächstens von:

Voyage en Suisse et en l'Italie, fait avec l'armée de réserve, par V. T. M. etc.

eine gute Übersetzung erscheinen wird.

P. F. A. Nitsch's Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Griechen, nach den verschiedenen Zeitaltern und Völkerschaften. Zum Schulgebrauch und Selbstunterricht. *Dritter Theil*, herausgegeben von M. *J. G. Ch. Höpfner*. Erfurt, 1800. 460 S. XXII S. V. (1 Rthlr. 6 gr.)

Diese durch mannigfaltige Amtsgeschäfte und vielfache häusliche Leiden des jetzigen Herausgebers, des indes von Eisleben nach Leipzig berufenen Hn. Prof. *Höpfner* so lange verzögerte Fortsetzung des vom seel. *Nitsch* angefangenen Werks, wird den Freunden der griechischen Geschichte und Alterthümer gewifs um so willkommener seyn, da sie eben in die Periode fällt, wo die Meynungen und Begriffe über Republiken und Monarchien so verschieden sind, und aus den Begebenheiten der ältesten sich auf das einstige Schicksal der neuern mit gröfster Wahrscheinlichkeit schliefsen und bemerken läfst, dafs nichts Neues unter der Sonnen geschiehet.

III. Neue Musikalien.

W. A. Mozarts Oper: *Don Giovanni*, (*Don Juan, oder der steinerne Gast*;) in 2 Aufzügen. In vollständiger Partitur.

Die im Intell. Bl. No. 17. der musikal. Zeitung angekündigte Partitur dieses Meisterwerkes ist schon seit einiger Zeit unter der Presse, und wird nun nächstens erscheinen. Um sie ganz vollständig zu liefern, werden sämmtliche Recitative und alle von *Mozart* später in diese Oper eingelegten Stücke mit abgedruckt. Der Abdruck wird nach einer sehr sorgfältigen Kopie der (jetzt nur mangelhaft noch vorhandenen) Original-Partitur, und unter Aufsicht des durch seine Compositionen bekannten Hn. Musikdirector *A. E. Müller* besorgt, welcher die Correctur des Drucks übernommen hat. Dem italienischen Texte wird ein, von Hn. *Fr. Rochlitz* ganz umgearbeiteter, deutscher Text untergelegt. Das Ganze erscheint in zwey Doppelheften, wie die Partitur des *Mozartischen Requiem*, in gleichem Format, Umschlag und ebenfalls mit einem Titelkupfer von vorzüglichen Künstlern verziert. Der Pränumerationspreis ist Ein Carolin oder 6 Rthlr. Sächs. Wer 5 Exemplare nimmt, erhält das 5te frey. Nach geschlossener Pränumeration ist der Preis 2 Carolin.

Der Beyfall, mit welchem unsere Ausgabe der Partitur des *Requiems* aufgenommen worden ist, läfst uns hoffen, dafs das musikalische Publicum auch diese Unternehmung thätig unterstützen werde.

Leipzig, im Dec. 1800.

Breitkopf und Härtel.

Hr. Hofcommissär *Fiedler* in Jena nimmt auch hierauf Pränumeration in portofreyen Briefen an.

IV. Berichtigungen.

Die in der A. L. Z. 1800. No. 326. S. 311 befindliche Angabe des Recensenten des *Handbuchs der christl. Kirchen- u. Dogmengeschichte nach alphab. Ordnung*, dafs dieses Werk vom Hn. Geh. Reg. Rath *Hezel* in Giefsen herrühre, mufs dahin berichtigt werden, dafs zwar Hr. *H.* dasselbe zum Drucke befördert hat, Hr. Dr. *Wittich* zu Cassel aber der Verf. ist. Dieser Name steht auch auf einem Titel dieses Werks bey der zweyten Hälfte des ersten Bandes, mit der auf dem äufsersten Rande befindlichen Weisung an den Buchbinder, diesen Titel als den allein richtigen vorzubinden; die erste Hälfte führt aber den vom Recensenten angegebenen Titel, der wahrscheinlich schon gedruckt war, ehe Verfasser und Herausgeber durch den Verleger den richtigen Titel veranstalten lassen konnten.

Druckfehler in No. 364. der A. L. Z. v. J. 1800.

Seite 674 Zeile 16 lies tuertos statt fuertos.
— 675 — 13 l. mozos st. moros.
Ib. — 31 l. vez st. ver.
— 676 — 19 l. supiese st. sapiese.
Ib. — 43 l. vista st. visla.
— 678 — 13 l. cielo st. ciele.
— 679 — 44 l. acertado st. acentado.
Ib. — 55 l. pensaba st. pensoba.
Ib. — 64 l. ú st. ó
— 680 — 7 l. Idiotismus st. Disharmonie.
Ib. — 9 l. Vienes st. Viener.
Ib. — 21 l. aquello st. aquallo.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 9.

Sonnabends den 17ten Januar 1800.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

I. Vermischte Schriften.

Schluss.

Aufser den oben erwähnten Sammlungen gelehrter Gesellschaften erscheinen bekanntlich — die jährlich wieder in nicht geringer Anzahl hervortretenden Almanache ungerechnet, die, sofern sie vermischten Inhalts sind, eben nicht unter die bedeutenden Producte, als speciellere aber nicht hieher gehören, — eine Menge vermischter periodischer Schriften in Decaden halben Decaden u. Monaten, von welchen die bessern auch häufig in Deutschland gelesen werden. Es bedarf daher hier nur der Anzeige, dafs das *Magazin encyclopédique* und die *Décade philosophique, politique et littéraire* noch ununterbrochen fortdauern, dafs der *Mercure de France* seit dem vorigen Jahre verjüngt hervorgetreten ist, und dafs der *Esprit des Journaux* noch fortfährt, alle übrigen zu benutzen. Weniger auswärts bekannt sind die seit 1796 ununterbrochen erschienenen, *Soirées littéraires*, des durch mehrere Übersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen bekannten *L. Coupé*, die unter den drey Rubriken der ältern, mittlern und neuern Literatur Übersetzungen aus alten und neuen Classikern der gebildetern Nationen, mancherley historische und literarische Nachrichten und sogenannte Anekdoten enthalten. Besonders geht der Herausg. auf Seltenheiten aus. Daher werden manche bisher vergessene oder vernachlässigte Schriftsteller, besonders Dichter aus dem mittlern Zeitalter, hier aus dem Staube hervorgezogen, und manche Materie wieder behandelt, die man bisher unter die obsoleten rechnete, z. B. von Gefangenen, welche sich auch in ihren Fesseln mit der Literatur beschäftigten, über Ärzte, die sich auf alles andere nur nicht auf Medicin legten, über berühmte Hagestolze in der Literaturgeschichte u. s. w. Häufig sind auch Abhandlungen über Gelehrte, die einerley Namen führten. Von ähnlichen Curiosis, wie in den *Soirées lit.* von verschiedenen älteren Schriftstellern aufgetischt werden, besorgt *Mercier's de Compiegne* Übersetzungen wie z. B. *Elege du Pou, de la Boue et de la Paille et autres Pièces trad. du Latin.* 1799. 8. (1 Fr.) u. a. die wir hier nur im Vorbeygehen anführen.

Eine sehr schätzbare Sammlung von noch ungedruckten Werken berühmter französischer Schriftsteller, und wenig bekannten Beyträgen zur Kenntnifs der ausländischen Literatur, zur Politik und Geschichte enthält: *Le Conservateur ou Recueil des morceaux choisies d'Histoire, de Politique, de Littérature et de Philosophie, dont la pluspart sont publiés pour la première fois, tirés des portefeuilles de N. François (de Neufchateau) de l'Inst. nat.* P. Barrois 1799. 2 V. gr. 8. (10 Fr.) Man findet hier merkwürdige Briefe von *Buffon* und *Rousseau*, anziehende Aufsätze von *Voltaire* und *Helvetius*, Gedichte von *Gresset* u. a. ein Memoire von *Vauban* über die Ausrüstung von Caperschiffen, Übersetzungen aus dem Virgil von *Turgot* in Hexametern, Papiere aus der Bastille, naturhistorische Fragmente von *Bexon*, einem Gehülfen *Buffon's*, (dem dieser, wie man hier sieht, weit mehr verdankte, als man bisher wufste), einen geheimen Bericht über den nachtheiligen Einfluss des Magnetismus auf Moralität von *Bailly*, über die Buchdruckerey in Maynz; über *Kant's* Philosophie u. s. w. Eine Sammlung dieser Art, die Handschriften französischer Classiker enthält, mufste ihren Landsleuten um so willkommener seyn, je mehr sie diese aufrichtig schätzen. Kein geringer Beweis davon sind die Bekanntmachungen von dergleichen Handschriften und die neuen Auflagen ihrer längst bekannten Werke, selbst solcher, die dem Geiste der Zeiten nicht ganz gemäfs scheinen. So wurden in den letzten Jahren, zum Theil in prächtigen Auflagen zur Ausstattung der Prunkbibliotheken der neuen Reichen, *Fenelon's* auserlesene Werke von neuem aufgelegt; von *Montesquieu* und *Helvetius* erschienen Ausgaben, die mit noch ungedruckten Schriften vermehrt wurden; von *Voltaire* und *Rousseau* wurden, neben neuen Ausgaben ihrer sämmtlichen Werke, noch ungedruckte Briefe bekannt gemacht; *Diderot's* Werke erschienen in neuem Gewande; von *d'Alembert* und *Condillac* wurde ein handschriftlicher Nachlafs und von *Barthelemy* und *Nivernois* wurden vermischte Werke gedruckt.

Hier das Nähere. Die *Oeuvres choiſies de Fénelon.* P. Leclerc. 1799. 6 V. 12 (15 fr.) enthalten eine Auswahl der Todtengeſpräche, Dialogen über Beredſamkeit, ein Memoire und Briefe an die franzöſiſche Akademie über ihr Wörterbuch, über die Dichtkunſt, die Beredſamkeit und Geſchichte, über die Alten und Neuen, die Abhandl. über die Erziehung der Töchter, (die erſt noch vor kurzem wieder beſonders aufgelegt wurde) Erzählungen, Fabeln und Allegorieen, einige Abhandlungen über verſchiedene Gegenſtände der Geſchichte und Literatur; Quatreins in Cato's und Muret's Manier, die Abh. über das Daſeyn Gottes, den Telemach (wovon weiter unten noch ein paar neue Auflagen vorkommen werden) und freundſchaftliche Briefe. Voran ſteht das Leben des würdigen Mannes.

Die neueſte Ausgabe der *Oeuvres complettes de Montesquieu cont. toutes les oeuvres poſthumes et les Notes d' Helvetius ſur une partie de l'Eſprit des lois.* Basel, Decker. 1800. 8 V. gr. 8. (30 Fr.) gründet ſich auf die Didotſche in 14 Duodez Bändchen, und auf die bey Plaſsan und andern 1797 - 98 in 5 Quartbänden erſchienene; enthält, wie dieſe, 20 bisher ungedruckte Aufſätze über die Politik der Römer in Rückſicht der Religion, Gedanken über die Alten und Neuen, über die groſsen Männer Frankreichs, über die Religion, die Jeſuiten, die Engländer und Franzoſen, nebſt mehrern in der Akademie zu Bordeaux vorgeleſenen Abhandlungen, und iſt mit Regiſtern verſehen. Mehrere Theile werden einzeln verkauft. Bey der *Didotſchen* Auflage der *Oeuvres d'Helvetius* 1799. 14 V. 18. (24 Fr.) beſteht der letzte Band aus ungedruckten Schriften; das Werk *de l'Homme* iſt nach einem Mſpt. des Vfs ſehr verändert. Bey ebendemſelben iſt *Mercier's* Ausgabe von *Rouſſeau's* Werken in 39 Octavbänden erſchienen. (35 Fr.) Von ſeinen und *Voltaires* kürzlich zuerſt gedruckten Briefen wird weiter unten Nachricht ertheilt werden. Von den Werken des letzten veranſtaltete der Buchhändler Batilliot eine ziemlich alles umfaſſende Auswahl unter dem Titel; *Oeuvres choiſies de Voltaire avec des notes.* 1798. 36 V. 8. Servière zertheilte ſie nach einzelnen Claſſen, ſo daſs man *Voltaire Poëte, V. Hiſtorien*, u. *V. Philoſophe* einzeln haben kann.

Auf *Voltaire* mag hier *Diderot* folgen, von deſſen Schriften ſein neuer Herausgeber behauptet, daſs auſſer *Voltaire's* Werken in keinem Jahrhunderte und bey keinem Volke (!) eine ſo ſchätzbare Sammlung über Gegenſtände der Künſte, Moral und Philoſophie exiſtire. Dieſe neue Ausgabe: *Oeuvres de Diderot, publiés ſur les manuſcrits de l'auteur par Jac. And. Naigeon de l'Inſt. nat.* Paris, Deterville 1798. 15 V. 8. wurde 1800 ſchon wieder von neuem aufgelegt. Die zu Encyklopädie gehörigen Artikel ſind ausgeſchloſſen. Ungedrucktes haben wir in dieſer Sammlung nicht gefunden. — Die der Wittwe *Condorcet* vermachte und von *Pougens* aus Licht geförderte *Oeuvres poſthumes de d'Alembert.* P. Pougens 1800. 2 V. 12. (7 Fr.) enthalten manches, was man ſchwerlich von d'A. erwartete, z. B. *Aux manes de Mlle de l'Eſpinaſſe* und *le Portrait de Mad. Geoffrin*, aus denen ſich ergiebt, daſs d'Alembert auch ein Mann von Gefüh war. Ein Dialog zwiſchen der Poeſie und Philoſophie rechtfertigt d'A. gegen den Vorwurf, daſs er ein Feind der Dichtkunſt geweſen ſey, ſo wie ſein Urtheil über Rouſſeau's Heloiſe, den: daſs er die Talente des Genfer nicht genug geſchätzt habe. Auch findet man hier Memoiren des Vfs über ſich ſelbſt, Briefe an ihn vom Könige von Preuſsen, von der Kayſerin von Rufsland, von der Herzogin von Gotha, von Diderot u. a. — Die neue Ausgabe der *Oeuvres de Condillac revues corrigées par l'auteur, imprimées ſur les manuſcrits et autographes etc.* P. u. Strasburg, Gratiot u. Levrault. 1798. 23 V. gr. 8. (90 Fr.) iſt mit dem nachgelaſsenen Werke: *la Langue des Calculs* vermehrt.

Die *Oeuvres diverſes de J. J. Barthelemy.* P. Janſen 2 V. 1798. gr. 8. ſind ſehr mannichfaltigen Inhalts und ſo unterhaltend und lehrreich, wie man ſie von dem Vf. der Reiſe Anacharſis erwarten konnte. Sie enthalten ein *Traité de Morale* (Gedanken über ein Geſetz der alten Perſer; über die Religion, das Vaterland, Verwandte und Freunde) der auch beſonders gedruckte Roman: *Carite et Polydore*: ein Gedicht; kritiſche Bemerkungen über die Ruinen von Palmyra, Balbek, die Alterthümer von Herculanum, die Herculeiſchen Tafeln, die Münzen von M. Antonius und einen Bericht über Winkelmanns Werke; Bemerkungen über Alterthümer in Italien und im ſüdlichen Frankreich, eine Beſchreibung der Gallerie zu Florenz, Reiſen nach Tusculum und Paläſtrina, von Piacenza nach Bologna, von Florenz nach Rom; ein Fragment über die Münzenkunde, Memoiren über alte und neue Münzen u. dgl. Seine akademiſchen Abhandlungen wollte ſein Neffe noch beſonders herausgeben; er ſtarb aber, ehe er das Vorhaben ausführen konnte. Dagegen lebte der Biograph *Barthelemy's*, der ehemalige Duc de *Nivernois Mancini*, gerade noch lange genug, um die Sammlung ſeiner *Mélanges de Littérature en vers et en proſe.* P. Didot 1797. 8 V. gr. 8. völlig abgedruckt zu ſehen. Gedichte aller Art, originale und aus ältern und neuern Sprachen entlehnte, wechſeln hier mit proſaiſchen Aufſätzen zur Philoſophie des Lebens, Biographieen der Trouvadours, kritiſche, Bemerkungen über ältere und neuere Dichter, Überſetzungen aus Tacitus u. ſ. w. Der Werth aller dieſer verſchiedenen Arbeiten iſt entſchieden.

Noch müſſen wir hier von den nachgelaſſenen Schriften zweyer intereſſanten Damen eine Notiz beyfügen. Die *Melanges extraits des Manuſcrits de Madame Necker.* Paris, Pougens 1798. 3 Vols 8. die ihr Gatte herausgab, ſind bereits dem 1 Th. nach aus der A. L. Z. 98. N. 268 bekannt. Die zwey ſpätern Theile enthalten, auſser einer Menge von Briefen an berühmte Perſonen, noch mehr Gedanken und Charakterzüge, grammatiſche Bemerkungen über einige Seiten im Emil, Charakterſchilderungen des Hn. *de Guibert's*, *Necker*, *Thomas*, *Mauleon*, und der Mad. *Geoffrin*; einen Brief von *Buffon* an ſie, zwey Tage vor ſeinem Tode geſchrie-

geschrieben, und den Anfang einer Lobrede auf Mad. *de Sevigné*. — Das dem ersten Bande ertheilte Lob gebührt auch diesen beiden: sie sichern ihr den Nachruhm einer geistreichen Dame; doch dürfte Mad. *de Staël Holstein*, ihre Mutter wohl an Genie übertreffen. Neues Interesse haben die gröfstentheils schon bekannten Schriften der hingerichteten Gattin des seinem Tode auf dem Blutgerüste nur durch Selbstmord entgangenen Ministers *Roland* durch eine neue sehr vermehrte Ausgabe: *Oeuvres de J. M. Ph. Roland etc. préc. d'un Discours preliminaire par L. A. Champagneux.* P. Bidaut 1800. 3 V. 8. (12 Fr.) gewonnen. Auffer ihren Memoiren, die, bey allen Erinnerungen dagegen, doch brauchbare Materialien zur Geschichte der Revolution bleiben, und einer eigenen Lebensbeschreibung, findet man hier ihre letzten Gedanken am Abende vor ihrer Hinrichtung, die zum Beweise dienen, dafs sie sich noch in den letzten Augenblicken mit moralischen und metaphysischen Gegenständen beschäftigte; so wie ihre Reisen nach Soucy, nach England und der Schweiz.

Unter den Lebenden traten ein *J. B. Jumelin* mit *Oeuvres diverses concernant les sciences et les arts* (P. Desessarts 1799 96 S. 8. (1 ½ Fr.) und ein *J. B. A. Charon* mit *Utille et Agréable* (1799) in verschiedenen Heften auf. Jene erste Sammlung beschäftigt sich mit einer allgemeinen Theorie der Kreisbewegung, dem thierischen Magnetismus, der Vervollkommung der Eisenarbeiten, und giebt einen neuen Plan zur Erziehung der Kinder vom 3 bis 10 Jahre; die letztere enthält einen Versuch über den Ursprung der Menschen, der Wissenschaften und Künste, Anweisungen zum Zeichnen und Malen nach den verschiedenen Gattungen dieser Kunst, eine *Prosographie* und *Ethopée* Bonaparte oder Abhandlung über das Physische und Moralische des Oberconsuls. In *Mes Souvenirs ou Choix de Lectures dans tous les genres*, von dem sehr fruchtbaren *Fr. Pagès*. P. Moutardier 1798. 2 V. 12. (2 ½ Fr.) findet man, trotz den grofsen Versprechungen auf dem mit der Angabe des Inhalts versehenen Titelblatte, eine ziemlich schlechte Compilation bekannter Sachen.

Neben diesen vermischten Original-Schriften wurden einige Sammlungen ausländischer besorgt. Bis jetzt hatte es, unsers Wissens, noch kein Franzose gewagt, *Bacons* Werke zu übersetzen; auch scheint dieser Autor seit *de Leyre's Analyse de la Philosophie de Bacon* (1755. 3 V. 12.) ganz vernachläfsigt worden zu seyn. Jetzt wagt es endlich ein schon als speculativer Philosoph bekannter Gelehrter eine vollständige Übersetzung drucken zu lassen. Sie erschien zu Dyon u. P. b. Frantin u. Renouard: *Oeuvres de Fr. Bacon trad. par Ant. la Salle, avec des notes crit., histor. et litéraires* 1799-1800. 8. Die ersten 3 B. enthalten die Übersetzung des Werks *de dignitate et augmentis scientiarum*, die 3 folgenden die des *novum Organum*; (Zus. 13 Fr. 50 C.) Die Menge der Anmerkungen ist nicht gering, und sie sind von Werth. Die Fortsetzung scheint mit Zuverlässigkeit erwartet werden zu dürfen. Auch hier traf sichs, dafs ein lange vernachläfsigter Autor in mehrern Ländern zugleich seine Bearbeiter fand. Weniger wundert man sich, diesen Fall bey neuern zu finden, und z. B. *Gibbon's* hinterlassene Schriften in Deutschland und Frankreich zugleich übersetzt erscheinen zu sehen. (Die franz. Übersetzung zu Paris b. Didot. 1797. 2 V. 8. (9 L.)

Eine wichtige, übrigens sehr zeitgemäfse, Unternehmung dieser Art sind die *Oeuvres de Macchiavel, Trad. nouv. par T. Guiraudet.* P. Potey 1799. 9 V. 8. (45 Fr.) Die einzige ziemlich vollständige franz. Übersetzung dieser einst berüchtigten Schriften, deren Tendenz spät genug erst in das gehörige Licht gesetzt wurde, erschien 1716 in 6 Duodezbändchen. Der neue Übersetzer, der bereits durch mehrere politische Schriften vortheilhaft bekannt ist, arbeitete nach der vor kurzem in Italien erschienenen neuen Auflage. Die Übersetzung gehört unter die vorzüglichsten Arbeiten dieser Gattung.

Gern hätten wir in diesem Abschnitt auch eine Übersicht dessen geliefert, was die Franzosen in dem letzten Jahren für die *Wissenschaftskunde* oder *formelle Encyklopädie* leisteten. Dazu war aber der Gewinn zu unbeträchtlich. Alles, was die neueste französische Literatur in dieser Hinsicht lieferte, ist entweder mehr literarhistorisch, oder betrifft blofs den methodischen Unterricht der Jugend, so dafs davon hier eben so wenig die Rede seyn kann, als von der nach einzelnen Fächern der Wissenschaften bearbeiteten materiellen *Encyclopédie méthodique*, die jetzt wieder ziemlich lebhaft fortgesetzt wird. Ein sogenannter *Esprit de l'Encyclopédie ou choix des Articles les plus agréables, les plus curieux et les plus piquans de ce grand Dictionnaire.* P. Fauvelle. 1799. u. f. J. 8. ist auf allgemein interessante Lectüre berechnet, und scheint keinen geringen Beyfall zu finden.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Jena.

Den 17 Dec. 1800 vertheidigte ohne Vorsitz, Hr. *Heinr. Gottlieb Schmalz*, aus Pirna, seine Inaug. Diss. *de Staphylomate*, und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Das von Hn. Geh. Hofrath *Gruner* dazu geschriebene Programm enthält: *commentat. III. in locum Lutheri: de filiis per diabolum subditis.*

Dem diesmaligen Weihnachtsprogramm von Hn. Dr. und Prof. *Schmid* ist *doctrinae Diaboli in libris Johannis Apostoli propositae brevis descriptio* vorgesetzt.

Den 9 Januar 1801 vertheidigte ohne Vorsitz, Hr. *Heinr. Zach. Hardege* aus Wernigerode seine Inaugural-Dissertation; *Cogitata quaedam de incertitudine experientiae medicae*, und erhielt darauf die medicin. Doctorwürde. Das Programm dazu von Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, enthält die 4te Fortsetzung der *Comm. in locum Lutheri, de filiis per diabolum subditis.*

Frank-

Frankfurt a. d Oder.

Zur Erhaltung der medicinischen Dortorwürde vertheidigten Probeschriften:

Den 17 Septemb. Hr. *Josephus Constantinus Hayn* aus Grosglogau in Schlesien *de subitaneo Calorici ex organismo exhalatu, Rheumatismi asthenici causa* 1½ Bog. 8.

Den 18 *Friederich Adolph Römer* aus Münsterberg in Schlesien: *de peripneumoniae diagnosi atque exitu.* 2 Bog. 8. Beide ohne Vorsitz; unter dem Vorsitze des Hn. Prof. *Berends* aber:

Den 27 *Joh. Carl Scherringer* aus Curland: *de letalitate vulnerum absoluta atque relativa* 1½ Bog. 8.

Den 28 redeten *ex lege stipendii Werlieniani* Hr. *C. H. Garling*, aus Küstrin: *de ortu, progressu, et obstaculis reformationis religiosae a Luthero coeptae ab anno* 1517 *usque ad annum* 30. Hr. *Carl Friedr. Schröder* aus Potsdam: *de argumentis pro veritate fideque historiae evangelicae*, und Hr. *Gottfried Nathanael Luer*, aus Lebus: *de obligatione eius, qui mercedem promittit pacto circa res illicitas inito ex iure naturali non derivanda.* Hr. Prof. *Schneider* zeigte diese Redeübung durch ein Programm auf einem Bogen an.

Den 18 Octob. vertheidigte Hr. *Joh. Gottl. Redlich*, aus Schwibus in Schlesien, seine Inaug. Disp.: *de vteri inflammatione* 1½ Bog. unter dem praesidio des Hn. Prof. *Berends.* Noch disputirten zur Erlangung der medicin. Doctorwürde.

Den 5 Nov. Hr. *Valentin Manka*, aus Schlesien *de synopsi febrium* 2½ Bog. 8.

Den 29 *Joseph Kirchner* aus Frankenstein in Schlesien *de Hepatitide* 2 Bog. 8. und:

Den 1 Decemb, *Carl Welzel*, aus Reinerz in der Grafschaft Glaz, *de peripneumonia* 1½ Bog. 8.

Hr. Prof, *Heynatz* zeigte als Rector der Oberschule die am 8 und 9 Oct. in den sämmtlichen Classen zu haltende öffentliche Prüfung an. Voran steht eine Abhandlung des Hn. Conrectors *Kalau über einige Ursachen der nicht seltenen Unfruchtbarkeit des lateinischen Sprachunterrichtes* 4 Bog. gr. 8.

Im *Meiningischen* ist kürzlich auf dem eine Viertelstunde von der Stadt Meiningen gelegenen Schlosse Dreyssigacker eine öffentl. *Lehranstalt für die Forst - und Jagdkunde* errichtet worden, die zwar zunächst für das Land ist, so dass alle, die künftig eine Stelle bey dem Forstwesen erhalten wollen, sie benutzt haben müssen, an der aber auch Fremde Antheil haben können. Das Schloss und dessen Nebengebäude und Gegenden sind ganz zu diesem Zwecke eingerichtet. Auf dem Schlosse wohnen ausser dem Director (Hn. Forstrath *Bechstein*) noch vier ordentl. Lehrer. Für die übrigen Lectionen in neuern Sprachen, Reiten, Tanzen u. s. w. ist durch die Nähe der Stadt gesorgt.

III. Todesfälle.

Den 10 Sept. 1800 starb zu Duisburg *Ch. Gottfr. Otterbein*, Prediger bey der dasigen reformirten Gemeine, der sich durch mehrere Schriften bekannt gemacht hat. Er war den 3 Jul. 1731 zu Frohnhausen im Nassau Dillenburgschen geboren; wurde 1756 Prediger zu Düsselwardt im Clevischen und 1762 hieher berufen. Der 2 Theil seiner Predigten über den Heidelberg. Catechismus wird in der Ostermesse d. J. erscheinen,

Den 28 Nov. starb *Seb. Mutschelle*, der Gottesgel. Dr., Prof. der Moral, Pastoraltheologie und geistl. Beredsamkeit am Schulhause zu München, wie auch Pfarrer und Kämmerer zu Pamkirchen. Er war den 18 Jan. 1749 zu Allershausen in den bair. Gericht Landsberg geb., trat 1765 in den Jesuitenorden, war, nach dessen Auflösung, einige Jahre Pfarrvicar zu Mattighofen im Innviertel, wurde 1779 Canonicus zu St. Veit in Freysi gen, 1780 fürstl. Freysing. geistl. Rath, 1783 bey der Errichtung der Normalschulen Schulcommissar, 1788 Rath bey dem Apellatorium in Ehesachen, verliess 1793, da er Pfarrer zu Pamkirchen wurde, Freysingen, und erhielt 1799 nach der Regierungs- Veränderung in Baiern mit Beybehaltung seiner Pfarre, die obgedachten Lehrämter. Im J. 1800 erhielt er den Ruf zur Professur der Exegetik, Dogmatik, Moral und Pastoraltheologie auf der Universität zu Königsberg, für die dahin zu sendenden Kandidaten der kathol. Geistlichkeit, den aber die Kriegsunruhen zu beantworten ihn hinderten. Die Zeitumstände, übermässige Arbeit und heimliche Verfolgungen führten diesen um die Aufklärung des kathol. Deutschlandes überhaupt und um seine Gemeine und Schüler besonders verdienten Gelehrten dem Grabe früher zu, als seine ehedem so dauerhafte Gesundheit erwarten liess.

Den 19 Dec. st. zu Erfurt *G. Pet. Weimar*, Cantor an der Kaufmannskirche, des evangel. Gymnasiums Musikdirector und des Kurf. kathol. Gymnasiums Musikmeister, Vf. eines Versuchs kurzer prakt. Übungsexempel zum Notentreffen etc. und mehrerer Compositionen im 66 J. s. A.

Den 22 Dec. st. zu Berlin der kgl. Geh. Rath und Leibarzt, *Ch. L. Isloff* im 75 J. an gänzlicher Entkraftung. Von den ihm noch im vorigen Jahre erwiesenen Ehrenbezeugungen bey Gelegenheit seines Jubelfestes als Doctor der Medicin ist in diesem Int. Bl. 1800 N. 156. S. 1320 Bericht erstattet.

Den 2 Jan. 1801 starb zu Zürich der berühmte Pfarrer *Joh. Kaspar Lavater*. Seit dem mörderischen Anfalle eines französischen Soldaten auf ihn, hatte er nie wieder seine völlige Gesundheit erhalten. Indessen wurde sein Ende wahrscheinlich noch dadurch beschleunigt, dass er sich etwa 14 Tage vorher zu der todtkranken, und bald darauf gestorbenen Gattinn seines Bruders tragen liess. Wenige Tage vor seinem Tode dictirte er noch Verse, die seiner Petersgemeine vorgelesen wurden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 10.

Mittwochs den 21ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Journal
der
praktiſchen Heilkunde.
Herausgegeben von *Hufeland*
Eilfter Band.

Nicht ohne Gefühl von Freude und Dank, übergebe ich den Anfang einer neuen Dekade dieſes Journals dem Publicum, das dieſem Unternehmen einen ſo ununterbrochnen Beyfall und ſo thätige Unterſtützung ſchenkte. Es iſt ſeinem erſten Plan und Zweck treu geblieben, praktiſch nützliche Erfahrungen, Notizen und Reſultate zu verbreiten, unnütze Hypotheſen und unfruchtbare Speculationen zu vermeiden, auf Vervollkommnung der *Erkenntniſs* und *Behandlung* der Krankheiten, auf Ausbildung des Beobachtungsgeiſtes und des praktiſchen Judiciums, als den beiden Hauptmomenten der praktiſchen Medicin, hinzuarbeiten, ſowohl das Neue als das Alte nach ſeinem praktiſchen Werth gehörig zu würdigen, und alles Gezänk und Sectirerey, als der Wiſſenſchaft unwürdig, auszuſchlieſsen. Dieſer Geiſt ſoll das Inſtitut ferner beſeelen, und ich bin durch die Verſprechungen und zum Theil ſchon erhaltnen Beyträge vieler und unter dieſen der vorzüglichſten Ärzte Deutſchlands und des Auslands in den Stand geſetzt, dem Publicum die Erfüllung dieſes Verſprechens und die ununterbrochne Fortſetzung dieſes Journals zuſichern zu können. Ich werde ſelbſt künftig einen noch thätigern Antheil daran nehmen, als es mir bisher möglich war, und insbeſondre alle merkwürdigen Krankheiten, die ich in meiner Praxis beobachtet und in meinem Kranken-Journal aufgezeichnet habe, von Zeit zu Zeit dieſen Blättern einverleiben.

Es werden zwar, wie bisher, bloſs Original-Aufſätze in dem Journal erſcheinen. Da ich aber weiſs, daſs an vielen Orten dieſes Journal das einzige iſt, was die praktiſchen Ärzte leſen; ſo werde ich auch dafür Sorge tragen, daſs in den kurzen Nachrichten alle für die praktiſche Heilkunde wichtigen Entdeckungen, ſie mögen in oder auſser Deutſchland gemacht ſeyn, mitgetheilt werden.

Die *praktiſche Bibliothek* wird ferner, da ſie ſich ebenfals des Beyfalls des Publicums zu erfreuen hat, mit dem Journal in Verbindung bleiben, und dazu dienen, von allen neuen praktiſch-intereſſanten Schriften vollſtändige Auszüge und gründliche, unpartheyiſche Beurtheilungen zu liefern.

In Abſicht der Beyträge und des Honorars bleibt es bey der bisherigen Einrichtung. Ein Beytrag, der nicht eingerückt werden kann, wird binnen 4 Wochen zurück geſchickt. Doch wird von nun an, um allen Irrungen vorzubeugen, auch der richtige Empfang derer, welche aufgenommen werden, den Hn. Einſendern gemeldet werden.

Die bevorſtehende Veränderung meines Aufenthalts und meiner Lage, wird die Fortſetzung dieſes Inſtituts auf keine Weiſe hindern, ſondern ihm vielmehr, wie ich hoffe, noch gröſsere Vollkommenheit geben.

Es wird ferner die Einrichtung beybehalten werden, daſs alle 6, höchſtens 8 Wochen ein Stück von 12 Bogen erſcheint; der Preis jedes Stücks, auch wenn Kupfer dabey ſind, bleibt 12 gr. oder 54 kr.

D. Hufeland.

Hufelands Journal der praktiſchen Heilkunde. Eilften Bandes Erſtes Stück. Auch unter dem Titel: *Neues Journal der praktiſchen Heilkunde.* Vierten Bandes Erſtes Stück.

Inhalt: I. Pſychologiſche Erörterung und Claſſification der Begriffe von den verſchiedenen Seelenkrankheiten, vom Hn. Profeſſor D. *Ehrh. Schmid* zu Jena. II. Über den Sellentoſt (Weichſelzopf) in Niederſachſen, von Hn. D. *Vogler* zu Heſſen. III. Über die Möglichkeit der Einſaugung und Abſetzung des Trippergifts, von Hn. D. *Ideler* zu Delitzſch. IV. Heilung der ſchon ausgebrochnen Hydrophobie durch Belladonna, von Hn. *Sauter*, Landſchaftsarzt zu Alfensbach etc. V. Kuhpockenimpfung zu Parchim. — Nachrichten aus England. VI. Geſchichte einer wegen ihrer ſchnellen Entſtehung und Heilung merkwürdigen Blindheit, von Hn. *Rauch*, Regimentschirurgus zu Darmſtadt. VII. Erinnerung an das Aderlaſsen, vom *Herausgeber*. VIII. Bemerkungen über den medi-

 ciniſchen

nischen Nutzen des Zuckers. IX. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten. 1. Widernatürliche monatliche Reinigung. 2. Jaceu ein gutes Arzneymittel.

Mit diesem Stück wird ausgegeben: *Bibliothek der prakt. Heilkunde.* Vierter Band. Erstes Stück. (Preis für die Besitzer des Journals 5 gr. für andere 8 gr.)

Inhalt: *Trnka de Krzowitz über die Hämorrhoidalkrankheit*, bearb. von *Knebel.* — *Röschlaub Magazin zur Vervollkommung der Heilkunde.* 3r Band. — *Brera Anatripsologia.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Theoretisch praktisches System der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden, aus römischen, canonischen und ursprünglich deutschen, sowohl allgemeinen oder Reichs-Gesetzen, als auch besondern, oder Provincial-insonderheit Sächsischen und Preussischen Rechten, auch praktischer Rechtsgelehrten Schriften zusammengezogen, mit den nöthigsten Hülfsmitteln und zweckmäfsigen Formeln versehen und zum Gebrauch für Richter, Advocaten und andere dergleichen Personen herausgegeben, von *Johann Gottfried Möfslern*, beider Rechte Doctor, Privatlehrer auf der Universität Wittenberg, auch Hofgerichts- und Consistorial-Advocaten daselbst. Zweyter Theil. gr. 8. Erfurt, 1800, bey *G. A. Keyser.* 646 S. XLIV S. Vorrede u. Inhalts-Anzeige. Auch unter dem Titel: *System der Lehre von allgemeinen präparatorischen und präjudicial Klagen.* (1 Rthlr. 18 gr.)

In 75 Kapiteln hat der sehr fleifsige Hr. Verf. die diesen 2ten Band anfüllenden präparatorischen und präjudicial-Klagen nach seinem Zweck vollständig und doch in möglichster Kürze behandelt, und nur die zweckdienlichsten Allegata angebracht und auf die Winke einiger Recensenten bey Beurtheilung des ersten Bandes Rücksicht genommen.

Von:

Voyage à la côte occidentale d'Afrique fait dans les années 1786 et 1787 contenant la description des moeurs, usages, lois, gouvernement et commerce des Etats du Congo etc. par Grandpré. 2 Vol.

Voyage dans l'Inde et au Bengale, fait dans les années 1789 et 1790. contenant la description des îles Séchelles et de Trinquemalay, des détails sur le caractére et les arts industrieux des peuples de l'Inde; la description de quelques pratiques religieuses des habitans du Bengale; un coup-d'oeil sur les révolutions physiques que ce pays a éprouvées etc. par Grandpré. 2 Vol. Fig.

erscheinen deutsche Übersetzungen bey

Wolf und Comp.
in Leipzig.

III. Neue Musikalien.

Vollkommen überzeugt, dafs ich den Wünschen des weit gröfsten Theils unsrer jetzt lebenden Tonkünstler entspreche, und einem grofsen Bedürfnifs der Studierenden abhelfe, habe ich mir vorgenommen, *Joh. Sebastian Bachs* 48 Praeludien und Fugen fürs Clavier durch alle Töne und Semitonien herauszugeben.

Überflüfsig wär es von diesem Meisterwerk der deutschen Kunst etwas weiter zu sagen, über dessen bleibenden Werth alle Nationen längst und einstimmig entschieden haben.

Da mein Exemplar vom sel. *Neefe* ganz berichtiget worden, und da ich für richtige Correctur aufs eifrigste sorgen werde: so wird die gröfste *Correctheit* statt haben.

Das ganze Werk wird durchaus in Violin- und Bafsschlüssel gesetzt, so wird es am *deutlichsten*. Was den *Stich* selbst betrifft, darf ich mich kühn und vorzüglich auf meine neuere Verlags-Artikel berufen. Das ganze wird in 2 Lieferungen getheilt, jede kostet vorausbezahlt 1 Rthlr. 12 gr. oder einen Laubthaler. Da das ganze Werk an die 50 Bogen betragen wird, so ist die *äufserste Wohlfeilheit* klar.

Sammler erhalten das 5te Exemplar frey, die Pränumeration für das erste Heft bleibt offen bis zum 1n März, für das 2te bis 1on May 1801. Die Lieferung geschieht unfehlbar gleich nachher. Man wendet sich an mich, oder an Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena, oder an Hn. Buchhändler *Küchler* in Leipzig, oder an die Hn. *Gail* und *Hedler* in Frankfurt, bis wohin die Exempl. portofrey geliefert werden.

Bonn, im Dec. 1800.

N. Simrock.

IV. Antikritik.

Mein letztes Wort an den Recensenten meiner Abhandlung: *de crimine violati carceris*, in D. *C. A. Tittmanns* und D. *C. G. Hübners* Bibliothek kleiner juristischer Schriften.

Ob ich schon die neuern Auslassungen des gedachten Recensenten über meine Schrift und über mich selbst, welche derselbe in einer auf meine geführte Vertheidigung ertheilten Antwort (im Intelligenzblatte der Allg. Lit. Zeit. No. 168.) sich erlaubt hat, mit verachtendem Stillschweigen zu übersehen um so mehr berechtigt seyn dürfte, je umständlicher ich den Ungrund seines Tadels in einer Vertheidigung, (Lit. Anzeiger No. 130. und Int. Bl. d. Allg. Lit. Zeit. No. 132.) bereits dargethan zu haben glaube, auf welche ich, um Wiederholungen zu vermeiden, allenthalben zurückweise, und je mehr ich des Wortwechsels mit einem Manne müde werden mufs, der mich bald nicht versteht, bald nicht verstehen will, sich Verfälschungen und Wortverdrehungen erlaubt, und offenbar nur an mir sich zu reiben sucht; so dringt mir doch die Härte seines erneuerten Angriffs noch einige Worte ab, welche sich jedoch nur auf Widerlegung seiner zur Sache selbst

selbst gehörigen Behauptungen einschränken sollen, und wobey ich in Absicht auf die Gegenstände seines Tadels der Kürze wegen der von ihm selbst gewählten Ordnung nachgehe. — *ad* I) Mit allem über die Unschicklichkeit der von mir gewählten Bezeichnuug des abgehandelten Verbrechens Gesagten, hat Recensent doch den von mir angeführten Grund, nämlich: um den zur Existenz dieses Verbrechens nicht wesentlichen Begriff der Gewaltthätigkeit, zu welchem der Name: *Effractio*, Gelegenheit geben kann, zu entfernen, gänzlich unwiderlegt gelassen. Dies muss er selbst gestehen; Er sagt aber: *Jedermann wird ohne besondere Widerlegung die Unzulässigkeit dieser Benennung von selbst einsehen.* Allein dieses war gerade die Hauptsache, worauf er zu Rechtfertigung seines Tadels eingehen und antworten sollte, denn eine blosse Widerholung seiner eigenen Behauptungen ist keine Widerlegung der gegentheiligen Gründe. Nach *seinem Dafürhalten sollen Leyser und Böhmer die Benennung crimen violati carceris nicht darum, weil solche der Sache mehr entspräche, sondern blos um des bessern Lateins willen dem gewöhnlichern Ausdruck: crimen effracti carceris, vorgezogen haben.* Eine Vermuthung, welcher gewiss niemand, der den Geist, der in dieser Männer Schriften herrscht, kennt, Beyfall geben wird! *ad* II) Recensent sagt: *die von dem Gefangenen selbst bewirkte Befreyung gehört sowenig hierher, als in die Beschreibung eines Marcktschreyers oder Zahnarztes die Beschreibung der herumstehenden Menschen gehört, die sich ihre Zähne curiren lassen.* Unter Beyseitesetzung alles Urtheils über die Behandlung ernsthafter Gegenstände in dieser Manier sey es genug, dem Recensenten, soviel die Sache selbst betrifft, folgendes entgegen zu setzen: Da das Verbrechen der Aushülfe darinnen bestehet, dass jemand der gerichtlichen Obhut und Verwahrung, in welcher er sich befindet, unrechtmässigerweise entzogen und in Freyheit gesetzt wird, so kann es in der That so unschicklich nicht seyn, auch den Fall hierbey abzuhandeln, wenn der Eingesperrte sich selbst aushilft und in Freyheit setzt; und zwar um so weniger, je enger die Grenzen beider Verhältnisse, welche der Recensent schlechterdings von einander trennen will, in manchen Fällen, z. E. bey Unterlassungshandlungen auf Seiten des Gefangenenwärters und der dadurch bewirkten oder zugelassenen Flucht des Eingesperrten zusammenlaufen und jemehr es schon um deswillen, auch wegen der in beiderley Fällen gedenkbaren Gewalt, zweckmässig scheint, die Grundsätze von beiden unter einen Gesichtspunct zu bringen. Wenn auch nur einer oder der andere der bisherigen verdienstvollen Ausleger des peinlichen Rechts, auf welche Rec. hierbey so verächtlich herabsieht, bey Behandlung dieser Materie jenen Fall unerörtert gelassen hätte, so würde der mir gemachte Vorwurf des *blinden Nachbetens* weniger unanständig seyn, als solcher in der That erscheint, wenn man erwägt, dass dieselben insgesammt hierinnen meine Vorgänger waren, mir aber bey Verfassung der ersten besondern Abhandlung über dieses Verbrechen gar sehr daran gelegen seyn musste, dem Vorwurf der Unvollständigkeit auszuweichen. *ad* III und IV) Der Fall, wenn der Verbrecher, ehe er noch wirklich ins Gefängniss kam, den Händen der ihn ergreifenden Gerichtsdiener entrissen wird, ist *vis publica*, nicht *crimen violati carceris*; um deswillen ist er von dem abgehandelten Gegenstande zu sondern. Der Rec., welcher dieses rügt, mengt das Hundertste ins Tausendste, weil er in den *principiis* nicht richtig ist. Oder meynt er wohl noch, dass ich in den *Geist seiner Recension* (?) einzudringen nicht vermöchte? Hat er vielleicht auch hier (wie er bey einer andern Gelegenheit sich entschuldiget,) *anders gedacht und geschrieben, als gedruckt worden ist?* *ad* V) Gegen die von mir aufgestellte Behauptung: dass man eine vorsätzliche Mitwirkung des Gefangenwärters bis zum Erweis des Gegentheils vermuthen müsse, wenn der Gefangene entkommen ist, und man gleichwohl seinen Verwahrungs-Ort so gut befestiget findet, dass er weder sich selbst einen Ausweg bahnen, noch seine Befreyung von aufsenher werkstellig gemacht werden konnte, sagt Rec.: *Das A. B. C. des Criminal-Rechts lehrt, dass nur dann der Vorsatz oder die Schuld eines Menschen an einer Handlung vermuthet werden könne, wenn ein Factum von ihm vorhanden ist, welches in einem gewissen Zusammenhange mit der unerlaubten Handlung steht; ein Factum ferner, welches für den Dolus eines Menschen sprechen soll, muss so geeignet seyn, dass die Summe der Gründe für diesen die Summe der Gründe für die culpa übersteige; ein dergleichen Factum sey in dem vorliegenden Falle nicht vorhanden, folglich meine Behauptung unrichtig.* Hierauf antworte ich: das A. B. C. des Criminal-Rechts lehret nicht minder, dass es Verbrechen giebt, welche nicht allein durch Begehungs- sondern auch durch Unterlassungs-Handlungen und zwar in beyderley Rücksicht *vorsätzlich* begangen werden können; das Vorliegende ist eines dergleichen; Folglich brauchen wir hier keine Begehungshandlung, sondern schon die unter den angegebenen Umständen in die Augen fallende Unterlassungs-Handlung des Gefangenwärters, nämlich dass er seine Pflicht nicht that und auf den Gefangenen nicht Acht hatte, wirkt gegen ihn *malam praesumtionem* und *in specie* die des *doli* um deswillen, weil Schloss und Riegel unversehrt, alle Zugänge aufs beste verwahrt befunden werden, also ohne seine Zulassung kein Entkommen *möglich* scheint, mithin die Summe der Gründe für den *dolum* die Summe der Gründe für die *culpam* offenbar übersteigt. Denn wenn einmal eine illegale Handlung begangen worden ist, deren Existenz hier am Tage liegt, so kann das *quilibet praesumitur bonus* nicht weiter in Betracht kommen. Alles dieses hatte der grosse *Böhmer* wohl erwogen, da er *ad C. C. C.* Art. 180. §. 1. die Worte schrieb: *Sola praesumtio benignior custodem non excusat, sed officium eius requirit, ut dolum amoliatur.* Aber mein Rec. behauptet: ich hätte diese Worte ganz falsch verstanden, und verweiset mich deshalb auf — *die lateinischen Grammatiken und Eckhard hermeneutica juris.* (!!) Ich enthalte mich alles Urtheils über diesen Unsinn, und empfehle übrigens dem Rec., was die Streitfrage

frage selbst betrifft, die in der Bibliothek für die peinliche Rechtswissenschaft und Gesetzkunde Th. I. St. 2. N. 3. befindliche Abhandlung: *Wird dolus bey begangenen Verbrechen vermuthet?* wo er gewifs reichen Stoff zum Nachdenken über diesen wichtigen Gegenstand finden wird, wenn ihn nicht die gänzliche Verworrenheit seiner Begriffe daran hindert, sie zu verstehen. *ad* VI) Wird es wohl niemand, der den entschiedenen Einfluss kennt, welchen der Wahn, als ob bey dem abgehandelten Verbrechen ein *crimen laesae majestatis* zum Grunde liege, in vorigen Zeiten auf dessen Beurtheilung hatte, für eine unnütze Abschweifung halten, dafs ich diese Meynung kürzlich anführte und widerlegte. Der Rec. hing, trotz seiner sonstigen Neuerungssucht, in seiner Kritik eben auch an diesem Vorurtheil; aber nunmehr ist er auf einmal klug geworden, kehrt meine eigenen Waffen wider mich, und tadelt mich sogar wegen der angezogenen Schriftsteller. *ad* VII) Stellt Rec. zu Rechtfertigung seines Tadels: dafs von mir ein gerechtes Mitleid mit der bedrängten Lage des Gefangenen unter die allgemeinen Milderungs-Gründe der Strafe dieses Verbrechens gerechnet ward, die Behauptung entgegen: *Mitleid sey allemal (??) die Ursache, welche zu Begehung des Verbrechens reize, folglich würde die gesetzliche Strafe nie eintreten können, wenn man es als Milderungsgrund betrachten wollte.* Wie scharf doch der Rec. über die Gegenstände, über welche er abspricht, nachgedacht haben mufs! Wahrhaftig, nur einem solchen Kopf konnte es vorbehalten seyn, unser Zeitalter in diesem Fache aufzuklären und durch eine Verbesserung der *wissenschaftlichen Behandlung des peinlichen Rechts* sich ein bleibendes Verdienst zu gründen! *ad* VIII) Ist die Entschuldigung des Rec. *dafs er anders gedacht und geschrieben habe, als gedruckt worden sey*, zu überwiegend, als dafs man weiter mit ihm deshalb rechten dürfte; so wie die Zumuthung, dafs mir obgelegen hätte, seine ohne den mindesten Beweifs aufgestellte Behauptung: *dafs in meiner Schrift alles unter einander geworfen sey, durch den Beweifs des Gegentheils zu entkräften*, eine neue Probe seines logischen Scharfsinnes giebt. *ad* IX) Ist der Recensent, dieser — *Mann* mit der eisernen Stirn, schamlos genug, mir unter den gerügten Sprachfehlern das *se subjacere* von neuem wieder vorzurücken, ungeachtet er sich des Mis- oder Nicht-Verstandes der ganzen Periode, wo diese Worte vorkommen (zwar immer unter Schimpfen und Schmähen) hat schuldig geben müssen! Ferner ist das getadelte *retributio* gleichfalls aus dem Zusammenhang gerissen. Es heifst *retributio mali*, kommt bey Beschreibung der *poenae talionis* vor, und ist in der angezogenen Stelle eines Auslegers befindlich. Solchergestalt beruhen seine gesammten Ausstellungen, so wie überhaupt, also auch hier, theils auf Wortverdrehungen, theils auf eigenen Unverstand. *ad* X) Liegt die Beurtheilung der von Rec. vorgeschlagenen Classification der abgehandelten Gegenstände schlechterdings aufser den Grenzen meiner Vertheidigung: genug, dafs ich seinen Tadel, welcher sich in der Hauptsache eben darauf bezieht, dafs meine Abhandlung nicht nach dem vorgeschlagenen Leisten geschlagen ist, Punct für Punct widerlegt habe. Ob nun aber die Vereinzelung der zusammengehörigen Materien nach eigener Caprice, in welcher sich Rec. so wie *anderwärts*, also auch hier so sehr zu gefallen scheint, der Wissenschaft wahren Gewinn bringe, oder nicht vielmehr das Studium derselben, die Übersicht des Ganzen, den Unterricht des Anfängers und die Aushülfe des Geschäftsmannes erschwere und eine Verwirrung der Grundbegriffe, in welchen der Rec. gar mit sich selbst nicht einverstanden ist, zur Folge haben müsse, dieses soll schon bey einer andern Gelegenheit ausführlicher dargethan werden.

Im Übrigen würde ich mich selbst zu erniedrigen glauben, wenn ich auf des Rec. höchst ehrenrührige Äufserungen über meine Person und meine Schriften nur ein Wort entgegnen wollte. Jedermann hat die Mafsigung anerkannt, mit welcher ich seinen ersten boshaften Angriff beantwortet habe, und ich glaube bey dem mir jetzt widerfahrenen zweyten Unglimpf, in der Zurechtweisung dieses Gegners meine Grundsätze um so weniger verleugnen zu dürfen, je deutlicher und überzeugender es sich nunmehr veroffenbaret hat, dafs nicht Eifer für die Wissenschaft, (der immer lobenswerth seyn würde, wenn auch die Wissenschaft sich an und durch ihn selbst eben nicht verherrlichen sollte, an welcher er sich vielmehr, so wie an dem Publicum und an dem guten Geschmack, gröblich versündiget hat,) sondern blofs Privathafs und andere höchst unedle Triebfedern ihn dahin bringen konnten, eine Sprache gegen mich zu führen, welche ein gesitteter Mann auch gegen seinen Gegner sich nie erlaubt und welche — zwar oft die der verzweifelten, nie aber der gerechten Sache ist. So wenig hiesigen Orts gleich vom Anfang über die Person dieses Recensenten jemand einen Augenblick in Zweifel gewesen ist, eben so wenig wird es ihm gelungen seyn, das auswärtige Publicum durch den abgenutzten Kunstgriff sich den Schein der Unpartheylichkeit zu geben — die Vorspiegelung, als ob wir einander ganz fremd wären, und nie Verhältnisse unter uns statt gefunden hätten, — zu täuschen. Wenn es sich eher entdeckt hätte, dafs, Eingangs ernannte *kleine juristische Bibliothek*, auf deren Werth man aus dieser Probe schliefsen kann, — ohne Censur allhier zum Drucke gebracht worden war, — so würde ich der Mühe überhoben gewesen seyn, mich mit einer Widerlegung jener darin enthaltenen sogenannten Recension zu befassen, sondern diesen Muthwillen des kleinen Juristen entweder ganz übersehen, oder ihm auf einem andern Wege Einhalt zu thun gesucht haben.

Leipzig, im Dec. 1800.

D. Karl August Brehm.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II.

Mittwochs den 21ten Januar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur der letztern drey Jahre.

II. Pädagogik. Jugendschriften.

Mehrern Umständen nach sollte man in Frankreich gegenwärtig sehr gute Erziehungs- und Unterrichtsanstalten vermuthen; die Gesetzgeber beschäftigten sich damit, dem Anscheine nach, von Zeit zu Zeit sehr eifrig, und die Regierung versprach oft, für diesen wichtigen Gegenstand zu sorgen. Leider geschah dieſs aber bis auf die neuesten Zeiten nicht in dem Umfange, wie man hiernach zu erwarten berechtigt war. Zwar sind die Specialschulen und Staatspensionate, dem allgemeinen Rufe nach, mit guten Lehrern besetzt, die einen zweckmäſsigen Unterricht ertheilen, wie wenigstens die *Plans d'Instruction des Elèves de l'Ecole nationale des Ponts et Chaussées* und das *Journal de l'Ecole de polytechnique* von diesen Anstalten beweisen, die gewissermaafsen als eine Rechtfertigung der vorzüglichen Unterstützung gelten, welche der Staat ihnen ununterbrochen angedeihen liefs. Auch scheint es mit den Centralschulen oder höhern Anstalten, die zum Theil die Universitäten ersetzen, ganz gut zu stehen; desto schlechter aber sind die Primair- oder Trivialschulen. — In diesen ist der Unterricht zum Theil so mangelhaft, dafs man, nach dem Geständnisse von Franzosen selbst, oft Gelehrte findet, die mit der Mathematik und andern höhern Wissenschaften sehr wohl bekannt sind, und doch nicht orthographisch schreiben. Überdiefs ist zwischen diesen und den Centralschulen eine fast eben so grofse Kluft befestigt, als zwischen unsern Trivialschulen und den Universitäten, und doch springen die Schüler aus jenen sogleich in diese über. Schon längst haben besonders die Lehrer der Centralschulen diefs Übel gefühlt, und gerügt; bisher aber immer noch vergebens; zum Theil, weil der Minister des Innern mit so vielen Geschäften überhäuft ist, (daher dann auch nicht nur in Schriften z. B. von *Bouchefeiche*, sondern auch einmal in der gesetzgebenden Versammlung der Vorschlag zu einem besondern Minister des Unterrichts gethan wurde), zum Theil aber, weil die Staatsgelder zu noch dringendern Ausgaben nicht hinreichten. Endlich scheint jedoch diesem Übel Einhalt geschehen zu sollen. Der gegenwärtige Minister des Innern, *Chaptal*, wird wahrscheinlich die als Staatsrath in einem besondern kürzlich gedruckten, Berichte gethanen Vorschläge zur Verbesserung des öffentlichen Unterrichts bald ausführen, und den bisherigen Mängeln abhelfen. Noch kurz vor diesem Berichte wurde die Lücke zwischen den Central- und Primairschulen in mehrern Schriften von neuem gerügt, und früher noch werden Vorschläge zur Verbesserung der öffentlichen Lehranstalten gethan. Ein ehemaliger Pariser Professor, *Julian de Carentan* verlangte 1798 in den *Elémens de Bonheur public ou Système d'éducation conforme aux principes du gouvernement et au desir des Citoyens aussi utile que praticable dans tous ses détails.* (1 fr. 20 c.) für die Schulen auch Gymnastik, und schlug daher Gymnasien vor, worin geistige und körperliche Übungen verbunden werden sollen; Vorschläge, die das gesetzgebende Corps zwar geduldig sich vortragen liefs, aber weiter nicht achtete. Die neuesten zwey Schriftsteller, welche den Vorschlag zu Schulen, die zwischen den Primair- und Centralschulen in der Mitte stünden, dringend wiederholten, waren *Champagne* und *Dutens*; der erster in den *Vues sur l'Organisation de l'Instruction publique dans les écoles destinées à l'enseignement de la Jeunesse.* P. Moutardier 1800. 8. (75 c.) der letzte in den *Moyens de nationaliser l'instruction et sa doctrine.* P. Caillot 1800. 8. (75 c.) Zugleich giebt *Dutens* den Rath, die *écoles centrales* in *écoles divisionnaires* umzuschaffen; in den erstern soll der Baum der Kenntnisse Wurzel fassen, in den mittlern der Stamm mit einigen Zweigen, in den letztern aber der Baum in seinem völligen Wuchse erscheinen. Alles dieſs erläutert der Vf. durch Tabellen. Andere Schriftsteller haben auch auf Abänderung der Centralschulen angetragen. Dagegen eifert jedoch ein Prof. an der Centralschule des Seine- und Oise-Departements (zu Versailles) *A. J. Dellard*, der in den *Observations sur les Ecoles centrales*, (P. Pougens.

1800. 8.) zu zeigen sucht, dafs sie ihren Zweck sehr wohl erreichen können, wenn sie nur fähige Lehrer haben, die ihren Unterricht planmäfsig zu ertheilen wissen. Dafs deren nicht wenige sind, zeigt eine Menge von Namen bekannter Gelehrten, die den Unterricht an diesen Schulen übernommen haben, und die bald durch Schulbücher, bald durch Schriften anderer Art ihren Beruf legitimiren. Ohne uns hier auf die bey der Eröfnung mehrerer derselben oder bey den nachherigen Preisaustheilungen gehaltenen und besonders gedruckten Reden einzulassen, erwähnen wir hier nur den *Almanach du Département de l'Oise et Calendrier de Musés de l'école centrale de ce même Departement pour l'an 7. par le C. Boinvilliers*, dessen Herausgeber darin poetische und prosaische Aufsätze seiner Schüler mittheilt, die zu grofsen Erwartungen zu berechtigen scheinen.

Übrigens fehlt es weder den Central- noch den Primairschulen an guten Lehrbüchern. Bekanntlich ernannte das gesetzgebende Corps eine *Jury des Livres élémentaires*, die gewisse ältere und, wo diese nicht zweckmäfsig befunden wurden, besonders dazu verfertigte neue Schriften dieser Art durch ihren Beyfall dazu stempelte. Diese Ehre erhielten *Condillac's* Logik und Grammatik, *Dumarsais* allgemeine Sprachlehre, so wie seine Abhandlung von den Tropen, und *Restaut's* französ. Sprachlehre; unter den neuen *Domergue's* französische Grammatik, orthographische Anweisungen von *Dechaux* und *Gazin*, *Volney's Catéchisme du Citoyen français*, *Bulard's* und nachher *St. Lambert's* Lehrbücher der Moral, *Bouchesèiche's* Elementar - Geographie u. a. Auch sind darunter eigentliche Fibeln, z. B. eine *Méthode pratique de Lecture par N. François (de Neufchateau)*.

Aufser diesen Anstalten von Seiten des Staats zur Verbesserung des Unterrichts hat sich eine Privat - Gesellschaft unter dem Präsidium von *Bouchesèiche*, Vf. mehrerer guten pädagogischen Schriften, vereinigt, die sich von Zeit zu Zeit im Louvre versammelt, und seit 1799 bereits mehrere Hefte ihrer Vorlesungen bekannt gemacht hat: *Mémoires de la Société libre d'Institution séante au Palais national des Sc. et A.* die sich über alle Theile des Unterrichts und der Methodik verbreiten, ohne jedoch für uns etwas Neues zu sagen. Auch haben mehrere einzelne Schriftsteller Beyträge zur Verbesserung des Unterrichts geliefert, theils durch eigentliche theoretische, theils durch praktische oder sogenannte Kinder- und Jugend - Schriften. Dahin gehört vorzüglich der in der Erziehungskunst überhaupt, besonders aber in dem Taubstummen Unterrichte, sehr erfahrne *Sicard*, den das Directorium im Sept. 1797 nöthigte seine Zöglinge zu verlassen, und sich, um der Deportation zu entgehen, aufs strengste zu verbergen. Seinem *Manuel de l'Enfance*, das schon vor jener unglücklichen Epoche erschien, folgte noch während der Zeit, da er sich verborgen hielt, ein *Cours d'Instruction d'un Sourd Muet de naissance etc.* P. Leclerc 1798. 8. (8 fr. 50 c.) das, wie der Titel mit Recht sagt, auch zum Unterrichte von Kindern, die hören und sehen, brauchbar ist. Das Werk enthält seine Erfahrungen beym Unterrichte; die handelnde Person ist ein Taubstummer, dessen Verstand sich nach und nach entwickelt, und das nach dieser Gradation Belehrungen über die Sprache, die Seele u. s. w. enthält, so wie jedes Kind sie bedarf.

Es würde übrigens eine sehr überflüfsige Arbeit seyn, hier alle Elementarbücher zum Gebrauche beym ersten Unterrichte aufzuzählen, die sich besonders auf die französische Sprache beziehen, oder wenigstens von dem Unterrichte in derselben auf andere Gegenstände der ersten Kenntnisse übergehen, wie z. B. *J. B. Maudru's nouveau Système de Lecture applicable à toutes les langues*, das in mehrern Heften erschien. Wir wenden uns daher unverzüglich zu solchen, bey denen diese Elementarbegriffe schon vorausgesetzt werden, und die zur eignen Lectüre der Kinder bestimmt sind. Unter den Verfassern dieser Art von Schriften streiten sich jetzt nach *Berquin's* Tode, *Freville* und *Jauffret* um den Vorzug. Beide sind auch in Deutschland durch Übersetzungen so bekannt, dafs selbst die Titel ihrer Schriften hier sehr überflüfsig seyn würden. Beide suchen das Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen. In hohem Grade verbindet auch diese Vorzüge, der Natur der Sache nach, das unter dem Titel: *Portefeuille des Enfans* seit mehrern Jahren heftweise erscheinende Bilderbuch für Kinder von *Duchesne* und *Leblond*, welcher letzte durch einen in den obgedachten *Mémoires de la Soc. libre de l'Institution* abgedruckten Aufsatz über den Unterricht der Kinder durchs Sehen gezeigt hat, dafs er über diesen Gegenstand auch nachzudenken gewohnt ist. Das Bilderbuch enthält Thiere, Früchte, Blumen, Kleidungen, Plane, Karten u. s. w. und die Vf. erhielten das Lob, dabey einen (in Frankreich) noch ungebahnten Weg betreten zu haben. Es ist in den Schulen eingeführt; und weil nicht alle Schüler reich genug sind, es zu kaufen: so wird der Text besonders abgelassen. Ein ähnliches Werk begann 1798 der Erfinder der Pasigraphie, *de Maimieux: les Trois Musées de l'Enfance, contenant le spectacle de la Nature; le spectable de la Société humaine; le spectacle des Arts et Science.* P. Agasse Quer 4. in latein. ital. franz. deutscher und englische Sprache; das aber nicht lange fortgedauert zu haben scheint. Diese halb artistischen Werke für die Jugend erinnern an die mancherley Spielzeuge, die mehrere Schriftsteller zum Unterrichte für die Jugend erfunden, wie *Jauffret's Jeu zoologique et géographique*, 1798 das aus 52 sehr guten Abbildungen von Thieren und vier Karten besteht, und nachher in einer neuen Gestalt erschien, und an zwey *Jeux de Cartes historiques*, zur leichtern Erlernung der römischen und französischen Geschichte. (P. Deroy. 1798-99. à 1 fr. 75 c.) Neben diesen Spielereyen über die zum Theil von Kritikern nicht ungegründete Beschwerden erhoben wurden, erschienen einige andere wissenschaftliche Bücher für die Jugend, als eine Auflage von des obgedachten *Boinvillier's Manuel des Enfans, ouvrage contenant des Principes de Lecture, de*

de Morale, de Grammaire, d'Hiſtoire, de Géographie et d'Arithmétique 1800. 12. und eine *Encyclopédie pour la Jeuneſſe ou nouvel Abrégé élémentaire des Sciences et des Arts extrait des meilleurs Auteurs par Mad. H. J.* P. Tardier 2 V. 12. (3 fr.) deren Verfaſſerin, die Gattin des Verlegers, die Wiſſenſchaften ziemlich methodiſch vorträgt.

Nicht weniger hat man einzelne Wiſſenſchaften der Jugend faſslich darzuſtellen geſucht, wie wir gelegentlich in einzelnen Fächern zeigen werden. Beſonders war man aber dafür beſorgt, die Sittlichkeit der Jugend zu befördern, und wenn die künftige Generation nicht beſſer wird: ſo werden wenigſtens die jetzigen Schriftſteller für die Jugend nicht ſchuld daran ſeyn. Man wählte dazu allerley Mittel und Wege, eigentliche Lehrbücher, wie die erwähnten von *Bulard* und *St. Lambert*, Erzählungen und Denkſprüche. Unter den Erzählungen für Kinder zeichnen ſich die *Soirées de la Chaumière ou les Leçons du vieux père* des bekannten *Ducray Duminil* aus, wovon die 1794 erſchienenen erſten 4 Theile ſo vielen Beyfall fanden, daſs der Vf. nicht umhin konnte, 1798 4 neue Theile herauszugeben, die ſchon das Jahr darauf mit den erſtern von neuem aufgelegt wurden, und zuſammen 12 fr. koſten. Moraliſche Belehrungen ſind hier ſo, wie in der von neuem aufgelegten *Petite Bibliothèque des Enfans par P. Blanchard.* P. le Prieur. 1800. 2 V. 18. in das reizende Gewand der Fabel gekleidet. Unverhüllt erſcheinen ſie dagegen in den verſchiedenen Sammlungen von gereimten Sittenſprüchen, die *Morel de Vindé, Th. Rouſſeau* und der auch für die zarteſte Jugend mit Sorgfalt arbeitende Exminiſter *Francois (de Neufchateau)* herausgaben; daſs ſie indeſſen doch gern geleſen wurden, zeigt die 5e Auflage der erſtern. Hier ſind die Titel derſelben: *La Morale de l'Enfance, ou Collection des Quatrains moraux miſs à la portée des Enfans*, P. Didot. 5e Ed. 1800. 12. (1 fr.) — *Le Livre utile à la Jeuneſſe cont. la déclaration des droits etc. les Sentences de Publ. Syrus en diſtiques fr. et les diſtiques de D. Caton en Quatrains; Trad. nouv. par Th. Rouſſeau* 1798. (12. (3 fr.) *L'Inſtitution des Enfans ou Conſeils d'un Père à ſon fils imités des vers que Muret à ecrit en Latin pour l'uſage de ſon neveu et qui peuvent ſervir á tous les jeunes écoliers par François de Neufchateau.* P. Agoſſe. 1798. 8. Eine andere Ausgabe: *avec la trad. allemande et le texte latin*; b. Treuttel u. Würz 1798. 12. Auch erſchienen die *Diſtiques de Caton en vers fr. et allemands, avec une traduction interlinéaire de ces derniers propre à faciliter l'étude de la Langue allemande.* P. König. 1799. 8. (2 fr.)

Dieſer Vorrath an eigenen Schriften für Kinder, der weit gröſser erſcheinen würde, wenn wir nicht die unbedeutendern, vorzüglich die namenloſen, übergangen hätten, andere aber weiter unten eine paſſendere Stelle finden, wurde noch durch Überſetzungen ausländiſcher vermehrt. *Campe's Sittenbüchlein* und deſſen *Robinſon*, von dem ſchon längſt franzöſiſche Überſetzungen in Deutſchland erſchienen waren, kamen 1798 durch neue Überſetzungen in Umlauf; letztere führt auf dem Titel den empfehlenden Zuſatz: *ouvrage fait ſuivant les principes de J. J. Rouſſeau.* Übrigens ſcheint *Campe* der einzige deutſche Pädagogiker zu ſeyn, mit dem die Franzoſen genauer bekannt ſind. Weit mehr beſchäftigen ſie ſich mit den brittiſchen. Seit 1797 erſcheint bey einigen Genfer und Pariſer Buchhändlern eine *Bibliothèque des Enfans*, die ganz aus Überſetzungen engliſcher Kinderſchriften beſteht: die letzten Theile enthalten *Soirées au logis, Promenades champêtres, l'ami des Parens, Soirées de l'Hermitage* u. a. der Mad. Charlette *Smith* u. a. und die lange Fortdauer zeugt von dem Beyfalle, mit welchem ſie aufgenommen wurde. Nicht weniger war dieſs der Fall mit *Gregorys fathers Legacy to his Daughter*, die mehrmalen engliſch und franzöſiſch (nach *Morellet's* Überſetzung) aufgelegt wurde. Auch erſchien *Marie et Caroline ou Entretiens d'une jeune Inſtitutrice avec ſes Elèves de Marie Wolſtonecraft Godwin trad. de l'angl. par Lallemont.* P. Denta, 1800. 12. (2 fr. 50 c.) deren Vf. ſich bekanntlich einſt ziemlich lange in Paris aufhielt, und dort mit Mrs. *Williams* noch bey vielen in Andenken ſteht.

Unter allen dieſen vielen Schriften über und zum Behufe des Unterrichts im Allgemeinen und ſeinen einzelnen Theilen nach ſucht man vergebens nach einer allgemeinen Theorie der pſychologiſchen Erziehung; das einzige, was die letzten drey Jahre darin aufzuweiſen haben, iſt die Überſetzung des aus den Überſichten der engliſchen Literatur bekannten Werks: *l'Education pratique; Traduction libre de l'Anglois de Marie Edgeworth par Charles Pictet* (de Genève) Genf und Paris, Magimel 1800. 8.

Deſto fleiſsiger hingegen wurde wiederum die *phyſiſche* Erziehung bearbeitet. Schon früh begann in Frankreich eine Reform derſelben durch einige Ärzte, vorzüglich durch *Deſeſſarts*, dem ſpäterhin *Fourcroy* folgte. Jener gab bereits 1760 einen *Traité de l'éducation corporelle des Enfans en bas âge*, die der fleiſsige *Krünitz* 1763 überſetzt lieferte; und dieſer lieſs (1770. *Lettres ſur l'éducation phyſique des Enfans* und) 1774. *Les Enfans élevés dans l'ordre de la Nature* drucken, wovon 1783 eine neue Auflage erſchien, nachdem ſchon vorher (1781) der jetzt in Paris lebende ehemalige Kieler Profeſſor *Cramer* eine deutſche Ueberſetzung dieſer Schrift beſorgt hatte. Von beiden Werken wurden 1799 neue Auflagen gedruckt; erſtere mit einem Vorberichte und einem Nachtrage vermehrt, der ein Verzeichniſs der Schriften über das Säugen und die phyſiſche Erziehung enthält. Neben ihnen trat ein Arzt zu Paris, Namens *Mouquet*, mit *Conſeils ſur l'éducation phyſique et morale des Enfans.* P. Lefort 1797. 8. (2 C.) und ein anderer zu *Bordeaux*, *J. M. Cailleau*, letzterer mit einem ſeltenen Enthuſiasmus auf. Auſſer einem *Avis aux mères ſur l'éducation phyſique et morale des Enfans* 1797. 12. (2 L.) das ſehr gute Vorſchläge enthalten ſoll, und: *premières lignes de Noſologie infantile* 1797. 12. fieng er auch ein *Journal des mères de famille an*, ein *ouvrage périodique entièrement conſacré à celles qui ſe deſtinent à élever et à nourrir leurs enfans dans l'ordre*

de

de la nature, das aber nicht lange gedauert zu haben scheint. Für dieselben Mütter hatte schon in frühern Zeiten eine Madame de *Rebours* einen *Avis aux mères qui veulent nourrir leurs enfans* herausgegeben; eine Schrift, welche die Zeugnisse *Tissots* und der medic. Facultät zu Paris für sich hatte, und mehreremalen wieder aufgelegt und übersetzt wurde. Auch von diesem Werkchen erschien 1799 eine sehr vermehrte Auflage, und hierzu kamen noch zwey Übersetzungen: *Traité sur la manière d'élever sainement les Enfans, fondé sur les principes de la Méd. et de la Phys. par J. P. Frank, trad. de l'A. p. Mich. Böhm* P. Fuchs 1798. 8. und *Guide des Mères on manière d'allaiter, d'élever et d'habiller les Enfans, de diriger leur éducation morale et de les traiter dans la petite verol. par Hgh. Smith. trad. sur la 6e Ed. par T. P. Bertin* 1799. 12. (1 fr. 20 c.) Angaben die, mit den obigen zusammen gestellt, hinlänglich beweisen, dass wenigstens die Schriftsteller für die physische und moralische Erziehung ihrer Landsleute zu sorgen bemüht waren.

II. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

In *Auxerre* ist eine neue gelehrte Gesellschaft unter dem Namen eines *Lycée de l'Yonne* entstanden; die Mitglieder sind folgende durch Schriften bekannte Gelehrte: *Bernard, Foucherot, Fourrier, Gudin, Laire, Laureau, Malot, Merat, Rougier - Labergerie* und *Tarbé*.

In der ersten öffentl. Sitzung des an die Stelle der ehemal. Akademie zu Lyon getretenen *Athénée de Lyon* unter *Verninac's* Vorsitz wurden ausser verschiedenen Gedichten von *Berenger, Petit* und *Pitt* eine Abhandlung über die Organe der Lunge von *Cartier*, und eine andere über die gelehrten Frauenzimmer Lyon's von *Rivoire* verlesen.

Die Ackerbaugesellschaft des Seine- und Oisedepartements zu Versailles hat für das gegenwärtige 9e Jahr auf eine Abhandlung über die *beste Verfertigung des Weins* einen Preis gesetzt, der ausser einer Medaille aus 100 Franken besteht, die der Consul *Lebrun* dazu hergiebt. Für das 12e Jahr betrifft die Preisaufgabe die *intermediäre Bebauung der Kornfelder*; die beste Abhandlung wird mit einer Medaille und mit 300 Franken belohnt, die von demselben Beförderer der Landwirthschaft dazu ausgesetzt worden.

III. Todesfälle.

Den 24 Sept. 1800 starb zu Augsburg der Exjesuit *P. G. Zeiler*, Domprediger daselbst, im 62 Jahre. Nachrichten aus dem katholischen Deutschlande zufolge war er, ungeachtet er die Neuerungen nicht liebte, keineswegs verfolgungssüchtig.

Den 3 Oct. st. zu Neubrandenburg der dasige Pastor Prjmarius an der Marien- und Jacobikirche Hr. *Joh. Christoph Paschen* Kortum im 49 J. seines Alters. Zu seinen Schriften in Meusels gel. Deutschlande kamen noch in den letztern Jahren folgende hinzu: 1) Vermischte Aufsätze über die Bienenzucht. Neustrelitz 1796. 8. 2) Vorläufige Gedanken über die Erbcontracte der Prediger. Ebend. 1797. 8. 3) Beschreibung eines neulich bey Neubrandenburg gefundnen Wendischen Monuments mit historischen Erläuterungen zur nähern Bestimmung des alten Rhetra. Ebend. 1798. 8. 4) Über die Einführung der allgemeinen Beichte, e. Pred. 1799. 8.

Den 18 Oct. starb zu Salzburg *Leop. Andr. Wöckl*, infulirter Abt zu Kirhostatt, fürstl. Passauischer wirkl. geheimer Rath des weltl. Domherrnstifts Mathsee, Vf. einiger anonymen Schriften, im 70 J. s. A.

Den 10 Dec. starb zu Greifswalde Dr. *G. Brockmann*, Prof. der Theologie und Pastor der Marienkirche daselbst im 73 J. s. A. In der Mitte des J. 1799 hatte er sein Prediger Jubiläum gefeyert.

Den 14 Dec. starb zu Göttingen *J. A. Ch. Nöbling*, Pastor zu St. Albani und Privatlehrer der Pastoralwissenschaften daselbst.

Den 27 Dec. starb plötzlich *Joh. Chr. Wilh. Junker*, der Arzneywissenschaft Doctor und ordentl. öffentlicher Lehrer zu Halle, an einer Apoplexia serosa, auf seiner Rückreise von Magdeburg nach Halle im 39 Jahre seines Alters. Der Verlust dieses Mannes wird allgemein bedauert. Er war nach Herz und Kenntnissen gleich schätzbar und seine Bemühungen, die Pockennoth zu vermindern, zeugen von seinem Eifer, das Gute möglichst zu befördern.

Den 28 starb zu Hamburg der Schullehrer *J. H. Röding*, Vf. verschiedener nützlicher Schriften im 69 J, s. Alters.

Den 8 Jan. 1801 starb zu Hamburg *Joach. Christoph Bracke*, seit 1783 Hauptpastor an der Nicolaikirche, am Schlage, im 63 J. s. Alters.

Der nach Weissenfels als Superintendent beförderte, ehemalige Domprediger zu Naumburg, *F. Ch. Förster*, starb kürzlich am letztern Orte, nachdem er kaum sein Amt angetreten hatte.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *J. M. Bechstein*, bisheriger Titularforstrath ist von dem Herzoge von S. Meiningen zum wirkl. Forstrathe mit Sitz und Stimme im Cammercollegio ernannt, und ihm zugleich die Direction einer in dem nahe bey Meiningen liegenden Schlosse Dreysigacker errichteten öffentlichen Lehranstalt der Forst- und Jagdkunde übertragen worden.

Hr. D. *Eschenmayer*, bisheriger Stadt- und Amtsphysicus zu Sulz und Rosenfeld im Wirtembergischen, ist in derselben Eigenschaft nach Kirchheim unter Teck befördert worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 12.

Sonnabends den 24ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An das chemiſche Publicum.

Fourcroy's vollſtändiges Syſtem der Chemie, unter dem Titel: *Syſtême des connaiſſances chimiques et de leurs applications aux phénoménes de la nature et de l'art.* Paris, *Baudouin*, Brumaire, an IX., mit deſſen Überſetzung und Bearbeitung ich beſchäftigt bin, iſt in acht Hauptabſchnitte, oder zehn Bände eingetheilt. Der *erſte Band* enthält aufser einer vollſtändigen Überſicht und Einleitung des Ganzen, welcher viele der neueſten, noch unbekannten Unterſuchungen eingeſchaltet ſind, und einer kurzen Geſchichte der Wiſſenſchaft, welche für den raſchen Fortgang derſelben in der neueſten Zeit, und die Würdigung der Arbeiten verdienter Männer ſehr merkwürdig iſt, auch zugleich den *erſten Abſchnitt* des Werks, die Grundlehren, die Verwandſchaftsgeſetze, und den *zweyten Abſchnitt*, die Lehre von den einfachen, unzerſetzten Körpern. Der *dritte Abſchnitt* handelt von Säuren und Oxiden. Der 4te von den erdigten, kaliſchen, ſalzflüſsigen Baſen. 5. Von den erdigen und kaliſchen Salzen. 6. Von den Metallen. 7. Von der Pflanzenchemie. 8. Von der Thierchemie. Die Thierchemie allein nimmt zwey volle Bände ein. Eine beſondere Rechtfertigung und Darſtellung der neufranzöſiſchen Nomenclatur befindet ſich ebenfalls in dem Werke.

Der Verfaſſer nennt ſein Werk ein *Syſtem* von Kenntniſſen, nicht Anfangsgründe, Elemente, weil es möglichſte Vollſtändigkeit hat, und nicht als Leitfaden dienen, ſondern als Quelle gebraucht werden ſoll. Er weifs zwar, (Überſicht S. 25) dafs der groſse *Haller* ein unſterbliches Werk "Elemente" betitelt hat; allein dieſer beſcheidene Name ſollte nur auf die Eingeſchränktheit der menſchlichen Natur überhaupt, auf die Undurchdringlichkeit phyſiologiſcher Myſterien bezogen werden, und keinesweges die groſsen Anſtrengungen eines gelehrten Denkers, mit welchem der Verf. ſich nicht zu vergleichen wagt, herabwürdigen wollen. — "Nur ſetze man, (Ebendaſ. S. 170) dieſes Werk nicht den gewöhnlichen zur Erleichterung des Studiums einer Wiſſenſchaft verfertigten Handbüchern an die Seite; nur verwechsle man es nicht mit den Compilationen, ſo ſehr auch die Verfaſſer das Verdienſt und das Talent, ſich fremde Wahrheiten durch eine neue Ideenverbindung eigen zu machen, bekannte Entdeckungen anſchaulich und überzeugend darzuſtellen, beſitzen mögen. Ich muſs hier öffentlich bekennen, dafs ich in mehr als einer Rückſicht den gröſsten Theil der in dieſem Syſtem entwickelten Lehren als mein Eigenthum anſehen darf; denn entweder habe ich die Facta ſelbſt entdeckt, oder von Neuem unterſucht und mit Zuſätzen vermehrt. — — Eine ununterbrochne, fünf und zwanzig jährige Arbeit (S. 171); eine Menge verbundener Unterſuchungen über die Salze, Kalien, Mineralwaſſer, metalliſchen Auflöſungen, Pflanzen, und vorzüglich über die Thierſtoffe; die ſich täglich darbietende und unermüdet benutzte Gelegenheit, die Verſuche der Vorgänger zu wiederholen, umzuändern, muſsten mich auf Entdeckungen leiten, und die Anordnung der Materialien, die ſtille Ausführung des ſchwierigen Unternehmens waren mein Troſt zur Zeit der allgemeinen Trauer des Vaterlandes und aller guten Menſchen." Am Ende der Überſicht drückt der berühmte Mann ſeine Freude über die Erſcheinung einer vollendeten Arbeit in den letzten Tagen eines für die Chemie ſo wohlthätigen Jahrhunderts aus, und betrachtet mit dem ruhigen, aber theilnehmenden Blick des Philoſophen, das auf groſse Erwartungen in den Wiſſenſchaften geſpannte, über den Fortgang friedlicher Künſte mitten unter dem Tumult der Waffen erſtaunte, bald endlich durch Frieden beglückte Europa.

Der erſte Band der Überſetzung erſcheint noch vor der nächſten Oſter-Meſſe. Den Verlag hat die *B. Hoffmannſche* Buchhandlung hieſelbſt freundſchaftlichſt dem Hn. *Friedrich Vieweg* in Braunſchweig überlaſſen.

Nachträge und Zuſätze ſollen in einem gedrängten Auszuge alle Entdeckungen liefern, welche während meiner Bearbeitung des Werks gemacht werden dürften, aber auch nur die ausgemachten, bewährten Facta. Durch Hypotheſen, oder oberflachlich angeſtellte, nicht wiederholte Verſuche, darf ein Werk, das einen ſo berühmteu Namen an der Spitze trägt, nicht entſtellt werden. Jede Belehrung, jede Idee über deutſche chemiſche Nomenclatur, und beträfe ſie auch nur

einzelne Kunstausdrücke, wird mir sowohl in Privatbriefen, als durch den Weg der öffentlichen Mittheilung, äusserst willkommen seyn.

Hamburg, am 3 Jan. 1801.

D. Veit.
der Arzneygelahrtheit Doctor.

Unter dem 19ten October vorigen Jahres, habe ich hiesigen Orts die Landesherrliche Concession, zu dem seit 1796 zu errichten angefangenen Verlags- und Sortiments-Buchhandel erhalten; ich unterlasse nicht dieses einem geschätzten Publico im In- und Auslande hierdurch bekannt zu machen, und meine Dienstgefliessenheit in allen Arten von literärischen Aufträgen bestens anzuempfehlen.

Nachstehende Artikel, zähle ich vor der Hand zu meinem Verlage:

Herausfoderung an Hn. Professor Kant, seine transscendental Philosophie stärker zu begründen, oder sie als unstatthaft zurück zu nehmen, von D. Joh. Gottl. Heynig. gr. 8. 1798. 20 gr.

Paradigmen der französischen Artikel, Zeit- und Fürwörter zum leichtern Erlernen derselben. gr. 8. 1799. 8 gr.

Vollständige Anweisung zur deutschen Schönschreibe-Kunst mit 24 in Kupfer gestochenen Vorschriften, von C. H. Möckel. Queer Fol. 1797. 2 Rthlr.

Dasselbe Werk auf Velinpapier. 3 Rthlr.

— — Text und Vorschriften auf holländisch Postpapier. 2 Rthlr. 12 gr.

* Desselben Werks 2r Band, oder in Kupfer gestochene Musterschriften der lateinischen und der leichten flüchtigen französischen und englischen Geschäfts-Hand. Queer Fol.

* Der kleine deutsche Schreibschüler, vom demselben Verfasser. 4.

* Über die Kleidertracht, Sitten und Gebräuche der Altenburgischen Bauern, mit 12 ausgemalten Kupfern; ihrer eigenthümlichen Nationaltracht und Gesichtsbildung, von Karl Friedr. Kronbiegel. 8.

Über Wanderschaft der Handwerker, und der damit verbundenen Vortheile und Nachtheile, von C. A. Scholber. 8. 4 gr.

* Taschenbuch der französischen Sprache, für alle diejenigen, die einige Fertigkeit in derselben erlangen wollen. 8. broschirt.

Sechs Divertissements auf dem Clavier und Pianofort. von Joh. Gottfr. Krebs. Fol. 16 gr.

Der gefällige französische Suflör, zur Selbsthülfe für diejenigen, die die französische Sprache leicht und in kurzer Zeit verstehen, schreiben und sprechen lernen wollen. Herausgegeben vom Hn. Hofkammerrath Labraise und Wilh. Friedr. Hezel. gr. 8. 1799. 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Buch auf holländisch Postpapier. 2 Rthlr.

* Das Schloss Dunkam, oder der unsichtbare Mann. 2 Theile mit Kupfern. 8.

Die mit einem * bezeichneten Schriften erscheinen erst künftige Ostern.

In Folge dieses bemerke, dass meine seit 1797 errichtete Leih- und Lesebibliothek zu mehrern tausend Bänden angewachsen ist, und fortwährend mit den vorzüglichsten neuern Schriften bereichert wird. Ein gedrucktes Verzeichniss darüber können respective Theilnehmer um 4 gr. erhalten.

Christian Friedrich Petersen,
Buchhändler in Altenburg.

Raphael von Salvatara, oder der Mann ohne Liebe. Ein Roman von *F. H — n.* Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey *Wilhelm Rein.* 1 Rthlr. 12 gr.

Der Verfasser dieses Werks ist dem Publicum bereits durch die Trauerspiele: *Der Fall der Schweiz* und *der Freundschaftsbruch*, und einige Romane, unter denen sich besonders *die Erscheinung*, eine Arabeske, auszeichnet, vortheilhaft bekannt. Man findet in ihm einen Dichter, dessen ausgezeichnetes Talent von besonnenem Studium und sorgsamen Fleiss begleitet wird, dessen Urtheil, ohne jemals einer Nebentendenz zu huldigen, immer nur den reinen Geschmack zum Schiedsrichter erwählt, einen Dichter, der mit gänzlicher Beherrschung des Stoffs, in schöner Freyheit, den ruhigen klaren Blick immer nur auf *dem Ganzen* haften lässt, während er die einzelnen Theile in eine grosse Harmonie vereinigt. — Dem geübtern Auge wird es nicht unbemerkt bleiben, dass in diesem Werke der Vorhang nicht auf immer gefallen sey, sondern sich noch einmal zu erhabnen Scenen erheben werde.

Von dem Verfasser dieses Raphaels erscheint zur Oster-Messe 1801 ein neuer Roman, unter dem Titel: *Das Ideal*, auf welchen wir schon jetzt im Voraus einen jeden aufmerksam zu machen wünschen, der den Glauben an Poesie noch nicht aufgegeben hat.

II. Vermischte Anzeigen.

Plan und Ankündigung
einer
öffentlichen Lehranstalt
der
Forst- und Jagdkunde zu Meiningen

Die Hand eines Fürsten, den Deutschland verehrt, dessen selbstsehendes Auge und eigene unermüdete Thätigkeit, Wohlstand und Glück über seine grosse Familie — denn das ist ihm sein Land — und über jedes Glied derselben zu verbreiten sucht, hat endlich einen lange genährten Wunsch einsichtsvoller deutscher Patrioten erfüllt, und zunächst für seinen Staat, sodann aber auch für das Ausland den Grundstein zur Bildungsanstalt einer wichtigen Classe von Staatsbürgern gelegt, deren Erziehung — obgleich davon nicht viel weniger als der dauernde Wohlstand und die Subsistenz der Länder abhängt — dem leidigsten traurigsten Zufall überlassen geblieben war.

Der Durchlauchtigste Herzog von Sachsen-Meiningen

ningen hat das Schloſs *Dreyſsigacker* bey Meiningen zum Sitze einer Lehranſtalt der Forſt- und Jagdkunde für alle diejenigen, welche künftig in deſſen Herzogthume hohe oder niedere Forſtſtellen bekleiden wollen, beſtimmt und einrichten laſſen.

Es wird dann forthin zum wenigſten hier nicht mehr hinreichen, der Himmel weiſs, welche heterogene Talente z. B. die eines Livreebedienten zu haben, um einen der wichtigſten Staatsſchätze, die Verwaltung der Forſte, in die Hände zu bekommen. Dieſe Hände werden zuvor zur Pflege und Haushaltung gebildet werden, und man wird den, welcher einem Amte dieſer Art vorſtehen will, wenigſtens fragen, und nachdrücklich fragen: Verſteheſt du auch, was du leiſten willſt und ſollſt? — Eine ſehr einfache Maafsregel der Weisheit, zu der man ſich leider ſelbſt da noch nicht überall hat erheben können, wo man die ſchreyende Litaney aller Übel des Holzmangels nur zu gut kennt, und theils ſchon fühlt, theils mit furchtbar ſchnellen Schritten nahen ſieht. Vom gemeinſten Handwerker bis zum erſten Staatsbeamten hat jeder ſeine Schule und ſein Examen, nur die Forſtwiſſenſchaft ſollte, wie das Reich Gottes, ihren Dienern von ſelbſt zukommen. Es war nöthig, daſs ein edler, für Gemeinwohl thätiger Fürſt ſich der guten vernachläſsigten Sache annahm, und ſein Verdienſt bedarf keiner Auseinanderſetzung.

Das Schloſs Dreyſsigacker liegt eine Viertelſtunde von Meiningen, iſt mit verſchiedenartigen Waldungen umgeben, hat einen zur Forſt-Baumſchule beſtimmten groſsen Schloſsgarten, eigene Jagd, gränzt an den Thiergarten und die Faſanerie, und genieſst alſo eine zum Unterricht in der Forſtökonomie und Jägerey ganz geſchaffene Lage.

Das Innere des Schloſſes enthält zwey geräumige Lehrſäle, einen Saal zu öffentlichen Verſammlungen, Prüfungen u. dgl., ein Naturaliencabinet, mit dem nöthigen Apparate zu praktiſchen Übungen in der Meſskunſt etc. nebſt den Wohnungen für den Director, drey Lehrer, die zugleich Inſpectoren ſind, und die inländiſchen Lehrlinge, die nach Verhältniſs ihrer Anzahl in einem oder mehrern groſsen Zimmern beyſammen wohnen, und eben ſo einen groſsen gemeinſchaftlichen Schlaf-Saal haben.

Der *Unterrichtsplan* iſt im Ganzen derjenige, nach welchem ſonſt das Forſtinſtitut zu Waltershauſen eingerichtet war, nur mit denjenigen Veränderungen und Verbeſſerungen, welche dem Director deſſelben nach den damals gemachten Erfahrungen nöthig geſchienen haben. Das Weſentliche deſſelben iſt folgendes:

Erſtes Jahr. Erſte Claſſe.

1. *Rechtſchreiben und deutſche Stilübung.*
2. *Praktiſche Rechnung bis zu Endigung der Bruchrechnung.*
3. *Latein*; in ſo fern es nicht blos für jeden cultivirten Stand, ſondern auch zu Verſtehung der in der Forſt- und Jagdkunde gebräuchlichen Terminologie nöthig iſt.
4. *Hand-, Plan- und Bau-Zeichnen.*
5. *Allgemeine Naturgeſchichte nach den drey Reichen* ohne Hinſicht auf Forſtwiſſenſchaft.
6. *Unterricht und Übung im Dreſſiren und Abrichtung des Hühnerhundes.*
7. *Netze ſtricken, und Manövriren mit Lappen, Netzen und Zeuchen.*
8. *Anleitung zum Schieſsen mit Flinte und Büchſe und praktiſcher Betrieb der kleinen Jagd und des Vogelfangs.*
9. *Unterricht in der Jägerſprache.*
10. *Unterricht auf dem Flügel- und Hüfthorn.*

Zweytes Jahr. Zweyte Claſſe.

1. *Reine Mathematik* nach allen ihren Theilen.
2. *Algebra* insbeſondere.
3. *Fortſetzung von No. 3. der erſten Claſſe.*
4. *Fortſetzung von No. 4. der erſten Claſſe.*
5. *Gemeine Forſtwiſſenſchaft* nach allen ihren einzelnen Theilen.
6. *Forſtnaturgeſchichte*, im Sommer *Forſtbotanik* und *Mineralogie* und im Winter *Zoologie.*
7. *Holztechnologie* oder Beſuchung und Erklärung derjenigen Handwerker, denen der Forſtmann ſein Werk- und Nutzholz liefert.
8. *Arbeiten des Schweis- und Leithundes.*
9. *Jagdwiſſenſchaft*: Unterricht über Anlegung, Unterhaltung und Benutzung der Wildbahn etc.
10. *Fortſetzung von No. 8. der erſten Claſſe.*

Drittes Jahr. Dritte Claſſe.

1. *Forſtmathematik*, oder Übung im Meſſen, Forſtmechanik, Waſſerbaukunſt etc.
2. *Taxations-Geſchäfte*, theoretiſch und praktiſch.
3. *Forſtphyſik und Chemie.*
4. *Höhere Forſtwiſſenſchaft*, nach allen ihren Theilen.
5. *Fortſetzung von No. 9. der zweyten Claſſe.*
6. *Begehung der Jagd und des Forſtes ſelbſt*, um das Erlernte praktiſch anwenden zu ſehen und zu lernen.

Zu dieſen Lectionen ſind *fünf ordentliche Lehrer*, die von Sr. Herzogl. Durchl. beſoldet werden, beſtimmt, und von denen der Director zugleich Sitz und Stimme im Cammer-Collegium hat. Nebenlectionen, als: Franzöſiſch, Engliſch, Tanzen, Fechten etc. können durch Lehrer von Meinigen aus beſorgt werden, ſo wie der Unterricht im Reiten auf der herrſchaftl. Reitbahn ſelbſt geſchieht. Dieſe Lectionen aber müſſen von den Mitgliedern beſonders bezahlt werden. Die ganze Anſtalt ſteht unmittelbar unter dem Chef der Cammer, dem Hn. Geheimen Rath und Oberjägermeiſter *von Bibra.*

Zur Ermunterung des Fleiſses und ſittlich guten Betragens dient folgendes:

1) Bey der mit einer gewiſſen Feyerlichkeit verbundenen *Aufnahme* jedes Studirenden, wo er dem Director der Anſtalt durch einen Handſchlag an Eidesſtatt Fleiſs und gutes Betragen verſpricht, werden ihm die *gedruckten Geſetze*, die ihm als Mitglied der Anſtalt zu halten obliegen, eingehändigt, und er giebt durch Unterſchrift derſelben zu erkennen, daſs er ſie nicht nur richtig verſtanden habe, ſondern auch pünctlich zu halten entſchloſſen ſey.

2) Zu

2) Zu Handhabung der Gesetze ist ein *eigenes Gericht* auf herzogl. Landesregierung festgesetzt; der Director selbst ist blos Friedensrichter, hat aber mit Entscheidung strittiger juristischer Sachen nichts zu thun.

3) Alle sechs Wochen wird vom Director mit sämmtlichen Lehrern *Senat gehalten*, in welchem jeder Lehrer über die Fähigkeit, den Fleiss oder Unfleiss und das sittliche Betragen jedes Studirenden seine Bemerkungen mittheilt; diese werden vom Director in ein eigenes *Sittenbuch*, das jedem angesehenen Fremden zur Einsicht offen steht, notirt, und der Beyfallswürdige nach Befinden der Umstände vor den Senat gerufen und gelobt, der Tadelnswürdige aber gewarnt und ermahnt. Wer dreymal wegen Unfleiss und Unsittlichkeit vor dem Senat hat erscheinen müssen, wird auf vorhergegangenen Bericht durch das Gericht der Anstalt als ein untaugliches und unwürdiges Mitglied ausgewiesen.

4) So wie der Vortrag so viel als möglich sokratisch einzurichten ist; so wird auch jeder Lehrer verbunden, alle sechs Wochen einmal das Vorgetragene zu *repetiren* und zu *examiniren*, so wie er jeden Tag nach den nöthigen Tagebüchern, in welchen die Lectionen ausgearbeitet sind, zu sehen hat.

5) Jedes halbe Jahr ist im Beysein des Directors und aller Lehrer öffentliches Examen, in welchem der Chef der Anstalt präsidirt und ein Secretär der Cammer protocollirt. Zur Grundlage dienen dabey die von dem Director eingereichten Tabellen, die nach dem sechswöchentlichen Senats-Protocoll gefertigt werden. Tabellen und Examen-Protocolle gelangen mit Bericht des Chefs an *Serenissimus*.

6) Nach Endigung des Cursus wird jeder Studirende, so lange dieser Jäger-Gebrauch noch nöthig ist, *wehrhaft gemacht*, und erhält ein von dem Chef und Director unterzeichnetes, geschmackvoll geschriebenes Testimonium in Form und Gehalt eines Lehrbriefs, in welchem alle von ihm gehörte Lectionen, so wie sein sittliches Betragen bemerkt sind. Vorher aber hat er sich noch einer *öffentlichen Prüfung* vor einem Ausschuss der Societat der Forst- und Jagdkunde zu unterwerfen, mit deren Siegel das Zeugniss bedruckt wird.

Um meine Leser mit der *Tagesordnung* der Anstalt einigermasen bekannt zu machen, wird noch folgendes bemerkt.

Im Sommer halben Jahre wird Morgens halb 5 Uhr in einem Umgange mit der Trommel um das Schloss herum durch den monatlichen Famulus (welches Amt nach alphabetischer Namens-Ordnung von jedem Landes-Kinde verwaltet wird) geweckt. Von 5 bis 6 Uhr geschehen unter Aufsicht des Lehrers der praktischen Übungen die Arbeiten in der gleich vor dem Schlosse befindlichen Plantage. Um 6 Uhr ist Morgengesang zur Ermunterung des Fleisses und guter Sitten; dann wird gefrühstückt und zu den Lectionen präparirt. Von 7 bis 11 Uhr dauern die Lectionen. Von 11 bis 12 Uhr sind, wenn es die Witterung erlaubt, botanische Excursionen. 12 Uhr wird zu Mittag gegessen. Von 1 bis 4 Uhr sind Lectionen; von 4 bis 7 Uhr die sogenannten Sitzstunden, um das Vorgetragene in den Tagebüchern zu ordnen und zu repetiren. 7 Uhr wird zu Abend gegessen. Von Tisch bis 10 Uhr sind beliebige Beschäftigungen. Um 10 Uhr muss jedes Mitglied zu Hause seyn. Ohne es dem Inspector zu melden, darf niemand ausgehen. Die Nachtwache circulirt unter den Eingebornen nach der Reihe, und wechselt des Nachts dreymal.

Dies ist eine kurze Darstellung der wissenschaftlichen und ökonomischen Einrichtungen der Anstalt, die, wie man sieht, hauptsächlich und zuerst für *Landeskinder* und die Bildung inländischer Forstmänner berechnet ist. Da es aber nicht fehlen wird, dass auch *Ausländer* den Wunsch äussern, die Lehranstalt zu benutzen, die Umstände das keinesweges hindern, der Durchlauchtigste Stifter vielmehr dem Institute die ausgebreitetste Gemeinnützlichkeit zu geben wünscht: so dient für Fremde, welche an dem Unterrichte Theil nehmen, und, wie sich von selbst versteht, sich den zur Erhaltung des Fleisses, der Sitten, und guter Ordnung nöthigen Gesetzen und Anordnungen fügen wollen, folgendes, ihre ökonomische Einrichtung betreffend, zur Nachricht. Weniger Bemittelte, die keine eigene Wohnung nehmen wollen, können entweder mit in den, für die ordentlichen inländischen Lehrlinge bestimmten, gemeinschaftlichen Zimmern wohnen, oder auch zu zwey und mehrern ein eigenes bekommen. Für reichere junge Leute von Stande sind aber in dem sogenannten Neuen-Bau nicht nur bequeme, sondern auch schöne Wohnungen, und bey dem Gastgeber des Orts, einem Koche, eine anstandige Beköstigung zu haben, so wie für andere ökonomische Bedürfnisse und Bequemlichkeiten aller Art hinlänglich gesorgt ist. Doch muss dabey folgendes bemerkt werden: dass im ersten Jahre, so lange der wissenschaftliche Cursus noch nicht weit genug vorgerückt ist, um die Ordnung der Geschäfte nicht zu stören, keine sogenannten Praktikanten oder Studirende aufgenommen werden können, die nur auf eine kurze Zeit, um etwa die praktischen Zweige des Forstwesens, die Taxationsgeschäfte u. d. m. zu erlernen, sich hier aufhalten wollten. Überhaupt wird es den Vorstehern der Anstalt am liebsten seyn, wenn sich blos solche Studirende einfinden, die zwischen dem 13 und 17 Jahre stehen, und ihre drey Jahre dem hiesigen Unterrichte widmen können. Man meldet sich deshalb bey dem Director der Anstalt, der bis zum März noch in Waltershausen bey Gotha, dann aber auf dem Schloss zu Dreyssigacker bey Meiningen wohnen wird. Vierzehn Tage nach Ostern wird die Anstalt eröffnet.

J. M. Bechstein,
Forstrath und Director.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 13.

Sonnabends den 24ten Januar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

III. Philologie.

Mit den gelehrten Schulen lebte auch zugleich die Liebhaberey der alten Literatur wieder auf. Von jetzt an gelang es den Philologen Frankreichs, diesem während der Revolution so sehr vernachläfsigten Studium wiederum aufzuhelfen. Diefs zeigt die nicht geringe Anzahl von Bearbeitungen classischer Autoren und anderer dahin einschlagender Arbeiten; zu denen in kurzem noch verschiedne Früchte der Einsamkeit mehrerer rühmlichst bekannten Männer kommen werden, so dafs auch in diesem Falle Bedrückung den Eifer nur noch erhöht zu haben scheint. Selbst während der Stürme der Revolution wurde die alte Literatur nicht ganz vernachläfsigt. Die neuen republikanischen Formen erinnerten unaufhörlich an die Republiken der Alten, und wenn die Ähnlichkeit des gröfsern Theils der Franzosen mit den Athenienfern das Andenken an diese lebhaft erneuerte: so näherten dagegen Zeit und Umstände einen andern nicht unbeträchtlichen Theil der Nation, wenn nicht den Lacedaemoniern, doch wenigstens den Römern. Die Neuheit dieser Erscheinung begünstigte vorzüglich das Studium der römischen Geschichte, und eben dadurch auch der römischen Classiker überhaupt, dahingegen andere französische Philologen ihren Griechen treu blieben. So erhielt sich das Studium beider ziemlich im Gleichgewichte, und selbst jetzt noch, da die neueste Constitution aus der Verfassung des römischen Staats so viele Formen entlehnt hat, dafs die Franzosen auch in dieser Rücksicht den Namen der neuen Römer erhalten zu wollen scheinen.

Um hier zuerst bey den *Griechen* stehen zu bleiben, ist es gewifs eine sehr erfreuliche Erscheinung, aufser den mancherley Bearbeitungen ihrer Geschichte und Erdbeschreibung (von denen wir weiter unten sprechen werden) mehrere ihrer Autoren mit einem Eifer bearbeitet zu sehen, der einerseits Aufmerksamkeit auf die philologischen Arbeiten der Ausländer, andererseits aber ein theilnehmendes Publikum voraussetzt. Kaum war *Wolf'ens Homer* erschienen: so trat der bekannte Philolog S. C. (*Sc. Croix*) in dem auch an Aufsätzen dieser Art sehr reichhaltigen *Magazin encycl.* 3e A. N. 17-18 mit einer Widerlegung der Meynung auf, dafs H. Gedichte durch mündliche Tradition fortgepflanzt worden wären, und liefs diesen Aufsatz nachher verbessert und vermehrt unter dem Titel drucken: *Réfutation d'un Paradoxe littéraire de Mr. F. A. Wolf sur les Poëfies d'Homère.* P. König. 1798. 8. (24 S.) Aufserdem lenkte der in Deutschland beynahe mehr noch als in seinem Vaterlande berühmte *J. B. Lechevalier* die Aufmerksamkeit des Publikums von neuem auf den Vater der griechischen Dichter durch seine *Voyage dans la Troade*, 1799 (eine neue Auflage seiner *Déscription de la plaine Troie*), und in unserer Sprache von Hn. *Lenz* in Gotha reichlich ausgestattet erschien; und endlich übersetzte noch 1799 *Quatremere Roifsy*, die unter uns durch eine Übersetzung *Vofsens* längst bekannte Schrift des Engländers *Blackwell* über Homer's Leben und Schriften. Nach einer neuen Auflage oder Übersetzung des Dichters sieht man sich jedoch vergebens um.

Allgemeinern Beyfall noch findet unter der singlustigen Nation der Dichter der Liebe und des Weins, *Anacreon*. Der für die Philologie unermüdete *Gail*, Prof. der griech. Literatur am Collège de France, der diesen Dichter schon mehrmalen bearbeitete, besorgte kürzlich eine neue Ausgabe mit musikalischen Noten: *Odes d'Anacréon, trad. en françois avec le texte grec, la verfion latine, des notes critiques, et deux differt. par le C. Gail — avec eftampes, odes grecques mifes en Mufique par Gofsec, Lefueur, Mehul et Cherubini et un difcours fur la Mufique grecque. Ed. plus complette que toutes celles qui ont paru jusqu'à ce jour.* d. P. Didot. u. Gail 1799. 4. (20 fr.) Immer indessen ist dieser eifrige Freund des tejischen Sängers bey einer prosaischen Übersetzung stehen geblieben, und die Compositionen der vier bekannten Musiker sind, wie schon der Titel zeigt, vier Originalodeu untergelegt, wiewohl man bereits metrische Übersetzungen dieses Dichters hat, wohin unter andern die ganz auf *Gail's* Vorarbeit gegründete von Madame *Defrance* geb. *Chompré* gehört. *Odes*

d'Anacreon mises en vers, sur la Traduction du Cit. Gail avec des Notes par- Gail. P. Gail. 1798. 8. die mit *Anson's* einige Jahre vorher erschienenen metrischen Übersetzung um den Vorzug streitet. Ausserdem gab *Merard de St. Just* eine *Imitation en vers français des odes d'Anacréon.* P. Molter. 1798. 8. heraus, die aber den durch andere dichterische Arbeiten erworbenen Ruhm eben nicht erhöhen konnten. Übrigens mufste bey dieser Vorliebe für *Anacreon's* Gesängen, eine Notiz von *Chardon la Rochette* im *Mag. encycl.* 7 T. über die griechische Ausgabe des Dichters durch den Stifter des la Trappe Ordens, den Abbé de *Rancé* 1639 willkommen seyn, die dadurch selten wurde, dafs der Vf., nach seiner Bekehrung, alle ihm übrig gebliebenen Exemplare, eines ausgenommen, das er dem berühmten Pelisson schenkte, den Flammen opferte.

Zu verwundern ist es bey den gegenwärtigen Zeitumständen, dafs kein Dichter auf den Einfall kam, neben diesen fröhlichen Liedern *Tyrtäus* und *Kallinus* Kriegsgesänge von neuem besonders zu bearbeiten. Indessen stehen doch die Lieder des ersten in der neuen Auflage folgender, bereits 1758 zuerst erschienenen, Sammlung, in welcher auch *Anacreon* noch einmal auftritt: *Anacreon, Sappho, Moschus, Bion et autres Poétes grecs en vers françois par Poinsinet de Sivry* 5e Ed. augm. P. Lepriere. 1798. 8. (1 L.) Sie erinnert uns von neuem an *Gail*, der neben Anacreon besonders auch die bukolischen Dichter bearbeitete, und dessen *Theokrit* vor einigen Jahren in einer Prachtausgabe (3 Quartbände mit 12 Kpf.) erschien. Bey weitem übertraf ihn jedoch der ehemalige Professor am Collège Mazarin, *Jul. L. Géoffroy*, dessen *Idylles de Théocrite, trad. en fr. avec des Remarques.* P. George 1799. 8. (3 fr.) alle bisherigen Arbeiten dieser Art hinter sich zurücklafsen.

Für ein gröfseres, als das philologische, Publikum war die von dem Polyhistor, *Mercier Abbé de St. Leger* unternommene Übersetzung griechischer Romane: *Bibliothèque des Romans trad. du Grec*; und dafs der Verleger sich nicht verrechnet hatte, zeigt die bald nach der Beendigung dieser Sammlung (1796), erfolgte neue Auflage derselben (1798). Auch übersetzte der bekannte Kritiker *Clement* einen in dieser Sammlung vorkommenden Roman von neuem: *Les amours de Leucippe et de Clitophon, nouv. trad. du Grec d'Achilles Tatius.* P. Colnet. 1800. 12. Ein in gedachter Bibliothek übergangener Roman wurde von dem Herausgeber der *Soirées litéraires* so sehr gelobt, dafs bald darauf *les Avantures d'Apollonius de Tyr, Roman trad. du grec par M. le Brun.* 1798. 18. (15 s.) erschienen. Die kurz vorher (1797) erschienene Bearbeitung von *Aristaenets* erotischen Erzählungen von *Felix Nogaret* ist bereits in der A. L. Z. 98. N. 85 beurtheilt worden.

Aesop's Fabeln sind ein zu gewöhnliches, und daher zu häufig gedrucktes Unterrichtsbuch, als dafs eine neue Auflage oder Übersetzung, wie folgende: *Les Fables d'Esope mises en françois avec le sens moral en quatre vers et des fig. à chaque fable; Ed. revue, corr. et augm. de la Vie d'Esope et les Quatrains de Benserade.* P. Dugour 1798. 54 S. 12. in Betracht kommen könnte. Seltener sind dagegen Arbeiten, wie die *Vers dorés de Pythagore trad. par le Cit. Prilly d'Avignon.* P. Honnert. 1798. 4 S. 8. Der Vf. ist ein Jüngling, der bald nach der Erscheinung dieser Denksprüche, durch die er eine gute Probe seiner Sprachkenntnifs ablegte, zur Armee abgieng. Vielleicht trugen sogar die Umstände dazu bey, diefs Schriftchen zu empfehlen, wie denn während der Revolution mehrere moralische Werke der Griechen, den zu allen Zeiten bey den Franzosen durch *La Bruyere* so beliebten *Theophrast* abgerechnet, (von dem der neugriechische Gelehrte *Coray* 1799 eine bereits unter uns bekannte neue Ausgabe und Übersetzung besorgte) — besonders *Epictet* und *Cebes* mit vielem Beyfalle aufgenommen und noch 1797 von einem gewissen *Desforges* in Verse übersetzt wurden. (S. A. L. Z. 98 N. 175.)

Noch weit sichtbarer lag es in den Zeitumständen, dafs *Champagne* mit einer Übersetzung von *Aristoteles* Politik (S. A. L. Z. 97. IV. 33) und der ehemal. Professor *Dugour* mit den *Lettres de Platon trad. du Grec (par N. Papin)* P. Brofselard 1797. 12. (2 fr.) hervortraten. Nur hatten beide sehr verschiedene Zwecke; die letztere Unternehmung war wenigstens nicht dazu geeignet, die damals noch gar nicht liebgewonnene republikanische Regierungsform in ein gefälligeres Licht zu stellen. Ohne alle Nebenabsichten dagegen ist die *Introduction à la Philosophie de Platon traduite du texte grec d'Alcinous par J. J. Combes Dounous.* P. Didot 1800. 8. (2 fr. 20 c.) bearbeitet, denen noch eine Übersetzung der Abhandlung des *Maximus von Tyrus* über das Wesen Gottes nach Plato's Ideen beygefügt ist. Mancher Fehler und Mängel ungeachtet ist das Unternehmen so ausgeführt, dafs selbst S. C. (*Sainte Croix*) den Vf. zu fernern Arbeiten dieser Art aufmuntern zu dürfen glaubte.

Zum Theil auf Rechnung der gegenwärtigen Stimmung kommt die neue Uebersetzung der Biographieen *Plutarchs* von dem Uebersetzer der moralischen Schriften desselben, die diesem neuen Unternehmen hinlängliche Empfehlung war: *Les vies de Plutarque, trad. du Grec par Dom. Ricard*, wovon 1799 bey Pougens die ersten 2 B. erschienen (à 2½ fr.) Der 1797 angefangene *Abrégé des Hommes illustres de Plutarche par Acher (Desessarts)* scheint indessen keinen Fortgang gehabt zu haben.

Ein sehr leicht erklärbares Unternehmen ist die auf Befehl der Regierung veranstaltete Uebersetzung des unter uns bereits hinlänglich bekannten englischen Werks, die vor kurzem unter dem Titel erschien: *Voyage de Néarque des bouches de l'Indus jusqu'à Euphrate ou Journal de l'expédition de la flotte d'Alexandre, rédigé sur le journal original de Néarque qui nous a été conservé par Arrien etc. trad. de l'angl. de Dr. W. Vincent par J. B. L. Billecocq etc.* P. Maradan. 1800.

1800. 4. m. 7 Karten u. Alex. Bildn. (20 fr.) 3 V. 8. (15 fr.); einige Beurtheiler winkten dabey nicht undeutlich auf den neuen Alexander hin.

Von der schon längst erwarteten neuen Bearbeitung des *Hippocrates* von dem obgedachten *Coray* ist nun kürzlich der Anfang erschienen: *Traité d'Hippocrate des Airs, des Eaux et des Lieux; Traduction nouvelle avec le Texte collationné sur deux Manuscrits, des notes critiques, histor. et médicales; un discours préliminaire, un tableau comparatif des anciens et des modernes, une carte géogr. et les Index nécessaires par Coray, Dr. en Med.* Paris, Fuchs u. a. 1800. 2 V. 830 S. 8. m. e. Karte (15 fr.) Der Titel verspricht viel; aber der Vf. hat Wort gehalten; seine Anmerkungen zeugen von eben so grofsen Sprach- als Sachkenntnifsen und klären schwierige Materien sehr glücklich auf. Die zum Verständnisse sehr vieler Stellen beygefügte Karte von Ägypten, Sicilien und den Zwischenländern hat die Empfehlung eines berühmten Mannes für sich; sie ist von *Barbié du Boccage*.

Unter den römischen *Dichtern* wurden ausser *Horaz*, *Virgil* und *Ovid* noch einige andere bearbeitet. Noch 1797 hatte *P. Didot* das 1e B. der Horazischen Oden übersetzt; 1798 gab *P. Daru*, Commissär Ordonnateur bey der Donauarmee, eine Uebersetzung der Oden und Episteln, die an die Pisonen mitbegriffen, heraus, woran zum Theil sein Bruder Antheil hatte: *Oeuvres d'Horace, trad. en vers.* P. Demailly 1798. 2 V. 8., die, ungeachtet einige Schönheiten des Originals verwischt, und andere nur schwach angedeutet sind, doch mit beynahe ungetheiltem Beyfalle aufgenommen wurde, und den Wunsch, auch die Satiren von ihm übersetzt zu sehen, erregte. Aus einer vielleicht unerwarteten Schonung der Sittlichkeit sind nicht nur hier und da einzelne Züge getilgt, sondern auch 2 Oden ganz weggelassen. Bald darauf erschienen von *le Fevre* (oder *le Febure*) *de la Roche*, der schon 1789 Uebersetzungen Horazischer Gedichte drucken liefs, die aber nur unter seine Freunde vertheilt wurden: *de l'art poetique, Epitre d'Horace aux Pisons trad.* P. Didot. 1798. 16. die von dem glücklichen Talente und der genauen Bekanntschaft des neuen Dichters mit dem alten zeugen. Die Vorrede über den Einfluss der Wissenschaften und Künste auf die Sitten u. s. w. und die Anhänge, die in Betrachtungen über die allgemeinen Grundsätze der ars poet., Gedanken über eben dieselbe aus einer Handschrift von *Helvetius* und *Voltaire's* Rath an Helvetius über die Abfassung und die Wahl des Gegenstandes einer moralischen Epistel enthalten, erhöhen den Werth dieser Uebersetzung nicht wenig. Noch müssen wir hier erwähnen, dafs 1799 bey Didot eine eben solche Prachtausgabe von *Horaz* erschien, als einige Zeit vorher seine Presse vom *Virgil* geliefert hatte.

Aufser der so eben gedachten Prachtausgabe *Virgils* lieferte dieselbe Druckerey eine sehr correcte Edition stereotype, die nur 90 C. kostet. Man kann folglich nun das Original sehr theuer und sehr wohlfeil haben. Aber auch für Uebersetzungen ist unterdessen von neuem gesorgt worden. Man hatte bereits eine vollständige von *N. Fr. le Blond de St. Martin*, mit Anmerk. (1783. 3 V. 8.) deren Andenken kürzlich durch eine Anpreisung erneuert wurde; und Uebersetzungen der einzelnen Gedichte Vfs. Kürzlich erschienen die Eklogen; und die Aeneide in neuen Uebersetzungen von verschiedenen Bearbeitern. *Eglogues de Virgile trad. en vers françois avec le texte latin, accompagnées de la Traduct. en vers de plusieurs morceaux de Théocrit, Moschus et Bion et de l'épisode de Nisus et d'Euriale par P. F. Tiffot, fils aîné.* P. Vatar-Jouannot. 1800. 8. (2 fr. 50 c.) deren Anmerkungen beweisen, dafs der Vf., wenn er nicht alle Schönheiten des Originals auszudrücken vermochte, wenigstens sie fühlte; auch hat seine Uebersetzung viele glückliche Stellen, und verdient im Ganzen mehr Lob als Tadel. Ziemlich treu und leicht, aber nicht kraftvoll genug, ist die *Traduction en vers français du 4e Livre de l'Enéide par L. M. Dufour, anc. Prof. de belles lettres au Collège de Rennes.* P. Pougens 1798. 8. Ganz mifsrathen ist dagegen eine neue Uebersetzung der ganzen Epopée: *Aeneide de Virgile trad. en vers fr. par C. P. Boissière.* 1798. 2 V. 8. Sie erregt nur um so mehr den Wunsch, *Delille's* so lange erwartete Uebersetzung erscheinen zu sehen, der Virgils Lehrgedicht über den Landbau auf eine Art bearbeitete, dafs sich seitdem kein Franzose an diefs Unternehmen wagte.

Vom *Ovid* lieferten die letztern Jahre keine neue Ausgaben, wohl aber neue Auflagen älterer und neue Uebersetzungen. Die *Oeuvres complettes d'Ovide trad. en Français etc.* P. Debarle. 1798. 7 V. 4. u. 7 V. 8. (55 und 27 fr.) mit sehr schönen Kupfern, liefern von den Metamorphosen *Banier's*, von den Elegien *de Kervillars* Uebersetzung u. s. w. Eine nicht ganz neue bisher aber noch ungedruckte Uebersetzung der Metamorphosen ist die 1799 erschienene: *Les Métamorphoses d'Ovide; trad. d'après le texte du P. Jouvency avec des notes à l'usage des écoles par (Jacq. Charles Louis) Malfilâtre.* P. Mafson 3 V. 8. m. 16 K. Sie ist in Prosa, ungeachtet man sie grade von diesem 1767 im 35 J. seines Alters verstorbenen Gelehrten in Versen hätte erwarten dürfen. Eine metrische Bearbeitung hatte *St. Ange* bereits früher geliefert. Sie erschien kürzlich in einem neuen Gewande: *Traduction en vers des Métamorphoses d'Ovide, Poème en 15 L. avec des commentaires par F. de St. Ange, Prof. d. b. L. aux écoles centr. de Paris.* P. Deterville 1800. 2 V. 8. m. 16 K. (10 fr.) Im Ganzen genommen gehört diese Arbeit unter die gelungensten in ihrer Art: doch doch fehlt es in einzelnen Stellen nicht an Gelegenheit zu Verbesserungen. Noch gab ein Ungenannter: *les amours d'Ovide, trad. libre en vers français suivis du remède d'amour-imité.* P. Eyron 1799. 12. m. 4 K. (3 fr.) heraus, die in der That eine so freye Bearbeitung ist, dafs man das Original oft nicht wieder erkennt; zwey Jahre vorher hatte bereits *Grainville: le Remède d'Amour*, in einer neuen Uebersetzung drucken lassen, die den Manen des unglücklichen *Bayeux's*, des Uebersetzers der Fastorum gewidmet ist.

Mit

Mit nicht geringem Glücke lieferte der als Philolog und Dichter vortheilhaft bekannte *Cournand*, Prof. am Collège de France: *Achilléide, imitation en vers du Poeme de Stace.* 1799. 5 V. 12.; und *Claudian's* Werke erschienen in einer vollständigen Übersetzung: *Oeuvres completes de Claudien, trad. pour la première fois en français, avec des notes mythologiques, hist. et le texte latin.* P. Dugour 1798. 2 V. 8. (13 fr.) die mit vielem Beyfalle aufgenommen wurde. Sie rührt von *Delatour* her, der im folgenden Jahre noch: *Poesies de M. Aur. Olymp. Nemesianus suivies d'une Idylle de J. Fracastor sur les chiens de chasse* bey dems. Buchh. (2 fr.) herausgab.

Unter den Satirikern fanden *Persius* und *Petron* neue Bearbeiter. Ein gewisser P. *Pièrre* gab *Satyres de Perse trad. en fr.* 8. Didot. 1799. gr. 8. (1 fr. 25 c.) als Probe seiner Uebersetzer-Manier heraus, und kündigte zugleich an, dass Catull, Tibull, Properz und Ovid in der Handschrift fertig lägen. Dergleichen Ankündigungen kommen jetzt öfter vor. Eine Abhandlung über *Petron* im Magazin encyclopédique von *Deguerle*, der sich eben mit einer Uebersetzung dieses römischen Satirikers beschäftigte, veranlasste *la Porte du Theil*, zu der Bekanntmachung, dass von einer seit mehrern Jahren von ihm unternommenen Bearbeitung Petrons bereits die Halfte gedruckt wäre. Unterdessen erschien jedoch *La Guerre civile, Poeme, Trad. libre de Pétrone orné du texte latin et suivie de recherches sceptiques tant sur la Satyre de Petrone que sur son Auteur par J. N. Marie Deguerle.* P. Brasseur. 1799. 8. (2 fr. 50 c.) ein Werk, das viel Verdienstliches hat. Bey dieser Gelegenheit machte *Chardon de la Rochette* im Mag. encycl. T. III. N. 12. auf *Lessing's* Bemerkungen über Petron in dessen Collectaneen zur Literatur aufmerksam und erinnerte an eine dritte ebenfalls noch unvollendete Bearbeitung *Petron's* von *Clavier*.

Diese Bearbeitungen Petron's erinnern an die 1798 erschienene Sammlung: *Erotopaegnion s. Priapeia veterum et recentiorum.* P. Patris 1798. 8. (5 fr. 75 c.) worin den ältern Gedichten von *Catull, Tibull, Ovid, Petron, Horaz* u. s. w. neuere von *Bembo, Sannazar* u. a. beygesellt werden. Ein anderer Ungenannter stellte die Gedichte der Alten über den Phönix zusammen: *Poemes sur le Phénix trad. du Latin, de Lactance, de Claudien, de Lernaeus et d'Ovide.* P. Dugour 1798. 18. (1 fr. 80 c.)

Unter den prosaischen Classikern der Römer war in den letztern Jahren *Cicero* der einzige, der die Pressen beschäftigte. Man veranstaltete eine Sammlung älterer Uebersetzungen der verschiedenen *Oeuvres philosophiques* (von *Barrett, Bouhier, Durand, Morabin, d'Olivet* u. *Regnier Desmarais*) 10 V. 18; und das in den gegenwärtigen Zeitumständen interessanteste Werk desselben, die Fragmente *de Republica*, suchte ein ungenannter Gelehrter durch Ergänzungen zu einem zusammenhängenden Werke umzuformen, unter dem Titel: *De la République ou du meilleur gouvernement, ouvrage traduit du Ciceron et établi d'après les fragmens et les autres écrits et une dissertation sur l'origine des sciences chez les Romains.* P. Fuchs. 1798. 51, 504 S. 8. (5 fr.) ein Werk, dem *Ste. Croix* das Zeugniss giebt, dass der Vf. so glücklich in Cicero's Geiste gearbeitet habe, dass dieser die ihm hier beygelegten Meynungen nicht desavouiren würde. Weniger zufrieden ist der gedachte Kritiker mit der beygefügten Abhandlung, worin die Cultur der Wissenschaften in zu frühe Zeiten gesetzt wird. Ste. Croix nimmt das Ende des zweyten punischen Kriegs als die Anfangsepoche derselben an, und führt dabey den bey ihm öfters vorkommenden Satz aus, dass Krieg und militärische Regierung den Wissenschaften nie günstig sind.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Todesfälle.

Am 16 Dec. 1800 starb *Paulin Erdt*, Vicar des Franziskanerkloster zu Freyburg im Breisgau, 68 Jahr alt.

Den 17 Dec. starb zu Leipzig *Erdm. Hannibal Albrecht*, Sonnabendsprediger an der Nicolaikirche, Vf. mehrerer anonymen Kinderschriften, im 38 J. s. A.

Am 21 Dec. *Joh. Jacobs*, Exjesuit und Professor der Mathematik auf der Universität zu Bamberg, alt 80 Jahr.

Am 26 starb in München im 67 Jahre seines Lebens *Joh. Goswin Widder*, Kurpfalzbaier. geh. Rath und Mitglied der kurpfälzischen Akademie der Wissenschaften zu Mannheim. In der gelehrten Welt hat er sich durch seinen *Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstlichen Pfalz am Rheine* in 4 Theilen, ein mit vieler Mühe, Sorgfalt und Anstrengung ausgearbeitetes Werk, wie die Pfalz vor ihm noch keines aufzuweisen hatte, und das bald zum zweyten male verbessert und vermehrt herauskam, rühmlich bekannt gemacht. Als Diener des Staates zeichnete er sich durch unermüdete Thätigkeit und seltne Rechtschaffenheit aus, und wusste sich das Zutrauen eines jeden zu gewinnen, mit welchem ihn seine Verhältnisse in nähere Verbindung setzten.

Den 2 Jan. 1801 st. zu Coburg *Christian Laur. Phil. Ferd. Schmalz*, herzogl. S. Coburg. Hofrath, Vf. einiger in Meusels gel. Deutschl. angegebenen Deductionen, im 48 J. s. A.

Nicht der kgl. dän. Etatsrath Hr. *J. Dan. Lawätz* zu Altona, wie neulich gemeldet wurde, sondern der nicht als Schriftsteller bekannte, *C. O. Lawätz* ist gestorben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero. 14.

Sonnabends den 24ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher bey *Johann Ambroſius Barth* in Leipzig.

Cannabichs, G. Ch., chriſtlicher Volkskatechismus. 8. 10 gr.

Deſſen Kritik alter und neuer Lehren der chriſtlichen Kirche, mit Antwort an den Cantor zu Roſendorf. 2te vermehrte Auflage. gr. 8. 18 gr.

Damm, Franz, oder der Glückliche durch ſich ſelbſt, mit 2 Kupf. von Follenius. 1r, 2r und 3r Band. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Dolz, J. Chr, Leitfaden zum Unterrichte in der ſächſ. Geſchichte für Bürgerſchulen. 8. 4 gr.

Deſſen Leitfaden zum Unterrichte in der allgemeinen Menſchengeſchichte für Bürgerſchulen. 2te verbeſ. Aufl. 8. 6 gr.

Deſſen Denkſprüche über die Glaubens- und Sittenlehren. 8. 3 gr.

Eli, oder wie dürfen Kinder nicht erzogen werden, ein nützliches Lehr- und Exempelbuch für Ältern und Erzieher. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Fevrier, C. A., praktiſche Grammatik der franzöſiſchen Sprache zum Gebrauch derer, welche dieſe Sprache gründlich und das Geſchlecht der Hauptwörter auf eine ganz neue und ſehr leichte Art lehren und lernen wollen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Grens, Fr. Ad. C., neues Journal der Phyſik, Regiſterband über alle 4 Theile, von C. B. Karſten. gr. 8. 8 gr.

Grubers, J. G., neuer aſtronomiſcher Kinderfreund, enthaltend das Wiſſenswürdigſte und Intereſſanteſte aus der ganzen Sternkunde, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Holzapfel, Joh. Tob. G., und *G. Ph. Schuppius* franzöſiſches Elementarbuch für die erſten Anfänger. 1r Curſus. 8. 12 gr.

Kinderfreund, neuer, von Engelhard und Merkel, mit Kupf. und Muſik, 12 Theile, zweyte verbeſ. wohlfeile Auflage. 8. 4 Rthlr. 10 gr.

Kleine, Fr., Nachricht von einer neuen Erziehungsbibliothek, nebſt Bemerkungen über Volksbildung durch Leſeanſtalten. 8. 4 gr.

Köchy, Chr. Heinr. Gottl., theoretiſch praktiſcher Commentar über die Pandecten nach Anleitung des Hellfeldſchen Lehrbuchs. 11 Theils 2te Abtheilung. 4. 2 Rthlr.

Köhlers, Joh. Fr., arithmetiſche Aufgaben in Erzählungen eingekleidet. 2te verbeſ. Aufl. 8. 6 gr.

Deſſen neue arithmetiſche Aufgaben in Erzählungen. 8. 8 gr.

Leben und Meynungen des Dorfſchulmeiſters *Wenzel Gaſeus*, von ihm ſelbſt geſchrieben, 1r Band mit 1 Kupf. und Vignette. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers nach dem Bedürfniſs unſerer Zeit. 5 Bände. gr. 8. 7 Rthlr. 16 gr.

Merkels, D. J., Erdbeſchreibung von Kurſachſen und der jetzt dazu gehörigen Länder, für die Jugend, 6 Bände. Fortgeſetzt von K. A. Engelhardt. 8. 3 Rthlr. 6 gr.

Piſchon, Joh. Karl, Philoikos zur Beförderung häuslicher Tugend und Glückſeligkeit. Zweyte verbeſſerte Auflage. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Deſſen Moral in Beyſpielen für Familien. 2 Bände (oder *deſſen Philoikos* 4te Abtheil.) gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Schneiders, Chr. Fr., Wörterbuch für die gemeinnützlichſten Belehrungen der Bibel. 2 Bde. gr. 8. 3 Rthlr.

Schuppius, G. Ph., Anleitung zum Überſetzen aus dem Deutſchen ins Lateiniſche, für die erſten Anfänger nach den ſyntactiſchen Regeln der Grammatik. 15 Bändchen. 8. 5 gr.

Siebelis, Car. God., ΕΛΛΗΝΙΚΑ, Sive Excerpta ex hiſtoricis graecis et *Strabone* antiqu. Graecor. hiſtor. res inſignieres et geogr. graecarum terrarum deſcriptiones in uſum ſec. cl. Scholarum continentia. 8. 12 gr.

Vieth, G. U. A., phyſikaliſcher Kinderfreund mit Kupfern. 3 Bändchen. 8. 2 Rthlr.

Im Verlag der *Stettiniſchen* Buchhandlung in Ulm, ſind herausgekommen, und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben:

Geographiſches ſtatiſtiſch-topographiſches *Lexicon von Franken*, oder vollſtändige alphabetiſche Beſchreibung aller im ganzen Fränkiſchen Kreiſe liegenden

Städte, Klöfter, Schlöffer, Dörfer, Flecken, Höfe, Berge, Thäler, Flüffe, Seen, merkwürdigen Gegenden u. f. w. mit genauer Anzeige von deren Urfprung, ehemaligen und jetzigen Befitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufacturen, Fabriken, Viehftand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anftalten, vornehmften Merkwürdigkeiten etc. 3 Bände. gr. 8. 1799 bis 1801. Jeder Band 2 Rthlr. oder 3 fl.

Geographifches ftatiftifch-topographifches *Lexicon von Oberfachfen* und der *Ober- und Nieder-Lauffitz*, vollftändige alphabetifche Befchreibung aller im Oberfächfifchen Kreife und der Lauffitz befindlichen Städte, Dörfer etc. Erfter und zweyter Band. gr. 8. 1800. 1801. Jeder Band 2 Rthlr. oder 3 fl.

Die beiden vorliegenden Lexika zeichnen fich durch Vollftändigkeit und durch fehr viele detaillirte Nachrichten von einzelnen Städten und Städtchen, die man in den meiften geographifchen Werken vergebens fucht, aus. Es ift fichtlich, dafs bey Ausarbeitung derfelben befondere fowohl gedruckte als fchriftliche Nachrichten benutzt worden find. Beide Lexika empfehlen fich noch auferdem durch ihre bequeme alphabetifche Einrichtung vor andern geographifchen Werken, und werden daher dem Gefchäftsmann, z. B. dem Kaufmann, der in diefe Länder handelt, um fo willkommener feyn, da hier das Nachfuchen mit dem geringften Zeitverlufte verbunden ift. Diefe Werke verdienen daher recht eigentlich dem Publicum empfohlen zu werden. Einen Beweis von der Vollftändigkeit giebt fchon der Umftand, dafs die 3 Bände des Lexikons von Franken nur die Buchftaben A bis N, und die 2 Bände des Lexikons von Oberfachfen nur die Buchftaben A bis D enthalten. Hierdurch wird zwar der Umfang diefer Werke etwas ausgedehnter, aber auch ihr Inhalt reicher; denn man findet hier auffer den gewöhnlichen geographifch-ftatiftifchen Nachrichten auch viele hiftorifche, naturhiftorifche und andere topographifche Notizen. So findet z. B. der *Kaufmann* hier, auffer den Nachrichten von dem Fabrik- Manufactur- und Handelswefen eines Ortes, auch Beftimmungen der Maafse, Gewichte, Münzen, der Meffen, Märkte etc. Der *Gelehrte* findet Alterthümer, Natur- und Kunft-Merkwürdigkeiten, Bibliotheken und dgl. befchrieben. Auch find fonft noch Bemerkungen beygefügt, die Unterhaltung gewähren.

Auffer diefen find auch noch folgende Werke in der nämlichen *Stettinifchen* Buchhandlung in Ulm herausgekommen:

Geographifches ftatiftifch-topographifches *Lexikon von Baiern etc.* 3 Bände nebft einer Karte. gr. 8. 1796 bis 1797. à 5 Rthlr. 12 gr. oder 8 fl. 15 kr.

Hiftorifches ftatiftifch-topographifches *Lexikon von Frankreich* und deffen fämmtl. Nebenländern und eroberten Provinzen, nach der ehemaligen und gegenwärtigen Verfaffung etc. 3 Bände. gr. 8. 1795 bis 1799. Jeder Band à 2 Rthlr. oder 3 fl.

Geographifches ftatiftifch-topographifches *Lexikon von Schwaben etc.* Erfter Band. Zweyte vermehrte und verbefferte Auflage. gr. 8. 1800. à 2 Rthlr. od. 3 fl.

Geographifches ftatiftifch-topographifches *Lexikon von Schwaben etc.* Zweyter Band. Zweyte vermehrte und verbefferte Aufl. gr. 8. 1801. à 2 Rthlr. od. 3 fl.

Hiftorifches ftatiftifch-topographifches *Lexikon von der Schweiz etc.* 2 Bände. gr. 8. 1796. à 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Beym Buchhändler *Friedrich Wilmans* in Bremen ift zu haben:

Ewald, J. L., die Kunft ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden. Ein Handbuch für erwachfene Töchter, Gattinnen und Mütter. Mit 7 Kupfern von *Ramberg* gezeichnet und *Ridley* geftochen und neuer Mufik von *F. Fränzl.* 2 Bände, 2te vermehrte Auflage. Auf Schreibpapier 2 Rthlr. 12 gr. und Velinpapier 3 Rthlr.

Zur Empfehlung diefes vortrefflichen Buchs, das fchon in der erften Auflage allgemeinen Beyfall, und in allen kritifchen Blättern das gröfste Lob erhielt, und wovon unter andern die deutfche Bibliothek im 49ten Bande 2tes Stück pag. 550 fagt: — "*Die Regeln, die der Verfaffer den Gattinnen zur Beglückung und Veredlung ihrer Männer, und mithin ihrer felbft giebt, können nicht beffer gedacht und hinreifsender ausgedrückt feyn, als hier gefchehen ift, und verdienten in der ganzen Weiberwelt von den Regierungen unentgeldlich vertheilt zu werden.*" — darf ich wohl nichts weiter hinzufetzen, als: dafs diefe neue Auflage vom verdienftvollen Verfaffer anfehnlich vermehrt, und mit einer ganz neuen Vorlefung bereichert ift. Zur Verfchönerung des Ganzen ziert diefe Ausgabe, nicht nur ganz neue Mufik von dem beliebten *Fränzl* componiret, fondern auch 7 neue fchöne Kupfer, welche Hr. *Ramberg* gezeichnet und *Ridley* in London geftochen hat; die Scenen dazu find fo gewählt, dafs fie gewifs allgemeines Intereffe, und die Ausführung derfelben den gröfsten Beyfall erhalten werden. — Gewifs wird diefes Buch, das angenehmfte Weihnachts- und Neujahrs Gefchenk für das fchöne Gefchlecht feyn.

Folgende zwey intereffante Romane find in diefem Jahre auffer mehrern andern nachbenannten Artikeln, im Verlage des Buchhändlers *K. F. W. Erbftein* in Meiffen erfchienen, und durch alle Buchhandlungen um die beygefetzten Preifse zu bekommen:

1) *Heliodora*, oder die Lauten-fpielerin aus Griechenland, 3 Theile mit Kupfern von *Schubert, Darnftedt* und *Schumann*, im herabgefetzten Preife 1 Rthlr. 12 gr.

Diefer Roman, welcher ganz vollendet fammt den Kupfern in allen Buchhandlungen zu haben ift, hat in mehreren kritifchen Blättern, und befonders in der Erlanger Literatur-Zeitung das ausgezeichnetfte Lob erhalten, aber auch zugleich das Unglück gehabt, in

die räuberiſchen Fäuſte des Nachdruckergeſindels zu fallen, und unter ihren bübiſchen Preſſen jämmerlich entſtellt zu werden. Es kömmt nun aufs Publicum an, ob es, um einige Groſchen zu erſparen, jene Elenden unterſtützen und ihren Nachdruck kaufen, oder um den nun herabgeſetzten Preis das Original des rechtmäſsigen Verlegers leſen will, der ſeine Koſten gern wagte, um den Freunden einer angenehmen Lectüre durch dieſes ſchöne Werk ein paar frohe Stunden mehr zu ſchaffen.

2) *Erminia*, die Einſiedlerin unter Roms Ruinen. Vom Verf der Heliodora. Mit 1 Kupfer. 20 gr.

Auch auf dieſen Roman hat das Raubgeſindel ſchon Jagd gemacht, und, nach der uns zugekommenen Meldung der Buchhandlung des Magazins für Literatur in Leipzig, von einer kaiſerl. königl. Cenſur-Commiſſion in Wien bereits förmliche Erlaubniſs erhalten, es nachzuquetſchen. Geſchieht es, ſo wird das Original ſich ſeines Titels ſchämen, und ich werde es mit dem Verfaſſer zu bedauern haben, daſs wir die ſchöne Erminia in civiliſirten Staaten auf öffentlichem Markte nicht vor bübiſchen Mifshandlungen zu ſichern vermochten.

3) *Horrers, G. A.*, Communion und Erbauungsbuch für evangeliſche Chriſten. (16 gedruckte Bogen mit einem ſchönen Chriſtuskopfe als Titelkupfer.) 8. 8 gr.

4) *Markus, K. W.*, neue katechetiſche Unterredungen über intereſſante Abſchnitte a. d. Thiemiſchen oder ſächſ. Kinderfreunde, den Rochovſchen und andern inſtructiven Leſebüchern. 8. 10 gr.

5) *Moritz*, Graf von Portokar, oder 2 Jahre aus dem Leben eines Geiſterſehers etc. 1r Theil. 8. 1 Rthlr.

6) *Tacitus, Corn.*, Julius Agrikola, ein biographiſcher Aufſatz, a. d. Lateiniſchen überſetzt und mit Anmerkungen u. 1 Karte erläutert von M. G. Fr. Artzt. 8. 16 gr.

Meiſſen, im Dec. 1800.

K. Fr. W. Erbſtein,
Buchhändler.

Ich mache es mir zur Pflicht, auf nachſtehende Schriften, welche nächſtens in meinem Verlage erſcheinen werden, das geſammte mediciniſche Publicum aufmerkſam zu machen:

Archiv für mediciniſche Erfahrung, von *Ernſt Horn*, Doctor und Profeſſor der Medicin zu Braunſchweig.

Traité de *l'inoculation vaccine* avec l'exposé et les résultats des observations faites sur cet objet à Hannovre et dans les environs de cette capitale par *Mrs. Bulthorn*, D. M. Medécin de la cour et *Stromeyer*, Chirurgien de la Cour. avec figures.

An einer deutſchen Überſetzung dieſes Werks wird auch ſchon gearbeitet, und ſie erſcheint mit Anmerkungen bald nachher in meinem Verlage.

Über die Maſern und Scharlach-Epidemie zu Leipzig, von Dr. *Chriſtian Gottfried Karl Braun*.

Die Kuhpocken; bey Gelegenheit der erſten Inoculation derſelben zu Leipzig. Mit Kupfern.

Briefe an den Bürger Baudelocque über einige Stellen ſeiner Entbindungskunſt, vom Dr. *Kentish*, aus dem Franzöſ. mit einem eigenen Anhange, von Dr. *Franz Heinrich Martens*.

Faſt würde ich fürchten müſſen, das Publicum zu beleidigen, wenn ich bey der evidenten Nützlichkeit dieſer Schriften (deren Titel gewifs nicht mehr verſpricht, als dem Inhalt zukommt) noch eine Lobpreiſung derſelben hinzufügen wollte, welches mir auch ſchon die bloſsen Namen ihrer Urheber unnöthig machen würden, welche ſich bereits eine ſchon gerechte Celebrität errungen haben.

Leipzig, im Jan. 1801.

Wilhelm Rein.

In der ſo eben herausgekommenen *Voyage autour du monde pendant les années* 1790, 91 et 92., par *L. Marchand*, publié par *C. L. Fleurieu*. 4 Vol. gr. in-4. befindet ſich eine Einleitung des Herausgebers, welche einen Abrifs aller ſeit *Fernand Cortez* bis *Malaspina* gemachten Reiſen um die Welt enthält.

Da ich ſchon ſeit einiger Zeit zu einer Geſchichte der Schifffahrten ſammle, worin auf die Entdeckungen in der Geographie, auf die Erweiterung des Handels und der Schifffahrtskunde, und auf die Fortſchritte in der Phyſik, Natur- und Menſchengeſchichte beſtändig Rückſicht genommen werden ſoll — ſo werde ich ſeine Einleitung nach meinen Ideen bearbeitet, als eine Vorläuferin meines gröſsern Werkes beſonders herausgeben. Ich hoffe um ſo eher alle Colliſionen zu vermeiden, da die *Überſetzung* der eigentlichen *Reiſe* völlig davon ausgeſchloſſen bleibt.

Dresde.

C. A. Fiſcher.

Neue Verlags-Bücher der *Stettiniſchen* Buchhandlung in Ulm:

Moſer's, W. G. v. u. C. W. J. Gatterer's Forſtarchiv zur Erweiterung der Forſt- und Jagdwiſſenſchaft und der Forſt- und Jagdliteratur, 24r Band. (Auch unter dem Titel: Neues Forſtarchiv der Forſt- und Jagdwiſſenſchaft, 7r Band.) gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Reuſs, D. J. A., deutſche Staatskanzley, 39r Band. 8. à 16 gr. oder 1 fl.

— — deſſen deutſche Staatskanzley, Jahrgang 1799. 8. 1r, 2r, 3r und 4r Band, jeder Band à 16 gr. oder 1 fl.

Schmidt's, M. J., Geſchichte der Deutſchen, fortgeſetzt von Joſ. Müller, 14r Theil, oder der Neuern Geſchichte der Deutſchen 9r Band. gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Geographiſch-ſtatiſtiſch-topographiſches Lexikon von Schwaben, zweyte verbeſſerte u. vermehrte Auflage, 1r Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Geogra-

Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Franken, oder vollständige alphabetische Beschreibung des ganzen Fränkischen Kreises, von M. J. C. Bundschuh, 2r und 3r Band. gr. 8. Jeder Band à 2 Rthlr. oder 3 fl.

Taschenbuch über die Schweiz, von J. J. Keller, mit 16 gemalten Nationaltrachten und Kupfern, gebunden. 12. Stuttgart. à 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 45 kr.

Über Kriegs-Lasten und Schaden; mit Hinsicht auf den französischen Krieg. Nebst Gedanken über die Kriegs-Steuer-Umlagen, Concede pacem! gr. 8. à 14 gr. oder 54 kr.

Dictionnaire nouveau raisonné portatif françois-allemand, redigé d'après les meilleurs Dictionnaires des deux langues, par J. D. L. Weiler. gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.

Vollständiges Färbe- und Blaichbuch zum Unterricht, Nutzen und Gebrauch für Fabrikanten und Färber, 7r Band. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Politisch-militärische Geschichte des merkwürdigen Feldzugs vom J. 1799. In besonderer Rücksicht auf die Armee Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl etc., von F. E. Freyherrn von Seida und Landensberg. gr. 8. 1801. à 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Seutter, J. G. von, über Wachsthum, Bewirthschaftung und Behandlung der Buchwaldungen; ein Beytrag zur Forstwissenschaft. gr. 8. à 9 gr. oder 36 kr.

Neues historisches Handlexikon, oder kurzgefasste biographische und historische Nachrichten von berühmten Kaisern, Königen, Fürsten, Päbsten, Gelehrten, Künstlern etc. besonders neuerer Zeiten, 1r Band, verbesserte Auflage. gr. 8. à 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Obersachsen und der Ober- und Niederlausiz etc. 2r Band. gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.

Beytrag zur Geschichte des häufiger als sonst gewöhnlich herrschenden Nervenfiebers, von D. J. N. Feichtmayer. 8. à 4 gr. oder 15 kr.

Bey *Albanus* in Neustrelitz ist kürzlich erschienen, und in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben:

Beherzigungen einiger Wahrheiten aus dem Gebiete der Pädagogik und der Philosophie, von *E. C. Boll.* 8. 1800.

Der Verfasser liefert in 12 kleinen und grösern Aufsätzen, seiner Absicht gemäss, Beherzigungen, d. h. nicht bis zu den ersten Grundsätzen eindringende Untersuchungen, sondern nur durch die Darstellung sich ans Herz und an die Thätigkeit der Menschen wendende Erklärungen gewisser Wahrheiten, die er nach *Zeit*- und *Orts*-Bedürfnissen für wichtig hielt. Vielleicht hat er hin und wieder, z. B. in den Aufsätzen: über Kultur der Thiere — über Freundschaft in den niedern Ständen — über den allzuhäufigen Gebrauch der Danksagungsformeln — über die Romanenlectüre — auch auf *neue* Ansichten geführt. Überhaupt macht er sich Montesquieus goldne Regel zum Grundsatze: *il ne s'agit pas de faire lire, mais de faire penser* — überzeugt, dass nicht ein grosser Wortaufwand, sondern nur deutliche, treffende Kürze den denkenden Leser ergreifen; der Nichtdenker aber soll und kann nicht lesen. — Er bemühete sich, alle Terminologieen der Systeme zu vermeiden; denn das allgemeine Wichtige muss auch allgemein verständlich seyn und werden können, so wie dieses gewiss auch für die Praxis nie aus den Grundsätzen alles Wissens hergeleitet zu werden bedarf, sondern dem Unbefangenen sich von selbst als Wahrheit aufdringt. Möge er diesen Zweck bey vielen Lesern erreichen!

II. Vermischte Anzeigen.

Seit der vor kurzem von mir geschehenen Bekanntmachung, dass ich nur bis Ende des Januars 1801 geneigt sey, einzelne Lieferungen des Wörterbuchs der Marine- und des Polyglotten-Lexikon der Naturgeschichte à 1 Ducaten holländisch für jede einzelne Lieferung zu verkaufen, bin ich verschiedentlich ersucht worden, theils den Termin zu verlängern, theils den Preis zu vermindern. Das Äusserste, was ich thun kann, und wozu ich mich vom heutigen Tage an verpflichte, besteht in folgendem:

1) Den Preis einer jeden einzelnen Lieferung, es sey von der Naturgeschichte, oder von der Marine, von der vierten bis zur achten oder letzten Lieferung, setze ich auf die Hälfte, folglich auf ½ Duc. holl. herab, und

2) Den äussersten Termin zur Completirung beider Werke, setze ich bis Ende des März 1801.

Von den completen Werken aber lasse ich nichts nach, sondern es bleibt der Preis für die Marine 5 Louisd'or, und für die Naturgeschichte 4 Louisd'or. Auch erwarte ich die Rimessen postfrey; und Briefe, die blos Anfragen enthalten, beantworte ich nicht mehr.

Unter den vorstehenden Bedingungen kann man sich auch an meinen Commissionnär, Hn. *Böhme*, Buchhändler in Leipzig, wenden.

Hamburg, d. 1 Jan. 1801.

Nemnich.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 15.

Mittwochs den 28ten Januar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur.

der letztern drey Jahre,

III. Philologie. (Beschluss.)

Für den ersten Unterricht in der *lateinischen* Sprache arbeitete kein französischer Gelehrter mit mehr Eifer, als der schon öfter erwähnte *Boinvilliers*, sowohl durch seine *Grammaire élémentaire latine* (1797) als auch durch sein *Manuel latin* (1797. neu aufgelegt 1799) Dieſs Manuel enthält eine Auswahl von Materialien zum Überſetzen ins Lateiniſche; in einem beſondern Theile folgen: *Fabellae et Hiſtoriunculae e noſtratibus variis ſcriptt. diligenter aſcitae, in lat. converſae ad intelligentiam tyronum cum notis gall. accommod.* Ein anderer für die Jugend thätig ſorgender Erzieher, *Serane*, knüpft in den *Principes généraux et raiſonnés de la Langue latine ſuivant la méthode de Dumarſais.* P. Laurens. 1800. 12. (60 c.) ſeinen grammatiſchen Unterricht an Phädri Fabeln, wovon *Boinvilliers* in demſelben Jahre eine von allen Obſcönitäten gereinigte Ausgabe bekannt machte, in welcher die Fabeln nach Maaſsgabe der geringern oder gröſsern Schwierigkeit beym Verſtehen geordnet ſind. Was *Boinvilliers* für den *lateiniſchen* Schulunterricht that, das leiſtete für den *griechiſchen* vorzüglich *Gail*, deſſen *nouvelle Grammaire grecque à l'uſage des écoles centrales* (1799. 8.) als ein ſehr brauchbares Buch gerühmt wird. Sein *Cours de la Langue grecque* zum Gebrauch derſelben Schulen (1799 u. f J.) enthält eine Chreſtomathie mit einer interlineariſchen Ueberſetzung in lateiniſcher und franz. Sprache mit grammatiſchen Anmerkungen.

Das eben gedachte Hülfsmittel interlineariſcher Ueberſetzungen wurde in den letzten Jahren auch zur Erlernung der neuern Sprachen, — deren Studium jetzt mehr als je Mode wird — angewendet. Beſonders that dieſs der kenntnifsreiche *Boulard* kürzlich bey einigen Büchern, durch die er die Erlernung unſerer Sprachen zu empfehlen ſuchte. Dahin gehören: *Avis d'une mère à ſa fille par Mad. de Lambert en Fr. avec une Trad. interlinéaire de l'Allemand propre à faciliter l'étude de cette Langue.* P. Agaſſe 1798. 160 S. 8. worin die *Heydenreichſche* Ueberſetzung aufgenommen iſt; *Fables de Leſſing en Allemand et en Français avec deux traductions dont l'une interlinéaire et propre à faciliter l'étude de l'All.* P. König, Fuchs u. a. 1800. 8. (5 fr.) und *Idylles et Poemes champêtres de Geſsner avec une verſion interlinéaire.* P. Colnet 1800. 2 V. 8. (4 fr. 50 c.) Dieſem letztern ſind noch moraliſche Grundſätze in däniſcher Sprache beygefügt. Auch erſchienen deutſche Chreſtomathieen ganz eigentlich zum Behuf der Erlernung unſerer Sprache: *Recueil d'Hiſtoires inſtructives et amuſantes ſuivi d'un choix d'Idylles de Geſsner, en François et en All. à l'uſage des deux nations.* P. Treutel u. Würz. 1798. 8. (3 fr.) *Eſſai d'un nouveau cours de Langue allemande ou choix des meilleurs Poemes de Zacharie, Kleiſt et Haller, avec deux Traductions fr., dont l'une abſolument litérale eſt deſtinée à faciliter l'étude de cette langue.* P. König. 1798. 8. (40 S.) die *Zachariae's* vier Stufen des weibl. Alters, *Kleiſt's* Frühling und *Haller's* Alpen liefern; ferner die bereits aus der A. L. Z. bekannte von unſerm Landsmanne, dem Profeſſor *Weis*: *Choix de differens morceaux de Litérature allemande en vers et en proſe avec la Trad. fr.* Eb. b. ebend. 1798. 12. (4 fr.). Die zugleich auf den Unterricht in deutſcher Sprache abzweckende Ausgabe von *Cato's* Diſtichen haben wir bereits oben erwähnt. Um endlich auch den Franzoſen einen Begriff von unſern Lettern beyzubringen, veranſtalteten einige Pariſer Buchhändler einen Abdruck von *Geſsner's* Tod Abels mit dergleichen Lettern, die *Delalain* und *Boucher* verfertigt hatten, grade ſo wie man ſeit kurzem in England deutſche Gedichte mit deutſchen Buchſtaben druckte. — An deutſchen Grammatiken fehlte es übrigens auch nicht; *Göbel's* 1796 zuerſt erſchienene wurde 1797 wieder aufgelegt, und im vorigen Jahre gab der Pariſer Profeſſor *Baſse Elémens de la Langue allemande* heraus, (P. Warée. 1800. 12. 1½ fr.) die ſehr zweckmäſsig ſeyn ſoll; ſo wie auch zu Metz eine *Nouvelle grammaire allemande* gedruckt wurde, auf deren Titel *cette langue néceſſaire à preſent plus que jamais* genannt wird.

Mit noch mehreren Fleifse wird jetzt die englifche Sprache betrieben. Diefs zeigen nicht nur die vielen Ueberfetzungen aus derfelben, fondern auch die häufigen Abdrücke englifcher Schriften im Originale, zum Theil mit Ueberfetzungen, und die vielen Grammatiken, die in den letztern Jahren durch eine Ueberfetzung der *Prieftley'fchen* von *Bayard*, und durch neue oder neuaufgelegte von *Baldwin*, *Charrier* und *Siret* vermehrt wurden. Unter allen franzöfifchen Sprachlehrern hat fich aber keiner um die englifche Sprache fo verdient gemacht, als der jetzt in London lebende *L. Chambaud*, der durch mehrere Werke das Studium derfelben zu erleichtern fuchte. Unter diefen fanden befonders feine *Dialogues français et anglais* vielen Beyfall; fie wurden in London bald nach einander achtmal aufgelegt. Eine neue, auf eine dritte Sprache angewandte, Auflage erfchien dann noch zu Paris 1799 unter dem Titel: *Dialogues français, anglais et italiens etc.* P. bey d. Herausg. *Vergani* 1799. 8.

Der eben gedachte 1798 verftorbene *Siret* forgte nicht weniger für andere lebende Sprachen; man hat von ihm auch eine italiänifche und portugiefifche Grammatik, welche letztere *Cournand* herausgab. Aufserdem liefs *Gattel*, Vf. eines gröfsern und kleinern fpanifchen Lexicons, eine ganz umgearbeitete Auflage von *Vencroni's* ital. Sprachlehre (1800. 8.) drucken. Ein neues fpanifches Wörterbuch beforgte *J. L. B. Cormon*, der fich lange in Spanien aufgehalten hat, zu Lyon b. Reymann. 1800. 2 V. 8. (13½ fr.) nach dem Wörterbuche der fpanifchen Akademie.

Die wichtigfte Acquifition der *franzöfifchen* Sprache war wohl die unter uns fchon durch mehrere Anzeigen (unter andern A. L. Z. 99. III. 573) und felbft durch *Catel's* Bearbeitung für die Deutfchen fchon bekannte neue Auflage des *Dictionnaire de l'Académie françaife* worüber wir hier nur die Bemerkung beyzufügen haben, dafs mehrere franzöfifche Kritiker viele in neuern Zeiten aufgekommene Ausdrücke als fehlend anzeigten, dahingegen andere fie fehr gern vermifsten. Sonderbar ift es indeffen, wenn es heifst: *Janvier eft le premier mois de l'année fuivant l'ufage actuel*; dafs unter *Ordre* alle ehemal. königliche Orden aufgeführt werden, *l'Ordre du jour* aber unerwähnt bleibt, und unter den Worten *Revolution* mehrere ältere und neuere, nur nicht die franzöfifche, genannt werden. Einige neue Wörterbücher find mit grofsem Beyfall aufgenommen worden, wie z. B. das *nouveau Dictionnaire portatif de la Langue françaife compofé fur l'abrégé de Richelet par Wailly, totalement refondu par Gattel.* P. Bruyfet 1798. 2 V. 8. (15 L.) das an 4000 Wörter mehr als das akademifche aufzuweifen hat; die 5e Ausg. des *nouveau Dict. fr. all. et all. fr.* bey König in Paris 1800. 4. u. 8. das auch die revolutionairen Ausdrücke enthält, die man, wie fchon der Titel zeigt, nicht weniger in dem *Dictionnaire univerfel de la Langue fr. — ou Manuel d'Orthographie et de Néologie; préc. d'un abrégé de la Grammaire fr. et fuivi d'un Vocabulaire de Géographie univerfelle, par P. C. V. Boifte et F. J. Baftien.* P. b. d. Vf. 1800. 8. (7 fr. 50 c.) findet.

Was die neuen grammatifchen Schriften betrift: fo verdient hier neben den neuen Auflagen bewährter Sprachlehren, z. B. des *Abrégé* von *Reftaut* (1798) des *Abrégé* von *Wailly*, wovon 1799 die 10e Aufl. erfchien, und der neuern 1799 bereits zum fechftenmale gedruckten von *Prevoft St. Lucien* befonders eine von dem Profeffor *Caminade*: *Premiers élémens de la Langue françaife ou Grammaire ufuelle — on y a ajouté tout ce qui peut faciliter la pureté de la Diction et l'analyfe du Discours.* P. Agafse 1799. 8. (5 fr. 20 c.) und deren *Abrégé* etc. 1800. 8. (75 c.) erwähnt zu werden, die grofsen Beyfall fanden; auch werden andere von *Legat*, *Polonceau*, *Serreau*, und *Yves* (1799) empfohlen.

Mit dem Studium der *orientalifchen* Sprachen fteht es gegenwärtig in *Frankreich* ungefähr eben fo wie in *England*; fo wie fie hier nur noch von wenigen Theologen zum Behuf des Bibelftudiums, und ungleich mehr zur Unterhaltung des Völkerverkehrs betrieben werden: fo werden fie in Frankreich, wo gegenwärtig das Bibelftudium ganz darniederliegt, ausfchliefsungsweife nur als Mittel zur Beförderung der Länder- und Völkerkunde und der Verhältniffe mit den orientalifchen Nationen behandelt. Mehr hierüber werden wir weiter unten beyzubringen Veranlaffung finden.

Die *Elémens de Grammaire générale appliqués à la Langue françaife par R. A. Sicard*, P. Deterville 1799. 2 V. 8. (9 fr.) und die *Principes de Grammaire générale mis à la portée des Enfans et propres à fervir d'introduction à l'étude de toutes les Langues par A. J. Silveftre de Sacy.* P. Lottin 1799. 8. find ein paar fehr dankenswerthe Beyträge zur Erleichterung des allgemeinen Sprachftudiums. Von der hieher gehörigen *Paßigraphie* zu fprechen, ift nach dem, was darüber in deutfchen Blättern gefagt worden, unnöthig.

II. Akademieen u. gelehrte Gefellfchaften.

Einige Freunde der Naturkunde zu *Roftock*, die Hn. Profefforen *Jofephi*, *Karften*, *Link* und *Nolde*, nebft den Dr. *Detharding* und *Siemfsen*, haben fich zur Beförderung der mecklenburgifchen Naturkunde vereinigt, und alle aufserhalb Roftock wohnenden Freunde des Studiums zu diefer Gefellfchaft eingeladen. Sie werden eine vollftändige Sammlung der mecklenburgifchen Naturalien anzulegen und alle Anfragen, die meklenburgifche Naturgefchichte betreffend, möglichft befriedigend zu beantworten fuchen. Für das erfte Jahr ift Hr. Dr. *Detharding* Director.

III. Todesfälle.

Den 26 Dec. 1800 ftarb in Berlin *Chriftian Ludwig Rolof*, Dr. der Arzneygelahrtheit, königl. preufs. Geheimerath und Leibarzt, Decan des Obercollegii medici, und ordentliches Mitglied der königl. Akademie

mie der Wiſſenſchaften in Berlin. — Er war am 6 Jun. 1726 in Berlin geboren, wo ſein Vater als Prediger an der Marienkirche ſtand. Im berliniſchen Gymnaſium trieb er ſeine Schulſtudien, und gieng darauf 1744 zum mediciniſchen Studium über, wozu er den Grund in ſeiner Vaterſtadt beym medicinisch-chirurgiſchen Collegium legte, deſſen Vorleſungen er beſuchte und zugleich das anatomiſche Theater benutzte. Nach Ablegung ſeines anatomiſchen Curſus daſelbſt bezog er 1747 die Univerſität Göttingen, und machte unter Anleitung *Hallers*, *Brendels* und *Röderer's* groſse Fortſchritte in allen Zweigen der Arzneykunde. *Haller* wurde ſein Freund und machte in ſeiner Geſellſchaft eine botaniſche Reiſe durch den Harz und durch Thüringen. Nach einem dreyjährigen Aufenthalt in Göttingen, gieng er 1750 nach Frankfurt an der Oder, wo er zum Dr. der Arzneygelahrtheit creirt wurde. Als er in Berlin wieder eingetroffen war, hielt er Vorleſungen und wurde auf den Vorſchlag des Leibarztes *Eller* von der kön. Akademie der Wiſſenſchaften als Mitglied der phyſikaliſchen Klaſſe aufgenommen. 1764 wurde er Rath im mediciniſchen Obercollegium und 1784 an des berühmten *Cothenius* Stelle beſtändiger Decan bey demſelben. Im Jahr 1766 erhielt er den Ruf als Arzt des Friedrichswayſenhauſes. 1778 wurde er nach dem Tode *Leſſers* zum Leibarzt der Gemahlin Friedrichs des Groſsen ernannt, und ſeine Geſchicklichkeit trug viel zur Erhaltung derſelben bis in ein hohes Alter bey. König Friedrich Wilhelm II. ertheilte ihm den Charakter eines Geheimenraths; und er hatte das ſeltne Glück, erſt vor kurzem (am 15 Aug.) ſein Doctorjubiläum im Kreiſe ſeiner Verehrer und Freunde zu feyern, die auf ihn eine Denkmünze prägen lieſsen. Als praktiſcher Arzt wurde er allgemein geſucht und geſchätzt. Seine Kenntniſſe wurden durch mehrere Reſponſen in mediciniſch-legalen und praktiſchen Fällen beurkundet, und beſonders hatte er in der Anatomie und Botanik viel geleiſtet. Er genoſs noch die Freude, im Sept. von der mediciniſchen Facultät in Frankfurt a. d. Oder ein erneuertes Doctordiplom zugeſandt zu erhalten.

Den 27 Dec. 1800 ſt. zu Roth der ehemalige Kaſtner und Stadtvogt zu Windsbach im Anſpachiſchen *J. Phil. Heuber*, Vf. eines Repertoriums über alle im Fſt. Anſpach ergangene obrigkeitl. Verordnungen 64 Jahr alt.

Den 4 Jan. 1801 ſtarb zu Schwerin der daſige Arzt *K. Ch. Engel*, Bruder des ehemaligen Profeſſors in Berlin, Vf. einiger dichteriſchen Arbeiten, im 49 J. ſeines Alters.

Am 9 Jan. 1801 ſtarb in Berlin *Karl Chriſtoph von Hoffmann*, kön preuſs. Geheimerrath, Director der Domainenkammer des Prinzen Heinrich von Preuſsen, Mitglied der Akademie der Künſte in Berlin und der märkiſchen ökonomiſchen Geſellſchaft in Potsdam im 66ſten Lebensjahre. Er war aus Schleſien gebürtig, und unter der Regierung Friedrich Wilhelms II. Kanzler der Univerſität Halle, welche Stelle er aber niederlegte. Im Winter pflegte er ſich in Berlin aufzuhalten; im Sommer aber auf ſeinem Gute Dieskau bey Halle. Er kannte den feinen Ton des Umgangs, und befand ſich nicht ſelten im Kreiſe der erſten Staatsbeamten. Als Beförderer der Wiſſenſchaften und Künſte wird ſein Name noch immer mit Achtung genannt. Er bewirkte der Univerſität Halle als Kanzler eine Vermehrung ihres Fonds mit 7000 Rthl., die zum Ankauf eines botaniſchen Gartens, zur Anlegung einer Sternwarte, wozu der vorige König noch beſonders 5000 Rthl. gab, zur Anlegung eines Naturalienkabinets und zu einem erhöheten Fond für die Bibliothek, zur Errichtung eines philolog. Seminars, zur Verbeſſerung des kliniſchen Inſtituts, des Wayſenhauſes und zu Gehaltsvermehrungen einiger Lehrer beſtimmt wurden. — Er führte die Oberdirection der Provinzialkunſtſchule in Halle, und war ein Verehrer der Tonkunſt, worin er ſelbſt nicht geringe Kenntniſſe zeigte. Auch an andern nützlichen Einrichtungen und Verbeſſerungen nahm er Antheil. So ſandte er z. B. noch bey der letzten Verſammlung der märkiſchen ökonom. Geſellſchaft in Potsdam, ein Modell zu einem holzerſparenden Koch- Back- Brat- und Trocken- Ofen ein.

Den 13 Jan. ſt. zu Hamburg *Ch. L. Gerling*, Dr. d. Theol. Senior des Miniſterii, Paſtor der Jacobi Gemeine u. Schulen Ephorus daſelbſt im 56 J. ſ. A.

Zu der neulichen Nachricht von dem Todesfall des jüdiſchen Gelehrten *Sal. Maimon*, gehört noch, daſs er am 24 Nov. zu Nieder-Siegersdorf bey Freyſtadt in Schleſien im Hauſe des Grafen von Kalkreuth ſtarb, bey dem er mehrere Jahre gelebt hatte, ungefähr zwiſchen 40 und 50 Jahre alt. In ſeiner 1792-93 erſchienenen Lebensgeſchichte iſt ſein Geburtsjahr ſo wenig, als anderwärts, angegeben.

Der am 12 Novemb. zu München verſtorbene, bereits (N. 214) unter den Todten erwähnte *Rothhammer*, war zu Cham in Bayern am 26 April 1751 geboren. Anfänglich war er, mit Profeſſorstitel, an einer Schule zu München angeſtellt. Nachher kam er nach Regensburg, und wurde fürſtlich Taxiſcher Bibliothekar. 1785 wurde er aber von dieſem Poſten mit einer Penſion von 500 fl. entlaſſen. Er war einer der aufgeklärteſten Katholiken in Bayern, und beſaſs ſchöne, beſonders philologiſche, Kenntniſſe. Hätte er ſich mit ſeiner Penſion auf eine kathol. Univerſität begeben, und ſich um eine Profeſſur beworben, ſo hätte er noch viel Gutes wirken können; allein er privatiſirte einige Jahre in Regensburg, gieng dann nach Wien, und kam wieder nach Regensburg. Bey der Regierungsveränderung in Bayern zog er endlich mit ſeiner Familie nach München und hofte dort auf eine anderweitige Anſtellung. Einige ſeiner Schriften und literariſchen Verbindungen zogen ihm viel Verdruſs zu, der auf ſeinen Geiſt und ſeine Thätigkeit groſsen Einfluſs zu haben ſchien. Das geachtetſte und vorzüglichſte ſeiner zum Theil anonymen Werke, die man in *Meuſels* gelehrtem Deutſchland verzeichnet findet, war die *Biographie Maximilian III. von Bayern.*

Der

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Professor Hr. *Reinhard Hille* aus Marburg ist nunmehr als Reichshofrath-Agent in Wien seit diesem Jahr angestellt.

Der wirkliche russisch-kaiserliche Etatsrath Hr. von *Rumowsky* ist mit 1000 Rubeln jährlichen Gehalts als Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg angestellt worden.

Hr. Prof. *Castillon*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, ist an die Stelle des verstorbenen *Selle* zum Director der philosophischen Classe dieser Akademie ernannt worden.

Der königl. Leibarzt und Geheimerath Hr. D. *Joh. Christoph Andreas Mayer* in Berlin ist an des verstorbenen *Roloff* Stelle zum Decan des Obercollegii medici ernannt worden.

Hr. Dr. *Consbruch* zu Bielefeld hat von dem Könige von Preussen den Charakter als Hofrath erhalten.

Hr. Dr. u. Prof. Theol. *Martini* zu Rostock hat von dem Herzoge von Mecklenburg Schwerin eine Gehaltszulage von 100 Rthl. erhalten.

Die durch des Hn. geh. Justizraths *Klein* Abgang nach Berlin erledigte Stelle des Ordinarius der Juristenfacultät zu Halle hat der zeitherige zweyte Professor der Rechte, Hr. Dr. *Woltär*, erhalten.

Die durch den Tod des Prof. *Brismann* zu Greifswalde vacant gewordene Professur der Mathematik und Physik ist Hn. And. *Bratt*, bisherigen Docenten der Astronomie zu Upsala übertragen worden.

Hr. Licentiat *Haus* zu Wirzburg hat, nach der Rückkehr von einer gelehrten Reise, die Stelle eines fürstlichen Hofkammerrathes, und die öffentliche Professur der Kammeralwissenschaften erhalten, welche Hr. Hofkammerrath *Herz* bis dahin bekleidet, und dann aus eigener Entschliessung niedergelegt hatte.

Hr. *Krummacher*, bisheriger Rector des Gymnasiums zu Meurs, hat die dritte theol. Lehrstelle auf der Universitat zu Duisburg erhalten; die Professur der Kirchengeschichte ist Hn. Dr. *Grimm* ertheilt worden.

Bereits im Sept. 1800 erhielt Hr. *Joh. Wilh. Ernst Haderwann* Rector der Schule zu Philippseich, von der Universität zu Giessen die philosophische Doctorwürde, ungeachtet er, wegen ungünstiger Umstände, nie eine Universität hat beziehen können. Er ist Verfasser folgender Bücher: *das menschliche Herz in seiner Grösse und Schwäche*; und *Selmar* oder *die Schwärmer*; auch ist der *brittische Damenkalender* auf 1801 ganz aus seiner Feder, obgleich auf dem Titel desselben noch andere als Mitherausgeber genannt werden. Überdiess ist er an mehrern Journalen Mitarbeiter, namentlich an *Gutsmuths* pädagogischer Bibliothek u. a. Unter allen Rectoren zu Philippseich ist er der erste, der als Schriftsteller auftrat, und den Titel eines Doctors der Philosophie erhielt.

Hr. Assessor v. *Strombeck* zu Wolfenbüttel, Verf. verschiedener Übersetzungen aus dem Ovid und Tibull, wie auch der Briefe über Verona und Venedig, ist Hof- und Lehnsrath zu Gandersheim geworden.

An die Stelle des, wegen seiner schwächlichen Gesundheit und über Hand genommener Hypochondrie jubilirten Professors der Numismatik und zweyten Custos der Bibliothek an der kön. Universität in Pest, P. *Peter Katancsich*, ist H. *Aloys Emanuel Stipsics*, bisheriger Lehrer der ersten Grammatikal-Classe, an dem Haupt-Gymnasium zu Ofen, gekommen.

Der Abt und zeitherige Professor der praktischen Geometrie an der kön. Universität zu Pest, Hr. *Franz Rausch von Traubenberg*, ist als Pro-Director an die kön. Akademie zu Presburg versetzt worden. Seine Stelle erhielt H. *Georg Schmids*, bisher Prof. der Mathematik an der k. Akademie zu Kaschau.

V. Vermischte Nachrichten.

Berlin, am 26 Dec. 1800. Unter den *Leseinstituten* allhier zeichnet sich besonders das von *Ritter* und *Kralowsky* aus, wohin der Zulauf sehr gross ist. — Für zwey einzelne Stände hat der Lehrer der Handlungsschule *Krüger* Lesezirkel eröffnet, und zwar 1 für *Schulmänner* seit dem Oct. 1799. Jetzt nehmen daran 25 Mitglieder Theil, und man liefet die Schriften von Campe, Gedike, Trapp, Funke etc. jährlich für $1\frac{1}{3}$ Rthl. 2. Für *Kaufleute*, seit 1 Jul. 1800. Hierzu sind 50 Mitglieder, welche für $6\frac{2}{3}$ Rthl. jährlich die nützlichsten merkantilischen Werke und Journale lesen. — Von dem *Lesezimmer* in Berlin, das der Musikalienhändler Rellstab im Jul. vorigen Jahres ankündigte, und welches nach dem Beyspiele anderer Institute der Art in Hamburg, Magdeburg, Leipzig u. s. w. eingerichtet werden, und mit dem neuen Jahrhundert eröffnet werden sollte, hört man nichts weiter: daher dieser Plan höchstwahrscheinlich nicht zur Ausführung kömmt. — Der Buchhändler *Lagarde* hat seine Sortimentshandlung dem Buchhändler *Quien* übergeben, und nur seine Verlagshandlung beybehalten. — Die Societätshandlung von *Belitz* und *Braun* ist eingegangen, und jeder führt seine Buchhandlung separat fort. Die Realschulbuchhandlung ist verpachtet.

Der Prediger Hr. *Rudolph Agricola* in Berlin hat eine Cantate auf das *verflossene Jahrhundert* verfasst, worin er den Gang des Schicksals und der Regierung im preuss. Vaterlande schildert. Die fünf preussischen Könige werden darin der Folge nach besungen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 16.

Mittwochs den 28ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von der:

Monatlichen Correſpondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde, herausgegeben von *Fr. von Zach*, H. S. Oberſtlieutenant und Director der Sternwarte Seeberg, iſt der *Januar*-Heft erſchienen, und hat folgenden Inhalt:

I. Nachrichten von der Inſel *Cuba*. Aus dem Viagero univerſal. Quaderno 58.
II. Über *Cairo* und die umliegende Gegend. (Beſchluſs zu S. 586 des II. B. aus *Grobert's* Deſcription des Pyramides de Ghizé cet.)
III. Auszug aus einem aſtronom. Tagebuche, geführt auf einer Reiſe nach Celle, Bremen und Lilienthal im Septemb. 1800. (Fortſetz. zu S. 564 II. B.)
IV. Nachrichten von *Da Lagoa Bay* an der Oſtküſte von Afrika.
V. Über den Einfluſs des Windes auf die mittlere Barometer-Höhe, von *J. C. Burckhardt*, Adjunct des Bureau des Longitudes in Paris.
VI. On the power of penetrating into ſpace by telescopes cet. By *W. Herſchel*.
VII. Inveſtigation of the powers of the prismatic colours to heat and illuminate objects cet. By *W. Herſchel*.
VIII. Memoria ſobre los Methodos de hallar la longitud en la mar por las obſervaciones Lunares, por D. *Franc. Lopez Rogo*. cet.
IX. Memoria ſobre las Obſervaciones de latitud y longitud en el mar por D. *Dion. Alcara-Galiano*.
X. *Paul von Löwenörn*, Commandeur-Capitain im königl. See-Etat cet.

* * *

Zu dieſem Hefte gehört *von Löwenörn's* Portrait.

Der Preis eines Jahrganges iſt gegen Pränumeration *fünf Reichsthaler* ſächſ. Währung (9 fl. rhein.); und man kann zu jeder Zeit in das Abonnement eintreten, muſs aber den ganzen laufenden Jahrgang nehmen. Einzelne Monats-Stücke koſten 12 gr. (54 kr. rhein.)

Man macht die Beſtellungen bey den Poſt-Expeditionen und Buchhandlungen jedes Orts, welche die Exemplare von unterzeichneter Buchhandlung, auf den gewöhnlichen Wegen beziehen.

Gotha.

Beckeriſche Buchhandlung.

Commentarii Societatis philologicae Lipſienſis, quibus commentationes de ſcriptorum vett. locis, monumentis et operibus artis antiquae atque univerſae philologiae, animadverſiones criticae, narrationes de libris philolog. recens editis, libelli minores et diſputationes philologorum in brevius contractae, obſervationes quae paſſim leguntur collectae, continebuntur.

Unter dieſem Titel werden ehemalige und jetzige Mitglieder der Leipziger philolog. Geſellſchaft ein neues philologiſches Journal, an welchem es bisher ſo ſehr gefehlt hat, mit dem Anfang des neuen Jahrhunderts, unter Hn. Prof. *Beck's* Redaction herausgeben. Den Inhalt zeigt ein beſonders ausgegebnes latein. Avertiſſement ausführlicher als obiger Titel an. Vierteljährig erſcheint ein Stück von 12 Bogen in 8. Die Beſorgung des Drucks und Debits haben die Hn. Rector M. *Wimmer* und Conr. M. *Bräuniger* zu Plauen im Voigtland übernommen. Bey ihnen erhält man das Stück auf Schreibpapier gedruckt für 8 gr. auf Subſcr. oder Pränum. Die Buchhandlungen von *Maurer* in Berlin, und *Grau* in Hof werden es für 12 gr. oder 2 Francs verkaufen. Der Nutzen eines ſolchen Inſtituts, das zum Repertorium der philolog. Literatur werden ſoll, der wohlfeile Preis, verbunden mit äuſſerer Eleganz, wie der Druck des Avertiſ. zeigt, laſſen thätige Theilname der Philologen, und dauernde Unterſtützung des Publicums hoffen.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Staatswiſſenſchaftliches Magazin, 1s, 2s und 3s Heft. Mainz und Leipzig, 1800.

Dies Magazin iſt ſowohl eine Fortſetzung der neueſten Staatsanzeigen, welche mit des ſechsten Ban-

des 4n Stück geschlossen worden sind — als auch ein für sich selbst bestehendes neues Journal.

Inhalt des Isten Heftes. 1. Über die Censur der Zeitungen, und einige nicht selten dabey vorkommende Missbräuche. 2. Ein Blick auf Landesstände, auf Hildesheim und zugleich auch ein Wort von dem Verbrechen der beleidigten Majestät, dessen der Freyherr *Moritz von Brabeck* beschuldigt worden.

IIs Heft. 1. Ein Blick auf Landesstände, auf Hildesheim etc. Fortsetzung. 2. Etwas über die Regierungsgeschichte des jetzigen Erzbischofs zu Salzburg. 3. Über die von Buonaparte beym Pabste gesuchte Aufhebung des Eheverbots der Geistlichen.

IIIs Heft. 1. So gieng es ehedem in München zu. 2. Gegenwärtige Judicial- und Extrajudicial-Senate des Kaiserlichen- und Reichs-Kammergerichts. 3. Volksmenge im Fürstenthum Sachsen-Hildburghausen. 4. Vorstellung sämmtl. Kaufleute der sechs sogenannten Hauptstädte des Fürstenthums Oberhalb des Gebürges in Franken etc. an den König von Preussen v. 9 August 1799, das neu einzuführende Accise-System betreffend. 5. Schreiben eines Reisenden bey Gelegenheit des Marsches der russischen Truppen durch Deutschland. 6. Ein Blick auf Landesstände, auf Hildesheim etc. Fortsetzung.

Dies Journal erscheint in unbestimmter Zeitfolge, um nur gute Aufsätze zu liefern. Jedes Stück kostet 10 gr. 4 Stücke machen ein Band aus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Gerhardt, sen., Königl. Preuss. Haupt-Banko-Buchhalter, *Tabellarisches Taschenbuch zu kurzer und leichter Berechnung des Goldes und Silbers*, in Ansehung I) der Anzahl feiner Mark, die für eine Anzahl roher oder Brutto-Mark kommen; II) des Geld-Werths der berechneten feinen Mark; und III) der Anzahl roher Mark, die für eine Anzahl feiner Mark beym Legiren erfodert werden. Nebst einem Anhange zur Vergleichung der neuen franz. republ. Gold- und Silber-Probe. 8. Berlin, in *Karl Matzdorfs* Buchhandlung. 1801. Preis 18 gr.

Dieses Werk hat den nützlichen Zweck, die beym Münzwesen und überhaupt bey jedem Gold- und Silber-Verkehr vorkommenden, sonst so beschwerlichen, Rechnungen zu vereinfachen und mithin zu erleichtern und zu vergewissern, und kann jedem, der dergleichen Rechnungen zu machen hat, mit Recht empfohlen werden.

Bey *Fleckeisen* in Helmstedt ist zu haben:

Zinkens, E. F. W., kurze Anleitung zur Kriegsrechtsgelehrsamkeit, zum Gebrauch der Hn. Officiers und Auditeurs, herausgegeben von D. J. F. Eisenhart. 8. 1782. 16 gr.

Dies Buch ist lange nicht zu haben gewesen, ich habe die ganze Auflage an mich gebracht.

Häberlins, D. F. D., kleine Schriften, vermischten Inhalts, aus der Geschichte und dem deutschen Staatsrecht. 4 Theile in 2 Bänden. 8. 1774 — 1778. statt 2 Rthlr. jezt 1 Rthlr,

Hagemann, D. T., Analecta juris feudalis Brunsuico-Lüneburgici. Tom. I. 8 maj. 1787. statt 1 Rthlr. jetzt 14 gr.

Als Fortsetzung dieses Buchs erschien bey mir:

Beyträge zum Braunschweig. Lüneburg. Lehnrecht. gr. 8. 1791. 12 gr.

Nachricht für Ärzte und Wundärzte.

In einigen Wochen erscheint in der *Felischischen* Buchhandlung in Berlin eine Schrift, unter dem Titel:

Erfahrungen über die Kuhpocken, dem sicheren Mittel um Menschen von der Entstellung, der Verkrüpelung und dem Tode durch Pocken zu bewahren; mitgetheilt von *Sybel.*

Diese Schrift ist das Resultat von 90 bis jetzt sehr merkwürdigen noch nicht bekannten in und um Berlin gemachten Erfahrungen deutscher Ärzte, welche ausserordentlich viel dazu beytragen werden, den grosen Nutzen der Kuhpocken-Impfung zur gänzlichen Ausrottung der Blattern zu bestätigen.

Da wir ohne Verlangen keine Exemplare versenden: so werden sämmtliche Buchhandlungen gebeten, uns die Bestellungen baldigst zu machen.

Bey *Joh. Gottfried Hanischens* Wittwe in Hildburghausen, ist so eben erschienen:

Archiv skizzirter Religions-Vorträge für denkende Prediger, 4s Bändchen. 16 gr.

Neus Handbliothek für Kinder und ihre Lehrer. 2s Bändchen 1s Stück. 10 gr.

Die vorhergehenden Bändchen beider Schriften, sind mit Beyfall aufgenommen worden.

Die schon vor einiger Zeit angekündigte *Fortsetzung* meiner *historischen Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland*, erscheint Ostern dieses Jahres im *Gebauerschen* Verlag zu Halle, unter dem Titel:

Wünsche, Ideen und Plane zur Verbesserung der Policey- und Criminalinstitute. Erste Sammlung.

Mit Fleis habe ich den vorigen Titel mit diesem vertauscht, um mir dadurch ein grösseres Feld der Wirksamkeit zu öffnen, und mich auch über andere Anstalten, z. B. Gefängnisse, Arbeitshäuser und ähnliche, die jetzt auf dem Tageszettel stehen, verbreiten zu können. Historische und kleinere hieher gehörige Notizen werden jeder Sammlung unter der Überschrift: *Miscellen*, beygefügt werden. Die *Erste* wird unter andern einen weitläuftigern Plan zur zweckmäfsigern Einrichtung des Gefangenen und Gefängniswesens auf Festungen geben; und unter den Miscellen, Bemerkungen über das Besserungshaus zu Philadelphia, von einem

einem Augenzeugen u. m. *Format* und *Schrift* bleibt wie bey meinen *hiſtoriſchen Nachrichten*.

Halle, im Jan. 1801.

Wagnitz.

In der *Stettinſchen* Buchhandlung zu Ulm iſt ganz neu fertig geworden, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. zu bekommen:

Politiſch-militäriſche Geſchichte der merkwürdigen Feldzugs 1799, in beſonderer Rückſicht auf die Armee des Erzherzogs Karl etc. Von *F. E. F. von Seida* und *Landensberg*. gr. 8. Ulm. 1801.

Bey der Menge und Mannichfaltigkeit der in ſo vieler Rückſicht äuſserſt intereſſanten Ereigniſſe, welche der Schauplatz des Kriegs in dem verfloſſenen Jahre darbot, muſs es nicht nur dem gebildeten Beobachter, dem Krieger und Staatsmann, ſondern ſelbſt dem ganzen Publicum ſehr willkommen ſeyn, ein Werk zur Erleichterung der Überſicht derſelben zu erhalten, in welchem der Geiſt der ſtrengſten Anhänglichkeit an Wahrheit und Unpartheylichkeit athmet; und welches von eben ſo groſsem Intereſſe in Hinſicht auf hiſtoriſche Darſtellung, Vollſtändigkeit und Präciſion iſt. Es war — wie aus der ganzen Schrift unwiderſprechlich hervorgehet — dem verdienſtvollen Verfaſſer nicht ſowohl um das Zuſammenſtellen der vielen zerſtreut liegenden Amtsberichte über die Kriegsvorfälle zu thun, als ſie mit einem umfaſsenden Blicke und philoſophiſchem Geiſte zu ſichten, und mit Berichtigung des Irrigen, mit Abhelfung des Mangelnden, mit Durchwebung diplomatiſcher Actenſtücke und mit Einſtreuung treffender, ganz zur Sache gehöriger Bemerkungen und Winke, auch kurzen biographiſchen und topographiſchen Schilderungen zu einem eben ſo belehrenden als unterhaltenden Ganzen zu vereinigen. Da dieſe Schrift das Gepräge der Wahrheit, Lebhaftigkeit und Würde an ſich trägt: ſo dürfte es wohl überflüſsig ſeyn, weiter etwas zur Empfehlung derſelben zu ſagen, indem ſolche gewiſs Niemand unbefriedigt aus den Händen legen wird.

Schüchtern tritt hiemit, aus ſeiner Einſamkeit:

Der Philoſoph in der Lüneburger Heide

hervor, um ſeinen bekannten und unbekannten Freunden, um den Hn. *Directeurs* von *Leſegeſellſchaften* und *Leihbibliotheken*, wie überhaupt allen Leſern von *richtigem Urtheil und Gefühl*, im heiligen Römiſchen Reiche, zu ſagen, daſs er von nächſter Oſtern an, *vierteljährig mit zwölf broſchirten Bogen* erſcheinen, und ſich darin, ſo lieblich und wohllautend als es ihm ſeine Eigenthümlichkeit verſtattet, über Dies und Jenes vernehmen laſſen wird, was unſere *Empfindung* hebt und erwärmt, unſere *Phantaſie* beſchäftigt, was uns zu denken giebt, ohne eben unſere *Erkenntniſskraft* in die Region des rein Überſinnlichen und Idealiſchen hinaufzuſchrauben. Wer's mit ihm verſuchen will, wird da, wo er zu Hauſe iſt, wo nicht er, ſondern der günſtige Leſer, ſeine Stelle bezahlt, mehr von ſeinen Abſichten erfahren.

* * *

Ich kenne und liebe jenen Philoſophen, wie mein Selbſt, und werde die, an den Hn. Poſtſecret. *Pralle* jun. in Celle, oder unmittelbar an mich, *portofrey* gerichteten Beſtellungen und Gelder (12 gr. Conv. M. für jedes Heft) durch die prompteſte Verſendung der Schrift erwiedern.

Natendorf im Lüneburgiſchen,
d. 7 Jan. 1801.

Georg Wilhelm Friedrich Beneken,
Prediger.

La nouvelle Héloïſe, ou lettres de deux amans, habitans d'une petite ville au pied des Alpes, publiées par *Rouſſeau*. 6 Vol. 12. Paris, an 8. de la républ. 2 Rthlr.

Jeden wahren Verehrer des unſterblichen Rouſſeau wird es gewiſs freuen, durch dieſe neue Ausgabe eines der erſten Meiſterwerke, daſſelbige vervielfältigt und durch die Wohlfeilheit des Preiſes zugleich gemeinnütziger gemacht zu ſehen. Ein ſaubrer Druck und die möglichſte Correctheit des Textes geben dieſer Ausgabe auch neben andern einen ehrenvollen Platz.

Emile, ou de l'éducation par J. J. *Rouſſeau*, citoyen de Geneve. Nouvelle édition. IV. Tomes. 12. Paris, 1799. 1 Rthlr. 12 gr.

Rouſſeau's unſterbliche Verdienſte um die Erziehung zu rühmen, wäre ein ſehr eitler Vorſatz. Sein Emil rühmt ihn mehr als alle Lobredner vermögen. Wir hoffen daher, allen edelgeſinnten Erziehern ein nicht geringes Vergnügen zu machen, indem wir ihnen hiervon eine Ausgabe liefern, welche ſich durch ihren geringen Preis, durch die Richtigkeit des Textes und durch die Bequemlichkeit der Form vor ſo vielen andern auszeichnet.

Bellomos letzter Abend meines Lebens, von *Karl Gottlob Cramer*, mit Kupfern. 8. Leipzig, bey *W. Rein*. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey der Anzeige eines neuen Werks vom berühmten Verfaſſer des *Erasmus Schleicher*, des *Paul Yſop* etc., iſt eigentlich weiter nichts nöthig, als zu ſagen, daſs es da iſt. Man darf vorausſetzen, daſs wohl niemand in der deutſchen ſchönen Literatur ſo ſehr ein Fremdling ſeyn werde, um nicht zu wiſſen, was er hier zu erwarten habe, in wie weit Verſtand und Empfindung hier ihre Rechnung finden.

Das Räubermädchen, zweyter Theil mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey *W. Rein*. 1801. 1 Rthlr. 12 gr.

Der erſte Theil dieſes Romans iſt von dem Publicum mit Beyfall aufgenommen worden, und die Erwartung war ſchon lange auf dieſen zweyten geſpannt. Man wird in *dieſem* eine fremde, ungleich geübtere Hand, als in jenem erſten Theile antreffen, und dieſer Umſtand entſchuldige das lange Ausbleiben deſſelben. Jeder Leſer, der noch Empfänglichkeit genug hat, um ſich an den reizenden Gebilden einer leicht beweglichen

lichen Phantaſie zu erfreuen, und Energie genug, um die Charakterprobleme aufzulöſen, die man hier dargeſtellt findet, kurz, jeder Leſer, der von dem Romane noch eine höhere Tendenz erwartet, als — eine müſsige Stunde auszufüllen, oder die leere Schlaffheit gemüthlich zu ergötzen, — jeder Leſer ſolcher Art wird ſeine gerechte höhere Erwartung hier nicht getäuſcht finden.

Stephanor, oder die Gräuel der Inquiſition mit Kupf. 8. Leipzig, bey *W. Rein*, 1800. 1 Rthlr. 8 gr.

Jeder Leſer, der noch Empfänglichkeit hat für die leichten Spiele einer blühenden Phantaſie, die ſich bald an zarten Scenen der Liebe, bald an den Stürmen des Schickſals und der muthigen Kraft ergötzt, mit der jene ihnen begegnet, jeder Leſer, der ſich über jenes Schreckensgericht Spaniens näher zu unterrichten wünſcht, wird hier ein reichliches Vergnügen finden, das durch den flieſsenden Stil und die gewählte wohlklingende Sprache — eine ſeltne Eigenſchaft neuerer Romane — gewiſs noch erhöhet werden wird.

Die Höhle des Todes, a. d. Franz. von *Caroline Friedericke Schlegel*, mit Kupfern. 8. Leipzig, bey *W. Rein*. 1800. 16 gr.

Dieſes Buch mit ſeinen mannichfaltigen und ſchauderhaften Abentheuern, die die Erwartung des Leſers bis zum Ausgange in Spannung erhalten, darf gewiſs auf den Beyfall Anſpruch machen, den alle Schriften verdienen, welche eine angenehme Erholung in den Stunden der Muſse gewähren.

III. Herabgeſetzte Bücherpreiſe.

Bey dem Buchhändler *Fleckeiſen* in Helmſtädt iſt zu haben:

Boerhave, Herrm., Lehrſätze der theoret. Medicin mit Commentarien, von D. Mümler und D. W. F. Cappel. gr. 8. 3 Bände. 1783—94. ſtatt 4 Rthlr. 12 gr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Vom erſten Bande ſind nur wenig Exempl. übrig, das Buch iſt hinlänglich bekannt.

v. Hallers, Albrecht, Sammlung akademiſcher Streitſchriften, die Geſchichte und Heilung der Krankheiten betreffend, in einem vollſtändigen Auszuge, von Hn. Bergrath von Crell. 8. 3 Bände. 1779. 1780. ſtatt 3 Rthlr. 12 gr. jetzt 2 Rthlr.

Dieſes iſt der Anfang von den von Hallers *Beyträgen zur Geſchichte und Heilung der Krankheiten.* 6 Theile. 8. Berlin. Nicolai, und macht mit denſelben ein Ganzes aus.

Lichtenſteins, D. G. R., Anleitung zur mediciniſchen Kräuterkunde, für Ärzte und Apotheker, 1r Band, die Theorie, Linnées Syſtem und die Kunſtſprache, 2r Band, die Beſchreibung der mediciniſchen Kräuter. gr. 8. 1782 und 1785. ſtatt 3 Rthlr. 2 gr. jetzt 2 Rthlr.

Die wenigen vollſtändigen Exemplare, die mir noch davon übrig ſind, will ich bis zur Oſter-Meſſe 1801 in dem heruntergeſetzten Preiſe ablaſſen, die einzelnen Theile des 2ten Bandes bleiben zu den bekannten Preiſen.

v. Crell, L., Unendlichkeit des Weltſchöpfers, aus der Einrichtung der Natur und ontologiſchen Gründen erwieſen. gr. 8. 1778. ſtatt 2 gr. jetzt 1 gr.

— — Verſuche über das Vermögen der Pflanzen und Thiere, Wärme zu erregen und zu verrichten, aus dem Engl. gr. 8. 1778. ſtatt 6 gr. jetzt 3 gr.

IV. Neue Muſikalien.

Kittels
praktiſcher Organiſt,

1te Abtheilung, hat jetzt die Preſſe verlaſſen, und wird nun an die reſp. Pränumeranten verſendet. Dieſe Abtheilung enthält äuſser der 4 Bogen ſtarken Erläuterung der Beyſpiele:

15 Vorſpiele,
13 Chorale,
6 Variationen des Chorals: O Haupt voll Blut etc.
Themata zu Vorſpielen, einige Nachſpiele zum Ausgange etc. etc.

Für 1 Rthlr. 8 gr. iſt dieſes Werk nunmehr in allen Buch- und Muſikhandlungen zu haben.

Erfurt, im Januar 1801.

Beyer und Maring.

V. Berichtigungen.

Da es mir eben ſo befremdend als unangenehm iſt, daſs mir die Autorſchaft von einem jüngſt erſchienenen Trauerſpiele: *Antonio Caduti* von *Sellow*, aufgebürdet wird: ſo erkläre ich hiermit, daſs ich an dieſer poetiſchen Sünde keinen Theil habe.

Lauchſtädt, d. 7 Jan. 1801.

D. Johann Heinrich Sellow.

Der Verfaſſer des Inſerats in der A. L. Z. Intell. Bl. Novbr. 1800. No. 182. meine Beförderung als Prediger nach Schwaneberg bey Egeln betreffend, hat mir die Herausgabe eines engliſchen Leſebuchs für Anfänger Schuld geben wollen; allein ich muſs dieſe mir zugedachte Ehre, bey welcher eine Verwechslung der Perſon zum Grunde liegt, hiermit von mir ablehnen, und dem Publicum erklären, daſs ich an dieſem Machwerk auch nicht den entfernteſten Antheil habe. Überhaupt habe ich, einen kleinen Aufſatz in der Lit. und Völkerkunde von dem Hn. von *Archenholz* ausgenommen, nie etwas unter meinem Namen herausgegeben.

G. E. Schwalbe,
Pred. zu Schwaneberg bey Egeln.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 17.

Sonnabends den 31ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur Oſter-Meſſe 1801 erſcheint in unſerm Verlage:

Mechaniſche Nebenbeſchäftigungen
für
Jünglinge und Männer,
enthaltend eine
praktiſche, auf Selbſterfahrung berechnete
Anweiſung
zur Kunſt des
Drehens, Metallarbeitens
und des
Schleifens optiſcher Gläſer,
Als Anhang zu ſeiner
Gymnaſtik
von
J. C. F. Guts Muths,
Mitarbeiter in der Erziehungsanſtalt zu Schnepfenthal.
Mit 8 erläuternden Kupferplatten in 4.

Das Ganze beſteht aus 30 Bogen in 8. und zerfällt in *drey Theile*. Der *erſte*, welcher die Kunſt des *Drechſelns* in allen Materialien abhandelt, zerfällt in VIII. *Abſchnitte* und 109 §§. I. *Handelt von der Drehbank ſelbſt.* Eine äuſserſt bequeme und dauerhafte Maſchine iſt hier ſo vollkommen genau beſchrieben, und durch ſorgfältige Riſſe erläutert, daſs jeder Freund des Drechſelns bey Anſchaffung dieſes Hauptſtücks der Werkſtatt den Arbeiter darauf anweiſen kann. II. *Von den bey dem Drehſtuhle nöthigen Hülfsmitteln und Maſchinen.* III. *Von den zum Drechſeln nöthigen Werkzeugen.* IV. *Von den Materialien aus allen drey Naturreichen, die zum Drechſeln gebraucht werden.* Zwar alles nach Linné beſtimmt, aber nicht naturhiſtoriſch, ſondern, was hier nur zum Zwecke gehörte, technologiſch beſchrieben. V. *Von der Zurichtung der zum Drehen beſtimmten Materialien und ihrer Befeſtigung in der Drehbank.* VI. *Von der Arbeit des Drechſelns ſelbſt.* VII. *Von der Form der Arbeiten.* VIII. *Von den Mitteln, die fertig gedrehten Sachen zu verſchönern*, nämlich von dem Abſchleifen, Poliren, Beitzen in allen dahin gehörigen Materialien, den Schleif- Polir- Beitzmitteln, den Lackfirniſſen u. ſ. w. — *Zweyter Theil* von §. 110 — 145. *Von der Kunſt in Metall zu arbeiten*, in III. Abſchn. I. *Von der natürlichen Beſchaffenheit der Metalle und den meiſten Metallcompoſitionen, in technologiſcher Hinſicht.* Man findet hier eine ſtarke Sammlung von Metallcompoſitionen. II. *Von der Bearbeitung der Metalle im Feuer*, nämlich vom Glühen, Schmelzen, Gieſsen, Härten, Löthen, von den mancherley Lothen; von allen Arten des Vergoldens und Verſilberns. III. *Von der Bearbeitung der Metalle auſser dem Feuer.* Alle nöthigen Inſtrumente werden genau angegeben und alle Arbeiten praktiſch beſchrieben. — *Dritter Theil* von §. 146 — 170. *Von der Kunſt des Schleifens optiſcher Gläſer.* Nach den nöthigen Vorerinnerungen Abſchn. I. Von der *Schleifmaſchine.* Die hier beſchriebne Maſchine des Verf. iſt noch nirgends beſchrieben; ſie iſt ſeine eigene Erfindung. Ein Aufſatz, der nur die Gröſse eines Folianten hat, auf die Drehback geſetzt, verwandelt ſie augenblicklich in eine Schleifmaſchine, und kann eben ſo ſchnell wieder davon genommen werden. Die genauſte Beſchreibung dieſer Maſchine muſs allen Liebhabern ſehr willkommen ſeyn. II. *Verfertigung der Schleifſchalen.* III. *Von dem Schleifen und Poliren der Gläſer ſelbſt.*

Das Ganze iſt das Reſultat des eigenen Nachdenkens und langer Erfahrung; und *Guts Muths* Name hat noch nicht getäuſcht. Man hat keine Auszüge aus andern Schriften zu erwarten. Wir dürfen das Buch nicht bloſs denkenden Handwerkern, ſondern vorzüglich auch allen Liebhabern mechaniſcher Nebenbeſchäftigungen, allen Hofmeiſtern, die ſich mit ihren Zöglingen auf mechaniſche Nebenbeſchäftigungen einlaſſen, und endlich allen Freunden des Studiums der Phyſik empfehlen. Die erſten möchten hier mancherley Nützliches finden, die Liebhaber viel Stoff zur Unterhaltung, die Hauslehrer vortreffliche Übung für ſich und ihre Zöglinge, die letzten reiche Unterſtützung in Selbſtverfertigung vieler Sachen ihres Apparats. Noch verdient bemerkt zu werden, daſs alles für die compendiöſe Werkſtatt des Liebhabers berechnet, und durchaus ſyſtematiſch dargeſtellt iſt. — Wer auf dieſes Buch *bis zur nächſtkünftigen Oſter-Meſſe* 1 Rthlr. 12 gr. vorausbezahlt, erhält daſſelbe um einen Drittel wohlfeiler,

feiler, als der nachherige Ladenpreis betragen wird. Man darf nicht fürchten, dafs das Buch zur beſtimmten Zeit nicht fertig ſey, und nicht abgeliefert werde, denn der Druck deſſelben, der unter der Aufſicht des Verf. geſchah, iſt ſchon bis auf einige Bogen vollendet. Die Vorausbezahlung wird poſtfrey eingeſendet, entweder an *unſere Buchhandlung*, oder an unſern Commiſſionär in Leipzig, Hn. *Johann Samuel Heinſius*, oder an *den Verfaſſer* des Buchs in Schnepfenthal.

Altenburg, im Jan. 1801.

Rinck und Schnuphaſe.

Note de Livres nouveaux, qui ſe trouvent à la nouvelle librairie françaiſe à Darmſtadt.

Les prix ſont en florins, dont 11 équivalent à 24 livres de France.

Almanach national de France, l'an IX. de la république françaiſe. Préſenté au Gouvernement et aux premiers autorités. 1 vol. in-8. Paris, IX. 4 fl.

Auguſta, ou tableau comparatif des moeurs françaiſes et des moeurs anglaiſes; avec des notes très-inſtructives. Par un Emigré. 2 vol. in-12. Paris, an IX. 1800. 2 fl.

Campagne de Bonaparte en Italie en l'an VIII. de la République; rédigée ſur les mémoires d'un officier de l'Etat-Major de l'armée de réſerve, par le Citoyen Foudras, dédiée au premier Conſul, avec le portrait du héros. in-8. Paris, an VIII. 1 fl.

Cauſes (des) qui ont amené l'uſurpation du Général Bonaparte, et qui préparent ſa chûte; par Sir Francis D'Ivernois. 1 vol. in-8. 1800. 2 fl. 30 kr.

Chanſonnier des Muſes pour l'an IX. 1 vol. in-16. Paris, 1801. 32 kr.

Chevalier (le) Robert, ou hiſtoire de Robert, ſurnommé le Brave; dernier ouvrage poſthume de Louis-Eliſabeth Delavergne, comte de Treſſan; chevalier de l'ordre royal et militaire de St. Louis, commandeur de l'ordre de St. Lazare, lieutenant-général des armées du roi, l'un des quarante de l'académie françaiſe, etc. 1 vol. in-8. Paris, 1800. 1 fl. 40 kr.

Contes et nouvelles en vers, par Jean de La Fontaine. Edit. ſtéréotype. 2 vol. in-8. ſur gr. papier velin. Paris, an VIII. 5 fl. 30 kr.

Correſpondance de Louis Philippe Joſeph d'Orleans avec Louis XVI, la Reine, Montmorin, Liancourt, Biron, Lafayette etc. Avec des détails ſur ſon exil à Villers-Cotterets, et ſur la conduite qu'il a tenue au 5 et 6 octobre, écrite par lui: ſuivie de ſes lettres à ſa femme, à ſes enfans, et de celles de madame de Genlis, aux quelles on a joint un extrait du journal du fils ainé de d'Orléans, écrit jour par jour par lui-même. Publiée par L. C. R. 1 vol. in-8. Paris, 1800. 2 fl. 6 kr.

Cours de morale religieuſe; par Mr. Necker; édition revue et corrigée. 3 vol. in-8. Paris, an IX. 1800. 6 fl.

Crimes (les) de l'amour, nouvelles héroïques et tragiques; précédés d'une idée ſur les romans et ornés de gravures, par D. A. F. Sade, auteur d'Aline et Valcour. 4 vol. in-12. Paris, an VIII. 4 fl.

Départements (les) réunis, partie eſſentielle du territoire de la France, dans le rapport de ſa tranquillité, de ſon commerce, de ſon économie politique et de la ſtabilité de la paix. Par le C. Criquillon, inſpecteur des mines du Département de Jemmape. in-8. Paris, an VIII. 36 kr.

Dictionnaire néologique des hommes et de choſes, ou notice alphabétique des hommes de la révolution, qui ont paru à l'auteur les plus dignes d'attention dans l'ordre militaire, adminiſtratif et judiciaire; des ſavans, des gens-de-lettres, des acteurs, muſiciens et artiſtes de tout genre; des banquiers, commerçans, armateurs les plus intéreſſans pour l'état, des monumens, découvertes, inſtitutions les plus remarquables; des ouvrages politiques, littéraires et dramatiques; enfin des événemens, époques et anecdotes les plus propres à donner aux lecteurs une juſte idée des hommes et des choſes. Par le Couſin Jacques. Paris, an 8. dont il a paru juſqu'ici 6 cahiers; chaque cahier à 1 fl. 30 kr.

NB. La ſuite paraitra inceſſamment.

Diſcours ſur l'antique gouvernement de la monarchie françaiſe et ſur la ſageſſe des rois qui l'ont fondé. 1 vol. in-8. Paris, 1800. 2 fl. 24 kr.

Hiſtoire civile et commerciale des colonies anglaiſes dans les Indes occidentales; depuis leur découverte par Chriſtophe Colomb juſqu'à nos jours; ſuivie d'un tableau hiſtorique et politique de l'île de Saint-Domingue avant et depuis la révolution françaiſe; traduit de l'anglais de Bryan Edouard, par le traducteur des Voyages d'Arthur Young en France et en Italie. 1 vol. in-8. orné d'une belle carte. Paris, an IX. 1801. 3 fl. 15 kr.

Hiſtoire des principaux événemens du regne de F. Guillaume II, Roi de Pruſſe; et tableau politique de l'Europe, depuis 1786 juſqu'en 1796, ou l'an 4. de la république; contenant un précis des révolutions de Brabant, de Hollande, de Pologne et de France; par L. P. Ségur, Pairé, ex-ambaſſadeur. 3 vol. in-8. Paris, an IX. 8 fl. 15 kr.

Lioncel, ou l'émigré, nouvelle hiſtorique par Louis de Bruno né ſur les rives du Gange. 2 vol. in-12. Paris, an VIII. 1800. 1 fl. 48 kr.

Mères (les) rivales ou la calomnie, par Mad. de Genlis. 4 vol. in-8. ſur beau papier. Paris, an IX. 8 fl. 15 kr.
ſur papier ordinaire 6 fl. 30 kr.
les mêmes 4 vol. in-12. 4 fl. 7 kr.

Nuits (les) élyſéennes par L. A. Z. 1 vol. in-8. imprimé ſur beau papier par Didot l'ainé. Paris, an IX. 2 fl. 30 kr.

Payſages (les), ou eſſais ſur la nature champêtre, poëme par Claude-François-Adrien Lézay-Marnéſia. Nouvelle édition, revue, corrigée, et conſidérablement augmentée. Suivie *d'Apelle et Campaſpe*, ballet héroïque; de pluſieurs *pièces fugitives*; de *l'heureuſe famille*, conte moral; et des *lampes*, allégorie. 1 vol. in-8. Paris, an IX. 2 fl.

Forte-

Porte-feuille politique d'un ex-employé au miniſtère de la police générale, ou eſſai ſur l'inſtruction publique; publié par Lebrun (de Grenoble.) 1 vol. in-8. Paris, an IX. 2 fl.

Relation de l'ambaſſade anglaiſe, envoyée en 1795. dans le royaume d'Ava ou l'empire des Birmans; par le Major Michel Symes, chargé de cette ambaſſade. Suivie d'un voyage fait, en 1798, à Colombo, dans l'île de Ceylan et à la baie de Da Lagoa, ſur la côte orientale de l'Afrique; de la deſcription de l'île de Carnicobar et des ruines de Mavalipouram: traduits de l'anglais avec des notes, par J. Caſtéra. Avec une collection de 30 planches in-4. gravées en taille-douce par J. B. P. Tardieu, deſſinées ſur les lieux ſous les yeux de l'ambaſſadeur. 3 vol. in-8. et l'atlas in-4. Paris, an IX. 16 fl. 30 kr.

Saint-Léon, hiſtoire du 16 ſiècle, par William Godwin traduit de l'anglais orné de gravures. 3 vol. in-12. 4 fl.

Syſtème des connoiſſances chimiques, et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art; par A. F. Fourcroy, de l'inſtitut national de France; Conſeiller d'Etat; Profeſſeur de chimie au muſéum d'hiſtoire naturelle; à l'école polytechnique et à l'école de médecine etc. 1 vol. in-8. Paris, an IX. 28 fl.

Voyage de la Propontide et du Pont-Euxin; avec la carte générale de ces deux mers, la deſcription topographique de leurs rivages; le tableau des moeurs, des uſages et du commerce des peuples, qui les habitent; la carte particulière de la plaine de Brouſſe en Bithynie, celle du Bosphor de Thrace, et celle de Conſtantinople accompagnée de la déſcription des monumens anciens et modernes de cette capitale; par J. B. Lechevalier, membre de la Société libre des ſciences et arts de Paris; des académies d'Edimbourg, de Goettingue, de Caſſel et de Madrid. 2 vol. in-8. Paris, an VIII. (1800) 5 fl.

Athenian letters; of the epiſtolary correſpondence of an agent of the King of Perſia, réſiding at Athens during the Peloponneſian war. A new edition; to which is added a geographical index in 3 vol. in-8. Baſil: by James Decker 1800. 5 fl. 30 kr.

Inſtitutes of moral philoſophy by Adam Ferguſon, LL. D. Profeſſor of moral philoſophy in the univerſity of Edinburgh a new edition enlarged. Baſil. 1800. 1 fl.

Höcks ſtatiſtiſche Überſicht der deutſchen Staaten, in Anſehung ihrer Gröſse, Bevölkerung, Producte, Induſtrie und Finanzverfaſſung, in gr. Fol. mit ſchönen lateiniſchen Lettern gedruckt. Baſel und Darmſtadt, 1800. 6 Hefte. 9 fl.

Nachricht an Ärzte und Apotheker.

Im Verlage der *Ritſcherſchen* Buchhandlung in Hannover, wird nächſtens die zweyte verbeſſerte und vermehrte Ausgabe der Taxe der Apothekerwaaren für die Kurhannöveriſchen Lande, herausgegeben vom Leibmedicus *L. F. Lentin*, welcher eine Beſchreibung, einiger in der Taxe vorkommenden neuen Arzneymittel, und ein lateiniſch-engliſch-pharmaceutiſches Wörterbuch angehängt iſt, erſcheinen, worauf in allen Buchhandlungen Beſtellung angenommen wird.

Jeſus, der Weiſe von Nazareth, ein Ideal aller denkbaren Gröſse, für alle ſeine wahren Verehrer zum weitern Nachdenken aufgeſtellt, von M. *J. V. N. Hacker*. Erſtes Bändchen: Geiſtesgröſse, mit 1 Titelkupfer. gr. 8. Leipzig, bey *W. Rein*, 1800. 1 Rthlr. 8 gr.

Fern von aller müſsigen Frömmeley, wie von der liebloſen Verkennung der groſsen erhabenen Bedeutung, welche die Lehre des Erlöſers und ſein Wandel unter den Menſchen hatte, legt der Verfaſſer, welcher dem Publicum durch die mit Beyfall aufgenommene Thanatologie bereits rühmlich bekannt iſt, hier ein Denkmal der dankbarſten Verehrung für den verherrlichten Menſchenfreund nieder, und fodert jeden ſeiner Leſer auf, mit ihm ein gleiches zu fühlen und zu bekennen.

Der Schattenkönig, von *Koſegarten*. 8. Leipzig, bey *W. Rein*. 6 gr.

Von dem neueſten Werke des durch viele Schriften berühmten, beliebten Verfaſſers, wird der Leſer durch ein Labyrinth von Vorſtellungen, welche ſeit Jahrhunderten über den Schattenkönig herrſchten, geführt. Zuletzt wird ihm das ganze Bild gelöſet, und er ſieht das Gebilde gleichſam vor ſich entſtehen und wieder vergehen. Nebenher greift der Verfaſſer auch in die Vorſtellungen der heiligen Schriftſteller über den Schattenkönig, wo er dem alten Glauben nicht wenig huldigt.

Über den Briefſteller Jakobi an Fichte. 8. 1800. 6 gr.

Der Verfaſſer nimmt von dem Schreiben Jacobis an Fichte Gelegenheit, das Unſichere der philoſophiſchen Grundſätze darzuthun. Zuvörderſt beſchäftigt er ſich nur mit Jacobi, und glaubt durch die Nebeneinanderſtellung von deſſen eignen Worten ihn der Unzulänglichkeit ſeiner Sätze überführt zu haben. Dann folgt die Entwickelung der Fundamentalſätze Spinoza's, Kant's und Fichte's, deren Unſicherheit er, nebſt der Unmöglichkeit etwas unumſtöſsliches in der Philoſophie als Wiſſenſchaft aufſtellen zu können, beweiſet.

Leben eines guten Mannes, von ſeinem Sohn. 8. Leipzig. 8 gr.

Der Freundſchaftsbruch, ein Trauerſpiel in 4 Aufzügen, vom Verfaſſer der Urnen der Trauer. 8. Leipzig, bey *W. Rein*, 1800. 12 gr. und

Der Fall der Schweiz, ein Trauerſpiel in 5 Aufzügen, von eben demſelben. 1800. 12 gr.

Wer es weiſs, wie wenig unſre meiſten neuern Trauerſpiele einem geläuterten Geſchmacke genüge leiſten, wie ſie nur immer auf den thränenreichen Effect einzelner Scenen voll ekler Weichlichkeit hinarbeiten, ſtatt ein in ſich vollendetes, wahrhaft tragiſches Ganze darzuſtellen; wer es weiſs, wie gemein, plump und grell gewöhnlich ihre Charakterzeichnungen ſind, u. ſ. f. — der wird ſich freuen, endlich einmal wieder zwey Tragödien zu finden, die jeden Leſer von

höherer

höherer ästhetischer Bildung gewiss befriedigen werden. Der in stiller ruhiger Klarheit fortschreitende Gang der Handlung, die bestimmte Auffassung und Individualisirung des Charakters, die den Bombast entfernt, — alles dies findet man jetzt selten, dass man dem Dichter um so weniger seinen Beyfall wird versagen können. Der *Fall der Schweiz*, der die erhabenen Momente vor und nach der Schlacht bey Frauenbrunn darstellt, ist noch mit einer Vorrede versehen, in der das Wesen des Lust- und Trauerspiels mit vielem Scharfsinn ergründet wird.

Beobachtungen und Erfahrungen zur Beförderung eines frohen und vergnügten Lebens, von *J. D. Tewag.* 2 Sammlungen, 2te viel verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Leipzig, bey *W. Rein*, 1800. 18 gr.

Es kann wohl keinem Menschen von einiger Cultur, keinem der sich über das grosse thierische Bedürfniss erhebt, die Kenntniss derjenigen Mittel, die ihm eine nie versiegende Quelle von heiterm Lebensgenuss, von freudigem Muthe zum Wirken und zur thätigen Erfüllung seiner Bestimmung gewähren, gleichgültig seyn. In vorliegendem Werke findet man diese Mittel mit steter Unterordnung unter die Zwecke der Vernunft, in einer kräftigen und blühenden Sprache, dem moralischen Menschen ans Herz gelegt, und der Ausübung desselben empfohlen.

Von folgenden Romanen:

Vies amours et aventures des plusieurs illustres solitaires des Alpes. 4 Vol.

Adele et Dabliguy, par Pigault Lebrun.

erscheinen in einer angesehenen Buchhandlung in kurzem deutsche Bearbeitungen, von *K. L. M. Müller*, welches, um Concurrenz zu vermeiden, hiermit bekannt gemacht wird.

Von dem Roman:

Anna Grenwill, Roman historique du Siecle de Cromwell. 3 Vol.

veranstaltet eine bekannte deutsche Buchhandlung eine Übersetzung von einem beliebten Schriftsteller.

Struve, Dr. C. *A.*, die Kunst das schwache Leben zu erhalten und in unheilbaren Krankheiten zu fristen, 3r u. letzter Theil. gr. 8. Hannover, bey den Gebr. *Hahn*. 1 Rthlr. 4 gr.

Die ganze Wissenschaft der Medicin zerfällt in zwey Haupttheile: der eine behandelt die Methode, Krankheiten zu heilen, der andere lehrt, wie man bey einem krankhaften Zustande, welcher die völlige Heilung ausschliesst, dennoch die Wirkung der Lebenskraft verlängern könne. Dieser wichtige, aber beynahe ganz vernachläfsigte Zweig der Disciplin ist der Vorwurf unsers Verf. in gegenwärtigem Werke. Allgemeine Bewunderung wird er auch hier verdienen durch die Verbindung der faslichsten Popularität mit wissenschaftlicher Strenge. So gemeinnützig hat noch Niemand Brown's Geist geschildert, als in diesem Werke geschehen ist, das sich, seines Gegenstandes wegen dem Arzte, seiner äufserst kunstlosen Darstellung wegen, vorzüglich in mancher diätetischen Hinsicht, einem jeden empfiehlt, dem an der dauerhaften Erhaltung seiner Gesundheit etwas liegt.

Alle 3 Bände kosten 2 Rthlr. 12 gr., und sind dafür in allen Buchhandlungen zu haben.

In Kurzem erscheint von mir für eine bekannte Buchhandlung, die im Liter. Anzeiger, so wie in der Fama bereits unter dem 18 Decemb. 1800 angekündigte und sorgfältig gearbeitete Verdeutschung von:

Malvina, Roman français. IV. Vol.

Ich setze zur vorläufigen Empfehlung dieses Romans nur hinzu, dass er mit der interessanten, von *Meissnern* musterhaft übersetzten *Clara von Alben* von Einem Verfasser ist, glaube jedoch durch diese Anzeige alle Collision zu entfernen.

Leipzig, am 23 Jan. 1800.

N. P. Stampeel.

Von dem neulich in London herausgekommenen wichtigen Werke:

Letters from Italy between the Years 1792 *and* 1798 *containing a View of the Revolutions in that Country etc. by Mrs. Starke.* II. Vol. gr. 8. London.

wird gegenwärtig eine deutsche Übersetzung bearbeitet, und nächstens im Publicum erscheinen. Dieses zur Nachricht aller Concurrenten.

II. Berichtigungen.

In dem Intell. Blatt der Erlanger Lit. Zeit. No. 45. vom 25 Octobr. v. J. heifst es von mir und Hn. Mag. *Jähsche*, wir verliefsen Königsberg und giengen an die neue Universität zu Dorpat. Zur Berichtigung dieser Nachricht, in meinem, wie in meines Freundes Namen, dient dagegen dies, dass wir zwar von dem Curatorium der noch immer nicht gegründeten Universität zu Dorpat, einen Ruf von derselben erhalten haben, aber für jetzt, weder an ein Abgehen dahin, noch an eine Resignation auf unsre hiesigen Verhältnisse denken.

Königsberg, d. 5 Jan. 1801.

Fr. Theod. Rink,
Dr. der Theol. und Philos. und
beider Professor.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 18.

Sonnabends den 31ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Muſikaliſche Anzeige.

Vollkommen überzeugt, daſs ich den Wünſchen des weit gröſsten Theils unſrer jetztlebenden Tonkünſtler entſpreche, und einem groſsen Bedürfniſſe der Studirenden abhelfe, habe ich mir vorgenommen, *Johann Sebaſtian Bachs* 48 Präludien und Fugen fürs Clavier, durch alle Töne und Semitonien herauszugeben.

Überflüſsig wär es, von dieſem deutſchen Meiſterwerk der Kunſt etwas weiter zu ſagen, über daſſen bleibenden Werth alle Nationen längſt einſtimmig entſchieden haben.

Da mein Exemplar vom ſeel. Neefe ganz berichtigt worden, und da ich für richtige Correctur auf's eifrigſte ſorgen werde; ſo wird die gröſste *Correktheit* ſtatt haben. Das ganze Werk wird durchaus im Violin und Baſsſchlüſſel geſetzt, ſo wird es am *deutlichſten*. Was den *Stich* ſelbſt betrifft: ſo darf ich mich kühn und vorzüglich auf meine neuere Verlagsartikel berufen. Das Ganze wird in 2 Lieferungen getheilt, jede koſtet vorausbezahlt 1 Rthl. 12 gr. oder einen Laubthaler. Da das ganze an 50 Bogen betragen wird: ſo iſt die *äuſserſte Wohlfeilheit* klar.

Sammler erhalten das 5te Exemplar frey. Die Pränumeration für das erſte Heft bleibt offen bis zum erſten März, auf das 2te bis zum zehnten May 1801. Die Lieferung geſchieht ohnfehlbar für jedes 6 Wochen nachher.

Alle Kunſt- Muſik- und Buchhandlungen nehmen Pränumeration an, an welchen Orten man auch eine ausführlichere Anzeige haben kann. Man kann ſich auch unmittelbar an mich, oder an die Herren *Gayl* und *Hedler* in Frankfurt a. M. oder an die *Friedrich Fiedleriſche* Papier- und Schreib-Materialien-Handlung in *Jena*, oder an den Buch- und Muſik-Handler Herrn *Küchler* in Leipzig wenden.

Bonn im December 1800.

N. Simrock.

II. Antikritik.

Bemerkungen über eine Recenſion meiner Baireuther Geſchichte in der Neuen Allgemeinen deutſchen Bibliothek XLVII. Band S. 462.

Vor wenigen Tagen erſt kam mir dieſe Recenſion zu Geſicht, welche ſich darüber ausläſst, daſs ich ſogar auffallende Dinge erzähle, deren Glaubwürdigkeit dadurch zweifelhaft gemacht wird, weil ich nicht allenthalben unten in den *Anmerkungen* die dicta probantia anführe. Namentlich werden einige der beſonders auffallenden Dinge als ganz unglaublich aufgeführt.

Daſs eine Geſchichte auffallende Erzählungen enthält, ſollte ihr wohl mehr zum Verdienſt als Vorwurf gereichen, ſobald ſie nur wahr ſind. *Mably*, den ich hier gleich im Text citiren will, weil ich ein Gelübde gethan, keine Anmerkungen zu machen, ſagt: (de la manière d'écrire d'hiſtoire, Oeuvres Tom. XXIV. à Paris An. 5. S. 234.) „das Wahre iſt oft das Auffallendſte. Wer eine Erzählung blos deswegen bezweifelt, weil ſie auffallend ſey, iſt ein ſeichter Kopf."

Nun zum Beweis der angegriffenen Erzählungen.

1) S. 35 „*meiner Geſchichte ſchiene ich andeuten zu wollen, als hätte Markgraf Friedrich ſeiner Geiſtlichkeit ordentlich erlaubt, Beyſchläferinnen zu halten. Eine Thatſache dieſer Art hätte ich in der Anmerkung beweiſen müſſen.*" Ich habe wörtlich ſo geſagt: „Aus denen der Geiſtlichkeit ertheilten Conceſſionen erſieht man, daſs die Geiſtlichen allenthalben Concubinen und Bankerte *hatten* (ob es ihnen der Markgraf *erlaubt* habe, darauf habe ich mich gar nicht eingelaſſen) nur war ihnen verboten, denſelben in ihren Teſtamenten etwas zu vermachen." — Hier iſt der Beweis dieſer bezweifelten Thatſache: Wir Friedrich und Siegmund — beſtätigen ihm (dem Meiſter Hans Lindner zu Hof) und aller Prieſterſchaft ihr alt Freyhaitbrieff, . . doch mit ſolcher underſchaidte, das ir keiner yn kein weis ſein Geſcheffte (d. i. Teſtament ſ. *Wachter* unter *ohne Geſcheft* verfahren) mit iren *Concubin* oder *panckhart-*

ten thon soll. Plaffenberg freitag nach aller confeſſorum 1486 (im Gemeinbuch de 1486. fol. 134 S.) Es iſt nicht vorauszuſetzen, daſs jemand von mittelmäſsiger Kenntniſs der Geſchichte dieſes ein auffallender Umſtand ſey. Aus *Meiners* hiſtoriſcher Vergleichung der Sitten (I. 262.) kann jeder Anfänger Nachricht von der Allgemeinheit der Concubinen, und auch Beweiſe in den Noten finden. Es iſt bekannt, wie ſehr das Basler Concilium gegen dieſe deutſche Sitte eiferte. *Wiarda* Oſtfries. Geſchichte. I. S. 226 erzählt uns den noch auffallendern Umſtand, daſs die katholiſchen Oſtfrieſen gar keinen eheloſen Pfarrer duldeten. Unſere Gerichtsbücher enthalten ſehr viele Verhandlungen der Concubinen und Pfaffenkinder und bereits im Landgerichtsbuch von 1394 fol. 175 kommt vor; Hr. Hinrich Schencke von Leutershauſen adverſus Heinrich *des Pfarrers Sohn* zu Muſemhauſen.

2) Eben ſo wird bezweifelt, was ich S. 65 von den Juden erzählt, daſs ihnen erlaubt geweſen, den Räubern und Dieben bey ſcheinender Sonne abzukaufen, und nur der Nachthandel verboten war. Das beweis ich aus dem Baireuther Stadtbuch von 1464 Fol. 38: „der Jude ſoll nicht verſprechen Leuten als Rawbern vnd dyeben heymlich leyhen, ſundern waſz ſie denſelben Lewten, oder den, die In daſſelb geſtolen oder gerawbt gut fürbrechten, leyhen wöllen, Sollen Sie tun bey tag, ſcheynender Sonne, vnd offenwar vor der hawſzthüre.

3) Daſs auf alle Verbrechen der Weibsperſonen das *Lebendigbegraben* geſetzt geweſen. S. 85. das beweis ich wieder mit dem Baireuther Stadtbuch fol. 47. „Welch weibspilde, oder weibe, Ir leben verwürkt, mit welcherleyhand Sachen daſz iſt, die mag man darumb mit dem nachgerichte *lebendig* begraben." Für den Geſchichtskenner kann dies unmöglich etwas unerhörtes ſeyn. In Nürnberg iſt das Lebendigbegraben der Weibsperſonen erſt durch einen Rathsverlaſs von 1515 abgeſchaft, gleichwohl aber zu Statuirung eines Exempels a. 1574 wieder eine Weibsperſon lebendig begraben worden. S. *Malblanc* Geſchichte der peinlichen Halsgerichtsordnung S. 34.

4) Die himmelſchreyende Ungerechtigkeit, welche die Söhne des M. Friedrich an ihrem Vater begiengen, ſey nicht bewieſen.

Dieſe Thatſachen, welche die bisherigen Geſchichtſchreiber entweder gar nicht wuſsten, oder ſich nicht zu ſagen *getrauten*, beruhen 1) auf dem Zeugnis aus der Erzählung des gleichzeitigen Abtes Sebald zu Hailsbronn, der den Hof genau kannte, und erſter Landſtand war. 2) Auf den noch vorhandenen Acten die Arretirung des alten Fürſten betr., dem ihm abgenöthigten Regierungs-Verzicht, ſeiner *eigenhändigen* Proteſtation, den an den Veſtungs-Commandanten und die Wächter ertheilten Inſtructionen und Ordren, den noch vorhandenen Correſpondenzen der Brüder unter ſich, und auf den Landtagsacten, ſammtlich im Plaſſenburger Archiv, 3) auf einem Band Acten die Arretirung dieſes angeblich blödſinnigen Fürſten betr., im Ansbacher Archiv. Aus dieſen Acten, die jeder noch ſehen kann, hab' ich referirt, hätte ich aber dieſe ſelbſt dem Leſer vorlegen, mittheilen ſollen, ſo würde mein Buch nicht mehr Baireuther *Geſchichte*, ſondern: *Actenſtücke die Arretirung des Markgrafen Friedrich* betr. zu betitteln geweſen ſeyn. Jeder Mann von hiſtoriſcher Kenntniſs und Geſchmack wird die ganz verſchiedene Tendenz einer *Geſchichte* und einer *Sammlung* von hiſtoriſchen Materialien und Belegen zugeben.

5) Wird ad ſpeciem gegangen und inſonderheit als höchſt unglaublich geſchildert, was ich S. 150 von Kaſimirs unmenſchlicher Härte gegen ſeinen Vater erzählt,

S. 150 erzähle ich:

a) Der alte Fürſt ſey in einſame Mauren eingeſperrt geweſen.

b) Kaſimir habe ihm ſogar Spiegel und Porträt nehmen laſſen.

c) Ihm ſogar verwehrt, mit den Kerkermeiſtern in die Pfennige zu ſpielen.

d) Niemand zu ihm hineingelaſſen, ſelbſt den Kurfürſten von Brandenburg nicht.

Hier ſind die Beweiſe:

Ad. a) Eyd derer, die auf meinen alten gnädigen Herrn warten ſollen:

„Ich glob und ſchwör meynem gnedigen hern Caſimir.. das ich mit ſeinen Genaden nit reden, Keinem mit im Zu reden geſtatten wolle, wer der were, ich will kein Geſchenk von ſeiner Genaden nemen, und ob ich ſehe das eyner etwas nem, es von ſtund an anzeigen; .. ich will niemand was in der verſperrung gehandelt wird mein lebenlang offenbaren .. ich will Seiner Genaden keinen brief ſchreyben laſſen oder beſtellen .. ich will mit höchſtem fleiſs daran Seyn, daſs Sein Genade nit anſpreche, .. das die innere thür nit aufgeſperrt werde.

Eyd deſſen, der die Schlüſſel hatte:

Wird das eſſen oder trinken hineingegeben: ſo will ich doch die thür nit öffnen, ſondern daſſelbe Eſſen vor aufthun und beſichtigen und durch das kleine thürlein das in der thür gemacht iſt, hineingeben laſſen."

Ad b) u. c).

Schreiben des alten *Conrad Boos* von Flachslanden, Hauptmann des Gebürgs an M. Kaſimir, d. d. Aſcenſionis domini 1515.

„Diweil Seine Gnaden zu zeiten vmb Heller vnd vffs tewrſt vmb pfenning mit den Uffwertern ſpilet — hat mich für das beſt gedeucht, Euer Gnaden hätt im ein zimlichs zur Ergetzlichkeit hinein geben laſſen, denn das ding acht ich richten Euer Gnaden mit zweyen Paar Gulden des Jars aus. — Aber diewail es Euer Gnaden will nit iſt, So will ich mich nach Euer Gnaden richten als der Gehorſam. In der dritten Sach, das Euer Gnaden im rat der Geiſtlichen gefunden, das man Seiner Gnaden die geſicht vnd gemel der Kayſer rc. deſsgleichen den Spigelle nemen .. vnd mir Euer Gnaden daſelb zu thun befehlen, hab ich auch vnderthenklich vernommen .. wolt aber das derſelben geiſtlichen Retht ayner hie ſolt ſeyn vnd ſolt Seiner Genaden

den den Spigeli vnd die Geſicht" ſelbſt nemen . . aber dieweyl Seinen Genaden dieſelbigen geſicht, beſonder vnſers Hern Kayſzers f.r lieben vnd ich In mir vermut das man Sein Genaden mit demſelben . . . groſs betrübung vnd Kommernuſz thet, dieweyl Sich Sein Genad *Sonſt In das thun begeben vnd furwar rechtſchaffen helt*, So acht ich fürwar für das beſt man laſs Im das für ergetzlichkeit."

Ad d) Was ich *Jacob Jeger Pfarrer* zu Baireut aus Befehl Keyſerlicher Mjt. mit . . Markggraf Joachim gehandelt hab:

„Da nam mich Sein F. G. (Kurfürſt Joachim) in dem Schloſs zu Pairreut . . allein vnd zeigt mir an, wie er Sein Vetter . , Caſimir vf das höchſt vnd vleiſſigſt het gebeten, das In Sein Lieb zu ſeinem Vettern wolt laſſen, ſolches were im abgeſchlagen, das verdrüſs In nit wenig rc. rc.

Ich habe die *Quellen* meiner Geſchichte angezeigt, ich habe allenthalben im Fortgang auf die Haupturkunde, aus der ich eben meine Erzahlung hergenommen, z. E. einen Hausvertrag, Lehenbuch, Landbuch, Hofgerichtsbuch, Briefe, Receſs u. ſ. w. aufmerkſam gemacht, die man auch nach mir noch wird finden können. Jedes Blatt in meiner Geſchichte ruht auf einer urkundenmäſsigen Gewiſsheit, wovon das, was ich zum Beweis der vom Recenſenten herausgehobenen Thatſachen ſogleich anzuführen im Stande war, gewiſs eine befriedigende Probe giebt. Aber ich ſehe nicht die Nothwendigkeit ein, alle dieſe Sachen wörtlich in Noten und Urkundenbüchern anzuhängen, und mich vom Geſchichtſchreiber zum Sammler, vom Baumeiſter zum Sandfahrer herabzuwürdigen. Das Kennzeichen der hiſtoriſchen Wahrheit liegt in der moraliſchen Möglichkeit, daſs eine erzählte Handlung hat geſchehen können, in der Nothwendigkeit, daſs ſie nach dem Charakter des Handelnden hat geſchehen müſſen, in der bekannten Veranlaſſung, in den Folgen, in der Übereinſtimmung des Erzählten mit dem, was unter ähnlichen Umſtänden und von ähnlichen Characteren geſchehen iſt, noch geſchieht und immer geſchehen wird. Es iſt unmöglich in dieſe harmoniſchen Accorde den Miſston einer Lüge zu bringen, der dem Kenner nicht ſogleich fühlbar wäre, und was dieſem widerſpricht, muſs falſch ſeyn, wenn es auch in tauſend Evangelien und Urkunden ſtünde. Eine Geſchichte mit Noten läuft ganz wider die äſthetiſchen Regeln einer guten Erzählung, die man nicht unterbrechen darf; Noten und Gloſſen ſind eine barbariſche Erfindung der Doctoren und Advokaten des Mittelalters. Weder *Thucydides*, noch *Herodian*, *Livius*, *Salluſt*, *Caeſar*, *Tacitus* haben Noten und Urkundenbücher. Es wird nicht verwerflich ſeyn, dieſe nachzuahmen.

6) Heiſst es in der bemerkten Recenſion; „es ſey jedoch alles dieſes noch leichter zu verzeihen, als daſs ich meine Geſchichte ſo ganz *monarchiſch* und zwar *preuſsiſch monarchiſch* einzurichten ſuchte." Eigentlich vermag ich den Sinn dieſer Phraſe nicht zu faſſen. Ich weiſs nicht, was das heiſst, eine Geſchichte preuſsiſch monarchiſch *einrichten*, und wie alſo ſo eine Geſchichte nach irgend einem andern Staat, z. B. auch portugieſiſch, venetianiſch u. ſ. w. hätte eingerichtet werden können. Soll damit geſagt ſeyn, daſs ich meine Urtheile den Grundſätzen der Preuſsiſch monarchiſchen Regierung anpaſſe: ſo ſehe ich bey der Geſchichte einer preuſsiſchen Provinz, geſchrieben von einem preuſsiſchen Staatsdiener, ſo wenig Verfängliches daran, als wenn Thucydides ſeine Geſchichte nach republikaniſch griechiſchen und Cäſar nach eigenen dictatoriſchen Grundſätzen geſchrieben hat; es müſste denn ſeyn, daſs die Grundſätze der preuſsiſchen Regierung ſich mit der Philoſophie eines Geſchichtſchreibers nicht vertrügen, welches erſt zu beweiſen wäre. *Mably* (S. 178.) urtheilt: auf die politiſchen Grundſätze und Irrthümer eines Geſchichtſchreibers komme es gar nicht an, wenn nur ſeine Moral ächt ſeye. Wahrſcheinlich iſt es aufgefallen, daſs manche Umſtände, die angeführt werden, ſo auſserordentlich für die vindicirte königliche Landeshoheit über mehrere Inſaſſen ſprechen, daſs man, um den Eindruck davon zu mildern, geltend zu machen ſucht, dieſe Geſchichte ſey *Preuſsiſch eingerichtet*. Wirklich wird ſich auch als Beleg namentlich darauf berufen:

a) Daſs ich behaupte, es hätte in Franken bis zum Anfang des 16ten Jahrhunderts *keine freye Reichsritterſchaft* und

b) keine *Landſtände* gegeben.

Ich habe als erſte Beyſpiele ritterſchaftlicher Verbündungen in hieſigen Provinzen die von 1494 und von 1507 angeführt und geſagt, daſs ſich daraus die nachher ſo genannte *Reichsritterſchaft* entwickelte. Es wäre alſo nicht übel, mir eine frühere Urkunde aus der hieſigen Geſchichte, mir ſogar den frühern Namen der *Reichsritterſchaft* anzuzeigen, eine Ritterſchaft, die doch unwiderſprechlich erſt A. 1559 eine förmliche Verfaſſung erhalten. *Schmidt* ſelbſt in ſeiner Geſchichte der Deutſchen 10 Band 43 Kapitel ſagt: „die im 15ten Jahrhundert geſchloſſene Bündniſſe der Ritterſchaft erwieſen noch keineswegs eine Unmittelbarkeit, *ſie hätten aber dahin geführt*. Wenn alſo die Ereigniſſe im 15ten Jahrhundert allmählig erſt dahin geführt: ſo wird es doch wohl ſo auffallend nicht ſeyn, wenn ich ſage, daſs ſie bey uns Franken im Anfang des 16n Jahrhunderts erſt da geweſen. Eben ſo bitte ich recht inſtändigſt, mir aus der Geſchichte der hieſigen Provinz eine *ältere* wirkliche Landtagsurkunde als von 1509 u. 1515 vorzulegen. Daſs die Landſtände erſt im 15ten Jahrhundert entſtanden, hat vor mir ſchon *Moſer* von der Reichsſtände Land- und Unterthanen S. 347 *Moſer* Patriot. Phantaſien IV. Th. Num. 51. *Klüt* in Collegio diplomatico hiſtorico cap. 14. *Poſſe* über das Staatseigenthum S. 197 ich ſelbſt in meiner hiſtoriſchen *Entwickelung der deutſchen Steuerverfaſſungen*, bevor ich noch Preuſsiſch Monarchiſch war, und nachher in meiner *hiſtoriſchen Prüfung des vermeyntlichen Alters der deutſchen Landſtände* behauptet. Waren meine Gründe mit einem bloſsen Kraftſpruch abzufertigen geweſen: ſo würde gewiſs Hr. Hofr. *Jacobi* in Hannover, Hr. Dr. *Weber* in Leipzig, (Ergän-

gänzungsblatt der A. L. Z. Num. 2.) mehrere Gelehrte in Baiern sie nicht einer weitläuftigen Prüfung gewürdiget haben. Wo übrigens Landstände in den Preussischen Provinzen vorhanden sind, da werden sie auch erkannt, namentlich im Fürstenthum Baireuth, ohne zu untersuchen, ob sie vor dem 16ten Jahrhundert oder nachher entstanden sind. Es kommt hier blos auf eine historische Wahrheit an, und es ist unbegreiflich, warum eine Behauptung, *für* oder *wider*, *Preussisch Monarchisch* seyn soll. Zum Beschluss heisst es

7) „am Ende des Buchs würde ich so ganz *Schmeichler*, dass ich mit nachdrucksvollen Ausrufungen die Erwerbung Preussens als eine *Belohnung des Himmels* für den gegen seinen Vater besser gesinnten Hochmeister Albrecht erkläre. Wie ich denn eine Handlung, wo ein auf Lebenslang zur Verwaltung eines Landes von einer Gesellschaft bestellter Mann, dieses Land der Gesellschaft entreisse, für eine Tugend erklären könne." Der Herr Recensent meynt es gar zu böse, mit allem was Preussisch ist. Im Grund seh ich nicht ein, was die deutschen Herren für ein grösseres Recht an Preussen hatten, als die Mamelucken an Ägypten. Wenn nun in dem Augenblick, wo diese unnatürliche anarchische Usurpation von selbst zusammenfallen wird, und zum Theil in Westpreussen als Folge der abscheulichsten Administration schon zusammengefallen war, ein brandenburgischer Prinz den Zeitpunkt benutzt, sich mit einer dictatorischen Gewalt an das Ruder setzt, der Regierung wieder eine gesetzmäsige Existenz und sogar wieder eine constitutionelle Verbindung mit dem Mutterland giebt: so möchte doch wohl dieser Besitz rechtlicher als der vorausgegangene deutschordische seyn. Zudem habe ich nicht diese verständige Handlung des Hochmeister Albrechts, sondern seine Ehrfurcht, seinen Eifer für die Befreyung des Vaters eine Tugend genannt und mich gefreut, dass diese durch die Erwerbung Preussens belohnt worden, dass der erste Erwerber von Preussen ein guter Mann gewesen ist. — In demselben Buch, wo ich den Prinzen Kasimir und Georg meinen Abscheu und meine Verachtung bezeugt, habe ich einem guten, aber einem todten Menschen, der nichts mehr helfen kann, an dessen Tafel keine Schmeichler mehr sitzen, meine Ehrfurcht bewiesen. *Mably* sagt: der Geschichtschreiber muss nicht blos unterrichten, sondern er muss das Herz rühren; in seinen Erzählungen müssen moralische Wahrheiten liegen, davon *Eine* mehr werth ist, als eine langweilige Entwickelung der kleinsten Umstände irgend einer merkwürdigen Begebenheit. Ein verständiger Geschichtschreiber darf es dem Leser durchaus nicht unbemerkt entwischen lassen, *wenn ein guter Mensch glücklich war.*" (S. 35. 88. 90. 176.) Markgraf Friedrich hat mehrere Söhne, die ihn barbarisch behandeln. Allein am Ende stirbt Einer davon am Gift — Einer wird in Rom todtgeschlagen — Einer geht unter freyem Himmel elend zu Grund, alle vor dem alten Vater. — Einer, Georg, wird aus Ungarn auf und davon gejagt. Albrecht aber, der alles thut, um seinen Vater zu retten, überlebt seine Brüder und zum Theil noch seine Bruderskinder, er stirbt zufrieden, glücklich, im Besitz eines neu erworbenen Herzogthums Preussen. Diese geschichtlich erprobte Wahrheit, dass in dem sittlichen Menschen auch eine grösere Fähigkeit liegt, glücklich zu seyn, dass aber böse Charaktere allenthalben ihren Gegendruck finden, scheint mir wichtiger und interessanter, als ein ganzes Schock Urkunden.

Ich will nunmehr mit einigen Sätzen aus dem oft angeführten *Mably* schliessen: Ein Geschichtschreiber, der mit seinen historischen Schätzen paradiren (ich setze hinzu, alle Brösamlein in den Noten aufbewahren will) ist ein Pedant. (S. 75.) Es ist unausstehlich, wenn sich der Leser bey jedem Augenblick unterbrochen und Ursache und Beweise erst nach der Erzählung vorlegen lassen soll. (S. 189.) Der Leser will Wahrheit, aber er will diese historische Wahrheit *nicht wie einen gerichtlichen Prozess verhandelt wissen*; er will nicht lesen, sondern *schauen*, nicht untersucht, sondern *erzählt* haben; sogar bey zweyerley zweifelhaften Meynungen will er nicht einmal die des Geschichtschreibers wissen. (S. 241. 249.) Sammlungen zur Geschichte, oder merkwürdige historische Nachrichten sind *keine Geschichte*. (S. 214.) *Noten* sind ein plumpes Mittel der unwissenden Geschichtschreiber, womit sie ohne weiters unten hinuntersetzen, was sie zu ungeschickt waren, in den natürlichen Zusammenhang des Textes zu bringen. (S. 229.) Sogar schon eine Parenthese verstöst gegen den guten Geschmack. (S. 266.) Ein kritischer Reichthum an Urkunden und Beweisen ist einem Geschichtschreiber unentbehrlich; aber man muss ihn vor dem gewöhnlichen Leser, (und also auch vor dem Recensenten *J.* in der A. d. B.) verbergen. Die Kenner, deren Urtheil über kurz oder lang allein entscheidet, wissen die Arbeit schon zu schätzen. Der kritische Apparat ist das Gerüste, das unmöglich an dem ausgebauten Haus stehen bleiben darf. (S. 240.) Wer für Schulkinder schreibt, mag allenthalben seinen Unterricht anbringen; wer sich aber ein Publikum vorstellt, *für das er Achtung hat*, muss dem Beyspiel der *Klassiker* folgen (S. 263.) Der Geschichtschreiber muss sich den Fall gar nicht möglich denken, dass seine Leser weniger verständig wären, als er. Er muss sich also suchen, sich über sich selbst zu erheben, aber ja nicht herablassen wollen. Wer sich aber gar nach geschmacklosen Lesern richten wollte, würde selbst geschmacklos seyn. (S. 183.)

Der II. Theil meiner Geschichte wird in der Ostermesse erscheinen.

Ansbach den 18 Januar 1801.

Karl Heinrich Lang.

Königl. Preuss. Krieges - und Domänen-Rath.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero. 19.

Sonnabends den 31ten Januar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Phyſiſch-Mediciniſches
Journal
nach
D. *Bradley* und D. *Willich*
für
Deutſchland bearbeitet
und
mit Original-Beyträgen
vermehrt
von
D. Karl Gottlob Kühn.
Mit ausgemalten und ſchwarzen Kupfern.

Mit dem 12ten Hefte iſt ſo eben der erſte Jahrgang dieſes reichhaltigen, dem denkenden Arzte und Wundarzte gewidmeten, in ſeiner Art einzigen Journals, von dem berühmten Herausgeber geſchloſſen worden. Zum Grunde liegt das in Grosbritannien mit ungetheiltem Beyfalle aufgenommene *Medical and Phyſical Journal*, neben welchem auch andre engliſche die Heilkunde betreffende Zeitſchriften, ſo wie manche Originalwerke der geſchätzteſten engliſchen Ärzte benutzt worden ſind.

Das phyſiſch-mediciniſche Journal umfaſst die geſammte theoretiſche und praktiſche Heilkunde, und die Hülfswiſſenſchaften derſelben, doch ſo, dafs der praktiſche Arzt darin vorzüglich Befriedigung finden wird.

Auſser gröſsern Aufſätzen des mannigfachſten Inhalts, liefert es, in kürzern Notizen, die intereſſanteſten Neuigkeiten des Tages, und zu Ende eines jeden Hefts, ausgewählte literariſche Nachrichten. Einen ſtehenden Artikel macht die fortgeſetzte Geſchichte der Kuhpocken aus, die allein die Aufmerkſamkeit des mediciniſchen Publicums erregen wird.

Die Verlagshandlung hat nichts geſpart, um dieſer Zeitſchrift, durch Beyfügung eben ſo vieler, zum Theil illuminirter, Kupferſtiche, als im engliſchen Originale befindlich ſind, einen bleibenden Werth zu ſichern.

Der Preis für 12 Hefte mit Kupfern iſt 5 Rthlr. Sächſ. oder 9 fl. Rhein. Der erſte Heft des zweyten Jahrgangs erſcheint noch vor Ende Januars.

Schellings Zeitſchrift für ſpec. Phyſik. 2r Band 1s Heft, enthält: 1) Spontaneität-Weltſeele, oder das höchſte Princip der Naturphiloſophie, v. *K. A. Eſchenmayer.* 2) Ideen zur Conſtruction der Krankheit, von Dr. *Ph. Hoffmann.* 3) Anhang zu dem Aufſatz des Hn. *Eſchenmayer*, betreffend den wahren Begriff der Naturphiloſophie und die richtige Art, ihre Probleme aufzulöſen, vom *Herausgeber.* 4) Miscellen, vom *Herausgeber.*

Wielands neuer deutſcher Merkur 1801, *Januar*, iſt mit einem Kupfer bey uns erſchienen, und am 19ten an alle Buchhandlungen, Poſt- und Zeitungs-Expeditionen verſandt worden. Der Inhalt iſt:

I. Die beruhigte Erde. Zur Erklärung des Titelkupfers.
II. *Stimmen der Zeit.*
1. An Friedrich Wilhelm III. im Namen des nördlichen Deutſchlands.
2. Die Schweiz an die Völker Europens, von Archidiakon *Tobler.*
3. Reformationsausſichten, nach Prof. *Müller* in Schaafhauſen.
4. Nationalchronik der Deutſchen.
5. Friedenswünſche aus der *Terpſichore.*
III. *Rhingulf's* Klage um *Sined.*
IV. Antiquariſche Ährenleſe.
1. Die Seepoſt durch Flaſchen und Töpfe.
2. Der Flufsſtier.
V. An *J. Haydn*, bey Aufführung der *Schöpfung* in Weimar.
VI. Auszüge aus Briefen.
1. Aus Zürch. Nachrichten über die neueſten literariſchen Producte in der Schweiz.
2. Aus München. *Mutſchelle's* Tod.
3. Aus Leipzig. Säcularfeyer der dortigen Univerſität.

Obgleich alles theuer geworden, zumal Papier und Druckmaterialien, so soll der *deutsche Merkur*, der am innern Gehalt eher zu als abnimmt, im neuen Jahrhundert doch denselben Preis behalten, welchen er 27 Jahre lang im Alten hatte, nämlich der ganze Jahrgang 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

Mehrere Gelehrte sind entschlossen ein periodisches Blatt für Reichsstädte herauszugeben; es wird in zwangslosen Heften, gleich nach dem Frieden, unter dem Titel:

Reichsstädtisches Magazin,

erscheinen. — Die Herausgeber werden jeden interessanten Aufsatz in ihr Magazin aufnehmen, welcher Reichsstädtisch ist, eine oder mehrere Reichsstädte betrifft; der Inhalt seye übrigens welcher er wolle, denn nur das Wort *Reichsstädtisch* ist die Grenzlinie für dasjenige, was in dieses Magazin gehört, und macht hier alles catalogisiren unnöthig. — Die grösere, oder kleinere Anzahl von Beyträgen, wird das öftere Erscheinen neuer Hefte bestimmen; die Herausgeber fodern daher einen Jeden auf, welcher Interesse an diesem Institut nimmt, Mitarbeiter zu seyn, und bitten schon jetzo um Ausarbeitungen in ihr Magazin, welche an Hn. Buchhändler *Heyer* in Giessen, mit der Bemerkung:

für das Reichstädtische Magazin,

zu senden sind. Die Beyträge (welche jedoch nie anonym eingerückt werden) werden die Herausgeber auf Verlangen honoriren, und sich seiner Zeit mit den Hn. Mitarbeitern über das Honorar verstehen. Diese Zeitschrift soll eine schon längst offene Lücke in der Literatur periodischer Blätter ausfüllen; nur das Bewusstseyn der Nothwendigkeit und Wichtigkeit eines solchen Instituts bewog die Herausgeber sich dieses Geschäfts zu unterziehen, ohne irgend eine andere Absicht, — namentlich die einer Finanzspeculation, — damit bezwecken zu wollen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Prag, wie es gegenwärtig ist. Vom Sindikus *K. F. P.* 8. Leipzig. 18 gr.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Christian Friedr. Michaelis, Lehrers der Philosophie in Leipzig, Mittheilungen zur Beförderung der Humanität und des guten Geschmacks. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 16 gr.

Inhalt: I. Über das Interesse der philosophirenden Vernunft. — II. Über den wahren Werth der menschlichen Glückseligkeit. — III. Über das Interesse an Vorträgen über die Sittenlehre. — IV. Über die Wichtigkeit der Erziehungswissenschaft und die wesentlichen Bestandtheile der Erziehung. — V. Etwas zur Entschuldigung der Fehler und Verirrungen rofser Geist r. — VI. Von der Tugend der Gefälligkeit und Aufmerksamkeit im Umgange. — VII. Sophron, oder der getäuschte Freund. Eine Erzählung. — VIII. Über den Werth der Bildung des Geschmacks. — IX. Über die musikalische Malerey. — X. Denksprüche von Swift; Göthe; Lavater; Jean Paul; Pestalozzi in Lienhard und Gertrud; und Rousseau. — XI. Wilhelms Kinderjahre. Fragment aus einem psychologischen Romane. — XII. Sind gemalte Personen auf dem Theater als Repräsentanten der wirklichen zu dulden? Einige Bedenken bey Lesung des Dialogs im 11 Stücke von Göthe's Propyläen. — XIII. Etwas über die Mode, literarische Producte mit Kupferstichen zu verzieren.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Joh. Friedr. Blumenbach's, k. Grosbritt. Hofraths, kleine Schriften zur vergleichenden Physiologie, Anatomie und Naturgeschichte gehörig. Übersetzt und herausgegeben von Dr. *J. G. Gruber*. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 16 gr.

Inhalt: I. Versuch einer vergleichenden Physiologie der warmblütigen, lebendig gebährenden und Eierlegenden Thiere. — II. Versuch einer vergleichenden Physiologie zwischen den kalt- und warmblütigen Thieren. — III. Auszüge aus der Sammlung von Hirnschädeln verschiedener Nationen. Als Beytrag zur Naturgeschichte der Menschenspecies.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *K. F. Burdach's*, Asklepiades und Brown. Eine Parallele. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 15 gr.

Inhalt: 1s *Kapitel.* Individuelle Eigenschaften, abhängig I. von natürlichen Anlagen: Wissbegierde; Trieb zu allgemeinen Untersuchungen; Enthusiasmus für ihre Entdeckungen, und Stärke der Seele bey Bekanntmachung derselben; heftiges Temperament; Undeutlichkeit; Beharrlichkeit an ihren Sätzen. II. Von moralischem Charakter. III. Von Weltklugheit. IV. Von wissenschaftlicher Bildung; Bearbeitung anderer Wissenschaften; Philosophie. — 2s *Kapitel.* Veranlassung zu Errichtung neuer Systeme in dem Zustande der Heilkunde 1. im allgemeinen 2. in einzelnen Lehren. — 3s *Kapitel.* Grundlinien beider Systeme. Zweck des Arztes; Anatomie; Physiologie; Pathologie; Nosologie; allgemeine und specielle Therapie. — *Anhang*: Über den Gebrauch des Opiums. — 4s *Kapitel.* Fragmente zur Geschichte beider Systeme.

In der *Sommer*schen Buchhandlung in Leipzig ist in Commission zu haben: *Sendschreiben eines Sächsischen Landpredigers an einen seiner Amtsbruder*, über die von D. *Fr. V. Reinhard*, kursächsischem Oberhofprediger,

diger, am Reformationsfeste 1800 gehaltene Predigt. 4 gr. Diese Predigt erregte nicht nur in, sondern auch ausserhalb Sachsen so ungemein grosse Sensation, dass oben angezeigte gründliche Widerlegung derselben mit nicht weniger Theilnahme gelesen werden wird.

Die *Myliussische* Buchhandlung in Berlin zeigt hierdurch dem Publicum an, dass die zu *Vitruv's deutscher Übersetzung und lateinischer Ausgabe von August Rode* gehörigen Kupfer in 21 Platten in gr. Folio, nebst deutschen und lateinischen Erklärungen, in ihrem Verlage eben erschienen sind.

Folgender interessante Roman hat so eben die Presse verlassen, und wird bald in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

Carlo. Mit Kupfern von *Stölzel.* 8.

Auch kann man auf folgende Bücher Bestellung machen, die binnen kurzen erscheinen werden.

Sammlung von Gesängen zum Lobe Gottes, mit einer Vorrede von Dr. *W. A. Teller.* 8.

Vernet, oder über die Hindernisse der Nützlichkeit des Predigtamtes, von Dr. *Ph. L. Muzel.*

So eben ist erschienen:

Anreden bey der allgemeinen Beichte zur Vorbereitung auf die Abendmahlsfeyer, theils mit Rücksicht auf die Evangelien der gewöhnlichen Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, theils über freye Themata für Familien Andacht bearbeitet. 2s *Heft*, vom Fest Mariä Reinigung bis zum 3ten Osterfeyertage.

Der Preis des 1ten Hefts ist nur 16 gr. — Der bis zum 14ten Febr. dauernde Pränum. Preis des 2s *Hefts* 8 gr., nachher 12 gr. Das 3te Heft erscheint bis Ende März, das 4te und letzte bis nach der Oster-Messe d. Jahres.

Leipzig, im Jan. 1801.

Salomo Lincke.

Hn. Dr. *Herschels* Untersuchungen der Sonnenstralen, liefern so neue und wichtige Entdeckungen und Aufschlüsse über Licht und Wärme, dass sie weder dem Physiker noch Astronomen gleichgültig seyn können. Da bisher in Deutschland jene Untersuchungen noch nicht vollständig bekannt sind: so glaube ich durch eine Übersetzung der Abhandlungen des Hn. *Herschels* das Publicum zu verbinden.

Die in der Königl. Societät der Wissenschaften vorgelesenen drey Abhandlungen führen den Titel: 1) Investigation of the prismatic colours to heat and illuminate Objects etc. 2) Experiments on the refrangibility of the invisible rays of the sun, und 3) Experiments on the solar and on the terrestrine rays that occasion heat.

Hiervon erscheint auf Ostern in meinem Verlage eine von einem sachkundigen Mann verfertigte Übersetzung mit Kupfern von Hn. *Tischbein.*

Um Collisionen zu vermeiden, zeige ich diese Übersetzung dem Publicum an. Den zweyten Theil, oder die folgenden noch nicht öffentlich bekannt gemachten Abhandlungen des Hn. *Herschels*, werde ich ebenfalls in einer Übersetzung baldmöglichst nach ihrer Erscheinung liefern, indem der Hr. Übersetzer sich im Stande befindet, sie so früh als thunlich aus England, und zwar durch den berühmten Verfasser selbst zu erhalten.

Celle, d. 25 Dec. 1800.

Schulze, d. jüngere.

Für Gartenbesitzer.

In der *Sommerschen* Buchhandlung in Leipzig ist in Commission zu haben: *Neue Erfindung, wie man mitten im Winter Ananas, Spargel, Melonen, Gurken, Erdbeeren, Radisgen, und andere Vegetabilien, desgleichen Rosen, Veilchen, Hyacinthen and eine Menge andrer Blumen, ohne Mistbeet, und sogar in Zimmern erziehen und zur Reife bringen kann.* Herausgegeben von *C. H. Dieterich.* Mit 1 Kupfer gebunden. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. rhein. Diese Methode erfodert wenige Kosten, weit weniger Mühe, als die gewöhnlichen Mistbeete, ist in den kleinsten Gärten, wie in den grösten, und sogar in Zimmern anwendbar, und empfiehlt sich besonders durch Reinlichkeit und Bequemlichkeit, wird also Besitzern von grosen und kleinen Gärten, und besonders den letztern willkommen seyn.

NB. Man unterscheide diese Ausgabe wohl von einer andern Beschreibung, die, wie man mich versichert hat, den nämlichen Titel führt, wohlfeiler, aber fehlerhaft, und also von gar keinem Nutzen seyn soll.

C. H. Dieterich.

Zum Anfange des neuen Jahrhunderts ist bey uns erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Hamburger *Taschenbuch für's Theater*, auf 1801. Mit dem Bildniss der Demoiselle *Fried. Stegmann.*

Die Kunst sich wieder zu verjungern, von einem Hamb. Arzte. (broschirt.) 4 gr.

Buchhandlung der Verlags-Gesellschaft in Hamburg.

Tristram Shandy's Leben und Meynungen. Neu verdeutscht. 3 Bände mit Kupf. Leipzig, bey *Salomo Lincke.*

Von dieser neuen Verdeutschung aus der Feder eines Mannes, dessen Arbeiten der Art bisher nicht ohne Beyfall aufgenommen wurden, erscheint zu Ende dieses Monats der 1te *Band*, welchem der 2te und 3te Band zwischen hier und Ostern zuverlässig nachfolgen, in meinem Verlage.

Ich

Ich glaube um so mehr, das Publicum im Voraus auf diese Übersetzung aufmerksam machen zu dürfen, da ich versichern kann, dafs diejenigen unserer Landsleute, die das engl. Original zu lesen nicht im Stande sind, dieses selbst durch *Bodens Übersetzung* noch nicht zur Genüge richtig gelieferte Meisterwerk, das an ächtem Humor, Witz, Persiflage, Menschenkenntnifs, Charakterschilderung etc. wohl kaum seines gleichen hat, und welches von unserm ehrwürdigen *Wieland* und dem Verf. selbst mit Recht das Buch aller Bücher genannt wird, erst jetzt in seiner wahren Gestalt kennen lernen werden.

Zum Belege dieser vorläufigen Anzeige wird der neue Hr. Übersetzer mehrere Beyspiele in dem Vorbericht des 1ten Bandes aufstellen, welche gewifs selbst die gröfsten Verehrer und Freunde des sel. *Bode*, davon der neue Übersetzer selbst einer ist, nicht ungerecht finden, oder verkennen werden.

Leipzig, im Januar 1801.

Salomo Lincke.

III. Auction.

Am 9ten März d. J. und folgenden Tägen, wird in Frankfurt am Mayn eine merkwürdige Bibliothek von ältern und neuern Büchern, aus allen Fächern und in vielerley Sprachen, öffentlich versteigert. Sie enthält nahe an Zehntausend Bände, worunter mancherley Kunst- und Prachtwerke, auch einige gröfsere Kartensammlungen befindlich sind. Mit dem Werthe des vorzüglichen innern Gehalts, verbindet diese Bibliothek den wichtigen Vorzug der äufsern Schönheit; indem viele Bücher darin prachtvoll, alle aber — einige wenige ältere ausgenommen — vollkommen gut erhalten sind. Auch Liebhaber der schönen Lectüre, Lesegesellschaften und Besitzer von Lesebibliotheken, finden darin an Unterhaltungsschriften einen gut gewählten und ziemlich reichen Vorrath. Das Ausführliche zeigt der 300 Seiten in gr. 8. starke Catalog, welchen die Liebhaber sich an folgenden Orten verschaffen können:

In Frankfurt am Mayn: bey den Hn. *Varrentrapp* und *Wenner*, *Eichenberg* und *Hacker*. Anspach: bey Hn. Prof. und Schlofsbibliothekar *Goefs*. Augsburg: bey Hr. Conrector *Bachmeier*. Baireuth: b. Hn. Postmeister *Fischer*. Berlin: b. Hn. *Sonin*, Königl. Pr. Auctions-Commissär, und b. Hn. Bücher-Commissär *Kralowsky*. Braunschweig: b. Hn. Antiquar *Feuerstacke*. Bremen: b. Hn. Reichspostverwalter *Schubart*. Breslau: b. Hn. Kunsthändl. *Leuckard*. Celle: b. Hn. Postsecretär *Pralle* jun. Cleve: b. Hn. Buchhändler *Hannesmann*. Cölln: b. Hn. Ober-Postsecretär *Kreyer*. Crefeld: b. Hn. Buchhändler *Schüller*. Danzig: bey Hn. Buchhändl. *Trofchel*. Deutz: b. Hn. Ober-Post-Amts-Secretär *Dietz*. Dresden: bey Hn. Antiquar *Ronthaler*. Duisburg: b. Hn. Conrector *Cramer*, und Hn. Prediger *Spiefs*. Elberfeld: b. Hn. *Chr. Theod. Wuppermann*. Emmerich: b. Hn. *Zur Nieden*. Erfurt: b. Hn. Proclamator *Hendrich*. Goldern: b. Hn. Pred. *Erckenzweig*, und Hn. Cassier *Heinius*. Göttingen: b. Hn. *Schneider*. Gotha: in der *Expedition des Reichs-Anzeigers*. Halle: b. Hn. Auctionator *Raden*, u. b. d. Hn. Antiquaren *Lippert*, *Schuchard*, *Mette*. Hamburg: b. Hn. *Aug. Friedr. Ruprecht*. Hannover, bey Hn. Commissär *Freudenthal*. Helmstädt: b. Hn. *Fleckeifen*. Jena: b. Hn. Hofcommissar *Fiedler*. Königsberg: b. Hn. *Göbels* und *Unzer*. Leipzig: b. Hn. Antiquar *Meyer*, b. Hn. Auctions-Cassirer *Rau* und Hn. Auctions-Accesist *Mros*. Meurs: bey Hn. Rector *Krummacher*. Nürnberg: bey Hn. Notar und Antiq. *Lechner*. Prag: b. Hn. *Caspar Widtmann*. Salzburg: b. Hn. Prof. und Bibliothekar *Vierthaler*. Stuttgard: b. Hn. Antiquar *Cotta*. Ulm: b. Hn. Prof. *Schmidt*. Venlo: b. Hn. Buchh. *Bontemps*. Wesel: bey Hn. Buchh. *Bredow*. Wien: b. Hn. Buchh. *Binz*.

IV. Vermischte Anzeigen.

Vor langen Jahren ist des seel. Dr *Martin Luthers* silberner Reise-Becher, den dieser grofse Mann seines Zeitalters, von dem Kurfürsten *Johann Friedrich* geschenkt erhalten haben soll, von einem Nachkommen desselben, einem Advocat *Luther* in Dresden, auf meine Familie gekommen, und sodann durch Erbschaft mein Eigenthum geworden. Dieses Stück des Alterthums eines so merkwürdigen Mannes, verdiente wohl in einer grofsen Bibliothek oder fürstlichen Sammlung, als eine Seltenheit aufbewahret zu werden, als dafs sie sich in den Händen eines Privat-Mannes befindet, wo sie durch Zufall in der Folge der Zeit verloren gehen kann. Aus dieser Ursache biete ich diesen silbernen und vergoldeten Reise-Becher Dr. *Martin Luthers*, der unten am Boden mit *M. L.* 1528. bezeichnet ist, und in 3 Theile geschraubet werden kann, und 17 Rthlr. circa an Silber wiegt, öffentlich an den Meistbiethenden feil. Wer demnach binnen hier und dem 1ten May a. c. auf diesen Becher das höchste Gebot thut, dem soll er zugeschlagen werden. Bis jetzo sind mir bereits von einem Privatmanne 30 Rthlr. dafür geboten worden, um welchen Preis er mir aber nicht feil ist. Die Zahlung mufs in wichtigen Friedrichsd'oren zu 5 Rthlr. gemacht werden. Alle Briefe aber müssen an mich franco eingesendet werden. Für die etwanigen Liebhaber habe ich diesen Becher Dr. *M. Luthers* im *Beygangischen Museo* in Leipzig zur Ansicht aufgestellet.

Meissen, d. 12 Jan. 1801.

Karl Fried. Wilhelm Erbstein,
Buchhändler in Meissen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

Mittwochs den 4ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erfurt.

Den 30 Jan. 1800 vertheidigte zur Erlangung der medic. Doctorwürde, Hr. *Joh. Heinr. Strodtmann*, aus dem Osnabrückschen seine Inaug. Diss. *De hydrocephalo interno*, 2½ Bog. 4.

Den 22 Febr. wurde des Hn. D. *Stephan Mayer*, aus Frankfurt am Mayn. Inaug. Diss. *De mammis muliebribus in statu sano et morboso consideratis*, 5 Bog. 4. vertheilt; desgleichen des Hn. *Georg Heinr. Geis*, aus Hessen, Inaug. Diss. *de maculis corneae* 2 Bog. 4. deren Vf. am Ende des vorigen Jahrs über theses disputirt hatte.

Den 6 März vertheidigte Hr. *Joh. Friedr. Dörry*, aus Meklenburg seine Inaug. Diss. *De polyporum uteri pathologia.* 2 B. 4. und erhielt die medicinische Doctorwürde.

Den 10 April erhielt dieselbe Würde Hr. *Georg Ferdinand Schumann*, aus Tann, nachdem er seine Inaugural Dissert. *De blennorrhoea*, 2 B. 4. unter des Hn. Hofr. *Heckers* Vorsitz vertheidigt hatte.

Das am 12 April vertheilte Osterprogramm liefert: *De morum corruptorum et non corruptorum signis P. IV.* 1½ B. 4. Es hat den Hn. Prof. *Dominicus* zum Verfasser.

Den 25 April vertheidigte zur Erlangung der med. Doctorwürde Hr. *Joh. Dieterich Hinge*, aus dem Lande Wursten im Herzogthum Bremen, seine Inaug. Diss. *De polyporum uteri therapia.* 2 B. 4.

Den 28 Apr. erschien bey Gelegenheit der Osterprüfung im Rathsgymnasium von dessen Direct. Hn. Pr. *Bellermann* als Einladungsprogramm: *Aenigmatum hebraicorum specimen quartum*, ad Prov. 30, 11 - 15. 2 Bog. 4.

Den 11 Jun. vertheidigte Hr. *Georg David Gustmann*, aus Königsberg, zur Erlangung der med. Doctorwürde seine Inaug. Diss. *Utrum dissectio foetus in utero partui caesareo sit praeferenda, nec ne?* 2 B. 4.

Den 19 Jun. erhielt dieselbe Würde Hr. *Franz Phil. Gottfr. Ufener* aus Marburg, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss. *De remediis anthelminticis roborantibus*, 3 B. 4.

Und den 21 Jun. Hr. *Carl Albr. Wilh. Meyer*, aus Helmstädt, nachdem er seine Inaug. Diss. *de cerealis in curatione blennorrhagiae non plane reiiciendis* vertheidigt hatte.

Den 15 Jul. erschienen *Theses ex Theologia selectae, quas pro gradu Baccalaureatus biblici et formati publice defendendas suscepit Joannes Digmann*, aus Heiligenstadt, 1 Bog. 4. welche der Hr. Vf. im Collegio coelico auf dem Dom vertheidigte.

Den 19 Jul. vertheidigte ohne Präses der Kirchenrath und Vicariatsassessor zu Paderborn u. s. w. Hr. *Franz Sebastian von Gruben*, seine *Theses ex iure selectae*, und erhielt darauf die juristische Doctorwürde. Er hatte schon vorher seine Diss. *De origine Canonicorum eorumque forma veteri et nova* vertheilen lassen. — Das von dem Hn. Assessor *Chr. Friedr. Schorch* hierzu geschriebene Programm enthält die vierte Fortsetzung der *Comment. iurium donationis propter nupt. romanae historice delineatorum.* 1½ Bog. 4.

Den 20 Aug. erhielt Hr. *Christian Ringsdorf*, aus Bergen in Westphalen, nach vertheidigter Inaugural Diss. *de febre gastrica.* 2 Bog. 4. die medicinische Doctorwürde.

Den 21 Aug. erhielt dieselbe Würde Hr *Franz Joseph Schellenberg*, aus Wörthen im Mainzischen, nachdem er, unter dem Vorsitz des Hn. Hofr. *Heckers*, seine Inaug. Diss. *Brownii sententiae de apoplexia examen.* 2 Bog. 4. vertheidigt hatte;

und den 27 Aug. Hr. *Georg Friedr. Munz*, aus der Grafschaft Erbach nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss. *de epilepsia*, 2½ Bog. 4.

Den 27 Sept. erlangte Hr. *Franz Ignaz Engelhard*, vom Eichsfelde, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss. *De iure collectandi et subcollectandi imperatori per Germaniam et ordinibus imp. per territoria competente, nec non de nullitate exemtionis a collectis.* 4 Bog. 4. die juristische Doctorwürde. Das Programm dazu vom Hn. Reg. Rath *Buchmann* handelt: *De remediis, quae ratione collectarum tam dominis territorialibus contra subditos, quam subditis contra dominos territoriales competunt.* 1¼ B. 4.

Den 29 Sept. vertheidigte Hr. *Salomo Hirsch*, aus Deſſau ſeine Inaug. Diſſ. *de febre puerperarum.* 2½ B. 4. und erhielt die medicin. chirurg. Doctorwürde.

Den 2 Oct. erhielt dieſelbe nach Vertheidigung einer Inaug. Diſſ. *De variolis vaccinis* Hr. *Wilh. Hieron. Chriſtians* aus Zytphen.

Den 5 Oct. erſchien das Programm zur Herbſtprüfung im Gymnaſ. von dem Hn. Prof. *Bellermann*. Es iſt das vierte in der Reihe von den Erfurtiſchen Bibliotheken u. ſ. w. und handelt: *De rev. Miniſterii Aug. Conf. Bibliotheca*, part. I. (von einer hebräiſchen Handſchrift, in der gedachten Bibliothek) 1 Bog. 4.

Den 30 Oct. vertheidigte Hr. *Robert Martin Traug. Bequin Bellingen*, aus Lüttich ſeine Inaug. Diſſ. *de uteri haemorrhagia*, und erhielt die mediciniſche Doctorwürde.

Den 10 Nov. disputirte Hr. *Carl Chriſtian Wilh. Jacobs*, d. Z. ausübender Arzt zu Heldrungen, der phyſikal. Geſellſch. zu Jena Mitgl. über ſeine Inaug. Diſſ. *De abuſu radicis Rhabarbari in primo ſtadio febris dyſentericae catarrhalis* und über Theſes.

Den 2 Dec. vertheidigte Hr. *Heinr. Wilh. Holzſchuher*, aus Schleiz im Voigtlande, mediciniſche *Theſes* ½ Bog. 4. und erhielt die Doctorwürde. Die Inaug. Diſſ. *De venaeſectionis abuſu in gravidis et puerperis* war noch nicht aus der Druckerey.

Das Weihnachtsprogramm, welches der Rector der Univerſität Hr. Reg. Rath. *Bachmann* austheilen ließ, handelt: *De imperio univerſali.* 1 B. 4.

Den 29 Dec. ertheilte die mediciniſche Facultät dem Hn. *Chriſtian Friedr. Miede*, aus Sachſen, nach vertheidigter Inaug. Diſſ. *de febre ſcarlatina* 2 Bog. 4. die mediciniſche Doctorwürde.

Göttingen.

Den 1 Nov. 1800 erhielt Hr. *K. Ernſt Theodor Brandenburg* aus Roſtock, nach Vertheidigung ſeiner Inaugural-Theſes, die med. Doctorwürde; der Titel der nächſtens erfolgenden Diſſ. iſt: *momenta quaedam graviora circa haemorrhoides ſanguineas et mucoſas ſic dictas.*

Den 6 Nov. erhielt Hr. *Ernſt Friedrich von Mengershauſen* aus dem Hannöverſchen, nachdem er Inaugural-Theſes vertheidigt hatte, die juriſtiſche Doctor-Würde.

Den 28 Nov. wurde Hn. *Diethelm Heinr. Lavater* aus Zürch ohne Disputation die höchſte Würde in der Medicin und Chirurgie ertheilt. Seine Diſſertation handelt: *de nexu theoriae cum prax.* (3½ B. 4.)

Den 9 Dec. erhielt Hr. *Corn. Jac. van den Boſch* aus dem Haag die med. und chirurg. Doctor-Würde, ohne Disputation.

Den 31 Dec. erhielt dieſelbe Würde Hr. *Friedr. Stromeyer* aus Göttingen, nachdem er ſeine Inaug. Diſſ. *Hiſtoriae vegetabilium geographicae ſpecimen* (11 B. 4.) öffentlich vertheidigt hatte.

Das Weihnachtsprogramm, vom Hn. D. *Ammon*, handelt: *de prologi Johannis evangeliſtae fontibus et ſenſu* (2 B. 4.)

Leipzig.

Am 20 Dec. 1800 vertheidigte Hr. M. *Joh. Wilh. Schlegel*, Med. Cand. aus Langenſalza, mit ſeinem Reſpondenten Hn. *Joh. Wilh. Keller*, Med. Baccal. aus Zeulenroda, ſeine Disputation; *fragmentorum ex geographia noſocomiorum atque institutorum ad artem obſtetriciam ſpectantium Specimen I.* (49 S.) und erlangte das Recht öffentliche philoſophiſche Vorleſungen zu halten.

Am erſten Weihnachtsfeiertage wurde bey der gewöhnlichen Feyerlichkeit in der Univerſitätskirche vom Hn. M. *Carl Gottlob Stoy* ein *carmen elegiacum* vorgeleſen, wozu Hr. D. *Reil*, als Dechant der theologiſchen Facultät, durch eine *Commentat. IX. de doctoribus veteris eccleſiae culpa corruptae per Platonicas ſententias Theologiae liberandis* (16 S.) einlud.

Am 2ten Weihnachtsfeiertage wurde die zum Neujahrstage in der Univerſitätskirche veranſtaltete Feyer des 100jährigen Jubilä durch ein Programm des Hn. Prof. *Beck* (10 S. fol.) angekündigt; welches nebſt dem im Namen der Univerſität erſchienenen *Carmine ſaeculari* des Hn. D. *Stockmann* (5 S. 4.) und dem von den Studenten herausgegebenen lat. Gedichte des Stud. Hn. *Meſſerſchmidts* auch andern dazu gehörigen Schriften zuſammengedruckt werden wird.

Wittenberg.

Am 15 Oct. 1800 hielt Hr. Profector D. *Traug. Carl Aug. Vogt* ſeine Antritts-Rede zur auſſerordentlichen mediciniſchen Profeſſur: *memorabilia anatomico-pathologica corporis maſculini nuper in theatro noſtro diſſecti*; wozu er mittelſt eines Programms: *de turgeſcentiae impuritatum gaſtricarum diagnoſi*; 2 B. 4. eingeladen hatte.

Am 17 Oct. wurden von Hn. Adjunkt. *Wilhelm Traugott Krug*, als philoſophiſchem Decan, nach vorhergehaltener Rede: *de humanitate in philoſophando rite ſervanda*: folgende Herren zu Magiſtern ernannt, nämlich:

1) Hr. *Aug. Gottlob Wahn*, Pfarrſubſtitut zu Ottenhauſen bey Weiſſenſee.
2) — *Heinr. Gotth. Wahn*, Diaconus zu Jüterbog.
3) — *Chriſt. Gottfr. Wahn*, a. Ottenhauſen, d. G. G. Beſl.
4) — *Joh. Carl Poppe*, a. Sangerhauſen, d. Pr. A. Cand.
5) — *Carl Friedr. Waitz*, a. Naumburg, d. Arzn. G. Beſl.
6) — *Carl Aug. Rud. Gerſtäcker*, a. Reinersdorf, d. G. G. Beſl.
7) — *Joh. Carl Aug. Zimmermann*, Schul-Rector in Zwenka.
8) — *Chriſt. Ephraim Wetzel*, a. Dresden, d. Pr. A. Cand.
9) — *Chriſt. Fried. Dentler*, Diaconus in Friedrichſtadt.
10) — *Chriſt. Gottlieb Schanze*, a. Chemnitz, d. Pr. A. Cand.

11) Hr. *Joh. Chrſtph Döring*, Advoc. in Leipzig.
12) — *Chriſt. Gottl. John*, Paſtor und Inſpector zu Schulpforte.
13) — *Joh. Ernſt Otto*, a. Dresden, d. R. Beſſ.
14) — *Carl Fried. Hahn*, a. Dresden, d. Pr. A. Cand.
15) — *Polycarp Ehrenfr. Lechla*, a. Heynichen, d. G. G. Beſſ.
16) — *Gottfr. Weber*, a. Munkwitz, d. Pr. A. Cand.

Am 18 Oct. wurde vom Hn. Prof. *Schroeckh*, nach vorhergehaltener öffentlichen Rede: *quantum hiſtorica ſtudia debeant Academiae Vitebergenſi?* dem Hn. D. *Dresden* das akademiſche Rectorat mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten übertragen.

Am 25 Oct. wurden unter dem Vorſitze des Hn. D. *Moefslers*, vom Hn. *Ludw. Chriſt. Günther* Bremen, aus Goersbach: *Obſervationes quaedam juris criminalis criticae* vertheidiget.

Am 3 Nov. vertheidigte unter demſelben Hr. *Georg Ludw. Friedr. Beyer*, aus Roda im Altenburgiſchen, eine Disputation; *De Notariis publicis*; 2½ B. 4.

Am 11 Nov. wurde unter Hn. D. *Titius*, von Hn. *Carl Friedr. Boehme*, aus Weistropp, eine Inaugur. Diſput. *Pathologiam diverſarum pneumoniae ſpecierum ſiſtens*; 3½ B. vertheidiget; wozu Hr. D. *Kreyſig* ein Programm: *De peripneumonia inprimis nervoſa, meditationes repetitae. Comm. I.* 1 B. 4. herausgab.

Am 18 Nov. hielt Hr. *Joh. Friedr. Zeune*, aus Wittenberg, wegen eines Vaterſchen Stipendii, eine öffentliche Rede: *De damnoſo plerorumque noſtri aevi medicorum in colendo doctarum linguarum ſtudio, et perlegendis veterum medicorum monumentis negligentia*, wozu Hr. D. *Kreyſig* mittelſt eines Programms: *De peripneumonia, inprimis nervoſa, meditationes repetitae. Comment. II.* 1 B. 4. eingeladen hatte.

Am 24 Nov, vertheidigte unter Hn. D. *Kreyſig*, Hr. *Joh. Chriſt. Aug. Hotze*, a. Grochwitz, eine Inaug. Diſput. *de ſacramenti baptiſmatis adminiſtratione civium neonatorum ſanitati accommodanda.* 3½ B. wozu Hr. D. *Kreyſig* ein Programm, *de peripneumonia inprimis nervoſa, meditationes repetitae. Pars III.* 1 B. 4. geſchrieben hat.

Die Verbeſſerung des Schulweſens in Neu-Oſtpreuſsen iſt ein Gegenſtand der fortgeſetzten Bemühungen der preuſs. Regierung. Jährlich werden dort in 4 Städten, Schulen nach den neuen Einrichtungen angelegt. Der Hr. Feldprobſt *Kletſchke* in Potsdam und der Hr. D. *Feſsler* in Berlin müſſen auf höhern Antrag zu dieſem wichtigen Geſchäfte ihr Gutachten geben und Vorſchläge zur zweckmäſsigſten Verfaſſung der anzulegenden Schulen thun.

Zu der am 19 Jan. veranſtalteten Feyer der Wohlthäter des berliniſchen Gymnaſiums, womit in dieſem Jahre die Feyer des dankbaren Andenkens an die Preuſs. Könige des verfloſſenen Jahrhunderts verbunden wurde, lud Hr. Oberkonſtorialrath *Gedike* durch ein Programm ein, das die im Jahr 1799 vom Hn. Prof. *Fiſcher* an dieſem Feſte gehaltene Rede enthält. Sie handelt von *der Naturkenntniſs und ihrem Einfluſſe auf die Ausbildung der Menſchen.* Diesmal redete Hr. Prof. *Spalding über den Patriotismus bey der Preuſsiſchen Jugend.* — Der *Streitiſchen Stiftungsvorſchrift* gemäſs hielten auch einige Gymnaſiaſten in mehrern Sprachen Reden über verſchiedene Gegenſtände.

Am 3 Dec. 1800 wurde in Cüſtrin die Einführung der drey erſten Lehrer bey der vereinigten Hauptſchule veranſtaltet. Hr. Conſiſtorialrath *Seyffert* führte durch eine Rede die neuen Lehrer in ihre Ämter ein. Dieſe waren der bisherige Prorector *Mareſch*, der zum Rector ernannt wurde, Hr. *Hellwig*, der in ſeine Stelle als Prorector trat und Hr. *Sachſe*, der zum Adjunkt des in Ruhe geſetzten Conrectors Fiſcher berufen worden war. Darauf redete der neue Rector *über die Unmöglichkeit, daſs ein Schulmann bey ſeiner Amtsführung Allen gefallen und es Allen recht machen könne.* Dieſe Antrittsrede iſt abgedruckt und bezeichnet ihren Urheber als einen praktiſchen Schulmann, der mit ſtrenger Gewiſſenhaftigkeit zu Werke geht und ſeine Pflichten kennt. Dann ſprach Hr. *Hellwig über die Cultur des Menſchengeſchlechts*, worauf Hr. *Sachſe* die Feyerlichkeit mit einer Rede *über die Leiden und Freuden des Schulmanns* beſchloſs.

II. Akademieen u. gelehrte Geſellſchaften.

Die Geſellſchaft der *Freunde der Humanität* in Berlin veranſtaltete am 10 Jan. ihre Jahresfeyer. Der Director derſelben, Hr. *Bendavid*, hielt zuerſt eine Anrede, worauf Hr. *Merkel* über den *Begriff der Humanität* ſprach. Dann theilte Hr. *Heinſius* als Secretär der Geſellſchaft die Verhandlungen derſelben im verfloſſenen Jahre mit.

Die in London unter dem Namen der *Oriental Society* zuſammengetretene Geſellſchaft iſt in voller Thätigkeit. Nächſtens wird ein Band ihrer *Transactions* erſcheinen. Einem ihrer bekannteſten Mitglieder, dem Major *W. Ouſeley*, iſt es gelungen, die Inſchriften auf den perſiſchen Münzen des Hunterſchen Muſeums zu entziffern.

III. Neue Entdeckungen.

Über einen eignen der Manna ähnlichen Beſtandtheil der Runkelrüben.

Hat man nach meiner Methode den getrockneten Runkelrüben den Zucker entzogen *), und man übergieſst die Rückſtände noch ferner mit Waſſer: ſo wird ſolches, wenn es eine Zeit lang darüber geſtanden hat, ſehr ſchleimigt. Gieſst man das ſchleimigte nicht im geringſten mehr ſüſs ſchmeckende Waſſer von den rück-

*) Daſs ſich mein Verfahren, den Zucker aus den Runkelrüben zu ziehen, vorzüglich aufs Trocknen der Rüben und Auslaugen des Zuckers aus denſelben mit kaltem Waſſer gründet, iſt ſchon von andern in verſchiedenen Schriften hinlänglich bekannt gemacht worden.

rückständigen Rübenstückgen ab, und dampft es in einer Glas- oder Porzelainschale bey gelinder Ofenwärme bis zur starken Syrupsdicke ein: so erscheint es beym Erkalten, oder wenn es einige Zeit an trockner Luft gestanden hat, in sternförmigen Krystallen, die einen süfslicht säuerlichen etwas ekelhaften Geschmack haben. Läfst man über diesen Krystallen in einem schicklichen Gefäfse rectificirtesten Weingeist aufkochen: so lösen sie sich gröfstentheils darin auf, trennen sich aber bey der Erkaltung wieder in weifsen spiefsigen Krystallen aus dieser Auflösung. Ein Antheil unkrystallisirter Schleim bleibt dabey unaufgelöst übrig. Es ist das Krystallisirte nichts weniger als Zucker, ob es gleich, mit der Salpetersäure behandelt, eine sehr reine Sauerkleesäure liefert und wie der Zucker in Weingeist auflöslich ist, hat aber in Ansehung des Geschmacks sehr viel Ähnlichkeit mit der Manna. Vom Zucker unterscheidet es sich vorzüglich noch dadurch, dafs die ganz weifse concentrirte Schwefelsäure nicht davon geschwärzt wird, es beym Verbrennen Pflanzenalkali zurückläfst, und auch weder durch die geistige und saure Gährung, noch durch gelinde Fäulnifs zersetzt wird. Ich glaube daher, diese Krystallen als einen ganz eignen, bisher noch nicht bekannt gewesenen nahen Bestandtheil dieser Rüben betrachten zu müssen, der darin in nicht unbeträchtlicher Menge vorhanden ist; auch glaube ich behaupten zu können, dafs auf die aufserdem bekannte Art der Zuckerbereitung aus diesen Rüben, wo der Saft nach dem Zerkleinern oder Kochen mit Wasser, abgepresst und solcher bis zur Syrupsdicke eingekocht wird, auf keinen Fall völlig reiner Zucker bereitet werden kann, weil sich da immer dieser Bestandtheil mit einmischt. Will man sich von der Gegenwart dieses Bestandtheils überzeugen: so kommt man allerdings am leichtesten dazu, wenn man die Rüben trocknet, den Zucker nach meiner Methode auszieht, und die rückständigen Rübenstückgen noch ferner mit Wasser behandelt. Man kann aber auch einige Rüben auf dem Reibeeisen reiben, den Saft auspressen, und solchen unter den bekannten Umständen in die geistige, oder noch besser in die saure Gährung bringen, damit der dabey vorhandene Zucker zersetzt werde. Ist die Gährung beendigt: so giefst man die Flüssigkeit helle ab, dampft sie bey gelinder Wärme bis zur Trockne ein, und erhitzt über dem Rückstande in einen Kolben oder andern schicklichen Glase, rectificirtesten Weingeist bis zum Aufwallen. Man giefst darauf die geistige Flüssigkeit helle ab, und bringt sie an einen kühlen Ort, wo sich dieser Bestandtheil daraus krystallisiren wird. Um das Krystallisirte vom Weingeist völlig frey zu haben, kann man letztern nur bey ganz gelinder Wärme verdunsten lassen. Mehrere über diesen krystallisirbaren vom Zucker so verschiedenen Bestandtheil gemachte Erfahrungen, habe ich im *Taschenbuche für Scheidekünstler und Apotheker für das Jahr 1801 beschrieben.*

Jena.

Göttling, Professor.

IV. Bibliotheken u. Naturaliensammlungen.

Der Herzog von Braunschweig hat das von Lor. *Heister* in Helmstädt angefertigte aus 98 Bänden fol. max. bestehende Herbarium vivum, wovon die Vorrede zu dem Catalog der von dem Hofrath Cappel, nachgelassenen und den 5 Jan. 1801 versteigerten Bücher eine Beschreibung giebt, in der Auction erstehen lassen, und der Universitäts Bibliothek zu Helmstädt geschenkt. Ein Denkmal, das dem Namen dieses grofsen Gelehrten viel rühmlicher ist, als ein Leichenstein.

V. Vermischte Nachrichten.

Berlin. Auf Veranlassung des Anfangs *des neunzehnten Jahrhunderts* sind hier mehrere Schriften von Predigern erschienen. Hr. Probst *Teller* ertheilt auf einem Bogen in 4. eine *Nachricht von den Veränderungen mit und bey der St. Peterskirche* im 18 Jahrhunderte. Vorangeschickt ist der Befehl des geistl. Departements, wie der Anfang des neuen Jahrhunderts in den kön. Staaten gefeyert werden soll. Hierauf gründet sich die Wahl des Gegenstandes, der aus Acten, einer gedruckten Nachricht des Probstes *Reinbeck* (vergl. *Küsters* collect. opusc. St. 10.) aus Küsters Alt und Neuem Berlin und Nicolai's Beschreibung von Berlin und Potsdam zusammengetragen ist.

Die Schrift des Hn. Probst *Zöllner* (1 Bogen in 8.) enthält *einige Erinnerungen aus dem achtzehnten Jahrhundert für die Gemeine der Nicolai-Kirche.* Vorangeschickt sind einige Betrachtungen über das Zählen nach Jahren, Jahrhunderten und Jahrtausenden. Darauf wird auf die Regenten und die Verschönerung eines Theils von Berlin, den die Nicolaikirchengemeine bewohnt, wie auch auf einige Verbesserungen des Kirchengebaudes im Lauf des 18 Jahrhunderts hing deutet.

Hr. Inspector *Küster* bey der Friedrichswerderschen Kirche giebt auf 18 S. in 8. eine *kurze Nachricht von der Erbauung dieser Kirche und ihren wichtigsten Veränderungen während des ersten Jahrhunderts ihrer Dauer.* Hier trat der Fall ein, dafs die jetzige Kirche erst unter *K. Friedrich* I. im jetzigen Jahrhundert aus einem Marstall zu einem kirchlichen Versammlungsort eingerichtet und am 12 Jul. 1701 dazu eingeweihet wurde.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 21.

Mittwochs den 4ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 1te Stück vom *Journal der Moden* 1801, iſt ſo eben erſchienen, und enthält folgendes: I. Secular-Nachtwächterlied, beiden Jahrhunderten geſungen. II. Der Spiegel. III. *Badechronik.* 1. Neue Anlagen in Carlsbad. 2. Seebad zu Dobberan. IV. *Muſik.* 1. Winterconzerte in Würzburg. 2. *Phillipp Dornaus*, Virtuos auf dem Waldhorn. 3. Die Äolsharfe von D. *H. v. Dalberg.* V. *Theater.* 1. Über die Aufführung der Iphigenie in Weimar. 2. Neueſte Theaterliteratur. VI. *Künſte.* 1. Neueſte Kunſtblätter der chalcographiſchen Geſellſchaft in Deſſau. 2. Ein neuer Secular-Kalender. 3. Scenen aus Wielands Oberon. VII. *Stickerey.* VIII. *Modenberichte.* 1. Aus Paris. 2. Aus Hamburg. 3. Aus F. IX. *Ameublement.* X. *Erklärung der Kupfertafeln* welche liefern: *Titelkupfer*, Trachten zweyer Jahrhunderte einander gegenüber geſtellt, näml. Moden von 1701 und 1801, jede zu ihrer Zeit neu und gefallend. *Taf.* 1. 2 Büſten und 4 Kopfaufſätze nach dem neueſten Schnitt. *Taf.* 2. Eine junge Dame mit einer Payſanne à barbe inegale und einer neumodiſchen aufgeſchürzten Tunika. *Taf.* 3. Ein Schreib- und Zeichentiſch im neueſten Geſchmack.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Geiſt
der
neueſten Philoſophie
des
In- und Auslandes.

Unter dieſem Titel erſcheint mit dem Anfange des neuen Jahrhunderts in der *Sommerſchen* Buchhandlung zu Leipzig, ein Heft in gr. 8. auf engliſches Papier gedruckt, und wird in monatlichen Heften, pünctlich zu Anfange jedes Monats fortgeſetzt. Der Zweck des Herausgebers, Hn. *P. K. A. Cäſars*, deſſen Denkwürdigkeiten aus der philoſophiſchen Welt einſt ſo vielen Beyfall fanden, iſt: den Geiſt einer gemeinnützigen Philoſophie zu befördern, und bey denen, welche nur das Weſentliche aus wichtigen, neu erſchienenen Werken und Schriften angeſehener deutſchen, franzöſiſchen, italieniſchen und engliſchen Philoſophen, in gedrängten, aber eben ſo treuen als fruchtbaren Darſtellungen ſich bekannt machen zu können wünſchen, einigen Dank zu verdienen. Sowohl Freunde der wiſſenſchaftlichen, als die der ſogenannten Lebensphiloſophie, werden hier hinlängliche Nahrung für ihren Geiſt finden, beſonders, da der Plan des Herausgebers ſich über alle Theile der Philoſophie verbreiten wird. Aller blinden Anhänglichkeit an irgend ein Syſtem eben ſo ſehr, als allem polemiſchen Geiſt feind, wird er das Gute und Gemeinnützige jeder philoſophiſchen Schule zu ſchätzen wiſſen, und mit Vergnügen bekannt machen. Weitläuftiger hat er ſich ſelbſt über ſeinen Zweck und Plan in einem beſondern Proſpectus erklärt, welcher in allen guten Buchhandlungen unentgeldlich zu haben iſt. Was man von dieſer Schrift zu erwarten habe, mag der erſte bereits in allen Buchhandlungen vorliegende Heft beweiſen. — Der Preis des Ganzen, aus 12 Heften beſtehenden Jahrgangs, iſt 5 Rthlr. Sächſ. oder 9 fl. Rhein., wofür es alle Buchhandlungen und Poſtämter, ohne weitere Preiserhöhung, liefern können. Wer jedoch ſich unmittelbar und poſtfrey an die *Sommerſche* Buchhandlung in Leipzig wendet, und ſich zu drey Exemplaren verbindlich macht, der bezahlt für alle 3 Exemplare nicht mehr als 11 Rthlr. Sächſ. oder 19 fl. 48 kr. Rhein. voraus.

Pözile.

Unter dieſem Titel iſt No. 1. einer Quartalſchrift, unter der Redaction des Hn. Prof. *Facius* in Coburg, ſo eben in meinem Verlage erſchienen. Sie hat hauptſächlich das, was man in den meiſten andern Zeitſchriften vermiſst, zum Zweck, nämlich abwechſelnde Belehrung und Unterhaltung. In dieſer Rückſicht wird ſie dem Bedürfniſs des leſenden Publicums ſicherlich entſprechen. Übrigens wird die möglichſte Vervollkommnung dieſer Zeitſchrift, und das dahin abzweckende vorzügliche Beſtreben der Redaction, die beſte Empfehlung für dieſelbe ſeyn.

Inhalt

Inhalt des erſten Stückes.

No. I. Warum denn Pözile? II. Über die wahrſcheinliche Urquelle der Erzählung von den 3 gleichen Ringen im Bokaz und Leſsings Nathan. III. Täuſchung der Eiferſucht, ein lehrreicher Schwang. IV. Kunſtconjectur, nebſt einigen Kunſtanfragen. V. Noch ein Beytrag zu den Vermuthungen über D. *Reineggs*. VI. Linna Münſter, ein Luſtſpiel. VII. Über Leſegeſellſchaften und Leſeinſtitute. VIII. Ob, und unter welchen Bedingungen das fernere Beſtehen der Klöſter zu wünſchen ſey? IX. Über die moraliſche Erziehung, eine Rede. X. Briefe, die neueſte Literatur betreffend: *a*) Über *Titan*, von *Jean Paul*. *b*) Komiſcher Anhang zum *Titan*, von *Jean Paul*. *c*) *London* und *Paris*, eine Zeitſchrift. XI. Anekdoten und witzige Einfälle.

Mit Beſtellungen, die immer auf einen Jahrgang von 4 Stücken gehen müſſen, kann man ſich an den Verleger, oder an jede gute Buchhandlung wenden.

Coburg, im Jan. 1801.

Sinner'ſche Verlagsbuchhandl.

Jena und Leipzig, bey *Gabler*: das 1te Stück der *theol. Monatſchrift* vom Hn. Prof. *Auguſti*, enthält: 1) Über die Erdkunde d. Verf. d. Urkunde Jehova Elohim, 1. Moſ. 2, 10—15, von Hn. D. *Sikler* zu Gotha. 2) Erläuterung einiger ſchwierigen Stellen aus d. Ev. Marcus, von Hn. Paſtor *Möller* zu Gierſtädt. 3) Zweifel und Erinnerungen üb. d. λογος, von Hn. Kirchenrath *Cannabich* zu Sondershauſen. 4) Eine Alternative üb. das Reſultat d. Schrift: Entwurf üb. d. Plan, d. d. Stifter d. chriſtl. Religion zum Beſten der Menſchen entwarf, von einem Ungenannten. 5) Über Römer 8, 18—23, von Hn. Superint. *Gokel* zu Emmendingen. Unter den *Recenſionen* zeichnet ſich beſonders eine *ſtrenge Cenſur* der *Reinhard'ſchen Reformationspredigt* (3 Oct. 1800.) vom Hn. *Herausgeber*, aus. — Der Preis des ganzen Jahrgangs von 12 Stücken iſt 3 Rthlr. — Dieſes 1te Stück iſt ſchon zu Ende Decbr. v. J. an alle Buchhandlungen geſandt, auch durch die Poſtämter zu erhalten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige.

Fortgeſetzter *Codex Auguſteus*, oder: Neuvermehrtes *Corpus juris Saxonici*, worinnen die, in dem Kurfürſtenthume Sachſen und darzu gehörigen Landen, auch denen Marggrafthümern Ober- und Nieder-Lauſitz publicirte und ergangene *Conſtitutiones*, *Deciſiones*, *Mandata* und Verordnungen enthalten, nebſt einem *Elencho*, dienlichen Summarien und vollkommenen Regiſtern, mit Ihrer Kurfürſtlichen Durchlauchtigkeit zu Sachſen gnädigſter Bewilligung ans Licht getreten. 2te Fortſetzung, enthaltend die Geſetze vom Jahre 1772 bis Ende 1800.

Endes-Unterzeichneter, gnädigſt privilegirter Verleger dieſes wichtigen und unentbehrlichen Werkes, welches ſich jetzt unter der Preſſe befindet, iſt entſchloſſen, ſelbiges, zur Erleichterung des Ankaufes, wiederum auf Pränumeration herauszugeben; weil wegen jetziger, allzugroſser Theurung der Papiere nur wenige Exemplare mehr, als ſich Pränumeranten werden gemeldet haben, können gedruckt werden.

Der Pränumerations-Preis für jedes Exemplar iſt fünf Rthlr., über deren Eingang von dem Verleger ein Schein ausgeſtellt wird, gegen welchen allein die fertigen Exemplare in Empfang zu nehmen ſind. Über einen, etwa nöthigen, Nachſchuſs iſt vor der Hand noch nichts zu beſtimmen, weil ſich die Stärke des Werkes noch nicht berechnen läſst; allein zuverläſsig erhalten die reſp. Hn. Pränumeranten das Werk 2 Rthlr. wohlfeiler, als der nachherige Ladenpreis ſeyn wird.

Ferner: *Digeſta juris Saxonici*, oder: Vollſtändiger Auszug der neueſten Sächſiſchen Rechte, wie ſolche in dem erſten *Codice Auguſteo* und den beiden Fortſetzungen enthalten ſind; worinnen die Kurfürſtlichen Sächſiſchen, auch Ober- und Nieder-Lauſitzer Landes-, Kirchen-, Polizey-, Gerichts- und andere Ordnungen, *Conſtitutiones*, *Deciſiones*, *Declarationes*, *Edicta*, *Reſcripta*, *Decreta*, *Mandata*, *Privilegia*, Patente und Ausſchreiben, auch übrige Landesgeſetze unter ihren gehörigen, nach dem Alphabet geſetzten, Titeln, in kurzen, deutlichen und mit genugſamen Textſtellen bewährten, Sätzen vorgetragen werden. Nebſt beygefügter Hiſtorie dieſer Rechte.

Dieſer vollſtändige, nach alphabetiſcher Ordnung verfaſste Auszug ſowohl aus dem erſten *Codex Auguſteus*, als auch aus beiden Fortſetzungen zuſammengezogen, wird zugleich mit der 2ten Fortſetzung des genannten Werkes erſcheinen, und ſoll ebenfalls auf Pränumeration ausgegeben werden.

Auf ein Exemplar dieſer vollſtändigen *Digeſta juris Saxonici* werden 2 Rthlr. vorausbezahlt, und da auch hier über einen, etwa nöthigen, Nachſchuſs noch nichts zu beſtimmen iſt, ſo kann nur die Verſicherung gegeben werden, daſs die reſp. Hn. Pränumeranten einen Rthlr. weniger für das Werk zahlen, als der nachherige Ladenpreis ſeyn wird.

Leipzig, d. 5 Jan. 1801.

Johann Samuel Heinſius.

Anzeige für Theater.

Der

Parvenü in Paris.

Luſtſpiel in Einem Aufzuge.

Von

Le Scharron,

Verfaſſer der Novellen aus der neueſten Zeit- und Sittengeſchichte.

iſt ſo eben in meinem Verlage erſchienen, und bey mir und in allen Buchhandlungen auf Schreibpapier und broſchirt für 5 gr. zu haben. — Eine ſonderbare Begebenheit in Paris veranlaſste dieſes Nachſpiel, welches ſich durch Laune, feine Charakterzeichnung und Perſiflage auf die neueſten Pariſer Productionen und

und den jetzt herrschenden Ton gewifs auszeichnen, und die Aufmerksamkeit der öffentlichen und Privat-Bühnen verdienen wird.

Friedr. Aug. Leupold,
Buchhändler in Leipzig.

Von dem zu Paris erschienenem Werke:

De l'Etat de la France à la fin de l'an VIII.

dessen Verfasser *Barthelemy* seyn soll, wird in 14 Tagen bey uns die fast im Drucke beendigte Übersetzung erscheinen.

Reinicke und Hinrichs.

Florentin.
Ein Roman. Herausgegeben
von
Friedrich Schlegel.
Erster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

ist so eben bey mir erschienen, unterm 3ten dieses von Leipzig aus an alle Buchhandlungen versandt worden, durch meinen dasigen Commissionär, Hn. *Benjamin Fleischer* sen., der auch auf Verlangen mehrere Exemplare für meine Rechnung ausliefert.

Lübeck, im Febr. 1801.

Friedrich Bohn.

Von den vor Kurzem erschienenen englischen Romanen:

Tales of Wonder, written and collected by M. G. Lewis, Author of the Monk. 2 Vol. 8.

Letters of a solitary wanderer etc. by Charlotte Smith. 3 Vol.

Nocturnal visit, etc. 4 Vol.

A piece of family biography.

Ormond or the secret Witness, by the Author of Wieland, Arthur Mervyn etc. 8.

erscheinen von Endesbenanntem deutsche Bearbeitungen, welches zur Vermeidung von Collisionen hierdurch anzeiget.

Leipzig, im Jan. 1801.

Friedrich von Oertel.

Lamoignon-Malesherbes Bemerkungen über die allgemeine und besondere Naturgeschichte *Buffons* und *Daubentons*, als Fortsetzung und Erklärung der Naturgeschichte *Buffons*, in zwey Theilen. Aus dem Französischen. Berlin, 1800. In der *Paulischen* Buchhandlung. 390 und 370 Seiten in 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Dieses Werk über die ersten Bände der allgemeinen und besondern Naturgeschichte *Buffons* kam erst nach des Verfassers Tode heraus. Wem es darum zu thun ist, einen Mann näher kennen zu lernen, der, von keinem System eingenommen, Wahrheiten, die sich, nach mühsamen Untersuchungen, andern darstellten, mit Dank und Freuden annimmt, sobald sie ihm nach vorher angestellter sorgfältiger Prüfung einleuchten; der jedem Verdienste mit Vergnügen Gerechtigkeit widerfahren läfst, das verkannte oder unbekannte, oder vergessene Verdienst hervorzieht, und selbst der Schwachheiten und Verirrungen verdienter Männer schont; der alles, was er einwenden zu müssen glaubt, ohne Ansehen der Person, und ohne kleinliche Rücksicht auf Ruf, Zeit, Umstände und persönlichen Zusammenhang frey und offen, stark und einleuchtend, und dabey doch mit Feinheit und ohne Beleidigung sagt; wer sehen will, wie ein solcher Mann, nicht nach der Weise der eingebildeten, alles schnell umfassenden Genies unsers Jahrzehends mit dem halben Blicke nur eines Auges blofs die Oberfläche des Gegenstandes ansieht, sondern diesen bis auf den Grund untersucht; wer nicht blofs liefet, um mit träger Gemächlichkeit einige ihm auffallende Gedanken, die sich seiner müfsigen Seele mit aller Gewalt aufdringen, aufzufassen, sondern bey dem Lesen selbst zu denken, und immer richtiger, feiner, schärfer untersuchen, sehen, denken zu lernen: der wird hier gewifs Nahrung und Vergnügen finden; — und solchen Lesern kann man auch eigentlich nur dieses Buch empfehlen, wenn man dem literarischen Range des Verfassers und dem Werthe des Buches nicht zu nahe treten will. Die Übersetzung ist treu, und läfst sich gut lesen. Vor dem Titel ist das Bildnifs des Verfassers, von *Halle* gestochen.

Die angekündigten:

Beyträge zum Staats-Rechte und zur Geschichte von Sachsen, ehedem herausgegeben von dem verstorbenen Herzogl. Sachsen-Weimar- und Eisenachischen Hof- und Regierungs-Rath, *B. von Hellfeld*, und mit einiger Erweiterung des Plans, aus ungedruckten Quellen fortgesetzt von *C. H. L. W. Spiller von Mitterberg.*

erscheinen, im Verlage des Hn. Hofbuchhändlers *J. H. E. Wittekind* zu Eisenach, in drey Octav-Bänden unter folgender Aufschrift:

Neue Beyträge zum Staats-Rechte und zur Geschichte von Sachsen. Aus ungedruckten Quellen gesammelt und herausgegeben von *Christian Heinrich Ludwig Wilhelm Spiller von Mitterberg*, Herogl. Sachsen-Coburg-Saalfeldischem Geheimen-Regierungs- und Consistorial-Rathe zu Coburg. 1801.

An alle Studierende auf deutschen Universitäten.

Ein Wort an Sie! — Ganz dasselbe Vertrauen, das ich ehemals zu Euch, Ihr Theuern, fafste, habe ich jetzt zu Ihnen, die noch unter Minervens Helme nur Harmonien hören, und von ihrem Schilde sich gegen alle Mishelligkeiten des Lebens gedeckt sehen. Ich weifs wohl, wie wir mit Freuden dem, der es bedurfte, das Letzte gaben — wenn er uns auch eben nicht um dergleichen ansprach. Dem Freunde gehörten

wir

wir an, mit allem was wir waren! Das meyne ich jedoch nicht! Vielmehr wollte ich jetzt denen unter Ihnen, welche einen Thaler auf ein Buch verwenden wollen, das in pſychologiſcher Hinſicht Ihre Kenntniſſe auf eine eigene Art erweitern kann:

"*die Lebensgeſchichte meines Freundes Franz Adolph Sachſens, der in ſeinem ein und zwanzigſten Jahre blind wurde,* "

empfehlen.

Zu *Leipzig* wollen meine Freunde, Advocat *Weiſs*, M. *Weiſs*, D. *Tileſius*, D. *Rückert*, jedem den Weg der Subſcription bis Oſtern 1801. erleichtern, desgleichen die *Heinſiusſche* Buchhandlung.

Göttingen, die Hn. *Stüler* und *Hubner*.

Erfurt, die *Henningſche* Buchhandlung.

Jena, die Hn. *Wäſcher*, *Tileſius* und der Hr. Kaufmann *Fleiſcher*.

Halle, Hr. *Loge*, Hr. D. *Niemeyer*, Hr. Buchhändler *Schiff*.

Erlangen, Hr. Marſchcommiſſär *Butters* und Hr. Bürgemeiſter *Schmidt*.

Wittenberg, Hr. *Klipſtein*.

Königsberg, die Hn. Buchhändler *Göbels* und *Unzer*.

III. Neue Landkarten.

1) Der Öſterreichiſche Kreiſs, nach aſtronom. Beob. und den vorzügl. Hülfsmitteln entworfen, 1800. von *C. Mannert*. Zuverläſsig iſt dieſe Karte, unter allen bisher vorhandenen die beſte von dieſem Kreiſe. Ein groſses Blatt, 4 Schuh 2 Zoll breit und 3 Schuh 3 Zoll hoch.

2) Das deutſche Reich, 1798. Neu und ſehr genau entworfen.

3) Poſtdeutſchland, von *Güſſefeld*. 1796.

4) Frankreich nach den Departements, von *C. Mannert*. 1800.

5) Böhmen nach *Davids* Ortsbeſtimmungen neu entworfen. 1800. In der Gröſse wie Öſterreich.

6) Oberſachſen in 3 groſsen Blättern, enthält: 1) die Mark Brandenburg. 2) Ganz Pommern. 3) Kurſachſen, in einerley Maaſsſtab wie Öſterreich.

7) Ungarn, Siebenbürgen, die ganze Wallachey, Moldau und Dalmatien, 2 groſse Blätter von C. *Mannert*. 1799.

8) Rufsland in 2 groſsen Blättern, von *Ebendemſelben*.

9) Indoſtan in groſsem Format, von *C. Mannert*.

10) Die 5 Welttheile und Nord- und Süd-Afrika, imgl. die vereinigten Staaten von Nord-Amerika, nebſt andern mehr, ſind in allen Kunſt- und Buchhandlungen zu haben.

Nürnberg, im Jan. 1801.

A. G. Schneider und Weigel,
Kaiſerl. priv. Kunſthandlung.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Da der Pränumerationstermin für das von uns angekündigte Werk: *Reitemeiers allgemeines deutſches Geſetzbuch*, aus den unveränderten Materialien des gemeinen Rechts in Deutſchland entworfen, für manche Gegenden zu kurz ausgefallen iſt, und deshalb von verſchiedenen Orten eine Verlängerung deſſelben gewünſcht worden: ſo haben wir ſolchen weiter hinaus, bis zu der Leipziger Oſter-Meſſe geſetzt, wo alsdann der erſte Band den Pränumeranten unfehlbar abgeliefert werden wird.

Frankfurt an der Oder,
d. 9 Jan. 1801.

Akademiſche Buchhandlung
hieſelbſt.

Ich kündige hiemit meinen Mitbürgern in den vier neuen Departementern des linken Rheinufers an, daſs ich ein Agentſchaft- und Correſpondenz-Büreau für dieſe Departementer in der Straſſe *du Colombier*, *Faubourg Germain*, bey dem Bürger *Royer*, Traiteur, eröffnet habe. Ich mache mich anheiſchig, allen bey den verſchiedenen öffentlichen Gewalten zu Paris und bey den verſchiedenen Miniſtern anhängigen Geſchäften und Reclamationen nachzugehen, und übernehme nebſt dem alle und jede beſondere Commiſſionen und Handels-Angelegenheiten. Ich erbiete mich übrigens, mich mit auswärtigen beſonders deutſchen Gelehrten über ſtatiſtiſche, literariſche und ökonomiſche Verhältniſſe Frankreichs in Briefwechſel einzulaſſen. Ich ſchmeichle mir, daſs mich meine Mitbürger mit ihrem Zutrauen beehren werden, und werde mich beſtreben, daſſelbe durch meinen Eifer und Thätigkeit zu verdienen. Es verſtehet ſich, daſs mir Briefe und Pakete poſtfrey zugeſendet werden.

F. Gladbach, Secretär.

V. Erklärung.

Ich erkläre hiermit, daſs ich die im *Sincerus* geäuſserte Vermuthung, als wenn der Hr. Superintendent *Oemler* zu Jena der Verfaſſer verſchiedener wider die verdienſtvollen Männer, Hn. Profeſſor *Paulus* und *Fichte* in der *Eudämonia* gerichteten Aufſätze wäre, und einen intoleranten Charakter bewieſen hätte, nun ganz ungegründet halte. Ich wurde zu dieſer Äuſserung bloſs durch die Verſicherung ſolcher Menſchen verleitet, die Hn. *Oemler* genau zu kennen vorgaben. Ich habe aber nun durch einen beynahe zweyjährigen Aufenthalt zu Jena den Charakter deſſelben von ſo vortheilhaften Seiten kennen gelernt, daſs nach meiner eignen Überzeugung keine von dieſen Vermuthungen auf ihn paſſet.

Doctor Schad.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 22.

Sonnabends den 7ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Zu *Calcutta* in Ostindien, wo bekanntlich schon eine gelehrte Gesellschaft existirt, ist von der ostindischen Compagnie eine *Universität* angelegt worden, auf welcher Lehrer für die alten, so wie für die orientalischen, Sprachen und für alle nützliche Wissenschaften angestellt sind. — Alle junge Leute, welche in Civil- oder Militär-Diensten nach Bengalen geschickt werden, sind verbunden, den Vorlesungen beyzuwohnen. Alle Jahre werden öffentl. Prüfungen angestellt und Preise vertheilt.

In *Turin* ist nun die Universität wieder eröffnet worden; die Gehalte der Professoren werden durch die Einkünfte von den aufgehobenen Klöstern vermehrt.

In Betreff der unter dem Namen: *Prytanée* bekannten öffentlichen Pensions-Anstalten in Frankreich ist die Verfügung getroffen worden, dass künftig keine Söhne solcher Ältern, die jährlich 3000 Franken Einkünfte und darüber haben, unentgeldlich, sondern nur gegen die jährliche Summe von 500 Franken, darin unterhalten werden; doch sind davon diejenigen Ältern ausgenommen, deren jährliche Einkünfte auf jedes Kind gerechnet nur 500 Franken über jene 3000 betragen. Alle Zöglinge bleiben in Zukunft nur bis zum 18 Jahre in der Anstalt; die für den Seedienst bestimmten Zöglinge im Prytanée zu Compiegne müssen die Anstalt schon mit dem 15 Jahre verlassen. Die Kosten jedes Zöglings dürfen im Prytanée von Paris nicht über 700 Franken, im Prytanée von St. Cyr nicht über 600, im Prytanée von Compiegne nicht über 365 Franken steigen.

Dem Programme zufolge, womit das *Lycée républicain* zu Paris seine (N. 6. erwähnten) Wintervorlesungen ankündigte, liefet *Laharpe* über Literatur; *Fourcroy* über Chemie; *Garat* lehrt Geschichte; *Roderer* die Staatswirthschaft; *Cuvier* Naturgeschichte; *Sue* Anatomie; *Hassenfratz* die Anwendung der Wissenschaft auf Künste und Gewerbe; *Degerando* Moralphilosophie, *Butet* Physik; *Leroy* Anthropologie; *Moreau* Diätetik: *Legrand* Architectur; *Roberts* unterrichtet in der englischen *Boldoni*, in der italienischen Sprache.

Die in den National-Bibliotheken zu Paris gewöhnlichen Vorlesungen über die lebenden orientalischen Sprachen finden auch für diesen Winter statt: *Langles* lehrt das Persische; *Sylvestre de Sacy* das Arabische; *Jouhert* das Türkische; *Cirbied* das Armenische; *d'Ansse de Villoison* das Neugriechische.

In dem unter Aufsicht der Regierung errichteten *Lycée de Jurisprudence* hält *Lesuire* einen Cursus über allgemeine Gesetzgebung, *Dorfeuille* lehrt Beredsamkeit, *Morand* das römische und bürgerliche Recht, *Jolivet* das Criminalrecht, *Pouchet* See- und Handelsrecht, *Testart Dubreuil* die Notariatskunst. Der Cursus aller Vorlesungen wird in vier Jahren beendigt.

In *Rennes* sind die durch die Revolution bisher unterbrochenen medicinischen Vorlesungen wieder eröffnet worden.

II. Todesfälle.

Den 5 Sept. 1800 st. zu Paris der als ehemaliger Advocat beym Parlemente zu Bordeaux sehr vortheilhaft bekannte *Barennes*, Mitglied des unter der Consular-Regierung errichteten Prisen Conseils, 61 Jahr alt. Man hat von ihm mehrere Prozessschriften, die alle von seiner strengen Rechtschaffenheit zeugen.

Den 5 Dec. starb zu Paris *Legrand d'Aussi*, Mitglied des Nationalinstituts und einer der Conservatoren der Nationalbibliothek in einem Alter von 63 Jahren. *Lebreton*, Mitglied des Instituts und des Tribunats, hielt ihm die Leichenrede.

Den 30 Dec. st. zu Paris der bekannte Mathematiker *Jacq. Ant. Jos. Cousin*, ehemaliger Professor am College de France, zuletzt Mitglied des Erhaltungssenats, wie auch Mitglied des Nationalinstituts und der ehemal. Akademie der Wissenschaften.

Auch starben in den letzten Monaten des vorigen Jahrs in Frankreich;

J. B. Audebert, Vf. der *Hiſtoire naturelle des Singes et des Makis* und einer zum Drucke fertigen *Hiſtoire des Colibris etc.* der den Naturforſcher und Zeichner in einer Perſon vereinigte, in der Blüthe ſeines Alters.

Dom. Chaix, Pfarrer zu Beau bey Gap, Vf. der in *Villars's Hiſtoire des Plantes du Dauphiné* eingerückten *Flore gapençaiſe*. Er hinterläſst mehrere Handſchriften, die ſich in Villars Händen befinden.

François Thomas de Grace, ein beſonders durch ſeine Schriften über den Gartenbau bekannter Gelehrter zu Paris, 85 Jahre alt.

Noch haben wir die Todesfälle *franzöſiſcher Gelehrten im J. 1799* nachzutragen:

Den 7 Jan. ſt. zu Toulouſe der durch mehrere periodiſche u. a. Schriften bekannte *Jean Caſtillon* im 80 J. ſ. A. Nach Beendigung der Schreckensperiode ſtiftete er in gedachter Stadt eine gelehrte Geſellſchaft unter dem Namen *Lycée*, die ein feyerliches Leichenbegängniſs für ihn veranſtaltete.

Den 22 der bekannte Naturforſcher *Horace Benoit de Sauſsure* zu Genf, ehemal. Prof. daſelbſt und zuletzt deſignirter Prof. in Paris, wo er ſich jedoch nicht aufhielt, Mitglied mehrerer gelehrten Geſellſchaften, geb. zu Genf 1740. Über ſeine Schriften und Lebensumſtände ſind *Senebier's Hiſt. lit. de Génève*; *Erſch Fr. lit.* ferner das *Mag. encycl.* 4e A. 20 N. u. *J. Frankreich* 1799. 4s St. zu vergleichen.

Den 4 Febr. der Architect *Etienne Louis Boullée*, Mitglied des Nationalinſtituts, 70 Jahr alt.

Den 20 Febr. zu Paris *Charles de Borda*, ehemaliger königl. Schifslieutenant, in welcher Eigenſchaft er 1771-72 eine Seereiſe zur Erprobung der Nützlichkeit gewiſſer Inſtrumente bey Beſtimmung der Längen und Breiten machte, deren Beſchreibung nachher gedruckt wurde, und Mitglied des Nationalinſtituts. Er hatte ſehr viele Verdienſte um die franzöſ. Marine, und iſt der eigentl. Erfinder des neuen Syſtems der Maaſse und Gewichte. Er wurde 64 Jahr alt. Der berühmte Bougainville, ſein College an dem gedachten Inſtitute, und ſein Nachfolger im Längenbureau, hielt ihm eine Leichenrede; auch lieſs *Dupont de Nemours* eine Lobſchrift auf ihn drucken; der in Paris kürzlich verſtorbene *Lr. Maſcheroni* beſang ſeinen Tod in einem lateiniſchen Gedichte: und *Röderer* ſetzte ihm in ſeinen *Journal de Paris* ein Ehrendenkmal.

Den 2 April zu Paris der berühmte Aſtronom *Pierre Charles le Monnier*, Mitgl. der ehemal. Akad. der Wiſſ. und des jetzigen National-Inſtituts, wie auch mehrerer anderer Akademien und gel. Geſellſchaften im 84 J. ſ. A. Vgl. *Lalande* im *Journal de Paris* A. 7. N. 203. *Mag. enc.* 3e A. N. 15. und v. *Zachs* geogr. Ephem. 6s St. S. 625-29.

Den 4 May zu Paris *Phil. Nic. Pia*, Apotheker und Stifter der 1772 errichteten Geſellſchaft zur Rettung ertrunkener Perſonen, die bis 1790 fortdauerte. Von da an beſorgte er deren Geſchäfte noch 2 Jahre allein, bis Alter und Vermögensumſtände ihn nöthigten, ſie gänzlich aufzugeben. (Von 894 während der gedachten Jahre in Paris ertrunkenen Menſchen wurden 762 gerettet). Er ſtarb 78 Jahr alt. Einige Jahre vor der Revolution war er einer der Pariſer Schöffen, und erhielt vom Könige den Orden des heil. Michael. In jüngern Jahren reiſete er durch Deutſchland, um ſich in der Chemie zu vervollkommnen. Vgl. *Mag. enc.* 5e A. 3e N. u. *J. de Paris* an 7. N. 251. Letztere Notiz iſt von *Cadet de Vaux*, der unterm 17 Octob. als Verſtorbener vorkommt.

Den 13 zu Paris der gelehrte Bibliograph *Barthelemy Mercier, (Abbé de) St. Leger*, ehemal. Bibliothekar der Abtey St. Geneviève, geb. zu Lyon den 1 April 1734. Kurz vor ſeinem Tode hatte ihm der Miniſter vom Innern eine monatl. Penſion von 200 Liv. bewilligt. Sein Freund, der bekannte *Chardon de la Rochette*, wurde ſein Biograph. (S. *Mag. enc.* 5e A. 6 N. u. *J. Frankreich* 1799. 12 St. 1800. 1 St.)

In der Nacht zum 18. *Pierre Auguſtin Caron de Beaumarchais*, ein durch ſeine Theaterſtücke, ſeine Ausgabe von Voltaire's Werken und andere Unternehmungen, wie auch durch mancherley Schickſale ſehr bekannter Mann. Vgl. *J. Frankreich.* 1799. 6s St. u. *J. de Paris* an 7 N. 241.

Den 28 wurden, nahe bey Raſtadt, die beiden von dort zurückkehrenden Congreſs-Geſandten *Bounier d'Arco* und *Roberjot* ermordet. Beide gehören als Schriftſteller in dieſen Nekrolog. Erſterer, der vorher auch mit *Treilhard* bevollmächtigter Miniſter zu Friedensunterhandlungen mit dem engliſchen Geſandten Malmesbury in Lille war, iſt Vf. der anonym erſchienenen *Recherches hiſtoriques et politiques ſur Malte* an 7 und mehrerer während der Revolution ebenfalls anonym herausgekommenen politiſchen Piecen; letzterer, der vorher eine Zeitlang Geſandter in Hamburg war, und nach Beendigung des Congreſſes in derſelben Eigenſchaft nach dem Haag gehen ſollte, wo er ſich vorher ſchon einmal, bey der Eroberung des Landes, als bevollmächtigter Miniſter einige Zeit aufgehalten hatte, verwendete einen Theil ſeiner Muſse in Hamburg auf einen ausführlichen Bericht über die daſigen muſterhaften Armenanſtalten, der in dem *Recueil de Mémoires ſur les établiſſements d'humanité, trad. de l'Allem., de l'Angl. etc. publié par ordre du Miniſtre de l'Intérieur* (1799) abgedruckt zu finden iſt. Er war 1753 oder 54 zu Maçon geboren, und anfangs zum Prieſterſtande beſtimmt; die Revolution zeigte ihm eine andere Laufbahn, die er mit jener ſehr gern vertauſchte. Vgl. *Röderer* im *Journal de Paris* an 7. N. 234.

Den 25 Junius *de Parcieux*, Prof. der Phyſik und Chemie an der Centralſchule des Pantheons, ein ſowohl wegen ſeiner Kenntniſſe als auch wegen ſeines Charakters geſchätzter Gelehrter.

Den 27 *Corn. Pauw*, Canonicus zu Xanten ſ. *Ausl. Nekr.* 13e Folge A. L. Z. 1800. IB. N. 116.

Den 29 zu Paris *Julien de Parme*, ein ausgezeichneter Maler, geb. zu Carigliano bey Locarno 1739. Er hatte ſich auf Koſten des Herzogs v. Parma 12 Jahre in Rom gebildet und lebte nachher in Paris gröſstentheils

theils durch Unterſtützung des Duc de *Nivernois*, nach deſſen Tode er in groſse Dürftigkeit gerieth. Vgl. *Mag. enc.* 5e A. 13 N.

Den 2 Jul. zu Paris *Ant. le Blanc*, (*Guillet*) Prof. der Centralſchule in der Antons Straſse, Mitgl. des Nat. Inſt. und der Soc. libre des Sc. et Arts, geb. zu Marſeille d. 2 März 1730; ein Dichter, der ſich in neuern Zeiten beſonders durch die beiden Trauerſpiele *Manco Capac* und *les Druides* ſehr bekannt machte. Einer ſeiner Collegen, Prof. *Makerault* an der Centralſchule des Pantheons, ſchrieb eine Biographie deſſelben. Vgl. *J. de Paris* an 8. N. 224.

Den 17 *Etienne Montgolfier*, der bekannte Erfinder der Aeroſtaten ſ. *Ausl. Nekr.* in der A. L. Z. 1800. IB. N. 165.

Den 31 Aug. zu Paris *Nic. H. Gardin*, Baumeiſter und Mitgl. der ehemal. Akad. der Baukunſt und mehrerer anderer Akademieen. Er hatte ſich 10 Jahre in Rom gebildet, und 18 Jahre in Copenhagen aufgehalten. Er war zu *St. Germain des Noyers en Brie* bey *Lagny* den 21 März 1720 geboren. S. *Mag. enc.* 5e A. 10 N. u. *J. de Paris* an 7. N. 361.

Den 3 Sept zu Verſailles. Der Arzt und Naturforſcher *Louis Guill le Monnier*, Bruder des am 2 April d. J. verſtorbenen Mathematikers ſ. *Ausl. Nekr.* in der A. L. Z. 1800 IB. N. 163.

Den 30 *André Barthélemy-Courçay*, Aufſeher des Cabinets der Antiken, Medaillen und geſchnittenen Steine zu Paris ſ. *Ausl. Nekr.* 13e Folge im IBl. 1800. N. 118.

Den 14 Oct. *Pierre Charles Louis Baudin*, Deputirter vom Ardennen Depart. zur Legislatur und zum Convente, wie auch zum Rathe der Alten, und Mitgl. des Nat. Inſtituts im Fache der Geſetzgebungs-Wiſſenſchaften. Der bekannte *Benj. Conſtant* hielt ihm eine Lobrede, die man im Journale *Frankreich* 1799. 11 St. überſetzt findet.

Den 16 zu Paris der berühmte Componiſt *Ant. Gresnick*, ein geborner Lütticher, im 47 J. ſ. A. Kummer und übermäſsige Arbeit hatte ſeinen Tod beſchleunigt. Vgl. *Mag. enc.* 5e A. 13 N.

Den 16 zu Paris *Louis Claude Cadet de Gaſſicourt* (auch de *Vaux* genannt) Mitglied der Akademie der Wiſſ. u. m. anderer gel. Inſtitute, ein bekannter Chemiker. Er war den 24 Jul. 1731 geb., wurde zum Pharmaceuten erzogen, und kaum 22 Jahr alt zum Oberapotheker im Invalidenhauſe ernannt. 1762 erhielt er dieſelbe Function für die ganze Armee. 1766 wurde er Mitglied der Akad. d. Wiſſ. 1784 königl. Commiſſar bey der Porcellainmanufactur zu Seve bey Paris.

Den 23 zu Paris *Louis Jacq. Gouſſier*, ein berühmter Phyſiker und Mechaniker ſ. *Ausl. Nekr.* 16e Folge A. L. Z. 1800. I. B. N. 165.

Den 18 Decemb. zu Verſailles *Joſ. Et. Montucla*, Vf. einer bekannten Geſchichte der Mathematik ſ. *Ausl. Nekr.* in der A. L. Z. 1800. IBl. N. 165.

Den 30 der berühmte *J. Fr. Marmontel* zu Abbeville bey Gaillon im Depart. der Nieder-Seine; Mitglied der ehemal. Academie françaiſe, und eine kurze Zeit Mitglied des geſetzgebenden Corps. Er ſtarb dürftig und in der Einſamkeit.

Den 31 Nachts zu Paris der berühmte Naturforſcher *Louis Jean Marie d'Aubenton*, Aufſeher des botaniſchen Gartens und des Muſeums zu Paris, nachdem er wenige Tage vorher zum Mitgliede des Erhaltungs-Senates war ernannt worden. *Fourcroy's* Lobrede auf ihn findet man deutſch im Journale *Frankreich* 1800. 1s St.

In dieſem Monate ſtarb auch der berühmte franz. Acteur *Préville*.

Noch ſtarben im J. 1799:

Dejaure, Vf. mehrerer guter Theaterſtücke.

Pierre Auguſtin Guys. Vf. der bekannten Reiſe nach Griechenland, auf der Inſel Zante ſ. *Ausl. Nekr.* in der A. L. Z. 1800. IB. N. 118.

François Turpin, ehemaliger Profeſſor zu Caen, Verfaſſer mehrerer hiſtoriſcher, in Erſchen's gel. Frankr. verzeichneten Schriften, im 89 J. ſ. A.

Joſ. Faſselier, Mitglied der ehemal. Akad. zu Lyon, Vf. vieler mit Beyfall geleſener Gedichte.

Venture, Bonapartes Dollmetſcher in Ägypten, der ehedem ſchon 40 Jahre im Orient zugebracht hatte, und Sprache, Sitten und Gebräuche der Einwohner vollkommen kannte.

(Die in dem vorigen Jahre verſtorbenen Gelehrten und Künſtler ſind bereits einzeln aufgeführt worden).

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Se. Majeſtät, der König von Preuſsen, haben den Hofrath und ord. Profeſſor der Arzneygelahrtheit Hn. *C. W. Hufeland* zu Jena, an die Stelle des verſtorbenen Geh. *R. Selle*, zum Director des Collegium medicum, und der Examinationsdeputation, erſten Arzt der Charité, und Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu ernennen und ihm den Charakter Dero Geheimenraths beyzulegen geruhet. Derſelbe wird mit Oſtern ſeine Stelle antreten, und zugleich einen Curſus der praktiſchen Medicin in täglichen Vorleſungen eröffnen.

Biot, bisher Prof. der Mathematik an der Centralſchule zu Beauvais, Aſſocié des National-Inſtituts, iſt an die Stelle des zum Senator gewählten, und bald darauf verſtorbenen, *Couſin's* zum Profeſſor der Phyſik am Collège de France ernannt worden.

An die Stelle des verſtorbenen *Legrand d'Auſsi* iſt *Dacier*, Mitglied des Nationalinſtituts, zum Aufſeher über die Manuſcripte in der Nationalbibliothek ernannt worden.

Hr. *Denina*, Mitglied der königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin, iſt zum erſten Bibliothekar des National-Athenäums zu *Turin* ernannt worden.

Eine groſse Geſellſchaft von Muſikern in Paris, die durch *Haydn's* neues Oratorium, die Schöpfung, in Enthuſiasmus verſetzt worden, hat beſchloſſen, eine Schaumünze auf ihn prägen zu laſſen.

Der

Der um das Polizey- und besonders das Armenwesen durch Schriften und anderweitige Bemühungen sehr verdiente Graf *Rumford*, der noch kürzlich in London der Stifter einer grofsen Unterrichtsanstalt wurde und gegenwärtig Schottland bereiset, hat von der Stadt Edinburg das Bürgerrecht erhalten.

IV. Entdeckungen u. Erfindungen.

Audibert in Paris hat eine neue Maschine erfunden, dem Brande Einhalt zu thun, und die von demselben bedrohten Menschen zu retten. Sie ist von dem Nationalinstitut, dem der Polizeyminister die Untersuchung übertragen hatte, genehmigt worden.

Bernard, Professor der Schreibekunst zu Paris, hat einen Ergänzungsarm erfunden, der den, der dieses Glied verloren hat, in den Stand setzt, zu schreiben, Federn zu schneiden u. s. w.

Perier, Mitglied des Nationalinstituts, hat eine Dampfmaschine erfunden, mit welcher Steinkohlen leichter als mit den bisherigen, zu Tage gefördert werden können.

Die vor kurzem in England unternommene Fabrication des Strohpapiers, die, wie in N. 6 erwähnt worden, vor beynahe 40 Jahren von dem Superintendenten Schäfer vorgeschlagen wurde, nehmen nun auch die Franzosen in Anspruch. In dem J. 1784 und 85 wurden dem französischen Hofe über 60 Proben Papier aus verschiedenen Materialien und unter andern auch aus Stroh, vorgelegt, die aber keiner Aufmerksamkeit gewürdigt wurden. Eben so gehört die Erfindung, welche die ökonomische Gesellschaft zu Bath kürzlich gemacht zu haben glaubte, dafs Kartoffeln, mit der Schale in Stücken zerschnitten und im Ofen gedörrt, sich mehrere Jahre sehr gut halten, den Franzosen; *Parmentier* machte sie bereits 1772 in seiner Abhandlung über die Kartoffeln bekannt.

Die Ehre der Erfindung stereotypischer Druckformen darf der künftige Geschichtschreiber der neuern Kunst nicht ausschliefslich Frankreich zuschreiben, auch Ungarn kann sich einigermaafsen dieselbe zueignen. Um eben die Zeit, als *Firmin Didot*, mit seinem Gehülfen *L. Stephan Herhan*, in Paris ihre Erfindung durch öffentliche Blätter ankündigten (1798), machte auch ein geborner Siebenbürger, *Samuel Falka*, der in Wien die Zeichnungs- Gravier- und Schriftschneidekunst studierte, mehrere Versuche, solche Stereotypen zu verfertigen. Es gelang ihm auch bald so sehr, dafs man, wie seine Proben bekannt wurden, Verdacht schöpfte, als stünde er mit Didot in Paris in Verbindung; weswegen ihm auch einmal durch einen Polizey- Commissar alle Schriften und Briefe durchsucht wurden, um zu erfahren, ob er nicht mit Franzosen in Correspondenz wäre. — Da er sich aber seiner Unschuld bewufst, und von der Wichtigkeit seiner Erfindung überzeugt war: so hielt er bey der Regierung in Wien um ein ähnliches Privilegium für die Verfertigung der Stereotypen an, wie die Gebrüder Didot es von ihrem Gouvernement erhalten hatten. Allein *Falka* ward mit seinem Gesuche gänzlich abgewiesen. Dessen ungeachtet erkaltete in ihm der Eifer nicht, durch Vervollkommnung seiner Erfindung seiner Nation zu nützen und Ehre zu machen. Denn da er seitdem bey der kön. Universitäts - Buchdruckerey in Ofen als Schriftstecher angestellt ist: so scheint er auch diese Gelegenheit dazu benutzt zu haben, um seine Erfindung noch anwendbarer und vortheilhafter zu machen. Mehrere Blätter, die er zur Probe mit von ihm selbst geschnittenen und gegossenen feststehenden Lettern drucken liefs, liegen vor den Augen des Publikums. Auch der Wiener Hofzeitung vom 2ten August dieses Jahrs N. 62 ist ein solcher Abdruck beygefugt. Bey diesen Proben hat er schon längst dasjenige beobachtet, was in dem Intelligenzblatte der A. L. Z. N. 96 vom 5 Jul. d. J. als eine von dem preufs. Grafen *Schlaberndorf* neuerfundene Verbesserung der Stereotypen, (nur für den Kenner verständlich) erzählt wird.

Durch die von *Falka* bewirkte Vereinfachung der Stereotypen, wird die Ersparnifs an Zeug- und Schrift-Material, also an Aufwand, so weit gebracht, dafs er dazu sechs bis siebenmal weniger braucht, als zum Druck eines gleichgrofsen Buches mit beweglichen Lettern erfodert wird. Wenn man z. B., um ein Buch nach gewöhnlicher Weise zu drucken, 100 Pf. Material nöthig hat: so bedarf *Falka* zum Druck desselben Buches in demselben Format mit seinen Stereotypen nur 15 bis 16 Pf. — Schon auch in dieser Rücksicht, und dann noch mehr in Rücksicht der Correcktheit, Gleichheit des Drucks und der Möglichkeit einer längern Benützung der Lettern, würden solche Stereotypen zum Drucke der Banknoten, der Classiker, logarithmischer Tafeln, Schulbücher, Erbauungsbücher u. a. von ausserordentlichem Nutzen seyn. Höchst wahrscheinlich wird die österreich. Regierung diese Erfindung bald mehr benützen und zur weitern Anwendung derselben den Erfinder aufmuntern.

V. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Schriftgiefser *Firmin Didot* in Paris hat kürzlich dem Minister der innern Angelegenheiten eine Probe neuer griechischen Schriften übergeben; der erste Versuch wurde mit einem Fragmente des Tyrtäus gemacht.

Der als Übersetzer geschätzte Italiener *Pio* ist mit einer Übersetzung von *de Lille's* L'Homme des Champs in italienische Verse beschäftigt.

Das naturhistorische Cabinet des noch immer in neapolitanischer Gefangenschaft befindlichen *Dolomieu* ist von einem englischen Parlementerschiffe nach Marseille überbracht worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

Sonnabends den 7ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Berlin, bey *Unger*: *Hufelands Journal der praktiſchen Heilkunde*, XI. Band 2 Stück. — Auch unter dem Titel: *Neues Journal der praktiſchen Heilkunde*, IV. B. 2s St. (12 gr.) Inhalt:

I. Geſchichte einer merkwürdigen Krankheit des Gehirns, von Hn. D. *Behrends*, in Frankfurt a. M. II. Wann darf und ſoll der Arzt am Krankenbette die Beſtimmungsgründe ſeines Handelns nach dem Syſtem wählen? nebſt einigen Beobachtungen über das Opium, vom Hn. D. *Matthäi*, Phyſicus zu Hameln. III. Anwendung der rothen lebendigen Schnecken in veralteten exulcerirten Bubonen, von Hn. Hofrath *Ritter*, zu Wiesbaden. IV. Kuhpockenimpfung in Hannover. (Fortſetzung.) V. Etwas vom thieriſchen Magnetismus, von Hn. D. *Lentin*, in Hannover. VI. Über den Miſsbrauch des Opiums bey Kindern, nebſt der Geſchichte einer Opiatvergiftung am erſten Tage des Lebens, vom *Herausgeber*. VII. Mediciniſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Eichſtädt, nebſt den vom Jahre 1795 — 99 daſelbſt beobachteten Krankheiten und angewandten Arzneyen, von Hn. Hofrath *Wiedemann*. VIII. Kurze Nachrichten und mediniſche Neuigkeiten. 1. Calx Antimon. Sulphur. 2. Caſſers Salbe. 3. Merkwürdiger Sectionsbericht. 4. Bereitungsart des oxydirten Stickgas.

Mit dieſem Stück wird ausgegeben: *Hufelands Bibliothek der praktiſchen Heilkunde*, IV. Band 2s Stück. (5 gr.) Inhalt: *Schwediaur über die veneriſche Krankheit. — Willan von den Hautkrankheiten. — Girault Mem. ſur la gueriſon d'une Sciatique.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Auszug aus des Hn. D. *Johann Georg Krünitz*, ökonomiſch-technologiſcher Encyklopädie, oder allgemeinen Syſteme der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthſchaft, der Erdbeſchreibung, Natur- und Kunſtgeſchichte, fortgeſetzt von *F. J. Flörken*, nunmehr von *H. G. Florke*, angefangen *M. C. v. Schutz*, fortgeſetzt von *G. L. C[illegible]aſmann*, und nunmehr unter Beſorgung des Verfaſſers, 20r Band. Berlin, in der *Pauliſchen* Buchhandlung 1800, 1½ Bogen Kupf., 2 Alph. 4 Bogen. gr. 8. (Pränum. 1 Rthlr. 12 gr., Ladenpreis 2 Rthlr. 8 gr.) Unter der Direction des Hn. Herausgebers der Encyklopädie nimmt auch dieſer Auszug ſeinen ununterbrochenen Fortgang. Der gegenwärtige Band enthält einen Theil des 75ſten bis mit dem 78ſten Bande, oder die Artikel von Leimbeck bis Liliaſtrum. Einige der vornehmſten ſind: Lein, Leinewand, und damit zuſammengeſetzte Worte, überaus praktiſch behandelt, wie Leinwandhandel, Leinmanufactur, Lerche, Lerchenbaum, Lichen, Lorkojo, Licht, abermals ein vortrefflich abgehandelter wichtiger Gegenſtand, Liefland, Lignum.

Fr. Aug. Ludw. von Burgsdorf, Königl. Preuſs. geh. Raths, wirkl. Oberforſtmeiſters der Kurmark Brandenburg, auch öffentlichen Lehrers der Forſtwiſſenſchaft und ordentlichen Mitgliedes der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften etc. *Verſuch einer vollſtändigen Geſchichte vorzüglicher Holzarten, in ſyſtematiſchen Abhandlungen, zur Erweiterung der Naturkunde und Forſthaushaltungswiſſenſchaft.* Zweyter Theil, die einheimiſchen und fremden Eichenarten. Zweyter und letzter Band. Gebrauch, Schätzung und nachhaltige Bewirthſchaftung. Mit Kupfern. Berlin, 1800. In der *Pauliſchen* Buchhandlung. gr. 4. 344 S. Pränum. Preis 3 Rthlr., ord. 4 Rthlr.

Mit dieſem Bande wird das Werk beſchloſſen, von dem man wünſchen muſs, daſs es in den Händen aller Forſtbedienten ſeyn möchte, da es ſo ſichere Anweiſungen enthält, einem ſo wichtigen Staatsbedürfniſſe, wie das Holz in ſo mancher Rückſicht iſt, abzuhelfen, dem künftigen Holzmangel vorzubeugen, und die immer vortheilhaftere Verwaltung der Forſten zu befördern. Dieſer Band ſollte ſchon vor drey Jahren erſcheinen, aber für dieſen Aufſchub wird man dadurch ſchadloſs gehalten, daſs er bey dem raſtloſen Eifer des Hn. Verf., ſeinen Werken immer mehr Vollkommenheit zu geben, an innerem Werthe gewonnen hat. Es ſind darin die beiden letzten Abhandlungen, die fünfte und die ſechste, von denen hier nur eine ganz kurze Überſicht gegeben werden kann. In der fünften wird von dem Gebrauche der Eichenarten nach allen ihren Thei-

len in acht Hauptſtücken gehandelt. 1) Von der Anwendung des Eichenholzes überhaupt; 2) vom Eichen-Nutzholze, in ſechs Abſchnitten, nämlich: von dem ſpaltigen, Schnittnutzholze, Werk- und ganzen Bauholze, Stangenholze als Nutzholze, Geſtell- und Schirrholze, Schnitzholze; 3) von den eichenen Feuerhölzern, als vom Kloben- oder Scheit-, Knüppel-, Stubben-, Reis-, Lager- und Leſeholze; 4) von der Anwendung des eichenen Feuerholzes, als Brennmittel zum Verkohlen, zur Pottaſche; 5) vom Gebrauche der Säfte und Rinde; 7) der Blüthen, Früchte und Saamen; 8) der übrigen Nebendinge. Die ſechste Abhandlung beſteht nur aus zwey Hauptſtücken. Das erſte giebt Anweiſung zur Schätzung der Eichwälder, in zwölf Abſchnitten, nämlich: 1) der reinen eichenen Hochwälder; 2) der hohen reinen eichenen Schlaghölzer; 3) des eichenen reinen Buſches von 15 bis 18 Jahren; 4) hoher eichener Schlaghölzer mit einſtändigen Eichbäumen, oder mit Oberholz vermiſcht; 5) eichener Buſchhölzer, mit eichenem Oberholze gemiſcht; 6) der dominirenden eichenen Hochwälder, mit anderm Laubholzbäumen vermiſcht; 7) der domin. eichenen Hochwälder, mit Nadelhölzern vermiſcht; 8) der dominirenden eichenen, mit andern Laubholzarten gemiſchten, reinen hohen Schlaghölzer; 9) des dominirenden eichenen gemiſchten Buſches, ohne Oberholz; 10) des dominirenden eichenen hohen Schlagholzes, mit Oberholz anderer Laubholzarten vermiſcht; 11) des dominirenden eichenen Unterbuſches, mit Oberholz anderer Arten vermiſcht; 12) der eichenen Kröpf- und Kopfhölzer. Im zweyten Hauptſtücke wird von der Bewirthſchaftung abgeſchätzter Eichwälder in zwey Abſchnitten gehandelt, nämlich: 1) von der Bewirthſchaftung der reinen eichenen Hochwälder, und 2) von der Bewirthſchaftung der reinen hohen Schlaghölzer. Schon aus dieſer kurzen Anzeige kann man abnehmen, was für ein Reichthum von Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen, Belehrungen und Anweiſungen auch in dieſem Bande enthalten iſt. Die Kupfertafeln, von dem Hn. Verf. ſelbſt gezeichnet, und von *Ludwig Schmidt* geſtochen, gehn von 10 bis 20. Auch ſind auſser den vielen kleinern im Werke ſelbſt befindlichen Tabellen hinten noch 4 gröſsere Tabellen angehängt. Exemplare mit illuminirten Kupfern giebt es nicht, indem der Inhalt der Kupfer es nicht nöthig macht.

Ankündigung eines:

Vollſtändigen

Noſologiſchen Lexicon

in zehn Sprachen,

enthaltend

Die Benennungen aller Krankheiten, Zufälle und Gebrechen des menſchlichen Körpers, in der lateiniſchen, deutſchen, holländiſchen, däniſchen, ſchwediſchen, engliſchen, franzöſiſchen, italieniſchen, ſpaniſchen und portugieſiſchen Sprache.

Vor verſchiedenen Jahren gefiel es dem Hn. Geheimenrath *Baldinger*, in ſeinem Magazin den Wunſch zu äuſsern, daſs eine Polyglotte der Krankheiten ungefähr ſo, wie mein Polyglotten-Lexicon der Naturgeſchichte, bearbeitet werden möchte. Sogleich faſste ich den Entſchluſs, dieſen Gegenſtand ſelbſt in Ausführung zu bringen.

Die dazu erfoderliche Kenntniſs erwarb ich mir in kurzer Zeit, und der Grund zur Arbeit wurde auch bald gelegt. Beym Eintragen aber erfuhr ich gröſsere Schwierigkeiten, als ich es mir vorgeſtellt hatte. Inzwiſchen gelang es mir nach und nach, die vielen Lücken auszufüllen, und zweifelhafte Benennungen zur Beſtimmtheit zurück zu führen. Die Zahl der Bücher, die zu meinem Zweck beytragen muſsten, mag wohl über Tauſend geweſen ſeyn, und was ich in den fremden nirgends finden konnte, verlieh und erſetzte mir zuletzt die Güte meiner ausländiſchen Correſpondenten.

Der Nutzen und die Bequemlichkeit eines ſolchen Buches, inſonderheit für Ärzte, die ausländiſche Schriften leſen, iſt einleuchtend. Allein ich beſcheide mich, auf eine nur ganz kleine Zahl von Liebhabern, und wenig auf eine Vergeltung für meine Mühe zu rechnen. Die ganze Auflage ſoll nur von *Fünfhundert* Exemplaren, und mein zu erwartender Lohn bloſs der Erſatz meiner Koſten ſeyn.

Zur bevorſtehenden Oſter-Meſſe erſcheint das Noſologiſche-Lexicon gewiſs, auf ſchönem engliſchen Schreibpapier, mit neuen Lettern, und einer vorzüglichen Schwärze gedruckt. Die erſten und ſauberſten Abdrücke ſollen für die Pränumeranten zurückgelegt werden.

Der Pränumerationspreis iſt 1 Duc., Holl. und zwar nicht länger, als bis Oſtern, worauf der Verkaufspreis 1 Louisd'or, auch ſelbſt zur nächſten Meſſe, ſeyn wird.

Die Intereſſenten werden erſucht, ſich mit poſtfreyen Briefen und Einſendungen, nebſt voller Unterſchrift ihrer Namen, entweder an mich, oder an den Buchhändler Hn. *Böhme* in Leipzig, zu wenden.

Hamburg, d. 25 Jan. 1801.

Nemnich, Lt.

Sehr wohlfeile Ausgabe von:

Dramatic Works

of

Shakespeare

in eight Volumes

published

by

Charles Wagner A. M.

Profeſſor of the Carolinum at Brunſwik.

Dieſes Werk iſt nun ſeiner Vollendung nahe. Der 7te Band wurde in dieſen Tagen an die Buchhandlungen verſandt, und der 8te und letzte wird in einigen Wochen geliefert. Dann beträgt das Ganze *zwey hundert und dreyſsig* Bogen in groſs Octav, auf ſehr ſchönem weiſſem Papier ſauber und correct gedruckt.

Der Herausgeber lieferte ſeinem Plane gemäſs, den *Maloneſchen* Text nach den Ausgaben von 86 und 90; jedoch

jedoch sind die von Malone selbst nachher anerkannten Verbesserungen benutzt und zuweilen, wo einleuchtende Gründe für eine andere Lesart sprachen, diese aufgenommen worden.

Über diese Wahl und über die Correctheit dieser unserer Ausgabe haben die besten kritischen Journale schon sehr vortheilhaft entschieden, und das Äussere ist eines ausgezeichneten Beyfalls gewürdigt worden.

Der gleich anfangs für das ganze Werk bestimmte Pränumerationspreis war 1 ½ Friedrichsd'or. Ohngeachtet nun seit Erscheinung des ersten Bandes die Preise für Druck und Papier beträchtlich gestiegen, und die jetzige Bogenzahl von 230 nicht erwartet wurde: so will die Verlags-Handlung die 8 Bände dieses Werks dennoch bis zur nächsten Leipziger Oster-Messe für 1 ½ Friedrichsd'or an diejenigen erlassen, welche diesen Betrag entweder baar an sie einsenden, oder an die Buchhandlungen ihres Orts zahlen.

Lehrer der englischen Sprache und Andere, welche Pränumeranten sammeln und sich directe an uns wenden wollen, erhalten für neun Friedrichsd'or sieben Exemplare.

Der nachherige Verkaufspreis ist zwey Friedrichsd'or; und selbst diesen wird man für ein Werk von dem Umfange auf so schönes Papier gedruckt, sehr billig finden müssen.

Braunschweig, im Jan. 1801.

Schulbuchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Prag, wie es gegenwärtig ist. Vom Syndikus *K. F. P.* 8. Leipzig. 18 gr.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Joh. Friedr. Blumenbach's, k. Grosbritt. Hofraths, kleine Schriften zur vergleichenden Physiologie, Anatomie und Naturgeschichte gehörig. Übersetzt und herausgegeben von Dr. *J. G. Gruber*. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 16 gr.

Inhalt: I. Versuch einer vergleichenden Physiologie der warmblütigen, lebendig gebährenden und Eierlegenden Thiere. — II. Versuch einer vergleichenden Physiologie zwischen den kalt- und warmblütigen Thieren. — III. Auszüge aus der Sammlung von Hirnschädeln verschiedener Nationen. Als Beytrag zur Naturgeschichte der Menschenspecies.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Christian Friedr. Michaelis, Lehrers der Philosophie in Leipzig. Mittheilungen zur Beförderung der Humanität und des guten Geschmacks. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 16 gr.

Inhalt: I. Über das Interesse der philosophirenden Vernunft. — II. Über den wahren Werth der menschlichen Glückseligkeit. — III. Über das Interesse an Vorträgen über die Sittenlehre. — IV. Über die Wichtigkeit der Erziehungswissenschaft und die wesentlichen Bestandtheile der Erziehung. — V. Etwas zur Entschuldigung der Fehler und Verirrungen grosser Geister. — VI. Von der Tugend der Gefälligkeit und Aufmerksamkeit im Umgange. — VII. Sophron, oder der getäuschte Freund. Eine Erzählung. — VIII. Über den Werth der Bildung des Geschmacks. — IX. Über die musikalische Malerey. — X. Denksprüche von Swift; Göthe; Lavater; Jean Paul; Pestalozzi in Lienhard und Gertrud; und Rousseau. — XI. Wilhelms Kinderjahre. Fragment aus einem psychologischen Romane. — XII. Sind gemalte Personen auf dem Theater als Repräsentanten der wirklichen zu dulden? Einige Bedenken bey Lesung des Dialogs im 1n Stücke von Göthe's Propyläen. — XIII. Etwas über die Mode, literarische Producte mit Kupferstichen zu verzieren.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *K. F. Burdach's*, Asklepiades und Brown. Eine Parallele. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 15 gr.

Inhalt: 1s Kapitel. Individuelle Eigenschaften, abhängig I. von natürlichen Anlagen: Wissbegierde; Trieb zu allgemeinen Untersuchungen; Enthusiasmus für ihre Entdeckungen, und Stärke der Seele bey Bekanntmachung derselben; heftiges Temperament; Undeutlichkeit; Beharrlichkeit an ihren Sätzen. II. Von moralischem Charakter. III. Von Weltklugheit. IV. Von wissenschaftlicher Bildung; Bearbeitung anderer Wissenschaften; Philosophie. — *2s Kapitel.* Veranlassung zu Errichtung neuer Systeme in dem Zustande der Heilkunde 1. im allgemeinen 2. in einzelnen Lehren. — *3s Kapitel.* Grundlinien beider Systeme. Zweck des Arztes; Anatomie; Physiologie; Pathologie; Nosologie; allgemeine und specielle Therapie. — *Anhang*: Über den Gebrauch des Opiums. — *4s Kapitel.* Fragmente zur Geschichte beider Systeme.

Fortgesetzte Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, so auf den Nutzen und die Belustigung angewandt worden, von *Johann Samuel Halle*, Professor, mit 11 Kupf., 11r Band, oder des ganzen Werks 15r Band. 1 Alphab. 15 Bogen. gr. 8. Berlin, in der *Paulischen* Buchhandlung. 1800. 2 Rthlr. 8 gr.

In welchem Sinne der fleissige Hr. Verf. den Ausdruck Magie nehme, ist aus den ersten Bänden den Liebhabern physischer Dinge bekannt. Diese finden auch in dem neuesten Theile einen Vorrath von unterhaltenden und vielen nützlichen physischen Bemerkungen. Ein vorzügliches Augenmerk richtet Hr. Prof. *H.* auf die im Fache der Naturwissenschaften in unsern Tagen gemachten neuen Entdeckungen, von den gewiss keine übergangen ist, zum Beyspiele nur die Nachrichten von Benutzung der Runkelrüben, der Möhren und anderer süssen Wurzeln auf Zucker; von den Telegraphen;

vom Unterrichte blinder Personen; von den Automaten, oder den redenden und sich bewegenden Maschinen, dem redenden Papagoy etc. Es fehlt aber auch nicht an andern nützlichen Nachrichten, wie aus der Naturlehre, über neue electrische Versuche, besonders in Krankheiten, über Witterungs-Erscheinungen, nach den neuen Theorien von Wasser und Licht, über technologische und ökonomische Vorschläge zu einer Tauchermaschine für jede Flüssigkeit, zur Brodbereitung aus Reis und Mays, zur Behandlung des Weins und der Trästern, zur wohlfeilsten Seifensiederlauge und dgl. Mehreres.

Zur Vermeidung aller Collision wird hiermit bekannt gemacht, dass bis zur künftigen Oster-Messe eine Übersetzung von Ducray Duminils: *les veillées de ma grand mère*, und *les veillées de ma grand tante*, erscheinen wird, und mit dem Druck schon wirklich begonnen ist.

Auch haben in unterzeichneter Buchhandlung so eben die Presse verlassen:

Les années d'apprentissage de Guillaume Meister, par *Goethe*. Vol. I.

Der zweyte wird in 14 Tagen fertig.

Beschreibung der merkwürdigsten Denkmäler von Ober-Ägypten, von *Regnault*, Bibliothekar des Instituts von Ägypten.

Reise von Paris nach St. Cloud, nach dem Französischen von *Noel* frey bearbeitet.

Fourcroys synoptische Tabellen der Chemie, übersetzt von *Z.* Prof. der Physik zu Coblenz.

Coblenz, am 5 Pluviose, 9tes Jahr der Republik.

Lasaulx, No. 402.

Abriss des praktischen Kameral- und Finanzwesens nach den Grundsätzen, Landesverfassungen und Landesgesetzen in den Königl. Preussischen Staaten, oder Preussische Kameral- und Finanz-Praxis, von *Georg Heinrich Borowsky*, Königl. ordentl. Professor der Ökonomie, Kammeral- u. Finanzwissenschaft auf der Universität zu Frankfurt u. s. w. Erster und zweyter Band. Zweyte, durchgehends verbesserte und vermehrte Ausgabe. Berlin, 1799. In der *Paulischen* Buchhandlung. gr. 8. 696 S. ohne Vorreden und Inhalt. Der Preis ist 2 Rthlr. 12 gr.

Im Jahre 1795 kam dieses brauchbare und den preussischen Geschäftsmännern im Kameral- und Finanzfache fast unentbehrliche Werk zum erstenmale heraus. Nach vier Jahren erscheint es mit wichtigen Verbesserungen, Vermehrungen, Erläuterungen und Berichtigungen, welche der Hr. Verf. der Güte und Gefälligkeit mehrerer Geschäftsmänner zu verdanken hat, von denen er insbesondere den Königl. Kammerpräsidenten zu Marienwerder, Hn. Baron *von Korkwitz*, den Königl. Geheimen Kriegsrath und Stadtpräsidenten zu Königsberg in Preussen, Hn. *Gervais*, und den Königl. Kammer-Kalculator, Hn. *Lauchard*, namentlich anführt. Jemehr durch diese vortrefflichen Männer zur Vollständigkeit und genauen Richtigkeit in Ansehung der Provinzen Ost- und Westpreussen beygetragen worden, desto mehr muss ein jeder, der diese Vorzüge an einem solchen Werke zu schätzen weiss, mit dem Hn. Verf. wünschen, dass alle Geschäftsmänner in den Königl. Preussischen Staaten, die noch Verbesserungen, Zusätze oder Berichtigungen nöthig finden sollten, es diesen gleich thun, und ihn in den Stand setzen möchten, bey einer neuen Ausgabe diesem Werke die höchste Vollkommenheit zu geben. Wie beträchtlich die Verbesserungen und Vermehrungen in dieser zweyten Ausgabe sind, kann man schon daraus abnehmen, dass sie der Bequemlichkeit halben in zwey Bände getheilt worden.

Essai sur la théorie des Nombres, par A. M. Le Gendre.

Mit einer Übersetzung dieses äusserst interessanten Werks, Erläuterung der schwersten Stellen, und Anhang zu demselben, beschäftiget sich seit einiger Zeit Hr Hofr. *Kausler*, in Stuttgardt; welches hiemit, zu Vermeidung der Concurrenz, bekannt gemacht wird.

III. Vermischte Anzeigen.

Da sich wegen dem langwierigen Kriege noch kein annehmlicher Käufer zu dem so berühmten *Pabst v. Ohainschen* Mineralien-Cabinet gefunden, für welches die Kaiserin von Russland, *Catharina II*, dem Berghauptmann *Pabst v. Ohain* 40,000 Gulden geboten, sind die Erben gesonnen, dieses Cabinet, nach der Gothaischen Lotterie mit 1000 Billets auszuspielen. Das Billet enthält 14 Numern, und kostet 30 Rthlr. Wer 19 Billets nimmt, bekommt das 20 gratis. Da man nicht weiss, ob die Billets untergebracht werden: so bittet man die Interessenten zu subscribiren, und sich eiligst in postfreyen Briefen bey der verwitweten Freyin *von Ponikau*, in Dahme bey Lukau in der Niederlausitz, zu melden. So bald die gehörige Zahl Billets beysammen ist, werden die Erben einen sichern Banquier benennen, der gegen die Bezahlung die Billets ausgiebt. Das Geld kann gleich im Ganzen, oder Classenweise bezahlt werden. Die Numer des grosen Looses der letzten Classe gewinnt das Cabinet. Sollte sich aber jemand finden, der um einen annehmlichen Preis das Cabinet an sich kaufen will, der beliebe sich bey oberwähnter Fr. *v. Ponikau* eiligst zu melden, und sein Gebot zu thun, damit die Erben sich darüber berathschlagen können.

Dahme bey Lukau, in der Niederlausitz.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 24.

Sonnabends den 7ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Gartenfreund, oder Inbegriff des Wesentlichsten aus allen Theilen der Gartenkunst, in alphabetischer Ordnung, herausgegeben von *G. F. Ideler*, Prediger zu Bentnisch in der Priegnitz. Vierter Band, von *Kase-Pappel* bis *Maltheserkreuz*. 2 Alphabet 13 Bogen. gr. 8. Berlin, in der *Paulischen* Buchhandl. 1800. 2 Rthlr. 12 gr.

Wer wollte wohl nunmehr noch zweifeln, dafs es dem Hn. Prediger *I.* mit seinem Versprechen, den Gartenfreund als ein von der Krünitzischen Encyklopädie unabhängiges Werk zu bearbeiten, kein Ernst gewesen sey? Aufserdem, dafs dieser Theil sämmtliche in etlichen dreifsig Bänden der Encyklopädie enthaltene Artikel über die Gartenkunst in sich fafst, finden die Leser mehrere vom Verfasser selbst bearbeitete Gegenstände, wie Lilie, Linde, Linse, Lychins, und noch einige aus dem Buchstaben M. Er geht nun seinen eignen Gang, liefert ein höchst brauchbares und ganz unsern Zeiten angemessenes Gartenlexikon, dem die ältern billig nachstehen müssen. Hr. *I.* arbeitete schon in diesem Fache zum Beyfall des Publicums, und es ist zu erwarten, dafs auch dieses Wörterbuch, das nun ununterbrochen seinen Fortgang nimmt, den vorgesetzten Endzweck nicht verfehlen werde. Folgende wichtige Artikel kommen unter andern in diesem neuesten Bande vor: Kastanie, Kerbel, Kiefer, Kirsche, Klee, Kohl, diese drey besonders ausführlich, Kresse, Küchengewächse in tabellarischer Übersicht, Kümmel, Kürbis, Lackviole, Laube u. s. w.

Neue Verlags-Artikel von *Voss* und *Compagnie* in Leipzig, welche im Jahr 1800 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Ansichten von Leipzig, gezeichnet von Thormeyer, in aqua tinta von Aubertin. N. 1. 2 Rthlr.

Ansichten von Pillnitz, in 4 Blättern gezeichnet von Thormeyer, in aqua tinta von Aubertin. N. 1. und 2. 1 Rthlr.

Becker, W. G., das Seyfersdorfer Thal, mit 40 Kupfertafeln, gezeichnet und gestochen von Darnstedt, enthaltend Ansichten und Anlagen dieses Thals, für Natur- und Gartenfreunde. 2te ganz umgearbeitete Auflage. Velinpapier. 4. 5 Rthlr.

Bilderbuch, botanisches, für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, mit deutschem, französischem und englischem Text, herausgegeben von Fr. Dreves und F. G. Hayne. 16r und 17r Heft. à 16 gr.

Dolz, M. J. Chr., neue Katechisationen über religiöse Gegenstände. 3te und 4te Sammlung. 8. 16 gr.

Hahn, M. J. H. Z., Politik, Moral und Religion in Verbindung. 1r Theil. à 16 gr.

Hefte, ökonomisch-veterinärische, von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere, herausgegeben vom Commissionsrath J. Riem und Professor J. S. Reuter. Nebst Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten zum Aufbewahren dieser Thiere, entworfen und erläutert vom Architect S. A. Heine. Dritter und Vierter Heft. 4. 5 Rthlr. 8 gr.

Hochheimer, C. F. A., allgemeines ökonomisch-chemisch-technologisches Haus- und Kunstbuch, oder Sammlung ausgesuchter Vorschriften zum Gebrauch für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber. 3r und letzter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Kretschmann, K. L., kleine Romane und Erzählungen, 2r Theil. 8. Mit 1 Kupfer von Penzel. 1 Rthlr. 20 gr.

Krügelstein, D. J. Fr., vollständiges System der Feuerpolicey-wissenschaft, 3r und letzter Theil. gr. 8. Mit Kupf. und einem vollständigen Sachregister über das ganze Werk. 2 Rthlr.

Lese-Schule, neueste, für Knaben, oder Unterricht in der Buchstabenkenntnifs und im Lesen nach einer neuen und leichten Methode. Mit 24 illum. Pferdeabbildungen. kl. 4. 2 Rthlr.

Netto, J. F., Zeichner-Maler- und Stickerbuch zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen. 3ten Theils 3s Heft. qu. Fol. Mit 8 illum. und schwarzen Kupfern.
Mit illum. Modelblatt. 2 Rthlr.

Mit einem auf Linon, mit Gold und Seide geſtickten Modeltuche. 5 Rthlr.

Hiermit iſt der 3te Theil und das ganze Werk complett.

Netto und Lehmann, die Kunſt zu Stricken in ihrem ganzen Umfange, oder vollſtändige und gründliche Anweiſung, alle ſowohl gewöhnlichen als künſtlichen Arten von Strickerey nach Zeichnungen zu verfertigen. Mit 50 illum. und ſchwarzen Kupf. quer Fol. 2 Theile complett. 10 Rthlr.

Pferdeliebhaber, der kleine, ein Leſebuch für Knaben, mit 12 ausgemalten Kupfertafeln. Velinpapier. 4. 3 Rthlr.

Plans et Deſſeins tirés de la belle Architecture ou Repréſentations d'Edifices exécutés ou projettés avec les explications néceſſaires; le tout accompagné d'un traité abrégé ſur le beau conſidéré en lui même, par le Dr. Chr. L. Stieglitz. 9e et derniere Livraiſon.

Prix ord. 6 Rthlr.
Prix de ſubſcr. 5 Rthlr.
Complet. 56 Rthlr.

Tenner, D. J. G., Anleitung mit dephlogiſtiſirter Salzſäure zu jeder Jahrszeit vollkommen weiſs, geſchwind, ſicher und wohlfeil zu bleichen. Nebſt einer kurzen Anweiſung, wie man dieſes Mittel beym gewöhnlichen Waſchen und beym Cattundrucken, in der Färberey und beym Papiermachen mit Nutzen anwenden kann. Mit 12 Kupfern. Dritte ganz umgearbeitete, vermehrte und verbeſſerte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

Voyage pittoreſque de l'Iſtrie et de la Dalmatie etc. avec Eſtampes, Cartes et Plans. gr. in Fol. 11me et 12me Livraiſon. à 4 Rthlr.

Zeichnungen aus der ſchönen Baukunſt, oder Darſtellungen ausgeführter und idealiſcher Gebäude mit ihren Grund - und Aufriſſen, nebſt einer Abhandlung über die Schönheit dieſer Kunſt, von Dr. Stieglitz. Velinpap. Royal Fol. 9te und letzte Lieferung.

ord. 6 Rthlr.
Prän. Preis. 5 Rthlr.
complett. 56 Rthlr.

Abhandlungen über Ägypten, welche während des Feldzuges des Generals Buonaparte von dem National-Inſtitut in Cairo bekannt gemacht worden ſind. Aus dem Franzöſiſchen. Mit 2 Karten. Berlin, 1800. In der Buchhandlung des Geh. Commercien - Raths *Pauli*. 371 Seiten in 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Je mehr ſich mit Recht von einer ganzen Geſellſchaft ſo einſichtsvoller Männer, als diejenigen ſind, die mit der franzöſiſchen Armee nach Ägypten hinüberſchifften, erwarten liefs, und je angenehmer einem jeden die Nachricht ſeyn muſste, dafs die Abhandlungen und Berichte dieſer Gelehrten öffentlich bekannt gemacht werden ſollten; deſto mehr Dank verdient der Hr. Verleger dieſer Überſetzung dafür, dafs er dieſe Abhandlungen auch ſeinen deutſchen Landsleuten ſobald möglich zu verſchaffen bemüht geweſen iſt. Alle dieſe 36 Abhandlungen ſind in verſchiedenen Rückſichten erheblich und wichtig. Aufser den neuen Beobachtungen und Entdeckungen findet man darin auch ſo manche Berichtigungen deſſen, was andere vor ihnen nicht ſo genau berichten konnten, weil ſie nicht in eben der günſtigen Lage waren. Wegen der Mannichfaltigkeit der Sachen und des faſslichen Vortrages iſt dieſes Werk nicht allein für Gelehrte und Künſtler wichtig, ſondern auch bloſse Freunde der Wiſſenſchaften und Künſte werden darin eine ſehr angenehme Unterhaltung finden. Auf der erſten und gröſsten der beiden ſauber geſtochenen Karten findet man den See Menzaleh, und auf der zweyten die Thäler der Natrons - Seen und des Fluſſes ohne Waſſer abgebildet.

Abbildungen franzöſiſcher Generale, viertes und fünftes Heft. à 1 Rthlr. 8 gr.

ſind ſo eben bey *Voſs* und *Comp.* in Leipzig erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Sie enthalten die Portraits von *Menou*, *Championnet*, *Lefevre*, *Regnier*, *Serrurier*, *Ferino*, *Brune*, *Marceau*, *Carteaux*, *Monier*, *Duphot*, *Daendels*. Alle fünf Hefte zuſammen ſauber geſtochen, enthalten 29 Portraits der berühmteſten franzöſiſchen Generale. Das Publicum, das die erſten Hefte mit vielem Beyfall aufgenommen hat, wird auch dieſe letztern ſeines Beyfalls würdig finden.

F. A. L. von Burgsdorfs Forſthandbuch, 1r Theil, allgemeiner theoretiſch - praktiſcher Lehrbegriff ſämmtlicher Förſterwiſſenſchaften. Dritte rechtmäſsige und ſtark vermehrte Auflage, nebſt vielen Tabellen und einer illuminirten Forſtkarte, 8. Berlin 1800, in der *Pauliſchen* Buchhandlung. 3 Rthlr.

Es hat dieſe Ausgabe von den vorigen vieles voraus, wenn auch gleich in der ſyſtematiſchen Anlage und Zuſammenſtellung der Materien nichts geändert wurde, das Ganze iſt nach den Hülfsdisciplinen, welche die Forſtwiſſenſchaft erlauben, oder manche Aufklärung erhalten, in 4 Abhandlungen abgetheilt: 1) Forſtnaturgeſchichte. Kenntniſs des Erdbodens und der Holzarten. 2) Forſtmathematik, entlehnte Lehrſätze aus der Geometrie, Mechanik, bürgerlichen Baukunſt und Waſſerbaukunſt und dem Landbau. 3) Forſtökonomie und Forſttechnologie, Holzanbau, Forſtunterhaltung, Forſtbenutzung. 4) Forſt-, Kameral- und Polizeyſachen. Forſtverbeſſerungs-, Unterhaltungs- und Benutzungsſachen. Die weitläuftigen Tabellen erläutern den Vortrag vortrefflich. Als ein Anhang zu dieſem Theile iſt die jetzt von demſelben Verfaſſer in gleichem Verlage herausgekommene Einleitung in die Dendrologie, oder ſyſtematiſcher Grundriſs der Forſtnaturkunde und Naturgeſchichte, entworfen zur Überſicht und zum Leitfaden des Unterrichts in dieſen Wiſſenſchaften zu betrachten, gr. Folio. 16 gr. Dieſes in Tabellen

Tabellen abgefafste Werkchen giebt eine Darftellung: 1) von den Gegenftänden der Naturkunde und Naturgefchichte als Hauptftützen der Forftwiffenfchaft; 2) von dem beftändigen Übergange und wechfelfeitigen Wirkungen der Naturkörper eines Reichs in jene des andern; 3) von den Werkzeugen der organifchen Körper, ihre Entftehung und Fortdauer; dann find die Familien der Gewächfe einzeln durchgegangen, als: 4) die Schwämme, 5) die Flechten, 6) die Mooſe, 7) die Farrenkräuter, 8) die Gräfer, 9) die Palmen, 10) die Pflanzen, 11) die Holzarten, worauf endlich die 12te Tabelle die Hauptftücke der Pflanzen, Wurzel, Kraut und Blüthe noch befonders befchreibt. So wie diefe Tabellen zum nützlichen Gebrauche des Forfthandbuchs unentbehrlich find, fo geben fie auch jedem Botaniker und Pflanzenliebhaber eine fehr deutliche Überficht des Ganzen.

So eben ift erfchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hiftorifches Bilderbüchlein, oder die allgemeine Weltgefchichte in Bildern und Verfen, von *Joachim Heinrich Campe*. Mit 18 Kupfern auf Schreibpapier geheftet 2 Rthlr. 8 gr. — Velin-Papier gebunden 3 Rthlr. 12 gr.

Braunfchweig.

Schulbuchhandlung.

Berlin, in der *Paulifchen* Buchhandlung: *Lacépède's Naturgefchichte der Fifche*, als eine Fortfetzung von *Buffons Naturgefchichte*. Aus dem Franzöfifchen, von *Ph. Loos*. 1r Band. 2te Abtheilung. gr. 8. Mit fortlaufenden Seitenzahlen, von S. 519 bis 992 und 16 Kupfern.

Der Verfaffer hat die Claffe der Fifche in zwey Unter-Claffen getheilt, von denen die erfte die *Knorpelfifche* in vier Abtheilungen begreift. Der Befchlufs von der erften diefer vier Abtheilungen, nämlich der Knorpelfifche, die weder Kiemendeckel noch Kiemenhäute haben, geht bis S. 644. Darauf folgen denn die drey übrigen Abtheilungen der Knorpelfifche; die zweyte, derjenigen, die eine Kiemenhaut oder Kiemendeckel haben, Seeteufel, Hornfifche, Seeratzen; die dritte, derjenigen, die einen Kiemendeckel ohne Kiemenhaut haben, der Vielzahn und die Stöhre; und die vierte, derjenigen, die einen Kiemendeckel und eine Kiemenhaut haben, die Beinfifche, Stachelbäuche und Eiförmige. Zuletzt werden noch die Bauchkiemen befchrieben, die fchon gleich nach den Neunaugen gefolgt feyn würden, wenn dem Verfaffer die dazu nöthigen Materialien früher zugekommen wären. Auch hier findet man viele Fifche, die bisher noch nirgends befchrieben worden: den zackigen Hay, den Seeteufel Paujas, den Händefchwimmer, den Doppelhöcker, den Seeteufel Commerfon, den Sternhornfifch, die Schärpe, den Praslin, nebft andern Hornfifchen, das punctirte Viereck, den zweyhöckerigen Beinfifch, den Stern-Stachelbauch, den punctirten, den ungefleckten, den fchwarzgefleckten, den braunen Stachelbauch und mehrere. Die Überfetzung ift deutlich und treu, und läfst fich mit Vergnügen lefen. Es werden noch zwey Bände, jeder in zwey Abtheilungen nachfolgen. Die beiden Abtheilungen diefes erften Bandes koften auf Druckpapier mit fchwarzen Kupfern Pränum. Preis 2 Rthlr., ord. 2 Rthlr. 20 gr.; auf Schreibpap. 2 Rthlr. 16 gr., ord. 3 Rthlr. 8 gr.; mit illuminirten Kupfern 3 Rthlr. 14 gr., ord. 4 Rthlr. 20 gr.

Künftler, Kunftliebhaber und alle Freunde des Schönen können wir mit Recht auf ein Werk aufmerkfam machen, deffen Erfcheinung längft mit gefpannter Erwartung entgegen gefehen wurde, es ift betitelt:

Der Genius veredelter Naturfcenen in Anhalt-Deffau, eine Gallerie von Landfchaften auf einer romantifch-malerifchen Reife entworfen, von *Franz Böfching*, herausgegeben von *J. G. Böttger* aus Dresden, Kupferftecher in Leipzig. 1n Theiles 1r Heft mit 6 Kupfern. gr. 4. Leipzig im *Joachimfchen* literar. Magazin. (Preis 4 Rthlr.)

Der Text enthält: 1) Reife von Sachfens Grenze bis Deffau. 2) Ein flüchtiger Blick auf die merkwürdigften Gebäude und Gartenfcenen diefer Reſidenz. 3) Promenade von Deffau nach Wörlitz über den grofsen Elbdamm; er zeichnet fich nicht allein durch feinen innern Gehalt, fondern auch in typographifcher Hinficht vortheilhaft aus. Die dabey befindlichen Abbildungen in geftochener Manier, namentlich: 1) füdliche Anficht von Deffau, 2) Der fürftliche Luftgarten vor dem Schloffe zu Deffau, 3) Guftav Adolph, 4) Die Libbenbrücke, 5) Die Eremitenkapelle, 6) Eingang von Wörlitz; find meifterhaft ausgeführt, es find neue und treue Copien nach der Natur, die fich des Beyfalls aller Liebhaber diefer Manier fchmeicheln dürfen. Das Äufsere umgiebt ein dem Ganzen angemeffener allegorifcher Umfchlag. Nach des Verfaffers Verficherung geben wir zugleich die angenehme Nachricht, dafs diefes Werk, vermöge des Übermafses an reitzendften Stoff, ununterbrochen fortgefetzt, und möglichfte Vollkommenheit erhalten wird.

Die Verleger.

Berlin, in der *Paulifchen* Buchhandlung: *Cuvier's elementarifcher Entwurf der Naturgefchichte der Thiere*, aus dem Franzöfifchen überfetzt und mit Anmerkungen verfehen, von *C. R. W. Wiedemann*, Dr. u. Profeffor am anatomifch-chirurgifchen Collegium zu Braunfchweig. 2 Bände in 8. mit 14 Kupfern, 606 und 599 Seiten ohne das Regifter. 3 Rthlr.

Unter den zahlreichen Producten der ausländifchen Literatur, welche auf deutfchen Boden verpflanzt find, nimmt dies Werk, nach dem Urtheile vieler Kenner, eine vorzügliche Stelle ein. Der unermüdete fcharfſinnige Naturforfcher *Cuvier* benutzte die herrliche Gelegen-

legenheit, welche ihm die ausgebreiteten zoologischen Sammlungen von Paris, und die Bekanntschaft mehrerer verdienstvollen französischen Zoologen darboten, zur zweckmäsigen Verbesserung und Berichtigung der bisherigen zoologischen Systeme. Die Ausbeute der vielen genauen Untersuchungen des anerkannt grosen Naturforschers war auch so reich, dass er ein, sehr viel eigenes enthaltendes, System aufstellen konnte, in welchem sowohl äusere als auch hin und wieder innere Kennzeichen vereinigt und viele zweckmäsige Unterabtheilungen gemacht sind. Das Werk ist jedem schon gebildeten Zoologen wegen der vielen neuen Ansichten unentbehrlich, welche es enthält, und ist gleichfalls ein äusserst zweckmäsiger Leitfaden für den Anfänger in der Thiergeschichte, welcher selbst bey Entbehrung eines mündlichen Unterrichts ungleich mehr Deutlichkeit und Bestimmtheit, diese für das Selbststudium so äusserst nothwendige Erfoderniße, darin finden wird, als in so manchen andern Lehrbüchern der Thiergeschichte.

II. Bücher so zu verkaufen.

Wielands deutscher Merkur, vom Jahr 1773 bis 1799, gut conditionirt und in Pappenband mit Titel, der Jahrgang zu 1 Laubthaler, ist zu verkaufen, und kann man sich deshalb an den Advocat *Neuenhahn* in Jena wenden.

III. Vermischte Anzeigen.

Ich kündigte in der No. 44. des vorjährigen Intelligenzblattes der Erlanger Lit. Zeitung und in der Salzb. medicin. chir. Zeit. einen Auszug aus dem berühmten *Ploucquet'schen* Repertorio u. s. w. an. Die *J. G. Cotta'sche* Buchhandlung hat hierauf sich die Freyheit genommen, in No. 216. des Intelligenzblatts dieser Zeitung v. J. und anderwärts, eine sehr beleidigende, inurbane, höchstunschickliche Gegenanzeige abdrucken zu lassen, in welcher mein Unternehmen für "eine Art von Nachdruck, für ein Plagiat u. s. w." erklärt wird; ja der Verf. jenes erbaulichen Gewäsches geht so weit, dass er den Recensenten jenes verdienstvollen Werks in der medic. chir. Zeitung und mich belehren will, als seye jenes Meisterwerk durchaus keines Auszugs fähig!!! — Wohl nicht mit Unrecht rufe ich Hn. *Cotta* wegen dieses witzigen Einfalls das alte Sprüchwort ins Gedächtniss: *ne sutor ultra crepidam*, und versichere ihm hiemit, dass ich seit dem Abdrucke meiner Anzeige, ohnerachtet seiner Gegenanzeige, von mehreren *ächten* Kennern des *Ploucquet'schen* Werks zur Herausgabe meines Auszugs ermuntert worden bin. Meine Zeit und mein Geld sind mir indessen zu lieb, als dass ich hier auf Hn. *C.* leidenschaftliche Gegenanzeige, so sehr ich auch Ursache dazu hätte, umständlich repliciren sollte. Auch will ich nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern verzeihe hiemit Hn. *C.* seine mir zugefügten groben Beleidigungen von Herzen, und hoffe, dass ihm die folgende Erklärung bey seiner schwarzen Galle besser als alle *Kämpffchen* Clystire u. a. Mittel bekommen werde. Da nämlich Hr. *Cotta* den ungeheuren bisherigen Preis des *Pl. Repertorii* von 80 Gulden auf 6 Ducaten herabgesetzt hat: so werde ich *vor der Hand*, und so lange meinen aus jenem Werke verfertigten Auszug für mich behalten, und nicht herausgeben, bis der Verleger des Repert. den alten Preis, womit uns schon auf künftige Ostern gedrohet wird, wieder eintreten lassen wird; auch werde ich dann gern ganz zurückstehen, wenn es etwa dem berühmten *Ploucquet* selbst gefallen wollte, einen zweckmäsigen, wohlfeilen Auszug aus seinem Meisterwerke zu fertigen. — Ich hoffe, Hr. *C.* wird aus dieser Erklärung sehen, dass ich nicht, wie er sich auszudrücken beliebt hat, zu den in Deutschland so gewöhnlichen Büchermachern gehöre, sondern als ehrlicher Mann gern einem jeden einen erlaubten Gewinn gönne. Zugleich bitte ich aber auch Hn. *Cotta*, das bekannte Werk *wirklich* um den bestimmten herabgesetzten Preis von 6 Ducaten zu verkaufen, und nicht wie bisher zu verfahren, wo man, ohnerachtet Hr. *Cotta* häufig bekannt machte, das Repertorium stehe noch um den Subscriptionspreis von 65 fl. 40 kr. zu haben, solches dennoch nicht unter 80 fl. erhalten konnte; wenigstens versicherten mich meine Buchhändler, dass sie das Rep. nie um den Subscriptionspreis von dem Verleger erhalten könnten. — Wie dem auch sey, so gratulire ich meinen Hn. Amtsbrüdern von Herzen, dass sie nunmehro jenes treffliche Werk um einen so billigen Preis erhalten können, und wünsche sehr, dass es in recht viele Hände gelangen möge.

Herborn, d. 25 Jan. 1801.

Doering,
Dr. und ordentl. Professor
der Medicin.

Um mehreren, wahrscheinlich durch die *Gleichheit* der *Namen* erzeugten Misverständnissen — wovon bereits einige zu meiner Wissenschaft gekommen sind, — vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt zu erklären: dass die Schrift, betitelt:

"*Friedrich der Weise*, und *Johann der Beständige*, Kurfürsten von Sachsen, *Ernestinischer* Linie"

nicht *mich* zum Verfasser habe.

Jena, im Jan. 1801.

Faselius, Hofadvocat.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 25.

Mittwochs den 11ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Walachiſche Literatur

in den k. k. Ungariſch-Siebenbürgiſchen Erblanden.

Ohne uns hier auf die ältere Geſchichte Walachiſcher Druckereyen in Ungarn und Siebenbürgen einzulaſſen, bemerken wir blos, daſs das Beſtreben der Reformirten in Siebenbürgen, die Reformation auch unter den Walachen zu verbreiten, wahrſcheinlich die erſten Walachiſchen Druckereyen in Siebenbürgen veranlaſst habe. So giebt es z. E. eine ſehr ſchöne zu Szász Város (Broſs) gedruckte Walachiſche Bibel, (wenn wir nicht irren) vom J. 1582.

Jetzt ſind in den k. k. U. S. Erblanden 3 Walachiſche Druckereyen; von denen wir auch einige Producte anzeigen wollen,

Die *erſte* iſt zu Ofen, mit der Serwiſchen Buchdruckerey des vormaligen Hofagenten Novákovith der k. Univerſitätsbuchdruckerey zu Ofen vereinigt. Dieſe hat das ausſchlieſsende Privilegium, Walachiſche Bücher zu drucken, für ganz Ungarn, und ſetzt ihre Produkte vorzüglich bey den Walachen im Banat, in den Geſpanſchaften, Arad, Bihaz u. ſ. w. ab. Dieſe Producte beſtehen aber bis jetzt nur in A B C und Stammbüchlein, in Katechismen, Pſaltern, Gebeten u. ſ. w. Ein einziges 1784 gedrucktes hat einen etwas philoſophiſchen Titel: *Preskurt artare pentru Dum nezeu etc.* Kurzer Begriff von Gott und ſeiner Vorſehung.

Die *zweyte* iſt in dem Seminarium des Griechiſch unirten Clerus zu Blaſendorf in Siebenbürgen, (zu Balásfalva) unter der Aufſicht des jetzigen unirten Biſchofs Johann Bab. Obgleich mit dem Seminario auch eine ziemlich anſehnliche Schulanſtalt für die unirten Walachen verbunden iſt, und auſſerdem ein (freylich eingehendes) Baſilitenkloſter daſelbſt beſteht: ſo iſt dennoch hier bis jetzt nichts beſonders erſchienen, auſſer den liturgiſchen Büchern, Predigten und Schulbüchern. Ein geſchickter Profeſſor daſelbſt, *Georgius Gabriel Sinkai*, der aber das Unglück hatte, dem Biſchof zu miſsfallen, und ſeit mehrern Jahren von dort entfernt wurde, hat 1783 eine gute Latein. Grammatik *ad uſum Scholarum Valachico Nationalium adjecta Valachica lingua* (und zwar die Walach. Wörter nicht cyrilliſch, ſondern lateiniſch gedruckt) herausgegeben: auch beſitzt die Geſellſchaft der Ungar. Sprache und Literatur zu Maras Vásárhely von ihm 3 Folio Bände in geſammlete Materialien zur Geſchichte der Walachey, Moldau und der Walachen in Ungarn und Siebenbürgen. Unter den Baſiliten zu Blaſendorf zeichnet ſich beſonders Hr. *Klein de Szad* aus, als Verfaſſer einer lateiniſch geſchriebenen noch handſchriftl. Geſchichte der Walachiſchen Nation, und als Sammler eines vollſtändigen Walachiſchen Wörterbuchs. Die Bibliothek des Seminariums ſelbſt beſitzt einige ſchätzbare walachiſch geſchriebene Chroniken der Moldau und Walachey, z. E. vom daſigen Logotheten Miron; vorzüglich aber verdient ein daſiges Walachiſches Manuſcript Aufmerkſamkeit, welches eine Überſetzung von Kantemirs Geſchichte der Moldau und Walachey aus dem griechiſchen Original zu enthalten ſcheint. Daſs dieſer Kantemirſche Nachlaſs noch nicht herausgegeben ſey, wiſſen gelehrte Leſer aus Hn. *Buſchings* Vorrede zur Kantemiriſchen Geſchichte des Osmaniſchen Reichs.

Die *dritte* privilegirte Walachiſche Druckerey des Hn. Peter *Barth*, befindet ſich zu Herrmannſtadt und hat das meiſte gethan, um mehrere Cultur und Menſchlichkeit unter dem rohen Walachiſchen Volke zu verbreiten. Zwey Männer verdienen hierbey eine ſehr ehrenvolle Erwähnung: 1tens Hr. *Radul Tempian*, Director der nicht unirten Walach. National-Schulen, (deren es freylich nur noch wenige, darunter jedoch eine ſehr gute zu Naſrod beym Staabe des 2ten Walach. Gränz-Regiments giebt, aus welcher ſchon 19 gebildete Walachiſche Officiere für dieſes Regiment hervorgegangen ſind). Von ihm hat man eine ſehr gute Romaniſche (d. h. Walachiſche) Grammatik 1797. 218 S. 8. Bey mehrerer Aufmunterung dürfte er wohl noch mehrere Überſetzungen und Schulbücher liefern. 2s Hr. *Johann Molnár*, Edler von *Müllersheim* ein gebohrner Walach aus Zoodt (bey Heltau in der Nachbarſchaft von Herrmannſtadt) und Profeſſor der Augenarzneykunde am königl. Lyceo zu Clauſenburg. Dieſer unermüdete Mann, voll des rühmlichſten En-

thuſiasmus für das Beſte ſeiner Station, hat im J. 1798 (zu Ofen) eine Rhetorik, im J. 1799 (ebenfalls zu Ofen) eine Logik und im J. 1800 zu Herrmannſtadt den erſten Theil einer praktiſchen Philoſophie in Walachiſcher Sprache herausgegeben; auch wird von ihm eine Überſetzung von *Millots* Univerſalhiſtorie gedruckt. (Walachiſche Zeitungen, die er ſchreiben wollte, ſind ihm höhern Orts aus ſogenannten politiſchen Gründen unterſagt worden.) Der meiſte Abſatz dieſer Artikel geht in die Moldau und Walachey, und ſie ſind daher ſelbſt als Zweige des auswärtigen Commerzes aller Unterſtützung würdig. — Auch der Buchhändler und Buchdrucker *Barth* erwirbt ſich ſeiner Seits viel Verdienſt um die Walachiſche Nation, und alſo um das Wohl von Siebenbürgen. Unter ſeinen eigenen Walachiſchen Verlagsartikeln, ſind folgende, als die Leſeluſt reizend, und wahrhaft nützliche Kenntniſſe und gute Geſinnungen verbreitend zu bemerken: Äſops Fabeln — Leben und Begebenheiten Bertolds, ein Roman - Achilles auf Scyros von Metaſtaſio mit Kupfern. Philoſophiſche Beyſpiele (*Pilde le Philoſopheſchtſchi*) u. dgl. Der jährliche Calender für die Walachen bey Hn. Barth kann ein immer nützlicheres Vehikel zur Vertilgung des Aberglaubens und Verbreitnng gemeinnütziger Kenntniſſe und moraliſcher Überzeugungen beym Walachiſchen Volke werden. Denn was man auch dagegen ſagen mag, ſo fodert es das öffentliche Wohl des Ganzen, und ſelbſt die Sicherheit des Adels, daſs der gemeine Walache wenigſtens in Religions,- Wirthſchafts-, und Naturſachen hellere und geſundere Begriffe erhalte, und ſich als Menſch fühlen lerne. Hiezu gehört aber nothwendig a) die Einführung eines feſten Urbarii in Siebenbürgen, damit der gemeine Mann doch wiſſe, woran er mit ſeiner Herrſchaft ſey, was dieſer, und was hingegen ihm gehöre und gebühre. b) Die Bildung des Walachiſchen diſunirten Clerus in einem Seminario unter der Leitung eines zu ernennenden verſtändigen Biſchofs aus dem Mittel der Nation. c) Die beſſere Dotirung und Regulation dieſes Clerus. Doch hierüber ein andermal mehr.

II. Preiſe.

Die *Geſellſchaft der Freunde der Humanität in Berlin* hat folgende Preisfrage bekannt gemacht: „In welchem Verhältniſſe ſteht der gegenwärtige Zuſtand der Künſte und Wiſſenſchaften zur Humanität." Der Preis iſt 20 Ducaten.

Nach einer Bekanntmachung der *kaiſ. ökonomiſchen Geſellſchaft zu St. Petersburg* vom 20 Oct. a. St. 1800 waren auf die im vorigen Jahre aufgegebenen zwey Preisfragen, die Anpflanzung der isländiſchen Flechte auf ſonſt unfruchtbaren Haiden, und die Verhütung des Niederlaſſens der Heuſchrecken wenigſtens auf Getraidefeldern u. ſ. w. betreffend, keine befriedigenden Antworten eingegangen. Für 1801 ſind folgende neue Preisfragen aufgegeben:

I. Die wahren Urſachen, den Urſprung und die Beſchaffenheit derjenigen Seuche anzugeben, welcher das Rindvieh beſonders dann ausgeſetzt iſt, wenn es in zahlreichen Heerden aus warmen ſüdlichen Gegenden Rufslands nach kältern nördlichen getrieben wird, und auf dem Wege nicht nur ſelbſt dem Erkranken unterworfen iſt, ſondern auch bey ſeinem Durchzuge durch Dörfer und andere Wohnplätze das daſelbſt befindliche Vieh anſteckt etc. Man verlangt ferner Vorſchläge und möglichſt zuverläſsige Mittel zur wirkſamſten Verhütung dieſes Übels, ſo wie zur ſchleunigſten Heilung bey Ausbruch deſſelben; und wenn unglücklicherweiſe die Seuche ſchon überhand genommen und ſich verbreitet hat, Verhaltungsregeln, wie das noch geſunde Vieh am beſten vor dem kranken verwahrt und geheilt werden könne. — Für die beſte Beantwortung iſt eine goldene Schaumünze von 30 Ducaten beſtimmt.

II. Auf welche Weiſe könnte der unter dem Namen *Schamai* genugſam bekannte Kiſslariſche Hering (*Cyprinus chalcoides*) in beträchtlicher Menge auf holländiſche Art eingeſalzen und in eichenen Tonnen verführt werden? — Der Preis iſt eine goldene Denkmünze von 20 Ducaten.

III. Wie können grasreiche unbewohnte Haiden bey einem ſtarken Viehſtande durch Verfertigung von Käſe, der dem beſten ausländiſchen nicht nachſtünde, am vortheilhafteſten genutzt werden. Der Preis beſteht in einer goldenen Medaille von 30 Ducaten.

IV. Welche Veranſtaltungen wären zu treffen, daſs aus den ſüdlichen Provinzen des Reichs nach irländiſcher Art zubereitetes Pöckelfleiſch in Menge eingeſalzen und ausgeführt würde. Der Preis iſt ebenfalls eine goldene Medaille von 30 Ducaten.

Die Antworten können in ruſsiſcher, deutſcher oder franzöſiſcher Sprache geſchrieben werden und müſſen vor dem 1 Sept. 1801 eingegangen ſeyn.

III. Todesfälle.

Den 28 Dec. 1800 ſt. zu Hildesheim der daſige Hof - und Conſiſtorialrath, Hofgerichtsaſſeſſor und Landſyndicus *K. F. Schubert*, Vf. mehrerer im gelehrten Deutſchlande verzeichneten juriſtiſchen Schriften, im 81 J. ſ. A.

Den 17 Jan. 1801 ſtarb zu Ulm *Joh. Kern*, vierter Prediger am Münſter, Prof. der theoret. Philoſophie, der Moral und des Naturrechts an dem daſigen Gymnaſium. Er war zu Geiſslingen im Ulmſchen am 30 Jun. 1756 geboren. Zu ſeinen Schriften in der 5n Ausgabe des gel. Deutſchlandes gehören noch: Leitfaden zum Unterrichte in der Erfahrungs- Seelenlehre für Gymnaſien Ulm 1797. 8. und Dankpredigt für die ſeit der Eröfnung des diesjährigen Feldzugs von den k. k. Armeen in Schwaben und Italien erfochtenen ruhmvollen Siege Ulm 1799. 8.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der erſt vor wenigen Jahren vom Subconrectorate zur Superintendentur zu Mühlhauſen beförderte Hr. *Dem-*

Demme, Vf. mehrerer gemeinnützigen Schriften ist zum General Superintendenten des Fürstenthums Altenburg gewählt worden.

Der als vorzüglicher Kanzelredner bekannte erste Prediger an der heil. Geistkirche zu Magdeburg, Hr. *Ribbeck*, ist zum Consistorialrath daselbst ernannt worden.

Hr. Consistorialrath *Uhle* zu Hannover hat unterm 1 Jan. d. J. von der theologischen Facultät zu Göttingen die theologische Doctorwürde erhalten.

Hr. Dr. *J. Aug. Nebe* (Vf. mehrerer anonymen Schriften, wie der, „Homilien gröstentheils bey Trauerfällen und bey der Feier des Abendmahls. Halle 1799") ist, nach seiner Rückkehr von einer gelehrten Reise durch Deutschland, die Schweiz und die Lombardey im December vorigen Jahres, zum ersten Aufseher der neuen Bürgerschule zu Halle in Sachsen ernannt worden.

V. Künste.

Hr. Medailleur *Stierle* in Berlin hat auf die *hundertjährige Feyer der Preufs. Königswürde* eine Denkmünze geprägt. Die *Vorderseite* zeigt eine weibliche Figur mit Harnisch und Lanze und einer Königskrone. Ihr zur Seite ist ein Flufsgott auf den Pregel in Königsberg deutend. Die Umschrift lautet: *Preufsens Erstes Kön. Jahrhundert.* Im Abschnitt: *d. 18 Jan.* Die *Rückseite* enthält die Königskrone, umwunden von einer Schlange, die in sich selbst zurückkehrt. Die Umschrift: *Auf immer.* Die Jahreszahl unten 1801.

Die Hofmedailleur *Loos*, Vater und Sohn, über denselben Gegenstand. Die *Vorderseite* enthält die Bildnisse des königlichen Paares mit der Umschrift: *Friedr. Wilh. III.* Luise. *K. u. K. v. Preufsen.* — Die Rückseite zeigt die vom Sonnenstrahl erleuchtete königliche Krone mit den Worten:

Dem Königlichen Paare
Heil! und Dank!
und neue Huldigungen
des treuesten Volks!

Beym Anbeginn
des zweyten Saekulums
der Monarchie.
d. 18 Jan. 1801.

Der Künstler *Büry* aus Weimar hat bereits im September v. J. eine Privatausstellung seiner Gemälde in Berlin unternommen. Darunter war das Bildnifs des Hn. Geh. Raths von *Göthe*, das den Beyfall der Kenner fand. Auffer demselben stellte er noch 5 andere Gemälde aus, unter welchen auch *Christus als Lehrer* nach *Leonarde da Vinci* und die *heil. Magdalene* nach *Guido Reni* sich befanden. Für den König von Preufsen kopirt er jenes, und für die Königin dieses Gemälde. Für den Bruder des Königs, den Prinzen Wilhelm kopirt er die Vatermörderin *Cenci* nach *Guido Reni*, welches Stück sich ebenfals unter seinen Gemälden befindet. Zugleich hat Hr. *Büry* den Auftrag erhalten, das Bildnifs der Fürstin von Thurn und Taxis, Schwester der Königin zu verfertigen.

Der berühmte Astronom *Bode* empfiehlt denen, welche sich von der Einrichtung unsers Sonnensystems, der Erscheinungen und Bewegungen der Planeten und Gestirne richtige Begriffe machen wollen, das Anschauen folgender Kunstwerke, die ein junger Künstler in Berlin ausgestellt hat. 1. Zwey grofse gläserne Kugeln, davon eine die Tychonsche oder scheinbare Bewegung der Planeten. 2. Die andere die Copernikanische, oder wahre Bewegung derselben vorstellt. 3. Eine grofse, 11 Fufs hohe, astronomische Uhr, wo sich in 3 Feldern die nördliche Halbkugel mit ihren Sternen und Sternbildern, und an 2 andern das Tychonische und Copernikanische System in gangbarer Bewegung zeigt. 4. Einige Planetarien zum Unterricht und Aufklärung der Planetenbewegung.

Zum Anfange des neuen Jahrhunderts wurde auf dem hiesigen Nationaltheater zu Berlin am ersten Jahrestage ein Vorspiel von *Rhode* unter dem Titel: die *Feyer des Jahrhunderts* gegebene Rede, Gesang und Tanz wechselte darin ab, die Musik war vom Musikdirector *Weber* und die Tänze hatte der Balletmeister *Lauchery* erfunden. *Iffland* spielte die Hauptrolle. Die Bühne stellte eine Gegend von Potsdam vor. Es war ein Altar angebracht, der die Inschrift führte: *dem Vaterlande.* Auf demselben sahe man eine Krone, ein mit Lorbeeren umwundenes Schwerdt und die Brustbilder des königlichen Paares. In einem allegorischen Ballet, das man hinter einem durchsichtigen Vorhang tanzte, sank das alte Jahrhundert hinab und das Neue stieg bewillkommt von Horen und Genien empor. Die Zwietracht entfloh, als der Schutzgeist Preufsens ihr das Bild des Königs zeigte. — Der Vorhang wurde aufgezogen und ein Greis schilderte die Verdienste der 5 Regenten aus dem verflossenen Jahrhundert. Darauf folgte ein Wechselgesang von Alten und Jungen, um die Empfindungen über das Glück des Friedens darzustellen. Den Schlufs machte ein neuer Wechselgesang, der die Gesinnung des Volks bezeichnete, alles für den König und das Vaterland zu wagen, und ein vom Tanze begleitetes Chor.

VI. Vermischte Nachrichten.

Berlin, im Jan. 1801. Im zurückgelegten Jahr hat es uns nicht an mannichfaltigen Geistesproducten gefehlt. Besonders haben die *periodischen Schriften* bey uns einen fruchtbaren Boden gefunden. Die bey Nicolai erscheinende *neue berlinische Monatsschrift* hat ihre jetzige Bahn im zweyten Jahre mit Ruhm vollendet, und wird hoffentlich noch lange unter uns wandeln. — Bey *Unger* begannen drey neue Journale mit dem Anfang des Jahres, die *Annalen des preufs. Schul- und Kirchenwesens* von *Gedike*, die in unbestimmten Zeiträu-

räumen auftreten, und wovon 3 Hefte erschienen sind. 2. Das *Journal der Romane*, woran mehrere bekannte Schriftsteller Theil nehmen, und 3. die Zeitschrift: *Geschichte und Politik* von *Woltmann*. Alle drey setzen ihren Lauf im neuen Jahrhundert fort. Eben so die *Jahrbücher der preussischen Monarchie*, davon wir 3 Jahrgänge haben. — Die *Denkwürdigkeiten und Tagesgeschichte der Mark Brandenburg, Magdeburgs und Pommerns* von *Kosman und Heinsius* gehen in einer andern Form von 1801 an fort. Sie erhalten den umfassendern Titel: *Denkwürdigkeiten u. s. w. der preussischen Staaten.* Überhaupt hatte diese Monatsschrift schon manche Veränderungen. Sie erschien erst für die Mark Brandenburg allein seit 1796, bis sie darauf im Jahre 1799 Magdeburg und Pommern noch in ihren Plan zog. *Kosmann* und *Heinsius* hatten auf das Jahr 1797 den Kriegsrath *Fischbach* zum Mitherausgeber, und jetzt scheint eine Fehde unter den Herausgebern entstanden zu seyn, da *Heinsius* in öffentlichen Blättern seinen Correspondenten bekannt macht, dass er nicht ferner Theil an dieser Schrift nehme: *Kosmann* hingegen erwiedert, dass *Heinsius* schon seit einem Jahre nicht mehr daran Theil genommen habe. *K.* wird also allein der Redakteur bleiben. — *Heinsius* giebt in Verbindung mit von *Rohr* (vormals Hofgerichtsrath in Preussen) nunmehr eine andere periodische Schrift bey *Braun* heraus: *National - Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Gewerbe in den Preuss. Staaten, nebst einem Korrespondenzblatte.* Sie wird monatlich erscheinen. — Das *Archiv der Zeit und ihres Geschmacks*, bey *Maurer* hatte von seinem Entstehen an verschiedene Pfleger. Es wurde vor 6 Jahren vom Prof. *Meyer* angelegt, der sich mit dem Prof. *Rambach* vereinigte. Beide führten die Redaction bis Jun. 1797 gemeinschaftlich, von welcher Zeit an sie *R.* allein übernahm, und dann v. Jahre 1799 an am D. *Fessler* einen Theilnehmer fand. Nunmehr wird, nachdem beide ihre Trennung im letzten Stücke des J. 1800 bekannt gemacht haben, statt dieses Journals in demselben Verlage von *Fessler* und *Rhode* herausgegeben: *Eunomia eine Zeitschrift des 19ten Jahrhunderts. Rambach* hingegen hat *Kronos, ein Archiv der Zeit und des Geschmacks für Geschichte, Literatur und Kunst*, wovon wöchentlich ein Bogen in 8. erscheint, angekündigt. Derselbe Schriftsteller lässt auch noch bey *Nicolovius* in Königsberg eine Monatsschrift drucken: *Vaterländisch historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahre, zur Unterhaltung für Freunde vaterländischer Geschichte und zur Belehrung für die vaterländische Jugend.* Die Idee ist aus den historischen Taschenbüchern des Prof. *Seybold* entlehnt. — *Das historische Journal von Genz* ist leider schon geschlossen. Auch die Zeitschrift *Berlin* starb mit dem verflossnen Jahrhundert. Eben so geht es der bey *Nauck* erschienenen *Estafette von Berlin* in 4. Sie hat ihre Neuigkeiten in dieser Gestalt ein Jahr hindurch vorgetragen, nachdem die Schrift zwey Jahre vorher unter dem Titel des *preussischen Staatsboten* ihren Umlauf gehalten hatte. Die Herausgeber haben sich nunmehr entschlossen, ein Wochenblatt unter dem Titel: *das alte und neue Jahrhundert, oder allgemeine Chronik der vergangenen und jetzigen Zeit*, herauszugeben. In demselben Verlage erschien auch im vorigen Jahre ein Wochenblatt in 4., der *Chronolog*, das politische Notizen enthielt; aber es lebte nur ein viertel Jahr. Eben so schnell endete: der *Berlinische Anzeiger und Erzähler*, eine Wochenschrift; in welchem unter andern erbaulichen Sachen, eine Liebescorrespondenz zwischen einer Köchin und einem Handwerksburschen vorkam. Andere Producte sind gleich nach der Geburt wieder verschieden, als *das Hauswirthschafts- und Gesellschaftsblatt*, wovon nur zwey Stücke erschienen. Ja es gab auch Anzeigen von empfangenen Producten, die vor der Geburt erstickten. So sollten mit dem Jahre 1800 ein *Wochenblatt für die Jugend* erscheinen, und das Jahr hindurch fortleben. Es ist aber, wie man hört, gar nicht an das Tageslicht gekommen. — Zu den oben genannten neu entstehenden periodischen Schriften für 1801 gehört auch eine *Handlungszeitung*, die in 4 wöchentlich 1½ Bogen stark bey *Frölich* allhier herausgegeben wird. — Die bey *Sander* in Commission erscheinenden *Briefe an ein Frauenzimmer über die neuesten Producte der schönen Literatur in Deutschland von Merkel* werden künftig wöchentlich versandt. Das gemeinnützige Volksblatt der märk. ökonom. Gesellschaft in Potsdam wird wenigstens auf ein Jahr lang fortgesetzt.

Noch gehören zu den in *Berlin* u. s. w. auf Veranlassung des neuen Jahrhunderts erschienenen Schriften dasiger Prediger folgende:

Hr. Hofpred. *Stosch* liefs seine Predigt drucken, welche er in Gegenwart des Königs und der Königin am Neujahrstage in der Hof- und Domkirche über Ps. 119, 52 heraus. Ein Gebet bey Eröffnung der kirchlichen Feyer vom Hn. Oberconsistorialrath *Sack* geht voran. — Die zweyte Predigt desselben Vfs am ersten Sonntage im Jahre über Eph. 5, 15 hat die Belehrung eines weisen Verhaltens beym Eintritt in ein neues Jahrhundert zum Hauptgegenstand. Auch gaben Hr. *Schultze*, Pred. an der Sophienkirche und Hr. Pred. *Dreffel* in Charlottenburg eine Jubelpredigt heraus. Hr. Hofprediger *Crichton* in Königsberg in Preussen liefs ein paar Blätter unter dem Titel: *Am letzten Tage des achtzehnten Jahrhunderts*, für die evangelisch reformirte Gemeine daselbst drucken. Aufser dem wichtigen Zeitabschnitt gab zur Bekanntmachung derselben der Umstand Anlafs, dass gerade das Kirchengebäude in Königsberg 100 Jahr gestanden hatte, und daher auch in dieser Hinsicht für die Gemeine ein Jubiläum eingetreten war.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 26.

Mittwochs den 11ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Magdeburg-halberſtädtiſche Blätter, herausgegeben von Hn. *W. L. Barkhauſen* und *L. H. Jakob*. Januar 1801. Halle in Commiſſion bey *Hemmerde* und *Schwetſchke*, iſt erſchienen und enthält: 1) Plan und Inhalt dieſer Monatsſchrift. 2) Über Brief-Curialien, von Hn. Prof. *Wolf*. 3) Über Braunkohle und Braunkohlen-Regal etc. 4) Sollen die Kinder der ärmern Landleute durchaus alle leſen und ſchreiben lernen? von *Johann Georg*. 5) Merkw. Königl. Verordnung über die Wollausfuhr in der Grafſchaft Hohnſtein. 6) Über die Holzpreiſe in Halle. 7) Nachrichten von Provinz. Schriften. 8) Beyträge zur Prov. Chronik.

Der Jahrgang koſtet 4 Rthlr. — Alle Buchhandlungen und Poſtämter nehmen Beſtellungen darauf an.

Die *Annalen der Phyſik*, herausgegeben von Hn. Prof. *Gilbert*, wovon jetzt 2 *Jahrgänge in 6 Bänden* erſchienen ſind, werden auch dieſes Jahr mit unverminderter Sorgfalt fortgeſetzt werden. Jedesmal zu Anfang eines Monats erſcheint, wie bisher, ein Heft von 8 bis 10 Bogen mit den nöthigen Kupfertafeln. Jeder Jahrgang macht für ſich ein Ganzes aus, ſo daſs neue Abonnenten damit eintreten können, und wird mit einem vollſtändigen Regiſter beſchloſſen, welches ſich als eine Geſchichte der Phyſik während des Jahres brauchen läſst. Wo möglich ſoll in dieſer Zeitſchrift nichts Wichtiges übergangen werden, was in den Jahrbüchern der Naturkunde eine Stelle verdient, würden am Ende des Jahres auch ein paar Supplementhefte erfodert. Daſs ſie bisher die phyſikaliſchen Arbeiten und Entdeckungen des Auslandes wirklich in bündiger Kürze, möglichſt ſchnell und vollſtändig bekannt gemacht, und darüber intereſſante Verhandlungen deutſcher Phyſiker veranlaſst hat, glauben wir uns nicht mit Unrecht zu ſchmeicheln. Wenigſtens war ſie die Erſte, und iſt bis jetzt immer noch die Einzige, welche die wichtigen Aufſätze *Cavendish's* über ſeine Attractionsverſuche; Gr. *Rumfords* über die Kraft des Schieſspulvers und üb. d. Phyſik u. Ökonomie der Wärme; *Cuthbertſon's* über die elektriſchen Batterien; *Venturi's* üb. ſeine hydrodynamiſchen Unterſuchungen; *Huddart's* u. ſo vieler anderer über wunderbare Strahlenbrechungen; *Tata's* über den Sineſer Steinregen; *Hamilton's*, *Breislak's* und anderer über die Phyſik der Vulkane; *Volta's* über ſeine electriſch-galvaniſche Säule, und *Nicholſon's*, *Cruikshanks*, *Henry's* und *Davy's* über die räthſelhaften elektriſchen und chemiſchen Wirkungen derſelben, und endlich *Herſchel's* über ſeine folgenreichen Entdeckungen wärmender nicht ſichtbarer Sonnenſtrahlen auſserhalb des Farbenſpectrums, und über die erleuchtende Kraft der farbigen Sonnenſtrahlen, in vollſtändigen Auszügen bekannt gemacht hat, viele ſehr ſchätzbare Abhandlungen deutſcher Phyſiker hier nicht zu erwähnen. — Der Herausgeber empfiehlt dieſe Annalen aufs neue den Phyſikern zur Theilnahme, und den Freunden der Phyſik zum Studium, ſo wie allen Leſecirkeln, die eine unterrichtende Lectüre lieben, und verſpricht auch für dieſe letzteren in jedem Stücke durch Aufſätze zu ſorgen, die jeden gebildeten Leſer intereſſiren müſſen.

Inhalt vom 1ten Heft d. Jahrgangs 1801 mit 2 Kupfern. I. Beytrag zur phyſ. Geſchichte d. merkwürd. *Winter* d. Jahre 1798 und 99, v. *C. W. Bockmann* in Carlsruhe. II. Meteorologiſche Nachrichten über beide *Winter*, von *Cotte* zu Paris, Pred. *Gronau* zu Berlin und Kriegsr. *v. Leyſer* zu Halle. III. Beobacht. einiger *Waſſerhoſen* zu Nizza, von *Michaud*, mit Abbildungen derſelben. IV. Beſchreibung einer *Waſſerhoſe* auf dem Genfer-See, v. *Wild* zu Cuilly. V. Beſchreib. einiger *Waſſerhoſen* und eines ähnlichen Phänomens im atlantiſchen Meere, vom Schiffslieut. *Bauſſart*. VI. Bemerk. gegen *Girtanners* Meynung vom Stickſtoffe und gegen die vorgebliche Abſorption des Sauerſtoffs durch die reinen Erden, von *Berthollet*. VII. Fortg. Beobacht. üb. *chemiſche Wirkungen der galvan. Elektricität*, von *Cruikshank* zu Woolwich. (1. Über die Zerſetzung des Waſſers und einiger Auflöſungen durch galv. Elect. Verſuch einer Theorie derſelben. 2. Eine Abänderung des neuen galv. Apparats *Volta's*, oder eine *neue Art galv. Batterie*. 3. Verſuche mit amonicaliſchen Metallauflöſungen, Bildung von *Knallſilber* am Drahte d. Zinkſeite, und Zerſetzung

fetzung des Ammoniaks. 4. Verſuch mit concentrirter Schwefelſäure und Salpeterſäure. 5. Daſs am Drathe der Zinkſeite ſich eine *Säure* bilde.) VIII. Merkwürdige Verſuche mit *Volta's* galv. Säule, angeſtellt von *H. Davy*. (1. Über die Zerſetzung d. Waſſers, ſo daſs in einem Gefäſse bloſs Sauerſtoffgas, im andern davon entfernten bloſs Waſſerſtoffgas entbunden wird, und über das galv. Verhalten der thieriſchen Fiber. 2. Berichtigende Verſuche mit Alkalien und Säuren. 3. Über die Wirkung der *Kohle* in *Volta's* Säule.) IX. Widerruf *Henry's* ſeiner durch Galvanismus bewirkten Zerſetzung des Kali. X. Beſtandtheile der noch unzerlegten Alkalien nach *Guyton*. XI. Wiederholung der Verſuche mit *Volta's* Säule in Paris. XII. Brief Hn. *H. Müllers* in Brieg an den Herausgeber. XIII. Phyſikal. Preisfragen.

Halle, im Jan. 1801.

Rengerſche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Edle Griechen in den Revolutionszeiten des alten Syrakus, zwey Bände mit Kupf., von dem Verfaſſer der Edlen der Vorwelt. 3 fl.

Le Camus Geſchichte des Menſchen nach ſeiner geiſtigen und körperlichen Natur, für jeden gebildeten Leſer, nach dem Franzöſiſchen frey bearbeitet von Hn. Hofrath *v. E.* 2 fl. 20 kr.

Acten in Sachen der wiederaufgehobenen geiſtlichen Immediat-Examinations-Commiſſion wider den Prediger *Hermani* in Soeſt, betreffend die von letzterm in einer Viſitations-Predigt über Röm. 13, v. 1. 2. aufgeſtellte Sätze: 1) Daſs gemeinnützige Tugend die Hauptſache der Religion, und 2) daſs eine ganze Nation berechtigt den bürgerlichen Vertrag aufzuheben, wenn der Regent die ihm verliehene Gewalt zur Bedrückung und Tyranney anwendet, nebſt einem gutachtlichen Schreiben des Hn. Ober-Conſiſtorial-Raths und Probſt *Teller* in Berlin. 30 kr. od. 8 gr.

Archiv für die Geſchichte, Erdbeſchreibung, Staatskunde und Alterthümer der deutſchen Nieder-Rheinlande, von Dr. *Aug. Chr. Borheck*. Erſter Band. 20 Bogen median. 2 fl. 30 kr.

Le Camus diätiſches Taſchenbuch für Gelehrte, oder Lebensregeln zur Erhaltung und Cultur der Geiſteskräfte, aus dem Franz. mit Anmerkungen und Zuſatzen von Hn. Hofr. *v. E.* 36 kr. od. 9 gr.

Hermani, Joh. Wilh., zwey Abhandlungen: 1) Über den gegenwärtigen Zuſtand unſerer deutſchen Literatur und Sprache, und die Zulänglichkeit derſelben zur Bildung brauchbarer Geſchäftsmänner unter den Gelehrten. 2) Über den Einfluſs eines durch Philoſophie gebildeten Wahrheitsſinns auf das Wohl der Menſchheit überhaupt und auf einige Wiſſenſchaften insbeſondere. 12 kr. od. 4 gr.

Deſſelben vollſtändiges katechetiſches Lehrbuch der chriſtlichen Religion, zum Gebrauch in den Bürger- und Landſchulen, und in den niedern Claſſen der Gymnaſien, den Bedürfniſſen ſowohl der ältern und fähigern als auch der jüngern und minderfähigern Kinder gemäſs mit beſtändiger Rückſicht auf den Geiſt unſeres Zeitalters. 30 kr. oder 8 gr.

Wer 50 Exemplare nimmt erhält jedes für 6 gr. wer 100 Exempl. nimmt das Stück 4 gr.

Phillip Hofmanns Grundriſs der Noſologie und Therapie. gr. 8. 45 kr. oder 12 gr.

Sacombe, der Arzt als Geburtshelfer, aus dem Franz. mit Anmerkungen von Dr. *Kramp*. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Joh. Heinrich Strickers, kurze Erklärung des Buchhaltens, nebſt Anweiſung zur gründlichen Erlernung der einfachen Buchhaltung und einer Tabelle, welche den Werth mehrerer aus- und einländiſcher Münzen gegen Rthlr. u. ſ. w. anzeigt. 4. 1 fl. 30 kr. od. 1 Rthlr.

Die Veſtalinnen, oder der Keuſchheitsorden; allen deutſchen Jünglingen und Mädchen, Ältern und Erziehern gewidmet. 8. 30 kr. oder 6 gr.

Joh. Weiſſenſteins, Lehrer des Handlungs-Inſtituts in Elberfeld, methodiſcher Unterricht in der franzöſ. Sprache für die Jugend, nach dem Plan des Hn. *de la Veaux*. 1r Theil. 45 kr. oder 12 gr.

Der zweyte Theil erſcheint im Monat Februar 1801.

Des Hn. von *Z.....n*, unentbehrliche Hausmittel, oder mediciniſches Noth- und Hülfsbüchlein für jedermann, nach dem Tode des Hn. Verfaſſers herausgegeben von ſeinem Freunde *M.....d.* gr. 8. 1 fl. 20 kr. oder 18 gr.

Eliſa's, des Weibes wie es ſeyn ſollte, Vermächtniſs. An ihre Tocher *Henriette*. Nebſt einem Kupfer.

Eliſa, das holdſeligſte aller Weiber, überreicht auf ihrem Sterbebette ihrer einzigen geliebten Tochter dieſes Werkchen, und mit ihm den ſchönſten mütterlichen Seegen.

Comptoir für Literatur.

Freunden unterhaltender Lectüre iſt zu empfehlen: *Bilder aus Ottomars Ruckkaſten*, in neun Hauptvorſtellungen für die Optik der Seele, geſammelt und herausgegeben von *Bonmarmota*, mit Kupfern. (1 Rthlr. 16 gr.)

Die erſte optiſch-moraliſche Vorſtellung, betitelt: *Geſchichte meines Vetters*, ein modernes Feenmährchen der heutigen Welt, in 49 Scenen dargeſtellt, iſt ein Quodlibet, an dem wohl etwas, wenn auch nicht alles wahr iſt. Sie zeigt die Leichtfertigkeit, mit der auch ein armer Abentheurer plötzlich in die Sphäre der groſsen Welt geworfen, die Tugend vergiſst, die ihm in ſeiner Armuth theuer war, und ohne die Muſter edler Groſsen zu benutzen, nur die Laſter des feidnen Pöbels ſein Beyſpiel zur treuen Befolgung ſeyn läſst. Die zweyte Vorſtellung: *Fragmente aus einem pſychologiſchen Reiſe-Journal* — iſt aus der Quelle des Umgangs geſchöpft. Daſs der Verfaſſer alles verhüllte, weil noch *viele* dieſer geſchilderten Perſonen leben, war er der Menſchenliebe ſchuldig. III. *Die Schröpfgläſer, oder die Kur für rothe Backen*, iſt ein luſtiger Schwank,

Schwank, zur Belehrung für verliebte Thoren, wenn Belehrung bey ihnen anwendbar seyn kann. IV. *Die Verbrechen der Liebe*, eine freye Bearbeitung einer spanischen Novelle, die noch nicht im deutschen Publicum erschienen ist. V. *Die Erscheinung des Teufels*, eine Scene des 18ten Jahrhunderts und wahre Begebenheit, darum auch so erzählt, wie sie sich zutrug. VI. *Hat der Teufel so etwas gesehen? !* ein lustiger Schwank aus dem Archive der Thorheit der grosen Welt. VII. *Karsten und Ursel*, oder *der buchstäbliche Sinn*, eine Posse, die nicht erfunden, wirklich wahr und praktisch geübt worden ist. VIII. *Die geheime Züchtigung und die öffentliche Busse*, aus dem Archiv der Wahrheit und der Zeit entlehnt. So komisch und süfs auch manchen die Rache seyn mag, die den Wütherich dieser Erzählung traf: so empörte den Verfasser doch nie der Anblick irgend eines Menschen mehr, als gerade dieses Elenden, den er persönlich kannte. Aus Achtung gegen seine wirklich sehr edle Familie, ist Ort und Name verändert, da nur blos die Begebenheit, nicht aber die wirklichen Personen Aufmerksamkeit erregen sollen. IX. *Die veränderte Addresse*, oder *der Scherz im Tode*, ein lustiger Einfall in fünf Scenen, ist aus dem Andenken eines der edelsten Freunde des Verfassers geschöpft, dessen Belehrung den wichtigsten Einfluss auf sein Herz gehabt hat.

Präliminar-Anzeige einer bald hervortretenden Schrift unter dem Titel:

Hülfsbuch zur gedrängten Übersicht der neuesten französischen Geschichte, vom Entstehen der Revolution an bis zum Schlusse des Jahres 1800,

von einem aufmerksamen Beobachter. 1r Theil.

Dieses Geschichtforschern und jedem, der an der wichtigen Begebenheit in der Völkergeschichte unsrer Zeit Theil nimmt, nützliche und unentbehrliche Werk, wird binnen kurzem in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

Gegenwärtige vorläufige Anzeige soll die Aufmerksamkeit des Publicums zum voraus darauf lenken, keinesweges aber weder Subscription noch Pränumeration beabsichtigen. Die täglichen Vorfälle einer so merkwürdigen Staatsumwälzung, sind sorgfältig in diesem Hülfsbuche aufgezeichnet worden, und der Käufer kann sich damit des Nachschlagens voluminöser Schriften, die zeither darüber erschienen sind, gänzlich überheben. Jeder, der sich mit dem Studium der Welt- und Staatengeschichte beschäftigt, wird hier einen Leitfaden finden, an dem er seine Untersuchungen anreihen und verfolgen, so wie der Geschäftsmann ein Magazin, aus dem er sein Gedächtniss theils unterstützen, theils den Vorrath seiner Kenntnisse von der neuesten Geschichte vermehren kann. — Der Verfasser dieses Werks darf demnach wohl mit Recht erwarten, dass seine Arbeit von dem Publico als ein angenehmes Geschenk aufgenommen, und für eine wichtige Dienstleistung angesehen werden wird. — Ausser der Tagweise geordneten Übersicht, werden auch alle Constitutionen, die vom Jahre 1791 bis 1800, entworfen, und wornach in Frankreich die Regierungen geführt worden sind, im zweckmäfsigsten Auszuge angeführt, und — woran es gänzlich mangelt — eine *richtige Tabelle* der neuen republikanischen Maafse, Gewichte und Münzen beygefügt werden.

Dieses wäre was der Verfasser zu liefern verspricht. — Der Verleger wird seiner Seits auf saubern und correcten Druck bedacht seyn, damit Verfasser und Publicum auch mit dem Äufsern zufrieden seyn können.

Neue Verlags-Bücher zur Ostern-Messe 1801.

Bey *Joh. Jakob Hausknecht*, Buchhändler in St. Gallen, sind erschienen, und in Commission bey Hn. *Friedrich Leopold Supprian* in Leipzig zu haben:

Briefe, gestohlene, von und über Männer, Weiber, Priester und Soldaten, aus der Revolutionszeit in Helvetien. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1801.

Meister, Leonard, Welt und Gesellschaft im einsamen Bergthale. gr. 8. 1801.

Moser, André, gesunder Menschenverstand über die Kunst Völker zu beglücken. Eine Morgengabe allen Völkern, Volksregierern, Priestern, Lehrern, Ältern und Freunden der gegenwärtigen und künftigen Generationen dargereicht mit warmem Brudergefühle von ihrem Freunde und Weltmitbürger. gr. 8. 1801.

Oberteuffer, J. H., medicinisch-diätetischer Unterricht über die Natur, Behandlung und Erleichterungs-Art der Pocken. gr. 8. 1800.

Reden bey der feyerlichen Einsetzung des Erziehungs-Rathes und der Schul-Inspectoren des Cantons Sentis gehalten. Nebst einer kurzen Biographie des schnell verstorbenen B. Erziehungsraths *Joh. Joach. Girtanner*, Lehrers der Mathematik in St. Gallen. gr. 8. 1800.

Zur Michaelis-Messe dieses Jahres erscheint:

Meister, Leonard, helvetische Geschichte seit den Zeiten vor der christlichen Zeitrechnung bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts. 2 Bände. gr. 8.

Ein Werk, welches die Menge der bereits über die Schweiz herausgekommenen in- und ausländischen Schriften, entbehrlich machen wird. Man wendet sich mit Bestellungen frühzeitig an Hn. *Fr. Leop. Supprian* in Leipzig, der sodann das Weitere besorgen wird.

Von des Hn. Commissionsrath *Joh. Riem*, *neufortgesetzten Sammlung ökonomischer Schriften aufs Jahr* 1800. (Leipzig, im *Joachimschen literar. Magazin*,) ist die 1te Lieferung mit Kupfern erschienen, der Preis ist 1 Rthlr. Der Inhalt ist: 1) Wahl der Mitglieder und Deputirten der ökonom. Societät zu Leipzig. 2) Eichernkaffee von Dr. *Hedwig*. 3) Thönernes Geschirr mit Torf gebrannt. 4) Flachs in Baumwolle umzuändern. 5) Cynips Gemmae. 6) Brand in Getreide. 7) Flecht-

7) Flechtwerk vom Kornelbaum. 8) Zuckerbereitung aus Runkelrüben. 9) Wasserleitung mit thönernen Röhren. 10) Abbildung nebst Beschreibung einer Leiter und Korb bey Feuersgefahr Menschen zu retten auch für Maurer. 11) Vergleichung des Cylinders mit Parallelepipedum etc. 12) Abbildungen nebst Beschreibung wohlfeiler ökonomischer Öfen. 13) Über den Acacienbaum. 14) Über die Wirthschaft des Hn. Grafen Magnis, v. F. H. v. H. 15) Winterpferdehaare zu benutzen. 16) Neues Material zu Hüthen. 17) Etwas für Bienenfreunde, die Malzfütterung betreffend, von *Denker*. 18) Über das Drehen der Schaafe und deren Curart. 19) Rübenzucker durch Leinwand zu pressen. 20) Runkelrüben zu Salpeter. 21) Publicandum zur Anweisung Rüben-Syrup - Zucker - und Brandwein zu machen. 22) Neuere Versuche in vorigen, von D. *Achard*. 23) Bemerkungen über *Göttlings* Methode in vorigen. 24) Hn. Canzlers *von Hoffmanns* Kulturbemerkungen. 25) Von successiver Abnahme der Höhe und Stärke unsrer Waldbäume, von *Wüchter*. 26) Die schnellste, leichste und einfachste Gewinnung des inländischen Zuckers, von D. *M*. 27) Sägspäne als Brennmaterial. 28) Über die grosse Bienenzucht von 1000 Stöcken. 29) Berichtigungen dazu, von Hn. *von Ehrenfels*. 30) Bienenbeobachtungen, von *Laubender*. 31) Anzeigen von neuen ökonom. Schriften.

Catalogue d'une Collection de Medailles antiques, faite par la Comtesse *de Bentinck*. 3 Volumes, avec fig, 4.

Jusqu'ici on ne pouvoit se procurer ce fameux catalogue (ou plutôt cet ouvrage de Numismatique) si non en le recevant en present par la grace de Madame la Comtesse *de Bentinck*. On en trouve actuellement quelques exemplaires chez moi au prix de *douze écus*. Comme cette collection sera vendu (en entier) ce catalogue en reçoit un plus grand intérêt.

Hambourg, ce 15 Janvier 1801.

Fr. Perthes.

III. Auction.

Den 27 April dieses Jahres soll im Collegio academico allhier zu Jena eine beträchtliche Anzahl gebundener und roher in alle Wissenschaften einschlagenden Bücher, öffentlich versteigert werden, wovon das sechszehn Bogen starke Verzeichniss bey dem Hn. Hofcommissär *Fiedler* und dem akademischen Auctions-Proclamator *Görner* zu haben ist, welche auch bereit sind, auswärtige Aufträge in frankirten Briefen, bestens zu besorgen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Durch die am 12ten dieses erfolgte Resignation des Dr. *Althof*, ist die Stelle eines protestantischen Arztes bey dem K. und R. K. Gerichte erledigt. Die Instruction findet sich in *Baldingers* neuem Magazin für Ärzte 18 B. 5tem Stück des Jahres 1796.

Wetzlar, d. 13 Jan. 1801.

V. Berichtigungen.

Rüge einer ins Publicum geschriebenen Unwahrheit.

Hr. Prof. *Adam Elias Siebold* giebt in seiner Schrift: "*Ein paar Worte an meine Zuhörer über einige Gegenstände der Geburtshülfe*" (Würzburg, 1799.) S. 14 in der Anmerkung dem Publicum folgende Nachricht: "Die Tochter des unglücklichen Dr. *Reder's*, unseres verstorbenen bekannten Landsmannes, ein Mädchen von ungewöhnlicher Geistesbildung, zeigte vor mehreren Jahren grosse Lust, die Hebammenkunst zu erlernen, und, wenn ich nicht irre, hat sie diesen Wunsch sogar dem höchstseligen *Franz Ludwig* zu erkennen gegeben: aber es scheint, diese Lust ist bey ihr wieder verschwunden." Und der Recensent dieser Schrift (Allgemeine Literatur-Zeitung 1800. No. 269. S. 671) macht noch den Zusatz: "ihr Beyspiel werde, wenn sie auf ihrem Entschlusse beharre, kräftiger wirken, als alle mündliche und schriftliche Auffoderungen der Ärzte und Geburtshelfer, (dass nämlich auch Mädchen und Frauen des gebildeten Standes, sich der Erlernung der Hebammenkunst widmen möchten.)" Zur Steuer der Wahrheit muss nun der Einsender dieses erklären, dass besagte, und schon vor mehreren Jahren von einem hämischen Referenten auch in die Erlanger Zeitung eingerückte Nachricht von dem Entschlusse der Demoiselle *Reder*, Hebamme zu werden, durchaus falsch, und eine, die Demoiselle *Reder* beleidigende Lüge sey. Er kennet die vortreffliche (sage nicht: *ungewöhnliche*) Bildung des Kopfes und Herzens der Demoiselle *Reder* zu gut, als dass er glauben könnte, ihr sey jemals besagter Gedanke eingefallen, und er weiss es durch sie selbst, dass sie ihn nie gehabt, noch vor *Franz Ludwig*, auch nur von ferne zu erkennen gegeben habe; nicht als wenn sie das Hebammen-Metier an sich für herabwürdigend hielte, sondern weil es einmal ein *ungewöhnlicher*, und mit der *delicateren* Sitte eines ledigen, noch mehr eines gebildeten moralischen Frauenzimmers ihres Gleichen nicht wohl vereinbarer Einfall ist, zu *accouchiren*.

Mag sich doch immer *S.* ledige Schwester (robuster an Körper und an Geist) diesem heiligen Dienste weihen! Nur schäme man sich der Dreustigkeit, mit der man vor dem Publicum der Demoiselle *Reder* einen solchen Entschluss untergeschoben hat!

Philaleth.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

Sonnabends den 14ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

In der *akademiſchen* Buchhandlung iſt erſchienen: *Loder, J. Ch., Journal für die Chirurgie, Geburtshulfe und gerichtliche Arzneykunde.* III. Bd. 2s Stück. Mit 4 Kupfern in gr. 8.

Inhalt: I. Eilf Beobachtungen von Brüchen, mitgetheilt von den Hn. Doctoren *Joſeph* und *Karl Wenzel*, zu Mainz. II. Geſchichte eines eingeklemmten und brandichten Schenkelbruches, welcher glücklich geheilt ward. Vom Hn. Hofmed. *Lützelberger*, zu Hildburghauſen. III. Beſchreibung eines Inſtrumentes zum Herausziehen fremder Körper aus der Speiſeröhre. vom Hn. General-Chirurgus *Ollenroth* zu Halle. (Nebſt Abbildungen. *Tab.* IV.) IV. Beobachtung einer durch den Bürger Marſchall verrichteten Operation eines ſehr groſsen Fleiſchbruches. Mitgetheilt vom Bürger *Sultzer*, zu Strasburg. V. Beytrag zur Geſchichte und Rechtfertigung der Amputation. Vom Hn. D. *Schütz*, zu Bruchſal. VI. Beſchreibung einer neuen Maſchine zur Einrichtung des verrenkten Oberarms. Vom Hn. Regim. Chirurgus *Mennel*, zu Naumburg. (Nebſt Abbildungen *Tab.* IV. V. VI. VII.) VII. Glückliche Abwendung eines ſehr nahe bevorſtehenden Miſsfalles. Vom Hn. Hofr. *Vogler*, zu Weilburg. VIII. Einige Bemerkungen über den Gebrauch der kalten Umſchläge bey Bärmütter-Blutflüſſen. Vom Hn. *Fielitz*, dem jüngeren, Wundarzt zu Luckau. IX. Über das Kindbetterinnen-Fieber. Vom Hn. Garniſonmedicus *Nebel*, zu Gieſsen. X. Merkwürdige Krankengeſchichte einer Schwangern, nebſt der Leichenöffnung. Vom Hn. D. und Sanitäts-Rath *Oberteuffer*, zu Heriſau. XI. Neue Vorſchläge zur Berichtigung der Lungen- oder Athmens-Proben. Vom Hn. Prof. *Ploucquet*, zu Tübingen. XII. Kurze Nachrichten und Neuigkeiten. 1. Von einer heftigen Blutung, welche nach der Ausziehung eines Backenzahns erfolgte. Vom Hn. D. *Thiel*, zu Homburg, im Zweybrückiſchen. 2. Eine ſonderbare Beſchaffenheit der Nabelſchnur. Von eben demſelben. 3. Auszug eines Schreibens des Hn. Prof. *J. B. Siebold*, zu Würzburg, an den Herausgeber. XIII. Anzeige von einigen neuen Schriften.

Das 1te Stück der *A. G. Ephemeriden* 1800, iſt bey uns erſchienen und enthält:

Vorbericht. I. *Abhandlungen.* 1) Überſicht der neueſten geographiſchen Veränderungen in den Jahren 1799 und 1800, von *Gaſpari.* 2) Statiſtiſche Tabelle auf das Jahr 1800. 3) *Franklins* Bemerkungen über die Ebene von Troja. II. *Bücher-Recenſionen.* Voyage autour du monde pendant les années 1790, 91 et 92, par *E. Marchand.* III. *Vermiſchte Nachrichten.* 1) Geographiſch-ſtatiſtiſche Literatur von den Jahren 1799 und 1800. A) Deutſche. 2) *Kruſens* ausführlichere Ankündigung von ſeinem hiſtoriſchen Atlas. *Zum Januar-Stück gehören:* 1) Bildniſs *Bonaparte's*, franzöſiſchen Groſs-Conſul, als eines Mannes von groſsen Einfluſſe auf geograph. Veränderungsn ſeiner Zeit. 2) Karte von der Ebene von Troja.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Das 1te Stück 1801, von *Sicklers deutſchen Obſtgärtner*, iſt erſchienen, und hat folgenden Inhalt:

Erſte Abtheilung. I. Beſondere Naturgeſchichte der Geſchlechter der Obſtbäume. 10. Des Weinſtocks. II. Erdbeer-Sorten. No. I. Die gemeine Walderdbeere mit rother Frucht. No. II. Die gemeine cultivirte rothe Gartenerdbeere. III. Äpfel-Sorten. No. LXXII. Sommer-Borsdorfer-Apfel. *Zweyte Abtheilung.* I. Überſicht der Witterung des Jahres 1800. II. — VI. Anmerkungen der Vorſchläge über die Abbildung aller Obſtarten aus dem d. O. G. von H. Nörlinger. VII. Beantwortung derſelben. VIII. Über die Fruchtbarmachung der Obſtbäume. IX. Bekanntmachung die Obſtbäume betreffend, vom Hn. Hofgärtner Reichert in Weimar.

Der Jahrgang von 12 Stücken oder 2 Bänden mit illum. und ſchwaren Kupfern koſtet bey uns, in allen Buch- und Kunſthandlungen, und auf allen löbl. Poſtämtern, 6 Rthlr. Sächſ. oder 10 fl. 48 kr. Rheiniſch.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Die von unterzeichneter Buchhandlung angekündigte *Chronik der Menschheit*, ist mit dem Anfange des Jahres 1801 erschienen, und durch die Kaiserl. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition zu Erfurt versandt worden. Wöchentlich kommen zwey Stücke heraus. Der Preis des Jahrgangs ist 3 Rthlr. 12 gr. Sächs. Die ersten vier Blätter sind auf allen Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen einzusehen.

Bestellungen darauf nehmen alle Postämter an, an welche die erwähnte Zeitungs-Expedition spedirt.

Henningsche Buchhandl. in Erfurt.

Zeitung für die elegante Welt.

Der Monat Januar von dieser Zeitung ist erschienen, und an die vorzüglichsten Postämter und Buchhandlungen versandt worden. Er enthält 14 Stücke, 5 Intelligenzblätter, 3 Kupferplatten und 1 musikalische Beylage. Man findet darin Modenachrichten aus London, Paris, Berlin, Leipzig u. s. w.; Nachrichten von theatralischen u. musikalischen Aufführungen aus Paris, Petersburg, Hamburg, Altona, Leipzig, Breslau u. a.; Correspondenzen über Kultur und gesellschaftlichen Ton der vorzüglichsten Städte; Beschreibungen von Feyerlichkeiten; Bekanntmachungen neuer Entdeckungen; Anzeigen und Kritiken neuer Producte der Literatur und Kunst, z. B. über Paläophron und Neoterpe von *Göthe*, nebst einer Maskenscene, gezeichnet vom Prof. *Meyer*, über die neuen Kunstproducte der Berliner musivischen Stuckfabrik, mit einem Kupfer von *Catel* u. s. w. Berichte von Höfen; Miscellen. Der Raum erlaubt uns nicht den reichhaltigen Inhalt dieser Blätter ausführlich anzuzeigen.

Wir bemerken nochmals, dass alle, welche diese Zeitung mithalten wollen, sich an die zunächst gelegenen Postämter oder Buchhandlungen zu wenden haben, und dass alle, welche später hinzutreten, die Stücke vom Anfang an nachgeliefert bekommen. Da wir diese Zeitung regelmäfsig alle Wochen versenden, so haben sich die Interessenten, wegen etwa vorfallender Unordnungen, lediglich an die zu wenden, bey welchen sie die Bestellungen gemacht haben.

Der Preis des Jahrgangs ist, wie bekannt 6 Rthlr. sächs. oder 9 fl. 30 kr. kaiserl. oder 11 fl. Reichsgeld.

Vofs und Comp. in Leipzig.

Von der neuen *Geraischen Zeitung*, oder freymüthigen Darstellung der Geschichte des Tages, von M. *F. A. Sörgel*, ist der Monat Januar erschienen, und ist so wie der 1ste Band complett in allen Buchhandlungen zu haben. Der Preis eines Bandes ist 1 Rthlr. 12 gr.

Gera, d. 31 Jan. 1801.

Gottlieb Heinrich Illgen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bekannt genug sind die Bemühungen denkender Geister, um die Vervollkommnung der Kriminalrechtswissenschaft. Wer kennt nicht so gut die Verfasser als ihre Werke? — Einige Schritte in der neuern Zeit sind ohne Zweifel als wahre Evolutionen für jene Wissenschaft zu betrachten. Was hängt aber mit den kritischen Theorien über das Kriminalrecht, mit den Untersuchungen über die Gründe der Strafbarkeit und die Grenzen der richterlichen Gewalt, in Ansehung der Milderung und Schärfung der Strafe, inniger und genauer zusammen, als ebenfalls eine *Untersuchung über die peinliche Vertheidigung und die Principien der peinlichen Vertheidigungsschriften?* Sollte es nicht einem Zeitbedürfnisse sehr nahe liegen, den Einfluss zu würdigen, den besonders die neuern Revisionen des Kriminalrechts auf den praktischen Gang des Vertheidigungsgeschäfts, auf die Principien der Vertheidigung, auf die Quellen rechtlicher Vertheidigungsgründe u. s. w. haben möchten? Sollte nicht die grofse und bedeutende literärische Trennung, der Rechtslehre von der Tugendlehre, die peinliche Vertheidigung in Hinsicht ihrer rechtlichen *Ordnung*, *Bestimmtheit*, *Bündigkeit* und *Wirksamkeit* unter einen andern Gesichtspunct bringen, als aus dem sie bisher gewöhnlich betrachtet wurde? — Der Auflösung dieser Probleme wird folgende Schrift gewidmet seyn:

Kritischer Versuch einer systematischen Anleitung zu peinlichen Vertheidigungsschriften, in Ansehung der Strafbarkeit eines Inquisiten, nach den neuesten Revisionen im Kriminalrecht, von Dr. *Turin* in Erfurt.

wovon der erste Theil zur Jub. Messe 1801 in meinem Verlage erscheint.

G. F. Taschè.

Das
Oster-Taschenbuch
von Weimar,
oder des vierteljährigen Taschenbuchs
2s Bändchen,

ist bereits unter der Presse, und wird im Anfange des künftigen Monats in allen denjenigen Buchhandlungen zu haben seyn, welche Bestellungen darauf gemacht haben. Die *bis jetzt abgedruckten* Bogen haben folgenden bedeutenden Inhalt:

I. Blumen von *Herder*. 1) Die edlere Rache. 2) Der eigne Schatten. 3) Dem Namlosen. 4) Der Gastfreund. 5) Der späte Kranz. 6) Ursprung des Ideals. 7) Der Wald und der Wanderer. 8) Meine Blume. 9) Die goldene Hochzeit. 10) Das neue Lied.

II. Fragmente aus den heiligen Schriften der Indier, von *M.*

III. Der Schuldner. Im August 1798, von *Lr.*

IV. Madagaskarische Lieder, von *Knebel*. (Fortsetzung.)

V. Der neue Protagoras, eine Erzählung von *Sonnenfels*.

VI. Proben aus *George Franks* nachgelassnen Briefen und Papieren. Reise nach Hof im Vogtlande.

Der

Der Inhalt dieſes Taſchenbuchs wird an Mannigfaltigkeit immer mehr zunehmen. Jedes Bändchen koſtet 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr., und iſt auch als Quartalſchrift auf allen Poſtämtern zu haben.

Weimar, im Febr. 1801.

Gebrüder Gädicke.

Reiſen des Pythagoras nach Ägypten, Chaldäa, Indien u. ſ. w., nebſt ſeinen politiſchen und moraliſchen Geſetzen. Zweyter Band, mit 1 Titelkupfer und 1 Karte.

Der zweyte Band dieſes umfaſſenden Werks zeichnet ſich noch mehr als der erſte, durch die gründliche Bearbeitung des Überſetzers vor dem Original aus. Der Überſetzer fand darin mehr zu berichtigen, und dem literäriſchen Intereſſe gemäſs, mit nöthigen gedrängten Anmerkungen die Überſetzung zu bereichern. Zum Behuf derſelben entwarf er eine beſondre Karte, welche Griechenland, das in der groſsen Karte des erſten Bandes in einen zu engen Raum eingeſchränkt war, umfaſst. — Der Verleger überläſst es jedem, der deutſchen Fleiſs und deutſche Gelehrſamkeit zu ſchätzen weiſs, den Vorzug zu würdigen, den die Überſetzung vor dem Original verdient.

G. F. Taſché.

Anzeige einer Überſetzung des:

Syſtême de connaiſſances chimiques et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art, par A. F. Fourcroy. X. Vol. gr. in-8.

welche eine Geſellſchaft deutſcher Chemiker, mit Anmerkungen und Zuſätzen, in meinem Verlage herausgeben wird.

Da die Geſellſchaft die verſchiedenen Abtheilungen dieſes Werks unter ſich vertheilt hat, und ich dadurch im Stande war, mehrere Bände zugleich in meiner Officin drucken zu laſſen, ſo werde ich zur nächſten Oſter-Meſſe ſchon 3 Hauptabtheilungen liefern können.

Ich zeige dies zur Vermeidung einer, bey einem Werke von dieſem Umfange doppelt unangenehmen Collſion an.

Braunſchweig, im Jan. 1801.

Friedrich Vieweg.

Bey den Gebrüdern *Levrault* in Paris und Straſsburg, ſind folgende neue Bücher erſchienen, und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

Bibliothéque germanique et bibliographie univerſelle, par Mme. de Polier, le Cn. A. Labaume et le Cn. Demaimieux. Tome 1er. No. 1. et 2. gr. in-8. br. Preis eines Jahrganges von 12 Numern. 8 Rthlr.

Syſtême des connaiſſances chimiques, et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art, par A. F. Fourcroy. 10 Vol. gr. in-8. 16 Rthlr.

Expériences ſur la germination des plantes, par E. A. Lefebure. gr. in-8. 12 gr.

Diſcours ſur la vertu, par Stanislas Boufflers. 2me édition augmentée. in-8. br. 12 gr.

Dictionnaire univerſel de la géographie commerçante, contenant tout ce qui a raport à la ſituation et à l'étendue de chaque état commerçant; aux productions de l'agriculture, et au commerce qui s'en fait; aux manufactures, pèches, mines, et au commerce qui ſe fait de leurs produits; aux lois, uſages, tribunaux et adminiſtrations du commerce; au roulage, à la navigation; aux banques, compagnies de commerce; poids, meſures et monnoies; au commerce d'exportation et d'importation, au change, à la balance du commerce, aux colonies, etc. etc. par *J. Peuchet*, auteur du dictionnaire de police de l'Encyclopédie méthodique. Cinq Volumes. gr. in-4. cart. 22 Rthlr.

Flora Atlantica, ſive hiſtoria plantarum, quae in Atlante, agro Tunetano et Algeriensi creſcunt. *Auctore Ren. Desfontaines.* Tomi II. c. 261 tab. aen. in-4. 84 Rthlr.

Sur papier vélin, fig. coloriées. 168 Rthlr. 22 gr.

Plantes graſſes de A. J. Redouté, peintre du Muſéum national d'hiſtoire naturelle, décrites par *A. P. Decandolle*, membre de la ſociété des ſciences nat. de Genève, etc. 1. à 7me livraiſons, gr. in-fol. ſur papier vélin, nom de Jéſus, figures coloriées. 60 Rthlr. 16 gr.

Traité des arbres et arbuſtes que l'on cultive en France en pleine terre, par *Duhamel.* Nouvelle édition, augmentée de plus de moitié pour le nombre des eſpèces, etc. Avec des figures peintes par Redouté. 1re et 2me livraiſon, avec 12 planches, in-fol. ſur papier carré fin, figures en noir. 5 Rthlr. 8 gr.

Sur papier carré vélin, figures coloriées. 11 Rthlr.

Sur papier vélin, nom de Jéſus, figures coloriées. gr. in-fol. 18 Rthlr. 16 gr.

Rapport fait à la claſſe des ſciences mathématiques et phyſiques, par la commiſſion chargée de répéter les expériences de M. Achard, ſur le ſucre contenu dans la betterave. in-4. br. 8 gr.

Du Calcul des dérivations, par L. F. A. Arbogaſt, de l'Inſtitut national de France, profeſſeur de mathématiques à Strasbourg. gr. in-4. 6 Rthlr.

J. Weitzel, über die Beſtimmung des Menſchen und des Bürgers. 8. 16 gr.

Unterricht im Rechnen. Zum Gebrauche der Primärſchulen. 8. 6 gr.

So eben ſind erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Roms Könige von Leder. Eine Farce gefunden in Midas langen Ohren, von Ariſtius einem Grobſchmidt. 1801. 8. broſchirt. 6 gr.

Anti-Reich, vom Fieber und deſſen Behandlung überhaupt. Prodromus einer ausführl. Fieberlehre. 1801. 8. broſch. 5 gr.

Tromsdorf, die Chemie im Felde der Erfahrung. 2r Band. 1801. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Ramanns

Ramanns Predigten über Sprüchwörter. 3r Th. 12 gr.
Buse, das Ganze der Handlung. Waarenkunde. 3r Theil. 2 Rthlr.
Adelhaupt von Stockfisch. Ein komischer Roman. 2r Theil. 8. 12 gr.
Vergötterungsallmanach für das Jahr 1801, Monumente, Grabschriften, Leichenreden auf Lebendige nebst einem verbesserten Heiligenkalender. Mit 1 Kupfer. broschirt. 1 Rthlr.
Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Bonapartes. Aus dem Französischen. 16 gr.

Charakterschilderungen der berühmtesten Männer von Grosbritannien, aus dem jetzigen Zeitalter. Aus dem Englischen. 1s und 2s Bändchen.

Da der Verleger das steigende Interesse für dieses Werk als eine angenehme Aufmunterung dankbar anerkennt, so glaubt er die Versicherung schuldig zu seyn: dass diese Hinderniße, welche die Erscheinung desselben, ohne seine Schuld, verzögerten, gehoben sind, und dass das erste und zweyte Bändchen zur Jub. Messe 1801 erscheinen wird.

Oswald, oder das Häuschen im Schwarzwalde. 2s Bändchen.

Die absichtliche Verwicklung löst sich hier in eine harmonische Entwicklung auf. Findet sich dadurch der Leser des ersten Bändchens überrascht; so wird ihn das dritte Bändchen, das gleich nach der Jubilate-Messe dieses Jahrs erscheint, völlig befriedigen. Das zweyte erscheint zur J. M. dieses Jahrs.

G. F. Taschè.

III. Vermischte Anzeigen.

An die Hn. *Klaproth*, *Karsten* und *Hermbstädt*.

Ich bin nicht fähig, willkürlich zu täuschen, wohl aber, wie andre Menschen, unwillkührlich zu irren; mein Fall ist der *Klaproth's* mit seiner Diamantspaterde und *Proust's* mit seinem Perlsalze. Ich hatte rohen (vermuthlich chinesischen) Borax (von *J. Fr. Nahrmann* in Hamburg) vor mir. In eine filtrirte, noch nicht kryställisationsfähige Lauge getröpfeltes Gewächslaugensalz, schlug einen häufigen Salzsatz mehlartig nieder. Da nun die Schriftsteller versichern, dass reiner Borax durch Zusatz von Laugensalz unkrystallisirbarer werde, was Wunder, dass ich das niedergefallene Salz für eine neue, sonderliche Substanz ansehen konnte. Die Reagenzen zeigten auch wirklich abweichende Erscheinungen von denen des gewöhnlichen Borax. Um es aber von allem anhängenden Borax, wie ich wähnte, völlig zu befreyen, sättigte ich es genau mit Essigsäure, und vermischte die eingedickte Salzlauge mit gleichen Theilen Weingeist. Nach Absonderung des hier niedergefallenen, glaubte ich nun den rein laugensalzigen Theil, essigsauer, in Weingeist aufgelöst vor mir zu haben, und ich schied ihn, wie ich wähnte, aus dieser Säure, indem ich letztere mit einem der drey Laugensalze sättigte. Das niedergefallene und abgewaschene Salz schien mir genug vom käuflichen Borax abweichende Erscheinungen mit Reagenzen darzubieten, um es nun für ein Laugensalz von besondrer Natur zu halten; (Abweichungen, die aber nur, wie ich jetzt einsehe, in einem etwas abweichenden Verhältnisse der Sedativsäure zum Natrum liegen.) Täuschend war es allerdings, dass diese immer wieder erzeugte Art Borax bey allen Niederschlagungen ihr Laugensalz nie gegen das zugesetzte Gewächslaugensalz umtauschte; ein Wink für den Boraxraffinirer.

Die Begriffe, die die Scheidekünstler bisher von Borax hegten, als sey er in einem Zustande von Übersättigung mit Laugensalz, führten mich hauptsächlich in Irrthum, und flösten mir die Idee ein, diesen Überschuss auf obige Weise abscheiden zu können, nicht aus raffinirtem Borax, weil dieser nach der Meynung der Schriftsteller durch künstlichen Zusatz Natrums in seinen käuflichen Zustand gesetzt werde, sondern aus dem rohen, noch nicht durch Menschenhände gegangenen, bey welchem eine Mangonisirung mit Natrum nicht zu befürchten war. Wie hätte auch, wenn der von den Schriftstellern beym Borax *allgemein* angenommene Überschuss freyen Laugensalzes ein wahrer ungesättigter Laugensalzantheil ist, derselbe in meinem rohen Borax Natrum seyn können, da die bis zur völlig (nach der, wie ich jetzt sehe, hier täuschenden Probe mit blauen Pflanzensäften) erfolgten Sättigung zu meinem Salze gesetzten Mineralsäuren in der Hitze völlig wieder davon entwichen? Wie hätte auch Natrum als Überschuss in meinem Borax dauernd existiren können in kohlensäurefreyem Zustande? Entweder also dieser Überschuss ist kein Natrum, oder dieser vermeynte Laugensalzüberschuss ist kein reeller, ist nur ein von den Scheidekünstlern aller Zeiten ersonnener. Dieser letztere allgemein eingeführte Irrthum (ein so starker als der meinige) war es, der mich hinwiederum irre führte. Die Sedativsäure hält (wie ich jetzt aus diesem unangenehmen Erfolge sehe) sein Natrum, wenigstens in meinem Borax (vermuthlich auch im raffinirten) wirklich in so vollkommner Neutralisation, und erstreckt seine neutralisirende Kraft selbst auf den uns bisher ungesättigt geschienenen Theil Natrums dergestalt, dass die Kohlensäure und die Mineralsäure in eine nur scheinbare, überhin gehende, nicht in eine reelle, dauerhafte Verbindung mit diesem anscheinenden Laugensalzüberschusse treten kann. So lösen sich alle täuschenden Phänomene auf.

Was dafür an Gelde eingegangen seyn mag, habe ich meinem Commissionär aufgetragen, dem Armenfonds zu übergeben, gegen Quittung.

D. Hahnemann.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 28.

Sonnabends den 14ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Bücherverbote.

Verzeichniſs der Bücher, welche in den Monaten Aug. bis Octob. 1800 bey der k. k. Büchercenſur in Wien verboten worden ſind.

Auguſt.

Abentheuer (die vier) vom Prof. *Le Suire*, a. d. Franz. Berlin 1800. 8.

Abhandlungen (kleine) moraliſche, für Kinder mitgetheilt von *J. N. K.* Berlin 1796.

Anſpielungen aus dem Gebiete der Zauberey 1800. 8.

Archiv (Berliniſches) der Zeit und ihres Geſchmackes. July 1800. 8.

Aurora. Ein romantiſches Gemälde. 2r Theil. 3e umgearbeitete Aufl. Leipzig 1800. 12.

Briefe (Neue aufgefangene) aus Ägypten. Auf Befehl der engl. Regierung, und a. d. franz. Originalien ins Deutſche überſ. Hamburg 1800. 8.

Bruno (von Scheideck) Ritter und ſein Schutzgeiſt Brague. Ein abentheuerliche Geiſter- Helden- und Wundergeſchichte aus dem 14 Jahrh. Leipz. 1800. 8.

Buonaparte als Befreyer Ägyptens und erſter Conſul der franz. Republik. Geſchildert von einem Deutſchen. Hamburg 1800. 8.

Calembourgs (Des) comme ſ'il en pleuvoit, contenant un deluge de traits d'esprit 2de edition augmentée Paris 1800. 12.

Comte (Le) D' A**** ou les avantures d'un jeune voyageur ſorti de la cour de France en 1789 1 et 2 partie. Paris An. VIII. 8.

Dictionnaire de legislation ou table alphabetique des loix rendus depuis l'an 1789 jusqu'à l'an VI. T. I-II. Paris An. VIII. 8.

Enfant (L') chéri des dames T. 1. et 2. Paris 8.

Erſcheinung (die) eine Arabeske. Braunſchweig 1800. 8.

Eſſai ſur l'adminiſtration militaire. Par. le Cit. *le Noble.* An. VIII. Section I. et II. 4.

Familie (die) des Predigers zu Birkenhayn. Weiſſenfels 1800. 8.

Frankreich im Jahr 1800. 5. Stück. Altona 1800. 8.

Fritſch (J. Chr.) Myrthenblätter. Glogau 1799. 8.

Gallerie merkwürdiger Verſchwörungen, Empörungen, und Revoluzionen. Ein Leſebuch für Jedermann. 2r Theil. Leipzig 1800. 8.

Gregor. Liebe, Krieg, und Dummheit. 1r Th. Frankf. 1800. 8.

Gründe (Erſte) des moraliſch religiöſen Unterrichts für die ſorgfältiger erzogene Jugend. Zum Privat- und öffentlichen Gebrauch. Leipz. 1800. 8.

Hartung (Aug.) Abriſs der mitlerern Geſchichte zum Gebrauche für Schulen. 1s Bändchen. Berlin 12.

Heidemann (A. W.) Wilhelm Blond. Eine Geſchichte in Briefen. Warſchau 1799. 8.

Heilart (Sichere) und kurze aller Augenentzündungen. Von *Leſebüre.* Aus dem Franz. 1800. 8.

Heinzmann. Meine Frühſtunden in Paris etc. nebſt Fragment einer kleinen Schweitzerreiſe. Baſel 1800. 8.

Henke (D. H. P. C.) Neues Magazin für Religions-Philoſophie. 4 B. 3 St. Helmſtädt. 1800. 8.

Jeſuit (der) eine wahre Geſchichte. Frey a. d. Engl. überſ. 1r Band. Berlin und Stettin 1800. 8.

Inviolabilité, principe et fin de la société et du commerce de l'homme Par le Cit * * * 2de Ed. Paris An. VIII. 8.

Kabalen des Schickſals 3s Bändchen. Leipz. 1800. 8.

Klingemann (A.) Romano, Braunſchweig 1r Th. 1800. 8.

Klippen und Sandbänke auf der Lebensreiſe Adolphs und ſeines Steuermanns Paul. Altona und Leipzig. 2 Theile 1800. 8.

Landmann (der ausgeartete) a. d. Franz. des Retif de la Bretone überſ. 1r Theil. Zeitz 1800. 8.

Leben und Meynungen des Johanns Steifruck und ſeines Vaters Martin. 1r und 2r Band. Leipz. 1800. 8.

Manuel (de) l'adolescence ou entretiens d'un père avec ses enfans à l'usage de deux sexes. Paris An. VII. 12.

Manuel (le) des enfans ouvrage contenant des principes de lecture de morale par *J. E. J. F. Boinvilliers.* 2de ed. Beauvais An. VIII. 8.

Médecine philoſophique et univerſelle pour tous les états T. 1 et 2. Paris An. VII. 8.

Melintes. Eine Sage aus dem Alterthum. 1r Theil. Weimar 1800. 8.

Mercure de France. No. I. Meſsidor. Hamburg et Brunsvic. 1800. 8.

Mermanns Schäferſtunden. Ein Gemälde aus der wirklichen Welt. Roſtock und Leipzig 1800. 8.

Monatſchrift für Deutſche. Juny, July. 1800. Leipz. 8.

Muller (G.) Guſtav Reinwald oder die geheime Geſchichte des Grafen von St. eine moraliſche Erzählung 1r 2r Theil. Stuttgard 1800. 8.

Oncle (mon) Thomas par *Pigault le Brun* 4. Tomes Paris. An. VIII. 8.

Plan d'inſtruction publique considérée sous les rapports des livres élémentaires par *Ant. Barruel* 2de éd. Paris 1791. 8.

Poſſen, oder Sammlung luſtiger Erzählungen. Caſſel 1800. 8.

Prediger (der) wie er ſeyn ſollte, oder Denkwürdigkeiten aus dem Leben und Schriften des Robert Robinſon. Nach dem Engl. des Georg Dyer von *L. T. Koſegarten*. Leipz. 1800. 8.

Procédure (nouvelle) criminelle, correctionelle par le Cit. *Hautefeuille*. 2 Tomes. Paris An. VIII. 8.

Reiſe (Meine) über das Gebürg um das offene Land und mein Aufenthalt zu Grunden im Lande Dückkopf. Zur Belehrung und Warnung für andere. St. Domingo 5799. 8.

Religionsannalen. Herausg. von *D. H. Ph. H. Henke*. 2s St. Braunſchweig 1800. 8.

Remer (Juk. Aug.) Lehrbuch der allgemeinen Geſchichte für Academien und Gymnaſien. Halle 1800. 8.

Reveil (le) ouvrage periodique moral et littéraire par M. de P. M. No. 3. 4. 5. 6. Hamb. 1799. 8.

Romane der Ausländer 1. 2. Band.

oder:

Brink Bolding, oder was iſt das Leben. 1. 2. Th. Leipz. 1800. 8.

Roſabelle, ou la Caverne galloise par *M. P. F B.* de Lyon. Paris An. VIII. 12.

Schmid (G. E. G.) Lehrbuch der chriſtlichen Dogmatik. Gieſſen 1800. 8.

Schriften (kleine proſaiſche) vom Verfaſſer des Moriz. 6. B. Weimar 1800. 8.

Sperrung des Weges ſich ſeinem Schutzgeiſt zu nahen, Aus einer Correſpondenz mitgetheilt. Fr. und Leipz. 1800. 8.

Taſchenbuch zum Zeitvertreib für muntere Geſellſchaften in proſaiſchen Aufſätzen. 1800. 8.

Vademecum (Berliniſches) zur Beförderung der Verdauung, 1. 2. Bändchen. Berlin. 1798. 8.

Voyage d'un Allemand à Paris et retour par la Suisse. Lausanne 1800. 8.

Urſeliner Nonne, (die doppelte) aus den Papieren des Grafen R*** mit der aſchgrauen Maske. Rudolſtadt 1800. 8.

oder:

Prinzeſſin Paulina oder Gattin und Mutter Urſulinernonne zugleich.

Weltbürger (der) 1. Jahrg. 5 Heft May 1800. Leipz. 8.

Wetzel (J. Ch. Fr.) Sittenlehre der griechiſchen Weiſen. Ein Lehrbuch für junge Leute, welche dieſe Sprache erlernen wollen. Liegnitz und Leipzig. 1800. 8.

Zimmermann (E. A. W. v.) allgemeine Überſicht Frankreichs von Franz. I. bis auf Ludwig XIV, und der Freyſtaaten von Nordamerika. Braunſchweig 1800. 8.

September.

Adelhaupt von Stockfiſch vom Vf. Sauls. Erfurt 1800. 8.

Alpen (H. S. v.) Anhang zu den öffentlichen Katechiſazionen über den Heidelbergiſchen Katechiſmus. 3. Theil. Fr. am M. 1800. 8.

Amanda, oder der Weg zum Heiligthum; a. d. Papieren eines Einſiedlers. Berlin 1800. 8.

Arnold (D. F. F.) das Bildniſs mit den Blutflecken. eine Geſchichte nach einer wahren Anekdote. Zerbſt 1800. 8.

Bayer (J. R G.) Muſeum für Prediger. 3n B. 2s St. Leipzig 1800. 8.

Bibliothèque (nouvelle) des Romans 2de. Anne, Tome 9. 10. 12. Paris An. VIII. 8.

Bilder aus Ottomars Kukkaſten in neuen Vorſtellungen für die Optik der Seele geſammelt und herausgegeb. von Bomarnota 1800. 8.

Blumen (hiſtoriſche) ein Unterhaltungs. und Troſtbüchlein. Jena 1800. 8.

Bonapartes Feldzug nach Ägypten. 1r Abſchn. a. d. Fr. Beſitznehmung von Malta. Leipz. 1800. 8,

Conſidérations sur les rapports qui lient les hommes en société ou des élemens de l'organiſation sociale trad. de l'anglois de D. *Brown* par le Cit. *D. F. Donnant*. Paris An. VIII. 8.

Erzählungen (moraliſche) von Knud Lyen Rahbeck geſammelt und überſezt von Ch. Läv. Sander, 1r Band. Koppenhagen 1800. 8.

Fernando und Bianka, oder Thomas Friedlinger, eine genueſiſche Novelle. Magdeburg 1800. 8.

Frankreich im Jahr 1800. 7tes Stück. Altona. 8.

Frey (Fr.) Geheimniſſe des Menſchenlebens in Erzählungen. Braunſchweig. 1800. 8.

Fritz, oder der Mann, wie er nicht ſeyn ſoll. 1. 2. Th. Gera 1800. 8.

Fülleborn (G. G) Nebenſtunden, eine Zeitſchrift 2s St. Breslau 1800. 8.

Genius der Zeit, Junius und Julius. 1800. Altona. 8.

Glorioſo der groſse Teufel des 18. Jahrhunderts, vom Verfaſſer des Rinaldini. 2ter Theil. Rudolſtadt 1800. 8.

Guide (le) de pontes, ou études des probabilités sur le jeu de la roulette. Paris An. VIII. 8.

Jünger (J. Fr.) Fritz, ein kom. Roman. 5. 6. Th. Berlin 1800. 8.

Kingling (Mr. de) ou la prescience par *Pigault Lebrun* Paris 1800. 8.

Léandre et Iſabelle ou le presque Abeylard, Comédie parade en 2 actes. Paris An. VII. 8.

Lehmann (H. L.) Rudolpho von Stakroen und Blandina von Rietberg oder das Alpenfräulein. 2r Theil 1800. 8.

Mann (Alex) Paraphraſen. 1r Band. Halle 1800. 8.

Manuel des émigrés et des de la portés. Paris. 8.

Mercure de France, journal hiſtorique politique, et littéraire. No. 3. 1800. 8.

Me-

Metusko, ou les polonois par *Pigault-Lebrun*. Paris An. VIII. 1800. 8.

Reveries sur la nature primitive de l'homme sur ses sensations par P—t. Senancôur. Paris An. VIII. 8.

Roman (komiſcher) von dem Verf. der drei Männer im Feuerofen. 1r Band. Leipzig 1800. 8.

Romanenfreund (der) No. 5 er 6. Berlin 1800. 8.

Sicilienne (infortunée) hiſtoire et avantures galantes tragiques d'Adelaide de Meſsine. T. 1 et 2. Paris An. V. 12.

Spieſs (Chr. H.) die ſtrahlende Jungfrau, oder der Burggeiſt, eine zauberiſche Geſchichte, Nachlaſs. Leipz. 8.

Synaib et Zora. ou l'héritière de Babylone par Madame L. V. auteur d'Adolphe T. 2. Paris. 8.

Tiek (Ludw.) Romantiſche Dichtungen. 2r Theil. Jena 1800. 8.

Traité sur les domaines engagés et sur la loi du 14. Ventoſe an 7. par *A. G. G. Boudot*. Paris An. VIII. 8.

Übereilungen (Sieben) 1800. 8.

Walbo (St.) Graf von Alikanta, oder die Geheimniſſe des Kloſters zu St. Sebaſtian, eine wunderbare und höchſt intereſſante Geſchichte, vom Verf. der Abenth. des Hn vom Lümmel. Lübben 1800. 8.

Weltbürger (der) oder die Aufgeklärten, eine koſmopolitiſch romantiſche Geſchichte aufgeſtellt als Gegenſtück zum Märtyrer der Wahrheit. Danzig 1800. 8.

Wilhelmi (Aug.) Sieben Narren auf einmal, oder Kyaus, Gonellos Barlachais etc. Junker Vetters, und Frölichs Leben und Schwänke, neu erzählt. Braunſchweig 1800. 8

Wohlers (J.) Unterricht in der Sittenlehre der Vernunft, und des Chriſtenthums in Katech. et Form. 2e verb. Aufl. Göttingen 1800. 8.

October.

Abriſs (kurzer) der Geſchichte der Moral oder Sittenlehre der Hebräer von den älteſten Zeiten bis auf den Anfang der chriſtlichen Epoche. Von K. Leipz. 1800. 8

Adelphine de Roſtange, ou la mère, qui ne fut point epouse, hiſtoire véritable rédigée par le Cit. *Desforges*. 2 Tomes Paris An, VIII. 8.

Adelung (J. Chr.) Verſuch einer Geſchichte der Cultur des menſchlichen Geſchlechts mit einem Anhang vermehrt. Leipzig. 8.

Agnes, oder das wunderbare Unglück. Eine wahre Geſchichte der Vorzeit. Leipz. 1800. 8.

Archenholz (J. W. v.) Minerva. Auguſt 1800. Hamburg. 8.

Buonapartes Jugendjahre bis zum Anfang ſeines Kommando in Italien, beſchrieben von einem ſeiner Mitſchüler. Aus dem Franz. überſ. von *Paul Engelhard*. Leipz. 1800. 8.

Burlesken und ſotadiſche Erzählungen. 2tes Paket. Rom 1800. 8.

Code (le) du bonheur social ou les myſteres de la politique mis à la portée de tout le monde par le Cit. *Dutaſta Laſerre*. 3 Tomes. Paris An. VIII. 8.

Demonville, ou les vendéens soumis Drame en 3 Actes par *Privat Perpignan*. An. VII. 8.

Entwurf der neueſten Kulturgeſchichte ſeit der Ideen Wanderung über Freyheit und Rechte der Menſchheit. Ein Anhang zu *Adelungs* Verſuch einer Geſchichte der Cultur. Leipzig 1800. 8.

Eſſais de poeſies de *B, F. A. Fonvielle aîné*. Paris An VIII. 1800. 8.

Faſtenreſource. Herausgegeben von *Laukhard* und *Dornenſteg*. Halle 1800. 8.

Florello (Julius) die Charakter Probleme oder die Waldhütte und Ringe. Ein Pendant zu den Erſcheinungen menſchlicher Leidenſchaften. 1—3. Bändchen. Gotha 1800. 8.

Gebhard (Er. Heinrich) die angewandte Sittenlehre mit beſonderer Rückſicht auf das Chriſtenthum. Ein Handbuch einer durchaus populären Moral für Prediger. 1r Band 1800. 8.

Hommes (ces) nouveaux, ou ſolution du problème, comment d'aprés les principes poſés dans la nouvelle régénération politique peut-on dans la pratique opérer parmi les individus une régénération morale? adreſſé à tous les peuples par *Vinc. Dandalo*. Paris An VIII. 8.

Journal (Neues theol.) herausg. von *Ammon*, *Hänlein*, und *Paulus*. Jahrg. 1800. 5. St. oder 4n B. 5. St. Nürnberg 1800. 8.

Laukhard (Fr. Chr.) Marki von Gebrian, oder Leben und Abentheuer eines franz. Emigranten. Ein politiſch-komiſcher Roman. 1r und 2r Theil. Leipzig 1800. 8.

Magazin (Staatswiſſenſchaftl.) 1s Heft. Mainz und Leipz. 1800. 8.

Ragout für die Lesewelt nebſt einem Deſſert Stachelnüſſen. 4e Schüſſel. 1799. 8.

Reſultate der kritiſchen Philoſophie vornehmlich in Hinſicht auf Religion und Offenbarung. Leipz. 1799. 8.

Socivizca, ou hiſtoire d'un fameux chef des brigands trad. ſur la dernière édition par M. J. *Marechal*. Paris An VIII. 8.

Sternberg (Karl) ein Denkmahl der Freundſchaft. Zerbſt 1800. 8.

Szenen aus dem Leben Jeſu, ein Buch zur Bildung eines groſsen und edlen Karakters. Vom Herausg. des Elpizon. Zerbſt 1800. 8.

Teſtament (das Neue) von D. *J. O. Thieſs* 4r Band. Apoſtelgeſchichte. Leipz. 1800. 8.

Voyages à Giphantie. Par M.... Tome 1. et 2. Paris 1800. 8.

Zuſtand (vormaliger) der Schweiz zum Aufſchluſs über die neueſten Vorfälle in der Schweitz. Von einem Augenzeugen. 1. Theil. Göttingen 1800. 8.

II. Preiſe.

In der Sitzung des franzöſiſchen National-Inſtituts am 5. Januar 1801. iſt der von dieſem Inſtitute ausgeſetzte Preis, die Bahn des Cometen von 1770. betreffend, dem aus v. *Zach's* Ephemeriden hinlänglich bekannten Hrn. D. *Joh. Karl Burckhardt*, Adjunct beym Längenbureau in Paris, correſpond. Mitglied der ruſs. Kaiſ. Akadem. d. Wiſſ. in Petersburg etc. zuerkannt worden. Inner-

nerhalb zweyer Jahre haben demnach 2 Deutſche Preiſe beym franz. National-Inſtitute davon getragen; im vorigen gewann Hr. *Bürg* in Wien den Preis für die Beſtimmung der Epoche der mittlern Länge des Apogäum und der aufſteigenden Knoten des Mondes (A. L. Z. 1800. IB. N. 67.)

Hr. Geh. Rath. v. *Göthe* hat einen Preis von *dreyſsig Ducaten* auf das beſte *Intriguenſtück* geſetzt, das vor der Mitte des Septembers eingehen wird. Von den concurrirenden Stücken ſollen diejenigen, welche ſich zu einer Vorſtellung qualificiren, in Weimar aufgeführt werden. Sämmtliche Arbeiten werden in den Propyläen recenſirt, und dabey ſoll von den Eigenſchaften der Intriguenſtücke geredet werden. Das Eigenthum der Stücke, ſo wie die freye Diſpoſition, bleibt den Verfaſſern.

Man wird übrigens nicht unterlaſſen, die Winke zu benutzen, welche der Herausgeber der Propyläen im 2tn Stücke des dritten Bandes S. 169. u. f. über die Aufgabe gegeben hat.

III. Künſte.

Paris, im Dec. 1800. Die neulich hier zuſammengetretene Kunſtgeſellſchaft (ſ. IBl. N. 6.) iſt nicht völlig ſo zu Stande gekommen, wie die Stifter es wünſchten. Mehrere zum Beytritte eingeladene Künſtler: *Vien*, *Vincent*, *David*, *Pajou*, *Julien*, *Houdon*, *Moitte*, *Roland*, *Chalgrin*, *Peyre* und *Giraud* haben dieſer Aufforderung nicht entſprochen. Sie beſteht aus *Regnault*, *Gerard*, *Girodet*, *Guerin*, *Lethiers*, *Meynier*, *Prudhom*, *Redouté*, *Chandet*, *Durand*, *Thibault*, *Percier*, *Fontaine*, *Bervic* u. a.

Eine für die Freunde der Kunſt intereſſante Nachricht iſt die, daſs der Kupferſtecher *Laurent* zu Paris gegenwärtig damit beſchäftigt iſt, nach dem Muſter der Gallerie des Palais royal alle im National-Muſeum befindlichen Werke der Malerey, Bildhauerkunſt, Cameen u. ſ. w. in Kupfer zu ſtechen. Schon ſind 116 Gemälde gezeichnet und 38 Platten beynahe geſtochen. Die Sammlung wird in groſs Folio und mit einem hiſtoriſchen Texte verſehen herauskommen.

Ein anderes eben angefangenes Kunſtwerk erſcheint unter folgendem Titel: *La Ménagerie du Muſeum national d'Hiſtoire naturelle ou les animaux vivans peints d'apres nature par le C. Maréchal, Peintre du Muſeum, et gravés au Jardin des Plantes par le C. Miger, Graveur, M. de la ci-devant Acad. de Peinture; avec une Note deſcriptive et hiſtor. pour chaque animal par un Naturaliſte.* Die 1. Lieferung enthält: das Kameel, den Seebär, den Straus und den Kaſuar und koſtet 6 fr.

Moreau hat eine neue Folge von 160 Kupferſtichen zu *Voltaires* Werken angefangen. Jede Lieferung von 12 Blättern koſtet 10 fr. praenum. nachher 12.

Der bisher unverſehrt erhaltene ehemal. königliche Garten in Paris hat ſo eben einen beträchtlichen Verluſt an ſeinen Kunſtwerken erlitten. Die bronzenen Vaſen, und bleyernen Statuen und Gruppen, nebſt den bleyernen Röhren, die das Waſſer in den groſsen Springbrunnen führten, ſind ins Arſenal gebracht worden, um dort eingeſchmolzen zu werden.

Haydn's Schöpfung iſt hier mit ſehr vielem Beyfall aufgenommen worden. Auch ſind bereits vier Nummern von *Morceaux choiſis de la Création du monde avec accomp. de Piano forte, muſ. de J. Haydn, paroles de P. Porro* (die 1e 4 fr. die 2 — 4, jede 2½ fr.), ferner: *La Création du monde, Oratorio compoſé par Joh. Haydn, arrangé pour forté Piano trad. de l'all. par C. Desriaux* in 3 Thl. (à 9 fr.) und *La Cr. du M. — arr. en Quintetti pour deux Violons, deux Altos et Violoncelle par Wranitzki, Eleve de l'auteur* (18 fr.) erſchienen.

London. Im vorigen Jahre (1800.) erſchienen unter andern folgende Bildniſſe und Kupferſtiche zu Ehren berühmter Perſonen:

Dr. *Black*, weil. Profeſſor der Chemie zu Edinburg, von *Heath*, ſchw. 7 ſh. 6 d. col. 15 ſh.

Bonaparte in Lebensgröſse nach einem Gemälde von *Appioni* geſt. in Mezzotinto Manier von *J. R. Smith.* 1 L. 1 ſh.

Bonaparte, geſtochen von *Birrell.* 5 ſh.

Bonaparte, nach einem Gemälde von *Northcote* geſt. von S. W. Reynolds.

Duncans Sieg und des bataviſchen Admirals *De Winter* Ergebung und *Nelſon's* Angriff zweyer ſpaniſcher Schiffe in Lord *St. Vincents* ſiegreichen Treffen gegen die Spanier, von *Orme* 2 L. 12 ſh. 6 d.

Thad. Koſciuszko, in Lebensgröſse von *Sharp*, bey Boydell. 1 Guin.

LaFayette im Gefängniſs in Geſellſchaft ſeiner Gemahlin und ſeiner Tochter, gez. *Stothard*, geſt. von *Pollard.* 7 ſh. 6 d.

Lougborough, Lord Canzler von Groſsbrittanien, nach *Northcote* von *Bartolozzi.* 1 L. 1 ſh.

Ludwigs XVI. Apotheoſe nach einem Gemälde von *Hamilton* geſt. v. *Bartolozzi*, ſchw. 1 L. 11 ſh. 6 d. col. 3 L. 3 ſh.

Sir *J. Borlaſe Warren*, mit Vorſtellungen ſeiner zwey Siege zur See, bey Boydell. 1 L. 11 ſh. 6 d.

Waſhington's Familie gez. und geſt. von *E. Savage.* 1 L. 11 ſh 6 d.

Eine der intereſſanteſten unter den neuen Proſpectſammlungen in Kupferſtichen, ſind *Daniell's Oriental Scenery*, wozu noch *Antiquities of India* kommen, die der antiquariſchen Societät gewidmet ſind.

Kürzlich hat der hieſige Bildhauer *Roſsi*, der in England für den erſten Künſtler ſeiner Art gilt, eine Coloſsal Statue von Brittanien für das Zollhaus in Liverpool und die vom Parlemente decretirte Statue auf den Capitain Falckner vollendet.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Unter einer Menge von Knochen, die von dem verſtorbenen Abbé *Bachelet* auf den Felſen in der Gegend von Honfleur gefunden und von dem Profeſſor *Gueſſant* zu Rouen nach Paris geſendet worden, hat der bekannte Profeſſor *Cuvier* die Knochen eines bisher ganz unbekannten Crocodils gefunden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 29.

Mittwochs den 18ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 6te Stück von *London* und *Paris* 1800 iſt bey uns erſchienen, und hat folgenden Inhalt:

I. *London.* 1. *Fortſetzung der Londner Bequemlichkeiten.* Bequemlichkeit der *Cheks* oder Tratten auf die Bankiers. Niemand behält baares Geld bey ſich. Selbſt der Schuſter und Metzger hat ſeinen Banquier. *Obligationen.* 2. Sicherheit und Bequemlichkeit der *Banknoten.* Die Bankiers ſind Depoſitairs der Verreiſenden. Stets offen ſtehende Dienſtfertigkeit der Policeybureaus. 3. Beſchauung des Gewölbes eines Londner *Stationer.* Korduan, verſchiedne Arten und Benennung der Pappen, Karten, des Pergaments, des Zeichenpapiers. 4. Betrachtung einer langen Straſse (etwa *Bakerſtreet*) in der Gegend von *Portmansquare.* Im November. Ein wenig vor ſechs Uhr Abends. II. *Paris.* 1. Blicke auf das Privatleben der Conſuln *Cambaceres* und *Le Brun.* 2. *Fortgeſetzte Promenade durch Paris.* Die Tuillerien. Betrachtung und Benennung der daſelbſt aufgeſtellten Bildſäulen. (Hierzu gehört der Plan lit. A.) 3. Orangerie in den Tuillerien. Verſammlung der Rentiers und Nouvelliſten in dem Theile, der *la petite Provence* genannt wird. (Hieher gehört die Kupfertafel No. XVIII.) 4. Ausſichten und Betrachtungen auf dem Revolutionsplatz. Hotel der Invaliden. Verzierung des Platzes vor dem Hotel und der Kirche. Der Invalid Preſtance. 5. Neueſtes Complot gegen Bonaparte. Haydn's Schöpfung. III. *Engliſche Carricaturen.* Der Flug über den Heringspfuhl, oder die Ankunft der neuen Parliamentsglieder zum Unionsparliament in London. (Hierzu gehört die Carricatur No. XVI.) IV. *Franzöſiſche Carricaturen.* Scenen vor dem Caffeehauſe im Garten der Tuillerien. Die Pariſer Zierbengel. (Hierzu gehört die Carricatur No. XVII.)

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Das Neue, Anziehende und Wichtige, was ſeines ſchnellern Umlaufs wegen, in vielen deutſchen Zeitſchriften niedergelegt wird, macht das Leſen derſelben dem Gelehrten eben ſo unentbehrlich, als dem Geſchäftsmann und Liebhaber nützlich und angenehm. Die Anzahl der Zeitſchriften iſt aber zu einer ſolchen Gröſse angewachſen, daſs weder Aufwand an Zeit und Geld, noch örtliche Gelegenheit es erlauben, um das Gebiet einiger, viel weniger aller Fächer überſehen zu können, theils um das Brauchbare für ſich auszuwählen, theils um überhaupt mit dem Geiſte der Zeit fortzuſchreiten. Dieſe literariſche Lücke wird jetzt bey uns mehr als je gefühlt; es hat ſich daher eine Geſellſchaft von Gelehrten vereinigt, dieſelbe durch ein periodiſches Werk auszufüllen, und ſolches unter dem Titel:

Geiſt der deutſchen Zeitſchriften,

erſcheinen zu laſſen. Nach dem zum Grunde gelegten Plane, erſtreckt ſich dieſes Werk auf alle von dem 1ten Januar 1801 an herauskommende Zeitſchriften aus allen Fächern der Wiſſenſchaften und des Wiſſens, und es ſind davon nur allein die kritiſchen Blätter ausgeſchloſſen. Es ſollen von den, in jeder Zeitſchrift enthaltenen Aufſätzen getreue Auszüge, die zugleich lichtvoll und gedrängt ſind, geliefert werden; die Ausführlichkeit des Auszugs wird ſich nach der Wichtigkeit des Inhalts des Aufſatzes richten. Die Verfaſſer werden ſich aller Beurtheilung enthalten, um dem Leſer nicht vorzugreifen. Von Gedichten wird bloſs der Titel angeführt, und wenn das ausziehende Journal ſelbſt nur Auszüge liefert, ſo ſoll bloſs angezeigt werden, aus welchen Werken die Auszüge gemacht worden. Jedes Fach iſt einem Manne zugetheilt, der ſich daſſelbe längſt zu ſeinem Studium gemacht, und der ſolches mehr aus Eifer für die gute Sache, als aus andern Rückſichten übernommen hat. Die Geſellſchaft fühlt ſich daher zur angenehmen Hoffnung berechtigt, daſs ihre Bemühung einen verdienſtlichen Erfolg haben, und daſs alle Freunde der Literatur dieſem Unternehmen ihren Beyfall und ihre Unterſtützung ſchenken werden.

* * *

Von vorſtehendem Journal wird in den erſten Tagen eines jeden Monats in meinem Verlage Ein Stück erſcheinen, und in demſelben dasjenige planmäſsig geliefert werden, was in allen bis zum 15ten des jüngſten Monats erſchienenen Journalen enthalten iſt. Alle Buchhandlungen, denen an der frühen Anzeige der bey

ihnen erscheinenden Journale in dem meinigen gelegen ist, werden ersucht, mir dasselbe so zeitig als möglich zu übersenden. Ein Heft wird aus 16 Bogen gr. 8. bestehen. Das erste Stück erscheint zu Anfange des März. Der Preis des Jahrgangs ist 9 Rthlr.

Berlin, d. 1 Febr. 1801.

C. Quien.

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts

der sich unmittelbar an den Genius der Zeit anschliefst, wird nach demselben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken kostet in allen Buchhandlungen, und auf den Postcomptoirs 4 Rthlr.

Beyträge werden unter der Addresse des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen, und auf Verlangen von ihm verhältnifsmäfsig honorirt.

Das 1te Stück von 1801 enthält:

I. Morgengrufs an das neunzehnte Jahrhundert. II. An Klopstock, von dem Hn. Hofrath Vofs in Eutin. III. Auszug aus einem Briefe aus der Schweiz. IV. Genius von England. V. Genius von Frankreich. Politik. Wissenschaften und Künste. VI. Sendschreiben an den Adel Preufsens. VII. Genius der deutschen Literatur. VIII. Robin good fellow. IX. Ehrenrettung, von Schink. X. Das scheidende Jahrhundert, von Buri. XI. Das neue Jahrhundert, von demselben.

Von der *Allg. Bibl. der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur*, herausgegeben von *J. E. C. Schmidt*, ist des 2ten Jahrganges 5s Stück erschienen, und enthält an Recensionen: 1) Fichtes Best. des Menschen. 2) Weiler, über die gegenw. u. künftige Menschheit. 3) Dessen Grundlinien eines Studienplans. 4) Dessen Versuch einer Jugendkunde. 5) Anton, oder der Knabe etc. 6) Jean Pauls Titan. 7) Posewitz ätiolog. Entwickel. 8) Büchlings Katechisationen. 9) Katechisat. über d. moral. Theil des han. Kat. 10) Wohlers Katechis. 11) Eberhardts Material. 12) Schuderoff Predigerspiegel. 13) Material. f. d. Amtsf. e. Pred. 14) Beckers Mildh. Liederb. 15) Ribbeks Beytr. 16) Paulus Commentar üb. d. N. T. 17) Thiefs Apostelgesch. 18) Meyers Hermeneutik des A. T. 19) Reufs, Psalmen. 20) Die Apokryphen des A. T. 21) Paetz Comment. 22) Albrechts sächs. Kirchen und Pred. 23) Hezels Psalmen. 24) Ilgens Tobias. 25) Henke Religionsannalen. 26) Saalfelds Beyträge. 27) Dieffenbach Rel. W. 28) Justi und Hartmans hefs. Denkw.

Ihr Jahrgang 6s Stück, enthält: 1) Stäudlins Gesch. d. Sittenl. Jesu. 2) Augusti Apologien. 3) Dessen theol. Monatschr. 4) Ghesquieri, David proph. 5) Pingelers Wahrh. d. kathol. Rel. 6) Dolz neue Katechisat. 7) Markus Unterred. 8) Dessen neue Katechesen. 9) Horrers Schullehrer. 10) Müllers Journal f. Pred. 11) Sittenlehren in Beyspielen. 12) Glatz, das rothe Buch. 13) Niemans Schulschilling. 14) Manderbachs neue Entwürfe. 15) Auswahl ungedruckter Pred. 7r Theil. 16) Hörstels Beyträge. Zuletzt ein vollständiges Register über den ganzen Jahrgang.

Des 3ten Jahrgangs oder 5ten Bandes 1s Stück, erscheint in einigen Wochen.

Ich habe dem Publicum bereits bekannt gemacht, dafs mit dem 3ten Jahrgang der Hr. Pfr. *Schwarz* als *Mitherausgeber* dieses Instituts eingetreten ist. Der Jahrgang kostet 3 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 6 fl. 18 kr. Rheinisch.

Giefsen, im Jan. 1801.

Georg Friedrich Heyer.

Von dem *Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung*, vom Prof. Dr. *K. Grolman*, ist eben das 2te und 3te Stück erschienen. Inhalt: 1) *van Almendingens* fortgesetzte Theorie über die Verletzung des guten Namens und der Ehre. (In diesem Aufsatze berücksichtigt und widerlegt der Hr. Verf. die von Hn. *Gentz* in Berlin in dessen historischem Journal aufgestellte *Darstellung und Vertheidigung der Prärogative des Adels.*) 2) Sollte es dann wirklich kein Zwangsrecht zur Prävention geben? von Prof. *Grolman*. 3) Ist es räthlich und dem Staate zuträglich den freyen Gebrauch der Eideszuschiebung durch Gesetze zu beschränken? vom Dr. *J. M. Stark* zu Frankfurt. 4) Über Urkundenedition und Argentarien, mit Nutzanwendung für die praktische Rechtskunde, von *Almendingen*.

Die 3 jetzt in meinem Verlage erschienenen Hefte kosten 1 Rthlr. 3 gr. (Wird fortgesetzt.)

Giefsen, im Jan. 1801.

Georg Friedrich Heyer.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Hr. Legationsrath *von Eggers* hat sich auf vielfältige Auffoderungen entschlossen, dem Publicum das Interessanteste von seiner Reise vom December 1797 bis zum October 1799 mitzutheilen. Dieses Werk wird unter dem Titel: *Bemerkungen auf einer Reise durch das südliche Deutschland, den Elsafs und die Schweiz, in den Jahren* 1798 *und* 1799, in meinem Verlage herauskommen. Es enthält nicht nur interessante Beschreibungen der Örter und Länder, welche der Hr. Verfasser besuchte, sondern auch manche eigene Bemerkungen, Anekdoten und politische Betrachtungen über die neueste Zeitgeschichte. Vorzüglich wichtig, so wohl für die Geschichte als für die Politik, wird man die Nachrichten über die *Schweiz* finden, wohin der Hr. Verfasser nach der Revolution *drey verschiedene Reisen* machte, im Frühjahr 1798, im Herbst 1798 und im Frühjahr 1799, und sich dadurch in den Stand setzte, über den Zusammenhang und die Wirkungen dieser Revolution vollständige Aufschlüsse zu geben, wie man sie von einem solchen Beobachter

bachter erwarten kann, der gerade in dem merkwürdigen Zeitpunct selbst an Ort und Stelle war.

Da das Ganze völlig ausgearbeitet ist, so werde ich, in der sichern Erwartung, dass es eine günstige Aufnahme finde, dafür sorgen, es so bald als möglich fertig zu liefern, damit auch für die blosse Neugierde der Reitz der Neuheit nicht verloren gehe. Der *erste Band* erscheint in der bevorstehenden Oster-Messe; diesem soll in der Michaelis-Messe der *zweyte* folgen, und die übrigen so schnell, als die Theilnahme des Publicums es bestimmen wird.

Kopenhagen, im Jan. 1801.

Joh. Aug. Storch.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Prag, wie es gegenwärtig ist. Vom Syndikus *K. F. P.* 8. Leipzig. 18 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *K. F. Burdach's*, Asklepiades und Brown. Eine Parallele. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meifsner.* 15 gr.

Inhalt: 1s *Kapitel.* Individuelle Eigenschaften, abhängig I. von natürlichen Anlagen: Wifsbegierde; Trieb zu allgemeinen Untersuchungen; Enthusiasmus für ihre Entdeckungen, und Stärke der Seele bey Bekanntmachung derselben; heftiges Temperament; Undeutlichkeit; Beharrlichkeit an ihren Sätzen. II. Von moralischem Charakter. III. Von Weltklugheit. IV. Von wissenschaftlicher Bildung; Bearbeitung anderer Wissenschaften; Philosophie. — 2s *Kapitel.* Veranlassung zu Errichtung neuer Systeme in dem Zustande der Heilkunde 1. im allgemeinen 2. in einzelnen Lehren. — 3s *Kapitel.* Grundlinien beider Systeme. Zweck des Arztes; Anatomie; Physiologie; Pathologie; Nosologie; allgemeine und specielle Therapie. — *Anhang*: Über den Gebrauch des Opiums. — 4s *Kapitel.* Fragmente zur Geschichte beider Systeme.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Christian Friedr. Michaelis, Lehrers der Philosophie in Leipzig, Mittheilungen zur Beförderung der Humanität und des guten Geschmacks. 3. Leipzig, bey *G. Benj. Meifsner.* 16 gr.

Inhalt: I. Über das Interesse der philosophirenden Vernunft. — II. Über den wahren Werth der menschlichen Glückseligkeit. — III. Über das Interesse an Vorträgen über die Sittenlehre. — IV. Über die Wichtigkeit der Erziehungswissenschaft und die wesentlichen Bestandtheile der Erziehung. — V. Etwas zur Entschuldigung der Fehler und Verirrungen grofser Geister. — VI. Von der Tugend der Gefälligkeit und Aufmerksamkeit im Umgange. — VII. Sophron, oder der getäuschte Freund. Eine Erzählung. — VIII. Über den Werth der Bildung des Geschmacks. — IX. Über die musikalische Malerey. — X. Denksprüche von Swift; Göthe; Lavater; Jean Paul; Pestalozzi in Lienhard und Gertrud; und Rousseau. — XI. Wilhelms Kinderjahre. Fragment aus einem psychologischen Romane. — XII. Sind gemalte Personen auf dem Theater als Repräsentanten der wirklichen zu dulden? Einige Bedenken bey Lesung des Dialogs im 11 Stücke von Göthe's Propyläen. — XIII. Etwas über die Mode, literarische Producte mit Kupferstichen zu verzieren.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Joh. Friedr. Blumenbach's, k. Grofsbritt. Hofraths, kleine Schriften zur vergleichenden Physiologie, Anatomie und Naturgeschichte gehörig. Übersetzt und herausgegeben von Dr. *J. G. Gruber.* Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meifsner.* 16 gr.

Inhalt: I. Versuch einer vergleichenden Physiologie der warmblütigen, lebendig gebährenden und Eierlegenden Thiere. — II. Versuch einer vergleichenden Physiologie zwischen den kalt- und warmblütigen Thieren. — III. Auszüge aus der Sammlung von Hirnschädeln verschiedener Nationen. Als Beytrag zur Naturgeschichte der Menschenspecies.

Meine Verirrungen und meine Rückkehr, oder was vermag nicht ein Weib?

Unter den Vielen, welche der gute Wille unserer Romanschriftsteller zu dem macht, was sie seyn sollen, wird man einer menschlichern Gestalt, die sich *so zeigt, wie sie ist*, den Zutritt nicht versagen. Durch die contrastirende Wirklichkeit eines Ideals, wie es nicht seyn darf, hofft der Verleger die Ansprüche deutscher Männer, Weiber und Jugend auf das, was sie *sollen*, nicht zu beschränken; da eine fremde Nation die Heldin jenes Buchs zum Nutz und Frommen unsres Vaterlandes hergiebt. — Der angezeigte Roman erscheint zur Jubilate-Messe dieses Jahrs.

Geschichte der ägyptischen Baukunst. Aus dem Italienischen übersetzt.

Dieses Werk verdiente in einer deutschen Übersetzung unserm Vaterlande bekannter zu werden. Wenn ein Land, das die Mutter und Pflegerin so vieler Künste war, die Aufmerksamkeit in so vielfacher Rücksicht auf sich zieht; so findet dies bey keiner Erfindung in höherm Grade statt, als bey derjenigen, welche den finstern Höhlenbewohner zu wirthbaren Wohnungen führte, in deren Schutz er seine Menschheit und Bestimmung ahndete. Es kann hier von keiner andern als der Baukunst die Rede seyn; da sie die Grundlage und Bedingung einer sehr umfassenden menschlichen Betriebsamkeit ist. Eine vertrautere Bekanntschaft mit der Geschichte des *Ursprungs, Fortgangs, der Veränderung* und *Erweiterung* derselben, ist für den Baumeister und Mathematiker Bedürfnifs, und für den Beobachter des Fortschreitens der Völker in der Kultur

von

von reichhaltigem Intereſſe. Daher wird dieſer durch hiſtoriſche und geographiſche Thatſachen unterſtützte, mit Sachkenntniſs entworfne Verſuch die Aufnahme finden, welche er verdient. — Dem Überſetzer wurden vom Verfaſſer des Originals Bemerkungen und Berichtigungen mitgetheilt; welche bey der Überſetzung benutzt worden ſind. — Dies als vorläufige Nachricht von dem Werke, welches zur Jubil. Meſſe 1801 in meinem Verlage erſcheinen wird.

G. F. Taſché.

Dieſe Woche iſt in meinem Verlage erſchienen:

Von Kamptz, Hof- und Landgerichts-Aſſeſſor zu Güſtrow, *Beyträge zum Mecklenburgiſchen Staats- und Privat-Recht.* 4r Band. 8. 18 gr.

Inhalt:

1. Einige Worte über die Gemeinſamkeit des Beſteurungs-Regals in Mecklenburg.
2. Über die Theilnahme des herzoglich Mecklenburg-Strelitziſchen Regierhauſes an den Hülfs-Contribuenten zu auſserordentlichen Reichs- und Kreis-Steuern.
3. Die, bey dem Herzoglichen Hof- und Landgericht zu Güſtrow ſeit dem 24ten April 1716 publicirten gemeinen Beſcheide.
4. Fragmente aus dem Mecklenburgiſchen Staats-Canzley-Stil.
5. Über die, auf einigen Mecklenburgiſchen Lehn-Gütern haftende Verbindlichkeit, bey jedem Veränderungs-Fall, einen förmlichen Lehnbrief zu nehmen.
6. Nachträge zur Lehre von der, in dem Mecklenburg-Stargardiſchen Kreiſe geltenden, ehelichen Güter-Gemeinſchaft.
7. Aphorismen.

Neuſtrelitz, im Jan. 1801.

Albanus, Hofbuchhändler.

Die bereits angezeigte Schrift:

Erfahrungen über die Kuhpocken, mitgetheilt von *J. K. Sybel*,

iſt jetzt erſchienen, und in unterzeichneter Buchhandlung für 16 gr. zu bekommen.

Unter allen Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts iſt keine von ſo entſchiedener Wichtigkeit und Wohlthätigkeit für das ganze Menſchengeſchlecht, als die am Ende deſſelben ausfindig gemachte Milderung, ja höchſt wahrſcheinlich gänzliche Vertilgung der Pockenwuth, der gräſslichſten aller Krankheiten, dieſer Halbſchweſter der Peſt, die wenn ſie nicht dem Leben ihrer Opfer ein qualvolles Ende macht, doch wenigſtens die ſchrecklichſten Verunſtaltungen, Verkrüpelungen und Verwüſtungen zurück läſst.

Dieſe Schrift enthält das Reſultat von einigen 80 in und um Berlin von deutſchen Ärzten gemachten Erfahrungen, die auſserordentlich viel dazu beytragen, den groſsen Nutzen der Kuhpocken-Impfung zu beſtätigen.

Möchte dieſelbe doch in die Hände aller Familien gelangen, denen das Leben, die Geſundheit und die Wohlgeſtalt ihrer Kinder am Herzen liegt, die ſich von dieſer wichtigen Entdeckung völlig zu überzeugen, und von der Krankheit näher zu belehren wünſchen.

Berlin, d. 1 Febr. 1801.

Felifchifche Buchhandlung, an der langen Brücke.

Ulrichs von Hutten fünf Reden gegen Herzog Ulrich von Wirtemberg, nebſt ſeinem Briefe an Pirkheimer; aus dem Lateiniſchen überſetzt und mit einer gedrängten Schilderung ſeines Zeitalters verſehen, von *Wagner.*

Für *Ulrichs von Hutten Charakter* entſcheidet nichts ſo deutlich, als die Sprache, mit welcher der freymüthige Mann in dieſen Reden gegen ungerechte Unterdrückung ſich auflehnt, und von allen perſönlichen Rückſichten frey, das lebhafteſte Gefühl des Unrechts ausdrückt. Und ſähe man auch über den ſittlichen Werth hinweg, welchen der Sprecher hier als ſein Eigenthum bewährt; ſo iſt die Eleganz und die hinreiſsende Beredſamkeit, mit welcher er ſpricht, einer weitern Mittheilung werth. Daher die Überſetzung dieſer Reden, die unſerm Vaterland, das auf dieſen Mann ſtolz zu ſeyn berechtigt iſt, angehören! — Die denſelben beygefügte Schilderung jenes Zeitalters, worin derſelbe wirkte, bezeichnet den Schauplatz, auf welchem er auftrat.

Zur Jubilate-Meſſe 1801 erſcheint die erwähnte Schrift in meinem Verlage.

G. F. Taſché.

In der *Schröderſchen* Buchhandlung in Braunſchweig iſt folgendes für Medicin und Chirurgie gleich wichtige Werk erſchienen:

Collombs medicinifch-chirurgiſche Werke. Aus dem Franz. überſetzt, und mit Anmerkungen verſehen, von D. *Harcke*, praktiſchem Arzte in Braunſchweig. 2 Bände. gr. 8. 1800. 2 Rthlr.

Man hält es für Schuldigkeit, das ärztliche Publicum auf dieſes wirklich intereſſante Werk, das eine reiche Fülle mediciniſcher und chirurgiſcher Beobachtungen enthält, aufmerkſam zu machen. Die vom D. *Harcke*, jetzigem Landphyſikus in der Landſtadt Calvörde, hinzugefügten Anmerkungen enthalten manche leſenswerthe, lehrreiche Winke und Ideen, die dem Ganzen einen noch gröſsern Werth geben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

Mittwochs den 18ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Jena.

Den 31 Jan. 1801. vertheidigte ohne Vorsitz, Hr. *Jac. Gottfr. Benedict*, aus Schwedisch Pommern, seine Inaug. Diss. de *aneurysmate*, und erhielt die me. dicin. Doctor Würde. Hr. Geh. Hofr. *Gruner* schrieb dazu Programm als die fünfte *Comment. in locum Lutheri de filiis per diabolum subditis.*

Den 4 Februar wurde Hn. *Moriz Marcus*, aus Altona, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss. *sistens asthe-niae causam ratione methodi gastricae plane reiiciendae*, die medicin. Doctorwürde ertheilt. Das Programm des Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, enthält die 9te Fortsetzung von *Spicilegium Scriptorum de morbo gallico.*

Den 6 Februar erhielt Hr. *Joh. Georg Cunz*, aus Kempten, die med. Doctorwürde. Seine ohne Vorsitz vertheidigte Inaug. Diss. handelt: *de inflammatione in genere.* Das Programm dazu vom Hn. Geh. Hofr. *Gruner* liefert die 10te Fortsetzung von *Spicilegium Scriptorum de morbo gallico.*

Göttingen.

Den 8. Jan. 1801. erhielt Hr. *Christoph Joh. Andr. Sengebusch*, aus Wismar, ohne Disputation, die juristische Licentiatenwürde. Seine Dissertation ist betitelt: *de indole iuramenti diffessionis secundum ius Germanicum commune.* (6 B. 4.)

Leipzig.

Am 2. Jan. disputirte der am 10 September vor. J. zum Doctor Medicinae creirte Hr. M. *Christ. Gottlob Eckoldt* aus Leipzig über sein Spec. II. *de nonnullis iisque praecipuis vitiis prudenti Medico sedulo vitandis.* (76 S.)

Am 16 disputirte Herr M. *Joh. Wilh. Schlegel* aus Langensalza zur Erlangung der medic. Doctorwürde über sein *Spec. II. Fragmentorum atque institutorum ad artem obstetriciam spectantium* (58 S.) Hr. Hofr. *Platner* gab als Programm *quaestiones medicinae forensis XI. de iudiciis Medicorum publicorum* nebst dem Lebenslaufe des zum Accoucheur in Merseburg erwählten Dr. Schlegel (15 S.) heraus.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Durch die Unterstützung des Fürsten von Dessau ist eine neue Gesellschaft von Geistlichen zur Beförderung der Wissenschaften unter dem Namen: *Dessauische Pastoral-Gesellschaft* errichtet worden, die aus 10 Personen besteht, unter welchen sich auch Landgeistliche befinden, und monatlich eine Zusammenkunft hält. Ihr Secretair ist Hr. *Stengel*, Conrector an der Stiftsschule daselbst.

III. Neue Entdeckungen.

Die von Volta eingerichtete galvanische Batterie, aus über einander gelegten Silber- und Zinkplatten, mit dazwischen gelegten mit Salzwasser angefeuchteten Pappenstückchen, verdient gewiss die grösste Aufmerksamkeit. Die vermittelst derselben bisher bewirkte Zersetzung des Wassers, Zersetzung der erdigten und metallischen Salze, Erzeugung der Säure, Darstellung des Knallsilbers, Zersetzung der Schwefelsäure, Wirkung auf Kalien, Ammoniak und so weiter zeigt, wie wichtig diese Erfindung vorzüglich für den Chemiker ist, und wie viel interessante Entdeckungen dadurch noch in chemischer Hinsicht zu erwarten sind; es ist daher zu wünschen, dass die Untersuchungen darüber bald vervielfältiget und allgemeiner werden mögen. Diesem scheinen mir aber noch die dazu nöthigen Silberplatten entgegen zu stehen, indem die dazu bisher gebrauchten Münzen zu bald unscheinbar werden, und nicht von jedem, der Zeit und Gelegenheit hat, sich mit diesen Versuchen zu beschäftigen, in hinlänglicher Menge angeschafft werden können. Man kann zwar statt des Silbers Kupfer brauchen, aber es oxydirt sich zu leicht. Ich habe daher darauf gedacht, ein anderes Metall an der Stelle des Silbers zu gebrauchen, und unter verschiedenen metal-

lischen Mischungen, welche ich dazu versuchte, habe ich vorzüglich eine Mischung aus einem Theile eisenhaltigen Spiesglanzmetall und zwey Theilen Bley dienlich gefunden. Man scheidet das Spiesglanzmetall auf die bekannte Art durch Eisen aus dem Spiesglanze, und schmelzt es dann mit Bley nach dem angegebenen Verhältnifs zusammen. Die Mischung ist sehr leichtflüfsig, und läfst sich vermittelst einer dazu eingerichteten Form leicht zu Scheiben von beliebiger Gröfse giefsen. Die Wirkung bey der Anwendung dieses Metalls ist nicht ganz so stark als beym Silber, und meinen Versuchen zufolge thun ohngefähr 100 Paar Zinkplatten und Platten von diesem gemischten Metall so viel als 80 Paar Zink- und Silberplatten. Es empfiehlt sich aber diese metallische Mischung nicht nur in Ansehung des geringen Aufwandes, sondern auch dadurch, dafs sie sich nicht so leicht oxydirt. Eine fast ähnliche Wirkung thut auch die metallische Mischung, welche zum Schriftgiefsen gebraucht wird.

Jena.

Göttling.

IV. Künste.

Der Medailleur *Auguste* in Paris hat eine Denkmünze auf den neulichen Anschlag gegen das Leben des Oberconsuls *Bonaparte* geprägt. Auf der einen Seite desselben findet sich sein Bildnifs. Im Abschnitte liefet man: *Amour du Peuple Français pour le premier Consul;* darunter stehen die Worte; *Attentat à la vie de Bonaparte 3 niv. an 9 de la République.* Auf dem Revers liefet man: *Les Citoyens volent en foule vers lui; Amis, ce n'est pas à moi qu'il faut venir; qu' on aille au secours des malheureux que la machine infernale a pu frapper.*

V. Todesfälle.

Den 27 Dec. 1800. starb zu Wien Frhr. *Aloyf. Emmerich v. Locella*, wirklicher Hofrath bey der k. k. Mildenstiftungs-Commission, der noch vor wenigen Jahren eine Ausgabe des griechischen Romans von Xenophon Ephesius veranstaltete, 67 J. alt.

Den 8 Jan. 1801. st. ebendaselbst der dasige Licentiat der Rechte, *Joh. Rautenstrauch*, 55 J. alt.

Den 9 Jan. zu Neustadt Eberswalde der dasige Stadtphysicus *Theodor Andreas Gotthilf Krüger*, im 59. Jahre.

Den 16 Jan. starb der kurpfürstl. wirkl. Consistorialrath und evangelische Pfarrer *K. Benj. Lift* zu Mannheim, 76 Jahre alt.

Den 17. Jan. *J. Rud. Oſiander*, resignirter Oberhelfer (Archidiaconus) zu Kirchheim im Wirtenbergischen im 83 J.

Den 25 Jan. *Ant. Fiſcher*, Professor und Präceptor der fünften Classe am Gymnasium zu Ulm, im 46. J. d. A.

Den 31 Jan. zu Poppenreut im Nürnbergischen der Senior und Pfarrer *Erh. Chriſtoph Bezzel*, im 73. J. d. A.

VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Von der *herzogl. lateiniſchen Societät* in Jena sind in den drey letztverflossenen Monaten zu Ehrenmitgliedern aufgenommen worden: Hr. M. *Chriſtoph Gottl. König*, öffent. Lehrer an der Fürstenschule zu St. Afra in Meifsen; Hr. *Joh. Caſpar Friedrich Manſo*, Rector und Professor des Magdalenen-Gymnasiums zu Breslau; Hr. *Karl Friedrich Heinrich*, Lehrer am Magdalenen-Gymnasium zu Breslau; *Chr. Wilhelm Mitſcherlich*, D. u. ord. Professor der Philosophie in Göttingen; Hr. *Friedrich Jacobs*, Prof. am Gymnasium zu Gotha; Hr. *Friedrich Schlichtegroll*, Professor und Aufseher des Münzcabinets in Gotha; Hr. *Chriſtian Gottlob Heyne*, Geh. Justizrath und Prof. d. Beredf. u. Dichtkunst in Göttingen. Der Beytritt des letzten Gelehrten war der Societät desto erfreuender, da der würdige Mann sich mit edelm Sinn unaufgefodert und freywillig mit ihr verband, um ihre Bemühungen durch dies gewifs sehr wirksame Mittel bewiesener Achtung zu unterstützen, und die Mitglieder von neuem zu dauerndem Eifer zu ermuntern.

Der Herzog von Coburg hat nicht nur den Director des Coburgischen Gymnasiums, Hn. Rath *Briegleb* zum Consistorialrathe ernannt, sondern auch den jetzigen und künftigen ordentl. Professoren mit Beybehaltung dieses Prädicats den Rang und die Vorrechte fürstl. Räthe ertheilt.

Hr. Dr. *Succow*, Subdirector der medicinisch-chirurgischen Kranken-Anstalt in Jena, hat eine aufserordentliche medicinische Professur erhalten.

Der bisherige aufserordentliche Professor des Rechts Hr *Thibaut* zu Kiel ist unter dem 18 Jan. 1801. zum ordentlichen Professor der Rechte daselbst ernannt worden.

Hr. *N. Theod. Reimer*, bisheriger Privatdocent der Mathematik zu Göttingen ist als Adjunct der philosophischen Facultät mit einem Gehalte von 300 Rthlr. nach Kiel abgegangen.

Der bisherige aufserordentliche Professor der Rechte, Hr. *Chriſtoph Juſt. Leiſt* in Göttingen ist zum ordentlichen Professor der Rechte daselbst ernannt worden.

Hr. *J. F. Stromeyer*, Leibarzt und Professor zu Göttingen, ist zum Hofrathe ernannt worden.

Der bisherige Finanzsecretair Hr. *J. H. Seyffert* zu Dresden, Vf. mehrerer Aufsätze in den Zachschen Ephemeriden u. a. ist an die Stelle des verstorbenen *Köhler* zum Inspector der physikal. mathemat. Instrumente, wie auch der Kunstkammer, mit dem Charakter eines Bergraths in der fünften Classe der Hofordnung ernannt worden.

Der durch mehrere Schriften, unter andern die graue Mappe, die Uebersetzung der Barklayischen Argenis etc. bekannte Prediger *Haken* zu Konikow bey Köslin hat die Pfarre in Symbou bey Stolpe erhalten.

An des kürzlich verstorbenen *Lavater's* Stelle ist der allgemein geschätzte *Sal. Hefs* zum ersten Pfarrer der Petrigemeine zu Zürch gewählt worden.

Hr

Hr. Hofrath *Storch* zu St. Petersburg ist für seinen Diensteifer zum Collegienrathe ernannt worden.

VII. Vermischte Nachrichten.

Im December 1800. kamen in Paris von der Armee in *Aegypten* Depeschen des Obergenerals bis zum November an, die auch einige literarische und artistische Nachrichten enthalten. Das dasige *Institut der Wissenschaften* dauert ununterbrochen fort. Mehrere Mitglieder desselben wollten am Ende des Septembers eine zweyte Reise nach Oberägypten, antreten. Man hoffte, dass sie über Assuan hinausgehen würden, wo es noch beträchtlichere Ruinen geben soll, als die von Thebae und Dendera. In den grosen Pyramiden sollten neue Untersuchungen angestellt werden, um zu erforschen, ob die Vermuthung gegründet wäre, dass über den schon bekannten Kammern sich noch andere befinden. Andere Reisende sollten von Kosreis und Suez aus, die westlichen Küsten des rothen Meers untersuchen. — Es wird an einem grosen Werke gearbeitet, wozu die verschiedenen Vorarbeiten der Gelehrten und Künstler benutzt werden sollen. —

Zu den mancherley *öffentlichen Anstalten*, welche die französischen Gelehrten und Künstler in *Aegypten* gestiftet haben, gehört ein *botanischer Garten*, worin die französischen Gewächse mit gutem Erfolge gebaut werden; eine *Bibliothek* zu Cairo, die im August geöffnet wurde; eine *mathematische* Schule für die Seekadeten; und eine *zootomische* Schule; nebst einer *Ackerbaucommission*. Auch sind mehrere Fabriken und Manufakturen angelegt worden, um welche besonders *Conté* und *Champy* sich viele Verdienste erworben haben. Ersterer hat auch eine telegraphische Linie errichtet. Diese gelehrten Technologen sind, nebst dem Secretair des Instituts, *Fourrier*, zu Mitgliedern des im Anfange des Septembers errichteten geheimen Raths von Ägypten ernannt worden; letzterer ist auch als Commissär des Obergenerals beym Divan angestellt.

Im October eröffnete der Oberchirurgus *Larrey* zu Cairo Vorlesungen über Anatomie und Chirurgie.

Der französische Oberconsul *Bonaparte* hat der *Londner* Gesellschaft der Wissenschaften ein Exemplar von der auf öffentliche Kosten gedruckten *Marchandschen* Reise um die Welt: *Voyage autour du monde pendant les année* 1790 — 92. zum Geschenk gesandt. Auf Antrag des Präsidenen Sir *Jos. Banks* wurde dafür ein Dankfagungsschreiben an Bonaparte decretirt.

Der Herr Forstmeister *Bechstädt* zu Darmstadt hat eine topographische Aufnahme von der Obergrafschaft Catzen-Ellenbogen angefangen. Die erste Karte stellt einige Quadratmeilen der Gegend um Darmstadt dar. Sie soll nach dem Urtheil der Kenner sehr genau und schön gezeichnet seyn. Dass der Herr Landgraf, als Kenner, dieses Unternehmen unterstützt, erweckt schon ein günstiges Vorurtheil. Die Freunde der Geographie werden daher mit uns wünschen, dass diese Karte durch den Grabstichel vervielfältigt werden möge.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Joh. Friedr. Hammerich* in *Altona* ist erschienen: (Preis 18 Groschen.)

Beantwortung der von der k. dän. Ges. der Wissens. zu Kopenhagen für das Jahr 1799 *aufgeworfenen Preisfrage: Welche hauptsächliche Stufen hat die praktische Philosophie von der Zeit an, da man angefangen hat, sie systematisch zu behandeln, durchlaufen müssen, ehe sie die Gestalt gewonnen hat, die sie heutiger Zeit besitzt.* Eine gekrönte Abhandlung. 1801 gr. 8.

Nach einer kurzen *Einleitung* über das Zeitinteresse der Untersuchung erörtert der Verf. im *ersten Abschnitt* den *Sinn der Frage* und bestimmt ihn sowohl *verneinend* als *bejahend*. *Die Beantwortung* selbst, die *den zweyten Abschnitt* einnimmt, theilt erstlich im *Allgemeinen drey Hauptperioden* aus und geht diese darauf *einzeln* durch, um die *kleinern Abstufungen des Fortschritts der Wissenschaft* anzugeben. Die *erste Hauptperiode* ist die *räsonnirende der Alten*, die *zweyte die beobachtende der Neuern*, und die *dritte* die *kritische unserer Zeit*. Jede dieser Perioden wird nach ihrem *hervorstechenden Character* bestimmt, und dieser ist bey den Alten *Dispüt*, bey den Neuern *beobachtende Forschung*, zuletzt *Kritik*. Er ist der Meynung, dass die philosophirende Vernunft, wie er in der *ersten Zugabe des dritten Abschnitts sagt, die Vortheile von allen drey bisherigen Hauptmanieren zu philosophieren, in Zukunft wird vereinigen müssen*. Daher ist er nun für die genauere Erörterung nicht an die *Abschn. 2. Hauptpar. 3. S. 154.* mitgetheilte *Kantische Tabelle der Moralprincipien* gebunden, und kann doch bey der Uebersicht der moralphilosophischen Systeme in den beyden frühern Perioden auf die Vortheile Rücksicht nehmen, die die kritische Scheidung des *Moralischen* vom *Nichtmoralischen*, nach hinlänglicher Erörderung des *Freyheitbegriffs*, gewährt. Bey dieser *seiner* Übersicht liegt in der *ersten Hauptperiode* die Classification zum Grunde, die man wiederholt in *Cicero's philosophischen Werken*, wenn gleich mit kleinen Abänderungen, antrifft, die Übersicht in der *zweyten Periode* ist ganz nach dem *Muster der ersten* angelegt. Die *Vergleichung von beiden* ergiebt nun, mit *gehöriger Rücksicht auf die Geschichte der Wissenschaft*, dass die Alten zwar schon überall auf *dem Wege* gewesen sind, eine *Wissenschaft der Moralphilosophie* immer vollkommner zu ergründen, der *Sectengeist* aber und der davon unzertrennliche *Hang zum Dispüt* die Erreichung einer

ihren

ihren Anſtrengungen angemeſſenen Höhe verhindert habe. Daher findet der Verf. bey ihnen, obgleich er bis zum *Bako von Verulam* herabgeht, nur *drey beſondere Stufen des Fortſchritts der Wiſſenſchaft*, bemerkt aber, daſs die vielen *zerſtreuten Materialien* die folgenden ſchnellern Fortſchritte vorbereiten. Dieſs geſchieht durch die *Bakoniſche Manier zu philoſophieren*, beſonders ſeitdem *Locke* ihr *den für ſie möglichen Grad der Feſtigkeit gab*. Da zu gleicher Zeit aber in verſchiedenen Ländern, beſonders in *Deutſchland*, auch von Zeit zu Zeit groſse *ſpeculative Denker* erſchienen, *die die Erfahrung nicht Alles in Allem in der Philoſophie entſcheiden lieſsen*: ſo muſste bey dem *Fleifs*, womit *beide* verfuhren, ſowohl die *bloſse Erfahrungs-* als die *empiriſch ſpeculirende Philoſophie* bis an die *Gränze* vordringen, die ſie erreichen können. Dies iſt wirklich in *acht neuen Perioden* geſchehen, die ſich vollkommen an die *drey erſten* anſchlieſsen. Gerade nun, da man dieſe *Gränze* erreicht hatte, tritt die *kritiſche Philoſophie* ein, ſtellt ein *Formalprincip* in der Moral auf, und verſucht es, dadurch dem *Skepticism* zu begegnen, der ſo leicht die Wirkung endloſer Fehden über die verſchiedenen Moralprincipien iſt und ſich wirklich jedesmal eingefunden hat, wenn die verſchiedenen Schulen ſich über die erſten Gründe der Moral nicht vereinigen konnten. Der Verf. *erkennt dieſes Verdienſt des Formalprincips und der kritiſchen Schule* an, ohne darum behaupten zu wollen, daſs dieſe Philoſophie über jede *weitere Prüfung* und das *Bedürfniſs einer vollkommnern Vereinigung mit den beyden frühern Manieren zu philoſophieren* erhaben ſey. Vielmehr das Gegentheil. Eben *dieſe Vereinigung* iſt *das pium deſiderium unſers Zeitalters* und die meiſten Erörterungen, die er noch im *dritten und letzten Abſchn.* als kleine Zugaben giebt, ſind nähere Erklärungen dieſer Wünſche und damit zuſammenhängende *Fragen*, *Zweifel* — σκεψεις.

d. 11. Jänner 1801.

d. V.

Des ſeel. *Gehlers phyſikaliſches Wörterbuch* iſt allgemein als eins der vorzüglichſten und zweckmäſsigſten Werke ſeiner Art anerkannt. Seit 1795, dem Jahre, in welchem der Supplementband deſſelben erſchien, hat indeſs die Naturkunde faſt in allen ihren Theilen ſo beträchtliche Erweiterungen erhalten, daſs es hohe Zeit iſt, ſie für dieſes klaſſiſche Werk nachzutragen, ſoll es nicht allmählig veralten, und ſeiner Güte ungeachtet, durch leichter zuſammengeſchriebene Bücher verdrängt werden. Ueberzeugt, daſs es für die Wiſſenſchaft nichts weniger als erſprieſslich ſey, wenn Werke, die einmal in einem ſo wohl gegründeten Rufe ſtehn, und mit Recht einen ſo ehrenvollen Rang in unſerer wiſſenſchaftlichen Literatur behaupten, nach wenigen Jahren in Vergeſſenheit übergehen, und neuern von minderem Gehalt, nur modiſcherem, weichen: habe ich geglaubt den Antrag der Verlagshandlung, mich der Ergänzung und Fortſetzung des Gehlerſchen Wörterbuchs zu unterziehn, nicht ablehnen zu dürfen, ſo ſehr ich auch die Schwierigkeiten dieſer Arbeit kenne, und obſchon es einige Verleugnung erfordert, ſtatt eigne Geiſteswerke aufzuſtellen, nur Werke anderer zu pflegen. — Ich glaube in dem *neuen Supplementbande*, an welchem ich jetzt arbeite, einen kurzen Abriſs alles deſſen, was ſeit 1795. in der Phyſik Weſentliches gethan iſt, um ſo eher verſprechen zu können, da ich hierzu in den *Annalen der Phyſik* (einer Fortſetzung der Zeitſchrift, aus welcher Gehler in ſeinem Supplementbande hauptſächlich ſchöpfte,) mir ſchon beträchtlich vorgearbeitet habe, auch auf die Mitwirkung einiger unſerer vorzüglichern Phyſiker rechnen darf. Zugleich werde ich aus den ſeit Gehlers Zeit erſchienenen phyſikaliſchen Wörterbüchern des Auslands, (*Hutton's, Briſſon's, Monge's*) das Wichtigſte, was im Gehlerſchen fehlen oder nur zu leicht berührt ſeyn ſollte, nachtragen, und durchgängig auf die *dynamiſche Naturanſicht* mein Augenmerk richten, mit welcher in unſerer Zeit ſo mancher Miſsbrauch getrieben wird, vor dem ſchon ihr groſser Urheber warnte, und die auch der Vorwand ſeyn ſollte, um Gehlers Werk als unbrauchbar für die neuere Phyſik zu verrufen. Was dieſe in Gehlers oft atomiſtiſchen Vorſtellungsarten ändern, denke ich durchgängig zu erörtern und zu prüfen. Von meiner Seite ſoll es nicht an Fleifs fehlen, dieſen Plan gehörig durchzuführen, und eine Arbeit zu liefern, die eines Vorgängers, wie Gehler, nicht unwürdig ſey.

Halle den 26. Januar 1801.

L. Gilbert.

Die Zergliedrung und Würdigung der Natur einzelner Verbrechen im Staate enthält gewifs immer eine ſchätzbare Aufklärung für *das juriſtiſche Wohl* der Geſellſchaft, an deſſen Beförderung Geſetzgeber, Richter und Anwälde ſo innigen Antheil nehmen. Sollte nicht das Verbrechen, *geheim zu ſeyn*, jene Würdigung bedürfen? — Kaum hat ein Staat in Europa etwas beſtimmtes darüber entſchieden und doch zitterten einſt Throne vor demſelben, — doch ſoll es noch in Deutſchland, wenn auch nicht in Rieſengröſse, doch in Zwergsgeſtalt einherſchleichen! — dies Verbrechen ſucht eine Abhandlung: „*Über das Verbrechen geheim zu ſeyn, und deſſen Strafbarkeit im Staate*„ genauer charakteriſiren, welche zur OſtM. 1801. in meinem Verlage erſcheinen wird.

G. Fr. Taſché.

II. Berichtigungen.

Der im N. 4. dieſ. Zeit. recenſirte Satyriſche theologiſche Calender auf das Jahr 1800. koſtet nicht, wie dort angegeben iſt, 12 Gr. ſondern 18 Gr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 31.

Sonnabends den 21ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Französische Literatur.

der letztern drey Jahre.

IV. Medicin.

Geht man bey der Betrachtung der neuesten franz. Literatur von den Sprachkenntnissen zu den Sachkenntnissen über: so kann man nicht umhin, die häufig gemachte Bemerkung zu wiederholen, dafs in Frankreich in den neuesten Jahren, aufser der Mathematik, die Naturkunde in ihrem weitesten Umfange vorzugsweise mit dem gröfsten Eifer bearbeitet wurde. Diese Bemerkung trifft ganz besonders das Studium des thierischen Körpers und die Heilkunde, deren Specialschulen mit den Schulen für die übrigen Theile der Naturkunde wetteiferten. Zwar fanden unter mehrern deutschen Ärzten, die sich in der letztern Zeit in Paris aufhielten, besonders die Hrn. *Behn* und *Wardenburg*, manches, besonders in dem praktischen Theile der Arzneykunde, schlechter, als man wohl vermuthen konnte; indessen ist doch der Eifer unverkennbar, mit welchem Medicin und Chirurgie durch Schriften, sowohl von Gesellschaften als auch von einzelnen Autoren, bearbeitet werden. Die ehemaligen Gesellschaften, von denen noch in den letztern Jahren bisher zurückgehaltene Memoiren gedruckt wurden, sind durch neue ersetzt, die bereits angefangen haben, die Früchte ihrer gemeinschaftlichen Bemühungen mitzutheilen. So erscheint in Paris ein *Recueil periodique de la Société de Médecine de Paris, rédigé par le C. Sedillot jeune* (P. Croullebois) seit 1797. monatlich, woran *Baudelocque, Bichat, Bouillon Lagrange, Defesarts, Gilbert und Huzard, Laire, Leveillé, Moreau, Sue, Waton* arbeiten; *Memoires de la Societé Medicale d'Emulation* seit 1797. jährlich, worin man Aufsätze von *Bichat, Creve, Fourcroy, Moreau, Portal, Richerand, Roussel* u. a. findet. Die *Société des Pharmaciens de Paris* giebt ein eigenes Journal für ihre Wissenschaft heraus; für die aufserdem noch *Fourcroy, Parmentier, Vauquelin* u. a. durch ein anderes *Journal de Pharmacie* sorgen. Auch liefs die Pariser *Ecole de Paris* noch die *Histoire et Mémoires de la Société de Médecine pour l'an 1789. avec les Mémoires de Médecine et de Physique médicale pour la même annee.* 1798. 4. (15 Fr. 75 C.) drucken, und von den *Mémoires sur les sujets proposés pour les prix de l'Académie de Chirurgie* erschien in demselben Verlage ein T. V. in 2 B. 4. (24 Fr.) Alle diese Sammlungen sind bereits durch deutsche Blätter bekannt. Weniger ist dies der Fall mit den gesellschaftlichen Sammlungen, die in *Lyon, Carpentras*, und *Brüssel* erschienen. Der von den Lyoner Ärzten *Pitt, Petit* und *Martin* besorgte *Recueil des Actes de la Société de Santé de Lyon depuis l'an I jusqu' à l'an V. de la Republ. ou Mémoires et observations sur divers sujets de Chirurgie, de Médecine et d'Histoire naturelle.* Lyon, Perisse 1798. 8. (5 L. 10 S.) enthält unter 42 Memoiren, Beobachtungen und Berichten ein paar nachgelassene Abhandlungen von *LeCat* und *David* (in Rouen). Auch macht diese Gesellschaft Berichte von ihren öffentl. Sitzungen bekannt. Die *Essais de Médecine, ouvrage périodique par les CC. Waton et Guérin. Méd. à Carpentras*, die 1798. anfiengen, liefern die med. Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft des Departements *Vaucluse*. In den *Actes de la Société de Médecine, Chirurgie et Pharmacie établie à Bruxelles sous la Devise: Aegrotantibus* Brüssel und Paris, Kok und Croullebois T. I. 1797. 216. S. 8. findet man neben den Abhandlungen der Mitglieder in Brüssel, Mons, Löwen u. s. w. auch Aufsätze von *Lassus* und *Lanoix* in Paris von *Hermbstädt* in Berlin u. a. Eine andere medicinische Gesellschaft in *Antwerpen*, die ihre Verhandlungen in niederländischer Sprache herausgiebt, haben wir in den Übersichten der medicinischen Literatur der Holländer erwähnt. — Auch gehört hieher die Notiz, dafs die von einer Gesellschaft von Ärzten bearbeitete *Encyclopédie méthodique de Médecine* und *E. m. de Chirurgie* in den neuesten Jahren wiederum fortgesetzt wurden.

Aufser diesen Sammlungen gröfstentheils vaterländischer Producte, deren genauere Inhaltsanzeige mehr Raum erfodern würde, als wir der ganzen Übersicht der medicischen Litteratur widmen können, erscheinen jetzt mehrere, die einen unläugbaren Beweis von der Bekanntschaft mit dem Zustande des medicinischen Studiums in andern Ländern geben. Neben dem allgemeinen *Recueil périodique de Littérature médicale étrangère ou Supplément au Recueil périodique de la Soc. de Méd. de Paris, par le Cit. Sedillot jeune.* P. Croullebois, wovon monatlich ein Heft von 2½ Bogen erscheint, deren

12 einen Band (8 Fr.) ausmachen, kommt seit 1798. eine *Bibliothèque germanique médico-chirurgicale par le Cit. Brewer* P. König heraus, die sogenannte Analysen oder raisonirende Auszüge deutscher Schriften enthält; und seit 1799. eine *Bibliothèque médico-chirurgicale germanique ou Traduction des meilleurs auteurs allemands qui ont écrit sur l'art de guérir: par Rougemont.* P. Fuchs. 8. die, wie schon der Titel zeigt, vollständige Übersetzungen beabsichtigt. Die erste Lieferung enthält: *Traité des Hernies par A. G. Richter.* 2 V. 8. (ALZ. 1800. N. 108.)

Noch gehören zu den vermischten Sammlungen einige periodische Werke populären Inhalts, wie das von *Verdier*, Vater und Sohn, in Paris herausgegebene *Journal de Médecine populaire d'éducation et d'économie*, etc. etc. das seit dem Frühjahre 1797. monatlich in kleinen Heften erscheint, und alles, was der hier mitgetheilte Haupttitel nur immer vermuthen läßt, im weitesten Umfange behandelt. — Eine andere periodische Schrift dieser Art, die aber nicht lange fortgedauert zu haben scheint, war das *Journal de l'art de conserver la santé et de prolonger la vie par Gilles Latourette*, P. Marin 1798. (jährlich 12 L.) Lexicographisch behandelte dieselben Materien für das größere Publicum der sonst schon bekannte Pariser Arzt L. C. H. *Macquart* in dem *Dictionaire de la Conservation de l'Homme et d'Education physique et morale* etc. P. Bidault 1799. 2 V. 8. (12 Fr.) das aber eines Theils viel überflüssige, gar nicht hieher gehörige Artikel hat, und andere, die durchaus nicht fehlen sollten, gänzlich vermissen läßt. Auch war es sonderbar, in alphabetische Aufsätze zu zerstückeln, was nur in systematischem Zusamenhange zweckmäßig gelehrt werden kann, wie es in *Hufeland's* auch ins Französische übersetzten Werke geschehen ist. Ein ganz zweckmäßiges Lehrbuch der Makrobiotik lieferte der als Professor dieser Kunst beym Lycée républicain angestellte *Jac. L. Moreau* in: *Esquisse d'un Cours d'Hygiène ou de Médecine appliquée à l'art d'user de la Vie et de conserver la Santé* etc. P. Tiger 1799. 8. (2 Fr.) Als Einleitung steht ein Abriss der Naturgeschichte der Menschen und der Physiologie voran.

Von diesen vermischten Werken — selbst die letztern, vorzüglich der Diätetik gewidmeten, sind es mehr, als ihre Titel andeuten — gehen wir zu den einzelnen Theilen der Arzneywissenschaft über.

Sowohl im Ganzen als im Einzelnen wurde die *Anatomie* wetteifernd bearbeitet. Der ziemlich fehlerhaften und oberflächlichen (dennoch aber 1799. ins Deutsche übersetzten) *Anatomie philosophique et raisonnée p. s. d'introduction à l'Histoire naturelle par le Cit. Hauchecorne, ci-d. Prof. de Philos. au Collège des quatre Nations en l'Univ. de Paris* P. Delaplace an 4. (1796.) 2 V. 8. (s. ALZ. 98, N. 104.) folgte ein *Traité complet d'Anatomie ou Description de toutes les parties du corps humain par A. Boyer, Prof. d'Anat. et de Chirurgie* in 4 Octavbänden 1797 — 99. der nach der Rec. des 1n und 2n Th. in der ALZ. 99. N. 169. weit mehr Lob verdient. Ein Zögling des verdienstvollen Chirurgen *Desault, Hyac. Gavard*, der bereits 1791. *Traité complet de l'Ostéologie suivant la méthode de Desault* hatte drucken lassen, wovon 1795. eine neue Auflage erschien, gab 1797. einen *Traité de Myologie* (4 L.) heraus, mit dem Versprechen, die drey übrigen Theile der Anatomie bald folgen zu lassen. Über den Werth dieses Werks vgl. ALZ. 99. N. 41. Denselben Theil bearbeitete *Charles Louis Dumas*, Prof. der Anatomie und Physiologie in dem *Système méthodique de Nomenclature et de Classification des Muscles du corps humain, avec les tableaux descriptifs propres à rappeller leurs noms leur situation etc. on y a joint un dictionaire cont. toute la Synonymie des Muscles.* Montpellier 1798. 4. Der Titel zeigt die verschiedenen Zwecke des Vf. hinlänglich an; nach der Versicherung mehrerer Recensenten hat er sie erreicht. Indessen ist seine Nomenclatur wenig von der verschieden, die von *Chaussier* bereits 1789. in seiner *Exposition des muscles du corps humain*, etc. vorgeschlagen und in dem *Tableau synoptique des Muscles de l'Homme suivant la classification et la nomenclature du Prof. Chaussier* 1797 1 Bog. 4 wiederholt wurde. Mehrere dergleichen Tabellen von diesem Lehrer der Anatomie, die während der Jahre 1797 — 1800. heraus kamen, werden wahrscheinlich einst eine vollständige Sammlung über die ganze Anatomie ausmachen. — Die *Elémens de Myologie et de Syndesmologie par Th. Lauth Prof. en Méd. à Strasbourg.* P. König 1798. 2 V. 8. (6 L.) enthalten, ausser der Beschreibung der Muskeln und Bänder, auch die Methode, sie zu präpariren, nebst der Literatur der Wissenschaft. Das Werk empfiehlt sich übrigens durch den Namen des Vf. Derselbe Fall tritt bey dem *Traité des Membranes en général et de diverses Membranes en particulier par X. Bichat.* P. Richard 1799. 8. (3 Fr.) ein. Das neueste und vorzüglichste anatomische Werk sind die bereits in der ALZ. recensirten *Leçons d'Anatomie comparée de G. Cuvier* etc. (1800. N. 338) Auf dasselbe Journal (1800. N. 84.) verweisen wir in Rücksicht der *Description anatomique d'une tête humaine extraord. suivie d'un Essai sur l'origine des Nerfs par J. F. N. Jadelot* P. Fuchs 1799. 8. — Unter dem Titel: *Abrege d'Anthropographie* (P. Desenne 1798. 8. (1 Fr. 60 C.) gab G. *Tarenne* eine Beschreibung der äussern Theile des Körpers, des Kopfs, des Rumpfes, der obern und untern Extremitäten und der Haut, mehr für Liebhaber und Anfänger als für Mediciner von Profession. Auf das Physiologische hat sich der Vf. nicht eingelassen.

Neben einem Originalwerke über die *Physiologie* im Ganzen von dem Fe darzte J. *Tourdes: Manuel du Physiologiste* Metz 1797. 8. haben wir hier die Übersetzung des *Blumenbach*schen Lehrbuchs: *Institutions physiologiques de J. F. Blumenbach, trad. du Latin et accomp. de notes par J. F. Pugnet*, ehemal. Prof. der Moral, während der Bearbeitung dieses Buchs aber der Medicin Beflissener, Lyon und Paris 1797. 12. (3 L.) anzuführen. Sie wurde mit vielem Beyfalle aufgenommen und mehrere franz. Recensenten äusserten dabey den Wunsch nach andern Übersetzungen deutscher Lehrbücher, z. B. der naturhistorischen von *Blumenbach*, der *Plenk*schen Compendien u. s. w. Mehrere der letztern übersetzte ein anderer Artzt zu Lyon, J. *Pitt*, der den *Elemens de l'Art des accouchemens par J. J. Plenk* (1792.) die *Hygrologie de Plenk* 1799. folgen liess. Einen Theil dessen, was hier kurz behandelt wird, findet

det man sehr ausführlich in *Spallanzani's* Versuchen über den Blutumlauf, die der obgedachte *Tourdes* in einer mit Anmerkungen und einer Biographie des Vf. bereicherten Übersetzung herausgab. (*Observ. sur la circulation observée dans l'Universalité du Système vasculaire* etc. P. Maradan 1799. 8. 4 Fr.) Einen nicht ganz unwichtigen Beytrag zu der Lehre von der Respiration giebt eine zu Caen (1798) erschienene Dissertation über diesen Gegenstand; (ALZ. 99. N. 83.) Ganz unfruchtbar sind dagegen die Streitschriften, womit ein gewisser *Caron* die neuern chemischen Grundsätze darüber bestritt (ALZ. 99. N. 97.)

Interessant wird die Geschichte des *Galvanismus* in Frankreich für uns Deutsche auch dadurch, dass es besonders unser *Humboldt* war, der dort zur Ausbreitung dieser neuen Lehre viel beytrug. Denn abgerechnet, dass er an dem von *Hallé* abgefassten Bericht ans Institut, über die Erscheinungen des Galvanismus durch seine Versuche einigen Antheil hatte (s. ALZ. 99. N. 100.), sind seine von *Jadelot* übersetzten Versuche über die gereizte Muskel- und Nervenfaser (P. Fuchs 1799. gr. 8.) das vorzüglichste, was die Franzosen über diesen Gegenstand besitzen. Übrigens haben bereits mehrere französische Ärzte Versuche gemacht, diese Entdeckung auf die Heilung verschiedener Krankheiten anzuwenden, wie z. B. nach *Jadelot's* Bericht *Mannoir* dieselbe mit glücklichem Erfolge gegen den sogenannten Fothergillschen Gesichtsschmerz gebraucht hat. Bereits vor den im obigen Berichte erzählten Versuchen, hatte *Sue* galvanische Experimente angestellt, die er in seinem ALZ. 98. N. 399. rec. fund 1799. von Hrn. *Harles* in Erlangen übersetzten *Recherches sur la Vitalité* erzählt. Über die Lehre von der Vitalität erschien auch vor kurzem von einem bekannten Zögling *Desault's*: *Recherches philosophiques sur la Vie et la Mort, ouvrage renfermant des vues nouvelles sur l'Economie animale* — par X. *Bichat.* P. Gabon und Brofson 1801. 8. (4½ Fr.) die sich ebenfalls auf Versuche an lebenden Thieren gründen. B. definirt das Leben als das Ganze (*l'Ensemble*) der Functionen die dem Tode widerstehen: und theilt es in animalisches und organisches, deren jedes seine besondere Functionen in Rücksicht auf den Verstand und die Leidenschaften hat, denen entweder — ein seltener Fall — ein natürlicher, oder ein zufälliger, durch Krankheiten herbeygeführter oder plötzlicher Tod ein Ende macht. Jeder plötzliche Tod fängt bey dem Herzen, der Lunge oder dem Gehirne an u. s. w. Mehrere seiner Meynungen sind bereits von einzelnen Recensenten bestritten worden; andern dürfte diess Schicksal wohl noch bevorstehen.

Eine zwar nicht unbekannte, aber doch seltene Todesart behandelt P. A. *Lair* in dem *Essai sur les combustions humaines produites par un long abus des liqueurs spiritueuses.* P. Gabon 1800. 12. Die Resultate seiner Untersuchung, deren Gründe man in der kleinen Schrift selbst nachlesen muss, sind folgende: Die Personen, die auf diese Art verbrannten, waren seit langer Zeit dem Branteweintrinken ergeben; es waren immer nur Weibspersonen, und zwar alte; die Körper geriethen nicht von selbst, sondern durch äussere Veranlassungen, in Brand; die Extremitäten wurden vom Feuer verschont; Wasser vermehrte dasselbe zuweilen noch, statt es zu löschen; brennbare Gegenstände am Körper wurden nur wenig beschädigt, oft nicht einmal angegriffen: nach dem Verbrennen blieb eine fette, sehr stinkende Asche zurück.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Edinburg.

Hier ist vor Kurzem die Anordnung getroffen worden, dass über die Anfangsgründe der persischen Sprache eigene Vorlesungen gehalten werden, besonders für die, welche nach Ostindien gehen wollen. Sie sind dem Dr. *Moodie*, Professor der hebräischen Literatur und Mitglied der *Oriental Society* in London, übertragen worden.

Mitau.

Die für Lief- Esth- und Kurland bestimmte Universität, die zuerst in Dorpat errichtet werden sollte, soll nun mit allen ihr verliehenen Rechten ihren Sitz in *Mitau* erhalten; das dortige Gymnasium mit allen dazu gehörigen Gebäuden, der Bibliothek u. s. w. wird dieselbe ausmachen.

III. Verordnungen die Literatur betreffend.

Der Buchdrucker Nordström zu Stockholm ist wegen Verletzung der Pressfreyheit in einer Schrift über Religionsmaterien auf königl. Befehl unter specielle Censur der königl. Canzley gesetzt worden.

Die unter dem Namen der Colporteurs bekannten Ausrufer in Paris, müssen künftig zu ihrem Geschäfte besondere Erlaubniss haben und lesen können; sie dürfen nichts mehr ausrufen als Journale und öffentliche Acten der constituirten Autoritäten.

IV. Todesfälle.

Im Sept. 1800. starb der durch seine Pulver bekannte *J. P. G. Ailhaud.* Er hinterlässt Söhne, die den Handel mit diesen Pulvern fortsetzen.

Den 3ten Sept. 1800 starb *Nicolaus Jacob Peneter*, Stadtschreiber zu *Herspruk*, einem Reichsstadt-Nürnbergischen Landstädtchen, und des Hochlöbl. Fränkischen Kreises Obermarschcommissarius. Von ihm sind im Drucke erschienen: Etwas über Brandassecurationen, von N. J. P. Nürnb. 1784. 8. — Beleuchtung einiger von dem Verfasser der Beyträge zur Geschichte des deutschen Justizwesens gewagten Behauptungen, die Nürnbergische Brand-Assecuration betr. von N. J. P. Am Ende: geschrieben Nürnberg, den 14. Junii 1789. 4.

In London starben im Januar 1801. der berühmte Geschichtschreiber von Indien, *Orme* und der Baronet *George Staunton*, der den Lord *Macartney* auf seiner Gesandtschaftsreise nach China begleitete und diese Reise beschrieb.

Zu Anfange dieses Jahres (1801.) starb zu Edinburg der berühmte Professor der Rhetorik und Prediger *Hugh Blair.*

Blair, von deſſen Schriften mehrere durch deutſche Überſetzungen bekannt ſind, und deſſen Predigten in England mehr als zwanzigmal aufgelegt wurden, im 82ſt. J. ſ. A.

Am 6. Febr. ſtarb *Johann Friedrich Lempe*, Prof. der Mathematik und Phyſik an der Kurfürſtl. Sächſs. Bergakademie zu Freyberg an einem Schlagfluſſe, im 43. Jahre. Die ALZ. verliert an ihm einen Mitarbeiter.

Den 7. Febr. 1801. ſtarb in Berlin *Daniel Nikolaus Chodowiecky*, Director der Königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften, geb. am 16. Oct. 1726. in Danzig. Er iſt als Kupferſtecher allgemein berühmt. Seine beyden gröſsern Stücke ſind die Familie Calas und der Prinz Leopold von Braunſchweig. Lichtenberg nannte ihn den Seelenmaler. Biographiſche Notizen von ihm, befinden ſich in den Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen Leipz. 1768. und in Meuſels Miscellaneen.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als Dichter bekannte Hr. v. *Nicolai* zu St. Petersburg, bisheriger wirklicher Etatsrath, iſt zum geheimen Rathe befördert worden.

Hr. Collegienrath v. *Kotzebue*, gegenwärtig Director des deutſchen Theaters in St. Petersburg, hat kürzlich von dem Ruſſiſchen Kaiſer, nachdem er eine ſehr gnädige Audienz bey demſelben gehabt hatte, eine goldene, mit Brillanten beſetzte, Doſe erhalten.

Hr. Prof. *Bode*, in Berlin hat von dem Kaiſer von Rufsland für die ihm überſendeten Himmelskarten einen brillantenen Ring von anſehnlichem Werthe erhalten.

Hr. *S. H. Eckhoff*, herzogl. kurländiſcher Hofrath und Leibarzt zu Mitau, iſt zur Belohnung des bey der vorjährigen Influenz bewieſenen Dienſteifers zum ruſſiſch Kaiſerlichen Hofrathe ernannt worden.

Die Hofmedailleur *Loos und Sohn* in Berlin haben für die dem Könige von Preuſsen überreichte von ihnen ausgefertigten gröſsern und kleinern Medaillen auf die hundertjährige Feyer der preuſsiſchen Königswürde ein huldreiches Kabinetsſchreiben, und zu ihrer Aufmunterung eine Gratification von zweyhundert Thalern erhalten.

VI. Vermiſchte Nachrichten.

In England findet die Kuhpockenimpfung immer mehr Beyfall. Im October v. J. errichteten die Ärzte und Wundärzte zu *York*, auf Veranlaſſung des Magiſtrats, eine Geſellſchaft zur Beförderung dieſer Methode; und zu *Durham* und *Leeds* verpflichteten ſich die Ärzte gegen einander zur Verbreitung derſelben.

Nach einer Bekanntmachung des Hrn. Dr. *Koch* zu Münden im Hannöverſchen Magazine v. 13ten Dec. 1800 ſind in den Städten Münder und Springe und in dem Amte Springe über hundert geſunde und kränkliche Kinder von verſchiedenem Alter mit Kuhpockenmaterie glücklich inoculirt worden.

Einer Nachricht des Hrn. Prof *Heſſert* und des Hrn. Hauptm. *Pilger*, Thierarztes im O. Fürſtl. Heſſen vom Dec. v. J. zufolge, werden in und um Gieſsen in 5 bis 6 Wochen die Kuhpocken mit glücklichem Erfolge geimpft, während eine fürchterliche Blatternepidemie das 4te bis 5te Kind wegrafte.

Im H. Caſſelſchen iſt zwar die Kuhpockenimpfung erlaubt worden, doch ſollen die Ärzte, da der Meynung des Collegii medici zu folge, der wirkliche Nutzen derſelben noch mehr durch Erfahrung erwieſen werden müſſe, nicht durch allzuſichere Verſprechungen dazu überreden und dem Collegio med. jährige Liſten der KuhpockenImpfungen einſenden.

Auf den Bericht des Sanitäts-Amtes zu *Frankfurt am Mayn* hat der Magiſtrat dieſer Reichsſtadt ein Belobungsſchreiben an diejenigen Ärzte erlaſſen, welche in der Stadt die Kuhpockenimpfung mit ſehr gutem Erfolge betrieben haben.

In der Reichsſtadt *Goslar* hat der daſige Stadtphyſicus *Wetge* ſeit Ende des Novembers v. J. die Kuhpocken mit glücklichen Erfolge geimpft.

In *London* erſchienen im vorigen Jahre monatlich folgende 48 kritiſche und Real Journale: Army-Liſt, (1 ſh.) *Anderſon's* Recreations in Agriculture (1 ſh. 6 d.) Anti Jacobin Review (2 ſh.) Arminian Magazine (6 d.) Britiſh Critic Review (2 ſh.) Britiſh Magazine (1 ſh. 6 d.) Brittanic Magazine (1 ſh.) Botanical Magazine (1 ſh.) Critical Review (2 ſh.) Chirurgical Review (1 ſh. 6 d.) Commercial Magazine (1 ſh.) Copperplate Mag. (1 ſh.) *Donavon's* Britiſh Inſects (1 ſh.) *Donavon's* brit. Shells (2 ſh.) European Magazine (1 ſh. 6 d.) European Repertory (2 ſh.) Evangelical Magazine (6 d.) Faſhions of London and Paris (1 ſh. 6 d.) Gentlemans Mag. (1 ſh. 6 d.) German Muſeum (1 ſh. 6 d.) Goſpel Magazine (6 d.) General Baptiſts Mag. (6 d.) Hiſtorical Magazine (1 ſh. 6 d.) London Review (1 ſh. 6 d.) London Medical Mag. (1 ſh. 6 d.) Lady's Mag. (1 ſh.) Lady's Muſeum (1 ſh.) Monthly Epitome (6 d.) Monthly Mag. (1 ſh. 6 d.) Monthly Mirror (1 ſh.) Monthly Preceptor (1 ſh.) Monthly Review (2 ſh.) Monthly Viſitor (1 ſh.) Medical and phyſical Journal (2 ſh.) Military Journal (2 ſh. 6 d.) Naval Biography (1 ſh.) Naval Chronicle (2 ſh. 6 d.) Naval Magazine (1 ſh.) Navy Liſt (6 d.) Naturaliſts Miſcellany (2 ſh.) *Nicholſon's* Journal (2 ſh. 6 d.) Philoſophical Magazine (2 ſh.) Repertory of Arts (1 ſh. 6 d.) *Sowerby's* Botany (5 ſh.) Sporting Magazine (1 ſh.) Univerſal Magazine (1 ſh. 6 d.) *Young's* Annals for Agriculture (2 ſh.) Zoological Magazine (1 ſh.)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 32.

Sonnabends den 21ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das Journal für die *Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe*, vom *C. L. Murſinna*. I. Bandes 2s Stück. Berlin, in der *Feliſchiſchen* Buchhandlung iſt erſchienen, und enthält:

I. Von dem Nutzen der Brechmittel bey Hirnerſchütterungen. Von Hn. Regimentschirurgus *Jeniſch.*

II. Beobachtung einer Regeneration des Oberarmknochens, worauf eine beynahe fehlerfreye Bewegung dieſes Gliedes, nach der Heilung erfolgte. Von Hn. Regimentschirurgus *Schaack*, dem ältern.

III. Praktiſche Bemerkungen über die oft unzulängliche Hülfe, bey lymphatiſchen Geſchwülſten. Von Ebendemſelben.

IV. Beytrag zur Geſchichte des Waſſerbruchs. Von dem *Herausgeber.*

V. Beobachtung einer wichtigen Kopfverletzung, welche durch die Trepanation und die Entfernung von vierzehn Knochenſtücken glücklich geheilet wurde. Von Hn. Regimentschirurgus *Ollenroth*, dem jüngern.

VI. Verſchiedene von mir mit glücklichem Erfolge unternommene Abſetzung eines Gliedes. Von Ebendemſ.

VII. Von der Abſetzung eines durch den Beinfraſs zerſtörten Oberſchenkels. Von Ebendemſelben.

VIII. Von der Abſetzung des Arms wegen eines durch den Beinfraſs gänzlich zerſtörten Ellbogengelenks. Von Ebendemſelben.

IX. Beobachtung eines eingeklemmten, verwachſenen Netzdarmbruchs, mit zerriſsenem Darm, der durch die Operation innerhalb acht Wochen vollkommen geheilet worden iſt. Von Ebendemſelben.

X. Krankengeſchichte einer wahren, ausgebreiteten Pulsadergeſchwulſt in der Kniebeuge. Von Hn. Regimentschirurgus *Haberſang.*

XI. Gänzliche Heilung eines Huſaren, der ein halbes Jahr ein Tabakspfeifenmundſtück im Gaumen ſtecken hatte. Von Regimentschirurgus *Hirſchmann.*

XII. Herſtellung eines 4 jährigen Knaben der 5 Tollkirſchen genoſſen, und ſechs Stunden nach dem Genuſſe gefährliche Zufälle bekommen hatte. Von Ebendemſelben.

XIII. Geſchichte eines eingeklemmten und äuſserſt verwachſenen angebornen Leiſtenbruchs; der Operation und endlichen glücklichen Geneſung des Operirten. Von dem *Herausgeber.*

XIV. Von einem Schuſs mit Schrot in das Heiligebein. Von Hn. Regimentschirurgus *Debruck.*

XV. Von einer Verletzung der Luft- und Speiſeröhre. Von Ebendemſelben.

XVI. Von der Wegſchaffung eines Naſenpolyps. Von Ebendemſelben.

XVII. Von der künſtlichen Wendung eines mit der Schulter eingekeilten Kindes. Von Ebendemſelben.

Von *Guts Muths Bibliothek der pädagogiſchen Literatur*, iſt das *erſte Stück* auf 1801 erſchienen, und für 9 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Inhalt: An die Leſer. Überſicht der in und nach der Leipziger Michaelis-Meſſe erſchienenen pädag. Schriften. I. *Abſchn. Recenſionen* folgender Schriften: Zugabe zu *Gedicke's* Annalen. *Funke's* Geſchichte des Menſchen. *Kuhnhardt's* Diſciplina morum. *Wetzel's* Sittenlehre der griech. Weiſen. *Loſſius* Meiſter Liebreich. *Heuſingeri* fabulae Aeſopicae. *Zerrenners* kleine Schulbibel. D. *Seiler's* Geiſt und Kraft der Bibel. Materialien für den Schulunterricht. *Gedike's* griech. Leſebuch ins Deutſche überſetzt. *Splittegarbs* deutſche Sprachlehre. *Klärchen Wildſchütt*, oder die Folgen der Erziehung. *Heydenreich's* Privaterzieher, 1r Theil. D. *Feder's* Cornelius Nepos. D. *Oertel's* griech. Formenlehre. Vorübungen für junge Leute. *Wagner's* Handbuch der Algebra. M. *Dieſing's* Verſuch eines aſtrom. und geogr. Leſebuchs. *v. Cölln's* Beyträge etc. 2s St. *Galleti's* Lehrbuch, 3te Aufl. *Hopf's* hiſtoriſche Gemälde. A. B. C- und Leſeb. der Reutlingiſchen Schule etc. *Etzler's* Beyträge zur Kritik etc. St. 1 — 4s. Le petit la Bruyère etc. par M. de *Genlis.* *Meineke's* kleines Übungsbuch etc. *Schuppius* Anleitung zum Überſetzen etc. 1s Bändchen. D. *Scherer's* Religionsgeſchichte, 1r u. 2r Theil. 2te Aufl. Duae Orationes *Roſenmülleri* et *Roſtii.* *Hermes* kl. Katechismus Luthers. *Lamotte* cours de la langue franç. Tom. I. *Lamotte's* Curſus der franz. Sprache, 1r B.

Reinhard's Rathgeber i. d. Schreibſtunde. II. *Abſchn. Abhandlungen, Aufſätze, Nachrichten etc.* 1) Bemerkungen über jugendliche Leckerhaftigkeit und ihren Einfluſs auf die Charakterbildung, nebſt einigen Erinnerungen an bedachtſame Entwickelung des ſinnlichen Geſchmacks. Von M. *Petri.* 2) Erinnerung an einige, in unſern meiſten Landſchulen bis jetzt noch zu wenig beobachtete, höchſtwichtige Unterrichtsgegenſtände. Von *Mlz.* 3) Was heiſst — zum Gebrauch der Jugend ſchreiben? Durch ein Beyſpiel der neueſten Art erläutert, von *Schilling.* 4) Reminiscenzen und Parallelen über Geldzuſchüſſe von Seiten des Staats zur Verbeſſerung der Schulen und Schullehrerſtellen. Von *Schilling.* 5) Hiſtoriſche Nachrichten. *a*) Feyer des neuen Jahrhunderts zu Schnepfenthal. *b*) Hn. D. *Thurn's* Sonntagsvorleſungen. *c*) Das Göttingiſche Ephorat. A. e. Briefe.

Gotha, d. 28 Jan. 1801.

Juſtus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Entſagen, Dulden, Wonne! oder *Guſtav und Antonie.* Ein Phantaſiegemälde von *Auguſtini.*

Der Charakter dieſes Phantaſiegemäldes, welches zur Jubil. Meſſe dieſes Jahrs in meinem Verlage erſcheint, iſt der lebendige ſtets regſame Sinn für die Schöpfungen der jugendlichen unſchuldigen Phantaſie, die ſich alles zum erhabenſten Seelengenuſs aneignet. Der Verleger glaubt, daſs der reine Genuſs, den die obige Schrift ihm gewährte, nicht bloſs auf ihn allein eingeſchränkt, ſondern einer allgemeinen Mittheilung fähig ſey.

G. F. Taſché.

An Schulmänner.

Unterzeichnete Buchhandlung wird theils in, theils nach der Oſter-Meſſe, dieſes Jahres, folgende Beyträge zur *Beförderung des öffentlichen Unterrichts* liefern.

1. Das ſchon vor geraumer Zeit angekündigte und häufig verlangte *Lehrbuch für die obern Religionsclaſſen gelehrter Schulen*, von Hn. Dr. *Niemeyer.* Es wird aus zwey, auch einzeln verkäuflichen Abtheilungen beſtehen. Die erſte *hiſtoriſche* enthält *theils* eine hiſtoriſch-praktiſche Einleitung in die Religionsſchriften; *theils* einen Entwurf der allgemeinen und der chriſtlichen Glaubensgeſchichte. Die zweyte *theoretiſche* enthält die Religionslehre und die Moral, dies alles, wie es dem Bedürfniſs gebildeter Jünglinge, ſie mögen ſtudieren was ſie wollen, angemeſſen iſt. Man wünſcht, daſs in der Oſter-Meſſe die Schulen, welche ſich dieſes Lehrbuchs bedienen wollen, die vorläufigen Beſtellungen durch die Buchhandlungen, welche ihnen am nächſten ſind, machen. Über die Methode des Gebrauchs werden für Lehrer einige Bogen beſonders abgedruckt.

2. Der *halliſche Briefſteller zum Schul- und Privatgebrauch*, von *F. C. Fulda*, Prediger in Schochwitz. Wir dürfen hoffen, daſs er neben ähnlichen populären Anleitungen zum Briefſchreiben, Belehrungen über das Poſtweſen, Correſpondenz u. ſ. w. den Schulen und namentlich denen, welche ſich des *Junkerſchen* Handbuchs gemeinnütziger Kenntniſſe bedienen, willkommen ſeyn werde.

3. Von der ſehr vollſtändigen und mit ſorgfältiger Literatur der Franzoſen begleiteten *neuen Auswahl* aus den beſten franzöſiſchen Schriftſtellern für die obern Claſſen, iſt ſchon im vorigen Jahre der erſte praktiſche Theil (34 Bogen ſtark für den mäſsigen Preis von 1 Rthlr. 4 gr.) erſchienen, und wir können auch zu dem zweyten proſaiſchen Theile, den Schulen Hoffnung machen. Junge Leute werden dadurch mit den beſten Schriftſtellern dieſer ſo gebildeten Nation eine vertraute Bekanntſchaft ſtiften können.

Zugleich machen wir hierdurch bekannt, daſs von den *lateiniſchen Schulausgaben* unſers Verlags, ſchon ſeit einigen Jahren der Text allezeit nach einer der correkteſten Ausgaben und mit Zuziehung des Raths eines berühmten Philologen, abgedruckt wird, daher die ſonſt wohl geführte und veranlaſste Klage über Incorrectheit, immer mehr wegfallen wird.

Die Buchhandlung des Halliſchen Wayſenhauſes in Halle.

Hellas Veilchen.

Ein Freund der Muſe verband dieſe liebliche Blüthen griechiſcher Dichtung, und übergiebt ſie hier dem geſchmackvollen Schätzer des Alterthums. Er glaubte aber auch den Wünſchen jedes Liebhabers dichteriſcher Ausſtellungen zuvorzukommen, wenn er die anmuthsvolle Überſetzung derſelben von *Herder* ihnen zur Seite ſtellte. Der Verleger glaubt das Äuſsere dem äſthetiſchen Werth des Innern entſprechend. Zur Jubilate-Meſſe 1801 wird es in den Händen der Literaturfreunde ſeyn.

G. F. Taſché.

Bey *Friedrich Frommann*, Buchhändler in Jena, iſt erſchienen:

J. G. Huſchke Analecta critica in Anthologiam Graecam cum Supplemento Epigrammatum maximam partem ineditorum. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieſe kritiſche Schrift, ein Anhang zu allen Ausgaben der griechiſchen Anthologie, verdient die allgemeinſte Aufmerkſamkeit wegen ihres mannichfachen neuen und intereſſanten Inhalts. Sie beſteht aus zwey Abſchnitten. Der erſte enthält von bekannten Epigrammen Verbeſſerungen, die wohl gröſstentheils allgemein angenommen werden möchten, und gelegentliche, mehr oder minder ausgeführte, Ideen und Digreſſionen, die ſich durch ihren Scharfſinn empfehlen. Der zweyte Abſchnitt enthält *achtzig neue* Epigrammen, von denen die meiſten hier zuerſt gedruckt erſcheinen, aus dem von Saumaiſe im 17ten Jahrhundert entdeckten Codex der Anthologie, der bekanntlich von Heidelberg nach Rom, und von da zum freyen Gebrauch nach Paris wanderte. Der kritiſche Scharfſinn des Herausgebers

gebers hat sie gröfstentheils mit grofsem Glück verbeffert und erläutert. Überhaupt möchten wohl wenige kritische Schriften in einem so kleinen Umfange einen so grofsen Reichthum sinnreicher und treffender Verbefserungen, feiner Sprachbemerkungen und gelehrten Aufklärungen, dunkler Gegenstände der alten Literatur, in einer so correcten und classischen Sprache darbieten. Der Druck ist mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt für Schönheit und Correctheit veranstaltet.

Fafsliche Naturkunde
für
Jedermann.
Mit beygefügten Abbildungen.

Der Verleger zeigt hier den Plan und Inhalt eines gemeinnützigen Werks an, welches zur Jubil. Messe dieses Jahrs erscheinen wird. In der Einleitung zeigt der Verfasser, wie nothwendig die Kenntnifs der Naturkunde für alle Stände sey, trägt dann die Wissenschaft selbst in einer systematischen Ordnung vor, und lehrt die *Anwendung* der darin enthaltnen Gegenstände *auf das gemeine Leben*. Bey jeder Erklärung werden die Ursachen und Wirkungen des Gegenstandes versinnlicht, und die Instrumente beschrieben, durch deren Hülfe wir die Eigenschaften der physischen Dinge kennen lernen und untersuchen können. Die Geschichte der Entdecker und Verbefserer dieser Instrumente und der allmähligen Erfindungen, wodurch die Naturlehre ihre Vollkommenheit erhalten hat, ist am schicklichen Ort erzählt.

G. F. Tafché.

Die Wissenschaft des *peinlichen Rechts* hat eine neue Erweiterung erhalten durch das:

Lehrbuch des in Deutschland geltenden peinlichen Rechts, von Dr. *J. A. P. Feuerbach*, Professor in Jena,

welches eben in meinem Verlage erschienen, und in jeder guten Buchhandlung zu bekommen ist für 3 fl. 18 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Georg Friedr. Heyer,
Buchhändler in Giefsen.

An Deutschlands Lesebibliotheken und Lesecirkel.

Von dem beliebten französ. Roman: *Le Chateau de Duncam ou l'Homme invisible*, existiren dermalen zwey deutsche Übersetzungen. Die eine ist unter dem Titel: *Guilielmo der Unsichtbare, oder das Schlofs Dunkam*, bereits erschienen. Sie ist auf ein halbweifses Druckpapier gedruckt, hat statt zwey Kupfer nur eins, und zwar blofs das zum 2ten Bande gehörige; ist überdem in einen einzigen Band zusammengedrängt, und nur durch einen Schmutztitel in zwey Theile getrennt. — Die andere, auf welche Übersetzer und Verleger ungleich mehr Fleifs und Aufmerksamkeit verwendet haben, erscheint erst nachstkünftige Leipziger Oster-Messe. Diese hat, wie das Original, zwey mit vieler Eleganz gestochene Kupfer, ist in zwey Theile abgesondert, hat eine für das Auge sehr gefällige Schrift, und wird durchgängig auf das feinste Postpapier gedruckt. Sie führt übrigens den Titel: *Das Schlofs Dunkam, oder der unsichtbare Mann*, und soll ihrer erheblichen Vorzüge ungeachtet ebenfalls nur 1 Rthlr. kosten. — *Das Publicum* wird aus dieser treuen Anzeige abnehmen, welche von beiden Übersetzungen es lesen und kaufen soll.

Altenburg, d. 8 Febr. 1801.

Christian Fr. Petersen,
Buchhändler.

Man glaubt dem ganzen lesenden Publicum, insonderheit aber denen, welche sich näher für die politischen Angelegenheiten interessiren, einen Dienst zu thun, wenn man unter den jetzigen Zeitumständen auf die

Geheime Geschichte der Rastadter Friedensverhandlungen in Verbindung mit den Staatshändeln dieser Zeit, von einem Schweizer, in 6 Bänden in gr. 8.

aufmerksam macht, welche im Jahre 1799 erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben ist. Dieses wichtige, in allen gelehrten Zeitungen mit Beyfall aufgenommene Werk, hat eines Theils bey den jetzt bevorstehenden Friedensunterhandlungen ein unmittelbares Interesse, wodurch es besonders Geschäftsmännern unentbehrlich wird, und andern Theils wird es, als eine wahrhaft pragmatische Geschichte der merkwürdigen Epoche von den Präliminarien zu Leoben bis zu dem Rheinübergang der Franzosen am 1 März 1799, und als vollständige Sammlung der Urkunden, die zu dieser Geschichte gehören, stets einen bleibenden Werth für den Geschichtforscher und überhaupt für jeden Freund der Geschichte behalten. Auch wird es nur von der Unterstützung des Publicums abhängen, ob die Fortsetzung des Werks, welche von vielen einsichtsvollen Richtern gewünscht ist, erscheinen kann; da die Handschrift bis zur Schlacht bey Marengo bereits völlig ausgearbeitet ist, und zum Abdrucke bereit liegt.

Im Januar 1801.

Anzeige wegen *Daudins Histoire naturelle des Quadrupedes ovipares.*

Von *F. M. Daudin Histoire naturelle des Quadrupedes ovipares*, davon so eben in Paris die ersten zwey Hefte erschienen sind, und welche der Verfasser selbst für Supplemente des *la Cepedischen* Werkes über die eyerlegenden Quadrupeden und Schlangen ausgiebt, werde ich bey meiner Übersetzung und Erweiterung des *la Cepedischen* Werkes, davon zur nächsten Oster-Messe der 3te Band erscheint, den vollständigsten Gebrauch machen. Ich werde nämlich Alles was von *Daudin* vor Beendigung meines 6ten Bandes, sowohl an Text als an Abbildungen erscheint, ganz aufnehmen,

und

und das was noch nachher erfolgt, in den Supplement-Bänden, womit von Zeit zu Zeit die Amphibiologie vervollständiget und vervollkommnet werden soll, nachtragen; wobey mir mein Freund, der Hr. Legations-Rath *Bertuch* in Weimar, so wie bey den 2 ersten Bänden des *la Cepede* seinen treuen Beystand leisten wird. Ich thue diese Anzeige um deswillen, damit die Liebhaber der Naturgeschichte wissen, dass sie mit dem deutschen *La Cepede* auch zugleich *Daudins* schönes Werk, und dadurch die bis jetzt *vollständigste* Naturgeschichte der Amphibien erhalten, um so mehr, da nicht nur Hr. Professor *Schneider* zu Frankfurt a. d. O. die versprochene Synopsis im 6ten Bande liefern, sondern auch Hr. Prof. *Merrem* in Duisburg seine neuen Entdeckungen, Beschreibungen und Berichtigungen über die Amphibien diesem Werke einverleiben wird.

Waltershausen, d. 23 Jan. 1801.

Bechstein.

Pythagoras und seine Zeitgenossen. Ein dramatisches Gemälde der grauen Vorwelt. 1r Theil.

Obiges Werk erscheint zur Jubilate-Messe 1801 in meinem Verlag. Es steht den Reisen des Pythagoras, deren 2r Theil ebenfalls zur J. M. erscheinen wird, zur Seite; aber ein ganz anderer Geist weht durch das Ganze. Hier erscheint Pythagoras, nach der stufenweisen Entwicklung seines sittlichen und wissenschaftlichen Charakters, als das Ideal einer gereinigten Menschheit, welche Tugend und Weisheit zu einem zweckmäsigen Wirken vereinigt. Die thätige Wirksamkeit dieses erhabenen Charakters ist hier in einer ästhetischen Darstellung dramatisch entwickelt, und bildet ein Gemälde, bey welchem der geschmackvolle Leser mit Wohlgefallen verweilt.

G. F. Tasché.

In unserm Verlage erscheint von:

Pinel traité médico-philosophique sur l'alienation mentale ou la Manie.

eine deutsche Übersetzung mit Anmerkungen.

Wien, d. 4 Febr. 1801.

Karl Schaumburg und Comp.

Bücher so, gleich eingebunden, in allen Buchhandlungen zu haben sind:

1. Abbildungen von Menschen und Thieren, nebst Beschreibung ihrer Lebensart, von D. J. R. Forster und G. S. Klügel. 9 Lieferungen. Mit illum. Kupfern. Ladenpreis. 4 Rthlr. 12 gr.
2. Beschreibung aller Länder und Völker der Erde, mit Landkarten und Kupfern. 2 Rthlr.
3. Bilder-Mappe mit illuminirten Abbildungen, der merkwürdigsten Thiere und Vögel. 16 gr.
4. Das Fisch-Spiel. 4 gr.
5. Gesellschafter, der angenehme, enthält viele Spiele, Lieder, Tänze, Gesundheiten, und andern Stoff zum Vergnügen. 16 gr.
6. Handbuch der Naturgeschichte, unter der Aufsicht des Hn. Professor Klügels in Halle herausgegeben. 3 Bändchen mit 302 illuminirten Abbildungen vierfüsiger Thiere. 4 Rthlr. 12 gr.
7. Lesebuch, naturhistorisches, worin alle auffallende Thieranekdoten vorkommen. — Unter Hn. D. Forsters Aufsicht herausgegeben, 4 Bändchen mit illum. Kupfern. 2 Rthlr.
8. Post- und Reisespiel, illuminirt nebst der Beschreibung. 6 gr.
9. Über Naturmerkwürdigkeiten, nebst Abbildungen berühmter Berge, Höhlen und Quellen. 16 gr.
10. Weltgeschichte, die, ein Mittel sich und andere nützlich und angenehm zu unterhalten. 2 Rthlr.

III. Bücher so zu verkaufen.

Man wünscht eine Sammlung von fast 15000 Stück Dissertationen aus freyer Hand, im Ganzen zu verkaufen. — Der Inhalt derselben erstreckt sich zwar über das ganze Gebiete der Gelehrsamkeit; doch ist Theologie und Geschichte der Gegenstand des grösten Theils derselben. Es ist ein sorgfältig verfertigter, alphabetischer Nominalcatalog über die einzelnen Stücke vorhanden, und das Ganze ist nach demselben geordnet, numerirt, und in pappenen, mit dem Anfangsbuchstaben der Verfasser bezeichneten Kapseln aufgestellt. In einer grösseren, öffentlichen Bibliothek, die auch kleinere, akademische- und Schul-Schriften sammelt, und sie der Vergänglichkeit zu entreissen bestimmt ist, dürfte diese Sammlung vielleicht, den ihr angemessensten und gemeinnützigsten Platz finden.

Zur Übersendung des Catalogs auf eine kurze Zeit, im Fall es verlangt würde, und zu näheren Nachrichten über die billigen Bedingungen des Verkaufs dieser Sammlung, erbietet sich auf postfreye Briefe der Candidat *Tauscher* in Berreuth bey Dippoldiswalde in Sachsen.

IV. Erklärung.

In Beziehung auf die Note im *Neunzehnten Literatur Briefe an ein junges Frauenzimmer* erkläre ich, dass, wenn Hr. *Merkeln* ein Freyexemplar meines Neujahrstaschenbuchs zugesendet worden, solches weder mit meinem Wissen noch Willen geschehen ist, dass er folglich durch seine Recension *meine* Erwartung im geringsten nicht getäuscht hat.

Weimar, d. 5 Febr. 1801.

Seckendorf.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 33.

Mittwochs den 25ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

IV. Medicin. (Fortsetzung.)

Aus dem bisherigen ergiebt sich bereits, dass die medicinischen Schriftsteller Frankreichs sehr seltene Fälle bearbeiteten, und dass ihnen keine interessante Entdeckung des Auslandes unbemerkt blieb. Dieses zeigte sich auch in Ansehung der Kuhpocken Impfung, von der wir weiter unten sprechen werden, und früher noch in Hinsicht auf das *Brownsche* System, dessen Einführung in Frankreich von neuem den Skepticismus rege machte, der sich auch früher schon unter dem grösern Publicum verbreitete, und *Cabanis*, (Mirabeau's Freund und Arzt), bewog, in einer (von A. F. *Ayrer* bereits deutsch übersetzten) Abhandlung *du degré de la certitude de la Médecine.* (P. Didot 1798. 8.) die Zweifler zu beruhigen. Einer der ersten, der sich mit der Empfehlung des *Brownschen* Systems befasste, war ein junger Arzt, Namens *Leveillé*, (der bereits als Übers. des *Forsterschen* Enchiridion u. als Vf. der *Diss. physiol. sur la nutrition du foetus considéré dans les Mammifères et dans les Oiseaux* 1799. 8. (1. Fr. 50 C. bekannt ist.) Die ursprünglich von *Weikard* herrührende Schrift: *Exposition simple d'un Système de Médicine ou éclaircissement et confirmation de la nouvelle Doctrine médicale de Brown trad. de l'Italien avec les notes de J. Frank* P. Croullebois, 1798. 8. (5 L.) wurde von ihm mit einem Abrisse mehrerer frühern Systeme der Medicin ausgestattet, die ihm mit dem Brownschen einige Ähnlichkeit zu haben schienen. Zugleich kam eine andere Übersetzung dieser Schrift unmittelbar aus dem Deutschen heraus: *Doctrine médicale simplifiée ou éclaircissement et confirmation de nouveau Système de Médicine de Brown par Weikard, avec des notes de J. Frank, ouvr. trad. par René Joseph Bertin, Dr. M.* Paris, Barrois 1798. 2 V. 8. (5 L.) der Brown's Biographie, ein kurzer Abriss seines Systems und einige Zweifel gegen dasselbe vorangehen. Der Übersetzung selbst sind viele Anmerkungen beygefügt, die nicht ohne Werth sind. Auch beschäftigten sich mehrere Originalabhandlungen mit diesem Systeme; und die französischen Recensenten ermangelten nicht, die Schriften der italienischen Ärzte über dasselbe, z. B. die von *Brera*, ihren Landsleuten bekannt zu machen. Einen nicht wenig auffallenden Contrast mit den Schriften der Brownianer in Italien macht die von dem Professor *Sulzer* zu Strasburg übersetzte Schrift von *Moscati* über die Anwendung der Systeme in der prakt. Med. (*De l'emploi des Systèmes dans la Médicine practique* etc. Strasburg 1800. 2 Bog. 8.) deren Vf., ungeachtet er beynahe als Stifter der Brownschen Schule in Italien anzusehen ist, doch mit vieler Aufrichtigkeit gesteht, dass die Einführung dieses Systems die Mortalität nicht vermindert habe. Unter den Gegnern des Brownschen Systems in Frankreich müssen wir hier wenigstens *Pinel* nennen, dessen *Nosographie* zweymal ins Deutsche übersetzt wurde (ALZ. 99 IV. 249, 253).

Nach einer ganz neuen Ansicht bearbeitete *J. B. T. Baumes* zu Nismes, von dem man mehrere Abhandlungen hat, die den Preis der med. Facultät zu Paris gewannen, in einem *Essai d'un Système chimique de la Science de l'homme* 1798. 8. die Physiologie, Pathologie und Therapie ganz nach chemischen Grundsätzen, so dass auch alle Krankheiten durchaus nach der chemischen Nomenclatur classificirt sind. — *Beschu's Révolution de la Médecine ou regénération de l'art de guérir.* P. Mequignon 1799. 2 V. 8. (6 Fr.) liefert eine neue Lehre über die animalische Organisation und Desorganisation, deren Haupttriebfeder zwey Bewegungen der Erde seyn sollen, die sich den organisirten Wesen mittheilen.

Unterdessen giengen andere Aerzte zu den Grundsätzen des *Hippokrates* zurück, dessen System jetzt in der *Ecole de Santé* zu Paris einen eigenen Cursus ausmacht. Diese Liebe zum Vater der Arzneykunde geht so weit, dass selbst solche, die ihn *Hypocrates* schreiben, eine genaue Bekanntschaft mit ihm affectiren. Ohne Rücksicht auf diese Schriftsteller erwähnen wir hier nur, (mit Verweisung auf die neue Ausgabe einer seiner Schriften von *Coray* in der philologischen Literatur) vorzüglich *Rougnon* und *Tourtelle*, deren theoretisch

tisch praktische Werke über die Medicin in der A. L. Z. 1800. N. 33 u. 261 angezeigt wurden.

Noch gehören zu den allgemeinen Schriften über die Krankheitslehre ein paar semiotische und einige therapeutische. Das *Tableau élémentaire de la Semeiotique ou de la connoissance des Signes de la Maladie par J. L. Vict. Brouſſonnet.* Montpellier bey Tournel 1798. gr. 8. (2 Fr. 20 C.) wird als ein sehr reichhaltiges Lehrbuch empfohlen. In den *Dix sept Articles relatives aux Malodies des Dents* etc. *par L. Laforgue.* P. Croullebois 1799. 8. (1 Fr. 80 C.) zeigt der Vf., dass die Zeichen vieler Krankheiten im Munde liegen, und wie die Ansicht desselben die individuelle Constitution und die Quelle der Krankheiten kennen lehre. Die therapeutischen sind: eine in der A. L. Z. 1798. N. 378 angezeigte und 1799 von Hn. *Breiting* übersetzte Abhandlung *de l'Influence des paſſions de l'ame dans les Maladies et des moyens d'en corriger les mauvais effets* (1798) von *C. T. Tiſſot*, der auch (in demselben Jahre) eine Schrift *du Regime diététique dans la cure des maladies* herausgab; *Recherches ſur l'Influence de l'air dans le développement, le caractère et le traitement des Maladies par A. Bouffey, Méd. à Argenton.* P. Didot u. Croullebois 1799. 8. ($2\frac{1}{4}$ Fr.) worin der Vf. auf einen nicht immer beachteten Gegenstand aufmerksam macht.

Unter den vermischten Schriften praktischen Inhalts stehen ohnstreitig des bekannten Veteranen *Portal Mémoires ſur la nature et le traitement de pluſieurs Maladies.* P. Bertrand 1800. 2 V. 8. (6 Fr.) oben an; eine mit vielen ungedruckten Abhandlungen vermehrte neue Auflage der Beyträge zu den Schriften der Akademie der Wissenschaften, worin man unter andern mehrere gröfstentheils auf Leichenbefunde gestützte Abhandlungen über Krankheiten der Brust, des Herzens und der Leber findet, die zum Theil andern Organen zugeschrieben werden. Die bereits (1800) ins Deutsche übersetzte *Oeuvres medico-chirurgicales par Collomb.* P. Croullebois 1798. 8. (6 Fr. 10 C.) enthalten lesenswerthe Bemerkungen über mehrere Krankheiten im allgemeinen und einzelne Krankeitsfälle, wie auch Beobachtungen über Schwangerschaft, Entbindung u. dgl. Mehrere Krankheiten gemeinschaftlich behandelte der Prof. *Dufresnoy* zu Valenciennes in der sehr lehrreichen Schrift: *des caractères, du traitement et de la cure des Dartres et de la Paralyſie des Extrémités inférieures, des Convulſions, de la Coqueluche, de l'Epilepſie et du Tetanos, de la Vomique et de la Phtiſie tuberculeuſe par l'uſage du Rhus radicans, des Narciſſes des prés, des Champignons meurtrières* etc. Paris. 1798 162 S. 8. worin eine Menge Beobachtungen über die Wirksamkeit der auf dem Titel genannten Heilmittel vorgelegt werden. — Einen andern wichtigen Beytrag zur Kenntniss mehrerer Krankheiten gab eine Übersetzung eines bekannten englischen Werks: *Traité du Diabète ſucré, des affections gaſtriques et des maladies, qui en dépendent* etc. etc. *par J. Rollo trad. par Alyon, Offic. de ſanté de l'hôpital mil. du Val de Grace, avec des notes du Cit. Fourcroy.* P. Moutardier 1799. 8. das durch die Anmerkungen nicht wenig gewonnen hat. — Ein Arzt zu Rochefort, *C. J. Bobe*, ist mit einer Übersetzung sämtlicher Werke *Stoll's* beschäftigt, wovon bereits einiges erschienen ist.

Schon vorher (1797) hatte J. N. *Corviſart*, Professor an der *Ecole de Santé* und am *Collège de France* zu Paris, *Stoll's* Fieberlehre übersetzt herausgegeben und kürzlich folgte *Quarin's* Werk über diese Classe von Krankheiten. (*Traité des Fievres et des Inflammations de Joſ. Quarin, traduit du Latin par J. B. Emmonot.* P. Reimond 1800. 2 V. 8. (6 Fr. 75 C.) Auch erschien noch ein älteres Werk über die Fieber von *Tiſſot* aus dem Lateinischen ins Französische übergetragen: *Diſſ. ſur les Fievres bilieuſes et l'Hiſtoire de l'Epidémie bilieuſe — à Lauſanne en 1755. trad. du Latin avec quelq. add. par M. Mahon.* P. Brofson 1799 12. ($2\frac{1}{2}$ Fr.) Aufserdem wurden auch verschiedene Gattungen des Fiebers von französischen Ärzten in Originalschriften bearbeitet. Des obgedachten *Bouffey's Eſſai ſur les Fièvres intermittentes, l'action et l'uſage des Febrifuges et ſurtout du Quinquina.* P. Didot. 1798. 8. (5 Fr.) das den Beyfall einer gelehrten Gesellschaft für sich hat, stützt sich auf Erfahrungen und geht vorzüglich darauf hinaus, den wahren Werth der Fieberrinde zu bestimmen. — Als eines der besten französischen Werke der neuesten Zeit über die Entzündungsfieber wird *Aygaleng's Diſſ. ſur la Fièvre angioténique inflammatoire*, P. Richard. 1800. 8. (1 Fr.) gerühmt, dessen Vf., ein Verehrer von *Hippocrates* und *Stahel*, sehr aufs Beobachten dringt. Eine Varietät von bösartigen Wechselfiebern, die in der Salpetrière zu Paris beobachtet wurde, beschreibt *J. L. Alibert* in der *Diſſertation ſur les Fièvres pernicieuſes ou atoniques intermittentes.* P. Richard u. a. 1799. 12. (1 Fr. 80 C.) worin zugleich ein neuer Luftmesser beschrieben und eine sehr ausführliche Anweisung zum Gebrauch der China gegeben wird. Ein ähnliches Fieber, das schon von mehrere Ärzte unter dem Namen von Hospital-Kerker-faulichtes-bösartiges Fieber beschrieben wurde, in den neuesten Zeiten aber zuweilen verkannt zu werden schien, beschrieb der Hospitalarzt *Trouſſet* zu Grenoble, einem Auftrage der übrigen Ärzte daselbst zufolge, in der lehrreichen *Hiſtoire de la Fièvre qui a regné epidémiquement à Grénoble pendant les mois de Vendem. Brum. Frim. et Nivoſe de la préſ. année.* Grénoble, Giroud 1800. 8. Dieſs Fieber zeigte sich im Winter 1799 — 1800. zuerst im Gebiete von Nizza. und dann zu Frejus, Aix, Marseille, Grénoble, und richtete zuletzt grofse Verheerungen auf den Alpen an. Auf jenem ersten Standorte beobachtete es der bereits durch andere Schriften bekannte *Fodéré*, wie man aus dem letzten Theile der *Mémoires de Médicine pratique ſur le Climat et les Maladies du Mantouan, ſur le Quinquina, ſur la cauſe, frequente des Diarrhées chroniques des jeunes Soldats et ſur l'épidemie actuelle de Nice* (P. Croullebois. 1800. gr. 8.) sieht, aus denen sich auch ergiebt, dass aufser den epidemischen Fiebern eine Diarrhoe herrschte, deren tödtliche Ursachen der Vf. nicht in den Eingeweiden, sondern

dern in der Lunge fand. (Dagegen zeigte neulich der Engländer *Sutton*, dafs die Lungenfucht urfprünglich von den Eingeweiden herrühre und die Lunge nur mittelbar leide). Das Mantuanifche Fieber, das der Vf. beobachtete, war daffelbe, das ein anderer Arzt in einer befondern Schrift behandelte. In den *Mémoires fur les maladies en Italie ou obfervations fur les Fièvres intermittentes des marais, auxquelles ont été fujettes les troupes Françaifes qui compofoient le blocus de Mantoue, fuivies de l'Hiftorique des maladies d'un mauvais charactère qui fe font manifeftées dans l'armée autrichienne bloquée dans l'intérieur de la Place depuis les Juin 1796. jusqu' au 2. Fevr. 1797. par le C. Froment, Méd. de l'armée d' Italie.* Pavia 1798. 56 S. 8. zeigt der Vf. dafs die Moraftausdünftungen kalte Fieber verurfachen. Zu der fchädlichen Atmosphäre kamen aber noch ärmliche Nahrung und zum Theil falfche Behandlung und fchlechte Arzneymittel. Schlimmer noch als den belagernden Franzofen ergieng es den belagerten Öfterreichern, von denen, nach dem Berichte des Vf. 15000 an bösartigen Fiebern geftorben feyn follen. Übrigens zeigen beide, dafs bey befferer Pflege der Truppen und bey mehrerer Vorficht dergleichen epidemifchen Krankheiten, wo nicht verhütet, doch fchneller gehemmt und vermindert werden würden. Andere Beyträge zur Gefchichte der Epidemieen unter den Truppen lieferte *Salmon* in der *Topographie hift. et med. de Padoue* etc. 1798. 2 V. 8. von P. J. *Roucher* in dem *Traité de Médicine, clinique fur les principales Maladies des armées qui ont regné dans les hôpitaux de Montpellier pendant les dernières guerres* — 1793 — 96. P. Morin 1798. 2 V. 8. (5 Fr.) R. behandelte feine Kranken nach Sydenhams Methode.

II. Univerfitäten u. andere Lehranftalten.

Kiel.

Die bisherigen Einkünfte der hiefigen Univerfität find von dem Könige mit 4000 Rthlr. jährlich vermehrt worden, wofür nicht nur neue Lehrer angeftellt und neue nützliche Einrichtungen veranftaltet, fondern auch verdienten Lehrern Gehaltszulagen ertheilt werden follen. Auch wird Hr. Prof. *Pfaff* auf öffentl. Koften eine Reife nach Paris zum Behuf der Phyfik und Chemie unternehmen.

Erlangen.

Vor kurzem ift hier auf königl. Koften ein chemifches *Laboratorium* errichtet werden, das mit allen nöthigen Gerathfchaften verfehen wird. Zur Errichtung eines zum Unterricht junger Ärzte am Krankenbette beftimmten *Krankenhaufes* ift bereits ein königl. Befehl ergangen.

Königsberg in Preufsen.

Der König von Preufsen will zu Königsberg in Preufsen überhaupt acht Parochialfchulhäufer ankaufen. Zwey find fchon angekauft, und zwey andere werden in diefem Jahre noch gekauft werden.

Minden.

Der in Berlin verftorbene Geh. Legationsrath und Heffendarmftädtifche Präfident am preufs. Hofe *Reckert jun.* hat in einem Vermächtnifs ein Kapital von 5000 Rthlr. zu einer Freyfchule in Minden ausgefetzt.

III. Akademieen u. gelehrte Gefellfchaften.

Am 29 Jan. 1801. hielt die Akademie der Wiffenfchaften in *Berlin* ihre Stiftungsfeyer. Hr. *Merian* eröffnete diefelbe mit einer Anrede, worin er anzeigte, dafs die Lobrede auf den verftorbenen Staatsminifter Gr. v. Finkenftein nicht verlefen werden könne, da noch nicht alle Nachrichten zum Behuf derfelben eingegangen wären. Hr. Geh. Finanzrath *Gerhard* las darauf eine deutfche Abhandlung *über das Handelsfyftem; befonders in Hinficht auf den Preufs. Staat.* Des Hn. v. *Caftillons* Vorlefung handelte *vom Nutzen der Philofophie*, in franz. Sprache, und Hr. Legationsrath *Denina* theilte in derfelben Sprache eine Abhandlung *über den Urfprung der Fränkifchen Markgrafen und über den Charakter der erftern derfelben*, mit; worauf derfelbe noch eine vom Kammerherrn *v. Chambrier* aus Neufchatel eingefandte franz. Abh. *über den Markgrafen Caſimir*, verlas.

In *Berlin* hat fich eine literarifche Gefellfchaft gebildet, deren Endzweck aus dem von ihr gewählten Titel hervorgeht. Sie nennt fich *philomathifche Gefellfchaft.* Ihr Director ift der berühmte Chemiker, Prof. *Klaproth* und der Secretair derfelben *Bendavid.* Sie befteht jetzt aus 20 Mitgliedern.

Die *medicinifche Gefellfchaft* in *Paris* fucht fich gegenwärtig ein neues Verdienft um ihr Vaterland zu erwerben. Sie hat dem Oberconful, nach einer vorläufigen Unterredung mit ihm über diefen Gegenftand, in einer befondern Audienz einen Entwurf überreicht, wie der in Frankreich immer mehr überhand nehmenden Charlatanerie gefteuert und die Lehrart und Ausübung der Heilkunde zweckmäfsiger organifirt werden könne.

IV. Preife.

Die fchon angezeigte Preisfrage der *Gefellfch. der Freunde der Humanität zu Berlin* lautet genauer alfo:

In welchem Verhältniffe fteht der jetzige Zuftand der Philofophie, der Gefetzgebung, der fchönen Künfte und Literatur zur Humanität?

Die Abhandlungen müffen vor dem 1 Oct. 1801. eingefandt werden. Der Preis ift 20 Holl. Ducaten.

Der auch in Deutfchland durch feinen *Mann vom Gefuhl* bekannte patriotifche Schotte *Mackenzie*, hat die

Be-

Beförderung des Fischfanges an den Schottischen Küsten zum Gegenstande etlicher Preisfragen der hochländischen Societät gemacht; und ausserdem die Frage aufgegeben: ob sich zwischen Murray Firth bey Inverness und zwischen Loch Eil bey Fort William ein Canal ziehen lasse, und was für Vortheile davon zu hoffen seyn dürften.

V. Künste.

Berlin. Auf das hundertjährige Jubiläum der preuss. Königswürde hat der Medailleur *Abramson* auf königl. Befehl eine Medaille geprägt. Auf der *Vorderseite* sieht man die Bildnisse der 5 preuss. Könige mit der Umschrift: *Preussens glückliche Regierung.* Auf der *Rückseite* ist das Königreich Preussen personificirt auf dem Throne Jupiters sitzend dargestellt. Die Figur hält in der Linken den Zepter, in der Rechten die Wage über einem Altar, worauf ein Pflugeisen, ein Schwerdt und ein aufgeschlagenes Buch liegen. Über dem Thron ist der schwebende Adler. Die Umschrift lautet: *Jedem das Seine.* Im Abschnitt steht: *100 jähr. Krön. Tag* 1801.

Auf denselben Gegenstand vom Hofmedailleur *Fr. Loos.* Auf der *Vorderseite* sind gleichfalls die Bildnisse der fünf preuss. Könige. Die Umschrift enthält ihre Namen: *Fried. I. Fr. Wilh. I. Fried. II. Fr. Wilh. II. Fr. Wilh. III.* Auf der *Rückseite* ist Apollo mit dem Sonnenwagen, welcher mit der Fackel auf den Wassermann im Thierkreise zeigt. — Voran ist der Morgenstern; näher am Sonnenwagen Aurora, von tanzenden Horen umgeben. Unten ist eine sitzende Figur (Preussen) in kriegerischer Rüstung mit dem Füllhorn. Eine der Horen krönet sie. Die Umschrift ist: *Mit neuem Glanz — und neuem Glück.* Im Abschnitt: *d. 18. Jan.* 1801.

Der König von Preussen hat den Ostpreussischen Ständen die eherne Statüe zu Fuss des Königs *Friedrichs I.*, die von Schlüter modellirt und von Jakobi gegossen worden ist, und im Zeughause in Berlin aufbewahrt wurde, geschenkt, und wie aus einem Kabinetsschreiben an die gedachten Stände vom Januar 1801 erhellt, dem Staatsminister Frh. v. Heinitz und von Schrötter die nöthigen Befehle ertheilt: ersterem, ein zu diesem Monument erforderliches Piedestal verfertigen zu lassen; und letzterm, den Transport von beiden von hier aus nach Königsberg auf königl. Kosten zu bewirken.

Die Inschrift für die Statüe wird der Oberkonsistorialrath *Gedike* in Berlin angeben.

VI. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der bisher nur ad interim als Minister der innern Angelegenheiten in Frankreich angestellte Staatsrath *Chaptal* ist durch einen Beschluss des Oberconsuls vom 21. Januar 1801. förmlich dazu ernannt worden.

Der Französische Consul *Lebrun*, den wir kürzlich mehrmals als Beförderer der Landwirthschaft zu erwähnen Gelegenheit hatten, ist von dem National-Institute an die Stelle des verstorbenen *Creuze Latouche* zum Mitgliede im Fache der Staatswirthschaft gewählt worden.

Der achtzigjährige Maler *Phil. Lasalle* in Lyon, der unter der vorigen Regierung eine Pension genoss, hat, kraft eines Beschlusses des Ministers vom Innern (*Chaptal*) eine jährliche Gratification von 1200 Fr. erhalten.

Die Wittwe des um die Wissenschaften und um den Staat durch treue Verwaltung seiner Ämter verdienten, kürzlich verstorbenen *Cousin's*, zuletzt Mitglieds des Erhaltungssenats, erhält eine jährliche Pension von 1200 Franken.

Eine gleiche Pension ist dem 80jährigen Ökonomen *Abeille* zuerkannt worden.

Des *Herzogs zu Gotha* Durchlaucht hat dem Studiosus Hrn. *Friedrich Ast* in Jena, welcher unlängst eine Abhandlung *de Platonis Phaedro* als Probeschrift der Übungen der hiesigen lateinischen Gesellschaft herausgab, eine namhafte Prämie an Gelde, durch den Director der Societät, Hrn. Prof. *Eichstädt*, „als eine Anerkennung des unter dessen Aufsicht bewiesenen Fleisses und zur Aufmunterung für die Zukunft", überreichen lassen.

Hr. *Karl Ludwig Conrad*, Hof- und Dompredigter in Berlin ist zum Kirchenrath des evangel. reformirten Kirchendirectoriums ernannt; dessen Inspection über die Gemeinen der ref. Kirchen in Berlin und in der umliegenden Gegend aber dem Hof- und Dompredigter *Stosch* ertheilt worden.

Der königl. Inspector und Oberprediger zu Derenburg, Hr. *Zerrenner*, ist vom Könige zum Consistorialrath mit Sitz und Stimme, bey dem Consistorio zu Halberstadt unter Befreyung von den gewöhnlichen Chargen- und Stempelgebühren ernannt worden.

Noch im v. J. 1800. ist der bisherige Präses des kathol. Religions-Exercitiums in der Capelle des deutschen Ordens zu Nürnberg, Hr. *Jos. Sperl*, Herausgeber eines Gesangbuchs, zur deutschordenschen Pfarrstelle zu Zöschingen befördert worden.

Der bisherige Candidat, Hr. *Johann Georg Christoph Müller*, hat die erledigte Pfarrstelle zu Rasch, und das damit verknüpfte Vicariat zu Altdorf erhalten. Von ihm sind im Druck erschienen: eine Predigt für's Herz, ein Ehrendenkmal auf einen Herrn von *Wahler*, und eine Parentation, bey dem Grabe seines Zöglings, der seinem Vater, von *Wahler*, bald nachfolgte.

Dem bisherigen Conrector an der Schule zu St. Sebald in Nürnberg, Hn. *Johann Adam Götz*, der sich durch mehrere gut aufgenommene Werke in der gelehrten Welt bekannt gemacht hat, ist das Rectorat in gedachter Schule übertragen worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 34.

Mittwochs den 25ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

An das Publicum.

An die Stelle des *Archivs der Zeit* iſt in meinem Verlage getreten, und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Eunomia.
Eine
Zeitſchrift des neunzehnten Jahrhunderts.
Von einer Geſellſchaft von Gelehrten.
Herausgegeben
von
Feſsler und *Rhode.*
Jahrgang 1801. Januar.
Inhalt:

1) An die Leſer. 2) Neue Theorie des Eigenthums. 3) Kritiſche Bemerkungen über *Schillers* Wallenſtein. 4) Theater. 5) Die Gallerie. Nach *Parny.* 6) Sinngedichte. 7) Das neue Jahrhundert. Prophetiſche Ideen, von Hn. Prof. *Feſsler.* 8) Das Kloſter der Liebenden. 9) Politiſche Zeitgeſchichte.

Das *zweyte* Heft erſcheint in vierzehn Tagen, und die folgenden Hefte regelmäſsig am 1ten jeden Monats. Die Pränumeration für den ganzen Jahrgang beträgt, wie beym *Archiv der Zeit*, 5 Rthlr. Pr. Cour. Ein ausführlicher Proſpectus iſt in allen Buchhandlungen zu haben.

Berlin, am 1 Febr. 1801.

Friedrich Maurer.

Von des Hn. Prof. *Gilberts Annalen der Phyſik*, Jahrgang 1801, iſt das 2te Stück erſchienen, und enthält:

I. Unterſuchungen über die wärmende und erleuchtende Kraft der farbigen Sonnenſtrahlen. Verſuch über d. nichtſichtbaren Strahlen der Sonne und deren Brechbarkeit, und Einrichtung groſser Teleſcope zu Sonnenbeobachtungen, von *W. Herſchel*; eine neue vielverſprechende Entdeckung in einem der intereſſanteſten Theile der Phyſik. II. Beobachtungen über die *Voltaiſche* Säule und deren Wirkungen, beſonders über ihre Funken, vom *Herausgeber.* (Anhang.) Beſchreibung e. vortheilh. Geſtelles für *Voltaiſche* Säulen. III. Verſuche und Beobacht. üb. *Voltas* Säule, vom Oberſt-Lieut. *Haldane*, und Bemerk. über die Theorie derſelben, von *W. Nicholſon.* IV. Über die Wirkſamkeit einiger Verbindungen verſchiedenartiger Metalle zu der *Voltaiſchen* Säule, ob ihre Kraft mit der Menge der Platten und deren Gröſse zunimmt, und Verhalten der Säule in verſchiedenen Gasarten, von *Haldane.* V. Erfahrungen über die Verbindung der Erden mit Sauerſtoff, von *C. W. Bökmann.* VI. Einige Bemerkungen über die Abſcheidung des Sauerſtoffgas von der atmoſphäriſchen Luft durch Schwefelkali und andere oxydirbare Körper, von *C. W. Bökmann.* VII. Bemerkungen zu Hn. Hofr. *Voigts* Hypotheſe über die Urſache d. Rotation der Planeten, von *Brandes.* VIII. Auszüge aus Briefen an d. Herausgeber. 1) Von Hn. Prof. *Kramp* in Köiln, (ſein Manometer; Verſuche üb. die ſpecif. Federkraft der Luft, neue Inclinations-Bouſſole.) 2) Von Hn. *Bökmann* über ſeine Verſuche mit *Voltas* Säule. 3) Von Hn. Prof. *Pfaff*, (vorläufige Nachricht von ſeinen galvaniſchen Verſuchen mit der *Voltaiſchen* Batterie; beſonders über die Analogie ihres Agens mit der Elektricität.) 4) Von Hn. Regierungsr. *Hebebrand* in Büdingen, (merkw. Verſuche über die Empfindungen und Funken durch *Voltas* Metallbatterie.) 5) Zweyter Brief des Hn. *Bökmann* über ſeine Verſuche mit der *Voltaiſchen* Batterie und die Funken derſelben.

Halle, im Febr. 1801.

Rengerſche Buchhandlung.

An die Vorſteher von Leih-Bibliotheken und Leſe-Geſellſchaften.

Die Zeitung für die elegante Welt, welche ſich in aller Rückſicht eignet, in jedem erheblichen Leſe-Inſtitut zu ſeyn, iſt ſeit Anfang Januar in wöchentlichen Lieferungen in 4 ſchön gedruckt mit Kupfern, Muſik-Beylagen, Intelligenzblättern u. ſ. w. erſchienen. Der Inhalt iſt mannichfaltig, intereſſant und dem öffentlich davon bekannt gemachten Plane entſprechend, welches alle jetzigen reſp. Intereſſenten davon bezeugen

werden. Wegen der sehr beträchtlichen Kosten, welche wir auf die Schönheit und den Werth dieser Zeitung verwenden, muss es uns vorzüglich zu thun seyn, dass sie ganz allgemein bekannt und gelesen werde. Bey allen Postämtern und Buchhandlungen durch ganz Deutschland ist solche zu haben.

Vofs und Comp. in Leipzig.

Inhalt des *Januarstücks der Sächsischen Provinzial-Blätter*, Jahrgang 1801, die künftig unter unserer Aufsicht und in unserm Verlage herauskommen werden:

I. Über den Dienstzwang des Hofgesindes, besonders auf grosen Kammergütern in Kursachsen.
II. Von den beiden Schlöffern Kohren und Gnandstein in Sachsen.
III. Historische Chronik.
IV. Auszüge aus Briefen.
V. Kann und darf ein Fürstl. Sächs. Beamter Geschenke annehmen?
VI. Nachricht wegen der künftigen Herausgabe der S. P. B.

Altenburg, im Febr. 1801.

Rinck und Schnuphase.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Inhalt des 3ten Heftes der *Predigten über die Merkwürdigkeiten des achtzehnten Jahrhunderts*, von D. *Stolz*.

XVI. Veränderungen der Denkart in Ansehung der Religion. (Text I. Kor. III. 11. 12. 13.)
XVII. Religionsspötterey und Unglaube. (Apostelgesch. II. 13.)
XVIII. Gleichgültigkeit gegen Religion. (Matth. XII. 42.)
XIX. Das christliche Lehramt. (I. Tim. V. 17.)
XX. Fortsetzung. (I. Tim. IV. 14. 15. 16.)
XXI. Der Krieg. (Offenbar. VI. 3. — 8.)
XXII. Die Schiffarth. (I. B. d. Kön. LX. 26. 27. 28. X. 21. 22.)
XXIII. Die gemeiner gewordenen Kenntnisse. (Matth. V. 15.)

Man macht die Leser voraus auf eine Predigt aufmerksam, die im 4ten Hefte erscheinen wird, und das freymüthigste Urtheil über einen Mann enthält, auf den jetzt die ganze Welt mit erwartungsvollen Blicken sieht.

Altenburg, im Febr. 1801.

Rinck und Schnuphase.

Nachricht an das naturhistorische Publicum.

Der leider allzufrühe Tod des Hn. Geh. Hofr. und Medicinal-Präsidenten *Schöpfs*, hindert die Beendigung seines Werks: *Historia testudinum*, oder *Naturgeschichte der Schildkröten*, nicht, weil derselbe noch das ganze Manuscript nebst den übrigen Zeichnungen hinterlassen hat. Der 6te Heft ist bereits unter der Presse, und erscheint zur kommenden Oster-Messe. Das Übrige wird bald nebst der Biographie des Hn. Verf. durch die besondere Güte des Hn. Geh. Hofr. und Präsidenten *von Schrebers* in 1 oder 2 Heften besorget werden.

Erlangen, im Jan. 1801.

Der Verleger,
Johann Jakob Palm.

Abbildung französischer Generale, viertes und fünftes Heft. à 1 Rthlr. 8 gr.

sind so eben bey *Vofs* und *Comp.* in Leipzig erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Sie enthalten die Porträts von *Menou*, *Championnet*, *Lefevre*, *Regnier*, *Serrurier*, *Ferino*, *Brune*, *Marceau*, *Carteaux*, *Monier*, *Duphot*, *Daendels*. Alle fünf Hefte zusammen sauber gestochen, enthalten 29 Porträts der berühmtesten französischen Generale. Das Publicum, das die ersten Hefte mit vielem Beyfall aufgenommen hat, wird auch diese letztern seines Beyfalls würdig finden.

Im Verlage bey *Gottlieb Heinrich Illgen* in Gera ist erschienen, und in allen Buchhandlungen broschirt für 3 gr. zu haben:

Jakob und das Publicum, oder ein Dialog über die Ankündigung des Instituts für Selbstrecensionen. Voran eine gehörnte Einleitung.

Alle Freunde der Literatur, die mit dem hier benannten von Hn. Prof. *Jakob* angekündigten Institut genau bekannt werden wollen, werden durch diese in einem launigen und unterhaltenden Stile abgefafste Schrift sich sehr befriedigt sehen, und die eingestreuten Bemerkungen über Journale und Recensentenwesen überhaupt nicht ohne Vergnügen und Beyfall lesen.

Taschenbuch für die Gesundheit auf das Jahr 1801, abgefafst von *Friedrich Hildebrandt*, der Physik, Chemie und Arzneykunde ordentlichem Lehrer zu Erlangen. Erlangen, in der *Waltherschen* Buchhandlung 1801. 17 Bogen. 8. (Preis: geb. mit Futteral 1 Rthlr. — brosch. 20 gr.)

Einleitung. Allgemeine Regeln zur Erhaltung der Gesundheit.

I. Regeln in Rücksicht auf die verschiedenen Wirkungen, denen die Menschen ausgesetzt sind. 1) Von der Luft. 2) Von der Trockenheit und Nässe. 3) Von der Wärme und Kälte. 4) Von den Speisen und Getränken. 5) Von den Ausführungen. 6) Von der Kleidung. 7) Von der Stellung und Lage. 8) Vom Schlaf. 9) Von der Bewegung und Ruhe. 10) Von den Wirkungen der Seele.

II. Regeln in Rücksicht auf verschiedene Theile des Körpers selbst. 1) Sorge für die Augen. 2) Sorge für die Zähne. 3) Sorge für die Brust. 4) Sorge für den Unterleib. 5) Sorge für die Haut.

Unter

Unter diesen Rubriken findet man in diesem Buche eine populäre Anwendung physikalischer und chemischer Lehren auf die Erhaltung der Gesundheit und die Beförderung der Genesung in Krankheiten, so dass es einen kurzen Inbegriff derjenigen medicinischen Kenntnisse giebt, welche nicht blos Eigenthum der Ärzte seyn sollen, sondern nicht allgemein genug bekannt werden können. Da die Ärzte gewöhnlich erst dann zu Rathe gezogen werden, wenn Krankheiten völlig entstanden sind, und diese selten Zeit genug haben, die Vorschriften, welche sie ihren Kranken geben, genau zu detailliren: so kann ein solches Taschenbuch in jeder Familie um so nützlicher werden, weil der Verf. auch besondere Rücksicht auf die Kinder genommen, und die sie betreffenden Regeln hinter dem Register ausgezeichnet hat.

Bey dem Aufsehen, das mit Recht ein Meisterwerk des unsterblichen *Delille*, sein *Landmann* gegenwärtig macht, der durch eine vortreffliche Übersetzung des Hn. *K. L. M. Müller* auf deutschen Boden verpflanzt worden ist, halte ich es für meine Pflicht, das Publicum wieder an eine Übersetzung der Gärten dieses Dichters von *Voigt* zu errinnern, welche sich gewiss mit jener in Parallele setzen darf, und sich in jeder Rücksicht wie ein Original lesen läßt.

Wolfgang Stahls
Buchhandlung in Jena.

In allen Buchhandlungen sind folgende Romane zu haben:

1) Malvina, oder merkwürdige Begebenheiten eines interessanten Mädchens. Mit dem Bildniss von Malvina. kostet 1 Rthlr.
2) Der gutmüthige Onkel, von Franz Rosenberg. 12 gr.

Ferner werden *Meyers* Vorschriften zum Schönschreiben, 20 Platten, zur Ostern-Messe gegen 12 gr. baar Geld zu haben seyn, beym Kunsthändler *Dreyssig* in Halle, und in Leipzig im kl. Fürsten-Collegium.

Bey *Joh. Jac. Palm* in Erlangen, haben kürzlich die Presse verlassen, und sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Rau, Materialien zu Kanzelvorträgen über die Episteln. Zweyte umgearbeitete Auflage. II. Bandes 1te Abtheilung. gr. 8. 45 kr. oder 12 gr.
Hufnagels liturgische Blätter. II. Bandes 3s Heft. gr. 8. 36 kr. oder 9 gr.
Bensons Materialien zur Policey- Kameral- u. Finanz-Praxis. 2s Stück. gr. 8. 1 fl 20 kr. oder 20 gr.
Bauers Versuch eines Unterrichts für den Forstmann zur Verhütung der Waldverheerungen durch Insecten. 2te und 3te Abtheilung. 8. Alle 3 Theile 2 fl. 15 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

Abeggs, reform. Pred. in Erlangen, Predigt auf das neue Jahrhundert. gr. 8. 10 kr. oder 3 gr.
Seilers, Dr. G. Fr., Predigt am 1ten Tage des neuen Jahrhunderts, mit hist. statistischen Nachrichten von der Stadt Erlangen. gr. 8. 18 kr. oder 4 gr.
Glücks, C. F., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld. 2r Band. Zweyte sehr vermehrte Auflage. gr. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.
— — die Zusätze besonders aus diesem Band abgedruckt für die Käufer der 1ten Auflage. gr. 8. 40 kr. oder 10 gr.
Rau, G. M. W., observationes ad pyretologiam Reichianam. gr. 8. 18 kr. oder 4 gr.
Schmidtmüller de Lympha, comment. chemici et pathol. argum. gr. 8. 20 kr. oder 5 gr.

In 14 Tagen werden die Presse verlassen:

Ammons biblische Theologie. Neue sehr vermehrte Auflage. 1r Band. gr. 8.
Hänleins Handbuch der Einleit. ins N. Testam. Neue vermehrte Aufl. 1r Band. gr. 8.

In Commission bey *A. F. Böhme* in Leipzig und bey dem Verfasser ist zu haben: "*Geschichte des Nürnbergischen Handels.* Ein Versuch von *Joh. Ferdinand Roth*, Diakon zu St. Sebald in Nürnberg. *Zweyter Theil.* 1801. 273 S. in gr. 8." Der Subscriptionspreis für diesen Theil ist 1 Rthlr. 1 gr. Bis zur Erscheinung des *dritten* und letzten Theils wird noch Unterzeichnung angenommen; der nachherige Ladenpreis wird erhöhet.

Von *Schlichtegrolls Nekrolog* ist der *erste Band* von 1797, oder des 8ten Jahrgangs 1te Hälfte erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. zu haben.

Dieser Band enthält ausser mehrerern Biographien verdienstvoller Männer, die Fortsetzung und den *Beschluss* der Biographie *Hippels*, der unerkannt im Leben durch seine Schriften auf Geist und Herz seiner Neben-Menschen auf's herrlichste wirkte, und dessen Andenken jedem gefühlvollen Deutschen theuer bleiben wird.

Gotha, im Jan. 1801.

Justus Perthes.

Um Collisionen zu vermeiden, wird bekannt gemacht, dass an einer Übersetzung von *Sennebier's* interessantem Werke über *Pflanzenphysiologie* gearbeitet wird.

Anzeige für Ältern und Ärzte, die Kuhpocken betreffend.

Einen gewiss sehr interessanten Beytrag zu den über diese wichtige Entdeckung erschienenen Schriften lieferte ganz kürzlich der berühmte Wundarzt *Aikin* in

in London, durch eine kleine Schrift, wovon so eben die deutsche Übersetzung bey den Gebrüder *Hahn* in Hannover erschienen, und in allen guten Buchhandlungen für 8 gr. zu haben ist; sie führt den Titel:

Aikins, C. R., kurzgefasste Übersicht der wichtigsten Thatsachen welche bisher über die Kuhpocken erschienen sind. Aus dem Englischen übersetzt von *J. Hunnemann*, mit 1. Kupfer. 8.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Prag, wie es gegenwärtig ist. Vom Syndikus *K. F. P.* 8. Leipzig. 18 gr.

D. *W. A. Tellers* Predigt am Feste aller *Zeugen* und *Märtyrer* der *Wahrheit*. gr. 8. geh. 3 gr. ist so eben bey mir erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Sie soll auch das Zeugniss, dieses ehrwürdigen Veterans, am ziemlich spaten Abend seines Lebens, für *religiöse Wahrheit* ablegen, und ist so durch ihren Gehalt und Inhalt gleich interessant wie durch ihre Veranlassung.

Jena, im Febr. 1801.

Friedrich Frommann.

Von folgenden Werken:

The Anatomy of the gravid Uterus with practical inferences relative to pregnancy and labour by John Burns, Surgeon in Glasgow. 1799.

An anatomical description of the human gravid Uterus by the late William Hunter. 1794.

erscheint nächstens eine deutsche Übersetzung in einer bekannten Buchhandlung.

III. Kunstsachen so zu verkaufen.

In der *Montag*- und *Weissischen* Buchhandlung in Regensburg sind 94 *Stücke Stahlplatten* von verschiedenen Vorstellungen geistlicher und weltlicher Gegenstände, von drey Gebrüdern *Hopfer* verfertigt, nebst einem dazu gehörigen vollkommnen Abdruck aller 94 Stücke, um den für den Kunstkenner gewiss sehr billigen Preis, von 100 Rthlr. Sächs. oder 180 fl. Rhein. baar, zu bekommen.

55 Platten davon sind von *Daniel*
21 — — von *J. Hieronimus* und
18 — — von *Lamprecht*

} *Hopfer.*

94 zusammen,

mit deren Zeichen, gestochen. Unter den letzteren 18 Platten ist eine in ord. Octavformat auf Kupfer gestochen, (ein priap. Opfer darstellend,) welche vermuthlich von keinem *Hopfer* ist, sondern nur von ohngefehr zu dieser Sammlung gekommen, die ihr ehemaliger Besitzer immer auf hundert Ducaten schätzte.

Verkäufliche Gold- und Silberstufen.

Eine schöne Sammlung, bestehend aus 38 zum Theil sehr reichhaltigen Goldstufen, aus Ungarn und Siebenbürgen, und 48 Silberstufen aus Norwegen, Sachsen und dem Fürstenbergischen, von gewöhnlicher Cabinetgrösse, ist zu verkaufen. Der Preis ist zu erfahren, und das Verzeichniss zu haben bey *Johann Ferdinand Roth*, Diakon zu St. Sebald in Nürnberg.

IV. Vermischte Anzeigen.

Es hat mir neulich ein Herr, dem mein *Antonio Caduti*, ich weiss nicht weswegen, manche Sorge zu machen scheint, unter dem Namen eines D. *Joh. Heinr. Sellow* in Lauchstadt, der nie existirt hat, in dem Intelligenzblatte der A. L. Z. No. 16. eine unerwartete Freude machen wollen. *)

Ich versichere hiermit, dass ich mich wirklich recht sehr geärgert habe, und empfehle mich zu fernerer Gewogenheit.

Der Verf. von *Antonio Caduti.*

Die kürzlich im Verlag bey *Hendel* erschienene Ausgabe der *Thomsonschen Jahrszeiten mit ästhetischen, kritischen und erklärenden Anmerkungen*, von *J. P.* und *J. Horn*, wird in London bey *Miller* nachgedruckt, weil der darin enthaltene Text richtiger ist, als selbst die Engländer ihn gewöhnlich hatten; auch werden die dabey befindlichen Anmerkungen ins Englische übersetzt.

V. Erklärung.

Mehrere Ursachen, unter denen die grosse Anhäufung unsrer Geschäfte in diesem Winter eine der vorzüglichsten ist, machen es uns ohnmöglich, den versprochenen 2ten Theil der *Jahrszeiten Thomsons*, die das Publicum mit so vielem Beyfall aufgenommen hat, schon künftige Ostern zu liefern. Gewiss wird er aber zur künftigen Michaelis-Messe in allen guten Buchhandlungen zu haben seyn, und durch diese Verzögerung durch die hinzugefügten *ästhetischen Anmerkungen* eines *Reinhardt* einen noch höhern Werth bekommen.

Göttingen, d. 5 Febr. 1801.

Gebrüder Horn.

*) Es gehört gewiss eine sehr elende Denkart dazu, sich solche Kniffe zu erlauben, in der Hoffnung, dass man einem andern weh thun werde.

A. d. H.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 35.

Mittwochs den 25ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

IV. Medicin. (*Beschluss.*)

Ausser den wirklichen Epidemieen der letzten Jahre hatte man noch die schrecklichste unter allen, die Pest zu fürchten. Dieser Umstand veranlasste den Geschichtschreiber der Provence J. P. *Papon*, zu einem Werke: *de la Peste ou les époques mémorables de ce fleau et les moyens de s'en préserver* 1800. 2 V. 8. (7 Fr.) das jedoch mehr historisch und politisch, als medicinisch ist. Vorzüglich beschäftigt sich der Vf. mit dem zur Verhütung der Pest nöthigen Maafsregeln und empfiehlt unerbittliche Strenge in der Ausführung derselben.

Unmöglich kann man sich bey den Maafsregeln, die in dieser Rücksicht in unsern Zeiten theils empfohlen, theils wirklich verordnet wurden, des Gedankens enthalten, dafs ähnliche Anstalten gegen die Pocken angewandt, längst diese pestartige Krankheit verdrängt haben würden. Indessen scheint endlich ein Mittel gefunden zu seyn, — die *Kuhpockenimpfung* — das jene überflüssig macht; und die französischen Ärzte säumten nicht, sich, gleich den Deutschen, dasselbe bald möglichst zuzueignen. Wir haben bereits in diesem Intelligenzblatte die wichtigsten Nachrichten von den Maafsregeln zur Einführung der Kuhpocken-Impfung in Frankreich mitgetheilt; hier das Literarische darüber. Sobald die *Jennersche* Endeckung durch andere englische Ärzte bestätigt war, bereiteten mehrere französische Ärzte ihr Publicum zur Annahme derselben vor. Besonders machte sich in dieser Rücksicht *Aubert* verdient. Seine Übersetzung von *Woodville's* Schrift darüber (*Rapport sur le Cowpox* etc. P. Gaton 1799. 172 S. gr. 8.) ist mit Anmerkungen und mit einer Geschichte der spätern Erfahrungen bereichert, und kürzlich erschien von ihm: *Rapport sur la Vaccine ou Réponse aux questions rédigées par les Commissaires de l'Ecole de Méd. de Paris sur la Pratique et les Resultats de cette nouvelle Inoculation en Angleterre et dans les hospices de Londres, où l'on a adopté.* P. Richard. 1800. 8. Mehrere Ärzte haben in Journalaufsätzen beygestimmt; und die bisherigen Gegner, worunter sich besonders *Vaume* durch mehrere Journalaufsätze und dann auch durch eine besondere Brochüre: *Réflexions sur la nouvelle méthode d'inoculer la petite verole avec le virus de Vaches* 1800. 12. auszeichnet, scheinen nichts dagegen auszurichten. Kurz vor der Verpflanzung dieser ausländischen Entdeckung nach Frankreich, hatten mehrere Ärzte Vorschläge zur Ausrottung der Blattern, besonders durch allgemeinere und zweckmäfsigere Anwendung der Inoculation gethan. Die allgemeinere Verbreitung, auch auf die Classen der Unvermögenden, bezweckte besonders *Salmade* in der sehr faslich geschriebenen, von Dr. *Wallich* ins Deutsche übersetzte *Instruction sur la Pratique de l'Inoculation de la petite Vérole, suivie d'un précis sur la nature et le traitement de la petite vérole. extr. des leçons du Cit. Portal.* P. Merlin 1799. 8. F. *Desoteux* und L. *Valentin* schlugen in dem *Traité historique et pratique de l'Inoculation.* P. Agasse. 1799. 8. (4 Fr.) aufser andern Mitteln gegen die Verwüstungen der Pocken einen Plan vor, Cantonsweise zu inoculiren; *Laroche's* auch ins Deutsche übersetzter *Avis aux Pères et Mères sur l'Inoculation.* P. Fuchs 1799. 8. (75 C.) hat blos die Absicht, das Vourtheil zu bestreiten, dafs zur Inoculation ein gewisses Alter nöthig sey und vieler Vorbereitungen bedürfe.

Zu den allgemeinen Schriften über Kinderkrankheiten gehört — aufser einigen oben in der pädagogischen Literatur aufgeführten Schriften — ein ziemlich starkes Werk von dem längst bekannten Arzte *N. Chambon de Monteaux: Des Maladies des Enfans.* P. Dugour 1798. 2 V. 8. (7 Fr.) worin das Beste, was *Raulin*, *Rosenstein*, *Hamilton* u. a. über diese Krankheiten gesagt haben, mit den Erfahrungen des Vf. bereichert ist. Auch besorgte derselbe Arzt eine neue Ausgabe seiner ausführlichen Werke *des Maladies des Femmes.* P. Dugour 1798. 8 V. 8. das ebenfalls viele eigne Erfahrungen enthält, nach der Vorrede aber noch vollkommner geworden seyn würde, wenn nicht die Zeitumstände den Vf. daran verhindert hätten. Beide Classen von Krankheiten wurden zu gleicher Zeit im dem *Traité des Maladies des Femmes enceintes, des Femmes en couche et*

Enfans nouveau nés etc. rèd. d'après le leçons d'Ant. Petit par Baignières et *Perrot*. P. 1798. 2 V. 8. (8 F.) bearbeitet, der bereits Deutſch überſetzt worden. — Noch ſchrieb der durch ſeinen *Rob antiſyphillitique* bekannte *Boyveau Laffecteur* einen *Eſsai ſur les Maladies phyſiques et morales des Femmes*. 1798. 8. (4 Fr.) und *Beauchène's* Abh. *de l'Influence des affections morales dans les Maladies nerveuſes des Femmes* wurde in demſelben Jahre von neuem aufgelegt.

Die hier angeführten Werke ſtehen wenigſtens zum Theil in ſo genauer Verbindung mit den Werken über die *Entbindungskunſt*, daſs wir dieſe ſogleich hier folgen laſſen. Allgemeinern Inhalts ſind ſie nur ſelten; *Baudelocque's* mit jeder neuen Auflage in vollkommnerer Geſtalt hervortretendes Werk ſchreckt von einem ähnlichen Unternehmen zurück. Auſser dem *Manuel des Accouchemens pratiques* (1799. 8. 1 Fr.) von *Jac. Montain Lambin*, der vorher (1798) *l'ami des Orphelins ou Manuel des Nourrices* herausgegeben hatte, finden wir in dieſer Art weiter nichts anzuführen. Dagegen wurden einige einzelne Umſtände bey Geburten z. B. der Blutverluſt von *Millot* und von *Alibert* (letzterer nach *Paſta*) und die Zangen-Geburt von *Schweighäuſer* (zuerſt 1798. deutſch, dann 1799. franzöſiſch) bearbeitet. Am häufigſten waren aber die durch das Geſchrey des enthuſiaſtiſchen *Sacombe* veranlaſsten Schriften über den Kaiſerſchnitt, gegen den dieſer Accoucheur eine eigne Schule errichtet, bereits 7 Werke geſchrieben und mehrere öffentliche Vorleſungen in Kirchen und andern groſsen Gebäuden für jeden, der Ohren hat zu hören, gehalten hat. Einer ſeiner wichtigſten Gegner war *Demengeon*, der während der Revolution in Kiel und Kopenhagen ſtudirte und nun, nach ſeiner Rückkehr in Frankreich ſeinen Dank gegen den im Auslande genoſsenen Unterricht durch Schriften beurkundete, wie beſonders das *Tableau hiſt. d'un triple établiſſement réuni en un ſeul hoſpice à Copenhague pour aſſurer des Secours à la maternité et à l'enfance* etc. P. Fuchs. (1799. 72 S. 8.) worin die Pariſer Anſtalten mit den hier beſchriebenen in einen nachtheiligen Contraſt geſtellt werden, ſo wie ſeine Schrift gegen *Sacombe* zeigt: *Examen crit. de la Doctrine et des procédés du Cit. Sacombe dans l'art des Accouchemens ou S. en contradiction avec les autres Accoucheurs, avec la Phyſique, avec la Géométrie et avec lui même: ouvr. terminé par une déſcription de l'hoſpice et de l'école prat. d'Accouchemens de Copenhague*. P. Fuchs. 1799. 8. (2½ Fr.) Auch ſchrieb der obgedachte *Millot*, ein erfahrner Accoucheur, gegen ihn eine *obſervation ſur l'operation dite céſarienne faite avec ſuccès* etc. P. Migneret. 1799. 8. worin er nicht nur eine 1775 von der Akademie der Chirurgie genehmigte Methode, ſondern auch einen Fall beſchreibt, in welchem er dieſe Operation 1774 an einem 19jährigen, rachitiſchen, 3 Fuſs 10 Zoll groſsen, zum erſtenmale ſchwangern Weibe, die ſpäterhin mehrmale gebar, glücklich verrichtete.

Von dieſem halb mediciniſchen, halb chirurgiſchen, Gegenſtande gehen wir zu der eigentlichen Chirurgie über, deren Bearbeitern von den ausländiſchen Richtern über den Zuſtand der Heilkunde in Frankreich gewöhnlich der Vorzug vor den Bearbeitern der Medicin eingeräumt wird. In der That nannte man in Frankreich von jeher immer noch berühmtere Chirurgen, als Mediciner, eine Erſcheinung, die ſich aus Dr. *Wardenburg's* am Eingange dieſer Überſicht erwähnten Briefen erklärt. Unter allen *Chirurgen* Frankreichs der neueſten Zeit iſt indeſſen keiner ſo berühmt worden, als der bereits oben als Anatomiker angeführte *Pierre Joſeph Deſault*, erſter Chirurg am Hotel Dieu; und zwar lernte ihn das Ausland erſt nach ſeinem Tode recht kennen. Seine Praxis lieſs ihm kaum zu, 1789. mit *Chopart* einen *Traité des Maladies chirurg.* etc. und von 1791. an ein *Journal de Chirurgie* heraus zu geben, deſſen 4r Theil ſein Schüler *Xavier Bichat* vollendete. Dieſer dankbare Zögling war es auch, der 1798. ſeine *Oeuvres chirurgicales* und 1799. einen aus dem obgedachten *Journal* redigirten *Traité des Maladies des voies urinaires* herausgab; Werke, die alle ins Deutſche überſetzt worden. (S. A. L. Z. 1800. N. 313 — 15.) Ein förmliches Syſtem der Chirurgie iſt indeſſen darauf nicht zu bauen; und überhaupt findet man in den neueſten Jahren kein Originalwerk von allgemeinern Umfange, die Fortſetzung des chirurg. Theils der *Encycl. meth.* abgerechnet, von welcher wieder einige Lieferungen erſchienen. Dagegen wurden unter den Werken des Auslandes von *Richter's* Chirurgie die Abſchnitte über die Brüche von *Rougemont* (S. oben) und über die Kopfwunden von *L. Gabr. Morel.* (P. Fuchs 1797. 8.) *Bell's* Syſtem aber ganz (von *Boquillon*. 1798. 6 Vols 8. mit 1 B. Kpfſt.) überſetzt.

Unter den Schriften über einzelne chirurgiſche Krankheiten zeichnen ſich ein paar Abhandlungen über das Anevrysma: *Eſsai ſur l'Anevriſme par ſiené Caillot*. P. Migneret. 1799. 8. (1 Fr. 20 C.) und: *Conſidérations ſur les cauſes générales de l'anevriſme et de la rupture ſpontanée des vaiſſeaux ſanguins artériels par Sarazin, Chirurgien*. P. b. Vf. 1800. 8. (75 C.) ſehr zu ihrem Vortheile aus.

Mehrere Materien der Chirurgie, vorzüglich Operationen, wurden auf Veranlaſsung des Kriegs von neuem, zum Theil nach kürzlich gemachten Entdeckungen, bearbeitet. So zeigt der bekannte Lehrer der Chirurgie zu Strasburg *Laurent* in ſeinem *Mémoire clinique ſur le Tetanos chez les Bleſſés*, Strasburg, Levrault 1797. 8. daſs dieſer Zufall nicht zunächſt von den Wunden ſelbſt, ſondern von Würmern der Verwundeten herrühre. Ein anderer Wundarzt daſelbſt. *C. A. Lombard*, ſchrieb eine die bisherigen franzöſiſchen Schriften dieſer Art an Deutlichkeit und Beſtimmtheit übertreffende *Inſtruction ſommaire ſur l'art des Panſemens à l'uſage des Etudians en Chir. des Hôpitaux mil.* Ebendaſ. 1797. 8. (2 L.) der er eine *Clinique chirurgicale relative aux Plaies*. Ebend. 1798. 290 S. gr. 8. und eine *Clinique des Plaies recentes ou la ſuture eſt utile et de celles, ou elle eſt abuſive*. Ebend. 1800. gr. 8. folgen lieſs, die alle nach einander ins Deutſche überſetzt wurden. Allgemeiner, als in dem erſten Lombardſchen Werke, wurde die Materie von dem Verbande in dem

dem *Traité des Bandages et Appareils par le C. Thillaye, Prof. et Conservateur des Collections de l'Ecole de Méd.* etc. P. Villars. 1798. 8. (4 L. 10 S.) behandelt, den man nebst der deutschen Übers. in der A. L. Z. 1800. N. 115. angezeigt findet.

Die so wichtige Lehre von der Amputation behandelte der bereits durch einen *Traité de Lésions à la tête par contrecoups* (1773) bekannte *Mehée*, jetzt Professor an der chirurgischen Lehranstalt im Militairhospital Val de Grace zu Paris, in dem *Traité des plaies d'armes à feu.* 1799. 8. (3 Fr.); und zwar geht seine Absicht, wie der Titel weiter lautet, dahin, die Unnöthigkeit der Amputation nach Wunden von Gewehren, und die Unnützlichkeit dieser Operation in den mehrsten andern Fällen zu zeigen. Wenigstens soll man mit der Amputation nicht eilen, nie sie auf dem Schlachtfelde vornehmen, sondern wenigstens damit warten, bis die Operation gehörig indicirt ist. (A. L. Z. 1800. N. 61). In Rücksicht der langsamern und behutsamern Anwendung stimmt übrigens *Lagrésie* in seiner *Observation sur l'amputation* etc. (A. L. Z. 1800. N. 277.) überein. — Eine wichtige Bereicherung der Lehre von den Schusswunden erhielt die französische Literatur noch durch die Übersetzung eines bekannten Werks von *Hunter* (*Traité sur le sang, l'inflammation et les plaies d'Armes à feu par J. Hunter, trad. par Dubar.* P. Mequignon 1900. 3 V. 8.) und die Lehre von den Kopfwunden durch die obgedachte Übersetzung des *Richter*schen Werks.

Von den in den letzten Jahren erschienenen Beyträgen zur *Materia medica* und *Pharmaceutik* erwähnen wir hier nur ein paar der interessantesten. *Mesmer's Mémoire sur ses découvertes.* 1799. 8. (2 Fr.) wiederhält bereits bekannte Sachen in einem sehr prahlerischen Tone. Eine Schrift unter dem Titel: *Aimants artificiels du Cit. Lenoble ou moyens de se guérir soi-même par l'application et le toucher continuel de ces aimants artif. des différentes maladies des Nerfs par Luneau de Boisjesmain* P. b. Vf. 1800. 8. (75 C.) giebt ausführliche Nachricht von den Wirkungen dieser künstlichen Magnete und von den Versuchen die 1777. u. 83. von dem Erfinder in Gegenwart der dazu von der medic. Societät abgeordneten Ärzte *Andry* und *Thouret* damit gemacht wurden, die auch damals eine ins Deutsche übersetzte Schrift darüber herausgaben. Die Bestätigung dieses schmerzstillenden Mittels wäre eben so sehr zu wünschen, als die Bestätigung der Erfindung des Arztes *Bouvier Desmortiers*, der in der Electricität das Mittel gefunden zu haben glaubt, Taubstummen Gehör und Sprache wieder zu geben. Wenigstens war er nach seinen *Mémoires ou considérations sur les Sourds-muets de naissance et sur les moyens de donner la parole et l'ouie à ceux qui en sont susceptibles* mit einem taubstummen Mädchen schon sehr weit gekommen, als er von ihr getrennt wurde. *Alyon's Essai sur les propriétés medic. de l'Oxygène* etc. (P. 1. 2. E. 1798.) ist bereits durch eine deutsche Übersetzung (Leipzig 1799. 8.) bekannt. Die ganze Materia medica umfasste ein *Tableau méthod. d'un cours d'Histoire naturelle médicale, où l'on a réuni et classé les principales eaux minérales de la République par Bern. Peyrilhe.* P. Pankouke 1799. 8. (8 Fr. 75 C.) und ein *Cours élémentaire d'Histoire naturelle pharmaceutique* etc. *par Sim. Morelot, anc. Prof. de Pharm chir., Prof. d'Histoire nat. à l'école gratuite de Pharmacie* etc. P. Giguet 1799. 2 V. 8. (9 Fr.) die beide mit Beyfall augenommen worden. Ein paar hieher gehörige vermischte Sammlungen haben wir bereits oben erwähnt; Schriften aber, worin geheime Compositionen von Quacksalbern empfohlen werden, können hier wohl übergangen werden.

Ein nicht unwürdiger Beytrag zur Staatsarzneykunde ist das von dem bereits obgedachten *Fodéré* herrührende Werk: *les Lois éclairées par les Sciences physiques ou Traité de Médicine légale et d'Hygiène publique.* P. Deterville 1799. 3 Vols. 8. (12 Fr.) Der Vf. hatte bereits einen Entwurf davon an den Unterrichtsausschuss des Convents gesendet, der aber verloren gieng; von neuem bearbeitet übergab F. sein Werk dem Nationalinstitute, dessen Mitglieder *Sabathier* und *Hallé* es untersuchten und darüber einen lehrreichen Bericht erstatteten, nach welchem es der Vf. verbesserte und vermehrte, so dass daraus ein sehr brauchbares Werk wurde, das wenigstens so lange Nutzen schaffen mag, bis etwa *Hallé* mit seiner Staatsarzneykunde hervortritt.

Die allgemeine Geschichte der Arzneykunde wurde blos mit der Uebersetzung des *Black*schen Werks: *Esquisse d'une Histoire de la Médecine et de la Chirurgie trad. de l'Angl. de Black* par *Covay.* P. Fuchs 1798. 8. (5 L.) die specielle aber durch *Liste chronologique des ouvrages des Médicins et Chirurgiens de Bordeaux et de ceux qui ont exercé l'art de guérir dans cette Ville avec annotations et l'éloge de P. Default — par J. Tournon*, Bourdeaux, Pellier Laroche 1799. 8. ($1\frac{1}{2}$ Fr.) und durch einige Biographien bereichert. Ein ebenfalls specielles bibliographisches Journal, das sich auf französisch- und lateinisch geschriebene Werke einschränkt, begann 1799. unter dem Titel: *Bibliographie analytique de Médecine ou Journal abbréviateur des meilleurs ouvrages nouveaux, Latins ou Français, de Méd. Chir., d'Hygiène et de Méd. préservative par L. Bodin.* P. Croullebois 8. Auch sind unter den obgedachten vermischten Schriften einige, die Beyträge zur Literatur enthalten.

II. Preise.

Ein ungenannter Freund der Chemie hat auf die beste Beantwortung der nachstehenden Frage einen Preis von dreissig Dukaten gesetzt, und die Kurfürstl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt veranlasst, sie öffentlich aufzustellen. Die Frage ist folgende:

> „*Welche nützliche Anwendungen lassen sich in der Chemie und in den Künsten von den Temperaturen unter 0 Reaumur machen, und bis wie weit ist es möglich, durch künstliche Mittel die Temperatur herabzustimmen?*„

Zuerst würde man auf die schon von andern angestellten Versuche Rücksicht zu nehmen haben, vorzüglich

lich auf die von *Lowitz*, *Fourcroy*, *van Mons*, *Vauquelin*, *Rouppe*, *Guyton*, *Haſſenfratz*, *Welter*, *Bonjour*, *Walker* und *Pepy*, man würde dieſe Verſuche mit Genauigkeit zu wiederholen haben, um zu prüfen, ob ſie alle richtig ſind. Man würde ferner zu unterſuchen haben, ob nicht durch Veränderungen der quantitativen Verhältniſſe der kaltmachenden Miſchungen, durch Anwendungen derſelben in gröſserer Menge, oder durch mehrere Walkerſche Kübel, die mit den kaltmachenden Miſchungen angefüllt und in einander geſetzt werden, weit gröſsere Kälte, als bis jetzt möglich, hervorgebracht werden könnte. Wäre es möglich, einige Verſuche in verdünntem Raume des Recipienten einer Luftpumpe anzuſtellen: ſo lieſsen ſich auch intereſſante Reſultate erwarten. Auch verdienen neue Miſchungen geprüft zu werden.

Zweytens würde in chemiſcher Hinſicht zu unterſuchen ſeyn, was die tiefen Temperaturen für einen Einfluſs auf die Gasarten haben; ob ſie dieſelben bloſs verdichten, und bis zu welchem Grade, oder ob ſie den Aggregatzuſtand derſelben ändern, und ſie in tropfbarflüſsige oder feſte Körper verwandeln. Wenn man einen pneumatiſchen Apparat hierzu anwenden müſste: ſo könnte die ſperrende Flüſsigkeit der reinſte Alkohol ſeyn, der bis jetzt durch die niedrigſte Temperatur noch nicht hat in den Zuſtand der Feſtigkeit können gebracht werden. Man würde ferner zu unterſuchen haben, wie ſich Miſchungen verſchiedener Gasarten in den tiefen Temperaturen verhalten, ob z. B. eine Miſchung aus Oxygengas und Hydrogengas Waſſer, eine Miſchung aus Azotgas und Oxygengas Salpetergas bildet u. ſ. w. Es würde ſich daraus herleiten laſſen, in wiefern die Kälte bindet und trennt. In beſonderer Hinſicht verdiente das noch räthſelhafte Stickgas in tiefen Temperaturen behandelt zu werden. Auch dürfte es wohl ſehr zweckmäſsig ſeyn, die Gasarten zu dieſem Verſuche in einem comprimirten Zuſtande anzuwenden. Die Wirkung der tiefſten Temperaturen auf tropfbarflüſsige und feſte Körper würde ebenfalls zu unterſuchen ſeyn, um damit den bekannten Grundſatz Newtons *Corpora ſolida tranſeunt in vapores; vapores redeunt in corpora ſolida* zu vergleichen. Auch würde man zu unterſuchen haben, ob aus zuſammengeſetzten Körpern ſich durch die möglichſt gröſste Kälte nicht vielleicht ein oder der andere ihrer Grundſtoffe rein abſonderte. Wichtig würde es ſeyn zu unterſuchen, ob die galvaniſchen Erſcheinungen in einer ſehr niedern Temperatur noch vor ſich gehen, oder nicht, oder ob ſie eine Modification erleiden.

Endlich würde noch zu beſtimmen ſeyn, was für Anwendungen ſich von den tiefen Temperaturen in Künſten und Gewerben machen lieſsen.

Die Zeit der Einſendung der Preisbewerbungsſchriften dauert bis zum letzten des Monats December d. J. 1801., nach welchem Termin die Concurrenz aufhört.

Die Beantwortungen werden auf die bey Preisfragen übliche Weiſe, ohne Namensunterſchrift, mit einer Deviſe bezeichnet, welche die Aufſchrift eines beyzulegenden verſiegelten Zettels iſt, der den Namen etc. des Verfaſſers enthält, und an den beſtändigen Secretair der Akademie Hrn. Prof. *Bellermann* allhier poſtfrey eingeſchickt. Drey Monate nach geſchloſſenem Termin der Einſendung wird die Akademie ihr darüber gefälltes Urtheil öffentlich bekannt machen. Die Akademie fodert wegen des mannichfaltigen daraus zu hoffenden Nutzens alle und jede Sachkundige hiermit auf, an der Erörterung dieſer Aufgabe gefälligſt Antheil zu nehmen. Nur die in Erfurt anweſenden Mitglieder der Akademie ſind von der Concurrenz ausgeſchloſſen.

III. Todesfälle.

Den 11 Jan. ſtarb zu Padua der berühmte Capellmeiſter *Cimaroſa*.

Den 20 Jan. ſtarb zu Wittenberg der daſige Rathsherr und ordentl. Beyſitzer der Juriſtenfacultät, *Chr. Fried. Wiliſch*, alt 44 Jahr.

Im Februar zu Dresden der kurfürſtl. ſächſ. Hofrath und geheime Referendar *Hans Ernſt von Teubern*, 63 Jahr alt.

VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die kurf. Akademie nützl. Wiſſenſch. zu Erfurt hat in ihrer Verſammlung am 3 Febr. folgende Gelehrte zu Mitgliedern aufgenommen:

1) Hn. *Joachim von Schwarzkopf*, Königl. Groſsbritt. Kurf. Braunſchw. Legationsrath, Chargé d'Affaires bey den Kurf. Maynziſchen und Kölniſchen Höfen und dem oberrheiniſchen Kreiſe, reſidirenden Miniſter zu Frankfurt a. M. etc.

2) Hn. *Joh. Phil. Becher*, Fürſtl. Oran. Naſſauiſchen Bergrath zu Dillenburg.

3) Hn. D. *Joh. Heinr. Jördens*, Hofrath und praktiſchen Arzt in Hof.

4) Hn. *Auguſt Matthiä*, Lehrer am Inſtitut zu Belvedere bey Weimar.

5) Hn. Mag. *Joh. Chriſtoph Weingärtner*, Conrektor an der Pred. Schule etc. zu Erfurt.

6) Hn. D. *Joh. Jacob Bernhardi*, Vorſteher des botaniſchen Gartens zu Erfurt.

Die Akad. der Künſte in Berlin hat den Hn. *Alexander Philippſon* daſelbſt zum akademiſchen Künſtler aufgenommen.

Der junge Künſtler *Schumann* in Berlin, der erſt vor einem Jahre aus Italien zurückgekommen iſt, und zu der letzten Ausſtellung der Akademie der Künſte ein paar treffliche hiſtoriſche Gemälde geliefert hat, iſt von der gedachten Akademie zum Mitgliede ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 36.

Sonnabends den 28ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Allen Beſitzern von:

Schleuſneri nov. Lexic. graeco-lat. in N. T.

zeigen wir hiermit an: daſs die *Zuſätze*, durch welche die *zweyte* Ausgabe dieſes ſchätzungswerthen Buches eine gröſsere Vollkommenheit erhalt, für die Beſitzer der *erſten* Ausgabe beſonders abgedruckt, und in der nächſten Leipziger Oſter-Meſſe gewiſs erſcheinen werden. Von der *zweyten* Ausgabe ſelbſt wird der 1te *Band* ebenfalls in gedachter Meſſe erſcheinen, der 2te aber *bald nachher* nachgeliefert werden.

Leipzig, d. 21 Febr. 1801.

Weidmanniſche Buchhandlung.

Leidensgeſchichte
Pius des Sechsten,
römiſchen Pabſtes.
Von
Cäſar Brancadoro.

Nach dem lateiniſchen Original frey bearbeitet, und mit einigen hiſtoriſchen Noten aus dem Franzöſiſchen begleitet,
von
Placidus Muth. (gr. 8. 18 gr.)

Dieſe ſehr intereſſante Schrift iſt in Erfurt bey *Görling*, in Leipzig bey *Kummer*, und in Hamburg bey *Perthes* zu haben.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Zur Geſchichte der angebl. Dambergerſchen Reiſen durch das Innere von Afrika.

Zu Anfange des Januar ſandte Hr. Buchhändler *Martini* in Leipzig nachſtehende Anzeige zur Inſertion in dieſes Intelligenzblatt:

An das Publicum, Chr. Fr. Dambergers Landreiſe in das Innere von Afrika *betreffend*, vom *Verfaſſer* ſelbſt.

Ich ſehe mich hiermit genöthigt, denjenigen, welche glauben, daſs ich meine Reiſe hinter dem Ofen gemacht, ſo wie es vielleicht von manchem geſchieht, der denn doch ein groſses Gepränge von ſich macht, mich öffentlich unter die Augen zu ſtellen. Die Urſache iſt wohl dieſe, weil ich keinen groſsen Namen als Doctor oder anderer Gelehrte habe, oder auch, weil es die Engländer und Franzoſen bisher für unmöglich gehalten haben, und weil das Vorurtheil fremder Nationen die Deutſchen übertrifft. Ich habe es weder aus Ruhm noch Habſucht gethan, noch vielweniger war mir, als ich meine Reiſe dem Druck überlieferte, bekannt, daſs ſie ſo ein Anſehn bey dem deutſchen Publicum gewinnen würde. Doch behaupte ich, ob ich zwar nur ein Ungelehrter bin, meine wirklich gemachte Reiſe ſelbſt geſchrieben zu haben, und fodere jeden auf, er mag ſeyn wer er will, wenn er Zweifel an meinen Reiſen trägt, ſich durch Briefe oder perſönlich an mich zu wenden, wo ich jederzeit, es betreffe was es wolle (nämlich von dem Land, das ich bereiſet habe) Rede und Rechenſchaft geben werde. Daſs die ganze Reiſe nur ein Auszug iſt, wird jeder wohl einſehen; denn wenn ich in der Feder ſo gut als in meinem Kopfe beſchaffen wäre, ſo hätte ich wohl 4 — 6 dergleichen Bände liefern können. Doch ſtehe ich jedermann zu Dienſte, ihm, wenn er es verlangt, eine nähere Beſchreibung zu geben; freylich muſs es ein Mann ſeyn, von dem ich überzeugt ſeyn kann, daſs er unpartheyiſch und nicht vor fremden Nationen eingenommen iſt. Es thut mir zwar leid, daſs ſich der Recenſent in den Göttingiſchen gelehrten Anzeigen ſo über mich verweilt hat, allein ich denke, daſs der gute Mann noch zu ſehr für ſeine Landsleute (die Engländer) eingenommen iſt; denn bis jetzt hätte er noch nicht Urſache gehabt das zu behaupten, was in ſeiner Recenſion ſo ganz aus der Luft gegriffen ſteht, da ich noch zur Verbeſſerung, wie in der Vorrede ſteht, einen Nachtrag liefern werde, in dem ich bloſs dasjenige angezeigt habe, was eigentlich mich betroffen hat; denn jeder Leſer wird finden, daſs meine Gedanken nicht auf die Geographie gerichtet waren, weil ich mein Brod nicht mit Bücherleſen, ſondern mit meiner Hände Arbeit verdienen muſs.

Ich ſchlieſſe hiermit, und erwarte von denjenigen, welche Zweifel tragen, eine ſchriftliche Auffoderung,

wo ich zur Verantwortung jederzeit bereit bin; nur bitte ich um poſtfreye Einſendung. Oder ſollte eine Geſellſchaft mich perſönlich verlangen, ſo ſtehe ich auch zu Dienſten. An die bereits öffentlich genannten Gelehrten, denen ich mich zur Prüfung zu unterwerfen erboten, habe ich mich vor der Hand ſchriftlich gewendet, bis es mir meine Verhältniſſe erlauben werden, mich vermittelſt einer Reiſe mit ihnen mündlich zu beſprechen. Wegen des bey dieſer Reiſe angenommenen Namens, werde ich in kurzem öffentlich verantwortlich ſeyn. Ich verbleibe mit aller Hochachtung dem geneigten Publicum

Zacharias Taurinius
genannt Damberger,
zu Wittenberg.

Die Herausgeber ſandten dagegen Hn. *Martini* die in No. 7. u. 8. abgedruckte Recenſion der angebl. *Dambergiſchen* Reiſe durch Afrika, mit dem Erſuchen, dem Verfaſſer ſolche zuzuſenden, und ihn zu einer Gegenerklärung, falls er den ſo ſehr gegründeten Verdacht eines Betrugs von ſich abwenden zu können glaubte, aufzufodern. Man ſey aber gewärtig, daſs dieſe Erklärung nicht ein bloſses Gewäſche, wie jene Anzeige an das Publicum, enthalten werde; welche Anzeige man daher auch nicht nöthig finde abdrucken zu laſſen. Hr. *Martini* ſandte darauf folgende Erklärung ein, und legte eine Anzahl Actenſtücke zur Einſicht der Herausgeber der A. L. Z. bey, um dieſe zu überzeugen, wie viele Mühe er ſich gegeben habe, einem etwanigen Betruge in dieſer Sache zuvorzukommen.

Erklärung.

Da die Erſcheinung der *Dambergerſchen Reiſe* in das Innere von Afrika ſo viel Senſation erregt, und in mehreren öffentlichen Blättern geradezu für eine Fiction erklärt wird; ſo bin ich es meinem guten Namen und der Ehre meiner Handlung ſchuldig, hiermit öffentlich zu erklären: daſs ich bey Übernehmung des Manuſcripts bis lange nach Beendigung des Druckes von *der* Täuſchung des Verfaſſers, in Anſehung ſeines angenommenen Namens *Damberger*, ſeiner Profeſſion als Tiſchler und ſeines Geburtsortes Schleſien, aller gebrauchten Vorſicht und alles angewandten Forſchens ungeachtet, nichts geahndet und ſchlechterdings nichts habe ahnden können. Die umſtändliche Geſchichtserzählung wird man mir hier hoffentlich erlaſſen; ich habe ſie der Redaction der A. L. Z. mit allen erfoderlichen Documenten ausführlich eingeſendet, und beziehe mich daher auf ihr gefälliges Zeugniſs. Bemerken aber muſs ich hier, daſs erſt ſeit Kurzem durch Vergleichung von Original-Handſchriften ſich ergeben hat, daſs der Verfaſſer dieſer Reiſen *Zacharias Taurinius* (wie bekannt, Buchdrucker in Wittenberg) ſey, den das Publicum ſchon hinlänglich aus den bereits ſeit 1799 erſchienenen 2 Theilen ſeiner Beſchreibung einiger See- und Landreiſen nach Aſien etc. mit Vorrede und Anmerkungen von Hn. Prof. *J. J. Ebert* in Wittenberg, kennt. Dieſe Entdeckung nun, ſo wie die öffentlich erſchienenen Urtheile über die Reiſe ſelbſt (die nach dem Manuſcript von mehreren Gelehrten für einen nicht unwichtigen Beytrag zur Geſchichte und Geographie von Afrika erklärt wurde) muſsten mich als Verleger nothwendig beſtimmen, ihn deshalb zur Rechenſchaft zu ziehen, um den, bisher dem Publicum noch unbekannten Verfaſſer entweder zu entlarven, oder im Fall ſeiner gerechten Sache, ihn zu einer öffentlichen Vertheidigung zu veranlaſſen. — Daſs er *Taurinius* ſey, iſt durch ſein eignes Geſtändniſs erwieſen, übrigens behauptet er aber mit der gröſsten Unbefangenheit, wobey er ſich auf die Zeugniſſe mehrerer Wittenberger Gelehrten bezieht, daſs er dieſe Reiſe wirklich gemacht, und verſichert, daſs er ſich gegen alle Zweifel rechtfertigen, und einer ganzen gelehrten Geſellſchaft diesfalls Rede und Antwort geben wolle, wenn man ſich vor der Hand ſchriftlich an ihn wenden würde; zur kommenden Oſter-Meſſe werde er perſönlich in Leipzig erſcheinen, und ſich da den bereits in einer vorhergegangenen Anzeige erwähnten Gelehrten, ſo wie einem jeden, zu anderweitiger Prüfung unterwerfen. Dies Alles, ſo wie ſeine Gründe, warum er dieſe Reiſe unter einem andern Namen habe erſcheinen laſſen, hat er vorläufig ſowohl in Privatbriefen an jene würdige Männer, als auch in einer öffentlichen, bis jetzt noch nicht abgedruckten Anzeige in der A. L. Z. mit ſeines wahren Namens-Unterſchrift erklärt. Dem gelehrten Publico bleibt es alſo nunmehr überlaſſen, des Verfaſſers Rechtfertigung gegen die bisher erhobenen Zweifel zu prüfen, und dann näher zu entſcheiden, in wie weit ſeine Nachrichten gegründet oder ungegründet ſind.

Der Verleger.

Aus den Actenſtücken gieng ſoviel hervor, daſs Hr. *Martini*, als er den Verlag der *Reiſe durch Afrika* übernahm, wie es auch von einem rechtſchaffnen Manne nicht anders zu erwarten war, in *bona fide* verſiret, und wirklich geglaubt habe, daſs dieſe Reiſebeſchreibung ächt und nicht erdichtet ſey. Zugleich aber ergab ſich aus dieſen Acten, zufolge ſpäterer von Hn. *Martini* angeſtellten Unterſuchungen offenbar ſoviel, daſs der angebliche *Joſeph Schrödter* Verf. *der See- und Landreiſe nach Oſtindien*, die bey Hn. *Wolf* in Leipzig, der angebliche *Taurinius*, Verf. der Beſchreibung einiger See- und Landreiſen nach Aſien, Afrika und Amerika, die bey Hn. *Jacobäer* in Leipzig, und endlich der angebliche *Damberger*, Verf. der Reiſe durch Afrika, die bey Hn. *Martini* erſchienen, *eine und eben dieſelbe* Perſon ſey, da ſolches die Handſchrift der an dieſe drey Buchhandlungen geſchriebenen Briefe augenſcheinlich beſtätigt. Gleichwohl hat doch beſagter Verf. dreyer untergeſchobnen Reiſebeſchreibungen, noch die Dreiſtigkeit folgende *Beantwortung der Recenſion* der *Dambergerſchen* Reiſe in der A. L. Z. zum Abdrucke einzuſenden, welche wir denn hier nebſt der *Gegenerklärung* des Recenſenten einrücken:

Beantwortung einiger Zweifel und Einwürfe des Recenſenten von Dambergers Reiſe in der Allg. Lit. Zeitung No. 7. und 8.

Um dem mir vom Rec. gemachten Vorwurfe, als ob ich durch die in *Dambergers* Reiſe enthaltenen Nachrichten

richten, das Publicum oder meinen Verleger habe täuschen wollen, auszuweichen, versichere ich hiermit, dafs diese Reise von mir Endesunterzeichneten wirklich gemacht ist, und meine Retourreise von Ägypten nach dem Kap der guten Hoffnung enthält. Zu der Annahme des Namens *Damberger* bewogen mich eine Menge Notizen, die ich aus dieses Mannes Reise von Tombukto nach Marokko entlehnt habe, wie ich dies im letzten Bande meiner Reise ausführlich erzählen werde, so wie die Ungewifsheit meines *künftigen* Aufenthalts.

Dafs sich eine Menge Fehler darin eingeschlichen, bin ich gar nicht in Abrede; — von einigen der beträchtlichsten werde ich ebenfalls im letzten Bande meiner Reise Nachricht ertheilen. Dahin gehört z. E. der Bericht von Kameelen, die auf dem Cap angetroffen werden sollen; ich habe aber auch nirgends ausdrücklich gesagt, dafs ich selbst welche gesehen, so wie ich auch keine Elephanten und Elennthiere sah, ohnerachtet sich letztere, wie dies dasige Einwohner, die sie gejagt haben, bezeugen können, damals wirklich um diese Gegend herum aufgehalten haben.

Von meinem Tagebuche macht sich der Hr. Rec. wahrscheinlich auch einen falschen Begriff. Von meiner afrikanischen Reise beträgt solches nur 2 Bogen, wovon noch eine halbe Octavseite unbeschrieben ist, und es enthält nichts als die Namen der von mir durchreiseten Reiche, Nationen, Städte, Flüsse, u. s. f. Die übrigen Merkwürdigkeiten, als die Landesproducte an Gewächsen, Thieren, Mineralien, die Farbe der Einwohner, ihr Betragen gegen Fremde u. s. f., werden sich doch wohl dem Reisenden, auch ohne, dafs er jedesmal nöthig hätte, alles zu Papier zu bringen, einprägen können! Überdem hatte ich, da ich nicht auf öffentliche Kosten reisete, keine besondere Verbindlichkeit, alles sorgfältig aufzuzeichnen. Hiezu kommt, dafs ich zu der Zeit eine nur sehr entfernte Aussicht hatte, Deutschland je wieder zu sehen, geschweige meine Reise durch den Druck bekannt zu machen: — wozu mich nur die wiederholte Auffoderung und Aufmunterung dazu, die von mehreren grofsen und verdienten Männern an mich ergieng, bewogen hat.

Jetzt zu einzelnen Einwürfen des Rec., an denen mir übrigens das Bestreben, mich in ein lächerliches Licht zu stellen, und zuweilen auch wohl ein Spielen mit Worten — aufgefallen ist!

Was den Einwurf von Seiten der Sprache betrifft: so ist aus dem 2ten Theile meiner Reise zu ersehen, dafs wir von zwey Dolmetschern begleitet wurden. — Von den Bäumen, Mineralien, Früchten u. s., habe ich darum so wenig angeführt, weil ich die Namen derselben nicht genau angeben, und ihre Richtigkeit nicht verbürgen konnte; auch fehlte es mir an Büchern zum Nachschlagen darüber. — Was der Hr. Rec. von den Elephanten, Schlangen, Pavianen, u. s. f. sagt, verstehe ich gar nicht. — Dafs ich das Muschelgeld öfters Zempo genannt habe, ist mit gutem Vorbedacht geschehen, weil der Leser einmal an diesen Namen gewöhnt war; sonst ist mir recht wohl bekannt, dafs es auch *Gaures* oder *Ma-Gaures*, auch *Geires* genannt wird. — Auch ist die Meynung z. E. Bruns und des Rec. irrig, dafs es auf dem Kap keine ganze Gulden gebe; ich behaupte vielmehr, dafs sie die Hauptmünze im Handel und Wandel ausmachen, von welcher die Compagnie einen grofsen Vortheil zieht, indem der Gulden auf dem Kap 24 Stüber gilt, und er den Compagniedienern nur mit 15 Stübern gutgethan wird, so dafs letztere an jedem Gulden 9 Stüber verlieren, die der Compagnie zufallen.

Eine gleiche Bewandnifs hat es mit seiner Behauptung, die auch Mungo Park hat, dafs in allen den Gegenden, wo keine Muhamedaner, sondern Heyden wohnen, das Schreiben für eine Zauberey gehalten werde. Von einigen ist dies zwar ausgemacht. Dagegen giebt es aber mehrere heydnische Völkerschaften, bey denen man Schriften und Schulen, auch wohl eine höhere Erziehung antrifft. Ich nenne hier nur die Japaner, die Siamer, Maratten, Malabaren, Kullanen, u. s. f. und andere, in deren Bezirke sich keine Muhamedaner aufhalten. — In der Erwiederung des Einwurfs, als ob ich meinen Bahaharaner, auf dem meiner Reise beygefügten Kupfer, Halbstiefel gegeben hätte, mufs ich den Hn. Rec. bitten, das Kupfer noch einmal genau anzusehen, und er wird dann finden, dafs das Riemwerk, womit die Füsse bewickelt sind, in der Zeichnung gar nicht zu verkennen ist. Dafs sich diese Nationen den Kopf mit einem Stück gefärbten Tuch oder Karton bewinden, wird mir Rec. nicht abstreiten; eben so wenig, dafs die Nationen, die sich zunächst an die Colonien und die Hottentoten anschliefsen, sich selbst Caffern nennen; der Name Hottentot ist auch ein Schimpfname, und dennoch nennen sich die Hottentoten selbst auch so. — Was den Maafsstab auf der Karte betrifft: so habe ich Hn. *Goldbach*, der die Karte gezeichnet hat, selbst geschrieben, dafs ich ihn im Durchschnitte zu $6\frac{1}{2}$ deutschen Meilen rechne, die wir täglich gewifs zurückgelegt haben.

Der Hr. Rec. verlangt hinlängliche Beweise davon, dafs ich die Reise wirklich gemacht habe. Auf welche Art aber würde ich ihm diese geben können? Sollte der gelehrte Hr. Rec. selbst auf dem Kap oder sonst in Afrika gewesen seyn: so würde ich mich mit Vergnügen einer durch ihn mit mir anzustellenden Prüfung unterziehen. Sonst aber ist es bekannt, dafs man in den von mir durchreisten Ländern keine Atteste bekommt, nach denen ich mich auch, wegen meiner Unwissenheit über den zukünftigen Aufenthalt, nicht weiter umgesehen habe. Meinen holländischen Pafs, so wie mehrere andere Papiere, habe ich dem seel. Hn. *Breitkopf* in Leipzig, eingehändigt. Mein afrikanisches Tagebuch steht jedermann zu Diensten. — Sollten aber einige von den Herren, welche ich Gelegenheit hatte, auf dem Kap kennen zu lernen, sich jetzt in Deutschland befinden: so würde es leicht seyn, den Zweifel darüber zu heben. Ich nenne hier nur Hn. *v. Reizenstein*, Hn. Hauptmann *v. Uttenhofen*, Hn. Lieutenant *v. Hüller*, Hn. *v. Stendel*, Hn. Major *Blümer*, Hn. Doctor *Mader* aus Erlangen, welcher letztere mich auch mit einigen

Auf-

Aufträgen in Deutschland beehrt, und namentlich mir einen Brief an Hn. Prof. *Rudolph* in Erlangen mitgegeben hat, den ich diesem würdigen Manne selbst überbrachte, auch von ihm nachher in meiner Wohnung besucht wurde.

Wegen der in meiner Reisebeschreibung wirklich vorkommenden Mängel und Fehler, glaube ich darum Entschuldigung zu verdienen, weil ich dieselbe nicht in der Absicht, um mir einen grosen Namen zu erwerben, oder andern verdienten Männern, als einem *Sparrmann*, *Niebuhr*, *Sotzmann*, *Park*, *Browne*, u. s. f. an die Seite zu setzen, in den Druck gegeben — und aufserdem aller Unterstützung und Beyhülfe von sachkundigen Männern in diesem Fache, bey der Ausarbeitung derselben, habe entbehren müssen. Der gänzliche Mangel an Bekanntschaft mit solchen Männern, z. E. einem *Forster*, *Sprengel*, u. s. f. so wie der Umstand, dafs meine persönliche Gegenwart in der Nähe eines solches Mannes, erfoderlich gewesen wäre, — woran mich meine anderweitigen Arbeiten und Verhältnisse hinderten — nöthigte mich, meinen eignen Kräften und geringen Fähigkeiten mich anvertrauend, lieber etwas unvollständiges und mangelhaftes, als — gar nichts zu liefern.

Zacharias Taurinius.

Gegenerklärung des Recensenten.

Nicht *von einigen Zweifeln und Einwürfen* war in unserer Recension der sogenannten *Dambergerischen* Reise die Rede, sondern von *inneren Beweisen*, dafs sie durchaus nicht nur *unbrauchbar* sondern auch *absichtlich täuschend* ist. Die *äufsern Beweise* besonders von der Täuschung vermehrt der nunmehrige *Taurinio-Damberger* im obigen Aufsatz selbst so sehr, dafs eine literarische Rücksicht auf ihn und sein Machwerk weiterhin unserer Blätter unwürdig wäre.

Noch im December v. J. hatte sein Verleger von ihm das mündliche und schriftliche wiederholte Anerbieten, dafs er die Wahrheit seiner Angaben *eidlich* erhärten wolle (Intell. Bl. der A. L. Z. S. 1704) Damals gab er auch sich gegen Hn. *Martini* für *Damberger* selbst aus, folglich erbot er sich zu eidlicher Behauptung einer Lüge. — Jetzt soll die sogenannte *Dambergerische* Reise seine, des *Zacharias Taurinius*, *Retourreise von* Ägypten *nach* dem Cap seyn. Und doch ist der Anlafs und ganze Verfolg derselben auf ein *Ausreisen vom Cap* und beständiges Weiterfliehen des angeblichen Deserteurs *von Süden nach Norden* gegründet. — Jetzt, da er wegen der verschiedenen Sprachen in Verlegenheit ist, läfst er mit einemmal die Notiz ausgehen: "wir wurden von zwey Dollmetschern begleitet." Auf dieses *wir* mag er leicht noch tausend Fabeln gründen. Aber umsonst, als *Pseudo Damberger* gab er sich alle Mühe, den Lesern zu zeigen, wie Er, der vereinzelte Flüchtling, sich die mancherley Sprachen selbst erworben habe. Auf ein solches Gewebe von Unwahrheiten achtet man nicht länger, besonders bey einem Fabricat, das, selbst wenn die Reise geschehen wäre, ohne allen Werth seyn würde, weil es nur blofs auf die Erinnerung und ein Ortverzeichnifs von ein paar Bogen gegründet seyn soll, welches er lustiger Weise sein afrikanisches Tagebuch nennt. Mag der jetzige Buchdrucker *Taurinius* wirklich auf dem Cap gewesen seyn. Daraus, dafs er sich vornämlich auf *Verstorbene* (*Breitkopf* und Prof. *Rudolph*) beruft, wird selbst dies glaubliche unglaublich. Und war er dort: so zerfallen doch seine wenige Erzählungen vom Cap in zwey Theile, in Erdichtungen der Schicksale des Deserteurs, *Damberger*, und in Nachrichten von geschossenen Kameelen u. dgl.

Klüglich spricht unser Reisender von *Ungewifsheit seines künftigen Aufenthalts*. War *Damberger* nicht auf dem Cap Deserteur: so mag *Taurinius* es jetzt zu Wittenberg werden. Denn sonst giebt es Orte, wo für Betrüger der Aufenthalt auf einige Zeit gewifs gemacht zu werden pflegt. Auf diese neue Reise mag auch der Maafsstab von 8 geogr. Meilen für den Tag nicht leicht zu grofs seyn. Dafs ihm nur nicht irgendwo, nebst dem *Tischler Damberger*, auch der *sächsische Handwerker*, *Joseph Schrödter*, mit seiner in den Jahren 1795 — 1799. glücklich vollbrachten See- und Landreise nach Ostindien und Ägypten*) (Leipzig, bey *Pet. Phil. Wolf* 1800.) begegne und diese *blofs taurinischen Geschöpfe* ihren Schöpfer nöthigen, seine eigene Existenz als *Taurinius* aufzugeben, und künftig nicht anders als unter einer minder berüchtigten Namenshülle seine grofse Weltreisen fortzusetzen.

Der Recensent.

Das Publicum wird zwar nun schon hinlänglich im Stande seyn, selbst zu urtheilen, ob Hr. *Damberger*, der nun *Zacharias Taurinius* heifsen will, und vorher *Joseph Schrödter* hiefs, unter allen diesen Namen für einen ehrlichen Reisenden, oder aber für einen betrügerischen Fabrikanten von Reisebeschreibungen in Wittenberg zu halten sey. Indessen werden wir zu seiner Zeit noch mehr Aufklärung über diese Sache geben, und es wird sich unter andern zeigen, wie man das Benehmen eines gewissen Hn. M. *Junge* in Wittenberg, der zufolge der oben angeführten Acten sehr thätig bey dieser Fabrik gewesen, anzusehen habe.

Die Herausgeber der A. L. Z.

*) Dafs auch diese eine grobe Erdichtung sey, hat die A. L. Z. schon im Nov. 1800. S. 389 ff. gezeigt, und die Verlagshandlung hätte sich unstreitig eben so sehr, als Hr. *Martini*, Mühe geben sollen, damals schon den Reisefabrikanten zu entlarven.

Der Recensent.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 37.

Sonnabends den 28ten Februar 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Am 20 Febr. haben wir an alle Buchhandlungen, Poſt- und Zeitungs-Expeditionen verſandt: *Wielands neuer deutſcher Merkur, Februar.* Der Inhalt iſt:

I. Säcularlieder.
1. Lied beym Schluſs des achtzehnten Jahrhunderts.
2. Trauergeſang am Grabe des Jahrhunderts. Von *Fr. Brun.*

II. *Stimmen aus der Schweiz.*
1. Aus einer Rede an die ſtudierende Jugend in Zürich. Von *Hottinger.*
2. Das Mäuschen, aus den *Liedern des Mannes vom Berge.*

III. An *J. H. Voſs*, den Überſetzer Homers.

IV. An die Herausgeber des d. Merkus über die *Allgemeine Zeitung.*

V. Kunſt. *Ludwig Heſs*, Landſchaftsmaler. Nebſt einer Anzeige ſeiner radierten Blätter, von *J. Horner.*

VI. Antiquariſche Ährenleſe.
Wozu dient das Kuhhorn beym Fiſchergeräthe im Homer?

VII. Auszüge aus Briefen.
1. Aus *London. Burgeſs* Richard Löwenherz. Gavin Hamilton. Jenkins. Dallaway.
2. Aus *Edinburg.* Dr. Blair. Oſſian im erſiſchen Original.
3. Aus *St. Petersburg.* Münzpaſten aus dem Hunterſchen Muſeum.
4. Aus *Wien.* Füeſsly's Annalen. Karoline Pichler.
5. Aus *Berlin.* Gilly. Levezows Denkmal auf ihn.
6. Aus *Magdeburg.* General-Kunſt-Schulcaſſe.
7. Aus *Wittenberg.* Pſeudo-Damberger.

Zugleich gieng ab:
Hildts neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufacturiſten. Januar.

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

Nachricht die Fortſetzung *der Neuen Würzburger gelehrten Anzeigen* betreffend.

Die neuen Würzburger gelehrten Anzeigen, (welche im verfl. Jahre in 100 einen halben oder ganzen Bogen ſtarken Numern 342 der neueſten und wichtigſten Schriften beurtheilten, und in 40 Beylagen von den vorzüglichſten Vorfällen in der gelehrten Welt Nachricht gaben) werden auch mit dem Jahre 1801 in denſelben Tone, Ordnung, Formate, und mit denſelben Lettern, wie bisher, unter der Redaction des Hn. Dr. und Profeſſors *Johann Barthel Siebold*, mit Hinſicht auf ſämmtliche Wiſſenſchaften und Künſte fortgeſetzt.

Von dieſen gel. Anz. erſcheinen wöchentlich *zwey* einen halben, oder ganzen Bogen ſtarke Numern, welchen gewöhnlich wöchentlich eine Beylage beygefügt wird. Jene *Anzeigen* enthalten Recenſionen der neueſten Schriften aus allen Fächern der Gelehrſamkeit; die *Beylagen* hingegen enthalten Original-Aufſätze, literariſche Notizen, Bücher-Nachrichten, u. ſ. w.

Der ganze Jahrgang beſteht nur aus zwey Hälften, welchen, wie auch den Beylagen, beſondere Umſchläge beygelegt ſind.

Auf die gel. Anz. nehmen der Redacteur, alle Buchhandlungen, und insbeſondere die *Rinneriſche* und *K. Köliſche* Buchhandlung in Würzburg, und alle löbl. Poſtämter Beſtellungen an.

Inländer bezahlen netto 4 fl. rhein. für den ganzen Jahrgang, — *Ausländer* erhalten denſelben durch die Buchhandlungen netto um 6 fl. rhein. oder 3 Rthlr. 8 gr. ſächſ.; oder durch das Löbl. K. K. Poſtamt netto um 6 fl. 30 kr. rhein. oder 3 Rthlr. 14 gr. ſächſ.

Neue Liebhaber können auch Exemplare d. N. W. gel. Anzeigen vom *1ſten* Jahrgange 1799 gegen 1 fl. 36 kr. rhein. oder 21 gr. ſächſ. — Vom *zweyten* Jahrgange 1800 gegen 2 fl. rhein. oder 1 Rthlr. 3 gr. ſächſ. haben, ſobald ſie auf den *3ten* Jahrgang 1801 mit 4 fl. oder mit 2 Rthlr. 6 gr. ſächſ. pränumeriren. Dergleichen Beſtellungen nimmt der Redacteur ſelbſt an.

Ankündigungen und Bekanntmachungen, welche Gelehrte, oder Kunſt- und Buchhandlungen, an die Redaction einſchicken, werden unter Vorausbezahlung

für jede Zeile 3 kr. rhein. oder 1 gr. sächs. unverzüglich in die Beylagen der Anzeigen eingerückt.

Frankirt eingeschickte Schriften von Gelehrten, oder Verlags-Artikel von Kunst- und Buchhandlungen, werden zur unpartheyischen Recension oder Anzeige, wie bisher, sogleich befördert, und der richtige Empfang derselben durch eine kurze Anzeige in der nächsten Beylage bekannt gemacht.

Alle Einsendungen und Bestellungen an die Redaction der N. W. gl. Anz. erbittet sich der Redacteur soviel möglich, *frankirt*, und in Einschlüssen, mit dem Beysatze:

Für die gelehrten Anzeigen.

Würzburg, im Jan. 1801.

Ich werde eine, vorzüglich auf Belustigung abzweckende, Wochenschrift unter dem Titel: *Der Humorist*, auf Subscription herausgeben. Der *Humorist* wird *leichte*, zuweilen mit *Musik* begleitete, *Poesien*, *Betrachtungen*, *Erzählungen*, *Gespräche und Briefe* aus dem Reiche der Lebendigen und der Todten, *Charakterschilderungen*, *historische und literarische Denkwürdigkeiten* u. dgl. mitbringen, und — sich freuen, wenn man ihn gern sieht.

Jede Woche soll ein halber Bogen in gr. 8. erscheinen. Man zahlt für den ganzen Jahrgang aus 27 Bogen nebst den Musikbeylagen und einem Inhalts- und Subscribentenverzeichiss 2 fl. rhein. beym Empfang des ersten Blattes oder Heftes voraus. Briefe und Gelder erbitte ich mir *franco*.

Würzburg, im Jan. 1801.

J. K. Goldmayer,
Bibliotheks-Secretär.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

System der Pharmakologie, oder Lehre von den Arzneymitteln, nach ihrem naturhistorischen, pharmazeutischen und therapeutischen Theile, kritisch bearbeitet, von *Fr. Albr. Karl Gren*. Zweyte ganz umgearbeitete Auflage. Zwey Bände. Halle, im Verlag der Waisenhaus-Buchhandlung.

Von diesem Werke, welches nicht etwan blos eine neue Ausgabe des im Jahr 1790 gedruckten Systems der Pharmakologie darbietet, konnte der seel. *Gren* nur den ersten Theil, welcher die allgemeine Pharmakologie enthält, bearbeiten. Man sieht es aber auch diesem Theile an, wie sehr der Verfasser bemüht war, mit seinem Zeitalter fortzuschreiten, und sorgfältig alles aufzunehmen, was neuere Entdeckungen zu dem Bekannten theils hinzufügten und theils berichtigten. Zu diesem ersten Bande konnte nun der zweyte in der Gestalt, wie er in der ersten Ausgabe bearbeitet war, nicht aufs Neue abgedruckt werden, indem er so sehr von den in der neuen Auflage aufgestellten Grundsätzen abweicht, dass beide unmöglich als Theile eines und *desselben* Ganzen nebeneinander hätten stehen können. Die Herausgabe, so wie die Bearbeitung des

2ten Theils wurde daher dem Hn. Assessor *Rose* und dem Hn. Doctor *Meyer* in Berlin übertragen. Da sich nun unter den Papieren des Verstorbenen keine Materialien vorfanden, welche bey Bearbeitung dieses Theils hätten zum Grunde gelegt werden können: so kann man den zweyten Theil fast ganz als das Werk dieser beiden Männer betrachten, und zwar rührt die Bearbeitung des chemischen und naturhistorischen Theils vorzüglich von dem Hn. Assessor *Rose* her, so wie derjenige Theil, welcher die Wirkungsart der Arzneymittel betrift, den Hn. Doctor *Meyer* zum Verfasser hat. Da letzterer, ein Schüler *Reils*, ganz die Ansicht seines Lehrers angenommen hat: so sind auch *Reils* Principien bey Bestimmung der Wirkungsart der Arzneymittel zum Grunde gelegt worden. Da alle neuen Entdeckungen so wohl in der Naturgeschichte, als auch in der Chemie, aufs gewissenhafteste benutzt sind, da durch viele eigene Versuche der Hn. Herausgeber Manches genauer bestimmt worden ist: so gehört dieses Buch zu den vorzüglichsten Schriften, die über diesen Gegenstand verfasst worden sind, und darf keinem unbekannt bleiben, der sich gründliche Kenntnisse in dieser Wissenschaft erwerben will.

Bey *Justus Perthes* in Gotha sind im Jahr 1800 folgende neue Verlagsartikel erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augusti, J. C. W., neue theol. Blätter, 2n Bandes 3s und 3n Bandes 1s bis 3s Stück. gr. 8. broschirt. 1 Rthlr. 8 gr.

Blasche, B. H., Werkstätte der Kinder. Ein Handbuch für Ältern und Erzieher, zu zweckmäfsiger Beschaftigung ihrer Kinder und Zöglinge. 8. 1r Theil, mit Kupfert. 18 gr.

Forberg, F. C., Ist es erlaubt zum Abendmahl zu gehen? Eine Vorbereitungsrede zur Feyer des Abendmals auf dem Lyceum zu Saalfeld gehalten. 8. 2 gr.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, der Erfindungen, Theorien und Systeme in der Natur und Arzneywissenschaft. 8. 1 Rthlr.
(Dieses Werk enthält zugleich die nöthigen Register über die ersten 24 Stücke des Journals der Erfindungen etc.)

Guts Muths Bibliothek der pädagogischen Literatur, verbunden mit einem Correspondenzblatte und einem Anzeiger. gr. 8. 1r Jahrgang. 12 broschirte Stücke oder 3 Bände. 4 Rthlr. 12 gr.

Hatzel, A. H., Grundsätze der landwirthschaftlichen Polizey und Industriepflege. gr. 8. 16 gr.

Heusinger, J. H. G., meine Antwort auf Hn. *Fichtes* Erwiederung meiner Einwürfe gegen seine Religionstheorie. 8. 4 gr.

— — Familie Werthheim. Eine theoretisch-praktische Anleitung zu einer regelmäfsigen Erziehung der Kinder, vorzüglich vom sechsten bis in das vierzehnte Jahr. gr. 8. 1r und 2r Theil, neue unveränderte Auflage. 2 Rthlr.

Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der

der Natur- und Arzneywiſſenſchaft. 8. 31s u. 32s Stück. broſchirt. 18 gr.

Journal, neues, der Erfindungen, Theorien u. Widerſprüche in der Natur- und Arzneywiſſenſchaft. 8. 7s u. 8s Stück. broſchirt. 18 gr.

Kirſten, J. F. E., Seelenlehre für die Jugend nach den Grundſätzen der Kantiſchen Philoſophie, in dialogiſcher Form. 8. 12 gr.

Loſſius, K. F., Gumal und Lina. Eine Geſchichte für Kinder zum Unterricht und Vergnügen, beſonders um ihnen die erſten Religionsbegriffe beyzubringen. 8. Dritter und letzter Theil, mit Titelkupfer. 16 gr.

— — Deſſelben Buchs erſter Theil. 8. Dritte unveränderte Auflage mit Titelkupfer. 14 gr.

— — dramatiſirte Sprüchwörter, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. 8. 1s Bändchen. 12 gr.

(Auch unter dem Titel:)

Sittengemälde aus dem gemeinen Leben zum belehrenden Unterricht für Kinder. 2r Theil.

Loſſius, R. C., Meiſter Liebreich. Ein nützliches Lesebuch für Volksſchulen und bürgerliche Familien. 8. Zwey Theile mit Titelvignetten. 1 Rthlr.

Pfaff, H. L., Hiſtorienbuch für Bürger und Bauersleute. 8. Mit Titelkupfer. Zweyte verbeſſerte Auflage. 9 gr.

Schlichtegroll, Fr., Nekrolog 1796 2te und 1797 1te Hälfte. 2 Rthlr.

Um dem Wunſche und Verlangen ſo vieler Freunde des ſeligen *Lavaters* zu entſprechen, erſcheint im Verlage endesbemeldter Buchhandlung ungeſäumt, eine

auserleſene Sammlung, ſeiner nachgelaſſenen beſonders merkwürdigen, Schriften.

Der erſte Band erſcheint mit Anfang künftigen Monats May, und ſo alle drey Monate ein folgender, bis zur Vollendung des Ganzen.

Der Name *Lavater*, mit welchem ſich der Gedanke an ein ſo thatenreiches Leben nothwendig verbinden muſs, wird bey dem Publicum die *beſte* Empfehlung dieſer *auserleſenen* Schriften ſeyn können.

Zürich, d. 10 Febr. 1801.

Orell, Füſsli und Comp.

In der *Steinerſchen* Buchhandlung in Winterthur iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Chriſt in den Gefahren des Vaterlands; Predigten zur Revolutionszeit gehalten, von *Joh. Jakob Heſs*, Antiſtes der Zürcheriſchen Kirche. 3 Bände, mit hiſtoriſchen Einleitungen. 8. 7 fl.

Dieſe ſchätzbare Predigtſammlung iſt mit dem 3ten Bande beendigt. Der Recenſent derſelben ſagt in der Allg. Lit. Zeitung in No. 87. von 1800: „Der würdige Verfaſſer dieſer Predigten, der bereits in vieler „Hinſicht für ächte Religion gewirkt hat, ſchlieſst „ſich ohne Zweifel an die vorzüglichen Kanzelredner „unſrer Zeit an. Das Herzliche und Ungeſuchte, das „alle ſeine Predigten charakteriſirt, die trefflichen Bemerkungen über das menſchliche Herz, die hohe „Wärme für Religion und Sittlichkeit, die man in ſeinen „übrigen Religionsvorträgen wahrnimmt, findet man „auch in dieſen. Ein dem Gegenſtand angemeſſener „Vortrag zeichnet dieſe Predigten eben ſo vortheilhaft „aus. Hr. *Heſs* nimmt eine rühmliche Stelle unter den „Volkslehrern ein, die einen wohlthätigen Einfluſs auf „ihr Zeitalter gehabt haben u. ſ. w.“

Joh. Caſpar Lavaters freymüthige Briefe über das Deportationsweſen, und ſeine eigene Deportation nach Baſel. 2s und letztes Bändchen, mit einer kurzen Geſchichte der Berner, Glarner und anderer Schweizer. 8. 1 fl. 30 kr.

Deſſelben Privatbriefe von Saulus und Paulus. 8. 45 kr.

Dieſes ſind die zwey letzten Werke des ſeel. *Lavaters*. Die Deportationsgeſchichte vollendete er noch ſelbſt bis an die letzten paar Bogen, die er aber noch revidirte, und die alſo auch noch als ſeine eigene Arbeit anzuſehen ſind.

Bey dieſer Gelegenheit machen wir zugleich bekannt, daſs in möglichſt kurzer Zeit in unſerm Verlag eine vollſtändige Lebensbeſchreibung *Lavaters* in zwey Bänden erſcheinen wird, deren Bearbeitung ſein Schwiegerſohn, Hr. Pfarrer *Geſsner*, übernommen hat, welcher im Beſitz aller hinterlaſſenen Papiere des Seligen iſt, unter denen ſich ſehr viele wichtige, eigenhändige Materialien zu der Biographie, unter andern auch die vollſtändige und ganz ausgearbeitete Jugendgeſchichte bis in's 15 Jahr befinden. Dieſer Umſtand und dann der vieljährige genaue Umgang und die freundſchaftlichen Verhältniſſe, in welchen Hr. Pfarrer *Geſsner* mit *Lavater* ſtand, ſcheinen ihn vorzüglich zu deſſen Biographen vor allen andern zu beſtimmen. Unpartheyiſche Wahrheit wird ſich der Verfaſſer beſonders zur Pflicht machen. — Dieſe Anzeige muſs das Publicum deſswegen intereſſiren, damit es ſich nicht mit einer Lebensbeſchreibung verſehe, die von andern vielleicht früher, aber darum nicht ſo vollſtändig und genau geliefert werden kann, weil ſie nicht aus den gleichen ächten Quellen ſchöpfen können, und derjenigen Materialien ermangeln, die allein etwas Vollſtändiges zu liefern möglich machen. Übrigens verweiſen wir in dieſer Hinſicht auf die Vorrede zum 2ten Bande der Deportationsgeſchichte.

Allmanach der Fortſchritte, neueſten Erfindungen und Entdeckungen in Wiſſenſchaften, Künſten, Manufacturen und Handwerken, von Oſtern 1799 bis Oſtern 1800. Herausgegeben von *G. C. B. Buſch* m. 2 K. 5r Jahrg. Erfurt, 1801, bey *Keyſer*. 8. 548 S. XL Vorr. und Inhalt. (1 Rthlr. 16 gr.)

Der bisherigen kriegeriſchen Zeiten ohngeachtet, in welchen Künſte, Wiſſenſchaften und Erfindungen nicht gedeihen, ſind doch in dieſem Jahrgange wieder 335 der nützlichſten Erfindungen und Entdeckungen aufgeſtellt, die jeden Gelehrten, Künſtler und denkenden Profeſsioniſten angenehm und nützlich ſeyn können.

In

In der Vorrede wird auch erklärt, dafs nach dem Wunfche mehrerer Recenf. ein eigener

Allmanach der Fortfchritte, neueften Erfindungen und Entdeckungen in den fpeculativen und pofitiven Wiffenfchaften

zu nächfter Mich. Meffe, von einer andern Gefellfchaft Gelehrten bearbeitet, erfcheint, worin das Neuefte in denjenigen Wiffenfchaften dargeftellt werden wird, welche in obigen abfichtlich bisher ausgefchloffen waren. Liebhaber können hierauf in allen Buchhandlungen fubfcribiren.

Bey dem Buchhändler *J. A. Barth* in Leipzig ift in Commiffion zu haben: 1) Des Kirchenrath *G. C. Cannabichs* Predigt, über Luc. 2, 15 — 20, dafs die Lehre von Gottes Vaterliebe die Grundlehre der chriftlichen Religion fey. 8. 3 gr. — 2) M. *Hahns* Rede am erften Tage des 19ten Jahrhunderts, nebft kurzer Schilderung des Jubiläumsfeftes in Schneeberg. 8. 3 gr. — 3) M. *Manns* in Naumburg, Confirmationsactus nebft den dabey gehaltenen Reden, Katechifationen und Glückwünfchen über Joh. 15, 1 — 16. Der Weinftock und feine Reben. 8. 4 gr.

Das fünfte Heft der *Briefe an ein Frauenzimmer von G. Merkel* enthält:

18ter Brief. Neujahrs-Tafchenbuch von Weimar.
19ter Brief. Fortfetzung derf. Rec. — Erminia vom Verf. der Heliodora.
20ter Brief. Tafchenbuch zum gefelligen Vergnügen von Becker.
21ter Brief. Wallenftein, ein dramatifches Gedicht von Schiller.

Die Sanderfche Buchhandlung zu Berlin.

Bey *Peter Waldeck*, Buchhändler in Münfter, ift erfchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. H. Brockmanns Handbuch der alten Weltgefchichte. Erftes Zeitalter. Von Erfchaffung der Welt, bis zum Tode Mofes, ungefähr 2700 Jahre. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. (Der zweyte Band ift unter der Preffe.)

F. Überwaffer, über das Begehrungsvermögen. gr. 8. 14 gr.

M. Dettens Vorfchlag zur Brownifirung des Organismus in der Erregungstheorie. gr. 8. 18 gr.

Grammaticalifche Tabelle der franzöfifchen Sprachlehre, zum Gebrauch für Anfänger und die Jugend. 3 gr.

Zur Oftet-Meffe 1801 wird bey mir fertig:

W. Stühle, über Marktheilungen und die dabey vorkommenden Hauptrückfichtan.

K. F. Bachems Chronologie der Hochmeifter des deutfchen Ordens vom J. 1190 — 1801. Mit Synchroniftifcher Überficht der Ordensmeifter in Deutfchland, Heermeifter in Liefland, und Landmeifter in Preufsen.

III. Berichtigungen.

Ich habe mich in meiner kleinen Schrift: *Criminaliftifche Blätter*, vorzüglich in der erften Abhandlung: Kurfachfens Criminalgefetzgebung im achtzehnten Jahrhundert, einiger Begehungs- und Unterlaffungsfünden fchuldig gemacht, denen gegenwärtig durch ein Blatt Berichtigungen abgeholfen worden ift, welches in der Verlagshandlung (Leipzig, *Dyk*) unentgeldlich ausgegeben, auch den noch vorräthigen Exemplaren beygelegt wird. Das *zeitige Geftändnifs* (denn noch ift mir wenigftens keine Beurtheilung zu Geficht gekommen) wird mir hoffentlich bey meinen Richtern Verzeihung bewirken.

Leipzig.

Hommel.

In Leipzig wird eine Schrift von einem halben Bogen und mit einem Kupfer in einem verfiegelten Umfchlage verkauft, und zwar mit dem Titel: *Neue Erfindung* wie man Ananas, Spargel etc. ingleichen Rofen, Veilchen u. f. w. ohne Miftbeete erziehen kann, und unter der Vorrede und in den öffentlichen Anzeigen wird *C. H. Dietrich* als Verfaffer genannt. Da ich nun fchon einige Briefe von Blumenfreunden erhalten habe, und gefragt worden bin, ob diefe kleine Schrift mein im vorigen Jahre angezeigter Wintergärtner feyn foll, und ob die Methode, welche das kleine Werk lehrt: nämlich ein Erdbeet durch heiffes Waffer beftändig warm zu halten, — auch in einem kalten Winter im Freyen angewendet werden kann: — fo gebe ich hiermit den Anfragenden die Verficherung, dafs ich an jener Brofchüre nicht den geringften Antheil habe. Überdies ift jener Name auch anders als der meinige; es ift mir aber unter den neuern Schriftftellern, welche über dergleichen Gegenftände gefchrieben haben, keiner diefes Namens bekannt.

Das von mir herausgegebene Werk, welches die Gebrüder *Gädicke* in Weimar unter dem Titel: *der Wintergärtner, oder Anweifung, die beliebteften Modeblumen und ökonomifchen Gewächfe ohne Treibhäufer und Miftbeete in Zimmern, Kellern und andern Behältern zu überwintern*, in Verlag genommen haben, ift von einem ganz andern Inhalt.

Weimar, im Febr. 1801.

Friedrich Gottlieb Dietrich.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 38.

Sonnabends den 28ten Februar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

V. Naturgeschichte.

Wer sich von den neuesten Fortschritten der Naturkunde in Frankreich im Allgemeinen unterrichten will, findet, neben den Memoiren des National-Instituts der mathematisch-physischen Classe, in welchen, ausser den Abhandlungen der Mitglieder, auch Nachrichten von den neuen Erfindungen und Entdeckungen, die diese Classe genehmigt hat, und ein Verzeichniss der ihr überreichten Werke, enthalten sind, einen sehr brauchbaren Führer an *J. Cl. de la Metherie*, der in der *Analyse des Travaux sur les Sciences naturelles pendant les années* 3 — 5. *contenant les principales découvertes sur l' Astronomie, la Physique, la Chimie, les Arts et les différentes branches de l' Histoire naturelle.* P. Dugour 1798. 4. (40 S.) ein interessantes Gemälde der Fortschritte der in Frankreich vorzüglich beliebten Wissenschaften und Künste liefert. Der Vf. ist bekanntlich selbst ein eifriger Bearbeiter seines Fachs, und Herausg. des immer noch fortdauernden *Journal de Physique, de Chemie, d' Histoire naturelle et des Arts*, in welchem man unter andern Abhandlungen mehrere von *Barthez, Cotte, Cuvier, Dolomieu, Humboldt, Lamarck, Sage, Saussure* und *Vauquelin* findet, und deren genauere Angabe hier nicht erwartet werden kann. Schon der Titel zeigt übrigens, dass in diesem Journale, so wie in dem weiter oben genannten *Bulletin des Sciences de la Société philomatique*, die Naturkunde nach ihrem ganzen Umfange bearbeitet werde. Eingeschränkter sind die nach einer langen Unterbrechung wieder zum Vorschein gekommenen *Annales de Chimie*, und die in demselben Falle befindlichen *Mémoires de la Société de l' Histoire naturelle des Arts.* Paris, Baudouin, 1799. 171 S. 8. Bey letzterer bleiben wir hier, als einer blos naturhistorischen Sammlung, stehen. Seit den 1789 gedruckten *Actes de la Soc. d' Hist. n.* sah sich die Gesellschaft ausser Stande, eine Fortsetzung drucken zu lassen; sie war indessen immer thätig, und erwarb sich keine geringen Verdienste um das Vaterland. Sie veranlasste die Reise zur Aufsuchung des verunglückten *la Perouse;* mehrere der zu dieser, so wie nachher zur Aegyptischen, Expedition gebrauchten Naturforscher wurden aus ihrer Mitte gewählt; *Bosc, Bruguières, Olivier, Defontaines*, die mehrere Länder von Nordamerika, Afrika und Asien durchreiseten, waren Mitglieder derselben; sie setzte Preise aus; hielt während der für den speciellen Unterricht so nachtheiligen Krise unentgeldliche Vorlesungen, und stellte mit jungen Studierenden Excursionen in den Gegenden von Paris an. Die hier angezeigten Memoiren liefern den Freunden dieser Wissenschaften bereits bekannte Abhandlungen von *Geoffroy, Cuvier, Latreille* und *Lamarck* über zoologische, von *Richard, Ventenat* und *Decandolle* über botanische, und von *Hauy, Gilles Leaumont* und *Lelièvre* über mineralogische Gegenstände.

Keinen geringfügigen Beweis für die ausserordentliche Vorliebe der Franzosen zur Naturgeschichte sowohl als insonderheit für den classischen Bearbeiter derselben, ihren Landsmann *Buffon*, gaben die zu gleicher Zeit unternommenen drey neuen Auflagen seines Werks, die alle von geschätzten Naturforschern herrühren, übrigens aber durch besondere Merkmale sich auszeichnen. Ihre Unternehmer sind *La Cepede*, der Nachfolger *Buffon's* in seinem Amte als Aufseher des ehemals königl. jetzt republ. Naturalienkabinets, und der Fortsetzer des grosen Werks; der durch seine Reise in Aegypten bekannte *Sonnini*, *Buffon's* Gehülfe bey seinen Arbeiten, und *Castell*, Prof. am Prytaneum, der Vf. des Gedichts: *les Plantes.* Die erstere: *Histoire naturelle par Buffon: N. Ed. — mise dans un nouvel ordre par le C. Lacepède.* Paris, Saugrain, 1799. u. f. J. 18. die einige 50 Bände betragen wird; (jede Lief. von 2 Bänden 3 — 5 Fr.) ist zwar in eine zweckmäsige Ordnung gebracht, hält sich aber übrigens am genauesten an den Originaltext. Die zweyte: *Histoire naturelle générale et particulière par le Clerc de Buffon, rédigé par C. S. Sonnini; Nouv. Ed. acc. de Notes et dans laquelle les Suppl. sont insérés dans le premier texte à la place qui leur convient.* Paris, Dufart, 1799. 8. (jede Lief. von 2 B. 8 Fr.) ist mit den neuen Entdeckungen in der Naturgeschichte bereichert; auch sind alle

von Buffon nicht bearbeitete Theile derſelben hinzugefügt. Die dritte: *Hiſtoire naturelle de Buffon claſſée par ordres, genres et eſpèces ſuivant le ſyſtème de Linné, avec les caractères generiques et la nomenclature linnéenne par René Richard Caſtel.* Paris, Deterville. 1799. f. J. 26 V. 18. m. K. (nach Verſchiedenheit des Papiers und der Kpf. 59, 96, 114, 156. Fr.) hilft einem gerügten Mangel der Ordnung in der Claſſification ab. Auch ſind in dieſer Ausgabe die Supplemente in den urſprünglichen Text verarbeitet. Jene Mängel der Ordnung und verſchiedene andere hatte beſonders *Lamoignon de Malesherbes* in den *Obſervations ſur l'Hiſt. nat.* etc. Paris, Pougens 1798. 2 V. 8. gerügt. Caſtel's Bearbeitung läſst hierin nichts zu wünſchen übrig. (deutſch, Berlin 1800.) So wie übrigens *LaCepède* die *Buffonſche* Naturgeſchichte durch eine *Hiſtoire naturelle des Quadrupèdes ovipares et des Serpens* (1798. u. f. J.) und durch eine 1798 angefangene *Hiſtoire nat. des Poiſſons* (deutſch Berlin 1799. u. f. J.) fortſetzte: ſo that dieſs *Caſtel* in Rückſicht der Fiſche durch eine Ueberſetzung des *Blochiſchen* Werks, wovon vor kurzem die erſten Lieferungen erſchienen ſind. Zum *Caſtelſchen* Buffon ſcheint noch folgendes bey demſelben Verleger herausgekommene Werk zu gehören: *Hiſtoire naturelle de Buffon, Partie des Minéraux, à laquelle on a joint les obſervations et les découvertes des plus célèbres Naturaliſtes modernes rédigé par E. M. L. Patrin.* 1800. 5 V. mit 40 Kpf. (nach Verſchiedenheit des Papiers u. d. Kpf. 12 — 24 Fr.) deren durch ſeine Unterſuchungen der Sibiriſchen Bergwerke bekannte Vf. beſonders die neuen geologiſchen Beobachtungen benutzt, und hier eine neue Theorie der Vulkane aufſtellt, die auch in der *Decade philoſ.* abgedruckt, und in *Gilberts* Annalen der Phyſik überſetzt iſt.

Zu dieſen neuen Ausgaben kam ein groſser und kleiner Auszug. Der Bearbeiter der *Hiſtoire naturelle de Buffon réduite à ce qu' elle contient de plus inſtructif et de plus intéreſsant.* (par *P. Bernard*) Paris, Richard, Caille u. Ravier 1799. 10 V. gr. 8. (60 Fr.) hat alles Abſtracte und Anatomiſche, ſo wie alle Digreſſionen weggelaſſen; übrigens aber das Intereſſanteſte der Supplemente an Ort und Stelle eingetragen, und ſo ein brauchbares Buch zum Nachleſen geliefert. Mehr als Lehrbuch bearbeitet iſt der: *Abrégé de l' Hiſtoire naturelle de Buffon, claſſé par ordres, genres, eſpèces ſelon le ſyſteme de Linné, deſtiné aux écoles centr. et autres maiſons d' éducation enr. de toutes les fig. de la grande Edition* etc. Paris, b. Rouſseau 1800. 334. S. 8. mit 54 Kpf. (10 F.) mit ill. Kpf. (20 Fr.) Ein noch weit kürzerer Leitfaden iſt das *Tableau méthodique du cours d' Hiſtoire naturelle à l' uſage de l' école centrale du Dép. du Pas de Calais par Pichon.* 1799. 27. S. 8. Als ein unterhaltendes Buch zum eignen Unterrichte der Jugend werden die *Entretiens d' un Père avec ſes enfans ſur l' Hiſtoire naturelle par I. C. Dubroca.* Paris, Deſeſſart 4 Vols 12 mit einem Bande von 400 Kpf. empfohlen.

Noch gehört hieher die Ueberſetzung des *Forſterſchen* Enchiridion, die, wie ſchon der Titel zeigt: *Manuel p. ſ. à l' Hiſtoire naturelle des Oiſeaux, des Poiſſons, des Inſectes et des Plantes — trad. du Latin de I. R. Forſter, augm. d' un mémoire de Murray ſur la Conchyologie, trad. de la même langue et de pluſieurs additions mémorables extr. des ouvrages des C. C. Lacepède, Juſſieu, Lamarck, Cuvier etc. par I. B. F. Laveillé Med. de l' école de Paris,* Paris, Villier. 1799. 8. (5 Fr.) reichhaltig genug ausgeſtattet iſt, aber leicht noch vollſtändiger hätte werden können.

Unter den einzelnen Theilen der Naturkunde wird die Zoologie gegenwärtig am ſtärkſten oder wenigſtens eben ſo eifrig als die Botanik bearbeitet; beſonders aber zeichnet ſich hierin *Cuvier* aus. Sein *Tableau élémentaire de l' Hiſtoire naturelle des Animaux.* Paris, Baudouin. 1798. 8. m. Kpf. (8 L.) (deutſch, Berlin 1800. 2 B. 8) das ſowohl für Schüler als Dilettanten beſtimmt iſt, enthält einen faſslichen Abriſs der Anatomie und Phyſiologie des menſchlichen Körpers, und die Auseinanderſetzung der Geſtalt und des Habitus der Thiere in einer zum Theil durch die geſellſchaftliche Bemühung *Géoffroy's* ſehr veränderten methodiſchen Ordnung mit lat. u. franz. Nomenclatur; noch wichtiger aber ſind die von ſeinem vieljährigen Schüler und Gehülfen *Duméril* herausgegebenen, und von ſeinem Zuhörer, Hn. *Fiſcher* in Mainz, überſetzten weiter oben erwähnten *Leçons d' Anatomie comparée*, wodurch die Zoologie vielleicht in kurzem eine ganz andere Geſtalt gewinnen wird. (Vgl. A. L. Z. 98. N. 145. und 1800. N. 84.) — Was *Cuviers* Werk für die vergleichende Anatomie iſt, das iſt für die vergleichende *Phyſiologie*, *Barthez* bereits durch eine Ueberſetzung bekannte *Nouvelle Mécanique des mouvemens de l' Homme et des Animaux* Carceſſone, Polere. 1798. 8. So vieles Aufſehen übrigens ſchon *Cuvier's* erſtes Werk und ſeine frühern Aufſätze machten: ſo hat er doch bisher noch keinen ſtarken Einfluſs auf die Zoologen Frankreichs geäuſsert. Ganz nach ſeiner Methode findet man vielleicht nur die zum Beſten der Centralſchule zu Toulouſe gedruckten *Tables méthodiques des Mammifères et des Oiſeaux dans le département de la haute Garonne par P. Picot Lapeyrouſe, M. de l' Inſt. nat., Inſp. des mines. Prof. d' Hiſt. nat. à l' école centrale.* Toulouſe. 1799. 8. bearbeitet, ohne jedoch *Cuvier* zu nennen. Dagegen iſt in dem *Abrégé élémentaire de l' Hiſtoire naturelle des Animaux par le C. Leſtiboudois pere, Prof. d' Hiſt. nat. à l' école centr. du Départ. du Nord.* Lille u. Paris, Jaques u. Dery 1799. 8. (2 1/2 Fr.) ungeachtet der Vf. *Cuvier's* Methode kannte, Linnés Syſtem beybehalten.

Dieſen Schulbüchern fügen wir ſogleich noch ein paar andere allgemeine und vermiſchte Schriften zum Unterrichte der Jugend bey. Die *Leçons d' Hiſtoire naturelle ſur les moeurs et l' induſtrie des Animaux, par L. Cotte.* Paris, Barbou 1799. 2 V. 12 (5 Fr. 75. C.) beſchlieſsen den Curſus der Naturkunde des ſeit 20 Jahren in dieſem Fache arbeitenden Vfs. — Ein in Deutſchland weniger als ähnliche Werke bekannt gewordenes Unterhaltungsbuch, wurde von einem ſehr guten Ueberſetzer ins Franzöſiſche übergetragen: *Recréations tirées de l' Hiſtoire naturelle, trad. de l' Allemand de Mr. Wil-*

Wilhelm. (Diac. zu Augsburg) *par le trad. du Socrate ruſtique* (*Frey* zu Baſel) Es erſchien zu Paris, b. König von 1799 an in einzelnen Heften. — Ein älteres deutſches Werk, das *Zimmermanniſche*, diente *Jauffret*, dem obgedachten Vf. eines *Jeu zoologique et géogr.*, zur Grundlage bey ſeiner *Zoographie des diverſes regions tant de l' ancien que du nouveau continent.* Paris b. Vf. 4. Das Werk iſt mit ſchön geſtochenen Karten verſehen, welche die Namen und Figuren der in den einzelnen Weltgegenden vorhandnen Säugthiere und Vögel enthalten. Der Vf. hat mit der Barbarey angefangen.

Eine mit groſsen Zügen entworfene zoologiſche Geographie, nebſt einer Methodik der Naturgeſchichte, enthalten die *Diſcours d'ouverture et de cloture du cours d' Hiſtoire naturelle donné dans le Muſeum national d' Hiſtoire naturelle l' an 7 de la Rep. et tableaux méthodiques de mammifères et des oiſeaux par le C. Lacepède.* Paris, Plaſſan. 1799. 4. Die im vorhergehenden Jahre auf dieſelbe Veranlaſſung gehaltenen Reden ſind in der A. L. Z. (1800. N. 5.) angezeigt. Was dort von ſeinem Vortrage gerühmt wird, gilt auch von den hier erwähnten Diſcours.

Auſser den in den vorhergehenden Werken befindlichen Bearbeitungen der Säugthiere wurden einzelne oder mehrere derſelben nach verſchiedenen Geſichtspunkten behandelt. So gab der Prof. *Girard* bey der Vieharzneyſchule zu Alfort, kurz vor der Erſcheinung von *Cuvier's* vergleichenden Anatomie, *Tableaux comparatifs de l' Anatomie des Animaux domeſtiques* Paris. Huzard. 1799. 8. heraus, worin er die Hausthiere in *monodactyles*, *bidactyles*, *quatridactyles réguliers* und *quadridactyles irréguliers* eintheilt; bey der Zergliederung iſt *Chauſſier's* Nomenclatur gebraucht. — Die in der Pariſer Menagerie befindlichen Löwen und Elephanten erhielten ihre beſondern Geſchichtsſchreiber; — die ganze Menagerie beſchreibt *Toſcan* (Bibliothekar am Muſeum, Vf. der *Hiſt. du Lion du Muſée* etc.) in dem vor kurzen herausgekommenen *Ami de la Nature* (Paris, Maradan. 1800. 8.); auch ſollen alle darin befindlichen Thiere nach und nach in einem Kupferwerke beſchrieben werden. — Das ganze Geſchlecht der Affen bearbeitete der vor kurzem geſtorbene *Audebert*, der den Naturforſcher und Zeichner in einer Perſon vereinigte, in einem bereits bekannten Werke (A. L. Z. 98. N. 284. 1800. N. 126.) und der mit *Cuvier* an der Umformung der Claſſification des Thierreichs arbeitende *Geoffroy*, Prof. der Zoologie am naturhiſtoriſchen Muſeum zu Paris, gab die *Diſſertation ſur les animaux à bourſe* (1797) als Probe einer vollſtändigen Monographie der Beutelthiere. (A. L. Z. 98. N. 151.)

Neben *Levaillant's Oiſeaux de l' Afrique*, die unter uns zu bekannt ſind, als daſs ſie hier charakteriſirt zu werden brauchten, hat vor kurzem *P. M. Daudin* zu Paris einen *Traité élementaire et complet d' Ornithologie* Paris, Duprat. 4. angefangen, deren 1 Th. das Allgemeine der Ornithologie, die Anatomie, Phyſiologie u. ſ. w. enthält, die folgenden aber die einzelnen Arten beſchreiben. Der Vf. ſcheint alles, auch das Neueſte, ſehr zweckmäſsig benutzt zu haben; *le Vaillant* erlaubte ihm ſogar, ſeine Manuſcripte zu brauchen, und ihm auf dieſe Art hier und da zuvor zu eilen. Das Werk wird aus 6 Theilen mit 140 Kupfern beſtehen; jeder koſtet nach Verſchiedenheit des Papiers 12 bis 35. Fr. Derſelbe Naturforſcher bearbeitet gegenwärtig eine *Hiſtoire naturelle des Quadrupedes ovipares*, der bereits einige Lieferungen Kupfer vorangegangen ſind.

Eine ſchätzbare Bereicherung der Geſchichte der Amphibien lieferte der bereits vortheilhaft bekannte *la Treille* zu Brive, durch die *Hiſtoire naturelle des Salamandres prec. d' un tableau méthodique des autres reptiles indigènes.* Paris, Villiers 120 S. 8 und 7 Kpf. (ſchw. 2 1/2 Fr. ill. 3 1/2 Fr.) Er beſtätigt ihr auſserordentliches Vermögen, verlorne Glieder zu reproduciren, ſo wie die Beobachtung, daſs es ihnen nicht ganz an der Stimme fehle; ſpricht ihnen übrigens alle mediciniſche Kräfte und das Vermögen, nicht im Feuer zu verbrennen, ab.

Eben dieſer *la Treille* hat ſich auch um die Entomologie nicht unbedeutende Verdienſte erworben. Einem bereits 1796. gedruckten *Précis des charactères génériques des Inſectes dans un ordre naturel* lieſs er 1798. einen ſehr gelungenen *Eſſai ſur l' Hiſtoire des Fourmis de la France* (1 L. 4 S.) folgen, die mehr von ihm wünſchen laſſen. Antheil hat er auch an folgendem, für die Liebhaber der Entomologie in Paris und für reiſende Naturforſcher ſehr intereſſanten, Werke, deſſen Grundlage ein deutſches iſt: *Illuſtratio iconographica Inſectorum quae in Muſeis pariſinis obſervavit et in lucem edidit I. Ch. Fabricius, praemiſſis eiusdem deſcript. Accedunt ſpecies plurimae vel minus aut nondum cognitae, auct. J. Coquebert.* Paris, Didot. Dec. 1. 42 S. fol. worin der Vf. die von *Fabricius* in ſeine Werke aufgenommenen ſeltenern Inſecten der Pariſer Muſeen zuſammengeſtellt, und mit neuen, theils von ihm, theils von *La Treille* beobachteten und beſchriebenen vermehrt hat. — Erfreulich muſste auch für die franzöſiſchen Entomologen die Fortſetzung der durch eine ſechsjährige Reiſe des Vf. unterbrochenen, zur *Encyclopédie methodique* gehörigen *Entomologie — par Olivier* ſeyn, wovon kürzlich die 23te Lieferung (27 Fr.) erſchien. Einer der älteſten Entomologen Frankreichs, der obgedachte *Géoffroy* veranſtaltete noch 1799. von ſeiner bereits 1764. erſchienenen *Hiſtoire abrégée des Inſectes* eine *nouvelle Edit. conſidérablement augmentée* (Paris, Volland. 2. V. 4. m. K. ſchw. 24. ill. 30 Fr.), die indeſſen das ausgezeichnete Beywort auf dem Titel nicht mit vollem Rechte verdient, da auſser einem kleinen Nachtrage auf die neuen Entdeckungen keine Rückſicht genommen worden. Die in dieſem Werke angenommene Methode mit der Linnéiſchen vereiniget findet man in der *Philoſophie entomologique, par F. St. Amans (Prof. de l' Hiſt. nat. à l' école centrale du Dép. de Lot et Garonne) ouvrage, qui renferme les généralités neceſſaires pour l' introd. dans l' étude des Inſectes et les rapports naturels de ces petits animaux avec les autres êtres organiſés, ſuivie*

de

de l'expoſition des Méthodes de Géoffroy et de Linnée combinées avec le Syſtème de Fabricius. Paris, Villier 1800. 8. (2 1/2 Fr.) ein Titel, der den Inhalt hinlänglich angiebt, und dem wir nur noch beyfügen, daſs der Vf. die Methode *Linnées* in ſeiner *Philoſophia botanica* befolgte, ohne *Fabricius* gekannt zu haben; ein Geſtändniſs, das ein mit der neuen Literatur des Auslandes bekannter franzöſiſcher Gelehrter ſehr ernſtlich ahndete, und das um ſo mehr auffällt, da Fabricius Syſtem, beſonders nach ſeinem Aufenthalte in Paris, unter den daſigen Naturforſchern ſehr bekannt iſt.

Die durch *Bruguiere's* Tod auf ſeiner Reiſe nach dem Oriente mit dem obgedachten *Olivier* unterbrochene Geſchichte der Würmer in der *Encycl. méthodique* hat unſers Wiſſens noch keinen Fortſetzer erhalten. Indeſſen erhielt dieſs Fach einen Zuwachs durch die *Hiſtoire abrégée des coquillages de mer, de leurs moeurs et de leurs amours par S. L. P. Cubières l' aîné, de la Soc. des Sc. et A. de Paris.* P. Dupont. 1800. 4. m. 21 Kpf., das zwar mehr zur Unterhaltung als zur Belehrung geſchrieben und ausdrücklich den Damen gewidmet iſt, übrigens aber eine ernſtliche Ausführung ſeiner Idee enthält, die in Rückſicht der Conchylien neu iſt, ſo oft ſie auch in Hinſicht auf die Pflanzen in Proſa und Verſen bearbeitet wurde.

(*Die Fortſetzung folgt.*)

II. Akademieen und gelehrte Geſellſchaften.

Den 5 Januar hielt das *franzöſiſche National Inſtitut* zu Paris eine öffentliche Verſammlung. Die Berichte über die ſeit der letzten Sitzung gelieferten Arbeiten der erſten Claſſe der mathematiſchen und phyſikaliſchen Wiſſenſchaften wurden von *Delambre* und *Laſſus* verleſen; *L'Evêsque* erſtattete Bericht über die Abhandlungen der Claſſe der moraliſchen und politiſchen Wiſſenſchaften; der Bericht über die Arbeiten der Claſſe der Literatur und ſchönen Künſte wurde von *Dutheil* erſtattet. Hierauf las *Juſſieu* einen Bericht über die Reiſe, die der Capitain *Baudin* auf Befehl der Regierung und unter der Direction des Inſtituts unternommen hat. — *Campagne*, Secretair der Claſſe der moraliſchen und politiſchen Wiſſenſchaften, verlas eine biographiſche Nachricht über den verſtorbenenen *Baudin* (aus dem Ardennendepartement), der Mitglied dieſer Claſſe war. Baudin's Familie wohnte der Sitzung bey. *Mongez* las einen Aufſatz von *Ameilhon* über die von einigen Offizieren aus Aegypten mitgebrachten Inſchriften; die vorzüglichſte wurde von aegyptiſchen Prieſtern veranſtaltet, die ſich zur Feyer der Krönung des Sohnes des Ptolemaeus Epiphanes verſammelt hatten. — Dann folgten Nachrichten über die Afrikaner am Benin, die *Paliſſot Beauvois* während ſeiner Reiſe in Afrika geſammelt hat; ferner eine Biographie des Aſtronomen *Le Monnier* von *Le Febure Gineau*, und ein Entwurf zu einer Abhandlung über die Anſteckung und die Mittel, ſie zu hemmen, von *Guyton*. — Noch ſollten einige andere Abhandlungen, nämlich 1) ein Verſuch über den *Esprit* von *Toulongeon*; 2) der Auszug einer Abhandlung über die in den Hiſtorikern vorkommenden Reden und über einen antiquariſchen Gegenſtand, die Wirkung der Stimme auf den Theatern der Alten, von *Mongez* und 3) *Röderer's* Nachricht über die von der Claſſe der moraliſchen und politiſchen Wiſſenſchaften gekrönten Abhandlung vorgeleſen werden; aber die Zeit war dazu nicht hinreichend. Zuletzt verlas noch *Collin D' Harleville* ein Gedicht: *la Campagne et les Vers.*

An die Leſer der Ergänzungsblätter zur A. L. Z.

Den darüber gegebenen Anzeigen gemäſs, ſind von dem erſten Jahrgange der Ergänzungsblätter die beiden erſten Monate oder die Numern 1 — 24 an die ſämmtlichen Abonnenten der A. L. Z. verſendet worden. Wir glaubten auf dem kürzeſten Wege, die wirklichen Intereſſenten derſelben erfahren zu können, wenn wir diejenigen, welche ſie nicht halten wollten, erſuchten, die fernere Zuſendung vor Ablauf des Januars, oder ſpätſtens in der Mitte des Februars aufzuſagen oder abzubeſtellen. Da aber hierin doch keine Gleichförmigkeit zu erhalten geweſen, indem viele wirklich beſtellt, andre abbeſtellt, viele ſich gar nicht erklärt haben, ſo können wir von itzt an nur denjenigen Intereſſenten die Fortſetzung zuſenden, welche durch Poſtämter oder Buchhandlungen förmliche Beſtellungen auf dieſe Ergänzungsblätter gemacht haben. Wir erſuchen alſo alle Intereſſenten derſelben, die die Beſtellung nicht directe gemacht haben, bey den Poſtämtern, oder Zeitungsexpeditionen, oder Buchhandlungen ihres Orts, nunmehr nur deutlich dieſe Blätter zu verſchreiben, und den Preis à 4 Rthlr. für den Jahrgang zu entrichten. Jena den 28 Febr. 1801.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

Mittwochs den 4ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

Pierre Jean Baptiſte LE GRAND D'AUSSI, *geſtorben zu Paris den 5. December* 1800.

Alle Schriften dieſes vielſeitigen Gelehrten ſind theils ganz, theils auszugsweiſe, ins Deutſche überſetzt, und haben ihn einem ſehr verſchiedenen Publicum bekannt gemacht. Der Naturforſcher, Erdbeſchreiber und Geograph haben ihm Belehrungen, der Liebhaber alter Mährchen Unterhaltung zu danken. Um ſo mehr verdient er eine Stelle in dieſem Nekrolog.

Als Zögling der Jeſuiten war er eine Zeitlang Mitglied ihrer Geſellſchaft. Liebe zum Studieren war die Frucht dieſer Verbindung. Als Gelehrter im weiteſten Umfange des Worts widmete er ſeine Zeit den Wiſſenſchaften, und war gegen das Geſchäftsleben ſo gleichgültig, daſs er, da ihm bey der letzten Staatsveränderung einige Freunde ſagten: Sie werden entweder Tribun oder Geſetzgeber werden, in einem Tone, der keinen Zweifel an ſeiner Aufrichtigkeit verſtattete, die Antwort gab: ich will bey meinen Büchern leben und ſterben. Dieſe Zurückgezogenheit war auch vielleicht die Urſache ſeines heftigen Tons und ſeiner Liebe zur Unabhängigkeit; eines Charakters, der ihn den Gelehrten beygeſellte, die in ein anderes Land und in ein anderes Zeitalter zu gehören ſcheinen. — Eben dieſer Charakter lieſs ihn die Revolution liebgewinnen, da ſie noch ein goldenes Zeitalter zu verſprechen ſchien.

Nach ſeinem Austritt aus der Geſellſchaft der Jeſuiten, vereinigte er ſich mit den Gelehrten, die damals, auf Veranſtaltung des Marquis *Paulmy*, aus der von deſſen Vater, dem Marquis *d'Argenſon*, hinterlaſſenen groſsen Bibliothek von Handſchriften und alten Büchern, Auszüge ſehr verſchiedener Art lieferten. *Le Grand* bearbeitete zuerſt die *Fabliaux ou Contes du 12-13 Siècle* etc. ſo wie die *Contes dévots, Fables et Romans anciens* etc. die ſo wohl ins Deutſche als Engliſche überſetzt wurden: und die — gehörig ſtudiert — auch für den Geſchichtforſcher eine nicht unergiebige Quelle für die Aufklärung mancher Gebräuche und Geſetze ſind. Der Beyfall, den dieſs Unternehmen fand, und die vielen Thatſachen, die er nebenher beym Studium dieſer alten Handſchriften und Bücher fand, veranlaſsten ihn, ein anderes, weit ſchwierigeres, aber auch weit intereſſanteres Werk, die *Hiſtoire de la vie privée des Français depuis l'origine de la Nation* etc. zu bearbeiten, wovon drey Theile erſchienen, und in *Archenholzens Literatur und Völkerkunde* Bruchſtücke ohne den Namen des Vf. vorkommen, die nahher von einem Ungenannten geſammelt herausgegeben wurden. Bey längerm Leben würde er das Werk fortgeſetzt haben.

Ein vielleicht noch bekannteres Werk iſt ſeine für Geographen, Hiſtoriker und Mineralogen gleich intereſſante *Voyage d'Auvergne*, die nach beiden Auflagen deutſch überſetzt erſchien. (vgl. *France literaire.* T. II.)

Dieſe Arbeiten verſchaften ihm eine Stelle im National-Inſtitute und bey der Nationalbibliothek, deren Manuſcripte ihm anvertraut wurden. Dieſs Amt beſchäftigte ihn ſo ganz, daſs man ihn ſelten anderswo, als etwa in den Sitzungen des National-Inſtituts oder bey einigen Freunden, ſah. Eine neue Anordnung, die bey den Bibliotheken gemacht werden ſollte, entzog ihm dieſe ſo ganz paſſende Stelle. Indeſſen war alle Hoffnung da, daſs er ſie wieder erhalten würde; aber die Ungewiſsheit darüber ſtürzte ihn in eine Krankheit, die ihn im 63. Jahre ſeines Alters hinrafte, ſo ſehr er auch, nach ſeiner Conſtitution und ſeiner mäſsigen Lebensart noch eine Reihe von Jahren zu leben hoffen durfte. (Vgl. *Journal de Paris.* A. 9. N. 85.)

Jean Guillaume BRUGUIERES, *Dr. der Med. mehrerer gel. Geſellſch. Mitglied, geſt. zu Ancona den 2. October* 1798.

Bruguières gehört zu den eben nicht häufigen Gelehrten, die ihrer Lieblingswiſſenſchaft alles aufzuopfern und für ſie die gröſsten Beſchwerden zu übernehmen bereit ſind. Er wurde ums Jahr 1750 in Montpellier geboren. Sein noch lebender Vater, ein Wundarzt, lieſs ihn die Arzneykunde ſtudieren: er zog aber die Naturkunde vor, die gerade damals in Montpellier in ihrem ganzen Umfange, und zwar nach Linné's Methode, gelehrt wurde, die in Paris und anderwärts durch Buffon

verdrängt worden war, der aber eben dadurch seiner Wissenschaft eine Menge Verehrer gewann, welche die strengere Methode zurückgescheucht haben würde. Der Vater, der eben nicht sehr damit zufrieden war, dass der Sohn seine Brodwissenhaft vernachlässigte, glaubte ihn durch eine baldige Heurath auf bessere Gedanken zu bringen. Aber kaum war Br. drey Monate verehligt: so eilte er nach Paris, um sich mit der Botanik zu beschäftigen. Dies geschah im Jahr 1773., gerade zu der Zeit, da der damalige Marine Minister *Deboyne* den Plan zu einer neuen Entdeckungsreise nach der Südsee auf zwey Schiffen entworfen hatte. Die Ausführung wurde dem, (vor kurzem verstorbenen), damaligen Capitain *Kerguelen* übertragen. Man behauptete damals, und mehrere Umstände bestätigen es, dass die Expedition weniger auf geographische Entdeckungen, als auf Handelsvortheile berechnet gewesen sey; und wirklich wurde Kerg., nach der Rückkehr, von einem seiner Offiziere angeklagt, dass er alles gethan habe, die Menge der Kranken auf seinen Schiffen zu vermehren, um an Orten zu landen, wo es einträglichen Handel gab, so dass er die Hälfte seines Schiffsvolks verloren habe, und dagegen anderwärts nicht habe; wollen landen lassen etc. Auch wurde er auf diese Anklage, da Deboyne nicht mehr Minister war, zum Verluste seines Dienstes und zu zwanzigjährigen Arreste verurtheilt, und erst nach der Revolution wieder gebraucht. Dem sey indessen, wie ihm wolle, Bruguières wollte nie sein öffentlicher Ankläger werden, so wenig er auch seinen Bekannten ein Geheimniss daraus machte, dass er auf dieser Reise sehr viel auszustehen gehabt hätte. Die Reise dauerte zwey Jahre. Man gieng zuerst nach dem Cap, dann nach Madagaskar und Isle de France. Südlich von dieser letzten Insel wurde Land entdeckt; Kerguelen wollte aber nicht landen lassen, unter dem Vorwande, sein Schiffsvolk sey in einem zu schlechten Zustande. Der Verlust war jedoch nicht gross, wenn dies Kerguelenland, wie sich aus allem schliessen lässt, die von Cook 1776. wiedergefundene Insel ist. Dies war übrigens die einzige geographische Entdeckung auf dieser Reise. Bruguiéres sammelte indessen auf derselben viele unbekannte Pflanzen und Thiere, wovon er nachher einige in Journalen beschrieb. Das von ihm entdekte Geschlecht Langaha nahm Lacepède in seine Geschichte der Schlangen auf. Vorzüglich beobachtete er aber die in den Meeren der heissen Zone so häufigen Mollusken und Zoophyten, wodurch er den Grund zu seinem nachherigen grossen Werk legte. — Auf der Insel Madagaskar hatte er ein Abentheuer, welches auf jenen Inseln nicht selten ist. Der Regent bot seine Tochter Br. so dringend zur Ehe an, dass dieser das Anerbieten nicht ablehnen konnte. Sein Zeichner bekam die zweyte Tochter. Sie wurden förmlich nach der Sitte des Landes verehlicht, und jeder erhielt ein Zelt und Wachen: beide Ehen dauerten aber nur acht Tage.

Nach seiner Rückkehr (im Sept. 1774.) blieb er neun Monate in Paris, und kehrte dann, nachdem er sich eine geringe Entschädigung für die Reise ausgewirkt hatte, nach Montpellier zurück. Hier blieb er jetzt einige Jahre ununterbrochen, setzte sein Lieblingsstudium fort, ordnete und beschrieb die von der Reise mitgebrachten Pflanzen, und beschäftigte sich mit einer Geschichte dieser Reise, nach den auf derselben gesammelten Materialien, die sich vielleicht noch unter seinen Papieren finden. Das sitzende Leben wollte ihm aber gar nicht recht behagen, und überhaupt verfolgte er alle seine Entwürfe nicht mit der gehörigen Beharrlichkeit. Dahin gehörten die ihm vom Canzler der Universität, Barthez, übertragenen Vorlesungen über Botanik, ein Ansuchen bey der Regierung, nach Corsica geschickt zu werden, um sich mit der Naturgeschichte des Landes zu beschäftigen, und endlich die Betreibung eines, bey Montpellier entdeckten, Steinkohlenbergwerks. Beym Nachgraben fanden sich Versteinerungen und mehrere merkwürdige Fossilien. Dies führte ihn auf den Gedanken, wie sehr durch das Studium derselben die Revolutionen der Erde aufgeklärt werden könnten; und darüber vergass er seine Steinkohlen, die ihn vielleicht reich gemacht hätten. Er beschrieb nun nicht allein die hier gefundenen Mineralien, sondern auch alle die, die er in den Cabinetten zu Montpellier fand, liess zwanzig Tafeln zeichnen, und kam damit gegen das Ende des J. 1781. nach Paris, um dort seine Arbeit zu vollenden und drucken zu lassen. Hier kamen ihm aber ganz andere Arbeiten vor. *D'Aubenton*, der in Paris keinen Gelehrten fand, der sich methodisch mit dem Studium der Würmer beschäftigte, wollte sie selbst für die Encyclopädie bearbeiten. Er suchte aber einen Vorarbeiter, der für ihn sammeln sollte. Bruguiéres Landsmann, Broussonet, machte ihn mit d'Aubenton bekannt, und dieser übertrug ihm das Sammeln der Materialien zur Geschichte der Würmer. Aber gleich an den ersten Proben sah d'Aubenton, dass Br. bereits alles gethan hätte, und übertrug ihm daher das Ganze. Bekanntlich ist Br. nicht weiter als bis zum Buchstaben C. gekommen; indessen ist seine Arbeit, bey manchen Mängeln, z. B. der Weitschweifigkeit, hinlänglich, ihm einen dauerhaften Ruhm als Naturforscher zu sichern. — Neben diesem Werke unternahm er, mit *Lamarck*, *Olivier*, *Haüy* und *Pelletier* ein *Journal d'Histoire naturelle* etc das aber bald wieder eingieng, theils durch die Revolution vom 10. August 1792. die viele Subscribenten raubte, theils durch eine neue grosse Reise nach dem Orient, die *Bruguière* mit *Olivier* unternahm.

Diese zweyte Reise kostete ihm aber das Leben. Seit einiger Zeit hatte er sich so sehr an die Einsamkeit und an eine sitzende Lebensart gewöhnt, dass vorauszusehen war, dass die Beschwerlichkeiten einer solchen Reise zu gross für ihn seyn würden. Auch war dies wirklich so sehr der Fall, dass er fast die ganze Reise über kränklich war und sein Vaterland nicht wiedersah. Er starb auf der Rückreise zu Ancona an einem bösartigen Fieber an dem obgedachten Tage, mit Hinterlassung einer Wittwe und dreyer Kinder ohne Vermögen.

Der kürzlich unglücklicher Weise ermordete Botaniker *L'Heritier* nannte, ihm zu Ehren, eine von ihm

auf Madagaskar entdeckte Pflanze, einen Baum von mittlerer Gröfse, *Bruguiera*, und der besonders als Zoolog bekannte *Cuvier* hielt ihm in der *Société philomatique*, deren Mitglied er war, eine Lobrede, (s. *Mag. encycl.* 5 A. 9 n.) die bey diesen Nachrichten die Grundlage ausmacht.

Neben *Bruguières* stellen wir hier *Riche*, der mit ihm unter andern Umständen auch diesen gemein hat, dafs er einer spätern Reise in die Südsee, zur Aufsuchung des unglücklichen *la Peyrouse*, beywohnte, und ebenfalls von *Cuvier* eine Lobrede erhielt (s. *Mag. encycl.* 4e A. 15. n.)

Claude Antoine Gaspard RICHE, *Dr. d. Med. mehrerer gel. Gesellschaften Mitglied, gest. im Bade zu Mont d'or den 5. September* 1797.

Riche wurde den 20. August 1762. zu Lyon geboren, und war ein jüngerer Bruder von (*Riche-*) *Prony*, Mitglieds der ersten Classe des National-Instituts. Zum Juristen bestimmt, arbeitete er einige Jahre bey einem Procurator zu Lyon, nach dem Tode seines Vaters aber, der Substitut des dasigen General Procurators war, gieng er nach Montpellier, um sich ganz seinem Lieblingsstudium, der Naturkunde, zu widmen. Hier zeichnete er sich bald so sehr aus, dafs die dasige Akademie der Wissenschaften ihn noch, als Studenten, im May 1787 zum Mitgliede aufnahm (ungeachtet ihr Reglement dagegen war). Im Junius 1787. promovirte er. Eine Anlage zur Schwindsucht nöthigte ihn indessen, einige Zeit nach Lyon zurückzukehren. Aber bald darauf eilte er nach Paris, und machte sich bald durch mehrere Abhandlungen, besonders über die Classification der Naturkörper nach ihren innern Theilen und über ein natürliches System der Larven, so wie über die mikroscopischen Thiere und die versteinerten Muscheln in der Gegend von Paris, bekannt. Er erwarb sich sehr bald die Freundschaft *Vicq d'Azyr's*, der ihm einen guten Theil dessen verdankt, was er in der *Encycl. méthodique* abdrucken liefs; wenigstens ist Riche Verfasser der Tabellen über die vergleichende Anatomie. Auch lobte ihn *Vicq d'Azyr* oft in seinen Schriften und hofte, einst durch ihn ersetzt zu werden; R. überlebte ihn aber nur zwey Jahre, und diesen Rest seines Lebens brachte er auf der Reise zu, welche die französische Regierung in der Absicht veranstaltete, *la Peyrouse*, der 1785 zu einer Entdeckungsreise abgesegelt war, und 1788. zurückkehren sollte, aber immer vergebens erwartet wurde, aufzusuchen.

Bekanntlich that 1791. die naturforschende Gesellschaft zu Paris der constituirenden Versammlung den Vorschlag dazu; er wurde mit Enthusiasmus aufgenommen, und noch in demselben Jahre ausgeführt. *Riche* und *La Billardière*, der sich damals schon durch eine Reise nach Syrien bekannt gemacht hatte, nebst dem Gärtner *Lahaye*, wurden als Botaniker, *Deschamps* und *Blavier* als Mineralogen mitgegeben; es war sogar dafür gesorgt, dafs die Schiffsprediger und Chirurgen Naturforscher waren. Die Geschichte dieser dem Hauptzwecke nach fruchtlosen Expedition erzählt *Cuvier* in *Riche's* Lobschrift sehr ausführlich; ausführlicher noch, als sein Reisegefährte *la Billardière* (vgl. *Allg. geogr. Ephem.* 1798. Sept. S. 269 — 79. u. 1800. Jul. S. 44.); wir behalten indessen hier nur das, was sich zunächst auf Riche bezieht, und die des Zusammenhangs wegen nöthigen Umstände bey. Die aus den beiden Schiffe *La Recherche* und *l'Esperance* bestehende Escadre segelte am 28. Sept. 1791. unter Entrecasteaux ab; den 13. October ankerte sie vor St. Croix auf Teneriffa, dessen Pic man so schwer zu besteigen fand, dafs blofs *la Billardière* den Gipfel erreichte. Auf der Fahrt von dort aus Cap erhielt *Riche* Gelegenheit, viele neue Thatsachen im Betreff der Fische und Würmer einzusammeln. Vom Cap, wo die Escadre den 17. Jan. 1792. ankerte, schickte Riche der naturforschenden und philomathischen Gesellschaft sehr belehrende Abhandlungen und viele Pflanzen. Den 16. Februar verliefsen die Schiffe das Cap, kamen den 28. März bey der Insel Amsterdam vorbey, und ankerten den 21. April in der Sturm Bay, an der Küste von *Van Diemens* Land. *Riche* untersuchte hier das Erdreich, das Wasser, die Wälder und die Wohnungen; die Bewohner selbst waren geflohen und nur selten konnte man sich einigen nähern. Er fand auf dieser Erdspitze, die dem Cap der Form nach sehr ähnlich, und der Breite nach wenig verschieden ist, in Rücksicht des Steinreiches viel Ähnliches; die Seethiere gaben ihm Gelegenheit zu vielen neuen Bemerkungen. Den 28. May 1792. gieng die Escadre von dort durch die von *Saint Aignan* und *Beaupré* entdeckte Meerenge nach der Adventures Bay. In dieser Meerenge fand Riche eine neue Ursache des Leuchtens des Meeres an einer noch nicht beschriebenen sehr phosphorescirenden Gattung der Daphnia. Von hier wendeten sie sich nordöstlich nach Neucaledonien, und untersuchten dessen westliche, für den Schiffahrer wegen ihrer Klippen sehr gefährliche Küste, ohne landen zu können; und dann nach den Admiralitäts-Inseln, wo man aber die auf verschiedene Gerüchte gegründete Hofnung, Nachrichten von LaPeyrouse einzuziehen, eben so getäuscht fand, als nachher auf den freundschaftlichen Inseln. Während ihres Aufenthalts im Port Castéret auf Neu Irland machte Riche mehrere Entdeckungen, besonders im Fache der Conchylien. Noch reichhaltiger waren diese auf der Insel Amboina, wo die Reisenden vom 6. September bis 13. October blieben. Die bisher noch fehlende Anatomie der Calao (*Buceros*) und einer neuen Schnecke: *Testudo amboinensis*, waren die vorzüglichsten Resultate seiner dasigen Untersuchungen, wovon ihn weder die brennende Sonnenhitze, noch seine schwächliche Gesundheit abhielten. In der gröfsten Gefahr aber befand sich Riche, nachdem die Escadre bey der Untersuchung der Küsten von Neuholland eben mit Mühe und Noth den Korallenriefen an der Küste entgangen war. Er war am 14. Dec. früh mit einigen Offizieren und mit la Billardiere und Ventenat ans Land gegangen. Die Gesellschaft zerstreute sich mit der Abrede, Abends wieder am Boote zusammen zu kommen. Riche blieb aus; es wurde Nacht, und die übrige Gesellschaft mufste ins Schiff zurück,

rück, doch hinterliefs man ihm am Ufer ein gutes Feuer, Lebensmittel und Kleider. Am folgenden Tage wurde der Verirrte von zwey Reisegefährten aufgesucht, um zwey Uhr aber kamen sie unverrichteter Sache zurück. Um 4 Uhr wurden 12 Mann nach ihm in einem mit Proviant auf 2 Tage versehenen Boote ausgesendet; aber schon zweifelte man an einem glücklichen Erfolge, weil man am Ufer sein Schnupftuch und eine seiner Pistolen gefunden und daraus geschlossen hatte, dafs er eine Beute der Wilden geworden sey. Indessen liefs der General, da dieſs der letzte Versuch seyn sollte, weil die Schiffe sich hier, wegen Mangel an Wasser, nicht länger halten konnten, die ganze Nacht hindurch Canonen abfeuern und Raketen aufsteigen. Endlich brachte ihn das Boot am 16. halb todt vor Mattigkeit und Hunger zurück. Die Ursache dieses Unfalls war, dafs Riche einem in der Ferne bemerkten Rauche, der wahrscheinlich von Sträuchern herrührte, welche die Wilden ihrer Gewohnheit nach, angezündet hatten, zu weit nachgegangen war. Indessen machte er bey dieser Expedition mancherley Entdeckungen; unter andern fand er ein Thal voll versteinerter, einen Fufs hohen Baumstöcke. Von vierfüfsigen Thieren wurden nur einige Kangaros, und die Fährten eines andern entdeckt. Tags darauf verliefs die Escadre diesen Hafen, und fuhr weiter längst den Küsten Neuhollands hin bis zum 2. Januar 1793. wo widriger Wind, Mangel an Wasser und ein Schade am Ruder der Esperance sie nöthigten, auf die hohe See zurückzugehen und die übrige Küste ununtersucht zu lassen. Sie giengen nun wieder nach der Storm Bay, und von dieser durch die obgedachte Meerenge nach der Adventuresbay, in der sie vom 21. bis 27. Februar blieben. Von der Küste Neuhollands wendeten sie sich nach den freundschaftlichen Inseln, wo Nachrichten von *La Peyrouse* zu hoffen waren; aber auch hier blieben alle Nachforschungen vergebens, so wie auch die Vermuthung, dafs er an der Küste von Neucaledonien oder am Lande selbst den Untergang gefunden, nicht zur Gewifsheit gebracht wurde. Der auf den Schiffen eingerissene Scorbut nöthigte d'Entrecastaux, der selbst davon angegriffen wurde, nach Java zu eilen. Diese Insel erreichte er aber nicht; er starb auf der Reise dahin am 21. Jul. 1793. beynahe unter dem Aequator. Jetzt kamen die Schiffe unter das Commando des bisherigen Lieutenat D'Hermivy d'Aribau, der keinesweges die Liebe und Achtung seiner Gefährten hatte. Nach verschiedenen Landungen erreichten sie am 18. Oct. den Hafen Sourbay auf der östlichen Küste von Java und liefen am 28. in die Rhede ein. Riche stellte mehrere Beobachtungen an. Unterdessen erhielten die Reisenden hier die Nachricht von den 1792. vorgefallenen Ereignissen in Frankreich, welche die bisherigen Verhältnisse nur noch verschlimmerten. Der jetzige Befehlshaber (d'Aribau) quälte die, die anderer Meynung waren, als er, ja er ergriff sogar grausame Maafsregeln gegen sie. Er liefs mehrere Officiere und Gelehrte, unter denen auch *la Billardière* und *Riche*, *Ventenat* und der Zeichner *Piron* waren, am 23. Januar 1794. nach dem 80 Lieues westlich von Sourbay entlegenen, Samarang bringen, und behielt alle Sammlungen, Journale und Karten zurück, die nachher nach England kamen, von wo alles, was die Naturgeschichte betraf, späterhin nach Frankreich zurückgeschickt wurde. Nach langen Unterhandlungen mit der Regierung zu Batavia wurden endlich die Gefangenen nach Isle de France gebracht. Von hier reisete jedoch Riche nach Batavia zurück, um dort die Zurückgabe ihrer Papiere zu bewirken, aber vergebens. Bey seinem neuen Aufenthalte auf Isle de France beschäftigte er sich, in ländlicher Eingezogenheit, mit seinem Studium. Aber täglich verschlimmerten sich seine Gesundheitsumstände; und als er endlich nach Frankreich wieder zurückgekommen war, fand er sich so kränklich, dafs er in dem Bade zu Montd'or ohne Hoffnung der Genesung ankam. Auch starb er daselbst wenige Tage nach seiner Ankunft.

II. Künste.

Die in *Magdeburg* errichtete Kunstschule gewinnt immer mehrern Fortgang. Von Ostern 1798. bis Neujahr 1801. zählte sie bereits 404 Zöglinge. Sie hat zwey besoldete Lehrer, Hn. *Breysig* und den Maler *Fürste*. Auserdem erhält der Bauconducteur *Costenoble*, aus Liebe zur Kunst, Unterricht in der Bauwissenschaft und geometrischen Zeichnung. Wöchentlich sind 3 Nachmittage und 1 Vormittag zum Unterrichte bestimmt.

Es ist bereits bekannt, dafs *Mionnet* in Paris jetzt damit beschäftigt ist, Pasten nach dem Münzkabinette in der Nationalbibliothek zu verfertigen. *W. Tassie* wird vielleicht bald ähnliche Pasten von der ganzen Hunterschen, jetzt in Glasgow befindlichen, Münzsammlung machen.

III. Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus London v. 18. Jan. d. J. im Februarstücke des deutschen Merkurs zufolge hat die Gesellschaft zur Beförderung der Entdeckungen im innern Afrika auf den Rath des Maior *Rennell* den Verfasser der unter dem Namen *Damberger* erschienenen Reise, wovon in London mehrere Übersetzungen zugleich herauskommen, durch einen nach Leipzig gesendeten Brief auffodern lassen, sich mit Zeugnissen von den in seiner Reise als seine Befreyer aus der Sklaverey in Marokko und aus seinem Gefängnisse in Holland, angegebenen Personen in ihrem Bureau einzufinden und in diesem Fall einer ansehnlichen Belohnung versichert zu seyn. Ob dieſs werde geschehen können, wird der Leser leicht aus den N. 36. mitgetheilten Nachrichten zu beurtheilen vermögen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 40.

Mittwochs den 4ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Die von uns bisher herausgegebenen Blätter für Jurisprudenz etc. werden auch in dieſem Jahre von uns fortgeſetzt und herausg geben, und erſcheinen nunmehr, um ſie gemeinnütziger zu machen, unter dem Titel:

Blätter für Jurisprudenz, Policey, und Cultur in Deutſchland.

Alle 8 Wochen erſcheint ein Heft von 6 bis 7 Bogen in gr. 8. broſchirt, folglich jährlich 6 Hefte. Der Preis für den ganzen Jahrgang iſt 2 Rthlr. 12 gr. ſächſ. Der Plan, welchen wir bey der Herausgabe der Blätter beabſichtigen, bleibt an und für ſich der nämliche. Dieſe Zeitſchrift enthält auch ins künftige Abhandlungen und Aufſätze über wiſſenſchaftliche Gegenſtände aus allen Theilen des Rechts — Geſetzkunde — Kritiken von Geſetzen — Nachrichten von der Juſtizverfaſſung in den deutſchen Reichslanden — wichtige Rechtsſprüche — Gutachten u. ſ. w. Abhandlungen über Gegenſtände der Polizey — Würdigung von Polizeyanſtalten und Einrichtungen — Rüge polizeygemäſser oder polizeywidriger Miſsbräuche — Vorſchläge etc. Landescultur über Ackerbau — Handlung — Induſtrie — Bergwerke — Künſte u. ſ. w. und das Intelligenzblatt. Der ganze Plan wird dem erſten Hefte dieſes Jahrgangs wieder vorgedruckt werden. Um den etwanigen Abnehmern den Ankauf des erſten aus 12 Heften beſtehenden Bandes dieſer Blätter zu erleichtern: ſo wird der Preis deſſelben hiermit für diejenigen, welche auf den zweyten Jahrgang ſubſcribiren, von 4 Rthlr. 16 gr. auf 2 Rthlr. 8 gr. ſächſ. bis Johannis d. J. heruntergeſetzt. Die Intereſſenten wenden ſich ſowohl dieſerhalb, als andrer dieſe Zeitſchrift betreffender Geſchäfte wegen, entweder an die Redaction unmittelbar oder an Hn. Buchhändler *Joachim* in Leipzig.

Jena und Weimar,
im Jan. 1801.

Dr. G. Aſſall,
Ludw. Oemler,
Fürſtl. Sächſ. Hofadvocat.

Das 2te Stück vom *Journal der Moden* 1801, iſt ſo eben erſchienen, und enthält:

I. *Secularfeyer.* Vorerinnerung. 1. Secularfeyer in Leipzig. 2. Secularfeyer in Berlin. II. *Muſik.* Xänorphica, ein Geigenbogen-Inſtrument mit einer Claviatur von *C. L. Röllig* in Wien. III. *Künſte.* 1. Amor und Pſyche, Picus und Canens von *C. Morace.* 2. Lavaters Denkmal. 3. Coloſſalſtatue des Pan in Terra Cotta, vom Hn. *Hb. Klauer* in Weimar. IV. *Theaternachrichten.* Hamburg. Altona. Leipzig. Weimar. V. Weimariſche Redoute am 30 Januar 1801. Nebſt zwey Gedichten als Beylage. VI. *Modenberichte.* 1. Aus London. 2. Aus Paris. 3. Aus Deutſchland. VII. *Ameublement.* Neueſter Luxus der Engländer in Möbels. VIII. Erklärung der Kupfertafeln welche liefern: *Taf.* 4. Zwey Büſten junger Damen mit einem modiſchen Strohhut und elaſtiſchem Corſet. *Taf.* 5. Eine junge Dame im neueſten Morgenanzug. *Taf.* 6. Ein Kanapee von gefälliger Form mit einigen Muſtern von Stählen, im Ameublementsartikel am Ende angeführt.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
von
D. *Johann Hedwigs Species muſcorum frondoſorum.*

Es wird allen Freunden der ſyſtematiſchen Botanik eine ſehr angenehme Nachricht ſeyn, daſs die Hinderniſſe, welche die Erſcheinung des, von dem verſtorbenen Hn. Dr. *Johann Hedwig* hinterlaſſenen, längſtgewünſchten Werkes: *Species muſcorum frondoſorum* bisher verzögerten, gehoben ſind, und daſs daſſelbe in kurzem erſcheinen wird. Wie ich bey der Herausgabe dieſer Schrift verfahren bin, darüber werde ich mich in der Vorrede ausführlich erklären. Jetzt glaube ich nur Folgendes bemerken zu müſſen. Man findet in dieſem Werke ein Syſtem aller, dem berühmten Beobachter der kleinſten Gewächſe bekannt gewordenen, Mooſe, deren Zahl ſich auf 364 beläuft, nebſt Beſchrei-

schreibungen und, auf 77 Tafeln, Abbildungen von 153. entweder ganz neuen oder bisher sehr oft verkannten Arten, nach *Hedwigs* eigenhändiger Zeichnung. Eine tabellarische Übersicht der Gattungskennzeichen und eine Terminologie der Moose, zum Theil aus des Verstorbenen hinterlassenen Handschriften gezogen, nebst einer Lebensbeschreibung desselben wird dem Buche vorausgeschickt werden.

Das Manuscript war, als der Verfasser starb, nur zur kleinen Hälfte, nämlich bis an das *Genus Trichostomum* druckfertig: von da an fanden sich nur Beschreibungen und Abbildungen von neuen oder bisher oft verwechselten Arten. Diese stellte ich mit den, in den frühern Werken des Verfassers beschriebenen, in systematische Ordnung, und fügte hier und da Anmerkungen bey. Einem classischen Werke über einen Theil der Naturkunde, in welchem auf den weiten Überblick über eine unendliche Mannigfaltigkeit von Formen, und auf das Ansehn eines einzigen grossen Mannes so viel ankommt, wollte ich nichts Fremdartiges beymischen und ich vermied daher, etwas aufzunehmen, was nicht von *Hedwig* selbst als wahr und zuverläßig anerkannt worden war. Aber vielleicht werde ich künftig in einem Supplementbande viele neuerlich entdeckte Moose beschreiben und abbilden, und Diagnosen aller nahe verwandten Arten beyfügen. Ich ersuche Freunde und Beförderer des systematischen Studiums der Botanik, mich bey diesem Unternehmen ferner mit Beyträgen und Nachrichten gütig zu unterstützen.

Friedrich Schwägrichen,
Medic. Doctor.

* * *

Das ganze Werk, ohngefähr zwey Alphabet in 4. auf feines Schreibpapier gedruckt, mit 77 fein illuminirten Kupfertafeln, wird in meinem Verlage, mit der ersten Hälfte der Kupfer bis zur Jubilate-Messe, die andre Hälfte der Kupfer aber spätestens bis Michael 1801. erscheinen. Ich werde durch gefälliges Äussere, Correctheit des Textes und Genauigkeit des Stiches und der Illumination die Wünsche der Liebhaber möglichst zu befriedigen suchen. Um den Absatz zu erleichtern, habe ich die Einrichtung getroffen, dass man bis Johannis mit 5 Ducaten, oder 15 Rthlr. in Sächs. Cour., auf das Werk bey mir pränumeriren kann, da nach der Erscheinung desselben, der grossen Kosten und Handlungsverhältnisse wegen, der Verkaufspreis erhöhet werden muss.

Auf schönem grossen Velinpapier werden nur wenige Exemplare à 6 Ducaten Pränumeration abgezogen, welche besonders zu bestellen bittet

Leipzig, d. 6 Febr. 1801.

Johann Ambrosius Barth,
Buchhändler.

Eine für Prediger und Erzieher interessante ausführlichere Anzeige, die Ankündigung *eines praktischen Handwörterbuchs über alle Hauptbegriffe der christlichen Moral, mit Hinsicht auf ihre Fortbildung, durch die neuere Philosophie als Hausbedarf für Prediger und Erzieher, in alphabetischer Ordnung*, betreffend, wird in allen, namentlich unterzeichneten Buchhandlungen und bey dem Verleger unentgeldlich ausgegeben, welche auch sämmtlich bis zum 30ten April d. J. auf den 1n Band, welcher zu Johanni 1801 erscheint, 18 gr. sächs. oder 1 fl. 24 kr. rhein. Pränumeration annehmen. In Altenburg, Hr. *Seidler.* Altona, Hr. *Hammerich.* Amberg, Hr. *Seidel.* Annaberg, Hr. *Freyer.* Augsburg, Hr. *Matth. Rieger.* Berlin, Hr. *Maurer.* Braunschweig, die *Schulbuchhandlung.* Bremen, Hr. *Willmanns.* Breslau, Hr. *Friedrich Korn*, und Hr. *Wilhelm Korn.* Coppenhagen, Hr. *Prof.* Danzig, Hr. *Trofchel.* Dresden, Hr. *Gerlach.* Düsseldorf, Hr. *Schreiner.* Erlangen, Hr. *Schubert.* Erfurt, Hr. *Keyser.* Flensburg, Hr. *Korte.* Frankfurt a. M., die *Jägersche* Buchhandlung. Giessen, Hr. *Heyer.* Gotha, Hr. *Ettinger.* Halle, die *Waisenhaus* Buchhandlung. Hamburg, Hr. *Campe.* Hannover, Hn. Gebrüder *Hahn.* Hoff, Hr. *Grau.* Jena, die *Cröckersche* Buchhandl. Königsberg, Hr. *Nicolovius*, und Hn. *Göbbels* u. *Unzer.* Liegnitz, Hr. *Siegert.* Lübeck, Hr. *Bohn.* Mannheim, Hr. *Schwan* und *Götz.* München, Hr. *Lindauer.* Nürnberg, Hr. *Montag* und *Kufsler.* Prag, Hr. *Calve.* Rostock, Hr. *Stiller.* Salzburg, die *Mayersche* Buchhandlung. Schleswig, Hr. *Röhs.* Stuttgardt, Hr. *Löfflund.* Strasburg, Hr. *König.* Tübingen, Hr. *Heerbrandt.* Ulm, die *Wohlersche* Buchhandlung. Weimar, Hn. *Hoffmanns* Witwe. Wesel, Hr. *Röder.* Wien, Hr. *Geistinger.* Wittenberg, Hr. *Zimmermann.* Züllichau, Hr. *Darnmann.* Zürch, Hn. *Ziegler* und *Söhne*, und die *Orellsche* Buchhandl. In Leipzig der *Verleger*

Salomo Lincke.

Anzeige eines neuen Buches, unter dem Titel:

Schröpfköpfe,

(welches für 1 Rthlr. 4 gr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.) Der Verfasser geisselt mit einer ihm ganz eignen Laune, eine Menge bestehender Thorheiten, und hält dem Egoismus und der falschen Aufklärung am Grabe des Jahrhunderts gleichsam eine satyrische Standrede.

Die Erscheinung dieses Products verdient um so mehr Aufmerksamkeit, als wahre und anständige Satyre unter die seltnen Erscheinungen gehört.

Der Verleger.

Um Collisionen zu vermeiden, zeigt man eine Übersetzung der interessanten Schrift: *Pinel fur la manie*, an.

Von des Hn. Oberpfarrer *Christs Stellvertreter* des indischen Caffee, oder der Caffee aus *Erdmandeln*, mit

mit 2 ausgemalten Kupfern. gr. 8., ist bey uns eine neue Ausgabe erschienen, welche nicht nur neue Zusätze und neue Beobachtungen über den ungemein nutzbaren Anbau der Erdmandeln enthält, sondern auch auf mehrere für die Ökonomie und Industrie dienliche Gewächse aufmerksam macht. Der Preis ist 8 gr.

Hermannsche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Im Verlage der *Mylius*schen Buchhandlung erscheint künftige Oster-Messe 1801 vom Hn. Hofrath *von Martens* in Göttingen:

Cours diplomatique, ou tableau des relations extérieures des puissances de l'Europe tant entre elles qu'avec d'autres états dans les diverses parties du globe. 3 Bände. gr. 8., wovon die beiden ersten auch unter dem besondern Titel:

Guide diplomatique ou repertoire etc.

ein Verzeichniss aller Staats-Verträge nebst der Angabe, wo solche in grösern und kleinern Sammlungen zu finden sind, enthalten, der dritte Band aber auch unter dem besondern Titel:

Tableau diplomatique etc.

eine systematische Zusammenstellung der aus diesen Verträgen und andern Quellen fliessenden Verhältnisse selbst in Ansehung des Handels, der Schiffarth, der Zölle, des Krieges, der Neutralität, der Gesandschaften, des Ceremoniels u. dgl. liefert.

A. Mylius.

Eine Übersetzung von:

Recueil de memoires, d'observations et d'experiences sur l'inoculation de la vaccine, à Paris chez *Magimel* an IX.

ist bereits im *Kriegerschen* Verlag unter der Presse. Wir haben unsere Beobachtungen und Erfahrungen, als Noten dieser Übersetzung zur Seite gestellt. Wir zeigen dies dem gelehrten Publicum zur Vermeidung allenfalsiger Collisionen an.

Giessen, d. 11 Febr. 1801.

Dr. Heffert, Prof. der Medicin.

Hauptmann Pilger, Thierarzt im Oberfürstenthum Hessen.

Von:

Fourcroy histoire chimique des substances animales, welche in dem neunten und zehnten Theile seines vor kurzem erschienenen *Système des connaissances chimiques*, enthalten ist, und als ein besonderes Werk für sich bestehet, erscheint nächstens eine deutsche Bearbeitung. Der Übersetzer wird die neuern, *Fourcroy* unbekannt gebliebenen, Entdeckungen deutscher Chemiker vollständig nachtragen, und hofft dadurch deutschen Ärzten ein Repertorium der gesammten thierischen Chemie in die Hände zu geben, an welchem es ihnen bisher noch gefehlt hat.

Von folgenden interessanten Schriften:

Higgins essay on the theory and practice of bleaching;

Townson tracts and observations in the natural history;

und:

Dufresnoy des caractères, du traitement des dartres, de la paralysie des extrémités inferieures etc.

erscheinen nächstens vollständige Übersetzungen.

Von dem kürzlich in Paris herausgekommenen Werke:

Le Medecin naturaliste, ou observations de medecine et d'histoire naturelle, par J. E. Gilibert. 8.

lassen wir von einem sachkundigen Manne eine Übersetzung veranstalten, welches wir hiemit zur Vermeidung alles Streites anzeigen.

Raspesche Buchhandlung in Nürnberg.

Allmanach der Grazien.

Die Oberdirection des neuen stehenden Nationaltheaters in Nürnberg verbindet mit ihrer Kanzley ein Büreau für schöne Wissenschaften und Künste, welches nebst der Fortsetzung der rheinischen Musen, alle Werke des Geschmacks, des Luxus und der Grazie verlegen, und sich bemühen wird, den höchsten Grad des Schönen, im Inhalte wie in der äussern Form zu erreichen.

Gegenwärtig angekündigter *Allmanach der Grazien* — gehört mit unter diese Rubrik. — Er erscheint in nächster Michaelis-Messe, in weissem Atlas mit Rosenguirlanden *en miniatur* gebunden, und in einem lilla atlasnen Futteral. — Das Titelkupfer von *Küffner* gestochen, ist *Wielands* Bild, des vertrautesten Freundes der Grazien. — Jeder Tag im Jahre ist mit dem Namen einer mythologischen Gottheit bezeichnet. — Der Inhalt ist: Das erste Schauspiel, eine Idylle. — Thalia an Jüngers Urne. — Neueste Philosophie der Grazien. — Intriguen der Grazien. — Gedichte. — Gesänge für gesellschaftliche Freuden — und zwey neue Zeichnungen eines äusserst geschmackvollen Damenputzes.

Um die Schönheit des Ganzen zu seiner höchsten Vollkommenheit zu erheben, wird der Allmanach in einem den Grazien anpassenden Formate auf Schweizerpapier erscheinen, und nebst dem Titelkupfer und den beiden Kustüms, noch vier Kopieen der berühmtesten italienischen Gemälde, die aus Italien nach Paris versetzt wurden, von Hn. *Küffner* in Kupfer gestochen, enthalten.

Der Pränumerationstermin bleibt bis den ersten July dieses Jahres offen, und der Preis des Allmanachs ist für die Pränumeranten 2 fl. 24 kr. rheinisch oder 1 Rthlr. 12 gr. sächsisch; — nach geschlossenem Termin wird kein Exemplar anders, als für 3 fl. 36 kr. rhei-

rheinisch oder 2 Rthlr. sächsisch abgeliefert. — Zur Michaels-Messe erhalten die Hn. Abnehmer ihre Exemplare, unter ihrer anzugebenden Addresse, von unterzeichneter Oberdirection. — Wer zehn Exemplare zusammen nimmt, erhält das zehnte gratis.

Überzeugt, dass die Erscheinung dieses Allmanachs auch die kühnste Erwartung übertreffen wird, sieht das Büreau einer dem Aufwande des Werks angemessenen Abnahme entgegen.

Nürnberg, d. 1 März 1801.

Oberdirection des neuen Nürnbergischen Nationaltheaters.

Aurnheimer.

Zur künftigen Ostern-Messe erscheinen in meinem Verlage:

Versuch einer Anweisung zur Logistik, oder zur Berechnung des Raums und der Zeit taktischer Stellungen und Bewegungen. Für angehende Officiere, von einem Königlichen Preussischen Officier, mit 1 Kupfertafel. gr. 8.

Der Verfasser dieses kleinen Werkes, zeigt darin: die Anwendung der reinen Mathematik auf die vorzüglichsten taktischen Bewegungen, und sucht aus diesen Anwendungen die Gründe der Evolutions herzuleiten. Seine Hauptabsicht dabey ist: denjenigen seiner jungen Kameraden, die theils keinen taktischen Unterricht genossen haben, theils noch nicht die geschärfte Urtheilskraft besitzen, selbst mathematische Anwendungen auf ihr Fach anzustellen, nützlich zu werden.

Instruction für die leichten Truppen und die Officiere der Vorposten. Nach der Instruction Friedrichs des Zweyten für die Cavallerie-Officiere bearbeitet, und aus dem französischen Manuscripte übersetzt.

Züllichau, im Febr. 1801.

Darnmann.

III. Manuscripte so zu verkaufen.

Schon *Fabricius* berichtet in seiner Biblioth. graec. Lib. V. 5. p. 258, der berühmte *Gottfried Olearius* habe des *Procopii Gazaei Commentaria graeca in Octateuchum* aus einem Augsburger Codex abgeschrieben, und mit einer ganz neu gearbeiteten lateinischen Übersetzung herausgeben wollen, weil die von *Andreas Clauserus*, Tigur. 1555. so schlecht und unbrauchbar sey. Diese Herkulische Arbeit des fleissigen *Olearius*, von welcher binnen so langer Zeit nichts gehört worden, ist wirklich noch jetzt vorhanden. Sie ist in den Händen eines Gelehrten, der nun den einst gefassten Vorsatz, sie zum Druck zu befördern, ganz aufgegeben hat. Das Volumen ist in gross Folio, auf starkem breitrandigen Papier, so sauber und schön geschrieben, dass es sogleich davon sehr bequem abgedruckt werden könnte. Die Blätter haben zwey Columnen, deren eine den griechischen Text, die andere die neue lat. Übersetzung enthält. Das Ganze ist eine Art von Catena über die 5 Bücher Mosis, das Buch Josua und der Richter; doch mit dem Unterschiede, dass *Procopius* die Auslegungen der verschiedenen alten Interpreten nicht in abgerissenen Stücken, sondern mit seinen eigenen Zusätzen in einem zusammenhängenden Vortrag verschmolzen geliefert hat. Zwar ist derselbe Augsburger Cod x bereits in der in Leipzig herausgekommenen Catena graeca in Octateuchum mit benutzt worden: allein es ist nur Catenenmässig, das heisst, mit Zerstuckelung des Textes, und ohne Beachtung des Zusammenhanges geschehen. Man bietet also jetzt jenes Werk (durch dessen Bearbeitung und Herausgabe eine nicht unbedeutende Lücke in den Denkmalen der alten Bibel-Exegese und Kritik ausgefüllt werden könnte) hierdurch Gelehrten oder Buchhändlern aus freyer Hand zum Verkauf an. In unterzeichneter Buchhandlung wird Theils über die nähern Bedingungen Auskunft gegeben, Theils auch das Werk selbst auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden.

Joachimsche Buchhandlung
in Leipzig.

IV. Auction.

Den 27 April dieses Jahres soll im Collegio academico allhier zu Jena eine beträchtliche Anzahl gebundener und roher in alle Wissenschaften einschlagenden Bücher, öffentlich versteigert werden, wovon das sechszehn Bogen starke Verzeichniss bey dem Hn. Hofcommissär *Fiedler* und dem akademischen Auctions-Proclamator *Görner* zu haben ist, welche auch bereit sind, auswärtige Aufträge in frankirten Briefen, bestens zu besorgen. Bey diesem Catalog ist noch zu bemerken, dass aus Versehen pag. 47 No. 1012 — 14. und pag. 54 No. 1159. 60. *Cardani opera omnia* getrennt worden, welche aber bey der Auction zusammen genommen werden sollen.

V. Vermischte Anzeigen.

Eine, nicht weit von Leipzig befindliche Buchdruckerey, mit dem Privilegio einer Hofbuchdruckerey begnadigt, soll aus freyer Hand verkauft werden.

Die Druckerey ist drey Pressen stark, hat gute, zum Theil ganz neue Schriften, sowohl Didotsche als auch andre, das Privilegium auf alle Schulbücher im Lande, als Gesangbuch, Katechismus, Spruchbuch, Evangelium- und A B C-Buch, ingleichen auf den alleinigen Druck und Debit des Kalenders, wie auch aller Hof- Regierungs- Kammer- und Raths-Arbeiten, und noch sonstige Herrschaftliche Emolumente.

Wer geneigt ist, dieselbe zu kaufen, der wende sich in portofreyen Briefen an die *Russische* Buchhandlung.

Wem daran gelegen, kann auch zugleich das Haus, worin die Druckerey befindlich, mit erkaufen, welches vor einiger Zeit erst ganz neu und modern erbauet ist.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 41.

Sonnabends den 7ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

Daines BARRINGTON
ehemal. Vice-Präſident der königl. Geſellſchaft der Wiſſenſch. zu London und Mitglied der Geſellſch. der Alterthumsforſcher, geſt. d. 14. März 1800.

Dieſer fleiſſige Gelehrte iſt auch unter uns durch die von dem ehemaligen Berner Landvogt, *Samuel Engel* 1777. als Anhang zu *Phipp's* Reiſe nach dem Nordpole überſetzte Vertheidigung der Wahrſcheinlichkeit, den Nordpol zu erreichen — ein Gegenſtand, der damals das Publicum ſtark beſchäftigte — ſo wie durch die Mittheilung ſeines Aufſatzes über die Einführung der Klocken in *Beckmann's* Beyträgen zur Geſchichte der Erfindungen bekannt; und eine ſeiner Schriften erinnert an die umfaſſenden Verdienſte eines Gelehrten, den Deutſchland vor kurzem verlor, unſers *J. R. Forſters*. Seine Studien waren ſehr mannichfaltig; vaterländiſche Rechte und Geſchichte, nebſt der Naturkunde im weiteſten Sinne des Worts, beſchäftigten ihn abwechſelnd; und er ſcheint wenig unterſucht zu haben, wovon er nicht, theils in beſondern Schriften, theils in den Sammlungen der obgedachten Geſellſchaften, die Reſultate mitgetheilt hätte.

D. B. war der vierte Sohn des Viſcount *Barrington*, der als Verfaſſer der *Miſcellanea ſacra* bekannt iſt. Er ſtudierte die Rechte, und gelangte ſehr bald zu Ämtern, ohne ſich ſehr als gerichtlicher Redner ausgezeichnet zu haben. 1751. wurde er Marſchall beym Oberadmiralitäts-Gericht in England, legte aber dieſe Stelle 1753. nieder, da er zum Secretair der Angelegenheiten des Greenwicher Hoſpitals ernannt wurde; nahm 1757. eine Richtersſtelle in Northwales und ſpäterhin in Cheſter an. 1765. reſignirte er, und behielt nur die Stelle eines General Proviant-Commiſſärs von Gibraltar, u. den ſchon früher erhaltenen Titel eines königl. Raths. — Sein erſtes Werk, das fünfmal aufgelegt wurde, wahrſcheinlich aber (da es in *Reuſsens* gel. Engl. fehlt) anonym erſchien, war: *Obſervations on the Statutes chiefly the more ancient from Magna Charta to 21. James I. c. 27. with an appendix, being a Propoſal for new modeling the Statutes* 1766. 4. Im folgenden Jahre vertauſchte er dieſe erſtern Studien mit den angenehmern der Naturkunde und gab *the Naturaliſt's Calendar* heraus, der ebenfalls mehrmals gedruckt wurde. Zu gleicher Zeit lieferte er Beyträge zur Naturkunde in den Abhandlungen der königl. Geſellſchaft. 1773. veranſtaltete B. *The Anglo Saxon Verſion from the Hiſtorian Oroſius by Aelfred the Great. Together with an engliſh tranſlation from the Anglo Saxon* gr. 8. mit Anmerkungen, die zum Theil bittern Tadel fanden. Beygefügt iſt dem Werke eine Karte vom nördlichen Europa der damaligen Zeit, mit Erläuterungen und Muthmaſsungen von J. R. *Forſter*, der bald darauf nach der Südſee abgieng. Sehr ernſtlich beſchäftigte ſich B. nachher mit Unterſuchungen eines Weges durch die Nordſee nach Indien. Er war der erſte, der den Vorſchlag zu einer Reiſe nach dem Nordpole that, die der obgedachte Capitain *Phipps*, nachheriger Lord Mulgrave, unternahm. Er hatte eine Menge von Wahrſcheinlichkeitsgründen für das Gelingen dieſer Unternehmung geſammelt. Seine Aufſätze wurden in zwey Sitzungen der königl. Geſellſchaft vorgeleſen, und da ſie nicht in ihre Sammlung aufgenommen wurden: ſo lieſs er ſie beſonders unter dem Titel drucken: *Tracts on the probabilty of reaching the North Pole.* 1775. 4., und nahm ſie nachher auch in ſeine *Miſcellanies* 1787. 4. auf. Dieſe Miſcellen beſtehen aus einigen in die Schriften der königl. Geſellſchaft gelieferten Abhandlungen und andern Verſuchen, wovon wir hier nur einige anführen, wie z. B. eine Abhandlung über Linne's Syſtem, das B. in mehrern Rückſichten dunkel, verwickelt, und unverſtändlich fand; Othar's Reiſe und Erläuterungen über die Erdbeſchreibung des 9. Jahrhunderts, aus *Oroſius*; eine ſpaniſche Reiſe im J. 1775. zur Erforſchung der amerikaniſchen Küſte nördlich von Californien. Eine darin enthaltene Unterſuchung: ob die kalekutiſchen Hüner vor der Entdeckung von Amerika bekannt geweſen wären, veranlaſste *Pennant* zur Unterſuchung deſſelben Gegenſtandes; er entſchied, daſs dieſe Art von Geflügel Amerika eigen ſey. — Da übrigens *Barrington* auſser den von *Reuſs* verzeichneten Abhandlungen zu den Sammlungen der königl. Geſellſchaft der

Wiſſenſchaften und der Alterthumsforſcher nichts weiter lieferte: ſo fügen wir nur noch einige Bemerkungen über ein paar der dort angeführten Aufſätze bey. In der Abhandlung der letztern Sammlung, Cäſars Invaſion in Groſsbrittanien, inſonderheit aber ſeinen Übergang über die Tameſis betreffend, ſtimmt der Vf. mit der Meynung des Dr. *Owen* überein, von welchem in demſelben Bande der *philoſ. Transact.* eine Unterſuchung über denſelben Gegenſtand vorkommt, daſs nämlich die Tameſis nicht die Themſe, ſondern der Fluſs Medway ſey. Nicht wenig Aufſehen machten ſeine Anmerkungen über die berufene Medaille von Apamea, in welchen er ſeine auch in den Miſcellaneen auseinandergeſetzten Einwürfe gegen die Allgemeinheit der ſogenannten Sündfluth vorlegt, und annimmt, daſs dieſe Medaille auf Deucalion und Pyrrha zu deuten ſey. Er beſtreitet darin Mr. *Bryant*, der darauf Noahs Arche fand. Die Einwendungen dieſes Gelehrten, und des Dechanten *Milles*, der die Medaille für unächt erklärte, veranlaſsten ihn zu einer ungedruckt gebliebenen Vertheidigung. Durch dieſen Streit erhielt dieſe Medaille eine unverdiente Wichtigkeit, und in der That war ihr Schickſal ſonderbar genug. Mr. *Bryant* brauchte ſie zum Beweiſe der Allgemeinheit der noachiſchen Fluth: Mr. *Barrington* dagegen; der berühmte Münzkenner *Barthelemy* und der Dechant *Milles* beſtritten ihre Ächtheit aus Gründen, die jene Streitigkeit als unnütz darſtellten.

Schon in den 70ger Jahren hörte *B.* auf, Theil an den Schriften der königl. Geſellſchaft zu nehmen; bald darauf legte er auch, ſeiner miſslichen Geſundheit wegen, die Stelle eines Vicepräſidenten nieder. In frühern Jahren war er Mitglied des von dem berühmten Johnſon in der Exeter Straſse zu London errichteten Klubs. — B. gehört unter die Männer, die, ohne eben groſse Genies zu ſeyn, durch nützlichen Fleiſs und Unterſuchungsgeiſt, ſo wie durch unwandelbare Rechtſchaffenheit allgemeine Achtung genieſsen. Nie war er ein groſser Redner vor den Gerichtsſtühlen; bey allem dem aber wuſste man ſeine juriſtiſchen Kenntniſſe zu ſchätzen, und ohne viele Mühe würde er ſich dieſelben haben einträglich machen können, wenn er es nicht, bey einem guten Einkommen, ſeiner Neigung gemäſser gefunden hätte, dieſe Kenntniſſe bloſs zur Aufhellung rechtlicher Alterthümer zu benutzen, und ſpäterhin ſeine Muſse auf Unterſuchung der Natur und der vaterländiſchen Geſchichte zu verwenden; Studien, welche ihm ſein langes Leben aufs angenehmſte verkürzten.

Jean Charles BORDA, *ehemaliger Schiffslieutenant und Mitglied des National-Inſtituts, geſtorben den 20. Febr. 1799.*

Borda, der Haupturheber des neuen Syſtems der Maaſse und Gewichte, und ſchon früher durch ſeine Verdienſte um die franzöſiſche Marine und mehrere Zweige der Mathematik bekannt, wurde den 4. May 1733. zu Dax geboren. Er diente anfangs unter den Chevauxlegers, und wurde nachher Ingenieur; 1769. aber kam er zur Marine. 1771 — 72. machte er mit *Verdun* und *Pingré* auf der Fregatte Flora eine Reiſe nach Amerika, deren Reſultate er 1778. bekannt machte; 1774. eine zweite Reiſe nach den azoriſchen Inſeln, den Inſeln des grünen Vorgebirges und an die afrikaniſche Küſte, über die aber kein ſolcher Bericht vorhanden iſt, wie über die frühere Reiſe; und wohnte 1777 — 78. d'Eſtaing's Feldzügen in Amerika bey. Dieſe ſchwächten ſeine Geſundheit ſehr; indeſſen arbeitete er ſeitdem für die Wiſſenſchaften und ſein Vaterland nicht weniger thätig, als bisher. Schon 1754. wurde er als Mitglied in die Akademie der Wiſſenſchaften aufgenommen, deren Memoiren er mit vielen Abhandlungen bereicherte. Unter andern findet man darin ſeine Beobachtungen über den Widerſtand der Flüſsigkeiten. 1778. führte er in der Aſtronomie und bey der Marine *Tob. Mayer's* Spiegelkreiſe verbeſſert ein. 1792. erfand er Inſtrumente und Methoden, die Länge des Pendels, mit einer bisher unbekannten Genauigkeit, zu beobachten, und metallene Inſtrumente zur Meſſung der Baſen, welche die wahre Länge des Meridians geben ſollten. Auch als Inſpector der Schiffsbaue erwarb er ſich viele Verdienſte; er führte bey demſelben die Eulerſchen Grundſätze zur Verbeſſerung der Verhältniſſe der einzelnen Theile des Schiffes ein. Dieſe Verdienſte wurden auch anerkannt; er ſtand einſt auf der Liſte der Candidaten zur Direktorialwürde, und war unter den erſten Mitgliedern des National-Inſtituts. Lalande ſchildert ihn als etwas deſpotiſch; Röderer dagegen (im *Journal de Paris.* A. 7. N. 154.) als einen ſanften und liebenswürdigen Mann, von einem Frohſinne, wie nur reingeſinnte und gerade Menſchen ihn haben. Seine Verdienſte ſtellt Röderer auf folgende Art dar: „Eine groſse Menge trefflicher Abhandlungen in den Mémoiren der Academie des Sciences und des Inſtituts zeugen von der Tiefe ſeiner wiſſenſchaftlichen Kenntniſſe, und von der Erhabenheit ſeines Talents; mehrere Nationalanſtalten von dem Umfange ſeiner verdienſtlichen Bemühungen. Er iſt der Stifter unſerer Schiffsbauſchule. Ein König unterzeichnete die Reglements; ein Miniſter hatte die Ehre, für den Urheber des Entwurfs angeſehen zu werden; Borda hatte die Reglements und den Entwurf verfertigt. Ihm verdankt die franzöſiſche Marine den gleichen Lauf ihrer Schiffe; nach ſeinen Planen wurde eine gleichförmige Bauart eingeführt; ein unermeſslicher Vortheil, der bey den Angriffs- und Vertheidigungs-Manoeuvern groſse Einheit und Kraft gewährt, den einzigen, um den England uns hierin zu beneiden hat. — Borda iſt der Erfinder eines Aſtronomiſchen Inſtruments, eines ſehr kleinen Halbmeſſers, der das Maaſs der Winkel weit genauer angiebt, als man von Inſtrumenten von einem weit gröſsern Halbmeſſer erwarten konnte. Man hat ſich deſſelben zur Meſſung der Mittagslinie bedient. Auch iſt er der Erfinder der Maaſsſtäbe zu derſelben Operation, bey denen er durch Vereinigung der dazu gebrauchten Metalle dem Einfluſse der Atmoſphäre vorbeugte. Noch rührt von ihm das neue Syſtem der Maaſse und Gewichte her. Schon lange vorher, ehe die

die conſtituirende Verſammlung dieſen Gegenſtand in Betrachtung zog, beſchäftigte er ſich anhaltend mit demſelben. — Borda gehörte unter die erſten Geometer. Schon frühzeitig war er in die Acad. der Sc. aufgenommen worden. Man erzählt ſich von ihm, daſs er, da er ſich einen Monat vorher zur Aufnahme unter die Artillerie gemeldet hatte, von dem Examinator Lecamus zurückgewieſen wurde, der ſein Talent verkannte, weil ſeine Demonſtrationen von den Seinigen verſchieden waren; Borda erklärte aber dieſe Anekdote immer für ein Mährchen" u. ſ. w. — Neben den mathematiſchen Kenntniſſen beſaſs er mehrere andere, ſo daſs ſeine Unterhaltungen immer mannichfaltig waren.

Lorenzo MASCHERONI, *geſtorben zu Paris den* 13. *Julius* 1800.

Dieſer um die Mathematik nicht wenig verdiente Gelehrte war zu Bergamo 1750. geboren. Seine erſten ſchriftſtelleriſchen Verſuche waren italiäniſche und lateiniſche Poeſien. Bereits im 18. Jahre lehrte er die griechiſche Sprache im Collegium zu Bergamo, und nachher zu Pavia. Die Lecture eines mathematiſchen Buches im 27. Jahre ſeines Alters, veranlaſste ihn zum ernſten Studium der Mathematik; und er wurde bald darauf Profeſſor der Geometrie. Als ſolcher entwarf er den Plan zur Geometrie des Zirkels, ein originales Werk, das in Frankreich unbekannt blieb, bis Bonaparte von der Eroberung Italiens zurückkehrte, da es dann bald ins Franzöſiſche überſetzt wurde. Schon vorher waren von ihm mehrere mathematiſche Schriften bekannt, unter andern *Nuove Ricerche ſul l'Equilibrio delle Volte.* Bergamo 1785. 4. u. Bemerkungen über *Eulers* Differential-Rechnung; andere hinterlieſs er handſchriftlich, z. B. eine über die Pyramidometrie, ein Gegenſtand, mit welchem ſich auch *La-Grange*, jedoch aus einem andern Geſichtspunkte, beſchäftigte. — Auch hatte Maſcheroni vielen Antheil an den zu Bologna angeſtellten Verſuchen, die Bewegung der Erde durch den Fall der Körper zu beweiſen.

Bey der Errichtung der cisalpiniſchen Republik wurde er zum Mitgliede des geſetzgebenden Corps ernannt, und bald darauf als Deputirter zur Beſtimmung der neuen Maaſse nach Paris geſendet; ein Geſchäft, dem er ſich mit Eifer und Einſicht widmete. Die Kriegsereigniſſe erlaubten ihm nicht, nach ſeinem Vaterlande zurückzukehren; und da dieſe zuletzt die Wendung nahmen, daſs er als Mitglied der Conſulta zu Mailand dahin zurückkehren ſollte, war er bereits dem Tode ſo nahe, daſs er nur noch ein Dankſagungsſchreiben für dieſe Ehre unterzeichnen konnte. Sobald das Inſtitut ſeinen Tod erfuhr, ſendete es vier Deputirte, ſeinem Leichenzuge beyzuwohnen. (vgl. *Lalande's* Nachrichten im *Journal de Paris* an. 8. N. 307.)

II. Univerſitäten u. andere Lehranſtalten.

Jena.

Über die Frequenz auf der hieſigen Univerſität theilen wir jetzt die Verzeichniſſe gerade auf dieſelbe Art mit, wie ſie in N. 24. des Intell. Blattes vom Jahre 1798. dem Publikum vorgelegt worden ſind. Daſs hier von bloſs *wirklich Studierenden* die Rede ſey, bedarf kaum beſonders bemerkt zu werden.

Inſcribirt wurden

	Theol.	*Jur.*	*Med.*	*Phil.*	*Summa*
1798. zu Oſtern	78.	65.	47.	8.	198.
zu Michael	72.	59.	47.	8.	186.
im ganzen Jahr	150.	124.	94.	16.	384.
1799. zu Oſtern	44.	41.	67.	6.	158.
zu Michael	23.	42.	41.	10.	116.
im ganzen Jahr	67.	83.	108.	16.	274.
1800. zu Oſtern	42.	34.	37.	6.	119.
zu Michael	23.	26.	49.	2.	100.
im ganzen Jahr	65.	60.	86.	8.	219.

Bey den angeſtellten genauen Zählungen fanden ſich *wirklich anweſend*:

	Theol.	*Jur.*	*Med.*	*Phil.*	*Summa*
1798. im Decemb.	262.	252.	198.	14.	726.
1799. im Decemb.	202.	205.	189.	24.	620.
1800. im Decemb.	164.	159.	197.	16.	536.

Zu der Verminderung der Frequenz trugen bey: 1) die ruſſiſch-kaiſerliche Verordnung, welche ſämmtliche ruſſiſche Unterthanen von auswärtigen Univerſitäten abrief, der zufolge im Sommer 1798. beynahe 100 hier ſtudierende Eſth- Lief- und Kurländer abgiengen. 2) Die auf vier Univerſitäten reſtringirte kaiſerl. königl. Erlaubniſs an die Ungarn und Siebenbürgen im Auslande zu ſtudieren, welchen jedoch durch neuere allergnädigſte Verfügung auch der Beſuch hieſiger Univerſität wiederum nachgelaſſen worden. 3) Die Kriegsunruhen im ſüdlichen Deutſchlande und der Schweiz.

Unter den 536 Studierenden, welche ſich im December 1800. zu Jena befanden, waren:

	Theol.	*Jur.*	*Med.*	*Phil.*	*Summa*
Landeskinder	54.	57.	31.	3.	145.
Ausländer	110.	102.	166.	13.	391.

Zu den *Landeskindern* gehören diejenigen, welche aus den Ländern der vier Fürſtlichen Nutritoren gebürtig ſind, nämlich aus dem Weimariſchen, Eiſenachiſchen, Gothaiſchen, Altenburgiſchen, Meiningiſchen, Coburgiſchen, Saalfeldiſchen und dem Hennebergiſchen Antheil.

Prag.

Bey hieſiger Univerſität ſind ſeit Jahresfriſt in jeder Fakultät nicht ganz unbedeutende Veränderungen vorgegangen.

Die Theologiſche Fakultät verlor den 2. Jenner 1800. den Profeſſor der Dogmatik D. *Kajetain Haffeneker*; er war Senior ſeiner Fakultät und der einzige Dominikaner, der an der Univerſität ein Amt bekleidete.

In der Juridiſchen Fakultät ward die, durch den Tod des D. *Woldzrich von Ehrenfreund*, erledigte Profeſſur der praktiſchen Rechtsgelahrheit und des Kirchenrechts getheilt; die Erſtere erhielt Hr. *Joſ. Aloys Härdtl*, b. R. Doctor, und die Zweite, Hr. *Thom. Dellinger* aus Wien.

In der Medicinischen kam an die Stelle des verstorbenen D. *Zauschner* — eines Mannes, der als Professor der speciellen Naturgeschichte sich durch eine ganz neue, selbsterfundene Terminologie auszeichnete — Hr. *Joseph Mayer*, bisher Professor der allgemeinern Naturgeschichte zu Wien, ein geborner Prager, von dem man mehrere physikalische Schriften in Meusels gelehrtem Deutschland angegeben findet.

Weit häufiger waren die Veränderungen in der Philosophischen. An die Stelle des verstorbenen ersten Astronoms *Strnadt* kam Hr. *Aloys David*, bisheriger zweyter Astronom, regulirter Kanonikus des Prämonstratenser Stifts zu Tepl, ein Gelehrter von schätzbaren Kenntnissen, der schon einige, vorzüglich zu Ortsbestimmungen nützliche Schriften herausgegeben hat. — Der Professor der allgemeinen Naturgeschichte, D. von *Bluha*, der zwar noch nicht durch gelehrte Werke, aber durch Erfindung eines neuen Instruments, (eines Flügels, der eine vollständige Janitscharen-Musik nachahmt) sich ausgezeichnet hat, kam nach Wien an die Stelle des vorhin erwähnten Hn. Professor *Jos. Mayer*; und sein Lehramt erhielt hier Hr. D. *Joh. Christ. Mikan*, ein geschickter Botaniker und Naturkundiger, von welchem 1796. *Monographia Bombyliorum Bohemiae iconibus illustrata* erschienen ist. (*Meusel* hat dieselbe, wiewohl mit einigen ihm aufsteigenden Zweifeln seinem Vater — dessen Adjunkt er ist — zugeschrieben.) — Hr. *Franz Leonard Herget*, Professor der praktischen Mathematik und der sämmtlichen Ingenieur Wissenschaften, starb den 2. Octbr., da er wenige Wochen vorher als Dekan ausgetreten war. Als Schriftsteller hat er sich nie gezeigt; da er aber zugleich Ober-Baudirector war: so erhielt er unter K. Joseph II. bey den vielen öffentlichen Bauen manche Gelegenheit, seine Thätigkeit zu beweisen; und man bemerkte, dass er es oft mit grösserer Sorge des Ersparnisses, als der äusserlichen Wohlgestalt, that — Auch von seiner Professur sagt man: sie werde getheilt werden; und in der That scheint in derselben, da sie *sämmtliche* Ingenieur Wissenschaften in sich fassen soll, zu viel zusammengedrängt.

III. Künste.

Einem Auftrage der Königin von Neapel zufolge hat der Bildhauer *Joseph Pisani* die Brustbilder Kaiser *Franz* II. und des Erzherzogs *Karl* in etwas mehr als natürl. Grösse aus carrarischem Marmor verfertigt. Beide haben den Beyfall der Kenner erhalten; besonders ist das Bildniss des Erzherzogs *Karl* aufs treffendste dargestellt.

Die *antiquarische Gesellschaft in London* hat gegenwärtig den Plan, alle gothischen Kirchen nach und nach in Kupfer stechen zu lassen. Es wird ein sehr prächtiges Kupferwerk in Folio werden. Der Anfang ist bereits mit der Kathedralkirche in Exeter gemacht worden. — Der königl. Baumeister *Wyat*, der die Kapelle zu Windsor ganz im gothischen Geschmacke hergestellt, und die Domkirche zu Salisbury, die den Einsturz drohte, durch Reparaturen vom Untergange gerettet hat, ist unter ihre Mitglieder aufgenommen worden.

IV. Todesfälle.

Am 18. Febr. 1801. starb zu Weimar der Ober-Consistorialrath und Hofprediger, auch Director des Fürstl. Waisen-Instituts, Hr. *Georg Gottlieb Weber*, an den Folgen eines wiederholten Steckflusses im 57. J. s. Lebens.

Am 28. Febr. 1801. verlor Leipzig einen seiner verdienstvollsten Männer, Hn. D. *Karl Wilhelm Muller*, kurfürstl. Sächs. Geheimen Kriegsrath, des Schöppenstuhls Beysitzer, ältesten Bürgermeister etc. im 73. Jahre seines thätigen Lebens. Er war den 15. Sept. 1728. geboren, und hatte auf der Fürstenschule und auf der Universität Leipzig studiert. 1752. ward er Doctor der Rechte, nachdem er seine Disput. *de Crimine termini moti* (32 S. 4.) vertheidigt hatte. Bald darauf ward er Rathsherr und verwaltete seit mehr denn 20 Jahren das Amt eines Bürgermeisters in dieser Stadt. Seine Verdienste um Künste, Wissenschaften, Wohlstand und sittliche Bildung der Einwohner Leipzigs sind grofs. Er war ein gelehrter und gemeinnütziger Mann, von hellem, lebhaftem und thätigem Geiste. Alle seine Anstalten tragen das Gepräge des Gemeinnützigen und Schönen. Ihm verdankt Leipzig die schönen Anlagen um die Stadt, wodurch vielen Tausend Armen Arbeit und Unterhalt verschafft und für die Gesundheit und das Vergnügen der Einwohner gesorgt ward; das Clinicum, die Verschönerung der Nicolaikirche, die Errichtung der Freyschule, das neue Gesangbuch und mehrere gemeinnützige Anstalten. Gelehrte und Künstler in jedem Fache genossen seiner Aufmunterung, und besonders suchte er den Schulstand durch ausgezeichnete Beweise seiner persönlichen Achtung empor zu bringen. Nicht nur in seinem Fache, sondern auch in der Philosophie, Religionswissenschaft und den schönen Künsten machte er sich mit den neuesten Fortschritten des Zeitalters bekannt und nahm das bessere Neue willig an. Seine uneigennützige, rastlose Thätigkeit im Berufe, seine unbestechliche Gerechtigkeits- und Wahrheitsliebe, seine Humanität und Anspruchslosigkeit, die mit Ordnungsliebe und Schönheitssinn vereinigt waren, machten ihn eben so ehrwürdig als liebenswerth.

Der bereits erwähnte Todesfall des Hn. Justizraths und Referendarius v. *Teubern* zu Dresden ist auf den 18. Januar zu setzen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

Sonnabends den 7ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Ankündigung
der
Wiederfortſetzung der rheiniſchen Muſen.

Die, dem Sturme des Krieges entflohnen rheiniſchen Muſen, kündigen nun unter dem mildern Fittig des Friedens (der jede Wiſſenſchaft begünſtigt, Geſchmack und Induſtrie und jede edle Kunſt, und jede Freude des geſelligen Lebens in ſeiner kummerloſen Heimath empfängt), ihr Zuſammentreffen hier in Nürnberg an. Sie machen allen ihren Freunden dies bekannt, und erwarten von der Wärme ihrer ehemaligen Aufnahme, einen gleichen Antheil an ihrem gegenwärtigen Geſchicke.

Die Direction des nunmehr in Nürnberg ſtehenden Nationaltheaters hat die rheiniſchen Muſen in Schutz genommen, und ſetzt ihre Werke fort. — Monatlich erſcheint ein Heft von nie weniger als acht Bogen, und in dem bisher gewöhnlichen in Kupfer geſtochenen rothen Umſchlage. — Jedes Heft enthält zwey von einem guten Künſtler geſtochene, und die Umriſſe ausgemalte Kuſtüms des Theaters, oder ſolcher Perſonen, die in unſern Novellen eine wichtige Rolle ſpielen. Der jedesmalige Inhalt derſelben iſt: die neueſte Geſchichte und Kritik aller Theater der Welt; Abgänge und Engagements derſelben; Recenſionen der neueſten dramatiſchen Manuſcripte und gedruckten Auflagen; Pro- und Epiloge, und theatraliſche Emigrationen. — Lyriſche, Epiſche und Schäfergedichte; Epigramme, Xenien und Oden, Auszüge einzelner ſchöner Stellen — Dialoge — aus äſthetiſch dramatiſchen Werken; — Romane und philoſophiſche Aufſätze, Details bildender Künſte, Ankündigungen aller neuer Erzeugniſſe des Luxus und der Moden, des Geſchmacks überhaupt, und Recenſionen aller neuer zu Belleslettres gehöriger und nicht unter der Mittelmäſsigkeit erzeugter Schriften. Kritik der neueſten Opern, Geſellſchaftslieder und Tanzmuſik, und für das Klavier, die Flöte und Violin zu gebrauchende Auszüge und Duette.

Der ganze Jahrgang dieſer rheiniſchen Muſen koſtet eilf Gulden rheiniſch, oder 6 Thaler 2 Groſchen 8 Pfennige ſächſiſch, und wird jedes Heft zum Schluſſe eines jeden Monats Poſtfrey durch ganz Deutſchland verſendet. — Diejenigen daher, die dieſes Werk zu beſitzen wünſchen, wenden ſich unmittelbar an ihre Poſtexpedition, wo ſie monatlich ihr Heft erhalten, und in vierteljährigen Raten ihre Zahlung zu leiſten haben. Dabey ſind noch folgende Einrichtungen zu bemerken:

Diejenigen Compoſiteurs, Theaterdichter und Verleger eines bellettriſtiſchen Werks, die durch die Kritik der rheiniſchen Muſen zu gewinnen hoffen, belieben ein Exemplar ihres Werks Poſtfrey zur Einſicht zu überſenden, für deſſen unangetaſteten Werth ſich unterzeichnete Direction verbürgt, die nach Prüfung derſelben ſie wieder augenblicklich an ihre Eigenthümer überſenden wird. — Zugleich bittet man aber, die kritiſche Muſe mit Einſendung literariſcher Armſeligkeiten zu verſchonen.

Diejenigen Hn. Abnehmer dieſes Werks, die auf ihrer Poſtexpedition ſelbes nicht erhalten können, belieben ſich mit Vorausbezahlung eines viertel Jahrs unmittelbar an das K. R. Oberpoſtamt in Nürnberg zu wenden, welches allein die ganze Spedition übernommen, und von wo aus ſie alle Monate Poſtfrey unter ihrer anzugebenden Addreſſe ihre Exemplare erhalten.

Kommenden erſten July 1801 erſcheint das erſte Heft, ſo daſs alſo in dieſem Jahre noch 2 Bände geliefert werden, indem immer drey Hefte einen Band ausmachen.

Jede Ankündigung eines gelehrten, oder Induſtrie, oder bellettriſtiſchen Werks, wird angenommen, gegen Einſendung von 6 Kreuzern rheiniſch oder einen Groſchen vier Pfennige ſächſiſch für die Zeile.

Die Abnehmer müſſen noch vor kommenden 15 May, als ſechs Wochen vor Erſcheinung des erſten Hefts, ſich melden, indem der Aufwand des Werks nicht geſtattet, mehr Exemplare aufzulegen, als die Abnahme erfodert.

Alle Briefe ſind zu addreſſiren: An den Redacteur der rheiniſchen Muſen in Nürnberg.

Obervirection des neuen Nürnbergiſchen Nationaltheaters.

Aurnheimer.

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts

der sich unmittelbar an den Genius der Zeit anschliefst, wird nach demselben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken kostet in allen Buchhandlungen, und auf den Postcomptoirs 4 Rthlr.

Beyträge werden unter der Addresse des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen, und auf Verlangen von ihm verhältnifsmäfsig honorirt.

Das 2te Stück von 1801 enthält: I. Gesang in Gegenden des Friedens, am ersten Tage des neunzehnten Jahrhunderts. Von dem Hn. Prof. *Klausen* in Altona. II. Pestallozzis Schulanstalt. Aus der Schweiz den 27 Mai 1800. Schnell an seinen Freund K. An unsere Mitbürger in Helvetien. III. Genius von Frankreich. 1. Erziehungsanstalten in Paris. 2. Neue Erfindungen. 3. Neue Schriften. 4. Seltsame Justiz-Ausübung. 5. Nekrolog. 6. Theaterstücke. IV. Genius von England. 1. Albion. 2. Innerer Zustand. 3. Englische Bitterkeiten. V. Genius der deutschen Literatur. VI. Hildesheimische Irrungen. VII. Dänische Küstenvertheidigung. VIII. Secularisches Lied.

Anzeige das allgemeine literarische Novitätenblatt betreffend.

Von dem allgemeinen literarischen Novitätenblatte sind nunmehr die zu dem Monat Januar gehörigen 18 Numern an alle solide Buchhandlungen versendet worden. Gelehrte, Künstler und alle Freunde der Literatur und Kunst werden ersucht, diesem Blatte, insofern sie mit dessen eigenthümlichem Plane noch nicht bekannt seyn sollten, einige nähere Aufmerksamkeit zu schenken, da es, ohne mit einem unserer übrigen literarischen Institute im Wesentlichen zu collidiren, von allem, was sich im Reiche der Literatur und Kunst ereignet, möglichst schnelle Anzeige macht, und durch passendes Zusammenstellen und Ordnen der mitgetheilten Notizen den Gelehrten und Künstler jedes Fachs in Stand setzt, das ihn Interessirende und ihm Wissenswerthe mit Leichtigkeit aufzufinden.

Aufser den Anzeigen von 76 neuen Taschenbüchern auf das laufende Jahr enthalten die genannten 18 ersten Numern 105 Anzeigen neuerschienener Schriften vom Jahre 1801, 33 allgemeine und 18 besondere Anzeigen von fortgesetzten, nebst 6 dergl. von neuen periodischen Schriften, 62 Anzeigen künftig erscheinender Werke, und 18 dergl. von zu erwartenden periodischen Schriften, 17 Anzeigen von neuen, und 6 von künftig erscheinenden Musikalien, Landkarten, Kupferstichen u. s. w., 61 Anzeigen von Recensionen vorher angezeigter Schriften von diesem Jahre; aufserdem eine Menge Notizen von bevorstehenden Bücher- und Kupferstich-Versteigerungen, herabgesetzten Bücherpreisen, verlängerten Pränumerationsterminen, neuen Buchhändler-Etablissements und Lese-Instituten, Nachrichten von gelehrten Gesellschaften und ihren Verhandlungen, neu entstandenen Universitäten, Preisfragen, Translocation wichtiger Manuscripte und Incunabeln, Bücherverboten, Berichtigungen literarischer Irrthümer, Anerbietungen, Rügen und Bitten, gelehrten Fehden, Ehrenerklärungen im Reiche der Wissenschaften, vermischte Nachrichten, persönliche Gelehrte betreffende Notizen u. s. w.

Alle eingehende Nachrichten, die in den Plan dieses Blattes passen, werden, jedoch mit Vorbehalt nöthiger Abkürzung, *unentgeldlich* aufgenommen.

Aufser dem Weg durch den Buchhandel wird dies Blatt auch durch die Posten versendet, da es besonders auf Schnelligkeit der Verbreitung literarischer Notizen berechnet ist.

Der jährliche Preis desselben ist 4 Rthlr. sächs. (7 Gulden 12 Kr. rhein.)

Im Monat Februar 1801.

Literarisches Comptoir in Altenburg.

Magdeburg-Halberstädtische Blätter, herausgegeben von *H. W. L. Barkhausen* und *L. H. Jakob*. Monat *Februar* enthält: 1) Über die letzte Pest in Halle 1682. 2) Über die Fabriken und Manufacturen in der Grafschaft Hohnstein. 3) Über Braunkohle und Braunkohlen-Regal in dem Saalkreise u. d. Grafsch. Mansfeld. Fortsetzung. 4) Über Zu- oder Abnahme des Kirchenglaubens. 5) Beschreibung einer sehr einfachen Preis-Maschiene mit Abbild. derselben. 6) Beyträge zur Berichtig. der Berghauer. Topographie von Magdeburg. 7) Vermischte Beyträge zur Provinzial-Chronik, als 1) Nachricht v. der neuen Kaufmannsschule in Magdeburg. 2) Fischer-Innung in Magdeburg. 3) Bevölkerung der Stadt Magdeburg von 1798. 4) Verzeichniss der durch Privat-Kornhändler in M. verschifften Getreide-Quantitäten. 5) Die höchsten und niedrigsten Preise der Lebensmittel in der letzten Hälfte des vorigen Jahrh. in Halle. 6. Getreide- und Fleischpreise etc. im Januar zu Berlin, Magdeburg, Halle, Nordhausen und Leipzig. 7) Leipziger Geldcours in sächs. Courant d. 30 Jan. 8) Neuer Hallischer Postbericht. 9) Vermischte Provinz. Nachrichten. Der Jahrgang kostet 4 Rthlr., und ist dafür in allen Buchhandlungen zu haben.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuere Verlags-Artikel der *Karl Matzdorff'schen* Buchhandlung in Berlin:

Gerhardt, M. B. B., sen., Königl. Preussischer Haupt-Banko-Buchhalter, Der Buchhalter. Oder Versuch einer Lehrart zu gründlicher Erläuterung der kaufmännischen doppelten Rechnungsführung, oder des sogenannten italienischen Buchhaltens. 3 Theile. 4. 1796. 1799. 6 Rthlr. 16 gr.

Dessen tabellarisches Taschenbuch zur kurzen und leichten Berechnung des Goldes u. Silbers. 8. 1801. 18 gr.

Gerhardt,

Gerhardt, M. R. B., sen., kurzgefaſste Anweiſung zu vortheilhafter und leichter Berechnung der Zinſen. 8. 1799. 8 gr.

Gerhardt, J. H., jun., Königl. Preuſs. Haupt-Banko-Buchhalter, vollſtändiges Rechenbuch. 2 Theile. 8. 1792 u. 1793. 3 Rthlr

Lafontaine, Aug., die Gewalt der Liebe, in Erzählungen; zweyte, mit neuen Erzählungen vermehrte Auflage. 4 Theile. 8. 1797. Schreibpapier. 3 Rthlr. 18 gr.

Druckpapier. 3 Rthlr. 6 gr.

Jean Paul, die unſichtbare Loge. Eine Biographie in 2 Theilen mit 1 Kupfer. 8. 1792. Schreibpapier. 2 Rthlr. 16 gr.

Druckpapier. 2 Rthlr. 8 gr.

Deſſen Heſperus oder 45 Hunds-Poſttage. Eine Biographie. 4 Theile, nebſt dem Bildniſſe des Verfaſſers. Zweyte, verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 1798. 5 Rthlr.

Deſſen Blumen- Frucht- und Dornenſtücke; oder: Eheſtand, Tod und Hochzeit des Armen-Advocaten, *F. St. Siebenkäs*, im Reichsmarktflecken Kuhſchnappel. Drey Bändchen. 8. 1796. 2 Rthlr. 10 gr.

Deſſen Biographiſche Beluſtigungen unter der Gehirnſchale einer Rieſin. 18 Bändchen. 8. 1796. Schreibpapier. 22 gr.

Druckpapier. 18 gr.

Deſſen Titan, 1r Band und 1s Bändchen. 8. 1800.

fein Papier. 2 Rthlr. 20 gr.

ordin. 2 Rthlr. 8 gr.

Der erfahrne Rathgeber für Pferde-Beſitzer. 8. 1801. 16 gr.

Moritz, C. H. E., treue Erzählung meiner gehabten Schickſale in Berlin, vor und nach der Aufnahme in die Charité. Mit Bemerkungen über die Verfaſſung des Hauſes ſelbſt. 8. 1800. 12 gr.

Stoſch, F., Predigt am Jahrhunderts-Feſte, nebſt der am Sonntage darauf gehaltenen Predigt. gr. 8. 1801. 6 gr.

Dreſſel, J. C. G., Jubel-Predigt am erſten Tage des 19ten Jahrhunderts. gr. 8. 1801. 3 gr.

Walter, F. A., einige Krankheiten der Nieren und Harnblaſe. Unterſucht und durch Leichenöffnungen beſtätigt. Mit 13 Kupf. gr. 4. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.

Jean Paul, Titan, 2r Band und 2s Bändchen, erſcheint ohnfehlbar zur Leipz. Jub. Meſſe 1801.

Bey *P. G. Kummer* in Leipzig ſind erſchienen:

Schutz vor Nahrungsſorgen, oder gründliche Anleitung zur Erhaltung und Verbeſſerung des häuslichen Wohlſtandes. 8. 20 gr.

Kotzebue, neue Schauſpiele, 5r Band, mit einem Titelkupfer von *Geyſer*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Derſelbe enthält: 1) Das neue Jahrhundert. Eine Poſſe in Einem Act. 2) Das Epigram. Ein Luſtſpiel in vier Acten. 3) Lohn der Wahrheit. Ein Schauſpiel in fünf Acten. Dieſe Stücke werden auch einzeln verkauft.

Da mehrere Umſtände den Verfaſſer ſeit einiger Zeit hinderten, die vorräthigen Stücke zum Drucke zu befördern: ſo werden in dieſem Jahre überhaupt vier neue Bände erſcheinen, wovon der 6te zur Oſter-Meſſe, der 7te im Julius und der 8te zur Michael-Meſſe fertig werden ſollen, dadurch wird ſodann das Verlangen des Publicums, die noch bisher ungedruckten Stücke gedruckt zu ſehen; gänzlich befriediget. Und da auch die jetzigen Verhältniſſe des Verfaſſers ihm nicht erlauben, ſich wie bisher mit literariſchen Arbeiten zu beſchäftigen: ſo dürfte nachher wohl ſchwerlich ſobald wieder eine Fortſetzung zu erwarten ſeyn.

Von dem engliſchen Roman:

Judith, a Novel in II *Volumes*,

wird eine Überſetzung in einer bekannten Buchhandlung erſcheinen. Dieſes, um Colliſionen zu vermeiden.

In einer bekannten Buchhandlung wird nächſtens eine Überſetzung von:

Lewis Tales of Wonder,

von einem bekannten guten Schriftſteller erſcheinen.

Das ſechste Heft der *Briefe an ein Frauenzimmer von G. Merkel* iſt erſchienen, und enthält:

22*ſter Brief*. Jda von Pleſſen, von *Ludw. Th. Hofegarten*.

23*ſter Brief*. Erzählungen von *Huber*. Ehrenpforte für *A. v. Kotzebue*.

24*ſter Brief*. Fortſetzung über: Wallenſtein, von *Schiller*.

25*ſter Brief*. Die Reiſe zur Hochzeit, von *E. G. Cramer*. — Der Mann auf Freyers Füſsen, von *Fr. Laun*.

Berlin, d. 1 März 1801.

Die Sanderſche Buchhandlung.

Ankündigung eines neuen taktiſchen Werks von Friedrich II. für Officiere.

Unter den mannichfaltigen und faſt unerreichbaren Herrſcher-Talenten, zeichneten ſich dieſes groſsen Königs Feldherrn-Talente, wonach ſich in neuen Zeiten, die meiſten franzöſiſchen *Generale* gebildet haben, vorzüglich aus. Da nun überdies *Friedrich II.* zuerſt das Beyſpiel des unterrichtetſten, beweglichſten, und geübteſten Heeres aufgeſtellt hat, deſſen Muth und Erfahrenheit, auch in den neueſten Kriegsvorfällen, ſich immer dieſes Lehrers würdig zeigten: ſo ſind *alle ſeine dieſem Heer gegebenen Vorſchriften*, Ordres, Entwürfe, Plane etc. als eben ſo viel koſtbare Denkmäler, aus der *blühendſten Epoche* der *Taktik* anzuſehen, die ſich in den neueſten Feldzügen, mit ſehr geringen Terrain-Abänderungen wiederum erneuert haben. Vorzüglich wichtig ſind darunter die *Strategiſchen* Vorſchriften in Rückſicht der Benutzung

des

des *Terrain*, von dem *Friedrich II.* faſt bey jeder Unterredung mit ſeinen Officieren ſagte: "*man kann das Terrain nie genug ſtudieren, um danach gute Diſpoſitiones zu machen.*" — Daher wird jedem Officier und Freunde der Taktik die Nachricht gewiſs äuſserſt willkommen ſeyn, daſs dieſer wichtige Zweig der Kriegskunſt durch:

Friedrich des II. geheime ſtrategiſche Inſtructionen an ſeine General-Inſpecteurs,

bis jetzt nur wenigen Geweihten der Kunſt bekannt, neue Aufklärungen erhalten, und nächſtens im Verlag der *Baumgärtneriſchen* Buchhandlung, Franzöſiſch und Deutſch erſcheinen wird. Der Herausgeber des militäriſchen Magazins, nebſt mehrern andern würdigen Sachkennern, haben ſich durch den Augenſchein von dem Werth dieſes Unterrichts, des unſterblichen Königs überzeugt, und glauben ihm das einſtimmige Zeugniſs geben zu dürfen, daſs bis jetzt noch nichts *von der Art exiſtirte*, und daſs dieſe zur Inſtruction gehörigen 31 Plans gewiſs die Zierde einer jeden militäriſchen Bücherſammlung ausmachen werden. Schliefslich müſſen wir noch bemerken, daſs die ſtrategiſchen Inſtructionen, mit dem bereits ſeit mehrern Jahren erſchienenen Unterricht an ſeine Generale nichts gemein haben, und genau von einander unterſchieden werden müſſen. Zur Erleichterung des Ankaufes ſchlagen wir den reſp. Militärperſonen bis zum erſten Julius, entweder die Pränumeration mit 3 Ducaten oder die Subſcription mit 4 Ducaten vor, wozu noch der Vorzug der beſten Abdrücke, auf das ſchönſte Papier kommen ſoll, nach dem 1ten Julius 1801 wird der Ladenpreis um ein Drittheil erhöhet werden.

Leipzig, d. 1 März 1801.

Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

Anzeige für Ärzte.

Ich zeige hiedurch dem mediciniſchen Publicum an, daſs eine mediciniſch-kliniſche Abhandlung:

Über die Erkenntniſs und Kur der ſogenannten hitzigen Bruſtkrankheit (Pneumonie.) Von *Ernſt Horn*, Doctor und Profeſſor der Medicin in Braunſchweig.

in Kurzem in meinem Verlage erſcheinen wird.

Bremen, im Febr. 1801.

Fr. Wilmanns.

III. Neue Landkarten.

Da bey den groſsen politiſchen Arrangements des jetzt eintretenden Friedens auch das ehemalige Königreich Polen wieder mit aufzutreten ſcheint: ſo können wir Liebhabern und Zeitungslesern, in dieſer Hinſicht die bey Gelegenheit der letzten Theilung von Polen i. J. 1795 in unſerm Verlage erſchienene höchſt genaue:

Karte von Polen nach den bewährteſten Hülfsmitteln und dem Theilungstractate vom Jahre 1795 neu entworfen von F. L. Guſsefeld 1796. Weimar, im Verlage des *Induſtrie-Comptoirs.*

empfehlen. Man kann auf derſelben, durch Hülfe der Illumination *alle* 3 *Theilungen* dieſes Reichs, ſo wie ſie in den Jahren 1773, 1793 und 1795 aufeinander folgten, mit einem Blicke überſehen, und ſich daher jede, nach denſelben auch jetzt noch mögliche politiſche Veränderung ſehr deutlich verſinnlichen. Sie iſt in allen guten Buch- und Kunſthandlungen, wie auch beym Hn. Hofcommiſſär *Fiedler* in Jena für 8 gr. ſächſ. Crrt. oder 36 kr. rhein. zu haben.

Weimar, d. 1 März 1801.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Der Rec. meiner Seelenlehre in der A. L. Z. No. 12. a. c. glaubt, daſs ſie zu einem Lehrbuch wegen ihrer dialogiſchen Form unbequem ſey, weil der Lehrer das Buch beym Unterricht ſeiner dialogiſchen Form entkleiden müſſe, ob er gleich den Vortrag ſelbſt deutlich und faſslich, und den Dialog gröſstentheils leicht und natürlich geführt findet. Im Rhadamanthus pag. 278 ſeq. habe ich aber bewieſen, daſs ein *jedes* Lehrbuch, das erklärt werden ſoll, es mag in Dialogen oder Paragraphen abgefaſst ſeyn, vom Lehrer beym Vortrage ſeiner urſprünglichen Form entkleidet werden muſs, und ich bin überzeugt, daſs der Rec. ſelbſt, wenn er ein *docile ingenium* hat, zu meiner Meynung übertreten muſs.

Jena, d. 29 Febr. 1801.

D. Kirſten.

V. Berichtigungen.

In einigen öffentlichen Blättern, und vorzüglich in der A. L. Z., ſind unſere Beobachtungen über die Sternſchnuppen einigemal ſchlechtweg: *die Benzenbergiſchen Beobachtungen*, genannt worden.

Ich bemerke, daſs dieſes unrichtig iſt, da mein Freund *Brandes* in Göttingen nicht allein den erſten Vorſchlag zu dieſen Beobachtungen machte, ſondern auch nachher bey der Ausführung den beſchwerlichſten Theil der Beobachtungen, und alle Berechnungen übernahm, welche damit verknüpft waren. — Daſs er bey der Herausgabe unſeres Journals ſeinen Namen zuletzt nannte, und dadurch die Veranlaſſung zu dieſem Irrthume gab, — davon läſst ſich der Grund leicht errathen.

Ich glaubte dieſe Erklärung weniger meinem Freunde als mir ſelbſt ſchuldig zu ſeyn.

Ham, bey Hamburg.

J. F. Benzenberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 43.

Sonnabends den 7ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

V. Naturgeschichte (Fortsetzung).

Mehrere der bisher angeführten Werke gehören zugleich unter die Kunstwerke, und widerlegen hinlänglich die Meynung, dafs Unternehmungen dieser Art gegenwärtig nicht in Frankreich gedeihen; sie machen vielmehr einen neuen Luxus-Artikel aus, und werden wenigstens, als solche, zum Theil von sogenannten Dilettanten gekauft, welche die Wissenschaft wenigstens aus Prachtliebe schätzen. Derselbe Fall findet in Rücksicht der Botanik statt. Auch diese, ehedem vom Hofe aus zuerst unter die Grofsen, dann unter ein allgemeineres Publicum verbreitete Wissenschaft wird jetzt, so wie in mehrern Ländern, wo andere Theile des Buch- und Kunsthandels stocken, auch in Frankreich mit einer Prachtliebe betrieben, die in Erstaunen setzt. Aber auch ohne diefs Beförderungsmittel würde das Studium nicht danieder liegen. Frankreich zählt eine Menge uneigennütziger Bearbeiter desselben. Systeme, Hand- und Wörterbücher, Beschreibung botanischer Gärten und Floren, Monographieen, zum Theil mit kostbaren Kupfern, wechseln mit physiologischen Untersuchungen. Wir wollen hier zuerst die neuen Bearbeitungen einiger ältern Classiker der Botanik angeben. Dahin gehören: *Elémens de Botanique ou Méthode pour connoître les Plantes par Pitton Tournefort; N. Ed. augm. de tous les Suppl. donnés par Ant. de Jussieu; enrichie d'une concordance avec les classes, les ordres etc. du Système sexuel de Linné et les familles naturelles créées par Lr. Ant. de Jussieu, mise à la portée de tous les hommes par l'interprétation franç. du texte grec ou latin des espèces admises dans les auteurs etc. par N. Jolyclerc.* P., Periffe. 1797. 6 Vol. 8. m. 489 K. (84. L.) welches Werk in dieser neuen Ausgabe durch den Vf., einen ehemaligen Benedictiner, sehr gewonnen hat, so wie das von demselben enthusiastischen Verehrer der Botanik herrührende: *Système sexuel des Végétaux par Ch. Linné; 1e Ed. franc. calquée sur celle de Murray et de Persoon.* Jb. 1798. gr. 8. (101. 10 S.) u. die damit zusammenhängende: *Cryptogamie complette par Ch. Linné; 1e Ed. fr. calquée sur celle de Gmelin, augm. et enrichie de notions élément., de notes* etc. Jb. 1799. 8. (4 Fr. 25 C.) — Als Folge und zugleich als Vorläufer mancher andern Werke gab derselbe Botaniker *Principes de la Philosophie du Botaniste ou Dictionnaire interprète et raisonné des principaux préceptes et des termes, que la Botanique, la Médecine, la Chimie, la Physique et l'Agriculture ont consacrés à l'étude et à la connoissance des Plantes.* P., Rouveaux. 1798. 8. und *Phytographie universelle ou Histoire naturelle des Plantes, de leurs propriétés, de leurs vertus et de leur culture.* P. Croullebois 1799. 5. V. 8. (25. Fr.) heraus. In diesem Werke, wozu ein *Atlas phytologique* von mehr als 700 Kpf. (72 Fr.) kommen sollte, sind an 20,000 Pflanzen nach *Tourneforts, Linnés* u. *Jussieus* Systemen, in allen möglichen Rücksichten, beschrieben. Schon aus diesen Schriften ergiebt sich, dafs in Frankreich *Tournefort's* Verdienste noch immer geschätzt werden, und neben *Linné's* System *Jussieu's* Methode noch geltend ist. Letzteres befremdet um so weniger, wenn man weifs, dafs aus seiner Familie noch ein geachteter Botaniker, *Ant. Laur. J.*, der Neffe von *Bernard J.* eine Stütze dieses Studiums in Frankreich ist, der als Professor der Botanik in dem botanischen Garten zu Paris eine Menge Zöglinge bildet, und diese Methode aufrecht zu erhalten sucht. Ein neues Mittel dazu war das *Tableau de l'école de Botanique du Jardin des Plantes de Paris ou catologue général des Plantes, qui y sont cultivées et rangées par classes, ordres, genres et espèces d'après les principes de la Méthode naturelle d' Ant. Laur. Jussieu.* P., Didot u. Fuchs. 1800. 100 S. 8. das auch aufser denen, welche die Pflanzen im botanischen Garten studieren, der bekanntlich der Familie der Jussieu's seine neueste Anordnung dankt, als ein kurzer Leitfaden zur Kenntnifs dieser Methode dienen kann. Schon vorher (1796) hatte zu diesem Behufe die Regierung für die polytechnische Schule ein *tableau synoptique de la Méthode botanique du B. et L. Jussieu* 1 gr. fol. Bogen (18 L.) drucken lassen; 1798. es wurde aber auch für dieselbe Schule ein *Tableau synoptique de la Méthode de Durande* in Land-

kartenformat (8 L.) gedruckt, worin die in der *Flore de Bourgogne* angenommene Claſſification mit Juſſieu's, Tourneforts und Linné's Methoden verglichen werden. Zu derſelben Abſicht dient das *Tableau des Syſtèmes de Botanique généraux et particuliers par Mouton Fonteniłle.* Lyon, Reymann 1798. 8. worin deren Grundſätze, Vortheile und Nachtheile u. ſ. w. entwickelt, beſonders aber *Linné's* Sexualſyſtem auseinandergeſetzt wird. Am weiteſten ſcheint indeſſen unter den neuern Botanikern Frankreichs, in Rückſicht der allgemeinen und beſondern Methodik, ſo wie aller zur Einleitung in das Pflanzen-Studium gehörigen Materien J. C. *Philipert* zu gehen, deſſen *Introduction à l'étude de la Botanique* (P., Treuttel u. Würz. 1799. 3 V. 8. 12 Fr.) nach einer vorläufigen Abhandlung über den Zuſammenhang der Naturwiſſenſchaften, von den Organen der Pflanzen und deren Verrichtungen, der Kunſt, ſie zu beſchreiben, den Wohnorten, den Kräften, dem Gebrauch, der Cultur und Aufbewahrung derſelben handelt, dann die allgemeinen Methoden *Tourneforts*, *Juſſieus* und *Linné's* ſo wie die beſondern Methoden der Farrenkräuter von *Smith*, der Mooſe von *Hedwig* und *Bridel*, und der Schwämme von *Bouillard* und *Perſoon* darſtellt, und zuletzt eine allgemeine Nomenclatur liefert. — Die lateiniſche Nomenclatur war kurz vorher noch in einem *Dictionnaire des Termes latins conſacrés à l'étude de la Botanique compoſé d' après les auteurs les plus eſtimés* P., Detervile 1798. 8. (1 L. 10 S.) erſchienen, worin jedoch mehrere neue Kunſtausdrücke fehlen. — Wichtiger ſind die neuen Auflagen von *Bouillard's Dictionnaire de Botaniqne* (A. L. Z. 1800. N. 14, 73.)

Ganz nach *Linnés* Methode bearbeitet iſt des durch mehrere mediciniſche und botaniſche Werke, beſonders aber durch eine Ausgabe von *Linnés Syſtema Plant. Eur.* bekannten *Gilibert's Hiſtoire des Plantes d' Europe ou Elémens de Botanique practique.* Lyon, Leroy. 1798. 2 V. 12. die zugleich über die Gegenden von Lyon, wo der Vf. Profeſſor iſt, und über Litthauen, wo er ſich mehrere Jahre aufhielt, viel Intereſſantes enthält; und *Lamarck's*, 1797 von neuem fortgeſetzte, mit verdientem Beyfall aufgenommene, Botanik für die *Encycl. methodique.* Einen ſehr glänzenden Triumph erhielt aber *Juſſieu's* Syſtem durch das 1799 in 4 B. herausgekommene *Tableau du Regne végétal ſelon la méthode de Juſſieu par E. P. Ventenat.* (A. L. Z. 99. N. 266.) Die Anwendung der hier entwickelten Grundſätze geſchieht gewiſſermaaſsen in der von demſelben Botaniker kürzlich angefangenem *Déſcription des Plantes nouvelles et peu connues cultivées dans le Jardin de J. M. Cels*, P., b. Parrois, Fuchs u. a. 4. das nach und nach in 20 Heften (à 12 Fr.) erſcheinen ſoll. Von den im erſten Hefte beſchriebenen Pflanzen gehören die erſte und zweyte zu dem Genus *Mimoſa*, die dritte iſt *goodenia ovata*, die vierte *Robinia viſcoſa*, die fünfte *Gaultheria erecta*, die ſechſte *Anciſtrum repens*, die ſiebente *Boſſiaea*, die achte *Empothrium ſalicifolium*, die neunte *Iris fimbriata*, die zehnte *Melaleuca hypericifolia.* So viel zur vorläufigen Nachricht von einer Sammlung, deren Werth für die Wiſſenſchaft anerkannt iſt, und die dem Aeuſsern nach zu den ſchönſten Werken ſeiner Art gehört.

Das Verzeichniſs der Floren Frankreichs mehrt ſich jährlich wenigſtens um eine. Schon hatte man 8 Pariſer Floren, worunter eine der neueſten, von *Thuillier* kürzlich erſt von neuem aufgelegt wurde, als eine Geſellſchaft ungenannter Naturforſcher die 9te unter dem Titel herausgab: *Flore économique des Plantes qui croiſſent aux environs de Paris au nombre de plus de 400 genres et de 1400 eſpèces.* P., Courcier 1799. 650 S. gr. 8. (8 Fr.), worin die Pflanzen in alphabetiſcher Ordnung mit linnéiſchen u. franzöſiſchen Namen aufgeführt, bey den ſeltenſten die Orte, wo man ſie findet, angegeben; auch überall die Anwendungen derſelben zu Nahrungs- oder Heilmitteln, zu Gewerben u. ſ. w. beygefügt ſind. Auſserdem lieferte der Prof. *Delarbre* zu Riom, von dem man auch einen *Eſſai zoologique ſur l'Auvergne* hat, eine zweyte Ausgabe ſeiner *Flore de la ci devant Auvergne* (1800.) worin verſchiedene bisher unbeſchriebene Pflanzen vorkommen, und *F. J. Leſtiboudois* ebenfalls eine 2te Ausgabe ſeiner *Botanographie belgique* (1799. 3 V. 8.) Einen Theil der franzöſiſchen Flora lieferte der anonyme Bearbeiter einer neuen Auflage von *Duhamel's Traité des Arbres et Arbuſtes que l'on cultive en France en plaine terre*, die zu Ende des vor. J. zu Paris auf Koſten mehrerer Verleger in einzelnen Lieferungen angefangen wurde. Der Text iſt über die Hälfte vermehrt, und mit Kupfern von dem berühmten Künſtler *Redouté* verſehen, der auch in *l'Heritiers*, *Desfontaine's* und *De Candolles* Werken den artiſtiſchen Theil beſorgte. Der Preis iſt nach Maafsgabe des Papiers verſchieden. Ein kleineres Werkchen dieſer Art von *Bucchoz* war 1799 zum 3ten male aufgelegt. — *Desfontaines Flore atlantique*, die bereits durch mehrere deutſche Blätter, und auch durch die A. L. Z. (99. N. 64. 1800. N. 204.) bekannt iſt, nennen wir hier nur der Vollſtändigkeit wegen, und um die Bemerkung anzubringen, daſs der Vf. eine Speculation, die ein anderer auf ſeinen durch dieſes Werk gegründeten Ruhm baute, durch eine förmliche Erklärung dagegen vereitelte. Dieſs Werk führt den Titel: *Voyage dans l'Empire de Flore ou Elémens d' Hiſtoire naturelle végétale, ouvrage où l'on trouve l'analyſe des leçons du ſavant Auteur de la Flore atlantique par L. M. P. T.* Paris, Mequignon. 2. V. 8. (3 1/4 Fr.) und iſt wirklich zum Theil Wort für Wort aus einem vor mehrern Jahren in der Bibliothek des naturhiſtoriſchen Muſeums deponirten Mſcr. abgeſchrieben, das aber der Vf. jetzt nicht in dieſer Form würde drucken laſſen.

Zu den Bearbeitungen gewiſſer, nach ihren Eigenſchaften zuſammengeſtellten, Pflanzen, gehören zwey ſehr koſtbare Werke. Von der *Hiſtoire des Plantes vénéneuſes et ſuſpectes de la France* des obgedachten *Bulliard's*, (deſſen *Hiſtoire des Champignons de la France* erſt nach ſeinem Tode mit dem 12ten V. vollendet zu ſeyn ſcheint, und nun, mit 515 Kpf. verſehen, 760 L. koſtet) erſchien 1798 eine neue Auflage, (P. Dugour) die mit ſchwarzen Kupf. nur 4 L. 8 S., mit 86 color. Kpf. aber, auf dieſelbe Art, wie die in des Vf. *Herbier*

de la France, 120 L. koſtet; und *de Candolle's Hiſtoria Plantarum ſucculentarum* mit Kupfern von *Redouté* (A. L. Z. 1800. N. 164.). In dieſer Abtheilung darf übrigens der bekannte Vielſchreiber *Bucchoz* nicht fehlen, der wechſelsweiſe die drey Naturreiche in allen nur möglichen Rückſichten in kleinen Kupferwerken bearbeitet, vorzüglich aber die Pflanzen ſehr gut zu nutzen weiſs. Neben einer 5. Auflage ſeines *Manuel tinctorial des Plantes* (1799.) erſchien ein *M. vétérinaire, M. économique, M. floréal, M. cosmétique et odoriférant*, (à 3—4 Fr.) und ein *Manuel tabacal et ſternutoire des Pl.* (1 Fr. 50 C.) Sehr ſonderbare Curioſa enthält die *Hiſtoire naturelle de la Roſe etc. par Guillemeau jeune (Méd. mil. à Niort.)* P. Vatar-Jouannet 1800. 12. (3 Fr.), worin man vielerley geſammelt findet, was ältere und neuere Schriftſteller über die Roſen Wahres und Fabelhaftes geſagt haben. So findet man hier, vielleicht zum Erſatz für die fehlenden wirklich exiſtirenden Arten, eine blaue Roſe; längſt veraltete Anweiſungen, den Roſen willkürlich eine Farbe zu geben, eine ernſte Darſtellung der Palingeneſie dieſer Blumen, und Gedichte über dieſelben. Man ſieht übrigens leicht, daſs der Vf. ein Publicum ſich dachte, das mehr Unterhaltung, als wahre Belehrung verlangte. Auf eine ihm eben nicht vortheilhafte Art erinnert er an Rouſſeau's populären Unterricht in der Botanik, ſeit deſſen Werke keines dieſer Art ſo vielen Beyfall erhielt, als die Ueberſetzung von *Batſchens* Botanik für Frauenzimmer und Pflanzenliebhaber, von J. F. B. *(Bourgoing?)* P. 1798. gr. 8.

Noch müſſen wir hier an *Senebier's Phyſiologie végétale*, Genève u. Paris. 1800. 5 Vols gr 8. erinnern, wovon bereits zwey Ueberſetzungen von bekannten Botanikern angekündigt waren, als ein dritter mit dem Urtheile auftrat, daſs ſie ſelbſt leicht eine beſſere Phyſiologie des Pflanzenreichs ſchreiben könnten, als das zu vorlaut geprieſene Werk enthält.

Rechnet man, wie es hier geſchieht, die geologiſchen Schriften von der *Mineralogie* hinweg: ſo findet man dieſen Theil der Naturgeſchichte im Verhältniſs zu den beiden andern ſehr dürftig bearbeitet, ſelbſt dann, wenn man Schriften mit aufführt, die zum Theil chemiſchen oder bergmänniſchen Inhalts ſind, — wie das bekannte, ſeit 1794 monatlich erſcheinende, *Journal des Mines publié par le conſeil des Mines*, das von dem mit der deutſchen Literatur ſehr bekannten oben erwähnten *Coquebert*, einſt Conſul in Hamburg, redigirt wird, und beſſer zu gedeihen ſcheint, als das ähnliche, in unſerm Vaterlande erſcheinende, Journal. So wie übrigens unter unſern mineralogiſchen Schriftſtellern das *Werneriſche* Syſtem immer mehr herrſchend wird: ſo ſcheint es auch in Frankreich in den neueſten Jahren mehr Liebhaber zu gewinnen. Wenigſtens iſt man damit ziemlich bekannt. Schon 1790 überſetzte eine Mlle *Picardet Werners* Abhandl. von den äuſserlichen Kennzeichen der Foſſilien, und 1795 erſchienen: *Principes de Minéralogie ou Expoſition ſuccincte des caractères extérieurs des Foſſiles d'après les leçons du Prof. Werner, augm. d'additions manuſcrites fournies par cet auteur*, von *J. A. Berthout van Berchem*, der damals in der Nähe von Lauſanne wohnte, und dem Prof., *Struve* zu Lauſanne. Zwey Jahre darauf lieſs letzterer: *Méthode analytique des Foſſiles fondée ſur leurs caractères extérieurs* zu Lauſanne drucken, die 1798 in Paris wieder aufgelegt wurde. Vor kurzem bearbeiteten jedoch andere Mineralogen von neuem ältere Syſteme ihrer Landsleute, wie wir bereits oben an *Buffon* gezeigt haben. Ein andres hieher gehöriges Werk ſind die *Elémens de Minéralogie ſelon la Méthode de Daubenton, par A. Traverſey*, P. Croullebois. 1. Cah. 1800. (2 1/2 Fr.) — Einen ſehr guten Beytrag zur Minerographie Frankreichs giebt die in der Gewerbskunde anzuführende Fortſetzung eines bekannten Werks des Straſsburger Maire *Dietrich*. Die *Hiſtoire naturelle de la Montagne de St. Pierre de Maeſtricht, par P. Faujas St. Fond* (1797.) kennen die Leſer bereits aus der A. L. Z. 1800. N. 25., ſo wie die *Campi phlegraei ou obſervations ſur les Montagnes des deux Siciles* etc. *Nouv. Edit.* Paris, Treuttel u. Würz. gr. fol. als wiſſenſchaftliches und artiſtiſches Werk längſt keine Neuigkeit mehr ſeyn können.

II. Akademieen und gelehrte Geſellſchaften.

Den 1 Jan. d. J. hielt die *akademiſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften* zu *Paris* ihre erſte öffentliche Sitzung im Louvre. Der Präſident eröffnete ſie mit einer Rede über den Nutzen gelehrter Geſellſchaften, inſofern ſie ſich mit nützlichen Kenntniſſen beſchäftigen, und erſtattete dann einen kurzen Bericht über die Arbeiten mehrerer Mitglieder. Darauf verlas *Larcher Daubancourt* eine Notiz über ſein Werk, die Porcellan-Fabrication betreffend, *Marchais* eine Abhandlung, die eine Analyſe der Magneſia von St. Victor im Departement Cher enthielt; *Deſrouville* ein Memoire, über die Austrocknung der Sümpfe in Holland vermittelſt der Ebbe und Fluth; *Tourlet* die Ueberſetzung einer olympiſchen Ode von Pindar. — Am Schluſſe der Sitzung beſchloſs die Geſellſchaft, dem Oberconſul durch eine Deputation ihre Theilnahme an der Erhaltung ſeines Lebens zu bezeugen.

Den 18 Jan. hielt die *freye Unterrichts-Geſellſchaft* zu *Paris* im Louvre eine öffentliche Sitzung. Unter andern, zunächſt auf den Unterricht überhaupt und inſonderheit in einzelnen Wiſſenſchaften und Künſten ſich beziehenden, Abhandlungen wurde von *Leblond* eine Abhandlung über die Nothwendigkeit einer polytechniſchen Stadt, von *Colignon* ein Bericht über ein Werk verleſen, das ſich mit der Schreibe- und Zeichenkunſt beſchäftigt, und die ägyptiſche Expedition betrifft; ferner ein Bericht von *Peuvern* und *Agaſſe* über die von *Vialard* und *Heudier* erfundenen Mittel, Bücher und Kupferſtiche zu reſtauriren, u. ſ. w.

III. Preiſe.

In der Sitzung des *franz. National-Inſtituts* zu Paris am 3 Januar wurde der von der erſten Claſſe auf die

Beſtimmung der Bahn des erſten Cometen im J. 1770. geſetzte Preis dem Aſtronomen *Burckhardt* zuerkannt.

Der Preis der zweyten Claſſe (der moraliſchen u. polit. Wiſſenſchaften) über die Frage: *Iſt es gegründet, daſs in einem ackerbauenden Staate jede Art von Contribution zuletzt auf den Eigenthümer von Grundſtücken zurückfällt, und fallen, wenn dieſe Frage bejaht wird, die indirecten Contributionen mit Ueberlaſt auf dieſelben?* erhielt *Canard*, ehemaliger Profeſſor der Mathematik zu Moulins in Departement Allier. Dieſelbe Claſſe hatte im 8 Jahre die Frage aufgegeben: *Welche Gränzen muſs in einer gut conſtituirten Republik die väterliche Gewalt haben?* Unter den eingelaufenen Abhandlungen hatte aber keine den Erwartungen ganz entſprochen; (nur eine derſelben iſt dem erſten Theile nach ſo bearbeitet, daſs das Inſtitut den Verfaſſer aufgefodert hat, die übrigen Theile gleichmäſsig durchzuführen) Die Frage wird daher von neuem auf das folgende Jahr aufgegeben. Dieſelbe Claſſe ſchlägt folgende Fragen zur Beantwortung vor: 1) *Welches iſt der wahre Charakter der Güte an einem Staatsmanne?* 2) *welche Mittel gibt es, in Frankreich die Einrichtung des Geſchwornen-Gerichts zu vervollkommnen?* Die Abhandlungen werden in der Sitzung am 15 Germ. 10 J. vertheilt, und müſſen vor dem 15 Niv. d. J. eingeſchickt ſeyn. Der Preis beſteht in einer goldnen Medaille, 5 Hectogrammen am Werthe.

Die Claſſe der Literatur und ſchönen Künſte hat von neuem die Frage aufgegeben: *Welche Fortſchritte haben die verſchiednen Völker von den älteſten Zeiten bis jetzt in dem Theile der Baukunſt gemacht, der die Einrichtung der Gebäude (Conſtruction des Edifices) betrifft?* Die Antworten müſſen vor dem 15 Germinal 10 J. eingeſendet ſeyn, und werden in der Sitzung von 15 Meſſidor deſſelben Jahres beurtheilt. Der Preis iſt ebenfalls eine goldene, 5 Hectogrammen werthe, Medaille.

Die *Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte* zu *Bordeaux* ſetzt den Preis von einer goldenen Medaille, 300 Franken am Werthe, auf die Beantwortung folgender Frage: *Verſpricht der Hafen von Bordeaux die erfoderlichen Vortheile, um von demſelben aus in dem Handel nach Indien mit andern franzöſiſchen Häfen wetteifern zu können?* Die Abhandlungen müſſen bereits im May dieſes Jahrs eingegangen ſeyn.

IV. Bibliotheken, Kunſt- u. Naturalien-Sammlungen.

Im Anfange des Märzes iſt im Centralmuſeum zu Paris ein Transport von Kiſten mit den vor zwey Jahren in Italien zuſammengebrachten, und ſeit anderthalb Jahren in Lyon gebliebenen, Kunſtwerken und Büchern angekommen. Letztere kommen in die Nationalbibliotheken des Pantheons und der polytechniſchen Schule.

Die Menagerie im botaniſchen Garten zu Paris iſt kürzlich mit zwey ſchönen Tiegern, einem Leoparden, einem Panther und einer Hyäne aus Oſtindien bereichert worden.

V. Künſte.

Paris. Zum Anfange der Arbeiten an der den gebliebenen Vaterlandsvertheidigern beſtimmten Nationalſäule nach *Moreau's* Zeichnung ſind für dieſes Jahr 300,000 Franken beſtimmt worden.

Nach einem Beſchluſſe des Miniſters vom Innern ſollen in Zukunft alle ausgeſtellten Kunſtwerke auf Preiſe Anſpruch machen dürfen, ſo viele Preiſe auch deren Urheber ſchon vorher erhalten haben mögen.

VI. Todesfälle.

Am 1. Januar 1801 ſtarb zu Paris *B. Sellèque*, Redacteur des ſeit 1798 erſcheinenden *Journal des Modes et des Dames* und einer in *Mercier's* Geſchmack geſchriebenen Broſchüre: *Voyage autour du Palais Egalité* (1800. S. A. L. Z. 1800. N. 163.) Sein Tod war eine mittelbare Folge der mörderiſchen Unternehmung gegen Bonaparte; die Exploſion des Pulverfaſſes zerſchmetterte die Fenſter ſeiner Zimmer, wo er an einem Fieber krank lag, das damals nachzulaſſen ſchien, durch dieſen Unfall aber ſo ſehr zunahm, daſs er von dieſer Zeit an, in der feſten Ueberzeugung, daſs Bonaparte ums Leben gekommen wäre, anhaltend von nichts anderm, als der Rückkehr der Schreckensregierung, phantaſirte, und in dieſem Paroxysmus ſtarb.

Den 22. Jan. ſtarb zu Salzburg der Oberarzt der franzöſiſchen Armee, *Joſeph Adam Lorenz* der ſich in den Kriegen unter der königl. und republikaniſchen Regierung um die Armee ſehr groſse Verdienſte erworben hatte. Der Obergeneral Moreau, der ihn ſehr ſchätzte, lieſs ihm ein feyerliches Leichenbegängniſs veranſtalten. Auſser der in *Meuſel's* gelehrten Deutſchlande angeführten Schrift hat er noch verſchiedene Aufſätze drucken laſſen.

VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als Beförderer der Künſte und Wiſſenſchaften bekannte ſpaniſche Ritter *Azara*, der ehedem Geſandter in Rom und nachher in Paris war, iſt von neuem zum Geſandten nach Frankreich ernannt worden.

Der durch mehrere dramatiſche und romantiſche Schriften bekannte Hr. *F. Max. Klinger*, iſt gegenwärtig ruſſiſcher Kaiſerl. General-Major von der Armee, und Commandeur des Kaiſ. Landcadettencorps zu St. Petersburg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 44.

Mittwochs den 11ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

London, b. *Cadell* und *Davies* sind kürzlich erschienen:

Bardsley's, S. m. Argent, crit. Remarks on Pizarro, a Trag. from *Kotzebue*, adapted to the engl. Stage by *R. B. Sheridan*, with observ. on the subject of the Drama. 8. 1 Sh. 6 d.

Bertrand de Molleville, Annals of the French Revolution, transl. by *R. C. Dallas*, from the original Manuscript of the Author. 4 vol. 8. 1 L. 10 Sh.

Burn's, Rob., Works cont. the Poems formerly publ. with notes and additions; Poems hitherto unpubl. and his correspond. with an account of his Life and Criticisms on his Writings. To which are prefixed Observations on the character und condition of the scotish Peasantry. 4 vol. 8. m. 13. Bildn. 1 L. 11 Sh. 6 d.

Cogan's, T., philosoph Treatise on the Passions. 8. 8 Sh. 6 d.

Dallaway, Jam., Anecdotes of the Arts in England. 4. 15 Sh. 8. 10 Sh. 6 d.

Denning's, Rich., Observations on the inoculated Cow Pox, with a view to determine the question of Pustules. 8. 2 Sh. 6 d.

Garnett's, Th., Prof. in the roy. Institution of London, Observations on a Tour through the Highlands and part of de western Isles of Scotland. 2 vol. 4 mit 1 Karte u. 52 Kupfert. 2 L. 12 Sh. 6 d.

Gren, F. K., Principles of modern Chemistry, transl. fr. the German with notes and additions conc. later discoveries by the Transl. 2 vol. 8. 16 Sh.

Hayley's, W., poet. Essay on Sculpture, in a series of Epistles to J. Flaxman, Sculptor, with hist. notes. 4. 1 L. 7 Sh.

Jackson's, J. Journey from India towards England in the Year 1797. by the route over land through many countries hitherto unknown to Europeans mit Kpf. u. 1 Karte. 7 Sh.

Journals, the, of the royal Institution of Great Britain, in single No. (à 6 d.)

Laing, Malcolm, History of Scotland from the union of the crowns to the union of the Kingdom, with Dissert. on the Gowrie Conspiration and on the supposed authenticity of Ossian's Poems. 2 vol. 8.

Lysons's, Dan., hist. Account of the Parishes in the County of Middlesex which are not described in the Environs of London. 4. m. K. 1 L. 7 Sh.

Ouseley, W., oriental Geography of Ebn Haukal, an arabian Traveller of the 10th Cent. transl. from the orig. Manuscript. 4. m. 1 Karte. 1 L. 7 Sh.

Parry's, Caleb Hillier, Facts and Observations tending to shew the practibility and the avantages of producing in the british Isles Clothing Wool equal to that of Spain. 8. 4 Sh.

Ramsay, Allan, Poems, with a Glosary, to which are added the Life of the Author, and remarks on his Writings. 2 vol. 8. 1 L. 1 Sh.

Salmond's, Jam. Esq. of the Bengal mil. Establ., Review of the Origin, Progress and Result of the decisive War with the late Tippoo Sultaun on Mysore with Notes. To which are added some account of Zemaun Shah; the Proceedings of a Jacobin Club formed at Seringapatnam etc. together with transl. of State Papers found in the Cabinet of Tippo Sultaun and other important official Paper. 8. 7 Sh.

Scott's, Ith., Tales, Anecdotes and Lettres transl. from the Arabic and Persian, 8. 7 Sh.

Sibbit, Ad., Dissert. moral and political, on the influence of Luxury and Refinement on Nations; with Reflexions on the manners of the age at the close of the 18th Cent. 8. 4 Sh.

Vincent's, W., Periplus of the Erythrean Sea, cont. an Account of the Navigation of the Ancients from the Sea of Suez to the Coast of Zanguebar. 4. m. Karten. 1 L. 1 Sh.

Williams's, Helena, Constantia Neville or the Westindian. 3 vol. 8. 15 Sh.

Wilson's Treat. on Febrile Diseases. vol. 2. 9 Sh.

Wood, Colonel, and late Chief Engineer, Review of the late decisive War in Mysore, with an Appendix compr. the Whole of the State Papers found in the Cabinet of Tippoo Sultaun. 4. 15 Sh.

II. Bücher so zu verkaufen.

Beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* sind nachstehende Bücher um beygesetzte sehr wohlfeile Preise zu bekommen:

I. *Engliſche.*

Davon koſtet jeder Band im Ladenpreis 1 Fl. 48 Kr. und wird für 1 Fl. 12 Kr. abgelaſſen.

Bolingbroke's Letters on the Study of Hiſtory. 1 vol.

Gibbon's Hiſtory of the Roman Empire, his miſcellaneous Works, with his life written by himſelf. 12 vol.

Robertſon's Hiſtory of the Emperor Charles Vth. 4 vol.

Kippis's Life of Capitain James Cook. 2 vol.

Hume's Hiſtory of England. 12 vol.

Gillie's Hiſtory of Ancient Greece. 5 vol.

Middleton's Life of Cicero. 4 vol.

Ferguſon's Eſſay on the Hiſtory of Civil Society. 1 vol.

Keate's Account of the Pelew-Islands. 1 vol.

Delolme's Conſtitution of England. 1 vol.

Robertſon's Hiſtory of Scotland. 1 vol.

— — — Diſquiſition concerning India. 1 vol.

Burke's Inquiry into the Sublime. 1 vol.

Watſon's Hiſtory of Philip II. 3 vol.

— — Hiſtory of Philip III. 2 vol.

Barrington's Hiſtory of Abeilard and Heloiſa. 2 vol.

— — — — of Henry II. of England. 3 vol.

Hume's Eſſays and Treatiſes. 4 vol.

Smith's Theory of Moral Sentiments. 2 vol.

Junius's Lettres. 1 vol.

Smollet's Continuation of Hume's Hiſtory of England. 8 vol.

Montague's Ancient Republics. 1 vol.

Millar's Diſtinction of Ranks. 1 vol.

Home's Sketches of Man. 4 vol.

— — Elements of Criticism. 3 vol.

Bolingbroke's Remarks on the Hiſtory of England. 1 vol.

Blackwell's Memoirs of the Court of Auguſtus. 7 vol.

Theory of agreeable Senſations, *In the Price of half a vol.*

Hiſtory of Miſs Clariſſa Harlowe by Richardſon. 8 vol.

Hiſtory of Tom Jones, by Fielding. 4 vol.

The Life and Opinions of Triſtram Shandy. 2 vol.

Yorick's Sentimental Journey through France and Italy. 1 vol.

Anderſon's Narrative of the Britiſh Embaſſy to and from China in the years 1792, 1793 et 1794; with a deſcription of the country, the cuſtoms, manners, etc. 1 vol.

Stewart's Political Economy. 5 vol.

Gibbon's miſcellaneous Works, with his Life written by himſelf. 7 vol.

Gaſt's Hiſtory of Greece, from the acceſſion of Alexander till its final Subjection to the Roman Power. 2 vol.

Stuart's View of Society in Europe, in its progreſs from Rudeneſs to Refinement. 1 vol.

Clarendon's Hiſtory of the civil Wars in England. 12 vol.

Life of Clarendon. 5 vol.

The Life of Lorenzo de Medici, called the magnificent by William Roſcoe, *compriſing ſome account of the political State of Italy, and of the riſe of letters and of arts in Europe in the fifteenth Century.* 4 vol.

Account of the Riſe and progreſs of the Engliſh Stage, by Malone, 1 vol.

Eſſay on the Learning of Shakſpeare, by R. Farmer. 8. à 24 Sols.

Smith's poſthumous Works; containing Eſſays on philoſophical ſubjects, with his life. 1 vol.

Hume's Eſſays on Suicide and the immortality of the ſoul. 8. In the price of a vol. $\frac{1}{2}$.

Robertſon's *Suppl.* to his Hiſt. of America, containing the Hiſt. of Virginia, to the year 1688; and the Hiſt. of new England to the year 1652. *in the price of half a vol.*

Hailey's Life of Milton, with conjectures on the origine of Paradiſe loſt, 1 vol.

Knox's Eſſays, moral and literary. 3 vol.

Lowth's Engliſh Grammar. 1 vol. *In the price of half a vol.*

Blair's Lectures on Rhetoric and belles-lettres: *a new Edition in 4 vol.*

Shaftesbury's Characteriſtics. 3 vol.

Smith's Wealth of Nations. 4 vol

Robertſon's Hiſtory of America. 4 vol.

Ferguſon's Hiſtory of the Roman Republic. 6 vol.

Fieldings Hiſtory of Joſeph Andrews and his Friend Abraham Adams. 2 vol.

Richardſon's, Pamela; or Virtue rewarded. 5 vol.

The Plays and Poems of William Shakſpeare; *with the corrections and illuſtrations of various commentators, by S. Johnſon, George Steevens and a gloſſarial Index.* 24 vol. 8.

Von dieſem Werke ſind bis jetzt 12 Bände erſchienen, 6 Bände machen eine Lieferung, davon der Ladenpreis 12 Fl. iſt, jede Lieferung aber wird um 8 Fl. abgelaſſen. Ferner die erſte und zweyte Sammlung der dazu gehörigen Kupfer, beſtehend jede aus 25 Platten, wovon der Ladenpreis 12 Fl. 30 Kr. iſt — für 8 Fl. 20 Kr.

Pocket-Dictionary (new engliſh and french, and french and engliſh) by Nugent. A new edition with conſiderable improvements to which is prefixed an engliſh grammar, by J. J. Charrier. 2 vol. in 12. St. 4 Fl. für 2 Fl. 24 Kr.

II. *Franzöſiſche.*

Oeuvres complettes de Mably. 15 vol. 8. Ladenpreis 25 Fl. für 16 Fl.

Oeuvres complettes de J. J. Rouſſeau. 34 vol. 12. av. 13 planches de Muſique. St. 26 Fl. für 16 Fl.

Oeuvres complettes de Voltaire 100 vol. 12. St. 69 Fl. für 60 Fl.

Oeuvres complettes de Condillac. 23 vol. 8. St. 54 Fl. für 38 Fl.

Hiſtoire philoſophique et polit. des etabliſſemens et du commerce des Europeens dans les deux Indes p. Th. Raynal; l'edition la plus belle et la plus complette qui ait parue en 10 vol. 8. av. Fig. et un Atlas. St. 33 Fl. für 22 Fl.

Oeuvres de la Mettrie, nouvelle edit. 3 vol. 8. St. 4 Fl. 30 Kr. für 3 Fl.

Oeuvres complettes de Geſsner, format de poche

(Ta-

(Taſchenformat mit niedlichen Kupfern) St. 5 Fl. für 3 Fl.

Oeuvres; complettes de Fielding; trad. le l'anglais contenant Amitié Booth, Tom Jones, Roderic Raindon, Joſeph Andreas; David Simple, Jonathan Wild et le Voyage dans l'autre monde. 23 vol. 18. St. 20 Fl für 12 Fl.

Oeuvres complettes de Seneque le philoſophe trad. p. la Grange. 7 vol. 8. St. 9 Fl. für 5 Fl.

Oeuvres complettes de Marmontel. 10 vol. 18. St. 8 Fl. für 5 Fl.

Elemens de l'hiſtoire générale; p. l'Abbé Millot. 9 vol. 12. Nouv. edit. St. 11 Fl. für 6 Fl. 30 Kr.

Hiſtoire phyſique morale, civile et polit. de la Ruſſie, p. le Clerc. 6 vol. gr. 4. et un volume de Cartes et de planches. St. 106 Fl. für 55 Fl.

Elemens d'hiſtoire naturelle et de Chymie p. Fourcroy. 5 vol. 8. St. 22 Fl. für 11 Fl.

Orateurs Atheniens, contenant les discours de Licurque, d'Antocide, d'Iſée, de Dinarque etc. trad. en français p. l'Abbé Auger. 2 Part. St. 2 Fl. 20 Kr. für 1 Fl. 30 Kr.

Batimens (les) et les deſſeins d'André Palladio recueillis et illuſtrés p. O. B. Scamozzi, av. les Thermes des Romains. 5 vol. Fol. Atlantique. Vincences Ouvrage ſuperbe, ſur papier liſſé et orné de 236 planches, St. 120 Fl. für 76 Fl.

Voyages d. M. P. S. Pallas en differentes Provinces de l'empire de Ruſſie et dans l'Aſie Septentrionale, trad. de l'allemand. 8 vol. 8. et un volume de planches. St. 50 Fl. für 25 Fl.

Voyage de jeune Anacharſis en Grece. 7 vol. 8. et Atlas. St. 18 Fl. für 10 Fl.

Oeuvres complettes de Buffon. 54 vol. 12 av. Fig. enluminées. St. 144 Fl. für 80 Fl.

Campagnes de Buonaparte en Italie. 2 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.

Captivité de la Fuyette, Heroide av. Figures et notes hiſtoriques. St. 1 Fl. 12 Kr. für 36 Kr.

Characteres de la Bruyère, nouvelle edit. 2 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.

Cinthelia, roman trad. de l'anglais. 4 vol. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.

Conſolations de ma captivité, p. Roucher. 2 vol. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl.

Contes moraux d'Auguſte Lafontaine, trad de l'allemand. 4 vol. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.

Contes (nouveaux) moraux, p. Marmontel. 2 vol. 8. St. 2 Fl. 6 Kr. für 1 Fl.

Elemens de l'hiſtoire de France p. Millot. 3 vol. 8. nouv. edit. St. 4 Fl. für 2 Fl.

Emilie et Alphonſe, ou dangers de ſe livrer à ſes premieres impreſſions p. l'auteur d'Adele de Senange. 3 vol. 18. St. 2 Fl. für 1 Fl.

Lettres à Emilie ſur la mythologie, p. Demouſtier. 4 vol. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.

La nuit anglaiſe ou aventures de Monſieur Dabaud. 2 vol. 12. St. 1 Fl. 40 Kr. für 48 Kr.

Oeuvres de Bernardin de St. Pierre. 7 vol. 18. St. 12 Fl. für 6 Fl.

Les converſations d'Emilie, 7me edit. 2 vol. 12. St. 2 Fl. 20 Kr. für 1 Fl, 10 Kr.

Les Saiſons, poeme p. Mr. de St. Lambert. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl.

l'Inde en rapport avec l'Europe, p. Anquetil Duperron. 2 vol. 8. St. 2 Fl. für 1 Fl.

Memoires d'Hypolite Clairon, publiées p. elle-même. 2 vol. 18. St. 1 Fl. 20 Kr. für 40 Kr.

Voyage en Afrique p. Houghton et Mungo-Park. 8. av. 1 Carte. St. 1 Fl. 20 Kr. für 40 Kr.

Oeuvres de Montesquieu. Nouvelle edit. 8 vol. 1800. 8. St. 14 Fl. 24 Kr. für 9 Fl. 36 Kr.

Traité d'Algebre et de la maniere de l'appliquer, trad. de l'anglais de M. Maclaurin. 4. St. 6 Fl. für 4 Fl.

La nouvelle maiſon ruſtique, ou économie générale de tous les Biens de campagne, la maniere de les entretenir et de les multiplier, p. Liger. 11me edit. augment. 2 Tomes. 4. Fig. St. 16 Fl. für 10 Fl.

Nouveau Dictionnaire français-italien et italien-français, compoſé ſur les dictionnaires des Academies de France et della Cruſca, p. M. d'Alberti de Villenouve. 2 Tes. 3me edit. 4. St. 18 Fl. für 12 Fl.

Dictionaire italien et français p. Veneroni, revu et corrigé p. Placardi. 2 vol. gr. 4. St. 8 Fl. für 4 Fl. 48 Kr.

Vie, la, de Marie Antoniette, Reine de France. 8. St. 1 Fl. für 36 Kr.

Sigewart, roman dedié aux ames ſenſibles. 2 vol. 8. St. 2 Fl. 24 Kr. für 1 Fl. 12 Kr.

Eloge de la Folie, nouvellement trad. du latin d'Eraſme p. M. De la Veaux, av. fig. de Holbein. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 40 Kr.

Voyage en Italie p. de la Lande. 7 vol. 8. St. 16 Fl. für 10 Fl.

Abrégé des memoires pour ſervir à l'hiſtoire du Jacobinisme p. Barruel. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.

Inſtructions d'un pere à ſes enfans ſur le principe de la vertu et du bonheur, ſur la nature et ſur la religion naturelle et révélée p. Trembly. 6 vol. 8. St. 9 Fl. für 6 Fl.

Sur l'univerſalité de la langue Francoiſe. 8. St. 30 Kr. für 18 Kr.

Hiſtoire d'Eliſabeth, reine d'Angleterre, Mlle de Keralio. 3 vol. 8. St. 12 Fl. 8 Fl.

Fables du P. Desbillons trad. en franc. avec le texte latin. 2 vol. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.

Dictionnaire geographique, hiſtor. et polit. de la Suiſſe. 2 vol. 8. St. 4 Fl. 30 Kr. für 3 Fl.

Olinde, p. l'auteur des memoires du Vicomte de Barjac. 2 vol. 8. St. 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl. 20 Kr.

Bible (la ſainte) qui contient le vieux Teſtament, avec des argumens et des reflexions p. Oſterwald. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.

Inſtruction pour un voyageur qui ſe propoſe de parcourir la Suiſſe de la maniere la plus utile, trad. de l'allemand du Dr. Ebel. 2 vol. 12 fig. St. 3 Fl. 15 Kr. für 2 Fl.

Céle-

Céleſtine, ou les epoux ſans l'être. 4 Tmes. 12. fig. St. 8 Fl. für 4 Fl. 30 Kr.

Eleonore de Frauenſtein, hiſtoire de Chevalerie. 12. 1 Fl. 30 Kr. für 48 Kr.

Les Colons de toutes couleurs. Hiſtoire d'un établiſſement nouveau à la côte de Guinée, p. de Texier. 3 vol. 12. fig. St. 6 Fl. für 3 Fl.

Cecilia, ou memoires d'une Heretiere, p. l'auteur d'Evelina, Trad. de l'Anglois. 5 vol. 12. St. 5 Fl. für 3 Fl.

Hiſtoire du Marquis de Saligny et de Madame de Luzal. 3 vol. 12. St. 1 Fl. 30 Kr. für 1 Fl.

Voyages d'Italie et de Hollande, p. l'Abbé Coyer. 2 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.

Herbert, ou Adieu richeſſes ou les mariages. 3 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 40 Kr.

Oeuvres posthumes de Rulhiere. St. 1 Fl. für 30 Kr.

Hiſtoires fabuleuſes deſtinées à l'inſtruction des Enfans, dans ce qui regarde leur conduite envers les animaux, trad. de langlois de Miſtriſs Sara Trimmer ſur la 2de edit. 2 vol. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl.

Hiſtoire impartiale du proces de Louis XVI. Roi de France. 8 vol. 12. St. 10 Fl. für 6 Fl.

Le Moine, trad. de l'Anglois. 4 vol. 12. St 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.

Les Enfans des Vosges, ou memoires d'un Vieillard Alſacien. 2 vol. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl. 12 Kr.

Correſpondance ſecrète de Charette, Stofflet, Puiſaye, Cormatin, d'Autichamp, Bernier, Frotté, Scepeaux, Botherel, du Pretendant, du ci-devant Comte d'Artois, de leurs Miniſtres et Agens, et d'autres Vendéens, Chouans et Emigrés Français. 2 vol. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.

L'Abbaye de Grasville, trad. de l'Anglais p. Ducos. Nouv. Edit. 3 vol. 12. St 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl. 40 Kr.

Les Barons de Felsheim, hiſtoire allemande, qui n'eſt pas tirée de l'allemand; p. Pigault-le-Brun. 2 vol. 12. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.

Vie des Enfans celebres p. Freville. 2 vol. 12. St. 3 Fl. 1 Fl. 48 Kr.

Voyages traduits de différentes langues Orientales et Europeennes. 2 vol. 12, St. 2 Fl. für 1 Fl.

Saint-Julien, ou memoires d'un pere de Famille, imité de l'allemand d'Auguſtin La Fontaine. 2 vol. St. 2 Fl für 1 Fl. 12 Kr.

Abrégé d'hiſtoire naturelle pour l'inſtruction de la jeuneſſe, imité de l'allemand de M. Raff, p. M. Perrault. 4 vol. 12 fig. St. 4 Fl. 45 Kr. für 3 Fl.

La Cloche du Minuit, trad. de l'anglois. 2 vol. 18. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.

Mythologie comparée avec l'hiſtoire, par l'Abbé de Tréſan. 4 vol. 18. St. 3 Fl 30 Kr. für 2 Fl.

Oeuvres badines et morales de M. Cazotte. Nouv. edit. 7 vol. 18. fig. St. 9 Fl. für 6 Fl.

Dangers, les, de l'intrigue, roman nouveau p. Lavallée. 4 vol. 12. St. 6 Fl. für 4 Fl.

Paul et Virginie, p. M. Bernardin de St. Pierre. 2 vol. 18. St. 2 Fl. für 1 Fl.

Amorvin et Zallida, Roman chinois, trad. de l'anglois. 2 vol. 18. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.

L'Emigré publié p M. de Meilhan. 4 vol. 18. fig. St. 4 Fl. für 2 Fl. 30 Kr.

Siecle de Louis XV. ouvrage poſthume d'Arnoux Laffrey, publié p Merton (De-La-Varenne.) 2 vol. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.

Sabine d'Herfeld ou les dangers de l'imagination; lettres pruſſiennes, recueillies p. M. de St. Cir. 2 vol. 2de edit. 12 fig. St. 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl. 30 Kr.

Nouvelle bibliotheque univerſelle des Romans. 16 vol. 8. St. 14 Fl. für 8 Fl.

L'Elève de l'Amitié ou Zelie l'ingenue. 3 vol. 12. fig. St. 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl.

Le Negre comme il y a peu de Blancs. 3 vol. 12 fig. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.

La Flore des Inſectophiles p. Jaques Brez. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.

Obſervations ſur l'hiſtoire de France p. l'Abbé de Mably. 4 vol. 12. St. 4 Fl. 10 Kr für 2 Fl. 48 Kr.

Antoine ou le crime et le remords, p. le C. P. L. Le Bas. 2 vol. 12. fig. St. 2 Fl. für 1 Fl. 12 Kr.

Julieri ou le triomphe de la verité ſur l'erreur. 2 vol. 12. fig. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.

Eleonore de Roſalba, ou le confeſſional des penitens noirs. Trad. de l'anglois d'Anne Radcliffe p. Mary Gay. Nouv. edit. 4 vol. 12. St. 4 Fl. für 2 Fl. 30 Kr.

Les Chevaliers des Sept Montagnes, ou Aventures arrivées dans le treiziéme Siecle; trad. de l'allemand p de *Bock*. 3 Tomes. 1800. 8. St. 3 Fl. für 2 Fl.

Cours d'Etudes pour l'inſtruction des jeunes gens, p. l'Abbé Condillac. 5 Tomes. 1800. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl. 40 Kr.

Collection univerſelle des memoires particuliers relatifs à l'Hiſtoire de France. 66 Tomes. 8. St. 136 Fl. für 90 Fl.

Evénements qui ſe ſont paſſés ſous mes yeux pendant la revolution Françaiſe, p. Dampmartin. 2 Tomes. 1799. 8. St. 1 Fl. für 30 Kr.

L'Abbé de la Tour ou Recueil de Nouvelles et autres ecrits divers. 3 Tomes 1798. 8. St. 7 Fl. für 4 Fl.

Victorine, p. l'auteur de Blançay. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl. 12 Kr.

Eſprit de Sully, ou extrait de tout ce qui ſe trouve dans les memoires de Bethune Duc de Sully, principal Miniſtre de Henri le Grand. 8. St. 1 Fl. für 30 Kr.

Lettres de Madame la princeſſe de Gonzague ſur l'Italie, la France, l'Allemagne et les Beaux Arts. Nouv. edit. 2 Tomes. 1797. 8. St. 4 Fl. 30 Kr. für 2 Fl. 24 Kr.

Principes des moeurs chez toutes les nations, ou Catechiſme univerſel, p. Saint-Lambert. 4 Tomes. Paris, 1798. 8. St. 7 Fl. 30 Kr. für 4 Fl.

Journal de ce qui s'eſt paſſé à la tour du Temple, pendant la captivité de Louis XVI. Roi de France, p. M. Clery, valet de chambre du Roi. 2de edit. Londr. 1798. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl. 30 Kr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 45.

Mittwochs den 11ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Der zweyte Heft des *franzöſiſchen Merkurs*, von Hn. Grafen *Julius von Soden*, iſt ſo eben erſchienen, und wird von allen ſoliden Buchhandlungen, wohllöbl. Poſtämtern und Zeitungsexpeditionen an die reſp. Pränumeranten und Subſcribenten ausgegeben.

Eine kurze Inhaltsanzeige des zweyten Stückes wird zur Empfehlung dieſes reichhaltigen den Künſten und Wiſſenſchaften allein beſtimmten und alſo in ſeiner Art einzigen Journals hinreichend ſeyn.

Inhalt:

I. *Antoine Diannyere* Verſuche in der Staatsrechenkunde, und über die Manufacturen zu Aubuſſon.
Cambry Reiſe in das Departement von Finiſterre.
Moreau Reiſen in die Salpetriere.
Nachrichten:
a) Über den Brodfruchtbaum in Bourbon etc.
b) Über die Holzanpflanzungen in Chatillon.
c) Über die Wollenmanufacturen zu Rambouillet.
II. Beyträge zur Tribunal- und Sittengeſchichte.
III. Wiſſenſchaftliche Gegenſtände.
Nekrolog.
Latour d'Auvergne. Mingozzi. Montalambert. Monpetit. Piccini. Della Maria.
Verhandlungen der wiſſenſchaftl. öffentl. und Privatinſtitute.
IV. Erfindungen. Moden.
V. Kunſtnachrichten.
VI. Literariſcher Anzeiger.
a) Geſchichte, Geſetzgebung, Staatswirthſchaft, Finanzen.
b) Naturgeſchichte, Erdkunde, Landwirthſchaft, Arzneykunde.
c) Schöne Literatur.
d) Miscellen.
e) Überſetzungen.
VII. Theater.
Pluto hiſtoriſches Schauſpiel. Andere Spectakels und öffentliche Beluſtigungen.
VIII. Anekdoten. Miscellen.
Intelligenzblatt.

Das 3te Heft iſt unter der Preſſe, und wird in 14 Tagen fertig.

Dortmund, in Weſtphalen,
d. 20 Jan. 1801.
Heinr. Blothe und Comp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
eines
neu eingerichteten Elementarwerks.

Ohne die Verdienſte ſo manches achtungswerthen und ſchätzbaren Mannes zu verkennen, der ſich bemühte, zur ſchnellern und höhern Ausbildung des jugendlichen Geiſtes beyzutragen, glaube ich doch, ohne Scheu geſtehen zu dürfen, daſs man bisher die *wirkſamſte Methode*, junge Leute auf alles aufmerkſam zu machen, und ihnen, bey Erklärung der vorkommenden Gegenſtände, zugleich durchgängig Anleitung zum *eignen Nachdenken*, und zur *Prüfung ihrer Kenntniſſe* zu geben, noch nicht aufgefunden habe. Dies hat mich veranlaſst, nach Maaſsgabe meiner Kräfte ein Werk zu Erreichung dieſer gemeinnützigen Abſicht auszuarbeiten, und unter folgendem Titel herauszugeben:

Neu eingerichtetes Elementarwerk, in Fragen und Gegenfragen, zur Bildung und Übung des Verſtandes, und zur Erweckung der Aufmerkſamkeit und des Nachdenkens.

Dieſes Buch entwickelt viele nöthige und gemeinnützige Kenntniſſe, zur Unterweiſung der Jugend in allen Ständen. Den Anfang macht eine Anleitung für Kinder, über die *Abſtammung* und *Vergleichung deutſcher Wörter* nachzudenken. Dann folgt eine hinlängliche Darſtellung der *allgemeinen Bedürfniſſe des menſchlichen Lebens;* worin eines Theils ihre Einrichtung und Beſchaffenheit, andern Theils ihr Gebrauch und Nutzen kurz beſchrieben und erklärt wird: um dadurch die Jugend auf alle im gemeinen Leben vorkommende nützliche Gegenſtände frühzeitig aufmerkſam, und ſie damit bekannt zu machen. Ferner eine Erklärung der Namen der *Verwandtſchaft;* die Eintheilung der *Zeit*, und die Beſtimmung der *Jahrszeiten;* die gewöhnlichen *Zahlenbenennungen*, *Maaſse*, *Gewichte*,

wichte, Münzen etc.; eine Überſicht der *phyſiſchen* und *mathematiſchen Geographie*. Zuletzt folgt eine faſsliche *Naturlehre*, worin nicht nur alles, was dahin gehört, von den Eigenſchaften, Kräften und Wirkungen der Körper, von den ſogenannten Elementen etc. ſondern auch die Lehre von den *Weltkörpern*, *Sonne*, *Mond* und *Sternen*, mit möglichſter Deutlichkeit auseinandergeſetzt wird. Den Beſchluſs macht eine Sammlung von *Experimenten* für Kinder, welche allesammt keines Vorraths von künſtlichen Inſtrumenten bedürfen, und doch viele Gegenſtände der Naturlehre hinlänglich erläutern und anſchaulich machen.

Dieſer ganze Inhalt des erſten Theils, die Experimente ausgenommen, iſt nun in lauter *Fragen* und *Gegenfragen* eingekleidet. Doch ſtehet vor jedem Kapitel eine ſyſtematiſche Einleitung ohne Fragen, die den Inhalt deſſelben in gedrängter Kürze vor Augen legt. Auf dieſe folgen auf der einen Seite die Fragen mit Buchſtaben bezeichnet, und auf der gegenüberſtehenden Seite die Gegenfragen, unter gleicher Bezeichnung, ſo daſs beiderley Fragen einander gegenſeitig beantworten. Keine einzige Frage kann indeſs mit einem bloſsen Ja oder Nein beantwortet werden. Um meine Meynung und die eigentliche Einrichtung des Buchs deutlicher zu machen, will ich nur aus einigen Kapiteln ein paar Proben ausheben:

Was iſt das Gegentheil von	*Was iſt das Gegentheil von*
a. fein, fern, fett, freundlich, frölich, fromm?	*a.* grob, nahe, mager, mürriſch, traurig, gottlos?
b. anfangen, antreiben, anzünden, aufheben, aufwachen?	*b.* aufhören, aufhalten, auslöſchen, wegwerfen, einſchlafen?
Was muſs man haben	*Wozu braucht man*
c. die aufgegrabnen Gartenbeete damit zu ebnen, und den Saamen unterzubringen?	*c.* eine *Harke*, einen *Rechen*, ein mit hölzernen oder eiſernen Zähnen oder Zinken verſehenes Queerholz an einem langen Stiele?
d. denRauch aus derKüche, dem Ofen oder Kamine, in die freye Luft zu führen?	*d.* einen *Schornſtein*, eine *Feuermauer*, *Feuereſſe*, ein in die Höhe gehender Canal von Stein?
e. harte Körper, z. B. Muſcatnüſſe, Meerrettig etc. darauf zu zerreiben?	*e.* ein *Reibeiſen*, eine *Reibe*, ein gewölbtes durchlöchertes Blech, worauf die Spitzen der Löcher hervorragen?
f. das Bier, den Wein etc. leicht in die Bouteillen zu bringen?	*f.* einen *Trichter*, ein hohles Werkzeug von Blech, oben mit einer weiten Öfnung, und unten mit einer engen Röhre?
Was muſs man thun	*Warum muſs man*
g. eine Wand- oder Taſchenuhr im Gange zu erhalten?	*g.* eine abgelaufne Wand- oder Taſchenuhr aufziehen?
h. das Acker- und Gartenland fruchtbar zu machen?	*h.* den Boden des Ackers u. Gartens düngen, oder, Miſt darauf bringen?
i. zu machen, daſs das gemähte Gras bald trockne, und Heu oder Grummet daraus werde?	*i.* das gemähte Gras auseinander ſtreuen, und oft umwenden?
Vom Feuer.	*Vom Feuer.*
k. was geſchieht, wenn keine friſche Luft zum Feuer kommen kann?	*k.* wann verlöſcht das Feuer doch, wenn es gleich Nahrung hat?
l. wann entzünden ſich brennbare Dinge von ſelbſt?	*l.* was geſchieht, wenn brennbare Körper ſehr ſtark u. anhaltend aneinander gerieben werden?
Vom Waſſer.	*Vom Waſſer.*
m. welches Waſſer wird faul und ſtinkend?	*m.* wie wird ſtillſtehendes Waſſer?
n. woher kommt es, daſs das Waſſer der Flüſſe nicht faul werden kann?	*n.* was folgt daraus, daſs das Fluſswaſſer in beſtändiger Bewegung iſt?
Von der Sonne.	*Von der Sonne.*
o. was thut die Sonne (für die Planeten)?	*o.* welcher Weltkörper leuchtet und wärmet?
p. wann entſteht eine Sonnenfinſterniſs?	*p.* was entſteht, wenn der Mond in gerader Linie zwiſchen der Erde und der Sonne zu ſtehen kommt?
Vom Monde.	*Vom Monde.*
q. wann entſteht eine Mondfinſterniſs?	*q.* was entſteht, wenn die Erde in gerader Linie zwiſchen dem Monde und der Sonne zu ſtehen kommt?
r. bey welchem Mondwechſel kann eine Mondfinſterniſs Statt finden?	*r.* was für eine Verfinſterung kann nur im Vollmonde erfolgen?
Von der Erdkugel.	*Von der Erdkugel.*
s. wie viel Meilen hat die Erdkugel in ihrem Durchmeſſer, oder, im Durchſchnitte, in der Dicke?	*s.* wo hat die Erde 1720 Meilen?
t. in wie viel Tagen läuft die Erde um die Sonne, welches ihre fortlaufende Bewegung iſt?	*t.* was für eine Reiſe macht die Erde in 365 Tagen, 5 Stunden und 48 Minuten, oder in 1 Jahre.

Dieſe durchaus beobachtete Einkleidung in lauter Fragen nöthigt die jungen Leſer, bey jedem Puncte ſtill zu ſtehen, und über die Antwort nachzudenken. Wenn bey der katechetiſchen Form auf die Frage gemeiniglich wenig geachtet, und immer nur die Antwort gemerkt wird: ſo darf man dagegen hier keine Frage überſehen, weil eine jede zugleich eine Antwort enthält. Bey dieſer Methode wird die Jugend nicht nur in Zeiten zur Aufmerkſamkeit auf alle Gegenſtände der Natur und des menſchlichen Lebens, und zum Nachdenken darüber, gewöhnt, ſondern zugleich dadurch in den Stand geſetzt, ſich ſelbſt darüber auszuforſchen, und ihre erlangten Kenntniſſe zu prüfen. Überdies erleichtert es allen Ältern die angenehme Pflicht, ſich

ſelbſt

selbst mit ihren Kindern zu beschäftigen, sie über alles zu befragen, und die nöthigen Prüfungen mit ihnen anzustellen. Manche Väter und Mütter möchten gern selbst untersuchen, ob ihre Kinder den Inhalt eines Lehrbuchs wirklich gefasst haben; aber sie verstehen nicht immer die Kunst zu fragen, und unterlassen darüber eine solche Prüfung. Bey meinem Fragebuche fällt diese Schwierigkeit ganz weg. Die Kinder selbst können alles, ohne weitere Beyhülfe gemeinschaftlich durchgehen, und einander wechselsweise prüfen. Eins derselben lies't die Fragen vor, die andern antworten; und aus der gegenüber stehenden Frage siehet der Vorleser allemal, wie die Antwort lauten muss. So werden zuerst die Fragen der einen, und hernach die auf der andern Seite durchgegangen. Auf diese Weise nöthiget das Buch zugleich seine Leser durchgängig, alle Puncte zu wiederholen, und über jeden zweymal nachzudenken, weil die Gegenfrage allemal auf die vorige zurückweis't, und also ihren Inhalt noch einmal zur Sprache bringt. Und wer weiss es nicht, dass eine Sache sich dem Gedächtnisse nicht besser einprägt, als wenn man sie wiederholt, und noch einmal durchdenkt. — Aufserdem wird dieses Fragebuch, insonderheit das lange Kapitel von den Bedürfnissen des menschlichen Lebens, vorzüglich zu den ersten Leseübungen der Kinder dienen, da sie zu ihrem Vergnügen eine Menge Sachen darin antreffen, die ihnen dem Namen nach schon bekannt sind. Und wie viel Stoff bieten nicht die mannichfaltigen Gegenstände dar zu weitern Gesprächen und Unterhaltungen mit Kindern. Besonders werden die beygefügten Experimente beides, Belehrung und Belustigung, Nutzen und Vergnügen zugleich verschaffen, zumal da sie alle von der Art sind, dass sie von den Kindern selbst sogleich versucht und nachgemacht werden können; eine Beschäftigung, die der Jugend zugleich frühzeitig einen Geschmack an physikalischen Kenntnissen beybringen wird.

Ein Buch von dieser Einrichtung ist noch nicht vorhanden. Ich bin aber überzeugt, dass dies die wirksamste Methode ist, die Aufmerksamkeit und das Nachdenken der Jugend frühzeitig zu wecken, und ihren Verstand mit nöthigen und nützlichen Kenntnissen zu bereichern. Und so wie mir das Publicum in und aufserhalb Deutschland das Zeugniss giebt, dass ich mit meinen lateinischen Grammatiken niemanden getäuscht habe; so darf ich eben dieses Zeugniss auch von meinem Elementarwerke, welches für alle Familien und für alle Ungelehrte geschrieben ist, zuversichtlich erwarten.

Dieses Buch, welches ohngefähr anderthalb Alphabet stark werden wird, biete ich hiemit dem Publicum auf Pränumeration an, und bitte hierdurch alle meine verehrungswürdigen Gönner und Freunde, und alle, denen das Beste der lieben Jugend, und die Beförderung und Ausbreitung gemeinnütziger Schriften am Herzen liegt, um geneigte Bekanntmachung dieser Nachricht, und um die Gefälligkeit, Pränumeranten zu sammeln.

Das Exemplar auf gutem Druckpapier erhalten die Hn. Pränumeranten für 18 gr., und auf weifsem feinen Schreibpapier für 22 gr. Conventionsgeld. Wer auf 10 Exemplare vorausbezahlt, erhält 2 Freyexemplare, oder schickt für 8 Exemplare das Geld ein. — Wer 50 Pränumeranten sammelt, erhält 12, wer 100 zusammen bringt, 25 Freyexemplare. Die Pränumerationszeit dauert bis Johannis 1801. Das Verzeichniss der Pränumeranten wird dem Buche vorgedruckt, und ich bitte also, die Namen derselben, deutlich geschrieben, mit einzusenden. Zugleich muss ich bitten, die Gelder nicht unmittelbar an mich, weil keine Post durch Beuchte geht, sondern an meinen Bruder, den Buchhalter *Johann Gottlieb Bröder*, in der Handlung Hn. *Hauss* Wittwe, *Möllenbück* und *Compagnie* zu Braunschweig, zu addressiren; wobey es sich von selbst versteht, dass beides, Briefe und Gelder, frankirt eingesandt, und, wo dieses nicht angehet, der Portobetrag beygelegt wird. Auf Briefen, die unmittelbar an mich addressirt werden, bitte ich blofs um den Beysatz: *Beuchte bey Goslar.* Zur Leipziger Michaelis-Messe 1801 soll das Buch erscheinen, und künftig die *Naturgeschichte*, auf eben die Art bearbeitet, im zweyten Theile nachfolgen.

Bey dieser Gelegenheit nehme ich mir noch die Freyheit, eine Bitte zu thun. Ich ersuche nämlich gehorsamst alle öffentliche und Privatlehrer der studierenden Jugend, die von meiner grofsen und kleinen Grammatik bey derselben Gebrauch machen, um die besondere Güte und Gefälligkeit, bey Übersendung gesammelter Pränumerationen, oder auch ohne diese Gelegenheit, mir ihre gemachten Bemerkungen über die grofse und kleine Grammatik, sie mögen betreffen, was sie wollen, mitzutheilen, und versichere, dass ich die geneigte Erfüllung dieser meiner Bitte mit dem gröfsten Danke erkennen, und zur Vervollkommnung beider Schulbücher den besten Gebrauch davon machen werde. Aufserdem wünschte ich noch, bey dieser Gelegenheit mit Gewifsheit zu erfahren, in welche Schulen und Gymnasien meine Grammatiken wirklich eingeführt sind; bitte also ergebenst über diesen Punct um gütige Nachrichten.

Beuchte, d. 22 Dec. 1800.

Christian Gottlob Bröder,
Pastor zu Beuchte und Weddingen in Hochstift Hildesheim.

Auf das Elementarwerk von dem Hn. Past. *Bröder* nehme ich Pränumeration an.

J. F. F. Schmidt,
d. Arzneyk. Befl., wohnhaft im Hause der Frau geheimen Justizräthin Walch zu Jena.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner*, in Frankfurt a. M., ist erschienen:

Genealogisches Reichs- und Staats-Handbuch, auf das Jahr 1801. 1r Theil. 776 Seiten in gr. 8.

Bekanntlich umfasst der 1te Theil dieses Inhaltreichen und gemeinnützigen Buchs, die Anzeige derjenigen

jenigen Personen, welche vermöge ihres *Standes* den deutschen Geschäftsmann, Zeitungs-Leser etc. interessiren müssen; nämlich Kaiser und Könige von allen europäischen, wie auch von den vornehmsten aussereuropäischen Reichen, vorzüglich aber die in den einzelnen *deutschen* Territorien herrschenden geistlichen und weltlichen Kurfürsten, Fürsten und Prälaten, nebst den reichsständischen und vielen andern mittelbaren Grafen. Die genealogische Darstellung der einzelnen Dynastengeschlechter ist bis auf die Grosseltern zurückgeführt, und bey den einzelnen Familiengliedern, gleichviel ob solche schon gestorben sind oder noch leben, sind nicht blos die Geburts- Vermahlungs- und Sterbetage, sondern auch diejenigen biographischen, historischen und statistischen Notizen angemerkt, welche die Familienverhältnisse aufklären oder Bezug auf die Begebenheiten der Vergangenheit oder der Gegenwart haben. Der 2te Theil, welcher zur nächsten Oster-Messe die Presse verläßt, enthält die Anzeige derjenigen Personen, welche Vermöge ihres im Staate begleitenden *Amtes* oder öffentl. Charakters Wichtigkeit haben. Bey jedem Artikel dieses Theils findet man zugleich, vor den systematisch geordneten Staatsdienerschaftsverzeichnissen, eine nützliche und gedrängte Übersicht von den statistischen Verhältnissen und Kräften eines jeden Staats von dessen Arealgröse, Bevölkerung, Einkünften u. s. w. Auch die diesjährige Ausgabe ist reich an Abänderungen, welche durch die Ebbe und Flut der Zeitereignisse herbeygeführt wurden, und das allgemeine Interesse dieses nützlichen Buchs, dürfte durch die Folgen, des nun mit Frankreich abgeschlossenen Friedens noch erhöht werden.

Bestellungen darauf werden von der Verlagshandlung aufs Promteste besorgt werden.

III. Bücher so zu verkaufen.

Ein Exemplar von folgendem bekannten Insecten Werke:

Metamorphosis Insectorum Surinamensium; of te Verandering der Surinaamse Insecten etc. Door M. S. Merian tot Amsterdam. Royal-Format. Leder Band. 60 Blatt *schwarzer* Kupfer und eben so viel Blätter Text, vollkommen sauber beschaffen.

bieten wir hiermit für 66 fl. rhein. den Liebhabern der Naturgeschichte zum Verkauf an, und erwarten ihre Aufträge in *frankirten* Briefen.

Weimar, d. 2 März 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

IV. Antikritik.

Mit Verwunderung lese ich in No. 17. der Allg. Literatur-Zeitung 1801. Frankfurt bey *Behrens:*

Allmanach und tägliches Taschenbuch für Kaufleute, auf das Jahr 1801.

"Enthält ausser dem verbesserten, dem Julianischen, franz. und jüdischen Kalender nichts weiter, als eine Vergleichung der Münzsorten und Maasse in verschiedenen Ländern."

Das ist doch wahr, dergleichen Anzeigen sind leicht zu machen!! Da hat Hr. Recensent weiter nichts zu thun als den Titel zu lesen, in dem Buche selbst hie und da zu blättern, und hinzuschreiben, was ihm von ohngefahr in die Augen fällt, seine Aufmerksamkeit erregt oder auch wohl nicht erregt. Sonderbar dass der Hr. Redacteur so was aufnehmen konnte, denn das will nichts, gar nichts sagen. Damit aber doch das Publicum weiss, was in dem Büchlein zu suchen ist, so will ich eine ganz kurze Anzeige davon hieher setzen.

1lich obenbesagte vier Kalender.
2tens Vorstellung der Rechnungs-Münzen.
3tens — — der Silber-Münzen.
4tens — — der Gold-Münzen

vieler Länder und Städte, wie viel davon ein jedes Stück derselben, an holländischen Asen fein Silber oder Gold enthält, und deren Werth gegen Rthlr. à 2 fl. 45 kr.

5tens Verhältniss der Ellenmaasse vieler Städte und Länder.

6tens Vorstellung der Gewichte, ebenso.
7tens — — der Kornmaasse —
8tens — — der Maasse flüssiger Dinge.

9tens Nachricht verschiedener Distanzen von einigen Handelsstädten, woselbst Messen gehalten werden. Als: von Braunschweig, Cassel, Frankfurt a. M, Leipzig, Mainz und Naumburg.

10tens Verzeichniss derjenigen Handlungshäuser, welche eine neue Handlung errichtet, oder ihre Unterschrift verändert haben.

11tens Verzeichniss verschiedener berühmten Messen.

12tens Verzeichniss der bis 1800 erschienenen Handlungsschriften.

Der Verfasser.

Antwort des Recensenten.

Überflüssiger ist wohl noch nie eine Antikritik gewesen als diese. Sie widerlegt sich durch den Augenschein von selbst. Sind denn die Numern 1 — 9 nicht gerade das, was ich angezeigt habe? nämlich Kalender und Vergleichung von Münzsorten und Maasen. Die drey letzten Numern 10. 11. 12. sind so unbedeutend, dass ich sie für Zugaben gehalten habe, die blos da standen, um das weisse Papier nicht weiss zu lassen. Für welchen Kaufmann sollte wohl das Verzeichniss verschiedner berühmten Messen dienen, die jeder, auch der kleinste Krämer, schon kennt, und die man in tausend Kalendern schon findet! Was sollte also wohl von einem solchen Taschenbuche noch angeführt werden? Etwa der zugegebne Bleystift?

Der Recensent.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 46.

Mittwochs den 11ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Georg Gottlieb Weber,

Fürstl. Sächs. Oberconsistorialrath und Hofprediger, auch Director des Fürstl. Waiseninstituts zu Weimar, gest. d. 18 Febr. 1801., im 57 Jahre seines Lebens.

Als Schriftsteller und Gelehrter, machte sich W. durch die Veranstaltung eines Abdruckes der *Augsburgischen Confession* nach der (vermeynten) Urschrift im Reichsarchive bekannt, Weimar 1781. 8. Das lesenswürdigste darin, ist die beygefügte Apologie Melanchthons. Die bey dieser Gelegenheit aufgestellten Nachforschungen, und eine gelehrte Reise, die er damals unternahm, setzten ihn bald in den Besitz mancher wichtigen Urkunden und ältesten Drucke zur Geschichte der Augsburgischen Confession, und bewogen ihn, ein eigenes Werk darüber auszuarbeiten: *Kritische Geschichte der Augsburgischen Confession, aus diplomatischen Nachrichten, mit einigen diplomatischen Zeichnungen.* Frankf. a. M. I. Theil 1783. 8. II. Theil 1784. Aber weit grösser als seine literarischen Verdienste sind seine rastlosen Bemühungen für das Gedeihen mehrerer Anstalten, durch welche das Fürstenthum Weimar sich vor vielen andern Ländern auszeichnet.

Er war ein Vater der Wayfen und Verlassenen. In seine treue Hand legte die menschenfreundliche Grofsmuth und christliche Bruderliebe oft ihre stillen Gaben, versichert, dafs sie nur den Dürftigen zufalle. Zwey der segenvollsten und gemeinnützigsten Anstalten des Weimarischen Landes, das Schulmeisterseminar und das Waiseninstitut wuchsen fröhlich unter ihm. Bey der Gründung der ersten, war er als damaliger Stiftsprediger der erste Inspector dieser Anstalt, und als er diese Stelle an einen würdigen Nachfolger übergeben hatte, erwarb er sich um die Schulmeister selbst durch reif durchdachte Vorschläge, und unermüdete Verwaltung des Instituts, um Verbesserung der Schullehrerstellen auf dem Lande bleibende Verdienste. Am 22 Jul. 1790 trat er in die Verwaltung des seit 1784. neu organisirten Waiseninstituts. Das alte noch zuletzt durch die ihm angewiesenen Collateralgelder in bessere Umstände versetzte Waisenhaus zählte damals 37 Zöglinge. Nun wurde beschlossen, die Waisenkinder nicht mehr in einem Hause gemeinschaftlich einzuschliefsen, und dadurch allerley Misbräuchen preis zu geben, die von einem solchen Zusammenleben beynahe unzertrennbar sind. Der reg. Herzog von Sachsen Weimar genehmigte und unterstützte die deshalb an ihn geschehenen Vorträge, als ein wahrer Landesvater, und so konnte die Vertheilung der Waisen unter Landbewohner und Städter für eine kleine Pension bald eingeführt werden, und die Weimarischen Lande gingen dadurch mit einem Beyspiele voran, was später in vielen andern Städten mit gleich günstigem Erfolg nachgeahmt worden ist.

Als *Weber* die Anstalt in seine Hände nahm, belief sich die Anzahl aller Pflegebefohlenen auf zwey und vierzig. Mit dem Jahresschlufs von 1800 war die Zahl der in den Städten und auf dem Lande verpflegten Waisen auf *Einhundert und zwanzig* gestiegen. Einhundert und zwanzig Waisen haben in ihm einen rastlos sorgenden Pfleger und Aufseher verloren. Wenig Stunden vor seinem Tode dictirte er noch zwey Briefe für Waisen. Er nannte das Waiseninstitut sein Kind. Ihm opferte er willig jede Bequemlichkeit des Lebens, und jeden Anspruch auf literarischen Ruf, dem er in frühern Jahren nicht fremd gewesen war. Ehrenvolle Anträge zu höhern Stellen galten ihm nicht. Denn er lebte nur den Armen seines Vaterlandes. Der süfseste Lohn war ihm, wenn er am Schlufs jedes Jahres in der öffentlich bekannt gemachten Nachricht dem Vaterland beweisen konnte, dafs das Institut an Kraft und Zahl gewonnen habe. Oft gelang es ihm, dadurch neue Wohlthäter zu erwecken. Er kannte die Noth jedes Einzelnen, mit dem er erzogen und zum Mann gereift war, und fand stets die schicklichsten Mittel dagegen. Ueber die neue Einrichtung des Waisenhauses, und die gedeihlichen Fortschritte desselben, gab er eine eigene Schrift in Druck: *Versuch einer Geschichte der Herzogl. Waisenanstalt in Weimar,*

nebst der bey der Vertheilung der Waisen in Städten und auf dem Lande üblichen Verfahrungsart. Weimar, Hofman 1795. 68 S. 8. mit Tabellen und Beylagen. Diese Schrift, die viel zu wenig im Publikum bekannt geworden ist, verdient neben den besten, was wir in dieser Art besitzen, und durch die bekannte Hamburger Preisaufgabe veranlasst worden, gelesen und geprüft zu werden.

Als Theolog liebte und nährte er das Licht, das Wärme verbreitet; unverdrossenes Streben zum Bessern war sein Glaube; muthige, pünktliche Erfüllung dessen, was er für Pflicht hielt, sein offenes Bekenntnifs. Ihm galt kein Ansehen der Person, wenn es darauf ankam, Wahrheit und Recht zu vertheidigen, und er erduldete gern Hafs und Anfeindung, weil er für alle nur ein Maafs und ein Gewicht kannte. Die grofse Zahl christlich erzogener und von ihm durch neue Wege der Wohlthätigkeit zu ehrlichen Gewerben und Lebensarten geführter Kinder ist ihm ein schöneres und dauerhafteres Denkmal, als Marmor und Erz. Seine verwaiſete Familie ist dem Schutze des Vaterlandes, dem er sich selbst aufopferte, empfohlen! — Unter seinem Nachlasse befindet sich eine auserlesne Sammlung von seltenen Drucken, Flugschriften und Denkmälern vor den Zeiten der Reformation in mehrern Bänden, von ihm selbst sehr genau geordnet, verglichen und mit Handschriftlichen Nachrichten und vielen Manuscripten versehen. Sie würde die Zierde jeder Bibliothek seyn, und zu der *Strobelschen* und andern Sammlungen wichtige Bereicherungen liefern. (Die Erben sind entschlossen, die ganze Sammlung um ein billiges abzulassen. Liebhaber, *die wirklich Lust zum Ankauf haben*, dürfen sich deswegen nur an den Oberconsistorialrath *Böttiger* in Weimar wenden.)

Ioseph Adam Lorenz,

Oberarzt der französischen Rheinarmee, gest. zu Salzburg, den 20 Jan. 1801.

Dieser um das französische Kriegsspitalwesen sehr verdiente Arzt stammt aus der bekannten Strasburger Familie dieses Namens, aus der mehrere Schriftsteller hervorgiengen. Schon im siebenjährigen Kriege machte er sich um sein Vaterland verdient. Nach Beendigung desselben liefs er seine gesammelten Bemerkungen unter dem Titel drucken: *Morbi deterioris notae Gallorum castra trans Rhenum sita ab a. 1757 ad a. 1762 infestantes.* Select. 1765. 8. Auch erwarb er sich fernerhin in seinem Fache grofse Verdienste. Diese veranlafsten auch, dafs er in den vom Convente errichteten Gesundheitsrath gerufen wurde, dessen Bemühungen, das Schicksal der verwundeten Soldaten zu mildern, aus Hn. *Wedekind's* Nachrichten über das französische Kriegs-Spitalwesen, bekannt sind, in deren erstem Bande sich auch ein von *L.* abgefafster *Bericht der Obergesundheits-Beamten der Rheinarmee über die Ruhr* im J. 1793. findet; diese bey Armeen so gewöhnliche Epidemie, die auch in dem vorgedachten Werke einen wichtigen Abschnitt ausmacht. Sein Posten als Oberarzt der Rheinarmee gab ihm neue Veranlassungen, sich Verdienste um das Vaterland zu erwerben, besonders zeigte er sich bey den Epidemien aufserst thätig. Unabläfsig und mit unermüdlichen Eifer besuchte er, seines hohen Alters ungeachtet, die seiner Aufsicht anvertrauten Spitäler, und augenscheinlich trug das gute Beyspiel, das er gab, und seine beständige Anwesenheit in den Lazarethen, viel dazu bey, die Unterbeamten zur strengen Erfüllung ihrer Pflichten aufzumuntern. Dazu kam noch, dafs er wegen seiner vielen Erfahrungen als ein Orakel gehört, und wegen seines Charakters allgemein geschätzt wurde. Gern theilte er seine Kenntnisse mit, und nahm es auch nicht übel, wenn andere mit seinem Eigenthume, als dem ihrigen, prahlten. Sein Charakter war sanft und bescheiden, und wenn er sich ja gegen einen Untergebenen oder gegen einen Collegen einnehmen liefs: so kehrte er doch bald wieder von seinem Irrthume zurück. Dabey war er völlig uneigennützig; sein fleifsiges Studieren, und die eifrige Erfüllung seiner Pflichten schien ihn nicht daran denken zu lassen, einiges Vermögen für seine Kinder zu sammeln. Diese Eigenschaften erwarben ihm allgemeine Achtung; die Anzahl seiner Freunde war grofs; selbst der verehrte Obergeneral *Moreau* gehört unter dieselben, und ehrte sein Andenken durch Veranstaltung eines feyerlichen Leichenbegängnisses. Er starb in den Hauptquartier der Rheinarmee zu Salzburg, an den schlimmen Zufällen eines Bruchschadens, denen selbst der berühmte Oberchirurg der Armee, *Percy*, nicht abhelfen konnte. — Der zum Oberarzt der Graubündner Armee ernannte, durch mehrere Schriften bekannte, *Tissot* hat ihm im *Journal de Paris an 9. N.* 140. ein Ehrendenkmal gesetzt, das ihn in dem Fache, worin sich *L.* so grofse Verdienste erworben, als Muster jedes Arztes darstellt.

II. Universitäten und andere Lehranstalten.

Kiel.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahres (1800) erhielt Hr. *Aug. Heinr. Ferd. Gutfeld* von Altona, und Hr. *Joh. Jebers* aus Friedrichsstadt, die medicinische Doctorwürde. Die Inauguraldissertation des erstern enthält *quaestiones tres medici argumenti:* die des letztern handelt *de Convulsione.*

Den Hn. Doctoren *C. F. Callisen*, *Ludolf Herm. Tobiesen* und *A. B. M. Kochen* ist die Erlaubnifs, Vorlesungen zu halten, ertheilt worden.

Die Frequenz der Universität hat, wie auf andern, seit einiger Zeit sehr abgenommen. Bis vor einigen Jahren betrug die Anzahl der Studierenden gewöhnlich 200, im verflossenen Sommer 1800 wurden aber nur 165, und in diesem Winter werden deren nur 151 gezählt. Unter diesen sind 72 Theologen, 54 Juristen, 19 Mediciner, 4 Mathematiker, 1 Cammeralist und

1 der

r der ſich ausſchlieſslich den militäriſchen Wiſſenſchaften widmet.

Marburg.

Den 13 Oct. 1800 erlangte Hr. *Fried. Karl v. Savigny* aus Frankfurt a. M. die juriſtiſche Doctorwürde durch Vertheidigung ſeiner Diſſertation *de Concurſu delictorum formali*; ſeitdem hält er juriſtiſche Vorleſungen.

Das beym Prorectoratwechſel am 1 Jen. 1801. erſchienene Progr. von dem Hn. Oberhofrath Ch. F. *Michaelis* handelt de *inſtrumentis quibusdam chirurgicis ſ. novis ſ. mutatis.*

Wittenberg.

An 4 Dec. vertheidigte, unter Hn. Adjunct *Krug*, Hr. *Ernſt Aug. Danckegott Hoppe*, d. Pred. Amts Cand. ſeine Disput. *de vera vi argumenti phyſico theologici*, P. I. et II. 4 Bog, und erlangte darauf das Recht, philoſophiſche Vorleſungen zu halten.

Am 8 Dec. vertheidigte unter Hn. Dr. *Boehmer, Karl Friedrich Kielmann* ſeine Inaug. Diſput.: *de Empyemate*; 3. B. Am 13 Dec. unter Ebendemſ. Hr. *Karl Friedr. Gottlob Eltz*, aus Bärenwalde, ſeine Inaug. Diſput.: *de Toxicodendro*. Am 16 Dec. unter Hn. Dr. *Titius* Hr. *Friedr. Aug. Hundius*, aus Königſtein, ſeine Inaug. Diſput.: *morbi epizootici ſelibus anno 1797. fatalis hiſtoria.* 2½ B. Zu dieſen 3 Diſſert. ſchrieb Hr. Dr. *Kreyſig* drey Programme, die *de Peripneumonia in primis nervoſa, Medit. repet.* P. IV — VI. d 1 Bog. liefern.

Zur bevorſtehenden nächſten Magiſter-Promotion hat der dermalige philoſophiſche Decan, Hr. Prof. Dr. *Karl Ferd. Schmidt*, durch ein Programm: *de aquarum tutela Romae antiquae* 7½ B. 4. eingeladen.

Am 20 Dec. wurde unter Hn. Dr. *Fried. Ludw. Kreyſig* vom Hn. *Gotthard Fried. Lebrecht Schuberten*, aus Elſterwerda, eine Inaugural Disputation: *de Hydrocephali inflammatorii pathologia* 2¾ B. 4. vertheidiget; wozu Hr. D. *Kreyſig* ein Programm: *de peripneumonia, inprimis nervoſa, meditationes repetitae*, Pars VII. 1¼ B. ſchrieb.

Am 22 Dec. diſputirte, unter dem Hn. Stadtrichter D. *Franken*, Hr. *Karl Friedr. Burſian*, aus Arnsdorf im Meisniſchen, *de notione ſtupri violenti*, 4 B. 4. wozu Hr. Dr. *Wernsdorf* ein Programm: *an ea, quae ſtuprum paſſa eſt, ſi ſtuprato em actione ex ſponſu convenerit, transactione autem interveniente, huic liti renunciaverit, dotem petere poſſit.* 3 B. 4. herausgab.

Zum Weinachts-Programm 1800 ſchrieb Hr. Probſt Dr. *Schleusner: Sylloges emendationum conjecturalium in verſiones graecas* V. T. Part. I. 2. B. Als Feſtgedicht lieferte Hr. Prof. *Meerheim Pſalm. 66. carmine elegiaco redditum* ½ B. 4.

III. Preiſe.

Programme et prix de l'*Inſtitut National des Sciences et Arts*, (à Paris) propoſés dans la Séance publique du 15 Nivoſe an 9 de la République (5 Janv. 1801.)

I. *Claſſe des Sciences morales et politiques.*

Prix de Science ſociale et Législation.

Premier Prix. La Claſſe des ſciences morales et politiques avoit propoſé une ſeconde fois, en l'an 8, pour ſujet du prix que l'Inſtitut devoit décerner dans l'aſſemblée publique du 15 Nivoſe an 9, la queſtion ſuivante:

Quelles doivent etre, dans une Republique bien conſtituée, l'étendue et les limites du pouvoir du père de Famille?

Parmi les mémoires, qui ont été envoyés au concours, la claſſe a diſtingué le no 3, ayant pour épigraphe ces mots de Monteſquieu: *La puiſſance paternelle ſe perdit à Rome avec la République.* Elle invite l'auteur à revoir particulièrement les trois derniers livres de ſon important ouvrage, et à rendre tous les détails, qu'ils renferment, exactement dignes des principes de morale publique expoſés dans les deux premières parties.

Deux autres mémoires ont paru auſſi dignes d'éloges; le nro. 5 ayant pour deviſe ce vers d'Horace: *Fortes creantur fortibus et bonis*, et le no 2, qui a pour épigraphe ce paſſage de Rouſſeau: *Il faudroit être Dieu pour donner des lois aux hommes.*

La claſſe propoſe de nouveau le même ſujet pour l'an 10.

Le prix ſera de cinq hectogrammes d'or frappés en medaille; il ſera diſtribué dans la ſéance publique du 15 germinal an 9 de la République (5 April 1802)

Les ouvrages ne ſeront reçus que jusqu'au 15 nivoſe (5 Janvier) de la même année: ce terme eſt de rigueur.

Second prix. La même Claſſe propoſe pour ſujet du prix de Morale la queſtion ſuivante:

Quel eſt le véritable caractère de la bonté dans l'homme public?

Le Prix ſera d'une médaille d'or de la valeur de cinq hectogrammes: il ſera proclamé dans la ſéance publique du 15 germinal an 10 de la République.

Les mémoires ſeront remis avant le 15 nivoſe de la même année: ce terme eſt de rigeur.

Troiſième prix. La même claſſe propoſe pour ſujet du prix de ſcience ſociale et législation, la queſtion ſuivante:

Quels ſont les moyens de perfectionner en France l'inſtitution du jury?

Le prix ſera une médaille d'or de la valeur de cinq hectogrammes: il ſera diſtribué dans la ſéance publique du 15 germinal an 10 de la République.

Les mémoires ſeront remis avant le 15 nivoſe de la même année: ce terme eſt de rigueur.

II. *Claſſe de Littérature et Beaux-Arts.*

Prix d'Architecture.

La Claſſe de Littérature et beaux-Arts, au 15 germinal an 7, pour ſujet du prix d'architecture qu'elle devoit décerner le 15 nivoſe an 9, avoit propoſé la queſtion ſuivante:

Examiner quels ont été, chez les différens peuples les progrès de cette partie de l'Architecture que l'on appelle la ſcience de la conſtitution des édifices, *depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours?*

Vu l'importance du ſujet, la claſſe a cru devoir proroger jusqu'au 15 germinal an 10 l'envoi des mémoires. Ce terme eſt de rigueur.

Le prix ſera une médaille d'or, du poids de cinq hectogrammes; il ſera décerné dans le ſéance publique du 15 meſſidor ſuivant (4 juin 1802.).

Les membres et aſſociés de l'Inſtitut ſont ſeuls exceptés du concours.

Conditions générales à remplir par les aſpirans aux prix, quel que ſoit le ſujet qu'ils traitent.

Aucun ouvrage envoyé au concours ne doit porter le nom de l'auteur, mais ſeulement une ſentence ou deviſe: on pourra, ſi l'on veut, y attacher un billet ſéparé et cacheté, qui renfermera, outre la ſentence ou deviſe, le nom et l'adreſſe de l'aſpirant; ce billet ne ſera ouvert par l'Inſtitut que dans le cas où la pièce auroit remporté le prix.

Les ouvrages deſtinés au concours peuvent être envoyés à l'Inſtitut, en affranchiſſant le paquet qui les contiendra; on peut auſſi les adreſſer, francs de port, à Paris, à l'un des ſerétaires de la Claſſe, qui a propoſé le prix, ou bien les lui faire remettre entre les mains; dans le dernier cas, le ſecrétaire en donnera le récépiſſé, et il y marquera la ſentence de l'ouvrage et ſon numéro, ſelon l'ordre ou le temps, dans lequel il aura été reçu.

Les concurrens ſont avertis, que l'Inſtitut ne peut rendre ni les mémoires, ni les deſſins, ni les machines, qui auront été ſoumis au concours; mais les auteurs feront toujours les mâitres de tirer des copies, des mémoires, et des deſſins, et de retirer les modèles des machines, en remettant des deſſins conformes.

C'eſt la commiſſion des Fonds de l'Inſtitut, qui délivrera la médaille d'or au porteur du récépiſſé; et dans le cas, où il n'y auroit point du récépiſſé, la médaille ne ſera remiſe qu'à l'auteur même, ou au porteur de ſa procuration.

IV. Künſte.

Das Miniſterium der innern Angelegenheiten in Frankreich hatte den Künſtlern, die zuletzt Preiſe gewonnen hatten, die Gemälde übertragen, welche die Plafonds des neuen Muſeums der alten Statuen zieren ſollten. Auf dieſe Veranlaſſung wendeten ſich diejenigen Künſtler, die vor jenen Ermunterungspreiſe erhalten hatten, an den Miniſter mit einer Bittſchrift um die Erlaubniſs, die Gemälde in den neuen Sälen, die das Muſeum vervollſtändigen ſollen, unter ſich vertheilen zu dürfen. Ihre Bitte wurde genehmigt, oder war vielmehr ſchon genehmigt, ehe ſie vorgetragen wurde; denn der Miniſter hatte bereits beſchloſſen, daſs alle Künſtler, welche noch nicht die ihnen von der Regierung übertragenen Arbeiten angefangen hätten, ihre Talente zur Verſchönerung der Säle des Muſeums, ſo wie überhaupt aller öffentlichen Gebäude, verwenden ſollten.

Der Entwürfe zu Denkmälern gebliebner Vaterlandsvertheidiger waren wenigſtens 400. Die zur Unterſuchung derſelben niedergeſetzte Commiſſion hat darunter 35 ausgezeichnet, nämlich 20 Projecte zu Säulen, 5 zu Obelisken, 2 zu Hermen und 9 andere von verſchiednem Charakter. Den Urhebern der gekrönten Entwürfe wird die Ausführung derſelben übertragen werden. Auf dem Entwurf zu einer National-Säule, von dem jungen Architecten *Moreau*, der vor andern den Vorzug erhalten hat, ſieht man alle Departements als junge Krieger eine Säule, die ohne alle Zierrathen, aber ihrer majeſtätiſchen Form nach ſchön iſt, umringen. Die Spitze bleibt leer für die Nachkommen.

Von dem bekannten *Le Noir*, der von jeher, ſelbſt da er noch unter der vorigen Regierung in diplomatiſchen Geſchäften gebraucht wurde, immer ein leidenſchaftlicher Liebhaber der Kunſt war, und als ſolcher der Expedition in Aegypten und *Deſaix's* Zuge in Oberägypten beywohnte, hat man ein Kunſtwerk über dieſs wichtige Land in 2 Foliobänden zu erwarten, deren erſterer 120 Tafeln mit 300 Zeichnungen, der zweyte aber den Text enthalten wird.

Kein wichtiges Schauſpiel bleibt in Paris ohne Parodie; auch *Haydn's* oratorio hat eine Menge Parodiſten erweckt. Den mehrſten Beyfall unter denſelben haben die bekannten Vaudeville Verfaſſer: *Barré*, *Radet* und *des Fontaines* mit ihrer Parodie: *l'oratorio*, auf dem Vaudeville Theater erhalten.

V. Todesfälle.

Den 13 Nov. 1800 ſtarb zu Florenz die berühmte Improviſatrice *Morelli*, oder nach ihrem akademiſchen Namen *Corilla*, die, wie Petrarch, auf dem Capitol den Dichterkranz erhielt.

Den 30 Dec. ſtarb zu Paris *Le Monnier*, Herausgeber von *Mably's* Werken, 84 J. alt.

Auch ſtarb noch in vorigem Jahre, *Claude Fr. Adrien Lezay Marnezia* zu Beſançon, 66 J. alt, Vf. mehrerer im gelehrten Frankreich verzeichneten Werke. Der als politiſcher Schriftſteller bekannte *Adrian Lezay*, ein vertrauter Freund Röderer's, iſt ſein Sohn.

Den 17 Jan. 1801, ſtarb zu München der Theater-Architect *Julius Quaglio*, ein Künſtler von anerkannten Verdienſten, aus Mailand gebürtig, 36 J. alt.

Den 12 Febr. ſtarb zu Paris der Chemiker *D'Arcet*, Mitglied des Erhaltungsſenats und National-Inſtituts, im 76 J. ſ. A.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 47.

Mittwochs den 11ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

VI. Physik und Chemie

Lange hatte in Frankreich kein Werk in dem Fache der Naturkunde so viel Aufmerksamkeit erregt, als die durch *Eschenbach's* Uebersetzung unter uns bekannt gewordene *Théorie de la Terre par J. Cl. de la Métherie*, wovon 1798 eine *2e Ed. corrigée et augm. d'une Minéralogie.* P., Maradan. 5 V. 8. erschien. Es liefs sich erwarten, dafs das darin vorgetragene Crystallisationssystem seine Gegner auch in Frankreich finden würde, und wirklich erschien ungefähr zu gleicher Zeit mit der neuen Auflage bey demselben Verleger ein sehr starkes Werk dagegen, von *P. Bertrand*, General-Inspector der Brücken und Chausseen, unter dem Titel: *nouveaux principes de Géologie comparés et opposés à ceux des Philosophes anciens et modernes, notamment de J. C. de la Métherie, qui les a tous analysé dans sa Th. de la T.* etc. 8. (5 Fr.) dessen Absicht besonders dahin geht, allen künftigen Hypothesen entgegen zu arbeiten, die auf einen allgemeinen Grundsatz gebaut werden. Seine Warnungen halfen aber nichts. Schon 1799 trat ein anderer Schriftsteller, der denselben Namen führt, *Louis Bertrand*, Prof. zu Genf, in den *Renouvellemens périodiques des Continens terrestres.* P., Pougens. 8 (3 Fr. 50 C.) mit neuen oder erneuerten Hypothesen, auf. Von einer Menge isolirt scheinender, besonders aus *Saussures* Alpenreise geschöpfter, Thatsachen geht er auf eine gemeinschaftliche Ursache zurück; er betrachtet die Erde als von verschiedenen durch Ueberschwemmungen entstandenen Schichten umhüllt, widerlegt *Leibnitzen's* Theorie der vorbereitenden Ursachen des gegenwärtigen Zustandes der Erde, untersucht *Buffon's*, *Saussure's*, und *de Luc's* Meynungen über die Art, wie das Wasser das feste Land verlassen habe, und zieht aus dieser Untersuchung den Schlufs: dafs es plötzlich und gewaltsam geschehen seyn müsse. Weiterhin zeigt er aus den Phänomenen der Magnetnadel, dafs die Erde eine hohle Kugel sey, in welcher sich eine magnetische Kugel bewegen könne, und wirklich bewege; und endlich handelt er von den Mitteln, durch welche Vegetation und Leben auf der Erde erhalten werden. Indessen hat *de Luc* seine bekannten Meynungen in *Lettres sur l' Histoire physique de la Terre adressées à Mr. Blumenbach et renfermant de nouvelles preuves géologiques et histor. de la Mission de Moise.* P., Nyon. 1799. 8. (7 Fr.) von neuem zu begründen gesucht.

Aufser diesen Schriften erschienen nur wenig rein physikalische; gröfstentheils wurde die Physik gemeinschaftlich mit der Chemie, bearbeitet, und diese wiederum gröfstentheils mit Rücksicht auf die Gewerbe. Hier zuerst jene physikalischen Werke. — Nach einer besondern Ansicht bearbeitete die Naturlehre der ehemalige Professor *Bosc* zu Toulouse in folgendem vielversprechenden Werke: *Du Mecanisme de l'Univers, de l'ordre et de l'harmonie qui y regnent, du rapport de la matière à l'espace qui la contient et de celui de l'espace à la matière qui détermine la cause de son mouvement, du principe des toutes choses qui nous fait voir comment tout existe, se forme, se detruit* etc. deren erstem Theile P., Millet. 1799. 12 (3 Fr. 75 C.) noch 4 andere folgen sollen. Hier handelt der Vf. nach seinem Plane zuerst von der Materie und der materiellen Einheit, deren Form und der Ursache, warum sie allem übrigen Form giebt; von dem Umfange der Gränzen des Universums, von dem Verhältnisse der Materie zum Raume, von der Bewegung, der Schwere der Körper, u. s. w. Ihm ist die materielle Einheit das einzige Element aller Dinge; Luft, Wasser und Erde, sind nur secundäre Elemente u. s. w. Eben so ging die Absicht eines gewissen *C. F. Lejoyant* in den *Principes naturels ou Notions générales et particulieres de l'immensité des corps célestes, des principes du mouvement, des forces secondaires et applicables à toutes les branches de Physique et de Morale, spécialement à la Médecine.* (P., Didot. 1799. 5. V. 8. 15 Fr.) darauf, eine allgemeine leitende Kraft aufzufinden, auf die sich alle physischen Erscheinungen zurückführen liefsen; Newton wird hier entthront, Descartes erhält den Scepter zurück. Weniger auf Neuerungen, aber mehr auf Nützlichkeit, zweckt des als Botaniker erwähnten *Philipert's Histoire naturelle du*

Ciel de l'Air et de la Terre ou Notions générales de Phyſique P., Digeon 1798. gr. 8. (7 Fr.) ab; auch wurde das Werkchen mit vielem Beyfall aufgenommen. Von bereits bewährter Nützlichkeit iſt das 1797 von neuem aufgelegte Lehrbuch von *Briſſon Traité élémentaire ou Principes de Phyſique* (A. L. Z. 1799 N. 333.) Br. lehrt, als Profeſſor der Phyſik und Chemie an der Pariſer Centralſchule, beide (immer einem Profeſſor übertragenen) Wiſſenſchaften einzeln neben einander, und gab daher als Lehrbuch für die letztere *Elémens ou principes phyſico chimiques deſtinés à ſ. de ſuite aux Princ. de Phyſique.* P., Boſſange, 1800. 8. (5 Fr. 50 C.) heraus, worin auch die neueſten Entdeckungen benutzt ſind. Andere Profeſſoren dieſer Wiſſenſchaften tragen ſie in ein Syſtem verſchmolzen vor. Als ein Leitfaden zu dieſem gemeinſchaftlichen Unterrichte liefs der Prof. *Matthieu* zu *Nancy* ein *nouveau Syſtème de l'Univers ou Abrégé philoſophique de la Phyſique et de la Chemie.* etc. P., Janet. 1799. 8. (3 Fr. 60 C.) drucken, deſſen Plan darin beſteht, dafs er zwar von den phyſikaliſchen Materien ausgeht, überall aber die chemiſchen Lehren einmiſcht. Ebenfalls vereinigt, in einzelnen Theilen aber getrennt, findet man die phyſikaliſchen und chemiſchen Materien in dem *Tableau réuniſſant les propriétés phyſiques et chymiques des corps diſpoſés méthodiquement par Bouillon Lagrange.* P., Bernard 1799. 1 Bog. in 4 Col. Der Vf. nimmt 39 Eigenſchaften der Körper an, die wir hier mit ſeiner zwar verſtändlichen und zum Theil ſchon gewöhnlichen, zum Theil aber neuen und nur durch deutſche Endungen oder Barbarismen überſetzbaren Nomenclatur mittheilen. Die *beſtändigen* Eigenſchaften der Körper ſind: 1) *Diviſibilité* 2) *Impénétrabilité*, 3) *Mobilité*, 4) *Inertité ou force d' inertie*, 5) *Gravite;* die *veränderlichen* Eigenſchaften ſind: 6) *Poroſité*, 7) *Compreſſibilite*, 8) *Dilatibilité*, 9) *Elaſticité*, 10) *Solidité* 11) *Figurabilité*, 12) *Criſtalliſabilité;* Eigenſchaften, die ſich in einigen Zuſtänden aller befinden: 13) *Sonorité*, 14) *Electricité*, 15) *Magnicité*, 16) *Clarté;* eine gemeinſchaftliche Eigenſchaft aller: 17) *Affinité.* Die im Wärmeſtoff befindlichen Eigenſchaften ſind: 18) *Caloricité*, 19) *Fuſibilité*, 20) *Liquidité*, 21) *Volabilité*, 22) *Gazéité.* In der Luft iſt: 23) *Pyroticité.* In den *verbrennlichen* Körpern ſind: 24) *Combuſtibilité*, 25) *Décombuſtibilité;* in Luft und Waſſer getrennt und vereinigt: 26) *Hygrométricité*, 27) *Météoricité;* in den mit Sauerſtoff verbundenen Körpern: 28) *Oxidabilité*, 29) *Acidité.* In den ſalzflüſſigen Baſen: 30) *Alcalité*, 31) *Salinité*, 32) *Lapidicité;* in den Metallen: 33) *Métalleité*, 34) *Mineralicité;* in den zuſammengeſetzten Vegetabilien: 35) *Végétabilité*, 36) *Fermenteſcibilité;* in den vollkommneren Thieren: 37) *Animalité*, 38) *Galvanicité;* in den organiſchen Körpern überhaupt: 39) *Foſſilité* — Eine ſpäterhin erſchienene tabellariſche Ueberſicht der blofs phyſiſchen Eigenſchaften der Körper von dem Prof. *Barruel* an der polytechniſchen Schule, unter dem Titel: *La Phyſique reduite en Tableaux raiſonnés.* P., Obelianne. 1800. 4. zählt deren 19 auf. Eine dieſer Eigenſchaften wurde in einer beſondern Schrift phyſiſch-chemiſch behandelt. Die *Theorie de l' Elaſticité appuyée ſur des faits confirmée par le calcul, par A. Hibé.* P., Deſenne. 1800. 4. ſtellt die Elaſticität als das Reſultat der gemeinſchaftlichen Wirkung des Wärmeſtoffs und der Gravitation auf. (Vom Galvanismus iſt in der mediciniſchen Ueberſicht geſprochen worden.)

Nimmt man hierzu noch die kürzlich in der A. L. Z. (1800 N. 124.) recenſirten *Nouvelles découvertes ſur le mouvement continuel des mers etc. par Laur. Potier*, die *Conjectures ſur la cauſe de la Diminution apparente des Eaux ſur nôtre globe par Euſ. Salverte.* P., Morin. 1799. 8. die, wie ſchon der Titel errathen läfst, keine Verminderung der Gewäſſer auf unſerm Erdboden, jedoch eine Verminderung ihrer Circulation zugiebt, *La Marck's Annuaire météorologique*, das bey allen Einwendungen dagegen dennoch für das neue Jahr erſchien: ſo kennt man ſo ziemlich alle in den letzten Jahren über phyſikaliſche Gegenſtände zum Theil mit Rückſicht auf die neuere Chemie, einzeln erſchienene Schriften von einiger Bedeutung. Sie zeugen zur Gnüge von dem faſt allgemeinen Gefühle, dafs man, dem auf die Chemie aufmerkſam gewordenen Publicum zu gefallen, die Phyſik faſt nur noch in Hinſicht auf jene Wiſſenſchaft bearbeitete.

Bey aller Liebhaberey zur Chemie aber, erſcheint die neueſte Literatur derſelben eben nicht ſehr reichhaltig, wenn man nicht immer daran denkt, dafs ſie ſehr fleifsig in mehrern bereits angegebenen Journalen, beſonders aber in den *Annales de Chemie*, bearbeitet wird, an welchen aufser den auf dem Titel genannten Herausgebern *Adet, Berthollet, Chaptal, Fourcroy, Guyton (de Morveau) Monge, Van Mons, Pelletier, C. A. Prieur, Seguin* und *Vauquelin* faſt alle franzöſiſche Chemiker des neuen Syſtems, beſonders aber *Bouillon Lagrange, Darcet, Desmarets, Deyeux, Haſſenfratz, Lelievre, Nicolas, Perthuis, Salverte, Taſſaert* und *Truſſon*, und einige ausländiſche Theil nehmen, ſo dafs man hier, da auch die Herausgeber dafür ſorgen, dafs von allen Entdeckungen des Auslandes Bericht erſtattet wird, — alle chemiſche Neuigkeiten geſammelt findet. Auch mufs man dabey die Memoiren der phyſiſch-mathematiſchen Claſſe des National-Inſtituts zu Rathe ziehen, die von den bekannteſten Chemikern Frankreichs Abhandlungen liefern. — Wenn übrigens der einzeln erſchienenen Schriften eben nicht viele ſind: ſo ſind darunter deſto wichtigere. Kaum hatte der in Rückſicht auf Materie und Form immer gleich vorzügliche, durch mündlichen und ſchriftlichen Unterricht gleich verdiente *Fourcroy* die Aufmerkſamkeit des chemiſchen Publicums im In- und Auslande von neuem durch ſeine *Tableaux ſynoptiques p. ſ. de Reſumé aux leçons faites à l' ecole de Médecine de Paris pendant l'an* 8 P., Baudouin 1800. (8o C.) auf ſich gezogen: ſo erſchien von ihm ein längſt gewünſchtes Werk, das bedeutendſte ſeiner Art ſeit der Revolution: *Syſtème des connoiſſances chimiques*

ques et de leurs applications aux phénoménes de la Nature et de l'Art. P., Baudouin. 1800. 10 V. gr. 8. 5 V. 4. worin der Vf. die Refultate eines 25jährigen Studiums ſeiner Lieblingswiſſenſchaft mittheilt, die ihm ſelbſt eine Menge von Bereicherungen verdankt. Den Umfang derſelben kennen die Leſer bereits aus der ausführlichen Ankündigung einer Ueberſetzung. — Nach dem Plane der Vorleſung eben dieſes Lehrers in der polytechniſchen Schule, entwarf der bereits oben ernannte *Bouillon Lagrange* 1799 ein *Manuel d' un Cours de Chemie* (P., Bernard.) zur Wiederholung dieſer Vorträge. Für die Centralſchule iſt das gedachte *Briſſonſche* Werk beſtimmt, und für Privatlehrer und bloſse Liebhaber erſchien ein: *Cours élémentaire de Chimie théorique et pratique ſuivant la nouvelle nomenclature; ouvrage dans lequel on a raſſemblé la plupart des procédés utiles et agréables qui derivent de celle ſcience, par le C. Alyon.* P., Fuchs. 1799. 2. V. gr. 8. (7 F. 50. C.) der theils für bloſse Liebhaber, theils für Lehrer der Chemie beſtimmt iſt, und im 1n Th. die Theorie, im 2n aber die Praxis lehrt. In dem letzten werden beſonders die Verfahrungsarten bey der Emaillier- und Färbekunſt, bey der Nachahmung der Edelſteine u. ſ. w. auseinandergeſetzt. Auch gab *F. G. Courrejolles* eine *Chemie optomatique* heraus, um die Liebhaber in den Stand zu ſetzen, vermittelſt Tabellen, Figuren und ſymboliſchen Zeichen die Verhältniſſe der Zerlegung und Zuſammenſetzung der Körper leichter ins Auge zu faſſen. Die 1799 erſchienene 1e Lieferung enthält die Mineralkörper.

Daſs alle dieſe Lehrbücher nach der von *Lavoiſier* und andern franzöſiſchen Chemikern herrührenden antiphlogiſtiſchen Theorie bearbeitet ſind, ergiebt ſich theils aus den Namen ihrer bekannten Verfaſſer, theils aus den Titeln ihrer Schriften. Man würde ſich indeſſen irren, wenn man glauben wollte, daſs von Gegnern dieſes Syſtems die Rede nicht mehr wäre. Wenigſtens trat noch 1798 der als Botaniker bekannte *Lamarck* mit einem Nachtrage zu der 1796 herausgegebenen *Réfutation de la Théorie pneumatique* auf, unter dem Titel: *Mémoires préſentant les baſes d' une nouvelle Theorie phyſique et chimique.* P., Maradan. 1798. 8. (6 Fr.) und zu ihm geſellte ſich der Mineralog *Monnet*, als Vf. einer *Démonſtration de la fauſſeté des principes des nouveaux Chimiſtes.* P. Janſen 1798. 8. (4 Fr.) beide aber ohne merkbaren Erfolg. Eine der ſtärkſten Gegenſchriften des Auslandes wurde in Frankreich zugleich mit einer Widerlegung bekannt gemacht: *Réflexions ſur la doctrine du Phlogiſtique et de la décompoſition de l' Eau par Joſ. Prieſtley, trad. de l'angl. et ſuivies d' une reponſe par le Cit. Adet.* P., Guillaume 1798. 8. *Adet*, bekanntlich einer der Verfaſſer der neuen Nomenclatur, konnte ſeines Siegs im Voraus um ſo gewiſſer ſeyn, da der gröſste Theil des Publicums ſchon vorher auf ſeiner Seite war.

Allem Anſcheine nach, waren die hier genannten Chemiker die letzten Gegner der neuen Theorie; alle übrigen Bearbeiter der Chemie findet man auf Seiten der Antiphlogiſtiker. Einige der thätigſten verlor Frankreich in den letzten Jahren durch den Tod, nämlich 1798 *Bayen*, der in einigen Rückſichten *Lavoiſier's* Vorläufer war, und *Bern. Pelletier*, bereits 1797. Von beide Schriften wurden nach ihrem Tode (1798) Sammlungen veranſtaltet; die des erſten gaben *Malatret* und *Parmentier*, die des letzten *Ch. Pelletier* und *Sedillot* heraus. Unter den jetztlebenden Chemikern veranſtaltete *Baumé* eine kürzlich auch überſetzte Sammlung von *opuscules chimiques* (P. Agaſſe 1798 4 Fr.) als Nachtrag zu ſeinen chemiſchen Lehrbuche, da die vielen Nachdrücke deſſelben dem Vf. die Hoffnung einer baldigen neuen Auflage raubten. Sie umfaſſen eine Menge einzelner Unterſuchungen, deren Aufzählung für unſern Zweck zu weit führen würde. — Mehrere derſelben bearbeiteten Materien der angewandten Chemie; für die auch verſchiedene Schriften einzeln erſchienen. Hier nur einige wenige in die Pharmacie und Gewerbskunde paſſende Schriften, die als nützlich anerkannt ſind. Dieſs gilt beſonders *Parmentiers* und *Deyeux's Précis d' expériences et d' obſervations ſur les différentes eſpèces de Laits conſidérées dans leurs rapports avec la Chimie, la Médecine et l'Economie rurale.* Strasburg, Levrault. 1799. 8. die eine weitere Ausführung einer 1788 von der königl. Geſellſchaft der Arzneykunde gekrönte Preisſchrift enthält und ihren Gegenſtand zu erſchöpfen ſcheint. So breiten ſich die Vf. z. B. im letzten Theile nicht bloſs auf die Anwendung der Milch zum Butter- und Käſemachen, ſondern auch zum Bleichen u. ſ. w. aus. Eben ſo wichtig für das Gewerbe, dem die Schrift beſtimmt iſt, als für den Chemiker iſt *Vauquelin's Manuel de l'Eſſayeur* (A.L.Z 1800 N. 30.) und für jeden, dem die Anwendung der Chemie auf die Fabriken nicht gleichgültig iſt, muſs *Chaptals Eſſai ſur le perfectionnement des Arts chimiques en France* (1800 8) worin dieſe Vervollkommnung in beſſere Unterweiſung, wohlfeilere Bereitung der Erzeugniſſe und glückliche Wahl des Orts zur Anlage der Fabriken geſetzt wird, gerade gegenwärtig um ſo intereſſanter ſeyn, da der Vf. nun als Miniſter der innern Angelegenheiten die Mittel in Händen hat, ſeine Ideen praktiſch auszuführen.

II. Preiſe.

Auf die im Julius 1800 von der theol. Facultät in Halle angegebene Preisfrage:

Die verſchiedenen Vorſtellungsarten der heil. Schrift in der Lehre von der menſchlichen Beſſerung aufzuzählen, in Claſſen zu ordnen und zu erläutern

ſind unter ſechs Ausarbeitungen dem Aufſatze des Hn. *J. S. Kaulfuſs* aus Südpreuſsen der erſte Preis von 30 Rthlr. und dem Aufſatze des Hn. *J. H. Scheer* aus Weſtphalen der zweyte Preis von 20 Rthlr. zuerkannt worden

III. Todesfälle.

Am 24 Jan. 1801 ſtarb zu Wittenberg D. *Chriſtian Friedrich Wiliſch*, ordentlicher Beyſitzer der Juriſtenfacultät. Er war 1757 zu Dresden geboren, promovirte in Wittenberg 1785, ward 1786 aufserordentlicher, 1789 ordentlicher Beyſitzer des hieſigen Rathscollegii, auch 1789 aufserordentlicher, 1800 aber ordentlicher Beyſitzer der Juriſtenfacultät daſelbſt. Er hat lange Zeit hindurch über mehrere Theile der Rechtswiſſenſchaft akademiſche Vorleſungen gehalten, auch verſchiedene kleine Schriften herausgegeben, und ward ſehr geſchätzt.

Den 1 Febr. ſtarb zu St. Petersburg der durch neuere Erbauungsbücher bekannte Dr. *Martin Luther Wolff*, Probſt. und erſter Prediger an der daſigen evangeliſchen St. Peterskirche, im 57 J. ſ. Lebens, und im 31. J. ſ. Dienſtes.

An demſelben Tage zu Friedeburg der Kirchen- und Schulen-Inſpector *G. Wilh. le Petit*, im 65 J. ſeines Lebens.

Am 8 Febr. ſtarb zu Wittenberg Dr. *Joh. Hieronymus Thalwitzer*, aufserordentlicher Aſſeſſor der Juriſtenfacultät, auch Hofgerichts- und Conſiſtorial-Advocat im 33 Jahre. Er hat verſchiedene Diſputationen geſchrieben, auch mehrere Jahre hindurch akademiſche Vorleſungen gehalten, und war beſonders als Prakticus ſehr geſchätzt.

Am 9 Febr. Dr. *Salomo Conſtantin Titius*, Profeſſor der Zergliederungskunſt und Kräuterkunde, der mediciniſchen Facultät ordentlicher Beyſitzer, der Leipziger ökonom. Geſellſchaft Ehrenmitglied, der Geſellſchaft der correſpondirenden Aerzte und Wundärzte in der Schweiz, und der patriotiſchen in Mayland Mitglied, im 34 J. Er hatte verſchiedene Reiſen gemacht, auch mehrere Schriften herausgegeben, und ſeit mehreren Jahren akademiſche Vorleſungen gehalten.

An demſelben Tage verſchied auch ebendaſelbſt Dr. *Ernſt Chriſtian Ludwig Charitius*, der Arzneykunde aufserordentlicher Profeſſor, 28 Jahr alt. Er hatte vor kurzem eine gelehrte Reiſe gemacht, und ſeit einiger Zeit akademiſche Vorleſungen gehalten.

Den 19 Febr. Dr. *G. Th. Ch. Handel*, Practicus zu Idſtein, ehemaliger Profeſſor zu Marburg, nachheriger Stabsmedicus bey der franzöſiſchen Armee.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Conſiſtorialrath *Wald* zu Königsberg iſt zum Kirchen- und Schulenrath mit Sitz und Stimme in der königl. Special Kirchen und Schulencommiſſion ernannt worden.

Die phyſikaliſche und ökonomiſche Geſellſchaft in Oſtpreuſsen hat den obgedachten Hn. C. R. *Wald* und den Hn C. R. u. Dr. *Schmalz*, jenen als Ehrenmitglied, dieſen als ordentl. Mitglied aufgenommen.

Die königl. deutſche Geſellſchaft zu Königsberg hat den Hn. Prof. *Eck* zu Leipzig zum Ehrenmitgliede und deſſen Sohn den dort ſich aufhaltenden Hn. Dr. *Eck*, zum ordentl. Mitgliede ernannt.

Hr. Prof. *D. Karl Salomo Zachariae* iſt als aufserordentlicher Beyſitzer der Juriſtenfacultät zu Wittenberg aufgenommen worden.

Der durch ſeine Topographie von Hamburg, Durchflüge, Verſuche zu ſehen u. a. Schriften bekannte Hr. v. *Heſs* hat auf der Univerſität zu Königsberg die Würde eines Dr. der Arzneykunde erhalten. Seine bey dieſer Gelegenheit gedruckte, Kant, Metzgern und Reimarus gewidmete, Diſſ. handelt: *de actione Venenorum in corpus humanum.*

Hr. Subrector *Diez* zu Güſtrow hat von der philoſophiſchen Facultät in Roſtock die Doctorwürde erhalten.

Der Hofmedicus *Buchholz* zu Schwerin, Vf. einer kürzlich erſchienenen Schrift über die Kuhpokken, iſt von der Sydenhamſchen Geſellſchaft zu Halle zum Mitgliede aufgenommen worden.

Der als Schriftſteller bekannte ehemalige Director einer Handelsakademie zu Berlin, Hr. *Siede*, iſt von mehrern Reichsfürſten zum Reſidenten am königl. preuſs. Hofe und zum geheimen Legationsrathe ernannt worden.

An die Leſer der Ergänzungsblätter zur A. L. Z.

Den darüber gegebenen Anzeigen gemäſs, ſind von dem erſten Jahrgange der Ergänzungsblätter die beiden erſten Monate oder die Nummern 1 — 24 an die ſämtlichen Abonnenten der A. L. Z. verſendet worden. Wir glaubten auf dem kürzeſten Wege, die wirklichen Intereſſenten derſelben erfahren zu können, wenn wir diejenigen, welche ſie nicht halten wollen, erſuchten, die fernere Zuſendung vor Ablauf des Januars, oder ſpätſtens in der Mitte des Februars aufzuſagen oder abzubeſtellen. Da aber hierin doch keine Gleichförmigkeit zu erhalten geweſen, indem viele wirklich beſtellt, andere abbeſtellt, viele ſich gar nicht erklärt haben; ſo können wir von itzt an nur denjenigen Intereſſenten die Fortſetzung zuſenden, welche durch Poſtämter und Buchhandlungen förmliche Beſtellungen auf die Ergänzungsblätter gemacht haben. Wir erſuchen alſo alle Intereſſenten derſelben, die die Beſtellung nicht directe gemacht haben, bey den Poſtämtern, oder Zeitungsexpeditionen, oder Buchhandlungen ihres Orts, nunmehr nur deutlich dieſe Blätter zu verſchreiben, und den Preis à 4 Rthlr. für den Jahrgang zu entrichten. Jena den 28 Febr. 1801.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 48.

Sonnabends den 14ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Nach glücklicher Beſiegung mancher Hinderniſſe, iſt endlich erſchienen in der Expedition zu Weimar ſelbſt, und auf allen K. R. Poſtämtern, ſo wie in allen ſoliden Buchhandlungen zu finden:

Der
Waffenträger der Geſetze,
ein
allgemeiner Anzeiger des Rechts und Unrechts etc.
No. I.
Januar. 1801.

Dieſer erſte Heft enthält:

1) Sonderbare Schickſale eines merkwürdigen Rechtsſtreits, nebſt einer Rüge eines ſeichten Facultäts-Urtheils und einigen Anmerkungen.
2) Noch ein Beytrag zu dem deutſchen Facultäts-Unweſen.
3) Iſt denn die Cabinets-Juſtiz in unſern deutſchen Reichslanden noch immer zu Hauſe?
4) Über die Schädlichkeit der Geſellſchafts- Glücks- und Hazard-Spiele, nebſt einigen Vorſchlägen, in wie fern denſelben durch zweckmäſsige Polizeyverfügungen wirkſam geſteuert werden könne.
5) Bemerkungen über das Vaterland des Irnerius. Von *L. Böttger.*
6) Geſetzgebung in deutſchen Staaten.
7) 8) 9) Geſetzgebung auswärtiger Staaten.
10) Die von Berlepſchiſche Rechtsſache.
11) Anekdote zweyer Wiener Profeſſoren.
12) Ehre dem Ehre gebühret.
13) Strafunweſen.
14) Merkwürdige Erweiterung der Kategorie des Frohn-Viehes in den kurpfälz. Landen.
15) Über Colliſion der Rechte und deren Beſeitigung. Zur Widerlegung von Erhard, u. ſ. w.

Die folgenden Hefte werden pünctlich erſcheinen.

Unſer mit Bureaus aller Art verſehenes Zeitalter hat bisher noch gar nicht darauf gedacht, Heirathsluſtigen ihre Bewerbungen auf eine anſtändige Art zu erleichtern, Streitigkeiten unter Verehlichten zu beheben und wo möglich zu ſchlichten, und Ältern und Vormündern ſchickliche Mittel an die Hand zu geben, ihre Kinder und Mündel zu verſorgen. Dies iſt der Zweck, den wir durch ein Journal unter dem Titel:

Allgemeiner Heirathstempel für Verehlichte und Unverehlichte beiderley Geſchlechts,

zu erreichen ſuchen, und durch den groſsen Beyfall, mit dem die erſten beiden Stücke aufgenommen wurden, ſchmeicheln wir uns, ihn ſchon ziemlich erreicht zu haben. Um die Gemeinnützigkeit dieſes Journals zu vergröſsern, haben wir das Terrein deſſelben ſo viel möglich ausgedehnt, und auſser den Heiraths-Annoncen vorzüglich darauf Rückſicht genommen, durch gewählte Aufſätze und Beyſpiele die Vorurtheile wider die Ehe ſelbſt zu verdrängen, die unglücklichen Folgen einer übereilten Verbindung zu ſchildern, die Sittlichkeit in dem Umgang beider Geſchlechter zu verbeſſern, und vorzüglich Zwiſtigkeiten unter Eheleuten dem Publico vorzutragen, und daſſelbe zum Richter darüber aufzufodern.

Von dieſem Journal erſcheint alle 2 Monate ein Stück von 5 bis 6 Bogen mit einem Intelligenzblatt in modernen mit Kupfern gezierten Umſchlage. Der ganze Jahrgang von 6 Stücken koſtet 2 Rthlr. in Gold oder 3 fl. 36 kr. rheiniſch. Jeder Intereſſent zahlt ſein Abbonnement aufs laufende Jahr beym Empfang des erſten Stücks, und die löbl. Poſtämter und Buchhandlungen ſchicken den Betrag ihrer Exemplare noch vor Ablauf der erſten 3 Monate an uns ein.

Man kann zu jeder Zeit im Jahre auf das Journal abonniren; nur macht man ſich immer dabey auf den ganzen Jahrgang verbindlich.

Wer abgehen will, zeigt es ein Vierteljahr vor Schluſs des Jahrs ſeiner Behörde an; ſpäter als bis Ende Novembers wird keine Aufſagung bey uns angenommen. Auf das Journal kann man abonniren:

1) in allen guten Buchhandlungen Deutſchlands;
2) in Nürnberg in der kaiſerl. Reichs-Ober-Poſtamts-Zeitungsexpedition;
3) in Erfurt in der kaiſerl. Reichs-Ober-Poſtamts-Zeitungsexpedition;
4) in dem königl. Preuſs. Grenz-Poſtamt Halle;
5) in Sorau, bey Hn. Buchhändler *Ackermann*;

6) in Breslau, bey Hn. Buchhändler *Korn* d. ä.;
7) in Dresden in dem privil. Addreſs-Comptoir;
8) in Berlin, bey Hn. Buchhändler *Maurer*;
9) in Leipzig, bey Hn. *Reinicke* und *Hinrichs*, und in unterſchriebener

Buch- und Ökonomiehandlung zu Penig.

Inhalts-Anzeige von *Röſchlaubs Magazin zur Vervollkommnung der theor. und praktiſchen Heilkunde*, 5n Bandes 1s Stück. 8. Frankfurt a. M. in der *Andreäiſchen* Buchhandlung. 16 gr.

1) Über das Verhältniſs der mediciniſchen Theorie zur Praxis, von Dr. *L.*
2) Einige Gedanken über den Schlagfluſs, von Dr. *J. N. Thomann.*
3) Sechste Fortſetzung der Beleuchtung der Einwürfe wider die Erregungstheorie, vom *Herausgeber.*
4) Erörterung der Begriffe Scharf, Schärfe, Reizend, Reiz, und der damit verwandten Begriffe, beſonders in Hinſicht der Säfte, vom *Herausgeber.*
5) Kurze Bemerkungen und Notizen, vom *Herausgeber.*

Mit ſchnellen Schritten eilt in unſern Tagen die geſammte Ökonomie zu immer gröſserer Vollkommenheit. Jeder Zweig derſelben kann ſich einer Menge intereſſanter Entdeckungen und Verbeſſerungen rühmen. Nur wurden dieſe bisher zu wenig aufgeſucht, geſammelt, geprüft und gemeinnützig gemacht. Wär dies geſchehen, gewiſs, die Ökonomie ſtünde in Deutſchland um eine Stufe zu ihrer Vollkommenheit höher. Eine Zeitung, welche ſich über alles verbreitet, was eine nähere oder gelegentliche Beziehung auf Ökonomie hat, muſs ohnſtreitig das beſte Mittel zu dieſem Zwecke ſeyn. Wir rechnen es uns nicht zum geringen Vergnügen, eine ſolche im vorigen Jahre veranſtaltet zu haben; ſie verbreitete ſich zwar nur auf einen kleinen Bezirk, aber ihre guten Folgen waren ſichtbarlich. Sie führt den Titel:

Gemeinnütziger ökonomiſcher Anzeiger, oder Lehren und Nachrichten aus allen Zweigen der Ökonomie für Kameraliſten, Rittergutsbeſitzer, Pächter und Wirthſchaftsvorſteher, Forſtbeamte, Stadt und Landwirthe, Guter- und Geldnegocianten u. ſ. w. in Verbindung vieler erfahrner Freunde der Gemeinnützigkeit herausgeben von *H. F. Pohl.*

Es erſcheint davon vorjetzt wöchentlich eine Numer mit nöthigen Kupfern und Beylagen. Der Preiſs iſt vierteljährig 9 gr., der ganze Jahrgang 1 Rthlr. 12 gr. ſächſ. oder 2 fl. 43 kr. rhein. Monatlich erhält man den gemeinnützigen ökonom. Anz. in den meiſten Buchhandlungen, wöchentlich auf allen Zeitungsexpeditionen, Addreſs-Comptoiren und Poſtämtern. Hauptbeſtellungen haben gütigſt übernommen:

In Nürnberg die kaiſerl. Reichs-Ober-Poſtamts-Zeitungsexpedition;
In Erfurt die kaiſerl. Reichs-Ober-Poſtamts-Zeitungsexpedition;
In Halle das königl. preuſs. Grenzpoſtamt, welches für die ganzen preuſs. Lande wöchentlich verſendet;
In Dresden das privilegirte Addrescomptoir;
In Breslau Hr. Buchhändler *Korn*, der ältere;
In Sorau Hr. Buchhändler *Ackermann*;
In Oſchatz Hr. Buchhändler *Oldenkopf*;
In Leipzig Hn. Buchhändler *Reinicke* und *Hinrichs*.

Penig, im Jan. 1801.

Buch- und Ökonomiehandlung in Penig.

Von dem, von allen Liebhabern und Kennern der Pomologie, mit ſo allgem. und ungetheilten Beyfall erſchienenen *Verſuch einer ſyſtematiſchen Beſchreibung in Deutſchland vorhandener Kernobſtſorten*, von Dr. *A. F. A. Diel*, iſt das 4te Heft erſchienen. Es enthält 5o Äpfelſorten, als: *der Blumencalville, rothe Sommercalville, Herbſtglockenapfel, weiſse Sommerſchafsnaſe, Rothfeder, bunter Langhans, rothe Walze, Bouteillenapfel, groſser rothe Roſſelapfel, Veilchenapfel, Florentiner, Tulpenapfel u. ſ. w.* (Preis 2o gr.)

Das 5te Heft, welches Birnen enthält, iſt unter der Preſſe, und erſcheint auf Oſtern.

Andreäiſche Buchhandlung.

II Ankündigungen neuer Bücher.

Jetzt, da durch den Frieden von *Lüneville* die allgemeine Aufmerkſamkeit auf das Groſsherzogthum *Toskana* gerichtet iſt, dürfte es vielleicht nicht unnöthig ſeyn, ein Buch in Erinnerung zu bringen, welches in jeder Rückſicht das vorzüglichſte ſtatiſtiſche Werk iſt, welches wir über Toskana beſitzen. Es iſt:

D. *Auguſt Fried. Wilh. Crome Staatsverwaltung von Toskana*,

welche in 3 Banden bey *Voſs* und *Comp.* in Leipzig erſchienen, und durch alle Buchhandlungen für 7 Rthlr. 12 gr. auf Druckpapier, und für 11 Rthlr. auf Velinpapier zu erhalten iſt.

Für Eigene- und Leſebibliotheken.

Folgende Bücher erſcheinen bey *Heinrich Gräff* in Leipzig zur bevorſtehenden Oſter-Meſſe:

Arndts, E. M., Reiſen durch einen Theil Deutſchlands, Italiens und Frankreichs, in den Jahren 1798 und 1799. 1r bis 3r Band. Davon enthält der 1te Band:

Bruchſtücke aus einer Reiſe von Baireuth bis Wien im Sommer 1798. 8 geheft. 1 Rthlr. 8 gr.

Der 2te und 3te Band wird enthalten:

Bruchſtücke aus einer Reiſe durch einen Theil Italiens im Herbſt und Winter 1798 u. 99. 2 Bände geheftet.

Schönes Bild der Reſignation. Eine Erzählung von *Sophie von La Roche.* 2 Bände. 2te verbeſſerte und mit Kupfern von *Jury* verſchönerte Auflage. 8. geheftet.

NB. Von der erſten Auflage ſind noch vom 2ten Theile Exemplare à 1 Rthlr. zu haben.

Fanny.

Fanny und Julia. Eine romantiſche Geſchichte von *Sophie von La Roche.* 1r Theil mit 1 Kupfer von *Penzel.* 8. geheft.

Guſtavs Verirrungen. Ein Roman in 5 Büchern. Mit Kupfern von *Jury.* 8. geheft.

Emilie von Nordberg, oder die Gefahren am Hofe. Mit Kupfern. 8. geheftet.

Rinaldo Rinaldini. Der Räuberhauptmann. Eine romantiſche Geſchiche unſres Jahrhunderts. Der erſten beiden Auflagen 6r und letzter Theil, oder 16, 17, 18s Buch. Mit 3 Kupfern. 8. geheftet.

Auch unter dem Titel:

Ferrandino. Fortſetzung der Geſchichte Rinaldinis. 3r und letzter Band.

Rinaldo Rinaldini u. ſ. w. 4r Theil zu der 3ten Auflage gehörig. Mit 3 Kupfern. 8. geheft.

Derſelbe ohne Kupfer. roh.

Savanorola. Der Märtirer in Florenz. Eine Wundergeſchichte aus dem 15ten Jahrhundert. Von dem Verfaſſer des Natalis u. ſ. w. Mit 1 Kupfer von *Penzel.* 8. geheft.

Die Grafen Strozzis. Von dem Verfaſſer der beiden Marillo's. Mit Kupfern von *Penzel.* 8. geheft.

Vierzehn Tage in Paris. Von dem Verfaſſer von Guſtavs Verirrungen. Mit Kupfern. 8. geheftet.

Priſen aus der hörnernen Doſe des geſunden Menſchenverſtandes. 8. geheftet. 12 gr.

NB. Wer ſich bey Zeiten mit ſeinen Beſtellungen einfindet, erhält die beſten Kupferabdrücke.

Zur Vermeidung der Colliſion.

Die von Hn. *N. P. Stampeel* in Leipzig bereits angekündigte Überſetzung des mit ſo vielem Beyfall aufgenommenen intereſſanten franzöſiſchen Romans:

*Malvina par Mad. *** Auteur de Claire d'Albe.* 4 Vol. 12. Paris. An IX.

iſt beynahe beendigt, und der Druck des erſten Bandes ſchon ſo weit vorgerückt, daſs ich ſolchen vielleicht noch in der bevorſtehenden Jubilate-Meſſe ausgeben kann. Anſpruchslos, aber mit der feſten Überzeugung, daſs dieſe Verdeutſchung eben ſo beliebt ſeyn, und dem Original nicht nachſtehen wird, übergebe ich dieſes Werk der deutſchen Lesewelt, wobey ich zugleich mit anzeige, daſs Hr. *Stampeel* ebenfalls den Pigault-Lebrunſchen Roman:

Angelique et Jeanneton. 2 Vol. Paris. An IX.

für meinen Verlag bearbeiten wird.

Druck und Papier werden dem innern Gehalt gewiſs entſprechen, und beide Romane mit Kupfern unſrer beſten Meiſter geziert werden.

Frankfurt, am 1 März 1801.

Friedrich Eſslinger.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Die *Schröderſche* Buchhandlung in Braunſchweig hat in Commiſſion nachfolgende ungebundene Bücher, die für den zum Theil auf die Hälfte herabgeſetzten Ladenpreis bey ihr zu bekommen ſind. Die Gelder müſſen jedoch franco eingeſandt werden, und ohne baar Geld wird kein Buch verabfolgt.

Crevier, römiſche Kaiſerhiſtorie. 12 Theile. 1768. Ladenpreis 7 Rthlr. 8 gr. für 4 Rthlr.

Le Beau, Geſchichte des morgenländiſchen Kaiſerthums, als Fortſetz. von Crevier. 20 Theile. 1765. Ldpr. 13 Rthlr. 8 gr. für 7 Rthlr.

Auserleſene mediciniſche, anatomiſche, chymiſche und botaniſche Abhandlungen der kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften. 20 Bände mit vielen Kupfern. Nürnberg. 1755 — 71. Ldpr. 29 Rthlr. f. 14 Rthlr.

Bynkershök, Opera omnia, edit. Vicat. II. Tomi. Colon. Allobrog. 1761. Ldpr. 6 Rthlr. 16 gr. für 3 Rthlr. 12 gr.

Börhave, H., Elementa Chemiae. II. Tomi. Lugd. 1732. Ldpr. 4 Rthlr. für 2 Rthlr.

Cramer, J. U., Obſervationes juris univerſi. VI. Tomi. Ulm. 1773. Ldpr. 14 Rthlr. f. 7 Rthlr. 8 gr.

Corpus juris civilis romani praefationem praemiſit Heineccius. II. Tomi. 1735. Ldpr. 3 Rthlr. 8 gr. für 1 Rthlr. 16 gr.

Düport du Tertre, Geſchichte der ältern und neuern Verſchwörungen, Meutereyen und Revolutionen. 10 Theile. 1771. Ldpr. 3 Rthlr. 16 gr. f. 1 Rthlr. 20 gr.

Falk, J. F., Codex traditionum Corbeienſium. c. fig. Fol. 1752. Ldpr. 7 Rthlr. 12 gr. f. 3 Rthlr. 18 gr.

Geoffroy, Abhandl. von der Materia medica. 8 Theile. Ldpr. 7 Rthlr. 12 gr. f. 3 Rthlr. 18 gr.

Doddridge, paraphraſtiſche Erklärungen der ſämmtlichen Schriften des neuen Teſtaments. A. d. Engl. von Rambach. 4 Theile. 1759. Ldpr. 12 Rthlr. 12 gr. f. 6 Rthlr. 8 gr.

Anderſon, J. P., chronologiſche Geſchichte der Handlung. 7 Bände. Riga. 1779. 11 Rthlr. f. 5 Rthlr. 12 gr.

Die Bibel mit Dr. Körners Anmerkungen. Leipzig. 1773. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr. 8 gr.

Bibliotheca Chirurgica, in qua res omnes ad chirurgiam pertinentes exhibentur ſtudio et opera S. H. de Vigiliis. II. Tomi. Wien. 8 Rthlr. f. 4 Rthlr. 8 gr.

Acta pacis Olivenſis inedita, cur. Böhmio. II. Tomi. 1766. 5 Rthlr. 8 gr. f. 2 Rthlr. 16 gr.

Börhave, H., Praelectiones academicae in proprias inſtitutiones rei medicae edid. et not. addidit A. Haller. V. Tomi. Ed. Taurini. 1745. 8 Rthlr. für 5 Rthlr.

Vetus Teſtamentum ex verſione ſeptuaginta interpretum, edid. J. J. Breitinger. IV. Tomi. Tiguri. 1730. 12 Rthlr. f. 6 Rthlr.

Le Bret, Staatsgeſchichte der Republik Venedig, von ihrem Urſprung bis auf unſere Zeiten. 3 Theile. Leipzig. 1777. 16 Rthlr. f. 8 Rthlr. 12 gr.

Carpzov, B., practica nova imperialis ſaxonica rerum criminalium, aucta a Böhmero. Fol. III. Tomi. Frft. 8 Rthlr. f. 4 Rthlr. 12 gr.

Daniel, Geſchichte von Frankreich ſeit der Stiftung der Monarchie in Gallien. 16 Bände m. K. u. Münz. Nürnberg. 1764. 37 Rthlr. 8 gr. f. 19 Rthlr.

Denina, Staatsveränderungen in Italien. A. d. Ital.

von Volkmann. 3 Theile. 1773. 3 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 20 gr.

Giannone, P., bürgerl. Gesch. des Königreichs Neapel bis auf gegenwärtige Zeit. 4 Theile. 1770. 9 Rthlr. f. 5 Rthlr.

Das Grab der Chikane. 3 Theile in 4 Bänden. 1792. 10 Rthlr. f. 5 Rthlr.

Jenichen, G. A., Thesaurus jur. feudalis. III. Tomi. Frft. 1755. 9 Rthlr. 8 gr. f. 5 Rthlr.

Jablonsky, J. Th., allgemeines Lexicon der Künste u. Wissenschaften. 2 Bände. Königsb. 1767. 8 Rthlr. f. 4 Rthlr. 12 gr.

Mill, J., Lehrbegriff der prakt. Feldwirthschaft. 5 Theile m. v. K. Leipz. 1767. 7 Rthlr. f. 3 Rthlr. 12 gr.

Morgagni, J. B., de sedibus et causis morborum per anatomen indagatis. III. Tomi. Ebroduni. 1779. 9 Rthlr. f. 5 Rthlr. 8 gr.

Real, St., Staatskunst, oder Anleitung zur Bildung kluger Regenten, Staatsmänner und Bürger. A. d. Franz. von Schülin. 6 Bände. 1768. 12 Rthlr. für 6 Rthlr. 12 gr.

Rost, J. L., vollständ. astronomisches Handbuch v. Kordenbusch. 4 Theile. Nürnb. 1774. 6 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr. 18 gr.

Scriptores rei rusticae veteres latini, c. n. J. M. Gesneri edit. aucta curante J. A. Ernesti. II. Tomi. Lpz. 1774. 7 Rthlr. f. 3 Rthlr. 20 gr.

Swieten, G. v., Commentaria in Boerhave aphorismos de cognoscend. et curand. morbis, acced. Hamberger. V. Tomi. Hildburgh. 1754. 15 Rthlr. für 8 Rthlr.

Tissot, S. A., Abhandlungen von den Nerven u. ihren Krankheiten. A. d. Franz. von Weber. 4 Theile. Winterthur. 1781. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr. 12 gr.

Heusingers Leichenpredigten. 16 Theile. Eisen. 1770. für 3 Rthlr.

Holbergs, dänische Reichshistorie. 3 Theile. Flensb. 1757. 7 Rthlr. f. 3 Rthlr. 8 gr.

Mosers, F. C. v., deutsches Hofrecht. 2 Theile. Frft. 1761. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr. 8 gr.

Sattler, C. F., Gesch. des Herzogthums Wirtenberg unter der Regierung der Herzöge. 1r bis 9r Theil. Ulm. 1767. 22 Rthlr. 12 gr. f. 12 Rthlr.

Schubert, J. E., Theologia polemica. IV. Tomi. Jena. 1761. 3 Rthlr. f. 1 Rthlr. 16 gr.

Schweser, C. H., kluger Beamte. 7 Theile. Nürnb. 1769. 12 Rthlr. f. 7 Rthlr.

Stryk, S., Opera praestantiora, cautelas testamentor. jurament. tract. de succeff. ab insteft continens. Fol. Hallae. 1747. 6 Rthlr. 16 gr. f. 3 Rthlr. 12 gr.

Swieten, G. v., Erläuterungen der Börhavischen Lehrsätze, von Erkenntniss und Heilung der Krankheiten. 5 Bände. 4. 1775. 18 Rthlr. f. 9 Rthlr. 12 gr.

Murr, C. T., Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Literatur. 1r bis 12r Theil. Nürnberg. 1775. 9 Rthlr. 16 gr. f. 5 Rthlr.

Rosenmüller, J. G., Scholia in nov. Testamentum. V. Tomi. Norimb. 1792. 7 Rthlr. 16 gr. f. 4 Rthlr.

Sarpi, P., Historie des Tridentinischen Concilii, mit Curayers Zusätzen. 6 Theile. Halle. 1761. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr.

Theodoreti Opera omnia ex recenf. Sirmondi, adjecit Schulz. Tomus I. III. bis V. compl. 16 Rthlr. für 7 Rthlr.

Callimachi Hymni, Epigrammata et Fragmenta, recenf. J. A. Ernesti. II. Tomi. Lugd. 1761. 7 Rthlr. 12 gr. f. 4 Rthlr.

Aeliani de natura animalium Libri XVII. cur. Gronovio. II. Tomi. 4. Heilbr. 1765. 5 Rthlr. f. 2 Rthlr. 12 gr.

Livius, römische Geschichte, übers. von Matern von Cilano, m. Anmerkungen v. Adler. 8 Theile. Hamb. 1779. 6 Rthlr. 16 gr. f. 3 Rthlr. 8 gr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Warnung vor einem angeblichen Beytrag zu Lichtenbergs Nachlass.

Es kann unter ehrlichen Leuten nicht die Frage seyn, was für eine Benennung das Verfahren solcher Kaufleute verdient, die ihren schlechten Fabrikaten dadurch einen Absatz zu verschaffen suchen, dass sie sie falschlich für die Arbeit anerkannt geschickter Arbeiter ausgeben. Ist diese Art von *Betrug* gleich nicht unerhört, so ist sie doch schwerlich auf eine plumpere Weise ausgeübt worden, als von dem durch den Vertrieb der *Geisel, des neuen grauen Ungeheuers, des Obscuranten-Allmanachs* und ähnlicher Pasquille sattsam bekannten Buchhändlers *Gottfried Volimer*. Dieser bringt jetzt drey Artikel seiner losen Waare zu gleicher Zeit ins Publicum, und giebt sie mit einer Unverschämtheit ohne Gleichen für einen *Nachlass von Lichtenberg* aus. Die Titel davon sind:

Karrikatur-Allmanach auf 1801.

Allmanach der Liebe auf 1801. und

Allmanach des Luxus und der Moden auf 1801.

Nun wird zwar niemand seyn, der, wenn er dieses ekelhafte Machwerk sieht, den Betrug nicht auf den ersten Blick erkennen sollte; allein da Bücher häufig nach dem blossen Titel gekauft werden, so könnte mancher sich durch *Lichtenbergs* Namen täuschen lassen. Dieses so viel möglich zu verhindern, und zugleich diese Versündigung an *Lichtenbergs* Manen zu rügen, ist die Absicht gegenwärtiger Nachricht.

V. Erklärung.

Ich finde mich veranlasst zu erklären, dass ich nicht Verfasser der Recension von *Arnemanns Handbuch der prakt. Heilkunde* in der Allg. Lit. Zeitung bin.

D. Hufeland.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 49.

Sonnabends den 14ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Oxford. Hier ſind ſeit kurzem aus der *Clarendon*ſchen Preſſe folgende Werke erſchienen:

Appendix ad editionem Novi Teſtamenti graeci e Cod. Mſ. Alex. a *C. G. Woide* deſcripti, in qua continentur Fragmenta N. T. juxta interpretationem Dialecti ſuperioris Aegypti, quae thebaica vel ſahidica appellantur, e Codd. Oxon. maxima ex parte deſumpta, cum differt. de verſione Bibliorum aegyptiaca. Quibus ſubiicitur Codicis Vatic. collatio. Fol. 2 L. 2 Sh.

Diateſſaron, ſ. integra Hiſtoria Domini noſtri Jeſu Chriſti graece ex quatuor Evangeliis inter ſe collatis ipſisque Evangeliſtarum verbis apte et ordinate diſpoſitis confecta. Subiungitur Evangeliorum Harmonia brevis Ed. J. *White*, S. T. P., Ling. arab. Prof. Oxon.

Actuum Apoſtolorum et Epiſtolarum tam catholicarum quam Paulinarum verſio Syriaca Philoxeniana, ex Cod. Mſcr. Ridleiano in Bibl. Coll. nov. Oxon. repoſito nunc primum edita; cum interpretatione et annotationibus a J. *White*, S. T. P., Ling. arab. ap. Oxon Prof. 4. 1 L. 5 Sh.

J. *Livii Patavini* Hiſtoriarum quae ſuperſunt, ex rec. *Arn. Drakenbrochii* cum indice rerum. Accedunt gentes et Familiae Romanorum, auct. R. *Streinnio*, nec non *Erneſti* Gloſsarium Livianum, auctius nonnihil et in locis quamplurimis emendatum. 6 T. 12. Roy. Papier 1 L. 19 Sh. gewöhnl. Pap. 1 L. 7 Sh.

Sophoclis Tragoediae ſeptem, cum animadverſ. *Sam. Musgrave* M. D. Accedunt praeter var. Lect. Edit. opt. *Sophoclis* Fragmenta ex Ed. Brunckiana nec non Index Verborum. 2 T. 8. Roy. Pap. 1 L. 6 Sh. gew. Papier 13 Sh.

London, bey *Johnſon* ſind kürzlich erſchienen:

Aikin's, J., Letters from a Father to his Son on various Topics relative to Literature and the conduct of Life, written in the Year 1798. and 1799. V. 2d. 5 Sh.

Campe's, T. H., Cortes or the Diſcovery of Mexico. 12. 3 Sh. 6 d.

Campbell's, G., Lectures on eccleſiaſtical Hiſtory; to which is added an Eſsay on chriſtian Temperance and Self Denial — with ſome account of his Life and Writings by *G. S. Keith*. 2 Vol. 8. 16 Sh. 6 d.

Caſtle of Rackrent, an hibernian Tale, from facts and from the manners of the iriſh Squires. gr. 8. 4 Sh.

Darwin's, Erasm., botanic Garden, a New Edition. 2 V. 8. 1 L. 1 Sh.

— — — — Phytologia or the Philoſophyof Agriculture and Gardening. 4. 1 L. 11 Sh. 6 d.

Gymnaſtics for the Youth; or a practical Guide to heathful and amuſing Exerciſes freely transl. from the German of *Salzmann* (*Guths-muths*). 8. 9 Sh.

Henry's, W., general View of obiects of Chemiſtry and of its Application to Arts and Manufactures. 8. 1 Sh. 6 d.

Herder's, J. G., outlines of a Philoſophy of the Hiſtory of Man transl. from the German, by T, *Churchill*. 4. 1 L. 11 Sh. 6 d.

Lisbon Guide, the. 8. 2 Sh.

Newcome's, W., Attempt towards reviſing our engliſh translation of the Greek Scriptures and towards illuſtrating the ſame by philological and explanatory Notes. 2 V. 8. 1 L. 1 Sh.

Prieſtley's, Joſ., Compariſon of the Inſtitutions of Moſes with thoſe of the Hindoos and other ancient Nations; with remarks on Mr. *Dupuis* origin of all Religions: the laws of Moſes methodized; and an Addreſs to the Jews on the preſent State of the World and the Prophecies relating to it. 8. 9 Sh.

Thomſon's, W., Enquiry into the elementary Principles of Beauty in the Works of Nature and Art; to which is prefixed an introductory Diſcourſe on Taſte. 4. 18 Sh.

Herr Hofrath S. Th. Sömmerring hat in unſerm Verlage herausgegeben:

Vom Baue des menſchlichen Körpers, 5 Thle, wovon der letzte in 2 Abtheilungen gedruckt iſt. gr. 8. 8 Rthlr. 13 gr. Jeder dieſer Theile wird unter folgendem Titel ſeparat verkauft:

Lehre von den Knochen und Knorpeln gr. 8. zweyte umgearbeit. Ausgabe 1800. 2 Rthlr. Lehre von den Bändern und Knochen, zweyte umgearb. Ausgabe.

gr. 8. 1800. 9 ggl. Muskellehre, oder von den Muskeln, Sehnen und Schleimfäcken, zweyte umg. Ausgabe. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 ggl. Gefäfslehre oder vom Herzen, von den Arterien, Venen und Saugadern. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 20 gr. Lehre vom Hirne und von den Nerven, zweyte umgearb. Ausgabe. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 8 gr. Eingeweidlehre oder von der Beschaffenheit und Wirkung der Werkzeuge des Athmens und der Verdauung. gr. 8. 1796. 1 Rthlr. 12 gr.

Über die körperliche Verschiedenheit des Negers vom Europäer. gr. 8. 1785. 9 gr.

Adams Büsch und Lichtenberg über einige wichtige Pflichten gegen die Augen, mit Anmerkungen herausgegeben von S. Th. Sömmerring. 3e Auflage gr. 8. 1797. 6 gr.

Über Ursache und Verhütung der Nabel- und Leistenbrüche. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. 1797. 8 gr.

De corporis humani fabrica 8. Maj. Tom. I. de Ossibus. 1794. 1 Rthlr 16 gr. charta scriptor. 2 Rthlr. Tom. II. de ligamentis Ossium. 1794. 8 gr. charta scriptor. 9 gr. Tom. III. de musculis tendinibus et bursis mucosis. 1796. 1 Rthlr. 4 gr. charta scriptor. 1 Rthlr. 10 gr. Tom. IV. de cerebro et de nervis. 1798. 1 Rthlr. 4 gr. charta scriptor. 1 Rthlr. 10 gr. Tom. V. de Angiologia. 1800. 1 Rthlr. 20 gr. charta scriptor. 2 Rthlr. 5 gr. Tom. VI. de Splanchnologia. 1801. 1 Rthlr. 10 gr. charta scriptor. 1 Rthlr. 18 gr.

De concrementis biliariis corporis humani. 1795. 8 gr. charta scriptor. 9 gr.

De morbis vasorum absorbentium corporis humani. 1795. 1 Rthlr. charta scriptor. 1 Rthlr. 4 gr.

Tabula sceleti foeminini, juncta descriptione. Fol. Atlant. 1797. broch. 1 Rthlr. 8 gr. Selbst in dem allgemein geschätzten Albinischen Werk von den Knochen, fehlt die Abbildung des weiblichen Skeletts. Hr. Hofrath Sömmerring hat diesem Mangel abgeholfen und liefert hier ein, mit der gröfsten Sorgfalt von einem schönen Muster entlehntes, Skelett, das Hr. *Koeck* sehr schön gezeichnet und Hr. *Bührenstecher* gravirt hat. Der beschreibende Text ist mit vieler typographischen Schönheit auf Velinpapier gedruckt, und das Ganze kann als ein Supplement zu dem erwähnten Albinischen Werk, dem es auch in Ansehung des Formats angepafst ist, betrachtet werden.

Icones Embryonum humanorum. Fol. atlant. 1799. 6 Rthlr. Zwar hat bekanntlich schon Hr. *Hunter* Abbildungen von 6 bis 9 Monat alten Embryonen herausgegeben. In diesem Werke werden aber solche von dem ersten Keim der Entstehung an bis zu ihrer 5 monatlichen Bildung, dargestellt. Aufser 2 kleinern Kupfern, wovon das eine als eine Tittelvignette, das andere als Schlufsvignette benutzt ist, sind auf 2 grofsen Tafeln 20 verschiedene Embryonen nach der Stufenreihe des Wachsthums abgebildet. Die vortrefflichen Zeichnungen sind insgesammt von Hrn. *Koeck*, und von der einen Tafel haben die Hrn. Gebrüder *Klauber*, von der andern Hr. *Hullmann*, den schönen Stich besorgt. Der erläuternde Text ist prachtvoll auf Velinpapier mit Didotscher Schrift gedruckt. Das Format ist von der nämlichen Grösse, wie bey dem Hunterischen Werk.

Tabula baseos encephali. Fol. maj. Francof. 1799. Die beiden vortrefflichen Kupfertafeln sind von der Künstlerhand des berühmten Alix zu Paris. Der erklärende Commentar ist mit Didotschen Typen auf Velinpapier schön und sorgfältig gedruckt. Dieses Werk ist der Vorläufer eines gröfsern über die Sinnesorgane, welches ebenfalls in unserm Verlage nächstens erscheinen wird.

Varrentrapp und Wenner.

Neue Verlagsbücher von der Andreäischen Buchhandlung zu *Frankfurt a. M.*

Brands, (J.) Leseübungen für die Anfänger des lateinischen Sprachstudiums. 8. 8 gr.

Prony, neue Architektura Hydraulika 2r Theil, welcher die umständliche Beschreibung der Dampfmaschienen enthält mit 39 Kupfertafeln, a. d. Franz, v. K. Ch. *Langsdorf*. gr. 4. 8 Rthlr.

Röschlaub, (Dr. Andr.) Untersuchungen über Pathogenie, oder Einleitung in die Heilkunde. 2r Theil. 2te verb. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Uihlein, (J.) Sammlung von 250 nützlichen Aufgaben zum Übersetzen ins Latein, vorzüglich zur Übung des Syntaxes. 8. 8 gr.

Weidmann, (J. P.) über den Mifsbrauch des glühenden Eisens um brandigte Knochenstücke abzusondern, aus dem Latein. v. J. u. C. Wenzel, mit 8 Kupfertafen. gr. 4. 2 Rthlr. 8 gr.

Über Deutschlands Verlust und das dabey eintretende Entschädigungssystem in Bezug auf das Interesse des gesamten Reichs und der übrigen Mächte Europens. 1801.

Dieses ist der Titel einer kleinen für ietzige Zeitumstände höchst interessanten Schrift. Jeder Leser wird in den treffenden Bemerkungen über die dermalige und nächstkünftige Lage Deutschlands den erfahrnen Politiker leicht errathen. Sie kostet in allen Buchhandlungen geheftet 7 gr. oder 28 kr. Rheinisch.

Den resp. Subscribenten auf

Beyers Predigten über Spruchwörter in Verbindung mit den Sonn- und Festtagsevangelien,

zeigen wir hierdurch an, dafs der 2te und letzte Band erschienen und versendet ist. Er enthält 31 Predigten vom Sonntage Exaudi bis zum 25ten nach Trinitatis nebst einer Ärndtefests- und einer Bufstags-Predigt. Die Jenaische und Erfurter Literaturzeitung und mehrere Zeitschriften haben bereits über den Werth dieser Predigten vortheilhaft entschieden. Der Subscriptionspreis war 20 gr. Der Ladenpreis ist 1 Rthlr.

Rthlr. 8 gr. für diesen sind sie in allen Buchhandlungen zu haben.

Erfurt im März 1801.

Beyer und Maring.

Geschichte der Preufsischen Staaten vor und nach ihrer Vereinigung in eine Monarchie, vom Legationsrath *Joh. Fr. Reitemeier* in Frankfurt a. der Oder. In der Akademischen Buchhandlung Ebendaselbst. Erster Theil. 1801. 8. (2 Rthlr.)

Dieſs ist der Anfang eines Werks, worin die Geschichte des Vaterlandes für das grofse gebildete Publikum nach einem neuen Plan bearbeitet wird. Wieviel dabey an Interesse und fruchtbarer Ansicht gewonnen sey, davon kann schon die Inhaltsanzeige einen Begriff geben. Die erste Periode (vor dem Jahre 900) schildert den ältesten Zustand der preufsischen Länder an der Oder und Weichsel, von *Alt-* und *Neupreufsen*, *Schlesien*, *Brandenburg* und *Pommern* unter den Wenden oder Slaven, ein Bild der Wildnifs, des Heidenthums und asiatischer Sitten. In der zweyten Periode (900 — 1150) bildet sich an der Wartha in Südpreufsen eine grofse Macht mit einer Herrschaft fast über alle diese Länder; zugleich kommt das Christenthum dahin, durch eine Böhmische Prinzessin und durch Missionarien, unter denen sich der Bischof Otto von Bamberg auszeichnet, dessen merkwürdige Missionsreisen durch Schlesien, Südpreufsen, Pommern und Brandenburg, hier ausführlich beschrieben sind. In der dritten Periode (1150 — 1320) erfolgt die wichtigste Revolution, indem die Deutschen als Kreuzfahrer, Colonisten und Eroberer sich in den Ländern an der Oder und Ostsee ausbreiten, und daselbst eine neue Welt schaffen, die hier genau beschrieben ist, unter den Rubriken: Anbau der Deutschen, Neue Dörfer und Städte, Land- und Bergbau, Handel und Verbreitung der Juden, Hausverfassung nach abgeschaffter Polygamie, Anfang der Familienrechte, Dorf- und Stadtverfassung, Abnahme der Sklaverey, Landes- und Finanzverfassung, Staatsverhältnifs, Kriegsverfassung, Polizey, höhere Cultur, Verbreitung des Christenthums und Untergang der Wendischen Volksreligion.

Bey *Orell, Füfsli* und *Compagnie* in *Zürich* sind in den beiden Oster- und Michaelismessen 1800. folgende Bücher herausgekommen:

Almanach, helvetischer, für d. J. 1801. mit Kupf. 24. geb. auch unter dem Titel: helvetischer Revolutionsalmanach.

Bouginé, C. J. Handbuch der allgem. Literaturgeschichte etc. 6r Band. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Brun, Fried. geb Münter, prosaische Schriften. 3r Th. m. Kupf. 8. Velinpap. 2 Rthlr. 8 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 20 gr.

Clairon, Hipp. Betrachtungen über sich selbst, und die dramat. Kunst. 2r Th. 8. Velinpap. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibp. 20 gr.

Cramer, J. J. System der Tugend nach den Principien der Wissenschafslehre. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Eggers, C. U. D. v. Entwurf einer allgem. bürgerlichen Prozefs- und Gerichtsordnung. 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Forsters, G. Reise aus Bengalen nach England etc. a. d. Engl. von C. Meiners. 2r. Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Füfslin, H. R. kritisches Verzeichnifs der allerbesten Kupferstiche etc. 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Gesneri, Joh. Tabulae phytographicae etc. fasc. 8 et 9. c. tab. pictis et c. tab. nigr. gr. Fol.

Aus Herveys Werken (die Gräber) Franz. und Deutsch. 8. 1 Rthlr.

Hefs, L. Landschaftsmaler, eine Biographie, von H. Mayer, mit Portr. und. Vignette. 8. 16 gr.

Hirzel, der Greis, an seinen Freund H. Meister, über wahre Religiosität mit Toleranz verbunden. 8. 10 gr.

Horazens lyrische Gedichte, übersetzt und erläutert von F. A. Eschen. 2 Thle. 8. Velinp. 3 Rthlr. 16 gr. Schreibp. 3 Rthlr.

Manuel des Curieux et des Amateurs de l'art, contenant une notice abregée de l'art etc, par M. Huber. Tom. 3 et 4e. 8. 2 Rthlr.

Müller, J. G. über ein Wort das Franz der Erste v. d. Folgen der Reformation gesagt haben soll etc. 8. 6 gr.

Salis, J. G. v. Gedichte. 4te verm. Auflage m. Kpf. u. Vign. 8. Velinp. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 1 Rthlr.

— — U. v. Bildergallerie der Heimwehkranken. 2s Bdchen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Sammlung merkwürdiger Schweizergegenden nach der Natur gezeichnet und gemalt, von H. Füsli. 4s Heft. 4.

— — von Landschäftchen, Titelkupfern und Vignetten a. d. Verlag von Orell etc. 1s und 2s Heft. 4.

Schellenberg, J. R. das Geschlecht der Land- und Wasserwanzen in der Schweiz, mit illum. Abbildungen. gr. 8. auf engl. Velinp. und auf holl. Papier.

Schinz, Kanzelvorträge zur Belehrung üb. d. neue bürgerliche Verfassung in der Schweiz etc. 2 Thle. 8. 2 Rthlr.

Shakspeare's, W. Schauspiele, neue ganz umgearbeitete Ausgabe, von J. J. Eschenburg 4. 5r Theil. 8. Schreibp. und Druckpapier.

Stoll, J. Beobachtungen über die Rindviehpest. 8. 14 gr.

Waffenberg, J. H. von, Gedichte. 1s Bändchen. 8. Velinp. 2 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 1 Rthlr.

Zürich am Ende des XVIII. Jahrhunderts von J. C. Lavater, mit 1 Titelkupf. von H. Lips. 4.

III. Vermischte Anzeigen.

Vorschlag zu einem orientalischen Polyglottenlexicon. Der seel. *D. Joh. Pet. Berg*, der Kirchengesch. und Orient. Sprachen Professor zu Duisburg, dessen reichhaltige Bibliothek im Febr. d. J. nach einem vermuthlich noch von ihm selbst entworfenen, auch für Literatoren brauchbaren Catalog (in ziemlich hohen Preisen) versteigert worden ist, hatte sein Exemplar von *Golius arab.*

arab. Lexicon seit vielen Jahren um das doppelte vermehrt und diese Arbeit der dortigen Universitätsbibliothek vermacht. Sein vierzigjähriger Sammlungsfleiss aber wäre gröfstentheils unbrauchbar gewesen, wenn nicht die in seinem Catalog verzeichneten *arab. Manuscripte*, worunter viele (z. B. eine vollständige Copie der unedirten *Haririschen Confessus* u. dgl.) von seiner Hand waren, zugleich bey seinem Golius geblieben wären, in welchem sie überall nach ihren Seitenzahlen citirt sind. Der König verwilligte der *Univers. Bibliothek* zu diesem Ankauf 250 Rthlr. *Diese besitzt demnach jetzt eine vortreffliche Vorarbeit zu einer neuern vollständigern Ausgabe eines arab. Lexicons.* Würde diese auf die möglichst wohlfeile und doch befriedigende Art veranstaltet: so würde der gelehrte Unternehmer um die Verbreitung der oriental. Sprachkunde, welche aus Mangel an guten und nicht allzutheuren Hülfsbüchern vernachläfsigt werden mufs, sich ein grofses Verdienst erwerben. Um für die Bedürfnisse des Orientalischen Philologen mit einemmal das möglichste zu thun, wäre mein unmafsgeblicher Rath, dafs der *raumsparende Castellus* zum Grunde gelegt würde. In diesem dürfte wohl das hebräische Fach, da wir darüber bessere Lexica haben, nebst den Grammatiken auf jeden Fall ganz weggelassen werden. Auch das besondere Persische Lexicon könnte man einem besondern, vermehrten Abdruck überlassen. Für diese Sprache thut ohnehin das Handelsinteresse das seinige und wird bald noch mehr thun. Zur arabischen Colonne wäre nun alles, was Berg bey seinem Golius nachgetragen hat und was sonst noch aus Golius zu Castellus, der in manchen Stücken ohnehin bereits vollständiger ist, nachgetragen werden kann, nach der sparsamen, aber hinreichenden Manier des Engländers genau zu suppliren. Ob sich Hülfsquellen, welche Berg nicht benutzt hat, leicht finden lassen, kann ich nicht wissen. Ist dies nicht leicht möglich, so ist es, nach meiner Einsicht, weit nützlicher, etwas beträchtlich verbessertes *bald* in Umlauf zu bringen, als durch ein unmögliches Bestreben nach einer alles erschöpfenden Vollendung ein Werk, welches indefs schon so viele Früchte tragen kann, aufzuhalten. Entweder gäbe man sodann blofs diese arabische Colonne, als einen Band, in Folio, welcher nach Art des Castellus gedruckt, schwerlich viel mehr Papier wegnehmen würde, als der jetzige Golius; oder — was für die orientalische Philologie noch viel vortheilhafter wäre — man vermehrte auch die Fächer der aramäischen Dialekte, das Rabbinische und Äthiopische aus den zunächst vorhandenen Hülfsmitteln, so viel es ohne allzulanges Harren auf verborgene Ergänzungsvorräthe thunlich wäre, doch so, dafs der Sammler für den *genauesten* Gebrauch der Mittel, welche er haben konnte und namentlich angeben würde, stehen kann. Durch die oben angedeuteten Weglassungen würde wahrscheinlich so viel Raum gewonnen, dafs mit all diesen Zusätzen das neue *Lexicon poly-glotton chaldaeo-syro-samaritano-rabbinico-aethiopico-arabicum* nicht viel gröfser werden würde, als das jetzige *heptaglotton*. Da der exotische Druck darin sehr gespart wird und immer nur auf einige Zeilen vereinigt, nicht aber überall im Text zerstreut ist: so würden die Druckkosten dadurch nicht übermäfsig erhöht werden. Rechnet man auch auf die *unentbehrlichste genaueste Correctur*: so wäre doch wahrscheinlich das Alphabet den *Pränumeranten zu Einem Rthlr. preufs. oder höchstens sächsisch*, zu liefern. Der Text von Castellus, welcher ganz ungeändert beybehalten werden müfste, besteht aus wenigen Bogen über 8 Doppel-Alphabete; rechnen wir die Zusätze auf 8 einfache Alphabete: so könnte der angehende oriental. Philolog für ungefähr 24 Reichsthaler Pränumerationspreis erhalten, was er jetzt, wenn er sich ein syrisches, äthiopisches, rabbinisches und arabisches Lexicon, ohne alle hier hinzukommende Ergänzungen, einzeln anschaffen will, kaum um das Doppelte kaufen kann und gewöhnlich in den akademischen Studienjahren, wo doch das meiste davon abhängt, dafs man die möglichbesten Hülfsmittel zu rechter Zeit bey der Hand habe, gar nicht zusammenzubringen im Stande ist. Jeder Kenner, welchem die Beförderung der orientalischen Studien am Herzen liegt, würde, wie ich hoffe, zu Verbesserung dieser Vorschläge, zu Nachweisung minder bekannter Hülfsmittel, und, wenn ich die Ausführung des Werks hierdurch zu beschleunigen glücklich genug seyn sollte, zu künftiger Beförderung der Pränumeration geneigt seyn, die bey einem solchen Werke den gewöhnlichen Bedenklichkeiten gar nicht ausgesetzt seyn kann.

Prof. Paulus.

III. Berichtigungen.

Da nicht der Hr. Geh. Reg.- und Oberconsistorial-Rath Spiller von Mitterberg, sondern ich selbst, wie bereits geschehen, fernerhin, die von meinem verstorbenen Bruder dem Hof- und Regierungs-Rath von Hellfeld, angefangene Sammlung der *Beyträge zum Staats Recht und Geschichte von Sachsen*, fortsetzen werde, und in ganz kurzem, in einer andern Verlags-Handlung, der 4te Band derselben an das Licht treten wird, hingegen Hr. Spiller von Mitterberg *Neue Beyträge zum Staats Recht und Geschichte von Sachsen* u. s. w. unter seinem Namen herauszugegeben Willens ist; so halte ich es für Pflicht, zu Vermeidung alles Irrthums, solches hiermit öffentlich bekannt zu machen.

Jena den 8. März 1800.

Ludwig Carl von Hellfeld,
Hochfürstl. Sachs. Weimar und Eisenachis.
Justiz-Amts-Commissarius.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

Mittwochs den 18ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Serofani Voyage en Grece, fait en 1794 et 1795.* 1—2. Vol., und von *Lechevalier Voyage de la Propontide et du Pont-Euxin.* 2 Vol., ſind deutſche mit Anmerkungen verſehene Überſetzungen unter der Preſſe, welches zur Vermeidung von unangenehmen Colliſionen bekannt gemacht wird, von Leipzig u. Jena, d. 1 März 1801.

Wilhelm Heinſius.

Bey *Pet. Phil. Wolf* und *Comp.* in Leipzig iſt erſchienen:

Briefe über das verſificirte Drama; ein Beytrag zur Geſchichte der dramatiſchen Dichtkunſt. 8.

Darwins Phytonomie, oder philoſophiſche und phyſiſche Grundſätze des Acker- und Gartenbaues. Aus dem Engl. überſetzt, mit Anmerkungen von D. J. B. G. Hebenſtreit. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8.

Dichtungen, romantiſche. 2 Bändchen. 32.

Dictionnaire hiſtorique et critique, par P. Bayle. Nouv. Edit. par une Société des Gens des Lettres. T. I. Part. I. gr. 8.

Emilie. 2 Bände mit Kupfern. gr. 8.

Febure, le, über die Lähmung des Sehenervens oder den ſchwarzen Staar, und die brennbare Luft, als ein neu entdecktes Heilmittel dagegen; mit einem Anhange merkwürdiger Beobachtungen. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8.

Friſch, M. S. G., Gelegenheitspredigten. gr. 8.

Garve, Chr., vertraute Briefe an eine Freundin. 8.

Lucretii, T. C., de rerum Natura libri ſex. Edit. Eichſtädt. Tomus I. 8. maj.

Moſcati, Pet., de uſu ſyſtematum in medicina practica. 8. maj.

Oeuvres de Mad. de Charrier. 3 Vol. fig. 8.

Siegfried, J. S., vermiſchte Gedichte. 2te Aufl. 32.

— — Siama und Galmory. Mit 8 Kupfern nach *Schnorr*, von *Böhm*, *Bolt*, *Falkeyſen*, *Guttenberg*, *Kohl*, *Lips*, *Schmid*, *Veit* und *Krüger*. Velin Nom de Jeſus. gr. 4.

Stael-Hollſtein, Frau v., über Literatur in ihren Verhältniſſen zur Geſellſchaft und zu dem Geiſt der Zeiten; ein hiſtoriſch-philoſophiſcher Verſuch. Aus dem Franzöſ. 2 Bände. 8.

Uſteri, D. P., Annalen der Botanik. 24s Stück. Mit Kupfern. 8.

Commiſſions-Artikel.

Annales de Chemie. gr. 8.

Bibliotheque françaiſe, par Charl. Pougens. 8.

Journal de Phyſique, de Chemie, d'Hiſtoire naturelle et des Arts. gr. 4.

Magazin encyclopédique, ou Journal des Sciences et des Arts. gr. 8.

Nord litteraire, par P. Olivarius. 8.

Syſtème des connoiſſances chymiques, par Fourcroy. 10 Tomes. gr. 8.

Folgende Bücher ſind bey *J. B. Schiegg* in Leipzig, und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu bekommen:

Actenſtücke in der Sache des Fichteſchen Atheismus. 1799. 8. br. 12 gr.

Anacreontis Carmina et Fragmenta c. not. ed. L. H. Teucherus. 1799. 8. 6 gr.

l'Avanturier malgré lui, ou: la Bigarrée d'un Gentilhomme Saxon etc. 1799. 8. 6 gr.

Bemerkungen über die Wielandſchen Geſpräche unter vier Augen im 2, 5 u. 7 Stück des N. d. Merkurs, in rechtlicher und politiſcher Hinſicht. 1799. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Beſchreibung aller Religionen in der Welt. 3te Aufl. 1787. 8. 12 gr.

Bibliothek, kleine, juriſtiſcher Schriften. Herausgegeben von Dr. Hübner und Dr. Tittmann. 1s u. 2s Heft. 1799. gr. 8. br. 12 gr.

Denkwürdigkeiten, hiſtoriſche, der republikaniſchen Schweiz, von den Zeiten der Gründung bis zum Jahre 1797. 1800. 8. 16 gr.

Dori, J. A., Materialien zur Aufſtellung einer vernunftm. Theorie der Staatswirthſchaft. 1799. 8. 1 Rthlr.

Erfahrungen, ökonomiſche, eines wirthſchaftl. Beamten, vorzügl. in Betreff der Verbeſſerung des Ackers- und Wieſenbaues. 1799. gr. 8. 12 gr.

Ernſt von Wartburg, eine Familiengeſchichte aus dem Zeitalter des Rittergeiſtes und Pfaffenthums. 1799. 8. 16 gr.

Herrmanns, Fr., Leben, Thaten und Schickſale der franzöſiſchen Generale, welche ſich in der Revolution berühmt gemacht haben. 1797. 8 1 Rthlr. 8 gr.

Heydenreichs, K. H., kl. Monatsſchrift für Freunde der Religion und Feinde des Aberglaubens. 1s — 6s Heft. 1798. 1799. gr. 8. br. 6 gr.

Hülfreichs, Erdmann, Unterricht für Bauersleute, geſundes und ſtarkes junges Vieh zu erziehen, und die zu heilenden Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schafe und Schweine auf eine leichte Art zu kuriren. 3te verb. und verm. Auflage. 1799. gr. 8. 9 gr.

Kunſt, ſein Leben der Tugend, Weisheit und guten Lebensart gemäſs zu führen, nach dem Latein. des Hn. Rath Campe. 1799. 8. 18 gr.

Laura's Briefwechſel mit ihren Zöglingen, als Beytrag einer anſtändigen Unterhaltung für gebildete Frauenzimmer. 1799. 8. 1 Rthlr.

Maurer, A. S., der Ring, ein Schauergemälde aus der wirklichen Welt. 8. 12 gr.

Michaelis, C. F., Einleitung in die höhere Philoſophie als Propädeutik der Wiſſenſchaftslehre. 1799. 8. 1 Rthlr.

Pölitz, K. H. L., populäre Anthropologie, oder Kunde von dem Menſchen nach ſeinen ſinnlichen und geiſtigen Anlagen etc. 1800. gr. 8. Schreibpap. 20 gr. Druckpapier. 18 gr.

Schelle, K. G., Briefe über Garve's Schriften und Philoſophie. 1800. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Schwarz, J. W., Entwurf der allgem. Weltgeſchichte zum Gebrauch beym Schulunterricht. 1797. 8. 6 gr.

Sophie von Bernrode, oder Verirrungen in der Liebe; theils Welt- theils Kloſtergeſchichte. 1799. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Tittmann, Dr. C. A., über den Unterricht des Volks in den Strafgeſetzen auf Schulen. 1799. 8. 12 gr.

— — Verſuch über die wiſſenſchaftl. Behandlung des peinlichen Rechts. 1798. 8. 12 gr.

Unterricht über die Rechte und Verbindlichkeiten der Einwohner Kurſachſens; ein Leſebuch für gebildete Stände. 1800. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ferner ſind bey mir in den beiden Oſter- und Michaelis-Meſſen 1800 herausgekommen:

Auswahl, neue, wichtiger Anekdoten. 1s bis 3s Heft. 8. 23 gr.

Betrachtungen über die freye Lebensart, nach dem Franzöſ. des Abt Bellegarde bearbeitet; mit Anmerkungen und einer Abhandlung über die Vereinbarkeit artiger Sitten mit unverfälſchter Redlichkeit, von K. H. Heydenreich. 8. 1 Rthlr.

Claudius, G. C., kleine Kinderwelt, oder neues Leſebuch zur erſten Bildung des geſunden Menſchenverſtandes für das Alter von 5 — 10 Jahren. 2s u. 3s Bändchen. 8. 12 gr.

Maurer, A. S., der Rächer am Todtenhain. 8. 1 Rthlr.

Hoffbauer, J. Chr., über die Perioden der Erziehung, beſonders zur Grenzbeſtimmung des Unterrichts auf den Univerſitäten und den nächſt höhern Schulen, mit ausführbaren Vorſchlägen zur Verbeſſerung der erſten. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Gruber, Dr. J. G., über die Beſtimmung des Menſchen, für das gebildete Publicum. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Seydlitz und Julie, ein militäriſches Trauerſpiel in 5 Aufzügen, nach Fr. Schulz bearbeitet. 8. 8 gr.

Wagners, A., vollſtändige Anleitung zur geſammten Wechſelrechnung, gr. 8. 1 Rthlr, 20 gr.

J. B. Schiegg.

Von Dr. *B. G. Seiler ſpecimen anatomiae corporis humani ſenilis.* Erlangae, 1800. ap. *Palm*, wird nächſtens eine Überſetzung von dem Verfaſſer ſelbſt mit Zuſätzen erſcheinen.

Um Colliſionen zu vermeiden wird angezeigt, daſs Hr. Dr. *B. G. Seiler* eine deutſche Überſetzung von *Bell's Military Surgery* beſorget.

Verlagsbücher von dem *Comptoir für Literatur* in Elberfeld. Oſter-Meſſe 1800.

Acten in Sachen der wiederaufgehobenen geiſtlichen Immediat-Examinations-Commiſſion wider den Prediger Hermanni in Soeſt, betreffend die von letzterm in einer Viſitationspredigt über Röm. 13, v. 1. 2. aufgeſtellten Sätze: 1) Daſs gemeinnützige Tugend die Hauptſache der Religion; und 2) daſs eine ganze Nation berechtiget, den bürgerlichen Vertrag aufzuheben, wenn der Regent die ihm verliehene Gewalt, zur Bedrückung und Tyranney anwendet; nebſt einem gutachtlichen Schreiben des Hn. Ober-Conſiſtorial-Raths und Probſt Teller in Berlin. 8. 1800. 30 kr. oder 8 gr.

Borheck, Dr. Aug. Chr., Archiv für die Geſchichte, Erdbeſchreibung, Staatskunde und Alterthümer der deutſchen Niederrheinlande. 1r Band. 1s und 2s Stück. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 2 fl. 30 kr.

Griechen, edle, in den Revolutionszeiten des alten Syrakus. 2 Bände, mit Kupfern, von dem Verfaſſer der Edlen der Vorwelt. 1800. 8. 3 fl.

Hermanni, J. W., zwey Abhandlungen: 1) Über den gegenwärtigen Zuſtand unſrer deutſchen Literatur und Sprache, und die Zulänglichkeit derſelben zur Bildung brauchbarer Geſchäftsmänner unter den Gelehrten. 2) Über den Einfluſs eines durch Philoſophie gebildeten Wahrheitſinns auf das Wohl der Menſchheit überhaupt und auf einzelne Wiſſenſchaften insbeſondere. 1800. 8.

— — vollſtändiges katechetiſches Lehrbuch der chriſtlichen

lichen Religion, zum Gebrauch in den Bürger- und Landschulen und in den niedern Classen der Gymnasien, den Bedürfnissen sowohl der ältern und fähigern, als auch der jüngern und minderfähigen Kinder gemäfs, mit beständiger Rücksicht auf den Geist unsers Zeitalters. 1800. 8.

Rose, C., über die muhamedanische Religion, deren Secten und Gebräuche, deren Feste und geistliche Orden u. s. w., wie auch über die politischen Gesetze der Muhamedaner, nebst einer kurzen Geschichte der Philosophie der Sarazenen. Ein Beytrag zur Religionsgeschichte, wie auch zur Länder und Völkerkunde. 1800. 8.

— — Kritik der äufserlichen Beredsamkeit für angehende Prediger und Candidaten des Predigtamts, wie auch für angehende Theologen. 1800. 8.

Vestalinnen, die, oder der Keuschheitsorden. Allen deutschen Jünglingen und Mädchen, Ältern und Erziehern gewidmet. 1799. 8.

Westphälischer, historisch-geographischer Nationalkalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1800 herausgegeben von Weddigen. 1800. 8.

Weifsensteins, J., gründliche Unterweisung in der Handlungswissenschaft nach der Darstellung des Hn. Prof. Büsch in Hamburg. 1799. 8.

— — Lehrer des Handlungsinstituts in Elberfeld, methodischer Unterricht in der französischen Sprache für die deutsche Jugend, nach dem Plane des Hn. de la Veaux zum Gebrauche der Handlungsschule in Elberfeld. Erster Theil. 1800.

Oster-Messe 1799.

Le Camus, diätetisches Taschenbuch für Gelehrte, oder Lebensregeln zur Erhaltung und Cultur der Geisteskräfte, aus dem Französischen mit Anmerkungen und Zusätzen vom Hn. Hofr. von Eicken. 1798. 8. 36 kr. oder 9 gr.

— — Geschichte des Menschen, nach seiner geistigen und körperlichen Natur, für jeden gebildeten Leser, nach dem Französischen frey bearbeitet vom Hn. Hofr. von Eicken. 1799. 8. 2 fl. 20 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

Hoffmann, Philipp, Grundrifs der Nosologie und Therapie. 1798. gr. 8. 45 kr. oder 12 gr.

Reise, die, zur Messe, oder Auszüge aus dem Tagebuche eines Reisenden, für Verehrer der Tugend, der Freundschaft und Liebe. 1799. 8. 1 fl. 20 kr. oder 20 gr.

Sacombe, der Arzt als Geburtshelfer; aus dem Französischen mit Anmerkungen von Hn. Dr. Kramp. 1798. 8. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Stricker, J. H., kurze Erklärung des Buchhaltens, nebst Anweisung zur gründlichen Erlernung der einfachen Buchhaltung, und einer Tabelle, welche den Werth mehrerer aus- und inländischer Rechnungsmünzen gegen Rthlr zu 1 ⅔ Rthlr anzeigt. 4. 1799. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Über Mode und Luxus, oder über die Armuth und ihre Quellen. 1799. 8. 20 kr. oder 5 gr.

Z***n, des Hn., unentbehrliche Hausmittel, oder medicinisches Noth- und Hülfsbüchlein für Jedermann, nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von seinem Freunde M***d. 1799. 8. 1 fl. 20 kr. oder 20 gr.

Myseras, Lambert, evangelisches Communionbuch. Aus dem Holländischen übers. 8. 45 kr. oder 12 gr.

Den Freunden des *Schachspiels* wird folgendes, eben fertig gewordenes, Werk gewifs willkommen seyn:

Die Schachspielkunst,

nach den Regeln und Musterspielen des Gustavus Selenus Philidor, G. Greco Calabrais, Stamma und des Pariser Clubbs; in einer für die Erleichterung des Selbstunterrichs bequemen Anordnung und Bezeichnungsart entworfen von J. F. W. Koch, Prediger an der St. Johannis Kirche in Magdeburg. — Nebst einem Anhange, enthaltend: *Thöldens Damenspielmuster.* gr. 8. 1801. 2 Rthlr. 8 gr.

Die darin bestehende Einrichtung und Anordnung dieses zum Theil äufserst seltenen, und sämmtlich classischen Meisterwerke (eines *Deutschen, Italieners, Arabers, und mehrerer Franzosen*) und die daraus genommene Zusammenstellung der Gesetze und Regeln ist von der Art, dafs der Anfänger und Wenigergeübte daraus in kurzer Zeit diese edle Kunst erlernen, und der Mehrgeübte eine gröfsere Fertigkeit erlangen und eine angenehmere Unterhaltung dabey finden wird, als wenn er mit einem andern weniger guten Spieler eine Parthie macht. Die neue möglichstkurze, aber doch charakteristische Bezeichnungsart machte es möglich, so voluminöse Werke und über 700 Musterspiele auf einen so kleinen Raum zusammen zu drängen. — Im Anhange findet der Freund des, mit jenem verwandten, *Damenspiels*, das einzig darüber vorhandene, und sehr unterrichtende Werk eines Engländers.

Magdeburg, d. 4 März 1801.

G. H. Keil.

Von *J. C. Becks* vollständigem Wörterbuch, oder Real- und Verbal Concordanz darinen alle in der ganzen heil. Schrift des Alten und Neuen Testaments, enthaltenen Wörter, Lehren, Geschichte, Münzen, Alterthümer, Thiere, Planzen, Gewichte etc., nicht weniger aller in der Erd- Zeit- und Geschichtsbeschreibung laufender Nachrichten, kurz und deutlich verfafst, und nach dem deutschen Alphabet eingerichtet. 2 Theile. gr. Fol. 1770. davon der Preis 8 Rthlr. gewesen, sind eine kleine Anzahl Exemplare in dem heruntergesetzten Preis von 3 Rthlr. 8 gr. Sächs. in der *Hilscherschen* Buchhandlung in Leipzig zu haben.

Meine neueren Schriften: Forst-Rügen, 3r Theil; Bemerkungen über verschiedene dem Ökonomen und Kameralisten interessante Gegenstände; und: Scenen des höchsten

höchſten Schmerzes; ſind ſo wie meine ältern Schriften: Forſt-Rügen, 1r und 2r Theil; Einige Worte an die Landſtände Sachſens; Patriotiſche Winke über das jetzt übliche Holzſtehlen; Über die beſſere Behandlung der Kopfweide; Vorſchläge wider den Holzdiebſtahl; Über die höchſte Benutzung der Birke, und: Sollten die akademiſchen Gerichte noch ferner in der jetzigen Verfaſſung gelaſſen werden? in der *von Kleefeldſchen* Buchhandlung zu Leipzig in Commiſſion zu haben.

Leipzig, d. 7 März 1801.

Adolph Frh. v. Seckendorff.

Bey uns iſt erſchienen:

F. A. C. Grens Grundriſs der Naturlehre. Vierte verbeſſerte Ausgabe mit 16 Kupfertafeln. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Der Hr. Oberbergrath *Karſten* hatte die Güte, die Reviſion dieſer Auflage zu übernehmen, die ſeit den letzt verfloſſenen drey Jahren bekannt gewordenen neueſten Entdeckungen am gehörigen Orte nachzutragen, einiges in dem Kapitel von den ſchweren einfachen Stoffen, und ihren Verbindungen etc. zu berichtigen, und dem Wunſch eines groſsen Theils des Publicums gemäſs, das ſechste Hauptſt. des II. Theils, die nähere Betrachtung unſerer Erde, und der Atmoſphäre, und die dazu gehörige Kupfertafel, welche der verſtorb. *Gren* bey der 3ten Auflage weggelaſſen hatte, hinzuzufügen. Zugleich haben wir geſorgt, derſelben auch durch ein vollſtändigeres Regiſter und durch mehr correcten Druck Vorzüge vor ihren Vorgängern zu geben.

Hemmerde und Schwetſchke,
Buchhändler zu Halle.

Bey *C. G. Fleckeiſen* iſt zu haben:

Calixti, Ge., de Conjugio Clericorum liber quo et libertas hujus conjugii adverſus Pontificias leges, Hildebrandinam haereſin, Baronium et Bellarmi um et Socios, ex jure divino et humano vindicatur, ex hiſt. fontibus ordine ſuo accurate narratur. Emendat. edidit in capita ſua diviſum indic. locuplet. add. praefatione et append. H. P. C. Henke. 2 part. 4. Helmſt. 1783 et 84. 2 Rthlr. 8 gr.

Nur wenig Exemplare ſind vorräthig.

Quinctiliani, M., Fab. de inſtitutione oratoria Lib. X. cum lection. varietate in uſum ſcholar. ed. H. P. C. Henke. 1778. 8. 5 gr.

— — Lehrbuch der ſchönen Wiſſenſchaften in Proſa, aus dem Latein. überſetzt und mit Anmerk. von H. P. C. Henke. 3 Theile. 1775—77. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

P. Ovidii Naſ. Amatoria e recenſione Pet. Burmanni, cum varietate lect. praecipua c. Chr. Gottl. Wernsdorf. 2 part. 1788. 8. maj. 1 Rthlr. 8 gr.

Eine correcte Ausgabe, die nicht hinlänglich bekannt worden iſt.

Blumii, Fr. A., de vero ſitu veteris palatii regalis et imperialis Werlae fide diplomat. et veter. Script. Epiſcop. Hildeſienſi aſſerto. 1786. 4. 6 gr.

Lectiones latinae, varii argumenti in uſum Gymnaſior. Ed. nova c. Indice et Vocabular. 1782. 8. 8 gr.

Auch ſind noch einige Exemplare vorräthig von:

Dehne, J. C. E., Verſuch einer vollſtänd. Abhandl. über die ſcharfe mit kauſtiſchen Salze geſättigte Tinctur des Spiesglaskönigs und ihre Heilkräfte. 8. 1784. 1 Rthlr.

Langens, D. J. J., über die heilſamen und höchſtwunderbaren Wirkungen des Waſſerfenchels oder Pereſaat. 1781. 8. 4 gr.

Im Verlage der *Eſslingerſchen* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn erſcheint zu Oſtern die bereits angekündigte Bearbeitung der *Malvina* par Mad. ***, auteur *de Claire d'Albe.* IV. Vol., und eine Verdeutſchung der *Angelique et Jeanneton*, par *Pigault le Brun*, beide von *N. P. Stampeel.*

Leipzig, d. 2 März 1801.

N. P. Stampeel.

Patriotiſcher Zuruf
an die Miniſter und Räthe der Fürſten. Ein Wort zu ſeiner Zeit. Zweyte Auflage. 8. Berlin, 1801. In *Karl Matzdorffs* Buchhandlung. 6 gr.

Durchaus voll Intereſſe und voll der feinſten Welt- und Menſchenkenntniſs!

II. Anfrage.

Unterzeichneter beſitzt folgende einzelne Werkchen mit den Original-Zeichnungen, und wünſcht zu erfahren: ob und wo die noch dazu gehörigen übrigen Hefte zu finden ſeyn mögen.

1) Icon durae matris in convexa ſuperficie, praeparata a *Fried. Ruiſſio*, delineata et colorata a *Joanne Admiral.*

2) — — — — in concava ſuperficie ab eisdem.

3) Icon membran. vaſculoſ. ad infim. Acetab. Oſſium inominat. ab eisdem.

4) B. S. Albini de arteriis et venis inteſtin. hominis adjecta icone coloribus diſtincta.

5) Ejusdem de ſede et cauſa coloris Aethiopum et ceter. hominum: accedunt icones coloribus diſtinctae.

6) Effigies penis humani, injecta cera praeparati, exhibens inventa Anatom. aliquot nova et proprio colore typis impreſſa a *Joanne Admiral.*

Dr. Johann Ludwig Meyer,
zu Zürich.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 51.

Mittwochs den 18ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

London, bey *Longmann* und *Rees* ſind im vorigen Jahre erſchienen:

Anthology annual for 1800. being a Collection of Poems by *Rob. Southey* and others. 2 V. 8. 12 Sh.

Aphorisms on Education ſelected from the Works of the moſt celebrated Writers. 12. 3 Sh.

Bowles, J., Reflections on the political ſtate of Society of the commencement of the Year 1800. 3 Sh. 6 d.

Burns, J., diſſertations on Inflammation. 2 V. 8. 14 Sh.

Cottle, Joſ., Alfred, an epic Poem, in 24 books. 4. 1 L. 1 Sh.

Dibdin, Th., the Birthday altered from the German of *Kotzebue* and adapted to the engliſh Stage. 2 Sh.

— — — the Jew and the Doctor, a Farce in 2 A. 1 Sh.

Farmers Magazine, conſiſting wholly of original Papers excl. devoted to Agriculture and rural Affairs. alle Quartale 1 St. à 2 Sh.

De la *Fayette* Epiſtle to Gen. Waſhington. 2 Sh.

Fyffe's, And., Compendium of the Anatomy of the human Body illuſtr. by nearly 700 Fig. 3 V. 4. 5 L. 5 Sh.

De *Genlis* la Bruyère the leſs, or Characters and Manners of the Children of the preſent age, tr. from the French. 12. 3 Sh. 6 d.

— — new Method of Inſtruction for Children from 5 to 10 Years old, transl. from the French. 8. 4 Sh.

Heron, Rob., Elements of Chemiſtry compr. all the important Facts and Principles of the Works of *Fourcroy* and *Chaptal* with the more recent diſcoveries. gr. 8. 12 Sh.

Memoirs, ſecret, of the Court of Petersbourg, transl. from the French. 2 V. 8. 10 Sh.

Mitchel's, J., Firſt part of a new translation and expoſition of the Revelation of the Apoſtle John. 8. 4 Sh.

Muſäus, J. C. A., phyſiognomical Travels and a phyſ. Journal, transl. by *Ann. Plumptre*, with the Life of the Author by his Pupil *Kotzebue*. 3 V. 12. 12 Sh.

Schiller's, F., the Piccolomini, or the Firſt part of Wallenſtein, a Drama, transl. by *S. T. Coleridge*. 4 Sh.

— — Death of Wallenſtein, a Trag. transl. by *S. T. Coleridge*. 2 P. 8. 4 Sh.

Tooke's, W., Hiſtory of Ruſſia from the Foundation of de Monarchy by Rurik to the acceſsion of Catharine II. 2 V. 8. 18 Sh.

Vulpius, Hiſtory of Rinaldo Rinaldini, Cap. of Banditi, transl. from the German by *J. Hinckley*. 3 V. 12. 10 Sh. 6 d,

Willich's, A. F. M., Lectures on Diet and Regimen. 3. Ed. 8. 9 Sh.

London, bey *Phillips* ſind ſeit kurzem erſchienen:

Aikin, C. R., View of the moſt important Facts which have appeared concerning the Inoculation for the Cow Pox. 8. m. 1 col. Kpf. 2 Sh. 6 d.

Babington's, W., new Syſtem of Mineralogy after the Manner of Baron *Born's* ſyſtematical Catalogue of the Collection of Foſſils of Mlle Eleon. de Raab. 4. 15 Sh.

Characters, public, for 1800. 1801. conſiſting of full and auth. Memoirs of diſtinguiſhed living Perſons. 3 Vol. 8. 9 Sh.

Chryſoſtomus, D., ſelect moral and critical Diſcourſes transl. fr. the Greek by *Gilb. Wakefield*. 8. 6 Sh. 6 d.

Göthe's, Sorrows of Werther, transl. from the laſt german Edition, by *W. Render*, being the firſt translation of this Story, which has been made from the language in which it was originally written. 12. 4. u. 7 Sh. 6 d.

Gregory's, G., Elements of polite Education carefully ſelected from Lord *Cheſterfields* Letters to his Son. 12. 4 Sh. 6 d.

Hager's, Joſ., Picture of Palermo — transl. into Engl. by Mrs. *M. Robinſon*. kl. 8. 4 Sh.

Journal, medical und phyſical, cont. the earlieſt information on all Subjects of Medicine, Surgery, Chemiſtry, Pharmacy, Botany and natural Hiſtory by Dr. *Bradley*, Dr. *Batty* and D. *Nöhden*. V. 3. 12 Sh.

Mavor's, W., *Plutarchs* Lives abridged and adapted to the uſe of engl. Shools. 12. 4 Sh. 6 d.

Memoirs relative to Egypt written by the learned and ſcientific Men, who accompagnied the Expedition of Bonaparte etc. 8. 8 Sh. 6 d.

Necrology, annual, for 1797 — 98. incl. alſo various Articles of neglected Biography. 8. 10 Sh. 6 d.

Watkins's, J., an univerſal, biographical and hiſtorical Dictionary, cont. a faithfull account of the Lives, Actions and Characters of the moſt eminent Perſons of all Ages and of all Countries; alſo the Revolutions of States and the ſucceſſions of ſovereign Princes ancient and modern. gr. 8. 10 Sh. 6 d.

London, bey *Stockdale* ſind kürzlich herausgekommen:

Antes, J., Obſervations on the manners and cuſtoms of the Egyptians with Remarks on the Plague. 4. 10 Sh. 6 d.

Leckie's, Dan. Robinſon, Journal of a Rout to Nagpore, with a Journal from that place to Benares. 4. with a map 7 Sh. 6 d.

Morſe's, Jedediah, Sketch of the Life of General Waſhington, with a Sermon upon his Death and an Account of the Ceremonies of his Funeral. 2 Sh.

Odes of *Anacreon* transl. into engliſh Verſe with Notes, by *Th. Moore*. 4. 1 L. 1 Sh.

Pye, H. J. Adelaide, a Tragedy as performing at the Theatre Royal Drury Lane. 2 Sh. 6 d.

Von dem Werk: *Dialogues ſur le Commerce de Blé par l'Abbé Gagliani* erſcheint in meinem Verlag zu Johannis eine mit Anmerkungen bereicherte deutſche Überſetzung.

Salomon Maimon ſtarb bekanntlich in Freiſtadt zu früh für die Philoſophie. Aus ſeinen nachgelaſſenen handſchriftlichen Fragmenten erhellet, was von ihm noch zu erwarten ſtand; ich befinde mich im Beſitz derſelben, und habe ſie einem den Gegenſtänden gewachſenen Gelehrten übergeben, um den Nachlaſs dieſes Philoſophen ſo zu bearbeiten, daſs er dem hohen Schwung und der lichtvollen Darſtellung des verewigten Weltweiſen würdig dem Publicum dargereicht werden könne.

Bails Caſualreden wurden früher, als ich vermuthet, vergriffen; Beweis für die Güte derſelben. Eine zweyte, durch verſchiedne dem Inhalt gemäſs hinzugekommne Predigten, vermehrte Auflage erſcheint in meinem Verlage dieſe O. M.

Das zu *Finkens* Anfangsgründen der franzöſiſchen Sprache gehörige Leſebuch iſt nun fertig, und an alle Buchhändler verſandt worden. Liebhaber wollen ſie ſich nun abreichen laſſen.

Neue Günther'ſche Buchhandlung
in Glogau.

Unterricht und Erziehung müſſen einander die Hände bieten, um die Jugend glücklich zu bilden. Deshalb bearbeitete man bisher in den pädagogiſchen Schriften beide Gegenſtände meiſtens gemeinſchaftlich. — Für die Erziehung im engern Sinn iſt jetzt durch mancherley Bemühungen ſehr gut geſorgt, und eben ſo möchte der Privatunterricht noch wenig Hülfsmittel und Vorſchläge vermiſſen. Deſto weniger iſt aber der öffentliche Schulunterricht nach ſeinen reichhaltigen Fächern erſchöpft worden, und manche Gegenſtände deſſelben noch wenig berührt. Die jetzigen Zeitſchriften, die ſich damit beſchäftigen, haben einen zu groſsen Umfang, als daſs ſie beſondere Aufmerkſamkeit darauf wenden könnten. — Deshalb haben ſich ſchon vorlängſt einige Schulmänner verbunden, ſowohl ſelbſt für den Unterricht und die Einrichtung öffentlicher Schulen, ihre Gedanken aufzuſetzen, als auch andre ihres Faches aufzumuntern, ihre Aufmerkſamkeit auf dieſen beſondern Theil der Jugendbildung zu wenden und an dieſem Vorhaben zu nehmen. In der Meynung, etwas Gutes zu thun, erſcheint in der bevorſtehenden Oſtermeſſe ein Bändchen dieſer Arbeiten unter dem Titel:

Jahrbuch der Schulen und des öffentlichen Unterrichts aufs Jahr 1801. von mehrern Schulmännern bearbeitet.

Es enthält 1.) Abhandlungen über Schulverfaſsung, Lehrgegenſtände, Methode und Schulzucht. 2.) Bemerkungen über Schulbücher, hauptſächlich bey deren Gebrauche gemacht, und Vorſchläge, wo und wenn ſie zu gebrauchen ſind. 3.) Geſchichte und Beſchreibung einzelner Schulen ſelbſt, nebſt Vorſchlägen, wie ſie können verbeſſert werden. 4.) Nachrichten von Veränderungen im Schulſtande, neuen Schulbüchern. — Mehr von der Einrichtung des Ganzen bey der Erſcheinung des Buches ſelbſt.

Dieſes Jahrbuch erſcheint in meinem Verlage auf gutem, weiſsen Papier ſauber und correct gedrukt; wo möglich, ſoll jeder Band mit dem Bildniſs eines um Schulen verdienten Mannes geziert werden; und jedes Bändchen nicht höher als 12 bis 16 gr. zu ſtehen kommen.

Glogau den 1. März 1801.

Neue Günther'ſche Buchhandlung.

J. G. Bernſtein's Chirurgiſches Handwörterbuch zum Gebrauch angehender deutſcher Wundärzte. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

erſcheint in bevorſtehender Leipziger Oſter-Meſſe in meinem Verlage. Es ſoll für den angehenden Wundarzt beym Civil und Militair dem allgemein gefühlten Bedürfniſſe abhelfen: in gedrängter Kürze und mäſsigen Umfange ein ganzes Tableau ſeiner Wiſſenſchaft vor ſich zu haben. Es ſoll dem jungen Wundarzt ein Hülfsmittel ſeyn, durch eine leichte Überſicht ſich aus dem Stegreif des Geleſenen und Gehörten oder Erfahrnen zu erinnern und ſich ſo ſchneller zu beſtimmen, was ihm in vorkommenden Fällen zuerſt zu thun obliegt. Zu Erreichung dieſer Zwecke war die Alphabetiſche Ordnung die bequemſte und zweckmäſsigſte, doch ſind die Krankheiten unter allgemein ſyſtematiſchen

Ru-

Rubriken gebracht. So hat es natürlich einen ganz andern Plan und Zweck als deſſelben Verf. *praktiſches Handbuch* — dieſes Repertorium der ganzen Wundarzneykunſt, — ſo daſs beide Bücher ihren eigenen Weg neben einander fortgehen, ohne ſich zu durchkreuzen. Aber eben jenes Handbuch mit den übrigen Schriften deſſelben allgemein bekannten und geachteten Verf. bürgen auch dem Publikum hinlänglich dafür, daſs es in dieſem *Handwörterbuche* nichts mittelmäſsiges zu erwarten habe.

Jena im März 1801.

Friedrich Fromman.

Ausführliche Erläuterung der Lehre vom Concurſe der Gläubiger von C. C. Dabelow ordentlichen Profeſſor der Rechte und Beyſitzer der Juriſten-Facultät zu Halle. gr. 4. 1801.

Unter dieſem Titel liefern wir dem Publikum zur bevorſtehenden Leipziger Jubilate-Meſſe — nicht eine neue Auflage des bekannten Werkes des Herrn Prof. *Dabelow*, ſondern eine faſt gänzliche Umarbeitung, und Erweiterung deſſelben. Der Hr. Verfaſſer hat jetzt den, ehedem von der Concurs-Theorie getrennten *Concurs-Proceſs* ſowohl, als auch die in ſeinem vorigen Buche übergangenen Lehren von *Moratorien*, der *Ceſſio bonorum*, dem *Beneficio competentiae* u. ſ. w. mit abgehandelt, und auf dieſe Weiſe eine *vollſtändige* Entwicklung der Lehre vom Concurſe zu geben ſich bemühet. Das Ganze iſt hiſtoriſch-dogmatiſch bearbeitet. Der Hr. Verfaſſer geht nemlich von dem römiſchen Schuldverfahren aus, und entwickelt daſſelbe nach den verſchiedenen Perioden mit Hinſicht auf die Rechtsgeſchichte, und die Bruchſtücke der römiſchen Geſetzgebung, welche ſich in Juſtinians Geſetzſammlung finden. Nachdem er daſſelbe unabhängig von dem deutſchen und heutigen Schuldverfahren dargeſtellt hat, geht er zu dem letztern über, zeigt zuerſt, was von dem römiſchen Rechte noch angewendet werde, und was entweder durch den Gerichtsbrauch verworfen ſey, oder wegen veränderter Staatsverfaſſung wegfallen muſste, und ſtellt hierauf das heutige Schuldverfahren nach ſeinen einzelnen Arten auf. Der Hr. Verfaſſer glaubte, dieſen gewiſs nicht leichten Weg gehen zu müſsen, um den Fragen über den Anfang des Concurſes u. ſ. w. richtig begegnen zu können. Die Einwürfe eines von *Allmendingen* und *Burkardt* ſind dankbarlichſt benutzt worden. In einem Anhange zu dem Buche befindet ſich die *Theorie* von Formirung der Concurs-Acten und ein brauchbares unter den Augen des Hrn Verfaſſers gefertigtes Regiſter ſchlieſst das Werk.

Was das Äuſsere betrifft, ſo haben wir das Quart-Format gewählt, um alles in einen Band zu faſſen, und es dadurch zum Gebrauch bequemer zu machen. Gute lateiniſche Lettern, und ein gutes Papier, werden, wie wir hoffen, dem Werke zur Zierde gereichen.

Beſtellungen auf daſſelbe nehmen alle Buchhandlungen an.

Die Verleger
Hemmerde und Schwetſchke
zu Halle.

Schon im November 1798., als der Friedens-Congreſs zu Raſtadt ſich ſeinem Ende zu nähern ſchien; kündigte ich folgende Schrift an: *Das deutſche Reich, vor dem Ausbruche der Revolution in Frankreich, und nach dem Frieden zu Raſtadt, eine geographiſch-ſtatiſtiſche Parallele.* Die damals eintretenden bekannten Umſtände hinderten, wie natürlich, die Erſcheinung dieſes Buches. Da aber nun der ſo lange gewünſchte Friede nicht länger als zweifelhaft angeſehen werden kann, ſo ſoll auch dieſes Buch, auf die neueſte Lage der Dinge eingerichtet, in meinem Verlage *unverzüglich* unter folgendem Titel erſchienen:

Das deutſche Reich, vor dem Ausbruche der franzöſiſchen Revolution, und nach dem Friedens-Schluſse zu Lüneville, eine geographiſch-ſtatiſtiſche Parallele.

Im Ganzen bleibt der Plan, ſo wie ich ihn in meiner erſten Ankündigung gegeben habe. Das Buch zerfällt in 2 *Abtheilungen*, deren *erſte* die Überſicht der vormaligen Beſchaffenheit Deutſchlands nach ſeinem Umfange und ſeiner Eintheilung auch äuſsern Verhältniſsen, die *zweyte*, die Veränderungen liefert, welche der jetzt geendigte Krieg für das Reich und ſeine Glieder nach ſich gezogen hat. Der Verfaſſer, der ſich nennen wird, hat ſich dabey vorzüglich bemüht, die Rechte und Beſitzungen, welche deutſche Fürſten auſserhalb der Gränzen des Reichs beſonders in Frankreich hatten, genauer anzugeben, als bisher in den geographiſchen Handbüchern geſchehen iſt, und dieſe Verhältniſse in ein Ganzes zuſammen zu faſſen, welches um ſo intereſſanter ſeyn wird, da ſie eben die erſte Veranlaſſung zum Ausbruche des jetzigen Krieges gegeben haben, und viele Deutſche noch gar nicht hinlänglich davon unterrichtet ſind. Eine kleine Karte wird die gegebenen Überſichten erläutern. Mehrere Details über gewiſſe Einrichtungen in der innern Verfaſſung Deutſchlands, welche erſt mit der Zeit zu Stande kommen können, geben vielleicht Stoff zu einem Nachtrage dieſer Darſtellung.

Gotha im März 1801.

Juſtus Perthes.

Verlagsbücher von dem *Comptoir für Literatur* in Elberfeld. Oſtermeſſe 1801.

Eliſa's, des Weibes, wie es ſeyn ſollte, Vermächtniſs an ihre Tochter Henriette, mit 1 Kpf. 8.

Weddigen, (Peter Florenz) Geiſtliche Oden und Lieder, mit Müllerſchen Compoſitionen. Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 1 Fl. 12 Kr. 14 gr.

— — — Weſtphäliſcher hiſtoriſch-geographiſcher Na-

Nationalcalender zum Nutzen und Vergnügen. Zweyter Jahrgang mit dem Portrait Wilhelm Graf zu Schaumburg-Lippe, nebst Musik. 4. brosch. 2 Fl. 1 Rthlr. 8 gr.

Nose, (Karl Wilh.) Grundzüge der Lebensweisheit. 8. 7 gr. 30 Kr.

Weissensteins, (J.) Director des Handlungsinstituts in Elberfeld, gründliche Unterweisung in der Handlungswissenschaft. Zweyte Auflage, nach der letzten Ausgabe der Darstellung des Hn. Professor Büsch in Hamburg. 8 1 Fl. 12 gr.

— — — neuer methodischer Unterricht in der franz. Sprache für die Deutschen, worin alles enthalten ist was erfodert wird, diese Sprache zu lehren, nach dem Plan des Hn. *de la Veaux*. 2ter Theil, welcher das Übungsbuch enthält. 8. 1 Fl. 12 gr.

Geistesblüthen oder Materialien zum Denken für edle Weiber und Mädchen, von G. W. Anti-Rousseau. 8. 4 gr. 18 Kr.

Philosoph, (der dürftige) und der Arzt des Herzens. 8. 12 gr. 1 Fl.

Begebenheiten geplagter Männer, zum Nutzen und Frommen angehender Eheleute, vom Verf. Wallmonds Ruhestunden in seiner ländlichen Hütte. 8. 12 gr. 1 Fl.

Unterweisung (heilsame) von der Nothwendigkeit einer wahren Bekehrung, in einem Gespräch zwischen einem Begnadigten und Unbekehrten. 8.

Die herrliche Gnade Gottes in Christo Jesu, wie sich dieselbe an einigen Personen niedrigen Standes selig geoffenbaret hat, nemlich an Jacob Schneider einem Bauern zu Mehro bey Berlin. N. A. 8.

Nachrichten von der Ausbreitung des Reichs Jesu überhaupt, und durch die Missionarien insbesondere. 3 Hefte. Herausgegeben von Freunden der Mission. 8.

Bemerkungen, (freymüthige) über die neulich herausgekommene Schrift: die Pilgerreise zu Wasser und zu Lande. 8. Elberfeld und Nürnberg.

Nachrichten und Briefe für Verehrer Jesu und seines Evangeliums. 8.

Zur nächsten Ostermesse erscheint in der Jacobäerschen Buchhandlung zu Leipzig folgendes interessante Werk:

Naturgeschichte der Pharmacie, der Chymie und der chymischen Künste, vorzüglich der Färbekunst von Simon Moreldt. Aus dem Franz. übersetzt, in 3 Bänden.

Diese Schrift enthält die Naturgeschichte der einfachen Körper aus allen drey Naturreichen, deren man sich in der Arzneykunst, der Chymie und den verschiedenen chymischen Künsten, besonders in der Färbekunst, Malerey u. s. w. bedient. Der Verfasser bezieht sich dabey beständig auf die neuere oder sogenannte pneumatische Chymie, erzählt die Kennzeichen der Güte dieser Körper, ihren Ursprung, physische und chemische Eigenschaften, die vornehmsten Zubereitungen und Anwendungen, und hat sich dabey nicht nur der neusten Entdeckungen der Scheidekünstler, sondern auch seiner eignen zahlreichen Erfahrungen und Wahrnehmungen bedient, und dadurch ein für den Arzt, Apotheker, Manufakturisten und Fabrikanten sehr nützliches und bis jetzt in seiner Art fast eignes Werk geliefert. Der Übersetzer, der als Gelehrter und Arzt rühmlichst bekannte Herr D. *Biedermann zu Freyberg*, hat seine Übersetzung mit möglichster Treue verfertiget, und der Verleger wird Sorge tragen, in dem letzten Bande von dem Übersetzer oder einem andern sachkundigen Manne die etwa nöthigen Zusätze zu liefern, und dadurch dieser Übersetzung einen beträchtlichen Vorzug vor dem französischen Originale zu geben.

Bey *Heinrich Gerlach* in *Dresden* ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu haben:

Der Gesellschafter für die Jugend auf ländlichen Spaziergängen mit 58 illum. Abbildungen in Deutschland einheimischer Bäume und Sträucher. Gebunden 1 Rthlr. 16 gl.

Die Beschreibungen, welche den richtig gezeichneten und colorirten Abbildungen beygegeben sind, belehren vorzüglich über den mediz. ökonom. und technol. Nutzen. Gewiss wird jedes Kind mit diesem Buche in der Hand, bald keinen vaterländisch. Baum verkennen.

II. Warnung.

Die interessanten Erscheinungen, welche die Versuche mit galvanischen Batterien zeigen, lassen vermuthen, dass sich viele Physiker damit anhaltend beschäftigen werden; ja ich habe in einigen Blättern gelesen, dass manche damit umgehen, solche Batterieen von mehrern hundert Lagen zusammen zu setzen. Diesen sehe ich mich aus eigner Erfahrung veranlasst, einige Behutsamkeit zu empfehlen, die darin besteht, dass sie sich bey ihren Manipulationen von ihrem Apparate gehörig isoliren, indem die galvanische Kraft im lebenden Körper *eine heftige Ausführung der flüssigen Theile aus ihren Gefäßen zu bewirken scheint*, wie ich solches ein paarmal, erst mit einer Batterie aus 60, und dann noch auffallender bey einer von 80 Zink-Silberstücken erfahren und auch an einem meiner Freunde bestätigt gefunden habe. Die ganze Geschichte habe ich in meinem *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde* II. B. 3 St. S. 558 u. f. wo auch noch andere Bemerkungen über die galvanische Batteriewirkung vorkommen, umständlich erzählt. Es hat dieses Stück so eben die Presse verlassen.

Jena den 12. März 1801.

J. H. Voigt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 52.

Mittwochs den 18ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

VII Gewerbskunde.

Schon längst war in Frankreich die Gewerbskunde ein Gegenstand der Bearbeitung der Gelehrten; mehrere Mitglieder der ehemaligen Akademie der Wissenschaften beschäftigten sich sowohl mit landwirthschaftlichen, als auch technologischen Gegenständen. Neuer Fleiss erwachte seit der Zeit, da man eifriger dahin arbeitete, die Chemie auf die Gewerbe anzuwenden. Mehrere gewannen dadurch beträchtliche Verbesserungen. Ganz vorzüglich gilt diess die *Bergbaukunde*, und die damit zusammenhängenden Gewerbe, um so mehr, da hier, der Natur der Sache nach, die Regierung mit wirkte. Um Einheit in diesem Fache zu erhalten, ernannte der Wohlfarthsausschuss ein *Conseil des Mines*, deren Mitglieder zur Beförderung dieses Studiums das bereits erwähnte *Journal des Mines* herauszugeben anfingen, dessen Redacteur immer *Coquebert* war. Hier findet man Beyträge zur Geschichte des Bergbaus in Frankreich sowohl, als im Auslande, und andere hieher gehörige Aufsätze von *d'Arcet*, *Baillet*, *Brogniart*, *Chaptal*, *Duhamel*, *Faujas*, *Guyton*, *Hassenfratz*, *Hauy*, *Hecht*, *Le Lièvre*, *Pelletier*, *Prony*, *Saussure*, *Schreiber*, *Vauquelin* u. a. m. Auch wird diess Journal so ganz als das Archiv alles dessen betrachtet, was in diesen Theil der Gewerbskunde einschlägt, dass man selten einzelne Schriften über hieher gehörige Gegenstände findet, sie müssten denn von beträchtlichem Umfange seyn. Von dieser Art ist die Fortsetzung eines geschätzten Werkes des unter der Guillotine umgekommenen Strasburger Maire *Dietrich: Description des gîtes de Minerai, Forges, Salines, Verreries, Tréfileries, fabriques de fer blanc, Porcellaine, Fayence* etc. *de la Lorraine méridionale* V — VI. P. F., Treuttel u. Würz. 1800. 4. (12 Fr.) worin auf dieselbe Art, wie in den vorhergehenden Theilen Elsass und die Pyreneen beschrieben werden, Lothringen in allen auf dem Titel angegebenen Rücksichten geschildert wird, die Mängel der Administration der Gewinnung der Mineralien und der davon abhängenden Fabriken, besonders in der Holzverschwendung, gerügt, und Besserungsmittel angegeben werden. Man rechnet in Lothringen 7 Silber- 12 Kupfer- 13 Bley- 59 Eisenbergwerke, eine grosse Menge Salinen, Glas-, Porzellain- und Fayance-Fabriken; die jährlich zusammen 260,000 Faden Holz verbrauchen; eine Consumtion, die bey dem schlechten Forsthaushalte Lothringen jährlich ärmer an Holze macht. Ein nicht ganz unwichtiger Beytrag zur Salzwerkskunde lieferte der Prof. *Nicolas* zu Nancy, in den *Mémoires sur les Salines de la République*. Nancy, 1798. 112 S. 8. worin zuerst von der Natur des salzigen Wassers überhaupt, dann von der Salzwerkskunde und den Salinen der Republik gehandelt wird, und mehrere Vorschläge zur Verbesserung derselben gethan werden. Die Schrift hat *Berthollet's* Empfehlung für sich.

Für den Ackerbau und die übrigen Theile der Landwirthschaft sorgte zwar die Regierung unmittelbar nicht sehr; mittelbar aber gewann der Landmann durch mancherley bekannte Verfügungen, welche die Revolution herbeyführte; und wenn einzelne Theile im Innern der Republik durch Bürgerkrieg, alle aber bey der durch den ausländischen Krieg vermehrten Conscription in Rücksicht des Ackerbaus litten: so sieht man dagegen auch, dass, nach wiedererhaltener Erlaubniss gemeinschaftlicher Wirksamkeit, die Mitglieder der ehemaligen Landwirthschaftsgesellschaften zuerst wieder zusammentraten, und anderwärts neue errichtet wurden, um das dringendste Studium der Menschen, für das man gegenwärtig, zeitgemäss, *Cicero's* Maxime geltend zu machen sucht: *Nihil est agricultura melius . . . nihil homine libero dignius*, möglichst zu befördern. Schon sind mehrere derselben damit beschäftigt, durch Preise, theils für theoretische Anweisungen, theils für praktische Verbesserungen einzelner Theile der Landwirthschaft neuen Eifer zu erwecken, wie nicht nur die in verschiedenen Journalen abgedruckten Auszüge ihrer Protocolle, sondern auch einige besonders gedruckte Nachrichten und Sammlungen von Schriften derselben beweisen. So vervollständigte die

jetzt wieder hergestellte Pariser Societät 1798 die aus 20 Bänden bestehende Sammlung ihrer Schriften, durch ein *Compte rendu à la Société d'Agriculture de Paris, de ses travaux faits, commencés et projettés depuis le 30 Mai 1800 jusques et compris le 30 Sept. 1798 et de l'emploi des fonds qui ont été mis à sa disposition pendant cet espace de temps par J. L. Lefevre.* (P. Defenne. 8. $5\frac{1}{2}$ Fr.) Auch liefs sie *Observations sur l'Institution des Sociétés d'Agriculture et sur les moyens d'utiliser leurs travaux par J. B. Rougier de la Bergerie* (1800. 56 S. 8. ihrer Gemeinnützigkeit wegen, drucken — Eine andere Societät kündigte sich durch ein *Resumé des Vues et des premiers Travaux de la Soc. d'Agriculture et d'Economie rurale de Meillant, Départ. du Cher par le Cit. Bethune Charost.* P. 1799. 8. an; aus der sich ergiebt, dafs diese bereits 1792 zusammengetretene Gesellschaft sich zwar vorzüglich auf ihren Distrikt einschränkt, dagegen aber dessen Oekonomie in allen nur möglichen Rücksichten befördert, und keine Mühe und Kosten spart, alle Zweige derselben blühend zu machen, die Brache abzuschaffen, und künstliche Wiesen anzulegen, den Weinbau zu verbessern u. s. w., endlich auch eine vollständige ökonomische Topographie zu liefern, wie *Noel* vom Departement der Nieder-Seine, die ehemal. Akademie zu Orléans vom Depart. Loiret, und die Ackerbau- und Gewerbs-Societät zu Boulogne sur Mer. (P. Merlin, 1798. 8.) herausgaben. Man sieht hieraus, dafs die französischen Oekonomen auf alle Weise den Engländern nacheifern, die gegenwärtig fast in allen Grafschaften ökonomische Societäten haben, die sich nicht blofs auf die Theorie beschränken, sondern auf alle Weise die Praxis zu befördern suchen, und die überdiefs für die Oekonomie ein allgemeines Institut, (den sogenannten *Board of Agriculture*) besitzen, dessen Bemühungen unter andern aus den von demselben veranstalteten Drucke vieler ökonomischer Topographieen und andren Werken hervorleuchten.

Diese Nacheiferung erhellt auch aus mehrern Uebersetzungen englischer Schriften. Ohne kleinliche Rücksicht auf das politische System des Secretairs jenes *Board*, des bekannten *Arthur Young*, die vielleicht noch in gewissen Perioden der Directoral-Regierung ein hinlänglicher Beweggrund geschienen hätte, seine Verdienste um die Landwirthschaft zu verkennen, erschien gegenwärtig, mit Unterstützung der Regierung — eine Auswahl seiner ökonomischen Schriften unter dem Titel: *Le Cultivateur anglois ou Oeuvres choisies d'Agriculture, d'Economie rurale et politique d'Arthur Young, trad. de l'angl. par les Cit. Lamarc, Beneist et Billecocq, avec des notes par le C. De la Lauze, coopérateur au cours d'Agriculture de l'Abbé Rozier.* (P., Maradan) die ungefähr 15 — 18 Octavbände betragen wird. Die dabey von einsichtsvollen französischen Oekonomen geäufserte Hoffnung, dafs dieses Unternehmen sehr glücklichen Einfluss auf die Verbesserung des französischen Landbaues äufsern werde, giebt ein unpartheyisches Geständnifs ab, dafs die Franzosen in diesem Fache weit hinter den Engländern zurückstehen. Derselbe Schriftsteller, und andere englische Oekonomen sind in folgender Schrift genutzt: *Traité des Engrais, tiré des différens rapports faits au département d'Agriculture d'Angleterre, avec des notes, suivi de la traduction du Mémoire de Kirwan sur les Engrais et de l'explication des principaux termes chimiques employés dans cet ouvrage par F. G. Maurice.* Genève et Paris, Magimel u. Fuchs. 1800. 8. (8 Fr.)

Das neueste und wichtigste ökonomische Originalwerk war der letzte Theil des durch den Tod des Hauptredacteurs, des Abbé *Roziers* unterbrochenen *Cours complet d' Agriculture theorique practique économique et de Medecine rurale et vétérinaire ou Dictionnaire universel d'Agriculture.* P., Dugour. 1800. 4. (12 Fr.) der, wie auf dem Titel bemerkt wird, von dem damaligen Staatsrathe, jetzigen Minister des Innern, *Chaptal*, von *Duffieux, Lasteyrie und Cadet de Vaux*, Mitgliedern der ökonomischen Societät zu Paris, von *Parmentier, Gilbert, Rougier Labergerie*, Mitgl. des National-Instituts, und von *Chambon* bearbeitet wurde; *Dugour* fügte eine Biographie des verstorbenen *Rozier* bey, der bekanntlich bey der Belagerung von Lyon in der Nacht vom 28 zum 29 Sept. durch eine Bombe im Bette getödtet wurde. Unter den hier genannten Vollendern seines Werks verfertigte *Cadet de Vaux* nach der in diesem *Cours complet* abgedruckten Abhandlung von *Chaptal* über den Wein eine *Instruction sur l'art de faire le Vin*, die auf Kosten der Regierung gedruckt und in die Departements gesendet wurde. — Die von dem hier gedachten *Rougier la Bergerie* und *Teffier* im J. 1797. angefangenen *Annales de l'agriculture françoise* scheinen keinen Fortgang mehr zu haben; ein für das Landvolk selbst bestimmtes Journal: *L'ami des Campagnes par une Société de gens de Lettres et réd. par Pinglin* hat sich auf eine vortheilhafte Art angekündigt.

Uebrigens erschien aufser dem, was sich in den hier gedachten Werken befindet, keine besondere Schrift für den Ackerbau im engern Sinne. Desto mehr wurde über die Viehzucht und Vieharzneykunde geschrieben. *Boutrolle, Lasteyrie*, und die Lehrer der Thierarzneyschule, *Chabert, Gilbert, Huzard* — sind bekannt. *Boutrolle's parfait Bouvier* wurde kürzlich zum zehntenmale aufgelegt; *Lasteyries* Abhandlung über die spanische Schafzucht, um die sich aufser ihm vorzüglich der auf einer Reise nach Spanien kürzlich gestorbene *Gilbert* verdient machte, ist bereits ins Deutsche übersetzt, und als nützlich empfohlen worden; nicht weniger verdient vielleicht dieses Lob die neue Auflage von *Heurtaut Lamerville's observ. prat. sur les bêtes à laine dans le Départ. du Cher.* P. Buisson. 1799. 8. ($3\frac{1}{2}$ Fr.) für die Schafzucht überhaupt. Uebrigens leiteten die Zeitumstände, besonders im Jahr 1794 da die Theurung der Lebensmittel, und das wenige und schlechte Fleisch, das in Paris und anderwärts verkauft wurde, sehr viele Stadtbewohner auf die Zucht von Geflügel und der fruchtbaren Kaninchen. Ueber die Zucht dieser letzten

Gat-

Gattung, gab noch spärterhin, 1798 nach vielfältigen Versuchen *Luneau de Boisjermain* eine Abhandlung *de l'Education des Lapins* heraus, die eine sehr vollständige Anweisung enthält. Vielleicht rührt auch von diesen Umständen die um dieselbe Zeit herausgekommene neue, sehr vermehrte, Auflage von *l'art de faire éclore la volaille au moyen d'une chaleur artificielle par Reaumur corrigé par * * P.*, Guillaume 8. her. Diese Anweisungen kamen auch damals immer noch zu rechter Zeit, da wahre und vorgebliche Epidemieen unter den Hornvieh in den letzten Jahren von neuem die Consumtion des Fleisches beschränkte, wie man noch aus *Huzard's* neuester Schrift: *Mémoire sur la péripneumonie chronique ou Phtisie pulmonaire qui affecte les vaches laitières de Paris et des environs* sieht, von der die Landwirthschaftsgesellschaft und die Centraladministration des Seine-Departements (zu Paris) eine neue Auflage veranstaltete. Dieselbe Gesellschaft verbreitete auch *Avis au public pour prévenir et détruire l'Epizootie ou la peste des bêtes à cornes publié par le Dr. Faust, trad. de l'allem.* 1799. (60 C.) Uebrigens bedarf es für wissenschaftliche Oekonomen kaum bemerkt zu werden, dafs aufser den hier erwähnten veterinarischen Schriften, aus der Viehartneyschule zu Alfort, während der Revolution mehrere andere hervorgingen, an die wir hier nur durch die bereits oben erwähnten Namen der dabey angestellten Lehrer zu erinnern suchen.

Für die Bienenzucht haben noch kürzlich eine Mad. *Marie Thérèse Quinquereau Beaujeu*, verw. *Barras* durch ein *mémoire sur l'educaion des Abeilles.* P., Fuchs 1800 8. (46 C.) und *I. F. Dubost* durch eine für die Franzosen manches Neue enthaltende *Méthode avantageuse de gouverner les Abeilles.* Bourg u. Paris, Pougens. 1800. 8. (2 Fr.) gesorgt.

Nicht ganz ausgeschlossen ist die Landwirthschaft von folgender im J. 1800 bey Treuttel und Würz in Paris angefangenen technologischen Monatsschrift: *Annales des Arts et Manufactures ou Mémoires technologiques sur les découvertes modernes, concernant les Arts, Manufactures, l'Agriculture et le Commerce.* (jährlich 36 Fr.) doch kommt verhältnifsmäfsig darüber wenig vor; dagegen ist es sehr reichhaltig an allem, was in die übrigen Gewerbe einschlägt; vorzüglich in Hinsicht der neuen Entdeckungen der Chemie und Mechanik; auch wird die Politik der Gewerbe und des Handels darin nicht vernachläfsigt.

So wie übrigens vor kurzem noch ungedruckte Schriften der Akademie der Wissenschaften erschienen: so erhielt man auch in den letzten Jahren einige neue Theile der *Déscription des Arts et Metiers faits ou approuvés par l'Academie des Sciences de Paris.* Dahin gehört, ohne in der Folge der Bände mitgerechnet zu werden, *Loysel's Essai sur l'art de la Verrerie.* P., Morin. 1799. 8. (3 Fr.) deren Druck bisher durch die Zeitumstände verspätet worden war, und die als 20r Theil ausgegebene *Art de l'Imprimerie par le Cit. B. Quinquet, Imprimeur de Paris* (3 Fr.) das vollständigste Werk, das Frankreich über die Buchdruckerkunst aufzuweisen hat, worin alle bedeutende Erfindungen der neuesten Zeiten, z. B. *Polyotypage*, *Stereotypage* u. s. w. vorkommen. Eine dieser neuen Erfindungen beschreibt deren Urheber A. *Pront*, in: *Elemens d'une Typographie, et d'une Ecriture qui réduisent la premiere au tiers, l'autre presque au quart de celle en usage, en conservant toutes les lettres* 4 et 8. deren Werth nur das Anschauen bestimmen kann. Als eine leichtere Methode dieser Art, die sich aber ebenfalls nur auf die französische Sprache beschränkt, ist *Montigny's Alphabet universel ou Stenographie méthodique mise à la portée de tout lecteur et appliquée à l'art typographique* etc. Für Bleicher Färber und Papiermacher gleichwichtig ist die von dem ehemaligen Fabrikeninspector *Pajot des Charmes* auf *Scheele's* und *Berthollet's* Entdeckungen gegründete *Art du Blanchiment des Toiles, Fils et Cotons de tout genre* etc. P., Dugour 1798. 8. (6 Fr.) deutsch h. v. A. N. *Scherer* Berlin 1800. 8. worin die Kunst, alle gefärbte und gedruckte Zeuge, so wie auch Papier u. s. w. wieder weifs zu machen, sehr ausführlich gelehrt wird. — *L'art de peintre et d'imprimer les Toiles en grand et petit Teint par B.* P, Guoery 1800. gr. 8. (1 F. 8 C.) ertheilt Unterricht in der von dem Capitain *Beaulieu* aus Indien nach Frankreich verpflanzten indischen Färbekunst, die dieser bereits im J. 1736 beschrieb. *Le Pileur d'Apligny's* Färbekunst wurde 1798. von neuem aufgelegt.

Als Beyträge zur Statistik sowohl als zur Technologie sind folgende zwey Schriften über ein paar wichtige Nationalfabriken zu betrachten: *Notice sur la Manufacture nationale des Gobelins par C. Guillaumot, Architecte et Directeur de cette Manufacture.* P., Perronneux 1799. 12. worin eine sehr interessante Nachricht von dieser auf *Colbert's* Rath errichteten Manufactur, und Unterricht über das Verfahren dabey, das durch *Vaucanson* und andere in den letzten Jahren viel gewonnen hat, ertheilt wird; und das bald darauf erschienene *Mémoire histor. de l'origine et des progrès de la Manufacture nationale de Porcelaine de France; avec des observations sur toutes les parties de sa manutention et les moyens d'Amélioration économique, dont elle est susceptible, par Bachelier* P., Delance. 12. dessen Verfasser die Geschichte dieser Fabrik von ihrer Anlegung im J. 1779 an erzählt, die Mängel der Administration rügt, und Mittel angiebt, sie so zu vervollkommnen, dafs sie nicht nur ihre eignen Ausgaben bestreiten, sondern auch einen Ueberschufs zurücklegen könne.

Bekanntlich haben übrigens seit der Revolution, die fast allen auswärtigen Handel vernichtete, mehrere Manufacturen, wie unter andern die Lyoner, fast unersetzlichen Schaden gelitten; Indessen läfst ein künftiger Friede hoffen, diese Manufacturen, wenn nicht ganz, doch zum Theil, wieder hergestellt, und den Handel von neuem wieder aufblühen zu sehen. An guten Vorschlägen dazu fehlte es bisher nicht; sie waren aber bisher unausführbar. Natürlich hatte dieser nachtheilige Zustand des Commerzes auch Einfluss auf die Literatur desselben; doch blieb auch dieis Fach nicht

ganz unbearbeitet. Von dem bekannten *Ricardſchen Traité du Commerce*, der eine Handelsſtatiſtik in geographiſcher Ordnung enthält, erſchien 1798 eine neue Auflage (P. Laveaux.) in 3 Quartbänden, die ſich auf alle Erdtheile erſtreckt, und unter andern aus handſchriftlichen Memoiren mehrerer Kaufleute und des See-Miniſteriums ſehr bereichert wurde. *Arnould's und Peuchet's* hierher gehörige Werke ſind bekannt. Ein kleineres Werk über die Handelsgeographie, das zugleich eine Terminologie liefert, iſt *Lipp's Guide des Négocians dans toutes les entrepriſes mercantiles ou Traité inſtructif ſur le commerce de 126 villes commerçantes de l'Europe, de l'Aſie et de l'Afrique.* P. Brunet. 1798. 2 V. 4. Alle Handlungswiſſenſchaften umfaſst das 1799 angefangene, aus 4 Bänden beſtehende *Dictionaire univerſel du Commerce*, P., Aubry. Das Beſte darin ſcheinen die Frankreich betreffenden Artikel zu ſeyn, deren auch verhältniſsmäſsig die mehreſten ſind. Auf Frankreich allein beſchränkt ſich das *Dictionaire général du Commerce des Sciences et Arts et d'Induſtrie françoiſe pour l'an 8.* P., Favre. 1800. 8. (6 Fr.) — Die Buchhalterkunſt und die Wechſelgeſchäfte lehrte der ehemalige Profeſſor der Mathematik, P. J. *Migneret* in *la Science des jeunes Négocians et Teneurs des livres* etc. P. Richard u. a. 1799. 8. (12 Fr.). Zugleich wird darin über die neueſten Maaſse u. Gewichte Belehrung ertheilt; die Wechſelgeſchäfte inſonderheit, zum Theil mit der neuen Maafs- u. Gewichtkunde *Neveu* in einem *Cours théor. et pract. des opérations de Banque* etc. P. Maradan. 1799. 8. (5 Fr.) In eines ungenannten Amſterdammer *Manuel général pour les Arbitrages de changes et pour beaucoup d'autres calculs néceſſaires chez les Négocians* P. u. Amſterd., Dufour. 1800. 8. ($9\frac{1}{2}$ Fr.) werden nach *Gebhardt's* Beyſpiele zur Erläuterung der Wechſel-Rechnung Logarithmen gebraucht; für andere überſetzte G. Th. *Eckard* von Neufchatel des Frankfurter *Flügel's* Courszetel P. Barrois 1800. 8. ($1\frac{1}{4}$ Fr.)

II. Todesfälle.

Den 28 Febr. ſt. zu Augsburg *Joh. Ant. Steiner*, Dr. Theol, Fſtbiſchöfl. augsburg. geiſtl. Rath, Poenitentiarius und Büchercenſor, 74 J. alt.

Den 10 März ſt. zu Altdorf Dr. *Joh. Chriſt. Gottl. Ackermann*, ord. Prof. der Arzneygelahrtheit auf der Univerſität zu Altdorf, Stadt- und Amts-Phyſikus, wie auch Arzt bey dem Kranken-Inſtitut für Arme daſelbſt 44 J. alt. Er war einer der gelehrteſten, beleſenſten und gründlichſten Aerzte Deutſchlands, der ſich auch durch ſeine gute lateiniſche Schreibart auszeichnete. Der würdige Prof. der Theol., Hr. D. Vogel, war Zeuge der philoſ. u. chriſtl. Faſſung, mit welcher er dem Tode entgegen ſah, den ihm eine Lungenſucht, an der er lange ſchon gelitten hatte, nach mehrern Intervallen ſcheinbarer Beſſerung zuzog. Die A. L. Z. verliert an ihm einen ihrer thätigſten Mitarbeiter, der ſeit ihrem Anfange im Fache der theoret. u. prakt. Arzneygelahrtheit, auch Literaturgeſchichte der Medicin, ſchätzbare Beyträge lieferte.

III. Beförderungen.

Der durch mehrere mathemat. Schriften bekannte Hr. Senator *Schübler* zu Heilbron, iſt zum Burgemeiſter dieſer Reichsſtadt ernannt worden.

Hr. *Joh. Ant. Sauter*, bisheriger Profeſſor der theoret. u. pract. Philoſophie zu Freyburg, hat die im vorigen Jahre erledigte Profeſſur des Kirchenrechts erhalten.

Hr. M. *Fried. Bened. Weber*, Vf. einiger ökonomiſchen Schriften, iſt zum auſserordentl. Prof. der Philoſophie in Leipzig ernannt worden.

Hr. C. *Krönke*, Aufſeher über den Straſsen und Waſſerbau im OFürſt. Heſſen, der bisher ſchon Vorleſungen zu Gieſsen hielt, iſt daſelbſt als auſserordentlicher Prof. der Philoſophie mit Beſoldungszulage angeſtellt worden.

An die Leſer der Ergänzungsblätter zur A. L. Z.

Den darüber gegebenen Anzeigen gemäſs, ſind von dem erſten Jahrgange der Ergänzungsblätter die beiden erſten Monate oder die Nummern 1 — 24 an die ſämtlichen Abonnenten der A. L. Z. verſendet worden. Wir glaubten auf dem kürzeſten Wege, die wirklichen Intereſſenten derſelben erfahren zu können, wenn wir diejenigen, welche ſie nicht halten wollen, erſuchten, die fernere Zuſendung vor Ablauf des Januars, oder ſpätſtens in der Mitte des Februars aufzuſagen oder abzubeſtellen. Da aber hierin doch keine Gleichförmigkeit zu erhalten geweſen, indem viele wirklich beſtellt, andere abbeſtellt, viele ſich gar nicht erklärt haben; ſo können wir von itzt an nur denjenigen Intereſſenten die Fortſetzung zuſenden, welche durch Poſtämter und Buchhandlungen förmliche Beſtellungen auf die Ergänzungsblätter gemacht haben. Wir erſuchen alſo alle Intereſſenten derſelben, die die Beſtellung nicht directe gemacht haben, bey den Poſtämtern, oder Zeitungsexpeditionen, oder Buchhandlungen ihres Orts, nunmehr nur deutlich dieſe Blätter zu verſchreiben, und den Preis à 4 Rthlr. für den Jahrgang zu entrichten. Jena den 28 Febr. 1801.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

Sonnabends den 21ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Franzöſiſche Ephemeriden. Eine Quartalſchrift. Erſten Jahrgangs erſtes Vierteljahr. Berlin, bey *J. G. Braun.* 1801. (Der ganze Jahrgang 3 Rthlr. 8 gr.)

Dieſe periodiſche Schrift, welche künftig regelmäſsig mit dem Anfange jedes Vierteljahrs erſcheinen wird, füllt eine Lücke in unſerer Literatur aus. — Wir beſitzen zwey Inſtitute — *die Schubartſchen engl. Blätter, und die in Celle erſcheinenden Monatsfrüchte,* — welche zur Sammlung und Aufbewahrung der beſten Aufſätze aus den in England erſcheinenden Zeitſchriften beſtimmt ſind; in *Salzburg* kommen ſeit einem Jahr italieniſche Ephemeriden heraus; dagegen hat man, ſchon ſeit längerer Zeit, lediglich die im politiſchen, hiſtoriſchen und ſtatiſtiſchen Fache in Frankreich erſcheinenden Abhandlungen auf Deutſchlands Boden verpflanzt, ohne die zahlreichen der angenehmen Unterhaltung gewidmeten, in Frankreichs periodiſchen und Flug-Schriften enthaltenen, Aufſätze der verdienten Aufmerkſamkeit zu würdigen.

Dieſem Mangel helfen die *franzöſiſchen Ephemeriden* aufs glücklichſte ab; da ſie von drey zu drey Monaten, eine Auswahl alles Lehrreichen und Unterhaltenden, das Frankreichs zahlreiche Monats- und Decadenblätter liefern, mittheilen wird. Dieſes erſte Heft iſt vorzüglich reichhaltig, und enthält, auſser ſehr intereſſanten, bisher ungedruckten Briefen von *J. J. Rouſſeau*, Aufſätze von *Necker*, *Mercier*, *Andrieux*, *Villeterque*, und mehreren der beſten Köpfe und vortrefflichſten Schriftſteller Frankreichs.

Inhalt:

1. Der gefundene Brief. 2. Die Geiſtercitirung. 3. Der verbrannte Pantoffel. 4. Die Folgen eines einzigen Fehltritts. 5. Die Entdeckung, oder das Buchzeichen. 6. Das letzte Kloſter in Frankreich. 7. Kindliche Liebe. 8. Der blinde Bettler. 9. Der Erſatz. 10. Begebenheiten Al-Ravuls. 11. Der Gewinnſt in der Lotterie. 12. Die unrichtige Folgerung. 13. Die verblühte Schönheit. 14. Florival. 15. Menſchheit und Liebe. 16. Die Braut von Paris. 17. Die Gewalt der Vaterliebe. 18. Der menſchenfreundliche Geiſtliche. 19. Der Pfarrer und der Weltweiſe. 20. Das Glück der Ehe. 21. Lob der Zeit. 22. Glück und Unglück. 23. Briefe von J. J. Rouſſeau. 24. Geſchichte eines Unthätigen. 25. Über die Mittel, durch welche man die Herzen der Weiber erobert. 26. Eine ſeltſame Gewohnheit.

Mit dem neuen Jahrhundert iſt für den preuſsiſchen Staat ein neues Journal unter dem Titel:

National-Zeitſchrift für Wiſſenſchaft, Kunſt und Gewerbe in den preuſsiſchen Staaten, nebſt einem Correſpondenzblatte,

erſchienen, welches die Aufmerkſamkeit des leſenden Publicums verdient, wie nachſtehender Inhalt der beiden erſten Stücke zeigt:

Januar.

Inhalt:

1. Ankündigung.
2. Etwas über den Plan der preuſs. National-Zeitſchrift.
3. Preuſsens Ausſichten, von *E.*
4. Zuſtand des preuſs. Kriegsweſens im 18ten Jahrhundert. 1) Unter Friedrich dem Erſten. (Von einem preuſs. Officier.)
5. Ein altes vaterländiſches Denkmal: vom Hn. Rector *Barth* in Brandenburg.
6. Leopold, Fürſt von Anhalt-Deſſau. Eine hiſtoriſche Skizze, von *M.*
7. Über Salomon Maimon, vom Hn. *L. Bendavid.*
8. Die Neujahrsnacht, von *Pl.*

Correſpondenzblatt.

1. An den Buchhändler, Hn. — in L—g, nebſt Briefen der Fuſsboten Poſt. Erſter und zweyter Brief. 2. Berlinſches Nationaltheater. 3. Nachrichten aus Berlin. 4. Nachrichten aus den Provinzen. (Aurich, Danzig, Duisburg, Elbing, Hamm, Kaliſch, Liegnitz, Magdeburg, Memel, Thorn.) 5. Preisaufgabe. 6. Nachricht von der Blumenfabrik der Mad. Götz in Berlin. 7. Nothgedrungene Erklärung von Hn. Kriegsrath *Müchler.* 8. Schreiben aus dem Lippe-Bückeburgiſchen. 9. Anzeigen und Beurtheilungen neuer

Schriften. 10. Anzeigen für Buchhändler und Künstler. 11. Volkslied, mit Musik.

Februar.

Inhalt.

1. Das scheidende an das neue Jahrhundert, von Hn. Kriegsrath *Müchler.*
2. Zustand des preuss. Kriegswesens im 18ten Jahrhundert. 2) Unter Friedrich Wilhelm dem Ersten. (Von einem preussischen Officier.)
3. Vorschlag zur Errichtung einer Badeanstalt in der Nähe von Berlin. Von Hn. Dr. *Flies.*
4. Bemerkungen eines Reisenden über die hinterlassene Gemäldesammlung des verstorbenen Director *Rode* zu Berlin.
5. Leben des grosen Philologen M. *Karl Ludwig Bauer* etc.
6. *Joachim Pasche* oder *Pascha.* Von Hn. Professor *Eschke.*

Correspondenzblatt.

1. Aufgefangene Briefe der Fussboten-Post. Dritter, vierter und fünfter Brief. 2. Nachricht von einer dramatischen Vorstellung auf dem Privattheater der Äbtissin von Quedlinburg. 3. Nachrichten aus Berlin. 4. Nachrichten aus den Provinzen: (Anspach, Aurich, Bayreuth, Küstrin, Danzig, Ellrich, Fürth, Gunzenhausen, Halle, Hamm, Herne, Kalisch, Magdeburg, Neustadt an der Aisch, Pillau, Potsdam, Tilsit, Zain.) 5. Denkmal aus dem Bayreutschen. 6. Nachricht von der neuerrichteten Steingutfabrik des Freyherrn von *Eckartstein.* Von Hn. Bergrath *Scherer.* 7. Eine seltne Art von Betrügerey. 8. Berichtigung. 9. Anzeigen und Beurtheilungen neuer Schriften. 10. Anzeigen für Buchhändler und Künstler.

Diese Zeitschrift ist bey dem Buchhändler *Braun* in Berlin, als Verleger, so wie in allen Buchhandlungen und Postämtern um den Verkaufspreis von 5 Rthlr. für den Jahrgang zu haben.

Von *Guts Muths Bibliothek der pädag. Literatur*, verbunden mit einem *Correspondenzblatte* und einem *Anzeiger*, ist das zweyte Stück auf 1801 erschienen, und für 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein. in allen Buchhandlungen zu haben.

Inhalt: I. Abschn. 35 Recensionen.

II. Abschn. Abhandlungen, historische Nachrichten. 1) Wie kann man Schullehrer-Seminarien auf eine wohlfeile Art anlegen und unterhalten. Von Hn. Landsch. Inspector *Haun* in Gotha. 2) Histor. Nachr. *a*) Schulverbesserungen in Bremen; neuangelegte Schule für ganz kleine Kinder; Untersuchung der Winkelschulen. *b*) Prüfung der Bürgerschule in Bremen. *c*) Die Erziehungs- und Unterrichtsanstalt des Hn. Rect. D. *Roth* zu Friedberg. *d*) Nachricht von einem psychologisch-merkwürdigen Knaben zu Florstadt. *e*) Öffentliche Näheschule in Freyburg. *f*) Pädagogische Preisaufgabe der Batavischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem. *g*) Todesfall. *h*) Auffoderung im Betreff des Gesundheitskatechismus. *i*) Bredenkamps Magazin für die Jugend.

Jeden Monat erscheint von dieser Bibliothek ein neues Stück um denselben Preis. Im Drucke ist für diesen Jahrgang mehr Ökonomie eingeführt worden, so dass die Interessenten dieses Jahr in Verhältniss gegen das vorige, wohl an 12 bis 16 Bogen mehr bekommen, ohne dass sie mehr zu bezahlen haben.

Gotha, im Febr. 1801.

Justus Perthes.

Das 7te Stück von *London* und *Paris* 1800 ist bey uns erschienen, und enthält:

I. *London.* 1. Londner Bequemlichkeiten. *Housebuilders*, Unternehmer neu zu bauender und auszubessernder Häuser. *Upholsterers*, *Möblirer*, ihre Erfahrenheit und Gewandtheit. *Oakley*, der grösste Upholsterer in London. 2. Mancherley Arten, in London wohlfeil zu leben. *The Swindler's Progress.* Skizzen zu den Erwerbskünsten eines vornehmen Betrügers. 3. Fortsetzung der Materialien, welche ein *Stationer* verkauft. *Verzierte* Papiere. Rechnungszettel. Papierfiligran. Forell. Falzbeine. Dintenpulver. 4. *Fortgesetzte Beschreibung des Stationers. Outsides*, zum Vorsatzpapier der Buchbinder. *Parchmentrunners*, um gleiche Linien zu zeichnen. Leserliche Handschriften der Engländer. Büchschen für's Wacholdergummi. Federspulen. II. *Paris.* 1. Blick auf den Pallast Luxenburg. Unfug der Baumeister. Der Restaurateur *Sermet.* Warum man sich bey ihm vorzüglich wohl befindet? 2. Koffeehaus *du Parnasse*, Versammlungsplatz der *Rentiers.* Zeitungskost. Eigner Erwerb eines armen Rentiers im Palais-Royal. 3. *Haydn's* Oratorium. 4. *Bureau general des locations* zu Paris an zwey verschiedenen Orten. Bedenklichkeiten dabey. Betrügereyen, die bey der Hausmiethe vorgehen. 5. *Neue Pariser Schaustellungen. Morosis* Schachspieler. Vergleichung mit der Kempelischen Schachmaschine. *Mogols vivans*, Cretins aus dem Walliserland für mogolische Wunderthiere ausgegeben. III. *Englische Carricaturen.* 1. Gesetzmäsige Manier, Korn auszudreschen, oder Lord *Kenyon* drischt die Aufkäufer, und nöthigt sie, den Ertrag der letzten Erndte von sich zu geben. (Hierzu gehört die Carricatur No. XIX.) 2. Die Zeit wie sie war, und die Zeit wie sie ist, oder der Pächter von 1600 und der Pächter von 1800. (Hierzu gehört die Carricatur No. XX.) IV. *Französische Carricaturen.* Der Bastringue. (Hierzu gehört die Carricatur No. XXI.)

F. S. privil. Industrie-Comptoir zu Weimar.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schon vor mehreren Jahren hatte ich ein *Handbuch der Geographie des preussischen Staats* zum Druck bearbeitet, und ich erwartete nur den damals nahe scheinenden Frieden, um diese Arbeit, welche die durch

den

den Frieden hervorgebrachten Veränderungen in der Geographie meines Vaterlandes enthalten sollte, dem Publicum vorzulegen. Die Friedenshoffnung verging wieder und mein Manuscript kam unter andre zurückgelegte Papiere, da ich nicht voreilig dem Publicum ein sehr bald unnütz, oder wenigstens mangelhaft werdendes Buch übergeben wollte. Jetzt, da nun der Friede auf dem festen Lande von den beiden Hauptpartheyen wirklich geschlossen ist, und die Unterhandlungen wegen der Entschädigungen der leidenden Reichsstände, die sich zu einer solchen Entschädigung qualifiziren, lebhaft betrieben werden, jetzt habe ich dies Manuscript wieder zur Hand genommen und hoffe, nach völlig geendigten Entschädigungs-Unterhandlungen, dem Vaterlande ein nicht unnützes Werk zu übergeben, wenn ich demselben ein *Handbuch der neuesten Geographie des preufsischen Staats* nach einem zweckmäfsigen Plane und mit Hülfe der neuesten und besten Quellen durch den Druck vorlege.

Dafs bey den schon vorhandenen Schriften der Art die meinige nicht überflüfsig seyn wird, hoffe ich durch die Schrift selbst zu beweisen, und dafs ich einen eignen Beruf zu dieser Arbeit fühle, werden sich diejenigen leicht erklären können, welche mein topographisches Wörterbuch der preufs. Staaten, meine Liebe zu der vorzutragenden Wissenschaft und meine Lage überhaupt kennen. Die Vorrede zu diesem Handbuche soll mehr über dasselbe sagen, als ich jetzt darüber sagen kann.

Berlin, d. 23 Febr. 1801.

Leopold Krug,
erster geheimer Staats-Registrator.

* * *

Obgleich dieses Buch so bald, als es möglich ist, gedruckt werden soll; so kann in dieser Anzeige doch noch nichts genaueres bestimmt werden, als dafs das Ganze einige dreyfsig Bogen stark werden wird, und der Preis für diese Stärke gewifs billig seyn soll. Diese Ankündigung soll nur die Aufmerksamkeit erregen, die dieses Werk gewifs verdienen wird, und allenfalls die Freunde dieser Wissenschaft und Lehrer derselben bestimmen, Subscribenten zu sammeln.

Halle, d. 3 März 1801.

C. A. Kümmel,
Buchhändler.

Ludwig Theobul Kosegarten's Romantische Dichtungen. Dresden, bey *Heinrich Gerlach.* Eilf Bände in kl. 8. Mit Titelkupfern und Titelvignetten.

Die *erste* dieser Dichtungen, *Ida von Plefsen*, Rügisch, in zwey Theilen, ist bereits erschienen.

Die *zweyte*, *Bianca del Giglio*, Italisch, ebenfalls in zwey Theilen, ist unter der Presse, und wird ohnfehlbar in bevorstehender Ostermesse ans Licht treten.

Die *dritte*, *Adele Camerone*, Schottisch, in drey Theilen, ist geschrieben, und wird nach dem Abdruck der Bianca, der Presse übergeben.

Die *vierte*, *Guy* und *Ifeule*, Provenzalisch, in vier Theilen, ist entworfen, und dürfte zu Ostern 1803 complett ausgegeben werden können.

Nach Vollendung dieser Letzten wird der Verfasser aus der Reihe der Erzähler, in die der Zuhörer zurücktreten.

Dresden, d. 8 März 1801.

Heinrich Gerlach.

Zur kommenden Oster-Messe d. J. erscheint in meinem Verlage:

Promtuarii juris feudalis. Specimen I. doctrinam de pecunia feudali, observationibus, rebus judicatis et documentis passim collustratam, continens, auct. *C. F. Fischero* Regim. et Consistor. Wurcenens. Secretar.

Mit diesem ersten Versuche wird der Anfang gemacht, dem Bedürfnisse derjenigen praktischen Rechtsgelehrten abzuhelfen, welche aus Mangel an Zeit oder Gelegenheit bey ihren, in das Lehnrecht einschlagenden Geschäften, die dahin gehörigen gröfsern Werke oder einzelnen Abhandlungen nicht benutzen können. Das vorliegende Werkchen, welches ungefähr aus 16 Bogen in gr. 8. bestehen wird, enthält die Lehren von dem Geldlehne, der Lehnsbaarschaft, der Lehnsportion, gewöhnlich Lehns-Quantum genannt, s. w. d. a., dem Lehnstamme, der Lehnsübermafse und den rückständigen Kaufgeldern für ein Lehn, durchaus praktisch und vollständig, in aphoristischen, nach systematischer Ordnung zusammengereihten Sätzen, mit beständiger Hinweisung auf die dahin einschlagenden bewährtesten Rechtslehrer und Gesetze bearbeitet; mit glaubwürdigen Urkunden, Urtelssprüchen und Kurfürstl. Sächs. höchsten Landesherrlichen Rescripten belegt, auch mehrern Rechtsfallen erläutert. Letzteres ist besonders geschehen in zwo angehängten *Bemerkungen*, deren *Erstere* eine Erläuterung des 3ten §. ad Tit. XL. der Kurfürstl. Sächs. Proz. Ordnung durch vollständige Darstellung eines dahin gehörigen merkwürdigen Rechtsfalls, mit eingewebten Erkenntnissen des hohen Appellationsgerichts und mehrerer Dicasterien, enthält. Die *zweyte* Bemerkung erörtert die Frage: in wieferne die Präsentation der Mitbelehnten an einem Allodialgute Statt habe, und welche Wirkungen solche hervorbringen? — Da der Hr. Verfasser seit mehreren Jahren das Secretariat bey einer Regierung bekleidet, mit welcher ein nicht unbedeutender Lehnhof verbunden ist, er auch überdies keine Mühe scheuet, aufserhalb actenmäfsige Vorfälle, wie solches mit dem Gegenstande der zweyten Bemerkung der Fall ist, zu benutzen, und es ihm vorzüglich darum zu thun ist, das hierbey interessirte Publicum mit demjenigen genauer und vollständiger bekannt zu machen, was zeither gewöhnlich nur ein Geheimnifs der Lehnhöfe, der Kanzleyen und der darin eingeweiheten Geschäftsmänner gewesen ist;

ist; so hofft man um so eher eine gute Aufnahme des angezeigten Products, und durch diese eine Aufmunterung des Verfassers in seinem wohlthätigen Fleisse, welcher sich jetzt mit der Lehre von der Felonie s. w. d. a. beschäftigt, fortzufahren. Es wird derselbe auch mit uns dankbar erkennen, wenn diejenigen, die es vermögen, ihm besonders merkwürdige, dahin gehörige Rechtsfälle und Entscheidungen oder auch Lehnsobservanzien mittheilen wollen.

Gottfried Martini,
Buchhandl. in Leipzig.

Ferner erscheint zu eben der Zeit:

Gewohnheitsrecht, von Dr. *Karl Theodor Gutjahr*.

Es wird eine Zusammenstellung nicht sowohl dessen enthalten, was bisher über Gewohnheiten gesagt worden ist, als vielmehr desjenigen, was sich nach unsern wirklich vorhandenen Gesetzen und den auf sie gegründeten Thatsachen von Gewohnheiten erweisen läst.

Gottfried Martini,
Buchhandl. in Leipzig.

Zur Oster-Messe 1801 sind folgende Fortsetzungen bey mir gedruckt, und alsdann in allen Buchhandlungen um die dabeygesetzten Preise zu haben:

Journal für Prediger, 40r Band; oder neues Journal für Prediger, 20r Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Sprengel, C., erster Nachtrag zu der Beschreibung des botanischens Gartens der Universität zu Halle. gr. 8. 4 gr. Die Beschreibung selbst mit dem Grundrisse kostet 14 gr.

Wörterbuch, top. stat. geograph., der sämmtl. Königl. preuss. Staaten. 10r Band welcher den Buchstaben R und einen Theil von S enthält. gr. 8. 1 Rthlr.

Nur compl. Exemplare können noch um den Präu. Preis von 16 gr. à Band verkauft werden.

Als schon gedruckt zeige ich noch an:

Westphal, G. Ch. E., (Oberpastor, Kirchen- und Schul-Inspector zu Halle) christlicher Religions-Unterricht für die fähigere Jugend. 8. 10 gr.

C. A. Kümmel,
Buchhändler zu Halle im Magdeburgischen.

Für Liebhaber der Erdmandeln und deren Anbau.

In der *Hermannschen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen: *Der neueste und beste deutsche Stellvertreter des indischen Caffee*, oder der *Caffee aus Erdmandeln*, zu Ersparung vieler Millionen Geldes für Deutschland und längerer Gesundheit tausender von Menschen, von *Joh. Ludw. Christ*. Mit 2 ausgemalten Kupfern. Zweyte verbesserte Auflage. Nebst einem Anhang von der Erdnuss, Erdkastanie und Erdartischokke, von einem Liebhaber der Ökonomie. gr. 8. 8 gr. Wenn der geschwinde Absatz eines Buchs nicht immer Bürge für dessen Güte ist: so kann dieser Vorwurf das angezeigte nicht treffen, da es nicht unbekannt ist, dass die erste Auflage ganz Deutschland auf eine Pflanze aufmerksam gemacht hat, deren Frucht als das vorzüglichste Surrogat des Caffees gebraucht zu werden verdient, und wie es scheint, allgemein dafür anerkannt zu werden. Diese neue Auflage hat wesentliche Vorzüge vor der ersten; sie hat nicht nur viele Verbesserungen erhalten, sondern ist auch mit neuen Beobachtungen über Anbau und Benutzung vermehrt worden. Der von einem andern Liebhaber der Ökonomie hinzugekommene Anhang, wird hoffentlich nicht minder den Beyfall derer erhalten, denen Verbesserungen des Haushalts, Nahrungsstandes und der Landwirthschaft am Herzen liegt. Auch Besitzer der ersten Auflage werden diese zweyte Auflage gern besitzen.

Die von Hn. *C. A. Fischer* in der Beylage zu No. 8. des Allg. Lit. Anzeigers angekündigte Übersetzung des *Viagero universal* unter dem Titel:

Neue Reise durch die spanischen Colonien in Süd-America.

— ein Werk dessen Wichtigkeit man aus des Hn. *von Zachs* monatl. Correspondenz, December 1800 und Januar 1801, ersehen kann — erscheint in meinem Verlage.

Dresden, d. 7 März 1801.

Heinrich Gerlach.

III. Auction.

Den 27 April d. J. und folgende Tage wird zu Jena eine ansehnliche Sammlung gebundner und roher Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften verauctionirt werden. Es kommen darinnen mehrere gute, auch ältere und seltene, Werke vor. Wir zeichnen nur einige aus. No. 137. Chrysostomi Opera. Frft. a. M. 1698. No. 411. Sermons par Saurin. Tomes X. à la Haye. 1749. No. 827. Fabers europaische Staatskanzley. 1—71 Theil, mit 5 Banden Register. Nürnb. 1697—1738. Pag. 74 sqq. eine grosse Anzahl franz. Werke, besonders Ausgaben von Dichtern, als: Oeuvres de Boileau, Racine, Voltaire, Regnard, La Fontaine, Greffet u. vielen andern. p. 236 No. 1745. Schoepflini Historia Zaringo Badensis. Carlsr. 1763. No. 2052. Lünigs deutsches Reichsarchiv, 24 Theile compl. in 23 Frzbd. Aufträge in frankirten Briefen übernehmen Hr. Hofcommissär *Fiedler*, und der Auctionsproclamator Hr. *Görner*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 54.

Sonnabends den 21ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Ostern 1801. bis Michaelis 1801. angekündigten Vorlesungen.

Der Anfang ist auf den 27. April gesetzt.

I. Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Literaturgeschichte trägt nach Eichhorn's Lehrbuch Hr. Prof. *Eichstädt* vor.

II. Gottesgelahrtheit.

Einleitung ins A. T. lehrt Hr. Dr. *Paulus.*

Die *Genesis* mit auserlesenen Stellen der übrigen *Mosaischen* Schriften erklärt Hr. Prof. *Ilgen.*

Die *Psalmen*, Hr. Adj. *Haller.*

Den *Jesaias*, Hr. Prof. *Augusti.*

Die *Briefe an die Hebräer*, *Tessalonicher* und die *Katholischen*, Hr. G. Kirchenr. *Griesbach.*

Die *Johanneischen Schriften*, Hr. Prof. *Ilgen.*

Die sämtlichen *Briefe Pauli*, Hr. Prof. *Augusti.*

Die *dicta classica des A. u. N. T.*, Hr. Prof. *Augusti.*

Die *Briefe Petri*, Hr. Adj. *Haller.*

Dogmatik, Hr. Dr. *Schmid* und Hr. Dr. *Niethammer.*

Moral, Hr. Dr. *Paulus* und Hr. Dr. *Niethammer.*

Den ersten Theil der *Kirchengeschichte* trägt n. Schröckh Hr. G. Kirchenr. *Griesbach* vor.

Homiletik mit praktischen Übungen, Hr. Dr. *Niethammer.*

Ein *homiletisches Declamatorium* leitet Hr. Prof. *Ilgen.*

Pastoraltheologie und *Casuistik* lehrt Hr. C. R. *Oemler.*

Katechetische Übungen stellt Hr. C. R. *Oemler* an.

Übungen in einem *Theologischen Seminarium* leitet Hr. Dr. *Schmid.*

III. Rechtsgelahrtheit.

Rechtsgeschichte lehrt Hr. Prof. *Feuerbach* n. s. Dictaten und n. Günther Hr. Dr. *Köchy.*

Geschichte des Justinian. Rechts, Hr. Dr. *Neuber.*

Literargeschichte des Rechts, Hr. Dr. *Köchy.*

Den zweyten Theil der *Geschichte aller in Deutschland geltenden Rechte* oder *deutsche Reichsgeschichte* in Verbindung mit der *Geschichte des gesammten canon., longobardischen und deutschen Rechts*, Hr. Justizr. *Hufeland* n. Pütter.

Hermeneutik des Rechts, Hr. Prof. *Feuerbach* und nach Eckhard Hr. Dr. *Köchy.*

Institutionen des bürgerl. Rechts n. Heineccius, Hr. Geh. Justizr. *Reichardt* und Hr. Dr. *Neuber.*

Institutionen des gesammten Rechts n. Hufeland, Hr. Prof. *Feuerbach.*

Pandecten n. Hellfeld u. s. eignen Praecognitis, in systematischer Ordnung Hr. Justizr. *Hufeland.*

Kirchenrecht n. s. Hdb., Hr. Hofr. *Schnaubert.*

Lehnrecht n. Böhmer, Hr. Hofr. *Schnaubert.*

Von den *Reichslehen* handelt öffentl. *Derselbe.*

Peinliches Recht n. Koch, Hr. G. Justizr. *Reichardt*, und n. s. Lehrb. Hr. Prof. *Feuerbach.*

Das *Vormundschaftsrecht* setzt Hr. G. Justizr. *Reichardt* in öffentl. Vorlesungen fort.

Über den sogenannten *kleinen Struv*, Hr. Dr. *Werther.*

Die *Controversen des bürgerlichen Rechts* n. s. Vaters Introductio, erläutert Hr. Dr. *Walch.*

Populäre Rechtswissenschaft, Hr. Dr. v. *Eckardt.*

Über die *gerichtlichen Klagen und Einreden*, liefet Hr. Dr. *Werther.*

Die *Theorie des gemeinen bürgerl. Processes* n. Knorr, trägt Hr. Prof. *Mereau* vor.

Den *Reichsproceſs* n. Pütter, Hr. Hofr. *Schnaubert.*

Den *Proceſs* mit *praktischen Übungen* und *der Referirkunst*, Hr. Prof. *Mereau* n. Ölz, Danz und von Eckardt, Hr. Dr. *Völker* n. Danz, und Hr. Dr. v. *Hellfeld* n. Ölz.

Referirkunst n. Hommel, Hr. Dr. *Völker.*

Anleitung *zu rechtlich praktischen Ausarbeitungen* giebt nach s. Versuch etc. Hr. Prof. *Mereau.*

Examinatoria über die *Pandecten* halten Hr. Dr. *Völker* n. Hellfeld, Hr. Dr. *Werther*, Hr. D. v. *Hellfeld*, Hr. Dr. v. *Eckardt*, Hr. D. *Böttger.*

Ein *juristisches Conversatorium* setzt Hr. Prof. *Mereau* fort.

Ein *Disputatorium* hält *unentgeldlich* Hr. Dr. *Walch.*

IV. Arzneygelahrtheit.

Literargeschichte der Arzneygelahrtheit n. Ackermann und Metzger, Hr. Geh. Hofr. *Gruner.*

Osteo-

Osteologie n. Löder lehren Hr. Dr. *Bretschneider* und Hr. Dr. *Froriep*.

Physiologie n. den Principien der Ältern und Neuern, mit Vorzeigung physiolog. und pathologischer Präparate, Hr. Hofr. *Stark*.

Allgemeine und *besondere Pathologie* Hr. Hofr. *Nicolai*, Hr. Geh. Hofr. *Gruner* n. Gaub, und Hr. Prof. *Suckow*.

Semiotik n. s. Lehrb. Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.

Allgemeine Therapie, Hr. Hofr. *Nicolai* und Hr. Prof. *Suckow*.

Besondere Therapie n. Arnemann Hr. Geh. Hofr. *Gruner;* und mit Rücksicht auf das *Brownische* System, n. s. Lehrb. Hr. Hofr. *Stark*.

Gesammte Chirurgie, Hr. G. Hofr. *Loder* und Hr. Prof. *Stark*, verbunden mit chirurgischen Operationen an lebenden und todten Körpern.

Die Lehre von *Anlegung der Bandagen* und dem *Gebrauche chirurgischer Maschinen* n. s. Lehrb. Hr. Prof. *Stark*, und Hr. Hofchirurg. *Bernstein* n. s. Lehrb.

Theorie und Praxis der Geburtshulfe und die *Lehre von den Kinderkrankheiten*, zugleich mit praktischen Übungen in dem Entbindungsinstitut Hr. Prof. *Stark*.

Theorie und Praxis der Geburtshülfe nebst der *Lehre von den vorzüglichsten Krankheiten der Weiber und Neugebornen*, Hr. Dr. *Froriep*. Ebenderselbe setzt auch die Übungen im Accouchiren, im herzogl. Entbindungshause fort.

Gerichtliche Arzneywissenschaft in Verbindung mit *medicin. Polizey* und *Vorzeigung der nöthigen Präparate und Instrumente* n. s. Lehrb. Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.

Materia medica nebst *Receptirkunst*, Hr. Prof. *Suckow*, und n. Mönch Hr. Dr. *Bretschneider*.

Die *Kunst Recepte zu schreiben*, Hr. Hofr. *Nicolai*.

Pharmacie, Hr. Prof. *Göttling* n. s. Handbuch.

Diätetik für Gelehrte, Hr. K. R. v. *Hellfeld*.

Geschichte und Heilung der venerischen Krankheiten trägt Hr. Dr. *Bretschneider* vor.

Populäre Medicin, Hr. Dr. *Froriep*.

Organon der gesammten Arzneywissenschaft nebst Darstellung aller zeitherigen Systeme, Hr. Dr. *Kilian*.

Klinische Übungen leiten in den beiden *klinischen Anstalten* Hr. Geh. Hofr. *Loder* in Verbind. mit Hrn. Prof. *Suckow* und Hrn. Hofchirurg. *Bernstein*; desgl. Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Stark* in Verbindung mit Hrn. Dr. *Bretschneider*.

Praktische Übungen in der Geburtshülfe im hiesigen Herzogl. Entbindungshause Hr. G. Hofr. *Loder* und Hr. Dr. *Froriep;* desgl. Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Stark* in ihrer Entbindunganstalt.

Examinatorium über die Physiologie, Hr. K. R. von *Hellfeld*.

Disputir- und *Examinir-Übungen* Hr. Dr. *Bretschneider*.

V. Philosophie.

Einleitung in die gesammte Philosophie n. eignen Dictaten trägt unentgeldl. Hr. Adj. *Kirsten* vor.

Encyklopädie der ganzen neuern Philosophie, Hr. Hofr. *Ulrich*.

Geschichte der Philosophie, Hr. Hofr. *Ulrich*.

Propädeutik der Philosophie, Hr. Prof. *Schelling* n. s. Lehrb.

System der gesammten Philosophie, Hr. Prof. *Schelling*.

Logik und *Metaphysik* Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. Hofr. *Ulrich* n. s. Handb., und n. s. Compend. Hr. Dr. *Schad*.

Metaphysik n. Schmid, Hr. Dr. *Fries*.

System der Transscendentalphilosophie n. s. Handb. Hr. Dr. *Schad*.

Principien der Philosophie, n. s. Hdb. Hr. Dr. *Schlegel*.

Natur- und *Völkerrecht*, Hr. Hofr. *Hennings*, und Hr. Hofr. *Ulrich* n. s. Lehrb.

Moralphilosophie, Hr. Dr. *Schmid*.

Moral und *Politik*, Hr. Hofr. *Ulrich*.

Aesthetik Hr. Hofr. *Schütz* und Hr. Prof. *Schlegel*.

Von der Poësie handelt unentgeldl. Hr. Dr. *Schlegel*.

Pädagogik lehrt Hr. Hofr. *Schutz*, und n. Niemeyer Hr. Adj. *Kirsten*.

Sokratik mit praktischen Übungen, Hr. Rector *Danz*.

Anthropologie mit *empirischer Psychologie* in Verb. Hr. Dr. *Fries*.

Physiognomik auf *anthropologische* Grundsätze zurückgeführt, (in den Ferien öffentlich) Hr. Hofr. *Ulrich*.

Philosophie der Kunst, Hr. Prof. *Schelling*.

Kunst der Philosophie, (*unentgeldl.*) Hr. Dr. *Fries*.

Etwas *über die innere Nothwendigkeit der Philosophie und ihren Zweck*, (*unentgeldl.*) Hr. Dr. *Vermehren*.

Ein *philosophisches Disputatorium* setzt Hr. Hofr. *Ulrich* und das *Conversatorium* Hr. Prof. *Schelling* fort.

VI. Mathematik.

Einleitung in die gesammte Mathematik lehrt öffentl. Hr. Prof. *Stahl*.

Reine Mathematik, Hr. Hofr. *Voigt* n. eignen Sätzen, und Hr. Prof. *Fischer* n. s. Lehrb.; ingl. Hr. Prof. *Stahl*, und zwar die *Geometrie* nach Lorenz, die *Arithmetik* n. s. Handbuch.

Angewandte Mathematik, Hr. Hofr. *Voigt* n. s. Sätzen.

Buchstabenrechnung und *Algebra*, *Differential-* und *Integralcalcul*, *Combinatorische Analytik* n. s. Lehrb. } Hr. Prof. *Stahl*.

Physisch-mathematische Geographie, Hr. Hofr. *Voigt*.

Feldmeßkunst n. s. Handb. Hr. Prof. *Fischer*, und verb. mit Übungen im *Planzeichnen* und *Mappirung der Karten* Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.

Bürgerliche Baukunst, besonders *Landbaukunst* n. Izzo, mit Erläuterungen durch Zeichnungen, Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.

Lehrbegriff der gesammten Kriegswissenschaften, Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.

Zu Privatissimis in der *Mathematik* erbietet sich Hr. Hofr. *Voigt*, in der *gerichtlichen Mathematik* für Juristen, so wie in der *Hydrotechnik* und *Architectur* Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.

VII. Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte lehrt n. s. Lehrb. und mit Vorzeigung der Hülfsmittel im herzogl. Naturalien-Cabi-

Cabinet und dem botaniſchen Garten, Hr. Profeſſor *Batſch.*

Botanik, Hr. Prof. *Batſch.*

Mineralogie n. ſ. Handb. und mit Benutzung des herzogl. Mineraliencabinets, der Sammlung der mineral. Societät und ſeinem eignen Hr. Prof. *Lenz.*

Geognoſie (öffentl.) Hr. Prof. *Lenz.*

Experimentalphyſik, Hr. Hofr. *Voigt* n. Erxleben.

Theoret. und *prakt. Chemie* n. ſ. Handb. Hr. Prof. *Göttling.*

Botaniſche Excurſionen hält Hr. Prof. *Batſch.*

VIII. Cameralwissenschaften.

Cameralwiſſenſchaften trägt Hr. Geh. Kammerr. *Suckow* vor.

Forſtwiſſenſchaft, *Derſelbe.*

IX. Historische Wissenschaften.

Den *Begriff einer Univerſalgeſchichte* entwickelt unentgeldl. Hr. Dr. *Breyer.*

Allgemeine Weltgeſchichte lehren Hr. Hofr. *Heinrich*, n. Remer Hr. Dr. *Breyer*, und nach ſ. eignen Dictaten Hr. Rector *Danz*, welcher auch etwas über *die Methode*, *Geſchichte vorzutragen*, beyfügen wird.

Geſchichte der vornehmſten Staaten des Alterthums Hr. Dr. *Schütz* n. eignen Dictaten.

Geſchichte des röm. Reichs v. Anfang an bis auf die Schlacht b. Actium, Hr. Dr. *Schwabe.*

Neuere Geſchichte n. Heeren, Hr. Dr. *Breyer.*

Geſchichte der franzöſiſchen Revolution, Hr. Dr. *Schütz* unentgeldl.

Geſchichte des neueſten franzöſiſchen Revolutionskrieges, Hr. Hofr. *Heinrich* (öffentlich).

Statiſtik n. Sprengel, Hr. Hofr. *Heinrich.*

Diplomatik n. Gatterer, Hr. Prof. *Mereau.*

X. Philologie.

Hebräiſche Grammatik n. Vater, zugleich mit einer Analyſe des Jeremias, Hr. Prof. *Ilgen*, und Hr. Adj. *Haller*, nach Schröder, nebſt Analyſe des Buchs Joſua.

Das *Arabiſche* und *Syriſche*, Hr. Prof. *Ilgen.*

Das *Arabiſche*, *Syriſche* und *Chaldäiſche* n. Paulus und Michaelis, Hr. Adj. *Haller.*

Des *Aeſchylus Choephoren* erklärt n. ſ. Handausgabe des Dichters, Hr. Hofr. *Schütz* öffentl.

Plato's Sympoſium, öffentl. Hr. Prof. *Tennemann.*

Die *Römiſchen Antiquitäten*, beſonders die *Rechtsalterthümer*, trägt nach eignen Dictaten Hr. Prof. *Eichſtädt* vor.

Des *Plautus Trinummus*, n. Hermanns Ausg., erklärt öffentl. Hr. Hofr. *Schütz.*

Horazens Epiſteln und *Ars poëtica*, Hr. Prof. *Eichſtädt*, öffentlich.

Horazens Sermonen, Hr. Prof. *Schlegel.*

Horazens Oden, Hr. Dr. *Schwabe.*

Die wöchentlichen Vorleſungen der lateiniſchen Societät über verſchiedene mit der Philologie verwandte Gegenſtände, und die Übungen derſelben, im *Interpretiren* und *Diſputiren* leitet Hr. Prof. *Eichſtädt.*

Zu *Privatiſſimis* erbieten ſich in den *Anfangsgründen des Hebräiſchen*, *Syriſchen und Arabiſchen* Hr. Prof. *Ilgen* und Hr. Adj. *Haller*; in der *griechiſchen und lateiniſchen Sprache* Hr. Prof. *Eichſtädt*; in *Diſputir-* und *Schreibeübungen* Hr. Prof. *Ilgen* und Hr. Prof. *Eichſtädt.*

XI. Neuere Sprachen.

Das *Engliſche* lehrt Hr. *Nicholſon* und Hr. *Seebach.*

Das *Franzöſiſche* Hr. *Quant*, Hr. *Henry*, Hr. *Seebach*; Hr. *D'Oberten* und Hr. *Pernot.*

Das *Italiäniſche* Hr. *de Valenti.*

XII. Freye Künste.

Reitkunſt lehrt Hr. Stallmeiſter *Seidler.*

Fechtkunſt Hr. Hauptm. v. *Brinken.*

Muſik Hr. Capellm. *Stamitz*, Hr. D. *Schrödter* und die Hrn. *Schiek*, *Eckardt* und *Richter.*

Mechanik mit *Geometrie* und *Architectur* Hr. Hofmech. *Schmidt.*

Zeichen- und Malerkunſt, Hr. Zeichenm. *Oehme.*

Tanzkunſt Hr. Tanzmeiſter *Heſſe.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Berlin, bey *Unger*: *Hufelands Journal der practiſchen Heilkunde. XI. Band 3 Stück* mit einem Kupfer. Auch unter dem Titel: *Neues Journal der prakt. Heilkunde. IV. Band. 3. Stück.* (12 gr. oder 54 r.)

Inhalt:

I. Von den Kräften der Esbpflanze (Meſembryanthemum criſtallinum L.) vom Hrn. Geh. Hofr. *Wendt* zu Erlang. II. Über das Gichtfieber, von Hrn. D. *Ackermann*, Prof. zu Altdorf. III. Bericht über die in Cadix, Sevilla und an mehrern Orten im ſüdlichen Spanien wüthende Epidemie etc. vom Hrn. D. *Mendel* in Koppenhagen. IV. Kurze Nachrichten von der Wirkung der Reichiſchen Fiebermittel, vom Hrn. Hofmed. D. *Jahn* zu Meiningen. V. Beobachtung eines Beinbruchs im Mutterleibe, vom Hrn. Hofmedicus *Sachſe* in Parchim. VI. Urtication, ein jetzt mit Unrecht vergeſsnes Heilmittel, vom *Herausgeber.* VII. Bemerkungen über Würmer und Bandwürmer, vom Hrn. D. *Wendelſtadt*, Phyſicus zu Wetzlar. VIII. Nutzen des Eſſigs bei einer Vergiftung durch die Belladonna, vom Hrn. D. *Sauter*, Landſchaftsarzt zu Allensbach. IX. Merkwürdige Geſchichte einer Verletzung der Chorda Tympani, vom Hrn. D. *H.* X. Erklärung über die von Hrn. D. Schmidtmann in dieſem Journal *B.* IX. St. 3. mir angeſchuldigte Verunglimpfung des

ver-

verewigten Stoll, vom Hrn. D. *Kortum*. XI. Kuhpokenimpfung zu Jena — Bemerkungen des Herausgebers über verschiedene dahin gehörige Punkte — Impfung zu Zürich, Genf, Harburg. — Praktische Regeln und Vortheile bey der Impfung, vom *Herausgeber*. XII. Fortgesetzte Bemerkungen über den Gebrauch des Cardobenedicten-Extracts in verschiedenen Krankheiten, von Hrn. D. *Seelig* zu Plauen. VIII. Kurze Nachrichten und medizinische Neuigkeiten: Ein Vorschlag zur Einführung bestimmter Medizinalmaafse in den Haushaltungen.

Zugleich wird ausgegeben:

Hufelands Bibliothek der prakt. Heilkunde. IV. Band. 3. St. (5 gr. für die Besitzer des Journals, für andere 8 gr.)

Inhalt:

Schwediaur über die venerische Krankheit. 2. Band. — Sammlungen auserlesener Abhandlungen für prakt. Ärzte. 8. Band. — Lentin medizinische Bemerkungen auf einer Reise durch Deutschland. — Cullen Anfangsgründe der prakt. Arzneykunst.

Von der *allgemeinen Bibliothek der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur*, herausg. von J. E. C. *Schmidt* und F. H. C. *Schwarz*, ist so eben des 3ten Jahrgangs 15 Stück erschienen und versandt worden. Es enthält:

I. An Abhandlungen: 1.) Über den gegenwärtigen Zustand der Dogmatik. 2.) Über die drey ersten Evangelien des N. T. 3.) Über die älteste Geschichte der Hebräer.

II. Recensionen: 1.) Abeggs Predigt. 2.) Feders Erklär. Jesu. 3.) Fielitz's Fehler unserer Kindererziehung. 4.) Gaertneri Corp. Jur. E. 5.) Geist des Judenthums. 6.) Hackers Erinnerungen. 7.) Kaysers Pred. 8.) Monologen. 9.) Priestley's Vergleichung. 10.) Reinhardts Pred. 1799. 11.) Reinhardts Pred. am Gedachtnisstage der Reformat. 12.) Rumplers sittl. Erziehung der Kinder. 13.) Sattlers Erfahr. 14.) Schmidts Dogmat. 15.) Schmidts Mag. 16.) Stäudlins Gesch. der Sittenl. 18.) Veillodters Pred. 19.) Wiese Kirchenrecht.

Der Jahrgang von 6 Stücken in blauem Umschlage broschirt, kostet 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 Fl. 18 Kr. Rhein. Jede gute Buchhandl. wird ihn um diesen Preiss verschaffen.

Giessen im Febr. 18 0

G. F. Heyer.

II. Vermischte Anzeigen.

Um Irrungen zu vermeiden, zeige ich hiermit an, dafs folgende (vorher getrennt gewesene) Titel: *Lobrede auf J. J. Rousseau*, und *das neunzehnte Jahrhundert als Keim in J. J. Rousseaus Geiste*, herausgegeben von K. G. *Schelle*, der doppelte Titel eines und desselben Buches sind, welches unter dem einen in der Allgem. Deutsch. Bibl., unter dem andern in der Jen. A. L. Z. vortheilhaft angezeigt worden ist.

Der Verleger.

III. Erklärung.

Der Recensent meines *Diodor* in dem *Leipz. Jahrbuch d. n. Literatur* N. 122. 123. ist sehr ungehalten, dafs ich diesen Schriftsteller neu herausgegeben, und nicht vielmehr einer früheren Ausgabe meine Anmerkungen als Appendix zugegeben habe. Doch fügt er in einem Athem hinzu, dafs die neue Ausgabe besser sey, und die frühere überflüssig mache. Ich danke ihm für diesen mir schmeichelhaften Widerspruch. — Er tadelt ferner, "dafs ich nicht eine Abhandlung *de vita et scriptis Diodori* an die Spitze gestellt." Weil ich nicht, nach der Sitte mancher Editoren (vgl. die Recension von *Aristophanes Acharnern*, A. L. Z. 1799. N. 33.) andere Bücher blofs *ausschreiben* wollte: so sparte ich diese und einige wichtigere Untersuchungen den Prolegomenen der Notenbände auf. Endlich berichtet der Rec., "dafs in der übrigens sehr gut geschriebenen Vorrede ihm mehrere Verstofse gegen die ächte Latinität vorgekommen." Dies sollte mir leid thun. Denn vor beschämenden Rügen *dieser* Art suchte ich meine Schriften, so unvollkommen sie sonst seyn mögen, mit Sorgfalt zu bewahren. Das *Latinum Islebiense*, das ich aus einer witzigen Zusammenstellung mit dem *Latinum Hechingense* (A. L. Z. 1795. III. S. 429.) kennen lernte, hatte einen zu schauerlichen Eindruck in mir zurückgelafsen. Daher wäre ich sehr begierig, von *diesem Kritikus* nähere Belehrung über die *mehreren Verstöfse* zu gewinnen, und ich bin so frey, mir sie öffentlich zu erbitten. Sollte der Kritikus aber, der sich die Unbescheidenheit erlaubt hat, (oder, mich in dem Eisleber Latein auszudrücken, "*huic immodestiae se non subduxit,*" A. L. Z. 1795. I. S. 575.) mir Fehler nachzusagen, ohne sie nachzuweisen, meine Auffoderung unbequem finden, und sich der Mühe, den Beweis zu führen, nicht unterziehen wollen, ("*sin huic labori se ipsum subducere nolet,*" A. L. Z. 1795. III. S. 429.): so wird der Redacteur der Fama, Hr. *Höpfner*, den obgedachte Recensionen in der A. L. Z. näher interessiren, ohne Zweifel Auskunft geben. Von ihm erwarte ich jedoch jetzt nicht, dafs er auch mich, wie ehemals die Kunstrichter (s. A. L. Z. l. c.), an die Autorität von Secundanern verweisen wird, gesetzt, dafs diese auch niemals an der Ächtheit seines Lateins gezweifelt hätten.

Jena, am 5. März 1801.

Heinr. Karl Abr. Eichstädt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 55.

Sonnabends den 21ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Jena.

Den 5 März 1801 vertheidigte Hr. *Christ. Fried. Karl Böttger*, aus dem Weimarischen, seine Inaug. Diss. *de rebus meae facultatis*, ohne Vorsitz, und erhielt darauf die juristische Doctor-Würde.

Den 5 März wurde Hn. *Andr. Karl Wilh. Steiz*, aus Hamburg, die medicinische Doctor-Würde conferirt, nachdem er seine Inaug. Dissert. *de Epilepsia*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Den 7 März, wurde Hn. *Joh. Casp. Gensler*, aus dem Eisenach., nachdem er seine Inaug. Diss.: *de probatione in perpetuam rei memoriam quatenus differt a reguläri*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die juristische Doctor-Würde ertheilt.

Den 14 März vertheidigte Hr. Doct. Philos. *Karl Wilh. Friedr. Schlegel* mit seinem Respondenten, Hn. *Friedr. Ast* die seiner Dissertation: *de Platone*, angehängten Theses *pro venia legendi.*

Halle.

Einer tabellarischen Uebersicht in den *Gedickeschen* Annalen des preuss. Schul- und Kirchenwesens (I. B. 2 H.) zufolge, wurden auf der hiesigen Universität an Studierenden gezählt:

1786	1156	darunter	161	Ausländer.	
1787	1071	—	185	—	—
1788	1039	—	151	—	—
1789	1023	—	171	—	—
1790	922	—	133	—	—
1791	914	—	128	—	—
1792	861	—	129	—	—
1793	844	—	128	—	—
1794	830	—	84	—	—
1795	823	—	142	—	—
1796	754	—	97	—	—
1797	762	—	128	—	—
1798	722	darunter	123	Ausländer.	
1799	720	—	76	—	—

darunter waren:

1786	Theologen	795	Juristen	316	Mediciner	45
1787	—	726	—	278	—	67
1788	—	676	—	310	—	53
1789	—	650	—	319	—	54
1790	—	572	—	292	—	58
1791	—	593	—	284	—	37
1792	—	517	—	300	—	44
1793	—	483	—	297	—	64
1794	—	423	—	343	—	64
1795	—	209	—	360	—	59
1796	—	369	—	335	—	50
1797	—	357	—	353	—	52
1798	—	336	—	333	—	53
1799	—	321	—	357	—	42

Leipzig.

Das zu Anfange des Februars vom Hn. Prof. *Arndt*, als Procanzler der philosoph. Facultät, herausgegebene gewöhnliche Programm, worin den Candidaten der Magisterwürde ein Tag zum Ansuchen bestimmt wird, handelt *de primis initiis vectigalis carnium in Saxonia Electorali*, *Pars* I. mit 8 beygedruckten Urkunden (32 S.)

Am 3 Febr. vertheidigte Hr. *Steph. Karl Richter*, Baccal. juris zu Leipzig, ohne Präses, seine *Exercitat. II. de vi militiae veterum Germanorum heribannariae in jure germanico privato conspicua* (63 S.) und erlangte die juristische Doctorwürde mit dem Rechte, künftig in die hiesige Juristenfacultät einzurücken. Das hierbey vom Hn. Ordin. *Bauer* als Procanzler herausgegebene Programm enthält *Respons. Jur. CXVII. et CXVIII. Domini directi consensus in oppignorationem, ut feudum alienari sinat, jure communi non obligat; und quod filia acceperit, nepti ejus heredi in legitimam recte imputari*, mit Hn. D Richters LebensLaufe. (20 S.)

Am 14 Febr. wurden zum Andenken des Stifters vom Grafischen Stipendio öffentliche Reden vom Studioso Theolog. *Sigism. Lebr. Jaspis* a. Meissen, und

vom Stud. Jur. Hn. *Karl Theod. Fiedler* a. Dittersbach gehalten, wozu Hr. Prof. *Beck*, als Decan der philoſoph. Facultät, in einem Programme: *Obſervationes critico-exegeticae III.* (15 S.) einlud, worin *Obſerv. V. recognitio iudiciorum de philologia et claſſicorum auctorum lectione* enthalten iſt.

Am 19 Febr. war die jährliche Magiſter-Promotion, welches Hr. Prof. *Beck* durch *Obſervationes critico-exegeticae* IV. (20 S.) bekannt machte, worin *Obſerv. VI. auctorum veterum ſtudii et philologiae omnis rationes ſuperiori ſaeculo probabiliter emendatae, adjutae, auctae*, befindlich iſt. Die Namen der 16 Hn. Magiſter ſind: Hr. *Phil. Roſenmüller*, Diaconus in Wiehe, Hr. *Gottlieb Aug. Hütter*, Paſtor in Regis, Hr. *Joh. Fried. Aug. Eisfeld*, Med. Baccal. a. Heldrungen, Hr. *Joh. Gottlieb Schlegel* a. Langenſalza, nunmehro Med. Dr. in Merſeburg, Hr. *Chriſt. Sam. Weiſs*, Med. Baccal. a. Leipzig, Hr. *Gottl. Einert*, a. Leipzig, Hr. *Gottfr. Wilh. Herrmann*, Juris Baccal. a. Leipzig, Hr. *Joh. Ant. Wilh. Geſsner* a. Thüringen; Hr. *Joh. Dav. Weigel* a. d. Erzgebirge, Hr. *Georg Fried. Meſſerſchmid* a. Radeberg, Hr. *Karl Guſt. Fried. Leſsmüller* a. d. Erzgebirge, H. *Adolph Gottf. Lang* a. Weiſsenſee, Hr. *Gottlieb Kiefsling* a. d. Lauſitz, Hr. *Traug. Lebr. Tauberth* a. d. Voigtlande, Hr. *Joh. Fr. Damm* a. Cölleda, und Hr. *Joh. Aug. Pfeil* a. Skeuditz. Das hierbey vom Hn. Prof. *Eck* herausgegebene Gedicht: enthält *vota pro novo ſaeculo* (32 S.)

Bey Gelegenheit der auf der Thomasſchule in Leipzig am 31 Dec. gehaltnen gewöhnlichen Rede, hat der Rector *Roſt* ein Programm *de inſigni utilitate ex artis muſicae ſtudio in puerorum educationem redundante* (20 S.) herausgegeben.

II. Akademieen und gelehrte Geſellſchaften.

In der Sitzung des *National-Inſtituts der Wiſſ. u. Künſte* zu Paris am 15 Febr. legte *Bonaparte*, (Mitglied deſſelben) mehrere Hefte ägyptiſcher Papiere vor, in welchen, gegen die bisherige Erfahrung, nur Hieroglyphen zu finden, auf den erſten Blick eine Miſchung aller orientaliſchen Sprachen, griechiſcher, ſyriſcher, arabiſcher u. a. Schriftzüge entdeckt wurde.

Vor kurzem hat das *Inſtitut* von der *königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften* zu *Madrid* durch den von dort zurückgekehrten *Arnauld* die von derſelben veranſtaltete neue Ausgabe von Don Quixote, und von Dänemark aus durch den Geſandten *Bourgoing* die neue Karte der Inſel St. Jean von *Oxholm* als ein Geſchenk des Urhebers derſelben erhalten.

In den letzten Monaten des vorigen Jahres hat das *Aegyptiſche National-Inſtitut* wiederum ſeine, einige Zeit unterbrochene, öffentliche Sitzungen angefangen.

In der öffentlichen Sitzung vom 24 Sept 1800 verlas *Fourier* den erſten Theil eines Gemäldes der Revolutionen und Sitten Aegyptens bis nach Selims Eroberung; — *Girard* eine Abhandlung über die Bewäſſerungen, den Ackerbau und den Handel der Provinz Fayum; *Nectoux* einen ausführlichen Vorſchlag zu einer Vergleichung des ehemaligen Zuſtandes Aegyptens mit dem neuern in Hinſicht auf Geologie und Ackerbau.

Am 8 Octobr. las *Delile* die Beſchreibung zweyer Gattungen von Senesblättern, die in Aegypten geſammelt werden, einer Cinanche, womit man die Senesblätter vermiſcht, und der Pflanze, welche die ſogenannten Chismeekörner giebt, die von den Aegyptern bey Augenkrankheiten gebraucht werden. — Der Ingenieur *Jomard* las eine geographiſche Abhandlung über den See Moreis, mit dem See von Fayum verglichen, nebſt der Beſchreibung einiger Ruinen in dieſer Provinz und Unterſuchungen über das Labyrinth in Aegypten. — *Coutelle*, Mitglied der Commiſſion der Wiſſenſchaften und Künſte, theilte dem Inſtitute ſeine Gedanken über die mechaniſchen Mittel zum Transporte eines groſsen Obelisken mit.

Am 25 Octobr. erſtattete *Descotils*, einen Bericht über die von *Regnier* eingeſendeten Mineralien. Von *Delaporte*, Mitglied der Commiſſion der Künſte und Wiſſenſchaften, wurde die Ueberſetzung eines Abſchnitts der chronologiſchen Geſchichte *Mohhammed Ben Iſaac* über die Landung der Franzoſen in Aegypten vorgeleſen. — *Dubois*, Mitglied derſelben Commiſſion, überreichte eine Notiz über eines der Thäler, die nach Coſſeir führen, und die herumziehenden Bewohner eines Theils des alten Troglodytenlandes: *Coutelle* eine Abhandlung über die Erbauung und Bekleidung der groſsen Pyramiden von Memphis: und *Roſieres*, ebenfalls Mitglied der gedachten Commiſſion, verlas eine Abhandlung über die Beſtimmung mehrerer bekannten Punkte der Alten in den Gegenden von *Coſſeir* und namentlich des Hafen Myos Hormos und des dahin führenden Wegs, und zeigte zugleich an, daſs auch an der Beſtimmung der übrigen den Alten bekannten Punkte auf der Weſtküſte des rothen Meeres von Suez bis an den Ort, wohin man Berenice ſetzt, gearbeitet werde.

Am 19 Febr. hielt das *Lycée des Arts* zu Paris ſeine 63 Sitzung im Oratorium. Die Sitzung wurde von dem Marine-Miniſter *Forfait*, als Präſidenten, mit einer Rede eröffnet. Hierauf verlas der General-Secretair, *Lanſel*, Auszüge aus dem ſeit der letzten öffentlichen Sitzung geführten Protocoll, zeigte die ſeitdem verſtorbenen und die neu aufgenommenen Mitglieder an, wozu auſser den Kriegs- u. Juſtitsminiſtern, dem Miniſter der auswärtigen Verhältniſſe, dem erſten Conſul- u. Staatsſecretair, mehrere Staatsräthe, Senatoren, Tribunen, Generale, Präfecten, Künſtler und Gelehr-

ben gehören. — *Chamferu* las biographische Nachrichten über den verstorbenen Botaniker *L'Heritier* vor. — Naturhistorische Aufsätze über die in Frankreich gebaute Rhabarber und den Kaffebaum verlasen *Delunel* und der Vicepräsident *Bruley*. Nach dem letzten brachten die französischen Colonien 1788 noch 400 Mill. L. in Umlauf, und Frankreich hatte 70 bis 75 Mill. jährliches Uebergewicht in der Bilanz des europäischen Handels. — *Desmarest* verlas einen Bericht über Bauman's Baumwollen-Manufactur zu Passy, aus welcher Proben herumgegeben wurden, die den englischen nicht nachstehen; *Mulot* einen Bericht von dem verstorbenen *D'Arcet* über die Gobelins-Manufactur, und deren neueste Vervollkommnungen; *Dizé* einen Bericht über die Procedur Lutton's, Perdu's u. Pitouin's, Crystalle dauerhaft zu vergolden, *Sallivet* zwey Berichte über eine neue Spritze von Picot, und über Salleneuve's neue Maschine zur Verfertigung von Schrauben. Alle diese mechanischen Verbesserungen wurden vom Lycee mit den gewöhnl. Kronen und Denkmünzen belohnt. *Bernard* machte Versuche mit seinem bereits ehedem erwähnten Ergänzungsarme. Noch wurde von *Raup Bapteftain* eine Abhandlung über den Einfluss des weibl. Geschlechts auf das Wohl des französischen Handels, und von einigen andern Mitgliedern Gedichte vorgelesen. Den Beschluss machte, wie gewöhnlich, ein Concert.

In *Caen* ist an die Stelle der ehemaligen Akademie ein *Lycée de Caen* getreten.

III. Stiftungen.

Die verwittwete Frau Herzogin von Braunschweig, die der Tod unlängst in hohem behaglichen Alter der Erde entriss, hat unter andern sehr bedeutenden milden Stiftungen auch der Universität zu *Helmstädt* ein ansehnliches Kapital vermacht, von dessen Zinsen die Pensionen der dortigen Professorenwitwen verbessert werden sollen. — Ihre Bibliothek wird der Wolfenbüttelschen Bibliothek einverleibt.

Der verstorbene Regierungspräsident von *Derschau*, hat seine Bibliothek von 14000 Stück der Regierung zu *Aurich* vermacht, und dadurch den Grund zu einer öffentlichen Bibliothek gelegt, welche bisher in Ostfriesland ganz fehlte.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Der Uhrmacher *Janvier* zu Paris, hat dem National-Institut eine Pendeluhr überreicht, welche vermittelst eines neuen Mechanismus die Bewegungen der Himmelskörper, selbst die Eklipsen, auf eine Zeit von 25,000 Jahren anzeigt. — Demselben Institute hat dessen Mitglied *Palisot Beauvois* gemeldet, dass er in America neun Klapperschlangen angegriffen habe, ohne dass sie die mindeste Neigung zum Beissen zeigten; nach seinen Beobachtungen beissen sie nur die zu ihrer Nahrung nöthigen Thiere. Er erklärt ferner die Meynung für falsch, dass diese Thiere ihre Jungen verzehren, und versichert dagegen, bemerkt zu haben, dass eine weibliche Klapperschlange ihre Jungen, welche sie zum Schutze gegen ihre Verfolger in den Mund genommen hatte, wieder auf den Erdboden hinlegte.

V. Künste.

An den Wänden der St. Stephanscapelle (des Unterhauses) in London sind etliche merkwürdige Gemälde entdeckt, und der Gesellschaft der Alterthumsforscher überreicht worden, die jetzt eine Zeichnung derselben veranstaltet.

Der englische Bildhauer *Flaxmann*, der kürzlich durch Hayly's Gedicht unter gewissen Classen von Lesern noch bekannter worden ist, beschäftigt sich mit einem Basrelief zu Ehren des kürzlich verstorbnen Herausgebers Shakespeares, *G. Steevens*, St. betrachtet auf demselben Shakespeare's Brustbild.

Hr. *Nutter* in London hat die Bildnisse *Bonaparte's* und des Erzherzogs *Karl's* in Crayon-Manier sehr gut gestochen geliefert, jedes zu 5 Sh.

Von der zunehmenden Kunstliebe in Frankreich zeugt die neuliche Auction des prächtigen Gemälde Cabinets des verstorbenen Tolosans, in welcher der gröfste Theil der Käufer Franzosen waren. Sie brechte 320,000 Franken ein; ein einziges Gemälde wurde für 27,200 Franken verkauft.

Der französische Ingenieur *Gauthier* hat dem ersten Consul ein prächtiges Gemälde überreicht, das die Scene vorstellt, wie bey dem Uebergange über den St. Bernhard die französ. Artillerie vor dem Fort Bard unter dem feindlichen Artillerie- und Musketenfeuer vorbey zog.

Der bekannte Maler *David* hat Bonaparte auf einem muthigen galoppirenden Pferde reitend gemalt, wie er den Bernhardsberg hinaufsprengt. Die Luft um ihn ist durch schwarze Wetterwolken verdunkelt, und der Sturm hat seinen Mantel wild auseinander geworfen. Das Original ist für den ersten Consul bestimmt; eine Copie hat sich der König von Spanien bestellt.

VI. Todesfälle.

Den 25 Dec. 1800. st. zu Lyon *Jean Zacharie Paradis-Raymondis*, ehemaliger Lieutenant general du Baillage de Bresse, geb. zu Bourg en Bresse den 8 Febr. 1746. Verf. eines 1784 zuerst erschienenen, und 1795 wieder aufgelegten *Traité élementaire de Morale et du Bonheur*.

Den 11 Jan. 1801. st. zu Kopenhagen *Pet. Ernst Abildgaard*, Secretair der Akademie der Wissenschaften, und Stifter der dasigen Vieharzneyschule, an welcher sein Zögling, Hr. *Viborg*, als Professor steht.

VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Ph. H. Hopf*, bisher Professor am Gymnasium zu Stuttgard, ist zum Rector desselben und zum Pädago-

dagogiarchen der latein. Schulen unter der Staig befördert worden.

Hr. *Joh. Chriſt. Bertram Keſſel*, bisheriger Kantor zu Frankenhauſsen, Vf. einer Schrift vom Generalbaſſe (1798) iſt vierter Lehrer, Chor-Director u. Cantor zu St. Andreas in Eisleben geworden. Sein Vorfahr an dieſer Stelle, Hr. *Fiſcher*, der eine vom verſtorbenen Rector *Jani* verfertigte Cantate auf den Tod des in der Oder ertrunknen Herzogs Leopold von Braunſchweig componirte, iſt nach Freyberg abgegangen.

Durch einen Beſchluſs des franzöſiſchen Miniſters der innern Angelegenheiten von 2 Febr. 1801 ſind folgende auch durch Schriften bekannte Männer zu Mitgliedern des allgemeinen Adminiſtrations-Conſeils der wohlthätigen Anſtalten in Paris ernannt worden: *La Rochefoucault-Liancourt*, Mitglied der conſtituirenden Verſammlung, und der Vf. mehrerer Schriften über wohlthätige Anſtalten; *Camus*, Mitglied derſelben Verſammlung, der ſich einige Jahre in öſterreichiſcher Gefangenſchaft befand, gegenwärtig Archivar des geſetzgebenden Corps; *Parmentier*. Mitglied des National-Inſtituts, und Präſident des Centralbureaus des Armenweſens; *Deleſſert*, Banquier u. Präſident des Bureau des Armenweſens der Diviſion Mail zu Paris, (Mitſtifter der Rumfordiſchen Suppen), *Thouret*, Director der mediciniſchen Schule zu Paris, und *Duquesnoy*, Deputirter bey der erſtern Nationalverſammlung, Maire des 18 Arrondiſſements und Adminiſtrator der unentgeldlichen Commiſſion der Blinden u. Taubſtummen. Der erſtgenannte hat aber dieſe Stelle aus dem Grunde ausgeſchlagen, weil er in ſeinem Departement (Oiſe) zu derſelben Stelle und inſonderheit zum Bereiſen der Hospitäler und Gefängniſſe ernannt worden.

Der franz. Staatsrath *Barbé Marbois*, der ſich durch mehrere Schriften, unter andern auch über die Finanzen, bekannt gemacht hat, iſt zum Director des öffentlichen Schatzes der franzöſiſchen Republik ernannt worden.

Der als Mitvertheidiger Ludwigs XVI. berühmte ehemalige Advokat *Tronchet*, zuletzt Präſident des Caſſationstribunals, iſt, nachdem Bonaparte ihn zum drittenmale vorgeſchlagen hatte, zum Mitgliede des Erhaltungsſenats gewählt worden.

Der durch ſeine dichteriſchen Arbeiten, und ſeine Reden in der geſetzgebenden Verſammlung bekanntgewordene *Pons (de Verdun)* bisheriger Regierungscommiſſar bey dem Appellationsgerichte, hat die Stelle eines Subſtituten des Regierungscommiſſars beym Caſſationsgerichte erhalten.

Der ehemalige Geſandte, *Segur* d. ä. der vor kurzem eine *Hiſtoire des principaux évènemens du regne de Fréd. Guillaume* herausgab, iſt zum Mitglied des geſetzgebenden Corps ernannt worden.

Der franzöſiſche Dichter *Arnauld*, der Lucien Bonaparte nach Madrid begleitete, iſt von der daſigen Akademie der ſpaniſchen Sprache zum Mitgliede aufgenommen worden; eine Ehre, die ſeit der Stiftung der Akademie unter den Ausländern nur dem Abbé *Expilly* zu Theil geworden war.

An des verſtorbenen *Legrand d'Auſſi's* Stelle iſt *Poirier*, Bibliothekar am Pantheon, als Mitglied des franzöſiſchen National-Inſtituts, und *Morel* zu Lyon zum Aſſocié aufgenommen worden.

VIII. Vermiſchte Nachrichten.

Einer authentiſchen Nachricht des Hn. Prof. *Vierthaler* in der neuen Salzburger gel. Zeitung zufolge, haben die Franzoſen eine Menge alter wichtiger Ausgaben und Handſchriften aus den Salzburger Bibliotheken mitgenommen, und unter andern acht arabiſche Handſchriften, unter welchen ſich ein Koran von vorzüglicher Schönheit und Pracht nebſt den Perſiſchen Romanen *Meznu* und *Leili*, *Chosru* und *Schirin*, eine koſtbare Handſchrift vom *Livius* in 3 Foliobänden auf Pergament, wahrſcheinlich aus der erſten Hälfte des 15 Jahrhunderts, *Macrobius*, etwa v. J. 1450 auf Pergament in Folio, eine prächtige Handſchrift der Vulgate von 1428, *Joſephus de Antiq.* gr. Fol. *Martialis Epigr.* 1410. u. ſ. w. befinden.

Zu den bisherigen Nachrichten von der *Kuhpokken-Impfung* gehört noch, daſs ſie auch in Göttingen, beſonders auf Betrieb des Hn. Prof. *Arnemann*, ſich immer allgemeiner verbreitet. Einen Ueberblick der Geſchichte der Kuhpockenimpfung, der alle bisher öffentlich bekannt gewordnen mit manchen noch unbekannten Nachrichten vereinigt, hat kürzlich Hr. Dr. *Hunold* zu Caſſel im *Reichs-Anzeiger* 1801 N. 41 — 43 geliefert. — Die neueſte Nachricht iſt die, daſs ſie jetzt auch in Conſtantinopel, von wo Lady Montague einſt die Inoculation nach Europa verpflanzte, durch den engliſchen Ambaſſadeur, Lord Elgin, in Gang gebracht worden iſt; mit Kuhpockenmaterie, die er ſich vom D. Careno in Wien hatte kommen laſſen, lieſs der Geſandte Verſuche an ſeinen und andern Kindern machen.

Hr. Prof. Med. *Nolde* in Roſtock hat von dem Herzoge die Erlaubniſs zu einer literariſchen Reiſe auf 2 Jahre erhalten.

Hr. Hofrath *Tychſen* daſelbſt hat eine Abhandlung über die bisher verkannte zu Mallaga geprägte phöniziſche Münze an die königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften von Kopenhagen geſendet die von derſelben mit groſsem Beyfalle aufgenommen worden iſt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 56.

Mittwochs den 25ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 2te Stück der *Allg. Geogr. Ephemeriden* 1801, iſt bey uns erſchienen und enthält:

I. *Abhandlungen.* 1) Über den Plan der neuen Londner Waaren-Stapel. 2) Ertrag des Calenbergiſchen Licents in den Jahren 1796, 97 und 98. Mit Anmerkungen. II. *Bücher-Recenſionen.* 1) *Th. Bugge's* Reiſe til Paris i Aarene 1798 og 99. Andet Hefte. 2) Journal of a Route to Nagpore in the year 1790, by D. R. *Leckie.* 3) Deſcription des Pyramides de Ghizé, de la ville de Kaire et de ſes environs, par *J. Grobert.* 4) Neueſte Werke über Ägypten, als: *a*) Ägypten, was es war, iſt, und ſeyn könnte. *b*) Kurze Beſchreibung Ägyptens. *c*) Kurzgefaſste Beſchreibung von Ägypten. *d*) J. Schrödters See- und Landreiſe nach Oſtindien und Ägypten. *e*) Briefe über die neueſten Ereigniſſe in Ägypten. 5) Geſchichte und Beſchreibung des Landes der Druſen von *Worbs.* 6) Ägypten in hiſtoriſcher, geographiſcher etc. Hinſicht nebſt zwey Fortſetzungen. III. *Karten-Recenſionen.* Aſia by *Arrowſmith.* IV. *Vermiſchte Nachrichten.* 1) Geograph. ſtatiſt. Literatur. B. Ausländiſche. 1. Franzöſiſche Literatur. 2) Correſpondenz-Nachrichten aus Paris: des Weltumſeeglers Baudins Begleiter: Sonnini. 3) Auszug eines Briefs aus Havre. 4) Nachricht von Denons maleriſcher Reiſe durch Ägypten. 5) Die Union von Groſsbritannien und Irland. 6) Auszug eines Schreibens des B. *Conte* an das Conſervatorium der Künſte und Gewerbe in Paris. 7) Auszug aus einem Schreiben des B. *Caraboeuf.* 8) Vorläufige Nachricht von neuen Karten von Deutſchland und Italien. *Kupfer zu dieſem Stücke:* 1) Das Bildniſs des Weltumſeeglers *Baudin.* 2) Plan der neuen Londner Waarenſtapel. 3) Wappen und Flagge des vereinigten Reichs Groſsbritannien und Irland.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Das 2te Stück des *deutſchen Obſtgärtners*, 1801, iſt erſchienen, und hat folgenden Inhalt: *Erſte Abtheilung.* I. Beſondere Naturgeſchichte der Geſchlechter der Obſtbäume. 10. Des Weinſtocks. II. Pflaumen-Sorten. No. XXIII. Die Reitzenſteiner gelbe Zwetſche. No. XXIV. Die weiſse Indiſche Pflaume. III. Garten-Miſpeln. *A.* Die Apfel-Miſpel. *B.* Die Birn-Miſpel. IV. Äpfel-Sorten. No. LXXIII. Der gelbe Fenchel-Apfel. *Zweyte Abtheilung.* I. Obſtcultur in der Graffſchaft Lippe. II. Seltene Erſcheinung an einem Obſtbaume. III. Pomologie der Alten. — Columella. IV. Nachricht über zwey Pomologien in der Graffſchaft Lippe. V. Obſtbäume als Schlagholz behandelt. VI. Pomologiſche Literatur. 1. Medicus Beyträge zur Pflanzenanatomie. 2. Taſchenkalender für Natur- und Gartenfreunde. VII. Beytrag zur Nomenclatur der Obſtſorten. VIII. Pomologiſche Correſpondenz. 1. Auszug aus einem Brief von Hn. *Fuhrmann.* 2. Anmerkungen zur Nomenclatur der Pomologie.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

Das 3te Stück vom *Journal der Moden* 1801, iſt bey uns erſchienen, und enthält:

I. Berichtigung, Klopſtocks Bild betreffend. II. Blick auf England (aus den Briefen eines Reiſenden.) III. *Briefe über Wien.* Erſter Brief. Muſik, Theater, Kunſt. IV. *Die Panoramen.* 1. Das Panorama in Paris. 2. Welche Gegenſtände ſind darſtellbar durchs Panorama? 3. Prof. *Breyſigs* Panorama in Magdeburg. V. *Theater.* 1. Franzöſiſche Poſſenſpiele in Hamburg. 2. Über die Magdeburger Bühne. VI. *Muſik.* 1. Ausländiſche Muſikalien. 2. Partitur von Mozarts Don Juan. VII. *Kunſt.* 1. Mohns Niederrheiniſches Taſchenbuch mit Kupfern nach der Düſſeldorfer Gallerie. 2. *W. Tiſchbein* in Hannover. (Auszug eines Briefs.) VIII. *Modenberichte.* 1. Aus Paris. 2. Aus London. IX. *Ameublement.* 1. Engliſche Erfindungen. 2. Moſaiſche Stuckfabrik der Gebrüder *Catel* in Berlin. X. Erklärung der Kupfertafeln welche liefern: *Taf.* 7. Eine Pariſer Dame im Ballkleide mit einer Tunika in Laubgewinden (*en feuillage*) eingefaſst. *Taf.* 8. Zwey engliſche Damen im neueſten Abendanzug.

zug. *Taf.* 9. Skizze zu dem Panorama: *Rom vom Kaiſer-Pallaſt aus geſehn.*

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir zu Weimar.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Entomologie
und
Helminthologie
des
menſchlichen Körpers
oder
Beſchreibung und Abbildung der Bewohner und Feinde deſſelben unter den Insecten und Würmern
von
Dr. *Johann Heinrich Jördens*,
Königl. Preuſs. Hofrathe, der Kurfürſtl. Maynziſchen Akademie nützlicher Wiſſenſchaften zu Erfurt und der Mineralogiſchen Societät zu Jena Ehrenmitgliede.
Zwey Bände.
Mit zwey und zwanzig illuminirten Kupfertafeln.
Hof, bey *Gottfried Adolph Grau*, 1801.

Es hat in unſerem, die Entomologie als Lieblings- und Modewiſſenſchaft cultivirenden, Zeitalter nicht an Schriften gefehlt, in welchen die Inſectenkunde praktiſch bearbeitet, und der Nutzen und Schaden verſchiedener Insecten in Beziehung auf Ökonomie, Gärtnerey, Forſtweſen, gewiſſe Gewerbe und Künſte dargeſtellt worden iſt. Auch hat man nicht unterlaſſen, in gröſseren und kleineren entomologiſchen Werken, einzelne Bemerkungen und Erfahrungen über den nachtheiligen Einfluſs, welchen Insecten und Würmer auf den menſchlichen Körper äuſsern, mitzutheilen; aber noch immer nicht das Mangelhafte älterer kleiner, etwas Ähnliches beabſichtigender Schriften erſetzt, welche, bey ihrer Unvollſtändigkeit, Wahres und Falſches durch einander geworfen enthalten, in welchen ferner die Helminthologie mit der Entomologie nicht in die gehörige Verbindung gebracht, und überhaupt die Gefahren, welche Insecten und Würmer durch ihre Verletzungen und Vergiftungen dem menſchlichen Körper zufügen können, noch bey weitem nicht der Aufmerkſamkeit gewürdiget worden ſind, auf welche ſie ſo ſehr Anſpruch machen.

Hierüber nun ein ſyſtematiſches Ganze zu liefern, und Würmer- und Inſectenkunde in gleicher Beziehung zu bearbeiten, war die Abſicht des Verfaſſers gegenwärtiger Schrift. Er hat ſich angelegen ſeyn laſſen, dem nicht bloſs an Namen und Syſtem hängenden, ſondern auch phyſiologiſche und therapeutiſche Bemerkungen lehrreich findenden *Naturforſcher;* dem *Anthropologen*, welcher neue Anſichten zur vollſtändigern Bearbeitung der Geſchichte des Menſchen ſucht; dem *Arzt* und *Wundarzt*, der durch die nöthige Kenntniſs der verletzenden Organe und der Verletzungsart ſelbſt in Stand geſetzt werden will, über die Behandlung der Verletzungen und Zufälle, welche Insecten und Würmer hervorbringen können, richtiger zu urtheilen, die bemerkten, bisher gebräuchlich geweſenen Mittel zu prüfen, und ſie vielleicht mit zweckmäſsigeren zu vertauſchen; und dem Liebhaber alles Wiſſenswerthen aus verſchiedenen Theilen der Wiſſenſchaften, deſſen Geſchäfte es aber nicht erlauben, ſich mit dem Detail der Entomologie und Helminthologie zu befaſſen, eine in vieler Hinſicht belehrende und nützliche Unterhaltung zu verſchaffen, und ſchmeichelt ſich, ihnen einen angenehmen Dienſt geleiſtet zu haben, da das Meiſte in dieſer mit gehöriger Auswahl veranſtalteten, und mit eigenen Bemerkungen und neuen Entdeckungen bereicherten Sammlung und Zuſammenſtellung der merkwürdigſten Nachrichten aus den beſten Schriften, in den gröſsten, theuerſten und ſeltenſten Werken zerſtreut gefunden wird, welche zu erhalten und nachzuleſen ſehr vielen an Geld, Zeit, Gelegenheit und Luſt gebricht.

Um es an nichts fehlen zu laſſen, was dieſem Werke einen bleibenden Werth ſichern kann, hat ſich der Verfaſſer bemühet, die Literatur ſeines Gegenſtandes möglichſt vollſtändig abzufaſſen und auf die Bearbeitung der Abbildungen, welche auſser den beſchriebenen Insecten in ihren verſchiedenen Verwandlungsperioden, und auſser den Würmern ſelbſt, auch die durchs Mikroskop gezeichneten Verletzungswerkzeuge derſelben darſtellen, alle in ſeinen Kräften ſtehende Sorgfalt zu verwenden. Zur Überſicht des Ganzen folgt noch der Plan und Inhalt dieſes Werks, welches im erſten Bande hundert und zehn Insecten — im zweyten acht und zwanzig Wurmarten beſchrieben und abgebildet enthält, nach ſeinen Hauptrubriken.

Inhalt des erſten Bandes
mit funfzehn illuminirten Kupfertafeln.

Einleitung.

In dieſer verbreitet ſich der Verfaſſer über die mancherley Verletzungsarten der Insecten und Würmer überhaupt, und ſetzt dann die Umſtände auseinander, unter welchen dieſe Verletzungen von nachtheiligen und gefährlichen Folgen ſeyn müſſen.

Erſte Abtheilung.

Geſchichte derjenigen Insecten, welche ausſchlieſslich auf dem menſchlichen Körper leben, und ſich nur auf demſelben fortpflanzen können.

Zweyte Abtheilung.

Geſchichte derjenigen Insecten, die den menſchlichen Körper nicht zum angewieſenen Wohnplatz haben, aber doch wegen vorzüglicher Plagen und Krankheiten, welche ſie ihm zuziehen, merkwürdig ſind.

Erſter Abſchnitt. Zufällig ſchädliche Insecten, welche den menſchlichen Körper gewöhnlich und vorzugsweiſe aufſuchen.

Zweyter Abſchnitt. Zufällig ſchädliche Insecten, welche den menſchlichen Körper ſeltener und nur unter gewiſſen Umſtänden verletzen.

Dritter Abſchnitt. Zufällig ſchädliche Insecten, welche als ganz ungewöhnliche Erſcheinungen innerhalb des menſchlichen Körpers vorgekommen ſind.

Dritte Abtheilung.

Geſchichte derjenigen Insecten, welche im menſchlichen

lichen Leichname Nahrung suchen, und sich in demselben fortpflanzen.

Erster Abschnitt. Insecten, welche den menschlichen Leichnam im ersten Grade der Fäulniss aufsuchen.

Zweyter Abschnitt. Insecten, welche den menschlichen Leichnam im zweyten Grade der Fäulniss aufsuchen.

Inhalt des zweyten Bandes
mit sieben illuminirten Kupfertafeln.

Erste Abtheilung.

Würmer, welche zu den eigenthümlichen Bewohnern des menschlichen Körpers gehören.

Erster Abschnitt. Geschichte der Intestinalwürmer.

Zweyter Abschnitt. Geschichte der Saamen- und Infusionsthierchen.

Zweyte Abtheilung.

Würmer, welche dem menschlichen Körper nur zufällig schädlich werden.

Erster Abschnitt. Geschichte der Würmer, welche sich zufällig an die äusseren Theile des Menschen ansaugen.

Zweyter Abschnitt. Geschichte der Würmer, welche sich gerne unter der Haut desselben aufhalten.

Dritter Abschnitt. Geschichte der Würmer, welche sich zufällig in den innern Theilen des menschlichen Körpers eingefunden haben.

Anhang.

Von einigen erdichteten Würmern, und von verschiedenen Amphibien, welche als aufserordentliche Erscheinungen in dem menschlichen Körper vorgekommen sind.

* * *

Da noch kein ähnliches Werk in der deutschen Literatur existirt, und in der Überzeugung, dafs der Hr. Verfasser in jeder wissenschaftlichen Hinsicht seinen Gegenstand mit eben so viel Fleifs, als Kenntnifs bearbeitet hat, habe ichs an nichs fehlen lassen, um auch durch ein splendides Äufsere dem innern Werth zu entsprechen.

Die von dem Hn. Verfasser selbst gezeichneten Abbildungen sind durch die gefällige Besorgung des Hn. *Frauenholz* in Nürnberg — dieses ächten Kenners der Kunst — von den vorzüglichsten Künstlern gestochen, unter seiner Aufsicht colorirt, und vortrefflich ausgeführt worden. Der Text wird mit *Didotschen Lettern* auf vorzüglich schönes Papier im gröfsten Quart-Format gedruckt, so, dafs sich dies Werk auch in typographischer Rücksicht den schönsten Werken der Ausländer gleichstellen darf.

Der erste Band erscheint zur jetzigen Leipziger Jubilate - Messe, der zweyte zur Michaelis - Messe, welches ich um so gewisser versprechen kann, da die sämmtlichen Kupfer zu beiden Bänden schon ganz fertig sind.

Der Preis wird so billig als möglich seyn, und ob ich es gleich weder auf Pränumeration noch Subscription ankündige, so werden die Liebhaber doch wohl thun, wenn sie ihre Bestellungen bey Zeiten machen, da ich ihnen jetzt die vorzüglichsten Kupfer, so wohl in Abdruck als Illumination versprechen kann.

Auch habe ich eine kleine Anzahl von den ersten Abdrücken auf Schweizer Velinpapier abziehen lassen, die ich schwarz ausgebe; von diesen wird der Preis ein Drittel niedriger seyn, als von den illuminirten.

Bestellungen kann man in jeder soliden Buchhandlung machen.

Hof, im Voigtlande,
d. 20 Febr. 1801.

G. A. Grau.

Den Liebhabern des Schönen und Guten wird die Nachricht ohne Zweifel willkommen seyn, dafs das *Niederrheinische Taschenbuch*, herausgegeben von *Fr. Mohn*, für das Jahr 1802, in meinem Verlage erscheinend, zuverlässig in bevorstehender Leipziger Herbst - Messe fertig werden wird. Der Werth der ersten drey Jahrgänge desselben ist zu allgemein anerkannt, als dafs der vierte Jahrgang irgend einer *Empfehlung* bedürfte, aber eine vorläufige Anzeige der interessanten Wahl von Kunstwerken aus der hiesigen Bildergallerie, wonach die Darstellungen in Kupfern von der geschickten Hand unsers berühmten Meisters verfertiget werden, mache ich noch aus Achtung und zum Dank für den bisherigen ungetheilten Beyfall bekannt. Zum Titelkupfer ist diesmal ein allegorisches Gemälde des *Van der Werff* erwählt, auf welchem dieser Künstler zugleich sein Bildnifs angebracht hat. Die übrigen Gemälde, von denen hier Kupferblättchen geliefert werden, sind: Die Anbetung der Hirten, von *Van der Werff*. Eine heilige Familie, von *Raphael*. Die Abnehmung vom Kreuze, von *Rembrand*. Die Himmelfarth Mariä, von *Carl Cignani*. Die Amazonenschlacht, von *Rubens;* und Jupiter gesäugt von der Ziege Amalthea, von *Carl Cignani*. Probeabdrücke von diesen Kupfern können in der bevorstehenden Leipziger Oster-Messe bey mir eingesehen werden. Wem besonders daran liegt, Exemplare mit auserlesenen Kupferabdrücken zu haben, die nicht anders als auf feste Bestellungen versendet werden, beliebe seine diesfallsigen Aufträge *frühzeitig*, entweder directe oder durch die zunächst gelegenen soliden Buchhandlungen, womit ich in Verbindung stehe, an mich gelangen zu lassen, und prompter Bedienung versichert zu seyn. Ob ich gleich bereits die nöthigen Anstalten gemacht habe, dafs dieses neue Taschenbuch seine drey Vorgänger an äuserer Schönheit noch übertreffen wird: so behalte ich dennoch den bisher bekannten Preis von 1 Rthlr. 20 gr. sächs. oder 3 fl. 15 kr. rhein. bey, um die Anschaffung desselben nicht zu erschweren.

Zugleich mache ich bekannt, dafs ich künftigen Sommer von dem gänzlich vergriffenen ersten Jahrgang für 1799 eine neue Auflage veranstalten werde, wozu noch eine kleine Anzahl Kupferabdrücke vorräthig ist. Von dieser neuen Auflage, die sich von der ersten nicht unterscheidet, bestimme ich den Preis eines Exemplars mit vorzüglichen Kupferabdrücken auf 2 Rthlr.

16 gr. sächs. oder 4 fl. 36 kr. rhein.; für ein Exempl. mit gewöhnlichen, aber doch immer noch guten, Abdrücken, bleibt der alte Preis von 1 Rthlr. 20 gr. sächs. oder 3 fl. 15 kr. rhein beybehalten. Da ich von dem zweyten und dritten Jahrgang für 1800 und 1801 nur noch eine kleine Anzahl übrig habe: so werde ich in der bevorstehenden Oster-Messe die Preise j des dieser beiden Jahrgänge eben so wie den Preis der neuen Auflage des ersten Jahrganges festsetzen. *Für den Kenner* sind die besten Kupferabdrücke reichlich so viel mehr werth als die Erhöhung des Preises ausmacht, weshalb sie *bey diesem Kunstwerke* auch ganz der Billigkeit gemäss ist. Von auserlesenen Kupferabdrücken ohne Text und Beschreibung kostet jeder Jahrgang 1 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr. rhein.

Düsseldorf, d. 28 Febr. 1801.

J. H. C. Schreiner.

Prüdhomme, L., Irrthümer, Fehler und Verbrechen der vier Legislaturen Frankreichs, und insonderheit des Nationalconvents etc. Aus dem Französischen von *W. Aschenberg.* 1r Band mit Kupfern. gr. 8.

ist fertig und in allen Buchhandlungen zu haben. Der 2te Band wird noch in der nächsten Leipziger Oster-Messe erscheinen.

Düsseldorf, im Jan. 1801.

J. C. Dänzers Buchhandlung.

Neue Verlagswerke der *Gebauerschen* Buchhandlung zu Halle, in der Jubilate-Messe 1801.

Aeschyli tragoediae quae supersunt, ac deperditarum fragmenta. Rec. *Chr. Godofr. Schütz.* Vol. II. Persae et Agamemnon. Edit. II. 8. maj.

ΛΟΥΚΙΑΝΟΥ Σαμοσατεως ἅπαντα. Luciani Samosatensis Opera omnia maxime ex fide Codd. Par. recens. Ed. Dr. *Fr. Schmieder.* Vol. II. 8. maj.

Sprengels, Kurt, Handbuch der Semiotik. gr. 8.

Dessen kritische Übersicht des Zustandes der Arzneykunde in dem letzten Jahrzehend. gr. 8.

Für Leidende. Erster Anhang zur Moral in Beyspielen. Herausgegeben von Hn. *B. Wagnitz.* Erste und zweyte Hälfte. Neue veränderte Ausgabe. gr. 8.

Dessen Wünsche, Ideen und Plane zur Verbesserung der Polizey- und Criminalinstitute. Erste Sammlung. gr. 8.

Dessen Journal für Liturgen. 1r Heft. 8.

Nemesius Emesenus de natura hominis graece et latine. Post edit. Antv. et Oxon. adhibitis quinque Codd., nec non duabus vetustis vers. *Cononis* et *Vallae* denuo, multo, quam antea, emendatius edidit, et anim. adj. *Chr. Fr. Matthaei.* 8. maj.

Einige Predigten, bey besondern Gelegenheiten gehalten, und nach seinem 50 jährigen Kirchendienst ganz oder Stückweise herausgegeben von *Johannes Tobler*, Archidiacon am grosen Münster in Zürich. gr. 8.

In der *Hilscherschen* Buchhandlung in Leipzig und Dresden ist zu haben:

Gelegentliche Gedanken eines kursächsischen Stadtpredigers über das Sendschreiben eines sächsischen Landpredigers an einen seiner Amtsbrüder, über die von Dr. *Franz Volkmar Reinhard*, kursächsischen Oberhofprediger, am Reformationsfeste 1800 gehaltene Predigt. 8. 5 gr.

Von der kürzlich in Frankreich erschienenen:

Voyage en Grèce, de Xavier Scrofani, fait en 1794 *et* 1795. 3 Vol.

ist eine deutsche Übersetzung bey mir unter der Presse, welches ich zur Vermeidung möglicher Collision anzeige.

Hof, d. 16 Febr. 1801.

G. A. Grau.

III. Vermischte Anzeigen.

In einem Briefe aus St. Petersburg unter dem 12 Febr. d. J. habe ich so eben die zuverlässige Nachricht erhalten: dass Sr. Russ. Kaiserl. Majestät Paul I. die Einfuhr der *neuesten Reisen* des Hn. Staatsraths und Ritters *P. S. Pallas*, in meinem Verlage, erlaubt haben; welches ich hiermit, bey der nunmehrigen Erscheinung des 2ten und letzten Bandes dieser Reisen, meinen hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden bekannt mache.

Leipzig, d. 18 März 1801.

G. Martini, Buchhändler.

IV. Erklärung.

Ich höre, dass Leute, die immer viel Neues wissen wollen, mich für den Verfasser des *Sendschreibens eines Landpredigers* über eine bekannte Predigt des Hn. Oberhofpredigers *Reinhard* ausgeben. Ich kann mir leicht erklären, nach welcher trefflichen Logik die Herren urtheilen mögen, dass *Ich* wohl so etwas geschrieben haben *könne* — geschrieben haben *müsse*. Ihre Schlüsse hinken sehr! Ich sehe mich daher genöthigt, diesen Klatschen — *Klätschern* ist noch zu gut für sie — hiermit öffentlich zu widersprechen. Es ist mir nie eingefallen, wird mir nie einfallen, etwas wider den Hn. D. *Reinhard*, zumal *anonymisch*, zu schreiben.

Pedelwitz, d. 10 März 1801.

Kindervater.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 57.

Mittewochs den 25ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Prag.

Die Geburtstags-Feier unsers Monarchen pflegte seit acht oder neun Jahren nicht nur mit einem Hochamte, sondern auch mit einer vom Universitäts-Rector in der Teynkirche gehaltnen lateinischen Rede begangen zu werden. Diesmal unterblieb sie, und man glaubt, dass die strenge, doch wohl verdiente, Rüge im Julius der Berliner Monatschrift 1800. über die vorjährige, im vollsten Ketzereifer abgefasste, Rede des Exjesuiten, P. *Wydra*, diese Unterlassung wenigstens zum Theil verursacht habe. Dagegen wird eine kleine Schrift von vier Bogen, betitelt: *de rebus Sveco Pragam obsidente gestis Commentariolum*, ausgetheilt, deren Verfasser der ehemalige Professor *Cornova* ist, und die mit sichtlicher Tendenz auf die berufene akademische Bewaffnung verfertigt worden. Neue Thatsachen enthält sie freylich nicht, denn sie stützt sich ganz auf die *Schmidelische Jesuiten-Provinz*, die Hr. C. schon in seinem umgearbeiteten Stransky benutzt hat. Aber ihre erste Hälfte ist in einem sehr schönen Latein geschrieben; viel geringer fällt die beygefügte Verdeutschung aus. Merkwürdig ist in jedem Betracht die heldenmüthige Vertheidigung, die damals das bereits halb eroberte Prag seinen Angreifern entgegen stellte; noch merkwürdiger der grosse Antheil, den an dieser siegreichen Gegenwehr die Akademiker nahmen.

II. Preise.

Teyler's zweyte Societät hat folgende Preisfrage ausgestellt:

Eine gehörig entwickelte, gründliche und mit Beweisen unterstützte Anzeige oder Schilderung von demjenigen, was das achtzehnte Jahrhundert, bey Vergleichung mit dem vorhergehenden, in Rücksicht der *Aufklärung* *) und *Sittlichkeit* besonders Eigenes oder Charakteristisches hat. Die Societät verlangt, dass, zufolge einer solchen vorhergegangenen Anzeige, untersucht und bewiesen werde, ob die vornehmsten Völker von Europa während des XVIII. Jahrhunderts in gemeldeter Rücksicht Fortschritte gemacht haben? Bejahet man dies, worin bestehen die Fortschritte? Verneint man es, welchen Ursachen ist das zuzuschreiben? Folglich wird gefragt: ob und in wie fern im Allgemeinen der Theil der Menschen, dessen Geschichte am bekanntesten ist, im Laufe des XVIII. Jahrhunderts an wahrer Aufklärung und sittlicher Besserung zugenommen hat.

Die Societät verspricht demjenigen, welcher diese Frage vor dem 1sten April 1802. am besten beantwortet haben wird, eine goldene Preismedaille von 400 Holländ. Gulden innerem Werthe.

Ferner erinnert die Societät an ihren, vor kurzem durch die Zeitungen bekannt gemachten Entschluss, die für das Jahr 1799. ausgeschriebene Preisfrage, *die wässerichten Lufterscheinungen* betreffend, auf welche sie keine befriedigende Antwort erhalten hat, zu wiederholen, und verspricht der besten vor dem 1sten April 1802. eingesandten Antwort gleichfalls eine Preismedaille von 400 Gulden.

Die Frage ist von diesem Inhalt:

Da es zur Beförderung und Ausbreitung eines jeden Faches der Naturkunde von grosser Wichtigkeit ist, dass der gegenwärtige Zustand der wirklich davon vorhandenen Kenntnisse deutlich vorgestellt, und dass dabey alles, was durch die Erfahrungen bewiesen ist, genau von demjenigen unterschieden werde, was nur noch auf Hypothesen beruhet, so wird gefragt:

Welches ist der gegenwärtige Zustand unserer Naturkennt-

*) Die Societät nimmt hier folgende von dem berühmten *Meiners* in seiner *Historischen Vergleichung der Sitten* gegebene Bestimmung des Worts Aufklärung an: "Aufklärung ist eine solche Kenntniss der Natur und ihres Schöpfers, des Menschen und seiner Beziehungen, durch welche diejenigen, welche dieselbe besitzen, sowohl von ihrer wahren Bestimmung und Glückseligkeit, als von ihren Pflichten und Rechten vollkommen unterrichtet werden."

kenntniſſe von den *wäſſerichten Lufterſcheinungen?* — In wie fern kann man nämlich zufolge wohl erwieſener Erfahrungen anzeigen, durch welche Urſachen das Waſſer in der Form von Dampf oder auf irgend eine andere Weiſe in die Atmosphäre aufgenommen und darin aufgehalten werde? Und welchen Urſachen iſt es zuzuſchreiben, daſs das in der Atmosphäre aufgehaltene Waſſer losgelaſſen wird und aus derſelben in verſchiedener Geſtalt niederfällt? Können ferner die wäſſerichten Lufterſcheinungen allein dem Loslaſſen des in der Atmosphäre aufgehaltenen Waſſers zugeſchrieben werden: oder giebt es Beobachtungen, welche deutlich lehren, daſs bey einigen Lufterſcheinungen Waſſer in der Atmosphäre erzeugt wird?

Die Societät hat keiner der beiden eingelaufenen Antworten auf dieſe Frage, unter den Sinnſprüchen: *Quid verum curo et rogo* etc. etc. und *Certa ſtant omnia lege*, obgleich die erſte ihre Verdienſte hat, den Preis zuerkennen können, da die Verfaſſer nicht genug geachtet haben auf die deutlich ausgedrükte Abſicht der Frage: daſs nämlich dasjenige, was in dieſer Sache durch die Erfahrung wohl erwieſen iſt, genau von demjenigen unterſchieden werde, welches nur als Hypotheſe angeſehen werden kann, damit man auf dieſe Art eine gründliche, deutliche und genaue Entwickelung des gegenwärtigen Zuſtandes der *wirklichen* Kenntniſs dieſes Gegenſtandes erhalten könne.

Weiter hat die Societät unter dem Verſprechen einer Preismedaille von 400 Holländ. Gulden für die beſte vor dem 1ſten April 1802. eingelaufene Antwort die Frage zu wiederholen beſchloſſen:

Was weiſs man mit einiger Gewiſsheit von der Ernährung und dem Wachsthum der Pflanzen? oder in wie fern kann man jetzt aus wohl bewieſenen und entſcheidenden Experimenten ſchlieſsen, welcher Stoff oder welche Materien den Pflanzen vorzüglich zur Nahrung dienen, und wie ſie dieſelben aufnehmen, abſondern und bearbeiten? Was muſs man von demjenigen, was groſse Naturforſcher dieſerhalb behaupten noch als zweifelhaft anſehen? Durch welche Experimente würde man unſere Kenntniſs von dieſem Gegenſtande wahrſcheinlich ausbreiten oder beſtätigen? Was kann ferner aus der wirklich vorhandenen Kenntniſs vom Wachsthum und von der Ernährung der Pflanzen zu Verſuchen führen, um mit beſſerem Erfolge auf manchem Boden nützliche Gewächſe zu ziehen und fortzupflanzen?

Die Societät beabſichtiget mit den zwey erſten Gliedern dieſer Frage hauptſächlich, daſs man den gegenwärtigen Zuſtand dieſes Theils der Naturkunde von den Pflanzen genau anzeige und dabey dasjenige, was wohl erwieſen iſt, von demjenigen unterſcheide, was auf leichten Gründen beruhet. Auf dieſe Art wird man dieſen Theil der Frage befriedigend beantworten können, wenn man gleich dies Fach der Naturkunde mit neuen Entdeckungen nicht bereichern kann.

Wer nach dem Preiſe ſtrebt, wird ſeine Aufmerkſamkeit auf die ſpätern Schriften über dieſen Gegenſtand richten, in welchen man viele Nachweiſungen und Fingerzeige finden kann. — *Z. E. F. A. von Humboldt's* Aphorismen aus der chemiſchen Phyſiologie der Pflanzen. 8. Leipz. 1794. und *C. G. Rafn's* Entwurf einer Pflanzen-Phyſiologie. Leipz. 1798. 8.

Die Antworten auf alle dieſe Fragen müſſen Holländiſch, Franzöſiſch, Engliſch oder Hochdeutſch (doch nicht mit Hochdeutſchen Buchſtaben) geſchrieben und auf die gewöhnliche Art mit einem verſiegelten Billet, das des Verfaſſers Namen enthält, verſehen, geſchickt werden an Teyler's Stiftung zu Haarlem (aan Teyler's Fundatie-huis te Haarlem) vor dem 1ſten April 1802. um vor dem 1ſten Nov. deſſelben Jahrs beurtheilt zu werden.

III. Bücherverbote.

Verzeichniſs der zu Wien im Monate December 1800. mit höchſter Genehmigung verbotenen Bücher.

Althing (Chriſtian) das Glöckchen. Leipz. 1800. 8.

Antihypochondriakus. 8. 9. 10tes Portiönchen. Lindenſtadt 1800. 8.

Anekdoten, Charakterzüge und Aktenſtücke aus Bonapartes Leben. Aus dem Franz. Erfurt 1801. 8.

Archenholz (J. W. v.) Minerva. October 1800. Hamburg. 8.

Bauer (G. L.) Handbuch der Geſchichte der hebräiſchen Nation. 1r Theil. Nürnberg und Altdorf 1800. 8.

Berge (goldene). Osnabrück 1801. 8.

Beyer Muſeum für Prediger. 4ten Bandes 1tes Stück. Leipzig 1800. 8.

Blätter (neue theologiſche). Herausgegeben von J. G. W. Auguſti. 3ten Bandes 1. 2tes Stück. Gotha 1800. 8.

Bibliotheque françoiſe. Nro. II. et III. Paris an VIII. 8.

Bonaparte als Menſch, Bürger, Krieger und Regent geſchildert. Von Orthodoxos Phileutheros 1800. 8.

Bonſtetten (K. V. v.) Schriften. 4r Theil. Oder: Bonſtetten neue Schriften. 3ter Theil. Koppenhagen 1800. 8.

Campagne de Bonaparte en Italie en l'an VIII. par le Cit. Foudras dédiée au premier Conſul an VIII. 8.

Charakterzeichnungen (drey) aus Röschens Portefeuille. Halle 1801. 8.

Cimetière de la Madeleine, Par J. J. Regnault-Warin à Paris an VIII. 8.

Crimes (les) de l'amour, nouvelles héroiques et tragiques par D. A. F. Sade, auteur de Valcour. 4 Tomes à Paris an VIII. 8.

Daub (C.) Lehrbuch der Katechetik zum Behuf ſeiner Vorleſungen. Frankfurt a. M. 1801. 8.

Ewald (J. L.) Ideen zur Aufregung des Gemeingeiſtes. Berlin 1801. 8.

Gruner (J. E.) Über die Aufhebung des Lehenweſens. Leipzig 1800. 8.

Jeniſch (D.) Culturgeſchichte des achtzehnten Jahrhunderts. Oder: Geiſt und Charakter des achtzehnten Jahrhunderts. 3ter und letzter Theil. Berlin 1801. 8.

Ma-

Marillos (die beiden). Eine italienische Geschichte von C. F. W. *R*—. Leipzig 1801. 8.

Natalis oder die Schreckensszene auf dem St. Gotthard. Eine Geschichte. Leipzig 1801. 8.

Panorama. Ein Taschenbuch auf das erste Jahr des 19ten Jahrhunderts von Fr. *Schlenkert*. Leipz. 1801. 12.

Philosophie und Politik in traulicher Vereinigung bey den Zeitgeschichten. Mainz 1801. 8.

Pockels (C. F.) Versuche einer Characteristik des weiblichen Geschlechts. Vierter Band. Hannover 1801. 8.

Reisen in Deutschland. 3ter Theil. Leipz. 1800. 8.

Religionsannalen. Herausgegeben von D. Heinr. Ph. K. Henke. 3tes Stück. Braunschw. 1800. 8.

Robinson (neuer französisch-lateinisch-englischer) oder Geschichte eines Abentheurers durch Zufälle und Schicksale. 1r und 2r Theil. Carlsruhe 1801. 8.

Schmid (D. J. W.) christliche Moral wissenschaftlich bearbeitet von C. Chr. E. Schmid. 2ter Band. 1800. Jena 8.

Taschenbuch der Welt und Lebensklugheit, für Personen, die in die grosse Welt treten. Leipz. 1801. 12.

Taschenbuch für Freunde des gesellschaftlichen Gesanges. Leipzig 12.

Versuche in Dichtkunst und Prose von Freyherrn v. P**. Straubing 1800. 8.

Wirthschaft (die) zu Apenflur. Frankf. am M. 1801. 8.

Zeitalter (das goldene) in zwey romantischen Gemälden. 2r Band. Leipzig 1800. 8.

Zschokke kleine Schriften. 1r und 2r Theil. 1800. 8.

Verzeichniss der Bücher, welche ihres minder anstössigen Inhalts wegen mit erga schedam beschränket worden sind.

Briefe über die Appendix zur bittlichen Vorstellung mehrerer Individuen des Ritters- und Adelstandes in Bayern. 1800. 8.

Correspondance philosophique de Caillot Duval. à Nancy et à Paris Juillet 1795. 8.

Genius (der) der Zeit. October 1800. Altona. 8.

Geschichte (die) Tobis nach drey verschiedenen Originalien auch einer Einleitung versehen. Von K. D. Ilgen. Jena 1800.

Mercure de France. Nro. 9. Hambourg et Brunsvic 1800. 8.

Weiberspiegel (der) ein Almanach für 1801. 12.

Weltbürger (der) 1ter Jahrgang 7tes Heft. Julius 1800. Leipzig. 8.

IV. Todesfälle.

Den 24. Februar starb zu Prag *Franz Martin Pelzel*, Professor der böhmischen Literatur und Sprachkunde, k. Censor und gräfl. Nostizischer Bibliothekar, im 66sten Jahre seines Alters. Er gehört zwar gerade nicht zu den vorzüglichsten Historikern Deutschlands, aber doch zu den verdientesten Schriftstellern in seiner vaterländischen Geschichte. Seine sogenannte kurzgefasste böhmische Geschichte — die drey Auflagen erlebte — hat zwar, zumal in der ersten Edition, noch manchen Verstoss, den er in der Folge unter vertrauten Freunden selbst eingestand; aber sie ist noch jetzt das beste Compendium in diesem Fache. In seiner Biographie Karl IV. und K. Wenzels bereicherte er die Geschichte mit manchem zur Zeit unbekannten, zum Theil aus Urkunden gezognen, Factum. Er war in der historischen Kritik nicht tief eindringend, und in der Darstellungsgabe nicht glänzend; aber er erzählte doch gröstentheils freymüthig und richtig. Nur in seiner böhmischen Chronik bequemte er sich einigemal nach der Klasse, für welche er sie vorzüglich schrieb. Dass die *Scriptores rerum bohemicarum*, die er mit dem weit gelehrtern, aber sich nun fast ganz der Sprach-Forschung widmenden, Abbé *Dobrowsky* herauszugeben anfieng, nicht mehr Unterstützung fanden, und daher bald abbrachen, ist sehr zu beklagen; und noch mehr ist es zu bedauern, dass er die Idee fahren liess, eine Biographie *Zizka's* zu schreiben, zu welcher er viel gegesammelt haben soll, und die vorzüglich dann freymüthig ausgefallen seyn dürfte, wenn er sie noch unter K. Josephs Regierung bekannt gemacht hätte. — Auch von der Prager, um böhmische Wissenschaften, wahrhaft verdienten gelehrten Gesellschaft war er eines der frühsten und lange Zeit thätigen Mitglieder. Verschiedne seiner in ihren Akten zerstreuten Abhandlungen von ihm, wären einer Sammlung werth.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Unsere Neuigkeiten für die bevorstehende Oster-Messe sind nachfolgende:

Berliner (H. Moses) Spiegel der Tugend und Weisheit für unsere Zeiten zur Herstellung der wahren Menschheit.

Chaptal (Minister des Innern in Frankreich) Abhandlung über die Weine, mit Zusätzen und Anmerkungen, herausgegeben von C. W. Boekmann. 8.

Cotton- oder Indiennen-Druck (völlig entdeckter) nebst der sächsischen Schönfärberey auf Leinen, Seide, Wolle und Leder. 5te Auflage. 8.

Fischhaber (G. C. F.) über das Princip und die Haupt-Probleme des Fichtischen Systems, nebst einem Entwurf zu einer neuen Auflösung derselben. 8.

Handbuch der Badischen Gesetzgebung, oder wesentlicher Inhalt der neuern Badischen Verordnungen. 2ter Band. 8.

Naide, oder das Mädchen aus dem Morgenlande, eine Geschichte aus der Vorzeit, vom Verfasser der Hütte am Felsen. 2r Theil.

Fur-

Furmann (J. G.) bibliſche Erzählungen aus dem alten und neuen Teſtament, zum Gebrauch der Jugend. 2te ganz umgearbeitete Auflage. 8.

Roth (F. A.) General-Jaunerliſte über die in Schwaben und den angränzenden Ländern noch herumſchwärmende Jauner, Ziegeuner, Mörder etc. Fol.

Troſtgründe für die katholiſchen Chriſten in Frankreich bey den erlittenen Drangſalen. 8.

Vierordt (E. J.) praktiſches Handbuch für Thierärzte und Kurſchmiede, nebſt einer beſondern Vorſchrift für Viehbeſchauer, mit Vorrede von Hrn. Hofrath Schweickhard und 2 Kupfern. 8.

Wir benachrichtigen zugleich unſere Herren Collegen, daſs Sie nunmehro die Verlagsartikel der Macklotiſchen Hof-Buchhandlung in Carlsruhe, welche ehemals der verſtorbene hieſige Buchhändler Hr. G. L. Macklot in Commiſsion hatte, von uns bekommen können, und daſs wir Ihnen dieſelben mit den gleichen Vortheilen wie unſern eigenen Verlag erlaſſen.

Frankfurt den 4. März 1801.

Gebhard und Körber.

In kurzem erſcheint eine mit Anmerkungen des Überſetzers verſehene Überſetzung von folgendem wichtigen Werke: John *Barrows* Travels into Interior of ſouthern Africa in the Years 1797. and 1798. (Reiſen in das Innere von Südafrika u. ſ. w.) Dieſes Buch liefert ſehr wichtige Nachrichten von den Hottentotten, den Kaffern, den Buſchmännern und dem jetzigen Zuſtande des Caps der guten Hoffnung. Zugleich erhebt es die ſchon längſt geäuſserte Vermuthung von der Unächtheit des gröſsten Theils von Levaillants zweyten Reiſe (von J. R. Forſter überſetzt) zur völligen Gewiſsheit. Zur Vermeidung von unangenehmen Collisionen macht die Nachricht von dieſer mit vielem Fleiſs bearbeiteten Überſetzung bekannt

Leipzig den 18. März 1801.

Wilhelm Reim.

Philoſophia indica, ſeu Oupnek'hat (id eſt ſecretum tegendum) opus ipſa in India rariſſimum, continens antiquam et arcanam doctrinam, e quatuor ſacris Indorum liberis: *Rak-Beid*, *Djedjv-Beid*, *Sam-Beid*, *Ath-Orban-Beid*, excerptam, ad verbum e perſico idiomate Samskreticis vocabulis intermixto in latinum converſum, et notis difficiliora explanantibus illuſtratum; Studio et opera *Anquetil Duperon*, Indico-pleuſtae. 2 Volum. in 4. Argentorati. Typis et imp. Fratrum Levrault.

Jam tandem proditurum eſt diu expectatum Oupnekhat temporum injuria miſere retardatum. Quatuor abhinc annis prelo impoſitum fuerat, ſed in tanta rerum publicarum et privatarum confuſione opus ſane arduum ad finem qui citius perduci potuiſſet! Folia, ſcilicet prima tentamina, auctor correxit; verum locorum intervalla et mora inde neceſſario ſecutura, ſecunda reviſere ei non permiſerunt. Nihil tamen infauſti hinc ominari licet. Majorem imo adhibuimus diligentiam, manuſcripto ſtrictius adhaerentes; et ſi res poſtularet, folia rurſus imprimere parati. Caeterum dubia quae ex litera mutata, voce transpoſita, phraſi male concinnata vel etiam materiae obſcuritate, naſci poſſent, lectis emendationibus et notis Indicum ſyſtema exponentibus quas ad calcem utriusque voluminis auctor appoſuit, ſtatim evanescent.

Nullis pepercimus impenſis, quoad chartam, characteres etc. quo egregium opus, ſaltem novum ſimul et antiquum, rerum momento, conceptuum profunditate ſimul et ſublimitate conſpicuum, ubi literaturae Europaeae et Aſiaticae Studioſi praeſertim Theologicorum et Philoſophicorum ſyſtematum, opinionum avidi et periti exquiſitores amplam et inexpectatam novorum luminum, etiam Graecos et Latinos illuſtrantium ſuper entium origine, forma, conſervatione, diuturnitate, meſſem colligere poterunt, eo quo decebat nitore, ea dignitate in medium promeretur. Si quid humani paſſi ſumus, lector benevolus ingenii favens conatibus veniam libenter impertiet.

Tomus I. 700 fere paginis conſtans menſa Floreal a. VIII. (Maio 1801.) publicari poterit; ſecundi impreſſio, ſtatim inchoabitur. Argentorati die 15 Menſis Martii 1801.

In der Jägerſchen Buchhandlung iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Beweiſs daſs die Kuhpocken mit den natürlichen Blattern in keiner Verbindung ſtehen und alſo ihre Einimpfung kein untrügliches Verwahrungsmittel gegen die natürlichen Blattern ſeyn könne; dem Publikum zur Beherzigung gewidmet von D. J. V. Müller. — Preiſs brochirt 8 gr.

Folgende bereits in der Mich. Meſſe v. J. angekündigte neue Bücher erſcheinen *beſtimmt* zur kommenden Oſt. M. in meinem Verlage:

Guthjars, D. K. Th. populäre Vorleſungen über das Staatsverhältniſs, oder die Rechte des Fürſten und Bürgers. Schrbp. 8.

Heydenreich, K. H. der Privaterzieher in Familien, wie er ſeyn ſoll. 2r Theil. Schrbp. 8.

Ferner erſcheint noch zur Oſt. M.

Heydenreich, K. H. Gottheit und Menſchenwürde, in Briefen. 8.

Gottfr. Martini.
Buchhändl. in Leipzig.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 58.

Mittwochs den 25ten März 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

VIII. Mathematik und Kriegskunst.

Nicht leicht hat eine Art von Anwendung der Mathematik auf Gegenstände des gemeinen Lebens so vieles Aufsehen erregt, als die Einführung des von *Borda* erfundenen, und auf die mit seinen Instrumenten von *Delambre* u. *Mechain* unternommene Gradmessung gegründeten Decimalmaafses, das bey seiner Bestimmtheit und Einfachheit auf allgemeinen Beyfall rechnen zu dürfen, und endlich einmal überall gleiches Maafs einführen zu sollen schien. Bekanntlich schickten auch alle mit der Republik befreundete Länder, nach der an sie ergangenen Auffoderung dazu, Gelehrte nach Paris, um sich mit den dortigen Mathematikern über diesen allgemein interessanten Gegenstand zu besprechen (vergl. des dänischen Justitsraths *Bugge's* Reise nach Paris); noch sind aber hiervon keine Folgen sichtbar; und was das Vaterland der Erfindung selbst betrifft: so weifs man allgemein, welchen Widerstand die wirkliche Einführung dieses Decimalmaafses, schon seiner Neuheit, besonders aber der fremden Nomenclatur wegen, fand. Zwar decretirte bereits der Convent dessen Einführung; aber noch unter dem Directorium erschien ein Zwangsbefehl nach dem andern, und diese bewirkten wenigstens den Gebrauch des neuen Maafses in öffentlichen Acten; da aber, wo die Geschäfte nicht unmittelbar unter den Augen der Agenten der neuen Regierung betrieben wurden, blieb man gröfstentheils beym alten. Je mehr man sich indessen über die Schwierigkeiten des Gebrauchs der neuen Maafse und Gewichte beklagte, desto mehr Schriften kamen zum Vorschein, dieser Beschwerde abzuhelfen, nicht nur auf Veranlassung der Regierung, sondern auch von ungedungenen Schriftstellern, sowohl um das neue Maafs und Gewicht zu erklären u. zu empfehlen, als auch durch Tabellen zur Vergleichung des alten und neuen ohne Schwierigkeiten anwendbar zu machen, besonders noch in den letztern Jahren. In der That sind deren überhaupt und insonderheit von einigen Autoren so viele, dafs ihre blofsen Titel mehrere Blätter füllen würden. Wir begnügen uns hier mit der alphabetischen Angabe der Namen, und fügen hier und da eine kurze Anmerkung bey: *Arbogast*, (Berichterstatter über dieses System im Convent 1793) *Aubry*, (von dessen vielen Schriften darüber mehrere von neuem aufgelegt wurden) *Blavier*, (der alle einzelnen Classen der Maafse in besondern, sogenannten *Barèmes* bearbeitete) *le Blond*, *Blondeau*, *Boileau* (dessen *Barème metral* 1798 auf dem Titel den Beysatz führt: *approuvé par le ministre de l'Interieur*) *Bonnier*, *Brisson* (dessen *Reduction des Mesures et Poids etc.* in einer *Edition stéréotype* erschien) *Buron*, *Chabaud*, *Gattey*, (Mitgl. des Maafs- und Gewichtsbureau) *Guffroy*, *Lewal*, *F. J. Moreau*, *Neveu*, *Oger*, *Ouvrier de Lille*, *Pancton*, (der bekannte Vf. der *Métrologie*, zog sich als Gegner des neuen Systems viele Feinde zu, vergl. A. L. Z. 1800. Int.Bl. N. 218. *Poissinet*, *Pottier*, *Pouchet*, *Prevost St. Lucien*, *Prieur* (Deputirter vom Depart. Côte d'or, einer der frühesten Commentatoren, dessen *Rapports* und *Instructions* auf Befehl der Regierung gedruckt wurden) *Prix*, *Simonin*, dessen *Traité d'Arithmethique selon les mesures nouvelles* von dem Geschwornen Gericht des öffentlichen Unterrichts für eines der besten Bücher in seiner Art erklärt wurde) *Tarbé* u. *Tremblaye*.

Wir glauben um so mehr, mit dieser Materie die Uebersicht der mathematischen Literatur anfangen zu müssen, da das Decimalmaafs gegenwärtig in den mehresten Schriften von Republikanern, in denen nur immer Berechnungen nöthig sind, und fast von allen Mathematikern der Republik gebraucht wird. Auch war es gerade dieser Gegenstand, der selbst solche Ausländer, denen das mathematische Studium sonst sehr gleichgültig ist, auf die französischen Bearbeiter desselben aufmerksam machte. Eigentliche Liebhaber bedurften dessen nicht. Schon längst behaupten mehrere der jetztlebenden französischen Mathematiker unter den ersten Europa's überhaupt eine ehrenvolle Stelle, und nicht wenige ihrer neuesten Arbeiten sind wahre Bereicherungen ihrer Wissenschaft. Unstreitig gehört hieher die auch für Liebhaber der Literaturgeschich-

ſchichte ſehr intereſſante, anderwärts her ſchon hinlänglich bekannt geworden, neue Auflage oder Umarbeitung der *Hiſtoire des Mathématiques* des nun verſtorbenen *Montucla* (Bl. 1800 N. 165) durch die man ſich von dem ganzen Umfange der Mathematik hiſtoriſch unterrichten kann. Auch erſchienen mehrere ſyſtematiſche Lehrbücher aller oder einzelner Theile der Mathematik, die nach den neueſten Aufklärungen bearbeitet, eine vollſtändige Ueberſicht derſelben gewähren. Nicht geringes Verdienſt erwarben ſich in dieſer Rückſicht 1798 — 99 durch die nöthigen Abänderungen und Zuſätze *Garnier* und *Peyrard*, erſterer Profeſſor, letzterer Bibliothekar an der polytechniſchen Schule, um *Bezout's* mathematiſche Lehrbücher. Neben dieſen behaupten eine vorzügliche Stelle *Boſſut's* Elementarwerke, die mehrmalen, immer nach den neueſten Bearbeitungen einzelner Theile und Materien verbeſſert, neu aufgelegt wurden, und zuſammen einen vollſtändigen Curſus ausmachen, der zwar zunächſt für angehende Ingenieurs beſtimmt, jedoch ſo bearbeitet iſt, daſs jeder Anfänger ſie brauchbar findet. Einen neuen Curſus verfertigte *S. Fr. Lacroix*, Profeſſor an der Centralſchule des quatre nations, für ſeine Zöglinge, der ebenfalls 1798 — 99 in einzelnen Theilen erſchien. Auch noch für andere Schulen wurden theils mehrere Theile der Mathematik gemeinſchaftlich, theils einzeln bearbeitet. So hatte ſchon vorher 1797 eben dieſer *Lacroix les Elemens d'Algèbre par Clairaut avec des notes et des additions tirées en partie des leçons données à l'école normale par Lagrange et Laplace et précédés d' un traité élément. d' Arithmetique* (2 V. 8. 10 L.) herausgegeben; und das Jahr darauf lieſs *Tedenat*, Prof. an der Centralſchule zu Rhodez, *Leçons élémentaires d'Arithmétique et d'Algèbre* (4 Fr.) drucken, die ſich durch deutlichen und methodiſchen Vortrag empfehlen; für die Central- und Handelsſchulen zugleich iſt *Thevenau's Cours d' Atithmétique*, P., Courcier 1800. gr. 8. (4 Fr.) beſtimmt, das beſonders auf den Unterricht über das neue Maaſs und Gewichtsſyſtem abzweckt, und für die Primairſchulen wurden *Sarret's Elémens d'Arithmétique* (1799. 8.) zum Lehrbuche geſtempelt. Auch gehört *Condorcet's* hinterlaſſenes Werkchen: *moyens d'apprendre à compter ſurement et avec faciliteé.* (1799. 12.) als Elementarwerk hieher.

Für geübtere Denker gehören, auſser mehrern wichtigen Beyträgen in den Memoiren des National-Inſtituts, *Eſſai ſur la Théorie des Nombres par M. E. le Gendre.* P., Duprat 1798. 4. (18. Fr.), eine Schrift, welche die Reſultate der ſeit 1785 angeſtellten Unterſuchungen des Vf. über dieſe Materie, und eine Fortſetzung des damals in den Schriften der Akademie der Wiſſenſ. abgedruckten Memoire enthält; *De la Réſolution des Equations numériques de tous les Dégrés par J. L. la Grange*, ebendaſ. 1798. 4 (9 Fr.) eine neue Auflage der bereits in den *Mémoires de l' Acad. de Berlin* 1767 — 68. abgedruckten Abhandlung, die mehrere andere über dieſelbe Materie veranlaſst hat. Eben dieſes Mathematikers *Théorie des Fonctions analytiques* (1797) iſt bereits durch eine vollſtändige Ueberſetzung von *I. Ph. Gruſon* und durch einen Auszug von I. P. v. *Rode* bekannt; ſie iſt eine der vielen Bereicherungen, welche die Analyſis in den letzten Jahren durch die franzöſiſchen Gelehrten erhielt, und die unter uns gröſstentheils ſchon bekannt ſind, wie *Carnots* ebenfalls (von *Hauff*) überſetzten *Reflexions ſur la méthaphyſique du Calcul infinitéſimal* (S. A. L. Z. 1800. N. 70.) ferner *Boſſut's Traité de Calcul differentiel et de Calcul intégral* 1798. 2 V. 8. *S. Fr. Lacroix's* von *Gruſon* überſetzter *Traité du calcul différentiel et du C. integral* (1797) nebſt deſſen *Traité des Différences et des Series faiſant ſuite au Traité du Calcul integral.* 1800. 8. (4 Fr.); des kürzlich verſtorbenen *Couſin's Traité élémentaire de l' Analyſe mathématique* 1798. 8. (4 L.) *Arbogaſt du Calcul des Dérivations et de ſes uſages dans la théorie des Suites et dans le Calcul differentiel.* Strasburg 1800. 4. (8. Fr.) Auch finden ſich Beyträge zu dieſer Materie in (*Nieuport's*) *Mélanges de Mathematiques, ſecond Recueil.* Bruxelles. 1798. 4.

Für die Elementar Geometrie ſchlug der mit nach Aegypten gegangene jüngere *Corancez* in dem *Précis d' une nouvelle méthode pour reduire à de ſimples procédés analytiques la démonſtration des principaux théorèmes de la Geometrie et la degager des Figures et Conſtructions qu'on y a employes juſqu' à preſent.* 1798. 4. (3 L.) eine, wie ſich aus dieſem Titel ergiebt, neue Methode vor, die, wenn ſie auch nicht angenommen werden ſollte, doch dem Vf. immer Ehre macht.

Unter den franzöſiſchen Schriftſtellern über die Mechanik behauptet unſtreitig *Prony*, Prof. an der polytechniſchen Schule, vor allen andern den Rang. Zu ſeinen frühern, auch durch deutſche Ueberſetzungen bekannten, Schriften kamen kürzlich noch ein paar neue: *Mécanique philoſophique ou Analyſe raiſonnée des diverſes partie de la ſciences de l'Equilibre et du Mouvement.* P., Bernard. 1800. 8. u. *Plan raiſonné de la partie de l' enſeignement, qui a pour objet l'Equilibre et le Mouvement des corps.* P., Courcier, 1800. 224 S. 4. die innerhalb dreyer Monaten auf einander folgten. Letzteres iſt zwar mehr ein Entwurf für ſeine Schule, aber wie ſchon die Seitenzahl lehrt, ſo vollſtändig, als ſich nur wünſchen läſst. Es ſind darin alle neue Erfindungen benutzt, deren Zuſammenſtellung der Hauptzweck jener erſten, zunächſt zur Wiederholung des Unterrichts in dieſer Wiſſenſchaft beſtimmten, Schrift war. Unpartheyiſch giebt er überall die Erfinder der neuen Lehren an, unter denen er ſelbſt eine der erſten Stellen einnimmt. In wiefern darunter *Muraz*, der Vf. der *nouveaux Principes de Mecanique* (P., Courcier 1800. gr. 8. 1. Fr. 80 C.) gehören möge, der in dieſem Werke die Widerlegung einiger Hauptirrthümer der Mechaniker und neue Demonſtrationen der mechaniſchen Lehren verſpricht, iſt uns zur Zeit noch nicht bekannt geworden. — Viel Gutes enthält des Ingenieurs *Girard Traité analytique de la Réſiſtance des Solides et des Solides d' égale réſiſtance* etc. P., Didot 1798. 4. m. 9 K.

(13 L.) der Vf. hat aber die physischen Grundsätze dabey zu sehr aus den Augen gesetzt. Die *Mémoires explicatifs du Dynamomètre et autres machines inventées par le Cit. Regnier.* P., b. dems. Verleger 1798. 4. m. 4 Kpf. (3 Fr.) erklären des Vf. neue Erfindungen: einen *Dynamomètre* zur Vergleichung der relativen Kraft des Menschen und des Zugviehs, und zur richtigen Schätzung des Widerstandes der Maschinen, und der nöthigen Kräfte, sie in Bewegung zu setzen; eine Sicherheitsplatte, um die Gewehre zu vermindern, zufällig loszugehen; eine tragbare Pulverprobe, verschiedene Gattungen von Pulver zu erforschen, und unter einander zu vergleichen; und eine elektrische Maschiene mit einem neuen Leiter, der sich von den bisherigen durch seinen vortheilhaften Gebrauch auszeichnen soll. Gilberts Annalen der Physik, geben nähere Auskunft.

Der *Traité de Mécanique céleste* von *J. S. Laplace*, diesem erst wenige Jahre vorher durch seine bereits neu aufgelegte von Hn. *Hauff* deutsch übersetzte *Exposition du Système du monde* von neuem um die physische Astronomie verdient gewordenen Geometer, (P., Duprat V. 1. 1799. 368 S. 4.) führt uns zur Astronomie über. Die Absicht dieses neuen Werks geht dahin, die aus Newton's allgemeiner Schwere hergeleiteten, in vielen Werken zerstreuten, astronomischen Theorien unter einem Gesichtspunkte darzustellen; der erste Theil, den bereits Hr. Dr. *Burkhardt* (in Paris) deutsch geliefert, enthält die allgemeinen Lehren, der zweyte wird das Speciellere enthalten. Uebrigens ist dieß in den letztern Jahren das einzige neue Werk, allgemeinen Inhalts, für die geübtern Forscher dieses Fachs; da hingegen für die blosen Liebhaber eine neue von *Lalande* besorgte Ausgabe von *Fontenelle's Entretiens sur la Pluralité des Mondes* 1800. 8. (1½ Fr.) und eine Uebersetzung von *Friese's Darstellung des Laufs der Gestirne (Essai d'une Astronomie simplifiée* Strasburg, Salzmann. 1798) bestimmt sind; die speciellen Abhandlungen muss man in der bekannten Sammlung suchen, welche *Lalande* u. a. unter dem Titel: *Connoissance des Tems* herausgeben, an welche sich die *Mélanges d'Astronomie* anschliessen. Aufser denselben erschienen von bedeutenden Schriften nur die *Methodes analytiques pour la détermination d'un Art du méridien par J. B. J. Delambre, précédé d'un mémoire sur le même sujet par A. M. Legendre* P., 1799. 4 m. K. (7½ Fr.) einzeln; (S. A. L. Z. 1800. N. 50). von diesen und andern Abhandlungen aber hier mehr zu sagen, würde nicht ohne Wiederholung für alle Leser deutscher Journale, und besonders der in mehrern deutschen Blättern abgedruckten jährlichen Geschichte der Astronomie von *Lalande* geschehen können. Der Sonderbarkeit wegen, verdienen hier noch des paradoxen *Mercier's* Luftstreiche gegen das jetzt geltende astronomische System erwähnt zu werden.

Die *technische* Mathematik fand nicht weniger Bearbeiter, als die physische. Zu den vielen schätzbaren Werken, die Frankreich bereits über *Wasserbaukunst* besitzt, und die noch 1797 durch *Essai sur la théorie des Torrens et des Rivieres* von dem durch Praxis geübten Ingenieur *Fabre* vermehrt worden waren, kam 1800 des durch seinen Antheil an der ägyptischen Expedition bekannt gewordenen *Andreossy's Histoire du Canal du Midi, connu précédemment sous le nom de Canal de Languedoc* (P., Dufort. gr. 8. 7½ Fr.) hinzu, die aufser der Geschichte dieses Canals, dessen Urheber ein Vorfahr des Vf. war, in einem Vorberichte den Nutzen des Canals und die Geschichte mehrerer derselben, nebst hydraulischen Bemerkungen enthält. — Für die Schiffart überhaupt ist der auf Kosten der Regierung gedruckte, von dem Contreadmiral *Missiessi*, dem Vf. des Werks: *Arrimage des Vaisseaux* herrührende *Traité de l'Installation des Vaisseaux* (P., Defenne. 1798. 4. 13 Fr.) wichtig worin nach hydrostatischen Grundsätzen gelehrt wird, allen Theilen des Schiffs das nöthige Gleichgewicht durch gehöriges Anordnen aller darauf befindlichen Bedürfnisse zu geben. Der Vf. wendet seine Lehren vorzüglich auf Kriegsschiffe an; um deren Verbesserung sich schon früher mehrere Mathematiker Frankreichs, z. B. *Borda*, Verdienste erwarben, so dass in Ansehung des Segelns, die französischen Schiffe noch gegenwärtig den Schiffen der Engländer überlegen sind. Einen andern wichtigen Theil der Schiffartskunst bearbeitete der Fähndrich *J. F. Paul* in dem *Mémoire sur les Signaux de jour* P., Barrois 1799. 4. (3 Fr.) das vom See-Ministerium genehmigt wurde, und in den als Supplement dienenden *Réflexions sur les Signaux* 1799. 4. (2½ Fr.) — In Rücksicht der Seetaktik begnügte man sich übrigens mit den frühern Werken. Eben so war dieß im Ganzen mit der Taktik zu Lande der Fall, die in den ersten Jahren des gegenwärtigen Kriegs beträchtlichen Zuwachs erhalten hatten. Zwar erschienen mehrere Schriften über Manoeuvres überhaupt, und die einzelnen Truppengattungen insonderheit; aber keine, welche die höhere Taktik zu vervollkommnen bestimmt wäre. Einige Materialien dazu liefern jedoch, aufser den weiter unten angezeigten Bearbeitungen der neuesten Kriegsgeschichte, *Gournay's Journal militaire*, das vom Monat Julius 1789 an existirt, und wozu im vorigen Jahre ein Supplement veranstaltet wurde, das aus 6 Octavbänden bestehen soll, und *Goujons Année militaire* seit 1799, ein Journal, das die Geschichte der neuesten Kriegsereignisse, die militairischen Gesetze, und andere das Militair betreffende Acten liefert. — Unter den einzelne Theile des Heeres betreffenden Schriften zeichnete sich vorzüglich für die Artillerie das neulich N. 11 der Ergänzungsblätter der A. L. Z. zum Uebersetzen ins Deutsche empfolene Werk: *Aide major à l'usage des Officiers d'Artillerie en France* (2. Ed. 1798.) und ein *Essai sur l'organisation de l'Artillerie* von dem General *Lespinasse* aus, worin eine weit praktischere Erziehung für den Artilleristen vorgeschlagen wird, als bis jetzt statt fand. Die Literatur der Befestigungskunst wurde durch den zweyten Theil des *Traité complet de Fortification; ouvrage*

utile aux jeunes Militaires et mis à la portée de tout le monde par un Officier du Corps de Genie (*St. Paul*) P. Barrois 1799 8. vermehrt, der von der Feldbefestigungskunst handelt, aber noch nicht vollendet ist. Der Vf. arbeitet langsam; 1792 erschien bereits der 1e Theil, und der 2e Abschnitt des 2 scheint bis jetzt noch vergeblich erwartet zu werden. — Von einigen Schriften ausgewanderter französischer Taktiker führen wir hier nur an, *Bousmard's Essai general de Fortification et d' attaque et de defence des Places* Berlin 1798 — 99. 3 V. gr. 4. ein Werk, das dem Vf. den Posten eines preussischen-Ingenieur Majors verschafte; nebst *Boreux's Moyens d'augmenter considérablement l' effet des Armes à feu en sorte que peu de troupes resisteroient à celles qui en feroient usage.* Dresde. 1799. 8. das doch lange nicht das Aufsehen gemacht zu haben scheint, welches der Titel vermuthen liefs. Beide Werke sind auch, wo die Originale erschienen, übersetzt herausgekommen. — Den von dem gegenwärtig als Chef des Generalstaabs bey der graubündner Armee angestellten, damals exilirten General *Matthieu Dumas* herausgegebene *Precis des Evenemens militaires* müssen wir, ungeachtet es mehr historisch ist, hier auch deshalb anführen, weil der Vf. überall darauf ausgeht, an den jetzigen Militairoperationen ein neues Kriegssystem zu zeigen, nach welchem alle auf dem entferntesten Schauplätze agirenden Corps mit einander in Verbindung stehen, Hindernisse, die sonst unüberwindlich schienen, nicht geachtet werden u. s. w.

II. Beförderungen und Belohnungen.

Der als Schriftsteller hinlänglich bekannte Reichsgraf von *Soden*, Grosscomthur-und Capitularherr des weltlichen Stiftsritterordens St. Joachim, ist zum Grossprior dieses Ordens erwählt worden.

An die Stelle des verstorbenen Chodowiecky ist der bisherige Vicedirector der Akademie der bildenden Künste zu Berlin Hr. *Joh. Wilh. Meil* d. j. zum Director derselben, und der bisherige Rector und Hofmaler *Frisch* zum Vicedirector ernannt worden.

Der Kriegs-und Domainenrath, wie auch Baudirector, Hr. *Bischof* zu Ansbach, hat von dem Könige von Preussen, für ein selbstverfertigtes achromatisches Fernrohr die grosse goldne akademische Medaille erhalten.

Der bekannte Ostindische Missionär, *P. Paulinus a St. Bartholomäo*, ist seit dem May 1800 als *Consultore dell Indice* zu Rom. Schade, wenn seine Arbeiten und Sammlungen für die Kenntnisse des ältern und neuen Indiens wegen dieser Beschäftigung dem Publikum entzogen bleiben sollten.

III. Vermischte Nachrichten.

Auf Vorstellung der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, hat der König von Schweden beschlossen, die für die Bestimmung der Figur der Erde wichtige Messung eines Längengrads des Meridians in dem schwedischen Lappland bewerkstelligen zu lassen. Das Geschäft ist dem ersten Ingenieur von *Oeferbom* und dem Secretair gedachter Akademie Hn. *Svanberg* übertragen worden.

Nach *Lavaters* Tode schrieb der französische Commandant zu Zürich an dessen Witwe folgendes Billet: Madame! Das französische Militair, das sich in Zürich befindet, fühlt bey der Nachricht von dem Tode des berühmten Lavaters, das Bedürfniss, an dem Kummer und den Thränen der Familie eines Philosophen Theil zu nehmen, dessen Schriften der Menschheit eben so sehr Ehre machen, als sie das Gebiet der Wissenschaften erweitern werden. Ganz Europa bewundert sein Genie; seine Tugenden waren seinen Mitbürgern werth; sein Andenken gehört der Nachkommenschaft. Erlauben sie, Madame, den Franzosen, für die ich hier spreche, sich dem Leichenzuge anzuschliefsen, und einige Blumen auf das Grab eines berühmten Bürgers zu streuen, dessen Verlust Ihren Schmerz und unsern Kummer erregt. Ich habe die Ehre u. s. w.

Nach den letzten französischen Nachrichten aus Aegypten wird die Topographie des Landes in allen Rücksichten immer mehr aufgeklärt. Unter andern sind jetzt zu gleicher Zeit zwey Aerzte zu Alexandrien, *Salze* und *Gisleni* mit der physischen u. medicinischen Topographie von Alexandrien beschäftigt. — In Cairo wird jetzt, auf Veranstaltung der Franzosen ein *arabisches Journal* (*Tambyeh*) gedruckt, das die Acten der französischen Regierung und des Divans von Aegypten, die öffentlichen Ereignisse Europens u. Asiens, welche die Aegypter interessiren können, und artistische und literarische Nachrichten, auch zuweilen moralische und politische Artikel enthalten soll. Der Redacteur desselben ist der Scheik *Seid Ismail el Khachab*, Archivar des Divans u. Redacteur der Staatsannalen, unter der Aufsicht des Divans und *Fourier's*, als Chef der Justizadministration in Aegypten. Das Manuscript wird in dem Archive des Divans aufbewahrt.

Der General *Vial* hat dem Oberconsul aus Aegypten einen antiken sehr schönen Torso von Bafalt mitgebracht. Er stellt den Körper eines 15jährigen Jünglings dar, und wurde im Delta ausgegraben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 59.

Sonnabends den 28ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Die mecklenburgiſche landwirthſchaftliche Geſellſchaft würde eine ihrer weſentlichſten Beſtimmungen zu verfehlen glauben, wenn ſelbige nicht, vorzüglich dem einländiſchen Publicum, ſowohl die Reſultate ihrer Beobachtungen bekannt machte, als auch demſelben eine Bahn öffnete, wo die Richtigkeit landwirthſchaftlicher Erfahrungen und Grundſätze geprüft, ſelbige beſtätigt oder verworfen würden.

Zu dieſem Endzwecke wird ſelbige in freyen Heften ein Journal, unter dem Titel:

Annalen der mecklenburgiſchen Landwirthſchaft

herausgeben. Der Ertrag aus ſelbigem iſt, nach Abzug der mit der Herausgabe dieſer Zeitſchrift verknüpften Koſten, für den Fond der Societät beſtimmt, aus welchem wiederum gemeinnützige Ausgaben beſtritten werden. Wird die mecklenburgiſche landwirthſchaftliche Geſellſchaft zu dieſem Schritte lediglich durch das Beſtreben gemeinnützig zu ſeyn, bewogen, ſo darf dieſe Anzeige keine anlockende Verſprechungen für den Käufer dieſer Blätter enthalten. Dagegen aber wird es nothwendig, das landwirthſchaftliche Publicum mit dem Eintheilungs-Plane dieſer Zeitſchrift bekannt zu machen, und ſelbiges zu gleicher Zeit zur Mitwirkung bey der Befolgung deſſelben zu erſuchen.

Jedes Heft dieſes Journals wird in folgende Rubriken eingetheilt ſeyn:

1) Annalen der mecklenburgiſchen landwirthſchaftlichen Geſellſchaft enthalten:

Die Statuten, und die fernerhin bey den Verſammlungen gefaſsten weſentlichſten Beſchlüſſe.

Das Namenverzeichniſs der wirklichen und Ehrenmitglieder.

Das Verzeichniſs der eintretenden und abgehenden Glieder oder Beamten der Geſellſchaft.

Preisaufgaben und Preisvertheilungen etc. etc.

2) Reſultate ſolcher von der Geſellſchaft angeſtellten Verſuche, welche ſtatutenmäſsig von ſechs, gleichmäſsig über den Gegenſtand des Verſuchs und deſſen, was zu beobachten, inſtruirten Mitgliedern vorgenommen worden.

3) Erfahrungen Einzelner.

Da bey der Aufnahme dieſer Aufſätze keine Rückſicht darauf genommen werden wird, ob ſelbige von Gliedern der Geſellſchaft herrühren, oder nicht: ſo wird jeder Landwirth erſucht, uns für dieſe Rubrik Beyträge zukommen zu laſſen. Dadurch, daſs ſo manche ſchätzbare Wahrheit mit dem, welcher ſie erkannte, wieder erſtarb, wurde gewiſs das Fortſchreiten in keinem Theile menſchlicher Kenntniſſe mehr gehindert, als bey der Landwirthſchafts-Lehre. Übrigens rechnet die Geſellſchaft es ſich zur Pflicht, ſolche Aufſätze, von welchen die Einſender wünſchen, daſs ſie in einer veränderten Form dem Publicum vorgelegt werden, dieſe Form denſelben, mit möglichſter Schonung für die Materie, zu geben.

4) Vorſchläge Einzelner.

Enthält Ideen, deren nützliche Ausführbarkeit durch hinlängliche Erfahrung zwar noch nicht beſtätigt, welche aber jene Eigenſchaft, nach Gründen, für ſich vermuthen laſſen. Man bittet gleichfalls um Beyträge, welche jedoch jener Vorausſetzung entſprechen müſsten.

5) Gemeinnützige Aufſätze, Auszüge, Beurtheilungen.

6) Anfragen.

7) Beantwortungen.

Die beiden letzten Rubriken ſind vorzüglich dazu beſtimmt, die vorgetragenen landwirthſchaftlichen Zweifel der Rathsbedürftigen hier, ſo viel möglich, gelöſet zu ſehen.

Es iſt nicht zu leugnen, daſs, beſonders ſeitdem die Landwirthſchaft ein Gegenſtand geworden, welcher die Druckerpreſſen beſchäftigt, häufig Muthmaſſungen für Meynungen, Meynungen für Erfahrungen, einſeitige Erfahrungen für allgemein geltende Reſultate ausgegeben worden. Daher muſste die Abneigung vieler praktiſchen Landwirthe gegen jede gedruckte, mit übertriebenen Verheiſſungen ausgeſchmückte, Belehrung entſtehen.

Es ſchien dieſerhalb weſentlich, bey dem Plane der Eintheilung dieſer Zeitſchrift, den Grundſatz feſtzuſtellen: daſs das *mehr*, von dem *minder* Erwieſenen, getrennt, vorgetragen werden müſſe. Daſs derſelbe befolgt worden, wird eine genaue Prüfung der vorſtehenden Rubriken lehren.

Es kann übrigens nicht fehlen, dafs das so häufige Für und Wider bey der Beftreitung und Vertheidigung landwirthfchaftlicher Grundfätze, auch in diefen Blättern mancherley ernfthaften Zwift hervorbringen werde. Sey der Streit immerhin ernfthaft, aber um Wahrheit zu finden, nicht um eine Überlegenheit an Witz und Scheingründen zu beweifen. Er fey, mit einem Worte, Widerftand — aber ohne Hafs. Damit nun diefe zu gegenfeitiger Prüfung und Belehrung unumgänglich nothwendige Stimmung unter den verfchieden Meynenden erhalten werde, fo mufs man im Voraus erklären: dafs Unhöflichkeit und Spötteley aus diefen Blättern verbannt bleiben, und Auffätze, welche hiegegen fehlen, einer Abänderung von Seiten der Redaction des Journals unterworfen find.

Sobald eine hinlängliche Anzahl von Subfcribenten die Gefellfchaft von der günftigen Aufnahme ihrer Anzeige überzeugt haben wird, foll für die Erfcheinung des erften Heftes gefor̃gt werden. Jeder Subfcribent verpflichtet fich zu der Annahme von vier Heften, und entrichtet für den Bogen *zwey* Schillinge. Durch die gnädigfte Bewilligung Seiner regierenden Herzoglichen Durchlaucht zu Neu-Strelitz ift diefem Journale, für fämmtliche Strelitzifche Lande, die Porto-Freyheit zugefichert worden. In den Herzoglich Schwerinfchen Landen hat felbiges fich diefer Verwillkürung zu feiner leichtern Beförderung nicht erfreuen follen. Indeffen wird die Direction fich bemühen, den Hn. Subfcribenten das Porto möglichft zu erleichtern.

Wir erfuchen nunmehr fämmtliche wirkliche und Ehrenmitglieder der mecklenburgifchen landwirthfchaftlichen Gefellfchaft, die Vertheilung diefer vorläufigen Anzeige möglich befördern, und die Namen und Aufenthaltsorte der Subfcribenten, nebft beybemerkter Anzahl der verlangten Exemplare, dem Profeffor *Karften* zu Roftock, binnen jetzt und Oftern 1801, einfenden zu wollen, fo wie wir unfere Bitte um dem Plane entfprechende Beyträge nochmals angelegentlichft wiederholen. Wer fich übrigens bemühen will, Subfcriptionen zu fammeln, der erhält das *eilfte* Exemplar frey.

Karftorff und Grofsen Viehlen,
d. 1 Nov. 1800.

Directorium der mecklenburgifchen landwirthfchaftlichen Gefellfchaft

Gr. Schlitz, auf Karftorff. — v. Oertzen, auf Grofsen Viehlen.

F. C. L. Karften,
Herzogl. Profeffor der Ökonomie, als derzeitiger Secretär der Gefellfchaft.

Berlin in *Ungers* Journalhandlung:

Gefchichte und Politik,
eine Zeitfchrift von *Woltmann*.

Erftes Stück Jahr 1801 enthält: I. Beytrag zur Lebensgefchichte des kurfächfifchen Cabinetsminifters Freyherrn *von Gutfchmid*, vom Oberconfiftorialrath *Teller* in Berlin. II. Hiftorifche Kleinigkeiten, vom Regierungsrath *von Halem* in Oldenburg. III. Beytrag zu Nachrichten über die gegenwärtige nordamerikanifche Kultur, von Doctor *Frieje*. IV. Reden über die deutfche Nation, vom Geheimen Legationsrath *Woltmann*. V. Über den Begriff und Umfang der fächfifchen Gefchichte, vom Geheimen Archivar *Hefs* in Koburg. VI. Friedrich der Grofse von Preufsen. 1. vom Staatsrath *Johannes Müller* in Wien; 2. vom Geheimen Legationsrath *Woltmann*.

Auch die letzten vier Stücke vom vorigen Jahrgange diefer intereffanten Zeitfchrift werden gegen die bevorftehende Oftet-Meffe erfcheinen. Sie enthalten folgende Auffätze:

Neuntes und zehntes Stück: 1. Konnetable Bourbon, vom Profeffor *Buchholz*. 2. Über die Lage der englifchen und franzöfifchen Kriegsgefangnen in Frankreich und England. Nach den neueften Actenftücken. Mit Bemerkungen vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*. 3. Hiftorifche Kleinigkeiten, von ebend.

Eilftes und zwölftes Stück: 1. Freyherr *von Görz*, Schlufs, vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*. 2. Kurfürft Auguft von Sachfen, vom Affeffor *Heerwagen* in Berlin. 3. Einflufs von Kleinigkeiten auf wichtige politifche Begebenheiten, vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*. 4. Blick auf die Gefchichte von Genua, vom Geh. Archiv. *Hefs* in Koburg. 5. Hiftorifche Kleinigkeiten, vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*.

Da der Debit diefer Zeitfchrift in Leipzig wieder frey ift, nachdem er den verflofsnen Sommer hindurch unterfagt war, und andere Urfachen, die ihren Gang unterbrachen, nicht von neuem zu fürchten find: fo wird der Wunfch des Publicums, fie rafch fortgefetzt zu fehn, gewifs erfüllt werden.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An das Publicum.

Es find über zwey Jahre verfloffen, feitdem ich meine *neue Geographie und Statiftik von Europa*, im Verlage des Hn. Profeffor *Unger*, angekündigt habe; und noch ift der erfte Band nicht erfchienen. Die Gründe davon find folgende.

Die bald nach diefer Ankündigung erfolgte *Aufhebung des raftädter Friedens-Congreffes* und die *unerwarteten Fortfchritte der öfterreichifchen und ruffifchen Armeen in Italien* machten es, wenigftens auf einige Zeit, zweifelhaft, ob nicht eine abermalige Umwälzung der Dinge vor fich gehen möchte. Die *Theilnahme Ruflands* an dem neu ausgebrochenen Kriege konnte überdem die Beforgnifs rege machen, dafs auch andere *nordifche Mächte* in diefen Krieg verwickelt, und dadurch ihr Befitzftand möglicher Weife verändert werden könnte. Ich wagte es daher nicht, meiner öffentlichen Erklärung ungeachtet, mit dem *dänifchen Staate* den Anfang zu machen; fondern befchlofs feft, lieber den *Abfchluss des Friedens* abzuwarten, und dann die *Befchreibung der in diefem Frieden begriffenen Länder* zuerft zu liefern.

Meine Beforgniffe find, wenn gleich in anderer Art, als man damals fich denken konnte, nicht ungegründet

gründet gewesen. Auch *Dänemark* ist jetzt mit Krieg bedrohet.

Unterdessen eröffnet uns der *Lüneviller Friedensschluss* die Aussicht zur längstgewünschten dauernden Ruhe, *wenigstens für Deutschland*. Dieses Land, das uns Deutsche näher angeht als jedes Andere, und das höchst wahrscheinlich in Kurzem seine neue Gestalt erhalten wird, soll daher nun der erste Gegenstand meiner Bearbeitung seyn.

Die veränderte Lage der Dinge macht indessen auch im Ganzen eine Abänderung in meinem ersten Plane nothwendig. Ich wollte in dem ersten Bande eine *Einleitung in die Geographie überhaupt* und in die *mathematische* und *physikalische insbesondere*, so wie eine *allgemeine Übersicht von Europa* geben. Der nun zu liefernde *erste Band* müsste nun noch ausserdem eine *allgemeine Übersicht von Deutschland*, nebst *Darstellung seiner allgemeinen Verfassung*, enthalten. Allein die beiden letztern Puncte sind vor dem Abschluss des *allgemeinen* Friedens gar nicht denkbar.

Ich habe mich daher entschlossen, *alles Allgemeine* für jetzt bey Seite zu setzen, und bis zu einer gelegenen Zeit, vielleicht für einen eigenen Band, aufzusparen. Der *erste Band* soll nunmehr die ganze *österreichische Monarchie*, nach ihrem durch den Lüneviller Frieden bestimmten Länderbestande, enthalten. Der *Zweyte* wird die *preussische Monarchie* umfassen. Der *Dritte* und die *Folgenden* werden sich mit den, alsdann noch übrigen *grösern und kleinern Staaten des deutschen Reichs* beschäftigen.

Ich will hier nur noch bemerken, dass durch die verzögerte Herausgabe das Werk nichts verloren, sondern vielmehr gewonnen habe; indem ich während dieser Zeit mich vorzüglich mit Sammlung der Materialien fürs Ganze und Bearbeitung einzelner Theile beschäftigt habe. Ich bestimme für jetzt für die Erscheinung des Theils keine *gewisse* Zeit; indessen lässt sich doch so viel absehen, dass der Termin der Erscheinung nicht so gar weit hinauszusetzen sey.

Ich habe übrigens mein Werk ohne alle Prätension angekündigt, und werde auch das Urtheil der Kenner und des Publicums darüber ganz ruhig erwarten. Dieses wird hoffentlich unpartheyisch entscheiden, ob dieses Werk eines *einzelnen sich nennenden Schriftstellers* — wenn er auch weit entfernt ist, sich mit *Büsching* messen, oder gar ein *zweyter Büsching* zu seyn wähnen zu wollen — dem angekündigten Werke *einer ganzen Gesellschaft sich nicht nennender Geographen* — die freylich gleich einer Fabrik schneller und leichter arbeiten können — den Vorzug verdienen.

Berlin, d. 1 März 1801.

Fr. L. Brunn.

Nächstens wird in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

Rothkehlchen, die, eine Geschichte für Kinder, nach dem Englischen der Mistriss Trimmer. 1r Theil. 1801. 8. 9 gr.

Ottmars Jünglingsjahre, von Gustav Wanderer. 1801. 8. 16 gr.

Über die Natur und die Abtragung der Staatsschulden und ihrer Zinsen, vorzüglich in vom Feinde occupirten Reichslanden. 1801. gr. 8. 10 gr.

Wolfart, D. Karl, über den Genius der Krankheiten. 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Müller, J. C. E., Anweisung zur zweckmäfsigen Behandlung des Obst- und Gemüfsgartens, nebst einem Anhang von Blumen. 2 Theile. 2te vermehrte Auflage. 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — der vollständige Monatsgärtner, oder deutl. und vollständige Anweisung zu allen Geschäften in Baum- Küchen- und Blumengärten für alle Monate des Jahrs. 3te Auflage. 1801. 8. 16 gr.

Deffault, auserlesene chirurgische Wahrnehmungen. 10r Band. 1801. gr. 8.

Robinson, le nouveau, pour servir à l'amusement et à l'instruction des enfans traduit de l'allemand de M. Campe, mit deutschen Noten und vollständigem Wortregister versehen. 1801. 8. 1 Rthlr.

Frankfurt a. M., im März 1801.

P. H. Guilhauman.

Du calcul des dérivations, par *L. F. A. Arbogast*, de l'Institut national de France, Professeur de Mathématiques à Strasbourg: ein Band in 4. von 404 Seiten, und xxij Vorrede. (Preis 11 Gulden.) Strasburg, bey *Levrault*, und in Commission zu Leipzig, bey *Rabenhorst*.

Wir kündigen den Freunden der mathematischen Wissenschaften, besonders den Liebhabern der combinatorischen Analysis, ein Werk an, welches bey uns gedruckt worden, und in unserm Verlage zu haben ist.

Obwohl der Verfasser ganz andere Grundsätze, als die der combinatorischen Analysis aufstellt, und alles aus erweiterten Begriffen von Derivation herstammen lässt; so weiss er doch die combinatorische Analysis auch zu schätzen. In gegenwärtigem Werke werden nicht allein die Entwickelungs-Aufgaben von Functionen der Polynomen aufgelöst, auf welche die combinatorische Analysis angewendet worden ist; sondern der Verfasser geht viel weiter auf dem ihm eigenen Wege, und entwickelt auch die Functionen von Polynomen, welche nach den Dimensionen von zwey oder drey Buchstaben geordnet sind. Nachdem er also das Entwickelungs-Problem der Polynomen allgemein aufgelöst, und gezeigt hat, wie jedes Glied unabhängig von allen anderen in allen diesen Entwickelungen erhalten wird; so wendet er die hieraus entsprungenen neuen Calcul und Formeln auf folgende Gegenstände an; nämlich auf das allgemeine Glied der recurrirenden Reihen, sowohl wenn diese einfach, als wenn sie doppelt sind; auf die allgemeine Reversion der Reihen und Functionen, in welcher Lehre nicht unbedeutende Vereinfachungen und Generalisationen angebracht werden; auf die Differential-Rechnung, in welcher verwickelte Operationen erleichtert werden; auf andere Gegenstände der

Lehre

Lehre der Reihen, als 1. die Entwickelung der Functionen von Sinus und Cosinus in Reihen, welche nach den Sinus oder Cosinus der vielfachen eines Winkels fortschreiten; 2. die Lehre der Producten von Factoren in arithmetischer Progression; und 3. nachdem auf eine sehr leichte Art viele allgemeine Theoreme der directen und inversen Methode der Differenzen erhalten worden; wird noch der Derivations-Calcul auf die Summirung, Umformung und Interpolation der Reihen angewendet, und es werden verschiedene sehr allgemeine Sätze in dieser Lehre gegeben.

Strasburg, d. 20 Fructidor (7 Sept. 1800, a. St.), im 8ten Jahre der Republik.

Gebrüder Levrault, Buchdrucker und Buchhändler.

Als ein neuer Beytrag zur Literatur für Staats-Männer, erscheint in bevorstehender Jubilate-Messe bey *Fried. Augst. Leo* folgendes interessante Buch:

Posselt, W. H., über Vogt- oder Ruge-Gerichte in allgemeiner Hinsicht auf die jetzigen Zeitumstände, und insbesondere als vorzügliches Mittel: das Glück der Regenten und Völker durch inneren Wohlstand und Anhänglichkeit dauerhaft zu gründen.

Über den Glauben an Offenbarung: in Form eines Briefwechsels. Danzig, bey *Troschel*. 1 Rthlr.

Obgleich diese himmlische Schrift anonym erschienen ist, so ist doch der *vortreffliche* und *geistreiche* Verfasser derselben gar nicht zu verkennen. Dieser edle und hellsehnde Theologe, erwärmt vom Eifer für ächte Aufklärung, ist in den Geist der neuern Weltweisheit tief eingedrungen, und hat die köstliche Ausbeute seines diesfälligen Nachdenkens — das einzig brauchbare Grundprincip der Sittlichkeit — in einer gemeinfaslichen Sprache, in reiner unschätzbarer Popularität vorgetragen. Er wählte dazu glücklicherweise noch die Briefform, als welche mehr entfernt von dem, gewissen Leuten verhafsten Schultone, mit offener Herzlichkeit reden kann, und bey einer freymüthigen Äuserung der innern Überzeugung auch ganz dazu geeignet ist, den Gegenstand von allen Seiten zu beleuchten, und seinen ganzen Umfang anschaulicher darzustellen. Der Nebenbegriff, der sich bey dieser Form der Seele des Lesers aufdringt, als hörte er zwey denkende Freunde über eine grofse Menschenangelegenheit freundschaftlich eifrig streiten, erweckt um so mehr Interesse für die Sache, und spannt die Wifsbegierde.

Die Ehre der menschlichen Vernunft findet in dieser Schrift ihre vollkommene Ehrenrettung, und der jämmerliche Streit über Offenbarung, den wenigstens die Theologen führen — sein Ende. Wer sich diese Seelenspeise gönnen will, der lese nur selbst und mit Nachdenken. Freylich wird er anfangs gewaltig erschrecken, dafs er von seinem so lange und bequem gerittenen Steckenpferde absteigen soll; aber wenn er Geduld zum Lesen und Kraft zum Denken hat, zuletzt doch gern absteigen, den unsichern Gängler von sich weisen, und unter dem Schirm des Sittengesetzes gleichsam freudig lustwandeln.

Zu wünschen wäre nur noch, dafs in denjenigen Briefen, in welchen der Lehre von Genugthuung, Gnade und heil. Geisteserleuchtung Erwähnung geschieht, die Geschichte dieser Glaubenssätze umständlicher mit verwebt worden wäre; es leuchtet aber auch bald ein, dafs diese unter correspondirenden Denkern vorausgesetzt und des Raums und Plans halber nicht so ganz bequem behandelt werden konnte. Allen Denkern und Wahrheitsforschern wird dieser Briefwechsel eine höchst angenehme und befriedigende Lectüre gewähren.

Der Verleger.

Von der Feder eines berühmten Schriftstellers haben wir eine *authentische* Lebensgeschichte des Erzherzogs Karl K. H. zu erwarten, welche in einer bekannten Buchhandlung diesen Sommer die Presse verlassen wird. Vorläufig kann man in allen Buchhandlungen darauf Bestellungen machen.

Von dem so eben in London erschienenen:

Life of David Garrick, by Murphy. 2 Vol.

erscheint nächstens in meinem Verlage eine deutsche Übersetzung von einem bekannten Schriftsteller.

Hamburg, d. 2 März 1801.

Friedrich Perthes.

Der siebente Band der Suite interessanter Reisebeschreibungen wird enthalten, die Übersetzung von *Denons Voyage en Egypte*, II. Vol. avec fig. — Welches zur Vermeidung etwaniger Collision zu bemerken bittet.

W. Heinsius, in Gera.

III. Erklärung.

Zur Berichtigung des mich betreffenden, im Int. Blatt der Allg. Lit. Zeitung befindlichen, Inserats, dienet hiermit, dafs ich das, unter dem 29 Septemb. 1800 erhaltene, Diplom der philosophischen Doctorwürde, nicht der *Universität* zu Giefsen, sondern dem Wohlwollen des Hn. Geh. Reg. Raths und Professors *Hezel* in Giefsen danke, welcher mich als *Kaiserlicher Pfalzgraf, aus eigner Bewegung* und *gratis* promovirte.

Philippseich, d. 6 März 1801.

Dr. W. Hadermann, Pfarrer.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 60.

Sonnabends den 28ten März 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von den Engl. Miſcellen iſt nun auch des 2n Bandes 3s Stück erſchienen, und enthält:

Sir William Sidney Smith. — Neue Riegelwege in den groſsen engliſchen Manufakturen. — Wegſchaffung einer Säulen-Windmühle von einem Orte zum andern. — Über den jetzigen Zuſtand der engliſchen Manufakturen in Wolle, Leder, Baumwollen, Seide, Leinenzeug und Flachs, Hanf, Papier, Glas, irdene Geſchirr, Wedgwood, Porzellain, Eiſen, Zinn und Bley, Kupfer und Meſsing, Stahl, plattirte Waaren. — Ausdehnung und Anzahl der damit beſchäftigten Perſonen. — Neue Geräthſchaften: Stühle. — Hangendes Geſtell für eine Damen-Bibliothek. — Camingeſimms-Uhren. — Staatsbett des Marquis von Exeter. — Ausgehe-Schuh für Damen. — Gelehrte Neuigkeiten: Neue Werke der Miſtreſs Piozzi und Williams. — M. S. Lewis Gedichte. — Edens ſtatiſtiſches Pamphlet. — Wörterbücher. — Greswell's Memoiren. — Annalen der Philoſophie, Naturgeſchichte, Chemie, Literatur, Agrikultur, mechaniſcher und ſchönen Künſte. — Harris Werke. — Busbys muſikaliſches Wörterbuch. — Beaumont Reiſe über die lepontiniſchen Alpen. — Neu entdeckte merkwürdige Gemählde. — Loriots franz. Dictionair. — Flaxmanns neueſte Arbeit. — Neue Kupferſtiche: Robinſon Cruſoe; Tod des Capitain Faulkner; Portrait der Miſtr. Hunter; Rural Muſik; Portrait der Lady Hamilton: Bonaparte und Erzherzog Carl; Anſichten von Windſor. — Muſikaliſcher Kalender. — Willichs Hausencyklopädie. — Kleinere Vorfälle, Prozeſſe, Diebſtähle und andre Anekdoten: Heldenmüthige Handlung; Klage gegen eine böſe Frau; Diebſtahl aus Noth; Ein Fleiſcher haut einer Frau zwey Finger ab; Reichthum der Londner Bettler; Sonderbarer Hechtfang; Bettücher-Dieb: Entführung eines eilfjährigen Mädchens; Verſuchter Selbſtmord; Eigne Art von Betrügerey. — Neue Büſten. — Wappen und Flagge der vereinigten Königreiche Grosbritannien und Irland nebſt Kupfer. — Neue Erfindung: Koop's Scheidung der Schwärze aus gedrucktem und geſchriebenem Papier; Barnetts neue Knöpfe; Ovey's neue Hüte. — Eiſerne Brücke zu Wearmouth mit ihrer perſpectiviſchen Anſicht.

Tübingen, d. 4 März 1801.

J. G. Cottaſche Buchhandlung.

Von den *Annalen der Phyſik* Jahrg. 1801., herausgeg. von Hr. Prof. *Gilbert*, iſt das 3e Stück erſchienen, und enthält:

I. Nicht geglückte Verſuche, die Salzſäure durch Electricität zu zerſetzen, von Wilh. *Henry* zu Manchester. (1. Electriſche Verſuche mit ſalzſaurem Gas und deſſen Miſchungen mit andern Gasarten. 2. Folgerungen. 3. Anhang. Wirkungen der Electricität auf Fluſsſpatſaures und Kohlenſaures Gas.) II. Neue Verſuche und Beobachtungen über den Einfluſs des Galvaniſchen Agens auf das Pflanzenleben und auf Infuſionen von vegetabiliſchen Subſtanzen, von G. R. *Treviranus*, Prof. der Phyſik in Bremen. III. Neue Verſuche mit dem Venturiſchen hydrauliſchen Apparate, von J. A. *Eytelwein*, Geh. Oberbaurath in Berlin. IV. Beſchreibung einer erprobten Compenſation für Pendeluhren, von J. F. A. *Döhler*, Prof. der Mathematik zu Altenburg. V. Alex. v. Humbolds neue phyſikal. Beobachtungen im ſpan. Amerika, aus Briefen an Fourcroy und Lalande. VI. Einige Verſuche mit Voltas Säule, daſs Electricität die thier. Ausdünſtung vermehrt; iſt Waſſer ein Nichtleiter der Wärme? Aus einem Briefe an den Herausgeber, v. Hrn. Pr. *Grimm*. VII. Beſchreibungen einer einfachen und bequemen Inſtruction zur Anſtellung des Verſuchs über die Einwirkung der galvaniſchen Batterie aus dem Waſſer, von C. W. *Pfaff*, Prof. in Kiel. VIII. Auszüge aus Briefen an den Herausgeber. (1. Vom Hrn. Prof. *Reimarus* in Hamburg, Senator Kirchhoff und deſſen Zurüſtung die Wirkung der Gewitterwolken ſinnlich darzuſtellen. 2. Vom Hrn. Oberbaur. *Eytelwein*, hydrodyn. Inhalts. 3. Vom Hrn. Prof. *Pfaff*, Verſuche mit Voltas Batterie. 4. Vom Hrn. *Ritter* in Jena, Conſtruction der Voltaiſchen Batterie aus Kupfer und Zink, und worauf es dabey ankommt? Über die Waſſerzerſetzung. Anzeige ſeiner neueſten galvan. Verſuche. 5. Vom Hrn. M. *Tauber* in Leipzig. 6. Vom

Hrn. Pr. *Winterl* in Peſth, gegen die neuere Chemie. 7. Vom Hrn. Dr. *Rodig* in Pirna, Plan einer Naturlehre).

Halle, im März 1801.

Rengerſche Buchhandlung.

Niemann's
Blätter für Polizey und Kultur. 1801.
Drittes Stück.
Inhalt:

Dänemark: Feuerthürme — Frankenau über die Kopenhagener Peſt im J. 1711. — Örſtedt über das Druckfreyheitsgetz. — Begtrups ökonom. Topographien von Seeland. — Maſsmanns Schreiben über die Kopenhagener Sonntagsſchulen.

Vergleichung der neuen preuſsiſchen *Extrapoſtverordnung* mit den frühern ſchleswig-holſteiniſchen.

Fragmente zur *Kornpolizey*: Peuchet über Freyheit oder Sperre des Getraidehandels und den Nutzen öffentlicher Verhandlungen darüber. — Überſicht der wichtigeren Schriften der Franzoſen, Italiener, Deutſchen und Engländer über die Getraidegeſetzgebung und der verſchiedenen Syſteme. — Jetzige Theurung in England. — Anzeige der zahlreichen über ihre Urſachen und Gegenmittel herausgekommenen Flugſchriften.

Über den Dienſt, welchen die Turkey Bazarde in Charlestown der *Gaſſenpolizey* leiſten ſollen. Berichtigung zum vor. St. v. Oberſt *von Ewald*.

Schleswig-Holſteiniſche Chronik. 1801. *Num.* 3. Buchdruckereyen, Buchhandlungen, Zeitungen, Journale, Intelligenz- und Wochenblätter in beiden Herzogthümern, zur Berichtigung einer Nachricht im *Journ. gén. de la litt. étrangère N.* 2. — Flugblätter fürs Volk auf der Inſel Föhr. — Schulfonds. — Marne, Schulbücherſammlung. — Fragen wegen einiger von Chriſtian IV. der Stadt Glückſtadt ertheilten Privilegien. — Zuruf an Freunde der Ordnung und des Rechts. — Polizeygeſetzgebung. — Kiel, Kirchenliſte von 1800. — Grömiz im Wagerlande. — Altona — Flensburg. — Oldesloe. — Schlesw. holſt. Kirchenliſte von 1800., nebſt zwey Tabellen und Bemerkungen. — Zur Landeskunde. Literariſche Nachrichten.

Der Preis des Jahrgangs von 12 Stücken iſt 12 Mk. ſächſ. Cour, oder 4 Rthlr. 8 gr. ſächſ., oder 7 Fl. 48 Kr. — Die Verſendung geſchieht durch die akad. *Buchhandlung in Kiel.*

J. G. Cottaſche Buchhandlung
in Tübingen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige eines noch nicht genug bekannten Werkes.

Da folgende Schrift: *Theorie der guten Geſellſchaft*, vom Verfaſſer der Morgengeſpräche zweyer Freunde über die Rechte der Vernunft in Rückſicht auf Offenbahrung, (Hrn. M. *Geſsner*) der Aufmerkſamkeit des Publikums bisher entgangen zu ſeyn ſcheint: ſo halte ich es in Erwägung des wichtigen Inhalts und Zwecks dieſer Schrift für Pflicht, die Leſer dieſer Blätter etwas näher mit derſelben bekannt zu machen. Sie ſoll nicht bloſs Parallelen ziehen zwiſchen Geſellſchaft und Einſamkeit; ſie ſoll auch nicht bloſs eine gewiſſe Politik des Umgangs lehren, um im Verkehr mit allerley Menſchen auf eine geſchickte Weiſe für ſein eigenes Intereſſe zu ſorgen, in welchen Hinſichten die Schriften eines *Zimmermann*, *Garve*, *Knigge*, ſo treffliche Belehrung gewähren; am allerwenigſten ſoll ſie den Leſer durch mancherley flüchtige, von der Oberfläche des menſchlichen Lebens weggegriffene, nur durch ſchimmernden Witz, oder gar durch ſchlüpfrige Bilder und Zweydeutigkeiten anziehende Bemerkungen beluſtigen. Ihr Zweck iſt ernſt und tief gehend. Sie ſoll den Umgang der Menſchen mit einander überhaupt als eine der reichhaltigſten Quellen, ſowohl der Veredlung und Vervollkommung, als auch der Verſchlimmerung ihres Geiſtes und Herzens und ihres geſammten Zuſtandes darſtellen, und Anweiſung geben, wie ein jeder auf die beſte und vortheilhafteſte Weiſe aus jener Quelle ſchöpfen müſſe. — Welchen Einfluſs hat der Umgang mit Menſchen auf unſern Charakter, Geiſt, Sitten, und ganzen Zuſtand? Welche Art von Geſellſchaft kann in dieſen Hinſichten dem Menſchen überhaupt, und jedem einzelnen, nach ſeiner individuellen Beſchaffenheit und Lage insbeſondere, am meiſten nützlich ſeyn? Was iſt ſchlechte, was iſt gute Geſellſchaft? Welches iſt der Probierſtein, um jede Art von Geſellſchaft daran nach ihrem wahren Werth zu prüfen? Auf welche Zwecke ſoll man in Geſellſchaft vorzüglich ausgehen? Welche Vortheile laſſen ſich durch ſie erreichen? Was für eine Art von Geſellſchaft hat jeder Einzelne für ſich insbeſondere zu ſuchen? Wie kann er ſie finden? Nach welchen Grundſätzen und Regeln hat er ſich in der Wahl derſelben zu richten? Wie hat er ſich in jeder Art von Geſellſchaft zu verhalten, um aus derſelben jeden möglichen Vortheil zu ziehen, und Nachtheilen auszuweichen? — Dieſe und andere verwandte Fragen machen den Hauptgegenſtand dieſes Buches aus, die in demſelben mit möglichſter Gründlichkeit unterſucht, und wie es die Würde des Gegenſtandes fordert, in einem angenehmen, reinen, männlichen und durchgängig edlen Style vorgetragen ſind. Kein Leſer, der Sinn fürs Edle und Gute hat, wird es unbelohnt aus den Händen legen. Der Philoſoph insbeſondere wird in demſelben reichlichen Stoff zu weiterm Nachdenken und Bemerkungen finden; der Dichter, der auf den ſchönen Zweck ausgeht, den Geiſt ſeiner Nation zu veredeln, und ihre Sitten zu bilden, wird es benutzen können, um aus demſelben Regeln zu ſeinen Gemälden des menſchlichen Umgangs zu ziehen, und es iſt gewiſs nicht zu weit gegangen, wenn ich behaupte, dafs die Theorie der guten Geſellſchaft in der Bücherſammlung aller jungen Leute, und insbeſondere aller Erzieher, eine der vorzüglichſten Stellen einnehmen ſollte.

Auch

Auch war dies ein Hauptaugenmerk des Verf. bey seiner Ausarbeitung dieses Buches, und dass seine edle Absicht bisher weniger, als er es wünschte, erreicht wurde, ist gewiss nicht Kaltsinn des Publicums für ernste und wichtige Gegenstände, sondern Versehn auf meiner Seite, dass ich versäumte, es hinlänglich bekannt zu machen. — Um aber die Leser in einige genauere vorläufige Bekanntschaft mit dem Verfasser der Theorie zu bringen, und zugleich zu beweisen, dass alles bisher Gesagte keine leere Worte sind, mögen hier noch zwey kurze Stellen aus einem der berühmtesten krit. Zeitschriften über des Hrn. M. Gesners Werke Platz finden. Die erste ist gleich der Anfang einer Rec. über dessen Morgengespräche etc. N. Allg. D. Bibl. 28 Bd. 1 St. 3 H. 1797. heisst es: "*Wünscht einer mit Kants Philosophie bekannter zu werden, und zugleich bey seinen endlosen Zweifeln über geoffenbarte Religion zu einem Ziele der Genugthuung zu kommen: —. so lese er dies Buch*" u. s. w. und in der Recension über die Theorie der guten Gesellschaft (N. Allg. D. Bibl. 52 Bd. 2 St. 5—8 H. 1800.) sagt der Recensent, nachdem er seinen Lesern den Plan des Werks vorgelegt — *Nach diesem Plane ist das vor uns liegende gehaltreiche Werk, welches auf allen Seiten einen ernsten Denker verräth, glücklich ausgearbeitet worden, und kein ernster Leser wird der Bearbeitung des darin liegenden Ideenstoffs seinen Beyfall versagen können* u. s. w.

Leipzig, im März 1801.

G. A. Grieshammer.

Zur Ostermesse 1801. wird in meinem Verlage eine *Kritik der theoretischen Philosophie*, vom Herrn Hofr. und Prof. *Schulze* in Helmstadt. 2 Bände in gr. 8. herauskommen.

Dieses Werk enthält eine vollständige Prüfung aller *realistischen* und *idealistischen* Erklärungen des Ursprunges der menschlichen Erkenntniss von Erfahrungs-Objecten, und zeigt, *dass* und *warum* in jeder dieser Erklärungen das in der Metaphysik von jeher übliche Spielwerk mit leeren Begriffen getrieben werde.

Im ersten Bande sind die Zwecke einer theoretischen Philosophie und die über die Erreichbarkeit derselben überhaupt möglichen Denkarten angegeben worden. Es wird darin zuvörderst bestimmt, was theoretische Philosophie, als Wissenschaft, zu leisten habe. Hierauf sind der Lockische Sensualismus, der leibnitzische Rationalismus, und der transscendentale Idealismus der Vernunft-Kritik in Ansehung derjenigen Lehrsätze derselben, welche den Ursprung der menschlichen Erkenntnisse betreffen, dargestellt worden. Zuletzt wird aber gezeigt, welches das Object, die Gränzen und Quellen des Skepticismus in der theoretischen Philosophie seyen, und warum dieser eine Erklärung des Ursprunges der menschlichen Erkenntnis für unmöglich halte.

Der zweyte Band enthält die Prüfung der verschiedenen Systeme des Realismus und Idealismus in der Metaphysik; besonders ist der transscendentale Idealismus, wie ihn sowohl die Vernunft-Kritik, als auch die Wissenschaftslehre vertheidigt, nach seinen Grund-Lehr- und Folgesätzen mit Ausführlichkeit beleuchtet worden.

Übrigens hat es sich der Verfasser angelegen seyn lassen, die in diesem Werke angestellten Untersuchungen so vorzutragen, dass deren Inhalt von allen verstanden werden kann, welche im abstracten Denken einige Übung besitzen, wenn sie auch mit der Kunstsprache der neuesten Philosophie noch nicht hinlänglich bekannt seyn sollten.

Hamburg, im März 1801.

C. E. Bohn.

In *Hamburg* bey *Friedr. Perthes* ist erschienen:

Beyträge zur leichtern Übersicht des Zustandes der Philosophie beym Anfange des 19ten Jahrhunderts. Herausgegeben von *C. L. Reinhold*, Professor in Kiel. 1stes Heft. (Preis 18 gr.)

Inhalt:

No. 1. Die erste Aufgabe der Philosophie in ihren merkwürdigsten Auflösungen seit der Wiederherstellung der Wissenschaften. Erste Abtheilung von Baco bis Kant. a. Baco. b. Descartes. c. Spinoza. d. Leibnitz. e. Leibnitzwolfische Schule. f. Locke. g. Hume. h. der deutsche Eklekticismus.

No. 2. Was heisst philosophiren? Was war es und was sollte es seyn?

No. 3. Vorläufige Zurückführung der Philosophie auf eigentliche Vernunftlehre.

No. 4. Was ist Denken, als Denken?

No. 5. Sendschreiben an den Hrn. Prof. *Fichte* über die zweyte Recension von Bardilis Grundriss u. s. w. in der Erlanger Literatur-Zeitung.

No. 6. Ideen zu einer Heavtogonie oder natürlichen Geschichte der reinen Ichheit, genannt reine Vernunft.

No. 7. Beylage zum Sendschreiben an *Fichte*.

Von dem Buche: *Sur la Sagesse*, von *Charron*, erscheint binnen kurzem eine mit Anmerkungen bereicherte Übersetzung von einem der Sprachen vollkommnen gewachsenen Gelehrten; zu Vermeidung der Collisionen zeigt solches hierdurch an,

Glogau, d. 15. März 1801.

Die neue Günthersche Buchhandl.

Triftram Shandys Leben und Meynungen von neuem verdeutscht. 3 Bände mit 3 Kupfern und Vignetten. 8. auf Druckpap. 3 Rthlr. 12 gr. auf Schr. 4 Rthlr. 12 gr.

Der erste Band ist bereits erschienen und bey mir und in allen Buchhandlungen zu bekommen, der 2te und 3te Band erscheint bis Johanni.

Leipzig, d. 16. März 1801.

Salomo Linck.

III. Neue Kupferstiche

Die Blätter des berühmten Kupferstechers Marc-Antonio, eines Zeitgenossen und vertrauten Freundes des unsterblichen Raphaels, sind in unsern Tagen so selten geworden, dass dieselben sogar in berühmten Sammlungen nicht immer gefunden werden, und dass daher Kenner und Liebhaber auch für geringere Abdrücke oft ansehnliche Summen bezahlen.

Die Ursache dieser Seltenheit liegt nicht in dem hohen Alter dieser Blätter allein, sondern darin, dass unter allen, sowohl alten als neuern Kupferstechern, die nach Raphael gearbeitet haben, keiner den Geist desselben so richtig aufzufassen, die Bestimmtheit seiner Formen und Umrisse, und die erhabene Grösse seiner Charaktere, mit solcher Genauigkeit und Wahrheit, als Marc Antonio, in die Kupferplatte hinüber zu tragen wusste.

Ob es wahr sey, wie viele behaupten, dass Raphael dem Kupferstecher jedesmal selbst die Umrisse in seine Platten gezeichnet habe, lässt sich nicht wohl erweisen. Gewiss aber ist's, dass Marc Antonio unter der Aufsicht und Leitung dieses grosen Malers gearbeitet hat.

Unter die seltenern und vorzüglicheren Blätter dieser Künstler gehören: Christus und die zwölf Apostel. Raphael hat sich in diesen nicht allein als ein Künstler vom ersten Range, sondern auch als ein grosser Menschenkenner, und als Mann von tiefem Verstande und von grosser gefühlvoller Seele gezeigt.

Er hat bewiesen, wie Würde und Erhabenheit des Charakters auf die mannichfaltigste Art im einzelnen Menschen sich darstellen lässt. Man sieht in jedem Apostel einen grosen, erhabenen, mit jeder ihm eigenthümlichen Tugend begabten Mann; nicht allein im Ausdruck des Gesichts, sondern auch in jeder Bewegung der Theile, und selbst im Wurfe der Gewänder. Ich schweige von Christo, als dem Höchsten und vollkommensten unter ihnen. - Und bey dieser Mannigfaltigkeit in der Darstellung der Erhabenheit und Grösse ist nicht die mindeste Wiederholung oder Copie des einen von dem andern in diesen Blättern zu finden: Jedes ist ein für sich bestehendes Original.

Um diese selten gewordenen Blätter wieder in Umlauf zu bringen, habe ich sie mit der möglichsten Genauigkeit durchgezeichnet und geätzt, und ohne mich auf den Beyfall öffentlicher Zeitschriften zu berufen, glaube ich, den Originalen ganz getreu geblieben zu seyn. Ich verfertigte diese Sammlung vor dem Kriege, und der treffliche und mit der Kunst so vertraut gewesene Lavater, welchem ich sie damals als ein Denkmal meiner Hochachtung übersandte, erbot sich freywillig, nach diesem Werke eine Charakteristik zu schreiben. Der gleich darauf erfolgte, unglückliche Krieg und der nachherige Tod dieses vortrefflichen Mannes, vereitelten aber sein Vorhaben.

Um nun dem wiederholten Ansuchen der Freunde und Liebhaber Raphaelischer Kunst, welche keine Kupferstiche in Portefeuillen aufbewahren, Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, dieses Werk, damit es hinter Glas als Zimmerverzierung, dienen könne, in Farben herauszugeben. Eine jede Figur hat darin die ihrem Charakter angemessene Farbe, welche zusammen auf dem hellen mit Dunkelviolet eingefassten Grunde eine sehr angenehme Wirkung hervorbringen. Alle Künstler und Liebhaber Raphaelischer Werke werden demnach von mir eingeladen, sich für dieses Überbleibsel zu interessiren.

Düsseldorf, d. 1 März 1801.

Langer,
Director der Mahler-Akademie.

Unterzeichneter schmeichelt sich, dem kunstkennenden Publikum einen angenehmen Dienst dadurch erwiesen zu haben, dass er unsern verehrten Künstler beredet hat, ihm dieses vortreffliche Werk zu bequemerer Anschaffung in Commission zu geben. Der Preis desselben für alle 13 Blätter, schwarz auf braun Papier abgedruckt ist drey, und in Farben sechs französische Laubthaler, wofür ich es bevorstehende Ostermesse in Leipzig liefere.

J. H. C. Schreiner,
Buchhändler in Düsseldorf.

IV. Erklärung.

Über ein Epigramm in der Zeitung für die elegante Welt, N. 28. S. 224.

Bode

(bey Anzeige einer neuen Dollmetschung des Shandy.)

Er gab ihn *Hochdeutsch* uns, zu aller Welt Ergötzen.
Will man ihn nun in *Plattdeutsch* übersetzen?

Der sinnreiche Verfasser dieses Bonmots, dem die Vergangenheit und Gegenwart so wenig Stoff darzubieten scheint, dass er in der Zukunft nach Gegenständen seines Witzes umhersuchen muss, hat leider einen so unglücklichen Misgriff gethan, da andre nicht kleine Gebrechen der Bodischen Übersetzung abgerechnet, gerade die vielen *Plattheiten* es sind, was sie Leuten von Bildung und Geschmack so oft zuwider macht. — Auch der Ort, wo er dies Pröbchen seiner Kunst aufstellt, ist unglücklich gewählt; denn die *sich so nennende* elegante Welt dürfte Sterne's Meisterwerk so wenig verstehen, als die *wirkliche* Bodens Dollmetschung desselben ganz goutiren, oder gar unverbesserlich finden wird. — Vielleicht aber ist das Ding blos durch einen Druckfehler zum Epigramm geworden, und hat eigentlich so heisen sollen:

Bode etc.
Er gab ihn *Plattdeutsch* uns, zu aller Welt Ergötzen
Will man ihn nun in *Hochdeutsch übersetzen*,
Der neue Dollmetscher des
Tristram Shandy.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 62.

Mittwochs den 1ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Buchhandlung von *H. Phil. Wolf* in *Leipzig* hält ein vollständiges Lager von den neuesten französischen Büchern, und nimmt auf ältere Bestellung an. Wer sich unmittelbar an dieselbe wendet, erhält einen billigen Rabatt. Aufser vielen ältern Artikeln findet man bey ihm nachstehende in diesem Jahr erschienene Werke:

Systeme des Connaisfances chimiques etc. par Fourcroy. 10 Tomes. gr. 8. 20 Rthlr.

Hiftoire des principaux Evéneents du Regne de Fr. Guillaume II. par Segur. 3 Tomes. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Des Caufes des Revolutions et de leurs effets, par J. Blanc de Volx. 2 Tom. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Dictionnaire de la Fable, par Noel. 2 Tom. gr. 8. 6 Rthlr.

Cours de Morale religieufe, par Necker. 3 Tom. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Voyage de Nearque etc. 3 Tom. gr. 8. 7 Rthlr. 12 gr.

Tableau de la Grande Bretagne de l'Irlande et des Poffeffions angloifes dans les quatre parties du monde. 4 Tom. gr. 8. 12 Rthlr.

Les Siecles literaires de la France ou nouveau Dictionnaire hiftorique critique et bibliographique de tous les Ecrivains franç. morti et vivans jusqu' à la fin du XVIIIme Siécle, par Defefsarts. 4 Tom, gr. 8. 10 Rthlr. 12 gr.

Voyages ches les Peuples Sauvages; ou l'Homme de la Nature, par Babie. 3 Tomes. Fig. gr. 8. 7 Rthlr. 12 gr.

Cultivateur anglois; ou Oeuvres choifies d'Agriculture et de l'Economie rurale et politique par A. Young; trad. par Lamarre. 6 Vol. Fig. gr. 8. 14 Rthlr.

Nouvelle Bibliotheque des Romans. 3me Année. 16 Vol. gr. 12. 12 Rthlr.

Medecine du Voyageur par Duplanil. 3 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.

Hiftoire abrégée du Cabinet des Medailles et Antiques de la bibliotheque nationale par Cointreau. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Regne de Richard III. ou doutes hiftoriques fur les crimes qui lui font imputés par Hor. Walpole, trad. par Louis XVI. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Lettres de la Vendée. 2 Tomes. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Saint-Leon, hiftoire du XVIme Siécle. 3 Tom. Fig. gr. 12. 2 Rthlr. 12 gr.

Le Tartufe revolutionaire. 2 Tomes. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Adele de Montmorency. 2 Tom. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Mifs Glamour ou les hommes dangereux. 2 Tom. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Stella, hiftoire anglaife. 4 Tomes. Fig. gr. 12. 2 Rthlr. 16 gr.

Hiftoire de Mad. Evans, trad. de l'Angl. 4 Tomes. Fig. gr. 12. 2 Rthlr. 16 gr.

Relation des Campagnes du General Bonaparte en Egypte et en Syrie par General Berthier. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Les Veillées du Taffe, ital. et franc. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Momus (le nouveau) Français. 8. 18 gr.

Hiftoire naturelle de la Rofe par Guillemeau. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Effai de Statistique par J. A. Mourgue. gr. 8. 18 gr.

Copies authentiques des Piéces relatives aux Négociations pour la Paix avec Angleterre. gr. 8. 12 gr.

Projet d'une loi portant defenfe d'apprendre à lire aux Femmes. gr. 8. 16 gr.

Voyage en Gréce par Scrofani en 1794 et 795. Fig. 3 Tomes. 4 Rthlr. 12 gr.

Ambaffade au Thibet et au Boutan par Turner; trad. par Caftéra avec 15 Planch. 3 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.

Ma Tante Genevieve. 4 Tomes. Fig. gr. 12. 2 Rthlr.

Voyage dans le Boudoir de Pauline. Fig. 8. 18 gr.

Voyage dans le Jura. gr. 8. 4 Rthlr.

Le Mérite des Femmes; Poeme par Legouvé. 2de Edit. 8. 18 gr.

Médecine pratique de Max. Stoll. Trad. par Mahon. 3 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.

Porte-Feuille politique d'un Ex-Employé au Miniftére de la Police générale. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Coup-d'Oeil politique fur le Continent. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Manuel général pour les Arbitrages de changes. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
Art du Poete et de l'Orateur. 5me Edit. gr. 8. 2 Rthlr.
La Femme Grenadier. 8. 18 gr.
Ma vie par Dartaize. 2 Tomes. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Emmanuella, trad. de l'Angl. Fig. gr. 8. 18 gr.
De l'influence du Gouvernement fur la profperité du Commerce. gr. 8. 2 Rthlr.
Voyage de 24 heures par Keratry. Fig. gr. 12. 18 gr.
Louife, Poème champetre de Voss. Fig. 12. 12 gr.
Situation de la France et de l'Angleterre. 2 Tom. gr. 8. 3 Rthlr.
Le Prufse galante. Fig. gr. 12. 16 gr.
Guerre de Troje depuis la Mort d'Hector jusqu' à la ruine de cette ville; poème en 14 chants par Quintus de Smyrne; trad. par Tourlet. 2 Tom. Fig. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.
Anna Grenwill, roman hiftorique du Siècle du Cronwel. 2 Tomes. gr. 12. 2 Rthlr. 12 gr.
Geographie élementaire par Robert. 12. 1 Rthlr.
Le Chateau de St. Hilaire. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.
Notice fur un Ouvrage de C. Fr. de Joyand. gr. 8. 20 gr.
Principes naturels par C. Fr. de Joyand. 4 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.
Leçons d'Anatomie comparée de G. Cuvier. 2 Tomes. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
Mes Conventions par Vigée. Fig. 12. 18 gr.

Nächftens erfcheint:

M. Karl Ludwig Bauer, gewefener Rector des Lyceums zu Hirfchberg in Schefien etc. Einer der gröfsten Philologen unfrer Zeit. Ein biographifches Denkmal; nebft umftändlichen Nachrichten von allen feinen grofsen und kleinen Schriften, von einem ehemaligen Schüler deffelben. Der Pränumerationspreis 8 gr.

Bauer wird darin in feinen Privatverhältniffen, als Gelehrter, als Schulmann, als Schriftfteller, und als Menfch nach feinem Charakter umftändlich gefchildert.

Von eben diefem Gelehrten wird ein zu jenem Werke, dem Format nach paffender Kupferftich veranftaltet, deffen Pränumerationspreis 6 gr. ift.

Das Gemälde ift treu, wir erwarten dies auch vom Kupfer. Auf beide wird zu Hirfchberg bey mir, und in Jena beym Hrn. Hofcommiffär *Fiedler bis Ende April* in poftfreyen Briefen pränumerirt. Der Verkaufspreis zur Meffe wird erhöht werden.

Hirfchberg, im März 1801.

J. D. Henfel.

Auf dem Grabe diefes verdienten Rector *Bauers* zu Hirfchberg in Schlefien, foll ein Denkmal errichtet werden, weil ein Mann, der fo gut, fo gelehrt, und beynahe ein halbes Jahrhundert (48) Jahre hindurch fo nützlich war, es verdient. Alle feine Freunde, alle feine Schüler, deren er mehrere hundert hatte, in und aufser Schlefien, in und aufser Ämtern werden eingeladen, Beyträge dazu, und die Namen der Beytragenden deutlich gefchrieben, fpätftens *bis Johannis dieffes Jahres, poftfrey* einzufenden. Der geringfte Beytrag, welcher angenommen wird, ift 16 gr. In *Hirfchberg* nehmen Hr. Paft. Primarius *M. Letfch* und *ich* felbft, in *Jena* Hr. Hofcommiffär *Fiedler*, Beyträge an. Anderwärts werden fich hoffentlich Freunde und Schüler *Bauers* von felbft finden, die die Beyträge fammeln, und an uns einfchicken. Zu feiner Zeit wird in einer gedruckten Befchreibung des Denkmals, nebft einem Verzeichniffe der Beytragenden und ihrer Beyträge, wovon jeder Beytragende 1 Exemplar erhält, Rechnung abgelegt werden.

Hirfchberg, im März 1801.

J. D. Henfel,
privatifirender Gelehrter.

Das Oftertafchenbuch von Weimar, herausgegeben von Seckendorf, ift bey uns erfchienen und für 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. in allen Buchhandlungen zu haben. Der Inhalt ift:

Dem neuen Jahrhundert, von *Knebel.*
I. Blumen, von *Herder.*
II. Fragmente aus den heiligen Schriften der Indier, von *F. Majer.*
III. Der Schuldner, von *Lütkemüller.*
IV. Madagaskarifche Lieder, von *Knebel.*
V. Der neue Protagaras, v. *Sonnenfels.*
VI. Proben aus Georg Franks nachgelaffenen Briefen und Papieren, v. *M***.*
VII. Die Gaben der Mufe. Sonnet, v. *Meffer fchmid.*
VIII. An Ludwig Tiek. Sonnet, v. *F. Schlegel.*
IX. Nachtmufik, an Olimpia. Aus *Siegmund von Seckendorfs Nachlaffe.*
X. Die vier Weltalter der Indier, v. *F. Majer.*
XI. Der Haarring, aus dem Perfifchen, v. *Hammer.*
XII. Hialmars Abfahrt, v. *Gräter.*
XIII. Das Lied der Litauerin Elzke Mantwillaite, v. *Gräter.*
XIV. Eidüllien, von *Rückert* u. *Gerning.*
XV. Gefang der Sechshundert, als fie unter Dias Anführung in die Schlacht zogen, v. *S.*
XVI. Der Kranz, v. *Knebel, Gerning, Rückert, H. L.* u. *S.*
XVII. Der Tod Oskars, v. *S.*

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

Da feit einiger Zeit mehrere Anfragen an mich gefchehen find, wenn die in dem Intelligenzblatt der L. Z. angekündigte vollftändige, kritifche und interpretirende Ausgabe des *Phaedrus* eigentlich erfcheinen werde: fo mache ich bekannt, dafs der erfte Tom feit geraumer Zeit fertig zum Druck da liegt, der zweyte aber der Vollendung nahe ift. Indeffen hat mein Verleger, Herr *Vieweg* zu Braunfchweig, vor einiger Zeit erkläret, dafs

dafs er, um diese Ausgabe desto splendider und eleganter liefern zu können, den Druck, bald nach dem mit dem deutschen Reich hergestellten Frieden, anfangen und das ganze Werk auf einmal in zwey Bänden in gr. 8. hervortreten lassen wolle.

Weimar, d. 24 März 1801.

Joh. Gottlob Sam. Schwabe,
Conrector des Fürstl. Gymnas.
in Weimar.

Bey *Wilhelm Webel* in *Zeitz* und in allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Taschenbuch für Leute, die gerne lange leben und gesund bleiben wollen. Enthaltend die Struvischen und andere Noth- und Hülfstabellen. 18. Sauber gebunden in Futteral. 8 gr.

Die Vielfältigkeit der schönen Noth- und Hülfstabellen erschwerte ihren Gebrauch und liefs von ihnen eine gefälligere Form wünschen; diese ist ihnen hier, und zwar noch wohlfeiler, als vorher, gegeben, denn ausser den Struvischen Noth- und Hülfstabellen gegen Gift, Hundsbiss, Ersticken, Blattern etc. findet man auch noch hier die von Ettmüller zur Erhaltung der Gesundheit der Augen; von Hirsch, zur Erhaltung der Gesundheit der Zähne, und eine tabellarische Übersicht von Hufelands Kunst, das Leben zu verlängern.

Bey *Wilhelm Webel* in *Zeitz* und in allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Des Grafen von Oxenstierna Gedanken über verschiedene Gegenstände, a. d. Franz. 2 Bände. Taschenformat. Holl. Papier. 1 Rthlr.

Das Werk dieses nordischen Rochefaucault, der seinen Nachfolger eben so in bestandenen Abentheuern übertrift, als er ihm an Gedankenfülle und Energie gleich kommt, erscheint hier in einer neuen Übersetzung und in dem gefälligsten typographischen Gewand.

Bey *Wilhelm Webel* in *Zeitz* und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kupfers Predigt am Sonntage Septuagesima, dafs die Lehre von der freyen Gnade Gottes in Christo mit der Vernunft eben so sehr übereinstimme, als sie in ihrem Gebrauche höchst wohlthätig und segensvoll ist. gr. 8. 3 gr.

Unter den gelehrten Meynungen für und wider die bekannte Reinhardische Predigt, verdient die gegenwärtige gewifs auch Aufmerksamkeit.

II. Neue Kupferstiche.

Lavaters Denkmal von H. *Lips*.

Zum Andenken des, am 2ten Januar dieses Jahres verstorbenen J. C. Lavaters hat der Kupferstecher H. Lips ein Blatt herausgegeben, das nicht nur wegen der Erfindung, Zeichnung und Ausführung, sondern auch wegen des möglichst ähnlichen Portraits von Lavater, bey dessen Mitbürgern sowohl als auch bey mehrern seiner auswärtigen Freunde so grofsen Beyfall erhalten hat, dafs in etwa vierzehn Tagen eine Auflage von mehr als tausend Exemplaren völlig vergriffen wurde.

Aus einem Cypressenhaine erhebt sich das Denkmal, an welchem Lavaters Bildnifs befestigt ist, über dem, als Bürgerkrone, ein Eichenkranz schwebt. Am Fufse desselben sitzt seine Vaterstadt von ihren Kindern umgeben und Lavaters Tod beweinend. Gegen ihnen über steht der Genius des Todes mit umgekehrter Fackel, und tröstet sie durch Hindeuten auf die Symbole des Wiederauflebens und der Ewigkeit — eine Schlange, die einen Zirkel bildet, eine Raupe und ein Schmetterling sind auf dem Grabmal vorgestellt. — Über demselben schweben zwey himmlische Genien im Lichtglanze auf Wolken nieder, eine Sternenkrone zum Himmel haltend.

Dieses Blatt nun gedenkt der Künstler für die Verehrer des grofsen Mannes und für Freunde der Kunst, in Deutschland noch einmal in einem gröfsern Formate von 12 Zoll Höhe und 9 Zoll Breite mit allem möglichen Fleifse zu bearbeiten und ein Werk zu liefern, das der deutschen Kunst Ehre machen soll. Wenn sich bis zum Junius dieses Jahres eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten meldet: so werden diese ohngefähr auf Michaelis die ersten und besten Abdrücke gegen baare Bezahlung von 1 Laubthlr. erhalten. Abdrücke *avant la lettre*, die besonders bestellt werden müssen, kosten 1½ Laubthlr. Man kann sich in allen namhaften Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands unterzeichnen, welche gebeten sind, ihre Bestellungen entweder an H. Lips, Kupferstecher in Zürich, oder an die Buchhandlung der Gebrüder Gädicke in Weimar, welche die Hauptcommission davon erhalten, einzusenden, und die gewöhnlichen Vortheile zu geniefsen haben. Der nachherige Ladenpreis eines gewöhnlichen Exemplars wird 1½ Laubthlr. seyn.

III. Kunstsachen.

Die Herren Buchdrucker und Buchhändler benachrichtigen wir andurch, dafs wir seit kurzem unsere Schriftgiefserey, so wie auch unsere Buchdruckerey, wieder mit mehrern neuen vorzüglichen Schriften, und besonders mit einer starken Suite neuer französischer *Antiqua*- und *Cursiv-Schriften* vermehrt haben, welche keiner der besten bekannten Schriften an Schönheit nachstehen. Im Preise stellen wir selbige jedoch nicht höher, als unsere übrigen Antiqua- und Cursivschriften. Vielmehr zeigen wir hierbey an, dafs verschiedene bey unserer Giefserey neuerlich getroffene vortheilhafte Einrichtungen uns in den Stand gesetzt haben, die Preise mancher unserer Schriften beträchtlich zu vermindern, ohne der bekannten, vorzüglichen Güte un-

unſeres Schriftzeugs Abbruch zu thun, und verweiſen deshalb auf unſera neueſten Schrift-Preiſscourant.

Leipzig, im März 1801.

Breitkopf und Härtel.

IV. Auctionen.

Es werden im Verlauf dieſes Sommers zu Dresden die beiden anſehnlichen Bibliotheken des verſtorbenen Hrn. Commercien-Deputationdirectors und Geh. Raths Freih. von *Ferber*, und des verſtorbenen Hrn. Hofraths und Geh. Referendarius von *Teubern* verauctionirt werden. Ich verſäume nicht, die Literaturfreunde in ganz Deutſchland auf dieſe erwünſchte Gelegenheit zu ſchätzbaren Acquiſitionen aufmerkſam zu machen.

Die erſtere Bibliothek iſt ganz ſo, wie ein Mann von Geiſt und Geſchmack ſich eine Bücherſammlung zu Führung ſeiner Geſchäfte und zu Erholung von denſelben beylegen wird. Sie iſt reich im hiſtoriſchen, ſtatiſtiſchen und cameraliſtiſchen Fache, enthält aber auch beträchtliche Werke über Antiquitäten und Kunſt, anſehnliche Reiſebeſchreibungen, mehrere allgemeine Werke und gröſsere Sammlungen, mehrere theils philologiſch ſchätzbare, theils niedlich gedruckte Ausgaben von röm. Claſſikern, und von den meiſten italieniſchen, franz. und engliſchen Hauptſchriftſtellern Originaleditionen. Es iſt genug, als Beleg von dem Geſagten: L'encyclopedie p. Diderot et d'Alembert (in zwey Ausgaben); the Works of J. Locke (3 Bd. Fol.) die Prachtausgabe in 4to von *Wielands* Werken; Salluſte p. de Broſſes; Virgilium Masvicii; Horatium tab. aeneis inciſum p. Pine; Voyages de Pallas; du Halde deſcript. de la Chine u. ſ. w. zu nennen.

Die zweyte Bibliothek iſt ein unſchätzbarer Aushub von allem ſchönen, koſtbaren und vollkommnen aus mehreren Zweigen der Literatur, beſonders von Ausgaben griech. und röm. Claſſiker. Was ſich in dieſen Fächern durch philologiſchen Werth, durch typographiſche Schönheit oder durch Seltenheit auszeichnet, iſt hier gröſstentheils anzutreffen. Nebſt dieſem eine anſehnliche Reihe von ſchönen und guten Originalausgaben der claſſiſchen Schriftſteller aller neueren Nationen, beſonders der Engländer, und überdieſs viel koſtbares und wichtiges von bibliſcher, theologiſcher Gelehrſamkeit, von Reiſebeſchreibungen und von hiſtoriſcher, insbeſondere hiſtoriſch-numismatiſcher Literatur. Homeri Opera p. Villoiſſon (Venet. 788. Fol.) Herodotus und Diodorus Weſſelingii: Plato p. Aldum (513. Fol.) Ciceronis Opp. p. Car. Stephanum (c. lin. rubr. 554. Fol.) it. p. Olivetum (Genev. 758. 4.) it. typis de Barbou (Paris in 12.) Jul. Caeſar s. Clarkii (Lond. ap. Tonſon Fol.) Horatius in *zehn*, Quinctilianus in *ſechs* Ausgaben; Petrarca lat. p. Mag. Joa. de Ammorbach (496. 4.); Thuanus (Londini); Tiraboſchi ſtoria della literatura Italiana (in Roma 782—88. 12 Voll. 4.); Encyclopaedia Britannica (10 Voll. 4.) Erasmi Opp. (Fol.) Gerh. Voſſii Opp. (Fol.) The holy Bible typ. Baskerville (Fol.) *fünf* Rob. Stephaniſche Ausgaben vom griechiſchen Neuen Teſtamente (auch die von 546 u. 49. mit der Vorrede: O mirificam etc.) Pandectae Taurell. (Flor. 553 Fol.) Voyage en Egypte p. Norden (Fol.) und eine Reihe Aldiniſcher, Stephaniſcher, Baskervilleſcher, zum Theil auch Bodoniſcher und Didotſcher Ausgaben werden dem Sachverſtändigen dieſe Bücherſammlung charakteriſiren. — In beiden Bibliotheken ſind die Bücher gut und zum Theil koſtbar gebunden und wohl erhalten; beſonders aber zeichnet ſich die letztere durch Exemplare auf beſonderes Papier durch prächtigen Einband und Unverletztheit aus.

Die Catalogen von beiden Bibliotheken ſind ſyſtematiſch-alphabetiſch abgefaſst, und bereits unter der Preſſe. Sie können von Mitte Aprils an ausgegeben, und durch Buchhändler Gelegenheit von Leipzig aus verbreitet werden. Man bittet daher auswärtige Bücherfreunde, den Buchhändlern, mit welchen ſie in Verhältniſſen ſtehen, Aufträge zu geben und ſich durch dieſelben von der Leipziger Oſtermeſſe aus an Unterſchriebenen zu wenden.

Zugleich wird auch das Verzeichniſs des ausgeſuchten und für den Kenner beynahe unſchätzbaren *Kupferſtich-Cabinetes*, ebenfalls aus der *von Teubernſchen* Verlaſſenſchaft, das mit der Bibliothek zugleich verſteigert werden ſoll, ausgegeben werden.

Dresden, im März 1801.

J. Heinr. Gottl. Heuſinger,
Doctor d. Philoſophie und Churf. verpflichteter adjung. Bücher- und Münzen-Auctionator und Taxator.

V. Verkäufliches Münz-Cabinet.

In Dresden wird ein ſehr ſchönes *Münzcabinet* zum Verkauf ausgeboten. — Es iſt eine der *vollſtändigſten Sammlungen* von Silber- und Gold-Münzen und Medaillen *ſämmtlicher Haupt- und Nebenlinien des Churhauſes und der herzoglichen Häuſer zu Sachſen*. Das Verzeichniſs wird von einem der vorzüglichſten Numismatiker nach ſtrenger Chronolog. Ordnung, unter den fortlaufenden Rubriken der Jahrzahlen verfertiget, und nächſtens gedruckt ſeyn. — Dieſe Sammlung, die ſich übrigens durch vorzügliche Schönheit der Exemplarien auszeichnet, enthält, auſser faſt vollſtändigen Thaler-Suiten, eine ſo groſse Menge der ſeltenſten und in den vorhandenen Münzbüchern noch nirgends beſchriebenen Stücke, daſs einer der bekannteſten und geachteſten Gelehrten Dresdens entſchloſſen iſt, die Beſchreibung derſelben in einem eigenen mit den in Kupfer geſtochenen Abbildungen dieſer Stücke zu verzierenden, Werke zu liefern, durch welches man Liebhabern der vaterländiſchen Geſchichte und des Münzſtudiums ein um ſo willkommeneres Geſchenk zu machen gedenkt, da es ein brauchbares Supplement zu *Tenzels* Saxonia numismatica abgeben wird.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 63.

Mittwochs den 1ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Erlangen

Den 18 Jan. feyerte die hiesige Universität das erste hundertjährige Jubelfest des preussischen Königthums durch eine Rede, die Hr. Collaborator *Schweiger* als Secretair des königl. Instituts der Moral und schönen Wiss., über die Frage hielt: *Was hat Preussen für den höchsten und allgemein gültigen Staatszweck in dem 18ten Jahrhundert geleistet;* (gedr. b. Palm.) 24 S. 8.

Den 4 Febr. erhielt Hr. *Joh. Ant. Schmidtmüller* von Hohenfels in der Pfalz nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss. *de Lympha* (4½ Bog. 8.) die medic. Doctorwürde,

Den 7 März erwarb sich die philosophische Doctorwürde Hr. *Gottlieb Phil. Ch. Kaiser*, aus Hof, durch Vertheidigung seiner Disp. *de scepticismo vere philosophico eiusdemque ad revelationem christianam relatione* (2½ Bog. 8.)

Frankfurt an der Oder.

Den 19 Dec. 1800 vertheidigte unter Hn. Prof. *Berends* Hr. *Joh. Fried. Mertins* aus Schenkendorf in der Mittelmark seine Inaug. Disp. *de Rheumatismi natura Remediorumque ad eam laudatorum effectibus* (3 Bog. 8.)

Den 21 liess der Hr. Universitätsdirector *Madihn* im Namen der Kirchen- und Armen-Commission, auch Waisenhaus-Direction austheilen: *Nachrichten vom Zustande des hiesigen lutherischen Waisenhauses am Ende des Jahres 1800 und von den merkwürdigsten Schicksalen dieser Anstalt* u. s. w. 1 Bog. 8.

Den 31 Jan. 1801 erhielt Hr. D. *Heinr. Herbst*, aus dem Halberstädtischen die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie, nachdem er unter Hn. Prof. *Berends de Asphyxia recens natorum* 2½ Bog. 8. disputirt hatte.

Den 13 Febr. vertheidigte unter demselben Vorsitze Hr. *Joh. Friedr. Christlieb Moeck* aus Belgard in Pommern, seine Probeschrift: *Observationes miscellae de morbis mentis cum subiuncta Maniae historia Hellebori nigri efficaciam novo exemplo confirmante* 2 Bog. 4., und erhielt hierauf die med. Doctorwürde.

Den 17 Febr. erhielt dieselbe Würde Hr. *Franz. Franke* aus Oberlangenau in der Grafschaft Glaz, nachdem er seine Inaug. Diss. *de noxiis ex enucleationum abusu effectibus* 3 Bog. 8 ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Den 28 Febr. hielten *pro stipendio regio ac Werlieniano* Reden, die Hn. Studiosi iuris *Karl Heinr. Ludw. Voitus* aus Berlin *de Infamia; Gust. Heinr. Julius Jenisch* aus der Neumark *de Emphyteusi secundum iuris philosophiae rationes*; und *Benjamin Gottlob Feige* aus Schlesien gab *Apologiam C. Papirii et Pomponii*. Hr. Prof. *Schneider* lud zur Anhörung dieser Reden durch einen lateinischen Anschlag ein.

An demselben Tage liess Hr. *A. F. S.* von *Schöning*, Studiosus Juris aus Pommern, eine Abhandlung über L. 6 D. *de Transact.* oder *Beweis, dass auch Transactionen über einen in einem Testamente hinterlassenen Gegenstand vor Eröffnung desselben gültig sind.* 4½ Bog. 8. austheilen.

Den 2 März disputirten ohne Vorsitz Hr. *Matthias Buchholz* aus Emden über *Animadversiones nonnullas circa doctrinam de sanguine eiusque circulatione* (2 Bog. 8.) und *Joseph Munzer* aus Breslau *de Alimentorum effectu usuque in secunda et adversa hominis valetudine* (3 Bogen 4.) und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde.

II. Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

In der öffentl. Sitzung des *Aegyptischen Instituts* am 7 Nov. 1800 verlas *Desgenettes*, im Namen einer Commission, einen Bericht über die in der letzten Sitzung

von *Delaporte* eingereichte aus dem Arabischen übersetzte Abhandlung *über die Landung Ludwigs des Heiligen*, und *Girard*, ebenfalls im Namen einer Commission einen Bericht über *Coutelle's* in der letzten Sitzung vorgelesenes Memoire, *den Bau und die Bekleidung der grosen Pyramiden von Memphis* betreffend.

Corancez las einen *Versuch über die Bedingungen, nach welchen gewisse algebraische Formeln immer positiv oder negativ sind, so veränderlich auch der darin enthaltene Werth seyn mag.*

Geoffroy eine *Auseinandersetzung eines Plans von Experimenten, um zu dem Beweise von der Coexistenz der Geschlechter in den Keimen aller Thiere zu gelangen.*

Der Ober-Ingenieur *Lepère* eine von den Ingenieurs *Faye* und *Martin* eingereichten *Beschreibung eines grosen unterirrdischen Monuments, das westlich von Alexandrien liegt.*

Dubois überreichte im Namen der Commission der Wissenschaften und Künste, eine Abhandlung *über den Durchgang der Kinder Israel durch das rothe Meer, und einige andre von Moses berichtete Wunder.*

In der öffentlichen Sitzung des Instituts am 22 Nov. erstattete *Lancret* im Namen einer Commission Bericht über ein Memoire von *Jomard*, den See Moeris und das Labyrinth betreffend, und verlas eine Abhandlung über das *System der Territorialbesteurung und die Verwaltung der ägyptischen Provinzen in den letzten Jahren der Regierung der Mameluken.*

Geoffroy las ein Memoire unter dem Titel: *Naturgeschichte des Eyes*, als Einleitung zu der Entwickelung der in der letzten Sitzung angekündigten Experimente in Hinsicht auf die Vögel, in der Absicht, zu directen Beweisen von der Coexistenz der Geschlechter in den Keimen lebender Wesen zu gelangen.

Girard verlas eine *Topographie des Irr-Thals und geologische Vermuthungen über den allmäligen Zustand und die Bildung der Erdenge von Suez.*

In Newyork ist eine *mineralogische Gesellschaft* zusammengetreten, in der Absicht, sich mit der Naturgeschichte und Chemie aller Mineralien überhaupt, vorzüglich aber der Nordamerikanischen, zu beschaftigen.

III. Censur-Angelegenheiten.

Im Jenner d. J. wurde vom Magistrate zu Frankfurt a. M. auf Requisition des kais. Büchercommissarius *Wolf* eine (wahrscheinlich nachgedruckte) Ausgabe von dem Taschenbuch für Damen von *Huber, Lafontaine* u. *Pfeffel* für 1801 bey 50 Rthlr. Strafe verboten, wegen eines darin befindlichen Kupferstichs, *mit der Unterschrift: und er soll dein Herr seyn*, die sich auf einen Pantoffel beziehet, unter welchem das Wort *Kaiser* mit sehr kleiner Schrift steht. In der Originalausgabe ist dies Wort nicht zu finden.

Auf das Ansuchen des katholischen Predigers *Paul Moretti* zu Stockholm, ein Lehrbuch der christl. Religion für Kinder herausgeben zu dürfen, erfolgte die königl. Erlaubniss dazu, jedoch unter der Bedingung, dass derselbe unter dem Titel: Römisch-katholischer Katechismus oder kurzer Begriff der päpstl. Lehre erscheinen soll; dass ferner davon zwey gleichlautende Copien genommen werden, deren eine dem Consistorium, die andere dem Drucks zu übergeben wäre, damit man nach dem Drucke eine Vergleichung anstellen könne; endlich dass die ganze Auflage dem Consistorium übergeben würde, um von diesem gestempelt an die Kinder der kathol. Gemeinde vertheilt zu werden.

Der schon mehrmalen wegen seiner Freymüthigkeit in Inquisition gerathene Pfarrer *Schwyzer* zu Embrach ist jetzt von seinem Amte suspendirt worden, weil er in seinem Wochenblatte behauptet hat, dass in dem gesetzgebenden Rathe Helvetiens Verläumder, und in den höhern und niedern Gerichten blutgierige Menschen sitzen.

IV. Erfindungen.

Der Gutbesitzer Hr. *Unverricht* in Jauernik bey Schweidnitz hat ein verbessertes Wasch-Werkzeug erfunden. Es ist einfach, befördert das Rein-Waschen, mit einem geringeren Aufwand von Seife, und ist nicht kostspielig. Er hat die Beschreibung dieser Maschine dem Generaldirectorium in Berlin zur Prüfung eingesandt.

Hr. *Koops* in London hat eine Procedur erfunden, die Schwärze aus gedrucktem Papier zu ziehen, und sich ein Patent darüber ertheilen lassen.

V. Künste.

Der Director Hr. *Schadow* in Berlin arbeitet jetzt an der marmornen Büste des vormaligen preus. Staats- und Kabinetsministers, Graf von *Finkenstein*, der Senior, Commendator und Landvoigt zu Schievelbein war. Diese auf Veranlassung des St. Johanniter-Ordens neuzufertigende Büste wird in der Ordenskirche zu Sonneburg in der Neumark aufgestellt werden. Eben dieser Künstler hat die marmorne Büste des verst. Kapellmusikers und Directors der Berliner Singaka-

akademie Hn. *Fasch* in Arbeit. Sie wird ihren Platz auf dem Saale der gedachten Akademie erhalten. Ferner verfertigt *Schadow* zwey marmorne Büsten des Philosophen *Kant*, wovon eine nach Königsberg komm; die andere aber Hr. *von Hefs* (der bekannte Vf. der Durchflüge durch Deutschland etc.) erhält. Der Künstler hat Jemanden nach Königsberg gesandt, um das Bildnifs Kants daselbst modeliren zu lassen.

Denkmünzen Berliner Medailleurs auf den zwischen *Oestreich und Frankreich* zu Lüneville geschlossenen *Frieden*.

1. Vom königlichen Medailleur *Abramson*. Die Vorderseite zeigt die von zwey Löwen gezogene Cybele. Vor ihr geht als Leiterin die Friedensgöttin Irene mit einem Füllhorne im Arme und einem Oelzweige in der Hand. Die Umschrift ist: *stets leite sie Friede*. Im Abschnitt liefet man: *Lüneville den 9 Febr.* 1801. — Auf der Rückseite sieht man den alten Oceanus auf thürmenden Wellen ruhen; seine Rechte zeigt auf den Himmel, wohin er blickt. Die Umschrift lautet: *Wann tagt's auch hier!* Diese Medaille kostet in Golde 50 Rthlr., und in Silber 3 Rthlr. pr. Courant.

2. Von den königl. pr. Hofmedailleuren *Daniel* und *Fried. Loos*. Auf der Vorderseite ist die Göttin des Friedens mit dem Oelzweige in der rechten Hand und dem Füllhorn im linken Arm. Sie steht auf dem Abschnitte der Erdkugel, wo bisher der Schauplatz der Waffenrüstungen und der blutigsten Kriegsanstrengungen war; diefs zeigen die Namen *Paris* auf der Ostseite und *Wien* südwestlich. Die Umschrift ist: *Heil dem Frieden! Er schenket Seegen der Erde*. Auf der Rückseite ist die menschenfreundliche Staarsklugheit mit dem wilden Blutdurst im Kampf. Jene siegt. Die Göttin Minerva hält der Bellona die Aegide mit dem Medusenhaupt vor. Bellona erstarrt; ihr entsinkt das Schwert; die Fackel schwankt: und die Flamme erlischt im Rauch. Die Umschrift; *Und milde Weisheit verscheucht den zerstörenden Krieg*. Im Abschnitt: *Luneville, den 9 Febr.* 1801.

VI. Todesfälle.

Den 26 Januar 1801 starb *Joh. Valentin Trautvetter*, Kantor in Witzelrode, bekannt durch mehrere mit Beyfall aufgenommene katechetische Schriften. Er war geb. den 4 Sept. 1753, und verdankte seine gelehrte Bildung dem ehemal. Lehrer und Director des Schullseminariums in Meiningen, und jetzigen Superintendenten *Walch* in Salzungen. Dieser würdige Gelehrte schränkte die Zeit seines Unterrichts nicht blofs auf die Jahre ein, da Trautvetter sein so trefflich eingerichtetes Seminarium besuchte, sondern sorgte bis an sein Ende für die Bereicherung seiner Kenntnisse auf eine so edle, als nachahmungswürdige Art. So theilte er ihm z. B. vorzügliche Schriften mit, die er ihm jedesmahl mit einer ausführlichen Recension begleitet zurückschicken mufste.

Den 8 März starb zu Villingen der Benedictiner *Joseph Lumper*, Prior des Reichsstifts St. Georg daselbst, 54 Jahr alt.

Den 10 März st. zu Hamburg Dr. *Joh. Gerson*, seit 25 Jahren praktischer Arzt und Geburtshelfer daselbst, 49 Jahr alt.

Am 14 März starb in Berlin *Ignatius*, Reichsgraf von *Krasicki*, Fürst-Bischoff zu Gnesen, Ritter der grofsen preufs. und polnischen, wie auch des Malteser-Ordens im 67 Lebensjahre. Er war am 5 Febr. 1735 zu Dubiecko in Polen geboren. Seine ausgezeichneten Talente und seine Gelehrsamkeit erwarben ihm die Freundschaft des verstorbenen Königs Stanislaus Augustus von Polen, der ihm, als er Präsident des höchsten Tribunals in Polen war, schon im 29 Jahre die Würde eines Fürstbischoffs von Ermland ertheilte. Der König Friedrich Wilhelm II. erhob ihn zum Fürst-Erzbischof von Gnesen, da er schon 60 Jahr alt war. Seine satirischen Schriften sind algemein geschätzt, und verschafften ihm den Ruf eines classischen Schriftstellers. Auch hinterläfst er mehrere mit Geschmack gewählte Sammlungen in verschiedenen Fächern der Kunst. Seine geistige Cultur sowohl als seine allgemein bewiesene Humanität und Herzensgüte machen sein Andenken allgemein werth.

Zur Berichtigung der Nachricht in Nr. 15 des Intelligenzblattes, den am 24 Nov. 1800 zu Nieder-Siegersdorf bey Freystadt in Schlesien erfolgten Tod des jüdischen Gelehrten *Sal. Maimon* betreffend, ist zu bemerken, dafs er 1735 geboren ist, wie es im 2n Theile des *neuesten gelehrten Berlins* von *D. G. G. Mehring* und *V. H. Schmidt* nach der Angabe des Verstorbenen selbst, der damals in Berlin lebte, aufgeführt worden.

VII. Beförderungen, Amtsveränderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Das durch das Ableben des Hn. Geh. Hofraths von *Eckardt* erledigte Ordinariat bey der Juristen-Facultät und dem Schöppenstuhl nebst der ordentlichen Lehrstelle des canonischen Rechts, auf der Universität zu Jena ist dem Hr. Geh. Justitsrath *Reichardt* conferirt worden; in die 2te dadurch erledigte Stelle, ist Hr Hofrath *Schnaubert* mit Beybehaltung seiner Nominal Professur, in die 3te Hr. Justizrath *Hufeland*, als Professor Codicis et Noveliar. und in die 4te Stelle Hr. Professor *Mereau*, als Professor der Pandecten, eingerückt.

Der als unermüdeter Literator bekannte Prof. *Alter* ist als *Custos zur K. K. Universitätsbibliothek* versetzt, wo ihm das philologische Fach übertragen ist. Diese Bibliothek besitzt *keine Mscpte*. Was sie von sol-

folchen hatte, ist vor vielen Jahren mit der *k. k. Hofbibliothek* vereinigt worden. Oberbibliothekar ist der Probst und Director der theresianischen Akademie, Hr. *Hoffstätter*, unter welchem an Systematisirung der Catalogen eifrig gearbeitet wird.

Der durch seine Kenntnisse in der orientalischen Literatur berühmte Hr. Dr. *Hager*, der sich seit vorigem Jahre in London aufhält, und kürzlich ein chinesisches Wörterbuch herausgegeben hat, ist an *Reuders* Stelle als Lehrer der deutschen Sprache zu Oxford angestellt worden.

Der bisherige Diakonus an der ev. lutherischen Pfarrkirche zu Marburg, Hr. Prof. *K. W. Justi*, ist nunmehr zum Archidiakonus an dieser Kirche ernannt worden.

Hr. Dr. *Wittich*, bisher zweyter Garnisonprediger in Cassel, Vf. des alphab. Handbuchs der christl. Kirchen- und Dogmengeschichte, ist zum ersten Garnisonprediger befördert worden.

Der Schulamtskandidat in Berlin Hr. *Joh. Friedr. Kinderling*, der unter angenommenen Namen einige Schriften, z. E. Anti-Lafontaine, u. a. m., wie auch Gedichte und andere Aufsätze in der musikalischen Zeitschrift und in den Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg, verfasst hat, geht nach Templin in der Uckermark als Prediger und Rector der dasigen Stadtschule.

Der Hr. Professer *Bürja* bey der Academie militaire in Berlin ist zugleich zum Inspector des französischen Gymnasiums daselbst ernannt worden.

Der Assessor bey der Bergwerks- und Hüttenadministration, und geheime expedirende Secretair beym westphälischen Provinzial- und combinirten Bergwerks- und Salz-Departement, Hr. *Karl Heun* hat auf sein Ansuchen seine Entlassung von diesen Aemtern mit dem Prädicat eines Commissionsraths erhalten. Er ist als Schriftsteller durch die vertrauten Briefe an edelgesinnte Zöglinge, die auf Universitäten gehen wollen, 1792 und durch mehrere Aufsätze im Volksfreund v. J. 1794 bekannt.

Hr. Dr. *Jac. Mumsen*, zu Altona, zeitheriger Physikus in der Herrschaft Pinneberg, hat kürzlich auch das Physikat von Altona erhalten, das der Hr. Dr. u. Prof. *Unzer* niedergelegt hat.

Der Herr Kapellmeister *Reichardt* hat vom Könige von Preussen für die beym letzten Karneval in Berlin gegebene, und von ihm komponirte Oper *Rosemunde*, ein Geschenk von 1500 Rthlr., nebst einer jährlichen Zulage von 800 Rthlr. erhalten.

Der Cammercommissar Hr. *Venturini* in Braunschweig hat vom Könige von Preussen für die Uebersendung des letzten Bandes seines Lehrbuchs der angewandten Taktik, welcher auch den Titel führt: Lehrbuch des deutschen Schutz- und Angriffskriegs in Westphalen; ein gnädiges Handschreiben, nebst zwanzig Friedrichsd'or erhalten.

Der russische Kaiser hat dem Kupferstecher Hr. *Joh. Friedr. Berger* dem jüngern in Berlin für eine demselben überreichte porzellainene Tasse, auf welcher sich das Bildniss Friedrichs des Grossen, und die Bemerkung der von diesem Könige erfochtenen Siege und der Friedensschluss zu Breslau, Dresden, Hubertsburg und Teschen in Kupfer abgedruckt befindet, eine goldne Tabatiere von ansehnlichen Werthe geschenkt.

Derselbe Monarch hat an den französischen General *Berthier* einen kostbaren Pelz nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben gesendet, in welchem er den General versichert, dass er seine Beschreibung der aegyptischen Expedition, (wovon der General Sprengtporten ihm ein Exemplar gesendet hatte) mit vielem Interesse gelesen habe.

Hr. Dr. *H. Backeracht*, wirklicher Etatsrath und erster Arzt bey der kais. russischen Flotte, hat, nach 60jährigen Diensten, die erbetene Entlassung von seinen Aemtern mit Beybehaltung seines vollen Gehalts und mit Erhöhung seines Ranges als geheimer Rath, erhalten.

Durch ein besonderes Decret des gesetzgebenden Raths in Helvetien ist dem Dr. *Ebel* von Frankfurt a. d. Oder, dem Vf. der Schilderung der Gebirgsvölker vom Canton Appenzell, und des Handbuchs für Reisende durch die Schweiz, das helvetische Bürgerrecht ertheilt worden. Dass vor ihm Hr. Prof. *Tralles* zu Bern dieselbe Ehre wiederfahren, ist zu seiner Zeit gemeldet worden.

VIII. Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Paris vom März d. J. haben nun *Tronchet*, *Portalis*, *Bigot de Préameneu* und *Malleville* ihren Entwurf zu einem *Civilcodex* für Frankreich vollendet, und das Cassationstribunal hat auf Befehl der Regierung eine Commission zur Untersuchung ernannt, welche darüber im May Bericht erstatten soll. Diese Commission bestehet aus *Target*, *Muraire*, *Coffinhal*, *Gandon* u. *Vieillard*.

Eine für die Naturkunde nicht uninteressante Nachricht ist die, dass man im naturhistorischen Museum zu Paris von den drey jungen Löwen, die vor drey Monaten geboren wurden, den, der die stärkste Neigung zur Wildheit zeigte, castrirt hat, Wahrscheinlich das erste Beyspiel in seiner Art.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 64.

Sonnabends den 4ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Joh. Friedr. LEMPE,

Prof. der Mathem., Physik und Bergmaschinenlehre zu Freyberg, gest. den 16 Febr. 1801.

Er war zu Weida im Neustädtischen Kreise den 7 März 1757 geboren. Sein Vater war Zubusbothe in dem Neustädtischen Bergamtsrevier, und von so geringen Vermögensumständen, dafs er nichts auf die Erziehung und wissenschaftliche Bildung dieses Sohnes verwenden konnte; letzterer sahe sich vielmehr genöthiget, um etwas zu verdienen, gemeine Bergarbeit zu treiben. Indessen brachte er es doch nebenbey durch eignen Fleifs, und durch thätige Unterstützung einiger Bergofficianten zu Kamsdorf, in den ersten Schulkenntnissen, im Rechnen und Schreiben, und in den Anfangsgründen der Geometrie und des Bergbaues so weit, dafs er 1773. um die Aufnahme bey der hiesigen Bergakademie ansuchen konnte, die ihm denn auch sofort zugestanden wurde. Hier studierte er nun eifrig Bergbau und Mathematik, und zwar erstern nicht blofs theoretisch, sondern, wie dies bey allen Zöglingen jener Akademie der Fall ist, die sich auf diese Art zugleich ihren Unterhalt erwerben müssen, auch praktisch. Vorzüglich benutzte er den Unterricht des um die Akademie so rühmlich verdienten damaligen Professors der Mathematik und Physik, des gegenwärtigen Herrn Vice Berghauptmanns von Charpentier, und bildete sich unter dessen Leitung in den mathematischen Wissenschaften immer mehr aus, so dafs ihm 1777 bey der damals errichteten Bergschule zu Freyberg der Unterricht der Bergbursche im Rechnen und den ersten geometrischen Kenntnissen anvertrauet werden konnte. Auch der verstorbene würdige Bergmeister Scheidhauer daselbst, trug vieles zu Lempens Ausbildung in mathematischen Kenntnissen bey, und er verdankte ihm besonders seine genaue Kenntnifs des Markscheidens.

Zu Michaelis 1779. sah er sich durch kurfürstliche sowohl als Privatunterstützung in Stand gesetzt, die Universität Leipzig besuchen zu können. Hier setzte er nun das Studium der Mathematik, so wie der Physik in allen ihren Theilen, mit vermehrtem Eifer fort, und benutzte den Unterricht der vorzüglichsten damaligen Professoren dieser Universität, Gehler, Hindenburg, Funke, Ludwig, Leske u. a. Da die ihm zufliefsenden Unterstützungen kaum für seine eignen Bedürfnisse hinreichend waren; und er überdiefs noch seine dürftige Mutter und Geschwister, deren er sich stets wie ein zweyter Vater annahm, zu unterstützen hatte: so mufste er sich nun nach eignem Verdienste umsehen, und er betrat 1780. zum ersten Male die schriftstellerische Laufbahn, indem er: *Briefe über verschiedene Gegenstände der Mathematik* (Leipzig b. Haug) herausgab. Im folgenden Jahre arbeitete er seine: *Erläuterungen der Küstnerischen Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie* (Altenburg b. Richter.) in 3 Bänden aus, und 1782 folgte diesen seine *Gründliche Anleitung zur Markscheidekunst* (Leipzig b. Crusius) wozu 1792. noch einige Bogen Fortsetzung kamen.

Da er auf diese Art von seinen Kenntnissen in jenen Fächern, und von seinen Fähigkeiten, als Lehrer derselben auftreten zu können, mehrfache Beweise geliefert hatte: so wurde ihm sogleich bey seiner Zurückkunft von Leipzig nach Freyberg im J. 1783 der Unterricht in der reinen Mathematik als Unterlehrer bey der Bergakademie übertragen, und da er diesen zur Zufriedenheit seiner Obern ertheilt hatte, so wurde er 1784 als Mathematikus bey derselben mit 200 Rthlr. Gehalt angestellt. Da sich in der Folge die Geschäfte des damaligen Herrn Bergcommissionsraths von Charpentier im Oberbergamte, dessen Mitglied er seit mehrern Jahren war, immer mehr häuften: so gab dieser 1785 auch den zeither noch beybehaltenen Unterricht in der angewandten Mathematik und Physik ab, und unser Lempe wurde nun zum wirklichen Professor der Mathematik und Physik mit 400 Rthlr Gehalt ernannt. 1797 wurde ihm überdiefs noch ein Collegium über Bergmaschinenlehre, so wie eine Mitberathung des Maschinenwesens bey dem

sächsischen Bergbau, nebst einer Gehaltsvermehrung von 200 Rthlr. übertragen.

Diese ihm aufgetragenen Collegia las er stets mit dem angestrengtesten Fleisse, und mit der grösten Pünktlichkeit, und hatte gewöhnlich ausserdem noch eine beträchtliche Menge von Privatvorlesungen. Ueberhaupt war er von rastloser, unermüdeter Thätigkeit, und beschäftigte sich neben seinen vielen Vorlesungen auch noch fortwährend mit literarischen Arbeiten. Im J. 1783 gab er (Leipzig b. Kindervater) eine: *Polygonometrie und Anweisung zur Berechnung jeder geradlinigten Figur* in 2 Theilen heraus; und 1785 eine gänzlich neugearbeitete neue Auflage von *Beyers Markscheidekunst* unter dem Titel: *Gründlicher Unterricht vom Bergbau, nach Anleitung der Markscheidekunst, entworfen von A. Beyer, durchgängig vermehrt und verbessert von J. Fr. Lempe*, (Altenburg b. Richter). Im J. 1786 suchte er einen andern Theil der reinen Mathematik auf den Bergbau anzuwenden, und gab zum Behufe der jüngern Bergakademisten und der sächsischen Bergschule ein *Bergmännisches Rechenbuch* (Freyberg b. Craz) heraus. Sein wichtigstes Werk, das er 1795 anfing, und unvollendet hinterlassen hat, ist der: *Lehrbegriff der Maschinenlehre mit Rücksicht auf den Bergbau:* es erschien davon in dem erwähnten Jahre (Leipzig b. Crusius) des 1n Theils 1e Abtheil., und 1797 die 2e Abth. 1796 liefs er den 1n Thl. von *Buat's Grundlehren der Hydraulik; aus dem Französischen übersetzt; mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von Lempe*, drucken. Neben diesen einzelnen Werken unternahm er auch seit 1775. ein gröfseres fortlaufendes: das *Magazin für die Bergbaukunde*, (Dresden b. Walther), das nun bis zum 13n Bande angewachsen ist; es enthält ausser mehrern eignen Aufsätzen, welche Anwendungen der Mathematik auf Gegenstände des Bergbaues betreffen, von ihm bald mehr bald weniger überarbeitete Aufsätze seiner Schüler über ähnliche Gegenstände, so wie über Bergbau, Hüttenwesen, Mineralogie etc. Auch für andere Zeitschriften, z. B. für das Bergmännische Journal, das Magazin zur Naturkunde, Grens Journal der Physik etc. lieferte er von Zeit zu Zeit einzelne Beyträge, und als Recensent stand er mit verschiedenen kritischen Instituten in Verbindung.

Nächst diesen literarischen und akademischen Geschäften, wurde er auch oft von dem kurfürstl. Oberbergamte in Angelegenheiten des Bergmaschinen-Wesens und in andern auf Mathematik und Physik Beziehung habenden Gegenständen gebraucht, und erhielt dahin einschlagende Aufträge, wie er denn noch im vorigen Jahre mehrere Monate mit trigonometrischen Messungen, zum Behufe eines genauen Risses von dem hiesigen Bergamts-Revier, beschäftigt war.

Seine unermüdliche Arbeitsamkeit wurde durch den Genuss einer ziemlich dauerhaften Gesundheit sehr unterstützt, und man konnte nichts weniger als einen so frühzeitigen Verlust desselben fürchten. Allein eine Gicht, die sich nach einem kaum achttägigen Krankenlager auf die edlern Theile warf, und ein vermuthlich dadurch hinzugekommener Nervenschlag, machte seinem thätigen Leben im noch nicht ganz vollendeten 44 Jahre plötzlich ein Ende, und raubte seinen Schülern einen Lehrer, und seiner zahlreichen Familie einen Vater und Versorger. Bey einem zuweilen etwas minder gefälligen Aeussern, war er doch wegen seines offenen, biedern Charakters allgemein geschätzt, und von seinen Schülern verehrt, und sein wissenschaftlicher Werth war im In- und Auslande anerkannt, wie er denn mit den vorzüglichsten Gelehrten seines Fachs, einem *Küstner*, *Karsten*, *Klügel*, *Hindenburg*, *Langsdorf* etc. in Briefwechsel und fortwährender Verbindung stand. Seine Stelle bey der Freyberger Bergakademie ist nicht so leicht wieder zu ersetzen, da hierzu ausser gründlichen mathematischen und physischen Kenntnissen, auch eine genaue Bekanntschaft mit dem Bergbau und Hüttenwesen erfordert wird, indem jene Wissenschaften mit fortwährender Anwendung auf letztere vorgetragen werden müssen; welches ohne ein auf praktische Beschäftigungen mit diesen gegründetes Studium nicht wohl möglich ist. Auch ist die Art des Vortrags selbst beträchtlich von der auf Universitäten gewöhnlichen verschieden, indem sich dort der Lehrer selten um die Fortschritte seiner Zuhörer zu bekümmern hat, dahingegen bey der gedachten Bergakademie die Lehrer fortwährend darauf Rücksicht nehmen, ihre Vorträge mit steten Prüfungen begleiten, und von den Zuhörern über die vorgetragenen Materien und die praktische Anwendung derselben, während des ganzen Laufs der Vorlesungen, schriftliche Ausarbeitungen fertigen lassen müssen.

Eine ausführlichere Nachricht über die oben kurz angegebenen Schriften des verstorbenen Professor *Lempe*, so wie über die von ihm herrührenden zerstreuten kleinern Aufsätze wird nächstens in den Freyberger gemeinnützigen Nachrichten für das kursächsische Erzgebürge von dem Herausgeber dieser letztern geliefert werden.

Joseph Black

Prof. der Medecin und Chemie zu Edinburg, gest. den 6 Dec. 1799.

So wenig auch *Black* geschrieben hat: so ist er doch als Chemiker allgemein berühmt; denn dieses wenige war originell, und lieferte Entdeckungen, die Einfluss auf die Wissenschaft hatten. Uebrigens war sein Leben so einfach, dass es beynahe nur in der Geschichte seiner wenigen Schriften besteht. Was wir davon aufgefunden haben, folgt hier in einem kurzen Abrisse.

J. *Black* war der Sohn eines Irländers, der sich um das J. 1727 in Bordeaux als Kaufmann niedergelassen, und dort eine Französin geheirathet hatte. Der junge *Bl.* scheint indessen auf einer schottischen Universität studiret und sich neben der Arzneywissenschaft sehr zeitig und mit besonderm Fleifs auf die Chemie gelegt zu haben. Er wurde zuerst Professor der Chemie

mie zu Glasgow; da aber auf der Universität zu Edinburg Cullen die medicinische Professur mit der chemischen vertauschte, wurde Bl. zu dieser Stelle berufen. Hier hatte er 1754 den medicinischen Doctorgrad erhalten. Zu diesem Behufe schrieb er seine späterhin in *Smelliees* Sammlung Edinburger Dissertationen von neuem abgedruckte *Diss.: de humore acido a cibis orto et magnesia alba*, die man als den Keim der nachherigen wichtigen Entdeckungen über die Magnesia und andere Alkalien ansehen kann. Seine Magnesia war neu, und von der bis dahin gebräuchlichen kalkigten verschieden. Auch enthielt diese Dissertation manche andere Experimente und Bemerkungen über verwandte Materien. Jemehr er durch diese erste Schrift die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums auf sich gezogen hatte, desto mehr Veranlassung fand er, die Untersuchungen derselben fortzusetzen. Die Resultate derselben theilte er in den *Experiments upon Magnesia alba, Quick-Lime and some other alcaline Substances* im 2n Bande der *Essays and Observations physical and literary read before a Society at Edinburg* (1756) mit, und bestätigte darin nicht blos seine vorigen Behauptungen, sondern klärte auch die Theorie des Kalks auf eine unerwartete Art auf. Es fehlte nicht an Chemikern in England sowohl als in Deutschland, die ihn bestritten; aber er fand in unserm Vaterlande an mehreren Gelehrten seine Vertheidiger gegen die Angriffe anderer. So rechtfertigte ihn Exleben gegen Meyer, und Well gegen Wiegleb, wie jeder mit der Literatur der Chemie bekannte Leser weiss. Ausser jener Dissertation und diesem damit zusammenhängenden Aufsatze gab er 20 Jahre später noch eine Abhandlung in die *Philosophical Transactions*: *the supposed effect of boiling upon water in disposing it to freeze more readily ascertained by experiments*, worin der Vf. zeigt, dass kaltes Wasser eben so geschwind als gesottenes gefriere, wenn man es quirle. Das ist alles, was er drucken liess; aber was er lehrte, wurde durch seine zahlreichen Schüler ausgebreitet; und wahrscheinlich wird aus seinem Nachlasse noch manches bekannt werden.

Louis Claude CADET *de Gassicourt,*

ehemaliger Ober-Apotheker des königl. Invalidenhospitals u. s. w., Mitgl. der ehemal. Akad. d. Wiss. zu Paris u. a. gel. Gesellsch. gest. d. 17 Oct 1799.

Der Name Cadet ist den Freunden der Arzneywissenschaft und Scheidekunst nicht unbekannt. C., von dem hier die Rede ist, war der Sohn von *Cl. Cadet*, dem 1745 verstorbenen Vf. einiger Schriften über den Scorbut. Er wurde den 24 Jan. 1731 geboren, und folglich seines Vaters frühzeitig beraubt. Der Vater hinterliess seinen vielen Kindern kein Vermögen; diese mussten sich folglich selbst durchzuhelfen suchen. Zum Glücke war L. Cl. C. nicht ohne Talente, und diese entwickelten sich so schnell, dass er schon im 20 Jahre zum Ober-Apotheker der Invaliden ernannt wurde. Diese Stelle gab ihm Gelegenheit, eine grosse Menge wichtiger Erfahrungen in allen Theilen der Chemie zu machen, und seine Kenntnisse täglich zu erweitern. Vier Jahre nachher (1757) wurde er Ober-Apotheker bey den Armeen in Deutschland, nachher bey der Armee in Portugal. Er wurde sehr bald als ein vorzüglicher Chemiker und Pharmaceutiker bekannt. Schon 1766 nahm die Akademie der Wissenschaften ihn zum Mitgliede auf, nachdem bereits andere gelehrte Gesellschaften ihm diese Ehre erwiesen hatten. Auch benutzte die Regierung mehrere Male seine Kenntnisse und Erfahrungen. Im Jahre 1784 wurde er als königl. Commissar der Porcellain-Fabrik von Seves gebraucht; und nachher arbeitete er mit Lavoisier und Berthollet in der Münze. Nicht weniger wusste er sich im gemeinen Leben Verdienste zu erwerben, die ihn seinen Mitbürgern achtungswerth machten. Als er z. B. einst gegen einen Empiriker einen Process gewann, dessen gefährliches Heilverfahren er enthüllt hatte, bezahlte er alle Prozeskosten, um die Familie seines Gegners nicht in Verlegenheit zu setzen. Sein medicinischer Rath stand jedermann zu Dienste, und nichts konnte ihn von dieser wohlthätigen Beschäftigung abhalten. Oft verschenkte er selbst die Arzeneyen, ja er gab wohl zuweilen den Kranken noch Geld, um ihnen eine Hülfe angedeihen zu lassen, die ihre Dürftigkeit ihnen versagte. Diese Wohlthätigkeit ist um so höher anzurechnen, da seine Arzeneyen in sehr gutem Rufe standen. Daher kam es auch, dass man öfters verdächtige Arzneyen zu ihm brachte, um sie von ihm untersuchen zu lassen. — Eine Operation die ihn von den Steinschmerzen befreyen sollte, endigde sein Leben schnell; er lebte nur noch fünf Tage nach derselben.

Seine Schriften sind theils einzeln, theils in Sammlungen gedruckt. Jene sind: *Analyse des Eaux minérales de Passy* 1757. 12. Auch kommen über dasselbe saure Wasser, aus welchem er Berliner Blau verfertigen lehrte, in einer Sammlung von Schriften über dies Wasser und in Journalen mehrere Aufsätze von ihm vor. — *Mémoire sur la terre foliée du Tartre* 1764. 12 war vorher in den *Mémoires de Mathématique et de Physique présentes à l' Acad. roy. des Sc. V.* 4. (1763) abgedruckt. *Réponse aux Observations de Mr. Baumé sur l'Ether vitriolique, sur le Mercure précipité per se, sur la réduction des chaux de cuivre et d'étain à travers les charbons* 1775. 4.

In der *Encyclopédie* von *d' Alembert* und *Diderot* sind die Artikel *Bile* und *Borax* von ihm; zwey Gegenstände, die er auch in Abhandlungen bearbeitete, welche man in den *Mémoires de l'Acad des Sciences* abgedruckt findet. Seine Beyträge zu dieser Sammlung waren, ausser dem obgedachten nachher einzeln abgedruckten Memoire über die Bereitung geblätterter Weinsteinerde, (1761) eine chemische Untersuchung der Lavaschlaken, in welchen er Eisen, Vitriol, Alaun, und Glaserde fand; (1767) Untersuchungen über das Salz des Seetangs, in welchem er nach dem Verbrennen so viel

viel Meerſalz entdeckte, daſs er dieſs Salz zu Seifenwerken u. dergl. für unbrauchbar und nur zum Glasmachen für dienlich erklärte; Verſuche mit dem Gefundbrunnen zu Fontenelles in Poitou; und mit der Galle der Menſchen und Thiere, deren Reſultat dahin geht, daſs die Galle eine Seife ſey, die hauptſächlich aus Oel und verſchiedenen Salzen beſtehe; wozu 1769 eine Vertheidigung dieſer Meynung gegen J. G. Röderer kam. 1768 machte er in dieſer Sammlung ſeine Verſuche über die Beſtandtheile des Borax bekannt; er fand darin ein durch ein arſenikaliſches Weſen verlarvtes Kupfer und eine glasartige Erde. 1770. erſchienen in derſelben Sammlung die mit Hn. *Delaſſonne* unternommenen Prüfungen des Geſundbrunnen zu Royee; 1772 mehrere Abhandlungen über die verſchiedene Art, wie das Kupfer in einem Körper verborgen ſeyn kann, ſo daſs das flüſſige Laugenſalz keine blaue Farbe aus demſelben zieht; 1775 zeigte er mit *Briſſon* durch eine Reihe von Verſuchen, daſs der elektriſche Funke keinen Metallkalk wieder herſtellt, den vom Queckſilber ausgenommen; und lieferte mit demſelben noch 1777 eine Abhandlung über die ſtrahlenbrechende Kraft von allerley Feuchtigkeiten.

Dieſe Nachrichten dienen zugleich zur Berichtigung ſeines Artikels in *Ekkard's* Regiſter zu den götting. gelehrten Anzeigen und in *Erſch'ens* gel, Frankreich. In beiden iſt er mit ſeinem noch lebenden Bruder, *Ant. Alexis Cadet de Vaux*, ſeinem Gewerbe nach ebenfalls Apotheker, verwechſelt, dem alle hier nicht aufgeführte Schriften nebſt mehrern andern Abhandlungen und Journalaufſätzen über dieſelben Gegenſtände der mediciniſchen Polizey und Oekonomie gehören, dagegen die ihm zugeſchriebene *Diſſ. ſur le Scorbut* von ſeinem Vater herrührt. Ein Sohn des verſtorbenen *Cadet de Gaſſicourt*, (Charles Louis) der ſich anfangs der Rechtsgelahrtheit, nachher aber der Pharmacie widmete, hat ſich bereits durch mehrere politiſche, hiſtoriſche und belletriſtiſche Schriften bekannt gemacht.

VI. Vermiſchte Nachrichten.

Nach dem (bey Treuttel und Würz in Paris und Strasburg herauskommenden) *Journal général de la Littérature de France* ſind im vorigen Jahre in Frankreich nur 1172 Schriften erſchienen; wenigſtens ſind deren nur ſo viele in dieſem Journale angezeigt. Im J. 1799. belief ſich deren Anzahl nach demſelben Journale auf 1182 im J. 1798 aber auf 1518. Dieſemnach würde die Büchermenge jährlich ſchwächer, wenn anders nicht der Grund dieſer ſcheinbaren Abnahme darin liegt, daſs der anfangs in dieſem Journale ſo häufigen Anzeigen alter Bücher als neuer ſpäterhin immer weniger geworden ſind. Bey allem dem wird man folgende Zuſammenſtellung der in den letzten drey Jahren bekannt gewordnen Bücher und Kunſtwerke nach den in dieſem Journale gewöhnlichen Rubriken nicht unintereſſant finden. Es erſchienen nämlich:

	1798	1799	1800
Hiſtoire	82	71	60
Biographie	41	12	26
Voyages	48	39	41
Géographie	15	18	24
Hiſtoire naturelle	27	33	27
Botanique	23	16	17
Phyſique	18	9	9
Chimie, Pharmacie, Mineralogie	15	12	16
Médecine	74	58	58
Chirurgie	13	11	7
Médecine vétérinaire	11	5	3
Mathématiques	36	34	31
Meſures, Poids et Monnoies.	26	27	14
Philoſophie	49	16	23
Morale	17	14	12
Culte	16	3	6
Légiſlation (et Juriſprudence)	66	65	72
Politique	78	45	65
Economie politique	—	6	43
Education	48	52	48
Etude des Langues	47	36	43
Antiquités (et Mythologie)	15	10	8
Architecture	10	14	4
Art Militaire	34	11	8
Marine	5	3	5
Commerce, Manufactures, Arts et Metiers	19	20	25
Agriculture et Economie	29	17	10
Litérature ancienne	47	21	12
— étrangère	23	25	—
Hiſtoire litéraire	12	24	25
Romans	183	177	125
Poeſies	99	69	107
Theatre	176	68	96
Belles Lettres, Beaux Arts Melanges	71	48	51
Journaux	21	26	25
Almanachs	21	33	26
Cartes geographiques	44	34	25
Gravures et Portraits	100	71	50
Muſique	23	19	14

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 65.

Sonnabends den 4ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Wielands neuer deutſcher Merkur, 1801. *März*, haben wir am 25ten an alle Buchhandlungen, Poſt- und Zeitungs-Expeditionen verſandt. Der Inhalt iſt:

I. *Gedichte.*
1) an den erſten Jänner 1801. von *Gleim.*
2) auf *Göthe's* Geneſung, von *G.*
3) Sonette auf Dem. Jagemann.

II. Der Geiſt des Zeitalters als Geiſt der Philoſophie, von *Reinhold.*

III. Proben aus Stella, einem Roman, vom Verfaſſer der Heliodora.

IV. *Kunſtnachrichten.*
1) Über Neapel.
2) Über die Ächtheit der Tiſchbeiniſchen Vaſenzeichnungen, nebſt einem Brief aus Kaſſel.
3) Kupfer zu *Rode's* Vitruv und Leben des Hn. von Erdmannsdorf.

V. Auszüge aus Briefen.
1) Aus London. Blick auf die Politik. Theurung. Papiermangel. Neueſte Werke.
2) Aus Frankfurt. Blick auf die Politik. Reichsſtädtiſches Archiv. Künſte.
3) Aus Nürnberg. Kunſtplünderungen der Franzoſen. *Frauenholz.*

Zugleich fügten wir bey:
Hildts neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufacturiſten. 1801. *Februar.*

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

Jena, bey *Göpferdt* iſt erſchienen, und an alle gute Buchhandlungen verſendet:

Janus. Eine Zeitſchrift auf Ereigniſſe und Thatſachen gegründet. *Januar.* Inhalt:

I. An das XIX Jahrhundert, von *Michaelis.* II. Hoffnung, von *Schoitz.* III. Zur Secular-Feyer. IV. Scenen aus dem Schauſpiel Tancred, von *Göthe.* V. Aufzug auf der Redoute zu Weimar. VI. Es iſt ihm nichts ein Räthſel. VII. Liebe und Menſchlichkeit. VIII. Der Diebſtahl, von *Victor.* IX. Die Sarden. X. Etwas zur Geſchichte des Panorama. XI. Über Unterhaltungen in Hamburg. XII. Theater zu Regensburg. XIII. Über die Vorſtellung des Fieskø auf dem Theater zu Hamburg. XIV. Der ſonderbare Spieler. XV. Vorwurf und Antwort. XVI. St. Petersburg. XVII. Romanze. XVIII. Grabſchrift Pabſt Pius IX., von *Denis.*

Die folgenden Stücke vom Februar, März, April, erfolgen binnen hier und Ende Aprils ohnfehlbar, von 14 zu 14 Tagen, und regelmäſsig alle Monat Ein Stück. Der Preis dieſer Zeitſchrift iſt für den Jahrgang 4 Rthlr. ſächſ., und iſt in allen guten Buchhandlungen zu haben; auch die löbl. Poſtamter werden erſucht, Subſcription anzunehmen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Geisweiler* in *London* ſind im vorigen Jahre erſchienen:

Iffland's, W. A., Crime for Ambition, a Play in 5 A. transl. by *Maria Geisweiler*, Translator of the noble Lie etc. 8. 2 sh. 6 d.

Original Translation of the manuſcript, from which Mr. *Cumberland* has formed his drama of Johann de Montfaucon taken from the 14 Cent. by A. v. *Kotzebue.* 2 sh. 6 d.

Will's, Pet., German Muſeum conducted with the aſſiſtance of ſeveral literary friends (to be monthly cont.) à 1 sh. 6 d.

London, bey *Hurſt* ſind ſeit kurzem herausgekommen:

Bartell's, Edm, Obſervations upon the Town of Cromer. 8. m. K. 3 sh. 6 d.

de Kotzebue's Negro Slaves, a dram. hiſt. Piece, transl. from the German. 2 sh. 6 d.

Mavor's, W, univerſal Syſtem of Short Hand-Writing adapted to every occaſion and which may be learnt in a few hours. 8. 7 sh. 6 d.

Preceptor, the Monthly, or juvenile Library; with Prize Subjects and Queſtions and 15 Guineas worth

of Premiums distributed to young People monthly. m. K. à 1 sh.

Statement, comparative, of Facts and Observations rel. to the Cow-Pox publ. by Dr. *Jenner* and *Woodville*. 8. 5 sh.

Zouch's, M., attempt to illustrate some of the Prophecies of the old and new Test. 12. 3 sh. 6 d.

West und *Hughes* in *London* haben seit kurzem drucken lassen:

Franklin's, J., History of ancient and modern Egypt. (4. V.) V. 1. 5 sh. 6 d.

Pindar, Peter, (J. Woolcot's) Lord Auckland's Triumph, a pair of prophetic Odes; to which are added an Ode on the Passions. The Rose and Stromberry, a fable with a most interesting Pf. 2 sh. 6 d.

Roberts's, Pet., Christianity vindicated; an Address to Mr. *Volney* on his book called *Ruins*. 8. 5 sh.

Washington's, Will. Gen., from the authenticeted american Edition, with the oration delivered on the occasion of his Death by *Maj. Gen. Lee*. 8. 1 sh.

Paris, bey *Lenormant* sind kürzlich herausgekommen:

Code de la conservation générale des forêts et des bois nationaux, par *Charles Henri Bonnet*, Agent nat. etc. 12. 1 fr. 80 c.

Dictionnaire de la Fable ou Mythologie grecque, latine, égyptienne, celtique, persanne, syriaque, indienne, chinoise, scandinave, africaine, américaine, iconologique etc. par. *Fr. Noel*, etc. Prof. d. b. L. dans l'Univ. de Paris. 2 V. 8. 12 fr.

Mélanges sur différens sujets d'Economie publique par *Fr. Robert*, Geographe, M. de l'Acad. de Berlin. 8. 1 fr. 80 l.

Du Traité de Westphalie et de celui de Campoformio et de leur rapport avec le système politique des puissances européennes et particulierement de la France. 8. 75 c.

Paris, bey *Maradan* sind seit kurzem erschienen:

Bibliothèque, nouvelle, des Romans. 2e Année par les *C. Vigée, Legouvé, Deschamps, Fiévée, Desfontaines, Pigault Lebrun, Lamare, Blanchard, Fabre d'Olivet, Moilin, Mimant* etc. T. 6. 25 fr.

Les Chevaliers des sept montagnes ou avantures arrivées dans le 13e Siècle du tems où le tribunal secret avoit sa plus grande influence, trad. de l'Allemand par *S. N. L. de Bock*. 3 V. kl. 8. 6 fr.

Rinaldo Rinaldini, Chef de Voleurs, roman histor. du 18e Siècle, imité de l'Allemand par *L. H. de La Mare*. 3 V. 12. 4 fr. 50 c.

Voyage dans la haute Pensylvanie et dans l'état de Newyork, par un Membre adoptif de la nation Onéida, trad. et publié par l'auteur des Lettres d'un Cultivateur americain (*St. John de Crevecoeur.*) 3 Vol. 8. 18 fr.

Swifts Klugheits-Regeln für Befehlende und Dienende. Enthaltend: 1) Unterricht fürs Gesinde. 2) Von der guten Lebensart oder den feinen Sitten. Aus dem Engl. 8 gr.

Bey Lesung dieses Büchleins glaubt man sich in einen ceremoniösen Gesellschaftszirkel vom Lande oder kleinen Städtchen Deutschlands versetzt, und erstaunt, woher der grosse englische Satyriker so genaue Nachrichten von unsern deutschen Sitten hat; — und in Ansehung des dienenden Theils ruft gewiss jeder Leser aus: *c'est tout comme chez nous.*

Im *Göpferdtschen* Verlag in Jena sind seit der Ostermesse 1800 bis zu jetziger 1801, folgende Bücher erschienen:

Ast, Fr., de Platonis Phaedro, accessit epistola *Henr. Car. Abr. Eichstaedt.* 16 gr.

Eichstaedt, D. *Henr. Car. Abr.*, Acroasis pro Societatis latinae Jenensis instauratione. 12 gr.

Giftpflanzen, die vorzüglichsten, Deutschlands; für den Bürger und Landmann. 6 gr.

Janus; eine monatl. Zeitschrift, auf Thatsachen und Ereignisse gegründet; der Jahrgang 4 Rthlr.

Ilgen, D. *Karl David*, Geschichte Tobias nach drey verschiedenen Originalen: dem Griechischen, dem Lateinischen des Hieronymus und einem Syrischen übersetzt, und mit Anmerkungen exegetischen und kritischen Inhalts auch einer Einleitung versehen. 1 Rthlr. 18 gr.

Oemlers, Christ. Wilh., vermischte und letzte Beyträge zu der Pastoraltheologie und Casuistik für angehende Prediger, nach alphabetischer Ordnung. 1 Rthlr. 8 gr.

Schlegels, D. *Jul. Heinr. Gottl.*, Materialien für die Staatsarzneywissenschaft und prakt. Heilkunde, 1te und 2te Sammlung. Jede Sammlung 16 gr.

Schmid, Joh., ältere und neuere Gesetze, Ordnungen und Circular-Befehle für das Fürstenthum Weimar und für die Jenaische Landesportion bis zu Ende des Jahres 1799, in einen alphabetischen wörtl. Auszug gebracht. 1r und 2r Band. Jeder Band 1 Rthlr. 18 gr.

Stammtafel des Hochfürstl. Hauses Sachsen-Weimar. 2 gr.

In der *Erbsteinischen* Buchhandlung in Meissen hat so eben die Presse verlassen, und ist daselbst so wie in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

1) *Krug, W. T.*, Entwurf eines neuen Organon's der Philosophie oder Versuch über die Principien der philosophischen Erkenntnis. Meissen, 1801. gr. 8. 14 gr.

2) *Moritz*, Graf von Portokan, oder 2 Jahre aus dem Leben eines Geisterseehers etc. 2r und letzter Theil. Meissen. 8. 18 gr.

Auf die vielen Anfragen des Publicums sehe ich mich genöthiget zu antworten, dass ausser mehrern andern

andern Verlags-Werken meiner Meifsner-Buchhandlung, die Schrift des Hn. Oberhofprediger Dr. *Franz Volkm. Reinhard*, über den Kleinigkeits Geift in der Sittenlehre, zuverläfsig diefe Oftet-Meffe in meinem Verlag erfcheinen werde, und von mir die Anftalt getroffen ift, dafs fie brofchirt noch vor dem völligen Eintritt der Buchhändler-Meffe ausgegeben werden kann. Die Beftellungen alfo, die noch vor meiner Abreife nach Leipzig bey mir hierauf eingehen, werden noch vor der Meffe von mir expedirt. Das Äufsere diefer Schrift wird allen Anfpruch auf Eleganz und typographifche Schönheit mit Recht machen.

Nächft diefem mache ich noch bekannt, dafs nachftehendes wichtige Werk von Hn. Hofrath und Oberbibliothekar *Adelung* in Dresden, im Laufe der Sommer-Monate in meinem Verlage unausbleiblich unter dem Titel erfcheinen wird:

Adelung, J. C., kritifches Verzeichnifs der Quellen der Süd-Sächfifchen Gefchichte.

Dies dem Gefchichtsforfcher wichtige und wünfchenswerthe Werk, wird in Abdruck circa 32 bis 36 Bogen in grofs Quart betragen. Für einen correcten reinen Abdruck aus einer männlichen deutfchen Schrift auf ein confiftentes fleifchiges Druckpapier werde ich forgen, um mir den Dank des Publicums auch von diefer Seite zu verdienen. Gefchichtsforfcher, Bibliotheken und Freunde der vaterländifchen Gefchichte, die Ihre Exemplare auf ein fchönes holländifches oder Schreibpapier abgedruckt zu befitzen wünfchen, werden gebeten, Ihre Beftellung vor dem 1ten Junius a. c. in poftfreyen Briefen bey mir zu machen, und genau zu beftimmen, ob Sie Ihre Exemplare auf ein holl. oder fchönes Schreibpap. zu befitzen wünfchen, wofür fie verhältnifsmäfsig einige Grofchen mehr bezahlen.

Aufserdem zeige ich noch an, dafs die Freunde einer fchönen Lectüre von dem Lieblingsfchriftfteller, Hn. *C. A. Fifcher* in Dresden, ein neues Product feiner Mufe unter dem Titel:

Die Eroberer von Florida, nach dem Spanifchen, und was Bearbeitung und Darftellung deffelben belangt, ganz feine eigene Arbeit ift, im Laufe diefes Sommers zu erwarten haben, welches mit aller Correctheit und Eleganz in meinem Verlage erfcheinen wird.

Meiffen, d. 20 März 1801.

K. Fr. V. Erbftein,
Buchhändler.

Zur Oftet-Meffe 1801 wird die Preffe verlaffen:

W. A. Lampadius, Handbuch zur chemifchen Analyfe der Mineralkörper. Mit 1 Kupfer. gr. 8.

Es enthält diefes Werk eine vollftändige Anleitung zu der Zergliederung der Foffilien, und ift daher fowohl für den Chemiker felbft, als auch für den Mineralogen und Hüttenmann, gleich wichtig. Der Hr. Verfaffer hat in 3 Abtheilungen alles dasjenige vorgetragen, was dem Analytiker zur Erreichung feines Zweckes nothwendig ift. Der erfte Theil enthält die *vollftändige Anleitung zu der Bereitung und Prüfung der Reagentien*; der zweyte die *chemifche Kennzeichenlehre der Beftandtheile mineralifcher Körper*, und der dritte die *Anleitung zu der Zergliederung der Foffilien felbft*, wo aus jedem bekannten Gefchlechte diefer Körper eine Analyfe als Mufter aufgeftellt und erklärt ift. Da der Hr. Profeffor feit 6 Jahren auf der hiefigen Bergakademie nach diefem Plane mit Beyfall Unterricht in der Analyfe ertheilte: fo hatte er Gelegenheit, mehrere neue Handgriffe und Methoden bey feinen häufigen Erfahrungen, welche diefem Werke einverleibt find, zu entdecken, und aufserdem die Methoden feiner berühmten Vorgänger, eines *Klaproth*, *Weftrumb* und *Kirwan* zu benutzen.

Von dem Wunfche der Naturforfcher überzeugt, ein fo vollftändiges Werk über die Analyfe zu befitzen, hat fich unterzeichnete Buchhandlung gern zum Verlage deffelben entfchloffen.

Freyberg, d. 20 März 1801.

Crazifche Buchhandlung.

Folgendes fo eben in Paris erfchienene neue intereffante Werk:

Dictionnaire de la Fable, ou Mythologie Grecque, Latine, Egyptienne, Celtique, Perfanne, Syriaque, Indienne, Chinoife, Scandinave, Africaine, Americaine, Iconologique etc. par *François Noel*. Paris.

wird, von einem verdienftvollen Gelehrten deutfch bearbeitet, berichtigt und weit vollftändiger als das Original, baldigft in einer bekannten Buchhandlung erfcheinen; welches, zu Vermeidung unangenehmer Collifionen, hierdurch angezeigt wird.

d. 20 März 1801.

In einigen Wochen find bey uns von nachftehenden Romanen deutfche Überfetzungen zu haben:

Anna Grenvil, Roman hiftorique du fiècle de Cromwel. 3 Vol.

Nella, ou la Carinthienne. 3 Vol.

Leipzig, im März 1801.

Joachimfche Buchhandlung.

In einer bekanten Buchhandlung erfcheint in nächfter Meffe eine Überfetzung von folgendem neuerlichft in Paris erfchienen Werke:

Syfteme des animaux fans Vertèbres par la Marck,

unter dem Titel:

Syftem der Thiere ohne Wirbelbeine.

welches vorläufig zur Vermeidung aller Collifionen hiermit bekannt gemacht wird.

Dafs von den *beiden Reifen* der *Spanier* nach *O-Taheiti*, von welcher *Cook* und *Forfter* weiter nichts wufsten, als dafs fie gemacht waren, binnen einigen Wochen

Wochen eine Überſetzung in meinem Verlage erſcheinen werde, wird hiermit, um Colliſionen zu vermeiden, bekannt gemacht.

Berlin, d. 18 März 1801.

Fr. Maurer.

Beyeuns iſt ſo eben fertig geworden:

Dr. *A. H. Niemeyers* Anſichten der deutſchen Pädagogik und ihrer Geſchichte im achtzehnten Jahrhundert. gr. 8. 6 gr.

Halle, d. 26 März 1801.

Buchhandlung des Waiſenhauſes.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Über Hn. Dr. Hahnemanns Scharlachfiebermittel.

Ich habe bey der Expedition des Reichs-Anzeigers auf des Hn. Dr. *Hahnemanns* Mittel gegen das Scharlachfieber pränumerirt, und den Pränumerationſchein nebſt einem kleinen weiſsgrauen Pülverchen, und No. 108. des Reichs-Anzeigers 1800, erhalten. In dieſem Blatte iſt ſo wohl das Verfahren, dieſes Pulver in geſchwächtem Weingeiſt aufzulöſen, als auch der Gebrauch der Auflöſung genau angegeben, und es ſoll hinlänglich ſeyn, mehrere tauſend Perſonen gegen das Scharlachfieber unanſteckbar zu machen. Jetzt hat nun der Hr. Dr. *H.* den Pränumeranten das Mittel und ſeine Bereitung in einer eigenen kleinen Schrift (Heilung und Verhütung des Scharlachfiebers von Dr. *Samuel Hahnemann* 1801.) bekannt gemacht, welche mir ebenfalls durch die Expedition des Reichs-Anzeigers richtig zugekommen iſt. Dieſer Schrift zu Folge, iſt dieſes Mittel der ohne Feuer eingetrocknete Extract einer ſchon hinlänglich als Arzneymittel bekannten ſtarkwirkenden Pflanze, die ich hier nicht nennen will, weil ich dem Hn. Dr. *H.* nicht gern vorgreiffen möchte, das Mittel zuerſt ins groſse Publicum zu bringen. Was nun aber das erhaltene Pülverchen betrifft: ſo muſs ich geſtehen, daſs ich es für nichts weniger als für einen eingetrokneten Pflanzenextract anerkennen kann, weil die davon genau nach der Vorſchrift mit gewäſſertem Weingeiſt bereitete und in einem mit einem eingeriebenen Stöpſel gut verwahrte Auflöſung bis dieſe Stunde *) ganz ungefärbt geblieben iſt, und mir doch kein Pflanzenextract bekannt iſt, der nicht das Waſſer oder den mit Waſſer geſchwächten Weingeiſt bey ſeiner Auflöſung etwas färbte. Um aber doch allem Irrthum auszuweichen, dampfte ich ungefähr den dritten Theil von der Auflöſung in einem kleinen Glasſchälchen in ganz gelinder Wärme ab, in der Hoffnung, den Extract, wenn er ein ſolcher ſey, wieder zu erhalten. Was ich dabey zurückbehielt, war aber kein Pflanzenextract, ſondern ein kryſtalliſirtes Salz. Von dieſem Salze legte ich einen kleinen Theil auf ein mit Lakmustinctur gefärbtes Papier, und befeuchtete es mit ein wenig deſtillirtem Waſſer, wodurch die Stelle des Papiers ſogleich geröthet wurde, und welches bey dieſem Salze vorſtechende Säure anzeigte. Einen andern kleinen Theil davon legte ich auf den vordern Theil eines ſilbernen Löffels, und lieſs ihn an der Lichtflamme völlig ausglühen. Den völlig ausgeglüheten Rückſtand legte ich auf ein mit Curcumätinctur gefärbtes Papier, befeuchtete ihn mit ein wenig deſtillirtem Waſſer, und die Stelle wurde ſogleich braunroth, wie vom Kali. Einen kleinen Theil dieſes Salzes löſte ich wieder im deſtillirten Waſſer auf, und lieſs einen Tropfen von der Auflöſung des eſsigſauren Bleys hineinfallen, wodurch ein völlig weiſser Niederſchlag entſtand, der durch einen einzigen Tropfen reiner Salpeterſäure gleich wieder verſchwand; und eben ſo verhielt ſich auch die Auflöſung, die ich noch vorräthig habe, mit der Bleyauflöſung. Dieſer Unterſuchung zufolge, war das von der Expedition des Reichsanzeigers erhaltene Pulver nichts weiter als ein dem Weinſtein ähnliches Salz. Ich rieb als Gegenverſuch etwas weiſsen rohen Weinſtein zu einem feinen Pulver, und dieſes Pulver hatte dieſelbe weiſsgraue Farbe. Ungefähr eben ſo viel von dieſem Weinſteinpulver löſte ich in derſelben Menge mit Waſſer verdüntem Weingeiſt auf, wobey eben ſo, wie bey jenem Pulver, einige graue Theilchen unaufgelöst blieben, und die Flüſsigkeit erſchien nach einiger Zeit völlig ungefärbt. Ich goſs ſie hierauf helle ab, und lieſs ſie ebenfalls gelinde verdampfen. Die Kryſtallen, welche übrig blieben, hatten eben die Geſtalt, und verhielten ſich übrigens eben ſo, wie diejenigen, welche ich aus der Auflöſung des erhaltenen Pülverchens erhielt. Ich habe die eben beſchriebenen Verſuche in Gegenwart einiger Freunde wiederholt, und es iſt auch noch ſo viel von der Auflöſung vorräthig, daſs ich ſie noch verſchiedene Male wiederholen kann. Alle diejenigen, welche die Verdienſte des Hn. Dr. *Hahnemanns* als Arzt und Chemiker zu ſchätzen wiſſen, und diejenigen, welchen die Zuverläſsigkeit des von ihm bekannt gemachten Mittels zur Vertilgung einer ſo ſchrecklichen Krankheit am Herzen liegt, werden mit mir wünſchen, daſs er hierüber einige Auskunft geben möge.

Jena.

Göttling.

*) Die Auflöſung blieb, weil ſo viel für und wider die Sache geſprochen und geſchrieben wurde, bis jetzt ohne Gebrauch davon zu machen, ſtehen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 66.

Sonnabends den 4ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur

vom Jahre 1799. — 1800.

1799.

In dem Laufe des Jahrs 1799, in welchem die allgemeine deutsche Reichsversammlung zu Regensburg 81 ordentliche, 7 aufserordentliche Sitzungen und einmal eine besondere Conferenz in dem churmaynzischen Reichsdirectoralgesandschaftsquartiere hielt, wurden eigentlich nur drey Materien förmlich verhandelt, oder — in der Reichstagssprache — das Protokoll über drey Materien eröffnet. Die *erste* Verhandlung veranlafste der

40*ste Reichsfriedensdeputationsbericht dd. Rastadt d.* 4 *et dict. Ratisb.* 8 *Jänner mit* 4 *Beylagen. Fol.* 1½ Bog. über den etwaigen Marsch russisch - kaiserl. Truppen durch das deutsche Reichsgebiet. Die Sache kam in einer aufserordentlichen Rathsversammlung am 10 Jänner in Vortrag, worauf noch selbigen Tags privatim durch Churmaynz *der Reichsdirectorialvortrag, das gemeinsame Resolutum der* 3 *Reichscollegien* und *die Erlasse an die kaiserl. Principalcommission und Reichsfriedensdeputation, obigen Gegenstand betreff.*, dictirt wurden. Die Verhandlungen selbst hierüber sollten am 15ten Februar ihren Anfang nehmen. Jedoch der

41*ste Reichsfriedensdeputationsbericht dd.* 1 *et dict* 8 *Febr. Fol.* 1 Bog.

veranlafste in einer aufserordentl. Versammlung am 8 Febr., dafs man die Eröffnung des Protokolls auf den 18ten festsetzte. Bis zum Beschlufs dieser Verhandlungen wurden indessen dictirt:

42*ster Deputationsbericht dd.* 2 *dict.* 8 *März mit* 3 *Beylagen.* 2½ Bog.

43*ster Deputationsbericht dd.* 11 *et dict.* 18 *März mit* 1 *Beyl. Fol.* 1½ Bog.

44*ster Deputationsbericht dd.* 15 *dict.* 21 *März mit* 2 *Beyl.*

Erlafs der Reichsversammlung an die Reichsfriedensdeputation zu Rastadt die Hinwegschaffung des Burgers Bacher von Regensburg nebst dem Schreiben des Hrn. Erzherzogs Karl K. H. an den kais. Hrn. Concommissair.

45*ster Deputationsbericht dd.* 23 *dict.* 29 *März mit* 2 *Beyl.*

Kaiserliches Commissionsdecret an die allgemeine Reichsversammlung vom 4ten April 1799, *wodurch der Reichsversammlung die kaiserl. reichsoberhauptl. Erklärung an die Reichsfriedensdeputation* (die Abberufung der kaiserl. Commission von der Theilnahme an den Deputationsverhandlungen betreffend) *mitgetheilt wird.*

Schreiben des Hrn. Burggrafen von Kirchberg an die allg. Reichsversammlung dd. 12 *März* 1799; *sammt Pro Memoria von Seiten des Hrn. Burggrafen von Kirchberg, regierenden Grafen zu Hagenburg, dessen Recursangelegenheiten in der Streitsache der Unterthanen des Grundes Seel und Burbach betr. Mit Beyl. A. u. B.* 1799. *Fol.* 17 *S. dict.* 8 *Apr.*

Ferner circulirten folgende *Flugschreiben:* erstlich über die Materie der bevorstehenden Berathschlagung:

Gespräch zweyer Staatsrechtslehrer über den russisch - kaiserl. Truppenmarsch, d. 7. *März* 1799. ½ Bogen. 8.

Zur Widerlegung dieses Gesprächs, welches für den Einmarsch der russischen Truppen ohne vorherige Anzeige an das Reich stritt, erschien:

Gespräch zwischen dem Hrn. Professor Miris und Hrn. Prof. Pfannkuchen über den russisch-kais. Truppenmarsch und die desfalsigen Verhandlungen am Reichstag 1799. 1½ Bog. 8.

Dann über verschiedene andere Gegenstände:

Darstellung des feindl. Überfalls der Franzosen. Mit Beylagen und Bemerkungen, d. 7 *März* 1799. 50 *S.* 8. Eine Rechtfertigung des von Östreich wieder angefangenen Kriegs.

Aufruf eines Deutschen an die Völker Germaniens. Entgegengesetzt der Bernadottschen Schmähschrift, datirt Mannheim am 30 *Ventose.* (20 März.) *im* 7 *Jahre der Franz. Republik. Regensb.* 1799. 1 *Bl.* 4. Aufforderung an die Deutschen, sich an das Reichsoberhaupt anzuschliefsen.

Was ist von den ausgewanderten Elsassern und Lothringern zu halten? Nebst einigen höchst wichtigen Actenstücken und einer Parodie auf Obergenerals Bernadotte's unterm 30 *Windmonats an Deutschlands Volk erlassene Proclamation. Gedruckt in Cairo. Im Jahr* 1799.

8. 84 S. Eine Schutzschrift für die ausgewanderten Elsasser und Lothringer. Aus den Beylagen ersieht man, dass der Magistrat von Strasburg den Schutz Kaisers Franz II. bey seiner Krönung im Jahr 1792, in Anspruch genommen und sowohl von der Reichs- als Staatskanzley die Versicherung erhalten habe: dass die Stadt Strasburg auf jeden Fall in ihre, durch die Capitulation bestätigte und beybehaltne Rechte wieder eingesetzt werden sollte.

Indess der Inhalt dieser Schriften die Comitialberichte beschäftigte, rückte die Zeit der Berathschlagungen über den russ. Truppenmarsch heran. Das churfürstl. Collegium begann seine Abstimmungen am 18 Febr., der Reichsfürstenrath aber, unter verschiedenen Protestationen, erst am 1 März so wie das reichsst. Collegium. Das *Reichsgutachten dd. 12 Apr. 1799 die Note der bevollmächtigten Minister der franz. Republik vom 2 Jänn. J. der wegen eines etwaigen Marsches russisch-kaiserl. Truppen durch das deutsche Reich betreff. Regensburg.* (mit Einschluss der Beschlüsse der drey Collegien) $\frac{1}{2}$ Bog. Fol.

wurde am 13 April dictirt und legte Kaiserl. Majestät alle drey Concluса vor, weil man sich zu einem gemeinschaftl. Schlusse, der wiederholten Versuche ungeachtet, nicht vereinigen konnte. Dieses Reichsgutachten blieb kaiserl. Seits unbeantwortet.

Zwischen dieser Verhandlung und der nächsten wurden dictirt:

Z. J. Wertheimers zu Frankfurt a. M. Bittschrift an die allg. Reichsversammlung dd. 29 März d. J. dict. 26 April um Bezahlung seiner, für das an die Reichsfestung Maynz abgelieferte Bley an die Reichsoperationscassa habenden Forderung pr. 25, 215 Fl. 30 Kr. und deren Zinsen.

46ster Deputationsbericht dd. 11 dict. 18 April, mit 6 Beyl.

47ster Deputationsbericht dd. 23 dict. 39 April mis 1 Beyl. 4 Bog. Fol.

48ster und letzter Deputationsbericht dd. 25 Apr. dict. 1 May, mit einer Beyl. Fol. 1 Bog.

Da sich mit diesem Berichte die Reihe der Deputationsberichte schliesst, bemerken wir, dass selbige durch ein Titelblatt und Register zu einem Ganzen vereinigt worden sind, welches die Aufschrift führt:

Berichte der Reichs - Friedensdeputation zu Rastadt an die allgemeine Reichsversammlung nach ihrer chronologischen Ordnung, vom 11 December 1797 bis 1 May 1799. Regensburg. Fol. 1 Bog.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Todesfälle.

Den 22 März starb zu Gotha der Landschulen-Inspector und Stiftsprediger *Joh. Ernst Haun* im 53 J. s. A. Die A. L. Z. verdankt ihm mehrere Beyträge.

Den 31 März starb zu Regensburg Hr. *Hieronymus David Grimm*, evangel. Pastor und Superintendent, erster Consistorialassessor und Deputatus ad Gymnasium im 75 Jahr seines Alters. Er besass ausgebreitete Kenntnisse sowohl im theologischen als in andern Fächern, und eine auserlesene Bibliothek. Sein moralischer Charakter erwarb sich die grösste Hochachtung, die ihm auch bey seiner Beerdigung und Leichenrede ungeheuchelt bewiesen ward. Den Wohlthäter, der im Stillen und ungekannt seine Gaben ausspendete, beweinen in ihm die Hausarmen. Seine Bescheidenheit erlaubte ihm nicht, oft als Schriftsteller aufzutreten. Nur einmal gab er 4 seiner Predigten zum Besten der Armen heraus. Auch sammelte er das neue Gesangbuch für die evangel. Gemeine zu Regensburg, das im Jahr 1783 erschien und legte dadurch den Grund zu einer bessern Liturgie, die er mit weiser Bedachtsamkeit, auch als Vorsteher seiner Gemeine, beförderte.

Zur Berichtigung der bisherigen Nachrichten von dem Tode des Hof- und Justizien-Raths auch geheimen Referendarii *von Teubern* zu Dresden, dient die authentische Nachricht, dass er am 30 Januar d. J. zu Dresden starb, wo er am 18 Jan. 1738. geboren wurde. Er hinterlässt auserlesene Sammlungen von Büchern, Gemälden und Kupferstichen, besonders ein sehr beträchtliches Cabinet sächsischer Münzen aus allen Häusern und Linien dieses Fürstenstammes.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *E. F. Klein, G. A. Kleinschrod* und *C. G. Konopak.* 3n Bandes 4s St. 8. Halle, Hemmerde u. S. Preis, geheftet 12 gr. Enthält:

1) Beantwortung der Preisfrage B. 1. St. 2. von C. S. *Zachariä.* 2) Nachricht von neuen Verfügungen die Crim. Justizpflege in der Rheinpfalz betr. von *P.* 3) Über die Strafe der Entwendung blosser Efswaaren etc. durch Einsteigen oder Einbruch, von *Klein.* 4) Bemerkungen über Kleinschrods Abhandl. über den Werth des Anklage- und Untersuchungsprozesses, von J. F. *Ranft*, nebst Noten von *Kleinschrod.* 5) Über die Unterschlagung anvertrauten Staatsvermögens, von *Kleinschrod.* 6) Über den Unterschied zwischen einem wahrscheinlichen Rechte und einem gewissen Rechte etc. besonders in Beziehung auf das Präventionsrecht, von *Klein.*

Vom Waffenträger der Gesetze etc. ist nun auch der zweyte Heft erschienen und sowohl bey der Expedition dieser Zeitschrift in Weimar, als auch auf allen k. k. Postämtern und Buchhandlungen zu haben, Er enthält:

1) Über den rechtlichen Maasstab bey Repartition der Kriegsschäden.

pfäl-

2 — 4) Literatur.
5) Iſt ein Staat im allgemeinen und insbeſondere der pfälziſche Staat aus rechtlichen Gründen verbunden, die oberrheiniſchen Staatsdiener zu entſchädigen? etc.
6) Über das eigene der odenwäldiſchen Hubenverfaſſung etc.
7) Über eine Unartigkeit und zwey Unbilligkeiten böhmiſcher Geſetze gegen das ſchöne Geſchlecht.
8) Merkwürdige churpfälziſche Landesgeſetze.
9) Neueſte Verfolgungsgeſchichte und actenmäſsiger Ketzerprozeſs Thaddäus Dereſer etc.
10) Entwurf einer Inſtruction für eine pfälziſche Kriegsſchäden- und Kriegsſchuldentilgungscommiſſion, als einziges Heilmittel des ſchwer erkrankten Vaterlandes.
11) Juriſtiſche Correſpondenz.
12) Das Intelligenzblatt.

Eunomia. Eine Zeitſchrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Geſellſchaft von Gelehrten. Herausgegeben von *Feſsler* und *Rhode*. Jahrgang 1801. März. *Berlin*, bey *Friedrich Maurer*.

Inhalt:

I. Was heiſst Humanität? Eine Rede gehalten von *G. Merkel*. II. Über den Boden der Provinzen Liefland, Eſthland, Carelien und Ingermanland. Ein Beytrag zur phyſiſchen Erdbeſchreibung, von Hrn. Prof. *Rhode*. III. Über National-Bankerott mit Hinſicht auf England. IV. Über das Strafrecht gegen den Geſetzesübertreter. V. Über den Geiſt der griechiſchen Trauerſpiele. VI. Einige Ideen über die äſthetiſche Natur der Tonkunſt, von Hrn. C. F. *Michaelis*. VII. *Theater*. VIII. *Gedichte*. 1) Bey meinem Abſchiede von M——e, von Hrn. Prof. *Rhode*. 2) Eſchens Maal auf dem Bünt, von Hrn *v. Halem*. 4) Strickerlied, von Hrn. *Gramberg*. 4) Die Nonne, von *Ebendemſ.* 5) Klage um Lauren. Nach Petrarka, von Hrn. Fr. *Cramer*. IX. *Politiſche Zeitgeſchichte*. X. Literariſcher Anzeiger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

London, bey *Robinſons* ſind ſeit kurzem erſchienen:

Anquetil Summary of univerſal Hiſtory, transl. 9 V. 8. 13 L. 12 sh.

Belſham's, W., two hiſtorical Diſſertations on the ſileſian War and on the character and conduct of Louis XVI. 4. u. 8.

Burſerius de *Kanilfeld*, J. B., Inſtitutions of the Practice of Medecine. transl. from the Latin by *W. Cullen Brown*. 5 V. 8. V. 1. 8 sh.

Carey's, J., latin Proſody made eaſy. 8. 5 sh.

Clairon, Hippolyte, Memoirs with Reflections upon the dramatic Art, written by Herſelf, transl. from the French. 2 V. 8. 8 sh.

Duncan, And. Sen. and Jun., Annals of Medecine for the Year 1799. 8. 8 sh.

Memoirs hiſt. a philoſoph., of Pope Pius VI., transl. from the French. 2 V. 8. 12 sh.

Mordaunt, or ſketches of Life, Characters and Manners in various Countries, incl. the Memoirs of a French Lady of Quality by the Author of Zeluco and Edward (*J. Moore*). 3 V. 8. 1 L. 1 sh.

Shield's, W., Introduction to Harmony. 4. 18 sh.

Walſh, E., Narrative of the Expedition to Holland in the year 1799. 4. m. K. u. Kupf. 1 L. 1 sh.

Webſter, Noah, brief Hiſtory of epidemic and peſtilential Diſeaſes with the principal Phenomena of the World, which precede and accompany them. 2 V. 8. 18 sh.

Withes, Walter, Etymologicum magnum, or univerſal etymol. Dictionary on a new Plan, with illuſtr. drawn from varions Languages. 4. V. 1. 1 L. 1 sh.

Williams, Miſs., Sketches of the State of Manners and Opinions in the french Republic towards the cloſe of the eighteenth Century, in a ſeries of Letters. 2 V. 8.

London, in H. D. *Symonds* Buchhandlung ſind kürzlich herausgekommen:

Barrington's, G., Sequel to his Voyage to New South Wales, cont. intereſting narratives conc. the Convicts and the Colony; an account of the Natives etc. 8. 2 sh. 6 d.

Kotzebue, A. v., Sketch of his Life and literary Career, with the Journal of his Tour to Paris, transl. by *Ann. Plumptre*; with an appendix incl. a general abſtract of *Kotzebue's* Works. 8. 7 sh.

Medical Review and Magazine, the London. N. 3. 8 sh.

Parkinſon's, Jam., chemical Pocket Book or Memoranda chemica, arranged in a compendium of Chemiſtry accord. to the lateſt Diſcoveries, with *Bergman's* Table of ſingle elective Attractions as improved by Dr. *Pearſon*. 12. 5 sh.

Parkinſon's, Jam., Hoſpital Pupil or an Eſsay intended to facilitate the Study of Medicine and Surgery. 8. 3 sh. 6 d.

Picture, a new, of Paris, ſelected from the French of *Mercier*. 2 V. 8. 16 sh.

Render's practical german Grammar. 8. 6 sh.

Repertory, the european. (to be monthly continued) à 1 sh. 6 d.

Schiller's, F., Armenian or the Ghoſt Seer, transl. 4 V. 12, 16 sh.

Shakeſpear's ſeven Ages of man, a ſeries of highly finiſhed Engravings by *Bromley*, from *Strottard's* Deſign, with deſcription hiſt. a moral by an eminent literary character. N. 1. 3 sh. 6 d.

London, bey *White* ſind ſeit kurzem erſchienen:

Archaeologia or Miſcellaneous Tracts rel. to Antiquity by the Soc. of Antiquaries of London. 13 V. 1 L. 11 sh. 6 d.

Cooper's, G., Letters on the iriſh Nation written during a Viſit to that Kingdom in autumn 1799. 8. 4 sh. 6 d.

Hales,

Hales, W., Analyſis Fluxionum. 4. 6 sh.
Indian Antiquities. V. VII. and final. 8. 9 sh.
Maſon's, G., Supplement to Johnſon's engliſh Dictionary of wich the palpable errors are attempted to be rectified and its material omiſsions ſupplied. 4. 16 sh.
Pybus, Charles Smoll, M. P., one of the Lords Commiſs. of the Treaſ., the Sovereign Addreſſed to his imperial Maj. Paul, Emperour of all the Ruſsias. Fol. 1 L. 1 sh.

London, bey *Mawman* ſind im vorigen Jahre erſchienen:

Colquhoun, P., Treatiſe on the Commerce and Police of the River Thames cont. on hiſtorical View of the Trade of the Port of London and ſuggeſting means for preventing Depredations thereon, by a legislative Syſtem of River Police etc. 10 sh. 6 d.
Haweis, J., impartial and ſuccinct Hiſtory of the Riſe, Declenſion and Revival of the Church of Chriſt from the Birth of our Saviour to the preſent Time. 3 V. 8. 1 L. 1 sh.
Nöhden's, G. H., german Grammar adapted to the uſe of Engliſhman. gr. 12. 6 sh. 6 d.

Die Roſen
für
Botaniker
und
Freunde des Schönen
nach
der Natur
dargeſtellt.

Die immer reger werdende Liebe zur Botanik, ſo wie der täglich mehr ſich verbreitende Geſchmack an Natur- und Garten-Verſchönerungen, laſſen wohl mit Recht vorausſetzen, daſs eine getreue mit vorzüglichem Kunſtfleiſs beſorgte Darſtellung aller bekannten Roſenarten allgemeinen Beyfall finden werde. In dieſer Vorausſetzung hat ſich das hieſige Induſtrie-Comtoir entſchloſſen, eine möglichſt genaue und prachtvolle Darſtellung dieſer allbeliebten Königin der Blume, in allen ihren Abwandelungen, mit natürlichen Farben, nach und nach in einzelnen Heften zu liefern. Jeder Heft à 1 Rthlr. 8 gr. ſoll 5 Blatt in gr. 4. nebſt beygefügten richtigen Benennungen enthalten, und in Anſehung des Äuſsern mit eben der Sorgfalt und mit eben demſelben Geſchmack bekandelt werden, mit welchem dieſes Induſtrie-Comtoir dem Publikum bereits die Chineſen vorgelegt hat.

Da die Bearbeitung dieſes Prachtwerks, auf Veranlaſſung der Unternehmer, unter meiner Aufſicht geſchiehet: ſo werde ich überall eine kurze lateiniſche und deutſche Syſtemsbeſtimmung beyfügen, und darauf ſehen, daſs die natürliche Genauigkeit in Acht genommen werde. Auch ſoll, ſo viel als möglich, der franzöſiſche und engliſche Name mit angeführt werden. Zu Johannis erſcheint der erſte Heft.

Leipzig, im März.

D. Röſsig.

Pränumeration wird auf dieſes Werk nicht angenommen; die Namen der Subſcribenten aber ſollen ihm vorgedruckt werden, und dieſelben die ſchönſten Blätter erhalten.

Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

III. Berichtigungen.

In der Allgemeinen Deutſchen Bibliothek hat ein Rec. des Pantheon der Deutſchen die Biographie des Churfürſten Moriz von Sachſen im dritten Bande deſſelben *mir* zugeſchrieben und aus ihr Bemerkungen über *meine* hiſtoriſche Art entwickeln wollen. Wenn ich nicht irre: ſo hat die Verlagshandlung des Pantheon wiederholt bekannt gemacht, der Verfaſſer jener Biographie heiſse *Schlenkert*. Ich bedaure ſehr, daſs man ſo wenig weiſs, was *ich* über Moriz geſchrieben habe.

Meine nie verletzte Maxime, gegen keine Kritik über mich etwas zu ſagen, wenn nicht eine Thatſache berichtigt werden muſs, wird mir deſto theurer, je mehr ich den Zuſtand unſrer Kritik kennen lerne.

In der Erlanger Literaturzeitung iſt die Vermuthung geäuſſert, daſs ich Verfaſſer der Geſchichte der Kreuzzüge in dem neueſten Berl. Hiſt. Calender ſey. Dieſe Vermuthung iſt nicht gegründet. Eben ſo wenig iſt von mir die Geſchichte der Pariſer Bluthochzeit im vorigen Calender, die mir bisweilen zugeſchrieben iſt. An der Geſchichte der engliſchen Revolution, (Berlin, bey Unger,) die öfters unter meinem Namen aufgeführt iſt, habe ich einigen Antheil. Als ihren Verfaſſer darf ich nicht durchaus gelten.

Einige hiſtoriſch-politiſche Aufſätze ausgenommen, welche zum Theil noch jetzt fortgeſetzt werden, und zu welchen ich mich, äuſserer Verhältniſſe wegen, nicht bekennen darf, habe ich nichts hiſtoriſches ohne meinen Namen geſchrieben.

Solche Eigenthümlichkeiten, an welchen mich *jedermann* erkennen möchte, habe ich von *meiner* hiſtoriſchen Art entfernt zu halten geſucht: ſie beſtehn gewöhnlich in Roheit und Affectation. Ich hoffe aber, daſs der *tiefere* Sinn mein hiſtoriſches Eigenthum erkenne.

Berlin, d. 14 März 1801.

Woltmann,
Geheimer Legationsrath.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 67.

Mittwochs den 8ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur

der letzten drey Jahre.

IX. *Philoſophie und allgemeine Politik.*

Bey der gegenwärtigen Lage der Dinge, ſtehen Philoſophie und Politik, und wiederum Politik mit Statiſtik überhaupt und einzelnen Rubriken derſelben, als z. B. Rechts- und Polizeypflege, wie nicht weniger mit der neueſten Geſchichte, in ſo genauem Zuſammenhange, daſs wir dieſe Fächer hier auf einander folgen laſſen. Ehe wir indeſſen die Schriften anführen, die ſich zunächſt auf die innern Angelegenheiten Frankreichs beziehen, wollen wir verſuchen, von der Literatur der obgenannten Fächer, ſo fern ſie von dieſen Angelegenheiten, wenigſtens der Hauptſache nach, unabhängig bearbeitet wurden, eine kurze Ueberſicht zu geben.

Im Allgemeinen gehen die Franzoſen in der Philoſophie noch immer auf dem alten betretenen Wege fort. Zwar machte ſie der ganz in die franzöſiſche Philoſophie eingeweihte, und dem Anſcheine nach, nur mit dieſer bekannte Schweizer, Graf *Eſcherny*, ein durch ſpätere Werke über Rouſſeau und die Revolution bekannter gewordene Schriftſteller, in der bereits 1783 anonym erſchienenen, 1787 ins Deutſche überſetzten, und kürzlich wieder aufgelegten *Lacunes de la Philoſophie* (ſ. A. L. Z. 89. N. 114) auf die Mängel derſelben in ihrem damaligen Zuſtande ſo aufmerkſam, daſs man eine ähnliche Reform zu erwarten berechtigt war, als bey uns Kant veranlaſste. Dazu ſchienen aber die Franzoſen zu jener Zeit nicht aufgelegt, und ſpäterhin wurde die literariſche Tendenz von Jahre zu Jahre politiſcher. Während der erſten Zeiten der Revolution wurde daher die Philoſophie überhaupt beynahe ganz vernachläſsigt, diejenigen Theile ausgenommen, die ſich zunächſt auf die geſellſchaftliche Organiſation beziehen. Nur erſt in den neuern Jahren, wurde neben der Politik die Moral wiederum, zum Theil auf höhere Veranlaſſung, mit einigem Eifer bearbeitet; — das Feld der theoretiſchen Philoſophie aber blieb unbebaut. Endlich munterte jedoch das National-Inſtitut durch ſeine Preisfrage über den Einfluſs der Zeichen auf die Ideen einige Köpfe von neuem zur Bearbeitung derſelben auf. Dieſe Frage veranlaſste ein 4 Octavbände ſtarkes Werk: *Des Signes et de l'Art de penſer par Degerando.* (P., b. Vf. 1800.) aus deſſen Titel ſich ſchon ergiebt, wie weit der Vf. jene Aufgabe in dieſer Umarbeitung ſeiner Preisſchrift ausgedehnt hat. Trotz der Stärke des Buchs ſcheint jedoch, da deſſen Vf. meiſt Locke und Condillac gefolgt iſt, und andere neuere Schriften nicht benutzt hat, für Deutſche wenig neues darin zu ſeyn. Dieſelbe Materie bearbeitete der durch mehrere Schriften und kürzlich noch durch ſeine Ueberſetzungen der Werke *Ad. Smith's* bekannte Genfer Prof. *Prevoſt*; ſeine durch jene Aufgabe veranlaſste Schrift: *Des Signes enviſagés relativement à leur influence ſur la formation des Idées*, die 1799 8. (2 Fr.) erſchien, hatte das Acceſſit erhalten. Von der kritiſchen Philoſophie ſcheinen übrigens die Franzoſen noch ſehr unvollkommene Begriffe zu haben, ſo ſehr auch einige Deutſche in Paris und mit ihrer Hülfe einige Franzoſen bisher bemüht waren, ſie davon genauer zu unterrichten. Von Kants Schriften ſind zwar mehrere, theils ganz, theils ſtückweiſe im *Magazin encyclopédique*, deſſen Herausg. die deutſche Literatur bey allen ſchicklichen Gelegenheiten empfiehlt, und einzeln überſetzt, z. B. die Schriften vom ewigen Frieden, die Idee einer Geſchichte in weltbürgerlicher Hinſicht u. a; bey allem dem aber bemerkt man in den Schriften der franzöſiſchen Philoſophen keinen Einfluſs dieſer Bemühungen, weder in der theoretiſchen noch praktiſchen Philoſophie. Die Literatur jener iſt ſogar mit den hier erwähnten Schriften erſchöpft, und dieſe iſt eben auch nicht allzureichhaltig an Schriften, worin ſich eignes Denken zeigte.

Fleiſsig genug wurde indeſſen die Moral zum Theil mit Politik, zum Theil mit Anthropologie, verbunden, bearbeitet. — In den *Etudes de l'Homme phyſique et moral conſidéré dans ſes différens âges par*

J. A. Perreau P., Defenne 1797. gr. 8. (4 L. 10 S.) fchildert der Vf., (Prof. d r Gefetzgebung an der Centralfchule in Paris, und d s Natur - und Völker rechts am College de France) den Menfchen als Kind, Jüngling, Mann und Greis, zeigt, dafs man bey der Erziehung deffelben blofs der Natur nachhelfen dürfe, die ihn als Jüngling nur fo vielen Täufchungen ausfetze, und ihn dem Ungeftüm der Begierden überlaffe, um durch die Erfchöpfung alles deffen, was die Sinne und die Einbildungskraft für ihn Schädliches im männlichen Alter behalten könnten, zur Erfüllung feiner Pflichten als Mann deflo gefchickter zu machen. Dann wird die Beftimmung des Menfchen entwickelt, und zuletzt gezeigt, dafs das Greifenalter bey weitem nicht fo viel Befchwerliches, als man gewöhnlich glaube, und auch feine Freuden habe. — Etwas fonderbare, zum Theil aber beherzigungswürdige Ideen enthält das fehr gutgefchriebene Werkchen: *De la nature de l'Homme et des moyens de le rendre plus heureux par P. G. Bachelier D'Agès* P., Buifton. 1799. N. Ed. 1800. 8. (2 Fr.) Der Vf. betrachtet den Menfchen an fich felbft und im gefellfchaftlichen Zuftande. Das einzige Mittel, den traurigen Wirkungen der phyfifchen und moralifchen Verfchlimmerungen abzuhelfen, fcheint ihm die Rückkehr zu den Naturgefetzen, dem Gebrauch des Magnetismus, und zur Vernunft, die aber von höherm Lichte unterftützt feyn müffe. Um fich die Lobrede auf den Magnetismus zu erklären, dient der Umftand, dafs der Vf. nach einer 35 jährigen Krankheit durch diefs Mittel fich wieder hergeftellt glaubt, fo wie *Court de Gebelin* einer der erften Lobredner *Mesmers* wurde, um fich ihm für die Abhülfe feiner körperl. Befchwerden dankbar zu zeigen. Ebenfalls auf eine gänzliche Regeneration des Menfchengefchlechts dringt der fogenannte *Philofophe inconnu, (St. Martin)* der Vf. des Buchs *des Erreurs et de la Verité*, der kürzlich auch eine Ueberfetzung von *Jacob Böhms* Aurora lieferte, in feiner neuen Schrift: *de l' Eſprit des choſes ou coup d'oeil philoſophique ſur la nature des êtres, et ſur l'objet de leur exiſtence; ouvrage dans lequel on conſidère l'homme comme étant le mot de tous les énigmes.* P. Laran. 1800 2 V. 8. ($7\frac{1}{2}$ Fr.) aber faft alles ift hier fo räthfelhaft, wie in feinen frühern Schriften vorgetragen, ungeachtet man hier die Auflöfung eines Räthfels zu erwarten berechtigt war. Nicht viel weniger fonderbares, und dem Titel nach, von Rechtswegen, enthalten *Senancour's* 1798 und 99 in einzelnen Heften erfchienene: *Rêveries ſur la nature primitive de l' Homme, ſur ſes ſenſations, ſur les moyens de bonheur qu' elles lui indiquent, ſur le mode ſocial, qui conſerverait le plus de ſes formes primordiales.* (P., Cericux gr. 8.) deren Abficht dahin geht, den Menfchen zu feinen Urgewohnheiten zurückzuführen, und ihn von den gegenwärtigen Uebeln zu befreyen. Einen eigentlichen Plan darf man hier nicht erwarten; der Vf. fchrieb feiner Idee gemäfs, dafs Träumen leichter und angenehmer fey, als Denken. *L'Homme et la Société ou nouvelle théorie de la nature humaine et de l'état ſocial par J. A. Salaville* P., Dentu. 1799 8. (5 Fr.) nimmt im Menfchen zwey Principe der Senfibilität an, ein phyfifches und moralifches, fo wie einen damit zufammenhängenden doppelten Willen; eine Meynung, die er durch die Autorität alter Philofophen und durch die verfchiedenen Erfcheinungen im Menfchen unterftützt. Nach diefen Grundfätzen behandelt er die verfchiedenen Materien der Moral und allgemeinen Politik in einzelnen Abfchnitten, die bey allem Sonderbaren, das die Anwendung feines Syftems mit fich führt, viel Lefenswerthes liefern. *I. G. U. B. Mariette's Traité analytique de l' Homme avec le Code de ſes devoirs et le code ſocial conforme au but de ſa création terreſtre.* P., Moutardier. 1799 8. (4 Fr.) enthält ein zufammenhängendes Syftem der Erziehung des Menfchengefchlechts, der natürlichen Religion und des Naturrechts nebft den Lehren von den gefellfchaftlichen Pflichten. Eben fo umfaffend ift das 1800 angefangene Werk: *La Philoſophie rendue à ſes vrais principes ou Cours d'Etudes ſur la Religion, la Morale et les principes de l'Ordre ſocial.* P., Chatain. gr. 8. das zugleich die Gefchichte der hier vorgetragenen Lehren enthält.

Aufser den hier angegebenen Schriften hatten auch andere die natürliche Religion zum Gegenftande, und zum Theil wenigftens den Zweck, dem Atheismus entgegen zu arbeiten, (zu welchem fich mehrere der jetztlebenden franzöfifchen Gelehrten fo gern bekennen, wie man unter andern aus dem bereits in der A. L. Z. 1800 N. 225 recenfirten *Dictionaire des Athées* von *Sylvain Marechal* weifs). Diefs ift der Fall mit *Necker's Cours de Morale religieuſe.* Genève b. Paſchoud, u. Paris, b. Maradan 1800. 3. V. 8 (10. Fr.) worin nicht nur feine frühern Ideen in dem Werke *de l'importance des Opinions religieuſes* (1788) durch Gründe, die von den gegenwärtigen Zeitumftänden hergenommen find, verftärkt, fondern auch alle Lehren der natürlichen Religion und Moral fehr ausführlich, oft in dem Tone eines zärtlichen Vaters oder eines für das Heil feiner Kirchkinder beforgten Predigers, vorgetragen werden. Ein paar weniger bedeutende Schriften diefer Art übergehen wir, fo wie die Verfuche der mit ihrem Hauptbeförderer, dem Exdirector *Lareveillere Lepaux* in Verfall gerathenen Theophilanthropen in Frankreich, ftatt des katholifchen Gottesdienftes einen natürlichen Cultus einzuführen. Die Materie gehört in die Gefchichte der Directorial-Regierung, mit deren Endfchaft auch die Intoleranz gegen die ehemals herrfchende Kirche aufhörte, die nun wenigftens wieder geduldet wird, nachdem eine langwierige Erfahrung gezeigt hat, dafs die von ihren Gefetzgebern nicht hinlänglich gekannte Nation ihrer pofitiven Religion nicht entbehren, und fich mit der natürlichen Moral nicht begnügen konnte. Bekanntlich erreichten auch alle deshalb getroffenen Anftalten, z. B. die Fefte, die zur Beförderung der gefellfchaftlichen Tugenden angeordnet wurden, keineswegs ihren Zweck; vielmehr wurden fie bald lächerlich; und die auf Veranlaffung einer Preisfrage des National-Inftituts über die Gründung einer Moral durch politifche

An-

Anſtalten gethanen Vorſchläge blieben unfruchtbare Speculationen. Indeſſen ſind unter den dadurch veranlaſsten Schriften zwey, die ausgezeichnet zu werden verdienen: eine von dem aus Italien nach Paris geflüchten Chemiker *Vinc. Dandalo: Les Hommes nouveaux ou Solution du Problème: comment, après les principes posés dans la nouvelle régénération politique peut-on dans la pratique opérer parmi les Individus une régénération morale.* P., Fayolle. 1800 8., worin die gegenwärtigen Zeiten mit den vorigen in einen für erſtere vortheilhaften Contraſt geſtellt werden; und *Olbie ou Essai sur les moyens de reformer les moeurs d'une nation par I. B. Say, M. du Tribunat.* P., Deterville 1800 8. (1 Fr. 80 C.) deren Vf. (Herausgeber der bekannten *Decade philoſ.* etc.) den Beweis führt, daſs das Glück einer Nation die nothwendige Folge ihrer Moralität ſey, und dann (nach *Plato's, Th. Morus's* u. a. Beyſpiele) an einer erdichteten zeigt, welche Mittel zur Gründung derſelben gewählt werden müſſen. — Mit einer ſolchen Moralität konnten allenfalls bey der Jugend Verſuche gemacht werden, und ſie wurden nicht verabſäumt, wie wir bereits oben in der pädagogiſchen Literatur gezeigt haben. Die übrigen moraliſchen Schriften, für Erwachſenere, beſtanden mehr in Centos moraliſcher Sentenzen, als in zuſammenhängenden Syſtemen: wie z. B. *Valant's* ſchnell nach einander zweymal aufgelegter *Code moral, extrait de deux cents trente Auteurs celèbres anciens et modernes* (1799), die Aphorismen unter dem Titel: *L'Aveugle de la Montagne.* 1799. 12 (2½ Fr.) und die von einer Dame herrührenden *Penſées morales.* P., Deſenne 1800. 12. (1 Fr.) — Unter den Schriften über einzelne Materien wurde beſonders *Bouffler's Discours sur la Vertu* (2te Ed. 1800) mit aufſerordentlichem Beyfall aufgenommen. Wer ſich etwa darüber wundert, daſs der Vf. der Königin von Golconda hier als Tugendprediger auftritt, kommt vielleicht von ſeinem Erſtaunen zurück, wenn er erfährt, daſs hier bloſs von der Tugend der Wohlthätigkeit und des Mitleids die Rede iſt. Bekanntlich weiſs indeſſen der Vf. ſelbſt häufig behandelten Gegenſtänden den Reiz der Neuheit zu geben. Uebrigens konnte es, bey dem gegenwärtigen Sittenverderbniſſe, nicht daran fehlen, daſs Satiriker und Moraliſten Stoff zu Rügen fanden. So wurde vorzüglich auch die Spielwuth ein Gegenſtand mehrerer neuen moraliſchen Schriften, ungeachtet *Duſſaulx* denſelben bereits erſchöpft zu haben ſchien. Andere Gebrechen, beſonders aber die Modeſucht, die unbeſcheidene Kleidung der Frauenzimmer u. ſ. w. werden in dem *Portefeuille politique d'un Ex-employé au Miniſtère de la Police générale, publié par Lebrun.* P., Carteret 1800. 8. (3 Fr.) mit einer Strenge gerügt, die an einem Franzoſen etwas befremdet. Ein vollſtändiges Sündenregiſter der Nation in ältern und neuern Zeiten giebt der nicht unberühmte Arzt *Le Clerc*, Vf. der ruſſiſchen Geſchichte und vieler mediciniſchem Schriften, in dem *Traité des Maladies morales, qui ont affecté la nation françoiſe depuis pluſieurs Siecles* P., Moutardier 1798. gr. 8.; eine Art von Sittengeſchichte Frankreichs, und zugleich anderer Länder, die an denſelben Gebrechen kränkelten, unter der Form einer Noſographie, doch aber nicht in ſtrenger Ordnung. So handelt er nach und nach von der *Miſonomie* oder Abneigung gegen die gewöhnlichen Regeln der Gerechtigkeit; von der *Monachomanie Papilatrie, Stauronotie* oder der übertriebenen Neigung zum Kloſterleben, zum päpſtlichen Hofe, und zu den Kreuzzügen, ferner unter ähnlichen Namen von der Furcht vor der Welt-Ende, dem Zauberglauben u. dergl., dann von dem Deſpotismus, der Papier-(Geld.) Wuth, und endlich von der allgemeinen Traurigkeit. Zugleich enthält das Werk einen beſondern Anhang über die Finanzen im Allgemeinen, ſo wie es überhaupt viel politiſches Raiſonnement in näherer Beziehung auf Frankreich liefert, wie mehrere andere moraliſche Werke der Franzoſen neuerer Zeit, gleich den engliſchen, auf dieſe Art gemiſcht ſind. Die jedem Schriftſteller ſich unwillkührlich aufdringenden Zeitumſtände rechtfertigen dieſe Abſchweifungen, und entſchuldigen die häufigen Wiederholungen von Reflexionen über Regierungs-Formen und Regierungs-Verwaltungen.

Selten erhob ſich jedoch in den neueſten Zeiten ein Schriftſteller zu allgemeinen Geſichtspunkten, ſelten wurde die allgemeine Politik rein und für ſich bearbeitet. Ein paar, noch vor der Gründung der Allgewalt des Directoriums (1797) erſchienene, Schriften, eine neue Auflage des Werks *de l'Egalité* von dem obgedachten Grafen *Eſcherny*, der dieſem Grundſatze der geſelligen Ordnung keinesweges günſtig iſt, übrigens aber wenigſtens in dieſer neuen Auflage unter dem Titel: *La Philoſophie de la Politique* die Grundſätze der Staatsverfaſſung überhaupt unterſucht, und *Guiraudet's* Schrift: *de la famille conſidérée comme élément de la Société* ſind, ſo allgemein auch ihre Titel lauten, doch zunächſt auf Frankreichs damalige Verfaſſung berechnet, deren Mängel hier ſichtbar gezeigt werden, ſtützen ſich aber auf allgemeine Grundſätze. Weit mehr gilt dieſs noch von dem *Code du Bonheur ſocial ou les Myſtères de la Politique mis à la portée de tout le monde*, etc. *par Dutaſta Laſerre.* P., Charles 1798 — 99. 3 V. 8. (7 Fr.) worin zuerſt Gemälde der verſchiedenen Revolutionen der politiſchen Welt, dann eine Grundlage des geſellſchaftlichen Vertrags und der Plan zur Organiſation einer Regierung dargeſtellt werden. Im Ganzen ſcheint jedoch die Abſicht des Vfs. die zu ſeyn, die Grundſätze der franzöſiſchen Revolution, Freyheit und Gleichheit, zu rechtfertigen, und Mittel vorzuſchlagen, die Anwendung und Erhaltung derſelben zu befördern. Das Hauptmittel iſt ihm der *Eſprit public*, den kurz vorher *Thiébault* aus demſelben Geſichtspunkte dargeſtellt hatte (A. L. Z. 1799 N. 139.) Auch dieſer letzte ſpricht ganz im Allgemeinen, ſo unverkennbar auch ſein Hauptaugenmerk auf das Vaterland gerichtet iſt. Nicht weniger eifrig, als dieſe beyden Schriftſteller ſuchte *Ed. Leſebure* in den *Conſidérations politiques et morales ſur la France conſtituée en République* (1798. gr. 8.) Sittenbeſſerung und

Wie-

Wiederbelebung des Gemeingeiſtes zu befördern; aber vergebens waren dieſe Verſuche zu einer Zeit, da die Regierung zwar nicht Worte, deſto mehr aber Handlungen ſparte, dieſs Gefühl zu erwärmen; ein neuer Beweis, wie wenig wirkſam in dieſer Hinſicht Schriftſteller ſind, wenn nicht äuſsere Umſtände dazu beytragen, ihren Lehren Eingang zu verſchaffen.

II. Univerſitäten und andere Lehranſtalten.

Heidelberg.

Den 25 März feyerte das hieſige reformirte Gymnaſium ſeinen halbjährigen Rede- und Promotions-Actus, wozu der Rector deſſelben, Hr. Dr. *Lauter*, durch *ein Verzeichniſs der Gegenſtände, worüber im verfloſſenen Winterhalbenjahre von den Lehrern des Gymnaſiums Unterricht ertheilt wurde*, einlud, und welchen derſelbe mit einer Rede *über die Fortſchritte, welche Erziehung und Unterricht dem verfloſſenen achtzehnten Jahrhunderte verdanken*, eröffnete. Die Geſchichte des Gymnaſiums in Programmen fortzuſetzen, iſt demſelben unterſagt worden, da die geiſtliche reformirte Adminiſtration, auf deren Koſten bisher die Programme gedruckt wurden, ſich wegen des durch den Krieg verurſachten ſchlechten Zuſtandes ihrer Caſſe weigerte, ferner die Koſten des Druckes derſelben zu beſtreiten.

Jena.

Den 18 März vertheidigte Hr. *Karl Aug. Seubert*, aus Carlsruhe, ſeine Inaug. Diſſ.: *de Ictero*, ohne Vorſitz, und erhielt darauf die mediciniſche Doctorwürde. Das vom Hn. Geh. Hofrath *Loder* zu dieſer Feyerlichkeit geſchriebene Programm enthält: *deſcript. calculi renalis conſpicuae magnitudinis.*

Den 30 März vertheidigte Hr. *Aug. Ferd. Zembſch* aus Burg im Magdeburg. ſeine Inaug. Diſſ.: *ſiſtens obſervationem caſtrationis feliciter inſtitutae cum epicriſi*, ohne Vorſitz, und erhielt darauf die mediciniſche Doctorwürde.

Den 31 März wurde Hn. *Joh. Theod. Chriſt. Bernſtein*, aus Ilmenau, die mediciniſche Doctorwürde ertheilt, nachdem er ſeine Inaug. Diſſ.: *de fungo articulorum*, ohne Vorſitz vertheidigt hatte. Das Programm dazu vom Hn. Hofr. *Loder* liefert, *Obſerv. I, calculi veſicae urinariae feminae ſponte excuſſi.*

III. Todesfälle.

Den 1 März ſtarb zu Paris C. A. *de Monſtier*, ehemal. Advocat, Vf. der doppelt ins Deutſche überſetzten Briefe über die Mythologie, mehrerer Theaterſtücke und kleiner Gedichte im 38 J. ſ. A.

In Nimes ſtarb kürzlich der durch ſeine phyſikaliſchen und mathematiſchen Schriften bekannte Exjeſuit *Paulian*, ehemal. Prof. der Phyſik zu Avignon, 78 J. alt. Er ſtammte aus einer proteſtantiſchen Familie ab.

Den 16 Jan. ſtarb zu Upſala der Prof. C. F. *Winbom* in ſeinem 65 Jahre. Ebendaſelbſt ſt. vor kurzem *Ol. E Acrel*, Prof. der Medecin und Naturgeſchichte u. Ritter des Nordſternordens, 62 J. alt.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Dem bisherigen Privatlehrer zu Jena, Hn. Dr. *Friedr. Ferd. Bretſchneider*, iſt eine aufserordentl. mediciniſche Profeſſur conferirt worden.

Hr. *Karl Wilh. Hermann*, Herausgeber der zu Frankfurt a. M. b. A. Herrmann herausgekommenen *Blüthen und Früchte der deutſchen Dichtkunſt zur Stimmung des Geiſtes für Innigkeit, Schönheit, Erhabenheit und Wahrheit*, bisher dritter Prediger zu Michelſtadt in der Grafſchaft Erbach, hat den Ruf als evangeliſch lutheriſcher Prediger nach Schatthauſen, nicht weit von Heidelberg, erhalten und angenommen.

Leclerc, bisher adjungirter Profeſſor der Anatomie und Phyſiologie bey der mediciniſchen Schule zu Paris, iſt an die Stelle des verſtorbenen Prof. *Mahon* zum Prof. der gerichtlichen Arzneykunde ernannt worden. Seine bisherige Stelle erhält der als Herausgeber von *Cuviers* vergleichender Anatomie bekannte *Duméril*, bisheriger Profector an gedachter Schule.

Die durch *Darcet's* Tod am *Collège de France* vacant gewordene Profeſſur der Chemie iſt *Vauquelin*, Fourcroy's Schüler und Gehülfen, übertragen worden.

Hr. *A. H. Flormann*, bisheriger Profector zu Lund, hat die Profeſſur der Anatomie und Chirurgie erhalten.

Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daſs Hr. Director *Siede* zu Berlin als Reſident verſchiedener Höfe an dem Berliner Hofe unter dem Charakter eines geheimen Legationsrath accreditirt worden ſey, iſt ungegründet.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 68.

Mittwochs den 8ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

In unterzeichneter Buchhandlung erſcheint bald nach der Oſter-Meſſe d. J. das *erſte Stück* einer neuen *Zeitſchrift*, unter dem Titel: *Liturgiſches Journal.* Sie beabſichtigt vornämlich die Verbeſſerung des öffentlichen Cultus, und will durch Abhandlungen, Recenſionen, Formulare, Nachrichten etc. zur zweckmäſsigern Einrichtung deſſelben im neunzehnten Jahrhundert mitwirken. Mit Recht kann man ſich von ihr viel Gutes verſprechen, weil ſie von Männern, die faſt ſämmtlich mehrere Jahre im liturgiſchen Fache gearbeitet haben, und als liturgiſche Schriftſteller bekannt ſind, beſorgt wird. Die Redaction hat auf unſer Erſuchen Hr. Prediger *Wagnitz* übernommen. Sie kommt in zwangloſen, broſchirten Heften heraus, jedes Heft zu ohngefähr 8 Bogen, und wird ſich gewiſs auch durch Druck und Papier empfehlen.

Halle, im April 1801.

Gebauerſche Buchhandlung.

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts

der ſich unmittelbar an den Genius der Zeit anſchlieſst, wird nach demſelben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken koſtet in allen Buchhandlungen, und auf den Poſtcomptoirs 4 Rthlr.

Beyträge werden unter der Addreſſe des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen, und auf Verlangen von ihm verhältniſsmäſsig honorirt.

Das 3te *Stück* von 1801 enthält:

I. Lob des Geſangs. Von *Voſs*, mit einer Compoſition von *J. A. P. Schulz.* II. Über einige Polizey- und Rechts-Mängel im Preuſsiſchen. III. Genius der Menſchheit. Von D. *Heynig.* IV. Genius von Frankreich. 1. Öffentliche Anſtalten. 2. Literatur. 3. Rouſſeau's Handſchrift. 4. Schauſpiele. 5. Nekrolog. V. Genius von England. 1. Titel der Kaiſerlichen Krone Englands. 2. Armenverſorgung als Partheygeiſt. 3. Theurung. 4. Politiſche Metaphyſik. VI. Genius der deutſchen Literatur. VII. Etwas über Taſchenbücher. VIII. Die Abendwaſſerfarth auf der Havel bey P. Von einem Frauenzimmer. IX. Abſchied des achtzehnten Jahrhunderts. Vorgeleſen einer Geſellſchaft das Jubiläum feyernder Freunde, ſieben Minuten vor der erſten des neunzehnten Jahrhunderts. Von *G. Weber.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der in meinem Verlage erſcheinenden:

"*Kurzen Geſchichte der merkwürdigſten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts, für den Bürger und Landmann*"

iſt nun das *zweyte Bändchen* 20 ½ *enggedruckte Bogen ſtark* erſchienen und enthält:

I. Geſchichte des ſiebenjährigen Kriegs von 1756 bis 1763.
II. Geſchichte der Amerikaniſchen Revolution.
III. Geſchichte der Franzöſiſchen Revolution bis zu dem Friedensſchluſſe von Campo Formio.

Das *erſte Bändchen*, von welchem bereits *eine zweyte Auflage* erſchienen iſt, enthält:

I. Die Geſchichte des groſsen Nordiſchen Kriegs vom Jahr 1700 bis auf den Nyſtädter Frieden 1721.
II. Die Geſchichte des Spaniſchen Erbfolge-Kriegs.
III. Die Geſchichte des Öſterreichiſchen Erbfolge-Kriegs von 1740 bis 1748.

Als Anhang:

I. Erzählung von dem Erdbeben in Calabrien, im Jahr 1783.
II. Erzählung von der Belagerung von Gibraltar.

Der vermehrten Bogenzahl ohngeachtet, bey welcher die Pränumeranten *für 16 Groſchen 34 ½ enggedruckte Bogen* erhalten, war es dem Verfaſſer nicht möglich, das Ganze in zwey Bändchen zu beendigen; es wird demnach noch *ein dritter Theil* erſcheinen, welcher auſser dem an groſsen und ſonderbaren Auftritten ſo reichen *letzten Abſchnitte der Geſchichte der franzöſiſchen Revolution vom J. 1797 bis zum neueſten Friedensſchluſſe vom 9 Febr.* 1801 noch die verſprochenen *Tabellen* enthalten wird. In dieſen wird der Leſer nebſt der Angabe alles Bemerkenswerthen aus der Geſchichte des achtzehnten Jahrhunderts noch eine gedrängte Erzählung mehrerer merkwürdiger Begeben-

heiten z. B. *des Bayerischen Erbfolgekriegs, der Niederländischen und Lütticher Unruhen, der Polnischen Theilungen, der Veränderungen in Schweden*, u. s. w. finden. Das Ganze wird ein vollständiges *Register* beschliefsen.

Dieses *dritte und letzte Bändchen* erscheint zur Oster-Messe dieses Jahres, und es wird darauf, wie es bey den beiden ersten geschehen ist, 8 Groschen *Vorausbezahlung* angenommen.

Der Ladenpreis des ersten Bändchens ist nun 12 Groschen, und der des zweyten 16 Groschen; wer indessen beym Empfang dieser beiden Theile *auf den dritten pränumeriren will*, erhält die *ersten beiden für 20 Groschen.*

Sammler von Pränumeranten erhalten auf 10 Exemplare das 11te frey.

C. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

Von folgendem Werke:

Methode de préparer et conserver les animaux de toutes les classes pour les cabinets d'histoire naturelle, par J. F. Nicolas, membre de l'institut national etc. à Paris, an IX.

wird hiermit eine deutsche Übersetzung mit Anmerkungen angekündigt, die nach Ostern in meinem Verlag erscheinen soll. Die eigne Methode des Verfassers, die Thiere auszustopfen und zu conserviren, welche von der bisher bekannten fast gänzlich abweicht, ist von den beiden *Daubenton* geprüft und ihr der Vorzug vor allen andern Methoden nicht nur von diesen sondern auch von andern Gelehrten zugestanden worden. Dies zur Vermeidung etwaniger Collisionen.

Frankfurt a. M., im März 1801.

Bernhard Körner.

Lateinischer Sprachmeister,

oder wahrhaft elementarische und regelmäfsige Übungen im Lesen, Übersetzen, Sprechen und Schreiben der lateinischen Sprache. Für den *allerersten* Unterricht, besonders der beiden untern Classen lat. Schulen. gr. 8. 10 gr.

ist bey mir so eben fertig geworden, und wird in nächster Oster-Messe ausgegeben.

Schon der so bestimmte Titel zeigt den Zweck dieses gemeinnützigen Elementarbuches an, welches ganz für den ersten Unterricht im Lateinischen geeignet ist, und daher auch mit der Buchstabenkenntnifs anfängt. Es besteht aus drey Haupt Abschnitten. Der *erste* hat die Absicht durch Vorübungen und stufenweise Übung des *Lesens*, Vokabelbehaltens, Übersetzens, Antwortens und Schreibens viel *Beyspiele* zu den grammatischen *Regeln* des zweyten Theils einsammeln zu lassen; dieser *zweyte* soll durch die mannichfaltigsten *Beyspiele* die grammatischen Regeln der Flexion, sowohl der Substantiven als der Verben lehren und zugleich von den dabey vorkommenden grammatischen Kunstworten und Formen die möglichst deutlichsten Begriffe geben; der *dritte* hingegen wiederholt die erlernten Regeln in der *Anwendung* auf Übersetzen und *Aufsatz*; Lesen und *Verstehen*; Sprechen und *Schreiben*.

So tritt dieses Elementarbuch, eines eben so bekannten als verdienten Schulmanns, keinem andern, schon eingeführten, in den Weg, sondern bahnt vielmehr denselben zu ihnen und geht also voran. Die ganze Bearbeitung desselben bietet sich mit der Einrichtung des Drucks die Hand, dem Lehrer und Schüler den ersten Unterricht im Privatgebrauch wie auf Schulen, zu erleichtern. Um die Einführung in den letzten, auch an meinem Theil mehr zu befördern, erbiete ich mich, den Schulmännern, die sich an mich selbst wenden, 12 Exemplare für 3 Rthlr. 16 gr. oder 6 fl. 30 kr., und 25 Exemplare für 7 Rthlr. oder 12 fl. 36 kr. bey postfreyer Einsendung des Betrags zu überlassen.

Jena, im April 1801.

Friedrich Frommann.

Anzeige
meine
Encyklopädie der Chemie
betreffend.

Die ersten drey Hefte meiner Encyklopädie der Chemie, haben bey einigen meiner Gönner und Freunde so viel Beyfall gefunden, dafs sie mich über die Ursache des langsamen Fortgangs derselben befragen, und mich antreiben, die Hefte schneller, als bis jetzt geschehen ist, auf einander folgen zu lassen. Da ich nicht jedem derselben bald genug antworten kann, so erkläre ich hiemit zur allgemeinen Beantwortung:

1) Die Langsamkeit des Fortgangs hat nicht in Vernachläfsigung ihren Grund, sondern einmal in der Menge und Beschaffenheit meiner Amtsgeschäfte, die mir zu solchen Arbeiten blofs den Sonntag lassen; zum andern in dem immerfort anwachsenden Vorrathe neuer Entdeckungen und Beobachtungen, die in den chemischen Journalen und anderen Schriften sich so zahlreich anhäufen, dafs man mit Registrirung und Benutzung derselben zu einem systematischen Werke kaum nachkommen kann; und zum dritten darin, dafs ich mein Buch nicht blofs aus andern zusammentrage, sondern überall, wo es mir irgend möglich ist, die *Resultate eigener Versuche* erzähle.

2) Ich kann indessen nicht allein versichern, dafs ich das angefangene Werk gewifs nicht stecken lasse, sondern, nach Beseitigung mancher Abhaltungen, auch versprechen, dafs, wenn ich Leben und Gesundheit behalte, die Hefte von jetzt an viel geschwinder, als bisher, auf einander folgen werden, so dafs ich hoffe, binnen zwey Jahren den Kern der ganzen reinen und angewandten Chemie in diesem Werke dargelegt zu haben. Sollte ich aber ja, wie einer meiner Correspondenten fürchtet, die Beendigung nicht erleben: so werden die fertigen einzelnen Hefte als chemische Dissertationen über einzelne Gattungen der Materien.

ca.

das erste über die *elementarischen Stoffe*, das zweyte über die *Säuren*, *Kalien* und *Erden*, das dritte über die *Mittelsalze*, das vierte über die *Metalle*, das fünfte über die *vegetabilischen*, das sechste über die *thierischen Stoffe*, u. s. w. doch nicht unbrauchbar seyn.

Friedrich Hildebrandt.

* * *

Das 4*te* Heft der vom Hn. Hofrath *Hildebrandt* herausgegebenen *Encyklopädie* der *gesammten Chemie* erscheint *ohnfehlbar* zur nächsten Leipziger Ostermesse, so wie das 5*te eben so gewiss* zur darauf folgenden Michaelis-Messe. — Die 3 bisher davon erschienenen Hefte kosten 1 Rthlr. 18 gr.

(Exemplare auf Schreibpapier 2 Rthlr. 6 gr.)

Erlangen, im März 1801.

Waltherische Kunst- und Buchhandlung.

Bey *Pet. Phil. Wolf* und *Comp.* in Leipzig, und bey *Karl Pougens* in Paris ist erschienen:

Orfeuil et Juliette, ou le Reveil des Illusions par Mlle. Louise St. Leon, Auteur d'Eugenio et Virginia. 3 Tomes. fig.

Dieser mit tiefer Kenntniss der Welt und des menschlichen Herzens, in einem bezaubernden Stile, mit Anmuth und philosophischem Geiste geschriebene Roman, gehört unstreitig unter die besten Producte, die seit vielen Jahren in dieser Gattung erschienen sind. Die Verfasserin behauptet sich in dem verdienten Ruhm, den sie sich bereits durch ihren Eugenio und Virginia, wovon in Frankreich mehrere Auflagen und in Deutschland und England Übersetzungen erschienen sind, erworben hat.

Bibliothèque Française; ouvrage périodique rédigé par *Charl. Pougens.* No. 1. — 12. 9 Rthlr.

Dieses den Wissenschaften und schönen Künsten ausschliesslich gewidmete Journal enthält räsonnierende Auszüge aus allem, was in Frankreich neu aus den Pressen kömmt. Die Herausgeber und die Verfasser befolgen dabey den Plan, den einst *Bayle*, *Leclerc* und *Basnage* vorgezeichnet hatten. Die Mitarbeiter an diesem Journale sind zugleich Mitglieder der berühmtesten gelehrten Gesellschaften in Europa. Jeden Monat erscheint ein Band von 216 S. In den 11 ersten Bänden sind von 297 neuen Werken beurtheilende Auszüge geliefert worden. Überhaupt giebt dieses encyklopädische Journal die treueste und vollständigste Ansicht von dem gegenwärtigen Zustande der französischen Literatur.

Man konnte es erwarten, dass über die in Wittenberg herrschend gewesene epidemische Krankheit, die ein solches Aufsehen erregt hat, dass sie sogar an manchen Orten für pestartig gehalten worden ist, bald eine Schrift ans Licht treten würde. Diese ist nun unter dem Titel erschienen: Dr. *E. G. Gläser*, akad. Lehrer und ausübender Arzt zu Wittenberg, *über die epidemische Krankheit, welche im Monat Febr.* 1801 *zu Wittenberg geherrscht hat.* Der Verfasser, einer der beliebtesten Ärzte Wittenbergs, macht in dieser kleinen Schrift das Publicum mit der Beschaffenheit dieser Krankheit, die in einem bösartigen Scharlachfieber bestand, bekannt, wovon der erste Theil unter dem Titel: Pathologische Bemerkungen, handelt. Im zweyten Theil, der die therapeutischen Bemerkungen enthält, ist von der Behandlung der Kranken mit Arzneyen, und welche denselben am dienlichsten waren, die Rede. Der Anhang enthält die Vorbauungsmittel, welche der Rath der Stadt Wittenberg den dortigen Einwohnern empfohlen hat, und die sehr zweckmäsig sind. Zuletzt folgt ein Verzeichniss aller im Febr. 1801 in Wittenberg Verstorbenen, woraus erhellet, dass von ohngefähr 400 Kranken der 8te gestorben ist. Die ganze Zahl der im Monat Febr. Verstorbenen beträgt 65, worunter auch mehrere an andern Krankheiten gestorben sind. Der Verf. verdient Dank, dass er diese Schrift zur Beruhigung des Publicums so bald hat erscheinen lassen, und sie wird gewiss für viele, besonders für Ärzte, die eine genaue Kenntniss dieser Krankheit zu haben wünschen, interessant seyn.

Diese kleine Schrift ist ausser Endesunterschriebenen in allen Buchhandlungen, besonders in Jena in der akademischen Buchhandlung, wie auch bey folgenden Hn. Buchhändlern: in Leipzig, bey *Weigel*, *Göthe* und im *Intelligenzcomptoir*, in Dresden, im *Addressc omptoir*, in Torgau, bey *Opitz*, in Halle, bey *Hendel*, in Dessau, bey *Muller*, in Berlin, bey *Braun*, in Magdeburg, bey *Keil*, für 3 gr. broschirt zu haben.

Johann Maass,
Antiquar zu Wittenberg.

Bey *Amand König*, Buchhändler in Strasburg, ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Festpredigten von Isaac Haffner, Professor der Theologie und Prediger bey der lutherischen Gemeine zu St. Nicolai in Strasburg. 1r Theil. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Der Zweck dieser Predigten, zu deren Herausgabe der würdige Hr. Verfasser von vielen seiner Zuhörer aufgefodert wurde, geht dahin, seine Leser in ihren Überzeugungen von der Nothwendigkeit und Wichtigkeit, von der Vernunftmäsigkeit und Wahrheit des Christenthumes zu befestigen. Ohne der Bescheidenheit des Hn. Verfassers zu nahe zu treten, kann man zum voraus versichern, dass dieser sein Zweck nicht nur bey *manchen*, wie der Verf. in seiner Vorrede sich ausdrückt, sondern bey allen Lesern erreicht werden wird, denen es um Aufklärung, und um Befestigung in ihren Religionsüberzeugungen wahrhaftig zu thun ist.

Da in diesen Predigten einzelne Stellen vorkommen, die auf die Religionsverfolgungen Bezug haben, welchen auch die protestantische Kirche im Niederrheinischen Departemente, besonders aber in Strasburg vom 21 Octob. 1793 an bis auf den 9 Octob. 1799 ausgesetzt

gesetzt war, und da auswärtige Leser diese Stellen für Übertreibungen halten könnten: so fand der Verfasser für gut, in seiner Vorrede eine Geschichte dieser Verfolgung voran zu schicken, in welcher eben so viele Wahrheitsliebe und Unpartheylichkeit als Kürze und Bündigkeit herrscht, und die nicht nur für den gemeinen, sondern auch für den gelehrten, Theil der Leser seiner Predigten äusserst interessant, unterrichtend und befriedigend seyn wird.

Gleich nach Ostern erscheint in der *Schröderschen* Buchhandlung in Braunschweig in Commission:

Ankündigung einiger vorzüglicher Mittel gegen die Pest. Nebst Darstellung der Gefahr der Pest und ihrer traurigen Folgen, von *Joh. Ant. Mayer*, Stadtwundarzt zu Braunschweig.

Die traurigen Verwüstungen, welche die Pest voriges Jahr in Spanien angerichtet, wobey die Städe Cadix und Sevilla vorzüglich litten; denn allein in Sevilla starben vom 23 Aug. bis den 14 Nov. 32904 Menschen: und der bevorstehende Türkenkrieg macht es uns zur Pflicht, auf unserer Huth zu seyn. Cadix und Sevilla liegen im südlichen Theile von Spanien, und sind im Besitz des vorzüglichsten spanischen Handels, sowohl nach den europäischen Staaten, als andern Weltgegenden. Es geht jährlich eine Menge deutscher Leinewand nach Spanien, für welche wir Tabak, Seide, Wolle, Öle und dergl. mehr erhalten. Spanien versieht fast das ganze nördliche Europa mit seinen südl. Früchten. Wie leicht ist es daher nicht, dass wir durch einen Einzigen, den Leichtsinn und Gewinnsucht leiten und treiben, aus Spanien das tödliche Gift erhalten, das Spanien im vorigen Jahr von Amerika auf eine ähnliche Art erhielt; und der Verfasser urtheilt hier wirklich nicht unrecht, denn Cammerarius sagt ja schon:

> Mit welcher Begierde trachten die Menschen nach Gewinnst! Von welchem Unheil ist Golddurst nicht Ursach? Was liegt an einer Pest, wann nur der Handel blüht, oder der Luxus unserer Tage keine Hinderniss findet?

Auch lehren traurige Beyspiele, wovon der Verf. einige anführt, wie die Pest durch einzelne Personen, ob sie gleich die bestimmte Quarantaine gehalten hatten, doch weiter verpflanzt worden ist; auch dass der bevorstehende Türkenkrieg nicht allein denen an die Türkey angrenzenden Ortschaften, sondern auch entfernteren Gegenden mit der Pest drohet. Ferner führt er die traurige Erfahrung an, dass die Pest mit jedem Türkenkrieg sich entspinnet und verbreitet; denn es ist noch nie ein Krieg gegen die Türken geführt, und keine Eroberung gemacht worden, wodurch nicht auch die Pest mit erbeutet sey, und führt die Türkenkriege von 1736 und 1769 und den jetzigen gegen Frankreich, wo die Pest im türkischen Lager bey Jaffa, bereits schreckliche Verwüstungen angerichtet hat, zum Beweise an.

Man hat von den Mitteln, die der Verfasser ankündigt, gewiss viel gutes zu erwarten.

Bey *P. Ph. Wolf* und *Comp.* in Leipzig erscheint eine deutsche Übersetzung von:

Orfeuil et Juliette, ou le Reveil des Illusions, par Mlle. Louise St. Leon, Auteur d'Eugenio et Virginia. 3 Vol. fig.

III. Berichtigungen.

In der Recension des militärischen Kalenders vom Jahr 1800, Allg. Literatur-Zeitung No. 262. S. 609, hat der Recensent bey Erwähnung des Verzeichnisses der Haupt- und Nachtquartiere Friedrichs des II. wahrscheinlich aus Übereilung gegen die Kriegsgeschichte verstossen; indem derselbe bey dem Marsch des Königs von Peterswalde nach Meissen einen Irrthum vermuthet.

Seit 1759 wo die Österreicher Dresden überkamen, konnte weder der König noch ein bewaffneter Preusse nach Peterswalde in Böhmen kommen.

Der König von Preussen befand sich 1762 bis in Herbst in Schlesien, und hatte während der Belagerung von Schweidnitz sein Haupt-Quartier in Peterswalde bey Reichenbach, nach Übergabe dieser Festung detachirte er den General *Wied* den 9ten October mit einem Corps nach Meissen in Sachsen, welchem der König selbst nachfolgte, und den 22ten daselbst eintraf; welchemnach das Tag- und Nacht-Reisen ganz natürlich wird.

Dresden, d. 15 März 1801.

Lecoq,
Ingenieur Major.

In meine Schrift: *Der Parvenü in Paris;* Lustspiel in Einem Aufzuge. Von *Le Scharron*. Verfasser der "*Novellen aus der neuesten Zeit- und Sittengeschichte.*" Leipzig, bey *Leupold*, 1801, haben sich wegen meiner Entfernung vom Druckorte folgende Fehler eingeschlichen, die ich zu verbessern bitte. S. 6 Z. 14 statt Geoge lies *George*. S. 12 Z. 5 st. ihm l. *ihn*. S. 14 Z. 10 st. hegen l. *gehen*. S. 16 Z. 4 st. Recource l. *Ressource*. S. 19 Z. 18 st. mordifizirt l. *mortifizirt*. S. 23 Z. 14 st. sie l. *Sie*. S. 24 Z. 12 st. Bounaparte l. *Bonaparte*. S. 32 Z. 9 st. zum l. *zu*. S. 46 Z. 5 st. Good evenig l. *God evening!* Z. 11 st. Goo dom l. *God dam!* S. 65 Z. 5. st. Gewandheit l. *Gewandtheit*. S. 69 Z. 10 st. l'egalite l. *l'egalité*.

Le Scharron.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 69.

Sonnabends den 11ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur

vom Jahre 1799. — 1800.

1799.

(*Fortsetzung*).

Die *zweyte* der obenerwähnten reichstägl. Verhandlungen motivirte das am 11. Jun. dictirte:

Kaiserl. Hofdecret an die allg. Reichsversammlung zu Regensburg dd. Wien d. 6 Juny 1799 wegen des mit den zum Reichsfriedenscongress bevollmächtigten französischen Ministern bey ihrer nächtlichen Abreise von Rastadt sich ergebenen leidigen Vorfalls. Regensburg. 1½ Bog. Fol.

Dies Protocoll wurde am 29 Jul. eröffnet. Es erschienen von den Deliberationen des Reichsfürstenraths im Drucke:

Reichsfürstenrathsprotocoll vom 29 Jul. 1799. 3 Bog. Fol.

Erste Fortsetzung desselben d. 2 Aug. 3 Bog. Fol.

Zweyte Fortsetzung d. 9 Aug. 1½ Bog. Fol.

An diesem Tage wurde in allen 3 Collegien concludirt und am 12 Aug. wurden dictirt: die eben benannten

Concluſa. 1 Bogen. Fol. *und Reichsgutachten dd. Regensburg d. 9 Aug. 1799 wegen des mit den zum Reichsfriedenscongresse bevollmächtigten franz. Ministern bey ihrer nächtlichen Abreise von Rastadt sich ergebenen leidigen Vorfalls. Regensb.* 1 Bog. Fol.

In dem letzteren wurde der Weisheit Sr. Kaiserl. Majestät die Fortsetzung und Beendigung der Untersuchung über diesen leidigen Vorfall, welcher die nachfolgenden Schriften am Reichstage in Umlauf brachte, vertrauensvoll überlassen:

Das allgemeine ausserordentliche Kais. und Reichsgericht zur Untersuchung des bekannten Vorfalls bey Rastadt oder meine Betrachtungen über das jüngste kais. allerhöchste Hofdecret an die allg. Reichsversammlung dd. 6 et dict. 11 Jun. 1799. Im Jun. 1799. 36 S. 8.

Der Verkauf dieser Piece wurde verboten.

Nähere Nachricht über das traurige endliche Schicksal der franz. Friedensgesandten in Rastadt. Geschrieben im Monath May. 1799. 24 S. 8.

Bemerkungen über das Schicksal der französischen Gesandten zu Rastadt. 1799. 1½ Bog. 8.

Genz, Friedr., über die Ermordung der franz. Kongress-Gesandten. 1799. 24 S. 8.

Die deutsche Nation an die franz. Heere über das Manifest, welches nach der Ermordung Roberjots und Bonniers von dem Directorium der franz. Republik erlossen wurde. Im May 1799. 8 S. 8.

Authentischer Bericht von dem, an der franz. Friedensgesandtschaft bey ihrer Rückreise von dem Kongress in der Nähe von Rastadt, verübten Meuchelmorde. Nebst einigen weitern Actenstücken und Zusätzen des Herausgebers. 1799. 94 S. 8.

Kurze Bemerkungen über den authentischen Bericht die Ermordung der franz. Gesandschaft vorwärts Rastadt betreffend. 4 S. 4.

Ein besonderer Abdruck dieser, auch in der Augsb. Postzeitung erschienenen Bemerkungen, welcher verboten wurde.

Lettre d'un habitant de Paris à son ami à Berlin sur l'assassinat des Ministres François près de Rastadt. 1 Bogen. 8.

Auteurs de l'affreux assassinat des Ministres de la République Françoise à Rastadt. 1799. 31 S. 8.

Die Urheber des Mordes der französischen Congress-Gesandten. Is fecit, cui prodest. Aus dem Franz. der 4ten Pariser Ausgabe. Frankfurt und Regensb. 1799. 40 S. 8. Eine Verdeutschung der vorstehenden Schrift: Auteurs etc.

Reflexions sur la castrophe des Ministres de la République Françoise à Rastadt. 1799. 31 S. 8.

Betrachtungen über die Darstellung und die Wirkung des Rastädter Vorfalls in Paris. 1799. 1 Bog. 8.

Die 3 Könige von Indien; Beweis, dass die Ermordung der franz. Gesandten keine so abscheuliche Handlung sey, als die meisten Menschen glauben. Durch glaubwürdige und interessante Thatsachen belegt. Nebst einem Commentar über eine Stelle aus Xenophons Cyropaedie, (1 B. 1 K.) *dass Heerden von Vieh sich nie gegen ihren Hirten auflehnen. Wien bey Fleischhauer u. Comp.* 1799. 47 S. 8.

Unter dem Zuflusse dieser Flugschriften erschien:

Kaiserlich allergnäd. Commissions-Decret an die hochlöbl.

löbl. allg. Reichsverſammlung zu Regensburg d. d. 12 Jul. 1799 den wieder eingetretenen Reichskriegsſtand und die damit verbundene Erfüllung der reichsſchluſsmäſsigen Obliegenheiten, inſonderheit die Verwilligung neuer römermonatl. Beyträge betreff. Regensb. 2 B. Fol.

Es wurde am nämlichen Tage zur Dictatur gebracht und der Anfang der Deliberationen auf den 26 Auguſt anberaumet. Bis dahin beſchäftigte der Durchzug der ruſſiſch-kaiſerl. Truppen durch Regensburg. Es kam dabey zum Vorſchein:

Stand des ruſſiſch-kaiſerl. Hülfskorps, welches unter Anführung des Generallieutenants Rimskoy Korſakow in 2 Colonnen über Weſtgallizien und Mähren nach dem deutſchen Reich vorrückt. Ein geſtochenes und illuminirtes Blatt in lang Folio.

Des kurfürſtl. Marſchcommiſſariats Stadt am Hof Tabelle des zur Armee Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karls marſchirenden kaiſerl. ruſſiſchen Truppencorps unter den Befehlen des Titl. Hrn. Generallieutenant Rimskoy Korſakow; mit einem Tarif, wie die ruſſiſch-kaiſerl. u. a. Münzgattungen gegen hierländiſche Valuta zu verwechſeln ſind. 1 B. Fol.

Generallieutenants Rimskoy Korſakow Marche-Route der ruſſiſch-kaiſerl. Truppen für die Infanterie und Coſaken von Waldmünchen bis Türckheim, für die 1ſte Colonne, und bis Augsburg für die 2te Colonne; dann für die Artillerie und für die ganze Cavallerie von Waldmünchen bis Schafhauſen in 3 Abtheilungen. ½ Bog. Fol.

Die Coſaken, wie ſolche im Jahr 1799 waren und durch Deutſchland zogen. Mit illuminirten Kupfern. 8 S. 4.

Des kurfürſtl. Marſchcommiſſariats Stadt am Hof tabellirter Conſpect des durch Bayern marſchirenden kaiſerl. ruſſiſch. Truppencorps. 1 Bog. Fol.

An den deutſchen Reichstag beym Durchzug der ruſſiſch-kaiſerl. Hülfstruppen durch Regensburg. Von einem Comitialgeſandten. Regensb. im Sept. 1799. 1½ B. 8.

Von den, am 26 Auguſt angefangenen Deliberationen erſchienen im Drucke:

Reichsfürſtenrathsprotocoll vom 26 Aug. 1799. 1 Bog. Fol.

Erſte Fortſetzung des Protocolls vom 6 Sept. 1799. 4½ Bog. Fol.

Zweyte Fortſetzung des Protocolls den 13 Sept. 1799. 2 Bog. Fol.

Dritte Fortſetzung des Protocolls den 16 Sept. 1799. 1½ Bog. Fol.

Concluſum electorale: Reichsfürſtenrathsſchluſs: Reichsſtädtiſches Concluſum vom 16 dict. 18 Sept. 1799. 1 Bog. Fol.

Reichsgutachten dd. Regensburg den 16 Sept. 1799 *den wieder eingetretenen Reichskriegsſtand und die damit verbundene Erfüllung der reichsſchluſsmäſsigen Obliegenheiten, inſonderheit die Verwilligung neuer römermonatl. Beyträge betreff. Regensb.* 1 Bog. Fol. Dict. 18 Sept. 1799.

Zur und über die Beſchlieſsung der Erhöhung des Reichskriegsſtandes auf das Fünffache und der Entrichtung von 100 Römermonaten kam weiter am Reichstage in Umlauf:

Zirkularſchreiben, welches des- die Kaiſerl. und Reichsarmee en Chef commandirenden Feldmarſchallen, Hrn. Erzherzogs Karl k. H. an die kreisausſchreibende Herren Fürſten ſämtl. Reichskreiſe wegen Wiederaufſtellung und Vereinigung der reichsſchluſsmäſsigen Contingente mit der Kaiſerl. und Reichsarmee unterm 19 d. J. haben ergehen laſſen. 1½ Bog. Fol.

Beytrag zur Reichsberathung über die Bewilligung neuer Römermonate. Nürnberg. 1799. 24 S. 8.

Dankſagung der ländlichen Bewohner Deutſchlands an die allgemeine Reichsverſammlung wegen den neu bewilligten Römermonaten und Bitte an die Reichsſtände, daſs das desfalſige jüngere Reichsgutachten auch erfüllet werden möge. Nürnberg. 1799. 23 S. 8.

Der Schluſs der Reichsverſammlung erhielt die reichsoberhauptl. Sanction durch das

Kaiſerl. allergnäd. Hof-Ratificationsdekret an die allgemeine Reichsverſammlung zu Regensburg dd. Wien den 31 Oct. 1799 *den Inhalt des allerunterthänigſten Reichsgutachtens vom 16 Sept.* 1799 *betreff. Regensburg.* 1½ Bog. Fol. Dict. die 8. Nov. 1799.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Vermiſchte Nachrichten.

Schreiben des Hrn. H. W. Rouppe, Commiſſairs im Departement der Fabriken bey dem Miniſter der National-Öconomie der batav. Republik im Haag, vom 18 März 1801. an die Herausgeber der A. L. Z.

(Aus dem holländiſchen Original überſetzt.)

Unter der Rubrik: *Beförderungen*, in dem Intelligenzblatt der A. L. Z. No. 6. iſt auch meiner Ernennung zum Commiſſair des Fabrikweſens, und einer Reiſe durch die ganze bataviſche Republik gedacht, welche in der Abſicht geſchehen ſey: die ſämmtlichen Landes-Fabriken in ihren wechſelſeitigen Verhältniſſen gegen einander genau zu betrachten, ihre Mängel aufzuſuchen, und die zweckmäſsigſten Mittel dagegen ſo viel möglich an die Hand zu geben. Zugleich wird dabey angekündigt: daſs über dies alles eine eigne Druckſchrift von mir erſcheinen werde.

Ich halte es für meine Pflicht, dieſe Anzeige einigermaſsen zu berichtigen, und zugleich den wahren Endzweck bemeldeter Reiſe näher bekannt zu machen.

Dieſe allgemeine Beſichtigungs-Reiſe wurde nämlich von dem Miniſter ſelbſt im Monat Jun. 1800 angefangen, und im November deſſelben Jahres beendigt. Er hatte dabey die Abſicht, alle ſtatiſtiſche und ökonomiſche Gegenſtände und Zweige unſeres Landes, deren Vorſorge ihm vorzüglich aufgetragen iſt, in genauen Augenſchein zu nehmen. Seine Begleiter waren die beiden bey ſeinem Departement angeſtellten Commiſſairs, *Joh. Kopps*, Verf. der allgemein bekannten *Flora Batava* und *der unterzeichnete*; bey ihrer Auswahl hatte der Miniſter die Abſicht, einen jeden in ſeinem beſondern Wirkungskreiſe, jenen mit dem wahren Zuſtand des Acker- und Landbaues, dieſen mit der Beſchaf-

ſchaffenheit der Fabriken etc. ſo wie mit den überall aufzufindenden Mängeln in dieſen Fächern auf das genauſte bekannt zu machen, und ſie dadurch in den Stand zu ſetzen, Wiederherſtellungs- und Verbeſſerungsmittel auszuſinnen, und gemeinſchaftlich mit ihm auch auf dieſem Wege das allgemeine Wohl zu befördern.

Da dieſes alles in der Vorſtellung weitläuftiger und deutlicher ausgeführt worden iſt, welche der Miniſter dem Directorium über dieſe Sache eingereicht hat: ſo habe ich von dem Miniſter die Erlaubniſs erbeten und erhalten, ſie dieſem Schreiben beyfügen dürfen: und es hängt von Ihnen ab, meine Herren! ob Sie beides in dem Intelligenzblatt Ihrer ſo beliebten und geſchätzten Zeitſchrift bekannt machen wollen. Die eingezogenen Erkundigungen und wichtigen Entdeckungen über den gegenwärtigen Zuſtand des Handels, des Acker- und Landbaues, und der Fabriken unſerer Republik, werden vielleicht in der Folge durch den Miniſter ſelbſt dem Publikum mitgetheilt werden.

Ich habe die Ehre mit wahrer Hochachtung mich zu nennen

Ihren ergebenſten Diener
H. W. Rouppe.

* * *

Die Herausgeber der A. L. Z. würden gern die Vorſtellung, welche der würdige *Miniſter der National-Ökonomie* Bürger *J. Goldberg* der *vollziehenden Gewalt (het uitvoerend Bewind)* der bataviſchen Republik übergeben hat, in extenſo abdrucken laſſen, wenn es der Raum und die Beſtimmung dieſes Intelligenzblatts erlaubte; denn ſie athmet durchaus die geläutertſten Einſichten in die Bedürfniſſe des Staats, und die reinſte auf uneigennützigen Patriotismus gepfropfte Begierde, ihnen abzuhelfen. Indeſſen können wir nicht umhin, folgende Stelle auszuheben, da ſie für die Statiſtik der Republik die günſtigſten Ausſichten eröffnet:

"Bey allen aufgeklärten Völkern, die wir zu einer vorzüglichen Stufe des Glücks und des Flors emporſteigen ſahen, war die Grundfeſte, auf welche die Verbeſſerung, Wiederherſtellung und Ausbreitung der verſchiedenen Zweige des Fleiſſes und Volksglücks gebaut war, die *Staatswiſſenſchaft*, oder die vollſtändige Kenntniſs aller Vorzüge, Kräfte und Vortheile, die ein Land beſitzt, oder beſitzen kann: Kenntniſs von der Beſchaffenheit ſeines Bodens und ſeiner Producte, von dem Zuſtand und Gang des Handels in allen ſeinen Zweigen, von der Art und dem Umfang ſeiner Fabriken, von der Viehzucht und dem Ackerbau, von dem Geiſt und der Neigung ſeiner Bewohner, mit einem Wort, von allem was auf Fleiſs und Nahrungsſtand geſellſchaftlicher Menſchen Bezug hat. Je unentbehrlicher dieſe Wiſſenſchaft jedem Volks-Regenten, je ausgebreiteter ihr Nutzen iſt; deſto mehr müſſen wir es beklagen, daſs ein ſo wichtiger Theil des öffentlichen Unterrichts bisher unter uns vernachläſſigt, und nicht auch auf unſern Akademien, wie bey andern Nationen, ein eigner Lehrſtuhl dem Vortrag der Statiſtik gewidmet iſt."

"Ausgerüſtet mit dieſen Kenntniſſen, auf welche alle unſere Unternehmungen gegründet ſeyn müſſen, dürfen wir nicht an der Hoffnung verzweifeln, das uns vorgeſteckte Ziel zu erreichen: mehrere unſerer Fabriken und Handelszweige, und der Landbau, wenn er aufgemuntert und unterſtützt wird, bieten uns dazu gewiſſe Ausſichten dar, worauf wir ſicher rechnen dürfen, ſobald nur mit fortgeſetzter Aufmerkſamkeit und gutem Willen, die uns übrig gebliebenen Kräfte in Thätigkeit geſetzt werden."

So weit der edle Miniſter B. Goldberg. Da die von ihm vorgeſchlagne Reiſe zum Behuf der Statiſtik wirklich, wie aus dem vorhergehenden Schreiben des Hrn. Commiſſair Rouppe erhellet, ausgeführt worden: ſo iſt kein Zweifel, daſs die Folgen davon nicht allein für die Verbeſſerung des Zuſtandes der Republik, ſondern auch für die Staatskunde derſelben die erſprieſslichſten ſeyn werden.

Die Herausg. d. A. L. Z.

Zu dem, was ſchon in der A. L. Z. über die geſchmiedete *Dambergerſche* Reiſe durch Afrika geſagt haben, und was ſonderlich auswärtige Überſetzer zur Warnung beherzigen ſollten, kann ich noch einen kleinen Sprachbeytrag liefern. Das Kaffriſche und Congoiſche ſtimmt mit den wahren Nachrichten von Sparrman, Oldendorp und Bruſciotto a Vetralla eines Miſſionars Grammatik gar nicht überein. Hr. Damberger iſt alſo der wahre zweyte Pſalmanazar von Formoſa. Will er nach Leipzig kommen: ſo werde ich ihn eben ſo entlarven, wie vor mehrern Jahren einen Franzoſenzwerg, der ſich für einen Lappländer um Geld ſehen lieſs und kein Wort Lappiſch konnte. Oder vielmehr ich werde mir, gleich dem ſel. Semler, der von Lavater aufgefodert wurde, die groſsen Thaten Gottes durch Gaſsnern zu ſehen, nicht die Mühe geben, vom Stuhl aufzuſtehen, da ſchon jetzt der Betrug offen da liegt.

Halle, d. 17 März 1801.

J. C. C. Rüdiger.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

London, *Vernor* u. *Hood* haben kürzlich verlegt:

Bloomfield's, Rob., Farmer's Boy. 8. m. K. 5 sh.

Barnett, J., Enquiry into the Origin of the Conſtellations, that compoſe the Zodiac. 8. 6 sh.

German Theatre, (to be monthly continued). N. 1. cont. the Stranger (of *Kotzebue*). 1 sh. 6 d.

Mac-

Macpherſon's, Ch., Memoirs of his Life and Travels in Aſia, Africa and America, illuſtr. of the manners, cuſtoms and characters, with an inveſtigation of the nature, treatment, and poſſible improvement of the Negro. 8. 3 sh. 6 d.

Quita, D. Dom., Ignez de Caſtro, a portugueſe Trag. transl. by *Benj. Thomſon*. 8. 1 sh.

Richardſon's, Sam., Syſtem of ſhort Hand. 8. 8 sh. 6 d.

London, bey *Nicol* ſind im vorigen Jahre erſchienen:

Rennell's, Jam., geographical Syſtem of Herodotus examined and explained by a Compariſon with thoſe of other ancient Authors and with modern Geography etc. 4. m. 11 K. 2 L. 2 sh.

Struenſee, K. A., Firſt Principles of field Fortification, with an Introd. to the Science of Fortif. in general, transl. by W. *Nicholey*, Roy. Engineer. 8. 7 sh. 6 d.

Symes's, Mich., Account of an Embaſsy to the Kingdom of Ava etc. 4. m. 28 K. 2 L. 2 sh.

Turner's, Sam., Account of an Embaſsy to the Court of Teſhoo Lama in Tibet. 4. m. K. 2 L. 2 sh.

Waſhington's, G., Letters to Sir J. Sinclair, Bt. on agricultural and other intereſting topics engr. from the originals ſo as to be an exact facſimile. 4. 1 L. 1 sh. — 2 L. 2 sh. — 5 L. 5 sh.

Bey *Pet. Phil. Wolf* und *Compagnie* in *Leipzig* iſt zu haben:

Zilia; roman paſtoral par Mad. Beaufort. 12. 16 gr.

Satyres de Juvenal et de Perſe; trad. par Duboys Lamoliniere en vers franç. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Renouvellement periodiq. des Continens terreſtres. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Les Payſages ou Eſsai ſur la nature champètre par Adr. Lezai Marnezia. Nouv. Edit. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hiſtoire du Directoire conſtitutionel jusqu' au 30 Prairial l'An. VII. 8. 20 gr.

Hiſtoire abregée du Cabinet des Medailles et des Antiques de la Bibliotheque nationale par Cointreau employé au dit Cabinet pendant 27 Ans. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Eloge de Montaigne par Mad. Bourdic. 18. 14 gr.

Diſcours ſur la Vertu par Stanisl. Bouſſlers. 14 gr.

Copies authentiques des Pieces relatives aux negociations de paix entre la France et l'Angleterre; trad. de l'Anglais. 8. 12 gr.

Conquêtes des Français en Egypte avec une Suite de Mentelle et Chalaire. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Catalogue des princip. negociateurs par Jac. Reycenda. 8. 4 gr.

Conſtitution de l'An. VIII. 8. 4 gr.

Antiquités poetiques ou Diſſertation ſur les Poetes cycliques etc. par Bouchaud. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey *J. F. Hammerich* in *Altona* iſt folgende kleine Schrift erſchienen:

M. Ern. Godofr. Lilie Commentationes de Stoicorum philoſophia morali. Commentatio prima. Preis 5 gr.

Die Leſer werden gebeten p. 10 *Shaftsbury*, und p. 43. in der 13 Zeile, *Stoicos* zu leſen. Die Buchſtaben ſ, i und u haben ſich noch mehr als einmal eingeſchlichen, wo es gleich in die Augen fällt, daſs dafür f, o und a ſtehn ſollten.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

Beym Hrn. Hofcommiſſär *Fiedler* in Jena ſind nachſtehende engliſche Bücher, wovon jeder Band im Ladenpreis 1 Fl. 48 Kr. koſtet, gegen gleich baare Zahlung für 1 Fl. 12 Kr. für jeden Band zu bekommen:

Gibbon's Hiſtory of the Roman Empire, his Miſcellaneous Works, with his Life written by himſelf. 21 Vols. (nicht aber wie in No. 44. des Intell. Blattes d. J. fälſchlich ſteht: 12 Vols).

— — Miſcellaneous Works, with his Life written by himſelf. 7 Vols.

III. Berichtigung.

In dem Intelligenzblatte No. 19. d. J. S. 160. wo von mir Endesgeſetzten Dr. Martin Luthers ſilberner Reiſebecher, den dieſer groſse Mann ſeines Zeitalters von dem Kurfürſten Johann Friedrich geſchenkt erhalten haben ſoll, zum Verkauf ausgeboten worden iſt, muſs es Z. 10 von unten heiſsen: *Bis jetzt ſind mir bereits von einem Privatmanne* 80 *Rthlr.* (nicht aber wie dort fälſchlich ſteht: 30 *Rthlr.*) *geboten worden.*

Meiſsen, d. 7 April 1801.

K. J. W. Erbſtein,
Buchhändler daſelbſt.

IV. Erklärung.

In dem ohnlängſt hier erſchienenen gemeinnützigen Taſchenbuche iſt die Nachricht: *Von dem Urſprunge und der jetzigen Verfaſſung der Meiningiſchen Landſchaft*, mit v. H — ch. unterzeichnet. Ich finde mich veranlaſst zu erklären, daſs hierzu ein Miſsverſtand Gelegenheit gegeben hat und ich den Aufſatz weder ſelbſt verfaſst, noch vor dem Abdruck geſehen habe.

Meinungen, d. 24 März 1801.

F. G. v. Hendrich,

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 70.

Sonnabends den 11ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

X. Angewandte Politik.

Die schon so oft untersuchte Frage: ob und in wie fern die (philosophisch-politischen) Schriftsteller zu der Revolution mitgewirkt oder sie vorbereitet haben, und die damit zusammenhängende Frage: ob ein engerer Bund sogenannter Philosophen zum Umsturze der Throne und Altäre existire, ist bekanntlich in den neuesten Zeiten durch die Schriften eines *Barruel, Robison*'s und Consorten, die aus deutschen, in ihrem Vaterlande wenig beachteten, Blättern schöpften, und durch die Gegenschriften in mehrern Ländern von neuem rege geworden. In Frankreich bestand schon längst vor der Revolution eine heftige Oppositionspartey der sogenannten Philosophen; und da gerade diese Parthey in der Folge bedrückt wurde: so war es natürlich, dafs sie jenen Gegnern ihre Leiden und alle schlimmen Folgen der Staatsveränderung zuschrieb, die durch so manche selbstsüchtige, mit den ersten Grundlegern gar nicht in Verbindung stehenden, gegen diese vielmehr feindlich gesinnte Revolutionairs falsch geleitet wurde. Gröfstentheils bestand diese Parthey aus Geistlichen; zum Theil gesellten sich aber auch sogenannte Weltliche zu ihnen, besonders in den letzten Jahren. So erschien 1799 eine Schrift: *de l'Influence de la Philosophie sur les forfaits de la Révolution par un Officier de Cavallerie.* P., Lottin. 8. (3 Fr.) worin die verderblichen Folgen der sogenannten Philosophie mit dem Einflusse der Religion auf die Menschen in Contrast gestellt werden. Uebrigens ist es nicht unwahrscheinlich, dafs der Vf. ein Cavallerie-Officier sey, da selbst ein *Rivarol*, der sich doch wohl ehedem gern unter die Philosophen rechnen liefs, diese Meynung schon früher in dem zu Hamburg gedruckten *Discours préliminaire du Dictionaire de la Langue françoise* (1797) ausführte. Diese Schrift durfte anfangs wegen des darin enthaltenen Abschnitts über die französische Revolution in Frankreich nicht eingeführt werden, späterhin 1799 erschien aber eben dieser Theil der Abhandlung zu Paris bey den sogenannten Novitätenhändlern, deren mehr als einer sich während der Revolution den Verfolgungen der Polizey blofs stellte, besonders gedruckt: *De la Philosophie moderne* (77 S.) 8. und wurde durch eine Analyse von *Röderer* bekannter als sonst wohl der Fall gewesen seyn dürfte. Nach *Rivarol's* Beschreibung der neuern Philosophie ist sie freylich ein abscheuliches Gespenst; denn ihm zu Folge ist sie kühne Unwissenheit, Unabhängigkeitssucht mit Despotismus im Entscheiden verbunden; ein Geist der Analyse, der überall auflösende Mittel und Zerlegung anwendet, ja der sogar die Menschen tödtet und zergliedert, um sie desto besser kennen zu lernen; ein böser Geist, der überall Böses findet, sich selbst aber um Gutesthun nicht bekümmert, der statt des allgemeinen Wohls nur Macht sucht; der alles zerstört, Politik, Moral, Religion und besonders das Königthum etc. Die Politik der Terroristen also ist dem Vf. die neuere Philosophie; wahrlich eine Willkürlichkeit, die in Erstaunen setzen würde, wenn nicht heut zu Tage dergleichen Wortverdrehungen nur allzugewöhnlich wären, wie wir in Deutschland schon früher ein Beyspiel an der so verrufenen Aufklärung erhalten haben. Ein Schriftsteller, der von solchen Grundsätzen ausgeht, konnte um so weniger schwer zu widerlegen seyn, da er noch überdiefs durch Widersprüche, in die seine bessern Ueberzeugungen über gewisse damit zusammenhängende Punkte ihn verwickeln mufsten, seinen Gegnern scharfe Waffen in die Hände gab. Bekannt ist es übrigens, dafs *Röderer* keinesweges zu den sogenannten Terroristen gehört, sondern dafs er vielmehr ein Anhänger der ersten Constitution ist, der während der Schreckensregierung des Convents und späterhin des Directoriums nur seine Klugheit dem Vaterlande aufsparte. Als Herausgeber des *Journal de Paris* und des nachher neben demselben erschienenen *Journal d'Economie publique, de Morale et de Politique* setzte er sich zwar oft durch Auseinandersetzung von Wahrheiten, die den Despoten nicht behagen konnten, ihrem Mifsfallen aus, wufste sich aber immer so klug innerhalb der Grenzen der zu gewissen Zeiten nur allzustrengen Gesetze zu

halten, dafs er an dem so vielen Politikern verderblich gewordenen 18ten Fructidor geschont wurde, dessen Annäherung seiner Scharfsichtigkeit nicht entgehen konnte. Nach jener Epoche war er in dem ersten Journale vorsichtiger als je; letzteres aber gab er gänzlich auf, bis Bonaparte's Revolution im Brumaire, zu der er nicht wenig beygetragen haben soll, dem nunmehrigen Staatsrathe das Band seiner Zunge lösete. Jetzt setzte er dieſs Journal unter dem Titel fort: *Mémoires d'Economie publique* etc. und machte daraus ein Archiv der wichtigsten Verfügungen der Consular-Regierung und der darüber im Staatsrathe und in den gesetzgebenden Corps gepflogenen Verhandlungen, so dafs es nun zwar weniger Materialien für die allgemeine Politik, desto mehr aber für den aufmerksamen Beobachter des Ganges der gegenwärtigen französischen Regierung liefert. Gewissermafsen kann man dasselbe als das Protocoll der thätigen Bemühungen der Consuls und ihrer Räthe, das Wohl der Republik wieder herzustellen, betrachten. Wie sehr diese unter dem anfangs so viel versprechenden Directorium, besonders in den letzten Zeiten gefährdet wurde, ist bekannt genug; die Pamphletisten und Journalisten, die auf die Mifsbräuche aufmerksam zu machen sich erkühnten, sahen sich verfolgt, und die Stimmen der gemäfsigten Freunde der Ordnung, eines *Röderer's*, *Baudin's*, (dessen Verdienste bey einer andern Gelegenheit charakterisirt werden sollen) verhallten wie in einer Wüste; und alles blieb wie es war, bis an die Stelle dieser verdorbenen Regierung eine neue trat, die den Uebeln abzuhelfen suchte.

Es konnte indessen nicht fehlen, dafs die neue Regierung, so sehr sie auch im Ganzen den Beyfall einer grofsen Menge von Politikern, selbst eines *Mallet du Pan*, erhielt, an den Anarchisten, denen sie alle Hoffnung raubte, ihre Wichtigkeit fernerhin auf den Ruin ihrer Mitbürger zu gründen, ja selbst zum Theil an gutgesinnten Republikanern, die durch die neue Constitution die Grundsätze der Revolution verletzt glaubten, mehr oder weniger heftige Gegner fand. Diese ermangelten dann auch nicht, ihre Stimme gegen sie zu erheben, so wie noch gegenwärtig über Gesetzgeber, sogenannte Metaphysiker, geklagt wird, welche in andern Rücksichten der neuen Regierung entgegen arbeiten. — Einer der auffallendsten Versuche zur Wiederbelebung der terroristischen Grundsätze ist eine Schrift, die unter dem Namen des bekannten *St. Just* herausgegeben wurde: *Fragmens sur les Institutions républicaines.* P., Fayolle. 1800. 12. worin unter andern folgende Sätze vorkommen: „Das Gute selbst ist oft ein Mittel der Intrigue; lafst uns undankbar seyn, wenn wir das Vaterland retten wollen.“ — „Die Grobheit ist eine Art von Widerstand gegen die Unterdrückung.“ — „Eine republikanische Regierung hat die Tugend zum Grundsatze; wo nicht diese, das *Schrecken*; was wollen also die, die weder Tugend noch Schrecken wollen.“ — „Der Reichthum ist eine Infamie.“ — Diese und andere Schriften wurden aber mit einem beynahe allgemeinen Abscheu aufgenommen; und anderer Seits fehlte es nicht an empfehlenden Erläuterungs- und Vertheidigungsschriften der neuen Revolution, deren Verfasser zum Theil wohl etwas eigennützige Absichten hatten, wie dieſs insonderheit bey denen statt findet, die jede neue Constitution zu loben verstehen. Indessen benutzten auch mehrere Lobredner der neuen Regierung die Gelegenheit, auf manches Gebrechen aufmerksam zu machen, und auf deren Abhülfe zu dringen.

Leider war fast alles zu reformiren. Nicht nur viele Aemter, auch die Beamten mufsten verändert, die zu Grunde gerichteten Finanzen und deren Hülfsmittel, Gewerbfleifs und Handel, mufsten wieder hergestellt werden; und dazu gehörte dann vorzüglich auch die Abänderung des bisher von dem Directorium hartnäckig behaupteten Systems gegen das Ausland. Wie weit es mit den Finanzen gekommen war, ist besonders durch *d'Ivernois's* und *Gentzens* Schriften bekannt. Erstern hatte man seit einiger Zeit in Frankreich weniger geachtet, als er es verdiente; man behandelte ihn als einen durch Privatrücksichten verblendeten Mann, als einen englischen Pensionair, der dafür bezahlt würde, Frankreichs Zustand mit den grellsten Farben zu schildern — Desto unerwarteter kam aber den französischen Politikern der Angriff *Gentz'ens*, dessen Schriften ihnen bisher unbekannt geblieben waren, in seinem *Essai sur l'état de l'administration des Finances et celle de la Richesse nat. de la Grande Bretagne.* London, Hamburg, u. Paris 1800. 8. Plötzlich traten ihrer mehrere auf, die ihn zu widerlegen suchten; mit welchem Glücke, lafsen wir dahin gestellt seyn. Am leichtesten scheinen diejenigen alle Schwierigkeiten zu lösen, die unter gewissen Voraussetzungen die Finanzen bald in eine bessere Lage kommen zu sehen hoffen; und diese Hoffnung um so stärker nähren, da bereits mehrere dieser Voraussetzungen in Wirklichkeit übergegangen sind; und zwar so schleunig, dafs z. B. gewisse Vorschläge, die der im Finanzfache grau gewordene *Viot* in seiner sehr lesenswürdigen Schrift: *Quelques Idées sur les Finances*, (P., Defenne u. a. 1800. 8. 2 Fr. 75 C.) that, noch während des Drucks derselben Gesetze wurden. Auf diese Ehre können freylich nur Männer dieser Art Anspruch machen, die nach richtigen Datis raisonniren; ein eben nicht sehr gewöhnlicher Fall. Denn schwerlich giebt es in einem Fache so viele unberufene Schriftsteller, als in diesem: und gerade sie zeichnen sich gewöhnlich durch eine Keckheit aus, die nur durch ihre Unwissenheit sich erklären lafst. So foderte der Vf. eines Pamphlet: *An premier Consul de la République sur les Dépenses publiques pour le service de l'an 9*, Bonaparte sehr feyerlich auf, seinen Plan zu studieren; *Röderer* zeigte ihm aber, dafs seine Voraussetzungen nicht erwiesen, und mehrere notorisch falsch wären. Auf dergleichen und frühere Finanzplane wollen wir uns hier um so weniger einlafsen, da sie nur als ephemerische Producte

zu

zu betrachten sind, die keinen Einfluss hatten, so wie wir auch ebendesshalb die Kritiken früherer Maafsregeln zur Verbesserung des Zustandes der Finanzen und Gewerbe übergehen. Eine Ausnahme machen die *Essais d'Arithmetique politique* von *Ant. Dionnyère*, Mitglied des National-Instituts, (1800 8.) der besonders an dem Beyspiele der Tapeten- und Teppich-Fabriken von Aubusson durch die genauesten Berechnungen den schrecklichen Einfluss innerer Unruhen und auswärtiger Kriege und die Unzulänglichkeit öffentlicher Geldunterstützungen zur Abhülfe dieses Elends einleuchtend zeigt, arithmetische Beweise von der Nothwendigkeit, dem Ackerbau aufzuhelfen und den Getraidehandel frey zu lassen, liefert, und die Ungereimtheit des Systems der Vermögensgleichheit auseinander setzt, die ein Lieblingsgedanke der sogenannten Volksfreunde war, bey aller ihrer Macht aber unausgeführt blieb.

Erwähnen müssen wir hierbey noch den Umstand, dass es in Frankreich eben so wenig, als in England, an Pamphletisten fehlt, die dem Publikum die Vortheile der Nationalschuld augenscheinlich zu demonstriren vermögen, da hingegen Andere Vorschläge zur Verminderung derselben thun, und die Regierung durch bessere Organisation der Verwaltung der Nationalgüter und andere Verfügungen dahin strebt, wenigstens dem Anwachs derselben, so wie der Vermehrung harter Auflagen, vorzubeugen. Wirklich liefet man schon gegenwärtig nichts mehr von den harten Maafsregeln zur Eintreibung der Auflagen, welche das Geld- und Menschen verschwendende Directorium anwandte; nicht mehr so viele Klagen armer Staatsgläubiger, die sich jetzt wenigstens mit Hoffnung trösten. u. s. w. Selbst die in den letzten Jahren in allen Ländern Europens drückendere Unterhaltung der Armee, scheint gegenwärtig dem Ministerium des Innern keine so unüberwindliche Schwierigkeit mehr, als unter dem Directorium, da dieser Zweig der Administration dem Wesentlichen nach so sehr vernachlässigt wurde, dass *Ivernois* Stoff zu den bittersten Spöttereyen fand. Auch hilft hier jetzt der Gemeingeist ab, und in Paris und andern grofsen Städten, gab es in den letzten theuern Wintern ansehnliche Geldbeyträge u. eben so, wie in mehrern englischen und verschiedenen deutschen Städten, Anstalten zur Unterstützung der Armen nach den Grundsätzen *Rumford's*, dessen Schriften auch in Frankreich übersetzt und, wie sich aus mehrern Anwendungen aufs gemeine Leben ergiebt, mit Erfolg studiert wurden. Schon hatte *François de Neufchateau*, während seiner zweymaligen Verwaltung des Ministeriums der innern Angelegenheiten, zu einer Verbesserung des Armenwesens den Weg bereitet, wie man aus der in dem ersten Abschnitte erwähnten Actensammlung ersehen kann, und der *Recueil de mémoires sur les Etablissemens d' Humanité trad. de l'Allemand et de l'Anglois publiés par ordre du Ministre du l'Intérieur* (1798 u. f. J.) beweiset, worin mehrere Schriften von *Rumford, Howard* u. a. über das Armen-Hospital- und Lazarethwesen übersetzt und einige Originalabhandlungen, z. B. von dem bey Rastadt ermordeten Congressdeputirten *Roberjot* über das Armenwesen in Hamburg mitgetheilt werden. Aufserdem hatte der edle *La Rochefoucauld Liancourt*, der schon als Mitglied der constituirenden Versammlung sich eifrig mit dem Armenwesen beschäftigt hatte, während seines Exils dieses Studium forzgesetzt, *Morton Eden's* classisches Werk über diesen Gegenstand in einen Auszug gebracht, und für die damit in mehrern Rücksichten so nahe verwandte Materie der Gefängnisse in seiner Schrift *des Prisons de Philadelphie par un Européen* P. Duprat. 1800 12. sehr praktische Ideen für die Verbesserung der Gefängnisse an die Hand gegeben.

Diese Materie leitet uns auf die *Gerechtigkeitspflege* und *Gesetzgebung*. An Gesetzen fehlt es bekanntlich der neuen Republik keinesweges; vielmehr ist die Menge derselben seit der Revolution so sehr angewachsen, dass sie der Spott der Nation geworden ist. Bald genug leitete jedoch das Bedürfniss auf einen *Criminal-Codex*; immer fehlt es aber noch an einem *Civilgesetzbuche*, ungeachtet das Project dazu von *Cambaceres* (dem gegenwärtigen Consul) und *Oudot* schon so lange gedruckt ist; ein Mangel, dem nun endlich, nach den Nachrichten aus Paris von Anfange dieses Jahres, (1801) abgeholfen werden wird. Indessen haben mehrere Rechtsgelehrte daran gearbeitet, die zu verschiedenen Zeiten von den Versammlungen über einzelne Materien des Civil- und Staatspolizey-Rechts gegebenenen Gesetze zusammen zu stellen, zu commentiren u. s. w. besonders *Guillard*, dessen verschiedene *Codes* zum Theil mehrmalen aufgelegt wurden, und *Guyot*, dessen *Dictionaire raisonné des lois de la Républ. fr.* (in Gesellschaft mehrerer Juristen) 1796. u. f. J. als sehr brauchbar gerühmt wird; so wie auch einige wichtige Gesetze ihre Commentatoren fanden. Eben so häufig waren aber auch die Schriften, die sich Kritiken der neuen Gesetze erlaubten, und mehrere benutzten ihre Erläuterungsschriften dazu, Vorschläge zu neuen Gesetzen zu thun. Diese hier anzuführen, würde um so überflüssiger seyn, da diese Vorschläge und jene Kritiken jetzt nicht mehr interessiren, und, wenn das neue Civilgesetzbuch gedruckt und eingeführt seyn wird, gröfstentheils unter die Alterthümer gehören werden. Anders ist der Fall in Rücksicht des geltenden *Criminal-Codex*, der zwar durch neuere Gesetze zuweilen modificirt wird, doch aber so bald nicht wesentliche Veränderungen von der Art erleiden dürfte, dass alle bisher darüber erschienenen Schriften als unbrauchbar anzusehen seyn möchten. Zur allgemeinen Kenntniss derselben dient *Sagnier's* (A. L. Z. 1799. I. 636.) angezeigtes Werk; mehrere einzelne Theile wurden gelegentlich bearbeitet, so wie Zeit und Umstände es mit sich brachten. Zum Theil geschah diess in Processschriften, deren zwar in Frankreich, der dort wie in England gewöhnlichen Stenographie ungeachtet, zwar nicht so viele wie in London, doch aber immer noch die merkwürdigsten erscheinen, so wie auch die französischen Journalisten, gleich den

eng-

engliſchen, die intereſſantern Proceſſe in ihren Blättern protocolliren, aus welchen ſie zum Theil auch in deutſche Blätter übergehen, deren Verfaſſer in Rückſicht vaterländiſcher Proceſſe weit behutſamer verfahren müſſen, wenn ſie nicht ſelbſt in Proceſſe verwickelt werden wollen, — Wie mancherley übrigens noch an dem Criminalcodex ſowohl, als auch in der Praxis der Criminalgerichte, zu verbeſſern ſeyn dürfte, hat kürzlich erſt der ehemalige Präſident des Pariſer Criminalgerichts, *Scipion Bexon* in *Parallèle du Code pénal d'Angleterre avec les lois pénales françoiſes et conſidérations ſur les moyens de rendre celles-ci plus utiles*, P., Fauvelles und Sagnier 1800. 8. (3 Fr.) und der ſich als Subſtitut des Regierungscommiſſars bey demſelben Gerichte charakteriſirende G..., in der *Idée des abus exiſtens dans l'ordre de procéder en matière criminelle et des moyens d'y remédier* P., Guerbart 1800. 12. 2½ Fr.) gezeigt. Erſterer eifert unter andern gegen das Syſtem der Güterconfiscation der Verurtheilten, und verlangt, daſs die Geſetze mild ſeyn, dann aber auch ſtreng vollzogen werden ſollen; letzterer dringt auf eine gänzliche Reform des Criminalverfahrens, das in ſeiner gegenwärtigen Lage mehr Nachtheile als Vortheile gewähre.

(*Die Fortſetzung folgt.*)

II. Todesfälle.

Den 2 Febr. ſtarb an den Folgen eines mehrmals wiederholten Schlagfluſſes Hr. *Ambros Egell*, Prof. der Experimentalphyſik auf der Univerſität zu Würzburg Mitglied der kurpfälziſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaft zu Mannheim im 69 J. ſ. Alters. Er war zwar Exjeſuite, aber Intoleranz und Factionsgeiſt gehörten nicht zu ſeinem Charakter. Er richtete ſeine ganze Aufmerkſamkeit auf das ihm übertragene Lehrfach. Seine Nebenſtunden füllte er mit der Lecture Lucians, oder eines andern Claſſikers aus. Die Einrichtung der zwey der Experimentalphyſik gewidmeten Säle in dem Univerſitäts-Gebäude iſt ſein Werk, und das ſchönſte Denkmal ſeiner Thätigkeit. Obgedachte Profeſſur verſah er dreyſsig Jahre. Hr. Dr. *Straſsberger*, ſein Nachfolger im Amte, iſt ſein *Zögling*.

Den 28 Febr. ſt. zu Rothenburg an der Tauber der daſige Stadtphyſikus *Joh. Auguſtin Phil Geſsner*, fürſtl. Oettingen-Wallerſtein. wirkl. Hofrath und fürſtl. Hohenlohe Waldenburg-Schillingsfürſtiſcher geh. Hofrath, 63 J. alt.

An demſ. Tage zu Wien *Joh. Ant. v. Wielandt*, K. K. Conſiſtorialrath der evangl. Gemeinde daſelbſt, wie auch hochfürſtl. Brandenburg. Regierungsrath, 65 J. alt.

Den 9 März ebendaſelbſt der als Dichter ausgezeichnete Freyherr *Karl Aemil von der Lücke*, K. K. wirklicher Kämmerer und niederöſterreich. Regierungsrath.

Den 14 März zu Dillenburg der daſige fürſtl. oran. Naſſauiſche Hofrath, Dr. *J. H. Meder*, Beſitzer der dortigen Apotheke, 67 J. alt.

Den 22 März zu Tübingen der Regierungsrath und reſignirte Landſchaftsconſulent, *J. Fr. Eiſenbach*, 74 J. alt.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Curator der Univerſität zu Moskau, geheimer Rath *Cherakow*, iſt, bey der Entlaſſung von jener Curatel, zum wirklichen geheimen Rath, und der Collegienrath *Herrmann*, Mitglied des K. ruſſ. Bergwerkscollegiums, zum Etatsrath ernannt worden.

Dem kaiſ. Leibarzt Hn. v. *Quarin* zu Wien iſt für ſeine Sorgfalt bey der Krankheit des Erzherzogs Karl der St. Stephansorden ertheilt worden.

Der durch mehrere Schriften vortheilhaft bekannte wirtembergiſche General, Hr. v. *Nicolai*, hat bey ſeinem gegenwärtigen Aufenthalte zu Berlin den rothen Adler-Orden und ein ſehr gnädiges Handſchreiben vom Könige erhalten.

Hr. Prof. *Jaupp* zu Gieſsen hat den Charakter eines geheimen Raths erhalten.

Hr. *Bachmann*, pfalzzweybrückſcher Regierungsrath und Archivar, iſt an die Stelle des verſtorbenen *Schloſſer* zum Syndicus der Reichsſtadt Frankfurt a. M. gewählt worden.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Der bekannte Naturforſcher *Dolomieu*, der, wie wir zu ſeiner Zeit meldeten, auf ſeiner Rückreiſe aus Aegypten nach Frankreich in neapolitaniſche Gefangenſchaft fiel, iſt nach einem Artikel des neulich zwiſchen Frankreich und Neapel geſchloſſenen Waffenſtilleſtandes, mit andern Franzoſen wieder freygegeben worden.

In dem Berichte des kürzlich aus Aegypten zurückgekehrten Gelehrten *Coſtaz*, Mitglieds des aegypt. Inſtituts, an Bonaparte heiſst es: „Im topographiſchen Bureau wird gegenwärtig unter *Jacotin's* Direction an einer Karte von Aegypten gearbeitet, die ſich auf 32 von *Nouet* aſtronomiſch beſtimmte Punkte vom Nilfalle bis an das mittelländiſche Meer gründet. — Nach den Beobachtungen der Mitglieder des Inſtituts und der Commiſſion der Künſte in Aegypten dürfte dieſs Land jetzt vielleicht bekannter ſeyn, als die mehrſten Departements Frankreichs. — Mit *Coſtaz* iſt auch *Deſcotils*, ebenfalls Mitglied des aegypt. Inſtituts, nach Frankreich mit einer intereſſanten Sammlung aegyptiſcher Mineralien zurückgekommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 71.

Mittwochs den 15ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von der mit ſo allgemeinem Beyfalle aufgenommenen:

Zeitung für die elegante Welt,

iſt nunmehr das erſte Vierteljahr erſchienen, und an alle Buchhandlungen und Poſtämter verſandt worden. Dieſe Zeitung, welche, wie bekannt, alle *Politik*, und Schulgelehrſamkeit von ihrem Plane ausgeſchloſſen hat, liefert aus dem Gebiete der Künſte und der ſchönen in- und ausländiſchen Literatur die merkwürdigſten Details; enthält ausgebreitete und anziehende Correſpondenzen über die intereſſanteſten Vorfälle an Höfen und in den Zirkeln der groſsen Welt; giebt von den ſittlichen und geſellſchaftlichen Verhältniſſen mehrerer Städte und Länder, von bedeutenden Perſonen der gegenwärtigen Zeit, von Theatern, Conzerten, Feſten und Divertiſſements, woran der gute Geſchmack Theil hat oder haben ſollte, u. ſ. w. getreue Nachrichten, und liefert periodiſche Darſtellungen, Berichte und Belege in Kupfern von Luxus, von Moden und Geſchmack in der Kleidung, Ameublement, Decoration etc. Da ſich ihre Correſpondenz über alle bedeutende Städte des In- und Auslandes erſtreckt, und ſie die talentvollſten Männer unter ihre Mitarbeiter zählt, ſo glaubt ſie auch in Zukunft für das ausgewählte Publicum, welchem ſie beſtimmt iſt, nicht nur gleiches Intereſſe zu behalten, ſondern wo möglich, immer noch lehrreicher und anziehender zu werden. Der Raum dieſer Anzeige erlaubt uns nicht, den mannichfaltigen *Inhalt*, welcher ſo vielerley Gegenſtände der Kunſt, des Geſchmacks und der Tagesgeſchichte umfaſst, hier auszuziehen; aber wir glauben verſichern zu dürfen, dafs er an Reichhaltigkeit von keinem ähnlichen Inſtitute übertroffen wird.

Die 3 Monate, welche erſchienen ſind, und wovon jeder einen beſondern Umſchlag und ein Inhalts-Verzeichniſs hat, enthalten 39 Stücke, 9 Kupfer, gröſstentheils von den erſten Meiſtern, 3 Muſikſtücke von Abt *Vogler*, *Weber* und *Kraus*, und 13 Intelligenz-Blatter.

Dieſe Zeitung, welcher von uns ein möglichſt ſchönes Äuſsere gegeben worden, iſt auf allen in- und ausländiſchen Poſtämtern, gleich andern Zeitungen, ſo wie in jeder guten Buchhandlung beſtändig zu erhalten. Der Preis des Jahrgangs iſt 6 Rthlr. Sächſ., 9 fl. 30 kr. Wiener. und 11 fl. Rheiniſch.

Leipzig, d. 31 März 1801.

Voſs und Comp.

Deutſche Pariſer Anzeigen, über Wiſſenſchaften und Künſte. Gedruckt bey *Charles Pougens* in Paris, Mitglied des National-Inſtituts, Quarto, in zwey Colonnen, mit lateiniſchen Didotſchen Lettern.

Der Subſcriptionspreis iſt, frey durch ganz Frankreich, acht und vierzig franzöſiſche Franken.

Alle Wochen werden zwey Bogen herausgegeben. Jeder Bogen iſt, nach Umſtänden, mit einem oder zweyen Kupfern begleitet; der Anfang wird mit dem erſten July dieſes Jahrs gemacht.

In dieſen Anzeigen wird alles Neue angekündigt, und mit den nothwendigen Anmerkungen und Erläuterungen begleitet, was unter folgende Rubriken gehört.

1. Die beſten, hier und in Frankreich herauskommenden Bücher, mit einem kurzen Auszuge ihres Inhalts.
2. Was Bezug auf Kunſt und Künſtler hat, und Aufmerkſamkeit verdient.
3. Theaterſtücke.
4. Über Commerz, Staatsökonomie, Finanzen und Induſtrie.
5. Über Moden, wobey eine Erklärung der dieſen Artikel betreffenden Kupfer.
6. Muſik.
7. Cours der Waaren, Wechſel und Staatspapiere.

Wir dürfen verſichern, dafs wir im Stand ſind, in allen dieſen Fächern, die ſo erwünſchte ſchleunige Bekanntmachung, meiſtens um einige Poſttage zu befördern.

Man ſubſcribirt in Amſterdam, bey der Witwe *Changuyon* et *d'Hengſt*.

In Baſel, bey *J. Decker*.

— Berlin, bey *G. Decker*, königlichem Hofbuchdrucker.

In Bern, bey der helvetiſchen National-Buchhandlung.

— Breslau, bey *G. T. Korn.*

— Copenhagen, bey *Fumars.*

— Dresden, bey den Gebrüder *Walther.*

— Darmſtadt, bey der neuen franzöſiſchen Buchhandlung.

— Frankfurt a. M., bey *Varrentrapp u. Wenner.*

— Göttingen, bey *Dietrich.*

— Hamburg, bey *Villaume.*

— Leipzig, bey *P. P. Wolf* und *Comp.*

— Leyden, bey *Murray.*

— London, bey *J. Deboſſe, Gerard Street.*

— Luzern, bey *Balthaſar Meyer.*

— Mannheim, bey *Fontaine.*

— München, bey *Lindauer.*

— Riga, bey *Hartknoch.*

— St. Petersburg, bey *Weitbrecht.*

— Stockholm, bey *Sylverſtolpe.*

— Strasburg, bey *Levrault.*

— Tübingen, bey *Cotta.*

— Warſchau, bey *Fietta.*

— Wien, bey *Degen.*

— Zürich, bey *Orell* und *Füſsli.*

Desgleichen bey allen Poſtämtern.

Man kann an die Direction dieſes Journals, in allen europäiſchen Sprachen directe, unter der Addreſſe: Mr. *Charles Pougens*, Mitglied des National-Inſtituts, Quai Voltaire No. 10., ſchreiben, allein man empfängt keine andre als frankirte Briefe.

Hr. *Pougens* übernimmt auch alle Beſtellungen in Büchern, Landkarten, Kupferſtichen und Muſik, und wird ſelbige auf das fleiſsigſte beſorgen.

Paris, d. 30 März 1801.

Bey *G. E. F. Schulze* d. jüng. in Zelle iſt ſo eben erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Thaer, A., und *J. L. Benecke, Annalen der Niederſächſiſchen Landwirthſchaft.* III. Jahrgang 1s Stück. Der Jahrgang von 4 Stücken koſtet 3 Rthlr. 12 gr.

Inhalt des 1ten Stücks.

1. Wie viel Arbeiter und wie viel Zugvieh ſind zur Bewirthſchaftung eines Meyerhofes von beſtimmter Gröſse nöthig? Vom Hn. *E. R. Schulz.* 2. Fragmente von einer Reiſe nach Preuſsen etc. Über die Vermeſſung der Güter und Karten derſelben; ferner: über den ſteigenden Werth der Landgüter, wie auch über den Handel mit Gütern. Vom Hn. *U. J. Seetzen* M. D. 3. Bemerkungen über die Trespe, im Frühjahre 1795. Von Hn. *P. Ulr. Seetzen*, Prediger zu Heppens. 4. Fortſetzung der landwirthſchaftlichen Bemerkungen auf einer Reiſe durch Holſtein im Jahr 1798. Von *A. Thaer.* 5. Überſicht der Wieſenfähler, Acker- und Wieſenkultur. Von Hn. *Nöldecke.* 6. Quartalsbericht über landwirthſchaftliche Angelegenheiten aus Niederſachſen. Von *A. Thaer.*

Von *Guts Muths Bibliothek der pädag. Literatur, verbunden mit einem Correſpondenzblatte und einem Anzeiger*,

iſt das *März-Stück* erſchienen, und in allen Buchhandlungen broſchirt für 9 gr. ſächſ. oder 40 kr. rhein. zu haben.

Der *erſte Abſchnitt* enthält 32 Recenſionen, der *zweyte* Abhandlungen, Nachrichten, Fragen etc. Jeden Monat erſcheint ein neues Stück.

Gotha, d. 31 März 1801.

Juſtus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Pet. Phil. Wolf* und *Comp.* in Leipzig iſt zu haben:

Sylvine, ou la Fille ſeduite. 12. 18 gr.
Eloge philoſophique de Diderot par Salverte. 8. 16 gr.
Folies eſpagnoles. 4 Vol. fig. 12. 2 Rthlr. 12 gr.
Voyage dans la Campagnie. 2 Vol. fig. 8. 4 Rthlr. 6 gr.
Architecture des fortereſſes. 8. 4 Rthlr.
Traité des maladies veneriennes par Swediauer. 2 Vol. 8. 4 Rthlr. 6 gr.
Hiſtoire univerſelle en ſtyle lapidaire. 8. 4 Rthlr.
Hiſtoire naturelle des mineraux. 8. 5 Rthlr. 8 gr.
Principes de Phyſiologie. 3 Vol. 8. 6 Rthlr. 20 gr.
Hiſtoire des Peches. 3 Vol. 8. 8 Rthlr.
Politique de tous les Cabinets de l'Europe. 3 Vol. 8. 5 Rthlr. 8 gr.
Hiſtoire de 4 Eſpagnols. 4 Vol. fig. 12. 3 Rthlr. 4 gr.
Cours de Phyſique experimentale. 2 Vol. 8. avec Atlas. 5 Rthlr. 8 gr.
Mémoires de Lloyd. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
Contes de l'Antias. 3 Vol. 18. 1 Rthlr. 14 gr.
Nouveaux Contes moraux de Marmontel. 4 Vol. fig. 8. 5 Rthlr.
Hiſtoire naturelle des Quadrupedes du Paraguay par Azzara. 2 Vol. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Der Hr. Prof. *Gatterer* in Heidelberg, dem das Publicum bereits mehrere mit Beyfall aufgenommene Schriften verdankt, hat ſich entſchloſſen, ein:

Lehrbuch der neueſten Geographie für Schulen und zum Privatunterricht,

in meinem Verlage herauszugeben. Das Werkchen ſoll aus 2 Theilen beſtehen, wovon der 1te bloſs unſer *deutſches Vaterland* enthalten, und der 2te ſich mit den übrigen Ländern und Welttheilen, jedoch weniger umſtändlich als Deutſchland, beſchäftigen wird. Der Druck des 1ten Theils wird beginnen, ſobald die Veränderungen, die Deutſchland bevorſtehen, beſtimmt ſeyn werden.

Gieſsen, im März 1801.

Georg Friedrich Heyer.

Da meine Ausgabe des Herodotiſchen Textes in der *Meyerſchen* Buchhandlung in Lemgo ganz vergriffen

griffen ist; so werde ich denselben, sobald ich nur die Arbeit vollenden kann, nach einer neuen eigenen sehr verbesserten Revision, und zwar in einem solchen äusern Gewande, wie es der Vater der Geschichte verdient, *nicht auf gelbgrauem Löschpapier, womit sich die Meyersche Buchhandlung in Lemgo, nach der richtigen Bemerkung eines Rec. an den Manen Herodots versündigt hat*, wieder drucken lassen, und die nähere Beschreibung dieser Ausgabe nächstens bekannt machen.

Prof. Borheck in Duisburg.

Anzeige für Freunde der Ökonomie.

Im Verlage von *P. H. Guilhauman* in Frankfurt a. M. ist herausgekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Müller, J. C. F., Anweisung zur zweckmäfsigen Behandlung des Obsts- und Gemüsegarten, nebst einem Anhang von Blumen. 2 Theile. 2te verm. Auflage. 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — der vollständige Monatsgärtner, oder vollständige Anweisung zu allen Geschäften im Baum-Küchen- und Blumengarten für alle Monate des Jahres. 3te verb. Aufl. 1801. 8. 16 gr.

Christ, J. L., noch ein neuer und vortrefflicher deutscher Stellvertreter des indischen Caffee, oder der Caffee von der Erdnufs oder Erdeichel. Mit 2 illum. Kupfern. 1801. 8. 6 gr.

Christ, J. L., Beobachtungen über die heifse und trockne Witterung des Sommers 1800, ihre Ursachen und die Mittel der weitern Zunahme dieses Übels zuvorzukommen. 1801. 8. 6 gr.

Flora, ökonomisch-technische, der Wetterau. Herausgegeben von *G. Gärtner*, Dr. *B. Meyer* und Dr. *J. Scherbius*. 2 Bände. 1800. gr. 8. 3 Rthlr. 10 gr.

Wibel, Dr. *A.*, Beyträge zur Beförderung der Pflanzenkunde. 1r Band. 1te Abtheilung mit Kupfern. 1800. gr. 8. 12 gr.

So eben ist in Hamburg bey *Bachmann* und *Gundermann* der:

Fascieulus I. annotationum in Joannis Boanergae Testamentum, von Dr. *Albrecht Heinrich Matthias Kochen*,

erschienen, welcher den unpartheyischen Denker und den gründlichen Sprachforscher verräth.

Ankündigung eines *Wörterbuchs der gesammten Erd- und Staatenkunde, für Staatsmänner und Zeitungsleser, in Verbindung mit mehreren Gelehrten.* Herausgegeben von *Franz J. Scheppler*, b. R. Doctor und Kurfürstl. Mainz. wirklicher Hofgerichtsrath.

Die häufigen Berichtigungen und Ergänzungen der Erd- und Staatenkunde, und ihre Hülfskenntnisse seit dem letzten Viertel des 18ten Jahrhundert, so wie die neuen Staateneintheilungen haben vier Männer veranlafst, ihre Kenntnisse zu vereinigen, um diese Entdeckungen und Berichtigungen in einem neuausgearbeiteten, gemeinnützigen Wörterbuche, sowohl für den Geschäftsmann, als den gebildeten Staatsbürger aufzubewahren; aus dem sich beide über den neuesten Zustand der Erde und ihre Bewohner nach zuverläfsigen Quellen unterrichten können. Genaue Übersichten mit kurzen Berichtigungen, richtige Angaben der Namen — die nur zu oft entstellt werden — der Lage und Grenzen, zweckmäfsige Auswahl der Denkwürdigkeiten, Umrisse der Hauptstaatsveränderungen mit Hinsicht auf Ab- und Zunahme des Gebiets, kurze Erläuterungen der Hauptbegriffe verwandter Kenntnisse, und eine reine Schreibart werden dem Werke eigenthümliche Vorzüge geben. Die Verfasser haben zwar die Arbeit nach Ländern und Gegenständen unter sich vertheilt; jedoch um dem Werke mehr Vollkommenheit zu geben, die Arbeit jedes einzelnen der Durchsicht der übrigen unterworfen. Die vier Mitarbeiter sind die Kurmainzischen theils Hof- und Hofgerichtsräthe *J. Georg Hoof*, Prof. der Geschichte, *Joachim von Hartwich*, b. R. Doctor, und *Franz J. Scheppler*, b. R. Doctor, und der Präfect des Kurf. Gymnasiums zu Aschaffenburg *Ludwig Haus*, Prof. der philosoph. Vorbereitungsclasse, der Erdbeschreibung etc. Das Werk, dessen näher detaillirter Plan in einer besonders gedruckten Ankündigung enthalten ist, und nächstens in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird, erscheint mit dem Frieden zu Land und zu Wasser in meinem Verlag in 2 Bänden in gr. 4., und seiner Zeit werde ich solches in der typographischen Vollkommenheit liefern, wie es ein Werk dieser Art verdient; der Name der Hn. Herausgeber bürgt für den Werth ihrer Arbeit.

Frankfurt a. M., im März 1801.

P. H. Guilhauman.

Bey *P. H. Guilhauman* in Frankfurt am Main ist erschienen:

Noch ein neuer und vortrefflicher deutscher Stellvertreter des indischen Caffee, oder der Caffee von der Erdnufs oder Erdeichel, Lathyrus tuberosus Lin. — von *J. L. Christ*, erstem Pfarrer zu Kronenberg etc. mit 2 ausgemalten Kupfertafeln. 1801. 8. broschirt.

Durch einen glücklichen Irrthum einiger aufmerksamen Ökonomen, mit der Erdmandel im vorigen Jahr, ehe der Tractat mit der Abbildung in den ausländischen Buchhandlungen erschienen, entdeckte sich dieses vortreffliche Caffee-Surrogat dem aufmerksamen und thätigen Hn. Verfasser. Nach den nähern Nachrichten dieser interessanten Pflanze lehrt der Hr. Verf. 1) den Bau und die Kultur derselben in Gärten, theils durch den wickenartigen Saamen, theils durch die Knollen oder Wurzeln; 2) die Ärnte derselben; 3) das Aufbewahren der geärnteten Knollen; 4) ihre Bereitung und Anwendung zu Caffee, und 5) wie die Erdnüsse aufserdem in vielen Gegenden zu mancherley Speisen

und

und Genuſs bereitet werden. — Die wohlgetroffenen ausgemalten Kupfertafeln ſtellen eines Theils das Kraut dieſer Pflanze mit ſeiner ſchönen rothen Blüthe, Stengel, Blättern und Saamenwicken, anderntheils die Wurzeln oder Knollen dieſer Pflanze, ſowohl im wilden als im cultivirten Zuſtand vor. Wer dieſen Caffee genieſset, wird ihm ſeinen völligen Beyfall geben.

Das 7te Heft der *Briefe an ein Frauenzimmer*, von *G. Merkel*, iſt erſchienen, und enthält: *26ſter Brief.* Glorioſo, vom Verf. des Rinaldini. — Florentin, herausgegeben von *Fr. Schlegel.* — Einige Zeitſchriften. *27ſter Brief.* Allgemeine Hinſicht auf den Gang der ſchönen Literatur. *28ſter Brief.* Gleichniſſe von *Carolina Pichler.* — Helvetiſcher Almanach für 1801. *29ſter Brief. Karl Müchlers* Gedichte. — Edelmuth der Redaction der Erlanger Lit. Zeitung.

Die Sanderſche Buchhandlung
zu Berlin.

An das mineralogiſche Publicum.

Durch mehrere zuſammentreffende und kurz auf einander folgende ungünſtige Umſtände, wohin ich beſonders einen Unfall, der mir beynahe das Leben geraubt hätte, wiederholtes Krankſeyn, und überhäufte Dienſtgeſchäfte rechnen muſs, verhindert, war es mir bisher unmöglich, die *Fortſetzung der neuen Auflage meines Lehrbuchs der Mineralogie* erſcheinen zu laſſen. Indeſſen kann ich nun allen meinen bekannten und unbekannten Freunden, für welche dieſe Anzeige einiges Intereſſe hat, die Verſicherung geben, daſs ich nicht nur mit verdoppeltem Eifer wieder daran arbeite, ſondern auch mit dem Drucke des zweyten Bandes bereits der Anfang gemacht iſt. Dies zugleich als Antwort auf die ſowohl an mich als meinen Hn. Verleger deshalb geſchehenen häufigen Anfragen.

Thalitter, am Ende März 1801.

L. A. Emmerling.

Von der im 243. Stück des Reichs-Anzeigers vom vorigen Jahr angekündigten *deutſchen Überſetzung* von *Pigafetta's Geſchichte der unter Magalhanns zuerſt unternommenen Reiſe um die Welt*, die in Mailand unter dem Titel: *Primo Viaggio intorno al Globo Terracqueo, oſſia Ragguaglio della Navigazione etc.* jetzt zum erſtenmal von *Carlo Amoretti* herausgegeben, und im October-Heft der *Monatlichen Correſpondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde* vom vorigen Jahr, angezeigt worden iſt, habe ich den Verlag übernommen. Ich kann dieſe Überſetzung, ihrem innern Werthe unbeſchadet, um ſo eher zu liefern verſprechen, da dieſelben beiden Gelehrten ſie gemeinſchaftlich beſorgen, die den Auszug von *Stedmanns Nachrichten von Surinam* im *Hoffmanniſchen* Verlage, mit Beyfall bearbeitet, herausgegeben haben.

Gotha, im März 1801.

Juſtus Perthes.

III. Chirurgiſche Inſtrumente.

Dieſe Meſſe zu Leipzig können bey mir Endesgeſetzten, Hülfsbedürftige mit allen Arten elaſtiſcher *Bruchbänder*, wie es der Austritt des Bruches erfodert, mit oder ohne Mechanik und ächt engliſchen Federn, die wegen des Schweiſses mit Gummi beſtrichen ſind, bedient werden, wobey die ſo ſehr beſchwerlichen Lendenriemen zu entbehren. Auch ſind neu inventirte Urinhalter, Urinſperrer, Suſpenſoria und Tragbeutel für Scrotalbrüche, Peſſaria und Mutterkränze, Fontanelbinden von gumirten Taffent, Catheter, Bougies und Milchzieher von elaſtiſchen Gummi, Gehörmaſchinen von Silber und lakirter Compoſition, die unvermerkt im Ohr feſtgemacht werden können, nebſt mehrern Maſchinen für alle äuſserliche Gebrechen, die alle von einem K. P. Ober-Collegio-Medico, vielen Univerſitäten und berühmteſten Ärzten geprüft und beſtens befunden worden bey mir zu haben. Auf Verlangen werden zwar nach Umſtänden mit Zuziehung verſtändiger Ärzte und Chirurgen, auch äuſserliche Mittel abgegeben, ich muſs aber immer der Wahrheit gemäſs einem für den Schaden paſsendem Bande vorzüglich bey einem nicht mehr ſich zeigenden Bruch nach praktiſcher Kenntniſs und eigner Erfahrung mehr als allen zu gebrauchenden Mitteln beymeſſen. Um der Bequemlichkeit willen habe ich für ſolche, die ſich nicht ſelbſt an mich addreſſiren wollen, ein Sortiment meiner Fabrikaten bey folgenden Hn. Commiſſionärs deponirt:

Zu Altenburg, Hn. Chir. *Hahn;* Aunaberg, Dr. *Karg;* Berlin, *Simon Schropp* und *Comp.;* Bernburg, Chir. *Lehmann;* Bielefeld, Dr. *Beckhaus;* Braunſchweig, *Franz Biancone;* Frankfurt a. d. O., Apotheker *Peterſen;* Goslar, Dr. *Welge;* Halle, *Paul Sioli;* Leipzig, Hausman *Hofmann;* Magdeburg, Stadt- und Landchirurgus *Kuhne*, und endlich darf ſich ein jeder nur an ſeinen gewöhnlichen Hn. Medicus oder Chirurgus wenden, auf deſſen Verlangen gleich die Sendung geſchehen wird, meine Auslagen kann ich gleich auf der Poſt nachnehmen.

Johann Chriſtian Schropp,
K. P. approbirter Bandagiſt zu Berlin und Magdeburg, vom K. P. General-Directorio zu Berlin conceſſionirt auf alle Preuſsiſche Länder; in Leipzig wohne ich bey Hn. *Hofmann* in der Petersſtraſse Hn. *Moſeer* Hauſe No. 70.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 72.

Mittwochs den 15ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur

vom Jahre 1799. — 1800.

1799.

(*Fortsetzung.*)

In dieser Zeit (im Nov. 1799.) und nachher kamen auch bey der Reichsversammlung zur Dictatur:

Schreiben des Hrn. Feldmarschalls Erzherz. Karl k. H. an die allgem. Reichsversammlung, worin Letzterer angezeigt wird, dass nunmehr die Stadt Augsburg zur Legstatt und Hr. Consulent von Prieser zum Reichscassier ernannt sey. dd. *Donaueschingen* 14 *Nov. dict.* 25 *Nov.* 1799. 1 Bog. Fol.

58*ster Extract aus dem Reichsoperationscassabuche dd. Augsburg d.* 1 *dict.* 14 *Dec.* 1799. 1 Bog. Fol. laut welchem am Schlusse des Novembers noch ein baarer Cassavorrath von 16,985 Fl. 16½ Kr. verblieb.

In *Vortrag* kam das unglückl. Schicksal der Festung Philippsburg und eine russisch-kaiserl. Ministerialerklärung, erstere am 23 Sept., letztere am 28 October. Hierüber erschienen im Drucke:

Des kurmaynz. Herrn Conferenzministers etc. Freyherrn von Steigentesch Aufruf an alle edle Menschenfreunde zur Unterstützung der unglücklichen Philippsburger dd. Regensburg d. 23 *Sept.* 1799. 1 Bog. Fol.

Umständl. Nachricht von dem Mordbrande, welchen die Franzosen zwischen dem 6 und 12 *Sept.* 1799 *an den Gebäuden der Reichsfestung Philippsburg vollbracht haben.* 5 Bog. Fol.

Fortsetzung der umständlichen Nachrichten, die Reichsfestung Philippsburg und deren 3*te und* 4*te Blokade betreff.* 3½ Bog. Fol.

Note de Mr. le Ministre Resident de Struve à Ratisbonne le $\frac{18}{29}$ *Oct.* 1799. *avec une Copie de la Note verbale remise aux Ministres étrangers à St. Petersbourg le* 18 *Sept.* 1 Bog. Fol.

Mancher Lücke der Comitialberichte halfen übrigens in dem Laufe dieses Jahrs die nachstehenden Druckschriften noch aus:

Buonaparte, General der Neufrankenrepublik an den hochansehnl. Friedenscongress zu Rastadt über den Einfluss der unglückl. Touloner Flotte auf Krieg und Frieden. Ein politisches Traumgesicht. Cairo 5799. 43 S. 8.

Ernsthafte Blicke auf die Moralität der fränkischen Regierung, den Character ihrer Agenten und die ungeheuern Entwürfe ganz Deutschland zu republikanisiren. Mit einem freymuthigen Ruckblick auf Italien, die Schweitz, Neapel, Spanien, Toscana, Malta und Sardinien. Cairo 5799. 47 S. 8.

Bedenken über die Frage: ob der Lauf des Rheinstroms von Basel abwärts bis auf die Gränze des Elsasses, Kraft der Friedensschlüsse, als die Gränze des deutschen Reichs und der franz. Republik anzusehen seye? von Georg Franz von Blum. Rastadt 1799 *im April.* 43 S. 8.

Empfindungen eines östreichischen Unterthans bey der Jahresfeyer des 17 *April* 1799. 21 S. 8.

Der deutschen Reichsstände Verlust auf dem linken Rheinufer und die Besitzungen der kathol. Geistlichkeit auf dem rechten, von Theodor von Traiteur. Mannheim 1799. 32 S. 8.

Erklärung der zur Herstellung ihres Vaterlandes vereinigten Schweizer bey ihrem Wiedereintritte in die Schweiz, von Friedrich von Steiger, vormals Schultheis zu Bern, im Namen aller vereinigten Schweizer. Neu-Ravensb. den 1 *Maymonat* 1799. 11 S. 4.

Über die Aufstellung grösserer Staatenmassen in Deutschland, statt der vielen kleineren, und Organisirung derselben nach dem Geiste des Zeitalters. For forms, of governement etc. Leipzig 1799. 64 S. 8.

Syrach der Enkel, oder ein Wort der Wahrheit über die Frage: haben die fränkischen Directoren oder der Kaiser den Frieden gehindert? Deutschland 1799. 40 S. 8.

An den Rastädter Congress bey seiner Auflösung im April 1799. 8 S. 8.

Überblick der franz. und der von den Franzosen bewerkstelligten Revolutionen. Mit besonderer Rucksicht auf mein Vaterland und meine deutschen Landsleute. Nebst einer Warnung vor den Jacobinern von einem gutgesinnten Deutschen. 2. Aufl. im May 1799. 2½ Bog. 8.

Die Franzosen im Schwarzwald. Der Wahrheit, meiner

ner Laune, meinen Freunden und meinem Vaterlande gewidmet. 1799. 26 S. 8.

Darſtellung des feindlichen Überfalls der Franzoſen. Mit Beylagen und Bemerkungen, den 7 März 1799. 44 S. 8.

Deutſchlands Schickſal am Ende des 18ten Jahrhunderts. Ein groſses republikaniſches Trauerſpiel in drey Erſcheinungen voll Witz und Laune. Mit Prolog von Iffland und Kotzebue und einem Nachruf aller Kurfürſten, Fürſten und Stände des Reichs an den Congreſs zu Raſtadt. Pillnitz 1799. 61 S. 8.

Was hätte die franzöſiſche Revolution ſchon itzt in manchen deutſchen Staaten Gutes wirken ſollen und können? Eine Preisfrage an die Vernunft und das Herz eines jeden biederen Deutſchen. Aus dem Hochdeutſchen in das Verſtändliche überſetzt. Gedruckt in Deutſchland 1799. 35 S. 8.

Die Unrechtmäſsigkeit der Säculariſirungen, als Antwort auf des Hrn. Dr. und Pr. Weiſſe Schrift: Über die Säculariſationen deutſcher geiſtlicher Reichsländer. Philalethopolis 1799. 8 Bog. 8.

Der Mayntzer Landſturm. Discite exemplis moniti. Aſchaffenburg 1799. 8 S. 8.

Mit was könnte ſich wohl die allgemeine Reichsverſammlung bey der jetzigen Geſchäftsruhe am nützlichſten beſchäftigen? Nürnberg 1799. 17 S. 8.

Wörterbuch der franz. Revolutionsſprache. 1799. 45 S. 8.

Über Süddeutſchland. Von einem Süddeutſchen Bürger im October 1798 *dem franz. Gouvernement zur Beherzigung vorgelegt.* 1799. 2 Bog. 8.

Le Paſſif de la grande nation pour l'an VII. 1799. 20 S. 8.

Die Gefangenſchaft des Generals Mack ſammt der Offenbahrung des Buonaparte. 1799. 54 S. 8.

Bernadotte's Friedens- und Kriegsgeſchichte. 1799. 26 S. 8.

Reubels, des Exminiſters zu Paris, letztes Teſtament. 1799. 1½ Bogen. 8.

Darſtellung des Betragens der Neufranken gegen mehrere Staaten im Jahr 1798 *und 99 mit einer Schilderung der wichtigſten Ereigniſſe bis Ausgang des letzt. Jahrs. Germanien* 1799. 3½ Bog. 8

Unter dem Schwall dieſer circulirenden Flugſchriften erregten gröſsere Aufmerkſamkeit nachſtehende:

Convention ſecrette entre ſa Majeſté le Roi de Pruſſe et la République Françaiſe, faite à Berlin le 18 *Thermidor an. IV.* (5 *Aout* 1796 *v. St.) Geheime Convention welche am* 18 *Thermidor des IV Jahrs etc. zu Berlin zwiſchen Sr. Maj. dem König von Preuſsen und der franz. Republik abgeſchloſſen worden. Maynz bey Vollmer im 7 Jahre der franz. Republik.* (1799.) 1 Bog. 4.

Articles ſecrets des Traités de Paix etc. Geheime Artikel zu den Friedensverträgen der franz. Republik mit ihren Durchlauchten dem Herzog von Wirtemberg und dem Markgrafen von Baden. Maynz bey Vollmer, im 7 Jahre der franz. Republik. (1799.) 2 Bog. 4.

Reichshofrathtconcluſum vom 17 Dec. 1799 zu Wirtemberg regierenden Hrn. Herzog contra die Landſtände des Herzogthums Wirtemberg wegen verweigerter Befolgung der kaiſerl. Befehle und Reichsſchlüſſe, dann ungebührl. Einmiſchung in die landesherrl. Regierungsrechte betreff. 1 Bog. Fol.

So wie die Wirtembergiſchen Landesangelegenheiten, ſo machten auch die Pfalzbayerſchen einen Gegenſtand der Comitialberichte dieſes Jahrs aus, und wir beſchlieſsen die Reichstagsliteratur von 1799 mit der Namhaftmachung der hierüber zu Regensburg in Umlauf gekommenen Druckſchriften:

Päbſtliche Bulle zur Beſteurung der kurpfalzbayerl. Geiſtlichkeit. 1799. 1 Bog. Fol.

Grund, C., Steuerfreyheit des chriſtl. Clerus im deutſchen Reiche. 1799. 56 S. 8.

Kurpfälziſche Religionsdeclaration vom 9 May 1799. 5 Bog. Fol.

Proviſoriſche Zoll- und Mauthordnung für Bayern, Neuburg, obere Pfalz, Sulzbach und Leuchtenberg dd. 7 Dec. 2 Bog. gr. 4.

Ein neuer Landtag, die wichtigſte Angelegenheit für Bayern. 1799. 5½ Bog. 8.

Rechtliche Ausſichten und Wünſche der Oberpfälzl. Nation bey dem hochbeglückenden Regierungsantritt des Durchlaucht. Fürſten, Hrn., Hrn. Maximilian IV. Kurfürſten zu Pfalzbayern. 1799.

Von der Stimmung und den Einſichten des Publicums in Betreff der Landſchaft und der Landtäge. 1799. 26 S. 8.

II. Bücherverbote.

Verzeichniſs der zu Wien im Monate Januar 1801. *mit höchſter Genehmigung verbotenen Bücher.*

Abendtheuer und theatraliſche Wanderungen eines Soufleurs. Ein Gegenſtück zu Skarrons komiſchen Roman. Aus dem Franz. frey überſetzt von Ludw. *Thiele.* Leipzig 1801. 8.

Abrégé chronologique de l'hiſtoire univerſelle par Mr. la Croze continué par Formey. 8me Edition. à Lauſanne. 1800. 8.

Anekdoten, Charakterzüge und Reflexionen zur Beleuchtung merkwürdiger Perſonen und Begebenheiten der neueſten Zeitgeſchichte. Jena 1800. 8.

Anekdotenfreund, der, eine Sammlung von kleinen Erzählungen und Schwänken. 6tes Heft. Berlin 1800. 8.

Almanach der Liebe auf 1801. Aus Lichtenbergs Nachlaſs. Oder: Karikaturblätter. Ein Nachtrag zu G. E. Lichtenbergs Nachlaſs. 1. 2. Band. Hamb. und Mainz. 1801. 12.

L'Antipode de Marmontel, ou nouvelles fictions. 1 et 2. partie — Paris. An VIII. 12mo.

Archenholz, J. W. v., Minerva. November 1800.

Becker, K. Fr., die Weltgeſchichte für Kinder und Kinderlehrer. 1r Theil. Berlin 1801. 8.

Bilderbuch, hiſtoriſches, für die Jugend, enthaltend Vaterlandsgeſchichte. 5tes Bandchen. Oder: Geſchichte der Deutſchen für die Jugend. 5tes Bdchn. Leipzig 1781, 8.

Chri-

Chriſtiani, Otto Conrad, Elſas Schweſtern, eine Schule für die Jünglingswelt. 1. 2. Theil. Braunſchweig 1800. 8.

Falk, J. D., Taſchenbuch für Freunde des Scherzes und der Satyre. 5ter Jahrg. Weimar 1801. 8.

Frankreich im Jahr 1800. 11tes Stück. Altona. 8.

Fridolin, der Gauckler weiland theatraliſcher Kreuzfahrer, 2ter Abſchnitt. Mainz und Hamburg 1800. 8.

Galletti, J. A., kleine Weltgeſchichte zum Unterricht und zur Unterhaltung, 8r Theil. Gotha 1801. 8.

Gemälde von Europa im letzten Jahre des achtzehnten Jahrhunderts, entworfen von Hippolithus a Lapide dem Jüngern, 2tes und letztes Bändchen. Leipzig und Gera 1801.

Genius, der, der Zeit. November 1800. Altona. 8.

Geſchichte, authentiſche, des franzöſiſchen Revolutionskrieges in Italien in beſonderer Hinſicht auf den Antheil Toskanas an demſelben. 2ter Theil. Leipzig 1800. 8.

Henke, D. H. P. C., neues Magazin für Religionsphiloſophie, Exegeſe und Kirchengeſchichte. 5ten Bandes 1tes Stück. Helmſtädt 1800. 8.

Journal, neues theologiſches. Herausgegeben von *Ammon*, *Hänlein* und *Paulus*. Jahrg. 1800. 8s Stück. Oder: N. Th. J. Herausg. von *Gabler*. 5r Band 2s Stück. Nürnberg 1800. 8.

Kloſtermayer, Matthias, der ſogenannte bayeriſche Hieſel, 2ter Band. Leipzig 1800. 8.

Komus, ein Taſchenbuch für Freunde der Laune, des Witzes, und der Satyre. Von X. Y. Z. 1801. 8.

Laube, die heilige, oder Witgenſtein in Deutſchland und Frankreich, ein egoiſtiſch-politiſcher Roman, aus dem letzten Viertheile unſers Jahrhunderts. Breslau 1801. 12.

Lieblingslektüre in den Stunden meiner Muſe für gute Leſezirkel und Leſegeſellſchaften. Berlin 1801. 8.

Mangelsdorffs, K. L., Hausbedarf aus der allgemeinen Geſchichte, 3r Band. Halle und Leipzig 1801. 8.

Marengo, ou campagne d'Italie par l'armée de reserve commandée par le Général Bonaparte, écrit par Joſeph Petit. Paris. An IX. 8.

Maria, oder die Tochter des Unglücks. Aus dem Franz. von dem Verf. des Friedrich. Berlin 1801. 8.

Meiners Geſchichte des weiblichen Geſchlechts, 4ter Theil. Hannover 1800. 8.

Räubermädchen, das, 2ter Theil. Leipzig 1801. 8.

Rüge des literariſchen Unfugs. Germanien 1801. 8.

Schwarz, Berthold, der Pulvererfinder. Schluſsſtück zu Fauſts Leben, Thaten und Höllenfahrt. 1ter und 2ter Band. Mainz und Hamburg 1801. 8.

Telegraph, der, ein hiſtoriſch-politiſch-literariſches Journal. 9tes Stück. September 1800. 8.

Verſuch der Geſchichte der Feldzüge des preuſsiſchen Heeres von dem Kurfürſten Friedrich Wilhelm dem Groſsen, bis auf die neueren Zeiten, 1ter Theil. Geſchichte der Feldzüge des Kurfürſten Friedrich Wilhelm des Groſsen. Berlin 1801. 8.

Unnennbares. Aus Julius von S** Briefen. Arkadien 1801. 8.

Verzeichniſs der Bücher, welche ihres minder anſtöſsigen Inhalts wegen in den Sitzungen dieſes Monats mit erga ſchedam beſchränket worden ſind.

Gruner, Juſtus, Leidenſchaft und Pflicht. Eine Sammlung moraliſcher Gemälde, 1r Theil. 1800. 8.

Literaturzeitung. October. Erlangen 1800. 4.

Literaturzeitung, allgemeine. November 1800. Jena und Leipzig. 4.

London und Paris, 3ter Jahrgang. Nro 4. Weimar 1800. 8.

Magazin, Staatswiſſenſchaftliches. 3tes Heft. Mainz und Leipzig 1800. 8.

Magazin, Hanſeatiſches. Herausgeg. von J. *Smidt*. 4ten Bandes 2tes Heft. Bremen 1800. 8.

Mercure de France. Nro 10. 12. Hambourg 1800. 8.

Mnemoſyne. Eine Zeitſchrift, 1ten Bandes 2tes Stück. Altona 1800. 8.

Rathgeber, der, für alle Stände, 2ter Jahrg. 7s St. Gotha 1800. 8.

Spectateur, le, du Nord, 4me Annee, Novembre 1800. En Baſse-Saxe. 8.

Taſchenbuch, neueſtes, für Frauenzimmer, von Eulalia *Gutwill* 1r Jahrgang. Leipzig 1801. 12.

Voyage en Gréce de Cavier *Scroſoni* Sicilien fait en 1794 et 1795. trad. de l'Italien par I. F. C. *Blanvillain*. 3 Tomes. à Paris et à Strasbourg. An IX. 1801. 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Paris, bey *Lerouge* iſt kürzlich erſchienen:

Mémoires hiſtoriques de M. Th. L. de Carignan, Princeſse de Lamballe, une des principales victimes du Sept. 1792 publiés par Mad. *Guénard*. 4 V. 12. 6 Fr.

Règne de Richard III. ou Doutes hiſtoriques ſur les crimes qui lui ont été imputés par Mr. *Horace Walpole*, trad. de l'Anglois par *Louis XVI.* imprimé ſur le Manuſcrit écrit en entier de ſa main, avec des Notes. 8.

Paris, bey *Janſen* haben ſeit kurzem die Preſſe verlaſſen:

Premier Voyage autour du monde par le Chev. *Pigafetta*, ſur l'eſcadre de Magellan pendant les années

1519 — 22. suivi de l'extrait du Traité de Navigation du même Auteur et d'une notice sur le Chev. *M. Behaim*. avec la description de son globe terrestre. 8. 6 Fr.

Tableau de la grande Brétagne, de l'Irland et des possessions anglaises dans les quatre parties du monde, (par *Baert*). 4 V. gr. 8. 24 Fr.

Vie et Aventures politiques de Nadir Mirza Shah, Prince de Perse, actuellement à Paris — recueillies et publiées pour la défense de ce prince par. *D. Montfort*, Aide Géologue au Muséum nat. d'Hist. nat. de Paris. 8. 2 Fr.

Paris, bey *Nyons IV.* sind kürzlich erschienen:

Histoire des Pêches, des Decouvertes et des Etablissemens des Hollandais dans les mers du Nord par le C. *Bernard de Reste*. 3 V. 8. mit Kpf. u. Karten. 36 Fr.

Théorie des Lois politiques de Monarchie Françoise. 8 V. 8. 36 Fr.

Paris, bey *Baudouin* sind seit kurzem erschienen:

Du Commerce maritime, de son influence sur la richesse et la force des Etats demontrée par l'histoire des Nations anciennes et modernes; Situation actuelle de l'Europe considérées dans leurs rapports avec la France et l'Angleterre; Réflexions sur l'armement en Course, sa législation et ses avantages par *Xav. Audouin*. 2 Vol. 8. 6 Fr.

Discours qui a remporté le prix d'histoire proposé par l'Institut nat. de France — sur cette question: Par quelles causes l'esprit de liberté s'est il développé en France depuis François I. jusqu' en 1789; par le Cit. *N. Ponce*, Graveur. 8. 1 Fr.

Projet d'un plan pour établir des fermes expérimentales et pour fixer les principes des progrés d'Agriculture brittannique, par Sir *J. Sinclair*, Bt. M. du Dép. et Fondateur du bureau d'Agricult. brit., impr. par ordre de l'Inst. nat. de Fr. 4. mit 3 K. 2 Fr. 50 C.

Anzeige,

die Zusätze aus der 5ten Auflage zur 4ten Auflage des Meusel'schen gelehrten Deutschlandes betreffend.

Wir sind von einigen Besitzern der vierten Ausgabe und der dazu gehörigen fünf Nachträge des von dem Herrn Hofrath Meusel zu Erlangen hrrausgegebenen gelehrten Deutschlandes ersuchet worden, die in der nun zunächst vollendet werdenden fünften Ausgabe befindlichen Zusätze für jene in einem sechsten Nachtrage besonders abdrucken zu lassen. Gern wollen wir diese billige Foderung erfüllen; nur müssen wir, um wegen der Kosten gedecket zu seyn, vorher bestimmt wissen: Ob sich eine zureichende Anzahl Liebhaber finden werde? Wir bitten daher, dass diese sich mit Angabe ihres Namens, Amtes und Wohnortes bey uns, oder bey den Buchhandlungen ihrer Gegend, zwischen der Leipziger Oster- und Michaelis-Messe d. J. subscribiren mögen, damit die Stimme des Publicums selbst über den sechsten Nachtrag entscheide.

Lemgo. d. 31 März 1801.

Meyersche Buchhandlung daselbst.

II. Vermischte Anzeigen.

Einem geehrten Publicum, sowohl im Inn- als Auslande, zeige ich hierdurch an: dass ich im Nachlass meines sel. Mannes, des hiesigen Professoris Junker, fünf königl. preussis. Banco-Obligationen, zusammen 750 Rthlr. in Golde betragend, auf Rechnung hiesiger Pocken-Casse eingetragen, vorgefunden habe. Sämmtliche Interessenten an dieser Anstalt, sind auf einem besondern Bogen, sowohl namentlich, als auch die von ihnen erstatteten Beyträge, genau aufgezeichnet. — Zur Sicherheit sämmtlicher Theilnehmer an der Pocken-Casse und beliebiger Bestimmung über irgend eine oder die andre Anwendung Ihrer Beyträge, habe ich für meine Schuldigkeit gehalten, diese Nachricht mitzutheilen; doch erbitte ich mir, deshalb an mich zu erlassende Briefe, Postfrey.

Halle, 1801.

Wittwe Junker.

Verkauf
eines
Thaler- und Medaillen-Cabinets.

Der Besitzer eines sehr ansehnlichen Thaler- und Medaillen-Cabinets wünscht selbiges, wo möglich, im Ganzen zu verkaufen. Es besteht aus 4300 Nummern zum Theil sehr seltner und durchgängig gut gehaltener Thaler, Medaillen und kleinerer Münzen, deren Gewicht zusammen über 500 Mark Silber beträgt. Da es nun jedem Münzliebhaber hinlänglich bekannt ist, wie schwer es hält, eine so beträchtliche Sammlung nach und nach zusammen zu bringen, so wäre allerdings zu wünschen, dass dieses Cabinet einen Käufer finden möchte, der es gegen einen, dem Silberwerthe und der Seltenheit der Münzen angemessenen Kaufpreis an sich brächte. Der systematisch, meist nach dem Madai geordnete Catalog kann deshalb in Leipzig auf dem Museum des Hrn. Beygang eingesehen werden, wohin man auch die Briefe mit *D. S. r.* bezeichnet und frankirt zu addressiren bittet.

Sollte sich jedoch bis zu Michaelis dieses Jahres kein Käufer finden, so wird der Besitzer diese Sammlung einzeln an den Meistbietenden veräussern und die deshalb nöthigen Anzeigen, so wie auch die Catalogen weiter bekannt machen.

L. d. 4 April 1801.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 73.

Mittwochs den 15ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur.

der letzten drey Jahre.

X. Angewandte Politik (Fortsetzung).

Um kein Fach der Gesetzgebung sah es in den letzten Jahren trauriger aus, als um das völkerrechtliche. Man weiss, dass das Directorium die Rechte der neutralen Nationen mit Füssen trat, und dass die Vorstellungen braver Mitbürger und Ausländer, selbst solcher, die seine Maasregeln als dem eigenen Interesse entgegen darstellten, gleich fruchtlos waren. Hass und Rachsucht gegen England waren die einzigen Rathgeber, und wurden selbst auf einen sehr grossen Theil der Nation verpflanzt. Die schon in ältern Zeiten so starke Eifersucht beider Nationen musste durch den Krieg natürlich immer noch höher steigen; man suchte sich einander zu schaden, so viel wie möglich, theils durch kriegerische Unternehmungen, theils durch Herabsetzung in der öffentlichen Meynung. Regierungen und Individuen sprachen mit gleicher Erbitterung. Die fruchtlos geendigten Friedensunterhandlungen des Lord Malmesbury in Paris und Lille mussten beiden Nationen Stoff zu Verunglimpfungen geben. Die englischen und französischen Journalisten und Pamphletisten wetteiferten mit einander im beleidigendsten Tone, und in dem Bestreben, ihre Landsleute gegen ihre Feinde in Harnisch zu bringen. Besonders stieg die zum Theil mühsam exaltirte Wuth der französischen Politiker seit dem Projecte einer Landung in Grossbrittanien, und späterhin wurde sie durch die Zurückweisung des Friedensantrags von Bonaparte aufs höchste getrieben. Wir führen hier nur einige Schriften gegen England an, besonders von bekannten Verfassern. *Barrère*, der seit 1793 die englische Regierung unaufhörlich als den ersten und erbittertsten Feind Frankreichs in seiner bekannten Sprache darstellte, that diess von neuem im: *La liberté des mers ou le Gouvernement anglois devoilé.* P. Vatar. 1798. 2 V. 8. worin, wie schon der Titel zeigt, ein Grund geltend gemacht wird, der auch andere Nationen sehr nahe angeht; eben so berief sich *J. F. Dubroca* in *la Politique du Gouvernement anglois devoilé ou Tableau histor. de toutes les manoeuvres que ce gouvernement a employées depuis 1789 jusqu' à ce jour pour empêcher l' établissement de la Liberté en France* 1798. 8. nicht damit, die auf dem Titel angegebene Absicht zu erreichen: England ist nach ihm der Feind aller Völker. Als Hauptgegner des Friedens betrachtet, wurde der König von England von dem aus den Zeiten des Terrorismus her bekannte *Theophile Mandar* in einer *Adresse au Roi de la Grande Brétagne sur l'urgence, les avantages et la nécessité d'une promte paix avec la Republique fr.* die 1799 zum drittenmale aufgelegt wurde, mit ziemlicher Derbheit angesprochen; und nachdem Bonapart'es Antrag zurückgewiesen war, fand vollends gar keine Schonung mehr statt. Ein ungenannter antwortete König Georg auf sein Schreiben an Buonaparte in einem Tone, der keinesweges diplomatische Feinheit verräth, andere Schriftsteller wendeten sich an die englische Nation, oder an einzelne ausgezeichnete Glieder derselben, wie z. B. der bekannte jetzt wieder in Paris lebende, venetianische Graf *Zenobio* in einer *Lettre à Mr. Fox et aux autres membres de l'opposition en Angleterre* u. s. w., noch andere foderten ihre Mitbürger von neuem zur Rache gegen England auf; und dieses Rachgeschrey wurde jetzt um so stärker, je fühlbarer das Bedürfniss des Friedens wurde, je einleuchtender sich täglich zeigte, dass ohne Frieden, ein grosser Theil der Bemühungen der Consuls, das Wohl Frankreichs wieder herzustellen, vergebens seyn, und Vorschläge zur Wiederbelebung der Industrie und des Handels, wie z. B. die von dem Tribun *J. Bosc* in dem *Essai sur les moyens d'améliorer l'Agriculture, les Arts et le Commerce de France* (P., Patris 1800 8. 1½ Fr.) noch lange fromme Wünsche bleiben würden. — Da indessen alle Aussichten zum Frieden mit England und eben dadurch auch zu einem allgemeinen Frieden verschwanden: so musste darauf gedacht werden, die Mächte des festen Landes von England zu trennen. Wie diess gelang, weiss man; auch haben die öffentlichen Blätter von den Schriften geredet, in welchen das Publikum auf neue Verbindungen Frankreichs

vorbereitet wurde, wie z. B. *Hauterive's* bereits in einigen deutschen Journalen übersetzte Schrift *de l'Etat de la France à la fin de l'an* 8. (1800) 8. Man befolgte dabey augenscheinlich den Grundsatz, zu dem sich mehrere Diplomaten aus der sogenannten alten Schule fortdauernd bekannten, und den unter andern *J. Blanc de Volx* in dem mit Unrecht *Bourgoing* zugeschriebenen *Coup d'oeil politique sur l'Europe à la fin du 18te Siecle* etc. P., Dentu 1800. 2 Vol. gr. 8. (7 Fr.) auseinandersetzt, dass nämlich das politische Interesse des republikanischen Frankreichs dasselbe sey, welches das monarchische Frankreich leitete. Uebrigens dürfte die Sprache, die hier gegen Oesterreich als einen Mitverbündeten Englands geführt wird, unter den jetzigen Umständen eine starke Veränderung erleiden. Mehrere andere Schriften, in welchen England und Oesterreich auf diese Art zusammengestellt werden, übergehen wir hier; und führen nur noch die gegen das brittische Coalitionssystem gerichtete Schrift des Genfer *Charles de Saladin* an: *Coup d'oeil politique sur le Continent.* P., Honnert. 1800. 8. (3 Fr.) in welcher die verschiedenen Mächte nach ihrer Stimmung gegen Frankreich, (Preussen ganz vorzüglich vortheilhaft) behandelt werden. Sie ist reichhaltig an statistischen und historischen Thatsachen, deren Zusammenstellung für Franzosen lehrreicher als für uns seyn dürfte, denen in dieser Rücksicht bessere Quellen offen stehen, wenn es gleich sichtbar ist, dass auch im Fache der Statistik in Frankreich in den neuesten Zeiten, durch die Umstände veranlasst, ein ganz anderer Geist herrscht, als ehedem, da eigentlich statistische Kenntnisse beynahe das ausschliessliche Eigenthum sogenannter Diplomaten war, bis endlich die genauere Bekanntschaft mit unserer Literatur sie auf die Nutzbarkeit eines Studiums aufmerksam machte, wovon bisher nur Bruchstücke in geographischen Werken vorkamen. Mit welchem Eifer gegenwärtig Geographie und Statistik betrieben werden, wird sich aus dem folgenden Abschnitte ergeben.

II. Universitäten und andere Lehranstalten.

Coburg.

Die Anzeige zum Frühlings-Examen 1800 bey dem hiesigen Casimirianum vom Hn. Rath und Director *Briegleb* enthält die 3te Fortsetzung von Beyträgen zur Geschichte des Coburg. Gymnasiums.

Die Anzeige zur Feyer des Osterfestes von Ebendemselben giebt die 4te Fortsetzung derselben Beyträge (6 S. 4) so wie die Anzeige zur Feyer des Pfingstfestes die 5te Fortsetzung dieser Beyträge (jede 6 S. 4) liefert.

Die Einladungsschrift zur öffentl. Feyer der Errichtung des akademischen Gymnasiums vom Hn. Prof. *Arzberger* enthält Versuche einer geographischen Ortsbestimmung ohne Winkelmesser und genaue Uhren (20 S.), die Einladung zum Herbstexamen und zur Feyer des Weinachtsfestes vom Hn. Rath Brieglieb enthalten die 51te und 52te Fortsetzung von der Geschichte des Gymn. Casimiriani.

Göttingen.

Am 24 März erhielt Hr. *Hermann Daniel Oelrichs* aus Bremen, nachdem er Inaug. Theses vertheidigt hatte, die juristische Doctor-Würde. Dieselbe Würde erhielt am 25 *Joh. Heinr. Imman. Lehmann* aus Pommern, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss.: *de valore principii usitati ius iurandum esse servandum, quod non vergit in dispendium salutis vel in alterius detrimentum* (4 Bog. 4.)

Den 28 u. 31 erhielten eben diese Würde Hr. *Georg Friedr. Hoffmann* aus Frankfurt a. M., und Hr. *Wilh. Friedr. Suhr*, aus Lüneburg; die Inaug. Diss. des erstern handelt: *de indoßatione cambii a iudaeo in christianum facta* (2 B. 8.); die des letztern behandelt die Frage: *privilegia mulieribus iure romano data, quatenus posita inter coniuges communione bonorum vel universali vel particulari locum habere possint?* (5 B. 4.)

Halle.

Zu den No. 55 mitgetheilten Zählungs-Listen der Studierenden zu Halle in den J. 1786 — 1800 fügen wir hier aus den magdeburg.-halberstädt. Blättern 1801 1 St. die Listen der Inscribirten derselben Jahre bey:

1786	Theol.	330	Jur.	124	Med.	16	zusammen	470
1787	—	280	—	134	—	23	—	437
1788	—	187	—	137	—	28	—	452
1789	—	243	—	167	—	23	—	433
1790	—	226	—	120	—	23	—	369
1791	—	224	—	113	—	28	—	365
1792	—	218	—	137	—	22	—	377
1793	—	172	—	153	—	38	—	363
1794	—	172	—	163	—	28	—	363
1795	—	151	—	165	—	28	—	344
1796	—	172	—	154	—	29	—	355
1797	—	173	—	171	—	23	—	367
1798	—	140	—	147	—	38	—	325
1799	—	147	—	144	—	27	—	318
1800	—	141	—	174	—	32	—	347

Jena.

Den 2 April 1801 wurde Hn. *Georg Christian Brendel*, Rector des Lycei zu Eisenberg, und den 9 April dem Hn. *Christian Wilhelm Schweneckner*, ordentl. Professor der Philosophie zu Mitau, von der philosophischen Facultät die Doctor-Würde als Ehrenbezeugung ertheilt.

Das diesjährige Oster-Fest-Programm, dessen Verfasser Hr. Doctor *Paulus* ist, enthält *de originibus Epistolae Paulinae ad Romanos Paralipomena*

Wurz-

Würzburg.

Den 15 Nov 1800 las Hr. *Barthol. Siebold*, öffentlicher Professor der Anatomie und Chirurgie im medicinischen Hörsale seine Antrittsrede: *de anatomiae pathologicae in praxi chirurgica usu.*

Die medicinische Facultät hat mit Erlassung der öffentlichen Disputation, und blos in Rücksicht auf die gehaltenen Examina folgenden Herren das Doctor-Diplom ertheilt, als:

Hn. *Karl Zand*, von Badendurlach.

Hn. *Ferd. Bennecker*, von Rusfeld in Westphalen, Oberchirurgen bey der Gallo-batavischen Armee.

Hn. *Wilh. Fried. Buchner* von Reichheim im Hessendarmstädtischen.

Hn. *Philipp Lucas Henop*, von Kaiserslautern, Oberchirurgen bey der Gallo-batavischen Armee.

Hn. *Georg August Spangenberg*, von Rostock.

Pavia.

Die hiesige Universität ist gegenwärtig in drey Facultäten, die philos., medic. und juristische getheilt, von welchen die beid n letztern Fächer begreiffen, die sonst nicht dazu gehören. Dies ergiebt sich aus folgendem Verzeichnisse der Winter-Vorlesungen der verschiedenen Professoren, aus einem Briefe des französischen Arztes Salmon vom 6 Dec. 1800 (im Mag. encycl. Vent. an 9) welches zugleich zum Beweise dient, dass es trotz dem Verluste eines *Spallanzani*, *Barletti*, *Presciani*, *Mascheroni* und der Entfernung eines *Moscati*, *Gr. Fontana* und *Carminati* nicht an Lehrern fehlt.

Philosophische Facultät

Die Elementar Mathematik lehrt *Mariano Fontana* nach Bossut; die höhere, an *Gr. Fontana's* Stelle sein Schüler *Lotteri*; die angewandte *Gratognini*;

Die *specielle* Physik trügt noch gegenwärtig *Volta*; die allgemeine Physik, statt des abwesenden *Venturi*, jetzt *Benferberi*; die Naturgeschichte *Spallanzani's* Nachfolger *Mangilli* vor.

Gianorini hält Vorlesungen über die Logik.

Medicinische Facultät.

Die Pathologie lehrt *Raggi*; die Materia medica, welche bisher *Carminati* lehrte, *Borda* (ein eifriger Brownianer); die Praxis *Panazzi* (römischer Exconsul.) Eben dieser dirigirt die klinische Anstalt; beides aber nur provisorisch bis zu *Moscati's* Zurückkunft. Ueber gerichtliche Arzneywissenschaft und medicinische Polizey liesst *Raggi*. Die Chemie lehrt wie bisher, *Brugnatelli*; die Landwirthschaft, *Nocca* (im Sommer hält er einen botanischen Cursus). Für die Anatomie und die Klinik der Chirurgie sorgt *Scarpa* mit unermüdetem Eifer; sein Neffe hat die ehedem von *Presciani* bekleidete Lehrstelle der vergleichenden Anatomie und Physiologie erhalten: die Theorie der Chirurgie und der Entbindungskunst lehrt *Nessi*.

Juristische Facultät.

Die Beredsamkeit lehrt *Monti*, (einer der berühmtesten Dichter Italiens, aus Rom); das Criminalrecht *Nani*; das Civilrecht *Buffignandi*; Rechtsgeschichte und die Anfangsgründe der Rechtsgelahrtheit *Giardini*; Natur und Völkerrecht *Alpruni*. *Ridolfi* hält wöchentlich zweymal geographische und historische Vorlesungen.

III. Preise.

Der Concurrenz-Termin in Betreff der von der Kurfürstl. Akademie nützl. Wissenschaften zu Erfurt auf den ihr gethanen Antrag bekannt gemachten Preisfrage:

„welche nützl. Anwendungen lassen sich in der Chemie und in den Künsten von der Temperatur unter ° Reaumur machen, und bis wie weit ist es möglich, durch künstliche Mittel die Temperatur herabzustimmen?"

ist, da die nöthigen Versuche zum Theil erst künftigen Winter angestellt werden können, bis zum letzten April verlängert worden.

IV. Naturalien- und Kunstsammlungen.

Den Statuten nach muss das *naturhistorische Museum* zu Paris aus ihren Doubletten Sammlungen für die Centralschulen in Frankreich besorgen. Diese Vertheilungen werden öffentlich bekannt gemacht. Nach den Verzeichnissen derselben versendeten die Vorsteher in den letzten zwey Jahren: vierfüsige Thiere, Vögel und Fische 2,297; Conchylien, Corallen und Insecten 27,396; frische Vegetabilien 16,408. Samenpäcktchen 98,412. Getrocknete Pflanzen zu Herbarien 15,211. Mineralien 12,056. Versteinerungen, 1,227.

Die Administration des eben gedachten Museums hat beschlossen, einen eigenen Saal für die Mumien, Naturalien und andere Gegenstände aus Aegypten anzulegen.

Nächstens hoft man in Paris eine neue Anstalt für das Publikum eröffnet zu sehen, die ein würdiges Seitenstück zum naturhistorischen Museum abgeben wird; das grosse *technologische Kunstkabinet*, das man unter dem Namen des *Conservatoire des Arts et Metiers* kennt. Diese auf *Grégoire's* Vorschlag im Convente angelegte Sammlung aller Maschinen, Modelle und Kunstwerke aus den Sammlungen *Vaucansons*, der Akademie der Wissenschaften und mehrerer Privatleute in und ausser Paris, wie auch aus dem erbstatthalterischen Kabinette, aus Italien u. s. w. ist nun durch deren Aufseher *Mo-*

lard

lard völlig geordnet, und zum Gebrauche zu Vorlesungen u. s. w. eingerichtet.

Von diesem *Conservatoire des Arts et Metiers* hat der Graf *Rumford* seine Idee zu dem bereits in diesen Blättern mehrmals erwähnten königl. Institute in London hergenommen, in welchem nicht nur eine Sammlung von Modellen, Maschinen, und Instrumenten für die Experimentalphysik gefunden wird, sondern auch von dem Prof. Garnet stark besuchte Vorlesungen gehalten werden. Die Unterstützung, die Rumford fand, machte es ihm möglich, in der völligen Ausführung des ihm bekannten Entwurfs den Franzosen zuvorzukommen.

V. Reisen.

Nach einem Schreiben des Bar. *Banks* zu London an Hn. Hofr. *Blumenbach* in Göttingen vom 8 Febr. (in von *Zach's* monatl. Correspondenz 1801 April) sendet die englische Admiralität jetzt das Schiff *Investigator* auf eine Entdeckungsreise in die Südsee aus. Ein Hauptzweck derselben ist, die Küsten von Neuholland und seine grösern Flüsse und Landseen zu untersuchen. Das Schiff wird von dem Capitain *Flinders* geführt, der vor kurzem die grosse von Diemen's Insel befahren hat, und nimmt einen Astronomen, einen Naturforscher, zwey Maler, einen Gärtner und einen praktischen Bergmann mit. Bey der Ankunft auf Neu Sud Wales wird das Schiff ein leichtes Fahrzeug bereit finden, das die Flüsse befahren kann, wenn sie auch nur 6 Fuss tief sind.

Nach einer (in der obengedachten v. *Zachschen* Correspondenz enthaltenen) Nachricht des Hn. Dr. *Murhard* lebt dieser Gelehrte, nach seiner Zurückkunft von einer dreyjährigen Reise, zu Cassel, nnd beschäftigt sich mit der Ausarbeitung seiner Reisebemerkungen, die er dem Publikum vorlegen wird, die, wie ihm scheint, anständigste und würdigste Art, alle die Missverständnisse und grundlosen Gerüchte, die sich über ihn verbreiteten, zu zerstreuen.

Der königl. preuss. Kapellmeister Hr. *Himmel* zu Berlin, hat eine Reise nach England und Frankreich unternommen.

VI. Todesfälle.

Den 2 März st. zu Moskau der russisch kais. Etatsrath *Joh. Gotthilf von Strütter*, Aufseher des russ. Reichsarchivs und Ritter des Wladimirordens, der sich vorzüglich durch seine Auszüge aus den byzantinischen Geschichtsschreibern über die Völker an der Donau u. s. w. grosse Verdienste erwarb, im 61 J. s. A.

Den 23 März st. zu Leipzig Dr. *Quirin Gottlieb Schacher*, Erb-Lehn- und Gerichtsherr auf Wachen, Senior der Juristen-Facultät und seit dem Tode des geh. Kriegsraths Müllers designirter Bürgermeister der Stadt Leipzig.

VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die kurfürstl. Akad. nützl. Wissenschaften zu Erfurt hat den Hn. Can. *Wolf* in dem Petersstifte zu Nörten und Hn. Dr. Jur. *Köchy* zu Jena zu Mitgliedern aufgenommon.

An die Stelle des zu Ende Jun. vorigen Jahres verstorbenen Consistorialassessors *Gräf* zu Gera, ist der bisherige dritte Diaconus daselbst, *Christ. Aug. Behr*, Verfasser mehrerer Schriften, besonders im Fache der altdeutschen Sprachkunde, ernannt worden.

An die Stelle des zum Prediger in Scharnebeck beförderten zweyten Universitätspredigers *Flügge* zu Göttingen, ist Hr. Dr. *Gottlieb Wilh. Meyer* befördert worden.

Der bisherige Privatlehrer *Augustin Ludw. Lentin* ist als Salzschreiber nach Rottenfelde abgegangen.

Hr. Kammerjunker und Regierungsassessor *Karl v. Wangenheim* zu Coburg, bekannt durch mehrere belletristische Arbeiten, ist zum Hof- und Regierungsrath ernannt worden,

---

Boissy d'Anglas Mitglied der Commission, welche die französische Constitution 1795 ausarbeitete, der im September 1797 geächtet wurde, und St. *Aubin*, Verfasser mehrarer politischer Schriften, sind zu Mitgliedern des Tribunats gewählt worden.

Der durch seine Schriften sehr verschienenen Inhalts bekannte constitutionelle Bischoff *Grégoire*, Mitglied mehrerer gesetzgebenden Versammlungen und des Nat. Instituts zu Paris ist zum Mitgliede des Erhaltungs-Senats ernannt worden.

VIII. Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. *Rudiger* in Halle hat unter den an das dasige Regiment abgegebenen sogenannten Rebellen aus Irland, galische Barden aufgefunden, welche ihm bisher ungedruckte Lieder vorsingen, die er mit der Musik und einer deutschen Uebersetzung, auch Proben, wie Macpherson, Wilson, Brook u. a. englische Uebersetzer verschönert haben, auf Michaelis herauszugeben hoffet.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 74.

Sonnabends den 18ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 3te und 4te Stück der *Allg. Geogr. Ephemeriden* 1801, iſt bey uns erſchienen und iſt folgenden Inhalts:

3tes Stück.

I. *Abhandlungen.* Über die Bergzüge in Spanien und Portugal. Vom Hn. Prof. *Link* zu Roſtock. II. *Bücher-Recenſionen.* 1. Account of an Embaſſy to the Court of the *Teshoo Lama* in *Tibet* etc. by Cptn. *Samuel Turner.* London. 1800. 2. Journey from India towards England in the year 1797, by a route commonly called Over-Land etc. by *John Jackſon* Eſq. London, 1799. 8. III. *Karten-Recenſionen.* Aſia by Arrowſmith. London, 1801. 4 Bl. (Beſchluſs.) IV. *Vermiſchte Nachrichten.* 1. Geographiſch-ſtatiſtiſche Literatur von den Jahren 1799 und 1800, mit Nachträgen von 1798. (Beſchluſs.) 2. Überſicht ſämmtlicher in den Jahren 1798, 99 und 1800 erſchienenen neuen Karten. 3. Letztes Schickſal des Myſoriſchen Reichs. 4. Eine geographiſche Neuigkeit. 5. Über Dambergers Reiſe durch Africa. *Zu dieſem Heft gehört:* 1. Tippoo Sahebs, des letzten Sultans von Myſore, Portrait. 2. Karte von der letzten Theilung des Reichs Myſore und ſeiner jetzigen geographiſchen Beſchaffenheit.

4tes Stück.

I. *Abhandlungen.* Leo's aus Africa Reiſen in Africa. Vom Hn. Hofrath *Bruns.* II. *Bücher-Recenſionen.* An Account of Travels into the Interior of Southern Africa, by *John Barrow.* London, 1801. III. *Karten-Recenſionen.* 1. Karte over den Danske Öe St. Croix i America, forfärdiget i Aaret 1794 og udgivet i Aaret 1799 af *P. L. Oxholm* i Kiöbenhavn 1800. 2. A Topographical Map of the Islands of *Malta* and *Gozo*, by A. F. G. *de Palmeus.* London, Faden, 1800. 3. *Kaart van het Departement van de Eems*, by Johannes Allart 1799. 1 Bl. IV. *Vermiſchte Nachrichten.* 1. *Schreiben aus London.* — Browne's neue Reiſe nach dem Oriente. — Neue engliſche Entdeckungsreiſe, ſo nach Sir Joſ. Banks Plane unternommen wird. — Neues Gloſſar aller Dialecte der Sprachen der vereinigten Königreiche Groſsbrittanniens. 2. *Schreiben aus Paris* vom 21 Febr. d. J. — Thätige Unterſtützung der Ägyptiſchen Colonie. — *Bougainvilles* Vorſchläge, ſich dem Nordpole mehr zu nähern. — *Levaillants* verſchiedene Nat. hiſtor. Werke, deren Herausgabe er noch vor ſeiner Reiſe nach Africa beſorgt. — *Oliviers* und eines Ungenannten neue Reiſen nach Perſien und Arabien, welche bald erſcheinen werden. — Zwey franzöſiſche Überſetzungen von Dambergers Reiſe in Africa. — *Cambry's* Voyage pittor. en Suiſſe et en Italie. — *Sonnini's* Reiſe durch Griechenland. — *Crevecoeur's* Reiſe nach Ober-Penſylvanien. — Franz. Überſetzung des *Strabo*, auf Ordre des Ober-Conſuls. 3. *Schreiben aus Paris* vom 17 März 1801. — Groſse Fonds, welche die Africaniſche Handelscompagnie zu Ausführung ihrer neuen Handelsprojecte macht. — Levaillants Reiſe zu dieſem Zwecke. — Nachricht von *Baudins* Expedition. — Herausgabe der *Mémoires de la Société des Obſervateurs de l'homme.* — *Gantheaumes* neue Expedition nach Ägypten. — *Denons* Werk über Oberägypten wird erweitert, und erſt in ein paar Monaten erſcheinen. Zu dieſem Hefte gehört das Porträt des berühmten jetzt lebenden Engl. Geographen, Major *James Rennel.*

Weimar, d. 10 April 1801.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir.

Von des Hn. Profeſſor *Auguſti* theol. Monatſchrift etc., iſt die Fortſetzung bisher regelmäſsig erſchienen, und an die Buchhandlungen eingeſandt, nämlich das *zweyte* Heft unter dem 2 Febr., das *dritte* den 4 März und das *vierte* ſchon den 23 März.

Das 8te Stück von *London* und *Paris* 1800 iſt bey uns erſchienen, und enthält:

I. *London.* 1. Geringſchätzung des Eidſchwurs vor Gericht. Beyſpiel von einem Rechtshandel, der ſich kürzlich zutrug. Nachtrag zu S. 262 über die Geringachtung des Eides. 2. Gemeinſchaftliches Frühſtücken des Morgens und der Theetiſch Abends, zwey Comforts der vornehmern Stände in England und das ſchönſte Familienband. 3. Bequemlichkeiten, die aus

den fertig meublirten Häusern entstehn. Wer vermiethet? Bequemlichkeit der Auctionen. II. *Paris.* 1. Der Garten Boutin oder *Tivoli.* Gargantua's Gastmahl. Orpheus und Euridice, ein pantomimisches Feuerwerk. 2. Gärten Bourbon und Marboeuf, oder Elysee und Idalie. Das Carneval von Venedig durch *Ribie* im Elysium vorgestellt. 3. Über die Tapeten-Manufaktur der *Gobelins.* Geschichte ihrer Stiftung. *Lebrun*, der Erfinder der Hauteliſſe. Unterschied zwischen Hauteliſſe und Basseliſſe. Verfahren bey beiden. 4. *Fortsetzung der Gobelins.* Vorzug der neuern vor den ältern. Hat das Bierre-Flüsschen Einfluss auf die Schönheit der Färberey? Mannichfaltigkeit der Nüancen der gefärbten Stränge. Vorschläge zu Verbesserungen. 5. Fortsetzung. Nutzen. Zahl der Arbeiter. Kosten. Der Minister Roland. 6. Carnevals-Mummereyen. Häufige Verkleidung des einen Geschlechts in das andere, auch ausser dem Carneval. Zweydeutigkeit dieser Verkleidung. III. *Englische Carricaturen. Londner Spiessbürger auf der Jagd.* IV. *Französische Carricaturen.* Gargantua's Gastmahl zu Tivoli.

* * *

Da wir so häufige Anfragen wegen der spaten Erscheinung von *London* und *Paris* erhalten: so müssen wir die geehrtesten Leser dieses Journals daran erinnern, dass diese Zeitschrift ja *durchaus nicht monatlich* erscheint, sondern dass im Jahr 8 Stücke davon herauskommen, und zwar von einer Mitte des Jahrs bis zur andern gerechnet. Da mit diesem VIII. Stücke der III. Jahrgang sogar 3 Monate früher als gewöhnlich geschlossen wird: so ist folglich kein Stück davon verspätet worden, und die Leser können sich nicht mit Grunde beklagen. Die durch mancherley Hindernisse oft verzögerte Englische und Französische Correspondenz erlaubt uns durchaus nicht, von dieser einmal getroffenen Einrichtung abzugehen, und wir schmeicheln uns eher, dadurch den Dank des Publicums zu erwerben, indem wir so das Journal in gleicher Güte fortliefern, und durchaus immer nur mit ächten Originalaufsätzen bereichern können.

Weimar, d. 4 April 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

Aurora,
ein
französisch-deutsches
Wochenblatt
für die Jugend
zur Einsammlung nützlicher Kenntnisse
und
zur Vervollkommnung in beiden Sprachen.

Von dieser periodischen Schrift, welche M. *Joh. Lang*, Verfasser der Neuen französischen praktischen Sprachlehre für junge Deutsche, nach *Bröders* Methode, 2 Bände. gr. 8. Stuttgard, bey *Löflund*, seit dem Anfange dieses Jahrhunderts herausgiebt, ist nun das erste Vierteljahrsstück, welches 13 französische und eben so viele deutsche Blätter mit den schwersten Wörtern, Redensarten und Regeln versehen, enthält, auf allen Postämtern, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, so wie die Aurora auch wöchentlich oder monatlich auf Kosten der Leser versandt wird. Die Fächer, woraus die Materialien genommen sind, sind: 1) Die Geschichte der neuesten, merkwürdigsten, politischen und sonstigen Ereignisse. 2) Ältere Geschichte, insofern sie mit der neuesten in Verbindung gebracht werden kann. 3) Historische, geographische, statistische, technologische Erläuterungen des Erzählten. 4) Moralische und religiöse Aufsätze, Briefe, Anekdoten, Fabeln, Dialogen, Lieder, Räthsel, Epigramme, Denksprüche und kleine Schauspiele. Alle Aufsätze werden aus den neuesten und besten französischen Schriften, Journalen und Zeitungen sorgfältig gewählt, und ihre Verfasser am Ende des Jahres angezeigt, um hierdurch auch die neueste französische Literatur in Deutschland zu befördern. Der Jahrgang kostet 2 fl. 45 kr., und sämmtliche Postämter und Buchhandlungen, belieben sich, jedoch in postfreyen Briefen, mit ihren Bestellungen zu wenden, an den Verfasser.

Blaubeuern, bey Ulm,
d. 1 April 1801.

M. Lang, Diaconus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende so eben zu Paris erschienene neue interessante, und einerley Materie behandelnde Werke:

Dictionnaire de la Fable, ou Mythologie Grecque, Latine, Egyptienne, Celtique, Persanne, Syriaque, Indienne, Chinoise, Scandinave, Africaine, Americaine, Iconologique etc. par *Franç. Noel.* Paris. und:

Dictionnaire portatif de la Fable, pour l'intelligence des poetes, des tableaux, statues, pierres gravées, medailles et autres monuments rélatif a la Mythologie par Champré, nouv. édit. revue, corrigée et considerablement augmentée, p. *Millin.*

werden von einem verdienstvollen Gelehrten deutsch bearbeitet, berichtigt und weit vollständiger als die französ. Originale baldigst im Verlage einer bekannten Buchhandlung erscheinen; welches zu Vermeidung unangenehmer Collisionen hierdurch angezeigt wird.

d. 20 März 1801.

Stuttgart. In *F. C. Löflunds* Buchhandlung ist erschienen und zu haben:

Oster-Messe 1801.

Danz, Dr. *W. A. F.*, Handbuch des heutigen deutschen Privatrechts, nach dem Systeme des Hn. Hofraths *Hunde.* 7r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Desselben Werks, 4r Band. Zweyte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Dessen Zusätze zu dem 4n Band, für die Besitzer der ersten Ausgabe besonders abgedruckt. gr. 8. (wird unentgeldlich ausgegeben.)

Elisa von Walheim und *Bernardo*, eine wahre Familiengeschichte. 2 Theile mit 2 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Gerstners, M. *K. F.*, Elemente für die Anfänger der lateinischen Sprache. 1r Theil. Zweyte verbesserte und umgearbeitete Ausgabe. 8. 12 gr.

Kleins, *Chr.*, chirurgische Bemerkungen. 8. 1 Rthlr.

Magenaus, *R. F. H.*, Gespräche und Anekdötchen aus der nahen Thierwelt; aus der Thiersprache übersetzt. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für Kinder, mit 1 Kupfer und 14 Vignetten. 8. illuminirt. 20 gr. schwarz. 12 gr.

— — kleine Handbibliothek für deutsche Landschulmeister und ihre jüngern Gehülfen, oder belehrende Auszüge aus den besten neuern Schriften, den deutschen Landschulunterricht betreffend. 2r Band. 2s Stück. (den Unterrich im Katechisiren betreffend. 8. 9 gr.

Neidharts, *J. K.*, Anleitung zur vernünftigen Erlernung des amtlichen Rechnungswesens. 8. 20 gr.

Vergleichung, ausführliche, des französischen Geldes mit dem deutschen Gelde, und des deutschen Geldes mit dem französischen Gelde, sowohl nach dem älteren als neueren französischen Münzfusse. 4. geb. 9 gr.

Langs, *J.*, neue praktische französische Sprachlehre für junge Deutsche, nach *Bröders* Methode. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Gessners, *S.*, Idyllen, mit der italienischen Übersetzung von *M. Procopio*. 2 Theile mit 2 Kupfern. 8. Stuttgart. 1801. 1 Rthlr. 8 gr.

Naturlehre von Dr. *Rodig*,

erscheint diese Ostern, in Commission in der *Breitkopf*- und *Härtelischen* Buchhandlung zu Leipzig, ein Werk dessen Inhalt sich von der Menge der unter diesem Namen erscheinenden Compilationen und Wiederhohlungen der in der Naturwissenschaft bekannten Vorstellungsarten beträchtlich auszeichnet.

Der Verfasser hat alle seit mehrern Jahren in der Chemie und Physik angestellten Untersuchungen und gemachten Entdeckungen deswegen nicht einzeln in Zeitschriften geliefert, um sie dem Publico in einem Hauptwerke vorzulegen.

Das Ganze (nicht mehr als ein mäfsiger Octavband) zerfällt in drey Hauptabschnitte.

Im ersten ist nach der in der Chemie seit *Lavoisier* gebräuchlichen Vorstellungsart, dessen System vereinfachet und durch neue Versuche so weit erwiesen, dafs die Zustimmung *aller* antiphlogistischen Chemiker mit Gewifsheit vorherzusagen.

Der zweyte Hauptabschnitt enthält eine vollständige Theorie der Wärme. *Crawford* hat diese Lehre blofs mit Worten bereichert, aber deutliche Erklärungen und Vorstellungen fehlten gänzlich; hier wird man letztere nicht vermissen, und daraus finden, wie sehr die Thermometer und deren Gebrauch zu wissenschaftlichen Zwecken dem Fortgange der Wissenschaften geschadet, und noch täglich schaden, so wie deren Gebrauch sich leicht etwas einschränken dürfte.

Den dritten Hauptabschnitt erfüllet die jetzt in gehörige Verbindung gebrachte, noch genauer erwiesene Theorie des Lichts des Verfassers.

Der Verfasser hält sich überzeugt, in dieser Naturlehre die einige wahre Vorstellungsart der Elektricität durch die unerwartetsten Versuche bestätigt, geliefert zu haben; und zeigt in einer angehängten allgemeinen Naturgeschichte, die Übereinstimmung seiner Vorstellungen in der Naturlehre mit den Wahrnehmungen in der Naturgeschichte.

Diese Anzeige wird weiter in keinem öffentlichen Blatte sich finden; dagegen werden die Hn. *von Crell*, *Gilbert* und *Voigt* hierdurch gebeten, sie in den nächsten Heften ihrer Zeitschriften aufzunehmen.

Brunners, *Jos.*, neue Hypothese von Entstehung der Gänge. Mit 1 Kupfer. 4. Leipzig, 1801. 12 gr.

Diese Schrift ist in 4 Kapitel abgefasst, nämlich:

1. Naturgeschichte der Gänge.
2. Bisherige Meynungen über ihre Entstehung.
3. Prüfung derselben, besonders der neuesten.
4. Eigene Hypothese des Verfassers.

Letztere ist auf lauter Inductionen aus dem analogischen Verhalten aller Erzlagerstätten, Gebirgsarten u. Fossilien und auf die Grundkräfte der Materie gegründet; gewähret daher nicht nur ganz neue, den Fortschritten in der Naturwissenschaft mehr angemessene Ansichten der Gänge, sondern auch aller andern Erzlagerstätte und Gebirgsarten; giebt reichen Stoff zu den wichtigsten Betrachtungen über alle Gegenstände der Geognosie, und wird daher jedem Mineralogen, Geognosten und Bergmann willkommen seyn.

von Kleefeldsche Buchhandlung.

So eben sind in meinem Verlage erschienen:

Johann Heinrich Kellgrens prosaische Schriften. Aus dem Schwedischen übersetzt von *Karl Lappe*. Mit dem wohlgetroffenen Porträt des Verfassers. gr. 8. 20 gr.

Inhalt:

1) *J. H. Kellgrens* Lebensbeschreibung.
2) Der Philosoph auf der Landstrafse.
3) Zerstreute Bemerkungen in Literatur, Philosophie und Moral.
4) Von der Verstellung und ihrem Geschlecht.
5) Über den Behuf philosophischer Schriften über die Regierungskunst.
6) Über Sprachveredlung.
7) Über unsere vorige Predigtweise.
8) Über den Unterschied zwischen der politischen und Religionsmoral.
9) Über die Action in dem eigentlich sogenannten Drama.
10) Über den Schaden eines ausschliefsenden Geschmacks.
11) Über

11) Über die Gerichtsbarkeit des Publicums in schönwissenschaftlichen Angelegenheiten.
12) Gedächtnifsrede über Nellander.
13) Über Properz.
14) Über geistliche Gedichte, und wie sie beurtheilt werden müssen.
15) Patriotischer Blick auf die Literatur.
16) Über die Ursache des geringen Absatzes, welchen Bücher in Schweden haben.
17) Vorrede zu Fredmanns Episteln.
18) Rede über die Abscheulichkeit der Satyre.
19) Ankündigung der Gesellschaft *Pro Sensu Communi.*
20) Unsinn ist nicht Zeichen des Genies.

Neustrelitz, im April 1801.

Albanus, Hofbuchhändler.

III. Neue Musikalien.

Mozarts Werke.

Als zweyte Numer der *Mozartschen* Partitur Werke ist bey uns erschienen, und in allen Buch- und Musikhandlungen zu haben:

W. A. Mozarts Don Giovanni,
(Don Juan, oder der steinerne Gast;)
komische Oper in 2 Aufzügen.

Mit italienischem und untergelegten deutschem Text. In *vollständiger* Partitur, nebst sämmtlichen Recitativen und später eingelegten Gesängen. In 2 Doppelheften broschirt, über 150 Bogen in Queerfolio stark. Mit einem Titelkupfer von *Kininger* und *Bolt.* Der Pränumerationspreis, welcher bis Ende May d. J. offen steht, ist 6 Rthlr. Sächs. für beide Hefte; Pränumerationssammler erhalten das 5te Exemplar frey. Nach geschlossener Pränumeration ist der Ladenpreis 12 Rthlr.

Mit vollem Vertrauen auf die thätige Theilnahme wahrer Kunstfreunde haben wir keine Sorgfalt und Kosten gespart, um unserer Ausgabe dieses Meisterwerks die möglichste Vollendung zu geben, wiewohl wir sie um einen Preis liefern, der kaum den vierten Theil der gewöhnlichen Musikpreise beträgt. Der untergelegte deutsche Text ist von Hn. *Fr. Rochlitz.* Der von ebendemselben ganz umgearbeitete Dialog des Stücks ist der Partitur angehangen, wodurch sie ein neues Interesse für das Theater gewonnen hat.

Nach dem durch den Druck dieser Partitur verursachten Verzug werden wir nun auch die Fortsetzung der andern beiden Abtheilungen der *Mozartschen* Werke desto schneller folgen lassen.

Folgende unter der Presse befindliche Werke werden daher nächstens erscheinen:

Mozarts Werke für das Pianoforte 9r Heft. Pränumerationspreis. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — Klavier Concerte 6r Heft. Pränumerationspreis. 1 Rthlr.

— — — Quartetten, Quintetten 1r Heft, enthaltend 3 Quartetten für 2 Violinen, Bratsche und Bass. Pränumerationspreis. 1 Rthlr.

Haydns Werke für das Pianoforte. 3r Heft. Pränumerationspreis. 1 Rthlr. 12 gr.

Da wir ferner durch die sich immerfort vermehrende Anzahl von Theilnehmern an unserer Ausgabe der *Mozartschen* und *Haydnschen* Werke, wiederum genöthigt sind, von mehreren Heften neue Auflagen zu veranstalten, und um den Wunsch vieler Abbonnenten zu erfüllen, welche, sich mit der Pränumeration ohne eigne Schuld verspätet zu haben, versichern, machen wir andurch bekannt, dass wir sämmtliche bis jetzt herausgekommene Hefte noch von jetzt bis Johannis dieses Jahres um den Pränumerationspreis an diejenigen erlassen werden, welche bis dahin den Pränumerations-Betrag baar einsenden werden.

Leipzig, im März 1801.

Breitkopf und Härtel.

In Jena nimmt Hr. Hofcommissär *Fiedler* auf alle in dieser Anzeige namhaft gemachten Musikalien Pränumeration an.

IV. Kunstsachen.

Es wird in bevorstehender Leipziger Oster-Messe eine sehr zahlreiche, wohlconditionirte, von den ersten Meistern Italiens, Frankreichs, Deutschlands und den Niederlanden, angefertigte Ölgemälde-Sammlung, in dem *Crusiusschen* Hause, genannt die Maria, auf der Grimmischen Gasse, unweit Auerbachs Hofe versteigert werden. Die Catalogi dieser auserlesenen Collection sind gedruckt, das Stück zu 2 Groschen, bey dem Kupferstecher und Kunsthändler, Hn. *Geyser* dem jüngern in Leipzig, welcher sich auch erbietet auswärtige Commissionen zu übernehmen, von jetzo an zu bekommen. Zur Ansicht der Tableaux ist der 27 April anberaumt, — die Versteigerung selbst wird mit dem 1 May ihren Anfang nehmen. Kauflustige werden eingeladen sich einzufinden oder in Zeiten ihre Bestellungen zu machen.

V. Vermischte Anzeigen.

Ohnerachtet die Nachricht von dem, am 27ten Decemb. 1800 erfolgten Tode meines seel. Mannes, schon seit geraumer Zeit ertheilt worden, erhalte ich doch sehr häufig die gewöhnlichen Pocken-Berichte zu seinem Archiv für Ärzte wider die Pockennoth. Da jetzt gar kein Gebrauch davon gemacht werden kann, indem sich noch niemand gefunden, der diesen Plan in der Folge bearbeiten möchte; so ersuche ich alle bisherige Einsender, die Beyträge und Tabellen so lange an sich zu behalten, bis öffentliche Anzeige erfolgt, an wen sie in Zukunft zu übermachen seyn.

Halle, 1801.

Wittwe Junker.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 75.

Sonnabends den 18ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur.

1800.

Ungeachtet in dem Laufe dieſes Jahres die Reichsverſammlung nur eine einzige Materie — den Abgang Sr. k. H. des Herrn Erzherzogs Karl von dem Obercommando der kaiſerl. und Reichs-Armee — öffentlich verhandelte: ſo wird doch dies Jahr immer eines der merkwürdigſten in der deutſchen Reichstagsgeſchichte bleiben. Seit dem 3 Julius d. J. hatte Graf Klenau mit ſeinem kleinen Corps den Sitz der Reichsverſammlung durch ſeinen Muth und ſeine raſtloſe Thätigkeit vor den, von mehrern Seiten andringenden, Franzoſen gedeckt. Die am 17 Julius ankommende Nachricht von dem Abſchluſſe des Waffenſtillſtandes ſchien Regensburg ganz zu retten, allein, noch am Abend dieſes Tags, nahmen die Franzoſen von der Stadt Beſitz, und die Reichsverſammlung ſah ſich von ihnen, auf die *unerwarteteſte* Weiſe, welche die Verlegenheit der Geſandten vergröſserte, umringt. Itzt hörten die Rathsverſammlungen auf dem Rathhauſe auf. Die gemeinſamen Vorſtellungen um Neutraliſirung des Sitzes der Reichsverſammlung blieben ohne Wirkung, aber die meiſten Geſandten — zur groſsen Wohlthat für Regensburg — auf ihren Poſten. Inzwiſchen war alle reichstägl. Thätigkeit um ſo mehr gelähmt, da endlich auch der kurmayniſche Herr Directorialgeſandte nach Wien abgieng. Bey dieſer Lage der Sache muſste die Reichstagsliteratur dieſes Jahrs — Flugſchriften ausgenommen — ſich auf eine kleine Anzahl von Schriften beſchränken. Wir wenden uns zuerſt zu denen, welche im Drucke durch Kurmaynz zur öffentlichen Dictatur gelangten:

59*ſter Extract aus dem Reichsoperationscaſſabuche dd. Augsburg den* 1 *dict. Ratisb. d.* 8 *Jan.* 1800.

Am letzten December 1799 betrug:

die Generaleinnahme	5863091 Fl.	4¾ Kr.
die Generalausgabe	5748615 —	28 —
In Caſſa blieb	114475 Fl.	36¾ Kr.

Unter den Contribuenten im December zahlte Hochſtift Paſſau 17600 Fl., Schwediſch Vorpommern 219996 Fl., Hochſtift Fulda 25200 Fl., Erzſtift Salzburg 60933 Fl. 20 Kr. auf einmal.

Des kurbraunſchweigiſchen Comitialgeſandten von Ompteda Beſchwerdeſchreiben an die allg. Reichsverſammlung dd. Regensb. den 29 *Jänner* 1800. *Dict. den* 31 *Jänner.* Fol. 1 Bogen.

Die Regierung zu Hannover verbot dem ehemaligen Hofrichter von Berlepſch den Aufenthalt in den kurbraunſchweigiſchen Landen. Hr. von Berlepſch erwirkte gegen dies Verbot eine reichskammergerichtl. Sentenz, gegen welche das obige Schreiben Beſchwerde führt.

60*ſter Extract aus dem Reichsoperationscaſſabuche dd. Augsburg d.* 1 *Febr. dict. Ratisb. d.* 7 *Febr.* 1800. Fol. 1 Bogen.

Als Einnahme kam im Jänner hinzu: 75686 Fl. 21 Kr.; Fürſtenberg war mit 29288 Fl. der ſtärkſte Contribuent. Die Ausgabe dagegen in dieſem Monathe 167018 Fl. 33 Kr., ſo daſs nur 23142 Fl. 54¾ Kr. in Caſſa blieben.

61*ſter Extract etc. dd.* 1 *dict.* 7 *März* 1800. Fol. 1 Bogen.

Reichlicher war im Februar die Einnahme. Sie belief ſich auf 100783 Fl. 6 Kr. Die Reichsſtadt Rothweil zahlte allein 10566 Fl. 40 Kr., Hochſtift Bamberg 12655 Fl. 33½ Kr., Hochſtift Eichſtädt 12697 Fl. 17½ Kr., Hochſtift Würzburg 20000 Fl. Die Ausgabe betrug nur 36816 Fl. 38¾ Kr.

62*ſter Extract etc. dd.* 1 *dict.* 5 *April* 1800. Fol. 1 Bogen.

Die Einnahme des März zu 177591 Fl. 28 Kr. überſteigt noch jene des Februars; dieſs thut aber auch die Ausgabe, welche 167333 Fl. 30 Kr. ausmacht. Unter den Contribuenten zeichneten ſich aus: die Reichsſtadt Heilbronn mit 10400 Fl., die Reichsſtadt Augsburg mit 11588 Fl., die Reichsſtadt Schwäbiſch Halle mit 15922 Fl. 2 Kr., Pfalzbayern aber mit 97155 Fl. 33 Kr.

Kaiſerl. Commiſſionsdecret an die allg. Reichsverſammlung zu Regensburg dd. Regensburg den 16 *April* 1800 *die von des Herrn Erzherzogs Karl k. H. geſuchte und erhaltene Enthebung von dem Obercommando der k. k. Armee in Deutſchland und der damit vereinigten*

Kaiserl. und Reichstruppen betreff. Dict. Ratisb. d. 17 April 1800. Fol. 1 Bogen.

An Ihro R. Kaiserl. Majestät allerunterthänigste, durch das höchstverehrliche Commissionsdecret vom 16 des lauf. Monats veranlaßte, Danksagung der allgem. Reichsversammlung mit einer auf daßelbe sich beziehenden ehrerbietigsten Anzeige dd. Regensburg den 25sten April 1800 dict. privatim im fürstl. Nebenzimmer Ratisb. d. 25 April 1800. Fol. 1 Bogen.

Bey der Notification von der gesuchten und erhaltenen Enthebung des Hn. Erzherz. vom Armee-Obercommando stellte Se. K. Maj. der Reichsversammlung anheim, was etwa dieselbe, unter diesen Verhältnissen, weiter zu veranlassen für sachdienlich erachten möge. Unter Verdankung jener Notification erwiederte die Reichsversammlung, dass sie das weitere Sachdienliche, nach eingeholten Instructionen, auf den 9ten Jun. d. J. in Berathung ziehen wolle. Es war der Antrag, den k. k. Feldzeugmeister Freyherrn von Kray in die Reichsgeneralität aufzunehmen, allein die Berathung unterblieb.

63ster Extract aus dem Reichsoperationscaßabuche dd. Augsb. d. 1 dict. Ratisb. 5 May 1800. Fol. 1 Bog.

Ungeachtet einer kleineren Anzahl von Contribuenten betrug die Einnahme im April doch 127618 Fl. 15 Kr., indem wieder Hochstift Bamberg 15155 Fl. 33 Kr. und Pfalzbayern 97155 Fl. 33 Kr. bezahlten. Ausgegeben wurden 20100 Fl. Am Schluße des Aprils belief sich demnach:

die Generaleinnahme auf	6344770 Fl.	19¾ Kr.
die Generalausgabe auf	6139884 —	29¾ —
blieb in Caßa	204885 Fl.	50 Kr.

So klein die Anzahl der *Dictaten* in diesem Jahre war, so klein ist auch die Zahl der übrigen bey dem Reichstage in Umlauf gekommenen oder daselbst ausgetheilten Staatsschriften. Wir stellen sie hier zusammen:

Reichshofrathsconclußum zu Wirtemberg regier. Hr. Herzog, die Landstände des Herzogthums Wirtemberg, die verweigerte Befolgung der kaiserl. Befehle und Reichsschluße, dann ungebührl. Einmischung in die Landesherrl. Regierungsrechte betreff. Mart. 17 Dec. 1799. Fol. 1 Bogen.

Der Landschaft wird hierdurch geboten, sich der Aufstellung und Rekrutirung der Mannschaft für das fünffache Reichscontingent, so wie der Volksbewaffnung nicht zu widersetzen, und im Weigerungsfalle, wird das k. k. Armeecommando angegangen, dem Hrn. Herzoge militairische Hülfe zu leisten.

1.) *Acten- und Reichsgesetzmäßige ohnumstößl. Vorlegung derer höchstwichtigen folgenvollesten Beschwerden, daß in Betreff des uralten Allodialritterguths Adelmansfelden der hochpreißl. Kaiserl. jetzige Reichshofrath die von allen unbefangenen Sachkundigen vollkommen gerecht erfundene alte reichshofräthl. eigene Urthel vom 20sten October 1739 in causa Hohenstein Limburg, sine ullis novis Documentis den 17 Febr. 1797 höchst unerwartet reformirt, und die, von denen von Hohensteinis. Relicten Rechtserforderlich eingewendete mit höchst relevanten Novis begleitete Restitutionem in integrum abgeschlagen hat — worinnen ohnumstößlichst dargethan wird, daß solches nicht eine bloße Causa privata, sondern Causa publica, sofort sämmtl. höchsten und hohen Reichsständen wegen der Folgen allerdings gar viel daran gelegen. — An eine allerhöchst-höchst und hohe Reichsversammlung in Regensburg abgeschickt. Adelmansfelden den 16 Nov. 1799. Mit Beylagen A bis K. 20 und 9 S. Fol.*

2.) *Litt. A zur Adelmansfelder Recursschrift. An die R. K. Maj. allerunterthän. Imploration pro clementiss. decern. Restitutione in integr. adversus Sentent. die Veneris 17ten Febr. 1797 latam cum deductione Novor. tam ex ipsa Causa et Anteact. quam ex nov. Documentis depromtor. Implorant. Anwalds Matt in Sachen der von Hohenstein. Allodial-Erben in specie der Freyh. Sam. Friedr. v. Gültlingen, Carl Ludw. Em. von Gültlingen und Philipp Onz von der Ley Imploranten wider die gräfl. Limburgis. Frauen Allodial Erbinnen Imploraten Sententiae nunc vice versa restitutionis in integr. die Burg und das Guth Adelmansfelden betreff. 1798. 47 S. Fol.*

3.) *Lit. E zur Adelmansfeldischen Recursschrift. Nachtrag zum distribuiren und communiciren des so höchstwichtigen Impressi, das Ritterguth Adelmansfelden betreff. Fol. 1 Bogen.*

4.) *Rettung der Wahrheit und des Rechts gegen die erneuerten Angriffe der von Hohensteinis. Allodialerben, insbesondere der Herren von Gültlingen und von Onz in der entschiedenen Sache von Hohenstein weibl. Relicten wider das gräfl. Haus Limburg Cit. ex lege si contendat nunc vice versa Restitution, I. I. die Burg und das Guth Adelmansfelden betreff. 1799. 40 S. Fol.*

5.) *Beleuchtung was Wahrheit und Recht, oder was das Gegentheil ist, in dem Limburgis. abermalen den wahren Gesichtspunkt des Rechtsstreits wegen Adelmansfelden verrückenden Impresso unter dem fälschlich verführen sollenden Titel: Rettung der Wahrheit und des Rechts gegen die erneuerten Angriffe etc. die Burg und das Guth Adelmansfelden betreff. 6 S. Fol.*

6.) *Höchstdringl. allerflehendlichste Sollicitatur etc. 1800. 4 S. Fol.*

Der Gegenstand dieses Streites ist bey der in dieser Zeitung Nro 491 v. J. 1800 angezeigten Recursschrift Nro 1 bereits erörtert; Nro 2 und 3 sind Beylagen zu Nro 1. Nro 4, 5 und 6 fernere Wechselschriften.

Der unselige Krieg, der das südliche Deutschland in diesem Jahre vollends zu Grunde richtete, brachte vielerley Flugschriften hervor, wovon folgende am Reichstage in Umlauf kamen:

Darstellung des Betragens der Neufranken gegen mehrere Staaten im Jahr 1798 und 1799 mit einer Schilderung der wichtigsten Ereignisse bis zu Ausgang des letzten Jahrs. Germanien 1799. 56 S. 8.

Der Vf. zieht, aus dem Benehmen der Neufranken, zur Warnung für alle unbesonnene Freunde von Staatsveränderungen, 6 Hauptsätze und gründet sie auf Betrachtungen über die Schicksale der cisalpinischen Republik, über das Betragen gegen Piemont und den

Herzog

Herzog von Savoyen, die im Febr. 1798 erzeugte neue römiſche Republik, gegen Genua, Lucca, Neapel und Deutſchland. Ein Gegenſtück macht

Die Tyrannen-Ruthe. Konſtantinopel 1799. 90 S. 8.

Die Gegenſtände dieſer Piece ſind: I. Der Landſturm. II. Hierarchie und Despotie.

Rewels, des Exminiſters zu Paris, letztes Teſtament. 1799. 23 S. 8.

Eine nicht ohne Witz geſchriebene Satyre auf Reubel.

Preuſsens Neutralitäts-Syſtem, deſſen Urſachen und wahrſcheinl. Folgen. Discite exemplis moniti. Deutſchland 1799. 48 S. 8.

Eine Unterſuchung der Hinderniſſe zu einer innigen Vereinigung Öſtreichs und Preuſsens. Zuerſt über die jetzige gemeinſchaftl. Lage der ſämmtl. europäiſchen Staaten gegen Frankreich und die Trennungsurſachen der von Letzterem bedroheten Mächte; dann die Beantwortung der Fragen: warum könnten Preuſsen und Öſtreich ſich nicht redlich vereinigen? Was haben die noch exiſtirenden Mächte von den Franzoſen zu erwarten? Ferner: wahres Syſtem der franz. Regierer, Preuſsens wahres Intereſſe. "Wenn man die Franzoſen gewähren läſst, ſagt der Vf., ſo wird wahrſcheinlich zwar Preuſsen die letzte Macht ſeyn, die, nebſt den nordiſchen, die groſse europ. Tragödie beſchlieſst, aber es wird darum nicht minder erliegen." Der Vf. giebt daher das, nach ſeiner Meynung, einzige, vielleicht noch mögl. Rettungsmittel an, welches er, neben der treuen Vereinigung aller bedrohten Staaten, einzig und allein in der ernſtlichſten Bereitſchaft zu dem ſchwerſten und nachdrücklichſten aller Kriege ſucht.

Nachtrag zu der Schrift: Preuſsens Neutralitäts-Syſtem, deſſen Urſachen und wahrſcheinliche Folgen. Von dem Vf. derſelben. Deutſchland 1799. 88 S. 8.

Der Vf. führt hier ſeine Idee: daſs ſich Preuſsen mit Öſtreich gegen Frankreich verbinden ſolle, noch weiter aus, wobey er ſich mit den Jakobinern und Illuminaten viel zu thun macht. Sonderbar fällt aus der Feder *dieſes* Schriftſtellers die verwegene Stelle S. 47 auf: "des näml. Jean de Brie, der neulich den im Grunde nicht ganz unverdienten *Säbelhieben der öſtreichiſchen Huſaren* entkroch."

Die Neutralität und das friedliche Syſtem Preuſsens vertheidigt gegen den vorſtehenden Schriftſteller:

An Deutſchland. Eine Beantwortung der kürzlich erſchienenen Schrift: Preuſsens Neutralitäts-Syſtem, deſſen Urſachen und wahrſcheinliche Folgen. — S'iſt Krieg, s'iſt leider Krieg und ich begehre nicht Schuld daran zu ſeyn, ſ. d. W. d. Wandsb. Boten. Germanien 1799. 32 S. 8.

Etwas über Krieg und Frieden an die Fürſten, Herrn, Bürger und Bauern Deutſchlands mit Noten zum Anfange des März im Jahr 1800. *Freyſtadt.* 1 Bog. 8.

Eine Auffoderung zur gemeinſamen Volksbewaffnung gegen die Franzoſen.

Noch ein Wort an Deutſchland. Im Februar 1800. 21 S. 8.

Deutſchland ſey unüberwindlich, ſo bald es einig ſey.

Was iſt beſſer, Krieg oder Frieden mit den Franzoſen? Nebſt einigen Betrachtungen über die letzten vermuthl. Friedenspräliminarien. 1800. 75 S. 8.

Ich rufe es euch allen, ſagt der Vf. S. 59, mit ſtarker Stimme, kühn und mit innigſter Überzeugung zu: Krieg, *nachdrücklicher entſchloſſener* Krieg iſt und bleibt noch das einzige Rettungsmittel.

Meſures legales et canoniques les plus ſimples, les plus faciles, et les plus juſtes, propoſées et ſoumiſes à la ſageſſe de l'Empire et de ſon auguſte Chef; en faveur des perſonnes de l'état eccleſiaſtique de toutes les dignités et conditions de la rive gauche du Rhin qui ont du quitter leur domicile et qui perdent leur exiſtence par la nouvelle organiſation Par M. N.... Grand Chanoine d'Empire, Docteur en Theologie et en Droit canon. et civil. Seconde edition revue corrigée et augmentée. Ratisbonne. Novembre 1800. 32 S. 8.

Der Vorſchlag geht dahin, daſs die Geiſtlichen auf dem rechten Rheinufer und überhaupt in Deutſchland, welche mehrere Beneficien beſitzen, eines für ſich auswählen und die übrigen an eben ſo viele Bedürftige abgegeben werden ſollen.

Über die Gleichgültigkeit der meiſten Deutſchen gegen einen guten oder ſchlechten Frieden, die geringe Wahrſcheinlichkeit für den Erſten und die traurigen Folgen des Andern. Geſchrieben nach der Aufkündigung des Waffenſtillſtandes von Seiten der Franzoſen den 28 Auguſt 1800. 38 S. 8.

Ganz Europa hält der Vf. verloren, wenn nicht mit gemeinſamer Anſtrengung Frankreich noch in Zeiten gebändigt wird.

Politiſches Glaubensbekenntniſs eines ehrlichen Deutſchen, ſein Vaterland vor und nach dem Friedensſchluſse mit Frankreich betreff. Teutopolis 1800. 32 S. 8.

Das in 47 Artikel abgetheilte Glaubensbekenntniſs äuſsert ſich über die Hauptbegebenheiten, welche die Einmiſchung in die franzöſiſche Revolution zur Folge hatte und haben wird. Auch auf dieſs Glaubensbekenntniſs paſst deſſelben letzter Artikel: "Ich glaube, daſs Glaube und Gewiſsheit zwey ſehr verſchiedene Dinge ſind, des erſtern wegen Niemand verfolgt werden ſollte und kein Menſch *infallibel* iſt."

Können die europäiſchen Mächte, beſonders England und Öſterreich ruhig zuſehen und ohne Störung des politiſchen Gleichgewichts verſtatten, daſs die Niederlande, Holland und das linke Rheinufer unter franz. Bothmäſsigkeit bleiben? 1800. 80 S. 8.

Die Frage wird verneint.

Authentiſche Nachricht von der Unterredung der beiden Obergenerale Moreau und Kray im Dorfe Unter-Pinchingen bey Nördlingen den 6ten Meſſidor (25 Jun.) *im neunten Jahre. Aus dem Franz. Mayntz im neunten Jahr.*

Ungeachtet des Titels wird jeder Leſer die Authenticität dieſer Nachricht, beſonders der Unterredung, in Zweifel ziehen.

Auch über ein paar andere Männer, welche in dieſem

sem Kriege eine vorzügliche Rolle spielten, circulirten ein paar Piecen:

Précis des Faits, concernant le General Mack depuis son depart de Vienne pour Naples, vers la fin du mois de Septembre 1798 jusqu' à son heureux affranchissement de la Captivité Françoise au mois d'Avril 1800 traduit de l'Allemand. 1800. 31 S. 8.

Anecdotes sur Buonaparte. Et bestias agri dedi ei, ut serviant illi. Jerem. XXVII. 6 Londr. 1er Mars 1800. 71 S.

Der Vf. will Buonaparte entlarven, und hofft, dass Frankreich, von der königl. Würde eines Korsen gedemüthigt, dieser Schmach dem Scepter eines Bourbon den Vorzug geben werde.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

In *Mansfeld* hat mit diesem Jahrhunderte eine *literarische Gesellschaft* angefangen, deren Absicht dahin geht, sich durch gemeinnützige Arbeiten, durch Verbreitung besserer Einsichten, Bekämpfung des Aberglaubens, so wie insonderheit um die Bearbeitung der Geschichte der Grafschaft Mansfeld verdient zu machen. Sie wurde am 20 Jan. d. J. mit einer kleinen Rede des Hn. Pr. S. eröffnet. Am 29 Jan. war die erste Versammlung zum Vorlesen eigner Aufsätze, und es wurden deren drey gelesen: 1) Über die Bepflanzung der unfruchtbaren Weideplätze mit zweckdienl. Bäumen ohne Hut und Trift von Hn. O. F. W. 2) Über den Sinn, das Gute nicht blos zu wollen, sondern thätig zu wirken, von Hn. Pr. R. 3) Über Landschulen, deren Verbesserung und Verbindung mit Industrieschulen von Hn. Pr. S. In der ersten Nachricht, welche das 3e Stück der Magdeburg-Halberstädtischen Blätter davon ertheilt, werden die Mitglieder noch nicht genannt, sondern deren nur im allgemeinen 26 angegeben.

In *Douay* ist im Februar 1800 eine neue gelehrte Gesellschaft unter dem Titel einer *Société libre d'amateurs des Sciences et Arts* entstanden. Im verflossenen Februar hielt sie ihr erstes Jahresfest, bey welchem die Geschichte ihrer bisherigen Arbeiten verlesen wurde. Sie besteht, wie schon der Titel anzeigt, aus eigentlichen Gelehrten und Belletristen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für die Hofmannsche Buchhandlung in Hamburg bearbeite ich eine deutsche Übersetzung des kürzlich erschienenen Buchs: *Reports on the diseases in London, particularly during the years* 1796. 97, 98, 99 *and* 1800. *by Robert Willan M. D.* (Vf. des bekannten Buchs: *On cutaneous diseases.* 1801), mit vergleichenden Anmerkungen begleitet.

G. Wegscheider,
Dr. med. praktischer Arzt
in Hamburg.

Nouveaux Contes moraux, par J. F. Marmontel. 4 Vol.

Von diesem nachgelassenen Werke des geistreichen Marmontel werde ich im Verlage einer angesehenen Buchhandlung eine deutsche Übersetzung herausgeben.

Leipzig, d. 11 April 1801.

K. L. M. Müller.

Um unangenehme Collisionen zu vermeiden, kündige ich hier dem Publikum vorläufig an, dass ich eine Bearbeitung des *Criticon von Gracian*, welcher unserer Nation bereits durch die kürzlich erschienene Verdeutschung eines andern seiner Werke (el Oraculo Manual etc.) vom Hn. Prof. Heydenreich bekannt ist, unter der Feder habe. Der erste Theil dieser originellen Schrift wird bald nach der Ostermesse erscheinen.

M....

II. Preisaufgabe.

Die *Gesellschaft der Freunde der Humanität* hat bey ihrer letztern Stiftungsfeyer folgende Preisaufgabe bekannt gemacht:

"In welchem Verhältnisse steht der gegenwärtige Zustand der Philosophie, der Gesetzgebung, der schönen Künste und Literatur zur Humanität?"

Es ist festgesetzt worden, dass die Abhandlungen noch vor dem 1ten Octobr. d. J. an den Unterschriebenen postfrey eingesandt werden, und wie gewöhnlich, mit Siegel und Devise begleitet seyn müssen. Der Preis ist 20 holländische Dukaten; die Arbeit bleibt das Eigenthum ihres Verfassers.

Da mehrere von den eingelaufenen Beantwortungen der letztern Preisaufgabe noch nicht wieder abgefodert worden sind: so werden die Verfasser derselben ersucht, sich binnen hier und 6 Monaten in postfreyen Briefen bey Unterzeichnetem zu legitimiren, weil sonst ihr gänzliches Stillschweigen als eine Einwilligung in den Beschluss der Gesellschaft, die Devisen zu verbrennen, und die Abhandlungen bey Seite zu legen, angesehen werden soll.

Berlin d. 16 März 1801.

Dr. Th. Heinsius,
Secretair der Gesellschaft der
Freunde der Humanität.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 76.

Sonnabends den 18ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Jacques MALLET DU PAN,

geſt. zu London den 11 May 1800 im 50 Jahre.

M. du. P. iſt ein ſo allgemein geleſener Schriftſteller, — denn auch die erbittertſten Gegner ſeines Syſtems konnten ihn nicht ungeleſen laſſen — daſs folgende biographiſchen Notizen von ihm auch hier nicht am unrechten Orte ſtehen werden.

M. du P. wurde 1750 zu Genf geboren, und ſtammt aus einer alten Familie, die ſeit langen Jahren dieſer Republik Magiſtratsperſonen und der gelehrten Welt mehrere Schriftſteller und Docenten an höhern Lehranſtalten gab. Nach dem Zeugniſſe ſeines Landsmannes *Senebier* in der *Hiſtoire litéraire de Genève* (1786) war er ſehr frühzeitig Profeſſor der ſchönen Literatur in Caſſel, (ein Umſtand, den wir in andern biographiſchen Nachrichten vermiſſen), und ſchrieb dort einen *Diſcours ſur l'influence de la Philoſophie ſur les Lettres* und *Doutes ſur l' Eloquence et les Syſtèmes politiques* (Londres 1775). Er ſcheint jedoch dieſs Amt nicht lange behalten zu haben; denn ſchon im J. 1782 finden wir ihn wieder in ſeiner Vaterſtadt Genf, die damals durch innere Unruhen zerrüttet wurde. Er gab darüber eine Schrift heraus, (*Tableau hiſtor. et polit. de la dernière Révolution de Genève* 1782. 8. auch in den *Annales polit.* abgedruckt), die nicht wenig Aufmerkſamkeit erregte, die aber Senebier eben ſo wenig erwähnt, als ſeinen damaligen Aufenthalt in Genf. Allen Umſtänden nach war dieſer Aufenthalt nicht von langer Dauer. Er ging noch in dem gedachten Jahre, dem Anſcheine nach nicht ohne eine beſtimmte Veranlaſſung, nach Paris, wo eben damals *Linguet's* Annalen durch die Gefangenſchaft ihres Herausgebers in der Baſtille eine Unterbrechung erlitten. Er übernahm die Fortſetzung derſelben bis zum 13 Februar 1783, da L. ſie ſelbſt wieder zu beſorgen anfing, u. gab nun, einmal an die politiſche Journaliſtik gewohnt, *Mémoires hiſtoriques, politiques et litéraires ſur l'état préſent de l'Europe*, und dann als Fortſetzung *Journal hiſtorique et politique de Genève* heraus, das aber immer in Paris erſchien. 1788 übernahm er den politiſchen Theil des *Mercure de France*, den er bis zum Julius 1792 d. h. bis zur Endſchaft der Monarchie in Frankreich, fortſetzte.

Da jede Nummer dieſes Journals neue Apologieen der Monarchie und bittern Tadel der Reformen enthielt; ſo war es jetzt die höchſte Zeit für ihn, Paris und ganz Frankreich zu verlaſſen. Vielleicht war er ſogar zu einem der erſten Opfer der Revolutionaire beſtimmt: denn am erſten Tage nach dem 10 Auguſt umringte der Pöbel ſeine Wohnung. Seine Bibliothek, ſeine Manuſcripte, unter welchen ſich eines über den politiſchen Zuſtand Europens vor der Revolution befand, und alles, was er ſich durch ſeine Schriftſtellerey erworben hatte, wurde in wenigen Augenblicken vernichtet, und wahrſcheinlich würde es ihm traurig genug ergangen ſeyn, wenn er nicht noch zu rechter Zeit entflohen wäre. Er ging zuerſt wieder nach Genf; bald darauf aber ſuchte er einen Zufluchtsort im Canton Bern, und fand ihn auf einige Zeit. Jetzt ſchrieb er die bekannte *Lettre ſur les évenemens de Paris au 10 Aout* 1792 und ſeine berühmtern von zwey deutſchen Gelehrten, Hn. Kriegsrath *Genz* zu Berlin und dem verſtorbenen *Schatz* in Gotha überſetzten *Conſidérations ſur la nature de la Révolution de France, et ſur les cauſes qui en prolongent la durée*, die 1793 unter dem Druckorte *Londres et Bruxelles* erſchienen, und von denen Burke geſagt haben ſoll, daſs er beym Leſen dieſer Schrift ſie ſelbſt verfaſst zu haben geglaubt hätte; ſo übereinſtimmend fand er alles mit ſeiner Denkungsart. Von dieſer Zeit an bis zum März 1796 erſchien nichts von ihm (die während dieſer Periode unter ſeinem Namen herausgekommene Schrift: *ſur les dangers qui menacent l' Europe* iſt untergeſchoben) jetzt aber gab er das erſte Stück einer *Correſpondance politique p. ſ. à l'hiſtoire du Républicanisme* heraus, die indeſſen nicht fortgeſetzt wurde. Im J. 1797 nahm er an dem bekannten Blatte *la Quotidienne* Antheil, und ſchrieb B iefe über die Revolutionen von Venedig und Genua, ſo wie über die Gefahren, die damals

Portugal drohten. Aber eben dieſe Schriften waren die Veranlaſſung, daſs Frankreich im J. 1797 bey den Ständen von Bern darauf drang, ihn zu verweiſen, ſo wie auch nachher ſeine eigene Vaterſtadt Genf in ihrer Unterwürfigkeits-Acte den damaligen Herrſchern der franzöſiſchen Republik *Mallet du Pan's* und *d'Ivernois's* Verweiſung zuſagte. Nach dieſer Verbannung ging er auf eine kurze Zeit nach dem ſüdlichen Deutſchlande und dann nach London, wo er ſich in dem Hauſe ſeines Freundes, des als Deputirten bey der conſtituirenden National-Verſammlung bekannten Grafen Lally Tolendal, niederlieſs. Hier fing er ſeinen *Mercure brittanique* mit der beſonders überſetzten Geſchichte der Zerſtörung des Schweizerbundes an, und ſetzte ihn regelmäſsig fort. Noch zuletzt wurde ſeine Sprache in Rückſicht Frankreichs milder; die Regierung Bonaparte's, der einige Jahre vorher an ſeiner Vertreibung aus der Schweiz gearbeitet hatte, ſchien ihm ein glückliches Schickſal für Frankreich zu weiſsagen. Dieſer geänderte Ton und der bald darauf im März 1800 angekündigte Entſchluſs, dieſe Zeitſchrift aufzugeben, erregte manche ungegründete Vermuthung. Das Wahre iſt, daſs der ſchlechte Zuſtand ſeiner Geſundheit ihn dazu nöthigte. Dieſe litt durch das engliſche Klima, und ſeine Schwindſucht nahm jetzt ſo merklich zu, daſs er nur allzuſehr fühlte, wie er täglich dem Grabe näher kam. Mit Ergebung in ſein Schickſal beſchäftigte er ſich jetzt mit Vorbereitungen zum Abſchiede von ſeiner Familie und ſeinen Freunden. Die Predigten ſeines Landsmanns *Romilly* über die Reſignation und die Unſterblichkeit der Seele waren jetzt ſeine Lieblingslectüre. Indeſſen glaubte er noch kurz vor ſeinem Tode, wieder einige Wahrſcheinlichkeit der Geneſung vor ſich zu ſehen. Noch am letzten Tage vor ſeinem Ende war er ſpazieren geritten, und ungefähr eine Stunde vor demſelben hatte er gefrühſtückt, und mit Heiterkeit von der Hoffnung zu geneſen geſprochen. Ein ſanfter Tod machte, in Gegenwart ſeines Freundes Malouet, des berühmten Redners in der National-Verſammlung Frankreichs, ſeinem Leben ein Ende.

Er ſtarb mit der Gewiſsheit, daſs für ſeine hinterlaſsne Frau und ſeine 5 Kinder geſorgt werden würde. Dieſs hatte nicht nur die Regierung verſprochen, ſondern es trat auch eine Geſellſchaft zu einer beträchtlichen Subſcription zuſammen. Welche wichtige Freunde er unter den Engländern und unter den damals in London lebenden Franzoſen und andern Ausländern hatte, zeigte ſich bey ſeinem anſehnlichen Leichengefolge, dem unter andern der Graf Lally Tolendal und Malouet, der ehemalige engliſche Geſandte am Turiner Hofe, Mr. Trevor, Lord Sheffield und mehrere andere Parlamentsglieder beywohnten.

Bey allem dem, was ſeine Gegner geſagt haben, und ſo paradox es auch ſeyn mag, daſs ein geborner Republikaner und Proteſtant ein warmer Vertheidiger der Monarchie und des Katholicismus war, ſcheint ihn doch keineswegs der Verdacht zu treffen, daſs er je aus Eigennutz für eine Parthey ſchrieb; ſeine Werke ſprechen für die innige Ueberzeugung von den Grundſätzen, die er verfocht, ſo wie ſeine obgedachten Aeuſserungen über Bonaparte's Regierung, die ihm damals in England bey den Machthabern nicht beliebt machen konnten, für ſeine Unpartheylichkeit und Wahrheitsliebe. — Seinen ſchriftſtelleriſchen Charakter hat der mit ſeinen Werken vertraute Hr. Kriegsrath *Genz* in ſeinem hiſtoriſchen Journal 1800 Jul. S. 272 — 96 gezeichnet; dieſe und andere bey der Anzeige ſeines Todes in engliſchen Journalen mitgetheilte Nachrichten nebſt den literariſchen Werken von Sennebier und Erſch gaben den Stoff zu dieſer Skizze.

Pierre Charles Louis Baudin,

Volksrepräſentant in mehrern geſetzgebenden Verſammlungen und Mitglied des National-Inſtituts, geſt. den 13 Oct. 1799. im 51 J. ſ. A.

Baudin gehört zu den Männern, die mehr nützlich zu werden, als zu glänzen ſuchten. Seine weſentlichen Verdienſte um Frankreich ſind daher lange ſo bekannt nicht, als ſie es zu ſeyn verdienten; wenigſtens waren ſie es weniger während ſeines Lebens, als nach ſeinem Tode, da ſie von mehrern auseinandergeſetzt wurden, wie von *Benj. Conſtant* und *Champagne*, deren Nachrichten bey folgendem Abriſſe zum Grunde liegen.

Baudin wurde den 18 Oct. 1748. zu Sedan geboren, wo ſein Vater Unter-Landrichter war. Er wurde zum Rechtsgelehrten beſtimmt, und nach Paris geſchickt, um ſich dort zu ſeiner Laufbahn vorzubereiten. Hier kam er unter die Aufſicht eines Lehrers, der ein Schüler Rollins war, und den jungen B. im Collegium Ludwigs des Groſsen ſeinen Curſus machen lieſs. Dieſer Umſtand hatte keinen geringen Einfluſs auf ſein Leben; B. nahm den der Rollinſchen Schule eigenen Charakter an, der in Ordnungsliebe, gewiſſenhafter Erfüllung ſeiner Pflichten u. überhaupt in einer ſtrengen Moral beſtand, und zwar in einem Grade, daſs ihm ſchon ſeine Mitſchüler den Namen *Cato* gaben. Nachdem Baudin auch ſeinen juriſtiſchen Curſus gemacht hatte, lieſs er ſich unter die Zahl der Advocaten aufnehmen. Zwey damalige Parlementsräthe, die ihre Söhne zu derſelben Laufbahn beſtimmt hatten, Joly de Fleury und Gilbert de Voiſins, zogen ihn bey der Erziehung ihrer Söhne zu Rathe, und feſſelten ihn ſo ſehr an ſich, daſs er ihnen, als 1770 die Parlemente exilirt wurden, ins Exil folgte, gerade zu einer Zeit, da er eben zum erſtenmale vor Gerichte auftreten wollte. Auch kehrte er nur erſt mit ihnen nach Paris zurück. Jetzt wollte er ſeine Laufbahn als Sachwalter betreten; aber Gilbert de Voiſins wuſste es dahin zu bringen, daſs B. die Erziehung ſeiner Söhne ganz übernahm. Im J. 1783 ging B. verheirathet nach Sedan zurück, und übernahm hier das Amt eines Poſtdirectors. Als er nachher 1790 unter ſchwierigen Umſtänden zum Maire dieſer Stadt er-

ernannt wurde, wufste er fich fo zu betragen, dafs feine Mitbürger ihn nicht nur zur gefetzgebenden Verfammlung, fondern nachher auch zum Convente ernannten; und als aus diefem eine neue Legislation entftand, wurde er nicht nur von einer grofsen Majorität feines Departements, fondern auch von 18 andern Departements zum Repräfentanten gewählt. Im Jahr 1798 wählte ihn das Departement der Ardennen einmüthig zum Rathe der Alten. — Anfangs wurde er wenig bemerkt. Bey fo vielen Gefahren und bey dem heftigen Kampfe des Ehrgeizes und Eigennutzes war es einem fo befcheidnen und allen Intriguen abgeneigten Manne, wie Baudin, fchwer, fich Gehör zu verfchaffen. Nach feinen Begriffen von Freyheit mufste er fich fowohl von denen, die ausfchliefsungsweife fie zu vertheidigen behaupteten, als auch von denen, die fie vernichten wollten, trennen. Mit wenigen vernünftigen Männern ftand er daher, als freymüthiger Vertheidiger der Sache der Republik, zwifchen diefen Partheyen in der Mitte. Indeffen war er keinesweges unthätig; er arbeitete fleifsig in den Commiffionen, und überliefs es andern, auf der Redner-Bühne zu glänzen. Dadurch erwarb er fich die allgemeine Achtung feiner Collegen. Er war nach und nach *Präfident* aller gefetzgebenden Verfammlungen, deren Mitglied er war; und wurde immer zu den wichtigften Commiffionen ernannt. So war er auch Mitglied der bekannten Commiffion der Eilfe, welche die Conftitution des 3ten Jahres verfertigten, die ohne zu dem gewünfchten Hafen der Ruhe zu führen, doch wenigftens ein Anker gegen die von allen Seiten hereinbrechenden Stürme war.

Bey der Errichtung des National-Inftituts wurde *Baudin* zum Mitgliede deffelben ernannt. Er wohnte deffen Sitzungen fleifsig bey, und verlas hier feine Unterfuchungen über die Urfachen und den Einfluss des Partheygeiftes, den er fo fehr hafste, dafs er, — nach feiner Aeufserung in der letzten Verfammlung des Inftituts, der er beywohnte, — Willens war, den damaligen Partheygängern die *Maske nicht nur, fondern auch die Haut abzureifsen;* über die Natur und die Folgen des Oftracismus; über die Gefetzgebung und den dazu paffenden Ton; über die Freyheit der Preffe und des Gottesdienftes, die in feinen Augen mit Denkfreyheit fo fehr eins war, dafs er alle Arten des Gottesdienftes geduldet wiffen wollte, unter der Bedingung, dafs keiner intolerant wäre; über die Begräbniffe, deren bisherige Unanftändigkeit auch an ihm einen ftrengen Richter fand. Alle diefe in den *Memoires de l'Inftitut national — Sciences morales et politiques* — abgedruckten Abhandlungen waren vollftändig, aber kurz; denn er theilte darin nur *feine* Gedanken mit, *Camus* und andere feiner Freunde wollten eine Sammlung feiner Schriften veranftalten: bis jetzt ift fie aber noch nicht erfchienen.

Wie er zu allen feinen Arbeiten Zeit gewinnen konnte, erklärt er felbft in einer Vertheidigung gegen einen Angriff auf folgende Art: „Ich fpeife bey Niemand; ich gehe in keine Gefellfchaft; ich nehme mir kaum Zeit, meine Freunde zu befuchen; ich gehe aus den Archiven in die Sitzung und aus der Sitzung in die Archive; dann und wann widme ich einige Stunden literarifchen Erholungen.“ Auf diefe Weife erwarb er fich im Stillen Verdienfte, die man nur zum Theil kannte. Bey allem dem wurde er zur Zeit der Schreckensregierung verfolgt. Diefe Verfolgung aber war fruchtlos, und gab ihm fpäterhin Gelegenheit, ein Beyfpiel von Grofsmuth zu geben, das zwar während der Revolution mehrmalen vorkam, (wie es unter andern *Rouffelin* vom General *Marbot* erzählt), nie aber unter die gewöhnlichen gerechnet werden wird. Ein wüthender Feind klagte ihn mehrmalen fo heftig an, dafs der Verluft von Baudins Leben gewifs fchien; Baudin rettete fich nur mit Mühe. Einige Zeit darauf wurde eben diefer Terrorift proferibirt; er fuchte Freunde und fand keinen. Er rettete fich zu *B.*, und diefer verbarg und nährte ihn 6 Monate lang; ja diefer Umftand bewog fogar B., zum erftenmale auf eine Amneftie zu dringen, durch deren Bewilligung diefer Feind feine Freyheit wieder erhielt.

B. hatte häufige und langwierige Anfälle vom Podagra. Diefs waren die Stunden, die er auf angenehme Lectüre verwandte. Schmerzlicher wurde ihm aber, bey der höher fteigenden Verdorbenheit der Directorialregierung und den damit in Verbindung ftehenden mifslichen Kriegsumftänden, die unglückliche Lage feines Vaterlandes. Diefen Kummer linderten auf einmal im October 1799 die damaligen Nachrichten von den Siegen der Republikaner und noch mehr die von der Rückkunft Bonapartes nach Frankreich. Aber diefe fo lebhafte Freude fchadete feiner fchwächlichen Gefundheit, fie raffte ihn hin. Ehe er indeffen ftarb, liefs er feinen alten Vater rufen, um die Freude über die glücklichen Ausfichten feines Vaterlandes mit ihm zu theilen.

Sein vom National-Inftitut veranftaltetes Leichenbegängnifs war fehr feyerlich. Aufser den Mitgliedern des Inftituts wohnten demfelben eine grofse Menge von Volksrepräfentanten und andern Bürgern bey. Die Lobrede, welche *Champagne* in der letzten Sitzung des National-Inftituts (1 Januar 1801) verlas, erregte um fo ftärkere Theilnahme, da Baudin's Familie fich dabey gegenwärtig befand.

II. Univerfitäten und andere Lehranftalten.

Paris.

Nach einem Befehle der Präfecten vom Seine-Departement (in Paris) follen die Lehrer in den Primairfchulen künftig neben ihrem Gehalte von 600 Franken eben fo viel Entfchädigung für ihre Hausmiethe erhalten.

Sicard's Taubſtummen-Schule iſt allgemein bekannt; bisher war es jedoch immer noch unentſchieden, ob die Zöglinge deſſelben auch für Geſchäfte des Lebens brauchbar ſeyn würden. Die Adminiſtration der National-Lotterie hat mit zweyen derſelben einen Verſuch gemacht, und beide ihren Geſchäften angemeſſen gefunden.

Piſa.

Die Profeſſoren der hieſigen unter einem beſtändigen Oberhaupte (*Proveditore*) ſtehenden Univerſität ſind in die drey Collegia, das *theologiſche*, *juriſtiſche* und *philoſophiſch-mediciniſche* getheilt. Folgendes iſt das Lections-Verzeichniſs vom vorigen Jahre mit einigen Anmerkungen.

Theologiſches Collegium.

Abb. *Paolo Marcello del Mare* aus Genua iſt Lector der heiligen Schrift; — der P. Dominicaner *Giac. Arizzarra* aus Florenz lehrt Kirchengeſchichte; — der P. Auguſtiner *Nic. Maria Ciano* aus Trient Dogmatik; der P. Carmeliter *Salvatore di S. Eliſabeta* Moral; der P. Piariſt *Carlo Antonioli di Correggio*, Adjunct dieſes Collegiums, lehrt die griechiſche Sprache und ſchöne Literatur.

Juriſtiſches Collegium.

Der Advocat *Franc. Toggi* von Livorno hält Vorleſungen über das canoniſche Recht; der Adv. *Lor. Toſi* aus Florenz lehrt Einleitung in das Civilrecht; *Guartieri* von Bagnone und *Phil. di Bibbiena* erklären die Inſtitutionen; der Adv. *Migliorotto Maccioni* von Prato Vecchio die Pandecten. Das Criminalrecht lehrt der Advocat *Tito Monzi*, ein Piſaner; *Staatsrecht* ſeit Ranuzzi's Tode, der obgedachte *Phil. di Bibbiena*, Adjungirt iſt dieſem Collegium der Profeſſor der orientaliſchen Sprachen, Dr. *Ceſare Malanima*, ein Piſaner, Rector der herzogl. Collegien della Sapienza und del Vittoriano.

Philoſophiſch-mediciniſches Collegium.

Dr. *Franc. Torrigiani* aus Pescia, Arzt am Hospitale, lehrt die mediciniſchen Vorbereitungswiſſenſchaften; Dr. *Luigi Morelli* aus Siena die praktiſche Medicin; Dr. *Ant. Cabellacci* von San Caſciano die Anatomie; Dr. *Giorgio Santi* aus Siena (Verfaſſer einer Reiſe durch Toscana) die Naturgeſchichte und Chemie; auch werden dieſe Wiſſenſchaften von den Doctoren *Giov. Lor. Tilly*, einem Piſaner, (Verfaſſer mehrerer botaniſchen Schriften) und *Gaet. Savi*, aus Florenz, gelehrt. Ueber Chirurgie lieſet Dr. *Franc. Vacca Berlinghieri* aus Pontacco; (von dem das Ausland mehrere Schriften kennt); auch hält er öffentliche Vorleſungen über theoretiſche und praktiſche Medicin. Die chirurgiſchen Operationen werden im Spital gelehrt, kommen aber nicht in den Lections-Catalog. An einem Entbindungshauſe fehlt es noch.

Die theoretiſche Phyſik lehrt der (durch ſeine Fabeln bekannte) Prof. *Lor. Pignotti* aus Arezzo; die Geometrie Dr. *Tom. Comparini* aus Piſtoja; die Algebra Dr. *Renieri Gerbi* aus Piſtoja; die höhere Algebra Dr. *Pietro Savoli* aus Livorno; Aſtronomie der (durch ſeine Obſervationen bekannte) *Giuſ. Ant. Slop*; die Experimentalphyſik *Leop. Vacca Berlinghieri* aus Piſa. Letztere Vorleſungen werden im phyſikaliſchen Cabinette gehalten, in welchem ſich alle dazu nöthigen Maſchinen und Inſtrumente befinden. Die Chemie mit allen nöthigen Verſuchen lehrt *Ant. Nic. Branchi* aus Florenz, und deſſen Sohn *Giuſeppe*. Logik lieſet Dr. *Pietro Roſſi*, (der Verfaſſer der *Fauna Etrusca*, aus Florenz): Metaphyſik nebſt Logik Dr. *Chriſtoforo Sarti*, bekannt durch mehrere philoſophiſche Werke, durch eine Schrift über Erdbeben und durch die *Ottica della natura*.

III. Akademieen und gelehrte Geſellſchaften.

In der Verſammlung der *Kurfürſtl. maynz. Akademie nützl. Wiſſenſchaften zu Erfurt* am 2 Jan. d. J. verlas der Kammerrath *G. Sam. F. Trott* eine Abhandlung *über die Veredlung der inländiſchen Schafzucht u. Wolle.* — In der Verſammlung am 3 Febr. wurde eine vom Hn. Prof. *Willdenow* zu Berlin eingeſendete Abhandlung *von einigen beſonders merkwürdigen Farrenkräutern* vorgeleſen. In der Verſammlung am 2 März konnte anderer Geſchäfte wegen keine Vorleſung ſtatt finden.

IV. Künſte.

In *Grenoble* iſt ein *Muſeum* (Kunſtſammlung) errichtet worden, in welchem die verſchiedenen Gemälde, die bisher in den Kirchen der Stadt und in der bekannten Karthauſe, ſo wie in einigen Privatſammlungen ſich befanden, vereinigt worden ſind.

In *Paris* ſind ſeit kurzem folgende Portraits in Kupfer geſtochen worden: *Waſhington* und *Bonaparte* als Seitenſtücke von *Alex. Tardieu*; (3 Fr.) *Bonaparte* von *Sophie Janinet* (6 Fr.), *Lehrbach* von *Guerin* (3 Fr.) *Eſſeyd Ali Eſſendi*, Geſandter der Pforte bey der franzöſiſchen Republik nach *Boze*; und *Pouſſin* nach dem eigenen Gemälde dieſes Künſtlers von *L. I. Cathelin* (5 u. 3 Fr.)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 77.

Mittwochs den 22ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

National-Zeitſchrift
für
Wiſſenſchaft, Kunſt und Gewerbe
in den Preuſsiſchen Staaten.
März, 1801.
Inhalt:

I. Zuſtand des Preuſsiſchen Kriegsweſens im 18ten Jahrhundert, unter Friedrich dem Groſsen. (Von einem preuſs. Officier.) II. Blicke auf die bürgerliche Verfaſſung des öffentlichen Lehrers in den preuſs. Staaten überhaupt und insbeſondere in Weſtphalen. Von *E.* III. Über die Univerſitätsbibliothek zu Halle. Von *A.* IV. Bemerkungen eines Reiſenden über die hinterlaſſene Gemäldeſammlung des verſtorbenen Director *Rode* zu Berlin. Fortſetzung und Schluſs. — Im Correſpondenzblatte befinden ſich: I. Aufgefangene Briefe der Fuſsbotenpoſt. Sechster Brief. II. Berliniſches Nationaltheater. III. Nachrichten aus Berlin. IV. Nachrichten aus den Provinzen. (Bayreuth, Burglein, Breslau, Cleve, Duisburg, Elbing, Erlangen, Gerdauen, Hagen, Halberſtadt, Halle, Hamm, Kaliſch, Königsberg in Preuſsen, Magdeburg, Memel, Neiſse, Pillau, Schneidemühl, Throtha.) V. Nachricht von der Ofenfabrik des Hn. *Höhlen* in Berlin. VI. Nachricht von der Deportation der zu lebenslänglichem Gefängniſſe verurtheilten Gefangenen nach Siberien, nebſt einigen Bemerkungen. VII. Publicandum, die Verhütung der Anſteckung der Kinderblattern betreffend, nebſt Bemerkungen eines praktiſchen Arztes. VIII. Nachricht von der Errichtung einer neuen Sonntagsſchule in Berlin. IX. Über den in der Grafſchaft Ravensberg eingeriſſenen Holzmangel, ſeine Urſachen und die Mittel, ihm abzuhelfen, nebſt einigen Worten über Diebe und Bettler überhaupt. X. Literatur. 1) Probe einer Überſetzung der Epiſteln des Horaz, von Hn. Rector und Profeſſor *Falbe*. 2) Rüge. 3) Recenſion. XI. Anzeiger für Buchhändler und Künſtler.

Der Verkaufspreis des Jahrgangs dieſer Zeitſchrift beträgt 5 Rthlr., und für jedes einzelne Stück 12 gr. Man wendet ſich wegen des Abonnements entweder gerade an mich ſelbſt, oder an die zunächſt liegenden Buchhandlungen, und an die Poſtämter jeglichen Orts.

Berlin, d. 31 März 1801.

J. G. Braun,
Buchhändler in der Königs-
ſtraſse No. 62.

Von den:

Engliſchen Miscellen,

iſt nun des 3ten Bandes 1s Heft erſchienen, und hat folgenden Inhalt:

Patentorgeln. — Neue Erfindung, den Stahl zu beugen. — Neue Bleichart des Cattons und Leinenzeuges. — Erfindung eines Waſſerſchirms für Schiffe gegen anſchlagende Wogen. — Neue Tonſtücke: die Schöpfung von Haydn im Clavierauszug von Clementi. — Hooks Neujahrs-Geſchenk. — Neue Kupferſtiche: Nelſon; Washingtons Familie; Bachus. Telemach. — Gelehrte Neuigkeiten: Toulmin's neue Ausgabe ſeiner *Letters of Fuller*. — Turner's angelſächſiſche Geſchichte. — Harris Werke in 2 Bänden. — Neue Ausgabe von Dr. Hutton's Theorie der Brücken. — Miſtreſs Opie's Gedichte, ihre Erzählung: der Vater und die Tochter. — Thomſon's Oden und Elegieen. — Hoher Preis des Papiers, Druckerlohns und Honorars, und deſſen Folgen. — Berufung des Orientaliſten D. Hager aus London als Profeſſor der deutſchen Sprache nach Oxford, — deſſen Herausgabe ſeiner Einleitung zur Kenntniſs der Chineſiſchen Sprache. — Chineſiſche Bibel. — Paulus Commentar. — Byrne's *Britannia depicta*. — Playfairs Beſchreibung des brittiſchen Indiens. — Kinder-Leih-Bibliothek. — Damberger's Reiſe. — Barrow's Beſchreibung ſeiner Reiſen in das Innere von Süd-Afrika i. d. J. 1797 und 1798. — Biſſitt's groſser National-Addreſskalender. — Smiths verbeſſerter engliſcher Atlas. — Carey's Buchdruckerey für alte Autoren; und Anakreon mit Stereotypen. — Über den Zuſtand der Colonie auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, ſeitdem es die Engländer beſitzen. — Anekdoten von dem Schauſpieler Garrick. — Theurung der Lebensmittel und andrer Nothwendigkeiten in England, Unterſuchungen über die Urſachen und Vorſchläge

zur Steurung derſelben. — Groſser Nutzen den die Befeuchtung liegender Gründe dem Ackerbaue gewährt. — Vortrefflichkeit der Waſſerbehälter in Häuſern. — Dämpfung des Staubes auf den Straſsen. — Weitere gelehrte Neuigkeiten, Nachrichten von neuen Büchern: Richard I. ein Gedicht von Baronet Burges. — Adams claſſiſche Biographie. — Prieſtleys Unterſuchung über die Begriffe der alten Hebräer von einem künftigen Leben. — Goldſmith's Verbrechen der Monarchen. — Überſetzung der alten indiſchen Geſetze. — Einige Bemerkungen über den engliſchen Handel zu Anfange dieſes Jahrs. — Kleine Anekdoten. — Menſchenfreundlichkeit eines Geiſtlichen gegen zwey unglückliche Mädchen. — Entdeckung eines Diebſtahls durch Wein. — Groſser Brau-Bottich. — Liſtiger Diebſtahl. — Vermeſſener Streich eines Kirchenräubers. — Unglück durch Mäuſegift. — Rettung eines vor Hunger, Kälte und Furcht faſt verzweifelnden Knaben von einem vom Strande in die See geſchwemmten Schiffe. — Wette. — Kleinere Nachrichten. Folgen der neuen Papier-Taxe. — Perckins metallne Stäbchen. — Braune Brodbeckerey. — Verbreitung der Chemie unter den niedern Ständen. — Anderſons und Johnſons Sammlung engliſcher Dichter. — Wakefield's griechiſch-engliſches Wörterbuch. — Nesbitt's Werk über die Diät. — Frau Fenwiks Bücher einer Mutter an ihre Tochter in der Erziehungs-Anſtalt. — D. Denman's Anführung zur Hebammenkunſt; deſſen Kupfer den Polypus in der Gebärmutter vorſtellend. — Cowpers Gedichte. — Whateley's Abhandlung über den bösartigen Saamenfluſs bey Mannsperſonen. — Miſs Hannah More's Herausgabe ihrer Werke. — W. G. Irelands Balladen. — Maclaurins Infiniteſimal Rechnung. — F. H. Naylers Geſchichte der Schweiz. — Bichenes Werk: das Geſchick des deutſchen Reichs. — Noye's Werk über das engliſche Silbenmaas. — Encylopaedia of wit. — Vereinigung mehrerer engliſchen Maler, Kupferſtecher und Gelehrten, die Schönheiten ihres Vaterlands zu ſchildern. — Neue Romane. — Verbeſſertes Brennmaterial. — Geſchwinde Verwandlung hammerbaren Eiſens oder Eiſenerz in Guſsſtahl. — Künſtliche Ärme und Füſſe. — Neue Kupferſtiche. — Graf St. Vincent. — Der Dreſcher und der Säer. — Politiſche Kannengieſſer im Bierhaus und fleiſsige Bauersleute. — Caleb und ſeine Tochter Achſah. — Venus auf Mars Bette ſchlafend. — Genaue Anſicht des Thors vom Collegium Chriſt. in Oxford. — Buſte von Bonaparte. — Flaxmanns Büſte von Washington.

J. G. Cotta'ſche Buchhandlung
in Tübingen.

Von den *Blättern für Polizey und Cultur* iſt nun das 3te Heft von 1801 erſchienen, und enthält:

Dänemark. Feuerthürme. — Frankenau über die Koppenhagener Peſt im J. 1711. — Oerſtedt über das Druckfreyheitsgeſetz. — Begtrups ökonom. Topographien von Seeland. — Maſsmanns Schreiben über die Koppenhagener Sonntagsſchulen.

Vergleichung der neuen preuſsiſchen *Extrapoſtverordnung* mit den frühern ſchleswig-holſteiniſchen.

Fragmente zur *Kornpolizey:* Peuchet über Freyheit oder Sperre des Getraidehandels und den Nutzen öffentlicher Verhandlungen darüber. — Überſicht der wichtigeren Schriften der Franzoſen, Italiener, Deutſchen und Engländer über die Getreidegeſetzgebung und der verſchiedenen Syſteme. — Jetzige Theurung in England. — Anzeige der zahlreichen über ihre Urſachen und Gegenmittel herausgekommenen Flugſchriften.

Über den Dienſt, welchen die Turkey Bazarde in Charlestown der *Gaſſenpolizey* leiſten ſollen. Berichtigung zum vor. St. v. Oberſt *von Ewald.*

Schlesw. Holſt. Chronik. 1801. No. 3.

Buchdruckereyen, Buchhandlungen, Zeitungen, Journale, Intelligenz- und Wochenblätter in beiden Herzogthümern, zur Berichtigung einer Nachricht im *Journ. gen. de la litt. étrangere* No. 2. — Flugblätter fürs Volk auf der Inſel Föhr. — Schulfonds. — Marne, Schulbücherſammlung. — Fragen wegen einiger von Chriſtian IV. der Stadt Glückſtadt ertheilten Privilegien. — Zuruf an Freunde der Ordnung und des Rechts. — Polizeygeſetzgebung. — Kiel, Kirchenliſte von 1800. — Grömiz im Wagerlande. — Altona. — Flensburg. — Oldesloe. — Schlesw. holſt. Kirchenliſte von 1800, nebſt zwey Tabellen und Bemerkungen. — Zur Landeskunde. — Literariſche Nachrichten.

J. G. Cotta'ſche Buchhandlung
in Tübingen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unſerm Verlage iſt ſo eben erſchienen:

Allgemeines Verzeichniſs der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Oſter-Meſſe des 1801 *Jahres entweder ganz neu gedruckt, oder ſonſt verbeſſert wieder aufgelegt worden ſind, auch inskünftige noch herauskommen ſollen.* gr. 8. geheftet, 12 gr.

Leipzig, d. 11 April 1801.

Weidmanniſche Buchhandlung.

Bis zur Leipziger Jubilate-Meſſe wird folgende Schrift in der *Stiebnerſchen* Druckerey zu Nürnberg die Preſſe verlaſſen:

Joh. Heinrich Müller's, Regierungs-Directors zu Caſtell, Verſuch einer *Entwickelung* und beſtimmten *Darſtellung des fränkiſchen Gewohnheits-Rechts von der ehelichen Gütergemeinſchaft*, in Geſtalt eines Entwurfs zu einer darüber zu erlaſſenden Verordnung, wobey auch einiges von letzten Willen und Vormundſchaften mit angefügt worden iſt. Nebſt einem Regiſter. 1801. 4.

Dieſe mit Berichtigung und möglichſter Reinigung der Grundſätze von allen fremdartigen Rechts-Beymiſchungen bearbeitete Entwicklung der deutſchen ehelichen

lichen Güter-Gemeinschaft, setzt auch die Abweichungen andrer Gemeinschaften des gemeinen Rechts, wenn solche durch Vertrag mit der Ehe verbunden werden, in ein helleres Licht, und zeigt die aus dieser Verknüpfung entspringenden Modificationen. Diese allgemein, besonders aber für Franken interessante Schrift, welche 18 bis 20 Bogen in 4. stark wird, ist in einigen Wochen für 1 fl. 12 kr. oder 16 gr. sächs. zu haben: in Castel, bey dem Hn. Verfasser selbst, und dahier sowohl in dem *von Zwanzigerischen* Geschäftshause, als auch in der *Stiebnerischen* Buchhandlung.

Nürnberg, d. 31 März 1801.

Von folgendem Werke:

The Voyages and Travels of Fletcher Christian and a Narrative of the Stating on Board his Majesty's Ship Bounty at Otaheite etc. etc.

erscheint nächstens eine deutsche Übersetzung im Verlage der

Sinner'schen Buchhandlung in Koburg und Leipzig.

Für die nächste Jubilate-Messe liefere ich folgende neue Werke:

Archiv für medicinische Länderkunde. 1r Band 2s Stück. 8. broschirt.

Ernesti, J. H. M., Vorübungen zum ersten Unterricht in der Muttersprache, zur Entwicklung der Seelenkräfte und Bildung des Geistes und Geschmacks, 4te ganz umgearb. Auflage. 8.

Erzählungen aus dem Reiche der Wirklichkeit und der Phantasie, von *Fr. Laodes.* 2r Band mit Kupfern. 8.

Etwas zur Kurzweil und Zeitvertreib, jedoch auch zum Nutzen und Vergnügen für Bauersleute. 8.

Harlekin, der, oder es hat alles in der Welt zwey Seiten, eine Posse in 1 Act. 8.

Jacobine, la Serre, oder die wunderbare Erscheinung. 2 Bände. 8.

Linna Münster, ein Lustspiel in 3 Aufz. 8.

Lützelberger, D., Handbuch für Hebammen. Ein Lehr- und Lesebuch. 8.

Meynier, Louise, Kinderspiele in Schauspielen und Erzählungen zur Bildung des jugendl. Herzens, nebst einer Beschreibung des frey-Adel. Magdalenenstiftes in Altenburg, mit 1 Kupfer. 8.

Numa Pompilius, par Mr. *de Florian*, avec un Extrait de Tite-Live. Mit histor. und krit. Anmerkungen für Schulen bearbeitet von *J. H. Meynier.* 2 Bde. gr. 8.

Pözile, eine Quartalschrift. No. I. II. Herausgegeben von *J. F. Facius.* 8. broschirt.

Röhrigs Reisen und Schicksale durch einen Theil von Europa, von Holland nach Lissabon, Gibraltar, Spanien, Malaga, Italien, Afrika u. Asien etc. 8. (In Commission.)

Sauer's Religionsvorträge für gebildete Leser, nebst einer Abhandl. über Kanzelvorträge überhaupt. 8.

Schad, B., Logik und Metaphysik nach den Principien der Wissenschaftslehre. 1r Band. Logik. gr. 8.

Sinner'sche Buchhandlung in Koburg und Leipzig.

III. Chirurgische Instrumente.

Diese Messe zu Leipzig können bey mir Endesgesetztem, Hülfsbedürftige mit allen Arten elastischer *Bruchbänder*, wie es der Austritt des Bruches erfodert, mit oder ohne Mechanik und ächt englischen Federn, die wegen des Schweifses mit Gummi bestrichen sind, bedient werden, wobey die so sehr beschwerlichen Lendenriemen zu entbehren. Auch sind neu inventirte Urinhalter, Urinsperrer, Suspensoria und Tragbeutel für Scrotalbrüche, Pessaria und Mutterkränze, Fontanelbinden von gummirten Taffent, Catheter, Bougies und Milchzieher von elastischem Gummi, Gehörmaschinen von Silber und lakirter Composition, die unvermerkt im Ohr festgemacht werden können, nebst mehrern Maschinen für alle äufserliche Gebrechen, die alle von einem K. P. Ober-Collegio-Medico, vielen Universitäten und berühmtesten Ärzten geprüft und bestens befunden worden, bey mir zu haben. Auf Verlangen werden zwar nach Umständen mit Zuziehung verständiger Ärzte und Chirurgen, auch äufserliche Mittel abgegeben, ich mufs aber immer der Wahrheit gemäfs einem für den Schaden pafsendem Bande vorzüglich bey einem nicht mehr sich zeigenden Bruch nach praktischer Kenntnifs und eigner Erfahrung mehr als allen zu gebrauchenden Mitteln beymessen. Um der Bequemlichkeit willen habe ich für solche, die sich nicht selbst an mich addressiren wollen, ein Sortiment meiner Fabrikaten bey folgenden Hn. Commissionärs deponirt:

Zu Altenburg, Hn. Chir. *Hahn;* Annaberg, Dr. *Karg;* Berlin, *Simon Schropp* und *Comp.;* Bernburg, Chir. *Lehmann;* Bielefeld, Dr. *Beckhaus;* Braunschweig, *Franz Biancone;* Frankfurt a. d. O., Apotheker *Petersen;* Goslar, Dr. *Welge;* Halle, *Paul Sioli;* Leipzig, Hausman *Hofmann;* Magdeburg, Stadt- und Landchirurgus *Kühne*, und endlich darf sich ein jeder nur an seinen gewöhnlichen Hn. Medicus oder Chirurgus wenden, auf dessen Verlangen gleich die Sendung geschehen wird, meine Auslagen kann ich gleich auf der Post nachnehmen.

Johann Christian Schropp,
K. P. approbirter Bandagist zu Berlin und Magdeburg, vom K. P. General-Directorio zu Berlin concessionirt auf alle Preufsische Länder; in Leipzig wohne ich bey Hn. *Hofmann* in der Peters-strafse Hn. *Moseer* Hause No. 70.

IV. Berichtigungen.

In dem 55sten Bande der N. A. D. Bibliothek, S. 88 in der Recension, meiner bey *Fleckeisen* in Helmstedt 1799 herausgekommenen Logarithmen-Tafel wird 1) der Behauptung, dafs vermittelst derselben

die

die Logarithmen zu den Zahlen, und diese zu jenen, genauer als aus den gewöhnlichen Tafeln gefunden werden könnten, widersprochen. 2) Die Anweisung zur *Interpolation* für mangelhaft erklärt, weil man nicht erfahre, wohin die Einer gesetzt werden müssten; und 3) getadelt, dass bey der Anwendung keine Regeln des Verfahrens gegeben wären. Hier will ich beweisen, dass diese Vorwürfe völlig ungegründet sind.

1. Meine Tafel enthält Log. für die Zahlen einer arithmetischen Reihe, deren erstes Glied 0,0000347222.. und deren letztes Glied 0,9999652777.... ist, also für Zahlen, deren letzte Ziffern ohne Ende fortgehen. Wenn nun die Log. überhaupt sieben Decimalstellen bekommen sollen, so kann zwischen jedes Paar Zahlen, eine andere Reihe von 1000 Gliedern eingeschaltet werden, deren erstes Glied 0,00000000347222.... oder wenn man vier Ziffern für die ganzen abschneidet, 0,000347222... ist, wodurch die Hauptreihe 28 Millionen und 800000 Glieder bekommt, welche in ihren ersten sieben Ziffern nicht nur alle mögliche Versetzungen oder Combinationen darstellen, sondern auch noch einen Bruch neben sich haben, dessen letzte Ziffern ebenfalls ohne Ende fortgehen, folglich muss man auch für jede Zahl, die so viele Ziffern hat als man will, den Log. in sieben Decimalstellen, aus meiner Tafel genauer als aus der gewöhnlichen Tafel finden können. Auch ist zwischen beider Tafel Logarithmen, für die ersten sieben Ziffern einer Zahl, immer ein Unterschied, der dort vernachläsiget, bey der Meinigen hingegen, sorgfältig benutzt wird; ja selbst für die ganzen Zahlen lassen sich die Log. nach meiner Tafel genauer berechnen. So ist z. E. für den Log. 6,2540140 die Zahl 1794791; weiter kann man nicht gehen, oder man bekommt noch 0,24. Nach meiner Tafel hingegen ist die richtige Zahl 1794791,666.... Will man umgekehrt zu eben dieser Zahl, vermittelst der gewöhnlichen Tafeln, den Log. finden: so ist derselbe, wenn man die zweyten Differenzen zu Hülfe nimmt, 6,2540139; welcher Log. aber mehr der Zahl 1794791,319444... zugehört, folglich um $\frac{2}{3}\frac{5}{2}$ kleiner ist, als die wahre Zahl. Und soll zu der ganzen Zahl 1794791 der Log. gefunden werden: so ist derselbe nach den gewöhnlichen Tafeln wie oben 6,2540139, nach der meinigen hingegen, 6,2540138. Ähnliche Versuche kann man mit jeder andern Zahl anstellen; man wird dasselbe, auch die Abweichung immer gröfser finden, je mehr die gegebene Zahl sich den letzten in der Reihe nähert. Und dass diese Abweichung von bedeutendem Einfluss ist, zeigt sich, wenn man die Log. in mehr als sieben Decimalstellen berechnet. Überhaupt wird man finden, dass vermittelst meiner Tafeln, jede Rechnung nicht nur schärfer geführt, sondern auch jeder zuletzt erscheinende Bruch, sogleich ohne Weitläuftigkeit, nach dem wahren Werthe bestimmt werden kann.

Es ist auffallend, wie ein Recensent, der mehr wissen muss als der Autor, welchen er beurtheilt, jenen durch Erfahrung bestätigten Vernunftschluss für Täuschung zu erklären, hat im Stande seyn können. Dass ferner meine Tafel nur 25920 Log. enthält, stört den Erfolg nicht im geringsten. Die ersten 2880 Glieder der Reihe, habe ich nach § 48. der Einleitung absichtlich weggelassen, weil sie in der fortgesetzten Reihe, deren erstes Glied 0,1000347222... ist, noch Einmal vorkommen, und dieselbe Behandlung verstatten. Da auch für sämmtliche Zahlen, man mag sie als ganze, als gebrochene, oder als gemischte betrachten, die Mantissa ihres Log. immer dieselbe bleibt (s. die Vorrede) so ist es auch gleichviel, ob diese fortgesetzte Reihe mit 1,000347222..., oder mit 10,00347222.., oder mit 100,00347222 anfange. Der Recensent hätte also seine weise Bemerkung, dass es die Bestimmung deutlicher mache, wenn 1,000347222 zum ersten Gliede angenommen werde, und die offenbar ohne Überlegung niedergeschriebene Behauptung, dass die beiden obern Zahlen *ursprünglich* Einer und Zehntheile wären, sparen können. Um den Raum möglichst zu benutzen, und zugleich das Aufschlagen zu erleichtern, musste ich 10,00347222... zum Ersten Gliede wählen, also das, was ich that, immer besser wissen als der Recensent.

2. Habe ich in der Einleitung nicht nur über den Gebrauch der Tafeln hinreichende Erlauterungen gegeben, sondern auch p. 31 mit klaren Worten gesagt: dass man von der ersten gefundenen Zahl linker Hand vier Ziffern abschneiden, und unter die fünfte Ziffer die erste Ziffer des Decimalbruchs aus der zweyten Tafel setzen, und sodann addiren müsse. Hat denn das der Recensent nicht gelesen?

3. Kam es hier nur allein darauf an, für jede gegebene Zahl den Log. und umgekehrt jene zu diesem, zu finden. Da nun hierüber in der Einleitung alles gesagt war, so bedurfte es weiter keiner Regel des Verfahrens, oder ich hätte das Vorhergegangene nochmals wiederholen müssen.

Übrigens ist es nicht meine Schuld, wenn Rec. die neue, über die Summe der logarithmischen Differenzen, zweymal und gewiss deutlich, gemachte Anmerkung nicht versteht. Dann taugt er aber auch nicht zum Recensenten. Er konnte ja nur einen Versuch machen. Aber er hat es nicht der Mühe werth gehalten, nur meinen Namen gehörig zu buchstabiren, geschweige das Buch mit Aufmerksamkeit zu prüfen. In diesem Falle hätte er aber auch artiger seyn, und nicht so gleich in solchem absprechenden Tone reden sollen. Ich kann ihm also nicht als competenten Richter über mein Buch huldigen; noch weniger werde ich von ihm etwas lernen können, da der mathematische Geist eines andern Recensenten, (des seligen Hofrath *Kästners*) in den Göttinger Gelehrten Anzeigen vom Jahre 1799 No. 117. nicht auf ihm zu ruhen scheint.

Breslau, im März 1801.

Friedrich August Schröter.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 78.

Mittewochs den 22ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur

1800.

(*Fortsetzung*).

Ueber Gegenstände des deutschen Staatsrechts, welches unter dem Waffengeklirre ganz zu ruhen schien, circulirten nur folgende Schriften:

Gesichtspunkte über ein Privilegium des Nicht-Appellirens an die deutschen Reichsgerichte für die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth 1800. 40 S. 8.

Was sind eigentlich unsere deutschen Domkapitel und durch welche Mittel müssen und können sie erhalten werden? Allen deutschen Patrioten, vorzüglich aber den domkapitelschen Beamten und Unterthanen zur fernern Beherzigung vorgelegt von einem unbefangenen Beobachter. Germanien 1800. 76 S. 8.

Mehr noch beschäftigten die Comitiallecture Schriften über Volksbewaffnung und Landsturm:

Ein treuherziges Wort über Volksbewaffnung 1800. 16 S. 8.

Ermunterungsrede gehalten bey Aufstellung einer schwäbischen Landmiliz von einem ächten Patrioten. Zweyte Auflage 1800. 16 S. 8.

Rechtliche Untersuchung der Frage: Sind die Landesherren zu Abwendung der ihren Ländern drohenden feindlichen Gefahr berechtigt — besonders in den gegenwärtigen Kriegszeiten — ihre Unterthanen zum allgemeinen Landsturm aufzufodern und im Fall der Widersetzlichkeit gegen sie Gewalt zu gebrauchen? Auf Veranlassung verschiedener in den neuesten Zeiten bey den höchsten Reichsgerichten angebrachten Klagen der Unterthanen wider ihre Landesherren zur allgemeinen Beherzigung geschrieben von einem deutschen Biedermann. 1800. 56 S. 8.

Diese 3 Piecen reden der Volksbewaffnung gegen die Franzosen das Wort; zu einer Volksbewaffnung anderer Art foderten verschiedene revolutionaire Flugschriften auf, wovon folgende am Reichstage circulirten:

Über Süddeutschland. Von einem süddeutschen Bürger im Monat October 1798 *dem französischen Gouvernement zur Beherzigung vorgelegt.* 1799. 29 S. 8.

Zur Zeit des Waffenstillstandes erschien eben diese Schrift in franz. Sprache:

Sur l'Allemagne meridionale. Adressé au gouvernement François par les Citoyens du midi de l'Allemagne au mois d'Octobre 1798. 1800. 24 S. 8.

Quod felix faustumque sit. Schediasmata inaugur. quae Rectore Magnific. Libertate atque Consensu et Auctoritate Populi Gallici sub Praesidio Fortissimi Exercitus Francorum Opponentibus Francisco II. Romanor. Imperatore et Georgio III. Imperatore Britanicar. Insularum pro agnoscenda republica libera Gallica constituendis Novis Rebus publicis Cisalpina, Ligurica, Helvetica, et acquirendo Litore Transrhanano, Belgio, Sabaudia, Pedemonteo, rel. rel. publice ventilabit Neapolon Buonaparte H. T. Consul Nationis Gallo-Francicae. Anno Republicae Gallicae IX Aerae Vulgaris MDCCC. 12 S. 4.

Auch deutsch unter dem Titel:

Welches von Glück und Seegen begleitet seyn möge! — Inauguralsätze etc. 12 S. 8.

Bekanntmachung an die Bewohner Bayerns, Schwabens, Frankens, Tyrols und Salzburgs. Beschlossen im Gemeinderath zu München den 1ten *August des letzten Jahrs der deutschen Sklaverey.*

Je weniger diese Ausgeburten Aufmerksamkeit verdienten, desto mehr war dies der Fall bey den Druckschriften, die über die innern Staatsangelegenheiten der pfalzbayerisch. Staaten seit Maximilians Josephs Regierungsantritt aus Tageslicht traten und meistens frisch von der Presse her in Regensburg verkauft wurden. Wir beschränken uns hier nur auf diejenigen, welche im J. 1800 vorzüglich bey der Reichsversammlung circulirten. Billig beginnt die Reihe derselben:

Die Landstände von Bayern; was waren sie? was sind sie? was sollen sie seyn? 1800. *XII und* 244 S. gr. 8.

Nachdem der Vf. diese Fragen beantwortet hat, sagt er S. 241: "Soll uns, wie wir itzt stehen, ein "Landtag frommen: so muss er sich erstens als wahre Na- "tionalrepräsentation *constituiren*, dann auf eine dau- "erhafte Art *organisiren*, dann zu einer *radicalen*, "nicht blos palliativen Cur der Landesgebrechen, den "Anfang machen. Ein solcher Landtag (S. 243) und

"die von ihm zu ernennende Verordnung muſs 1) ein "durchaus gleiches *Abgabeſyſtem* (die ſchon lange gefo- "derte Steuerperaequation); 2) ein, dem nur Verthei- "digung bedürfenden und keines Angriffes fähigen Lan- "de e gemeſſenes *Kriegswesen*, 3) eine gleichmäſsige, "ſo wenig als mögliche koſtſpielige Verwaltung der "*Gerechtigkeit*, 4) dem Geiſte des Zeitalters entſpre- "chende *Unterrichts*- und *Erziehungsanſtalten*, 5) ein, "der Billigkeit und dem Wachsthum des allgemeinen "Wohlſtandes angemeſſenes Verhältniſs zwiſchen dem "*producirenden* und *gewerbetreibenden*, dann bloſs ver- "zehrenden Theile der Nation in freundſchaftl. Ver- "ſtändniſs mit dem Hof herſtellen, denn nur auf dieſe, "das Ganze umfaſſende Grundlagen kann eine wahr- "haft gute Landesverwaltung gebaut werden."

Neueſter landſtändiſcher Bundbrief mit Erläuterungen. — Je ne puis qu' admirer la negligence, l'incurie, et j'oſe dire la ſtupidité de la nation angloiſe qui après avoir armé ſes deputés de la ſuprême puiſſance, n'y ajoute aucun frein pour regler l'uſage qu' ils en pourront faire pendant ſept ans entiers que dure leur commiſſion. Rouſſeau Conſider. ſur le Gouvernement de Pologne Ch. 7. 1800. 26 S. 8.

Erſtlich von dem landſtändiſchen Bundrechte, daſs ein landſt. Bündniſs eine heilſame, durch Reichs- und Landesgeſetze *erlaubte*, durch Vaterlandsgefühl *vorgeſchriebene* Handlung ſey; 2) von dem landſtändl. Steuerbewilligungsrecht: daſs die Landſtände die von der Verordnung bewilligte Steuern weder anerkennen, noch viel weniger an ſie bezahlen oder von ihr einfodern laſſen können; 3) von dem Rechte der Landſtände, ſich ſelbſt zu verſammeln; 4) von der Nothwendigkeit einer allgem. Landesverſammlung in Bayern. Indem der Vf. beſonders die, bey der Landſchaftsverordnung — nach ſeiner Angabe — eingeſchlichenen Miſsbräuche hier erörtert, hofft er, daſs die Verordnung für erloſchen und ſich für unfähig erkläre, fernerhin im Namen gemeiner Landſchaft zu handeln. Am Ende folgt der Entwurf des neueſten Bundbriefes.

Nothwendige Beylage zum neueſten landſtändiſchen Bundbrief. 1800. 32 S.

Eine Berichtigung der vorhergehenden Piece. Der Vf. iſt einem allg. Landtage nicht entgegen, will aber, daſs derſelbe einen Ausſchuſs beſtelle, der von den Ständen jährlich durch Wahl zur Hälfte erneuert werde und jährlich über alles, was die Verordnete thun, Rechenſchaft ablege. Die Inſtruction für die Landſchaftsverordnete vom 23 Febr. 1669 macht eine Beylage.

Der Bannſtrahl des Hofes gegen den neueſten landſtändiſchen Bundbrief in Bayern. 1800. 16 S.

Zuerſt das aus dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten ausgegangene kurfürſtl. Reſcript dd. 30 Jänner 1800, wodurch der Generallandesdirection aufgetragen wird: "dem etwa erfindlichen Urheber, "dann der Verbreitung genannter ſchändl Druckſchrift "auf den Grund zu ſehen, alle vorfindl. Exemplarien "zu confisciren, die dabey betheiligte Buchhändler bis "auf unſere weitere Verordnung zu incarceriren, ob "ſich nicht etwa da und dort unter Unſern leider! ver- "führten Landſtänden auf den ſtrafwürdigen Bunds- "briefentwurf Bezug habende Conventikuln wirklich "bilden dürften." Dieſes Reſcript wird dann mit Anmerkungen beleuchtet.

Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Erſte Lieferung. Gedruckt im Jahre 1800. 24 S. gr. 8.

Beſteht aus 3 Nummern. Nro I. ein kurfürſtl. Reſcript an die landſchaftl. Verordnung in Bayern dd. 9 Jänn. 1800 die ſpätere Einberufung zur Poſtulatsverhandlung, die einſtweilen 2 ausgeſchriebene Landſteuern, die wöchentl. Zahlung von wenigſtens 20000 Fl. an die Kriegscaſſa und die vorzunehmende Steuerrectification betr. N. II. die Interimsvorſtellung der in München anweſenden Mitglieder der landſchaftl. Verordnung dd. 18 Jänner 1800. N. III. Unterthänigſte Vorſtellung der geſammten landſchaftl. Verordnung zur höchſten Stelle dd. 27 Jänner 1800. In dieſer Vorſtellung wird um die Zuſammenberufung eines allgemeinen Landtages angehalten.

A) *Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Zwote Lieferung.* 1800. 32 S. 8.

B) *Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Zweyte Lieferung.* 1800. 96 S. 8.

C) *Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Zwote Lieferung.* 1800. 45 S. und Bogen Tabellen. 4.

Hier alſo dreyerley *zweyte* Fortſetzungen der Präliminarien. A liefert ſub Nro IV. das kurfürſtl. Reſcript an die landſchaftl. Verordnung in Bayern, wodurch die Anordnung eines allgemeinen Landtages abgelehnt und die landſchaftl. Verordnung einberufen wird; und dann des Geh. Referendärs Utzſchneider Gutachten über einen Landtag in Bayern und deſſen Nachtrag über eine Landesdefenſionsarmee in Bayern. B enthält ſub N. IV. das näml. kurfürſtl. Reſcript, womit A beginnt, dann folgt ſub N. V. das kurfürſtl. Poſtulatsreſcript dd. 11 Horn. 1800., in welchem der Ausgabsſtatus für die obern Länder für das Jahr 1800 alſo berechnet wird:

A) Ausg. auf die Civilregierung in Bayern	1489300 Fl.
B) Ausg. auf das Quintuplum des Reichscontingents	1040400 —
C) Ausg. auf die Truppen im Innlande zur Landesdefenſion	2134355 —
Totalſumme	4664055 Fl.

Zur Beſtreitung dieſer Ausgaben ſind als Einnahme aus dem kurfürſtl. Kammerguth, den bayeriſ. Kameral- Staatsgefällen, aus der obern Pfalz, Sulzbach und Leuchtenberg, dann aus dem Herz. Neuburg im Jahr 1800 berechnet: 2450566 Fl.

Es mangelten demnach zur Beſtreitung obiger Ausgaben 2213489 Fl.

N. VI. Vorläufige Vorſtellung der landſchaftl. Verordnung auf das kurfürſtl. Poſtulatsreſcript. VII. Kurfürſtl. Reſcript auf dieſe vorläufige Vorſtellung. VIII. Haupterklärung der landſchaftl. Verordnung dd. 17 März 1800. Da die Verordnung in der vorläufigen Vorſtellung nur das Ordinarium für den Civil- und Militair-

litairſtatum, den Römermonaterückſtand und die Reichsconringentskoſten erlediget hatte, ſo beantwortet ſie nun auf das kurfürſtl. Reſcript vom 4 März in der Haupterklärung alle Punkte des Poſtulatsreſcripts.

C) Man erhält hier die ſub N. IV. und V. abgedruckte Staatsſchriften der zweyten Lieferung B mit dem Unterſchiede, daſs die Tabellen über die Koſten des Militairs hier im Drucke mitgetheilt werden.

Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Dritte Lieferung. 1800. 44 S.

Unter N. IX. ein kurfürſtl. Reſcript an die landſchaftl. Verordnung dd. 12 April 1800, eine Antwort auf die Haupterklärung. N. X. Vorſtellung der landſchaftl. Verordnung auf vorſtehendes Reſcript, eine Verantwortung gegen daſſelbe. Die Beylage C iſt eine Zuſchrift der Verordnung an ihre ſämmtl. Committenten dd. 16 May 1800, worin Letztere aufgefodert werden, ihre Stimmen über 5 Punkte den Landtag und die künftigen Verhaltniſſe der Verordnung betreffend abzugeben.

Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Vierte Lieferung. 1800. 31 S.

N. XI. Vorläufiger Bericht des, zur Stimmenſammlung angeordneten, Ausſchuſſes an die landſchaftl. Verordnung dd. 26 Jul. 1800. Um die eingekommenen Stimmen auf das Circulare (ſiehe Beyl. C zu N. X.) zu claſſificiren, und die Reſultate daraus zu ziehen, war zur Hälfte aus der Verordnung, zur Hälfte aus ſolchen Landſtänden, die zur Zeit auſser allen landesfürſtl. und landſchaftl. Dienſtverhältniſſen ſtehen, ein Ausſchuſs angeordnet, welcher hier über ſeine Arbeit den vorläufigen Bericht dahin erſtattet, daſs die groſse Mehrheit der 339 eingelaufenen Stimmen die dermal. Verordnung bevollmächtige, wenigſtens bis zur baldmöglichſten Eintretung des Landtages die bisherigen Geſchäfte fortzuführen. Laut N. XII. erſtattet die Verordnung hievon ſogleich Bericht zur höchſten Stelle und giebt, laut N. XIII. dem Stimmenſammlungsausſchuſs, hievon Notiz. N. XIV. Hauptbericht des Stimmenſammlungsausſchuſses an die Verordnung über die Reſultate der von den Landſtänden eingegangenen Erklärungen dd. 18 Sept. 1800. 323 Stimmen gehen auf die unausgeſetzte Erbittung des Landtags, die Mehrheit der Stimmen, in 195 beſtehend, daſs der Landtag noch heuer (1800) gehalten werde. Die Fortdauer der dermal. landſchaftl. Verordnung wird ebenfalls durch die Majorität genehmiget. N. XV. Rückäuſerung der Verordnung an den Stimmenſammlungsausſchuſs dd. 19 Sept. 1800. Hiedurch wird Letzterer nach vollbrachter Arbeit dankbar entlaſſen. N. XVI. Bericht der Verordnung zur höchſten Stelle, wodurch die Reſultate der von den Landſtänden eingegangenen Erklärungen mitgetheilt wird, dd. 21 Oct. 1800.

Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Vierte Lieferung. 1800. 1 Bog. 8.

Beſteht nur aus N. XII., welches die angebliche oder wirkliche Antwort eines bayer. Landſtands auf die ſub N. XI. abgedruckte Zuſchrift iſt.

Über die Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. 1800. 47 S. 8.

Der Vf. betrachtet I. den Landtag unter den Agilolfingiſchen Herzogen, II. unter den Wittelsbachſchen Herzogen, III. den Interimslandtag von 1669—1800. Hierauf geht der Vf. über: IV. auf die Zufriedenheit und den Wohlſtand der Nation oder vielmehr die Tilgung der Unzufriedenheit und des Übelſtandes der Nation; V. die Landesdefenſion und Sicherheit des Eigenthums oder vielmehr Tilgung der Wehrloſigkeit und Unſicherheit im Lande; VI. die Schulen- und Erziehunsanſtalten; VII. auf den neuen Landtag. Der Vf. iſt nicht für einen Landtag, ſondern, daſs aus jedem Rentamte einer oder zwey als erſte Land- und Staatsräthe oder Repräſentanten der Nation dem Regenten in allen Regierungsgeſchäften zur Seite wären; die Poſtulate der Regierung ſollen jährlich gedruckt und die allenfalſigen Erinnerungen dagegen an den Landſchaftskanzler von jedem Rentamte eingeſendet und unter Mitwirkung der Repräſentanten von Erſterem dem Regenten vorgelegt werden

Unpartheyiſche Prüfung des unterthänigſt gehorſamſten Antrages über einen Landtag in Bayern. 1800. 52 S. 8.

Eine Kritik des, in der zweyten Fortſetzung der Präliminarien a) abgedruckten Utzſchneiderſchen Gutachtens und einige Bemerkungen über die Unrechtmäſsigkeit, die Druckfreyheit in einem Staate einzuſchränken.

Umſchlag oder Appendix zu allen gegenwärtigen und künftigen Präliminarien, bittlichen Vorſtellungen, Bundbriefen und bayer. Landtagsſchriften, nebſt ihren Erläuterungen, Beylagen, Prüfungen, Briefen und Geſprächen darüber. 1800. 62 S. 8.

Auch eine Beleuchtung des Utzſchneiderſchen Votums, worin der Beleuchter glaubt, daſs eine beſſere Nationalrepräſentation und daſs der Regent ſich mehr an den Nahrſtand halte, nothwendig ſey,

Die Privilegien des Adels in Bayern, vor dem Richterſtuhl der geſunden Vernunft. 1800. 31 S. 8.

Hier werden die Privilegien nach ihrer *Weſenheit* und ihren *Wirkungen* überhaupt, ohne beſondere Anwendung auf Bayern, dargeſtellt

Die Stimme der öffentlichen Meynung über Max Joſeph, Kurfurſten von Bayern. Eine Skizze. 1800. 1 Bogen. 8.

Dankſagungsaddreſſe von der bayeriſchen Nation an Max Joſeph. 1800. 1 Bogen.

Dieſe beiden und ähnliche Flugſchriften ſcheinen von jenen Menſchen verbreitet zu werden, die dem Regenten die bey ſeinem Regierungsantritte der Nation ſo wohlthätig bewilligte Denk- und Preſsfreyheit *verleiden* und die *Nothwendigkeit* ihrer abermaligen Unterdrückung *herbeyführen* wollen. Gerecht aber nicht erſchöpfend genug iſt folgende Rüge:

An den Verfaſſer der Dankſagungsaddreſſe. 1800. 1 Bogen. 8.

Patriotiſche Schutzſchrift für Bayerns gegenwärtige Staats- und Militärverhältniſſe bey dem Daſeyn der fran-

französisch-republikanischen Armee von einem bayer. Bürger. Im Julius 1800.

Politisches Gespräch zwischen dem Verfasser der patriotischen Schutzschrift für Bayerns Staats- und Kriegsverhältnisse und einem Fremden den 1 *Sept.* 1800, *nebst kurzer Beleuchtung zweyer im Finstern schleichender Lästerschriften.* 39 S. 8.

Beyde Piecen reden dem Kurfürsten das Wort, dass er die Parthey von Östreich und England ergriff. Die zweyte beleuchtet, von S. 27 an, die *Danksagungsaddresse* und eine andere Flugschrift:

Wahrer Überblick der Geschichte der bayer. Nation, oder das Erwachen der Nationen nach einem Jahrtausend. Strasburg 1800. 75 S. 8.

Kurz gefasst, doch wohl überlegt und in Erfahrung gegründete Bemerkungen und Vorschläge. Sämmtlichen biedern Landständen gewidmet und im Namen des ganzen Vaterlandes an das Herz gelegt von einem, das Vaterland, Fürsten und seine guten Landsleute treu liebenden bayer. Patrioten. 1800. 8.

Der Vf., dem mans ansieht, dass er aus Erfahrung spricht, thut, in Ansehnung eines baldigen Landtages, 5 beherzigungswerthe Vorschläge. Sie betreffen die Beschwerden und die Aufhülfe des Bauernstandes; die nachmittäglichen Feyertagsschulen und die Verbesserung des Schicksals der Schullehrer; die Holzersparnifs; die Pfuschereyen in der Heilkunst; endlich den Soldatenstand.

Das landesherrliche Recht über Klöster. Imperium Romanum patrocinium orbis terrae verius quam imperium poterat nominari. Cic. off. 1. 2. §. 8. 1800. 83 S. 8.

Die aufgeworfene Frage: ob der Staat das Recht habe, Klöster abzuändern oder aufzuheben, wird verneint. Für die Geistlichkeit, ihre Güter und Rechte, so wie des Adels, reden auch das Wort die

Gespräche eines Dorfschulmeisters und Dorfbarbiers über Geistlichkeit und Adel und derselben Güter. 1800. 54 S. 8.

Ein wahres Gegenstück zur vorstehenden Piece macht die nachfolgende:

Die Zeichen der Zeit oder die letzten Zuckungen des Adels und der Pfaffen in Bayern. Kölln, bey Peter Hammer. Jahr IX. XI. und 132 S.

Ein Aufsatz, welcher unter der Aufschrift: *Maximilian Joseph II. Kurfürsten von Bayern, ans Ohr und Herz gesprochen*, nur im Manuscript circulirt hatte, wird hier mit erläuterndeu Anmerkungen geliefert.

Szenen unserer Tage. Bayerische Nationallieder am Ende des achtzehnten Jahrhunderts und im letzten Jahre der Sklaverey. 6 Bog. 8.

Sie gehören in die Classe der *Dankaddresse* etc. und charakterisiren die Geistesstimmung einiger Männer in Bayern, die, wenn sie es auch mit ihrem Vaterlande wirklich gut meynen, die Glückseligkeit desselben wahrhaftig nicht auf diese Art befördern werden.

Über Krieg, Subsidientractate und Volkszutrauen. Gedanken Machiavells und Friedrichs des Grofsen, mit Anmerkungen des bayer. Herausgebers. 1800. 16 S. 8.

Ein Subsidientractat habe weder für das Land, noch den Fürsten Nutzen, sondern schade Beiden. Der mit England geschlossene Subsidientractat müsse die Landstände aus ihrem Sündenschlafe wecken.

An die Bayern und Pfälzer. Ein Wort zum Nachdenken über Neutralität, Allianz, Subsidien und Frieden. Von einem Quiescenten. Geschrieben im October 1800. 54 S. 8.

Diesem ruhigen und treffenden Worte ist die Erreichung seiner Absicht, seine Landsleute zu dem gerechtesten Vertrauen auf die Regierung zurückzubringen und ihnen die faslichsten Gründe zur Überzeugung an die Hand zu geben, dass nur Geduld und Standhaftigkeit Bayerns Schicksal erleichtern und verbessern könne, von jedem Gutgesinnten zu wünschen.

Höchst nöthige Beylagen zum Pfalzneuburgischen Deputationsabschied über die Neuburgischen Landes- und Regierungsverhältnisse dd. Munchen vom 5 *October* 1799. *Sapienti pauca.* 1800. 5 B. 4.

Enthält verschiedene vom 16 Jun. 1799 bis im März und April 1800 in den Neub. Landesangelegenheiten landmarschallamtliche Umlaufschreiben, landständische Vorstellungen und kurfürstl. Rescripte.

Erläuterung des Pfalzneuburgischen Deputationsabschiedes über die Neuburg. Landes- und Regierungsverhältnisse dd. Munchen d. 5 *Oct.* 1799. 1800. 222 S. 8.

Diese Erläuterung zerfällt in 6 Hauptabschnitte: I. Vorläufige Nachricht vom Herzogthum Neuburg. II. System. Darstellung der Staats- und Landständ. Verfassung des Herzogthums Neuburg. III. Von dem Landschaftscommissariat. IV. Erläuterung des Deput. Abschieds vom 5 Oct. 1799. V. Über die verbindende Kraft desselben. VI. Recapitulation der Hauptpunkte und Schluss.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Den 9 Febr. hielt die *polytechnische Gesellschaft* zu Paris ihre öffentliche vierteljährige Versammlung. Nach dem gewöhnlichen Berichte über die verschiedenen im verflossenen Quartale der Gesellschaft zugeschickten Werke verlas Guichard eine Abhandlung von dem Maler *Barbier d. ä.* über die physischen und moralischen Ursachen, die in Griechenland zur Vervollkommnung der Bildhauerey und Malerey mitwirkten; und *Pigault Lebrun* eine, mit vieler Laune abgefasste, historische Übersicht der Kreuzzüge. Zum Beschlusse las *Guichard* einige neue Fabeln.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 79.

Mittwochs den 22ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XI. Erdbeschreibung und Statistik.

Wenn es je eine Periode gab, die den Franzosen das Studium der Erd- und Staatenkunde zum Bedürfniss und interessant machte: so war es der gegenwärtige Krieg, der sie beynahe mit allen europaischen Mächten in Kampf verwickelte, der ihre Truppen in mehrere europäische und selbst in Länder entfernter Erdtheile als Eroberer führte, und die Republik in neue Verhältnisse brachte, die wenigstens die Neugier reizen mussten. Noch dringender war aber die Kenntniss des innern Zustandes selbst, der Hülfsquellen des Landes u. s. w. Die Debatten darüber in den gesetzgebenden Versammlungen und die fühlbare Rückwirkung auf die Besteurung musste fast mit Gewalt die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich ziehen. Mit nicht geringem Interesse wurden daher alle die Werke, Pamphlets und Journalaufsätze gelesen, welche den damaligen Zustand der Finanzen, der Gewerbe und des Handels zum Gegenstande hatten, und die, insofern sie etwas mehr als blosse Zeitschriften für den Augenblick waren, in den vorhergehenden Abschnitten angeführt wurden. Umfassender und lehrreicher als manche jener allgemeinen, zum Theil auf unrichtige Data oder falsche Voraussetzungen gebauten Raisonnements, waren einige hieher gehörige Schriften über specielle Materien der französischen Staatenkunde, wie z. B. die *Annales maritimes et coloniales.* (P. Bossarge 1798. 8.) So findet man hier unter andern eine auf Thatsachen gegründete Untersuchung der Mittel, die französische Marine blühend zu machen; den Auszug einer bisher unbekannten Reise von *Dourdon* nach Ostindien durch die grosse Wüste in J. 1787, zu der D. 20 Tage weniger brauchte als Capper; eine Notiz von dem Brodfruchtbaume, den die Naturforscher, die Entrecasteaux Reise beywohnten, nach Frankreich brachten, Anecdoten von muthigen Handlungen französischer Seeleute; ein Verzeichniss von den den Feinden abgenommenen Schiffen u. s. w. Im folgenden Jahre erschien auch eine kleine Schrift: *de la Marine françoise* (Nantes 1799. 8) die besonders zur Belehrung der Mitglieder des Raths der 500 über diesen Gegenstand abgefasst wurde. Mancher andere Gegenstand der vaterländischen Staatskunde wurde gelegentlich, zum Theil auf ähnliche Veranlassung, in Journalen aufgeklärt.

Dabey wurde jedoch die Geographie und Topographie nicht vernachlässigt, sondern vielmehr recht eifrig, zum Theil mit Verbindung der speciellen Statistik, bearbeitet. Die hinlänglich bekannte *Voyage dans les Départemens de la France y compris les pays réunis, enrichi de tableaux geographiques et d'estampes; le texte par Jos. Lavallé, la partie geogr. par L. Brion* wurde ununterbrochen fortgesetzt; von den bey Prudhomme herausgegebenen nur allzu oberflächlich bearbeiteten, *Dictionaire géographique, historique et méthodique de la République françoise* erschien 1799. eine neue Auflage, in welcher bereits Malta und andere neue Eroberungen als Eigenthum der Republik aufgeführt werden; und im folgenden Jahre wurde der Druck einer von mehrern Gelehrten abgefasten *Description physique et morale de la Republique françoise par departemens, communes et cantons.* etc. (Nancy b. Mathias) angefangen, worin die Topographie und Statistik bis ins genaueste Detail verfolgt werden. Von den in einzelne Gegenden geschehenen Reisen erschienen Beschreibungen, theils in Journalen, theils besonders. Vorzüglich lehrreich sind des Ingenieurs *Fr. Pasumet's Voyages physiques dans les Pyrénées* von 1788 — 89. P. 1797. 8. besonders für Physik und Mineralogie, ein Seitenstück zu den frühern Reisen von *Ramond de Carbonières.* (Vgl. geogr. Ephem. 1789 3 St.) Schon vor dieser Reise waren seines Gefährten *Dusaulx* anderweitige Bemerkungen, besonders über die dasigen Naturscenen, erschienen; der im naturhistorischen Abschnitte erwähnte *St. Amans* hatte zu gleicher Zeit mit ihnen in denselben merkwürdigen und bisher noch so unbekannten Gegenden für die Botanik gesammelt. Einen sehr guten, wiewohl mit viel unnöthiger Gelehrsamkeit überfüllten, Beytrag zur Charakteristik einer in seiner Denkungsart von andern Landsleuten sehr ver-

ſchiedenen Theils der Franzoſen, den Bewohnern einer Gegend, die lange der Schauplatz des Bürgerkriegs war, lieferte der von dort gebürtige *Cambry*, ehemaliger Adminiſtrator des Departements Finiſterre und der Seine, in: *Voyage dans le Finiſtère ou état de ce Département* en 1794 — 95. P., Cercle ſocial 1800. 3 V. 8. (9 Fr.) aus der ſchon anderwärts Auszüge mitgetheilt wurden. Auch bereicherte man die Geographie und Statiſtik Frankreichs durch verſchiedene Almanache, die entweder die Republik überhaupt, wie z. B. der *Almanac National*, u. a., die bereits aus der A. L. Z. bekannt ſind, oder einzelne Departemens betrafen, wie unter andern das eben daher bekannte *Annuaire politique et économique du Departement du Bas Rhin par Bottin*, der hierin *Oberlin* folgte, ferner das *Annuaire du Departement de Vaucluſe*, der *Almanach du Depart. de la Seine; A. du D. de l'Yonne et la Commune de Sens* u. a. Faſt alle dieſe Almanache erſchienen auch vor der Revolution, mehrere aber wurden durch dieſelbe unterbrochen; jetzt ſind einige derſelben in Rückſicht ſtatiſtiſcher Angaben reichhaltiger, als vorher. Für Paris erſchien auch ein beſonderer Handels-Almanach; und die Bereicherungen dieſer Stadt durch die Aufſtellung der eroberten Kunſtwerke, ſo wie manche andere neue Anlagen, gaben zu verſchiedenen Schriften Anlaſs, deren wir bereits eine in dem Abſchnitte von der Naturkunde erwähnt haben, andere weiter unten aufführen werden. *Mercier's Tableau de Paris*, und ähnliche Sittengemälde der groſsen Hauptſtadt kennt der Leſer bereits aus der A. L. Z. (1800. N. 63. 339 — 40). Mehrere andere Städte und Diſtricte erhielten beſondere Topographieen. So erſchien *P. Bernadau's* längſt erwartetes Werk: *Antiquités Bordelaiſes ou tableau hiſtor. de Bordeaux et du départ. de la Gironde*, Bord. 1799. 8. eine *Déſcription du Ban de la Roche (dans le départ. du Bas Rhin)* P. u. Strasburg, Levrault 1798 gr. 8. m. K. eines den Erben des hingerichteten Strasburger Maires Dietrich gehörigen Diſtrikts, der aus 4 Dörfern und einigen Vorwerken beſteht, die im J. 1792 2933 Einwohner enthielt, welche ſich beſonders mit Baumwolle-Spinnen ernährten; eine *Géographie de nos Villages ou Dictionnaire Maçonnois par Puthod*, (Maçon, 1800 8.) der 1791. als Mitglied der damaligen antiquariſchen Commiſſion *Monumens* herausgab; wahrſcheinlich die erſte Probe einer eigentlichen Dorfgeographie, (mit Ausſchlieſsung der Städte) eines kleinen Theils von Frankreich im Vaterlande des Vf.; und eine *Topographie morale, économie et médicale du Départ. de la Manche et du Calvados*, etc. *par Rouſſel*, P., Huzard. 1800. 12. deren Vf. ſeinen Gegenſtand ſehr ausführlich behandelt, und verſchiedene Mittel, z. B. die Schiffbarmachung verſchiedener Flüſſe des Diſtricts, zur Beförderung des Handels vorſchlägt. Nach 21jährigen Beobachtungen in *Montpellier* bearbeitete *J. A. Mourgue*, der bey dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten angeſtellt iſt, einen *Eſſai Statiſtique* (P., Maradan 1800 8.) worin beſonders der Einfluſs der Witterung auf Geburten und Mortalität in Betracht gezogen wird. In der Vorerinnerung klagt der Vf. ſehr, daſs die allgemeinen Grundſätze der Statiſtik in Frankreich ein noch ſehr unbearbeitetes Feld ſind. Mehrere der hier erwähnten Schriften liefern indeſſen, wenigſtens mit unter, ganz brauchbare Materialien zur Special-Statiſtik, die nach und nach zur allgemeinen führen zu müſſen ſcheinen.

So viel übrigens von den beſondern Beyträgen zur Kunde des Continents von Frankreich; wir gehen jetzt zu den entferntern und neu acquirirten Theilen über. Bonapartes Vaterland *Corſica* fand ſeinen Bearbeiter an einem durch mancherley gelehrte Streitigkeiten bekannten *G. Feydel*, der die *Moeurs et Coutumes des Corſes* (P. Harnery 1799. 112 S. 8.) als Augenzeuge ſchilderte. Ihm zu folge ſind die Corſen auch jetzt noch Halbwilde, die ganz anders behandelt werden müſſen, als bisher, wenn der Zweck, ſie zu cultiviren, erreicht werden ſoll. Traurige Erfahrungen ſelbſt der neueſten Jahre beſtätigen dieſe Vorſchläge. — Einen neuen Zuwachs erhielt die Erdkunde durch die neuen Acquiſitionen der venetianiſchen Inſeln, bey welcher Gelegenheit auch das benachbarte Griechenland bekannter wurde. Denn kaum waren jene ehemaligen venetianiſchen Inſeln, *Corfu*, *St. Maura*, *Cephalonien*, *Zante*, *Cerigo* u. ſ. w. in der Gewalt der Franzoſen: ſo erhielt das Publikum über dieſelben eine Menge ſehr verſchiedenartiger Nachrichten, von Männern, die dieſe Inſeln ſelbſt bereiſet hatten, Nachrichten, die das deutſche Publicum bereits kennt, die wir indeſſen hier, der Vollſtändigkeit wegen, anführen müſſen. Den Anfang machten die Gebrüder *Arbois*, ehedem Officiere bey dem Generalſtabe der ital. Armee öſtlicher Abtheilung mit dem *Mem. ſur les trois Départemens de Corcyre, d'Ithaque et de la mer Egée.* P., Deſenne 1798. 8. (1 L. 10 S.) worin der Zuſtand ihrer Bevölkerung, Gewerbe u. ſ. w. lehrreich beſchrieben, und eine väterliche Regierung derſelben empfohlen wird. Weit ausführlicher iſt: *Voyage hiſtorique, lit. et pittoresque dans les isles cidevant venetiennes du Levant etc. par André Graſſet St. Sauveur jeune, ancien Conſul de Fr. à Corfou depuis* 1781. *jusqu' en l'an VI. de la Rép.* P. Tavernier. 1800. 3 V. 8. u. 1 Vol. Atlas (21 Fr) wovon in der A. L. Z. 1800. N. 286. ein gedrängter Auszug mitgetheilt wird. In erheblichem Widerſpruche mit den in dieſen Schriften gegebenen Notizen ſtehen die, die über dieſelben Inſeln in der von dem Prof. *Sericys* in Paris redigirten Reiſe zweyer von Mainotten abſtammenden Corſicaner vorkommen: *Voyage de Dimo et Nicolo Stephanopoli en Grèce pendant les années V. et VI. de la Républ. d'après deux miſſions dont l'une du Gouvernement fraçois, l'autre du Général en Chef Bonaparte* etc. 1799. 2 V. 8. (8 Fr.) deren Abſicht, wie ſchon der Titel und das Datum der Reiſe vermuthen läſst, dahin gieng, die Griechen für die Franzoſen zu gewinnen. Ihr Werth iſt übrigens bereits anderwärts (A. L. Z. 1800 N. 249) beſtimmt worden. — Dieſelben Länder, die ehemal. venetianiſchen Inſeln und Griechen-

chenland, ſind der Gegenſtand von *Voyage en Grèce par X. F. Scrofani fait en 1794 — 95 trad. de l'Italien par Blanvillain.* P. und Strasburg, Treuttel u. Würz. 1800. 5. V. gr. 8. mit 1 Karte (8 Fr.) ein Werk, das zwar, wie der Vf. ſagt, weniger auf Belehrung als auf Unterhaltung abzweckt, demungeachtet aber manche ſtatiſtiſche und ökonomiſche Nachrichten enthält, denen noch ein paar Abhandlungen über die Behandlung der Corinthen und des Tabacks und Tabellen über die Ein- und Ausfuhr der exvenetianiſchen Inſeln u. ſ. w. beygefügt ſind. Von der Wichtigkeit des bereits zu Weimar überſetzt erſchienenen *Tableau du Commerce de la Grèce formé d'après une année moyenne de paix 1787 jusqu' en 1797. par Felix Beaujour* P., 1800. 2 V. gr. 8. (6 Fr.) zeugen die in geographiſchen Journalen ausgehobenen Data. — Noch müſſen wir bey dieſer Gelegenheit der *Voyage pittor. de l'Iſtrie et de Dalmatie par Caſſas* etc. erwähnen (vgl. A. L. Z. 1800 N. 105.) deren Seitenſtück wir weiter unten anzuführen haben werden.

Derſelbe Fall, den wir hier in Rückſicht der venetianiſchen Inſeln ausgezeichnet haben, trat auch bey *Malta* ein; nur mit dem Unterſchiede, daſs dieſe Schriften gröſstentheils Compilationen waren. Aus guten Quellen ſcheint jedoch die bereits deutſch überſetzte *Notice hiſtor. ſur l'état actuel, le commerce, les moeurs et les productions des isles de Malte et de Goze par J. F. Mimaut* P., Huet 1798. 8. ($1\frac{1}{2}$ Fr.) geſchöpft zu ſeyn. Die dem Congreſsgeſandten *Bonnier d'Arco* zugeſchriebenen *Recherches hiſtoriques et politiques ſur Malte*, P., Defenne 1798. 8. m. 1 Karte von *Capitaine* (3 Fr.) liefert die Geſchichte und Erdbeſchreibung dieſer berühmten Inſeln, und zeigt die Vortheile, welche ſie Frankreich gewähren könne, (vergl. *geogr. Ephem.* 1799. VI. wo dieſe Schrift recenſirt und eine Karte dieſer Inſel mitgetheilt wird) Auſserdem machten ſich damals die Journaliſten ein beſonderes Geſchäft daraus, von Malta und Gozo alles zu erzählen, was ſie wuſsten; und das war hier leichter, als bey den venetianiſchen Inſeln, für die ſehr wenig vorgearbeitet war. Was die neuern Ereigniſſe in Rückſicht dieſer und jener Inſeln in den ſtatiſtiſchen Verhältniſſen anderten, hat hier noch keinen Einfluſs.

Auſser den bisher erwähnten, den Zeitumſtänden nach vorzugsweiſe intereſſanten und bisher weniger bekannten Ländern, findet man in den letztern Jahren faſt alle europäiſche Staaten von *Portugal* angefangen bis Ruſsland hinab theils in Reiſebeſchreibungen, theils in ſyſtematiſchen Werken, geographiſch und ſtatiſtiſch bearbeitet. Auſser der Ueberſetzung der Reiſe des brittiſchen Architecten *Murphy's* (*Voyages en Portugal* etc. 2 V. 8.) und neben einer neuen Auflage von *Dumouriez Etat du Royaume de Portugal*, wovon noch in demſelben Jahre (1797) eine deutſche Ueberſetzung von *Bernh. Reith* erſchien, (ſ. A. L. Z. 98. N. 225.) trat ein ungenannter mit einem *Tableau de Lisbonne en 1796 ſuivi de Lettres écrites de Portugal ſur l'état ancien et actuel de ce royaume.* P.. Deterville 1797 8. auf, (ſ. A. L. Z. 98 N. 117 deutſche Ueberſetzung 1800. N. 336.) und der in dieſen Ueberſichten ſchon mehrmalen erwähnte *Bourgoing* gab heraus: *Voyage du ci-d. Duc de Chatelet en Portugal.* P. 1798. 2 V. 8. die ebenfalls bereits ins Deutſche übergetragen worden. Schätzbarer als dieſe Reiſe, über welche die Urtheile ſehr verſchieden lauten, iſt die neue Auflage der ſogleich bey ihrer erſten Erſcheinung (1789) unter uns bekannt gewordenen Reiſe *Bourgoings* durch Spanien, jetzt unter dem Titel: *Tableau de l'Eſpagne moderne; 2te Ed.* 1798 3. V. 8. die mit den auf zwey neuen Reiſen gemachten Beobachtungen vermehrt worden iſt. Hr. *Fiſcher*, der Vf. der neueſten Reiſen durch Spanien, hat uns Deutſchen das Beſte daraus als einen Nachtrag zu dem frühern Werke *Bourgoings* geliefert. Der ebenfalls ſchon deutſch überſetzte *Priſonnier en Eſpagne ou coup d'oeil philoſ. et ſentimental ſur les provinces de Catalogne et de Grénade par N. Maſſias.* P. Potey 1798. 18. (2 Fr.) iſt ungeachtet der Vf. mehr in *Sterne's* Manier zu unterhalten, als wiſſenſchaftlich zu belehren ſuchte, doch nicht ganz leer an Bemerkungen über die Sitten der Spanier. — Die von einem ſeit geraumer Zeit verſtorbenen, durch mehrere Schriften auch unter uns bekannten Schriftſteller herrührenden *Lettres hiſtoriques et critiques ſur l'Italie de Charles de Broſſes; — avec des notes relatives à la ſituation actuelle de l'Italie et la liſte raiſonnée des Tableaux et autres monumens qui ont été apportés à Paris de Milan, de Rome, de Veniſe.* (P. Ponthieu 1799. 3. V. 8. 14 Fr.) wurden auf einer Reiſe 1739 — 40. geſchrieben, und ſind nun allerdings gröſstentheils hiſtoriſch, bey allem dem aber, ſowohl der Materie als des Vortrags wegen, leſenswürdig. Die Zuſätze des Herausgebers ſind nicht bedeutend. Uebrigens muſste der Ruhm des Vf. und das neue Intereſſe für Italien dieſen Briefen Beyfall ſichern. Eben dieſs Intereſſe für Italien veranlaſste auch mehrere Ueberſetzungen, wie von der in den Ueberſichten der engliſchen Literatur eben nicht ſehr vortheilhaft erwähnten Reiſe *Brooke's* im Neapolitaniſchen und in Toscana und von des Neapolitaners *Polé* Bemerkungen über Rom. Ein nach Paris geflüchteter Sardinier, *Dom. Azuni*, gab ſehr brauchbare Notizen über ſein Vaterland in einem *Eſſai ſur l'Hiſtoire géogr., polit. et naturelle du Roy. de Sardaigne* P. le Roux. 1798. 8. (vgl. geogr. Ephem. 1799. 2 St.) — Mehrere Theile Italiens und zugleich die Schweiz umfaſſen des obgedachten *Cambry's Voyage pittoresque en Suiſſe et en Italie*, P., Janſen 1800. 2 V. 8. (8 Fr.) und: *Voyage en Suiſſe et en Italie, fait avec l'Armée de reſerve par V. T. M. Auteur de l'Anglois cosmopolite.* P., Moutardier 1800. 8. (3 Fr.) Letzteres Werk iſt freylich mehr (in Sterne's Manier) zur Unterhaltung beſtimmt, liefert aber doch manche topiſche und ſtatiſtiſche Bemerkungen. — Die Schweizerreiſe der bekannten Miſs *Williams* fand einen ihrer würdigen Ueberſetzer an ihrem Freunde, dem Herausgeber der *Decade philoſophique* (*Nouveau Voyage en Suiſſe cont. une peinture de ce pais, de ſes mocurs, gou-*

gouvernemens etc. par H. M. Williams, trad. de l'angl. par (J. Bapt.) Say. P. Pougens 1798. 2 V. 8. (6 L.). — Unſer Deutſchland ging beynahe ganz leer aus; ein paar Almanache in den Rheindepartements abgerechnet, wurde nur ein kleiner Theil in der Ueberſetzung eines engliſchen Werks, der bekannten *Townſonſchen* Reiſe nach Ungarn, von dem noch mehrmalen zu erwähnenden *Cantwell* (1799 3 V. gr. 8) bearbeitet. — Mit der bataviſchen Republik machte der Arzt *Etienne* ſeine Landsleute durch eine *Table ſynoptique et graphique des huit départemens qui compoſent la République batave.* P. Duprat. 1800. (1 Fr.) bekannt, die in verſchiedenen Columnen die ehemaligen und jetzigen Namen der verſchiedenen Theile, der Bevölkerung derſelben (zuſammen 1,881,881.) die Producte, Handel und Fabriken, aufführt. Frankreich ſelbſt bedürfte ſolcher Tabellen ſehr. — Der Zuſtand Groſsbrittaniens wurde in gewiſſen Rückſichten durch *Faujas St. Fond Voyage en Angleterre, en Ecoſſe et aux Isles Hebrides* 1797. 2 V. 8. (deutſch von *G. A. W. Wiedemann*, Gött. 1799. gr. 8.) und durch die Ueberſetzung von *Arth. Young's* Reiſe nach Irland (von *Millon* P., Moutardier 1799 2 V. 8.; in andern durch mehrere Schriften erläutert, die auf Veranlaſſung des Directoral-Projects zu einer Landung auf den brittiſchen Inſeln erſchienen. *Leſcalier's* wegen vortheilhaftern Ankaufs von Schiffsmaterialien im J. 1775 unternommene Reiſe, deren Beſchreibung im vorigen Jahre (1800) herauskam: *Voyage en Angleterre, en Ruſſie et en Suède* (3 Fr. 50 C.) enthält beynahe nichts von dem, was man von einem Commiſſar der Marine erwartet, ſondern bloſs alltägliche und oberflächliche Bemerkungen. Den auch ins Deutſche überſetzten *Voyages en Norwège, Danemarc et Ruſſie dans les années* 1788 — 91 *par H. Swinton, trad. de l'Angl. par Henri.* P., Joſſic, 1798. 2. V. 8. (6 L.) iſt ein Schreiben des bekannten *Hicker Serizi* zur Widerlegung von *Rulhières* Geſchichte der ruſſiſchen Revolution 1762 beygefügt.

(*Die Fortſetzung folgt.*)

II. Entdeckungen und Erfindungen.

Der als Schriftſteller und Kunſtverſtändige bekannte *Cambry*, Präfect des Oiſedepardements, hat eine von der Paſigraphie ganz unabhängige *allgemeine Sprache* erfunden. Ein gewiſſer *Francklieu* giebt davon folgende Nachricht: „Dieſe Sprache iſt, (wie ich mich davon perſönlich überzeugt habe) von der Art, daſs, ſobald ſie bekannt ſeyn wird, Ruſſen, Araber, Perſer, ohne vorläufiges Studium, in einem Augenblicke von einem Ende der Welt bis zum andern ohne Dollmetſcher mit einander correſpondiren können. Ohne Deutſch oder Perſiſch zu verſtehen, wird man ſich dann in Iſpahan und Wien eben ſo gut, als in Paris, verſtändlich machen können. Cambrys Mittel iſt nicht neu, nur die Anwendung iſt generaliſirt. Sobald es bekannt ſeyn wird, wird jeder ſagen: nichts iſt einfacher; es war bekannt; ein neuer Beweis, daſs zur Erfindung einer allgemeinen Sprache eine Baſis erfodert werde, die ſo klar und einfach ſey wie das Licht.“

In der Sitzung des National-Inſtituts am 7 März haben *Charles* und *Guyton* über die ſogenannte mechaniſche Lampe der beiden Künſtler *Carcel* und *Careau* einen ſehr vortheilhaften Bericht erſtattet.

III. Todesfälle.

Zu Ende des März ſt. zu Leipzig der talentvolle Maler und Kupferſtecher *Menzel*, einer der beſten Schüler von Oeſer.

Den 1 April ſt. zu Nordhauſen der Dr. Med. *Wilh. Geſenius*, praktiſcher Arzt daſelbſt und Phyſicus des herzogl. braunſchweigſchen Stiftsorts Walkenried im 41 J. ſ. A. Er hat zur A. L. Z. im verwichenen Jahre Beyträge geliefert.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Im. Berger*, Verf. mehrerer mit Beyfall aufgenommenen Schriften, der bis Michaelis 1800 ſich als Privatlehrer der Theologie in Göttingen, ſeitdem aber in Dresden aufhielt, iſt zum Oberpfarrer, Kirchen- u. Schul-Inſpector zu Schneeberg ernannt worden.

Der durch ſeine Charakteriſtik der deutſchen Kayſer rühmlichſt bekannte Advokat in Nürnberg, Hr. Dr. *J. G. Leuchs* iſt, zum Mitgliede des Rentkammer-Aſſeſſorats, aus dem Stande der Gelehrten, einſtimmig erwählt worden.

Dem Studioſo *H. A. Pott* und dem Syndico *E. F. Schuhmann* zu St. Petersburg ſind von dem Ruſſiſchen Kayſer *Paul* I. kurz vor deſſen am $\frac{11}{23}$ März erfolgten Ableben zwey goldne Kreuze, an der linken Seite des Rockes zu tragen, zuerkannt worden; Erſtern für das Sr. K. Maj. zugeſandte Wappen in ſeinem jetzigen Beſtande und als Groſsmeiſter in Farben gemalt, Letzterem für die ausführliche Beſchreibung des jetzigen Etats der Maltheſer-Ritter.

V. Berichtigungen.

Die im vor. Jahrg. dieſes IBl. N. 165. S. 1392. mitgetheilte Nachricht, daſs der gelehrte Buchhändler *Pougens* zu Paris die Polizeyaufſicht über alle dort erſcheinende Bücher erhalten habe, iſt ungegründet.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 80.

Sonnabends den 25ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Deutſche Pariſer Anzeigen über Wiſſenſchaften und Künſte, gedruckt bey Hn. *Charles Pougens*, Mitglied des National-Inſtituts. Paris. 4. in zwey Colonnen mit lateiniſchen Didotſchen Lettern.

Der Subſcriptionspreis iſt, frey durch ganz Frankreich, 48 franzöſiſche Franken.

Alle Wochen werden zwey Bogen herausgegeben. Jeder Bogen begleitet, (je nach Umſtänden) mit einem oder zwey Kupfern. Der Anfang wird mit dem erſten July dieſes Jahrs gemacht. In dieſen Anzeigen wird alles Neue angekündigt, und mit den nöthigen Anmerkungen und Erläuterungen begleitet, was unter nachfolgende Rubriken gehört.

1. Die beſten, in Paris und in Frankreich überhaupt, herauskommenden Bücher.

2. Was Bezug auf Kunſt und Künſtler hat, und des Publici Aufmerkſamkeit verdient.

3. Theaterſtücke.

4. Über Commerz, Staatsökonomie, Finanzen und Induſtrie.

5. Über Moden, wobey eine Erklärung der dieſen Artikel betreffenden Kupfer.

6. Muſik.

7. Cours der Waaren, Wechſel und Staatspapiere.

Wir dürfen verſichern, daſs wir im Stande ſind, in allen dieſen Fächern, die ſo erwünſchte ſchleunige Bekanntmachung, meiſtens um einige Poſt-Tage zu befördern.

Man ſubſcribirt in:

Amſterdam, bey der Wittwe *Changuyon et d'Hengſt.*
Baſel, bey *J. Decker.*
Berlin, bey *G. Decker*, königl. Hofbuchdrucker.
Bern, bey der helvetiſchen National-Buchhandlung.
Breslau, bey *G. T. Korn.*
Copenhagen, bey *Fumars.*
Dresden, bey den Gebrüdern *Walther.*
Darmſtadt, bey der neuen franzöſ. Buchhandlung.
Frankfurt a. M., bey *Varrentrapp* und *Wenner.*
Göttingen, bey *Dietrich.*
Hamburg, bey *Villaume.*
Leipzig, bey *P. P. Wolf* und *Comp.*
Leyden, bey *Murray.*
London, bey *J. Deboffe, Gerard Street.*
Luzern, bey *Balthaſar Meyer.*
Mannheim, bey *Fontaine.*
München, bey *Lindauer.*
Petersburg, bey *Weitbrecht.*
Stockholm, bey *G. Sylverſtolpe.*
Strasburg, bey *Levrault.*
Tübingen, bey *Cotta.*
Warſchau, bey *Fietta.*
Wien, bey *Degen.*
Zürich, bey *Orell* und *Füſsli.*
Desgleichen bey allen Poſtämtern.

Man kann an die Direction dieſer Anzeigen, in allen europäiſchen Sprachen, directe unter Addreſſe, an Hn. *Charles Pougens*, Mitglied des National-Inſtituts, Quai Voltaire No. 10., ſchreiben. Allein man nimmt keine andere als frankirte Briefe an.

Hr. *Pougens* übernimmt auch alle Beſtellungen in Büchern, Kupferſtichen, Landkarten und Muſik, und wird ſelbige auf das fleiſsigſte beſorgen.

Man wendet ſich vorzüglich für Deutſchland, Schweden, Dänemark mit Aufträgen an den Buchhändler Hn. *H. L. Villaume* zu Hamburg.

Paris, d. 28 März 1801.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An Blumenfreunde.

Mein *Taſchenbuch für Blumenfreunde, oder kurze Charakteriſtik und Anweiſung zur Kultur der vorzüglichſten Blumen- und Zierpflanzen, welche gegenwärtig in neu deutſchen Gärten zu finden ſind*, wird nunmehro nach einer getroffenen, nöthigen Abänderung auf einmal, und zwar zur Michaeli-Meſſe dieſes Jahres ganz ans Licht treten. Es enthält die richtigen botaniſchen Namen, lateiniſch und deutſch, Claſſe und Ordnung im Syſtem, Dauer, Vaterland, Blüthezeit, auch bey den mehreſten die Farbe der Blumen, Anbau und Wartung, nebſt Auszeichnung der ſchönſten Zierpflanzen. Das Ganze wird 20 Bogen in 8. betragen, und den Subſcribenten und Pränumeranten für 16 gr. ſächſ. geliefert werden. Da der Buchhändler *Heinrich Gräff*

in Leipzig den Verlag übernommen hat, so wird derselbe die nähern Bedingungen dem Publicum bekannt machen, auch zur bevorstehenden Michaelis-Messe den Hn. Subscribenten oder Pränumeranten, welche sich bereits bey ihm oder mir gemeldet haben, und denen Leipzig näher ist, die bestellten Exemplare einhändigen.

M. C. G. Berger, Pfarrer in Strehla in Sachsen.

* * *

Hr. Pfarrer *Berger* hat in einer ausführlichen Anzeige, welche nur in dem Reichs-Anzeiger gestanden hat, dasjenige, was dieses Taschenbuch für den Blumenfreund besonders seyn soll, weitläufiger auseinandergesetzt, welches zu wiederholen hier zu kostspielig seyn würde. Auf jene Anzeige haben sich eine ansehnliche Anzahl Subscribenten und Pränumeranten gemeldet, denen ich die Versicherung gebe, dass sie entweder durch den Hn. Pfarrer *Berger* oder durch mich ihre Exemplare empfangen sollen. Wer bereits 8 gr. voraus bezahlt hat, zahlt beym Empfang des Exemplars noch 8 gr. nach, wer noch nichts bezahlt hat, zahlt wie diejenigen, welche von jetzt bis Michaeli-Messe sich melden, vor oder beym Empfang der Exempl. 16 gr. Conv. M. Eine jede Buchhandlung wird gern für ihre Kunden die Bestellung annehmen, wenn der gerade Weg zu mir zu kostspielig seyn sollte.

Leipzig, im April 1801.

Heinrich Gräff.

Unter allen Vögelarten reizt keine so sehr das Auge des Naturforschers als der Papagey; denn keine unterscheidet sich durch natürliche Anlagen und durch die bunte glänzende Pracht ihres Gefieders so von allen übrigen, als diese. Hr. *le Vaillant* glaubt daher den Freunden der Naturgeschichte eine nicht unbedeutende Unterhaltung zu verschaffen, wenn er sich entschlossen hat, ein besonderes Werk über diesen Gegenstand herauszugeben. Der Besitzer der naturhistorischen Schriften dieses Verfassers kann durch diesen neuen Zuwachs seine Ornithologie vollständiger machen; jeder andere aber, dessen Geschmack an dieser Wissenschaft weniger allgemein ist, wird dadurch in den Stand gesetzt, sich nur dasjenige zu verschaffen, welches unter allen Vögelgattungen das glänzendste und prachtvollste genannt zu werden verdient.

Buffon schildert in seiner Naturgeschichte nicht mehr als 70erley Papageyen; da im Gegentheil Hr. *le Vaillant* deren 120 von ganz verschiedenen Gattungen besitzt. Mit Erstaunen bemerkt man unter diesen 2 Arten, denen Mutter Natur, statt der Zunge, einen langen Rüssel verliehen hat, mit welchem sie ihre Nahrung, eben so wie der Elephant, zu sich nehmen.

Man wird bey dieser Unternehmung darauf bedacht seyn, den Wunsch des Naturforschers zu realisiren, die Vögel soviel möglich in ihrer natürlichen Grösse vorzustellen; da wo eine Verkleinerung nöthig seyn sollte, wird am Rande einer jeden Platte ein Vergleichungs Maasstab angebracht werden.

Der Stich dieser Kupfer ist Hn. *Bouquet*, Professor der Zeichnungskunst am Prytaneo in Paris, anvertraut, ihr Abdruck in Farben aber wird durch Hn. *Langlois* besorgt, welcher bereits durch mehrere Werke dieser Art sich rühmlich bekannt gemacht hat.

Der dazu gehörige Text wird auf grosem Velin Papier mit neuen Karakteren gedruckt.

Unten genannte Verlags-Handlung veranstaltet 2 verschiedene Ausgaben davon, nämlich eine in Folio und eine andere in Quart, jede wird in 20 Lieferungen erscheinen. Jede dieser Lieferungen enthält 6 Kupfer und den dazu gehörigen Text; alle 20 Lieferungen aber werden in 2 Bände eingetheilt werden.

Der Subscriptionspreis einer jeden Lieferung in Fol. ist 7 Rthlr. 12 gr., von der Quart Ausgabe aber 4 Rthlr. 12 gr.

Nur 10 Exempl. in gros Atlas-Format auf gros Jesus Papier mit Abdrücken *avant la lettre* werden von jeder Lieferung abgezogen, und von den Herausgebern eigenhändig numerirt; der Preis eines solchen Exempl. ist doppelt so stark als jener der Folio Ausgabe.

Obiger Subscriptionspreis findet nur bis zum 1ten Junius statt, Liebhaber, die erst nachher sich dazu entschliessen, bezahlen für jede Lieferung in Folio und für jede in Quart einen nach Proportion höhern Preis.

Die grosen Kosten, die wir aufwenden müssen, um diesem Werke den höchsten Grad von Vollkommenheit zu geben, machen diese Erhöhung nothwendig.

Die erste Lieferung erscheint mit Ende May, und mit Ende eines jeden der folgenden 19 Monate die übrigen.

Der Subscriptionspreis wird erst bey Ablieferung eines jeden Heftes bezahlt.

Gebrüder Levrault.

Bey dem Buchhändler *Anton Böhme* in Leipzig werden diese Ofter-Messe folgende neue Bücher fertig:

Commentar, theoret. praktischer, über Hellfelds Pandecten. VIr Band. gr. 8.

Dictionnaire raisonné des Synonymes franç. avec de Remarques à l'Usage des Allemands, par M. *Stenbrenner*. Tom. II. gr. 8.

Dindorfii, P. Theoph. Imman., Novum Lexicon hebraico chaldaicum Observationibus multis locupletatum. Tom. I. maj. 8.

Ettmüllers, Dr. *Christ. Fr. Ben.*, Miscellaneen, medicinisch-diätetischen Inhalts. Ein Lehr- und Lesebuch für Ärzte und Nichtärzte. 8.

Haas, J. G., hebräischer Speccius, oder Übungen der hebräischen Sprache, nach den grammatical. Regeln eingerichtet. 8.

— — griechischer Speccius, oder kleine Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische, zur Erleichterung des Lehrers und Lerners der griech. Sprache. 8.

Hausbedarf, kleiner, für Frauenzimmer. m. 4 Kupf. 16.

Jacobi,

Jacobi, A. Fr. Ernſt, kurze und deutliche Anweiſung gutes Bier, das nicht ſauer wird, wie auch ausländiſches zu brauen. 8.

Jänichen, E. A., Franz Tugendreich, oder der Soldat wie er ſeyn ſollte. Ein Leſebuch für Soldatenſchulen. 8.

Schmidts, Dr. *B. G.*, theoret. praktiſcher Commentar über ſeines Vaters Dr. *J. L. Schmidts* praktiſches Lehrbuch über Klagen und Einreden. 2r Theil. Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von *F. C. W. Faſelius*. gr. 8.

So geht es den Wankelmüthigen. Eine wahre Geſchichte. 8.

In Commiſſion.

Lexicon noſologicum polyglottum. Autore *P. A. Nemnich*. 4. Hamburg. Gedruckt auf ſaubern engl. Schreibpapier.

Rothe, J. Fr., Verſuch einer Geſchichte des Nürnberger Handels. 1r und 2r Theil. gr. 8.

Paris à la Fin du 18me Siècle, ou Eſquiſſe hiſtorique et morale des Monumens et des Ruines de cette Capitale; de l'Etat des Sciences, des Arts et de l'Induſtrie à cette Epoque, ainſi que des Moeurs et des Ridicules de ſes Habitans; par *J. B. Pujoulx*. Paris. 1801.

Von dieſem in jeder Hinſicht ſehr intereſſanten Werke erſcheint in einigen Wochen, eine von einem bekannten Gelehrten beſorgte Überſetzung, in einer deutſchen Buchhandlung. R.

Bey *Albert Cameſina* in Wien iſt fertig worden, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

A. F. Fourcroy, Überſicht der Chymie in XII. Tabellen, Franzöſiſch und Deutſch. Herausgegeben von Dr. *Joh. Ant. Heidemann*. gr. 4. 2 Rthlr.

Von der ganz neuerlich in London herausgekommenen politiſch-ſatyriſchen Novelle:

Caſtle Rackrent; an Hibernian Tale etc.

iſt eine Überſetzung veranſtaltet, welche gleich nach der Leipziger Oſter-Meſſe an das Licht treten wird. Dies zur Vermeidung möglicher Colliſion.

d. 14 April 1801.

In unſerem Verlage erſcheint dieſe Oſter-Meſſe:

A. B. C.- und Leſebuch zum Gebrauch der kleinen Schuljugend. 8. 3 gr.

Arnoldi's, J., Geſchichte der Oranien-Naſſauiſchen Länder u. ihrer Regenten. 3r Band. gr. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Bibliothek für Kritik und Exegeſe des neuen Teſtaments und älteſten Kirchengeſchichte; herausgegeben von *J. E. Ch. Schmidt*. 2ten Bandes 3s Stück. gr. 8. 54 kr. oder 12 gr.

Evangelienbuch, worin nicht nur die Evangelien, Epiſtel und Lectionen auf alle Sonn- und Feſttage des Jahres, ſondern auch auf die Feſte beſonderer Kirchenpatronen enthalten ſind. Für kathol. Kirchen und Schulen. 8. netto 24 kr. oder 6 gr.

Hergot, W. B., Beyträge zur Abwendung des Holzmangels, nebſt einem praktiſchen Unterrichte über die geometriſche Aufnahme und Taxation der Waldungen. Mit einer Vorrede, einigen Zuſätzen und der nöthigen Literatur begleitet von Hn. Pfarrer *Schmidt*. 8. 18 kr. oder 4 gr.

Taſchenbüchlein, Naſſauiſches, mit Notizen aus der Landgeſchichte. 1801. 18. 2 gr.

Verſuch, ein, in vermiſchten Gedichten. 8. auf Druckpapier. 20 kr. oder 5 gr.
auf Schreibpapier. 24 kr. oder 6 gr.

Vom Journal für Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe etc. von *Poſewitz*, wird das 3te Stück bis Johanni erſcheinen.

Neue Gelehrtenbuchhandlung
in Hadamar.

Zur Vermeidung der Colliſion.

Darwin's Phythologia wird in einer guten Überſetzung nächſtens nach Deutſchland verpflanzt erſcheinen.

Zur bevorſtehenden Leipz. Oſter-Meſſe erſcheint:

Actenſtücke über die Miſsverſtändniſſe zwiſchen Dänemark und England, und die nordiſche Neutralitäts Convention, mit einer rechtlichen Erörterung des Streitpunctes, von *U. D. von Eggers*. 1 Rthlr.

C. F. Winkleri, inſtitutiones jurisprudentiae naturalis. 12 gr.

welche Bücher nach des Buchhändlers *Storchs* Tode von uns verlegt werden.

Koppenhagen, im April 1801.

Arntzen und Hartier.

III. Neue Landkarten.

Da die eingetretenen politiſchen Conjuncturen die geographiſche Situation von beynahe ganz Europa abändern: ſo ſind wir bereits damit beſchäftiget, die in unſerm Verlage bisher erſchienenen *Sotzmanniſchen* Karten, als: die *Generalkarte von Europa, Deutſchland, Frankreich, Holland* und den *Preuſsiſchen Staaten* danach bearbeiten zu laſſen, damit ſie ſofort zu ſeiner Zeit erſcheinen können. Sollten indeſſen Liebhaber vorhanden ſeyn, die noch die alte Situation obiger Länder zu beſitzen wünſchen: ſo bitten wir ſie baldigſt ihre Beſtellungen zu machen, weil nach erfolgter Abänderung ihren Wünſchen nicht mehr genügt werden kann.

Berlin, im März 1801.

Königl. akadem. Kunſt- und
Buchhandlung.

IV. Er-

IV. Berichtigungen.

In der Allg. Lit. Zeitung No. 293. von 1800 ist die zweyte Auflage von *Eberz* katholischem Gebetbüchlein Riegers Söhnen in Augsburg als Verlagsbuch zugeschrieben worden. Allein die zweyte rechtmäfsige, von dem Verfasser verbefserte Auflage, ist in unserem Verlage erschienen. Jede anderwärts erschienene 2te Auflage ist Nachdruck.

Neue Gelehrtenbuchhandlung
in Hadamar.

Die in allen soliden Buchhandlungen von Deutschland zu habende Druckschrift:

Über die von Berlepschische Verbannung aus den Kurbraunschweigischen Landen,

ist solchergestalt gedruckt worden, dafs ich ihre Correctur nicht habe besorgen können. Daher werden folgende Verbesserungen nöthig:

1) Ist der Titel unvollständig. In meinem Manuscripte hat folgender gestanden: Über meine Verbannung aus den Kurbraunschweigischen Landen, und über die merkwürdigen Folgen, welche sie nach sich gezogen hat, mit den nöthigen Urkunden belegt von dem Hofrichter auch Land- und Schatz-Rath, Dr. *Friedrich Ludwig von Berlepsch.*

2) Haben sich folgende Druckfehler eingeschlichen:

Seite	13	Zeile	3	v. u. statt März lies May.
—	22	—	6	v. u. st. 1799 l. 1796.
—	27	—	2	v. o. st. würde l. werde.
—	56	—	10	v. o. ad. post verbum Kammerpräsident *von*
—	56	—	6	v. u. st. Geschwindigkeit l. Geschmeidigkeit.
—	89	—	9	v. o. st. atterent l. alterent.
—	91	—	11	v. o. st. erkennen l. erklären,
—	93	—	4	v. u. st. E. E. l. C. C.
—	104	—	4	v. u. st. Hartwich l. Hertwich.
—	110	—	9	v. u. st. vogari l. vagari.
—	117	—	17	v. o. st. Recipienten l. Concipienten.
—	142	—	12	v. u. st. Verfassung l. Ordnung.
—	151	—	4	v. u. st. nur l. und
—	152	—	7	v. o. st. veto l. voto,
—	161	—	16	v. u. st. psychologische l. physiologische,
—	183	—	6	v. o. st. königlichen l. köstlichsten.
—	190	—	14	v. u. st. Conferenz l. Concurrenz.
—	193	—	2	v. u. st. öffentlich l. hoffentlich.
—	195	—	7	v. u. st. erfordern l. erfordere.
—	209	—	13	v. o. st. keinen l. einen.
—	210	—	3	v. u. st. aus l. mit.
—	225	—	8	v. o. st. meiner l. einer.
—	226	—	5	v. u. st. Schulsals l. Schelhafs.
—	230	—	1	v. u. st. einer l. meiner.
—	233	—	5	v. u. st. Münden l. Münder.
Seite	253	Zeile	4	v. o. st. Können l. Könne.
—	253	—	5	v. o. st. achten l. achte.
—	257	—	5	v. u. st. aufgehaftete l. aufgeheftete.
—	269	—	3	v. o. st. endlich l. redlich.
—	272	—	11	v. o. post verba gegeben ist ad. und eine jede Gelegenheit sorgfältig vermieden.

Indem ich diese Druckfehler zu verbessern bitte, bekenne ich mich hiemit öffentlich zum Verfasser der anfangs genannten Druckschrift.

Wetzlar, d. 8 April 1801.

Friedrich Ludwig v. Berlepsch.

Im Intelligenzblatt der A. L. Z. No. 45. p. 366 befindet sich in der Ankündigung meines neu eingerichteten Elementarwerks eine Unrichtigkeit. Es heifst daselbst: wer auf 10 Exemplare vorausbezahlt, erhält 2 Freyexemplare, oder schickt für 8 Exemplare das Geld ein. Statt dieser letztern Worte mufs es heifsen: *oder schickt von 12 Pränumeranten nur für 10 Exemplare das Geld ein.* Eben so ist es bey den folgenden Worten zu verstehen: wer 50 Pränumeranten sammelt, erhält 12; wer 100 zusammen bringt, 25 Freyexemplare; *oder schickt von 62 Pränumeranten nur für 50, und von 125 Pränumeranten nur für 100 Exemplare das Geld ein.* So stimmt es mit den Erklärungen, die ich den geneigten Beförderern meines Vorhabens schriftlich ertheilt habe, überein.

Übrigens ersuche ich nochmals, nicht nur alle meine verehrungswürdigen Gönner und Freunde, sondern auch besonders alle löbliche Buchhandlungen, ergebenst, sich dieser guten Sache gefälligst anzunehmen, und unter vorstehender Bedingung Pränumeranten zu sammeln.

Beuchte, d. 10 April 1801.

C. G. Bröder.

V. Vermischte Anzeigen.

Constantin Geisweiler aus London, ist mit einer sehr ansehnlichen Sammlung der neuesten englischen Literatur- und Kunstwerke in Leipzig angekommen, und diese Oster-Messe hindurch auf dem alten Neu-Markt im neu erbauten Paulino bey Hn. Professor *Meifsner* wohnhaft, wo er sich den Zuspruch der Liebhaber und Geschäftsleute erbittet.

Allen Buchhandlungen machen wir bekannt, dafs wir uns die Einschickung ihrer Neuigkeiten künftig verbitten müssen. Wir werden diejenigen Artikel, die wir abzusetzen glauben, jederzeit in der Messe bestellen.

Hadamar, d. 14 April 1801.

Neue Gelehrtenbuchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 81.

Sonnabends den 25ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur

vom erſten Quartale 1801.

Die Unthätigkeit, in welcher die deutſche Reichsverſammlung durch die in Regensburg fortdauernde franzöſiſche Beſatzung das neue Jahrhundert begann, belebte jedoch die durch die Waffenſtilleſtandsconvention von Steyer verſtärktere Hoffnung zur Neutraliſirung des Sitzes der Reichsverſammlung. Die Nachricht von der endlichen Realiſirung dieſer lange genährten Hoffnung eilte auch der in der Nacht vom 24 auf den 25 Februar erfolgten Rückkunft des Kurmaynziſchen Herrn Reichsdirectorialgeſandten voraus, indem am 23 Februar der Magiſtrat aus dem franzöſiſchen Hauptquartier zu Salzburg den Beſchluſs vom 20 Febr. erhielt, daſs, auf Verlangen Sr. k. H. des Erzherzogs Karl, und um, ſoviel es von ihm abhange, der zu Regensburg gehalten werdenden Reichsverſammlung den Charakter der vollkommenſten Freyheit zu gewähren, der Obergeneral in die Neutraliſirung dieſer kaiſerlichen Reichsſtadt einwillige und daſs dieſe Neutraliſirung von dem Augenblick an ſtatt finden ſolle, da die Stadt und das Bisthum Regensburg die monatl. Contribution bis auf dieſen Tag, d. h. für 4 Monate ganz bezahlt haben werde. Durch dieſe *Conditio ſine qua non* hing alſo die Freyheit der auf den 6 März anberaumten reichstägl. Berathſchlagungen über die Ratification des Lüneviller Friedens von dem Säckel der gröſtentheils verarmten Bürgerſchaft oder des Bisthums Regensburg ab. Wirklich verſammelten ſich die Comitialgeſandtſchaften am 5ten März zum erſtenmale wieder auf dem Rathhauſe, und noch war die franzöſiſche Beſatzung in Regensburg, wiewohl die Bürgerſchaft die Hälfte der neuen Contribution zuſammengebracht hatte. Nur die Vorſtellungen des königl. Preuſsiſchen und Kurbrandenburgiſchen Hn. Comitialgeſandten Grafen von Görz bey dem, gerade auf einen Beſuch anweſenden, billig denkenden General d'Aultanne, brachten es dahin, daſs dieſer es übernahm, der Beſatzung noch am 5ten Nachts den Befehl zum Abmarſch zu geben, worauf ſich auch am anderen Morgen die Franzoſen auf einen Umkreis von 2 Stunden von Regensburg entfernten. So begannen denn die eigentlichen Deliberationen am 6 März mit der ſo lange gewünſchten und verſprochenen Freyheit. Ihr Gegenſtand war:

Kaiſerl. Hofdecret dd. Wien den 21 Hornung 1801 *wodurch der mit der franz. Republik abgeſchloſſene Friedenstractat mitgetheilt und wegen deſſen Ratification ein ſchleunigſt zu ertheilendes Reichsgutachten gewärtiget wird. Dict. Ratisb. d.* 25 *Febr.* 1801 *ſammt Anlagen* 1. u. 2. 3 Bog. Fol.

Der Kurmaynziſche Herr Directorialgeſandte hatte dieſs Hofdecret aus Wien mitgebracht und gleich des andern Morgen, am Tage der Dictatur, wurde die Eröfnung der Deliberationen auf den 6 März feſtgeſetzt. Zur Einlangung des gröſsern Theils der Stimmen in der gehörigen Zeit war ſchon durch das kaiſerl. Handſchreiben an ſämmtliche Kur- und angeſehene Reichsfürſten, welches die Beylage N. I. des Hofdecrets machte, die Einleitung getroffen. Die Beylage N. 2. iſt der zu Lüneville geſchloſſene Friedenstractat.

Reichsfürſtenrathsprotocoll den 6 März 1801. 7 Bogen. Fol.

Erſte Fortſetzung des Protocolls d. 7 März 1801. 1½ Bog. Fol.

In 2 aufeinander folgenden Sitzungen kam ſchon durch die Mehrheit der, zum Theil 5 ſehr merkwürdigen Stimmen das nachſtehende Reichsgutachten zu Stande:

Reichsgutachten dd. Regensb. den 7 März 1801 *den von Ihro Kaiſerl. Majeſtät und des Reichs wegen zu ratificirenden am 9 Febr d. J. zu Lüneville abgeſchloſſenen Frieden betreff. Dict. Ratisb. d. 9 März* 1801. 2 Bog. Fol.

Unter Verdankung der reichsväterlichen Bemühungen und unter der Äuſserung, daſs man des Reichs diesmal beſeitigtes Mitwirkungsrecht in Friedensſachen durch das kaiſerl. Hofdecret und Handſchreiben hinlänglich geſichert anſehe, wird K. Maj. erſucht, den Frieden in Allerhöchſt ihrem und des H. R. Reichs Namen zu ratificiren und zu beſtätigen. Letzteres that auch der kaiſerl. Herr Principalcommiſſarius in der Nacht vom 8ten auf den 9ten März, nachdem höchſtderſelbe

die kaiserl. Specialvollmacht hiezu erhalten hatte. Es wurde also am 10 März dictirt:

Kaiserl. Commissions-Ratificationsdecret an die hochlöbl. allgemeine Reichsversammlung zu Regensburg dd. 9 März 1801. *Die von I. K. Maj. ertheilte Ratification des Reichsgutachtens vom 7 März über den am 9 Febr. d. J. zu Lüneville abgeschlossenen Frieden betr.* 1 Bog. Fol.

Indessen war noch ein anderes:

Kaiserliches Commissionsdecret an die allgem. Reichsversammlung zu Regensburg dd. Regensburg d. 3 März 1801 *wodurch über die reichsständische Mitwirkungsart bey der weitern, zur gänzl. Berichtigung des Reichsfriedensgeschäfts noch erforderl. Übereinkunft, ein eben so schleunig zu erstattendes Reichsgutachten verlangt wird.* 1 Bog. Fol.

am 5 März dictirt und der Verlass auf den 30 März genommen werden.

Nach dieser Übersicht der öffentlichen Comitialverhandlungen im ersten Quartale dieses Jahrs gehen wir zu jener der übrigen Comitialliteratur in diesem Zeitraume über.

Chronologisch-statistische Übersicht der bayer. Gesetze synoptisch abgehandelt von Ignaz Hübner. Ingolstadt 1801. 50 S. 8.

Der Vf. widmet diese Übersicht dem Kurfürsten, dem Vaterlande und den Verfassern des neuen bayerisch. Gesetzbuches, dessen Entwurf die Veranlassung gegenwärtiger Schrift ist.

Über Wirtemberg an die Wirtemberger im Monat October 1800. *Maynz und Altona bey Peter Hammer.* 1801. 31 S. 8.

Eine Reihe von Anklagen gegen den regierenden Hn. Herzog von Wirtemberg und sein Ministerium. Der Vf. glaubt, es werde eine Zeit beginnen: "wo "endlich deutsches Volk über deutschen Boden und "deutsche Kräfte gebieten und somit die mühseligen "Jahrhunderte schliessen wird, während deren Deutsch"land der periodische Raub fremder Heere; die tägl. "Beute innerer Tyrannen und das beständige Opfer äu"serer Politik war" und ermahnt seine Landsleute, diese Zeit ruhig abzuwarten.

Bayern nach den Bestimmungen des Friedens von Campo Formio. Geschrieben im November 1800. 66 S. 8.

Am Reichstage erschien diese merkwürdige Schrift erst im Februar d. J. Sie zeigt sehr gründlich die Folgen: a) in Rücksicht auf den Handel und b) auf die politische Lage Bayerns, wenn der im 5ten geheimen Artikel des Friedens von Campo Formio bestimmte Landesdistrikt von Bayern an Östreich hätte abgetreten werden sollen. Er zieht hieraus das allgemeine Interesse, diese Abtretung zu verhindern. Interessant sind die Nachrichten von der allgemeinen Beschaffenheit dieses Districts, noch interessanter aber unstreitig die angehängten statistischen Tabellen über denselben. Wir wollen hier nur die Hauptsummen anführen: 82847 Menschen, 14922 Pferde, 2581 Ochsen, 33908 Kühe, 17304 Rinder, 75133 Schaafe, 19246 Schweine, 2561 Geisen. Lesenswerth ist auch der angehängte Brief, welcher eine Reise vom Rauschenberge nach Reichenhall, eine Geschichte der bayerisch-Salinen, das Salzsüdwesen zu Reichenhall und die Beschaffenheit der dasigen Gebirge darstellt. Noch bemerken wir, dass, nach dem Verfasser, der Verlust dieses Districts, bey mittelmässig guter Administration die bayer. Landesrevenuen um wenigstens 1500000 Fl. vermindern würde.

Politisches Glaubensbekenntniss eines aufrichtigen Bayers über die Schicksale seines Vaterlandes. München d. 1 Jänner 1801. 15 S. 8.

Nach Art des im verflossenen Jahre erschienenen Glaubensbekenntnisses eines ehrlichen Deutschen trägt hier der aufrichtige Bayer seine politische Meynungen, Hoffnungen und Wünsche in 45 Glaubensartikeln vor.

Zwar nicht zur Comitialliteratur jedoch unter die Druckschriften, welche das Regensburgische Publikum überhaupt interessiren, gehört immer das jährl. Fastenpatent. Wir nehmen es, als einen Maasstab zur Beurtheilung des Regensburgischen bischöfl. Kirchsprengels hier auf:

Bischöfl. Regensburg. Fastenpatent dd. Berchtesgaden d. 12 Jänner 1801.

In väterlicher Beherzigung der damaligen Zeiten des offenbaren Geldmangels, des hohen Preises der Fastenspeisen und der drückenden Last der Einquartirungen werde jedermann, geist- und weltlichen Standes gestattet, die Fastenzeit hindurch von dem Aschermittwoche einschüssig bis zum Grünendonnerstag ausschüssig sich Mittags und Abends der Fleischspeisen, iedoch mit Ausnahme der Freytage, an welchen auch jenen, die Quartiere tragen, das Fleischessen erlaubt sey, zu bedienen, doch müsse man bey dem Nachtmale (ausser den Sonntagen) mittelst Enthaltung der zweyten Ersättigung die fasttägige Mässigkeit und Abbruch beobachten und bey den Fleischspeisen von Untermischung der Fischspeisen sich enthalten. Für diese so weit gestattete Nachlassung des Fastengebots habe man an den Tagen, wo Fleisch genossen wird, zu Ehren des bittersten Leidens, jedoch ohne einige Gewissensbeschwerde, 5 Vater unser, sammt dem engl. Gruss andächtig zu beten, unter das Brod Thränen der Busse zu mischen und nach innerer Besserung des Herzens, als dem Endzweck der Fasten, sorgfältig zu trachten etc.

II. Preise.

Die Gesellschaft des Ackerbaues, des Handels, der Wissenschaften und Künste zu *Chalons an der Marne* hat für das 9te Jahr folgende zwey Preisfragen ausgestellt:

1) Welche Mittel giebt es, die natürlichen Wiesen zu erhalten und zu verbessern, ohne zur Brache seine Zuflucht zu nehmen; und welche Art künstlicher Wiesen würde für den verschiedenen Boden des Departements am angemessensten seyn?

2) Wel-

2) Welches ist die ökonomischeste und zugleich passendste Erziehungsart für Findelkinder?

Für die erste Frage sind 1000 Grammen Silber, für letztere eine Medaille von 1500 Grammen Silber, wovon der Minister des Innern den dritten Theil beyträgt, ausgesetzt.

Die Antworten müssen vor dem 3 August eingesendet seyn; die Beurtheilung ist auf den Vendemiaire (September-October) angesetzt.

Bis zum 20 May hat die ökonomische Gesellschaft zu *Toulouse* folgende Preisfrage ausgesetzt:

"Welches sind die verschiedenen Erdarten im Departement der Ober-Garonne? an welchen Charakteren kann sie der wenig unterrichtete Landmann am besten erkennen? welche Düngungs- und Bearbeitungsarten sind für dieselben die passendsten? und wie ist die Brache so viel möglich abzuschaffen?"

III. Erfindungen.

B. *Chamoulard* zu Paris reclamirt in der *Decade philosoph.* an 9 N. 16 die Ehre der Erfindung einer Tauchermaschine, die Hn. *Klingert* in Breslau zugeschrieben wird. Die seinige, die weit vollkommener seyn soll, legte er 1787 der Akademie der Wissenschaften vor, die einiges daran tadelte, das er nachher verbesserte.

IV. Vermischte Nachrichten.

Am 3 August vorigen Jahrs wurde bey der Feyer des königl. Geburtstags in einer frohen Gesellschaft zu *Posen* folgendes Lied zum Tokayer gesungen:

(In bekannter Melodie.)

Bekränzt mit Laub, den Becher voll Tokayer,
Und trinkt ihn fröhlich leer! :,:
So himmlisch mild, und doch voll Geist und Feuer,
Wo wächst ein Wein wie der? — :,:

Er wächst Euch nicht am Ufer der Garonne,
Selbst nicht am alten Rhein; :,:
Partheyisch kocht dort nur die liebe Sonne
Für die Prälaten Wein. :,:

Ein Essig bleibt nur für uns arme Layen,
Der Rheinwein ähnlich sieht, :,:
Und der anstatt die Herzen zu erfreuen
Die Mäuler nur verzieht. :,:

Am Neckar wächst ein säuerlich Getränke,
Dem's Feuer gar gebricht; :,:
Das steift mit Kalk die Knochen und Gelenke,
Bringt Podagra und Gicht. :,:

Auch denkt nur nicht, der Franzwein sey gesunder;
Seht! wie der Kaufmann lacht, :,:
Der Pontak Euch sammt Medok und Burgunder,
Aus Heidelbeeren macht. :,:

Wir lassen Spaniens gepries'ne Sekte,
Und thun auf sie Verzicht; :,:
Wenn auch sein Mallaga noch süsser schmeckte,
Tokayer wird er nicht. :,:

In Welschland giebts gekochte fette Weine,
Die machen dickes Blut; :,:
Und machen wohl den Römern lange Beine;
Doch nicht ein Fünkchen Muth. :,:

In Ungarn, hört's, am Fusse der Karpaten,
Da wächst ein trinkbar Gold — :,:
Das nährt mit Kraft die Söhne der Sarmaten,
Und macht die Töchter hold. :,:

Wir aber sind ja der Sarmaten Brüder,
Vom Vater Bacchus her! :,:
Drum singen wir dem edlen Hungar, Lieder
Und lieben ihn wie Er. :,:

Tokayer bleibt von allem Saft der Reben
Das schönste Fluidum. :,:
Er giebt dem Geist und Körper neues Leben
Wie ein Specificum. :,:

Vertrinket dann aus dieser edlen Quelle
Die Sorgen und den Spleen. :,:
Und wäre selbst Freund Asmus hier zur Stelle,
Er liesse Rheinwein stehn. :,:

Die Gesellschaft war der Meynung, dass *Claudius*, der Sänger des berühmten Rheinweinliedes, von welchem das vorstehende die Parodie ist, den ungarischen Nektar wohl noch vorziehen möchte, und trug deshalb dem Dichter (Hn. Reg. R. *Schwarz* in Posen) auf, ihm einige Flaschen der vorzüglichsten Sorten ungarischen Weins mit dem Liede zu übersenden. Dies geschah in folgendem Schreiben:

"Eine Gesellschaft von Männern, die ehedem in "ihrem Vaterlande zum Rheinwein das Rheinwein-"lied sangen, und die sich, nachdem sie Polens Schick-"sal hier vereinigte, nach hiesiger Landessitte, zum "hungarischen Wein bequemen mussten, befinden sich "jetzt bey dieser Veränderung sowohl, dass sie sogar "schon bey festlichen Veranlassungen, ein Lied von "Tokayer, mit froher Überzeugung singen."

"Neubekehrte pflegen immer eifriger in ihrem "Glauben zu seyn, darum ward dem Dichter jenes "Liedes der Auftrag: Ihnen solches nebst einigen Fla-"schen hungarischen Weins zu übersenden, indem er "der höchste Triumph der Gesellschaft seyn würde, "auch Claudius zu ihrem Proselyten zu machen. Viel-"leicht, dass es dem Weine gelingt! was das Lied "nicht vermag, welches nur geselliges Bedürfniss auf "rauhem sarmatischen Boden erzeugte. Wenn Sie sich "aber auch dadurch nicht bekehren lassen: so nehmen "Sie den Versuch wenigstens als einen Beweis der Hoch-"achtung auf, womit man Ihrer auch hier am Ufer der "Wartha gedenkt." etc.

Claudius antwortete darauf aus Wandsbeck am 1 Januar:

"Sagen Sie der Gesellschaft von Ungar-Wein-Verehrern meinen Dank, und dass ich ihnen anchöre, wenn sie mich haben wollen. Doch muss ich zur Steuer der Wahrheit sagen, dass Ihr Tokayerlied und der beygefügte Wein mich nicht allein auf andere Gedan-

danken gebracht haben, und dafs ich schon bey meinem jährigen Aufenthalt in Darmstadt vor einigen 20 Jahren, wo ich die Gattung Rheinwein, die, wie Sie sagen, die Mäuler nur verzieht, und die ich vorher nicht kannte, habe kennen lernen, in meinem Respect für Rheinwein etwas irre gemacht worden war. Übrigens wäre es auch wohl ohne das um mich geschehen gewesen, sonderlich wenn man, wie Ihr Lied selbst zu erlauben scheint, dem Pralaten-Rheinwein noch Gerechtigkeit darf widerfahren lassen u. s. w."

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Blätter für Polizey und Kultur 1801. Viertes Stück.

Inhalt:

Züge zur Polizeykunde von Ungarn, nach Schwartner's, Townson's und Hoffmannsegg's Nachrichten: persönliche Sicherheit, Habeaskorpus. — Eigenthumsrecht. — Freye Städte. — Urbarium. — Toleranz. — Prefsfreyheit. — Konfinien. — Innere Sicherheit. — Pufsta. — Wege, Poften und Vorfpann. — Peftanftalten. — Blattern. — Hofpitäler. — Leihhäufer. — Feueranftalten. — Strafsenpflafter, Laternen. — Polizeykollegien und Beamte S. 285 — 319.

Laternenanftalt in Magdeburg S. 319 — 321.

Frankfurt am Mayn S. 322 — 328.

Feuerpolizey in Kärnthen S. 329 — 330.

Armenverfafsung und *Stiftungen* im holfteinifchen Amte *Reinfeld* von Kandidat *Peterfen* S. 331 — 342.

Chriftian der Vierte: Züge aus feinem Charakter, von feiner Thätigkeit, feinen Kenntniffen, feinen Reifen von Prof. *Hegewifch* S. 342 — 355.

Chronik neuerer Polizeyverfügungen: Cenfur. — Colporteurs. — Waffentragen. — Steurung geheimer Trödeley. Gaffenordnung S. 356 — 369.

Thiville's Gaffenbeleuchtung S. 369 — 372.

Schleswig - Holfteinifche Chronik 1801. *Num.* 4. Anordnungen zur Landesvertheidigung. — Kiel. — Altona. Literarifche Nachrichten.

I. G. Cottafche Buchhandlung in Tübingen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Paris, bey *Dentu* find kürzlich erfchienen:

Des Caufes des Révolutions et de leurs effets, ou Confiderations hiftoriques et politiques fur les moeurs qui préparent, accompagnent et fuivent les Révolutions par *J. Blanc de Volx*, 2 V. 8. 7 Fr. 50 C.

Coup d'oeil polit. fur l'Europe à la fin du 18 Siècle; (par le même). 2 V. 8. 7 Fr. 50 C.

Voyages phyfiques et lithologiques dans la Campanie; fuivi d'un Mémoire fur la conftitution de Phyfique de Rome avec la Charte gén. de la Campanie d'après *Zannoni*, celle des Cratères éteints entre Naples et Cumes, celle du Vefuve, du plan phyfique de la Ville de Rome anc. et moderne, la defcr. des anciens champs Phlegréens et leur produits minéralogiques etc. par *Scip. Breislack*; trad. du Manufcrit ital. et accomp. de Notes par le Gen. *Pommereul* Préfet du dep. de l'Indre et Loire. 2 Vol. 8. 10 Fr.

Hiftoire civile et commerciale des Colonies angloifes dans les Indes occidentales depuis leur découvertes fuivie d'un tableau hiftor. et polit. de l'île de St. Domingue; trad. de l'Angl. de *Bryan Edwards*, par le Trad. des Voyages d'Arthur Young en France et en Italie. (*Fr. Soules*). 8. 5 Fr.

Hiftoire de la Révolution par Fr. *Pagès*. T. 6e. 8. 3 Fr.

Hilaire et Berthilte ou la Machine infernale de la Rue St. Nicaife; par *C. A. B. Sewrin*. 12. 2 Fr.

Paris, bey *Giguet* find feit kurzem herausgekommen:

Hiftoire de la Révolution de France pendant les cinq dernieres années du Regne de Louis XVI. par *Bertrand de Molleville*, Miniftre d'Etat. 5 Vols. 8. 21 Fr.

Robert de Brave par Mr. de *Trefsan*. 2e Edit. 3 Fr.

Durch einen unangenehmen Zufall ift in meiner letzten Ankündigung anzuzeigen vergeffen worden, dafs von den *beiden erften Reifen der Spanier nach Otaheite* cf. Forfters kleine Schriften 11 Band 298. die im Viagero univerfal endlich gedruckt worden find, ebenfalls eine Überfetzung von Hrn. *C. A. Fifcher* in der *neuen Sammlung fpanifcher Land- und Seereifen* erfcheinen werde.

Heinrich Gerlach.

Überfetzungs-Anzeige.

Die jüngft erfchienene:

Inftruction concernant l'exercice et les manoeuvres des troupes à cheval.

wird bereits von dem Überfetzer *von Lespinaffe Verfuch über die Artillerie* für das deutfche militairifche Publikum bearbeitet, welches zu Vermeidung unangenehmer Collifionen bekannt macht

H. Gerlach.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 82.

Sonnabends den 25ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XI. Geographie und Statistik (Fortsetzung).

Das Interesse, das die Türkey ehedem für die Franzosen gehabt hatte, wurde jetzt gröfser noch, da das Directorium die Freundschaft der ottomanischen Pforte verloren hatte. Je nachtheiliger jetzt die Berichte waren, die Reisende von dem politischen Zustande ihrer Länder gaben, desto willkommener mufsten sie seyn. Kein Wunder daher, dafs die *Voyage à Constantinople* (P., Maradan 1799. 8.) mit vielem Beyfall aufgenommen wurde; denn hier erscheint die ottomanische Regierung mit ihren Unterthanen in einem Lichte, das sie weniger furchtbar als verächtlich zeigt; kein Wunder eben deshalb, dafs der übrigens gegen die Franzosen eben so sehr als gegen die Türken erbitterte Engländer *Eton* zwey Uebersetzer *Castéra* u. *Lefebure* fand, da schwerlich irgend ein neuer Reisender so viel Schlimmes von diesen ehemaligen Bundesgenossen der Franzosen und jetzigen Kriegsgefährten der Engländer gesagt hat, als er. Das Werk eines andern Engländers, *Dallaway*, das kürzlich in der A. L. Z. (1801. N. 81.) mit der deutschen Uebersetzung angezeigt wurde, bearbeitete *And. Morellet* (1799) Eine gewisse Classe von Lesern fand dasselbe um so interessanter, da der Vf. dem in der philolog. Lit. erwähnten *Lecheralier* in den Nachrichten über die Ebene von Troja beystimmt. (Vgl. A. L. Z. 1800. N. 26 u. 82.) Der eben gedachte französische Gelehrte theilte bald darauf eine neue Frucht seiner Reisen mit in: *Voyage de la Propontide et du Pont Euxin.* P., Dentu 1800. 2 V. gr. 8 mit 6 Karten (7½ Fr.) dessen Hauptzweck dahin geht, ein treues Gemälde von Constantinopel zu entwerfen; ein Unternehmen, das der damalige französische Gesandte *Choiseul Gouffier* unterstützte. (Vgl. A. L. Z. 1801. Nro. 116.) Die beygefügten geographischen Bemerkungen über das schwarze Meer rühren von einem Obersten *Lafitte* her, der in der Schreckensperiode starb. Den Beschlufs machen allgemeine Bemerkungen über dieses Meer, und über die Mittel, Constantinopel vom Canale her, gegen eine Invasion zu schützen. Dafs diese Aufsätze aus der Zeit herrühren, wo Frankreich noch mit der Pforte in Freundschaft lebte, bedarf keiner Erwähnung. Der damalige französische Gesandte, der bereits erwähnte *Choiseul Gouffier*, benutzte jene vortheilhaften Umstände zur Erweiterung der Länder- und Völkerkunde, und zur Aufklärung der alten Geschichte. Die Früchte derselben waren aufser jenen Werken *Lechevalier's* und der unter dem Namen des Grafen früher erschienenen *Voyage pittor. de la Grèce* mehrere neue, wie die von mehrern bekannten Gelehrten bearbeitete *Voyage pittor. de l'Istrie et de Dalmatie par Cassas* und eben dieses Künstler's *Voy. pittor. de la Syrie, de la Phénicie, de la Palestine et de la basse Aegypte* (S. A. L. Z. 1800. N. 125 u. 324.) Letzteres Werk konnte zu keiner gelegenern Zeit erscheinen, als eben jetzt. *Aegypten* und *Syrien* waren die Länder, auf denen der Blick des Politikers unverwandt ruhte. Dieses war auch eine ganz natürliche Veranlassung neuer Auflagen älterer Werke von Franzosen und Ausländern, so wie des Drucks neuerer Schriften. Zu jenen gehört die Uebersetzung von *Norden's Voyage d'Egypte et de Nubie*, von dem um die orientalische Literatur so sehr verdienten *Langlès; Savary's* späterhin sehr im Credite gesunkene *Lettres sur Egypte* wurden mehrmalen von neuem abgedruckt, und *Volney's* von allen Theilnehmern der ägyptischen Expedition als das zuverlässigste Werk gerühmte: *Voyage en Syrie et en Egypte* erschien 1799 in einer 3ten verbesserten und vermehrten Auflage. (S. geogr. Ephem. 1800 Oct.) Auch liefs der Verleger des bekannten *Abrégé de l'Histoire générale des Voyages*, der Buchhändler Moutardier zu Paris, schnell einige neue Theile fertigen, worin diese Länder eine vorzügliche Stelle einnehmen, die *Nouveaux Voyages sur toutes les côtes de la Barbarie et l'Empire de Marc, dans la haute et basse Egypte, sur la côte de la mer rouge* etc. (1799); ferner: *Abrégé des Voyages faits dans la Syrie, la Palestine, l'Arabie, la Perse, l'Empire Ottoman et autres lieux de l'Orient.* (1800) und *A. des V. f. dans l'Archipel, le Continent*

de la Grèce, la Thrace, à Conſtantinople, dans le détroit des Dardanelles, la mer de Marmora etc. die den Beſchluſs des ganzen in 27 Theilen beſtehenden *Abrége* machen, der nun 125 Fr. koſtet (S. A. L. Z. Erg.. Bl. N. 31).

Jetzt traten auch mehrere Reiſende mit ihren bis dahin zurückgehaltenen Bemerkungen auf. wie der ehemalige Ingenieur *Sonnini*, deſſen *Voyage dans la haute et baſſe Egypte fait par Ordre de l'ancien gouvernement* (1799. 3 V. 8., 1 V. 4.) bereits ins Deutſche, und doppelt ins Engliſche überſetzt iſt, wofür die Franzoſen *Brown's* Reiſe durch *Caſtera* eintauſchten. Beide Werke ſind übrigens ſchon anderwärts her hinlänglich bekannt. Ein anderer Franzoſe, der ſo wie *Sonnini*, bereits zwiſchen 1770 — 1780. in Aegypten war. *Froment*, gab um dieſelbe Zeit eine Schrift: *du Commerce des Européens avec les Indes par la Mer rouge et par l'Egypte.* P., Dugour 1799. 8. (3 Fr.) heraus, Der Vf. hat ſelbſt ehedem von Aegypten aus nach Oſtindien gehandelt, und dieſe Briefe bereits 1792 geſchrieben. Man ſieht daraus, daſs es ſchon eine alte Speculation war, den Handel über Alexandrien in Gang zu bringen, und daſs ihr blos die Regierung dadurch hinderlich wurde, daſs ſie die Marſeiller verleitete, ihre Fonds in den Finanzen unterzubringen. Der Vf. zeigt ausführlich, wie der Handel, und welche Art deſſelben von Europa aus auf dem angezeigten Wege nach Indien zu treiben ſey. Ein anderer Zweck des Vf. betraf die Abkürzung der Correſpondenz zwiſchen Marſeille und Indien; nach Indien ſoll ſie in einigen 60 Tagen, zurück in höchſtens 3 Monaten möglich ſeyn. Ein eben damals erſchienenes *Mémoire ſur l'Egypte conſidérée comme poſſeſſion agricole, commerçante, militaire et politique.* P., Deſenne 48 S. 8. (1 Fr.) zeigt die groſsen Vortheile, die Aegypten Frankreich gewähren müſste. Schon ſeit 1783. will der Vf. dieſe Vortheile gezeigt, und 1790 zur Eroberung dieſes Landes gerathen haben; hier entwickelt er ſeine Gründe, die in folgendem beſtehen: Aegypten gränzt vermittelſt des rothen Meers an Indien, und iſt Nachbar der franzöſiſchen Südküſten, vermöge des mittelländiſchen Meers; in vier bis fünf Decaden können aus Frankreich nach Indien und umgekehrt Nachrichten kommen. Aeg. würde der Mittelpunkt eines unermeſslichen Handels mit Indien, Perſien, Arabien, und den verſchiedenen Theilen Africas und für die Franzoſen leichter als für Engländer und Ruſſen zu benutzen ſeyn. Alle dieſe Gründe ſind oft ſchon auseinandergeſetzt worden; aber die Schwierigkeiten der Niederlaſſung der Franzoſen von Seiten anderer Mächte ſcheint man, vor der Eroberung, nicht ſo ſehr geachtet zu haben. — Dem ſey indeſſen wie ihm wolle, genug, Aegypten wurde von den Franzoſen erobert, und wenn ihnen ihr groſser Entwurf, ſich dort häuslich niederzulaſſen, und von dort aus einſt einen Einfall nach Oſtindien zu thun, nicht gelingt: ſo haben doch wenigſtens die Länder- und Völkerkunde, und andere Wiſſenſchaften dabey gewonnen; wie es denn überhaupt ein beſonderer Charakterzug der neueſten militairiſchen Expeditionen zu werden ſcheint, ſie zugleich zu wiſſenſchaftlichen Aufklärungen zu benutzen, an denen die ganze Welt Theil nehmen darf. Die Engländer in Oſtindien und die Franzoſen in Aegypten denken wenigſtens hierin ganz gleich; nur daſs dort mehr zufälliges, hier mehr abſichtliches ins Auge fällt. Zur franzöſiſchen Expedition nach Aegypten ſchifften ſich, auf Koſten der Regierung, mehrere ſehr vorzügliche Gelehrte blos in der Abſicht ein, das Land in allen Rückſichten zu unterſuchen; und was ſie thaten, weiſs man theils aus einzeln bekannt gewordenen Nachrichten (z. B. in mehrern Stücken des IBl. der A. L. Z.) theils aus der *Décade égyptienne* (A. L. Z. 1801. N. 18) und den *Mémoires ſur l'Egypte publiés pendant les Campagnes du Gén. Bonaparte dans les an. 6 — 7.* P., Didot 1800. 8. Auch gaben einzelne Gelehrte, die der Expedition beywohnten, beſondere Schriften zur nähern Kenntniſs von Aegypten und der dahin unternommenen Expedition heraus, wie *Norry's Relation de l'Expédition d'Egypte, ſuivie de la Déſcription de pluſieurs monumens de cette contrée.* P. Pougens 1799. 8. (1 Fr. 20 C.) und des Brigade Chefs *Grobert* kürzlich erſchienene *Déſcription des Pyramides de Ghizé, de la ville de Kaire et de ſes environs*, P. Logerot 1800. 4. (6 Fr.) zeigen; ein paar Schriften, die bereits durch Anzeigen und Ueberſetzungen zur Kunde der Deutſchen gekommen ſind.

In ſehr genauer Verbindung mit der ägyptiſchen ſteht eine oſtindiſche Expedition, wie in mehrern andern Werken, ſo auch in *Anquetil's Duperron's L'Inde en rapport de l'Europe*, P., Lesquilliez 1798. worauf zwey deutſche Ueberſetzungen von *E. G. Küſter* und *J. Ch. Schedel* erſchienen. (Vgl. A. L. Z. 1799. N. 110.) In Frankreich muſste das Werk nach ſeinem gehäſſigen Tone gegen England ſehr vielen Beifall finden, ſo wie andere weniger verdienſtliche Werke dadurch ihr Glück machten. Doch gieng dieſer Haſs der Franzoſen gegen England nicht ſo weit, daſs ſie nicht bey ihren Feinden Belehrungen über das ihnen jetzt mehr als je intereſſante Indien hätten ſuchen ſollen. Vorzüglich that dieſs der nach *Anquetil Duperron* um die indiſche Literatur verdienteſte, mit den alten und neuen Sprachen der Morgenländer vertraute Gelehrte, *L. Langlès*, deſſen 1797 angefangene *Collection portative des Voyages trad. des differentes langues orient. et europ.* — *Abdul Kherym's* Reiſe aus Indien nach Mekka und Reiſen aus Perſien nach Indien aus dem Perſiſchen und Engliſchen enthält; wovon zum Theil Fragmente in dem Nationalinſtitute vorgeleſen wurden, die den anweſenden Pariſer Badauts ſo wunderbare Nachrichten zu Ohren brachten, daſs ſie unmöglich umhin konnten, ihre Unbekanntſchaft mit der hyperboliſchen Sprache der Orientaler durch lautes Gelächter zu verrathen. Auch gab der durch mehrere Ueberſetzungen engliſcher Reiſebeſchreibungen um die Verbreitung der Erdkunde in Frankreich verdiente *Henri* eine *Route de l'Inde ou Déscription geographique de l'Egypte, la Syrie, l'Arabie.*

bie, la Perſe et l'Inde; avec un Précis de l'Hiſtoire et le tableau des moeurs et coutumes des Peuples anciens et modernes, qui ont habité ces différentes contrées, trad. de l'Angl. et redigé. P., Dentu 1799. 8. m. 1 Karte (6 Fr.) heraus; ein Werk, das der Titel hinlänglich charakteriſirt. — Eine wichtige Bereicherung war die von *J. B. Bouchefeiche* unternommene Ueberſetzung von *Rennell's* Beſchreibung von Indoſtan nach der 7ten Auflage nebſt verſchiedenen andern Beyträgen zur Kenntniſs jener Länder, aus den Abhandlungen der aſiatiſchen Geſellſchaft von *Caſtera* (P. Buiſſon 1800, 8 V. 8. m. 11 Karten 21 Fr.)

Ueberhaupt erſchienen in den letzten Jahren im Auslande wenig bekannte Reiſen in den entferntern Erdtheilen, die nicht ſogleich überſetzt wurden. So erhielten die Franzoſen ſehr bald *Stavorinus* oſtindiſche Reiſe von *Janſen*, und *Staunton's* Bericht über *Macartney's* Geſandtſchaft nach China nebſt *Hüttner's* Nachrichten von *Caſtera* in ihrer Sprache. Ein Seitenſtück zur letzten, war die bereits eben ſo bekannte holländiſche Geſandtſchaft von van *Braam*, die der jetzige Staatsrath *Moreau de St. Mery*, dem wir bald auch Aufklärungen über das ſpaniſche America aus ſehr guten Quellen zu danken haben werden, bereits 1797. franzöſiſch herausgab. Das durch dieſe Reiſen für jene aſiatiſchen Gegenden erneuerte Intereſſe benutzte der ehemalige Ingenieur *Charpentier Coſſigny* dazu, ſeine Reminiscenzen über dieſelben Länder, die er ehedem bereiſete, bekannt zu machen. So entſtanden ſeine 1799 erſchienene *Voyage à Canton ſuivi d'obſerv. ſur le Voyage à la Chine de Lord Marcartney et du Cit. v. Braam* (A. L. Z. 1800. N. 316.) und *Voy. au Bengale ſuivi de notes crit. et polit., d'obſerv. ſur le Voy. par Stavorinus — et d'une notice ſur Japon* (Die durch letztere Notiz über Japan veranlaſste Erklärung des Holländers *Titſingh* kann man in den geogr. Ephem. 1800. Jul. nachleſen.) Endlich wurden auch vor kurzem noch *Symes's* Geſandtſchaftsreiſe nach Ava und *Turner's* Geſandtſchaftsreiſe an den Hof des Teshoo Lama, beide von dem in dieſem Fache als einem der vorzüglichſten Schriftſteller bekannten, in dieſem Abſchnitte ſchon mehrmalen erwähnten, *Caſtera* überſetzt.

Eben dieſem Gelehrten haben die Franzoſen vorzüglich die Kenntniſs der neueſten Entdeckungen der Engländer im innern Africa zu danken. So wie er zu ſeiner Zeit *Bruce's* und kürzlich *Browne's* Reiſe franzöſiſch lieferte: ſo iſt er auch der Ueberſetzer von *Mungo Park's* Reiſen nebſt den *Rennellſchen* geographiſchen Erläuterungen; (wahrſcheinlich iſt er von mehrern dieſer Arbeiten nur der Herausgeber). — Von *Levaillant's* erſter Reiſe wurde 1798 eine neue Auflage veranſtaltet, und um dieſelbe Zeit gab man: *Journal d'un Voy. dans l'Intérieur de l'Afrique fait en 1790 — 91. par Jacq. van Rheenen et autres Colons du Cap de bonne eſpérance à la recherche de l'équipage du Grosvenor échoué en 1782. ſur la côte des Caffres publié par le Cap. Rion.* etc. P., Janſen. gr. 8. als einen Anhang heraus. — Ein kurz dauerndes Intereſſe erhielt in dem gegenwärtigen Kriege ein Küſten-Land von Africa, die bekannte Colonie Sierra Leone, die trotz ihrem edlen Zwecke, als engliſche Stiftung 1789 von einer franzöſiſchen Escadre zerſtört wurde; ein Unternehmen, deſſen Ungerechtigkeit der kürzlich geſtorbene Schwede *Wadſtröm* in dem *Précis ſur l'établiſſement des colonies de Sierra Léone et de Boulama à la côte occidentale de l'Afrique* (P., Pougens 1798. 8.) in der Abſicht auseinander ſetzte, um das Directorium zu bewegen, einige Schweden, die dabey gelitten hatten, zu entſchädigen, und der Colonie für die Zukunft eine völlige Neutralität zu bewilligen.

Ein weit näheres Intereſſe in Hinſicht der Politik, als andere Länder entfernter Erdtheile, muſsten in den neueſten Zeiten in den Augen der Franzoſen die *vereinigten Staaten* von *Nordamerika* gewinnen. Ohne das Beyſpiel der von der monarchiſchen Regierung Frankreichs beförderten Revolution jener Staaten würde vielleicht die franzöſiſche nicht ſtatt gefunden haben, und in dem Kriege des republikaniſchen Frankreichs mit der Coalition benahm ſich die Republik in Nordamerika ſo dankbar gegen ihre Wohlthäter, als es ſich immer den Umſtänden nach thun laſſen wollte. Das Directorium behandelte indeſſen jene Republik, wegen ihrer Verbindung mit England, feindſelig, zeigte aber bey der nachherigen Verhandlung über eine Ausgleichung, daſs nicht bloſs Haſs gegen England der Beweggrund jenes Betragens geweſen war. Alle dieſe Umſtände muſsten die Aufmerkſamkeit auf den Nordamerikaniſchen Freyſtaat unterhalten. Dazu kam noch, daſs mehrere franzöſiſche Emigrirten aus der Claſſe der ſogenannten Conſtitutionellen in jener Republik eine Freyſtätte gegen die Stürme ihres unglücklichen Vaterlandes ſuchten. Einer dieſer Männer war es dann auch, der uns über einen groſsen Theil von Nordamerica ſehr brauchbare Nachrichten lieferte. Dieſs war der bereits in der politiſchen Literatur wegen ſeiner Verdienſte um die leidende Menſchheit erwähnte, jetzt wieder ins Vaterland zurückgekehrte, ehemalige Herzog *La Rochefoucauld Liancourt*, deſſen *Voyage par les Etats unis de l'Amérique fait en 1795. — 97.* mit der Ueberſetzung bereits in der A. L. Z. 1800. N. 282 — 83 angezeigt wurde. Die eben daſelbſt erwähnte, in gleicher Abſicht unternommene, Reiſe des Irländers *Weld* wurde kürzlich ins Franzöſiſche überſetzt. Früher geſchah dieſs mit *Bartram's* bekannten Reiſen in die ſüdlichen Theile von Nordamerika. Die von dem ehemaligen Artillerie-Capitain *Bayart* unternommene Reiſe *Voyage dans l'Interieur des Etats unis, à Bath, Wincheſter* etc. *pendant l'été 1796.* P., 1797. N. Ed. 1798. 8. (4 Fr.) zweckt mehr auf eine empfindſame Unterhaltung, als auf ſtatiſtiſche Belehrung ab. *Hearnes* unter uns längſt bekannte Entdeckungsreiſe von der Hudſonsbay aus nach dem nördlichen Weltmeere wurde von *Lallemant*, Secretair bey der Marine (P., Patris 1799. 2 V. gr. 8.) überſetzt.

Auf eine sehr traurige Art wurde den Franzosen, durch die bekannte Revolution im Fructidor des 5 Jahre eine ihrer Colonieen interessant, die bis dahin immer vernachlässigt wurde, jetzt aber durch sehr verschiedenartige Nachrichten bekannt genug ist, nämlich: *Cayenne* und die *französische Guyana* überhaupt. Jetzt gab *Lescallier*, ehemaliger Ordonateur dieser Colonie, seine im J. 1791. zuerst herausgekommene, bisher ziemlich unbeachtete Schrift: *Exposé des moyens de mettre en valeur et d' administrer la Guiane*, die eine Vertheidigung jenes Landes enthält (P. Dupont 1798. 8.) von neuem heraus. (Vgl. geogr. Ephem. 1798. Dec. 553). Sehr genau hängt mit diesem Werke die (in den eben gedachten Ephem. in demselben Stücke näher angezeigte) Uebersetzung der bekannten *Stedmannischen* Reise zusammen: *Voyage à Surinam et dans l'Intérieur de Guiane etc. par le Capit. Stedmann, trad. de Angl. par P. F. Henri, suivi du tableau de la Col. fr.* P., Buisson 1799. 3 V. gr. 8. (39 Fr.): denn das auf dem Titel erwähnte *Tableau* ist aus *Lescallier* gezogen, und mit drey Briefen eines Einwohners der holländischen Guiana an einen französischen Colonisten über die Cultur des dasigen Bodens vermehrt, die eine weitere Ausführung einiger Abschnitte in *Lescaliers* Werke sind. In ungefähr gleichem Tone spricht der Vf. des *Tableau de Cayenne ou de la Guiane Française* P., Thillard 1799 8. (2 Fr. 20 C.) Dieß Werkchen wurde bereits vor der Revolution von einem Officier geschrieben, der sich einmal ein Jahrlang daselbst aufhielt, und mehrere Reisen dahin unternahm, um Seekarten zu berichtigen. Unter andern wird darin erzählt, wie der Minister Choiseul um der Colonie aufzuhelfen, auf einmal 10000 (?) Menschen dahin schickte, ohne Anstalten dazu getroffen zu haben, die, da sie überdieß zur Regenzeit anlangten, größtentheils vor Elend umkamen. Dieß brachte G. in den Ruf eines ungesunden Clima. Dieses läugnet der Vf. ab, führt aber andere Umstände, wie z. B. eine 7 bis 8 monatliche Regenzeit an, die das dasige Leben traurig machen. Auch ergiebt sich dieß aus dem wenigen Anbau des Landes u. s. w. Ein Anhang liefert eine scharfe Kritik der *Voyage à la Guiana et à la Cayenne fait en 1789 et années suiv*, deren Vf. G. schwerlich gesehen hat. (Vgl. A. L. Z. 99. N. 65.)

An die Colonieen in den Antillen schien man übrigens in den letzten Jahren so ungern zu denken, daß, ausser dem, was von Zeit zu Zeit über die mißlichen Umstände von St. Domingo und die Regierungsacten des berüchtigten Commissars Victor Hugues auf Guadeloupe in den öffentlichen Blättern gemeldet worden, beynahe gänzliches Stillschweigen über diesen Gegenstand herrschte.

II. Universitäten und andere Lehranstalten.

Paris.

Den Wünschen des Publicums zufolge, das die ehemaligen *Colléges* wieder hergestellt sehen will, hat der Minister der innern Angelegenheiten in einem Circulare vom 16 März d. J. den Präfecten der verschiedenen Departemens folgende Fragen zur schleunigen Beantwortung bey der gegenwärtigen Sitzung der *Conseils d'arrondissemens* vorgelegt; 1) wie viel Lehranstalten waren in dem Bezirk vor der Revolution? 2) wie viel Lehrer und Zöglinge hatte jede dieser Anstalten? 3) welche Art von Unterricht wurde gegeben? 4) was für Einkünfte hatte jede derselben? 5) sind von den ehemals für den öffentlichen Unterricht bestimmten Gebäuden noch einige übrig, über die sich verfügen läßt? 6) existiren noch Einkünfte, welche diese Anstalten ehedem hatten? 7) leben die ehemaligen Lehrer noch und in welchem Zustande? 8) welche Meynung hat das *Conseil d'arrondissement* über diese Erziehungshäuser? 9) welche Hülfsquellen giebt es zur Widerherstellung derselben?

Die Consuls haben beschlossen, daß die Lehranstalten gehörigen Ländereyen nur mit ihrer ausdrücklichen Erlaubniß auf lange Jahre verpachtet werden sollen.

III. Reisen.

Nach einem Briefe des mit dem Capitain *Baudin* auf Entdeckungsreisen in der Südsee abgegangenen Botanikers Riedley, kam die Expedition am 2 Nov. v. J. auf Teneriffa an. Die Gesellschaft befand sich in einem guten Gesundheitszustande, und die Naturforscher waren mit der Untersuchung der Insel beschäftigt.

Der bekannte Seefahrer *Bougainville* in Paris hat der Regierung ein Memoire überreicht, worin er zu beweisen sucht, daß man sich dem Nordpole weit mehr, als bisher geschah, nähern könne.

Daß der berühmte Reisende *Le Vaillant*, zufolge eines Auftrags der hauptsächlich aus Marseiller Kaufleuten bestehenden Gesellschaft zur Beförderung des Handels in Africa, eine neue Reise in diesen Erdtheil machen werde, hat sich auch durch die neuesten Nachrichten bestätigt. Gedachte Gesellschaft soll bereits zur Ausführung ihrer Commercial- und Colonial-Projecte einen Fond von 3 Millionen Livres zusammengeschossen haben.

Hr. *Browne*, der 1799 Reisen in Africa, Aegypten und Syrien herausgab, ist von neuem nach dem Oriente gegangen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 83.

Mittwochs den 29ten April 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Ankündigung
eines Journals der allerneueſten Sonette.

I.

Journal' hat jetzt ein jedes Ding bekommen,
Das von der Erde bis zum Wolkenſaume,
Vom Yſop lebt bis auf zum Cederbaume,
Selbſt die Akazia nicht ausgenommen;
Der Wiſſenſchaft und Kunſt zu Nutz und Frommen.
Fürwahr! wer's leugnen mag, der ſpricht im Traume.
Ein Feld nur liegt noch brach im weiten Raume,
Wie's Jeden Wunder, ſicherlich, genommen.
Wer räth es nicht, daſs man Sonette meynet?
Die lieblichen, ſo handlich ſich bequemen,
Und was man will auf Zephyrflügeln tragen.
Drum hat ſich jetzt ein Sängerchor vereinet,
In ſondern Schutz die Lieblichen zu nehmen,
Wie No. II. des breitern wird beſagen.

II.

Einleitung, welche des Sonetts Geſchichte,
Von erſter Spur bis zu dem heut'gen Glanze,
Erzählen wird; auch im Sonettenkranze,
Wozu ich mich als Redacteur verpflichte.
Dann liefern *vier* Rubriken die Gerichte:
I. Geweiht der Kunſt neu aufgeblühter Pflanze;
Beſchreibt zugleich, im langgeſchleppten Schwanze,
Aus jeder Kunſt die Muſter von Gewichte.
II. Für des Zeitalters mächtige Tendenzen:
Salzſäure, Runkelrüben, und die Tücher,
So waſſerdicht ſich um die Leiber legen.
III. Setzt dem Geſchmack, dem ſchlechten, ſeine Grenzen,
Und recenſirt ſatyriſch alle Bücher.
IV. Giebt Lob und Complimente den Collegen.

III.

Verleger glaubt, was gilt, ihr Herrn, die Wette?
Daſs ihm der Dank der Leſewelt nicht fehlet,
Wenn ihn anjetzt das Kapital nicht quälet,
Das gern er weiht dem *Journal der Sonette.*
So füge ſich der langen bunten Kette
Dies Glied noch an! Kommt, Leſer, nun und wählet!
Das Monatſtück, ſo dreyzehn Bogen zählet,
A funfzehn Groſchen auf der Lagerſtätte.
Doch wer ſich auf den Jahrgang abonniret
Mit 'nem Louisd'or, von Juden unbeſchnitten, *)
Soll poſtfrey ihn durch's Röm'ſche Reich bekommen.
Ein Umſchlag, grün und blau die Hefte zieret;
Gloſſirt, beſudelt, oder aufgeſchnitten
Wird keines je von uns zurückgenommen.

Die Verlagshandlung.

Das 4te Stück vom *Journal der Moden* 1801, iſt bey uns erſchienen, und enthält:

I. *Modeparallelen.* 1. Alt und Neu. Von *J. F. Schütze.* 2. Gewiſſensrüge an die deutſchen Damen. II. *Sittengemälde.* 1. Nationaltracht und Schönheit der Bäuerinnen in Wärmeland in Schweden, aus *Küttner's Reiſen.* 2. Kleidung und Tänze in Steiermark und Kärnthen. III. *Orcheſtik.* 1. Maskengallerie in Caſſel. 2. Über die Bälle und Tanzluſt der Leipziger. IV. *Künſte.* 1. Bambocciaden von *Seele.* Zeitvertreib der öſterreichiſchen und franzöſiſchen Soldaten. 2. Sechs Landſchaften von *Reinhart* in Rom gezeichnet und radirt. 3. *Hartmanns* groſses hiſtoriſches Gemälde: Aeneas und Creuſa. V. *Theater.* 1. Leipziger Theaternachrichten. 2. Mozarts Entführung aus dem Serail, von einer Privatgeſellſchaft in Leipzig geſpielt. 3. Über das Theater in Frankfurt am Main. VI. *Erinnerungen* an verdiente Männer. 1. *von Erdmannsdorf* in Deſſau. 2. Geh.

*) Verleger weiſs, daſs dieſer Vers gewaltig hinkt. Bey Sonetten hat das aber gar nichts zu bedeuten, wie es ihm die Hn. Herausgeber *à priori* bewieſen haben, und nächſtens den Leſern in einem eigenen Sonette beweiſen werden.

2. Geh. Kriegsrath *Müller* in Leipzig. VII. *Modenberichte.* 1. Aus Paris. 2. Aus Frankfurt am Mayn. 3. Aus Wetzlar. 4. Aus Leipzig. VIII. *Verzierungen und Tafelgeräthe.* 1. Hr. *Schmidts* Pendul-Uhren in Stettin. 2. Die von Eckartsteinische Fayancefabrik in Berlin. IX. *Erklärung der Kupfer* welche liefern: *Taf.* 10. Eine junge Dame im neuesten Pariser Anzuge mit einer Rosenguirlande und einem Casimir-Shawl in schwarzer Wolle gestickt. *Taf.* 11. Eine Dame im Morgenanzuge mit wattierter Douillette. *Taf.* 12. Muster eleganter Gefäfse aus der von Eckartsteinischen Fayancefabrik.

Weimar, d. 10 April 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Philologen, Schulen und Liebhaber der lateinischen Sprache.

In Endesgenannter Buchhandlung erscheint diese Jubilate-Messe 1801 ganz ohnfehlbar das bereits schon angezeigte *lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Taschenwörterbuch* nach *Schellers* und *Bauers* grösern Werken, in gedrängter Kürze und mit nöthiger Auswahl abgefafst, auch hin und wieder mit Zusätzen und mehr als sechshundert neuen Wörtern vermehrt, vornämlich zum Gebrauche in Schulen, wie auch für diejenigen, denen einige Kenntnifs der lateinischen Sprache nöthig und nützlich ist in 2 Theilen. Der Preis wird über 1 Rthlr. 12 gr. nicht seyn.

von Kleefeldsche Buchhandlung
in Leipzig.

Verbesserung der Brantweinbrennerey nach den neuesten physikalisch-chemischen Grundsätzen.

Den ganzen Proces der Erzeugung des Brantweins auf klare und feste Grundsätze zurückführen, die dabey nöthige Handarbeit vermindern, den bis jetzt ungeheuern Holzaufwand verringern, die Zeit der Destillation abkürzen und dabey die Quantität des Products erhöhen, seine Qualität verbessern, heifst sich ein Verdienst um diesen Industriezweig erwerben. Durch zahlreiche Arbeiten, die mich zu wichtigen Entdeckungen in der physischen Chemie geleitet haben, glückte es mir, diesen vielfachen Endzweck zu erreichen, und zwar mit sehr einfachen Vorrichtungen. Ich bin entschlossen, die Beschreibung dieser Verbesserungen zum Druck zu befördern, und zwar auf dem Wege der Pränumeration von 5 Rthlr. sächs. Courant oder 9 fl. Reichswährung, für jedes Exemplar, damit ich einigen Überschufs zur Fortsetzung meiner zahlreichen und oft kostbaren Versuche, deren Resultate ich ohne irgend einen Eigennutz bekannt mache, behalten möge. Je schneller die erfoderliche Anzahl von Pränumeranten zusammen kommen wird, desto früher wird das kleine Werk erscheinen. Die Hauptverbesserungen, welche es enthalten wird, sind: *a*) Eine neue Abkühlungsmethode, welche das ganze Destillationsgeschäft so beschleunigt, dafs es mehr als doppelt so geschwind wie gewöhnlich, vor sich geht. Es wird dabey eine beträchliche Holzmenge erspart, und die Abkühlung wird mit sehr wenig kaltem Wasser verrichtet; der gewonnene Lutter ist klärer und reichhaltiger als der gewöhnliche. *b*) Eine einfache Vorrichtung, welche das Anbrennen verhütet, die Entwickelung der Stoffe, die den Brantewein liefern, befördert, und das Product der Destillation vermehrt. *c*) Eine neue Behandlung des Lutters bey der zweyten Destillation, wodurch der Brantwein sehr rein, und von allem unangenehmen Geschmack frey wird, auch dabey die Destillation mehr als noch einmal so schnell geschieht als sonst. Das Mittel hierzu ist nicht die ausgeglühte Kohle, wovon die erfoderliche Menge sehr beträchtlich, und der Gebrauch sehr unbequem ist, auch derselbe öfters wiederholt werden mufs, — sondern eine andere noch wohlfeilere Substanz, deren hierzu abzweckende Eigenschaften erst von mir entdeckt worden sind, und die dem Branntewein durchaus keine unangenehmen oder ungesunden Eigenschaften mittheilt. Es wäre mir leicht mehreres zu versprechen, weil dieses kleine Werk in der That mehr enthalten wird; allein ich will lieber bey diesen mafsigen Äufserungen bleiben, und weiter nichts hinzusetzen, als dafs jeder Kupferschmidt, der die alten Einrichtungen macht, auch im Stande ist, die neue mit eben der Leichtigkeit zu verfertigen, und sie ohngefähr zum nämlichen Preise zu liefern, auch dafs der vorgeschlagene Apparat für alle Arten der nassen Destillation gleich nützlich, im Kleinen wie im Grofsen ist. Übrigens bürge ich mit meiner Ehre, dafs kein anderes Exemplar aus meinen Händen kommen soll, als diejenigen, worauf pränumerirt worden ist, und ihnen die Namen vorgedruckt werden sollen.

Riga, im März 1801.

Parrot,
beständiger Secretär der gemeinnützigen und ökon. Societät, design. Prof. der Phys. bey der kaiserl. Univ. zu Mietau, Ehrenmitglied der Leipz. ökon. Gesellsch. der Gesellschaft naturf. Freunde zu Jena corresp. Mitglied.

Pränumeration nimmt der Hr. Hofrath *Voigt* zu Jena an.

An die Hn. Buchhändler.

Von *the Beggar Boy a novel in three Volumes by the late Mr. Thomas Bellamy.* London, 1801, hat unterzeichnete Buchhandlung eine Übersetzung veranstaltet.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

In der *Gabler*schen Buchhandlung ist so eben erschienen: Jenaisches Facultäts-Urthel in Sachen der Regierung zu Stade wider Hn. *von Berlepsch*, die Erstattung der Kosten des Processes über eine Hamburgische Canonicats Präbende, betreffend. 8. 2 gr.

Nova zu der Leipziger Oſter-Meſſe 1801 der Gebrüder *Walther* in Dresden:

Comte de Herzberg, ſa Biographie, avec des Extraits relatifs aux Affaires politiques de l'Europe, par *Poſſelt*. 8.

Dictionnaire de la Fable, pour l'intelligence des Poëtes, des Tableaux et des Statues, par Chompré. 2 Vol. 8.

Fragoſo de Sigueira, Beſchreibung aller Amalgamir- und Schmelz-Arbeiten zu Freyberg, mit Kupf. 4.

Hackers Erinnerungen und Ermunterungen, die uns von dem ſcheidenden Jahrhunderte gegeben werden, eine Predigt. gr. 8.

Hackert, über den Gebrauch des Firniſs in der Malerey, aus dem Italieniſchen nebſt 5 Anhängen über die Reinigung und Wiederherſtellung alter Gemälde. 4.

Junge, Predigten über das weiſe Benehmen bey den Klagen über böſe Zeiten. gr. 8.

Introduction à la Connoiſſance de la Nature, à l'uſage des jeunes gens, traduction libre de l'anglois par *Berquin*. 8.

Lampadius, Sammlung chemiſch-metallurgiſcher Abhandlungen, 3r Theil, mit Kupf. gr. 8.

Mehlers, Abhandlung von der vortheilhaften Abwechſelung der Getreidearten mit andern nutzlichen Feldfrüchten. gr. 8.

Mélanges militaires, littéraires et ſentimentaires, par le Pr. *de Ligne*. Tome 21 et 22. 8.

Poezſch, zweyter Nachtrag und Fortſetzung ſeiner chronologiſchen Geſchichte der groſsen Waſſerfluthen des Elbſtroms. gr. 4.

Ramsay's new Cyropaedia; or the Travels of Cyrus. 8.

Von folgendem Buche:

De l'Influence du Gouvernement ſur la proſpérité du Commerce par Vibal. Roux. 2 Vol. 8.

iſt eine deutſche Überſetzung, mit Anmerkungen von einem ſachkundigen Gelehrten unter der Preſſe.

Vom Briefwechſel der Familie des neuen Kinderfreundes, welcher bisher nur durch meine Beendigung der *Merkelſchen* Erdbeſchreibung von Sachſen unterbrochen wurde, erſcheint in einigen Wochen der 3te Theil, mit Kupfern von Hn. *Darnſtedt* und einer Melodie von Hn. *Werner*, und koſtet im Pränum. Preis 8 gr., im Ladenpreis 12 gr. Wer ſich ſelbſt an mich wendet, erhält das 6te Exemplar frey. Die Fortſetzung erfolgt künftig regelmäſsig, der 4te Theil zu Michaelis, der 5te zu Weihnachten u. ſ. w. Von den erſten beiden Theilen ſind noch Exempl. zu haben. Die Hauptcommiſſion hat die *Barthiſche* Buchhandlung in Leipzig, in den Dresdner Gegenden kann man ſich an die *Gerlach-* und *Hilſcherſche* Buchhandlung und das Addrescomptoir wenden.

Dresden in der Friedrichſtadt,
im April 1801.

K. A. Engelhardt,
No. 16.

Neue Verlags-Bücher von *Friedrich Severin* und *Comp.* in Weiſsenfels. 9tes Supplement. Michael-Meſſe 1800 und Oſter-Meſſe 1801. (Die mit einem * bezeichneten ſind von der Michael-Meſſe 1800.)

Bellheim, Albert, oder die Folgen des jugendlichen Leichtſinns, eine Geſchichte voller Abentheuer. 8. 18 gr.

Heydenreich, K. H., Opfer der weltbürgerlichen Geſinnung und des Patriotismus bey dem Eintritte des 19 Jahrhunderts nach Chriſtus Geburt, der Gottheit, der Menſchheit, dem Vaterlande und ſeinem vielgeliebten Fürſten gewidmet von den Bewohnern der Stadt Weiſsenfels, nebſt einer Denkſchrift auf einen bey dieſer Gelegenheit verunglückten, würdigen und allgemein geliebten Mann, als Anhang folgt eine kurze Darſtellung des dermaligen Zuſtandes der Stadt. 8. 12 gr.

Jahn, C. A., Beſchreibung eines königlichen Denkmahles in dem Amthauſe zu Weiſsenfels. 4. ord. Schreibpapier roh. 12 gr.

— — Prachtausgabe geb. 1 Rthlr. 12 gr.

* Lohn der Treue, der, oder Baron Werdingen und ſein Mädchen, eine Geſchichte voller Abentheuer aber ohne Fallkinder, 2 Theile mit einem Kupfer. 8. 2 Rthlr.

* *Reinhard*, oder Natur und Gottesverehung, (Roman) aus dem Holländiſchen von *Ph. Roſenmuller*, 3r Theil. 8. 18 gr.

(alle 3 Theile koſten 3 Rthlr.)

Soldan, D. *Chr. Hr. Chr.*, neues allgemeines deutſches Leſebuch für Bürger- und Landſchulen und für den häuslichen Unterricht, oder Materialien zur Übung des jugendlichen Verſtandes und zur Beförderung der Moralität und Religioſität. 8. 12 gr.

* Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann 1800 3s, 4s, und 1801 1s Quartal. 8. broſchirt. à 5 gr. 15 gr.

— ebendeſſelben 1801 2s Quartal. 8. broſchirt. 5 gr.

Unter der Preſſe iſt:

Kindervater, M. *Chr. V.*, Beyträge zur Beförderung chriſtlicher Erkenntniſs und Tugend, in Predigten über Sonn- und Feſttagsevangelien des ganzen Jahres. 2 Bände. gr. 8.

Bey *Nicolovius*, Buchhändler in Königsberg, erſcheinen und ſind ſo eben fertig geworden:

Charakteriſtiken und Kritiken von A. W. Schlegel und Friedrich Schlegel. Zwey Bände. 8.

Es enthält dieſe Sammlung auſser mehrern ganz neuen kritiſchen Abhandlungen eine Auswahl der vorzüglichſten unter den ältern der beiden genannten Schriftſteller. Die wichtigſten Werke und Autoren unſrer Literatur werden hier ausführlich charakteriſirt. Wir nennen nur *Leſſing*, *Bürger*, *Jacobi*, *Forſter*, *Göthes Meiſter und Herrmann und Dorothea und die Voſsiſche Überſetzung des Homer*. Der Mittelpunct des Ganzen iſt

ist die deutsche Literatur der jetzigen Zeit; auf diesen Mittelpunct bezieht sich auch die didaktische Elegie von *Fr. Schlegel* (womit die Charakteristik des *Lessing* endigt) in welcher die Gesinnung des wahren Dichters dargestellt, und das innere Wesen aller Kunstform angedeutet wird. Aber auch auf die ältere ausländische Literatur gewähret die Charakteristik des Romeo und der Werke des Boccaz manche fruchtbare Aussicht. Der Zweck der Verfasser ist eine Kritik zu begründen, die gründlich wäre, überall nur aus vollständiger Geschichte und sichrer Wissenschaft urtheilte und entschiede.

In ganz Kurzem erscheinen von mir in einer bekannten Buchhandlung von folgenden drey wichtigen Schriften deutsche Übersetzungen:

H. M. Hufson, Recherches historiques et medicales sur la Vaccine. Paris 1801. 108 S. 8.

H. Ranque, Théorie et pratique de l'inoculation de la Vaccine. Paris 1801. 139 S. 8.

J. Kragtingh, Verhandeling over het juiste tydstip der Breuksnyding. Amsterd. 1798. 70 S. 8.

Ich zeige dieses hiemit zur Vermeidung aller Collision an.

Herborn, d. 18 April 1801.

D. Doering,
Professor der Arzneyk.

Von folgendem wichtigen Buche:

Recherches sur l'existence du Frigorique et sur son reservoir commun, par J. S. Brès. Paris An 8.

erscheint in meinem Verlage eine Übersetzung, mit den Anmerkungen des Übersetzers, eines sachkundigen Gelehrten, versehen.

Leipzig, im April 1801.

Karl Fr. Enoch Richter,
Buchhändler.

Wenn je ein Buch einer baldigen Anzeige und einer nachdrücklichen Empfehlung würdig war, so ist es das neulich von dem Hn. Professor *Roose* in der *Dietrichschen* Buchhandlung erschienene Werk:

Über die Krankheiten der Gesunden.

Ein Werk, ganz dem Bedürfnisse unserer Tage angemessen, aus der Feder eines Mannes, der sich als Arzt, Gelehrter und Schriftsteller einen unerschütterlichen Ruf erworben hat. Es ist unleugbar, dass das Menschenalter mit dem Wachsthum der Cultur und mit dem davon unzertrennlichen Steigen des Luxus verhältnismässig abnimmt, und in dieser Hinsicht konnte kein zweckmäfsigeres Werk geliefert werden, als eine fafsliche Anleitung auch den Nichtarzt mit seinem Körper auf das genaueste bekannt zu machen. Dieses ist dem Hn. Prof. *R.* so gut gelungen, dafs es bald der allgemeine Wunsch seyn wird, dieses Buch in den Händen eines jeden zu sehen; und trotz der zahllosen Menge von guten diätetischen und anthropologischen Schriften, die am Ende des verflossenen Jahrhunderts die Presse verlassen haben, wird dieses Buch nie seinen Werth verlieren.

Der Preis ist 1 Rthlr. 8 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Veränderte Einrichtung der Gothaischen gelehrten Zeitungen.

Diese Zeitung war, ihrem ursprünglichen Plane nach, mehr für *gebildete Leser*, als für eigentliche *Gelehrte* bestimmt, um sie mit den wichtigsten und nützlichsten Büchern bekannt zu machen, und die Wahl ihrer Lectüre zu leiten. Von diesem Plane hatte man sich allmählig, obgleich nicht ganz ohne Grund, entfernt. Viele Recensionen aus mehrern wissenschaftlichen Fächern waren nunmehr so abgefafst, dafs sie nur eigentliche Gelehrte interessiren konnten. Auf den gröfsern Theil des lesenden Publicums wurde dabey weniger Rücksicht genommen. Da es aber jetzt mehrere Journale giebt, die sich mit gelehrten Beurtheilungen beschäftigen: so bleibt eine literärische Zeitung für jenes gröfsere lesende Publicum noch immer ein Bedürfnifs. Für dieses soll nun unsere Zeitung zweckmäfsiger eingerichtet werden. Man wird zu dem Ende alle zu recensirenden Bücher und Schriften so anzeigen, dafs der Inhalt der Recensionen auch für diejenigen gebildeten Leser so viel möglich verständlich, belehrend und unterhaltend sey, die sich nicht besonders auf die Wissenschaft oder Kunst, zu welcher das angezeigte Buch gehört, gelegt haben. Da aber die Menge der jährlich herauskommenden Bücher viel zu grofs ist, als dafs sie in dem kleinen Umfange unserer Blätter alle ausführlich angezeigt werden könnten; so sollen die Bücher einer Wissenschaft von einer Zeit zur andern in eine kurze Übersicht gebracht, die wichtigern dabey umständlicher, und die unwichtigern kürzer und blofs mit allgemeiner Bemerkung ihres Charakters angezeigt werden. Die Ausführung dieser Idee haben wir bereits in dem ersten Quartale dieses Jahres in der Stille versucht, und wir werden uns bestreben, ihr in der Folge immer näher zu kommen.

Bestellung auf diese Zeitung macht man bey den resp. wohllöbl. Postämtern. Die Buchhandlungen, die sich deshalb an die *Ettingersche* Buchhandlung wenden, können solche nur monatlich von derselben bekommen. Der Ladenpreis ist 4 Rthlr. sächs. Beylagen oder Intelligenzblätter werden mit dieser Zeitung umsonst ausgegeben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 84.

Mittewochs den 29ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Leipzig.

Am 6 März vertheidigte unter Hn. D. *Hebenstreit* der Baccal. Med. Hr. *Chr. Gottfr. Wilh. Grützbach* aus Zeiz seine Diss. *de crisibus* (30 S.) und erlangte die medicin. Doctorwürde; welches Hr. Dr. *Haase* in einem Programme *de haemorrhagia narium in morbillis, symptomate in cura eorum non negligendo* (16 S.) bekannt machte

Am 10 März disputirte in derselben Absicht Hr. M. *J. Ch. A. Clarus* aus Coburg ohne Präses über seine Diss. *de Zoochemiae notione et usu, praemissa potiorum de natura materiae opinionum expositione.* (32 S.) Das Programm dazu von Hn. Dr. *Haase* enthält *Sect. VII. de iis, quae artem difficilem reddunt.* (12 S.)

Am 20 März vertheidigte in der nämlichen Absicht Hr. M. *J. A. Tittmann* aus dem Hannöverischen ohne Präses seine Diss. *de experientia medica* (44 S.) Hr. Hofr. *Platner* schrieb dazu als Programm: *quaestiones medicinae forensis, XII. de excusatione aetatis observa.* (15 S.)

Am 24 März vertheidigte unter Hn. Oberhof- und Landgerichts-Assessor *Erhard*, Hr. *F. H. W. Demuth* aus Bautzen seine Dissertation *de literis patentibus contra debitorem cambialem e carcere profugum haud iniuste euulgandis.* (25 S.)

Am 26 März vertheidigte Hr. *Andr. Chr. Benj. Weiss*, Jur. Bacc. aus Leipzig ohne Präses seine Disp. *de causis et praescriptione querelae nullitatis contra sententiam ad Ord. Proceß. Sax. Rec. ad Tit.* 38. §. 1. (52 S.) und erlangte die juristische Doctorwürde, welches Hr Domherr und Oberhofgerichtsassessor *Rau* in einem Programme *de superiori inferioris vasallo* (17 S.) bekannt machte.

Am 27 März disputirte unter Hn. Dr. *Ludwig* der Baccal. Med. Hr. *Gottfr. L. Spröde* aus Naumburg zur Erlangung der medicin. Doctorwürde über seine Diss rtat. *de natura Febris* (30 S.); Hr. Dr. *Haase* schrieb dazu als Programm: *de fractura colli ossis femoris cum luxatione capitis eiusdem ossis coniuncta* p. III. (12 S.)

Bamberg.

Unter dem Präsidium des Hn. Prof. und Landphysicus *Döllinger*, als Decans der Facultät, erhielten nach öffentlicher Vertheidigung auserlesener Disputirsätze aus der gesammten Medicin die medicinische Doctorwürde:

im Februar: Hr. *Weigand*, Physicus der Reichsstadt Wimpfen.
Hr. *Ernst Friedr. Carl Hohnbaum* aus Koburg.
Hr. *Aug. Heinr. Friedr. Holdorf* aus Strelitz.

im März: Hr. *Christoph Mayer* aus Kaufbeuern.
Hr. *Pet. Paul Ammann* aus der Schweitz.
Hr. *Leop. Ign. Franz Theisen* aus Alf an der Mosel.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die durch den Tod des Hn. Hofraths *Pohl* in Dresden erledigte ordentliche Professur der Therapie ist seinem zeitherigen Substituten Hn. Dr. *E. B. G. Hebenstreit* übertragen worden.

Hr. Dr. *G. L. Winkler*, Professor Juris Extraord, ist als Substitut des Hn. Dr. *Bauers* in die Juristenfacultät zu Leipzig aufgenommen worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus *West Preussen.* — Zur Beförderung der Cultur in den hiesigen Gegenden dient unter andern die *physikalisch - ökonomische Gesellschaft zu Königsberg*, deren Zweck vorzüglich dahin geht, die neuesten zur Verbesserung der Landwirthschaft dienenden Erfindungen näher zu prüfen, und, in so fern sie anwendbar befunden werden, unter den Preussischen Oekonomen zu verbreiten. Diese Gesellschaft verdankt ihre von Jahr zu Jahr steigende Aufnahme vorzüglich den erleuchteten Einsichten ihres Protectors, des Geh. Etats - Kriegesund dirigirenden Ministers Herrn Reichs Freiherrn von *Schrötter*, der alles, was auf Erhöhung der Landes-Cultur Einfluss hat, in dem ihm anvertrauten Departe-

ment von Oft-, Weft- und Neu-Oftpreufsen mit raftlofem Eifer befördert. Um hievon mehrere Beweife zu geben, darf man nur die *topographifchen Vermeffungen* von Oft-Weft-Preufsen und Lithauen anführen, die auf Veranftaltung des genannten Departements Minifters im J. 1796. ihren Anfang nahmen, feit diefem Zeitpunkt mit raftlofer Thätigkeit von eigends dazu beftimmten Conducteurs fortgefetzt worden, und fich jetzt ihrer Vollendung nähern. Der Zweck diefer Vermeffungen geht, zufolge des darüber ergangenen Publicandi dahin, eine fpecielle topographifche und militairifche Karte von den genannten Provinzen zu erhalten, welche einerfeits zu einer genauen Ueberficht der vorzunehmenden Meliorationen durch Urbarmachung unbebauter Gegenden, Schifbarmachung der Flüfse, Austrocknung der Moräfte, Leitung der Haupt Entwafferungs-Graben etc. etc. andrerfeits zur Dispofition der Märfche, Cantonnirungen, Fourage-Lieferungen und zu treffenden Vertheidigungsanftalten in Kriegszeiten dienen foll. Es werden daher von den Conducteurs in jedem Diftrikt alle in vorgedachten Hinfichten bemerkenswerthe Gegenftände, mithin alle Wege, Berge, Thäler, Seen, Brüche etc. etc. aufgenommen. Dem Artillerie Lieutenant v. *Textor* find die trigonometrifchen und aftronomifchen Operationen bey diefer Vermeffung, die Zeichnung der Gradlinien zum Trigonometrifchen Netze, die Berechnung der Grade der Länge und Breite etc. übertragen. Hiebey hat der Minifter durch die Cammern ganz genaue Nachrichten über die eigentlichen Benennungen der Oerter, über ihre Verhältniffe, über die Anzahl der Häufer, über die merkwürdigen öffentlichen und Privat-Gebäude, über die Anzahl der in den Städten garnifonirenden Soldaten, über die darin fubfiftirenden Civil-Behörden, über die in der Nähe der Städte und Dörfer liegenden Waldungen, Mühlen, Seen, Flüfse, hohen Berge fammlen laffen; und wir können uns daher, nach allen diefen zweckmäfsigen Vorbereitungen, von diefer Karte, die, wie man gewifs verfichert, mit einer erläuternden Befchreibung auch im Publiko erfcheinen foll, eine Vollftändigkeit und Zuverläfsigkeit verfprechen, wie fie durch menfchliche Kräfte nur zu erreichen möglich ift.

Man befchäftigt fich jetzt mit dem Plan, ein *Schullehrer Seminarium* in *Danzig* zu etabliren. Schon ift eine Subfcription in diefer Abficht eröffnet; und da der Plan von fachkundigen Männern bearbeitet wird: fo läfst fich um fo mehr eine zweckmäfsige Einrichtung diefes Inftituts erwarten. Wie nothwendig es in unfern Gegenden ift, durch Zuziehung gefchickter Lehrer auf die beffere Volksbildung zu wirken, darf nicht erft weitläuftig auseinander gefetzt werden. Zwar find unfre Landleute, befonders in den, den Städten nahe gelegenen Diftrikten, in Betreibung der Wirthfchaft fehr erfahren, und betriebfam; aber die eigenfinnige Anhänglichkeit an Vorurtheilen, die Macht der Gewohnheit und der hartnäckige Widerwille gegen jede Neuerung ftehen jeder wahren Verbefferung der Landwirthfchaft entgegen. Nur in den Landfchulen kann diefem Übel und den moralifchen Gebrechen der Faulheit und Widerfpenftigkeit, dem Trunke etc. abgeholfen und ein Volk gebildet werden, in welchem der Geift der Ordnung, der Thätigkeit, des Gehorfams, der Eintracht herrfchen müfste. Aber freilich, mit unfern jetzigen Landfchullehrern ift nichts zu machen. Durch ein gut eingerichtetes Landfchullehrer-Seminarium müffen erft Subjecte gebildet werden; und wie fehr könnten unfre Herren Landprediger, deren wir gewifs viele im Schul- und Erziehungs-Fach erfahrne, fachkundige Männer befitzen, hiezu mitwirken, wenn fie etwa in den Erndte-Ferien, die zu ihrem Sprengel gehörigen Schullehrern täglich oder doch auf mehrere Stunden in der Woche zu fich kommen liefsen, und ihnen auf die gemeinfaslichfte Weife Anleitung zu einem beffern Schulunterricht gaben!

In dem Publicando wegen der vorläufigen Einrichtung der Kgl. *Bau-Academie* zu Berlin d. d. 6. Jul. 1799. wird in den §. §. II. u. X. der Provinzial-Kunftfchulen gedacht, in welchen zur Bildung der Bauhandwerker ein zweckmäfsiger Unterricht gegeben werden foll. Für Weft-Preufsen wird in *Danzig* eine folche Kunftfchule etablirt werden, und es ift von den erleuchteten Einfichten des Curatorii der Königl. Bau-Akademie zu erwarten, dafs Plan und Ausführung vortreflich ausfallen werden. Indeffen wäre es zu wünfchen, dafs diefe Kunftfchule nicht blofs zur Bildung der Bauhandwerker, fondern als Inftitut zur Bildung aller Künftler und Handwerker eingerichtet werden möchte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodifche Schriften.

Anzeige den Waffenträger der Gefetze betreffend.

Das dritte Heft des *Waffenträgers der Gefetze, des allgemeinen Anzeigers des Rechts und Unrechts* etc. ift erfchienen, und in der Expedition diefer Zeitfchrift zu Weimar, in allen auf den K. K. Poftämtern, fo wie durch das Magazin für Literatur in Leipzig, in allen Buchhandlungen zu haben. Es enthält;

1) Prozefsgefchichte über Hn. Vogels plötzliche Verabfchiedung vom Hoftheater in Manheim. 2) Sind die Executoren der reichsgerichtlichen Urtheile, an die Worte der Urtheile gebunden? 3) Nachrichten von den Landrechten in der Markgrafichaft Baden. 4) Von Pertinenzien und deren Reunion nach den Herz. Braunfchw. Wolfenb. Landesgefetzen. 5) Rüge eines Urtheils der Juriftenfacultät zu *Jena* und eines Befcheids des O. A. G. zu *Celle*, in der von Berlepfchen Rechtsfache. 6) Noch etwas über das deutfche Facultäts-Unwefen, von einem Faculiften. 7) Über das Hageftolzen-Recht in der Pfalz. 8) Das Lyceum für Jurisprudenz in Paris. 9) Vermifchte Nachrichten

ten. a) Uebertriebene Artigkeit spanischer Gesetze gegen das schöne Geschlecht. b) Die Universität zu Strasburg. c) Französische Gesetzgebung. d) Advocaten Unfug. e) Schreiben aus München. f) Preifs Fragen. 10) Das Intelligenzblatt.

Beyträge für diese Zeitschrift, die uns immer willkommen seyn werden, couvertirt man an den Herrn Postverwalter Bartholomäi in Weimar für die Expedition d. W. d. G. und an das Magazin für Litteratur in Leipzig.

Die Expedition d. W. d. G.

Wir zeigen hiermit an dafs wir in einigen Wochen das erste Stück eines

Journals für die neueste holländische medicinische und naturhistorische Litteratur

in einer guten Buchhandlung herausgeben werden

Unsere nicht geringe Bekanntschaft und Correspondenz mit den gelehrteten Ärzten und Naturforschern der Batavischen Republik werden uns in den Stand setzen, sowohl diesen in Deutschland nicht sehr bekannten und doch gewifs nicht unwichtigen Theil der medicinischen Literatur so vollständig als möglich zu bearbeiten, als auch unsere deutsche Mitärzte mit den neuesten medicinisch-politischen Verhandlungen u. s. w. der Batavischen Republik so bald als möglich bekannt zu machen. Da wir nicht mehr versprechen wollen, als zu leisten möglich ist, so mag diese kurze Anzeige hinreichen. Einen weitläuftigern Abrifs unseres zu befolgenden Plans wird man im ersten Stücke unserer Zeitschrift finden.

Herborn und Leyden im April 1801.

Gottlieb Salomon,
Dr. d. Arz. W. u. ausübend. Geburtshelfer zu Leyden.

Dr. Seb. Jo. Ludw. Döring,
ord. Prof. der Medicin zu Herborn.

Obiges Journal kommt in unserm Verlage heraus. Alle 2 — 3 Monate erscheint ein Heft von 8 — 9 Bogen. Vier solcher Hefte machen einen Band aus. Für schönen Druck und Papier werden wir bestens sorgen.

Hadamar im April 1801.

Neue Gelehrtenbuchhandlung.

Von *Guts Muths Bibliothek der pädagogischen Litteratur* ist des *ersten Bandes 4s Stück* auf 1801. erschienen und brochirt für 9 gr. in allen Buchhandlungen zu haben. Es enthält 20 Rezensionen von pädagog. Schriften und eine merkwürdige Nachricht u. d. Titel: Species Facti über die, in ihrer Art eigene, Geschichte zwischen dem Magistrat und den deutschen Schullehrern in Regensburg, nebst den dahin gehörigen Actenstücken.

Gotha im April 1801.

Justus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der nächsten Jubilatemesse erscheinen in meinem Verlage:

Voss, Joh. Heinr., lyrische Gedichte. 3 Thle. 8.
— — — Sämmtliche Gedichte. 6 Theile. 8.
Cervantes, Miguel de Saavedra, lehrreiche Erzählungen, übersetzt von D. W. *Soltau*. 3 Theile. 8.
— — — der sinnreiche Junker Quixote von la Mancha. Übersetzt von D. W. *Soltau*, 5r und 6r Band. 8.
— — — Rosa Manserwisi, die Unerforschliche, von — Assessor —. 8.
Schlegel, Aug. W. und Fr., Charakteristiken und Critiken. 2 Theile. 8.
Bemerkungen, freymüthige, über eine Steuer von der *Waitzen Exportation* von einem Preufsen. 8.
Georgi, J. G., geographisch-physikalische und naturhistorische Beschreibung des russischen Reichs. 3ten Theils 7r und 8r Band. gr. 8.
Motherby, W., über Kuhpocken-Impfung. 8.
Rumbach, Fr., Vaterländ. histor. Taschenbuch auf alle Tage im Jahr. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Freunde der vaterländischen Geschichte und zur Belehrung für die vaterl. Jugend. Januar — May. 8.
Pörschke, K. L., über Shakspeares Macbeth. 8.
de *Sacy*, Silvestre A. J., Nachricht das Buch Henoch betreffend, nach dem Franz. bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von F. Th. Rink. 8.
Schmalz, Th., Handbuch des römischen Privatrechts. Für Vorlesungen über die Justinianeischen Institutionen. Zweyte durchaus verbesserte Auflage. gr. 8.
Fragmente aus dem Leben eines Schauspielers. 1r Th. 8. (in Commission.)
Fischer, K. G., zwey Jubelpredigten am ersten Tage des 19 Jahrhunderts und am zweyten Sonntage nach Epiphanias, 8. (in Commission.)

Friedrich Nicolovius.

In der letzten Michaelismesse erschienen in meinem Verlage folgende neue Werke:

Kant, Immanuel, Logik. Ein Handbuch zum Gebrauch für Vorlesungen. 18 gr.
— — — Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. Zweyte verbesserte Auflage. 1 Rthlr. 4 gr.
— — — Sammlung einiger kleinen noch unbekannten Abhandlungen, herausgegeben von F. T. *Rink*. 7 gr.
Cervantes, Miguel de, der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha, übersetzt von D. W. *Soltau*, 3r und 4r Band. 8. 3 Rthlr.
Voss, Joh. Heinr., Idyllen. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Baczko's, Ludw. v., Geschichte Preufsens. 6r Band. 1 Rthlr 18 gr.
Georgis, J. G., geographisch-physikalische und naturhistorische Beschreibung des russischen Reichs. 3r Band. 6te Abtheil. Das Thierreich. gr. 8. 18 gr.

Taschen-

Taſchenbuch für angehende Ärzte und Wundärzte über die praktiſche Arzneymittellehre in ihrem ganzen Umfange. 3r Band. 1te Abtheilung.

Auch unter dem Titel:

Anleitung, praktiſche, zum Receptſchreiben oder zur Verordnung und Zuſammenſetzung der innerlichen und äuſserlichen Heilmittel. 1 Abtheil. Von den Recepten überhaupt und über die Auflöſung, Miſchung und Präparation der einzeln Arzneymittel insbeſondere. 20 gr.

Friedrich Nicolovius.

Bey *Friedrich Nicolovius* iſt erſchienen:

Handbuch der Probirkunſt von *Vauquelin*. Aus dem Franz. überſetzt von *Fr. Wolff*, und mit Anmerkungen begleitet von M. H. *Klaproth*. 8. Königsberg. 12 gr.

Wenn einer der erſten Chemiker, der zugleich als Probirer bey einem Wardeiamte ſteht, einen Unterricht über die Art und Weiſe, den wahren Gehalt in Gold- und Silberarbeiten aufzufinden, ertheilt: ſo kann man ſchon hieraus den Werth deſſelben muthmaſslich beurtheilen. Dieſe Erwartung wird bey vorliegendem Werke nicht nur beſtätigt, ſondern auch ſogar übertroffen. In wenigen Bogen iſt alles, was der Probirer des Goldes und Silbers bedarf, mit einer Deutlichkeit, Genauigkeit und Präciſion vorgetragen, die in der nicht geringen Menge vorhandener, meiſtentheils voluminöſer Probirbücher vermiſst werden.

Häufig ſtöſst man auf neue Bemerkungen, ſo wie das Ganze von einem ſeltenen Beobachtungsgeiſte zeugt.

Die Überſetzung des Hrn. Prof. *Wolff* iſt ſehr gut gerathen und empfiehlt ſich überdem theils durch die Anmerkungen des Hrn. Obermedicinalrath *Klaproth*, theils durch die Abänderungen desjenigen, was nur auf Frankreich Beziehung hat, nach den in unſerm Staat angenommenen Gebrauch.

Bey *F. J. Ernſt* in *Quedlinburg* ſind folgende neue Bücher verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

Adolph von Helm oder der vermeynte Baſtard. Ein Gemälde für gefühlvolle Leſer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bremers, J. Chr., franzöſiſches Leſebuch für Anfänger. Eine Sammlung meiſt unbekannter Erzählungen und Anekdoten komiſchen und witzigen Inhalts. Mit einem vollſtändigen franzöſiſch deutſchen Wortregiſter. 2 Theile. 8. 12 gr.

Hauers, Heinr., Freuden der Kinderzucht. Eine aus eigener Erfahrung und ganz nach der Natur des jungen Kindes abgefaſste praktiſche Erziehungsſchrift. 1r Th. 2te verbeſſerte Auflage. 8. 6 gr.

— — — deſſelben 2r praktiſcher Theil, oder meine katechetiſchen Stunden mit kleinen Kindern. Für edeldenkende Eltern und beſonders für junge Schullehrer auf dem Lande. 8. 8 gr.

Stroth, F. A., Chreſtomathia graeca animadverſione et indice copioſiſſimo tironum in uſum illuſtrata. Editio 4 correctior. 8. 1 Rthlr.

Taſchenbuch für junge Zeichner und Maler zum Unterricht und zur Übung in der Zeichenkunſt mit 20 ſchwarzen und 4 illuminirten Kupfern. Neue verbeſſerte Auflage. kl. 4. roh 20 gr. ſauber gebunden 1 Rthlr.

Unterricht über die Himmelskörper für Freunde der allgemeinen Weltkunde. 3r Theil mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

In meinem Verlage iſt ſo eben erſchienen und bey mir und in allen Buchhandlungen zu haben: *Aphorismen zur Philoſophie der franzöſiſchen Sprachlehre.* Von *J. R. W. Beck* 8. Schreibpap koſtet 8 gr.

Friedr. Aug. Leupold,
Buchhändler in Leipzig.

An die Herren Buchhändler:

The Puniſhments of China, illuſtrated by twenty-two engravings: with explanations in Engliſh und French. London printed for William Miller, old Bond-Street, 1801. Von obſtehenden Werk hat unterſchriebene Buchhandlung eine Überſetzung veranſtaltet.

Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Kleinere Druckfehler in meinem Griech. Leſeb. und in der Formenlehre mag man mir verzeihen, indem ich mit der Anzeige derſelben zu ſpät kam. Sie ſind auch ſo beträchtlich nicht. Dagegen bitte ich Recenſ. auf das aufmerkſam zu ſein, *was beide Bücher vor andern ihrer Art unterſcheidet.* — Auch das Fut. 3. (oder das 2. S. 61 in der Formenl.) möchte ich als bloſse Diſtraction erklären. Vergl. Plato's Cratyl. 388. c. Polit. v. 457. b Geſ. 6. 783. a 7, 793. b. Homer's Il. I. 159. 3, 138. Luk. 19. 40. Jeſ. 19. 20. Kallimach. Hym. in Del. 269, 270. Cyropaed. 3. 1. 15. (Mori) 27 (Zeun.) Theognis 1203, Athen. Deipn. 4. 14. S. 236. Schäf — S. 81. muſs als Charakter der VI. Claſſe auch λ. μ, ν. ρ im Perf. und Fut. ſtehen. Denn κ. gehört zu den diſtrah. Formen der 1. Claſſe. Denn λ. μ. ν. ρ. lieſsen als liquidae ſich nicht leicht verdrängen. Dies, und Kap. 26 in der Formenl. wünſche ich der Prüfung der Rec. empfohlen. Auch werde ich um einen Coniunct. Fut. bitten, weil er im Plato, Xenophon, Homer — vorkommt. —

Braunſchweig im März.

Dr. L. Hörſtel.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 85.

Mittwochs den 29ten April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XI. Geographie und Statistik. (Fortsetzung.)

Trotz den Stürmen der Revolution blieben die Franzosen nicht bey Reisen in bekannten Ländern stehen; sie setzten auch ihre Entdeckungsreisen im Südmeere fort. Noch in die ersten Jahre der Revolution fällt die Unternehmung, den Weltumsegler *La Peyrouse* aufzusuchen, die zwar, wie man weiss, ohne den beabsichtigten Erfolg, nicht aber ohne allen Gewinn für die Erdkunde blieb, die durch beide Unternehmungen wenigstens in einigen Rücksichten erweitert wurde. Das Fragment von *La Peyrouse's* Reise, das *Milet Mureau* besorgte, (A. L. Z. 98. N. 465.) nebst den Berichten derer, die ihn vergeblich aufsuchten, z. B. *la Billardière's* Reisebericht (*Relation du Voy. à la recherche de Lapeyrouse* etc. 1799. 2 V. gr. 8.) gewährten dem Erdbeschreiber und Naturforscher manche neue Notizen. Von der neuen, auf Kosten der Regierung unternommenen, Reise um die Erde, unter der Anführung des Cap. *Baudin's*, von der bereits die geogr. Ephemeriden mannichfaltige Nachrichten ertheilt haben, wird eine künftige Uebersicht sprechen. Unterdessen erhielt man auch Nachricht von einer Privatunternehmung einer Reise um die Erde, in dem ganz kürzlich erschienenen (im 1ten Hefte der geogr. Ephem. v. 1801. ausführlicher angezeigten) Werke *Voyage autour du Monde pendant les années* 1790 — 92. *par Etienne Marchand, précédé d'une introduction historique; auquel on joint les recherches sur les terres australes de Drake, et un examen crit. du Voyage de Roggeween par C. P. Claret Fleurieu, de l'Inst. nat. etc.* P., Bossunge u. a. 1800. 4 V. 4 et 8. mit Karten u. Kpf. dessen Bearbeiter hierdurch seine Verdienste um die Erdbeschreibung nicht wenig vermehrt hat. Kurz vorher war auf Veranstaltung des Seeministers, *Vancouver's* Reise von zwey dazu ganz geeigneten Gelehrten, *de Meunier* und *Morellet*, übersetzt erschienen. Ueberhaupt gewannen jetzt die Entdeckungsreisen der Engländer von neuem so viel Interesse, dass man in den letzten Jahren, da das Uebersetzen aus dem Englischen ein Modeartikel des Buchhandels wurde, auf ältere zurückging. So lieferte *Cantwell* die Geschichte von *Byron's* frühern Reisen, die so viel zur Aufklärung der *Ansonschen* beyträgt, und doch noch nicht in franz. Sprache existirte, (ein unvollständiger Bericht darüber kommt hier nicht in Betrachtung) und fügte eine kurze Geschichte aller englischen Unternehmungen in der Südsee bey: *Premier Voyage de Mr. Byron à la mer du Sud complétant la relation du Voyage de l'Amiral Anson, avec un extrait du second Voy. de B. autour du monde* etc. P. Fuchs 1800. 8. Eben so umfassend ist das früher erschienene Werk: *Voyage autour du monde sur le vaisseau Endeavour par Sidney Parkinson, dessinateur attaché à Mr. Banks, préc. de notices des principales navigations angl. et fr. qui ont précédé l'Endeavour; et suivi d'un abrégé de deux derniers Voyages de Cook, trad. de l'angl. par P. F. Henri.* 1797. 8. u. 4.

Eine erdichtete Reise um und durch die Welt, gab der fruchtbare *F. Pages*, ein Neffe desjenigen, der wirklich eine Reise dieser Art gemacht hat, unter dem Titel: *Noveau Voyage autour du monde, en Asie, en Amerique et en Afrique en* 1788 — 90 *précédé d'un Voyage en Italie et en Sicilie en* 1787. *avec un Recueil de tout ce que les Voyageurs ont publié de plus curieux.* P. Jansen 1798 3 V. 8. die für Dilettanten eine belehrende Unterhaltung gewährt. Auffallend ist es, dass in dem Verzeichnisse der Reisenden um die Welt der Onkel des Vfs. fehlt.

Ein ähnliches Werk ist das bald darauf aus dem Englischen übersetzte: *Choix des Voyages modernes pour l'instruction et l'amusement des deux Sexes, cont. une variété de faits utiles et agréables relatifs aux expéditions et aux principales découvertes faites autour du monde* etc. *par J. Adams trad. par J. F. André* P., Tardieu 1799. 2 V. 8. (9 Fr.) worin die bekannten Reisen um die Erde und andere grosse Seereisen beschrieben werden.

Bey allen diesen Arbeiten für die Länder- und Völkerkunde steht es um die allgemeinen Lehrbücher nicht zum Besten. Französische Journale loben oft äusserst mittelmäfsige oder wohl gar fehlervolle Lehrbücher als brauchbar; verschiedene ältere, wie die von *Lacroix*, werden von neuem mit wenigen Verbesserungen aufgelegt, und selbst *Guthrie's* Geographie wird immer wieder übersetzt, zum Theil von Männern, die man hier nicht erwartete, wie z. B. von dem ehemaligen Gesandten *Noel* u. a. (nach der 17ten und 18ten Auflage) oder in Auszug gebracht, wie noch ganz kürzlich der *Abrégé de la Géographie de Guthrie, fait sur la 2te Ed. fr. ouvr. destiné à l'usage des classes, revu et corrigé par J. Lalande.* P., Langlois 1800. 1 V. m. 10 K. (6 Fr.) zeigte, worin, was das eigentlich Geographische betrifft, besonders in Rücksicht auf Deutschland, sehr auffallende Fehler vorkommen, die um so unverzeihlicher sind, da sie bey Zuratheziehung der zu Strasburg erschienenen Uebersetzung von *Büschings* Geographie, (wenn gleich nicht nach der neuesten Auflage) vermieden werden konnten. Besser ist unstreitig der mathematisch-physikalische Theil, den der berühmte Astronom *Lalande* bearbeitete. So glauben wir auch gern, dafs sein *Almanach géographique et chronologique, avec la population des quatre parties du monde etc. pour l'an* 8. richtigere Notizen enthalten mag, als ähnliche französische Werke; bey dem allen aber ist der Unterricht in der allgemeinen Erdbeschreibung sehr dürftig und die *allgemeine* Statistik ist auch in den letzten Jahren ganz leer ausgegangen. Dafs selbst dann, wenn einzelne Capitel derselben behandelt werden, immer noch in Rücksicht auf das Ausland viele Fehler vorkommen, zeigt des bekannten *Arnould's* auch deutsch übersetzte *Système maritime et politique des Européens* etc. (s. A. L. Z. 98. I. 449. f.) und die obgedachten, in andern deutschen Journalen angezeigten Handels-Geographieen. Nicht einmal die Vorarbeiten der Innländer werden gehörig zu dergleichen Werken benutzt; wie es denn überhaupt ein eigener Charakterzug der Franzosen ist, dafs die von einzelnen unter ihnen gelieferten Früchte eines tiefforschenden Untersuchungsgeistes andern ganz unbekannt bleiben. Neue Beweise dieses Untersuchungsgeistes sind die schon anderwärts her bekannten *Recherches sur la Géographie systematique positive des Anciens, p. s. de base à l'histoire de la Géographie ancienne par Gosselin* (1798. 2 V. gr. 4. m. 14 K.) die gewissermafsen eine Fortsetzung seiner *Géographie des Grecs analysée* sind, in denen nun, nachdem in jenem Werke die Systeme des Eratosthenes, Strabo und Ptolemäus analysirt worden, Hipparch, Polybius und Marinus von Tyrus in Rücksicht auf Afrika an die Reihe kommen: so wie die in den *Mémoires hist. et géogr. sur les Pays situés entre la Mer noire et la Mer caspienne* (1797) enthaltenen Erläuterungen verschiedener dunkler Gegenstände der alten Geographie jener Länder von *Ste. Croix*. In kurzem wird auch Frankreich eine Bearbeitung des *Strabo* erhalten, wozu der Minister der innern Angelegenheiten den eben genannten *Gosselin*, nebst *Dutheil* und *Coray* ernannt hat, wie wir anderwärts anzuführen Gelegenheit fanden.

II. Nekrolog.

Karl Bernhard Wadström

gest. zu Paris, den 5 April 1799. im 53 J. s. A.

Dieser in der letzten Uebersicht der französischen Literatur erwähnte Gelehrte, bey dem das: *Laudatur ab his, culpatur ab illis*, von neuem Anwendung findet, verdient in mehr als einer Rücksicht dem deutschen Publicum näher bekannt zu werden. Den Stoff dazu liefert uns die berühmte Engländerin, *Helene Maria Williams*, in einem Briefe an *J. B. Say*, den Herausgeber der *Décade philos.* etc. (an 7. N. 22) der die in derselben Uebersicht angeführte Schweizerreise jener Engländerin übersetzte, und Dr. *Dickson's* Berichtigung im *Monthly Magazine* 1799 Dec.

W. wurde zu Stockholm im J. 1746 geboren. Nach Endigung seiner Studien trat er als Ingenieur in königl. Dienste. Im J. 1767 — 68 wurde er bey den Arbeiten zur Schiffbarmachung des Wasserfalls von Trollhätta gebraucht, und 1769 als Aufseher bey dem Kupferbergwerke Atredaberg angestellt; Beschäftigungen, die ihn oft mit Gustav III zusammen brachten. Aber alle diese Arbeiten genügten ihm nicht. Sein Kopf war immer voll grofser philanthropischer Entwürfe. Der gröfste bestand in der Befreyung und Civilisation der Afrikaner. Um sich mit ihnen bekannt zu machen, unternahm er dahin eine Reise, u. blieb zwey Jahre daselbst. Nach einigen Nachrichten war freylich sein Zweck weniger das obgedachte Project, als die ihm von den sogenannten Swedenborgianern übertragene Entdeckung des neuen Jerusalems, das diese Gesellschaft in noch unbekannten Ländern Africas sucht; und wirklich war W., selbst nach dem Geständnisse seiner Freunde, für Swedenborg's System eingenommen; bey allem dem aber scheint doch sein Lieblingsentwurf der Negern Freyheit vorzüglich stark zu dieser Reise mitgewirkt zu haben.

Nach seiner Rückkehr aus Africa blieb er einige Zeit in England, wo mehrere, die seine philanthropischen Gesinnungen kannten, seine Freunde wurden. Die Abschaffung des Negerhandels war damals ein Gegenstand der Berathschlagungen im brittischen Parlamente. Während derselben wurde er mehrmalen vor den Schranken des Unterhauses abgehört, dem er sein Tagebuch über seine Reise in Afrika mittheilte. Seine Aufklärungen wurden mit Dank erkannt, und öfters als Autorität angeführt; die wichtigste Folge derselben aber war die Errichtung der Colonie *Boulama*, nach dem Muster der früher errichteten von *Sierra Leone*, von denen er nachher in dem *Essay on the Colonisation* etc. London 1794 — 95. 2 V. 4. Bericht erstattete. Er liefs das Werk (Vgl. Repert. d. Lit. 1791 — 95. XIII. 1763.), das Dr. Dick-

Dickſon gröſstentheils ſich zueignet, auf ſeine Koſten drucken, brachte aber davon nur wenige Exemplare nach Paris, das er damals mit London vertauſchte, und hatte davon 1798 nur noch ein einziges übrig, das er Bonaparte, bey deſſen Abgange nach Aegypten, auf ſein Anſuchen deshalb ſchenkte. Zu Paris ſchrieb er noch die in der letzten Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur erwähnte Schrift über jene ihren Schickſalen nach anderwärts her hinlänglich bekannten Colonieen. Bald darauf machte die Schwindſucht, die ſchon längſt W. Conſtitution untergrub, ſeinem, durch manchen Kummer verbitterten, Leben ein Ende.

Georg Leonard STAUNTON, *Bart.*

geſt. zu London den 12 *Januar* 1801.

Bart. *Staunton*, der als Macartney's Gefährte auf der Geſandtſchafts-Reiſe nach China und als Geſchichtsſchreiber derſelben in ganz Europa bekannt iſt, wurde zu Galway in Irland geboren. Seine eben nicht ſehr vermögenden Eltern ſendeten ihn frühzeitig nach Montpellier, um dort die Arzneygelahrtheit zu ſtudieren. Nachdem er dort ſeinen Curſus beendigt und promovirt hatte, lieſs er ſich in London nieder, und beſchäftigte ſich zum Theil mit Schriftſtellerey, So überſetzte er einige Schriften von *Störk* zu Wien (wahrſcheinlich über die Cicuta u. ſ. w., die 1760 — 62 erſchienen), und ſchrieb für das *Journal étranger* in franzöſiſcher Sprache eine Vergleichung der engliſchen und franzöſiſchen Literatur. Einige Zeit darauf ging er nach Stockbridge, und heirathete eine Tochter des Banquier Collins zu Salisbury. Um das Jahr 1762 ſchiffte ſich St. nach Weſtindien ein, wie man aus einem Abſchiedsbriefe Johnſons ſieht, der ſich in Boswell's Leben des berühmten Engländers, dieſem reichhaltigen Magazin literariſcher Anekdoten, findet. Hier blieb er mehrere Jahre, mehrte ſein Vermögen durch mediciniſche Praxis, und kaufte ſich Ländereyen in Granada, die er bebaute. Auch gründen ſich auf dieſen Aufenthalt in Granada ſeine nachherigen Schickſale. Er hatte das Glück, mit dem Lord *Macartney*, Gouverneur der Inſel, bekannt zu werden; wurde deſſen Secretair, und Generaladvocat auf der Inſel, und kehrte bey der Wegnahme derſelben durch die Franzoſen mit dem Lord nach Europa zurück. Bald darauf wurde der Lord zum Gouverneur von Madras ernannt, und nahm St. mit ſich als Secretair. In dieſer Eigenſchaft hatte er häufig Gelegenheit, ſeine Geſchicklichkeit u. Unerſchrockenheit zu zeigen; beſonders als Mitglied der Commiſſion zur Friedensunterhandlung mit Tippoo Saeb, bey welcher er den franzöſiſchen Admiral Suffrein zur Einſtellung der Feindſeligkeiten bewog, ehe dieſer die Nachricht von dem zwiſchen Frankreich und England abgeſchloſſenen Tractate erhielt; und bey der Gefangennehmung des General Stuarts, die er ohne Blutvergieſsen ausführte. Bey St. Rückkehr nach England bewilligte ihm die oſtindiſche Compagnie eine jährliche Penſion von 500 Pf. Sterling; und bald darauf erhob ihn der König zum Baronet von Irland, die Oxforder Univerſität aber ſendete ihm den Titel eines Doctors der Rechte. Von neuem wurde St. Macartneys Geſellſchafter, als dieſer zum Geſandten nach China beſtimmt wurde. St. wurde nicht blos zum Legationsſecretair ernannt, ſondern erhielt auch den Titel eines auſserordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſters, um, im Falle eines unglücklichen Schickſals des Lords, ſeine Stelle vertreten zu können. Nach der Rückkehr von dieſer eben nicht ſehr glücklichen Reiſe, beſchrieb ſie St. in einem hinlänglich bekannten Werke, und zwar, ungeachtet er kränkelte, in ziemlich kurzer Zeit. Zur Belohnung für ſeine Dienſte ernannte die oſtindiſche Compagnie ſeinen Sohn zum Secretair in ihren chineſiſchen Geſchäften. (S. *Monthly Mag.* 1801. Febr.) Dieſer Sohn war Erbe ſeines Titels und Vermögens, hatte ihn nach China begleitet, u. zwar in Geſellſchaft ſeines damaligen Hofmeiſters, Hn. Ch. *Hüttner* aus Sachſen, dem wir über eben dieſe Reiſe eine intereſſante Schrift zu danken haben. An St. Geſchichte jener Reiſe ſchreibt man vielen Antheil Hn. *Barrow* zu, der nachher mit Lord *Macartney* nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gieng, und kürzlich eine intereſſante Reiſe durch das Innere von Süd-Africa herausgab.

III. Bibliotheken und Leſe-Geſellſchaften.

Bey der letzten allgemeinen Verſammlung der Subſcribenten zu der 1790 geſtifteten Bibliothek zu *Worceſter* im Dec. 1800. ergab ſich, daſs die Einnahme des letzten Jahres 127 Pf. St. betrug. Die ſeit der Stiftung dieſer Anſtalt auf Bücher und Landkarten gewendeten Summe beträgt 873 Pf. Jedes Mitglied zahlt beym Eintritte $1\frac{1}{2}$ Guinee und dann jährlich 15 Sh.

In *Leiceſter* wird eine *Leſebibliothek für Arme* errichtet, die blos aus moraliſchen, religiöſen und andern nützlichen, von wohlwollenden Einwohnern geſchenkten, Büchern beſteht, um dieſe Menſchenclaſſe in den Stand zu ſetzen, ihre in den Kirchſpiels- und Sonntagsſchulen eingeſammelten Kenntniſſe zu vermehren.

In London hat ein ſpeculativer Kopf, Mr. *Tabart*, in Newbondſtreet, eine der volkreichſten Straſsen, eine Leſebibliothek für Kinder angelegt, die vielen Beyfall findet.

IV. Preiſe.

Am 19 Januar d. J. (1801) wurde von der mediciniſchen Societät zu London der Preis auf die im vor-

her-

hergehenden Jahre aufgegebene Frage, die medicinische Wirkung des *Phosphors* betreffend, einmüthig der Abhandlung des Dr. *Franz Bouttatz*, aus Moskau, einem Zöglinge *Richter's* in Göttingen, und des verstorbenen Baron *Wenzels* in Paris zuerkannt, der gegenwärtig in London lebt und sich durch seine Kuren von Augen- und Ohren-Krankheiten sehr vielen Ruhm erworben hat.

Der französische Minister der innern Angelegenheiten hat für das beste Gemälde des Gefechts bey Nazareth, in welchem 300 Mann Franzosen 3000 Feinde zurückschlugen und 5 Fahnen eroberten, eine goldne Medaille von 12000 Franken ausgesetzt.

V. Künste.

Auf Befehl des französischen Ministers der innern Angelegenheiten, wird in der Taubstummenschule zu Paris eine Werkstätte für die *Mosaik* angelegt, in welcher 10 Taubstumme, welche durch Liebe zur Zeichenkunst vor den übrigen hervorstechen, unter der Aufsicht *Belloni's* (aus Rom), in dieser in Frankreich bisher unbekannten Kunst geübt werden sollen.

In Paris hatten kürzlich die Directoren des *Theatre françois de la République*, das nur zur Vorstellung dramatischer Meisterstücke bestimmt ist, den Einfall, auch Vaudeville Stücke aufführen zu lassen. Dieser Einfall wurde sogleich auf dem Vaudeville-Theater, durch ein sehr komisches Stück: *La Tragédie au Vaudeville* lächerlich gemacht. Dabey blieb es aber nicht, sondern der Minister der innern Angelegenheiten verbot auch dem obgedachten *Théatre fr. de la Rèpubl.*, künftighin diess Theater durch Vorstellungen von Vaudevilles und ähnlichen Stücken herabzuwürdigen. Die Directoren dieses Theaters haben gegen diesen Beschluss protestirt, aber vergebens.

VI. Todesfälle.

Den 27 März st. zu Koppenhagen *J. Gabr. Maurenbrecher*, ältester Prediger bey der reformirten Gemeine daselbst.

Den 18 April st. zu Heilbronn der Rector des dasigen Gymnasiums *Jac. Melch. Weisert*, Vf. der Geschichte von Deutschland im 10 B. der zu Heilbronn erschienenen Staatengeschichte, 61 J. alt.

Im Anfange des Aprills st. in Paris *N. Fr. de Wailly* Mitglied des National-Instituts, vorzüglich bekannt durch seine öfters aufgelegte französische Sprachlehre u. s. w.

In der Mitte desselben Monats st. zu Berlin der Graf *Ant. de Rivarol*, Mitgl. der Akad. der Wiss. daselbst, Vf. einer von dieser Akademie gekrönten Schrift über die Allgemeinheit der französischen Sprache u. s. w. Ueber beide ist Ersch'ens gelehrtes Frankr. zu vergleichen.

* * *

Noch sind zu den Todesfällen französischer Gelehrten in den letzten Jahren folgende nachzutragen.

Den 16 März 1799 st. zu Paris der durch seine Uebersetzung des Juvenals, seine Schriften über das Spiel und über Rousseau bekannte *Jean Dussaulx*, Mitglied mehrerer gesetzgebenden Versamlungen, der ehemal. Akademie der Inschriften und des National-Instituts im 71 J. s. A.

Den 22 März 1800 der berühmte Sprachkenner und Geschichtforscher *Joseph de Guignes*, Mitglied der ehemal. Akad. der Inschriften, im 79 J. s. A.

VII. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Rambach*, Hauptpastor an der Michaelis-Kirche zu Hamburg, ist an die Stelle des verstorbenen Dr. Gerling zum Senior des dasigen geistl. Ministeriums ernannt worden.

An die Stelle des verstorbenen Gätterers zu Göttingen, ist Hr. Prof. *Heeren* als öffentlicher Lehrer der Geschichte getreten.

Der kursächs. Legations-Secret. *L. F. Huber*, hat von dem Herzog von S. Coburg den Charakter als Legationsrath erhalten.

Der kursächs. Lieut. *Seyfert von Tennecker* zu Leipzig, hat vom Herzog von S. Coburg den Charakter eines Stallmeisters erhalten.

Das französische National-Institut hat im Fache der Mathematik an die Stelle des verstorbenen *Cousin* den Hydrographen *Levesque*, Examinator bey der Marine, zum Mitgliede ernannt. Die Concurrenten waren *Conté*, Mitglied des Instituts in Aegypten, dem die Colonie viel zu danken hat, u. *Louvel*, Domainen Administrator, Vf. der *Art de la Verrerie*.

Die zu Lyon unter dem Namen *Athénée* errichtete Akademie hat die Pariser Dichter *Ximenez*, der sich seit einigen Jahren den Beynamen: *Doyen des Poëtes tragiques* giebt, und *Lablée* zu Mitgliedern aufgenommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 86.

Sonnabends den 2ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Am 24 April haben wir an alle Buchhandlungen, Poſt- und Zeitungs-Expeditionen verſandt:

1) *Wielands neuen deutſchen Merkur*, 1801. April, welcher enthält:

I. Das *Feſt des Bachus*, ein Dithyrambe von *Fr. Ritter.*
II. Inſtruction des Geiers, nach Johnſon. Von *Louis.*
III. Proben aus *L. Schubart's* Aeſthetik der Tonkunſt.
1) Das Horn.
2) Georg Benda.
3) Pfalzbaieriſche Schule.
IV. Denkmal der Wahrheit auf *Lavater.* Von *K. Ludw. von Haller.*
V. Über *Herder's* Adraſtea.
VI. Fortgeſetzte Prachtausgabe von *Sal. Geſsner's* Schriften.
VII. Kuhpocken im ſechsten Jahrhundert.
VIII. Berichtigung über Mutſchelle's Tod. Von *Weſtenrieder.*

2) *Hildts neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufacturiſten*, 1801. März.

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher bey *Chriſtian Gotthelf Anton* in Görlitz. Oſter-Meſſe 1801.

Groſche, J. B., Rechenbuch für Rechnungsfähige aus allen Ständen, in welchem alle Rechnungsaufgaben nach der Kettenregel, ſowohl nach Kaiſerl., Preuſs. und Sächſ. Gelde, als auch nach Holländ., Hamb., Engl., Franz. und Reichsgelde und nach dergl. Maaſs und Gewichte entworfen ſind. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Haan, M. Fr. G., allgemein faſslicher Unterricht vom Gebrauch der künſtlichen Erdkugel, nebſt einer Einl. in die mathematiſche Erdbeſchreibung, mit 4 Kupfertafeln 8. (In Commiſſion.)

Munch, J. J., Erläuterungs-Variationen über die Tendenz der Fichteſchen Schrift: Beſtimmung des Menſchen, als populäre Vor- und Nachreden zu derſelben. 8. 6 gr.

Monatsſchrift, neue Lauſiziſche, für 1801. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Noſtitz, G. A. E. von, Verſuch über Armen-Verſorgungs-Anſtalten in Dörfern. gr. 8. 1 Rthlr.

Otto, G. F., Lexikon der ſeit dem 15ten Jahrhunderte verſtorbenen und jetzlebenden Oberlauſiziſchen Schriftſteller und Künſtler aus den glaubwürdigſten Quellen möglichſt vollſtändig zuſammengetragen, 1n Bandes 2te Abtheil. E — G. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Pölitz, K. H. L., Rubriken der Staatengeſchichte der ältern und neuern Zeiten, vom Entſtehen der Staaten bis zum Anfange des 19ten Jahrhunderts zu einem ethnographiſchen Kurſus der Geſchichte mit 52 hiſtoriſch-genealogiſchen Blattern für den Unterricht in beſſern Erziehungsanſtalten. 8. Schrbpap. 2 Rthlr.
Druckpapier. 1 Rthlr. 18 gr.

Deſſelben Verſuch eines Syſtems des deutſchen Stils zu einem vollſtändigen Curſus der deutſchen Sprache auf Akademien und Gymnaſien, 2r Theil. 8. Schreibpapier. 2 Rthlr.
Druckpapier. 1 Rthlr. 16 gr.
Auch unter dem Titel: *Pölitz*, Vorleſungen über Stellen aus deutſchen Schriftſtellern, als Verſuche im Interpretiren.

Deſſelben 3r Theil. 8. Schreibpapier. 20 gr.
Druckpapier. 16 gr.
Auch unter dem Titel: *Pölitz*, Verſuch einer Grammatik des Verſtandes mit einem Anhange von 50 logiſchen Netzen für die reifere Jugend.

Deſſelben 4n Theils 1te Abtheil. 8.
Auch unter folgendem Titel: *Pölitz*, Verſuch einer Theorie des deutſchen Stils zum Gebrauch in verbeſſerten Erziehungsanſtalten und beym Privatunterricht.

Rätze, J. G., die Freyheit des Willens, mit Hinſicht auf die neueſten Einwendungen wider dieſelbe dargeſtellt. 8. 18 gr.

* * *

Neue Erdkugel, 9 Zoll im Diameter mit Geſtell und einem zinnernen Meridian, nach den neuen Entdeckungen und den beſten Hülfsmitteln vorzüglich für Schulen und den Selbſtunterricht gearbeitet von *M. E. Gottl. Haan.* (In Commiſſion.) Mit Käſtchen 4 Rthlr.

4 Rthlr. 6 gr. Desgl. kleinere zu 3 Zoll, 1 Rthlr. 20 gr.

Zu Johannis wird fertig:

Anton, D. K. G., Geschichte der deutschen Landwirthschaft von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts. 3r Band. gr. 8.

So eben ist folgendes vom Hn. Verfasser selbst im vorigen Jahr angekündigte Buch bey uns erschienen:

Neues allgemeines deutsches Lesebuch für Bürger- und Landschulen und für den häuslichen Unterricht; oder: Materialien zur Übung des jugendlichen Verstandes und zur Beförderung der Moralität und Religiosität, von Dr. *Chr. Heinr. Christoph Soldan*, zweyten Prediger zu Berstadt in der Wetterau. 20 Bogen. Preis 12 gr.

Um die Verbreitung dieses so nützlichen Buches wo möglich zu befördern, werden wir, ob wir gleich schon den Verkaufspreis so äusserst niedrig gesetzt haben, Magistratspersonen, Directoren von Schulen, Schullehrern und andern für diese Sache sich interessirenden Personen, welche selbiges in ihren resp. Bezirken einzuführen und 20 bis 30 Exempl. auf einmal zu nehmen wünschen, gern, wenn sie sich gegen baare Zahlung unmittelbar an unsre Handlung wenden, einen Rabatt von 25 p. C. bewilligen.

Übrigens ist dieses Buch in allen Buchhandlungen Deutschlands für den beygesetzten Preis zu haben.

Weissenfels, im April 1801.

Frdr. Severin und Comp.

Von des berühmten französ. Generals, *Andréossy, histoire du Canal du midi*, vormals Kanal von Languedoc genannt, wird eine Übersetzung von dem Wasserbau-Director, Hn. *Woltman*, in meinem Verlage auf Michaelis d. J. erscheinen. Die Übersetzung wird Erläuterungen und Verbesserungen, theils von dem Übersetzer, theils vom Hn. Auctor selbst, bekommen; auch wird Hr. *Woltman* noch eine Abhandlung über die Baukunst schiffbarer Kanäle beyfügen, und seiner Versicherung gemäss, sich bemühen, diesem Buche die möglichste Vollständigkeit zum Unterricht über diesen wichtigen Theil der Wasserbaukunst zu geben.

Göttingen, im April 1801.

H. Dieterich,
Buchhändler.

Neue Verlagsbücher von *F. A. Leupold* in Leipzig, zur Ostern-Messe 1801.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten. 4n Theiles 2s Heft.

(*NB.* Wird gleich nach der Messe fertig.)

Becks, J. R. W., Aphorismen zur Philosophie der französischen Sprachlehre. 8. Schrbpap. 8 gr.

Beckii, Christ. Dan., Artis latine scribendi praecepta. 8. Schreibpap. 8 gr.

Der Freund des weiblichen Geschlechts. Nach dem Franz. von *J. G. Grohmann.* 2te unveränd. Aufl. Taschenform. in farb. Einband gebunden. 12 gr.

Der Parvenü in Paris. Lustspiel in 1 Aufz. von *Le Scharron*, Verfasser der "Novellen aus der neuesten Zeit- und Sittengeschichte." 8. Schreibpapier. broschirt. 5 gr.

In der vorigen O. und M. Messe waren neu:

Auch ein Wort über Privattheater. Zur Beantwortung des "Wort der Erinnerung" und eines "Aufsatzes in der National-Zeitung der Deutschen", diesen Gegenstand betreffend. 8. brosch. 4 gr.

Der Arrestant, oder die Ähnlichkeit. Eine Operette in 1 Aufzuge. Aus dem Franz. des *Alexand. Duval*, und nach der Musik des *Domenico della Maria.* 8. broschirt. 5 gr.

Beytrag zu gesellschaftlichen Tänzen für kleinere Zirkel. 1s Heft, bestehend aus 8 Angloisen für 2 Violinen, 1 Flöte und Violoncello. Zweyte wohlfeile Auflage. Sauber in Kupfer gestochen; nebst den dazu gezeichneten Touren. Taschenformat in buntem Futteral. 10 gr.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärt. Zeiten. 4n Theiles 1s Heft. 14 gr.

Hausmanns, F. K. D., Beyträge zur Kenntniss der kursächsischen Landesversammlungen. 3 Theil. 8. Schreibpapier. 12 gr.

(*NB.* Mit diesem 3n Theile ist dies Werk geschlossen. Alle 3 Theile zusammen kosten 1 Rthlr. 8 gr.)

Wincklers, G. L. D., Anleitung zu Führung des Injurienprozesses nach Sächsischen Rechten. 8. Druckpapier. 16 gr.

In Commission.

Satyrischer theologischer Calender auf das Jahr 1800, zu allerley Nutz und Anwendung. 8. brosch. 18 gr.

(*NB.* Dieser Calender ist keine periodische, sondern eine Ein- für Allemal erschienene satyrische Schrift, die auch in einem andern Jahre und zu jeder Jahreszeit ohne Rücksicht auf das Wort *Calender*, erscheinen konnte.

In der *Mayrschen* Buchhandlung zu Salzburg ist so eben erschienen: *Moll's, K. E. H. Fr. v., Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde*, 5r Band mit 1 Kupfer und 1 Tab. gr. 8. 2 Rthlr. — Er enthält: *Leop. von Buch*, Fragment aus einer Reihe von Briefen über den Vesuv. — *C. Ployers*, Vorschlag zu einer Schürf- und Bergcompagnie. — *C. M. B. Schrolls*, Beschreibung einer merkwürdigen Überschwemmung zu Niedernfill im Pinzgau im Salzburgischen. — *Von Oettinger*, Nachrichten von den ungarischen Sodaseen. *Math. Mitterhofers*, oryctognostische Beschreibung einiger seltenen Fossilien des Pfleggerichtes Zell im Pinzgau im Salzburg. — Eine Beschreibung des Kupferbergwerkes zu Agordo. — *Ulr. Schieggs*, barometrische

trische Höhenmessungen verschiedener Ortschaften, Berge, Ströme und unterirdischer Puncte im Salzburgischen. — *J. L. Daudebarts von Heruſſac*, Schreiben an den Herausgeber über die Mineralwasser. — *Literatur.* — Vermischte Nachrichten und Anzeigen zur Tagesgeschichte des Berg- und Hüttenwesens. — *Correspondenz-Nachrichten.* Unter diesen kömmt ein sehr interessanter Brief des *B. Hauy* über die neuesten Entdeckungen in der Mineralogie, und eine Anzeige des so eben in Paris von *B. Brochant* herausgegebenen mineralogischen Handbuches vor. — Diese Jahrbücher werden in der Folge in Lieferungen von 10 Bogen unter dem Titel: *Annalen der Berg- und Hüttenkunde*, fortgesetzt.

Ephemeriden der italienischen Literatur für Deutschland. Herausgegeben von *J. Wismayr*, 5s Heft. *Inhalt:* 1) Recensionen. 2) Abhandlungen über Italiens politische Zeitungen und Intelligenzblätter, besonders des letzten Jahrzehndes. 3) Vermischte Nachrichten. *a*) Über die neuesten Schicksale der Literatur und Kunst in Italien. *b*) Decret die Universitäten zu Siena und Pisa betreffend. *c*) Beobachtungen über den Schnee, von Dr. *Carradori*. *d*) *Dumouriez* Urtheil über Italiens politische Lage. *e*) Kaufmännische Lehranstalt in Verona. *f*) Literar. Beschäftigungen ital. Gelehrten. *g*) Wissenschaften in Neapel. *h*) Fee Morgana im Faro di Messina. *i*) Spalanzanis Nachrichten von der Scylla und von der Charybdis. *k*) Kunst-Nachrichten aus Italien. *l*) Akademische Feyerlichkeiten und Ehrenbezeugungen. *m*) Über die neuen Jesuiten in Italien und Deutschland. *n*) Kurzgefaſste Correspondenz-Nachrichten. 4) Ital. Literar. Intelligenzblatt: *a*) Neu erschienene medicinische, chirurgische, pharmaceutische, veterinarische, chemische und botanische Schriften. *b*) Ankündigungen neuerscheinender italienischer Verlagswerke.

Das 6te Heft (an dessen späterer Erscheinung nur die während des Jahres 1800 beynahe immerwährenden Kriegsunruhen, und der fast aller Orten gehemmte Postenlauf Schuld sind) ist beynahe schon ganz fertig, und wird nächstens an die Buchhandlungen versandt werden.

In Betreff der Fortsetzung dieser Ephemeriden für d. J. 1801 sind bereits solche Einleitungen getroffen, dass, da man jetzt mit mehr Zuversicht als je in Deutschland sowohl, als in Italien einen dauerhaften Frieden hoffen darf, diese Zeitschrift nicht anders als an Wichtigkeit, Abwechselung und Reichhaltigkeit des Inhaltes gewinnen, und mit ununterbrochner Thätigkeit fortgesetzt werden kann. Der Preis des ganzen Jahrganges in 6 Heften, jedes zu 7 Bogen in einem Umschlag geheftet, ist 3 Rthlr.

In Commission sind daselbst auch zu haben: *Literatur-Zeitung von Salzburg für* 1801. Herausgegeben von *F. M. Vierthaler*, 2r Jahrgang. *Medicinische chirurgische Zeitung fur* 1801. Herausgegeben von *J. J. Hartenkeil*. Beide werden sowohl *monatlich*, als *quartalweis* abgeliefert, jedoch ist der Preis für die monatlichen Ablieferungen etwas erhöhet.

Hacker, B., Gesellschaftslieder in vierstimmigen Singe-Chören. No. 3. *Friedenslied.* 4 gr.

In dem allgemeinen Pränumerations- und Subscriptions-Comptoir in Mannheim, sind nachstehende zwey Bücher erschienen, und auch in Leipzig bey *A. F. Böhme* in Commission zu haben:

Auswahl der merkwürdigsten Stellen aus den berühmtesten griechischen u. lateinischen Schriftstellern, zur Bildung jugendlicher Charaktere. 2 Theile. 2 fl. 24 kr.

Nachricht von dem Leben und den Werken des *Franz Anton von Leydensdorf*, Professor der Mannheimer Zeichnungs-Akademie, und kurfürstl. Historien-Maler, nebst den von ihm selbst verfertigten Kupferblättern. 5 fl.

Ebendasselbe in französ. Sprache. 5 fl.

Plutarchs
vergleichende Lebensbeschreibungen
aus dem Griechischen übersetzt
mit Anmerkungen
von *J. F. S. Kaltwasser*,
Professor am Gymnasium in Gotha.
2r Band. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
enthält:

Die Lebensbeschreibungen des *Themistocles*, *Camillus*, *Perikles*, *Fabius Maximus*, Vergleichung des *Perikles* mit dem *Fabius Maximus*, *Alcibiades*, *Cajus Marcius Coriolanus*, Vergleichung des *Alcibiades* mit dem *Coriolanus*.

Magdeburg, im März 1801.

G. H. Keil.

An die Hn. Buchhändler.

Den Hn. Buchhändlern macht unterschriebener hiemit bekannt, dass er folgendes Werk:

Osservazioni numismatiche sopra alcune medaglie le piu rare del Museo Regio di Berlino.

zum Druck fertig liegen hat, und es demjenigen ohne Honorar überlassen will, der es zu drucken gesonnen ist.

Sestini, in Charlottenburg wohnhaft.

III. Vermischte Anzeigen.

Auszug eines Werks über die Thierarten, deren Knochen man im Innern unserer Erde findet.

Als Aufruf an die Gelehrten

von

G. Cuvier, Mitglied des National-Instituts in Paris etc.

(Das französische Original, wovon hier das wesentlichste mitgetheilt wird, wurde auf Befehl der mathematischen und physikalischen Classe des Instituts gedruckt.)

Man findet in allen Ländern häufig unter der Erde Knochen, welche Thieren zugehörten, die von denen

ver-

verschieden sind, welche wirklich die Oberfläche unserer Erde bewohnen. Der Boden von Siberien ist besät mit solchen Knochen. Es giebt beynahe keine Gegend in Deutschland, in Italien, Frankreich, England, Irrland, Spanien, welche nicht welche gegeben hätte. Man kennt seit langer Zeit die fossilen Knochen von den Ufern des Ohio. Dombey fand welche in Peru. Aus Paraguay brachten die Spanier ein ganzes Skelet. Selbst in Afrika und Neuholland ist es wahrscheinlich, dafs solche Überreste der Vorwelt vorhanden sind. Und nicht blofs in den neuesten Flözschichten befinden sich solche Knochen; selbst mitten in Felsen trifft man sie. So sind die fossilen Knochen von Säugthieren in der Gegend von Paris in ungeheuren Gypslagern, die selbst erst wieder mit Bänken von versteinerten Seemuscheln etc. bedeckt sind. Wichtig ist es, dafs, je älter die Gebirgslager sind, in welchen solche Reste von Säugthieren gefunden werden, desto verschiedener auch diese Thierarten von den Thieren der gegenwärtigen Welt sind. Ich sehe mich überhaupt im Stande, beynahe mit Zuverlässigkeit behaupten zu können, dafs alle wirklich fossilen Knochen, welche ich genau untersuchen konnte, keiner einzigen der wirklich noch lebenden Thierarten zugehören. Nur bey den Zähnen der wiederkäuenden Thiere ist dieses sicher zu behaupten unmöglich. Durch genaue Untersuchung, und mit Hülfe meiner Vorgänger und Freunde, habe ich nun bis jetzt 23 heutiges Tags wahrscheinlich gänzlich verloren gegangene Thierarten aus ihren Überresten bestimmen können. Nämlich 1tens den fossilen, zwar dem indischen sich nähernden, aber doch von ihm verschiedenen Elephanten, 2ns den Ohioelephanten, 3ns das Nasshorn mit verlängertem Kopfe. 4. Das in Paraguay gefundene Megatherium aus der Classe der Faulthiere. 5. Den Bär der Gailenreuther Höhle. 6. Eine zweyte mit der vorigen zuweilen vorkommende Bärenart. 7. Aus eben diesen Höhlen eine, in der Mitte zwischen dem Wolf und der Hyäne sich befindende Thierart. 8. Das fossile grofse Elennthier. 9. Mehrere Arten grofser fossilen Schildkröten. 10. Das sogenannte Crocodil von Maestricht. 11. Das sonderbare fliegende Amphibium, das *Collini* abbildete. 12. Ebenfalls ein Amphibium oder Wallfischart von *Collini*. Aufser diesen 12 auch von andern schon beschriebenen Thierarten habe ich noch 11 andere Arten zuerst bestimmt. Nämlich: 13. Das dem Ohioelephanten sich nähernde Thier von Simore in Languedoc. 14. Eine vom noch lebenden verschiedene Art von Tapir. 15. Einen gigantischen Tapir. 16. Eine Flufspferdart blofs von der Gröfse eines Schweins. 17 — 22. Sechs Arten eines Geschlechts, das in der Bildung zwischen dem Nasshorn und Tapir steht, wovon aber eine Art die Gröfse eines Pferdes hatte, während die andern an Gröfse blofs einem Kaninchen gleich kamen. Alle diese Arten liegen im Gypse von Paris. 23. Endlich fand ich neuerdings bey Honfleur die Knochen einer dem Ganges Crocodil nahe kommenden Art. Noch zähle ich hier nicht 3 Classen von noch ungewifsen Knochen, wovon die der ersten Classe den Knochen noch lebender Thierarten, z. B. des Tigers, der Hyäne, des Damhirsches gleich kommen; die 2te Classe die Knochen der grofsen wiederkäuenden Thiere, Nagthiere, Wallfischarten etc. von Verona, Gibraltar, Orleans, Dalmatien etc.; die 3te aber die noch ungewifs, ob ächt fossilen Knochen von Auerochsen, Büffeln und Arnis enthält. Man urtheile nun aus dieser Menge, was wir von der vereinigten Aufmerksamkeit aller Naturforscher, und von der Zeit, welche alles zur Vollkommenheit bringt, hoffen könnten, wenn man bedenkt, dafs alle diese verloren gegangenen Thierarten schon in zwey Jahren durch einen einzigen Mann gesammelt, oder bestimmt wurden, der keine andern Mittel, als seinen Eifer und die Gewogenheit seiner Freunde, dazu anwandte. Die berühmtesten auslandischen Naturforscher, meine Collegen in Frankreich, Besitzer schöner Cabinette sowohl in Frankreich als im Auslande, und Aufseher öffentlicher Cabinette waren nämlich so gütig, mich mit ihrem Rath zu unterstützen, und mir die Thatsachen, welche ihnen bekannt waren, und die Sachen selbst, welche ihnen zu Dienste standen, mitzutheilen. Ich glaube aber ein Recht an die Unterstützung aller Gelehrten Europas durch den Grad von Vollständigkeit, welchen mein Werk über diesen Gegenstand schon erreicht hat, mir erworben zu haben. Ich besitze schon mehr als 300 Zeichnungen; 50 Kupferplatten sind vollendet, mehrere andere angefangen, und ich erwarte, um das Werk selbst ans Licht treten zu lassen, nur noch die Bereicherungen, welche dieser Aufruf mir verschaffen kann. Möchten doch die Freunde der Wissenschaften fortfahren, mich zu unterstützen! Ich bitte sie um das, was nur ihre Freundschaft mir verschaffen kann, um Nachrichten, nämlich von fossilen Knochen, die sie besitzen, oder welche sonst ihnen bekannt sind. Alle Kosten, welche Zeichnungen, die sie für mich machen zu lassen die Gütigkeit haben möchten, verursachen können, werde ich ersetzen. Alle Dienste, die ich ihnen im Gegentheile nur immer leisten kann, alle Nachrichten über Gegenstände, zu welchen ich gelangen kann, und welche ihren Nachforschungen nützlich seyn dürften, werde ich dafür mit aller Anstrengung besorgen. Ich werde in meinem Werke selbst die gröfste Sorgfalt anwenden, die Namen derjenigen, die zur Vollkommenheit desselbigen beytrugen, aufzuzeichnen, und von den mir mitgetheilten Entdeckungen nur auf eine solche Art Gebrauch machen, dafs der Ruhm derselben dem wahren Eigenthümer zugemessen wird. Ist nicht wechselsweiser Tausch von Aufklärungen der edelste und interessanteste Handel, welchen Menschen unter sich treffen können?

Cuvier.

Au jardin des Plantes de Paris.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 87.

Sonnabends den 2ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Greifswald.

Den 3. Apr. 1800. brachte Hr. Mag. *Björn*, Apologist der teutschen Schule zu Gothenburg, mit seinem Respondenten Hn. *Ingermann* eine *Diss. Physico Mathem. de Iride* (2½ Bog.) zu Katheder.

Den 10. Apr. vertheidigte Hr. *I. F. Erichson* aus Stralsund unter Hr. Prof. *Wallenius* eine *Diss. Theol. moral. ambitum officii omnia fieri debere in honorem Dei explanans.* (2 Bog. 4.)

Am 17. Apr. hielt Hr. Prof. *Thorild* auf die Königl. Krönung eine feierliche Rede *de Majestate.*

Den 19. vertheidigte Hr. Mag. *E. W. Arndt* mit seinem Respondenten Hn. Lector *Winter* eine *Diss. hist. philosoph. sistens nonnulla quaedam, quibus status civilis contra Russovii et aliorum commenta defendi posse videtur.* (3½ Bogen 4.)

Gedachter Hr. Mag. *Arndt* ward zum Docenten in der Historie und Philologie verordnet.

Hr. Mag. *Sw. Trägard* ward als Docent in der griechischen und latein. Sprache, und Hr. Cand. *Winter* aus Ingermannland als Lector der Schwedischen und Rusischen Sprache angestellt.

Den 13. May brachte Hr. Mag. *Duse*, ein schwedischer Edelmann, mit seinem Respondenten, Hn. *O. Magni* eine *Diss. Philosoph. de vi litterarum artiumque in mores et civitatis tranquillitatem* zu Katheder.

Den 28. Jun. hielt Hr. *C. U. Mosberg* aus Schweden unter Hn. Prof. *Wallenius* Präsid. eine *Disp. de Euripide Tragico.* (2 Bog.)

Am 19. Jul. ward das alle 10 Jahre einfallende sogenannte Croysche Fest, zum Andenken der ehemaligen Pommerschen Herzoge gefeyert. Hr. Prof. *Hulten* hielt bei dieser Gelegenheit eine feyerliche Rede, *de meritis Ducum Pomeraniae in rem litterariam et sacram.*

Hr. Archiater *Weigel* erhielt bey Anwesenheit des Königs eine jährliche Zulage von 150 Rthlr.

Den 8. August hielt Hr. *Kenkow* aus dem Preussischen eine öffentliche Rede, worin er einige aufgeklärte Epochen der Historie erörterte; und den 22. redete Hr. *Bauch* aus Stralsund vom Lobe der Dichtkunst.

Den 28. vertheidigte Hr. Prof. *Thorild* mit seinem Respondenten, Hr. *Lundquist* eine Diss. unter dem Titel: *Religio aeterna.*

Den 29. Sept. hielt unter Hr. Prof. *Quistorp's* Präsid. Hr. *I. P. Pontén* aus Smaland eine *Diss. de serie vegetabilium.* (2 Bog.)

Den 25. Oct. hielt der aus Göttingen als Professor der Statistik und Cameralwissenschaften hieher berufene Hr. Prof. *Canzler* seine Antrittsrede *de historiae disciplinarumque oeconomico-cameralium praestantia et utilitate,* und liess dazu ein Progr. unter dem Titel: *Observata quaedam de disciplinarum oeconomico-cameralium historiae pragmaticae scribendae indole et ambitu rite regundo* drucken.

An eben dem Tage disputirte unter Hr. Mag. *Trägard* Hr. *A. Lenmaem* aus Südermannland *de Epulis Romanorum.* (1½ Bog.)

Am 1. Nov. als am Geburtstage des Königs schilderte Hr. Prof. *Canzler* in einer feyerlichen Rede Schwedens und Pommerns frohe Erwartungen von ihrem Landesfürsten, und Nachmittags einer der Herrn Studirenden, Hr. *I. G. Schlegel*, die Würde der Monarchen, die, da sie ihre Unterthanen lieben, wieder von ihnen geliebt werden.

Den 9. Nov. vertheidigte unter Hn. Prof. *Thorild* Präsid. Hr. *Segerstedt* aus Ostgothland seine Gradualdisp.: *Pulcritudo universalis.*

Den 6. hielt Hr. Cand. *Enghart* aus Stralsund eine Rede von den Liturgien oder sogenannten Patriotischen Beyträgen der Athenienser.

Den 20. Nov. wurde der Docent der Astronomie zu Upsala, Hr. M. *And. Bratt*, zum Prof. der Mathem. und Physik auf der Akademie zu Greifswald ernannt.

Den 24. Dec. vertheidigte unter Hn. Prof. *Canzlers* Präsid. Hr. *I. N. Knidstedt* aus Schweden seine Grad. Disput. unter dem Titel: *Descriptio historico-typographica urbis Wermlandiae Christinae hamm.*

Hr. Prof. *Canzler* liess zur Anzeige seiner Wintervorlesungen ein Progr. über den Zweck, die Anordnung, Form und Verbesserung Akademischer Lehrcatalogen (4½ Bog.) drucken.

Den 24. März 1801. disputirten unter Hn. Prof. *Hulten's* Präsid. Hr. *Joh. Petersson* aus Bahus *de radici-*

bus aequationum approximando inveniendis, und unter Hr. Prof. *Thorild* Hr. *A. Lenmalm de Humanitate*. Und den 26. März brachte unter Hn. M. *Trägard* Hr. *Nylander* einige *Theſes philoſophicas* zu Katheder.

Piſa.

(Fortſetzung von N. 76.)

Die öffentlichen Anſtalten, welche dem phyſiſch-mediciniſchen Collegium unſerer Univerſität gehören, ſind das *phyſikaliſche Cabinet*, die *Sternwarte*, der *botaniſche Garten*, das *chemiſche Laboratorium*, die *Anatomie*, und das *Hoſpital*.

Das *phyſikaliſche Cabinet* iſt reichlich mit Maſchinen zur Erläuterung und Beſtätigung der theoretiſchen Naturkunde verſehen. Es iſt nicht weit von den übrigen obgedachten Anſtalten entfernt. Zunächſt demſelben ſteht die hohe *Sternwarte*, die nach dem Muſter der Bologneſiſchen erbaut iſt. Sie beſitzt alles, was zu genauen Aſtronomiſchen Beobachtungen gehört, wie die Arbeiten ihres Directors, *Giuſ. Ant. Slop von Cadenberg*, zeigen. In demſelben Gebäude findet man die öffentliche Bibliothek und die StudienCanzley. Der Sternwarte gegen über liegt der *botaniſche Garten*. Er iſt einer der älteſten in Europa, und wurde bereits 1544. oder 10 Jahre nach dem paduaniſchen angelegt. Der gegenwärtige Director deſſelben, Dr. *Giorgio Santi*, hält im Frühlinge einen botaniſchen Curſus nach Linne's Syſtem, nach welchem auch die Pflanzen des Gartens vertheilt ſind. Auch findet ſich hier ein naturhiſtoriſches Cabinet, das *Santi* geordnet und mit toscaniſchen Producten bereichert hat. *Roſſi's* Naturalienkabinet iſt vorzüglich reich an Inſecten. — Das *chemiſche Laboratorium*, das 1781. auf Befehl des Groſsherzogs Leopolds geſtiftet wurde, beſitzt eine reiche Sammlung chemiſcher Präparate von Dr. *Ant. Nic. Bronchi*. — Die *Anatomie* iſt mit dem *Hoſpitale* verbunden.

Dieſs war der Zuſtand der Univerſität 1799. beym Einfalle der franzöſiſchen Truppen. Sie rückten den 24. März 1799. ein und zogen den 17. Jul. deſſelben Jahres wieder ab. Jetzt wurden mehrere Profeſſoren verhaftet und vor Gericht gezogen; das ſchöne Univerſitätsgebäude wurde zur Caſerne umgeſchaffen. Der Groſsherzog lieſs die Vorleſungen einſtellen, aber doch vielen Profeſſoren richtig ihren Gehalt auszahlen. Als die Franzoſen am 15. October 1800. von neuem in Toscana einrückten, kam nach Piſa der Befehl, die Univerſität wieder zu eröffnen. Dieſer Befehl wurde am 8. December feyerlich vollzogen. Bey dieſer Veranderung legte *Angiolo Fabbroni* ſein Amt als Proveditor nieder und erhielt zum Nachfolger *Franc. Vacca Berlinghieri*, an deſſen Stelle ſein Sohn *And. V. B.* als Profeſſor der Chirurgie trat; eben ſo renuncirten *Cefare Malanima*, Prof. der orientaliſchen Sprachen, und *Pavoli*, Prof. der Mathematik, erſtere Stelle iſt noch unbeſetzt, letztere erhielt *Vinc. Bruzzazzi*. Die bisher von *Ciani* bekleidete Profeſſur der Dogmatik erhielt der Auguſtiner *Carducci*. Die beiden Profeſſuren der Inſtitutionen und des Staatsrecht ſind, nach *Bibiena's* Abgange, *Giuſ. Vacca Berlinghieri* und *Giov. Bapt. Fanucci* übertragen worden. Der vormalige Profeſſor der Anatomie *Catellacci* lehrt künftig Zootomie; die Anatomie hingegen der durch ſeine Schriften bekannte *Mascagni*. Statt des Prof. emeriti *Leop. Vacca Berlinghieri* trägt ſein Adjunct *Luigi Melegari* aus Genua die Experimentalphyſik vor; der Prof. der Aſtronomie *Giuſ. Ant. Slop* hat ſeinen Sohn *Franceſco* zum Adjuncten erhalten. Die durch den im November 1800. erfolgten Tod des *P. Antonioli* erledigten Profeſſuren der ſchönen Wiſſenſchaften und griechiſchen Sprache haben *Fantoni*, (nach ſeinem arkadiſchen Namen *Labindo*) und der Abb. *Franc. Lenzini* aus Siena erhalten; an die Stelle des noch 1799. verſtorbnen *Criſt. Sarti*, Profeſſors der Logik und Metaphyſik, tritt der Carmeliter Pater *Piacentini*.

Die Vorleſungen dauern gewöhnlich von der Mitte des Novembers bis zu Himmelfahrt, worauf dann die Promotionen ſtatt finden. Wer promoviren will, muſs einen vierjährigen Curſus gemacht haben. — Die ſogenannten öffentlichen Vorleſungen auf dem Gymnaſiums-Gebäude dauern nur eine halbe Stunde; die Privatvorleſungen in den Wohnungen der Profeſſoren eine Stunde.

Die Profeſſoren werden aus der Mauth-Caſſe bezahlt. Neben ihnen werden vier Repetitoren beſoldet, die wöchentlich zwey Vorleſungen halten.

II. Vermiſchte Nachrichten.

Einige Nachrichten Portugal betreffend.

In meiner Reiſebeſchreibung durch Portugal habe ich von den Reiſen Nachricht gegeben, welche der Graf von *Hoffmannsegg* zur Unterſuchung der Naturproducte dieſes Landes unternommen hatte. Der Graf hat nachher nicht aufgehört, in dieſem Geſchäfte fortzufahren. Im Jahre 1799. reiſete er nach Portalegre und Marvao, ging von dort auf die Nordſeite des Tajo nach den Idanha's und kehrte über Abrantes nach Liſſabon zurück. Hierauf unternahm er eine andere groſse Reiſe in die nördlichen Provinzen, welche acht Monate dauerte. Er begab ſich von Liſſabon nach Coimbra, von dort zur Serra de Gerez und durchkreuzte nun in verſchiedenen Richtungen die Provinz Traz os montes, welche wir auf unſerer erſten Reiſe nur berühren konnten. Hierauf beſuchte er die Serra de Eſtrella, welche er im Junius 1800. noch ganz mit Schnee bedeckt fand. Er hätte beynahe hier das merkwürdige Schickſal gehabt, am 4ten Junius in Portugal zu erfrieren. Von Coimbra, welches er zum zweytenmahl beſuchte, begab er ſich zur nördlichſten Grenze des Reichs, dem Minhofluſs, und kehrte nun nach Liſſabon zurück. Er ſchreibt mir darüber folgendes: „Acht Monate unausgeſetzte Arbeit, und gerade 400 Legoas zurückgelegter Weg ſind meine letzte Anſtrengung für unſere Unternehmung. Nur Sie, da Sie das Lokale aus Erfahrung kennen, werden ſich von dem ſonderbaren Leben einen richtigen Begriff machen, das ich in dieſem

sem langen Zeitraume, im Verlaufe aller Extreme des hiesigen Jahres geführt habe." Er setzt hinzu, dass er diesen Sommer nach Deutschland zurückkommen, und einige Zeit in Rostock zur Ausarbeitung der *Flora lusitanica* zubringen werde, welche wenigstens 2000 Arten und darunter viele bisher nicht beschriebene enthalten wird.

Die Veränderungen in dem portugiesischen Ministerium, wovon die Zeitungen geredet haben, sind nur Verwechselungen der Stellen, welche durch den Tod des Marq. *du Ponte de Lima* verursacht wurden. Die beiden Männer, welche schon vorher den meisten Einfluss hatten, sind geblieben. Aber für die Wissenschaften könnte diese Veränderung in so ferne vortheilhaft seyn, da D. *Luis Pinto*, ein Freund und Beschützer der Gelehrten, Minister des Innern geworden ist. Wenn nur nicht der Krieg alles wiederum im Keime erstickt.

In der Monatl. Correspondenz des Hn. Obristlieut. *von Zach* vom Febr. d. J. S. 180 finde ich eine Nachricht von der Sternwarte zu Coimbra, wobey die erfreulichsten und überraschendsten Aufschlüsse über die portugiesische Literatur versprochen werden. Jene Nachricht war dem Hn. *v. Zach* durch Don *Antonio de Araujo de Azevedo* mitgetheilt worden. Ich habe alle Achtung für Don *Antonio*, von dem ich viel rühmliches gehört habe, aber es scheint mir doch, als ob er von der endemischen Krankheit der Halbinsel, sein Vaterland zu sehr zu rühmen, nicht ganz frey sey. Hn. *von Zach* ist es nicht zu verdenken, dass er mit in diesen Ton stimmt. Er findet es natürlicher Weise sehr befremdend, dass ich in meiner Reisebeschreibung gesagt hatte, es fehle auf den Sternwarten in Portugal an Instrumenten, und es werde dort wenig observirt. An allen Instrumenten habe ich nicht gesagt; ich finde in meinem Tagebuche einige auf den dortigen Sternwarten befindliche Instrumente verzeichnet. Ich glaubte, man könne immer behaupten, es fehle auf einer Sternwarte an Instrumenten, wenn gleich ein paar gute, sogar vortreffliche, vorhanden sind. Ich verglich in Gedanken die Sternwarten in Portugal mit der Sternwarte zu Paris, Greenwich und andern, welche ich gesehen hatte. Doch es ist möglich, dass ich in diesem Stücke falsch geurtheilt habe, da ich zu wenig Kenner in diesem Fache bin, aber dann war es blos ein falsches Urtheil, nicht zu flüchtige Beobachtung, noch weniger böser Wille gegen Portugal.

Doch eine Anekdote über den Zustand mancher Instrumente zu Coimbra, als ein Beytrag zu den erfreulichen Aufschlüssen über die portugiesische Literatur. Wir wünschten, die Höhe mancher Berge in Portugal besonders der Estrella mit dem Barometer zu messen. Da Coimbra beynahe am Fusse dieses Gebirgs liegt, so hielten wir diesen Ort für correspondirende Beobachtungen am bequemsten, und wandten uns deswegen an den Professor der Physik. Es war zuerst die Frage nach einem Barometer, und es fand sich wirklich ein sehr gutes Hurtersches Reise-Barometer, aber — noch nie geöffnet. Der Professor wollte es öffnen, benahm sich aber dabey so, dass er alles Queckfilber verschüttet hätte, wäre nicht der Graf von Hoffmannsegg herbey gesprungen, um das Geschäft zu übernehmen. Der Professor der Physik bekam nun den gehörigen Unterricht über die Art, das Barometer zu beobachten, von dem Grafen.

Die Memorias der Akademie zu Lissabon sollen die Behauptung widerlegen, als ob auf den Lissaboner Sternwarten jetzt wenig observirt werde. Diese Memorias kenne ich sehr gut, die Anzeige des ersten Theils in der Allg. Litt. Zeit. ist von mir. Dieser Theil enthält die Abhandlungen von 1781 — 88, wurde aber erst 1797 gedruckt! Ich finde Beobachtungen bis 1786 darinn, und eine Beobachtung einer Mondfinsternis von 1787! Dass *jetzt* wenig observirt werde, sagte mir ein Mitglied der Akademie, ein Kenner und Liebhaber aller physikalischen Wissenschaften. Ein Reisender kann nicht täglich die Sternwarten besuchen. Und diese jetzt so gerühmte Akademie liess 1796 *Efemerides nauticas* für 1798 von *José Maria Dantes Pereira* herausgeben, welche in den Allg. geogr. Ephem. 1 Bd. S 431. ungemein getadelt werden. Dort steht S. 431. folgende merkwürdige Stelle: „Also in ein und siebenzig Jahren hat man in der Hauptstadt von Portugal keine astronomische Beobachtung gemacht, welche dazu gedient hätte, die wahre Länge derselben festzusetzen." Man lese doch jene Recension, die sich nicht auf Nachrichten aus Portugal, sondern auf das vorliegende auf Befehl der Akademie herausgegebene Werk bezieht!

Doch ich erwarte in kurzem genaue und unpartheyische Nachrichten von meinen Freunden zu Coimbra über diese und andere Gegenstände, welche ich dem Publikum mittheilen werde. Ich hoffe, wie in meiner Reisebeschreibung, auf dem unpartheyischen Mittelwege zu bleiben. Unter allen Reisebeschreibern habe ich von der portugiesischen Nation am günstigsten geurtheilt, ich habe den wärmsten Antheil an ihrem Schicksale genommen, ich habe gezeigt, dass ich dieses Volk liebe, aber ich bin zu unempfänglich für Enthusiasmus aller Art, um ein anderes Urtheil von der portugiesischen Literatur zu fällen, als ich in meiner Reisebeschreibung gefällt habe.

Rostock den 2ten April 1801.

H. F. Link.

Der Auffoderung des in Mantua commandirenden französischen Generals *Miollis* zufolge, das dem römischen Dichter VIRGILIUS in seiner Heimat errichtete, vor kurzem aber zerstörte, Denkmal wieder herzustellen, beschlos die Departements-Administration von Mincio, am 21. März ein Fest zu Ehren des Dichters anzustellen und ihm ein neues Denkmal zu stiften. Der Plan dazu war folgender. Am Tage vor dem Feste versammelt sich die Akademie, es werden Vorlesungen gehalten und Symphonien aufgeführt; der Festtag selbst wird durch eine Artilleriesalve angekündigt. Um 10 Uhr bricht die Procession, bestehend aus den Civil- und Militar-Autoritäten, den Akademikern und einigen Corps Cavallerie, Infanterie und Artillerie unter Militär-Musik auf. *Virgils* Buste

Büſte wird auf einem Triumphwagen geführt; auf dieſem ſitzen oben Apoll, unter ihm die neun Muſen, jede mit einem Eichenkranze, und ganz unten kleine Genien mit angemeſſenen Sinnbildern. Sobald die Proceſſion auf dem Platze *Argine* angekommen iſt, wird *Virgils* Büſte auf einer Säule aufgeſtellt; Apollo nnd die neun Muſen ſteigen ab und legen ihre Kränze an das Piedeſtal der Säule. Die Feſtlichkeit wird mit Muſik und Tanz, Artilleriefalven, Ausſchmückung der Häuſer mit Guirlanden und Illumination beſchloſſen. Das Piedeſtal der Säule hat folgende Inſchriften:

Vorn: ALL' IMMORTALE. PUB. VIRGIL. MARONE. MANTUANO. SACRO;

Im Abſchnitte: MIOLLIS. GENERALE. DIVISIONE. MECENATE. IL. POPOLO. RICONOSCENTE. D. D. D

Rechts: ALLA. RIDONATA. LIBERTA DELL. ANNO. IX. DELLA. REPUBLICA. FRANCESE. BRUNE. GENERALE. IN. CAPO. BONAPARTE. PRIMO. CONSOLE.

Links: ALL. OFFESA. RIPARATA. DELL. ANNO. MDCCC.

Seitdem die *Kuhpockenimpfung* ſo ſehr verbreitet worden, daſs das Intereſſe der Neuheit ſowohl als das Bedürfniſs ihrer Empfehlung wegfallt, iſt in dieſen Blättern nicht mehr davon die Rede geweſen. Auf beſondere Veranlaſſung müſſen wir jedoch hier die Nachricht mittheilen, daſs Hr. *Macdonald* zu Hamburg, der ſich die Ausbreitung dieſes Milderungsmittels der Blattern ſehr angelegen ſeyn läſst, über den in mehrern öffentlichen Blättern erzählten Vorfall in Altona, daſs ein junges Mädchen von 8 Jahren an den bösartigſten natürlichen Blattern ſtarb, nachdem ſie etwa 4 Monate vorher mit ächter Kuhpockenmaterie und dem unzweifelhafteſten Erfolge geimpft worden war, nach Unterſuchung der Sache erklärt hat, daſs dieſer Unfall daher entſtanden ſey, daſs man zur Inoculation untaugliche Materie gebraucht und das Kind nicht die ächten Kuhpocken gehabt habe.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Paris, bey *Pankouke's* Witwe ſind ſeit kurzem erſchienen:

Des Sépultures par *Amaury Duval*, ouvrage cour. par l'Inſtitut nat. 8. 1 Fr. 80 C.

Notice ſur la vie et les ouvrages de Nic. Piccini par *P. L. Ginguéné*, de l'Inſtitut nat. des Sc. et A. 8. 1 Fr. 80 C.

Réflexions ſur l'abus de quelques figures allégoriques employés en peinture et en ſculpture, par *Mongez*. gr. 8. 20 C.

Mémoire ſur la colonie françoiſe de Sénégal, par le *C. Pelletan*, ancien Adminiſtrateur et Dir. général de la Comp. du Sénégal. 8. m. 1 K. 1 Fr. 50 C.

Paris, bey *Debray* ſind ſeit kurzem herausgekommen:

Le Géographe manuel. Nouv. Edit. entiérement refondue et conſidérablement augmentée par *Victor Comeiras*. 8. 2 Fr. 50 C.

Tableau de famille ou Journal de Charles Engelmann, trad. de l'Allemand d' *Aug. Lafontaine*, par l'auteur de *Caroline de Lichtfield* (Mad. *Polier*). IV. 8. 3 Fr.

Voyage pittoresque et phyſico-économique dans le Jura par *J. M. Lequinio*. 2 V. 8. 8 fr.

Oeuvres de *Rulhière*. 8. 3 Fr.

Croullebois in Paris hat ſeit kurzem verlegt:

Le Médecin Naturaliſte ou Obſervations de Médecine et d'Hiſtoire naturelle par *J. Em. Gilibert*, ancien Méd. de l'hôpital général de Lyon etc. Ie Serie. 8. 50 C.

De la nature et de l'uſage des Bains par *H. M. Marcard*, trad. de l'Allem. par *Michel Parant*, Dr. en Méd. 8. 4 Fr.

II. Neue Muſikalien.

Bey *Longman* und *Clementi* in *London* iſt kürzlich erſchienen:

The Creation, an Oratorio, compoſed by *Joſeph Haydn*, adapted for Voices and the Pianoforte by *Muzio Clementi*. 1 L. 6 ſh.

A new Years Gift for the firſt year in the 19. Century, being a Collection of Canzoners for one, two or three Voices, compoſed by Mr. *Hook*. 4 ſh.

A practical Guide to Thorough Baſs written by *A. F. C. Kollmann*. 10 ſh. 6 d.

III. Erklärung.

Hr. Erbſtein in Meiſsen hatte mir die Ehre angethan, mich um einen Verlagsartikel zu erſuchen. Ich entſchloſs mich, ihm wegen der Nachbarſchaft, einen *Auszug* aus Garc. de la Vega hiſt. de la Conqu. de la Florida zu überlaſſen, der ſich ſchon ſeit längerer Zeit unter meinen Papieren befand. Allein während Hr. E. ſeine viel zu lobpreiſende, und mir *vorher völlig unbekannte Anzeige ohne meine Zuſtimmung* abdrucken lieſs, entdeckte ich eine ältere Ueberſetzung des *Ganzen*, und hielt mich für verbunden, ihn von der Unternehmung abzurathen. Beſſer ein unbedeutendes MS. ins Feuer zu werfen, als leeres Stroh zu dreſchen. Deswegen die Nichterſcheinung zu Hn. E. Entſchuldigung. Den auf mich gar nicht anwendbaren Titel eines Lieblingsſchriftſtellers, wird man hoffentlich ſeinem mercantiliſchen Enthuſiasmus verzeihen.

Dresden den 20. April. *C. A. Fiſcher.*

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 88.

Sonnabends den 2ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XII. Geschichte.

So wenig in den neuesten Jahren die Erdkunde vernachlässigt wurde: eben so wenig darf man über Verabsäumung des historischen Studiums klagen. Bey allem Interesse der Ereignisse der neuesten Zeit blieb selbst die Geschichte des Alterthums nicht unbeachtet; vielmehr gewann es dadurch nicht wenig, wie wir bereits in der Uebersicht der philologischen Literatur bemerkten. Die römische Geschichte im Ganzen hatte man vorzüglich in den Jahren der Revolution, da der Eroberungsgeist der Franzosen sie jenen alten Kriegern mehr als einem andern Volke gleich stellte, und nachher, da auch die römische Politik der Staatsverwaltung in mehrern Rücksichten das Muster der Franzosen wurde, von neuem in einzelnen Punkten, nebenbey aber auch die, für die Franzosen nicht minder interessante griechische Geschichte bearbeitet, und damit zum Theil das Studium anderer berühmter Völker des Alterthums verbunden. Gerade zu Anfange der Revolution hatte *Barthelemy's Voyage du jeune Anacharsis en Grèce* das Dilettanten-Publicum in Frankreich und andern Ländern für jene Zeiten des Alterthums gewonnen. Dieß Interesse mußte Schriftsteller, die ehedem ähnliche Entwürfe gemacht hatten, zur Bearbeitung derselben aufmuntern, und von schon gedruckten Werken dieser Art, einen stärkern Umlauf veranlassen. Dieß letzte war der Fall in England mit den bis dahin nur in wenigen Exemplaren existirenden, seit kurzem von einer Meisterhand auf deutschen Boden verpflanzten *Athenian Letters* des Lords *Hardwicke*, und in Frankreich mit ein paar Werken von *Maréchal* und *Lantier*. *M.* behauptet, das seinige: *Voyage de Pythagore en Egypte, dans la Chaldée, dans l'Inde, en Crète, à Sparte, en Sicile, à Rome, à Carthage, à Marseille et dans les Gaules, suivi de ses lois politiques et morales.* (1799. 6 V. 8. 30 Fr.) bereits vor der Erscheinung der Reisen Anacharsis entworfen zu haben. Dem sey wie ihm wolle, beide Werke haben nur das mit einander gemein, dass ein Grieche als Reisender auftritt. M's. Pythagoras ist weit romanhafter. Dass sein Philosoph aus einem dunklern Zeitalter ist, schien ihm ein zu günstiger Umstand, als dass er nicht denselben aufs beste dazu hatte benutzen sollen, ein mehr unterhaltendes als belehrendes Werk zu liefern. Aufserdem liefse sich nicht erklären, wie er es hätte unternehmen mögen, Altes und Neues so sehr zu vermischen, und seinen P. oft so sprechen zu lassen, als ob er die neuesten Fortschritte der Aufklärung kennte. Eine ähnliche Bewandtniss hat es mit *Lantier's* Werke: *Voyage d'Antenor en Grèce et en Asie, avec des notions sur Egypte; Manuscrit grec trouvé à Herculanum, trad. par F. E. Lantier.* P., Belin 1798. 3 Th. 8. Bey allen Mängeln übrigens, die an diesem Werke (A. L. Z. 98. N. 319.) gerügt werden, fand es im Auslande seine Uebersetzer; und in Frankreich wurde es mehrmals aufgelegt.

Dass man aber auch in Frankreich Sinn für ächthistorische Forschungen des Alterthums habe, davon zeugen aufser dem am Ende des vorigen Abschnitts erwähnten Werken von *Gossellin* und *Ste. Croix* die Uebersetzung von *Vincent's Arrian* (philolog. Uebersicht S. 108.) von *Heeren's* Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker des Alterthums, so weit sie jetzt gediehen sind (*Idées sur les relations politiques et commerciales des anciens peuples de l'Afrique* etc. P. Buisson 1800. 8.) und von *Meiners's* Geschichte der Wissenschaften in Griechenland von *de Lavaux* (1798), um die sich der fleissige Philolog *Chardon de la Rochette* durch die Revision der griechischen Citate und durch einige Anmerkungen verdient machte, (A. L. Z. 1799. N. 211.); so wie des unglücklichen *Bailly's* erst 1799 erschienener *Essai sur les Fables et sur leur histoire.* P., Debure. 8. (5 Fr.) worin die Fabeln nach ihrem Ursprunge, ihrer Absicht u. s. w. untersucht werden, nebst *Ste Croix's* Werk: *des anciens Gouvernemens fédératifs et de la Législation de Crète.* P., Jansen 1799. gr. 8. (6 Fr.) Der Hauptzweck des ersten Theils dieses letzten geht dahin, zu beweisen, dass die Versammlung der Amphictyonen Griechenlands kein foederatives Corps war, und dass vor dem Atti-

schen Bunde kein dergleichen Corps existire; der zweyte Theil über Creta's Gesetzgebung ist eine in der ehemaligen Akademie der Inschriften vorgelesene Abhandlung. Eine ähnliche Frucht des Untersuchungsgeistes eines ehemaligen Mitglieds der gedachten Akademie sind die *Recherches historiques sur la Police des Romains concernant les grands Chemins, les Rues et les Marchés p. f. suite aux mémoires de la ci-d. Acad. des I. et b. L. par Bouchaud* P., Langlois 1800. 8. (2 Fr. 50 C.) worin die Anstalten der Römer in diesen Hinsichten in einem sehr vortheilhaften Lichte erscheinen; und die ebenfalls mit dem Beysatze: *p. f. suite* etc. 1799 herausgegebenen *Antiquités poëtiques ou Dissert. sur les Poëtes cycliques et sur la Poësie rythmique* etc. desselben Schriftstellers. Bey dieser Gelegenheit müssen wir wenigstens die *Mionnetsche* Unternehmung erwähnen, Schwefelabdrücke von griechischen und röm. Münzen zu besorgen, die in dem *Catalogue d'une collection d'empreintes en soufre de Médailles grecques et romaines* 1800. 8. so wirksam angekündigt wurde, dass M. die Bestellung nicht zu bestreiten vermag. Uebrigens sind diese Werke keine sogenannten *ouvrages des circonstances*, wie die von *Sérane* herausgegebenen *Anecdotes romaines et françoises ou Parallèle des Romains et des François à l'usage des maisons d'éducation.* (1797. 8.) die zu seiner Zeit von französischen Journalisten als Lectüre für Kinder empfohlen wurden, so wie dies auch mit dem *Abrégé de l'Histoire des Hommes illustres de Rome du Latin de Mr. Lhomond par M. Plaisant la Houssaye* P. (1798 2 V. 12) und mit *Beycrlé's Calendrier de Rome pour l'an 6.* (1798. 18.) der Fall war. — Bekanntlich war es noch damals Mode, die Römer als Muster der Nachahmung beynahe in allen Rücksichten darzustellen. Gegen diese allgemeine Empfehlung eiferten späterhin mehrere angesehene Schriftsteller, besonders auch *Volney* in seinen *Leçons d'Histoire prononcés à l'école normale en l'an* 3. P., Brosson 1800. 8. (4 Fr.) der das Streben, aus den Franzosen Römer und Spartaner zu machen wollen, lächerlich findet. Beide Nationen des Alterthums erscheinen hier in einem sehr nachtheiligen Lichte, so wie eine Hauptabsicht dieses Werks die ist, vor der Nachahmung historischer Beyspiele zu warnen. Ein anderer Zweck geht dahin, den Glauben an historische Wahrheit von neuem wankend zu machen. Zur Untersuchung derselben giebt er so viele Regeln an, dass man vor lauter Zweifeln selten zur Ueberzeugung kommen dürfte. Gegen diese Grundsätze sind die *Observations critiques par E. C. Jondot, ci-d. Prof. d'Histoire.* P. Migneret u. a. 1800. 8. (2 Fr.) gerichtet; der Vf. scheint aber wieder auf der andern Seite zu weit zu gehen, und sich auf Untersuchungen mancher fremdartigen Gegenstände einzulassen.

Ausser dem hier gedachten *Volneyschen* Werke, das mehr historische Propädeutik als Historie selbst ist, findet man die ältere und neuere Geschichte in *Anquetil* d. a. *Precis de l'Histoire universelle* (P., Lesquillier. 9 V. 12. 32 Fr.) vereinigt, ein Werk, das zwar nicht vielmehr als ein Auszug der grosen aus dem Englischen übersetzten Universalgeschichte von 136 Bänden, doch aber für Dilettanten ganz brauchbar ist. Hieher gehört auch des durch seine Schicksale in Deutschland und Frankreich bekannten *de Laveaux's Histoire des premiers peuples libres qui ont habité la France* P., b. Vf. 1798. 3 T. gr. 8. die, ungeachtet man hier nur eine Geschichte der Celten vermuthen sollte, doch eine allgemeine Uebersicht der Universalhistorie von der ersten Bildung des Menschen an enthält. (Vgl. A. L. Z. 99. N. 266.) so wie mehrere andere historische Werke über die Celten, die in den letzten Jahren erschienen, aus dem Grunde hieher gehören, weil deren Vff. die Celten zu Stammvölkern einer grosen Menge europäischer und asiatischer Völker machen. Wie weit dies der durch den Revolutionskrieg, besonders aber noch durch den letzten Feldzug berühmt gewordene, *Latour d'Auvergne Corret* (erster Grenadier der franz. Republik) in seinen *Origines Gauloises, celles des plus anciens peuples de l'Europe* etc. (P. Quillau. 1797. 8.) treibe, kann man in der A. L. Z. 1798. N. 3 nachlesen. Eben so fruchtbar an etymologischen Hypothesen sind die *Recherches sur les origines celtiques — par P. J. J. Bacon Tacon.* P. Carteret 1798. 2 V. 8. (14 Fr.) worin besonders eine Menge französischer Familiennamen aus dem Celtischen erklärt werden. So bedeutet z. B. *Benezech* ein Kind des Muths, *Chenier* einen Priester des Cultus der Eiche; *Fréron* einen Erzkämpfer; *Talleyrand* einen Abkömmling des grosen Niactre oder Jupiters Stammes, *Treilhard* einen grosen Weinbergsbesitzer, u. s. w. Auch giebt es ausser diesen ganz eigen zu Untersuchungen celtischer Alterthümer bestimmten Bücher noch manche andere, die viel darüber enthalten, so wenig man es auch vermuthen mag, wie z. B. die obgedachte Reise *Cambry's* in das Dep. Finistere. Die Celten scheinen nun einmal den Schriftstellern mehrerer Nationen zu einer unerschöpflichen Fundgrube immer neuer Forschungen und gelehrter Streitigkeiten dienen zu sollen.

Wir gehen hier von der dunklern zur gewissern Geschichte Frankreichs über. Seit der Revolution war sie häufig genug, aber immer sehr einseitig behandelt worden. Man bearbeitete sie mehr in der Absicht, die Fehlerhaftigkeit der monarchischen Constitution und den Missbrauch der königl. Vorrechte ins Licht zu setzen, als um mit unparthey scher Gerechtigkeitsliebe neue Aufklärungen zu verbreiten, bis die vielen *Crimes des Rois, Crimes des Reines* und a. dgl. Schriften durch *Crimes de la Convention* u. s. w. verdrängt wurden, wodurch die älteste und neueste Geschichte wieder ins Gleichgewicht kamen. — Vorzugsweise vor andern verdienen hier jedoch zwey Werke nicht unberühmter Schriftsteller genannt zu werden, deren eines von obgedachtem *Anquetil: Motifs des Guerres et des Traités de Paix de la France pendant les Règnes de Louis XIV. XV. et XVI. depuis la paix de Westpha-*

phalie en 1648 jusqu' à celle de Verſailles en 1783. P., Lesquilliez 1798. 8. (4 Fr. 25 C.) das Reſultat giebt, daſs Frankreich in dem gedachten Zeitraume 65 Jahre Frieden und 70 Jahre Krieg hatte, daſs von den damaligen Kriegen 5 Familienkriege waren, 4 aus Ehrgeiz, Haſs, Stolz u. ſ. w. und nur 2 des Handels wegen unternommen wurden. — *Louis XV. et Louis XVI. par Ant. Fantin Desodoards.* P. Buiſſon. 1798. 5 V. gr. 8. (21 Fr.) liefert eine Zuſammenſtellung neuer Memoiren zur Geſchichte der letzten Könige von Frankreich, beſonders der unter ihren Regierungen geſpielten Intriguen, in Verbindung mit der Geſchichte anderer europäiſchen Staaten. Eben dieſer Schriftſteller ſetzte den 1798 — 99 herausgegebenen Nachtrag zu *Henault's* bekannten *Abrégé chronologique de l'Hiſtoire de France*, der die Geſchichte von Ludwigs XIV. Tode an bis auf die neueſten Zeiten enthält, 1796 — 1800 unter dem Titel: *Hiſtoire philoſophique de la Révolution de France*, bis zum Frieden von Campoformio fort, wie bereits durch die Ueberſetzung dieſes Werks und mehrere Anzeigen bekannt iſt. So wie übrigens das Beywort *philoſophique* hier etwas zu anmaaſsend iſt: ſo erregt das Beywort *Secrette* auf dem Titel der *Hiſtoire ſecrette de la Révolution françoiſe etc. par Fr. Pagès.* P. Janſen 1797 — 1800. 5 V. 8. (24 L.) Erwartungen, die man nicht völlig befriedigt findet. Indeſſen verdient doch auch dieſe, ebenfalls ſchon deutſch vorhandene Geſchichte, die bis zum 18 Brumaire fortgeht, von mehrern Seiten Lob (vgl. A. L. Z. 98. N. 147). Mit gleicher Ausführlichkeit und völlig republikaniſchem Geiſte bearbeitete C. *L. G. Desjardius* das groſse Drama in dem von der glänzendſten Hauptbegebenheit betitelten Werke: *Campagnes des François en Italie ou Hiſtoire milit., polit., et philoſophique de la Révolution* P., Ponthieu 1798. 5 V. gr. 8. (18 Fr.) Aus einem ganz andern Geſichtspunkte betrachtet die Revolution der durch mehrere ähnliche Schriften bekannte Genfer, der jetzige Ritter *d'Ivernois*, in dem auch ins Engl. und Deutſche überſetzten *Tableau hiſtorique et politique des pertes que la Révolution et la Guerre ont cauſées au peuple françois dans ſa population, ſon agriculture, ſes colonies, ſes manufactures etc.* Londres 1799. 2 V. 8. (6 Fr.) der hier, gröſstentheils aus dem Moniteur, die Thatſachen der neueſten Jahre ſeinem Zwecke gemäſs zuſammenſtellt; ein Zweck, den dieſer Schriftſteller ſelbſt nach der Revolution vom 18 Brumaire, die doch *Mallet du Pan's* Denkungsart ſehr modificirte, in der Schrift: *des cauſes qui ont amené l'uſurpation du G. Bonaparte et qui preparent ſa chute* verfolgte, die ſehr bald ſiegreiche Gegner fand. Eine gedrängte Schilderung der Hauptbegebenheiten findet man im 3ten Theile der zwar erſt ſeit kurzem erſchienenen, dem Hauptinhalte und Tone nach aber durch Anzeigen und überſetzte Fragmente bereits ſehr bekannten, *Hiſtoire des principaux évènemens du Regne de Fréderic Guillaume II. Roi de Pruſſe; et Tableau politique de l'Europe depuis 1786. jusqu' en 1795 cont. un Precis des Révolutions de Brabant, de la Hollande, de la Pologne et de la France par L. P. Segur l'aîné. Exambaſſedeur.* P. Buiſſon 1800. 3 V. gr. 8. (12 Fr.) Wenn man weifs, welche wichtige Rolle *Segur* als Geſandter in Rufsland zur Zeit der Reiſe Catharinens in die Crimm, der er ſelbſt beywohnte, und bey andern Begebenheiten ſpielte, welche Gelegenheiten er hatte, in die Geheimniſſe der Cabinette einzudringen u. ſ. w.: ſo wird die Erwartung nicht wenig geſpannt, und man findet ſich nicht getäuſcht. Ueber die Geſchichte der holländiſchen Revolution enthält dieſs Werk ein beſonderes Memoire von *Caillard*, der damals Geſchäftsträger in den vereinigten Niederlanden war. — Bey dieſer Gelegenheit bemerken wir noch, daſs man von *Segur* in der bey demſelben Verleger kürzlich erſchienenen 2ten Ausg. der *Politique de tous les Cabinets de l'Europe pendant les regnes de Louis* XV. et XVI. eine Abhandlung über den bekannten Familien-Tractat findet.

Unter den vermiſchten Beyträgen zur Geſchichte der Revolution, ohne beſondere Rückſicht auf die verſchiedenen Epochen derſelben, zeichnen ſich die *Mémoires politiques et militaires p. ſ. à l'Hiſtoire ſecrette de la Révolution fr., puiſés dans les Memoires manuſcrits de différens Généraux, Commandans de places, Eſpions et Agens ſecrets tant en France que chez l'Etrangers.* F. Buiſſon 1799. 2 V. 8. aus (A. L. Z. 99. N. 327). Weniger brauchbar ſind die Reminiſcenzen und Reverien, die der bekannte *Vetter Jacob*, (*Beffroy de Regny*) in dem *Dictionaire néologique des hommes et des choſes* ſeinen gutmüthigen Leſern auftiſcht. Zur nähern Kenntniſs dienen die neulich im Journale Frankreich gelieferten Auszüge. — Mit welcher Behutſamkeit *Mercier's nouveau Paris* gebraucht werden müſſe, iſt in N. 339 der A. L. Z. 1800. gezeigt worden.

Die einzelnen Epochen und Hauptbegebenheiten der Revolution fanden zahlreiche Bearbeiter. Die erſten Jahre derſelben, und die Geſchichte der conſtituirenden Verſammlung, behandelte *P. Granie* 1797. in einer *Hiſtoire de l'Aſſemblée conſtituante* ſo glücklich, daſs, ungeachtet der Vf. nur das Bekannte erzählt, doch 1799 eine neue Auflage erfoderlich war. Ein ungenanntes Mitglied dieſer Verſammlung gab *Mémoires p. ſ. à l'Hiſtoire de l'Aſs. conſt. et de la Révolution de* 1789. (P. Francart. 1799. 8.) heraus, die viel Brauchbares enthalten. Bis 1792 herab geht der durch mehrere Schriften bekannte, jetzt in Berlin wohnende, *A. H. Damptmartin* in den *Evenemens qui ſe ſont paſſées ſous mes yeux pendant la Révolution fr.* (Berlin, b. Metra 1799. 2 V. 8.) die mehrere, bis dahin weniger beobachtete Facta erzählen, und beſonders viel lehrreiches über das franz. Militair liefern. (S. A. L. Z. 99. N. 236.) Denſelben Zeitpunkt umfaſſen bekanntlich die Werke des in London lebenden Exminiſters *Bertrand de Molleville*, die zuerſt engliſch, dann aber auch franzöſiſch, erſchienen, und die damaligen Intriguen am Hofe aufklären, übrigens aber, wie franzöſiſche Journaliſten augenſcheinlich bewieſen haben, ſehr viele Umſtände weniger genau erzählen,

Mord-

Mord- und Gefängnifscenen fchildern *Peltier* und *Nougaret* in bereits bekannten Werken (S. A. L. Z. 98. N. 192. 99. N. 75.

Mit der Directorial-Regierung beginnt eine neue, und zwar fo fruchtbare Epoche, dafs wir uns auf die Schriften befchränken müffen, die entweder das Ganze umfaffen, oder Hauptereigniffe betreffen. Zu jenen gehören die bereits in der A. L. Z. 1800. N. 91 angezeigten *Annales de la République françoife depuis l'établiffement de la Conftitution de l'an* 3., eine nützl. Sammlung von 6 Theilen, das 1te Jahr jener Regierung betreffend, 1798. 8 Für das Jahr 98. gab *A. M. Cécile* ein *Tableau hiftorique, literaire et politique, de l'an 6 de la Républ. fr.* (P. Valade gr. 8. 8 Fr.) heraus, das einen Abrifs der polit. Begebenheiten, die damaligen Friedensfchlüffe und andere Tractate, Gefetze, allerley literarifche Notizen und Anecdoten liefert. In jenen Annalen erfcheint das Directorium noch in feinem Glanze, und der Vf. des letztern Werks hatte zu feiner Zeit Urfache, behutfam zu gehen. Uebrigens kam es mit der Directorial-Regierung immer mehr dahin, dafs die Republikaner eine Contre-Revolution nicht unwahrfcheinlich fanden, und in Journalen und einzelnen Brochuren durch die Hinweifung auf ähnliche Umftände in England davor warnten. Von diefer Art ift des Deputirten *Boulay's Eflai fur les caufes qui en 1649 amenèrent en Angleterre l'établiffement de la République, fur celles qui devoient l'y conforider et fur celles, qui l'y firent perir.* (P. Baudouin. 1799. 8. 1 Fr. 80 C.) worin als Urfachen des Umfturzes der neuen republikanifchen Verfaffung die Trennung der Patrioten felbft in zwey Theile, in Presbyterianer und Independenten, deren letztere die erftern des Royalismus befchuldigten, die Intoleranz und Tyranney der letztern, Cromwells Dictatur, militärifche Tyranney, und Herabwürdigung der National-Repräfentation, die Verführung der Patrioten durch der Royaliften Unterwürfigkeit unter das Protectorat, ferner die fchlimme Lage des Volks, grofse und willkürliche Auflagen, ungerechte Maafsregeln aller Partheyen gegen einander u. f. w. angegeben werden. Bey diefer Darftellung durfte der Vf. nicht erft eine Parallele ziehen, jeder Lefer vermochte es ohne ihn. Doch fuchte *Salaville* in einer Brochure: *de la Révolution fr. comparée à celle d'Angleterre* zu zeigen, dafs beide Revolutionen ihren Grundfätzen und Veranlaffungen nach fehr verfchieden wären, und demnach die Folgen auch ganz anders feyn müfsten; und *B. Conftant* zeigte in einer andern Brochure: *des Suites de la Contre-Révolution de 1660 en Angleterre* (P., Buiffon. 1799. 8. 1 Fr. 20 C.) den wankenden Patrioten, dafs fie keine Verzeihung zu hoffen haben würden, wenn das Königthum wieder hergeftellt werden follte. Denfelben Zweck hat die *Hiftoire de la Révolution et de la Contre-Révolution d'Angleterre par Millon* P. Moutardier 1799. 8. (3 Fr.) und das *Tableau hiftorique et politique de la diffolution et du rétabliffement de la Monarchie angloife depuis 1625 jusqu'en 1702. par le Cit. J. Chas* P., Lefort 1799. 8. (3 Fr. 50 C.) Gewifs war auch die innige Verknüpfung des Intereffe der zahlreichen Patrioten mit dem Intereffe der mächtigen Directoren, die Hauptftütze der letztern, und der Grund, dafs diefe bey allen frevelhaften Verletzungen der Conftitution, bey allen Maafsregeln, die fie ergriffen, ihren Leidenfchaften zu fröhnen, und alles nach ihrer Willkür zu lenken, in und aufser dem gefetzgebenden Corps gegen die furchtfamen Ankläger in Frankreich und die kühnen Gegner im Auslande feine Vertheidiger fand. Diefs war bekanntlich felbft der Fall mit der Revolution im Sept. 1797, welche durch die damals entflohenen Gegner des Directoriums, *Camille Jordan, Rol. Gafp. Lemerer* und *Richer Serizi* ja felbft *Carnot*, näher beleuchtet, und nachher, was die fcheufslichen Deportationen nach der franz. Guiana betrift, durch wirklich Deportirte, z. B. *Ramel* und *Aimé*, aufgeklärt wurde. Indeffen hatten die Directoren diefen Gipfel des Defpotismus nur erftiegen, um defto tiefer zu fallen. So bald einmal die geheiligte Form des Directoriums von den Mitgliedern felbft durch die Profeription ihrer Collegen *Carnot* und *Barthélemy* angegriffen worden war, verlor fie ihre ftärkfte Bürgfchaft; *Lareveillère-Lepaux*, den *Carnot* in feinem Memoire ganz anders darftellt, als man ihn bis dahin kannte, und *Merlin*, der nach jener Profeription eingetreten war, fahen fich nachher zu Rechtfertigungen genöthigt, die ihr Unrecht nicht zu tilgen vermochten; der blut- und geldgierige *Rewbel* wurde nach feinem Austritte aus dem Directorium mit den beifsendften Satiren verfolgt, und der hochfahrende *Barras* mufste das fo feft fcheinende Gebäude des Directoriums, in welchem er fo bequem fich fand, durch die Hände des fonft von ihm fo fehr geprieferen *Bonaparte* niederftürzen fehen.

(Die Fortfetzung folgt.)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Des Herzogs von Sachfen-Meiningen Durchl. hat dem Hn. Prof. *Heinr. Karl Abr. Eichftädt* zu Jena „wegen deffen vorzüglicher Gefchicklichkeit und fich durch „feine Kenntniffe und Schriften in dem Fache der Literatur und fchönen Wiffenfchaften erworbenen vortheilhaften Rufes“ den Charakter eines Hofraths ertheilt.

Der Bildhauer *Hagemann* in Berlin ift zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Künfte daferbft; auch find der Bildhauer *Michaelis* und der Graveur *Stolle* zu akademifchen Künftlern ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 89.

Mittwochs den 6ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Anzeige für Leihbibliotheken, Leſe- und Journal-Geſellſchaften.

Von den *franzöſiſchen Ephemeriden*, einer Quartal-Schrift, Berlin, bey *Braun* 1801, iſt das 2te Stück fertig geworden, welches an Intereſſe des Inhalts das erſte noch übertrifft. Unter den darin enthaltenen Aufſätzen, welche aus Frankreichs neueſten und beſten Zeitſchriften mit vieler Sorgfalt gewählt worden ſind, und ſämmtlich der gebildetern Claſſe von Leſern die angenehmſte und lehrreichſte Unterhaltung verſprechen, zeichnen ſich eine Novelle aus *Florians* Nachlaſſe, und ein kleiner Roman von *Pigault le Brun* aus.

Inhalt:

1) Über die Vorurtheile.
2) Ein ſcheinbares Wunder.
3) Die Mittel, reich zu werden.
4) Das Vergnügen.
5) Die ſieben und zwanzig Tage, oder Erzählung der Begebenheiten in Viterbo.
6) Roſalba. Eine ſicilianiſche Novelle. Aus *Florians* Nachlaſſe.
7) Albert und Hannchen. Ein kleiner Roman von *Pigault le Brun*.
8) Die Frau, wie es wenige giebt. Eine wahre Begebenheit.
9) Das Narrenhoſpital. Ein morgenländiſches Mährchen.

Der Jahrgang dieſer Quartalſchrift koſtet in einem farbigen Umſchlage geheftet 3 Rthlr. 8 gr. Jedes einzelne Stück aber 1 Rthlr. Man kann bey allen Buchhandlungen und Poſtämtern darauf abonniren.

Joh. Gottfr. Braun,
Buchhändler.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

London, bey *Cadell* und *Davies* ſind ſeit Anfange des J. 1801 herausgekommen:

Barrow's, J., Account of Travels into the Interior of Africa in the Year 1797 — 98. To which is annexed a deſcription of the preſent ſtate, population and produce of the Cape of Good Hope. 4. 1 L. 10 sh.

Greswell, W. Parr, Memoirs of Ang. Politianus, Actus Sinc. Sanazarius. Petr. Bembus, Hier. Fracaſtorius, M. A. Flaminius and the Amalthei, translations from their poet. Works and Notes a. obſervations conc. other literary Character of the 15 Cent. 8. 5 sh.

Hiſtory of the Compaign in Holland in 1799. forming a 5 Vol. to the Hiſt. of the Camp. of 1796 — 99. compoſed from orig. Documents, transl. from the french never publ. 8.

(*Peſtalotz*), Leonard and Gertrude, a popular Story in German, transl. into French and now attempted in English. 12. 3 sh.

London, bey *Rivingtons* ſind im vorigen Jahre erſchienen:

Donavon's, E., natural Hiſtory of the Inſects of India and the Islands in the Indian Seas. In ſingle N.

Cambridge Univerſity Calendar for the Year 1800 by a Member of Trinity Hall, Cambridge. 8. 3 sh.

Jones, W., Letters on Electricity. 8. 2 sh.

Lipscomb's, G., Journey into Cornwall through the Counties of Southampton Wilts, Dorſet, Somerſet and Devon, interſperſed with Remarks. 8.

Powell's, Rich., Obſervations on the Bile and its diſeaſes. 8. 5 sh.

Phillips in *London* hat ſeit Anfange dieſes Jahrs verlegt:

Busby's Monthly Muſical Journal conſiſting of orig. britiſh and new foreign Muſic vocal and inſtrumental. N. II. à 6 sh.

Damberger's Travels through the Interior of Africa etc. faithfully transl. from the German. 8. 2 sh. 6 d.

Fell, Rich., a Tour through the Batavian Republic with Anecdotes of the Leading Characters. 4 sh.

Hager's, Joſeph, Explanation of the elementary Characters of the Chineſe with an Analyſis of their ancient Symbols and Hieroglyphics etc. Fol. m. K. 2 L. 2 sh.

Johnſon in *London* hat ſeit dieſem Jahre (1801) verlegt:

Addington, J., praçt. Obſervations on the Inoculation of the Cow Pox. 8. 1 sh. 6 d.

Crabb's, G., Selection of German Proſe and Poetry, with a ſmall Dictionary and other aids for translation. 8. 2 sh. 6 d.

Geddes, Alex., crit. Remarks on the hebrew ſcripture with references to a new translation. 4. 1 L. 11 sh. 6 d.

Levi, Dav., Diſſertations on the Prophecy of the old Teſt. V. III. 6 sh.

Nisbett's, W., View of the Diſeaſes of Infancy and Childhood with an appropr. Pharmacopeia. 8. 5 sh.

Prieſtley's, Joſ., Enquiry into the Knowledge of the ancient Hebrews concerning a future State. 2 sh.

Expoſition
des
Principes fondamentaux
de
la philoſophie tranſcendentale
d'Emanuel Kant.

Par *Ch. Villers*, correſpondant de la Société royale des ſciences de Goettingue.

A Metz, chez *Collignon*. An IX. (1801)

Grand in-8., avec cette epigraphe:

παντων χρηματων μετρον ἀνθρωπος.
Protagoras ap. Platon.

La philoſophie du célébre profeſſeur de Koenigsberg, ſe trouve ici pour la première fois expoſée dans notre langue avec clarté et préciſion, par un diſciple avoué de *Kant*. Le citoyen *Villers*, connu par pluſieurs ouvrages, verſé dans l'étude des lettres, et de la philoſophie allemande, qu'il a cultivées au milieu des ſavans de cette nation, a voulu mettre la ſienne en état de prononcer enfin, avec connaiſſance de cauſe, ſur une doctrine qui depuis près de vingt ans occupe toutes les têtes penſantes du Nord de l'Europe qui y exerce l'influence la plus marquée ſur la théorie des ſciences naturelles, ſur celle de la morale, du droit public, des beaux-arts, et qui ſemble devoir donner une direction nouvelle à la raiſon ſpéculative. Peut-être cette même doctrine eſt elle deſtinée à produire en France une révolution ſemblable dans les Idées. C'eſt ce que l'évènement nous apprendra. Le citoyen *Villers* dédie ce fruit important de ſes veilles à l'Inſtitut-national. Cet ouvrage ſortira inceſſament de mes preſſes, et ſe trouvera chez tous les principaux Libraires de France et des Pays étrangers.

Je préviens auſſi le public que le premier cahier de;

Figures d'Homére
d'après l'antique
par *H. Guill. Tiſchbein.*

avec le texte françois *du même Auteur*, et imprimé chez moi, grand in-folio, ſur papier grand ſoleil vélin, va être mis en vente. Les autres ſuivront ſans retard. Le prix des cahiers ſera très-différent. Ceux qui renferment des planches gravées au burin feront beaucoup plus chers que ceux où il n'entrera que des gravures à l'eau-forte. Le premier eſt le plus coûteux à cauſe des vignettes, de la grande quantité de texte qu'il a exigé, du portrait d'Homère et des ſept Têtes, qui ſont des morceaux précieux. Son prix eſt de 36 Livres argent au cours de France. — Cet ouvrage ſe trouve entre autre à Heſſe-Caſſel chez M. l'inſpecteur *Tiſchbein*, à Paris, chez *Ch. Pougens* (Quai Voltaire) et chez *Levrault* frères (Quai Malaquais); à Strasbourg, chez *Levrault* frères; à Lyon, chez *Bruyſet* aîné et *Comp.*; à Bâle, chez *Decker*; à Leipzig, chez *Reinicke* et *Hinrichs*; à Francfort ſur-le-Main, chez *Eſslinger*; à Mannheim, chez *Fontaine* et *Domin. Artaria*; à Goettingue, chez *Dieterich*; à Bruxelles, chez *Gaboria*; à Amſterdam, chez *Dufour*; à Liège, chez *Latour*; à Hambourg, chez *P. J. Fauche* et *Comp.*; à Nüremberg, chez *Frauenholz*.

Metz, Pluvioſe An 9.

Collignon.

Neue Verlags- und Commiſſionsbücher der *Behrens'ſchen* Buchhandlung in Frankfurt am Main von der Oſter-Meſſe 1801.

Abhandlung, neueſte und ausführliche, die im gegenwärtigen beyſpielloſen Kriege ungeheuer gemachten Schulden auf die einzig mögliche und mindeſt drükkende Art tilgen zu können. Entworfen von einem berühmten Staats- und ſachkundigen Manne. gr. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Fourcroy chemiſche Tabellen, 1ſte Lieferung, 12 Blätter a. d. Franzöſiſchen überſetzt vom Profeſſor *G. Görris* in Coblenz. Royalfolio, auf gewöhnliches Schreibpapier. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

— — auf gröſseres und feineres Papier 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

— — die nämlichen Tabellen in 24 Blättern, zum Aufziehen. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Goldſchmidt, H. J., allgemeine Überſicht der Geſchichte der Kuhpocken und deren Einimpfung als das ſicherſte und heilſamſte Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Menſchenblattern, allen gefühlvollen und zärtlichen Ältern, denen das Leben und die Geſundheit ihrer Kinder lieb iſt, ans Herz gelegt. 8. 16 gr. od. 1 fl.

Haſſencamp, G. E., über den Unterricht, welcher drey Taubſtummen ertheilt worden iſt. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Reductions-Tabellen des 24. 22 u. 20 Gulden Fuſses; wie auch der Conventions-Brabanter- und Franzöſiſchen Laubthaler. Neue vermehrte Auflage nebſt zwey Anhängen, 1) die Intereſſe-Rechnung bis zu fünf Procent; 2) die Berechnung des franzöſiſchen Geldes zu Waarenzahlung in Gulden und Kreuzern nach den neuen Thalern. 8. gebunden. 9 gr. oder 36 kr.

Reiſe. Seereiſe von Paris nach St. Cloud und Rückreiſe zu Lande. Taſchenformat. 8 gr. oder 30 kr.

Ripaults

Ripaults kurze Beſchreibung der merkwürdigſten Denkmäler in Ober-Ägypten. gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Schillers, Fried., ſämmtliche Gedichte, 1r, 2r und 3r Band mit dem Portrait des Verfaſſers. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.

(Jedes Bändchen koſtet 12 gr. oder 48 kr.)

Skizze von Frankfurt am Main. 12. 3 gr. oder 12 kr.

Sentenzen aus Jean Pauls und Hippels Schriften, aus Dya-Na-Sore, Agnes von Lilien, Walter und Nanny. Für Humanität und Menſchenbildung. 8. 12 gr. oder 48 kr.

Trimolts, J. G., Handbuch der Naturgeſchichte der Säugthiere (mit Inbegriff des Menſchen) der Vögel und der Amphibien, mit vielen Kupfern. gr. 8. mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 45 kr. mit ſchwarzen Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Verſuch die Kinder, die ſchon Deutſch leſen können, in ſehr kurzer Zeit und auf eine ſehr leichte Art franzöſiſch leſen zu lehren. gr. 8. 3 gr. od. 12 kr.

* * *

Auch ſind nachſtehende Kunſtſachen in den beygeſetzten Nettopreiſen bey uns zu haben, als:

1) kleine einfache Taſchen-Microſcope, zum Gebrauch gehörig eingerichtet, und bequem auf Spaziergängen und Reiſen bey ſich zu führen, Radius 3 Lin. rheiniſch, ſie vergröſsern in Cubick-Zoll 16384 mal, mit der Kapſel das Stück zu 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

2) Handloupen ganz vorzüglich brauchbar beym Botaniſiren, bey Betrachtungen kleiner Münzen und überhaupt bey jedem Gegenſtande, wo man eine gröſsere Deutlichkeit und Beſtimmtheit in den einzelnen, mit bloſsen Augen nicht genug zu unterſcheidenden Theilen deſſelben wünſcht, als:

No. 1. Focus 9 Lin. vergröſsert 1213, und ein halb Mal. In einer Kapſel. 1 Rthlr. 10 gr. od. 2 fl. 12 kr.

No. 2. Focus 7 Lin. vergröſsert 2579 und ein halb Mal. In einer Kapſel. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 24 kr.

3) Camera obſcura, ſehr ſauber gearbeitet, das Stück 4 Rthlr. oder 6 fl.

An Ökonomen, Apotheker, Forſtmänner, Gartenliebhaber und Freunde der Pflanzenkunde.

Die vielen Schwierigkeiten bey dem Studium der Pflanzenkunde, die vorzüglich in der Sprache, der Menge und Unüberſehbarkeit der Pflanzen-Namen und der vielen Ausnahmen liegen, lieſſen ſchon längſt eine leichtere und bequemere Methode zu ihrer Erlernung wünſchen, da ſie ſo manchen Ökonomen, Apotheker, Forſtmann etc. der die gelehrte Sprache nicht in ſeiner Gewalt hatte, von dieſem ſonſt ſo angenehmen Studium abſchrecken. Dieſen Schwierigkeiten wird durch ein Werk abgeholfen, welches unter folgendem Titel in meinem Verlage erſchienen iſt:

Botaniſches Handbuch für deutſche Liebhaber der Pflanzenkunde überhaupt, und für Gartenfreunde, Apotheker, Forſtmänner und Ökonomen insbeſondere, von J. F. W. Koch, Prediger an der St. Johanniskirche in Magdeburg. 3 Theile. 8. Mit Kupfern. 2 Rthlr. 20 gr.

Der 1te Theil enthält die *deutſchen Pflanzen-Gattungen*, der 2te die *deutſchen Pflanzen-Arten*, und der 3te Theil *Vorkenntniſſe und Anleitung zum Unterſuchen und Sammeln der Pflanzen.*

Dieſes Handbuch iſt bereits in den beſten gelehrten kritiſchen Zeitungen mit allgemeinem Beyfall aufgenommen, in mehreren Schulen und öffentlichen Inſtituten mit ſichtbarem Nutzen eingeführt und von gründlichen Botanikern als ein Erleichterungsmittel des Studiums der Pflanzenkunde ohne Einſchränkung empfohlen worden. Ich glaube daher den Dank jedes Anfängers oder Liebhabers der Botanik zu verdienen, wenn ich ihn auf dieſes Werk aufmerkſam mache, wenn etwa die Anzeige deſſelben in den gelehrten Zeitungen ihm entgangen ſeyn ſollte.

Magdeburg, im März 1801.

Georg Chriſt. Keil.

Neue Schrift über die Kuhpocken.

Im Verlag der *Behrensſchen* Buchhandlung in Frankfurt am Main iſt erſchienen, und wird nach Pfingſten in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben ſeyn:

Dr. *Goldſchmidts allgemeine Überſicht der Geſchichte der Kuhpocken und deren Einimpfung, als das ſicherſte und heilſamſte Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Menſchenblattern; allen gefühlvollen und zärtlichen Ältern, denen das Leben und die Geſundheit ihrer Kinder lieb iſt, nahe ans Herz gelegt.* Mit einem blauen Umſchlag 1 fl. oder 16 gr.

In meinem Verlage iſt erſchienen:

Julius Cäſar, oder der Sturz der römiſchen Republik. Ein Pendant zum Fall der franzöſiſchen Monarchie. 4 Theile. gr. 8. 1799 und 1800. 3 Rthlr. 16 gr. auf beſſeres Papier 4 Rthlr. 8 gr.

Den Freunden einer unterhaltenden und belehrenden Lectüre wird die Erſcheinung dieſer Darſtellung aus dem Leben eines der bedeutendſten Menſchen, die jemals gelebt haben, gewiſs willkommen ſeyn. Die Thaten dieſes ſeltnen Mannes, ſein Einfluſs auf die intereſſante Geſchichte ſeiner Zeit, und die Verwandlung der römiſchen Republik in eine Monarchie; die wichtigen und lehrreichen Begebenheiten, die er veranlaſste und leitete; die Charaktere der merkwürdigen Männer ſeiner Zeit, eines *Pompejus, Craſsus, Cicero, Catilina, Clodius* und viele andere; die Ähnlichkeit und Zuſammenſtellung jener Vorfälle mit der Geſchichte unſrer Zeit, und inſonderheit mit dem Umſturz der franz. Monarchie; und vieler andern ähnliche Rückſichten eröffnen dem Freunde der Geſchichte und Staatskunſt ein weites Feld zu den lehrreichſten Betrachtungen: ſo wie ſie durch ihre Einkleidung jeden

Leſer

Leſer eine anſtändigere und belehrendere Unterhaltung geben, als die Romanen Lectüre verſchaffen kann. Auch der denkende Officier erhält darin eine deutliche Vorſtellung von der Kriegskunſt der Römer, welche ihm um ſo intereſſanter ſeyn wird, da die Kriegskunſt der Alten theils zu Cäſars Zeit ihre höchſte Vollkommenheit erreicht hatte, und theils der Schauplatz der meiſten Feldzüge deſſelben in denſelben Gegenden geweſen iſt, die in unſern Tagen eben durch die Kriegsgeſchichte merkwürdig geworden ſind: Frankreich, die Niederlande, Holland, die Ufer des Rheins, der Moſel, der Sambre etc. Endlich iſt auch für diejenigen, welche mit der Geſchichte und den Sitten der damaligen Zeit nicht hinlänglich bekannt ſind, durch kurze Anmerkungen geſorgt, wodurch es zugleich eine ſehr nützliche und vorbereitende Lectüre für junge Studierende wird.

Magdeburg, im April 1801.

G. H. Keil.

Observations on a Tour through the Highlands and Part of the Weſtern Isles of Scotland, particularly Staffa and Icolmkill etc. by Th. Garnett, M. D. Profeſſor of natural Philoſophy and Chemiſtry etc. London, 1800. Zwey Bände in 4.

Von dieſem, für die Natur- und Sittengeſchichte des Hochlandes, für die bürgerliche und literariſche Hiſtorie der Länder, für die Alterthümer der Celtiſchen Poeſie, und das Local der Oſſianiſchen Dichtungen inſonderheit, gleichwichtigen Werke, welches nach dem Urtheile ſachkundiger Männer alles hinter ſich zurückläſst, was *Pennant*, *Buchanan*, *Knox*, *Lettice*, *Faujas de St. Fond*, und andere über dieſe Gegenſtände geliefert haben, hat Hr. Dr. *L. T. Koſegarten* zu Altenkirchen aus Vorliebe für das Oſſianſche Heldenalter eine Überſetzung unternommen, welche nebſt den nöthigen Karten und Kupfern noch in dieſem Jahre in meinem Verlage in zwey Octav-Bänden an das Licht treten wird, welches ich zur Vermeidung einer Colliſion bekannt mache. Eine Anſicht des romantiſchen Thales Gleneve, worin Oſſian geboren worden, wird den Titel zieren.

Lübeck, im May 1801.

Friedrich Bohn.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Folgende Werke, die unterzeichneter Buchhandlung zum Verkauf zugeſtellt wurden, erhält derjenige, der bis zu Ende des Julius am meiſten dafür anbietet.

Landkarten.

a) Bairiſche Landtafeln, 24.
darinnen das Hochlöbliche Fürſtenthumb Obern und Nidern Bayern, ſambt der Obern Pfaltz, Ertz und Stift Salzburg, Eichſtett und andern mehrern anſtoſſenden Herrſchaften mit Vleiſs beſchrieben und in Druck gegeben.
Durch Philippum Apianum, zu Ingolſtadt, MDLXVIII. in fol.
Ein ſchäzbares und ſeltenes Werk; es iſt vollkommen gut conſervirt.

b) Theatrum orbis terrarum.
opus anno tertio ab ipſo auctore (*Abrahamo Ortelio*) recognitum, multisque locis caſtigatum et quam plurimis novis tabulis atque Commentariis auctum.
Antverpiae, Autoris aere et cura impreſſum, abſolutumque apud Chriſtophorum Plantinum. MDLXXXIV. in fol.
Enthält 114 ſehr ſchön illuminirte Karten, die beynahe durchgängig gut erhalten ſind.

c) Atlas. Amſtelodami, apud Fridericum de Wit., in fol.
Beſteht aus einer vollſtändigen Sammlung von 27 gut erhaltenen Karten.

d) 69 Stück einzelne Landkarten.
wovon
16 von Guilielmus Bleau.
13 von Dancker.
10 von Nicol. Joan. Piſcatovel, Viſſcher.
14 von Johannes Janſonius.
16 von Cloppenburgius etc. und einigen andern holländiſchen Geographen und Künſtlern aufgenommen und geſtochen ſind.
Hiebey iſt zu bemerken, daſs einige wenige Karten, jedoch nur an den Ecken ſchadhaft ſind. Auch ſind von einigen zwey Exemplare vorhanden, die ſich aber unter der Zahl 69 befinden.

Vetera monumenta, quae in hortis caelimontanis et in aedibus matthaeiorum adſervantur etc. etc. Romae 1779. Sumptibus Venantii Monaldini etc. 3 Vol. in fol. maj. C. figur. aen. 270.
Sie ſind ſehr gut erhalten in Pappdeckel geheftet. Nur im 2ten Bande fehlte ein Bogen, den man aber aus einem Exemplare der Göttinger Bibliothek ſuppliren lieſs, und der dem ſchönen Druck ſo genau nachgeſchrieben iſt, daſs man ihn kaum unterſcheiden kann.

Tübingen, d. 11 Febr. 1801.

J. G. Cotta'ſche Buchhandlung.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Um mehrere ſeit einiger Zeit an mich geſchehene Anfragen zugleich zu beantworten, zeige hiermit an, daſs ich zwar die in Münz-Bücher- und dergleichen literariſchen Angelegenheiten an mich eingehenden Aufträge, und ſo auch die zu den bevorſtehenden hieſigen Münz- und Bücherauctionen überkommenden Commiſſiones zu übernehmen und zu beſorgen nicht abgeneigt bin, mir aber dazu wegen prompter Bezahlung des Verlags gehörige Sicherheit erbitte.

Dresden, d. 13 April 1801.

J. E. Witſchel,
Finanzarchiv Secretär.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 90.

Mittwochs den 6ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Schulen und Erziehungsanstalten.

Berlin.

Hr. Oberconsistorialrath *Gedike* lud zu der Prüfung des Berlinisch-Cöllnischen Gymnasiums und der beiden dazu gehörigen Schulen am 8 und 10. April durch eine Schrift ein, die seine Gedanken *über die Hülfswörter und über die Tempora des Verbums* enthält. Hierauf folgen biographische Nachrichten von dem am 9. Apr. 1800. verstorbnen Professor M. *Günther Karl Friedrich Seidel*, nebst einigem das Personale des Gymnasiums betreffenden Notizen und der Beurtheilung der abgegangenen Gymnasiasten.

Hr. Oberconsistorialrath *Hecker* lieferte als Einladungsschrift zu der am 13. Apr. angestellten Prüfung des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums einen Beytrag zur Geschichte der Pädagogik des 18ten Jahrhunderts, in welchem er einige historische Angaben *über die Entstehung der Realschulen* mittheilt. Am ausführlichsten ist darin von dem Stifter der Berlinischen Realschule *Johann Julius Hecker* gehandelt worden. Den Beschluss macht eine Übersicht dessen, was im verflossenen Schuljahre im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium gelehrt worden ist, und eine Beurtheilung der aus der ersten Klasse der Anstalt auf die Universität gehenden Gymnasiasten.

Hr. Direktor *Plesmann* lud zu der Prüfung des Friedrichwerderschen Gymnasiums am 15. Apr. durch eine Schrift ein, worin die vom Prof. *Rambach* am Einweihungstage des angekauften Schulgebäudes (29. Sept. v. J.) gehaltene Rede, die schon in den Jahrbüchern der preuss. Monarchie steht, nochmals abgedruckt ist. Hierauf folgen noch einige Nachrichten über den Zustand der Anstalt, eine Übersicht des im verflossenen Jahre ertheilten Unterrichts und eine Beurtheilung der Abiturienten aus der ersten Klasse.

Am 31. März (1801.) wurde hier das Andenken an den verdienstvollen, am 24. Sept. v. J. verstorbenen Kirchenrath und Rector des Joachimsthalschen Gymnasiums *Meierotto* feyerlich begangen. Bey dieser Todtenfeyer wurde im grofsen neu decorirten Hörsal des Gymnasiums zuerst eine Cantate gegeben, welche von den Musikern *Gürlich* und *Hurka* gesetzt war und von diesem, wie auch von Madame und Herrn *Eunike*, nebst Hrn. *Rau*, Mitgliedern des hiesigen Nationaltheaters, gesungen wurde. Es herrschte tiefe Stille und allgemein sichtbare Rührung unter den Zuhörern. Darauf hielt Hr. Prof. *Siedmogrodzki* eine Rede, worin er aus einander setzte, *was zum ächten Andenken an Meierotto gehöre?* — Im Saale stand in einer Nische die marmorne Büste des Verstorbenen von *Schadow* verfertigt. Unterhalb derselben war musivisch inkrustirte Stuckarbeit aus der neuen Fabrik der Gebrüder *Louis* und *Franz Catel* in Berlin, worin eine schwarze Tafel mit der Inschrift war: *Dem Andenken I. H. L. Meierotto, geb. 22. Aug. 1742, gest. 24. Sept. 1800. setzen dieses Denkmal als Beweis der Liebe und Freundschaft die Lehrer und Schüler des Gymnasiums.* Die Büste steht neben dem Ort, wo der Verstorbene zu sitzen pflegte, wenn er die Jugend unterrichtete. Nicht weit von ihm waren die Büsten von *Homer*, *Sokrates*, *Herodot*, und von den Römern *Virgil*, *Cicero* und *Tacitus* in einem Halbkreise aufgestellt. Der Prof. *Poppe* hatte zu dieser Feyerlichkeit, worauf an demselben Nachmittage und am folgenden Tage die öffentliche Prüfung der Anstalt erfolgte, durch eine Schrift eingeladen, die gleichfalls dem Andenken des verst. *Meierotto* gewidmet war, und biographische Züge von ihm enthält. Sehr interessant ist die darin eingewebte Darstellung von M's. Lehrart bey seinem Vortrage der Rhetorik, die von einem ehemaligen Zögling des Verstorbenen herrührt.

Der Lehrer bey der Berlinischen Handlungs- und Bürgerschule, Hr. *W. Krüger*, der als Herausgeber der Berl. Handlungszeitung bekannt ist, hat am 1. April ein *Erziehungsinstitut für Söhne von 6 bis 14 Jahren* errichtet. Eine öffentliche Bekanntmachung giebt vom Zweck der Anstalt, von der Bestimmung der der Aufnahme fähigen Zöglinge, von der körperlichen, intellectuellen und moralischen Bildung, so wie von der Institutsbibliothek, dem Sittengericht, dem Tagebuche,

der Berechnung des Taschengeldes und der Tageseintheilung Nachricht. Noch sind einige Notizen, die Kosten für die Eleven betreffend, hinzugefügt. Sie sind wenigstens 200 Rthlr. — Uebrigens ist die Anstalt eigentlich für Zöglinge bestimmt, welche irgend eine Schule in Berlin besuchen, unerachtet sie auch Subjecte aufnimmt, die allein durch Privatunterricht gebildet werden sollen. In diesem Falle sind die Kosten beträchtlicher.

In Berlin hat ein Patriot 50 Rthlr. fürs Jahr 1801. ausgesetzt, um davon eine Sonntagsschule für arme Töchter zu errichten; ihrer fünf und zwanzig nehmen jetzt Sonntags von 4 bis 6 Uhr daran Antheil und erhalten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen von einer Lehrerin. Zwey Damen Berlins führen die Oberaufsicht.

Die reformirte Gemeine in *Warschau* hat dem Könige von Preussen einen Plan überreicht, wonach sie einen Hülfsfond zur Versorgung ihrer Lehrer, deren Wittwen und Kinder zu errichten bemüht ist. Der König hat diesen Entwurf genehmigt und nicht nur der Gemeine in einem Kabinetsschreiben vom 21. Jan. 1801. sein Wohlgefallen darüber zu erkennen gegeben, sondern auch derselben zur Erweiterung des gedachten Fonds einen Beytrag von hundert Friedrichsd'or gesendet.

II. Gelehrte Reisen.

Hr. Prof. *Wiedemann* aus Braunschweig ist jetzt, seiner bekannten anatomischen und naturhistorischen Studien wegen, auf einer Reise nach Paris begriffen, wozu er von seinem grosen und für die wissenschaftlichen Institute seines Landes so sehr thätigen Herzoge eine bedeutende Unterstützung erhalten hat.

III. Entdeckung.

Ein Gelehrter in Palermo, Namens *Piazzi*, hat an den berühmten Astronomen *Bode* in Berlin geschrieben, dass er einen Kometen entdeckt habe, der etwa 6 Grad von der Ekliptik entfernt sey; er habe aber keinen Nebelfleck wahrgenommen. *Bode* vermuthet, dass vielleicht von einem neu bemerkten Planeten zwischen dem Mars und Jupiter die Rede seyn könne, da bekanntlich zwischen diesen beiden Planeten ein grosser Zwischenraum ist, und hat den Hn. *Piazzi* ersucht, seine Beobachtungen fortzusetzen und ihm die fernern Wahrnehmungen mitzutheilen.

IV. Beförderungen.

Bey der durch den Todesfall des Professors *Seidel* am Berlinisch-Köllnischen Gymnasium entstandenen Vacanz ist der bisherige vierte Prof. Hr. *Heindorf* als dritter Prof. und der erste Kollaborator Hr. *Köpke* als vierter Prof. eingerückt. Auf gleiche Art rückte der bisherige zweyte und dritte Collaborator Hr. *Stein* und *Delbrück*. Das erledigte dritte Collaborat hat der auch als Schriftsteller durch seine deutsche Sprachlehre, und in andern Schriften bekannte bisherige Collaborator am Friedrichswerderschen Gymnasium Hr. D. *Theodor Heinsius* erhalten, dessen Stelle Hn. *Spilleke*, zeitherigem Schulamtskandidaten, zu Theil geworden ist.

V. Todesfälle.

Den 25. März starb zu Idstein im Nassau-Usingischen der Regierungsrath und Archivar *Georg Karl Lang*, Verf. einiger Deductionen, ein um sein Vaterland, besonders durch die strengste Gerechtigkeitspflege verdienter Mann, im 63sten Jahre seines Alters.

Zu Bamberg starb kürzlich *Joh. Betz*, Chorherr des kaiserl. Collegiatstifts St. Stephan, wirkl. geistl. Rath, Mitglied der Schulen-Commission, und Director des Schullehrer-Seminars und der Normalschulen.

Vor kurzem starb zu Strasburg *J. Schweighäuser*, Archivar bey der Präfectur, ehemaliger Lehrer am Dessauischen Erziehungsinstitute.

Den 12. April starb zu Quedlinburg der dasige Prediger an der St. Blasienkirche, Hr. *Matth. A. Cramer*, im 56sten Jahre seines Alters.

VI. Vermischte Nachrichten.

Das Obercollegium medicum und Sanitatis in Berlin hat an sämtliche praktische Aerzte daselbst eine Verordnung ergehen lassen, worin dieselben aufgefodert werden, ihre Erfahrungen in Hinsicht auf die Kuhpokkenimpfung mitzutheilen. — Hr. Dr. *I. K. Sybel* in Brandenburg, Verf. der Erfahrungen über die Kuhpokken, hat in öffentlichen Blattern bekannt machen lassen, dass er bey dem Gerücht, dass mehrere Kinder nach gehöriger Wirkung der Kuhpocken von den Kinderpocken angesteckt wären, jeden ersuche, darauf Aufmerksamkeit zu wenden; er verspreche dem, der ihm von mehrern 100 Kindern, die er seit anderthalb Jahren geimpft und sicher gesprochen habe, einem solchen Fall anzeigen werde, eine Belohnung von *zehn Dukaten*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

London, by *Kearsley*, sind seit kurzem erschienen:

Biography general-arranged accord. to alphab. Order, composed by *J. Aikin*, Mr. *Nicholson* and Others. 4. V. II. 1 L. 11 sh. 6 d.

The Koran, transl. from the original Arabic, with explanatory Notes taken from the most approved Commentators; to which is prefixed a preliminary discourse by *G. Sale*. A new Ed. 2 V. 8. 16 sh.

Py-, the mince, an heroic Epistle intended as a Parody on the Sovereign, a Poem, 4. 5 sh.

Shaw's,

Shaw's, G., general Zoology or ſyſtematic natural Hiſtory. V. I. 8. 1 L. 11 ſh. 6 d.

Debrett in *London*, hat ſeit kurzem verlegt:

Collection of State Papers relative to the War now carrying on againſt France. Vol. VIII. 18 ſh. (alle 8 Bde 4 L. 9 ſh. 6 d.)

Digeſt of the Hindu Law on Contracts and Succeſſions, with a Commentary by Jagannatha Tercapanachanna, transl. from the Sanscrit by H. T. *Colebrooke*, 3 V. gr. 8. 2 L. 2 ſh.

Fullarton, Letter in conſequence of a Requiſition from Parliament to the Board of Agriculture, to examine and report the beſt means of converting Graſslands into Tillage, without exhauſting the Soil, and of returning the ſame to graſs in an improved ſtate. 8. 2 ſh. 6 d.

Ripaud, Report of the Commiſſion of Arts to the firſt Conſul Bonaparte on the Antiquities of Upper Egypt, transl. from the French. 4. and 8. 3 ſh. 6 d.

Schlegel, J. F. W., upon the viſitation of neutral Veſſels under Convoy etc. 8.

London, bey *Robinſons* ſind ſeit Anfange d. J. 1801. herausgekommen:

Artiſts Aſſiſtant, or School for Science forming a practical Introduction to the polite Arts etc. 8. 6 ſh.

Beaumont's, Alb., Travels through the Lepontine Alps from Lyons to Turin; illuſtr. with a chart and plates. fol. 5 L. 5 ſh.

Belſham's, Remarks on a late publication entitled: the Hiſtory of Politics of Great Britain and France. 8. 3 ſh. 6 d.

Warner's, Rich., Hiſtory of Bath. 4. 2 L. 12 ſh. 6 d.

Faulder in *London* hat ſeit kurzem verlegt:

Apology, a modeſt, for the roman Catholics of Great Britain addreſſed to all moderate Proteſtants. 8. 7 ſh.

Geddes, Alex., crit. Remarks on the hebrew Scriptures; correſponding with a new translation of the Bible. V. I. cont. Remarks on the Pentateuch. fol. 1 L. 11 ſh. 6 d.

The firſt book of *T. Lucretius Carus* on the nature of Things, in engliſh verſe with the latin text. 8. 4 ſh.

Neue Verlagsbücher bey *Wilhelm Gottlieb Korn* in Breslau. Oſtermeſſe 1801.

St. Amand. Eine Erzählung aus der Revolutionszeit in Domingo vom Verfaſſer des *Hermann von Hartenſtein*. 8. Schreibp. 10 gr.

Amalien, Unterhaltungen für denkende Hausmütter über allerley Gegenſtände der weiblichen Oekonomie. 8. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr.

Bach, C. Fr., Anweiſung nach richtigen Verhältniſſen zu zeichnen und ſchöne Formen nach einer einfachen Regel zu bilden für Künſtler, Handwerker, und Freunde des Schönen, mit 12 Kupfertaf. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Daſſelbe in franzöſiſcher Sprache 1 Rthlr. 12 gr.

Chriſt. der, in der Einſamkeit, neue unv. Aufl. gr. 8. 6 gr.

Cicero, Abhandlungen über die menſchl. Pflichten, in drei Büchern, aus dem Lateiniſchen überſ. und mit Anmerkungen verſehen von *Chr. Garve*. 5te unv. Aufl. 4 Theile, gr. 8. auf Druckp. 2 Rthlr.

Daſſelbe auf Schreibpap. 3 Rthlr.

Favoritin, die, oder der Triumph der Reue. Ein Trauerſpiel in 5 Aufz. von *G. Hagemann*. 8. Schreibp. 8 gr.

Fiſcher, J. W., Beyträge zur Beförderung einer chriſtlichen Lebensweisheit in einigen Predigten. 8. Schreibp. 20 gr.

Garve, Chr., die Ethik des Ariſtoteles, überſetzt und erläutert, 2r und letzter Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Fragmente zur Schilderung des Geiſtes, des Charakters, und der Regierung Friedrichs des zweyten, in zwey Theilen. 2te Aufl. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Hagemanns, G., neueſter Beytrag zum deutſchen Theater, 8. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr.

Nonne, die ſonderbare oder die erfüllten Gelübde, mit Kupfer. 8. Schreibp. 1 Rthlr.

Robertſons vollſtändiges Werk über die Pferdewiſſenſchaft durch Anmerk. aus den berühmteſten Thierärzten berichtiget von *Mogalla*, 3te verb. Aufl. 2 Theile. mit Kupf. 8. Schreibp. 1 Rthlr. 12 gr.

Rothkopf, der, oder: der ſchöne Wilhelm; eine Poſſe von *Hagemann*. 8. 6 gr.

Sammlung, neue, aller Schleſiſchen Verordnungen und Edikte, welche die Jahre 1791. bis 1793. enthält. 4r Band, 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Sinapius, F. C., Schleſiſcher Merkantiliſcher Anzeiger, 2tes Quartal. 16 gr.

Todtenkopf, der, oder der Vogelbauer. Ein Schauſpiel in 5 Aufz. von *G. Hagemann*. 8. Schreibp. 12 gr.

Grammaire polonoiſe et françoiſe, ou Discours pour apprendre les deux langues. 2 parties, 8. 20 gr.

Voyages pittoresques de Gilpin, tome 4ème et 5ème. av. fig. in aqua-tinta, et imprimés ſur velin. 15 Rthlr.

Venedigs letzter Doge. Ein Schauſpiel in 5 Aufzügen. Nach den Ereigniſſen des 15ten und 16ten May, 1797. in Venedig, 8. 10 gr.

Nach der Meſſe erſcheinen:

Saint Paul, von, Handbuch für Offiziere überhaupt, und Kavallerie-Offiziere insbeſondre. Mit vielen Plans, 2 Bände, gr. 8.

Garve, Chr., die Politik des Ariſtoteles, 2r Band, enthaltend die Anmerk. von *G. G. Fülleborn*, 8. Schreibp.

Struve, C. A., Heilungsmethode, nach Grundſätzen der Erfahrung, 1r Theil, gr. 8.

Le Vignole moderne, ou Traité élémentaire d'Architecture. Premiere partie, où ſont expliqués les principes des cinq Ordres de *J. B. de Vignole*. Folio. 1er vol.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Erwiederung an Hn. Prof. Höpfner in Leipzig.

Meine Provocation an den Redacteur der *Fama* oder des *Jahrbuchs d. n. Lit.*, der mir in ſeiner Recenſion mei-

meines Diodor *ohne allen Beweis* Verstöfse gegen die ächte Latinität Schuld gegeben hatte, um sich für die in der A. L. Z. ihm *nachgewiesenen* Pröbchen seines *Latinum Islebiense* zu rächen, hat ihn so sehr ins Gedränge gebracht, dafs, da er in dem Falle war, entweder sich seiner Unfähigkeit im Stillen zu schämen, oder etwas Albernes vorzubringen, er sich lieber zu dem letzten entschlofs. Er und der Recensent sollen nun zwey Personen seyn; hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Er, und Er so gut als allein, Vf. der Recensionen in der alten Literatur. Sey dem indefs, wie ihm wolle; ich weifs, wie der *humane* Mann, *in dem kein Falsch ist*, sich lange vorher über den damals kaum halb vollendeten ersten Theil meiner Ausgabe gegen den wackern Verleger geäufsert hat. Er mufs daher für die Rec mir haften, so lange er keinen andern Vf. nennt; und schon als Redacteur lag ihm, der noch obendrein Philolog seyn will, ob, mir nicht Fehler gegen die Latinität von einem Mitarbeiter *ohne Beweis* nachsagen zu lassen. Jetzt folgen endlich die Beweise. Aber welche!! Ich soll das Wort *rivalismus* gebraucht haben. Das wäre denn freylich arg. In meiner Vorrede aber steht S. 18. klar und deutlich *rivalitas*. Es mag hingehen, wenn ein Redacteur oder Recensent, der das ächte Latein aushorchen will, *schlecht hört* (im deutschen, versteht sich, nicht im lateinischen Sinn des Worts); allein wenn er eben so schlecht *sieht*, als *hört*, dann steht die Sache schlimm. Indefs glaube ich, wird Hr. *Höpfner* nichts dagegen haben, wenn ich diese falsche Angabe lieber für ein παροραμα seiner *schlechten Augen*, als für eine aus einem *schlechten Herzen* geflossene Lüge erkläre. Nun hat er noch aufserdem ein halb Dutzend Ausdrücke, die ich wirklich gebraucht habe, aus meiner Vorrede aufgejagt; wobey mir's zu Muth geworden ist, als sähe ich ihn leibhaftig vor mir, wie er, seinen *Nizolius* oder *Cellarii antibarbarus* in der Hand, ängstlich nach Worten sucht, die nicht in *scriptoribus aureae aetatis* vorkommen. Schriebe nun etwa Hr. *Höpfner* Ciceronianisches Latein: so könnte man allenfalls Ihm als eine Pedanterey, die längst an solchen lateinischen Stilisten verlacht worden ist, es verzeihen, dafs er sich so seltsam über zwey, drey Worte geberdet, die nicht aus dem Cicero oder aus dem goldenen Zeitalter sind, wie *instructio, decessores;* wiewohl auch *Reiz* und *Wolf* sich *derselben* Ausdrücke zu bedienen kein Bedenken fanden. So aber sehe man Wunders halber, wie lächerliche Blöfsen Er bey seinem trotzigen Pochen aufs goldene Zeitalter giebt. Er ist so unwissend, *Ciceronianische* Phrasen, wie *furtum cessationis quaerere* (Cic. Ep. ad Tir. 26.), oder eine dem *Livianischen* Sprachgebrauch (II, 52. III, 12.) ganz entsprechende Redensart *participare errores cum successoribus*, als *unächte Latinität* zu verwerfen! *Terminare editionis consilium* mag der grofse Lateiner sich durch *bestimmen* übersetzt haben; denn in der Bedeutung von *begrenzen, einschranken*, (Cic. p. Arch 11.) konnte ihm der Ausdruck nicht unlateinisch dünken. Und was hat er vollends an folgenden Ausdrücken: *non irritum, sed hebetius reddere consilium; exempla scriptorum editionibus frequentare; fructus promissionum spe nostra extracti longius*, auszusetzen, die sich durch hundert analoge Beyspiele aus den besten Autoren rechtfertigen lassen, und *auf dieselbe Weise* auch von *Camerarius, Wyttenbach, Wolf* gebraucht worden sind? Ich mache mich anheischig, ihm dies alles nach Büchern und Seitenzahlen nachzuweisen, sobald er mir entweder beweiset, dafs das *Latinum Hechingense* der musterhaften Schreibart dieser Manner vorzuziehen sey, oder verspricht, jenes aufzugeben, und sich nach dieser zu bilden. Was endlich (es ist die *letzte* mir vorgeworfene *Versundigung*) das Wort *annotator* anlangt, das Hr. H. künftig in meinem Commentar öfter finden wird, traten ihm, bey der Rüge desselben, nicht die Titel aller seiner erschienenen und verheifsenen *Editionum cum annotatione perpetua* warnend vor die Seele? Oder hält er dies durch Büchertitel geweihete Wort für gediegener, als jenes? — Dafs es aber überhaupt im lateinischen Stil nicht darauf ankömmt, blofs an den Phrasen der Schriftsteller eines gewissen Zeitalters zu kleben, wenn es nicht ausgemacht ist, dafs diese Schriftsteller barbarisch schrieben; dafs es dem, der in einer todten Sprache schreibt, unverwehrt sey, analog gebildete Worte zu brauchen, wo es keine andern giebt; das ist freylich nur Leuten unbekannt, die nicht über *Heineccii fundamenta stili* hinaus gekommen sind. Das *Latinum Islebiense* wäre, wenn es Hr. H. in der *aurea aetate* geschrieben hatte, immer Bley geblieben, und wird auch nicht besser dadurch, dafs Hr. H. von Eisleben nach Leipzig gezogen ist, wo es so manchen guten lateinischen Stilisten gab, und noch giebt. — Das Übrige der Replik verdient keine Antwort. Wie kann ein Mann über Inhumanität schreyen, der die Humanität darein setzt, dafs er die heimliche Tücke durch schleichende Höflichkeit verbirgt? Und ehe er die Wiederholung der Vorreden aus der *Wesselingischen* Ausgabe der meinigen, die jene wiedergeben soll, zum Verbrechen macht; frage er erst seine gelehrten Freunde, was *Ruhnkenius* in einem ganz ähnlichen Falle bey seinem Vellejus that. Oder hat er die Stirn zu sagen, dafs auch *Ruhnkenius* (wie er in seiner *humanen* Sprache mich beschuldigt) *die Käufer prellen wollte?* — Gegründeten Tadel verständiger Männer werde ich immer ehren; allein über so schales Geschwatz eines Mannes, der nur lobt, um tadeln zu dürfen, und tadelt, ohne beweisen zu können, möchte ich schwerlich wieder ein Wort verlieren.

Jena, am 18. April 1801.

Heinr. Karl Abr. Eichstädt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 91.

Mittwochs den 6ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XII. Geschichte (Fortsetzung.)

Unstreitig hatten die Mitglieder des Directoriums ihr Schicksal schon durch ihre Bedrückungen im Innern Frankreichs verdient. Noch mehr aber verdienten sie es durch ihr auf Frankreich mit fürchterlicher Macht zurückwirkendes Betragen gegen auswärtige Staaten. So manche allem Völkerrechte zuwider laufende Maafsregeln gegen die bey ihrem Regierungsantritte mit der Republik im Kriege begriffenen Nationen und ihre illusorischen Friedens-Verhandlungen, die den Krieg verewigen zu müssen schienen; ihr Verfahren gegen neutrale Nationen, die, wenn, sie gleich dem Freystaate von Nordamerica, zu entfernt waren, oder gar keinen Vorwand darboten, um ihnen durch die Waffen zu schaden, auf andere Art gekränkt wurden, um sie zu Unterhandlungen zu zwingen, bey denen es auf eine Geldschneiderey angelegt war; ihr Benehmen gegen mehrere schwache Regierungen Italiens, die vergebens durch die geschmeidigste Nachgiebigkeit das Wohlwollen der Republick zu erhalten suchten; die Plünderung der Schweiz und anderer Länder, so wie überhaupt ihre Sucht, alle Staaten zu revolutioniren und zu republikanisiren; der bey der Pforte nicht gehörig vorbereitete Einfall in Aegypten, durch den sie sich neue Feinde zuzogen u. s. w.: alle diese Schritte mufsten sie im In- und Auslande theils verächtlich, theils verhafst machen.

Noch hat man keine vollständige Geschichte des Directoriums in dieser Rücksicht. Dagegen fehlt es nicht an Beyträgen zur Geschichte des beynahe allgemeinen *Kriegs*, den das Directorium aus den Händen des Convents übernahm, und so leitete, dafs nur erst von einer neuen Regierung das Ende desselben erwartet werden konnte. Zur Aufmunterung der jungen Franzosen, Theil an dem Kriege zu nehmen, ermangelte man nicht, in einem *Calendrier de Mars ou Tableau chronologique des actions héroiques et des succès des armées de la Rép. Fr.* und in andern Tabellen u. s. w. die Hochthaten der Vaterlandsvertheidiger zu preisen. Eine vollständige Geschichte des Revolutions-Kriegs begann 1798 der Bataillons Chef *A. Liger* in den *Campagnes des Drançois pendant la Révolution*, und zwar versichert der Vf., sein Werk nur nach authentischen Erzählungen und Amtsberichten verfafst zu haben. Eine zusammenhängende Geschichte des Kriegs der letzten Jahre lieferte der bereits in der taktischen Literatur erwähnte General *Mathieu Dumas*, der sich damals als Flüchtling nach dem 18ten Fructidor in Niedersachsen aufhielt, in dem *Précis des Evènemens militaires*, Hamburg b. Perthes, und Paris, b. Treuttel und Würz 1799 — 1800. gr. 8. m. Karten, wovon auch bey den ersten Verlegern zu Hamburg zu gleicher Zeit eine deutsche Uebersetzung erschien. Dieser zusammenhängende Vortrag der verschiedenartigsten und entferntesten Operationen war eine beynahe nothwendige Folge der Meynung des Vfs., dafs nach dem gegenwärtigen Kriegssystem die Plane der in verschiedenen Ländern agirenden Armeen so combinirt sind, dafs, wenn die äufserste Spitze der Armee in Deutschland einen Stofs erlitt, die entgegengesetzte Spitze des Corps in Italien ihn fühlte u. s. w. Bey dieser Ansicht erhielten die jetzt kaum mehr durch die strengste Witterung unterbrochenen Feldzüge nähern Zusammenhang.

Ohne Rücksicht auf dieses System bearbeiteten mehrere Schriftsteller einzelne Theile des grofsen Kriegs, theils nach den einzelnen Schauplätzen, theils nach einzelnen Feldzügen, theils in Biographien berühmter Generale, so wie auch einzelne merkwürdige Thatsachen durch besondere Schriften erläutert wurden. So war dieis, um hier zuerst von dem deutschen Kriegsschauplatze zu sprechen, der Fall mit den beiden Uebergängen der Moreaufschen Armee über den Rhein in d. J. 1796 — 97. die in zwey Werken beschrieben werden, welche zugleich andere Begebenheiten zum Gegenstande haben. (A. L. Z. 98. N. 393.) Von gröfserm Umfange ist *Dédon's Précis historique des Campagnes de l'armée de Rhin et Moselle pendant*

Pan 4 et 5. P., Magimel 1799. 8. (5 Fr.) Sehr contraſtirt mit dieſen Darſtellungen der Feldzüge *Moreau's* die Rechtfertigungsſchrift *Jourdan's*: *Précis des opérations de l'armée du Danube, ſous les ordres du Général Jourdan; extrait des Mémoires manuſcrits de ce Général.* P. Treuttel u. Würz. 1799. gr. 8. (1 Fr. 50 C.) Bekanntlich ſchiebt darin der General, (wie ausführliche Auszüge dieſer Memoiren in deutſchen Blättern gezeigt haben) die Schuld des Mifslingens ſeines Plans auf die Directoren, die, wie ſich der Vf. ausdrückt, den Generalen Befehl gaben, ſich zu ſchlagen, ohne ſie, aller Vorſtellungen ungeachtet, in den Stand geſetzt zu haben, ſich den Sieg zu verſichern. Aus Schonung hat jedoch der General nicht angeführt, dafs die Directoren vorausſetzten, er würde ohne Mühe in Schwaben vordringen, und in einem grofsen Theil dieſes Kreiſes Unterſtützung bey den Einwohnern finden, wie dieſs in andern Ländern der Fall war, wenn gleich ſelten in dem Grade, wie die, von ſanguiniſchen Revolutionairen verblendeten Directoren, überall vorauszuſetzen pflegten. Wahrſcheinlich glaubten ſie dieſs auch in Hinſicht der Schweiz, von deren militäriſchen Revolution *Mallet du Pan* in ſeiner kräftigen Sprache eine Geſchichte lieferte, welche die politiſchen und militäriſchen Maafsregeln des Directoriums in einem gleich häfslichen Lichte darſtellte. Bey der Wendung, welche nachher die Lage der Dinge in jenem Lande nahm, mufste es *Maſſena's* kleiner Armee deſto ſchwerer werden, ſich gegen eine grofse feindliche Armee ſo zu halten, wie es wirklich geſchah, und der Ingenieur *Marès* mit vieler Unparteylichkeit in dem *Précis hiſtorique de la Campagne du G. Maſſéna dans les Griſons et dans l'Helvétie depuis le paſſage du Rhin jusqu' à la priſe de poſition d'Albis.* P. Vatar. 1799. 8. zeigt. Maſſena's Lage war um ſo ſchwieriger, da die damaligen Nachrichten von den Unfällen der franz. Armee in Italien die ſeinige leicht muthlos machen konnte. Auf jenem Schauplatze war der Ruhm der Franzoſen, den *Bonaparte* gegründet hatte, (vgl. die in der A. L. Z. 98. N. 149. angezeigten Schriften) durch die Siege der Oeſtreicher und Ruſſen vernichtet, und nur erſt die Zurückkunft jenes Siegers konnte ihn wieder herſtellen. Man weifs, welche ſchnelle Wendung er der Lage der franz. Armee gab, die man ſehr gut aus dem *Journal des Opérations militaires du ſiège et du blocus de Gènes, préc. d'un coup d'oeil ſur la ſituation de l'armée d'Italie depuis le moment où le Gén. Maſſéna en prit le commendement jusqu' au blocus, par un des Officier gén. de l'armée.* P. Magimel 1800. gr. 8. (2 Fr. 50 C.) kennen lernt: eine Schrift, die ganz das Intereſſe gewährt, das die Theilnahme an Unglücklichen einflöſst, die ihr Schickſal mit Standhaftigkeit ertragen. Auch fand jener Feldzug Bonaparte's, aufser den officiellen Berichterſtattern ſogleich ſeinen Geſchichtſchreiber, an einem Grenadier der Conſular-Garde, *Joſ. Petit*, deſſen *Marengo ou Campagne d'Italie par l'Armée de Reſerve* etc. (1 Fr.) manche anziehende Anekdoten enthält; und an *Fondras*, deſſen *Campagne de Bonaparte en Italie en l'an 8* (1 Fr. 50 C.) nach den Memoiren eines Officiers vom Generalſtabe bey der Reſervearmee abgefafst ſeyn ſollen. Ueber den durch dieſen Feldzug von neuem intereſſant gewordenen St. Bernhardsberg erſchien zu gleicher Zeit: *Le Mont Joux ou le Mont Bernard, Diſcours hiſt. lu à la ſéance publ. de la Soc. philotechn. le 20 Meſs. an 8.* eine Rede, die hie und da nur zu dichteriſch wird, doch aber auch gute hiſtoriſche Nachrichten und einen Brief von einem Mönche auf dieſem Berge über die Merkwürdigkeiten deſſelben enthält.

Dieſs ſey genug in Hinſicht auf den Krieg mit den Mächten des feſten Landes; der Krieg und die Entwürfe gegen Grofsbrittanien verdienen einen befondern Abſchnitt. Auf Veranlaſſung des (vorgeblichen oder wahren) Projects einer gröfsern Landung auf den brittiſchen Inſeln, zu der die Regierung eine allgemeine Collecte ſammeln lieſs, ſuchten mehrere Schriftſteller in Frankreich, wie es zugleich Engländer thaten, die Wahrſcheinlichkeit des Gelingens dieſes Entwurfs durch Bearbeitung der Geſchichte der frühern Landungen darzuthun, ohne dabey an die ganz veränderten Zeitumſtände, und an die im Verhältniſs zur engliſchen Marine viel zu ſchwache Seemacht der Republik zu denken, die zwar partielle Unternehmungen dieſer Art, allenfalls auch eine etwas beträchtliche, ſchwerlich aber eine ganz wirkſame von wichtigen Folgen begleitete, Landung vermuthen lieſsen. Da erſchienen: *Notice hiſtorique des deſcentes, qui ont été faites dans les isles brittaniques depuis Guillaume le Conquérant jusqu' à l'an 6. de la Rép. Fr.* P., Maradan. 1798. m. 1. Karte. (3 L.) — *Précis hiſtor. des principales deſcentes qui ont été faites dans la Grande Bretagne depuis Jules Céſar jusqu' à l'an 5 de la Rép.* P., Louis 1798. 8. (24 S.) und: *Hiſtoire des deſcentes, qui ont eu lieu en Angleterre, Ecoſſe, Irlande et Isles adjacentes, ſuivie d'Obſ. ſur le Climat* etc. 1 — 2te Ed. P., Prudhomme, 1798. 155 S. 8. (36 S.) unter welchen Schriften wohl die letzte (von Ch. *Millon*) die vorzüglichſte ſeyn dürfte (vergl. A.L.Z. 1800.N 109.) Endlich gab auch der bereits durch mehrerere Schriften bekannte *Poncet (de) Lagrave* noch eine *Hiſtoire générale des Deſc. faites tant en Angleterre qu' en France, depuis Jules Céſar jusqu' à nos jours, avec des notices hiſt. polit. et crit.* P., Moutardier. 1799. 2 V. 8. m. Kart. u. Kupf. (10 Fr.) heraus, die als genau gerühmt wird. Wenigſtens hat ſich der Vf. von amtswegen an 50 Jahre mit dem Seeweſen beſchäftigt. Die neueſten Landungen der Franzoſen in Irland waren bekanntlich ſo unbedeutend, dafs ſie, unter andern Umſtänden, d. h. wenn nicht das revolutionäre Syſtem der Franzoſen in Irland wirkſam geworden wäre, ganz ohne Zweck geweſen ſeyn würden. Um ſo mehr baute man auf die mit ſo vieler Verſchwiegenheit vorbereitete und mit ſo vielem Pomp ausgeführte Expedition nach Aegypten. Von einer ſo auserleſenen Armee, als dazu beſtimmt wurde, und unter einem Anführer, wie Bonaparte, berechtigte ſie

zu den höchſten Erwartungen: aber dieſe wurden, wie man weiſs, bey weitem nicht erfüllt, und erfodern, wenn ſie die gleich anfangs beabſichtigten Vortheile gewähren ſoll, eine ganz andere Vereinigung der Umſtände, und beſonders des politiſchen Intereſſe der europäiſchen Mächte, als damals ſtatt fanden, als die Expedition unternommen wurde. Schon in der vorigen Ueberſicht haben wir von dieſer Unternehmung in geographiſcher Rückſicht geſprochen; hier iſt die militäriſche Geſchichte derſelben unſer Zweck. Nicht gering iſt auch hier die Menge von Nachrichten, die ſowohl von Seiten der Franzoſen ſelbſt, als auch der Engländer bekannt gemacht wurden. Wer kennt nicht die aufgefangenen Briefe der franz. Armee in Aegypten, die auf Veranſtaltung des engliſchen Miniſteriums gedruckt und mit Anmerkungen (von *Ivernois*, wie man ſagt) begleitet wurden? Noch erſchienen in England manche andere Schriften darüber, die nicht hieher gehören. In Frankreich kamen aufser den bereits oben erwähnten, noch folgende über die Ereigniſſe in Aegypten heraus: *Bonaparte au Caire ou Mémoires ſur l'Expedition de ce Général en Egypte etc. par un des Savans embarqués ſur la Flotte Francoiſe* P., Prault 1798. gr. 8. die aber ſchwerlich den auf dem Titel angegebenen Urſprung hat, ſondern wahrſcheinlich nur aus Bonapartes und Berthiers Berichten und aus ältern Reiſebeſchreibungen zuſammengeſchrieben iſt. Von ungefähr gleichem Gehalte ſind die *Conquêtes des François en Egypte — par P. E. H — n.* P., Pougens 1799. gr. 8. (4 Fr. 50 C.) deren Vf. ältere und neuere Geſchichte mit Erdbeſchreibung verbindet. Die beſten Schriften darunter ſind die auf officiellen Aktenſtücken beruhende *Rélations de l'Expedition de Syrie, de la bataille d'Aboukir* etc. 1800. gr. 8. (1 Fr. 80 C.) nebſt *Berthiers Rélation des Campagnes du G. Bonaparte en Egypte et en Syrie.* P. Didot 1800. 8., nebſt der beſonders gedruckten Ueberſicht der orientaliſchen Feldzüge Bonaparte's von *Dumas* — Die *Pièces diverſes relatives aux opérations militaires et politiques du Gén. Bonaparte.* P., Didot 1800. gr. 8. enthält Proclamationen und Verordnungen B's., die vorzüglich Malta betreffen. Aus dieſen und andern in obigen Sammlungen enthaltenen Actenſtücken ergiebt ſich, was auch *Dumas* beſonders zu zeigen ſucht, welche lehrreiche Schule für B. ſeine Feldzüge in dem Oriente waren, in welchen er mehr wie in andern Feldzügen als Heerführer und Regent zugleich handeln mufste. Mit welcher Würde er jetzt dieſe Rolle in Europa ſpielt, iſt allgemein bekannt. Sein oben erwähnter Feldzug in Italien krönte ſeinen Feldherrn-Ruhm; die Revolution aber, durch die er zu der Macht gelangte, die Frankreich bald den Frieden mit dem feſten Lande verſchaffte, beſtätigte ſeinen Ruhm als Politiker. Noch iſt jene Revolution nicht gänzlich aufgeklärt; indeſſen fehlt es nicht an guten Beyträgen dazu. Eine Actenſammlung enthält N. 1 der *Bibliotheque hiſtorique de la Révolution; événemens des 18 et 19 Brum. an 8 et jours ſuivans* etc. P., Rondonneau 1800. gr. 8. (1 Fr. 20 C.) Erzählend iſt: *Le 18e Brumaire* etc. P. Garnery 1800. 8. (4 Fr. 50 C.) eine Schrift, die bereits durch eine deutſche Ueberſetzung bekannt iſt, (Vgl. A. L. Z. 1801. N. 11.) Einige andere zum Theil politiſche Schriften, wie die von *La Cretelle d. a. ſur le 18e Brum.* ein *Tableau de la France depuis le 18e Brum. Ventoſe an 8* u. m. a. ſind bereits oben in der politiſchen Literatur angeführt worden, wo wir auch die ſchnelle Wendung der politiſchen Verhältniſſe Frankreichs zu Anfange dieſes Jahrhunderts andeuteten.

Ganz natürlich mufsten B's. Thaten in ganz Europa Intereſſe für ihn erregen; man mufste begierig werden, ſein Leben von ſeiner früheſten Jugend an, und ſeinen Charakter genauer noch kennen zu lernen, als er ſich aus jenen Thaten dem Beobachter ergiebt. Sehr begreiflich iſt demnach der Beyfall, mit welchem die Jugendgeſchichte des Helden aufgenommen wurde, die ein Emigrant, der ihn auf der Schule genau kannte, in engliſcher Sprache herausgab. Aus dieſer überſetzte ſie *Bourgoing*, ohne ſich zu nennen, unter dem Titel: *Quelques notices ſur les premières années de Bonaparte recueillies par un de ſes Condiſciples miſes en François* P., Dupont 1799. 8. (15 S.) Dieſe mehrmalen deutſch überſetzten Nachrichten machen die Grundlage aller ſeitdem erſchienenen Biographien des Helden aus, die aus den vielen im vorhergehenden Abſchnitte angeführten und andern öffentlichen Nachrichten von ſeinen Thaten als Heerführer leicht bis auf den letzten Tag der Bearbeitung einer Schrift über ihn fortgeſetzt werden konnten. Die künftigen Biographieen deſſelben werden ſich trefflich durch die Pariſer Correſpondenten mehrerer unſerer deutſchen Journale und durch franzöſiſche Journaliſten vorgearbeitet finden, da es jetzt weit mehr, als unter den Directoren, gewöhnlich wird, dafs man B. tägliche Handlungen, ſeine Reiſen aufs Land u. ſ. w. aufzeichnet, ja ſelbſt über ſeine Familie ein ſo genaues Protocoll führt, als man nur je von den Monarchen Frankreichs und den Prinzen von Geblüte zu halten pflegte.

Wenn übrigens Bonaparte's Namen jetzt alles um ſich herum ſo verdunkelt, dafs ſelbſt *Sieyes*, deſſen Leben und Schriften mehrmalen der Gegenſtand öffentlicher Nachrichten und Beurtheilungen wurde, völlig im Hintergrunde verſchwindet: ſo läſst man doch wenigſtens verſtorbenen Helden volle Gerechtigkeit wiederfahren. Kein General ſtirbt auf dem Bette der Ehren, ohne einen Lobredner an ſeiner Grabesſtätte und einen Biographen zu finden. So lieferte der Privatgelehrte *Dubroca* die Lebensbeſchreibungen *Hoche's*, *Joubert's* und *Deſaix's*; der beym Kriegsminiſterium angeſtellte *Rouſſelin* die Lebensbeſchreibungen des ebengedachten *Hoche's*, die dreymal aufgelegt wurde, und der Generale *Cherin* und *Marbot* (über die erſtere ſ. A. L. Z. 1799. N. 158.) *La Vallée* Elogen der Generale *Marceau* u. *Joubert*, und der in der Revolutionsgeſchichte nicht unbekannte *Garat* liefs ſeine öffentlich gehaltenen *Eloges funèbres* auf *Joubert* und *Kleber* drucken. Neben dieſen Genaerlen nahm

der eben so gelehrte als heldenmüthige *Latour d'Auvergne*, dessen Leben unter andern *J. B. Roux* beschrieb, eine ehrenvolle Stelle ein. Auch erstreckte sich diese Ehrenbezeugung auf einen Helden des Auslandes, der, gleich Bonaparte, erster Heerführer und dann Regent war, der aber sein Leben als Weiser in der Einsamkeit beschlofs, — auf *Washington*, zu dessen Andenken Bonaparte in den ersten Tagen seiner Regierung eine Feyer veranstalten liefs, bey welcher der eben aus seinem Zufluchtsorte wieder hervorgetretene *Fontanes* als Redner auftrat. Auch diese *Eloge funèbre* wurde nachher gedruckt, so wie auch von dem obgedachten *Dubroca* eine Biographie dieser Helden erschien, die ihn mehr durch einfache Darstellung seiner Thaten, als durch rednerische Floskeln, rühmt.

Diesen Vertheidigern der republikanischen Verfassung mögen die Verstorbenen folgen, die für die entgegengesetzte Sache litten. Unter allen diesen zeichnet sich vorzüglich die königliche Familie aus. *Clery's* bekanntes Tagebuch über die letzten Lebenstage Ludwigs XVI., das zuerst englisch erschien, wurde späterhin auch ins Französische übersetzt, und in Umlauf gebracht; so wie dies auch mit des Exministers *Bertrand de Molleville's* obgedachten Schriften u. einigen Biographieen der Königin der Fall war. Einige Beyträge zur Geschichte dieser unglücklichen Familie findet man in der durch deutsche Auszüge bekannten *Correspondance de Louis Philippe Joseph d'Orleans avec Louis XVI., la Reine, Montmorin, Liancourt, Biron, Lafayette* etc. P., Lerouge 1800. gr. 8. wovon kürzlich eine neue vermehrte Auflage erschien. Auf eine besonders interessante Weise erneuerte sich Ludwigs XVI. Andenken durch die Bekanntmachung einer von ihm selbst unfähr 1782 unternommenen, und während seiner Gefangenschaft von neuem bearbeiteten Uebersetzung: *Règne de Richard III, ou doutes historiques sur les crimes qui lui sont imputés, par Mr. Horace Walpole, trad. de l'Angl. par Louis XVI. impr. sur le Mscr. écrit en entier de sa main avec des notes.* P. Lerouge 1800. 8. mit dem Motto: *Du premier des François voilà ce qui nous reste.* — Aufser dieser Familie zeichnet sich besonders *Pius* VI. als Märtyrer seiner Feindschaft gegen die Republik aus. Seinen besten Biographen fand er an einem Franzosen, an dem bekannten *Bourgoing*, von dem, sichern Nachrichten zufolge, die bald nach einander zweymal aufgelegten und von Hn. Dr. *Meyer* in Hamburg ins Deutsche übersetzten *Mémoires historiques et philosophiques sur Pie VI. et son Pontificat* (P. Buisson 2 V. 8.) herrühren, die, bey manchen Mängeln, welche sie haben mögen, doch sehr viel interessantes, zum Theil aus Quellen enthalten, die nicht jedem offen stehen. Von einer Gegenschrift hat die A. L. Z. 1800 N. 42 Nachricht gegeben, und zugleich den Werth der *Bourgoing*'schen Biographie bestimmt, deren Tendenz in jener Schrift so ganz unrichtig dargestellt wird, dafs man ungewarnt leicht vermuthen könnte, jenes Werk gehöre zu den verrufenen Libellen der ersten Jahre der Revolution, da man mit den *Crimes des Papes* u. dgl. so freygebig war.

Unter den übrigen Regenten der neuern Zeit, die während der Revolution lebten, erhielten *Catharina II.* und *Friedrich Wilhelm II.* in Frankreich Biographen. Die Geschichte des letztern von *Segur d. ä.* haben wir bereits im vorigen Abschnitte angeführt; zur Biographie C's. von *Castera: Vie de Catherine II, Impératrice de Russie* (P. Buisson 1798. 3. V. 8.) die in der zweyten Auflage den nicht unverdienten Beynamen einer *Histoire* erhielt, (s. A. L. Z. 1800. N. 306.) hat er ebenfalls Beyträge geliefert, und höchst wahrscheinlich gerade die interessantesten. Weniger werth ist dieses Namens die von den mehrmals erwähnten *Laveaux* bearbeitete *Histoire de Pierre III. Empereur de Russie, impr. sur un manuscrit trouvé dans les papiers de Montmorin avec des éclaircissemens et des additions importantes; suivie de l'Histoire secrète des amours et de principaux amans de Catherine II.* etc. P. Treuttel u. Würz 1799. 3 V. 8. (10 Fr.) sie ist vielmehr, wie des Vf. *Vie de Fréd.* II., eine unförmliche Compilation, die alles, Actenstücke und Anekdoten, zusammenraffte, um drey Bände zu füllen. Potemkins Geschichte aus *Archenholzens* Minerva findet man, ohne Angabe der Quelle, ganz in dieser sogenannten *Histoire de Pierre* III. verschmolzen, und gerade diese dürfte leicht das Beste des ganzen Werks seyn. Schade dafs der Vf. nicht noch die später herausgekommenen *Memoires secrets* benutzen konnte, um seine *Histoire* noch weiter auszudehnen. — Uebrigens müssen wir noch bemerken, dafs *P. Ch. Levesque* im vorigen Jahre eine neue Ausgabe seiner *Histoire de Russie* besorgte, die bis auf den Tod Catharinens II. fortgesetzt, und auf 8 Bände angewachsen ist, die 40 Fr. kosten. Auch erschien von den zu *David's* Kupferstichen aus der russischen Geschichte von *Blin de Sainmoire* gelieferten Texte 1799. der 2te Band, oder der 9te der ganzen Sammlung dieser Kupferstiche zur Geschichte einzelner europäischer Staaten.

II. Todesfälle.

Im März st. zu Dublin *T. Malton* aus London, bekannt durch seine von Reufs verzeichnete Schriften über Geometrie und Perspective, um die er auch als mündlicher Lehrer Verdienste hatte.

Im May starb zu Paris *Fenouillot de Falbaire*, der Vf. des auch ins Deutsche übersetzten Dramas: *l'honnête Criminel*, und mehrerer andern Schauspiele, in einem hohen Alter.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 92.

Sonnabends den 9ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſcher Nekrolog.

Jean François MARMONTEL, beſtändiger Secretär der ehemal. Academie Françoiſe, Mitglied des National-Inſtituts und des Raths der Alten, geſt. d. 30 Dec. 1799.

Voltaire muſste einſt, — ſo erzählt ein franzöſiſcher Recenſent der neueſten Sammlung ſeiner moraliſchen Erzählungen, — wegen eines gebrochenen Wagenrades, in einer Dorfſchenke anhalten. Aus langer Weile fragte er eine Magd im Wirthshauſe nach dem Namen deſſen, den man in der Gegend für den geſcheuteſten Mann hielte. "Wir nennen ihn den Hn. Abbé" antwortete die Magd. — "Wie alt iſt er?" — "Zwanzig Jahr" — "Wo wohnt er?" — "Auf dem Schloſse" — "Was iſt er?" — "Hofmeiſter" — "Sagt ihm, *Voltaire* laſſe ihn zum Eſſen bitten" — Dieſer Abbe war *Marmontel*. Er kam. *Voltaire* unterſuchte ſeine Verſe und Proſe, und fand ſie gut; er gab dem jungen Manne einen Plan zu einem Trauerſpiel an, das er ihm ſchicken ſollte, ſobald es fertig ware, und verſprach, ihn nie aus den Augen zu laſſen. *Voltaire* hielt Wort, und dieſe zufallige Unterredung war die Veranlaſſung von *Marmontel's* glänzender Laufbahn als Schriftſteller. Er kam nach Paris, und verſuchte ſich hier zuerſt als tragiſcher Dichter zu zeigen. Dieſs gelang ihm aber nicht ſehr. Weit mehr Beyfall erhielten ſeine Operetten und Opern; am glücklichſten war er aber mit ſeinen Erzählungen, die ſeinen Ruhm ſowohl in Frankreich als im Auslande gründeten. Nicht wenig wurde dieſer durch ſeine Poetik vermehrt, die zuerſt 1763 erſchien. Zu Ende dieſes Jahres wurde er Mitglied der Academie Françoiſe. Der einige Jahre darauf erſchienene Beliſaire zog ihm bekanntlich manchen Verdruſs zu; die Sorbonne glaubte durch dieſs Buch die Religion gefährdet, und erhob ein lautes Geſchrey dagegen. Doch war dieſs bloſs ein kleines Intermezzo in ſeinem bisher ruhigen und einfachen Leben. Ganz anders war der Fall bey der Revolution. Da ſein Widerſpruch gegen den in der Pariſer Wahlverſammlung 1789 gethanen Vorſchlag, dem König eine unbedingte Preisfreyheit abzudringen, ihn um alle Popularität gebracht hatte: ſo ſchienen für die Zukunft alle Hülfsquellen, welche die Revolution andern Gelehrten zum Erſatz für ihre bisherigen Ämter darbot, für ihn verſiegt zu ſeyn. Als er gegen das Ende des Jahres 1791 alles für verloren hielt, zog er mit Frau und Kindern auf ein Dorf (Abbeville) in der Normandie. Im J. 1794 wollte er nach der Schweiz flüchten; *Mallet du Pan* aber, (aus deſſen Lobſchrift wir dieſe Nachrichten zum Theil entlehnen) widerrieth es ihm wegen der Beſchränktheit ſeines Vermögens. Im J. 1797, zu einer Zeit, da die öffentlichen Angelegenheiten eine ſeiner Denkungsart angemeſſenere Wendung zu nehmen ſchienen, ließs er ſich bewegen, als Deputirter nach Paris zurückzukehren; allein nach der Revolution im Fructidor wurde ſeine Wahl caſſirt, und nur die Achtung für ſein Alter ſchützte ihn vor der Deportation. Er eilte nach dem obgedachten Dorfe zurück, und beſchloſs dort ſein arbeitſames Leben, das er beynahe in ungeſtörter Geſundheit zugebracht hatte, gerade nicht in den beſten Umſtanden. Ohne die Veränderung, welche die Revolution in ſeiner Lage hervorbrachte, würde er ein ſehr bequemes Alter gehabt haben. In ſeiner glänzenden Epoche hatte er viele Freunde und nur wenig Feinde und Verläumder. Zu den letztern gehörten ſpäterhin die, die ihn, wegen ſeiner Vertheidigung der Religion in der geſetzgebenden Verſammlung, der Heucheley beſchuldigten; ein Vorwurf, gegen den *Mallet du Pan* ihn eben ſo eifrig vertheidigt, als gegen den, daſs er ſchon als Gelehrter an dem vorgeblichen Bunde gegen Throne und Altäre Theil genommen habe. Die Grundloſigkeit dieſer letzten Beſchuldigung ergiebt ſich aus den hier angeführten Umſtänden. *M. du Pan* führt bey dieſer Gelegenheit als Thatſache an, daſs von den 37 Mitgliedern, die 1790 die *franzöſiſche Akademie* ausmachten, nur 8, von den Mitgliedern der *Akademie der Alterthümer und ſchönen Wiſſenſchaften* bloſs eine ſehr kleine Minorität, und nur von der *Akademie der Wiſſenſchaften* die Majorität die Revolution begünſtigt haben.

Marmontel wurde im Jahr 1719 in dem Städtchen Bort in Limouſin geboren, und ſtarb folglich, nach dem obigen Datum ſeines Todes, im 80 Jahre ſ. A.

Von seinen vielen Schriften und deren Übersetzungen in andere Sprachen giebt *Ersch* in seinem gelehrten Frankreich ein Verzeichniss, dem an Vollständigkeit nur wenig fehlen dürfte.

Hugh Blair, *Dr. d. Theol., ehemaliger Professor der Rhetorik und Prediger zu Edinburg, gest. den 8 Januar 1801, im 82 Jahre.*

H. Blair gehört zu den berühmtesten Schotten neuerer Zeiten. Zwar hat er eben nicht viel geschrieben; aber alle seine Werke fanden ausserordentlichen Beyfall in und ausser seinem Vaterlande, besonders seine Predigten, die in England 25 mal aufgelegt, im Auslande nachgedruckt und übersetzt wurden. Unter uns Deutschen ist er sowohl durch eben diese Predigten, als auch durch seine frühere Schrift über Ossian und durch seine Vorlesungen über die Rhetorik, Werken, die von geschätzten deutschen Gelehrten übersetzt wurden, hinlänglich bekannt. Ein kurzer Abriss seines Lebens gehört demnach um so mehr in einen ausländischen Nekrolog für Deutsche.

Blair wurde im Jahr 1718 geboren, aus einem Geschlechte, das zum ältesten Adel in Ayrshire gehört. Sein Vater, ein Landgeistlicher, bestimmte ihn zum Predigerstande, der, ungeachtet er in Schottland eben nicht zu einträglichen Ämtern verhilft, doch durch die Achtung lohnt, die er noch gegenwärtig geniesst. Den ersten Unterricht erhielt der junge *Blair* von seinem Vater und auf einer Schule. Schon frühzeig bezog er die Universität Edinburg, die nachher der Schauplatz seines Ruhms wurde. Anfangs aber schienen ihm die philosophischen Wissenschaften, die er nachher mit so vielem Beyfalle lehrte, nicht zu behagen. Nur erst das theologische Studium erweckte seinen Fleiss, und die Lecture der besten Kanzelredner legte den Grund zu seinem Streben nach einem schönen Vortrage. Zu diesem Behufe las er die besten Prosaisten und Dichter seines Vaterlandes. Auch versuchte er sich selbst zeitig genug in prosaischen und poetischen Aufsätzen, welche den Beyfall seiner Mitstudierenden erhielten. Ein mit seinem Freunde *Bonnatine* verfertigtes Gedicht: die Erlösung, hatte sogar, nach *Boswell's* Bericht in Johnson's Leben, das Schicksal, durch Abschriften so vervielfältigt zu werden, dass eine davon nach England kam, wo ein gewisser Dr. *Douglas* dasselbe sehr prachtvoll als seine eigene Arbeit herausgab.

Nach Endigung seiner theologischen Studien erhielt er 1742 die Pfarrey Collessie in Fileshire. Hier legte er den Grund zu seinem Rufe. Gegen die damalige Gewohnheit der schottischen Geistlichen meditirte und memorirte er seine Predigten, und suchte seinen Kanzelvortrag mit Eifer zu bilden. Zwar hatte er eben nicht die vortheilhafteste Stimme; aber seine Aussprache war deutlich und voll, und seine Declamation langsam und vernehmlich. Durch diese Vorzüge des äussern und innern Gehalts seiner Predigten, verbreitete sich sein Ruf sehr bald über die Grenzen seines Dorfes. Auch hatte er Gelegenheit, durch Predigten auf den allgemeinen Versammlungen der schottischen Geistlichkeit zu Edinburg seine Rednertalente zu zeigen. Dies war die Veranlassung zu seinem Rufe nach der Hauptstadt, an die Kirche von Canongate, in welche die vornehmsten und gebildetsten Einwohner eingepfarrt sind, so dass er also ein seinen Talenten ganz angemessnes Publicum erhielt. Er trat dieses Amt gerade zu einer Zeit an, da Edinburg in seinen Mauern sehr berühmte Gelehrte vereinigte, die, in Verbindung mit Hutcheson zu Glasgow und Blackwell, Gerard und Reid zu Aberdeen, den Ruhm der Schottländer in unsern Zeiten gründeten: einen Lord Kaimes (Home), D. Hume, Robertson, Ad. Smith, Munro, Black, Cullen u. a. m., von denen besonders die ersten drey seine Freunde wurden. Dies gab ihm Gelegenheit, den Umfang seiner Kenntnisse zu erweitern, und seinen Geschmack noch mehr auszubilden. Dazu trug vorzüglich noch die damals unter den Schottischen Gelehrten sehr gewöhnliche Lectüre der besten französischen Schriftsteller, und das Studium der alten Classiker bey. Diese Beschäftigungen machten es ihm möglich, nach *Ad. Smith's* Abgange nach Glasgow, Vorlesungen über die Rhetorik und den Stil zu halten; die ihm auch über alle Erwartung gelangen, und den Stadtrath veranlassten, bey Hofe darum nachzusuchen, für *Bl.* einen eigenen Lehrstuhl der Rhetorik zu stiften. Der König genehmigte das Ansuchen, und setzte einen ansehnlichen Gehalt aus. Auf diese Art wurde *Blair* ein eigentliches Mitglied der Universität, und setzte nun seine Vorlesungen regelmässig und mit ausserordentlichem Beyfalle fort. Die berühmteste derselben war die, worin er die Ächtheit der von *Macpherson* herausgegebnen Gedichte *Ossians* zu beweisen suchte. Man kennt die zu seiner Zeit über diesen Gegenstand erhobene (und ganz kürzlich erneuerte) Streitigkeit, die dadurch noch schwieriger wurde, dass *Macpherson* die Meynung, er selbst sey Verfasser dieser Gedichte, so lange er lebte, bestehen liess, und nur erst auf dem Todtenbette der Wahrheit das Zeugniss durch ein Legat gab, das die Beendigung dieses Streits bald hoffen lässt.

Nicht weniger fleissig, als seine Vorlesungen, wurden seine Predigten besucht; sein Ruhm stieg auch in dieser Rücksicht immer mehr. Demungeachtet würde der Londner Buchhändler *Strahan* (nachher *Cadell*), dem er, auf dringendes Anhalten seiner Freunde, endlich einen Band seiner Predigten zum Druck zusendete, das Manuscript wieder zurückgeschickt haben, wenn nicht *Johnson*, den er dabey zu Rathe zog, wie der bekannte Biograph dieses englischen Kritikers, *Boswell*, meldet, den Verlag empfohlen hätte. Der Verleger zahlte nun für dasselbe 50 Pf. Sterling. Die Aufnahme, die sie fanden, übertraf bey weitem *Bl.* und seines Verlegers Erwartung; es wurde eine Auflage nach der andern nöthig; in Irland, in Amerika und in der Schweiz erschienen Nachdrücke, in fast allen europäischen Ländern Übersetzungen. Nicht geringern Beyfall fand der zweyte Theil, so wie nachher der 3te und 4te, für welche die obgedachte Buchhandlung 2000 Pf. St. bezahlte. An einem fünften wurde eben unter seinen Augen gedruckt,

druckt, als er ſtarb. Schon nach Erſcheinung der erſten zwey Bände bewog Lord *Mansfield* die Königin, dem geſchätzten Kanzelredner einen Jahrgehalt (von 200 Pf. Sterling) auszuſetzen.

Dieſe für ihn ſo glücklichen Zeiten, wo der ihm keinesweges gleichgültige Beyfall des vaterländiſchen und ausländiſchen Publicums ſeine Bemühungen ſo anſehnlich belohnte, trübten der Tod ſeiner einzigen Tochter, die Kränklichkeit ſeiner Gattin, und endlich eigene körperliche Beſchwerden, da er, ſeiner Mäſsigkeit ungeachtet, von Zeit zu Zeit Anfälle von Podagra erlitt. Dieſs nöthigte ihn, ſeine Vorleſungen über Beredſamkeit einem Adjuncten zu übertragen, und ſich auf ſeine Predigergeſchäfte einzuſchränken. Bey dieſer Muſse lieſs er jene Vorleſungen drucken, um eine Ausgabe nach vielleicht fehlerhaft geſchriebenen Heften zu verhüten. Auch dieſs Werk, wofür er ein Honorar von 1500 Pf. St. erhielt, fand beynahe unglaublichen Beyfall; wie ſeine Predigten wurde es häufig aufgelegt, im Auslande nachgedruckt und (ſelbſt in Spanien) überſetzt.

Bald nach der Niederlegung ſeiner Profeſſur verlor er ſeine Gattin, ſo wie ſeine Freunde *Robertſon* und *Ad. Smith* durch den Tod. Dieſe Unfälle beſchränkten die Freuden ſeines Lebens. Indeſſen behielten ſeine Amtsgeſchäfte immer Reiz für ihn. Noch nach dem 70 Jahre hörte man ihn lieber als andere Prediger; und nur erſt in den letzten Jahren wurde ihm das Predigen zu beſchwerlich.

Sein Leben wurde bereits im Eur. Mag. 1783 Sept. und 1798 April, wo ſich auch ſein Bildniſs findet, und nachher in mehrern engliſchen Journalen und aus dieſen in den engliſchen Miſcellen II. Bd. 1s St. beſchrieben; eine kurze Charakteriſtik deſſelben findet ſich auch im deutſchen Merkur 1801. Febr., wo er mit *Spalding* verglichen wird. Seine Schriften und die Überſetzungen derſelben ins Deutſche hat *Reuſs* im *gelehrten England* verzeichnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subſcriptions-Anzeige eines neuen wichtigen militäriſchen Werkes.

Die unterzeichnete Buchhandlung macht das Publicum, inſonderheit aber ſämmtliche Hn. Officiere der Königlichen Preuſsiſchen Armee auf ein wichtiges militäriſches Werk aufmerkſam, das nächſtens in ihrem Verlage unter nachſtehendem Titel erſcheinen wird:

Handbuch für Officiere; insbeſondere von der Kavallerie. Zwey Bände in gr. 8. mit 11 Plans. Von *F. W. L. v. Saint-Paul*, vormals Brigade-Major der Südpreuſsiſchen Armee, jetzt Stabsrittmeiſter im Regiment Towarzyſs.

Sie fügt das Inhaltsverzeichniſs hier bey, um die Reichhaltigkeit dieſes Werks, und deſſen Intereſſe für jeden Soldaten darzuthun.

Erſter Band. Erſte Abtheilung: Über den Soldatenſtand im Allgemeinen. Über die Bildung der Officiere. Über das Betragen derſelben. Über die Bildung des Gemeinen und des Unterofficiers. Über die Eintheilung, Einrichtung oder Organiſation, Formirung und Stellung der Kavallerie. *Zweyte Abtheilung:* Über die Kriegesverrichtungen der Kavallerie. Über Avantgarden, Seitenpatrouillen und Arrièregarden. Über Feldwachen, Pikets und Unterſtützungspoſten. Über detaſchirte Poſten. Über Patrouillen und Rekognoſcirungen. Über den ſogenannten kleinen Krieg. *Zweyter Band. Dritte Abtheilung:* Über Läger, Kantonnirungen und Winterquartiere der Kavallerie. Über die Märſche derſelben. Über die Führung und Vertheidigung der Transporte und Zufuhren. Fouragirungen. Über öffentliche oder gemeinſame Rekognoſcirungen. Über die während des wirklichen Feldzuges von der Kavallerie im Groſsen auszuführenden Angriffe. Über die während der Kantonnirungen und Winterquartiere von derſelben auszuführenden groſsen Unternehmungen. Über die Rückzüge oder Retraiten der Kavallerie. Über die Kundſchafter oder Spione, und Verſtändniſſe. *Vierte Abtheilung:* Über den allgemeinen Nutzen der Pferdewiſſenſchaften und deren Nothwendigkeit für den Officier überhaupt und für den Kavallerie-Officier insbeſondere. Über die Kenntniſs des Pferdes. Behandlung deſſelben, in Rückſicht ſeines Gebrauchs zum Dienſt der Kavallerie. Behandlung des Pferdes, in Hinſicht ſeiner Untugenden und Krankheiten.

Der Verfaſſer hat dieſes Werk Sr. Majeſtät dem jetzt regierenden Könige zur Prüfung und Approbation vorgelegt; und von Allerhöchſtdemſelben mittelſt eines ſchmeichelhaften Cabinetsſchreibens die Erlaubniſs zur öffentlichen Bekanntmachung deſſelben erhalten. Es dient nicht blofs dem Kavallerie-Officier zu einem vollſtändigen theoretiſch-praktiſchen Lehrbuche, ſondern jeder Officier, er diene unter welcher Truppengattung es ſey, wird darin Belehrung und Unterricht finden.

Der erſte Band ſoll, wenn es möglich iſt, bald nach der Oſter-Meſſe d. J. erſcheinen und der zweyte Band ſchnell nachfolgen.

Da dieſes Buch, wie ſchon geſagt, ausſchlieſslich für die Königl. Preuſs. Armee beſtimmt iſt: ſo wünſcht die Verlagshandlung alle diejenigen zu kennen, die daſſelbe zu beſitzen wünſchen, weil wahrſcheinlich nicht mehr Exemplare gedruckt werden dürften, als beſtellt ſind. Sie wählt deshalb den Weg der Subſcription, und ladet alle diejenigen ein, ſo dies Buch zu beſitzen wünſchen, ſich deshalb in poſtfreyen Briefen, an die unterzeichnete Handlung zu wenden. Man bittet um deutliche Unterſchrift der Namen und Bedienungen, weil erſtere dem Werke vorgedruckt werden ſollen.

Der

Der Subscriptionspreis für beide Bände, auf gutem Papier mit sauber und richtig gestochnen Planen, ist 3 Rthlr. Preussisch, und wird selbiger bey dem Empfang des ersten Bandes entrichtet.

Breslau, d. 7 April 1801.

Wilhelm Gottlieb Kornsche Buchhandlung.

Zur Vermeidung der Concurrenz zeigen wir hiermit an, dass nächstens in unserm Verlage:

Atala, oder die Liebe zweyer Wilden. Ein Gemälde von *Franz August Chateaubriand*,

das vor einigen Wochen in Paris erschienen ist, und als ein seltenes Product der Grazien dort das höchste Aufsehen erregt, nach der Übersetzung von *Carl Friedrich Cramer* in Paris, erscheinen wird. Mit dem Druck daran ist bereits der Anfang gemacht worden.

Leipzig d. 4 May 1801.

Vofs et Comp.

Neue Verlagsbücher von *F. A. Leupold* in Leipzig, zur Oster-Messe 1801.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten. 4n Theiles 2s Heft.
(*NB.* Wird gleich nach der Messe fertig.)

Becks, J. B. W., Aphorismen zur Philosophie der französischen Sprachlehre. 8. Schrbpap. 8 gr.

Beckii, Christ. Dan., Artis latine scribendi praecepta. 8. Schreibpap. 8 gr.

Der Freund des weiblichen Geschlechts. Nach dem Franz. von *J. G. Grohmann.* 2te unveränd. Aufl. Taschenform. in farb. Einband gebunden. 12 gr.

Der Parvenü in Paris. Lustspiel in 1 Aufz. von *Le Scharron*, Verfasser der "Novellen aus der neuesten Zeit- und Sittengeschichte." 8. Schreibpapier. broschirt. 5 gr.

In der vorigen O. und M. Messe waren neu:

Auch ein Wort über Privattheater. Zur Beantwortung des "Wort der Erinnerung" und eines "Aufsatzes in der National-Zeitung der Deutschen", diesen Gegenstand betreffend. 8. brosch. 4 gr.

Der Arrestant, oder die Ähnlichkeit. Eine Operette in 1 Aufzuge. Aus dem Franz. des *Alexand. Duval*, und nach der Musik des *Domenico della Maria.* 8. broschirt. 5 gr.

Beytrag zu gesellschaftlichen Tänzen für kleinere Zirkel. 1s Heft, bestehend aus 8 Angloisen für 2 Violinen, 1 Flöte und Violoncello. Zweyte wohlfeile Auflage. Sauber in Kupfer gestochen; nebst den dazu gezeichneten Touren. Taschenformat in buntem Futteral. 10 gr.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärt. Zeiten. 4n Theiles 1s Heft. 14 gr.

Hausmanns, F. K. D., Beyträge zur Kenntnifs der kursächsischen Landesversammlungen. 3 Theil. 8. Schreibpapier. 12 gr.
(*NB.* Mit diesem 3n Theile ist dies Werk geschlossen. Alle 3 Theile zusammen kosten 1 Rthlr. 8 gr.)

Winckler's, G. L. D., Anleitung zu Führung des Injurienprozesses nach Sächsischen Rechten. 8. Druckpapier. 16 gr.

In Commission.

Satyrischer theologischer Calender auf das Jahr 1800, zu allerley Nutz und Anwendung. 8. brosch. 18 gr.
(*NB.* Dieser Calender ist keine periodische, sondern eine Ein- für Allemal erschienene satyrische Schrift, die auch in einem andern Jahre und zu jeder Jahreszeit ohne Rücksicht auf das Wort *Calender*, erscheinen konnte.)

II. Vermischte Anzeigen.

Urbanität gegen Reisende.

Unterschriebner glaubt es einem reisenden gelehrten Publicum schuldig zu seyn, die ihm vom Hn. Professor *Walter* sen. in Berlin widerfahrne Aufnahme bekannt zu machen, um Andern eine ähnliche Behandlung zu ersparen.

Vom Hn. Geh. R. *Meckel* in Halle mit einem Empfehlungsschreiben an Hn. Prof. *Walter* sen. versehen, wurde mir nach mehreren fruchtlosen Gängen zu letzterm, bey deren einem ich von der Frau Gemahlin desselben mit einem: "Er kann meinen Mann jetzo nicht sprechen, komm' Er gegen 12 Uhr wieder" abgewiesen ward — zuletzt dennoch die Erfüllung meines Wunsches zu Theil, und ich ward vom Hn. Prof. an der Treppe empfangen. Ich überreichte ihm mein Empfehlungsschreiben, das er — immer an der Treppe vor der Thüre seines Zimmers — durchlas, und mir drauf mit den Worten wieder zuwarf: "nehmen Sie es nur wieder, ich brauche es nicht; denn sehen Sie, all' diese Titel Geheimerrath, Hofrath, sind blofs um Ignoranz zu bedecken."

Die Vermuthung eines möglichen Irrthums des Hn. Professors in Rücksicht meiner, theils auch — ich gestehe es gerne — der Wunsch von einem sonst geschätzten Gelehrten etwas zu vernehmen, was seiner würdiger wäre, bewog mich noch zu bleiben, und vom Zweck meiner Reise u. s. f. zu sprechen. Allein er antwortete mir: "gut! ich empfehle mich Ihnen", gieng in sein Zimmer und — liefs mich stehen.

Welche Erscheinung in Berlin! welcher Contrast mit der Aufnahme der übrigen Gelehrten Berlins: eines *Hufeland, Zenker, Formey, Welper, Goerke, Pfarrfinna, Mayer, Heim, Fritze* etc., denen ich, so wie den humanen Gelehrten in Marburg, Göttingen, Halle, Jena etc., die ich kennen zu lernen das Glück hatte, meinen innigsten Dank öffentlich abstatte.

J. F. D. Jobstein, Dr.
Geburtshelfer am Bürgerhospital in Strasburg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 93.

Sonnabends den 9ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Jena.

Den 28. April erhielt Hr. *Heinrich Walther*, aus Neubrandenburg, nachdem er seine Inaug. Diss.: *Sistens disquisitionem rationis morborum ad statum corporis asthenicum*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die medicin. Doctorwürde.

Den 1ten May wurde Hn. *Joh. Karl Christian Schnaubert*, aus Giessen, ältestem Sohne des Hn. Hofr. und Prof. *Schnaubert* allhier, die medicin. Doctorwürde conferirt, nachdem er seine Inaug. Diss.: *de palpebrarum morbis*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Hr. Hofrath *Nicolai* lud dazu in einem Programm ein: *de diagnosi inflammationum part. VII.*

Paris.

Diesen Sommer hindurch werden in *Paris* unter andern von *Millin* archäologische, von *Faujas St. Fond* und *Desfontaines* geologische und botanische Vorlesungen gehalten; Ersterer liefet auf der Nationalbibliothek, die letztern zwey auf der Bibliothek des Naturalienkabinets.

Cambridge.

In *England* fängt es jetzt an gewöhnlich zu werden, dafs Gelehrte als Professoren einzelner Wissenschaften umherreisen. So wird jetzt *Stancliffe*, Fellow der Cambridger Universität und Professor der Chemie am Middlesex-Hospital, der über die gedachte Wissenschaft mit Glücke Vorlesungen in London, Leeds und Birmingham gehalten hat, nach Hull gehen, um auch dort seine Wissenschaft zu lehren.

II. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

Den 20. April hielt die Kurfürstl. Akademie der Wissenschaften zu *München* zur Feyer der Zurückkunft der regierenden Familie eine öffentliche sehr zahlreiche Versammlung, welcher der Kurprinz beywohnte. Der Freyhr. von *Aretin* verlas in derselben eine Rede von den ältesten Denkmälern der Buchdruckerkunst in Baiern und dem Nutzen ihrer nähern Kenntnifs. Zugleich wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen (s. unten Art. VIII. S. 752.) und über einige Preisschriften verhandelt.

Den 5. April hielt das *National-Institut* zu Paris eine öffentl. Sitzung unter dem Präsidium des Consuls *Lebrun*. Die darin vorgelesenen Aufsätze waren: eine Abhandlung über den levantischen Handel im Mittelalter von *Papon*; eine andere über die Wallfahrten in Frankreich, von dem verstorbenen *Legrand d'Aussi*; biographische Nachrichten, betreffend den Botaniker *L'Heritier* und den tragischen Dichter *Leblanc*, (Mitglieder des Instituts) von *Cuvier* und *Collin d'Harleville*; eine Abhandlung von *La Cepède* über die Folgerungen, die sich in Beziehung auf die Theorie der Erde aus der gegenwärtigen Vertheilung der verschiedenen Gattungen von Thieren auf dem Erdboden machen lassen; Bemerkungen über Pindar von *Bitaubé*: eine metrische Uebersetzung einer Stelle der Iliade: Achilles Verzweiflung nach Patroclus Tode von *Villar*, und ein Gedicht: Einsamkeit und Liebe von *Ducis*.

In dieser Versammlung zeigte auch *Cuvier* dem Publicum an, dafs *Dolomieu* seine Freyheit wieder erhalten hätte und las ein Stück aus einem Briefe dieses Gelehrten vor.

In der Sitzung der Classe der moral. und politischen Wissenschaften wurden an diesem Tage ein paar Abhandlungen von dem unter der Directorial-Regierung nach Nordamerika abgegangenen Mitgliede, dem Exdeputirten *Duport* über die Inseln der Hudsonsbay u. s. w. und über *Saulnier's* Baumzucht in Nordamerika verlesen.

Den 17. April feyerte das *Pariser Lycée* ein Trauerfest zum Andenken *de Moustier's*. Die Sitzung eröffnete sich mit einer Symphonie; dann verlas *Fayolle* einen Aufsatz über des Verstorbenen Leben und Schriften, und *Campenon* ein Manuscript desselben; *Legouvé* eine Lobrede in Versen. Zum Schlusse wurden eine von *Cherubini* componirte Romanze von *Demoustier* und

Trauergefänge aus *Baour Lormians* galiſchen Gedichten nach *Mareaux's* Compoſition gegeben.

Am 30. März hielt die *Société des ſciences, lettres et arts* im Pallaſte Luxemburg ihre vierteljährige öffentliche Sitzung. Nach dem von dem Secretair *Simon* erſtatteten Berichte über ihre Arbeiten im verfloſſenen Quartale, wurden, auſser mehrern Gedichten, von *Ponce* eine Abhandlung über die Analogie der Wiſſenſchaften und Künſte, von *Renaud Lagrelaye* ein Aufſatz über das Gehölz, von *Guyot des Herbier* eine Lobrede auf den verſtorbnen Botaniker *Heritier*; von *Reboul* eine Abhandlung über die Feſte, von *Taillaſſon* Nachrichten über den Maler *Julius Romanus* vorgeleſen.

III. Preiſe.

In der Verſammlung der Kurfürſtl. Akademie der Wiſſenſchaften zu München am 20. April wurde bekannt gemacht, daſs auf die von der philoſophiſchen Claſſe aufgegebene Preisfrage: "Iſt Wärme und Lichtmaterie eine und dieſelbe Materie", die bereits vor 2 Jahren vom Hn. Abt *Arbuthnot* in einer mit dem halben Preiſe von 25 Ducaten beehrten Abhandlung beantwortet wurde, ein Jahr darauf noch eine Beantwortung derſelben von Hn. *Chriſt. Sam. Weiſs*, der Med. Bacc. zu Leipzig eingegangen und wegen ihres Werths mit der andern Hälfte des Preiſes gekrönt worden ſey.

Da auf die von derſelben Claſſe für das J. 1801. aufgegebene Preisfrage:

> "Sind wohl die, durch ſo viele ſich ganz unähnliche Mittel, und auf verſchiedenen Wegen erzeugten Stickgaſe in allen ihren chemiſchen Eigenſchaften und ihrer Grundlage nach (dem einfachen Stickſtoffe) vollkommen die nämlichen mit dem der Atmosphäre? Und hat die Salpeterſäure mit dem atmosphäriſchen Stickgaſe den nämlichen Stickſtoff zu ihrer ſauerfähigen Grundlage?"

nur eine Abhandlung eingelaufen iſt: ſo wird ſie für das J. 1803. wiederholt.

Zugleich giebt dieſelbe Claſſe für gedachtes Jahr 1803. folgende neue Frage auf:

> "Sowohl durch die chemiſche Analyſis als Syntheſis verlangt man die Frage beantwortet: ob das Braunſteinmetall ein weſentlicher Beſtandtheil jeden Stahls und vorzüglich des nach *B. Clouet* Methode bereiteten Guſsſtahles ſey?"

Die hiſtoriſche Claſſe legt für das J. 1802. folgende Frage wiederholt vor:

> "In welchen Schriften geſchieht baierſcher Begebenheiten vom Urſprunge der baierſchen Nation bis zum 15ten Jahrhunderte einige Meldung? Wer waren ihre Verfaſſer? und welches hiſtoriſche Anſehen und Gewicht haben dieſelben?"

Die zwey Preisſchriften der philoſophiſchen Claſſe müſſen bis zum 1. November 1802., die Preisſchriften der hiſt. Claſſe bis zum 1. Nov. 1801. an den akademiſchen Secretair Hn. geiſtl. Rath *Ildef. Kennedy* eingeſchickt werden. Der Preis iſt die gewöhnliche goldene Medaille von 50 Ducaten.

Die von der moraliſch-politiſchen Claſſe des National-Inſtituts zu Paris im vorigen Jahre aufgegebene Preisfrage:

> *Den Einfluſs der Gewohnheit auf die Denkkraft zu beſtimmen,*

iſt, da die eingelaufenen Beantwortungen nicht befriedigend ausgefallen ſind, von neuem bis zum Ende des Junius 1802. ausgeſetzt worden.

IV. Bibliotheken.

Wie bekannt, hat der König von Preuſsen des verſtorbenen Prof. *Forſters* Bücherſammlung auf die königliche Bibliothek für 8000 Rthlr. angekauft. Eine wichtige Acquiſition erhält dieſe Bibliothek jetzt auch durch eine prächtige engliſche Bibelausgabe in gr. Fol. mit Kupfern, die heftweiſe erſcheint, und wovon jetzt ſchon mehrere Hefte in Berlin angekommen ſind.

V. Reiſen.

Auſser den Briefen verſchiedener Gelehrten, die gegenwärtig mit dem franzöſiſchen Capitain *Baudin* auf einer neuen Entdeckungsreiſe begriffen ſind, hat *Juſſieu*, Mitglied des National-Inſtituts und Präſident der *Société des obſervateurs de l'homme*, die mit dieſer Reiſegeſellſchaft in enger Verbindung ſteht, ein Schreiben des Capitains *Baudins* aus Teneriffa vom 5. Nov. erhalten, worin er den Eifer der ihn begleitenden Gelehrten rühmt.

Bekanntlich ſind in London von *Damberger's* Reiſen *zwey* Ueberſetzungen erſchienen, ehe der damit geſpielte Betrug entdeckt wurde. Vollſtändig wird das engliſche Publikum davon in folgender Schrift unterrichtet: *The Shoemaker Schrödter, the Printer Taurinius and the Cabinetmaker Damberger, three Travellers, who never travelled at all, but fabricated their accounts in one Manufactury.* London, by Geisweiler 1801. 8. (1 fl.)

VI. Entdeckungen und Erfindungen.

Nach einem im franzöſiſchen Bergwerks-Conſeil erſtatteten Berichte hat *Brune*, Eigenthümer der Eiſenfabriken von Sorel bey Anet in Gegenwart von 23 Kennern eine neue Methode der Kohlenbrennerey verſucht, durch die nicht nur Zeit erſpart wird, ſondern auch mehr und beſſere Kohlen gewonnen werden.

Der Miniſter der innern Angelegenheiten in Frankreich, hat in Rückſicht der *Brevets d'Inventions* (Privilegien für die Erfinder) folgendes öffentlich erklärt:

"Eini-

"Einige Perſonen dürften vielleicht glauben, daſs man durch die Gewährung eines Brevets die Güte der Procedur oder die Realität einer Entdeckung beſtätige und Schritte zur Ausführung derſelben thue, ohne ſich vorher von deren Nützlichkeit überzeugt zu haben. Ich wiederhole daher, daſs das Brevet weder das Verdienſtliche, noch die Priorität, noch den Erfolg einer Erfindung beweiſe. Es wird auf eine bloſse Bittſchrift und ohne vorläufige Unterſuchung gegeben. Dieſe weiſe Verfügung ſoll den Erfindern die Nothwendigkeit einer Communication erſparen, die, wie ſie vielleicht beſorgen möchten, gemiſsbraucht werden könnte, oder wenigſtens unnütz ſeyn dürfte, und überhebt die Regierung einer ſchwierigen Unterſuchung und der Verantwortlichkeit eines Urtheils, welches dem Privatintereſſe ſchaden könnte. Es wäre ſehr zu wünſchen, daſs die Bürger und vorzüglich die Künſtler ſich mit den geſetzlichen Verfügungen über dieſen Gegenſtand genau bekannt machen möchten. Die Geſetze vom 7. Januar und 25. May 1791. enthalten alle nöthigen Belehrungen darüber".

VII. Künſte.

Bey der Ausſtellung der Akademie der Künſte zu Berlin vom 15. Sept. u. f. Tagen vorigen Jahrs, zeichnete ſich unter 21 Stickereyen, die eingelaufen waren, die von der Frau Hofräthin *Schlözer* geb. *Röderer* in Göttingen nach einer guten Copie gearbeitete *Madonna della Seggiola* von *Rafael* ganz vorzüglich aus. Auſser der Bewunderung vieler andern Beſchauer, die dieſes Stickereygemälde auf ſich zog, erhielt es den vollkommenſten Beyfall des verdienſtvollen und kunſtgelehrten Miniſters Hn. von *Heynitz*. Auch die regierende Königinn verweilte ſich mit ſichtbarem Wohlgefallen bey dieſem Product der künſtlichſten Nadel. Die Künſtlerinn ſah ſich dadurch veranlaſst, den Freyhn. v. *Heynitz* zu erſuchen, daſſelbe Ihrer Majeſtät, in ihrem Namen ehrerbietigſt zu überreichen. Die Königinn nahm es mit groſsen Vergnügen auf und lieſs zu Bezeugung ihres Dankes der Frau Schlözer eine der ſchönſten Vaſen aus der königl. Porcellainfabrik überſenden. Dieſe Vaſe iſt etwas über ein Fuſs hoch. Die Verzierung iſt hellgrün mit vergoldeten Laubwerke. Auf der einen Seite iſt das Bildniſs der Königinn in Miniatur gemahlt, in antiker Kleidung mit einem dunkelblauen Gewand, en medaillon. Auf der andern Seite auch ein Medaillon röthlicher Grund, mit einem goldnen *L*.

Wir ergreifen dieſe Gelegenheit, einige Nachrichten von dieſer vorzüglichen Künſtlerinn, für deren Zuverläſſigkeit wir bürgen können, hier beyzubringen.

Frau Hofräthin *Schlözer* hat ſich vor dem Jahre 1782. nach und nach in mehrern Arten der Malerey verſucht. Ihr Vater fand einſt, da ſie acht Jahr alt war (im Jahr 1761.) daſs ſie Trauben für ſich ſehr kenntlich zeichnete. Er lieſs ihr darauf Zeichenſtunden geben, wiewohl nur durch einen ungelehrten Maler. Auch nach ihrer Verheirathung im J. 1769. ſetzte ſie dieſe Zeichenſtunden noch etwa 10 Jahre fort. Sie hatte von jeher mehr Luſt zu Figuren, als zu Blumen, Landſchaften u. d. gl. Von der erſten Art zeichnete ſie eine Menge Sachen, die ihr Gatte zu ſeinen hiſtoriſchen Vorleſungen nützte. Zugleich verſuchte ſie ſich in Paſtell, Tuſch, al Fresco, und in den verwandten Künſten, im Radiren und Medailliren.

Im Frühjahr 1782. kam ihr Mann von ſeiner Reiſe aus Rom zurück und brachte von dortigen Künſtlern herrliche Stücke mit. Um eben dieſe Zeit war der gelehrte und berühmte Künſtler, der nunmehrige Profeſſor Hr. *Fiorillo*, in Göttingen angekommen. Dieſer wurde nun ihr Lehrer. In den folgenden Jahren ſtudierte ſie die Kunſt auf Reiſen, und ſah die Meiſterſtücke in Söder, Braunſchweig, Mannheim, Strasburg u. ſ. f. Sie war ſoweit gekommen, daſs ſie nach dem Jahre ſich ans Porträtiren in Miniatur wagte, und es gelang. Sie befleiſsigte ſich daneben mit groſser Vorliebe der Stikkerey. Und im Jahre 1789. ſtickte ſie einen Bacchanten 1 Fuſs hoch. Aber das Fleiſch ſah, wie bisher bey allen ſolchen Stickereyen wie geſchunden aus, und glich entblöſsten anatomiſch gezeichneten Muskeln. Herr *Fiorillo* bedauerte deshalb die unſägliche Mühe bey einer ſolchen Kunſtarbeit, warf aber zugleich die Frage auf: ob es nicht möglich wäre, etwas zu erfinden, das nicht den *Glanz* hätte, den nothwendig lange Fäden geben. Darauf erfand die Fr. Hofr. *Schlözer* den Kunſtgriff, das Fleiſch ſtatt mit *Fäden*, mit *kleinen Knötchen* auszudrücken, welches nicht mit dem, was die Franzoſen *en noeuds* nennen, zu verwechſeln iſt, ſondern einem *erhabnen punctirten Stiche* gleicht, den man nach Hn. *Fiorillo's* Vorſchlage den *Schlözerſchen* Stich nennen ſollte, ſo wie der Cantonſche Stich, von der Caterina Cantona, einer berühmten Stickerinn zu Mayland im 16. Jahrh. den Namen führt. Auſser der ſchon angeführten Madonna, ſind als vorzügliche Stücke der Künſtlerinn anzuführen: eine Cleopatra und Auguſt, nach Angelica Kaufmann, in Söder bey dem Hn. v. Brabeck und ein Aeſculap, für den Hn. Hofr. Beireis zu Helmſtädt beſtimmt. Wir ſchlieſsen dieſe Anzeige mit dem Urtheil des Hn. Hofr. Meiners in ſeiner Geſchichte des weibl. Geſchlechts IV. Theil S. 261. "So lange man, ſagt der Verf., mit der Nadel malt, ſo lange hat wahrſcheinlich keine weibliche Hand ſolche Meiſterſtücke geliefert, als unſre Frau Hofr. *Schlözer*. Die Köpfe und Gruppen, welche dieſe groſse Künſtlerinn geliefert hat, ſind nach dem Urtheil von Kennern, in Rückſicht auf Zeichnung, Compoſition, und ſelbſt auf das ſo unendlich ſchwer zu erreichende Colorit, ſo muſterhaft, daſs ſcharfe Augen ſie in geringen Entfernungen für wirkliche Gemälde von berühmten Meiſtern halten. Dieſe Kunſtwerke ſind um deſto bewundernswürdiger, da die Urheberinn derſelben ſich in mehrern andern Künſten und Kunſtarbeiten auszeichnet, und zugleich die Pflichten erfüllt, welche ihr als Gattinn, Mutter und Hausfrau obliegen".

VIII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der auch als Schriftſteller bekannte Vicepräſident des Hoheits- und zweyten Kammer-Senats und des Conſiſtoriums zu Ansbach, Hr. *Konr. Siegm. Karl Hünlein* iſt mit Beybehaltung ſeiner bisherigen Stellen zum wirkl. kgl. preuſs. Kreisdirectorial-Geſandten im Fränkiſchen Kreiſe, mit einer anſehnlichen Gehaltsvermehrung, ernannt worden, ſo daſs er ſich künftig wechſelsweiſe zu Anſpach und Nürnberg aufhalten wird.

Hr. Dr. *Bretſchneider* zu Jena, auſserordentlicher Profeſſor der Medicin, hat von des Herzogs von S. Coburg Durchl. den Charakter eines Raths erhalten.

Hr. Forſtrath *Hartig* zu Dillenburg iſt als Oberforſtrath und Hr. Kammerſecretär *Hatzfeld* als Kammer-Aſſeſſor angeſtellt worden.

Die Kurfürſtl. Akademie der Wiſſenſchaften zu München hat in ihrer Verſammlung am 20. April folgende neue Mitglieder aufgenommen: 1) Hn. G. Freyhn. von *Stengel*, General-Landesdirections-Rath; 2) Hn. *Fr. X. Baader*, General Landes-Directions-Rath; 3) Hn. *Sigm. v. Peigel*, Kurſächſ. Legationsrath; 4) Hn. *J. G. Oeggl*, Kurfürſtl. Medicinalrath; 5) Hn. *Lor. Hübner*, Kurf. wirkl. geiſtl. Rath; 6) Hn. *Fr. X. Häberl*, Kurf. Medicinalrath.

Dem Hn. *Benjamin Beresford*, welcher ſich durch ſeine trefflichen Ueberſetzungen deutſcher lyriſcher Gedichte ins Engliſche in ſeiner *German Erato* und andern Sammlungen Ruhm erworben, hat die philoſophiſche Facultät zu Halle die Doctorwürde ertheilt, und ihm das Diplom durch den zeitigen Decan Hn. Prof. *Wolf* ausfertigen laſſen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In *Paris*, bey *Buiſſon* ſind ſeit kurzem erſchienen:

Contes en proſe et en vers par *E. F. Lantier*, auteur du *Voyage d'Antenor*, 3 Vol. 18. 4 Fr.

Hiſtoire du Directoire exécutif de la République françaiſe depuis ſon inſtallation jusqu'au 18e Brum. inclusivement. Suivie de pièces juſtificatives, 2 Vol. 8. 9 Fr.

Politique de tous les Cabinets de l'Europe pendant les regnes de Louis XV. XVI. 2e Ed. conſidérablement augm. de Notes et Commentaires et d'un Mémoire ſur le Pacte de famille par *L. P. Ségur l'aîné*. 3 Vol. 8. 12 Fr.

Tableau hiſtorique et politique de l'Europe depuis 1786. jusqu'en 1796. où ſe trouvent les principaux événemens du regne de Fred. Guillaume II. Roi de Pruſſe, et un Précis des Révolutions de Brabant, de Hollande, de Pologne et de France, par *L. P. Ségur l'aîné*, Exambaſſadeur, M. du corps législatif. *Seconde* Edition revue et corr. 13 V. 8. 12 Fr.

In *Paris*, bey *Magimel* ſind ſeit kurzem herausgekommen:

Bibliothèque brittanique. N. 119-20. gr. 8.

De l'Architecture des Fortereſſes par *C. F. Mandar*. 8. 5 Fr.

Mémoires militaires et politiques du Gen. *Lloyd*, trad. et augm. de notes et d'un précis ſur la vie et le caractère de ce Général par un Officier fr. 8. 5 Fr.

Recueil de Mémoires, d'Obſervations et d'Expériences ſur l'Inoculation de la Vaccine. 8. 75 C.

Bey *Montardier* in *Paris* ſind kürzlich erſchienen:

Almanach militaire ou tableau ſommaire des Victoires remportées par les armées de la Rép. fr. depuis le commencement de la Révolution. 12. 1 Fr. 10 c.

Dictionnaire néologique des Hommes et des Choſes par le Couſin *Jacques* (*Beſſroy de Reigny*). 7 Cah. mit den vorherg. 21 Fr.

Etrennes pieuſes, inſtructives, hiſtoriques pour l'an 1801. Dédiées aux dames qui profeſſent la religion catholique et romaine. 18. 60 c.

Répertoire ou Almanach hiſt. de la Révolution franç. cont. tout ce qui ſ'eſt paſſé pendant les années 7-8. 12. 1 Fr. 30 c.

Traité des Maladies vénériennes par *André Vacca Berlinghieri*, publié par *P. P. Alyon*, de la Soc. de Méd. de Paris etc. 8. 3 Fr.

Traité raiſonné de la Diſtillation ou la Diſtillation réduite en principe par M. *Déjean*. Diſtill. Nouv. Ed. revue, corr. et beauc. augm. 2 V. 12. 3 Fr. 60 c.

II. Neue Kupferſtiche.

In *London* ſind ſeit kurzem folgende neue Kupferſtiche ausgegeben worden:

Baron Nelſon of the Nile, drawn from the life by S. de *Coſter*, Dec. 8. 1800. engr. by J. *Stow* and publ. by J. *Brydon*. Jan. 1. 1801. 2 ſh. 6 p.

Count St. Vincent, *de Coſter* pinx. J. *Stow* ſc. Ebend. 2 ſh. 6 p.

The Waſhington family. J. *Paul* jun., Philadelphia, pinx. E. *Bell*, London, ſc. bey Allen und Nightingalle 15 ſh. ſchw. 1 Pf. 11 ſh. 6 p. ill.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 94.

Mittwochs den 13ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

J. G. Fichte sonnenklarer Bericht an das gröfsere Publicum über das eigentliche Wesen der neuesten Philosophie. Ein Versuch, die Leser zum Verstehen zu zwingen. Preis 18 gr.

Es wird, der Äufserung des Verfassers in der Vorrede zu Folge, immer nothwendiger, dafs jeder, der sich zum gebildeten Publicum rechnet, und auf diese Weise mit dem wissenschaftlichen Publicum wenigstens in einer äuseren Beziehung steht, einen *Begriff* von der Philosophie habe, wenn er auch *der Philosophie selbst* weder bedarf noch begehrt, dafs er aufs mindeste, um seiner eigenen Ruhe willen, in seiner unwissenschaftlichen Sphäre wisse, was die Philosophie *nicht* sey, *nicht* beabsichtige, suche oder leiste. Dieser Begriff einer wissenschaftlichen Philosophie und insbesondere der Wissenschaftslehre, welche für eine solche Philosophie sich giebt, solle in dieser Schrift den Lesern auf eine gemeinfafsliche Weise dargestellt werden. Übrigens setze freylich der Versuch zum Verstehen zu zwingen den Verstand schon beym Leser voraus, und dieser lasse sich freylich nicht erzwingen.

Noch äufsert der Verfasser, dafs dies das dritte Mal sey, dafs er über das Wesen und die Absicht seiner Wissenschaft sich erkläre, und hofft, dafs er nicht genöthiget werden werde, es zum vierten Male zu thun. Diese Schrift ist dem zu Folge zugleich als Einleitung in die neue Darstellung der Wissenschaftslehre, deren Erscheinung noch für dieses Jahr angekündigt worden, anzusehen.

Die Verlagshandlung.

Vom *Briefwechsel des neuen Kinderfreundes*, von *K. A. Engelhardt*, ist der 3te Theil mit 2 Kupfern von *Darnstedt* und einer Melodie von *Werner* erschienen. (Pränum. Preis 8 gr., Ladenpreis 12 gr.) Diese Fortsetzung des neuen Kinderfreundes, von welchem schon längst die 2te Aufl. erschienen ist und eine französische Übersetzung nächstens erscheint, bedarf keiner Empfehlung, da sie von der Jenaer und Erlanger Lit. Zeitung, von der pädagog. Biblioth. und andern krit. Zeitschriften schon längst als zweckmäfsig, belehrend und unterhaltend empfohlen worden ist. Da der Verfasser mit den vaterländischen geogr. Arbeiten, welche ihn bisher von der Fortsetzung des Briefwechsels abhielten, zu Stande ist, so erscheinen die folgenden Theile regelmäfsig auf einander.

Leipzig, im May 1801.

J. A. Barthische Buchhandlung.

Mit einer zum Druck bestimmten Übersetzung des französ. Romans:

Irma, ou les malheurs d'une jeune orpheline, histoire indienne par Guénard. 4 Vol.

bin ich jetzt beschäftigt, und zeige dies, unangenehmen Collisionen vorzubeugen, hiermit an.

Ballenstedt, im April 1801.

F. Gottschalck.

II. Neue Kupferstiche.

Für den Freund der schönen Natur und für den Liebhaber der darstellenden Kunst sollten die Schönheiten vaterländischer Gegenden wohl allezeit die interessantesten seyn. In Deutschland war dieses bisher ein seltner Fall. — "Italien! Italien! die Schweiz! die Schweiz!" — das war das Feldgeschrey unsrer Landschaftsmaler, die undankbar oder blind gegen den Reichthum ihres Vaterlandes, nur ausländische Fluren zu Gegenständen ihres Pinsels wählten, aber auch nur dann Ruhm und Lohn für ihren Kunstfleifs fanden.

Doch nicht immer war Deutschland so ungerecht gegen das Vaterländische. Die unterzeichnete Kunsthandlung hatte Gelegenheit, hievon eine angenehme Erfahrung zu machen. Mitten unter den Schrecknissen eines für Kunst und Handlung gleich verderblichen Krieges kündigten wir vor einigen Jahren vier Parthieen des *Weifsensteins* (der jetzt *Wilhelmshöhe* heifst) bey Cassel an, die eben so interessant durch die Wahl des Gegenstandes, als durch den Fleifs der Bearbeitung

werden sollten. Der zahlreiche Absatz, während eines ungünstigen Zeitpuncts, und die steigende Werthschätzung derselben, ungeachtet des erhöhten Preises, beweist uns, dass wir unser Versprechen erfüllt haben. Auch haben competente Richter dieser Unternehmung alle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der Verfasser der Briefe über Augsburg im 6ten Stücke des fünften Bandes der neuesten Staatsanzeigen, zählt die Blätter des Hn. *Schröders zu den besten Producten deutscher Art und Kunst*, und Hr. Professor *Justi* in Marburg hat ihnen in seinen Hessischen Denkwürdigkeiten ein eignes Capitel gewidmet, worinnen er *dem trefflichen Grabstichel* des Künstlers Gerechtigkeit widerfahren läfst. — Dies sey Vorrede genug, um das Publicum auf die Erscheinung von *sechs neuen Parthieen der Wilhemshöhe* von der Hand desselben Künstlers aufmerksam zu machen. Die Gegenstände dieser sechs Blätter und die Ordnung, in welcher sie erscheinen sollen, sind folgende:

I. Der Tempel des Mercurius und die Wohnung des Pluto.

II. Der Wasserfall ohnweit des linken Schlofsflügels.

III. Die Bagatelle.

IV. Felsenek, ein Pavillon mit einer sehr reizenden Ausicht in den Hintergrund.

V. Die Cascaden, die zum Aquaeduct führen, mit der neuen Brücke und der Ausicht auf die Teufelsbrücke in den Hintergrund.

VI. Der Steinhoferische Wasserfall.

Die Zeichnungen sind von dem Hn. Maler *Kobold* dem Jüngern. Treue, Wahrheit, Leichtigkeit und schöne Haltung des Lichts bezeichnen die Arbeiten dieses Künstlers, der für die Schönheiten der Natur Gefühl und Anwendung hat.

Die Gröfse des Stichs ist ein Schuh Breite und acht Zoll Höhe. Das Format ist oval. Die sechs Stücke erscheinen in drey Jahren, je zwey und zwey. Der Subscriptionspreis ist 3 fl. für zwey Stücke. Der Termin hiezu steht bis Ende July offen. Nachher kostet das Blatt statt 1 fl. 30 kr. unausbleiblich 2 fl. 24 kr. Nächsten Michaelis hoffen wir das erste Paar den Subscribenten abzuliefern. Für Hessen nimmt Hr. *Schröder* in Cassel Subscription an. Die, welche sich durch Subscribentensammeln um die Unternehmung verdient machen, geniefsen zehn Procente. Alle Zuschriften erbitten wir uns Postfrey.

Möchte doch auch der günstige Fortgang dieser Unternehmung ein Zeuge von der steigenden Liebe zur Kunst seyn. Wir werden an unserm Theile alles thun, um das uns bisher geschenkte Zutrauen nicht zu verscherzen, und durch allen Aufwand für die Schönheit der Ausführung zu zeigen, wie hoch wir das Publicum achten.

Augsburg, im April 1801.

Martin Engelbrecht'sche Kunsthandlung.

III. Bücher so zu verkaufen.

Nachfolgende Bücher sollen auf die Art an den Meistbietenden überlassen werden, dass sie demjenigen Liebhaber zugesandt werden, der auf eines oder anderes derselben bis zum 1ten August 1801 das höchste Gebot an die *Troschelsche* Buchhandlung in Danzig franco einsendet.

In Folio.

1. Die deutsche Bibel, welche Anton Sorg 1477 zu Augsburg gedruckt hat.
   Cfr. Panzer literar. Nachr. von den allerältesten gedruckt. deutschen Bibeln. p. 56. — Ein vortreflich erhaltenes Exempl. ohne den geringsten Fleck.
2. Liber epistolarum Augustini Episcopi Hipponens. Eccles. Basilae. Jo. de Amerbach 1493.
   Cfr. Bünemann. p. 23.
3. Augustinus de Civitate Dei c. commento. Friburga 1494. — Ejusdem de Trinitate. s. loco. 1494.
4. 5. Brittania, or a chorograph. Description of Great Britain and Irland, written in latin by W. Camden, and transl. with improvements by E. Gibson. II. Edit. with Maps, Medals and other Copp. Pl. II Vols. London. 722. 2 Frb.
6. Les Ouvrages d'Architecture de Pierre Post, av. 74 Planch. Leide. 715. — Les nouv. Oeuvres d'Architecture de Ph. Vingbooms. II. Tomes av. 81 Planch. Leide. 715. Frb.
7. — 11. J. A. Scheuchzeri Physica Sacra. III. Tomis absoluta c. 850 Tabb. aen. Aug. V. 731. — 33. 5 saub. Frb., wovon 2 die Kupfer enthalten.
12. 13. F. C. Brückmann unterirdische Schatzkammer, oder Beschreib. aller Bergwerke in allen vier Welttheilen. 2 Thle. m. v. K. Braunschw. 727. 30. 2 saub. Frb.
14. P. Baldaei Beschriving van Malabar, Coromandel en Ceylon. m. v. K. Amst. 672. Ppb.
15. Atlas ou Cartes générales de toutes les Parties du Monde tant anciens que nouveaux par Sanson. Paris. 653. av. 113 Pl. saub. Mrb.
16. L'Art de Tourneur par C. Plumier. av. 80 Planch. Paris. 749. Ldb.
17. C. G. Ludewig terrae musaei regii Dresdensis. acc. terrar. sigillatar. figurae. Lipс. 749. Frb. char. script.
18. — 21. Nouveau Theatre d'Italie, ou Descript. de ses Villes, Palais, Eglises — — sur les Dessins de feu Jean Bleau. IV Tomes. av. 276 Planches. Haye. 724. 4 Englb. form. atlant. Prachtwerk.
19. Solemnités à l'enterrement du Roi Adolph Frederic et au Sacré de Gustav III. p. P. Hoding en franc. et sued. Stockh. 772. Ppb. Lauter Kupfer.
20. — 24. The Antiquities of England and Wales, by Fr. Grose. IV Vols. London. 773. 76. A Collection of Plans to the antiquities. V Bande.
   Auf Pergamentpap. in 352 vortrefflichen Kupfern und 34 Plans. Ein Prachtwerk vom ersten Range.
25. 26. Marc. Malpighii O. O. II Tomi. c. m. fig. London.

London. 686. — Ejusd. Op. posthuma c. Aut. vita et effig. c. m. fig. Lond. 697. 2 Hornb.
Op. praestantiss. et rarum.

27. 28. J. Commelini Horti medici Amstelodamensis Descriptio et (224) Icones, c. not. Ruyschii et Kigelarii. II Tomi. Amst. 697. 2 Mrb. gold. Schn.

29. G. E. Rumphius amboinsche Rariteitkamer or Beschriving van Schaalvischen, Krabben, Horntjes en Schulpen, Mineralen en Gestenten, met 60 Koppern. Amst. 705. Mrb. gold. Schn.

30. Histoire de Guillaume III. par Medailles, Inscriptions, Arcs de Triomphe cet. p. N. Chevalier. av. fig. Amst. 692. Pgb.

31. Euclidis — elementorum Lib. XIII. cum exposit. Theonis. Venetiis in aedib. Jo. Tacuini 1517. Htdb.
Cfr. Clement. T. VIII. p. 144.

32. Archimedis Syracus. monumenta omnia, quae extant ex tradit. Fr. Maurolici. Panormi. 685. Pgb. Edit. rariss. Cfr. Salthen. p. 319.

33. Paulus Orosius. Venetiis p. Mag. Christoph de Pensis. 1499. Pgb. Exemplar opt. Editionis rariss.

34. Aviceuna de animalibus per magistrum Michaelem Scotum de arabico in latinum translatus. S. L. et A. Frb. Editio rariss. et antiquissima.

35. Batailles gagnées par le Pr. Fr. Eugen de Savoye depeintes et gravées en taille-douce par Hnchtenburg av. Explicat. historique p. J. Dumont. Haye. 725. — Histoire militaire du Pr. Eugen de Savoye, du Duc de Marlborough et du Pr. de Nassau. Par Dumont. II Tomes av. Planch. Haye. 729. Mrb. from atlant. Prachtwerk.

36. Il Theatro de gl' Instrumenti et Machine di M. Jac. Bessoni con una Dichiaratione dimostrativa di Beroaldo et illustrat. p. G. Paschali c. 57 fig. Lione. 582. Pgb. Lib. rariss.

37. 38. Histoire de Charles VI. Roi de Fr. ecrite sur les Mémoires de Guy de Monceau et de Ph. de Villette p. le Laboureur. II Tomes. Paris. 663. 2 Pgb. Cfr. Bauer suppl. II. p. 169.

39. Cherubinus Aurelianensis de Visione perfecta, s. de ambor. visionis axium concursu in eod. objecti puncto. c. fig. Paris. 678. Pgb. lib. rar.

40. Description del Monasterio de S. Lorenzo de el Escoriale par de los Santos. c. fig. Madrid. 698. Pgb. Lib. rar.

41. Guidi Ubaldi e Marcionib. Montis Mechanicor. liber. c. fig. Pisaur. 577. Frb. Cfr. Bibl. Christ. I. p. 373.

42. R. Hooke Micographia or Description of minute Bodies made by magnifying Glasses, with 38 Cuts. London. 665. Pgb. cfr. Vogt p. 352.

43. V. Wing Astronomia britanica. London. 669. Frb.

44. J. Bullialdi Astronomia philolaica. Paris. 645. Frb.

45. E. Oswaldi Schreckenfuchsii Comment. in notas theoricas Planetar. Georg. Purbachii. Bas. Henr. Petri. Pgb. Opus rariss.

46. Gustavi Seleni (Augusti Ducis Brunsw.) Cryptomenityces et Cryptographiae Lib. IX. Luneb. 624. Pgb. cfr. Vogt p. 619.

47. Spiegel der Arzney gemachet und widrumb mit Ernst übersehen und gebessert durch Laurentium Phriesen. Strasburg b. Grüninger. 529. Pgb.

48. Joh. Ulr. Krause Biblisches Engel- und Kunstwerk mit 30 saub. Kupf. Augsb. 705. — Desselb. historische Bilderbibel in 5 Theilen mit 135 Kupfern. Augsb. 700. Pgb.

49. G. J. Vossii Etymologicon ling. lat. Amst. 662. Hornb.

50. J. Spanhemii Opera ad Geographiam, Chronologiam et Historiam S. spectantia. c. fig. Lugd. B. 701. Pgb.

51. B. P. v. Chemnitz königl. schwedischen in Deutschland geführten Krieges, 1 Theil. A. Stetin 648. II Thle. Stockholm. 653. Lib. rariss. cfr. Vogt p. 191.

52. M. Vitruvius per Jocundum solito castigatior factus cum figuris et tabula ut jam legi et intelligi possit. Venetiis p. Jo. de Tridino al. Tacuino 1511. — De asse et partibus ejus Libri V. Guilliel. Budaei. In edib. Ascensianis 1514. — Melopiae, s. Harmonicae Tetraceuticae super XXII. genera carminum per Petr. Tritonium — secundum naturas et tempora syllabar. et pedum compos. et regulatae ductu Chunradi Celtis. impr. Aug. Vind. industr. Erh. Oglin. Expens. J. Riman al. de Canna et Oringen. c. fig. S. L. et A. Pgb.
Libri rariss. cf. Fabricii bibl. lat. — Freytag adpar. I. p. 376. Vogt.

53. — 57. A. C. Zaluski Epistolae historico-familiares. Tomi III. in V Volum. divis. Brunsp. 709 — 11. 5 Frb. Vogt. p. 733.

58. J. A. a Werdenhagen de rebus publicis hanseat. c. m. tab. aen. Francof. 641. Hmrb. cfr. Vogt p. 723.

59. Epistolarum Erasmi Rott. Lib. XXXI. et Melanctonis Lib. IV. quib. adj. Th. Mori et L. Vivis Epistolae. London. 642. Hmrb.

60. Tapisseries du Roi, nach den Originalen gezeichnet und in Kupfer gebracht von Joh. Ulr. Krause. Augsburg. Ppb.

61. — 73. Ulys. Aldrovandi Opera Omnia. Bononiae. c. m. fig.
61. — 63. Ornithologia. III Tomi. Bon. 646.
64. de quadrupedib. solipedib. Bon. 649.
65. quadrupedum bisulcor. hist. Bon. 642.
66. de quadrupedib. digital. Bon. 645.
67. de piscibus et de cetis. Bon. 638.
68. de reliquis animalib. exsanguib. Bon. 642.
69. serpentum et draconum histor. Bon. 640.
70. de animalib. insectis. Bon. 638.
71. monstrorum historia. Bon. 642.
72. Museum metallicum. Bon. 642.
73. Dendrologia. Bon. 668.
Opus rarissimum, exemplar optime conservatum.

74. Prospectiva cois. d. Johannis archiepiscopi Caturiensis ad unguem castigata — p. Facium Cardanum Mediolanens. c. fig. Sine loco et Anno. Alt Pgb. Lib. antiquiss. et rariss. cfr. Bibl. Christ. I. p. 375.

75. — 78. Histoire d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande p. Mr. de Larrey. IV Tomes. Rotterd. 697 — 713. 4 Frb. mit 67 saub. Portraits nach van der Werft

79. Fun-

79. Fundatoris, Curatorum, Profeſſorum Academiae. Lugd. Batavae effigies, ut et aedificiorum proſpectus, lat. et gall. c. 148 tab. aen. Leidae 723. ſaub. Frb.

80. Ad. Olearii Beſchreib. der oriental. Reiſen, m. v. ſaub. Kupf. Schleſsw. 647. Pgb. mit gold. Schnitt. Sauberes Exempl.

In Quarto.

1. Erucarum ortus, alimentum et Paradoxa Metamorphoſis, p. Mar. Sybil. Merian, c. 150 tab. aen. ad viv. coloratis. Frb. Op. rariſs. et ſplendidiſs.

2. — 4. C. Bauhini Pinax Theatri botanici — opus XL. annor. Baſ. 671. — Ejusd. Prodromus Theatri botan. c. fig. Francof. 620. — Ejusd. Phytopinax. Baſ. 596. Libri rariſs.

5. — 7. Hiſtoire de Charles XII. p. J. A. Nordberg en IV Tomes. Haye 748. 3 Frb.

8. — 12. Hiſtoire de Papes en V Tomes. Haye 734. 5 ſaub. Frb.

13. — 23. Hiſtoire générale d'Allemagne par le P. Barre en X Tomes et XI Volumes, av. Vign. Paris 748. 11 ſaub. Frb.

24. 25. Verſailles immortaliſé en franç. et latin par de Monicart et le Teſtu, en II Tomes. av. fig. en t. d. Paris 720. 2 Frb.

26. — 43. Hiſtoire et Mémoires de l'Academie royale des ſciences et de belles lettres de Berlin, les années 1745 juſqu'en 1759. av. fig. Berl. 746. 66. La même hiſt. et mém. les années 1762. 64. 69. 18 geh. Bb. u. cr. mal.

44. — 60. Academiae naturae curioſor. Ephemerides, in X Centur. diviſae. Francof. et Lipſ. 712. c. f. ae. — Ejusd. Acta in X Volumina diviſa. Norimb. 727. — 54. c. f. ae. — Ejusd. nova Acta. Tom. I. et II. c. f. ae. 757. 61. 17 ſaub. Frb.

61. C. Scheiner Pantographice, ſ. ars delineandi per Parallelogrammum lineare, c. fig. Romae 631. Cfr. Bauer IV. p. 35.

62. Labyrinte de Verſailles, avec 39 fig. en t. d. Paris L'Impr. roy. 693.

63. — 67. Deguignes Geſchichte der Hunnen und Türken, der Mogols u. a. Tartaren. 4 Bde. nebſt der Einleitung. Greifsw. 768. 71. 5 Henglb.

68. — 75. C. F. Pauli allgem. preuſs. Staatsgeſchichte m. K. 8 Thle. Halle 760. 69. 8 Frb.

76. — 84. J. C. Adelungs pragm. Staatsgeſchichte Europens nach Kaiſer Karls IV. Ableben. 9 Bände. Gotha 762. 69. 9 ſaub. Eglb.

85. Wahrhafte Hiſtorien von den grewlichen und abſchewlichen Sünden und Laſtern, auch ſeltzamen Abendtheuren Doctor Johan Fauſti, durch G. R. Widman. 3 Thle. Hambg. 599. Pgb. Cfr. Bauer IV. p. 299. Bibl. Feuerlin p. 627.

86. — 106. (J. Kanold) Sammlungen zur Natur und Medicin-Kunſt und Literatur Geſchichte von 1717 bis 1726 nebſt 4 Suppl. Bänden und Büchners Univerſalregiſter, m. v. K. Breſslau 718. 29. 21 ſaub. Pgb.

107. Jo. Trithemii Polygraphia c. clave et A. a Glauburg Explicationib. Francf. 550. Pgb. Edit. prima rariſs. cfr. Bauer IV. p. 213.

108. — 122. Commercium litterarium ad rei medicae et ſcientiae natural. increment., ab initio 1731 uſq. ad A. 1745 incluſ. c. tab. aen. Norimb. 731. — 45. 15 P. Bände.

123. G. Martii de Homine Lib. II. c. Georg. Merulae Annotatt. Baſ. 517. cfr. Gerdes p. 133.

124. Fr. Bouſſueti Natura aquatilium carmen in univerſ. G. Rondeletii Hiſt. de piſcib. marin. c. m. fig. Partes II. Lugd. 558. Lib. rariſs.

125. Tractatus de Proportionum inſtrumento, aut. Galilaeo Galilaei. Argent. 635. Pgb.

126. La Venaria reale Palazzo di Piacere e di Caccia, ideato dall Carlo Eman. II. deſcritto dall Conte A. di Caſtellamento, c. 60 fig. Torino 674. Lib. rar.

127. — 129. Bibliotheque des Artiſtes et des Amateurs par Abbe de Petity. II Tomes en III Volumes, av. gr. nomb. des très belles fig. Paris 766. 3 Bb.

130. 131. Inſtructions pour les Jardins fruitiers et potagers, p. Mr. de la Quintinye, av. fig. II Tomes. Paris 746. 2 Mrb.

In Octavo.

1. 2. Dictionnaire lyrique portatif, p. Mr. Dubreuil en II Volumes. Paris 764. 2 Pb. ganz in Kupfer geſtochen.

3. Die gantze Bibel, der ebraiſchen und griechiſchen Wahrh. nach vertsütſchet, Zürich, C. Froſchouer 1533. ſchw. L. B. Ed. rariſs. cfr. Vogt, Bauer cet.

4. 5. The modern Praxis of Phyſic, by J. Ball, in II Vols. London 762. 2 Eglb.

6. — 29. Göttingiſche Anzeigen von gel. Sachen, von 1748 bis 1771. (der Jahrg. 62. u. 65. fehlt.) 24 Bände, das übrige roh.

30. — 35. Hiſtoire de l'avenement de la Maiſon de Bourbon au Trone d'Eſpagne, dediée au Roi p. Mr. Targe. VI Tomes. Paris 772. 6 Mrb.

Es iſt die Waltonſche Polyglotte nebſt *Caſtelli* Lex. Heptagl. gut conditionirt, aus der Hand zu verkaufen. Sie wird demjenigen überlaſſen werden, der bis zu Ende Auguſt d. J. in poſtfreyen Briefen an Unterſchriebenen das höchſte Gebot thut. 50 Rthlr. ſind bereits darauf geboten.

Göttingen, d. 30 April 1801.

Fr. Wilken,
Repet. der theol. Facult.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 95.

Mittewochs den 13ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

Mrs. *Mary* ROBINSON,

geſtorben den 26. December 1800.

Die engliſche Dichterinn, deren Biographie den Gegenſtand dieſes Abſchnittes ausmacht, iſt in Deutſchland längſt durch mehrere Romane und zum Theil auch durch ihre Gedichte bekannt; von ihren eben nicht ſehr gewöhnlichen, zum Theil ſehr traurigen, Lebensumſtänden aber, hat man erſt nach ihrem Tode nähere Nachricht erhalten, und zwar unter andern im *Monthly Magazine* 1801. Febr. das bey folgenden Nachrichten als Hauptquelle diente.

Mrs. *R.* wurde zu *Briſtol* geboren. Ihr Vater, Mr. *Darby*, ein geborner Irländer, ſtarb im Dienſte der ruſſiſchen Flotte, als Befehlshaber eines Schiffs von 74 Kanonen; ihre Mutter rechnete den berühmten *Locke* unter ihre Vorfahren. Die erſte Erziehung erhielt ſie in der Schule der bekannten Miſs *Hanna More;* ſpäterhin beſuchte ſie eine Erziehungsanſtalt bey London. Hier wurde ſie zufällig mit einem Mr. *Robinſon* bekannt, der damals bey einem Advocaten in London Schreiber war. Die Folge dieſer Bekanntſchaft war eine gegenſeitige Liebe und eine nur allzuraſche eheliche Verbindung.

Miſs *Darby* war damals erſt funfzehn Jahre alt, und Mr. *Robinſon* war noch nicht in der Lage, gehörig für eine Familie zu ſorgen. Das junge Paar gerieth aus einer Geldverlegenheit in die andere, und endlich muſste daſſelbe ſogar ins Schuldgefängniſs wandern. Dieſe traurigen Umſtände waren die erſte Veranlaſſung für Mrs *R.*, öffentlich als Schriftſtellerinn aufzutreten. Ein kleines Bändchen Gedichte, das ſie damals (1775) herausgab, verſchafften ihr, beſonders durch Vermittelung der Herzogin von Devonſhire, anſehnliche Unterſtützung. Indeſſen war dieſe nur ein Palliativmittel; und ſie ſah ſich genöthigt, eine reichlichere Hülfsquelle aufzuſuchen. Dieſe fand ſie auf der Bühne; ſie engagirte ſich bey dem Drurylane Theater, und ſpielte hier die Rollen Lady Macbeth, Juliet, Ophelia, Roſalinde; Imogen, Viola, Palmira, Octavia, Statira und Perdita.

In der letzten Rolle gewann ſie den Prinzen von Wales, und ihre damaligen Umſtände machten ſie geneigt, ſeinen Vorſchlägen Gehör zu geben. Dieſe Verbindung dauerte jedoch nicht volle zwey Jahre, und ſie wuſste ſich während dieſer Periode ihres Lebens ſo zu betragen, daſs ſie in der Achtung des Publicums nichts verlor. Aus ſichern Quellen will man wiſſen, daſs ſie eine Verſchreibung des Prinzen auf 20,000 Pfund durchſtrich. Der Prinz entlieſs ſie mit einer lebenslänglichen Penſion von 500 Pfund, und mit einer Penſion für ihre (und Mr. Robinſon's) Tochter von 200 Pf. St. Überdieſs beſaſs ſie noch für 8000 Pf. Juweelen; und ſpäterhin kam der Ertrag ihrer Schriftſtellerey der gedachten Penſion ziemlich gleich. Bey einem weniger ſanguiniſchen Temperamente hätte ſie demnach jetzt ruhig und zufrieden leben können. Aber eine unglückliche Liebe zu einem jungen Wüſtling machte ihr übriges Leben elend. Der Liebhaber hatte einer Geldverlegenheit wegen, welcher Mrs. *R.* eben abzuhelfen im Begriffe war, die Flucht ergriffen; Mrs *R.* eilte ihm nach, und zog ſich, bey ſtrenger Witterung nur leicht angekleidet, eine Erkältung zu, die ihr auf ihr übriges Leben ſo ſehr den freyen Gebrauch ihrer Glieder raubte, daſs ſie von dieſer Zeit an weder gehen noch ſtehen konnte, und ſich aus einer Stube in die andere tragen laſſen muſste. Doch tröſtete ſie ſich über dieſs traurige Schickſal immer mit dem Gedanken, daſs ſie den Zweck jener Reiſe erreicht hätte.

Bald nach dieſem Vorfalle unternahm ſie eine Reiſe nach dem feſten Lande, auf der ſie fünf Jahre in Geſellſchaft ihrer Tochter und Mutter ſo angenehm zubrachte, als ihre Geſundheitsumſtände es verſtatteten. Nach ihrer Rückkehr im J. 1788. beſchäftigte ſie ſich fleiſsiger als vorher, mit der Schriftſtellerey, bis wenige Wochen vor ihrem Tode, die noch durch neue Geldverlegenheiten und ſchmerzliche Umſtände verbittert wurden, mit einer Feſtigkeit und einem Glücke, die bey ihren ehemaligen Unfällen und beſtändigen körperlichen Leiden, in Erſtaunen ſetzt.

Ihre Schriften, von denen Reuſs (bis 1790.) nur wenig anführen konnte, beſtehen, auſser einem politiſchen Pamphlet und einer Ueberſetzung aus dem Deutſchen, in metriſchen Gedichten, beſonders in der lyri-

schen Gattung, in Schauspielen und Romanen. Sie begann, wie wir oben bereits erwähnten, 1775. mit einer kleinen Sammlung von Gedichten, worin sich ein reiches Genie, ächte Sprache der Empfindung und gebildeter Geschmack zeigte. Späterhin (1777) gab sie *Captivity, a Poem*; *and Celadon and Lydia, a Tale* und andere metrische Gedichte heraus, die gemeinschaftlich 1791. und 94. in 2 Bänden erschienen. Nebenbey liefs sie 1793. einige andere Gedichte drucken. (Vgl. *Repert. d. Lit.* 1791-95. XIV. n. 1390. wo auch *the Beauties of Mrs. R.* angeführt werden.) Noch erschienen besonders: *Monody to the Memory of Sir Joshuah Reynolds* (1792). *Monody to the Mem. of the Queen of France* (1793) und: *Ode to the Harp of the late accomplished Louisa Hanway* (1793) die ihre vorzüglichen Talente zur elegischen und lyrischen Gattung von neuem bewährten. *Sappho and Phaon in a series of legitimate Sonnets, with Thoughts on poetical subjects and Anecdotes of the grecian Poets* (1797) sind Muster ächter Sonette (Vgl. A. L. Z. 98. IB. N. 180.). Auch zeigte sie sich durch: *Ainsi va le monde*, (unter dem Namen: *Laura Maria*) und durch *modern manners, a Satire in two Cantos* in den Reihen der satirischen Sittenmaler. Ihre letzten metrischen Producte: *Lyrical Tales* sind vielleicht auch die anziehendesten unter allen, so schleunig auch manche dieser Erzählungen entstanden.

Im dramatischen Fache trat Mrs. *R.* aufser einer ältern, jetzt vergessenen Farce: *the lucky Escape* (1778) mit *the Sicilian Lover, a Trag. in 5 A.* (1796) nicht ohne Beyfall auf.

Weit unter den bisher angeführten Dichterwerken stehen die Romane der Verfasserin. Diese sind gröfstentheils Producte der Eile; doch verdienen sie, da es ihrer Urheberin keineswegs an Erfindungskraft und an der Kunst der Darstellung fehlte, immer noch den Vorzug vor vielen andern Arbeiten ihrer Nebenbuhler; und grade durch diese wurde sie in Deutschland, Frankreich und andern Ländern neben den Mrs. *Radcliff, Smith* u. a. m. bekannt. Sie sind von 1792. an der Reihe nach: *Vancenza or the Dangers of Credulity*; *the Widow* (à 2. V.). *Angelina* und *Hubert de Sevrac* (à 3 V.). *Walsingham* und *the false Friend* (à 4 V.) und *the natural Daughter*, 2 V.

Ihr unter dem Namen: *Anna Fr. Randall* erschienenes Pamphlet zur Vertheidigung der Rechte der Weiber ist mit mehrern ähnlichen Brofschüren ihrer Mitschwestern in den Übersichten der englischen Literatur (A.L.Z. 1800. IB. N. 26.) näher charakterisirt. Das letzte Werk, das sie vollendete, war eine Übersetzung von *Hager's* Gemälde von Palermo; hatte sie länger gelebt, so würde sie ihre eigene Lebensgeschichte geschrieben haben.

Mrs. Gunning,

gestorben zu London im September 1800.

Eine eben so fruchtbare und in Rücksicht ihrer Schicksale nicht viel weniger ausgezeichnete Schriftstellerin, als Mrs. *Robinson*, war Mrs. *Gunning*. Frühzeitig machte sie sich als Miss *Minifie* durch verschiedene Romane bekannt; ungeachtet aber diese Producte nicht ganz ohne Beyfall aufgenommen, und in den englischen Lesebibliotheken sehr gesucht wurden; so würde die Verfasserin doch wohl in der Dunkelheit geblieben seyn, wenn nicht ihr nachheriges Schicksal die Aufmerksamkeit des Publicums auf sie gezogen hätte. Das scheinbare Glück, den General *Gunning* zum Gatten zu erhalten, verbitterte die spätern Jahre ihres Lebens. Nach einer ziemlich langen Dauer von ehelicher Verträglichkeit erscholl auf einmal das Gerücht, der General G. habe seine Gemahlin und Tochter aus dem Hause gestofsen, und die Sache fand sich wahr. Es entstand jetzt ein langer Federkrieg, der aber nicht alles gehörig aufklärte. Von Seiten der Mrs. G. scheint ein Entwurf der Verheirathung ihrer Tochter an einen Marquis nicht den Beyfall des Generals gehabt zu haben; doch war dieſs vielleicht mehr Vorwand des Gatten, da sich hinterher eine Untreue desselben offenbarte, die vor Gericht zur Sprache und dann auch durch mehrere Pamphlets zur Kunde des Publicums kam. (Vgl. *Repert. d. Lit.* 1791-95. *jurisp. Lit.* N. 1970. a-g.) Ein Umstand, der nicht wenig zum Vortheil für Mrs. *Gunning* spricht ist der, dafs die Herzogin von Bedford sich ihrer annahm, deren bekannter Charakter alle Beschuldigungen gegen die widerlegt, die sie ihrer Protection würdigt. — Jetzt ergriff Mrs. *Gunning* von neuem die Feder, die sie so lange hatte ruhen lassen, und vermehrte die von *Reufs* verzeichneten Romane, die sie als Miss *Minifie* herausgegeben hatte, mit folgenden neuen, von denen, so wie von den frühern, einige, wenn wir nicht irren, ins Deutsche übersetzt wurden;

Memoirs of Mary. L. 179: 2e Ed. 1794. 5 V. 12. (15 sh.) (Dieſs Product soll viele Anspielungen auf ihre ehelichen Verhältnisse enthalten.)

Anecdotes of the Delbourough Family, a Novel. 1792. 5 V. 12. (15 sh.)

Lord Fitzroy, a Novel 1794. 3 V. 12. (10 sh. 6 d.)

The Packet, a Novel 1794. 4 V. 12. (12 sh.)

Love at first sight 179:.....

und ein Gedicht: *Virginius and Virginia.*

Jean Dussaulx,

franz. Volksrepräsentant im Convente und im Rathe der Alten, Mitglied der ehemal. Akad. d. Inschr. und des Instituts, gestorben d. 16. *März* 1799.

D., der beste französische Übersetzer des *Juvenals* und mehrerer Schriften, die seinen Namen auch aufserhalb Frankreich bekannt gemacht haben, war aus einer angesehenen Familie in Chartres, wo er den 28. December 1728. geboren wurde. Er studierte zu Paris in den Collegen de la Fleche und Louis le grand, unter Anleitung der Jesuiten, die Humaniora. Bey seinem Eintritte in die Welt wurde er Commissar der Gendarmerie, und machte nachher mit seinem Corps den sogenannten hannöverschen Feldzug unter Richelieu. Im Jahr 1753. heirathete er eine sehr würdige Frau, die

die ihn überlebte und kürzlich *Mémoires sur la vie de J. Duſſaulx écrits par ſa Veuve* (P. Didot. 1801. 8.) herausgab. Die Muſse, die er jetzt genoſs, benutzte er dazu, ſeine ſchon früh angefangene Überſetzung des Juvenals umzuarbeiten, die zuerſt 1770. und dann 1782. und 96. in neuen Auflagen erſchien. Dieſe Arbeit war es, die ihm 1776. die Aufnahme in die *Acad. des Inſcr. et b. l.* verſchafte. Die nachher gelieferten Schriften über die Spielſucht ſind im gelehrten Frankreich verzeichnet; ſie mögen wohl wenige bekehrt haben, der Verfaſſer ſelbſt lehrte aber durch Worte und Thaten; er gab das ehedem geliebte Spiel gänzlich auf, und grämte ſich ſpäterhin nicht wenig über die Wiederherſtellung der Lotterie. Die Revolution entriſs ihn ſeinen geliebten Studien. Er wurde Convents-Deputirter, und gehörte zu den 73, die von den ſogenannten Decemvirs auf einmal verhaftet und nur durch den Sturz jener Tyrannen gerettet wurden. Dieſe Einkerkerung ſpricht für ſeine Geſinnungen und für den enthuſiaſtiſchen Muth, mit dem er ſich während der Schreckens-Regierung betrug. Denſelben Charakter zeigte er nachher als Mitglied des Raths der Alten. Gern hätte er mit andern dazu beygetragen, durch groſsmüthige Staatsanſtalten die Leiden der Revolution in Vergeſſenheit zu bringen; daſs es weniger gelang, als er wünſchte, ſchmerzte ihn beynahe mehr noch, als ſeine und ſeiner Familie Leiden während jener traurigen Epoche, und ſchwächte ſeine Geſundheit. Eine langwierige Krankheit führte ihn allmählich dem Tode näher, der ihn an dem obgedachten Tage ſeiner Familie, ſeinen vielen ihn verehrenden Freunden und dem National-Inſtitute, zu deſſen erſten Mitgliedern er gehörte, nicht unerwartet, aber doch immer noch zu früh, entriſs. Einer derſelben, *Collin d'Harleville*, Mitglied des Nat. Inſt. entwirft von ihm bey Gelegenheit ſeiner obgedachten Biographie von ſeiner Witwe folgende Schilderung:

"*Duſſaulx's* Name erinnert an ein feuriges Talent, an Seelenſtärke und reizende Naivität. Ein würdiger Neffe eines vertrauten Freundes von *Nicole*, ein würdiger Verwandten des braven Abbé *Blanchet*, ein würdiger Freund der *Collé*, *Bailly*, *Malesherbes*, bey der Gendarmerie, in der Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, ſo wie im Inſtitute, auf der Rednerbühne des Convents und im Rathe der Alten — war er überall der brave, energiſche, offene *Duſſaulx*. Seine ſchöne Überſetzung vom Juvenal iſt ſein beſtes Werk, ſie wird ſich ſo lange erhalten, als der lateiniſche Dichter. Alle ſeine übrigen Schriften kommen aus einer feurigen, ſtolzen und reinen Seele. Ich ſchweige von den Stürmen der Revolution, die er vorwurfslos überſtand, und in welcher er ſich den Namen des *Ehrwürdigen* verdiente, zu einer Zeit, da nichts mehr geſchont wurde; einer Revolution, deren edles, aber beklagenswerthes, Opfer er ſowohl durch eigene Leiden, die ſeine Tage verkürzten, als auch durch den ſchrecklichen Tod einer liebenswürdigen Nichte und durch die Angſt einer achtungswürdigen Gattin, wurde. Die Memoiren ſeiner untröſtbaren Witwe haben mir Thränen entlockt. Wenn aber das Leben eines braven Mannes, geſchrieben von einer treuen Gattin, die 50 Jahre mit ihm verlebte, ſchon an ſich intereſſant iſt; welches Intereſſe muſs es erſt für diejenigen haben, die, wie ich, eine Ehre darin ſehen, zu ſeinen Landsleuten zu gehören, und auf der ſchriftſtelleriſchen Laufbahn an ihm einen Führer, eine Stütze, ein Muſter fanden."

Zu ſeinen Schriften im gelehrten Frankreich kam 1798. eine neue: *de mes rapports avec J. J. Rouſſeau et de notre Correſpondance; ſuivie d'une notice très-importante*, die 1799. ins Deutſche überſetzt wurde.

II. Vermiſchte Nachrichten.

Proben von dem erbaulichen Predigtweſen einiger deutſchen Reichsſtädte am Schluſſe des verfloſſenen achtzehnten Jahrhunderts.

Jakobi bemerkt in ſeiner Paſtoraltheologie, man könne keine ärgere Satyre auf die Prediger ſchreiben, als wenn ein Reiſender die mannichfaltigen Themata ſammelte, die er zu hören Gelegenheit hat. Der ſelige Mann hat wahrlich recht! Hier ein Paar zur Probe: über das am neuen Jahre: *die wundervolle Entwickelung der in dem Namen Jeſus beditteten Rettung und Beſeeligung, Troſt und Hofnung unter der eigenen Stimmung des gegenwärtigen Jahreswechſels;* über das am 2ten Epiphaniasſonntag: *die herrlichen Früchte einer unter den zögernden Gängen der erwünſchten göttlichen Darzwiſchenkunft chriſtlich weiſen aushaltenden Beharrlichkeit;* über das am 17ten Trinitat. *die entheiligte* (?) *und geheiligte Sabbats- oder Sonntagsfeyer;* über das am 22. Trin. *die wundervollen Tiefen göttlicher Erbarmung mitten unter den ernſten Forderungen einer richterlich ahndenden Gerechtigkeit — Ausſichten wehmuthsvoller Empfindungen und banger Erwartungen unter den gehäuften Erweiſen menſchlichwechſelſeitiger Härte;* am Friedensfeſt über Jeſ. 63, 16. *Die unter den traurigen Ausſichten der vorigen Zeiten und ihren lichten Entwicklungen erwachſene ſtärkere Veranlaſſungen höherer Glaubensgefühle und leuchtenderer Gottverherrlichungswunder — nachdrucksvolle Ermunterungen treffender Stimmungen zu glücklichen Beruhigungen und ſeligen Hoffnungen unter den Dunkelheiten aller Zeiten;* (Ja wohl Dunkelheiten aller Dunkelheiten!) über das Evangelium am Tage Simonis und Judä: *Wahre Chriſten.* I. wer ſie eigentlich ſind; II. wer ſie eigentlich nicht ſind; über das am 20. Trinitatis: *Der bey der obgleich eingeſchränkten Gnadenwahl, dennoch allgemeine Gnadenruf Gottes an alle Menſchen zur Seligkeit;* über das Evangelium am Pfingſtfeſte: *Dinge, die noch kein Aug' geſehen, noch kein Ohr gehöret hat und die noch in keines Menſchen Herz und Sinn gekommen ſind;* I. die Einwohnung des dreyeinigen Gottes. II. Der Friede Jeſu. III. Der Troſt des heil. Geiſtes; über das Evangelium am Trinitatisfeſte: *Die ewige Schande eines Chriſten, der ſich Jeſu ſeines Herrn und Heilandes und ſeiner Worte ſchämt.* Wir wollen 1) auf die *Schaam* ſehen, die ein Chriſt hat; 2) die ewige Schande deſſelben betrachten. Man kann ſichs leicht erachten,

wie

wie erbärmlich der gute Nikodemus dabey weggekommen ist.

Ein Prediger suchte die Schwierigkeit, dass die Kriegsknechte, die für Jesum die Dornenkrone flochten, sich die Hände nicht fürchterlich zerstochen hätten, glücklich dadurch zu lösen, dass er sagte, sie hätten eiserne Handschuhe angehabt. Im Garten Gethsemane musste Jesus deshalb einen so harten Kampf kämpfen, um für alle Sünden, die in den Gärten und in den öffentlichen Lusthainen begangen werden, zu büssen. Ein andermal stellte er den Satz auf: Gott erhört die Bitten mancher Menschen deswegen nicht, weil die Uhr seiner Erhörung noch nicht abgelaufen ist. Wieder ein andermal liess er die Schmarozer und Fuchsschwänzer des reichen Mannes, die ihn stets bekomplimentirten und den Hut vor ihm abzogen, aufmarschiren; er redete von seinem Aerger, wenn die Speisen nicht niedlich genug zubereitet und die Flecken in seinen Kleidern von den Domestiken nicht hinlänglich ausgemacht waren, von den Epitaphien und Personalien, die man auf ihn verfertigte etc. In einem andern Jahrgange sprach er vieles von dem dreyköpfigten Götzen, den der reiche Mann liebte, von Fleischeslust, Augenlust und dem hoffärtigen Wesen etc.

Speyer, im Monat May 1801. Seit drey Jahren sind hier einige Reden gehalten und gedruckt worden, die wir den Lesern des Intelligenzblatts anzuzeigen nicht vergessen dürfen:

1. *Über den Geist der Gesetze*, bey der Einweihung des Tempels der Gesetze; gehalten in der Gemeinde Speyer am 30. Floreal, im 6ten Jahre der Republik von dem Bürger Volkslehrer *Johann Adam Mayer*. Speyer, gedruckt mit Kranzbuhlerischen Schriften. 16 S. 8.

2. *Johann Adam Weiss, Maire der Stadt Speyer, an seine Mitburger.* Bey Gelegenheit der am 20sten Thermidor 8ten Jahrs auf dem Gemeindehaus geschehenen öffentlichen Verkündigung eines Beschlusses des Regierungs-Commissars, die Reclamationen der Steuern betreffend. Gedruckt auf Begehren der Burger bey Kranzbühler. 16. S. 8.

3. *Den Manen Ihrer freyen Voreltern die speyerischen Burger.* Eine Rede, gehalten in der reformirten Kirche, am 9ten jährlichen Gründungstage der Republik oder 1ten Vendemiare 9ten Jahrs von *J. A. Weiss*, Maire, Metzger und Ackerbauer in Speyer. 56 S. 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Lüneburg. In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen für 16 ggr. zu haben:

Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte, in chronologischer Übersicht von A. C. Wedekind. 16 *Bogen.* 8.

Wir hoffen mit dieser Arbeit den Freunden der Geschichte, so wie jedem denkenden Zeitungsleser, ein nützliches Taschenbuch, oder vielmehr ein kleines Handbuch zum Nachschlagen über die Zeitpunkte der merkwürdigsten Begebenheiten, geliefert zu haben. Es wird ungefähr anderthalb tausend Facta aus der wichtigsten Periode in der Geschichte des menschlichen Geschlechts, dem Zeitraum von Pariser Frieden, im J. 1783. bis zum Frieden von Lüneville enthalten.

Herold et Wahlstab.

Bey dem Buchhändler W. Vieweg in Berlin ist erschienen:

Die gelehrten Damen. Metrisches Lustspiel in fünf Akten. 8. 18 gr.

Eiselen's, Joh. Chr., Beytrag zur Anwendung des Wassers auf unterschlächtige sogenannte Kropträder, und deren bessern Einrichtung selbst. 2tes Heft, m. einem Kupfer, gr. 8. 8 gr.

Meynungen und Ueberzeugungen aus Nachdenken und Erfahrung gesammelt; nebst einer Abhandlung über die Kunst sich unausstehlich zu machen. 8. 9 gr.

Von dem wichtigen Buche:

Recherches sur l'existence du Frigorique et sur son reservoir commun par J. S. Bres. An nuit. Paris.

erscheint nächstens eine Uebersetzung mit den Anmerkungen eines Sachkundigen Gelehrten.

Leipzig, d. 1. May 1801.

Carl Fr. Enoch Richter,
Buchhandler.

Das in mehreren Blättern angekündigte Reichsstädtische Archiv wird in der nachsten Zeit noch nicht erscheinen.

II. Vermischte Anzeigen.

Ich bitte, von nun an alle Briefe an mich nach Berlin zu addressiren. Auch wiederhole ich die Bitte, Krankengeschichten, Journalbeyträge und Bücher mir postfrey zuzusenden.

Berlin, den 28. April 1801.

Dr. Hufeland.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 96.

Sonnabends den 16ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlag ist erschienen:

T. Lucreti Cari de Rerum Natura Libri sex, ad optimorum exemplarium fidem emendati: cum Rich. Bentleii animadversionibus, Gilberti Wakefieldi praefationibus et commentariis integris, caeterorumque interpretum praestantissimorum observationibus selectis edidit, suas notas et indices copiosissimos adiecit Henr. Car. Abr. Eichstädt. Vol. I. gr. 8.

Da mit der Wakefieldischen Ausgabe des Lucretius, nach dem Urtheile der Kenner, nicht blofs eine neue Epoche für die Kritik und Erklärung dieses Dichters eröffnet, sondern überhaupt der fernere Gebrauch aller vorhergehenden, fast durchgängig auf Interpolationen und Conjecturen der Herausgeber gegründeten Recensionen höchst unsicher gemacht worden ist: so glauben wir den Freunden der alten Literatur schon dadurch einen angenehmen Dienst zu erzeigen, dafs wir ihnen jene Ausgabe, die ihres ungeheuren Preises halber unter uns wenig Eingang gefunden haben würde, auf eine leichtere und wohlfeilere Art in die Hände liefern. Denn die gewöhnlichen Exemplare der Originalausgabe werden in England mit 5 L. 5 s., die auf gröfserem Papier mit 21 L. bezahlt. Allein wir hoffen, dafs der neue Abdruck desselben sich noch durch manche eigenthümliche Vorzüge den Kennern empfehlen wird. Nach einem mit Hrn. Hofrath *Eichstädt* in Jena gemeinschaftlich entworfenen Plane, den wir seit lange schon auf mehrere Dichter auszudehnen gedachten, soll nämlich die gegenwärtige Ausgabe, nächst dem vollständigen *Wakefieldischen* Commentar, eine Auswahl des Wichtigsten aus den Arbeiten der früheren Ausleger des Dichters, theils auszugsweise, theils durch unmittelbare Aufnahme der sämtlichen Bemerkungen derjenigen unter ihnen, die hiezu am meisten geeignet sind, enthalten. Die Verarbeitung und Anordnung dieser Materialien wird es möglich machen, dafs sich die Geschichte und gleichsam genealogische Folge der Kritik und Auslegung einzelner Stellen bequem mit einem Blicke übersehen läfst. Wir glaubten, dafs auf diese Weise die neue Ausgabe, mit Vermeidung alles gelehrten Überflusses und aller Wiederholungen, das wahrhaft Schätzbare und Nützliche, was die so theuern Haverkampischen und Wakefieldischen darbieten, zum Vortheil der Käufer in sich vereinigen, und durch neue Zusätze des Hrn. Herausgebers und prüfende Anmerkungen der Resultate von allen jenen Hülfsmitteln, welche sich theils auf Berichtigung des Textes, theils auf Erläuterung dunkler oder mifsverstandener Stellen beziehen, andere Bedürfnisse befriedigen würde. — Gegenwärtiger erster Band begreift zuförderst, aufser einer Epistel, worin der Plan des Ganzen dargelegt wird, und den Wakefieldischen Vorreden, die nöthigen Prolegomena des Hrn. Herausgebers. Der darauf folgende verbesserte Text nähert sich am meisten, doch nicht ohne mannichfaltige Abweichungen, der Wakefieldischen Recension, weil man seither, wie Hr. Hofrath *Eichstädt* in der Vorrede sagt, bey den früheren Ausgaben keinen Schritt sicher thun konnte, ohne sich auf fremden Boden zu befinden. Zuletzt ein neu verfertigtes Wortregister, welches durch genaue Aufstellung der gesammten *Latinitas Lucretiana*, zur Kunde der *älteren* Römischen Dichtersprache ungefähr das leisten soll, was für die Kenntnifs der *neueren* und gebildeteren durch den Index am Heynischen Virgil geleistet worden ist. Zugleich sind in demselben die schwierigsten Worte erklärt. — Die folgenden Bände, welche den Commentar enthalten, sollen sofort nach einander erscheinen.

Leipzig, im May 1801.

Peter Philipp Wolf und Comp.
Buchhändler in Leipzig.

Bey *J. F. Hammerich* in Altona erscheinen zur Ostermesse 1801.

Adler, G. C., die Feier des ersten Neujahrstages des neunzehnten Jahrhunderts. 8 Schleswig (in Commission) 3 gr.

Annalen der leidenden Menschheit, 9r Band oder 1801. 1r Band, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Arrians Unterredungen Epiktets mit seinen Schülern, übersetzt und mit historisch-philosophischen Anmerkungen und einer kurzen Darstellung der Epiktetischen Philosophie begleitet von J. M. *Schulz*. 1r Bd. gr. 8. 1 Rthlr.

Bolten, J. A., die Neutestamentlichen Briefe, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, 2r Theil, die kleinen Briefe von Paulus, gr. 8. (in Commission) 1 Rthlr. 4 gr.

Bredow, G. G., die Weltgeschichte in Tabellen, gr. Fol. 1 Rthlr.

— — — Litterargeschichte in 3 Tabellen, gr. Fol. 6 gr.

Cicero's, M. T., Abhandlung vom Redner, übersetzt und mit Anmerkungen von C. F. *Wolff*. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Eberhardt, I. H., über den Zustand der schönen Wissenschaften bey den Römern. Aus dem Schwed. mit Zusätzen des Übersetzers. 8.

Ekkermanns, D. I. C. R., Handbuch für das systematische Studium der christlichen Glaubenslehren, 1r Bd. welcher die Einleitung enthält. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Franke, G. S., gekrönte Preisschrift, über die hauptsächlichsten Stuffen der praktischen Philosophie, die sie von Anfang der Zeit ihrer systematischen Behandlung bis jetzt hat durchlaufen müssen. gr. 8. 18 gr.

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts, 1801. 1s bis 6s Stück. 8. 2 Rthlr.

Der Jugendfreund, von den beiden Jugendlehrern J. *Kroymann* und J. C. *Möller*, 1ten Bandes 1te Abth. 8. 10 gr.

Lietzen, F., Unterhaltungen zwischen Lehrern und Kindern. 8. 20 gr.

Lilie, M. C. G., Commentationes de stoicorum philosophia morali ad Ciceronis libros de Officiis, Commentatio prima, 8maj. 6 gr.

Meyers, J. M., Entwickelung des Paulinischen Lehrbegriffs, ein Beytrag zur Kritik des christlichen Religionssystems, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Musarion, die Freundin weiser Geselligkeit und häuslicher Freuden, zweite wohlfeilere Ausgabe in drey Bänden, 8. mit Kupf. 3 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe ohne Kupfer 3 Rthlr.

Neumanns, K. A., die Behandlung der Feuerwärme, besonders bey Erhitzung und Abdampfung tropfbarer Flüssigkeiten, nach physisch-chemischen Grundsätzen. Ein Versuch eines Handbuchs für Oekonomen und Fabrikanten, nebst einem Anhang, welcher die Beschreibung einer hölzernen Kochgeräthschaft enthält, mit 1 Kupf. 8. 12 gr.

Predigten über die ganze christliche Pflichtenlehre von N. *Funk* und J. M. *Olshausen*, 5r Band, oder: Predigten über die Pflichten der Menschen gegen andere, so ferne sie sich auf die Erhaltung ihrer Anlagen und Vorzüge beziehen, gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Schrödters, F. A., Materialien in ausführlichen Entwürfen zu sokratischen Unterredungen mit der Jugend über die Gleichnisreden Jesu, und einige Geschichten aus seinem Leben, nach Henke. Ein Handbuch für Prediger und Schullehrer als Seitenstück zum Commentar über den S. H. Katechismus, gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Thies, D. I. O., Anleitung zur Amtsberedsamkeit der öffentlichen Religionslehrer des neunzehnten Jahrhunderts, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Feyer des neuen Jahrhunderts, gr. 8. 5 gr.

Über Paris, die Pariser und die Gärten von Versailles. Eine Fortsetzung von *Schulz* über Paris und die Pariser. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wolfrath, S. W., was soll der Candidat der Theologie wissen, um im Oberconsistorial-Examen zu bestehen, und wie kann er das am füglichsten lernen? Allen jungen Theologen gewidmet. 8. 8 gr.

Woltmanns, C. L., historische Darstellungen, 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Druckpap. 1 Rthlr.

Der dritte und letzte Band erscheint spätestens zur Michaelismesse.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Urania. Über Gott, Unsterblichkeit und Freyheit. Ein lyrisch-didaktisches Gedicht in sechs Gesängen, von C. A. Tiedge. Mit einem Kupfer von Schnor und Stötzel. Schreibpap. 1 Rthlr.

Velinpap. 1 Rthlr. 8 gr.

Allen Freunden der Dichtkunst wird dieses durch seinen würdigen Stoff und die glückliche Ausführung desselben gleich interessante Gedicht, gewiss eine sehr angenehme Erscheinung sein. Ein ächtes Kunstwerk trägt seinen Ruhm in sich selbst; es wäre also überflüssig, von diesem vorher weiter etwas zu sagen, als dass es sehr lange die Lieblingsarbeit seines rühmlichst bekannten Verfertigers war.

Halle, im April 1801.

Rengersche Buchhandlung.

Der von Amoretti herausgegebene Originalbericht von Magellans Reisen wird ebenfalls in der *Neuen Sammlung spanischer See- und Landreisen* erscheinen, auch werden der grössern Vollständigkeit halber die beiden neuesten Reisen der Spanier zur Untersuchung der Magellan-Strasse im Auszuge beygefügt werden.

Vieths Encyclopädie der Leibesübungen, 2 Theile, sind jetzt wieder durch alle solide Buchhandlungen zu bekommen. Der Preis ist 2 Rthlr. 12 gr. Der Werth des Buches ist längst entschieden, und wer dieses Buch nicht kennen sollte, den verweise ich auf Niemeyers Grundsätze der Erziehungskunst, worinnen es jedem Erzieher empfohlen wird.

Halle, den 10. May 1801.

Kunst- und Buchhändler Dreyssig,
als jetziger Verleger.

Die

Die *Gebrüder Gädicke zu Weimar* haben folgende, in allen Buchhandlungen vorräthige, neue Bücher zur Jubilatemeſſe geliefert:

Dietrich, Friedr. Gottl., der Wintergärtner, oder Anweiſung, die beliebteſten Modeblumen und ökonomiſchen Gewächſe ohne Treibhäuſer und Miſtbeete in Zimmern, Kellern und andern Behältern zu überwintern, oder für den offenen Garten vorzubereiten. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet. 8. 1801. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

— — Modeblumen für Botaniker und Blumenliebhaber, durchaus neu und nach der Natur abgebildet, und nach ſorgfältigen Beobachtungen beſchrieben. Erſtes Heft, oder der Linnéiſchen Geranien 1ſten Bandes 1ſtes Heft. Mit 4 ausgemalten Kupfertafeln. gr. 4. 1801. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Hallers, Karl Ludw. von, Geſchichte der Wirkungen und Folgen des Oeſtreichiſchen Feldzugs in der Schweiz, oder hiſtoriſches Gemälde der Schweiz, vor, während und nach ihrer geſuchten Wiederbefreyung. Mit mancherley unbekannten Aufſchlüſſen über die Ereigniſſe dieſer Zeit. 2 Thle. gr. 8. 1801, 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Miethwohnungen, die, oder das Verhältniſs der Miethleute und Hausbeſitzer gegen einander, in ökonomiſcher, billiger und rechtlicher Hinſicht. Ein Buch für alle Miethleute und Vermiether. 8. 1801. 10 gr. oder 45 kr.

Reiſen, kleine, in die ſchönſten Gegenden meines Vaterlandes, 15 Bändchen, oder Reiſe nach Stift und Kloſter Banz. 12. 1801. 12 gr. oder 54 kr.

Tagebuch, praktiſches, für Landprediger, zur leichtern Führung ihres Amtes und zur beſſern Aufſicht über die ihnen untergebenen Landſchulen. Herausgegeben von Dr. Joh. Adolph *Jakobi*. Erſten Bandes 4s St. gr. 8. 1801. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Tagebuch, praktiſches, für Landſchullehrer, zur Erleichterung ihrer ſämmtlichen Geſchäfte. Erſten Bandes 4s Stück. gr. 8. 1801. 8 gr. oder 36 kr.

Taſchenbuch (Neujahrs-) von Weimar auf das Jahr 1801. Herausgegeben von *Seckendorf*, 12. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

— — — (Oſter-) von Weimar auf das Jahr 1801. Herausgegeben von *Seckendorf*, 12. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Voigts, Joh. Karl Wilh., kleine mineralogiſche Schriften, 2r Theil, 8. 1800. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Wieland's, C. M., neuer deutſcher Merkur 1800. 11s und 12s und 1801. 1s bis 4s Stück. 8. Der Jahrgang 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Zeitung, neue, für Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturiſten, oder wöchentliche Nachrichten von neuen Handlungsvorfällen, neuen Erfindungen und Bekanntmachungen und andern Notizen, welche den Kaufmann, Fabrikanten und Manufakturiſten intereſſiren und ihm nützlich ſeyn können. Herausgegeben von Johann Adolph *Hildt*. 1800. Novembr. und Decemb. und 1801. Januar bis April. 4. Der Jahrgang 2 Rthl. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Zwiſchen Oſtern und Michaelis erſcheinen noch folgende Artikel.

Dietrichs, Friedr. Gottl., Apothekergarten, oder Anweiſung für deutſche Gartenbeſitzer, viele in den Apotheken brauchbare ausländiſche Gewächſe zu erziehen und dadurch die Garteneinkünfte zu vermehren. 8.

Gotthard, Dr. Joh. Chriſt., die Cultur, Fabrikatur und Benutzung des Tabaks, in ökonomiſcher, cameraliſtiſcher und mediciniſcher Hinſicht, von allen Seiten vollſtändig beſchrieben und ſowohl für Tabaksfabrikanten als auch für Tabaksraucher und Tabaksſchnupfer zur nützlichen Belehrung abgefaſst. 8.

Meyers, Ehregott, Frachtbuch für Kaufleute und Spediteure, und alle, die es einſt werden wollen, oder Unterricht über alles, was der Kaufmann und Spediteur bei Abſendung und Empfang der Güter zu beobachten hat. 8.

Muller, Wilh. Ferd., meine Streifereyen in den Harz und einige ſeiner umliegenden Gegenden. Zweytes Bändchen. 8.

Reichard, H. A. O., der Paſſagier auf der Reiſe in Deutſchland und einigen angränzenden Ländern, vorzüglich mit Hinſicht auf ſeine Belehrung, Bequemlichkeit und Sicherheit. Ein Reiſehandbuch für Jedermann, nebſt einer Poſtkarte. gr. 8.

Reiſen und Abentheuer Rolandos und ſeiner Gefährten. Ein Robinſon für Kinder zur Erlernung geographiſcher und naturhiſtoriſcher Vorkenntniſſe. Nach dem Franzöſiſchen des Jauffret. Zweytes Heft. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Répertoire inſtructif et amuſant pour des Marchands. Tome II. 8.

Schlaf, der, und das Schlafzimmer, in Beziehung auf die Geſundheit. Enthaltend eine ausführliche Belehrung für diejenigen, welche einen erquickenden und geſunden Schlaf zu haben, und durch dieſen ihr Leben zu verlängern wünſchen. 8.

Schröter, Johann Samuel, Erfahrungen in meinem Blumen- Obſt- und Gemüſsgarten. Zur Gründung der Aeſthetik der Gartenkunſt, von neuem bearbeitet. 8.

Schuldenbuch, das, oder Anweiſung, wie man Gelder borgen und mit Sicherheit verborgen ſoll. Ein Hülfsbuch für alle Stände. 8.

Taroc à l'Hombre, das verbeſſerte, und Boſtonſpiel. 8.

Geſchichte
der
Wirkungen und Folgen
des
Oeſtreichiſchen Feldzugs
in der Schweiz,
oder
hiſtoriſches Gemälde der Schweiz, vor, während und nach ihrer verſuchten Wiederbefreyung; mit mancherley unbekannten Aufſchlüſſen über die Ereigniſſe dieſer Zeit, von *Karl Ludwig von Haller*, vormals Staatsſekretair des täglichen Raths der Stadt und ehemaligen Re-

Republik Bern. 2 Theile in gr. 8. mit dem Motto: Infandum jubes renovare dolorem.

Der bereits rühmlichſt bekannte Verfaſſer liefert hier in gedrängtem Zuſammenhang die neueſte Zeitgeſchichte von ſeinem unglücklichen Vaterlande, welcher er groſsentheils ſelbſt beygewohnt hat. Das Werk iſt der Materie nach als ein ergänzendes Seitenſtück zu dem von Mallet du Pan zu betrachten. Wenn jenes den *Fall der Schweiz* ſchildert, ſo beſchreibt dieſes die *Geſchichte ihrer mislungenen Rettung*, die ein nicht minder merkwürdiges Drama ausmacht, über welches bisher noch nicht das geringſte erſchienen iſt, ſo dafs es in dieſer Rückſicht unentbehrlich wird. Bei einer ſanften Herzenswärme, die dem Eingebornen geziemt, trägt es aber durchaus das Gepräge der Gelaſſenheit und hiſtoriſchen Treue, die eine Pflicht des Geſchichtſchreibers iſt. Viele geheime oder bisher unbekannte Aufſchlüſſe ſowohl über die frühere Revolution der Schweiz als über die zeitherigen Begebenheiten werden die Leſer in Erſtaunen ſetzen, und ihnen manches erklären, was bisher unbegreiflich ſchien.

Dieſs Werk iſt ſowohl bey uns als auch in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. ſächſ. oder 3 fl. 36 kr. rhein. Courant zu haben.

Gebrüder Gädicke
zu Weimar.

Biographiſche Denkwürdigkeiten, als Beylage zu Müllers Bekenntniſſen merkwürdiger Männer.

Biographien würden für den gröſsern Theil des leſenden Publicums mehr Intereſſe haben, wenn man ſich nicht gemeiniglich durch eine Menge von Nachrichten hindurch arbeiten müſste, die nur für den eigentlichen Gelehrten von einiger Wichtigkeit ſeyn können. Ein Werk, welches ſich bloſs auf Darſtellung charakteriſtiſcher Züge, ſchöner und wichtiger Gedanken, treffender Einfälle, der Maximen und Grundſätze ausgezeichneter Perſonen beſchränkte, und zwiſchen trockner Lebensbeſchreibung und geiſtloſer Anekdotenjagd ein glückliches Mittel hielte, müſste eine den Bedürfniſſen unſerer Zeit angemeſſene und für jede Klaſſe von Leſern anziehende Lectüre ſeyn. Wir hoffen um deſto eher, dafs ein Verſuch von dieſer Art uns nicht ganz mifslingen werde, da wir dabey ein vortrefliches Buch, Sewards Anecdotes of diſtinguished Perſons in 4 Vol. (das in England mit verdientem Beyfall aufgenommen und bis auf das Jahr 1798. zum viertenmal aufgelegt worden) zum Grunde legen können. *Seward* ſchrieb aber zunächſt für ſein Vaterland; daher mufs von ſeinen Nachrichten manches für uns wegfallen oder abgekürzt werden. Durch zweckmäſsige Abänderungen und ſorgfältige Benutzung anderer Quellen hoffen wir unſern Leſern eine eben ſo unterhaltende und nützliche Lectüre in die Hände geben zu können, als jene Sammlung es für England iſt. Das Ganze wird aus zwey bis drey Bändchen beſtehen, und wir werden uns für dieſe Arbeit ſehr belohnt finden, wenn dadurch hie und da der Geſchmack an hiſtoriſchen Kenntniſſen erweckt und die Lesbegierde vieler, die blos Unterhaltung ſuchen, auch auf ſolche Gegenſtände gerichtet würde, die aufser dem Kreiſe der Romanenwelt liegen.

Die Herausgeber der Bekenntniſſe merkwürdiger Männer.

Modeblumen für Botaniker und Blumenliebhaber, durchaus neu und nach der Natur abgebildet und nach ſorgfältigen Beobachtungen beſchrieben von Friedrich Gottlieb *Dietrich*. *Erſtes Heft*, oder *der Linneſchen Geranien*, erſten Bandes erſtes Heft. gr. 4. mit 4 ausgemalten Kupfertafeln. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Mit dieſem Hefte beginnt ein neues naturhiſtoriſches Kupferwerk, welches für *wirklich neu* ausgegeben werden kann, denn die Kupfer ſind nicht von anderen kopirt, ſondern nach der Natur aufgenommen und ausgemalt, und der Text beruht auf den ſorgfältigſten Beobachtungen über die Kultur der abgebildeten Pflanzen. Jedes Heft wird immer nur eine Gattung von den ſchönſten Blumen enthalten, und 6 Hefte von den Geranien, ſo wie 6 Hefte von anderen Pflanzen ſollen einen Band ausmachen. Bey jedem Bande wird in dem letzten Hefte eine Platte beygefügt, auf welcher die Fructification der in dieſem Bande abgebildeten Gewächſe deutlich und nach der Natur gezeichnet iſt. Mit den Geranien iſt der Anfang gemacht worden, da man von dieſen koſtbaren Blumen bisher noch keine getreuen Abbildungen hatte.

Man kann dieſe Hefte ſowohl bey uns als auch in allen Buch- und Kunſthandlungen jedes für 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. erhalten.

Gebrüder Gädicke
in Weimar.

Lüneviller
Friedens-Tractat
franzöſiſch und deutſch
mit
Reminiscenzen,
koſtet in allen Buchhandlungen geheftet 6 ggr.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Der Beſitzer einer Buchhandlung, die anſehnliche Sortiments-Geſchäfte betreibt, ſehr guten Verlag beſitzt, mit vortheilhaften Freyheiten verſehen, ſo wie in einer bedeutenden Reſidenz in Deutſchland belegen iſt, wünſchte ſolche zu veräufsern, falls ſich ein annehmlicher Käufer bald dafür findet. Man wende ſich für das Nähere dieſerhalb an Herrn Buchhändler *Joh. Sam. Heinſius* in Leipzig.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 97.

Mittwochs den 20ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

In der Oſter-Meſſe 1801 erſcheint:

Annalen der leidenden Menſchheit, 9s Heft.

Deſſen Inhalt iſt folgender:

1. Ausführliche hiſtoriſche und actenmäſsige Darſtellung der in dem Fürſt Bisthum Hildesheim, obwaltenden Zerrüttung und Streitigkeiten, woraus ein jeder Unpartheyiſcher, ohne weitere Nachweiſung, die gefährlichen Folgen beurtheilen kann, die früh oder ſpät entſtehen müſſen, wenn nicht das was recht iſt, bey Zeiten erwogen wird.
2. General Tableau von ſämmtlichen in Süd-Preuſsen von König Friedrich Wilhelm II. verſchenkten königlichen und geiſtlichen Gütern.
3. An den Verf. des Auszugs aus einem Campagne Journal in den Annalen der leidenden Menſchheit. 8 Heft.
4. Vertheidigungs-Schrift des Ludewig Cambinets, Kurfürſtl. Hof-Mund-Kochs, an die Kurmainziſche Regierung.
5. Beyſpiel von Cabinets-Juſtiz im Mainziſchen.
6. Über das Brantweintrinken.
7. Hexenſchlächtereyen aus dem 17ten Jahrhundert.
8. Rede des Bürgers Schee, Regierungs-Commiſſär in den vier neuen Departements des linken Rheinufers und Präfects vom Donnersberge, gehalten zu Mainz am Republikaniſchen Neujahrsfeſte den 1ſten Vendemiaire 9. J. (23 Sept. 1800.)
9. Konvulſionen des Mönchsgeiſts im 19ten Jahrhundert.
10. Glaubensdünkel.
11. Beyträge zur Verbeſſerung des Kirchen- und Schulweſens in den Braunſchweig-Lüneburgſchen Kurländern, von Salfeld.
12. Auch etwas von den neuen Ausſichten der Aufklärung in Bayern, mit Seitenblicken auf den Geiſt der Verfinſterung in einem benachbarten Theile von Schwaben.
13. Hr. von Berlepſch.

Koſtet in allen Buchhandlungen 1 Rthlr. 8 gr.

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts, 4s Stück von 1801, enthält:

I. Geiſtes Kraft. II. Genius von Frankreich. 1. Gerichtshöfe. 2. Handels-Compagnien. 3. Gewehr-Fabriken. 4. Remigrirte und Eliminirte. 5. Literatur. 6. Schauſpiele. 7. Erfindungs-Patente. 8. Verurtheilter Taubſtummer. 9. Nahrhafte Suppen. 10. Cimaroſe. 11. Duldung. 12. Segür's Geſchichte. III. Empfehlung einer Schrift, deren Hauptgegenſtand die Aufklärung des Volks betrift. IV. Genius von Dänemark. Landesvertheidigung. Literatur. V. Genius der deutſchen Cultur. 1. Kuhpocken. 2. Branntwein. 3. Die Gelehrten Welt. 4. Neue Journale. 5. Stehende Heere. 6. Reinhards Reformations-Rede. VI. Genius von England. 1. Theurung. 2. Gemeingeiſt. 3. Kriegsgefangene. 4. Engliſche Seemacht. 5. Engliſche Sarcasmen. VII. Appellation an das Publicum. Vom Hn. Profeſſor Lange aus Baireuth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher von *Joſeph Lindauer* in München. Oſter-Meſſe 1801.

Abhandlungen, hiſtoriſche, über das hohe Alter der baieriſchen Landſtände. Mit beygefügten Geſchichts- und Urkunden-Quellen. 8. 1800. (In Commiſſion.) 4 gr.

Aretin, J. Chriſtophor, Freyherrn von, von den älteſten Denkmälern der Buchdruckerkunſt in Baiern, und dem Nutzen ihrer nähern Kenntniſs. 4. 1801. 4 gr.

Bibliothek, neueſte, landſchaftliche für Baiern 1s bis 3s Heft. 8. 1801. 20 gr.

Eckartshauſen, K. Hofrath von, die neueſten Entdeckungen über Licht, Wärme und Feuer, für Liebhaber der Phyſik und Chemie, 1n Bandes 3s Heft. gr. 8. 1801. 5 gr.

Gemünden, G. P. von, Hülfs-Tabellen zur Erlernung der Weltgeſchichte, nach *Eichhorn, Gatterer, Nitſch, Vierthaler* bearbeitet. gr. 8. 1801. 12 gr.

Mutſchelle, S., über das ſittlich Gute, 3te verbeſſerte Auflage. 8. 1801. 9 gr.

Niederhuber, *J. D.*, Entwurf einer planmäfsigen Verfaſſung des Sanitätsweſens für deutſche Provinzen. 8. 1801. 6 gr.

Präliminarien eines neuen Landtags in Baiern, 2te, 3te und 4te Lieferung. 8. 1800. 16 gr,

Rede auf den Frieden, oder moraliſcher Verſuch über den Werth des Friedens. 8. 1801. geh. 3 gr.

Salat, *J.*, Prof., auch die Aufklärung hat ihre Gefahren. 8. 1801.

Schmidt, *J.*, die Spinnen, als die beſten Wetterprophetinnen, welche die bevorſtehende Veränderung des Wetters mehrere Tage voraus ankündigen, und auf die man ſich, in dieſer Hinſicht, bey weitem mehr, als auf einen Barometer, Thermometer, oder anderes Inſtrument, verlaſſen kann, nebſt einer Tafel, welche die Vorbedeutungs-Kennzeichen der bevorſtehenden Witterung im Kurzem darſtellet, jedem Landwirthe empfohlen. 2te ganz umgearbeitete und verbeſſerte Auflage. 8. 1801. 4 gr.

Stubers, *J. J. von*, Lehrauslegung des Familien-Fideicommiſs-Geſetzes. 8. 1801. (In Commiſſion.) 4 gr.

Weſtenrieder, *L.*, hiſtoriſcher Kalender a. d. J. 1801. 12. netto 18 gr.

— — Beyträge zur vaterländiſchen Hiſtorie, Geographie, Statiſtik und Landwirthſchaft. 6r Band. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 16 gr.

Wie können die Menſchen lang leben, und dabey froh und geſund ſeyn? nach Hufeland. Für Leſer, welche ſich in die höhere Kunſtſprache nicht finden können. gr. 8. 1801. 12 gr.

In meinem Verlage iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ricard's Handbuch für Kaufleute, oder allgemeine Überſicht und Beſchreibung der vornehmſten europäiſchen Staaten, nebſt Nachrichten von ihren natürlichen Producten, Manufacturen und Fabriken etc. Dritter Band. gr. 4.

Da dieſer Band 5 Alphabet ſtark iſt, und ſehr viele Tabellen enthält: ſo kann ich den Ladenpreis nicht unter 5 Rthlr. ſtellen. Wer ihn daher für den Pränumerationspreis von 3 Rthlr. ſächſ. noch zu beſitzen wünſcht, beliebe ſich deshalb baldigſt zu melden, da ich dieſen Preis nur bis Ende Mays Statt finden laſſe. Die beiden erſten Bände dieſes Werks koſten 7 Rthlr. 12 gr. Der Werth deſſelben iſt jedem Geſchäftsmanne zu bekannt, als daſs ich zur Empfehlung etwas hinzuzufügen nöthig hätte.

Leipzig, im April 1801.

C. W. Küchler,
Buch- und Muſikhändler.

Neue Verlags-Bücher bey *Herold* und *Wahlſtab* in Lüneburg, zur Leipziger Jubilate-Meſſe 1801.

Krebels europäiſche Reiſen, zweyter Theil. 15te verbeſſerte und vermehrte Auflage, welcher den Beſchluſs der Reiſen durch Deutſchland, die Schweiz, die Niederlande, Preuſsen, Curland, Rufsland, Dännemark und Schweden enthält. Alle vier Theile koſten 2 Rthlr.

Der *Lenhardſche* Geſundheitstrank für Schwangere, dem ſchönen Geſchlechte zur Belehrung und zur Warnung von *F. W. Koch.* gebunden. 9 gr.

Fracht-Tabellen von 1 Schiff ℔. à 12 gr. bis 20 Rthlr. Lohn berechnet nach Lies ℔. für Kaufleute, Spediteur und Fuhrleute, von *W. Spitta.* geb. 12 gr.

Wunderbare Begebenheiten eines Jünglings, der die philoſophiſchen Grundſätze des achtzehnten Jahrhunderts nicht verdauen konnte. geb. 1 Rthlr.

Eva von Trott, ein vaterländiſches Trauerſpiel, vom Verfaſſer der Unerforſchlichen.

Beyträge zu häuslichen Freuden in angenehmen und lehrreichen Familiengeſchichten, von *Krakow.* 18 gr.

Denkwürdigkeiten der neueſten Geſchichte in chronologiſcher Überſicht, von *Wedekind.* 16 gr.

Folgende Bücher werden in dieſer O. M. und bis Ende 1801 zu nachſtehenden wohlfeilen Preiſen verkauft.

Tode, Fungi mecklenburgenſes ſelecti. Faſcicul. I. et II. cum tabulis aeneis adjectis. Ladenpreis 2 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Leſebuch, engliſch-hiſtoriſches, zum Gebrauch für den Unterricht in der engliſchen Sprache. 2 Theile nebſt der Grammatik. 8. Ladenpreis 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

Anweiſung, die für Kranke und Geneſende dienlichen Nahrungsmittel zuzubereiten. Ladenpreis 6 gr. jetzt 4 gr.

von Bülow, meine Dienſtentlaſſung. Ladenpreis 8 gr. jetzt 4 gr.

Langens vermiſchte Aufſätze in holländiſcher Proſa. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Kirchmanns Anleitung zur Deich- Schleuſen- und Stakbaukunſt, mit vielen Zeichnungen, zweyte Auflage. 4. Ladenpreis 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.

Neue Verlags-Bücher der *Dykiſchen* Buchhandlung in Leipzig zur Oſter-Meſſe 1801.

Anthologia graeca, ſive poetarum graecorum luſus; ex recenſione *Brunckii*. Indices et commentarium adjecit *Fr. Jacobs*. Tom. X. Commentarius Vol. 5. 8 maj.

Auch unter dem Titel:

Jacobs, *Fr.*, Animadverſiones in Epigrammata Anthologiae graecae, ſecundum ordinem Analectorum *Brunckii*. Vol. II. pars 3. 8 maj. auf Schreibpapier 2 Rthlr.
auf Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr.

Gedichte von *Auguſt Friedrich Ernſt Langbein*. 2 Theile, mit 6 Kupfern, gezeichnet und geſtochen von *Penzel*. 8. 3 Rthlr.

Vermiſchte Schriften von *J. C. F. Manſo*. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Die Hauptlehren Jeſu und die Geſchichte ſeiner letzten Leiden; nach dem Evangeliſten Matthäus, Lucas und

und Johannes. Nebst dem darauf begründeten Religionssystem des Apostel Paulus und dem Inbegriff der Lehre Jesu, wie solche einer im Christenthum gebornen und erzogenen Jugend vorzutragen seyn dürfte. 8. 9 Bogen. 7 gr.
(24 Exempl. für 4 Rthlr. sächs. Münze *baar.*)

Der Zögling eines Landgeistlichen in Niedersachsen. Die alte und die neue Welt; der Stand der Natur, die Mode. Eine Geschichte und drey Visionen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 64sten Bandes 2s Stück. gr. 8. 12 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Ärzte. 19n Bd. 4s Stück. gr. 8. 9 gr.

— — Neue Ausgabe, herausgegeben von D. *Christian Martin Koch.* Erster bis Sechster Theil. gr. 8. 12 Rthlr.

Jeder Theil der *neuen* Ausgabe umfaßt *drey* Bände der ältern Ausgaben. Das allgemeine Register über die zwölf ersten Bände paßt auch zu der neuen, concentrirten, enger gedruckten, und mit vielen Anmerkungen und Zusätzen vermehrten Ausgabe; ein kurzes Register über den 13ten bis 18ten Band findet sich beym 6ten Theil der neuen Ausgabe. Nach Erscheinung des 24ten Bandes, oder des 8ten Theils der neuen Ausgabe, wird die zweyte Hälfte des allgemeinen Registers für alle Ausgaben geliefert werden. Des 20ten Bandes 1s Stück ist unter der Presse.

Beck, Christ. Daniel, Commentarii historici Decretorum Religionis Christianae et Formulae Lutheriae. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Morgenstern, Kar., de Literis humanioribus, sensum veri, honesti et pulchri acuentibus. 8 maj. 12 gr.

Epimenides aus Kreta; eine kritisch-historische Zusammenstellung aus Bruchstücken des Alterthums; nebst zwey kleinern antiquarischen Versuchen; von *Karl Friedrich Heinrich.* gr. 8. 16 gr.

Dyk, J. G., moralisches Lesebuch für Kinder. 2 Theile. 30 Bogen, mit einem Kupfer. 8. (jeder Theil 12 gr.) 1 Rthlr.

— — religiöses Handbuch für die Jugend: Abriss der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in Sprüchen, nebst beygefügten Erläuterungen und Aufsatzen über die wichtigsten Religions-Materien. 8. 14½ Bogen. 10 gr.
(25 Exempl. 6 Rthlr. 16 gr. 12 Exempl. 3 Rthlr. 8 gr. in sächs. Gelde *baar.*)

Criminalistische Blätter von *K. Hommel.* Erstes Heft: Kursächsisches Criminalrecht. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Tugendkunst; oder Sitten-Katechismus für alle Völker der Erde; (d. h. ohne Rücksicht auf ihre religiösen Meynungen.) Aus dem Französischen des Hn. *von Saint-Lambert* übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *J. G. Dyk.* 3r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Gesellschaftskunst; aus dem Französischen des Hn. *von Saint-Lambert* übersetzt von *N. P. Stampeel.* 2r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

(Alle 3 Bände der Tugendkunst und 2 Bände der Gesellschaftskunst 5 Rthlr. 8 gr.)

Unter der Presse.

Die Reise nach dem Brocken. Eine Geschichte am Ende des philosophischen Jahrhunderts. 8.

Rose, Joh. Wilh., Versuche in verschiedenen Dichtungsarten. 8.

— — Carlos und Elisabeth. Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. (einzeln.)

Beschreibung einer Reise von Berlin nach der Insel Rügen, und von dort wieder zurück. Ein Buch für Kinder. 8.

Alwin und Theodor, oder Taschenbuch für Kinder von *Fr. J.* 8.

Manso, J. C. F., Sparta; ein Versuch zur Aufklärung der Geschichte und Verfassung dieses Staates. 2r Band. gr. 8.

Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen; als Nachträge zu *Sulzers* allgemeinen Theorie der schönen Künste. 6ten Band. 2s Stück. gr. 8. (jedes Stück 16 gr. jeder Band 1 Rthlr. 8 gr.)

Bey *Friedrich Bechtold*, in Altona, ist so eben erschienen, und bey ihm so wie auch bey Hn. Buchhändler *Heinsius* in Leipzig zu haben:

Maria de Lucca, Edle von Parma. Ein Opfer der Inquisition. Von dem Verfasser der *Lauretta Pisana.* Mit 1 Kupfer von *Rosmäsler.* 8. 20 gr. Schreibpapier 1 Rthlr.

Unter den vielen in letzter O. M. herausgekommenen Romanen, zeichnet sich dieser besonders aus, durch die trefflichsten, ausgeführtesten Charakter-Zeichnungen der darin handelnden Personen. Die vorzüglichsten Charaktere sind folgende: *Franz de Lucca*, Edler von Parma. Fester Mann, aufgeklärten hellen Kopfes. *Isabella*, *Franz de Lucca* Gattin. *Maria de Lucca*, seine Tochter. Sanftes liebevolles Geschöpf. Ganz Natur, Unschuld und Offenheit. Blondine von 16 Jahren. Abt *Gregor.* Haupt der Inquisition in Toledo. Blühender Mann von 28 Jahren. *Georg Baletti.* Edler von Toledo. Jüngling von 21 Jahren. Unverdorben an Geist und Körper. Donna *Claudia.* Seine Mutter. Würdige Matrone. *Virginia* von Talari, Edle von Toledo. Stolz bis zum Übermaass, herrschsüchtig, neidisch, begehrend. Reizende Brünette von 18 Jahren. *Erasmus.* Prior eines Benedictiner Klosters. Würdiger Nachahmer des ersten Stifters der Kirche. Pater *Aurel.* Schwärmer. Pater *Marcus*, *Eudoxius*, *Afrikan*, *Cecil.* Gewöhnliche, doch verschmitzte Pfaffen. *Rinaldi.* Secretär *Gregors.* Das Publicum hat für die treffliche Schreibart des Verfassers der *Lauretta Pisana* schon längst bestimmt entschieden. Der Verfasser sucht sich in der *Maria de Lucca* dieser noch würdiger zu machen. Auch Hr. *Rosmasler* hat als Künstler das gut gewählte Sujet, in einem trefflichen Kupfer schön dargestellt. So wie auch der Verleger an typographischer Schönheit keine Kosten gespart hat.

Neue

Neue Verlags- und Commiſſionsbücher von *Bachmann* und *Gundermann* in Hamburg. Leipziger Oſter-Meſſe 1801.

ABC, deutſches, oder Leſe- und Denkübungen, beym erſten Unterricht der Kinder in Bürger- und Landſchulen. 8. 6 gr.

Anweiſung zum Fuhſtſpiele, von *G. W. U. Wedel.* 8. 4 gr.

Bracke, J. C., Predigtentwürfe über die evangeliſchen Texte. 15r und letzter Jahrgang 1800. gr. 8. 1 Rthlr.

Brodhagens, P. H. C., Anleitung zur Geometrie, ebnen Trigonometrie, prakt. und analyt. Geometrie. Mit 10 Kupfertafeln. 8. 1 Rthlr.

— — gemeinnützige Encyklopädie für Handwerker, Künſtler und Fabrikanten, oder die erſten Kenntniſſe der Mathematik, Phyſik, Chemie und Technologie zum Nutzen des bürgerlichen Lebens, 2r Band, 2te Abtheilung. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Colliſchets, oder auserleſene Silbenräthſel, von Saint-Hilaire. Drittes Hundert. 8. 4 gr.

Dramatist, the juvenile, or a Selection of plays from the moſt celebrated German writers upon education Translated from the originals. 3 Vol. 8. 1 Rthlr. 20 gr. auf Holl. Poſtpap. 2 Rthlr. 12 gr.

Encyklopädie, kleine, der Leibesübungen, zur Selbſtbelehrung. 8. 4 gr.

Gerlings, G. L., Auszüge aus ſeinen Sonntags-Feſt- und Paſſionspredigten im Jahr 1800. 23r und letzter Jahrgang. gr. 8. 1 Rthlr.

Heuſer, Dr. *C. G.*, der Brief des Apoſtels Jacobus überſetzt, und für die der Grundſprache Unkundigen erläutert. Mit einem Anhange über die Abfaſſung deutſcher Überſetzungen des N. Teſtaments. gr. 8. 8 gr.

Jaenisch, R., Predigtentwürfe über die Sonn- und Feſttägl. Evangelien und andere bibl. Texte, 4r Jahrgang 1800. 1 Rthlr.

John, J., Predigtentwürfe über die Sonn- und Feſttags Evangelien, 4r Jahrg. 1800. gr. 8. 1 Rthlr.

Klefeker, Bernh., ausführliche Entwürfe zu praktiſchen Betrachtungen über die Leidensgeſchichte. 1te Abtheilung. 8. 5 gr.

— — Predigtentwürfe für den Sonn- und Feſttäglichen Nachmittags-Gottesdienſt, 1s Vierteljahr. 8. 8 gr.

Kochen, A. H. M., Reden über die Beſtimmung des Gelehrten. 8. 12 gr.

— — Annotationum in Joannis Boanergae Teſtamentum, Faſc. I. 8. 4 gr.

Liederbuch, allgemeines, der deutſchen Nation, aus den Werken der neueſten deutſchen Dichter geſammelt. Neue vermehrte Ausgabe in 5 Theilen. 8. 2 Rthlr.

Möllers, J. C., Urſachen und Wirkungen; zweyte Fortſetzung meiner Materialien zu unmittelbaren Verſtandesübungen in Volksſchulen. 8. 12 gr.

Möllers, J. C., Handbuch für Religionslehrer in Volksſchulen; oder die wichtigſten Wahrheiten der chriſtlichen Religion zu einem katechetiſchen Vortrage geordnet, 1r Band: die chriſtliche Glaubenslehre. 8. 12 gr.

Rambachs, J. J., Entwürfe über die Evangel. Texte gehaltenen Predigten, 20r Jahrgang 1800. gr. 8. 1 Rthlr.

Reyher, J. G., Anweiſung zur Krankenpflege und Krankenwartung. 8. 8 gr.

Richard, des alten, Kunſt, reich und glücklich zu werden. Ein Taſchenbuch für das neue Jahrhundert. Aus dem Engl. des *Benj. Franklin*, mit ſeinem Portrait. 16. 4 gr.

Silben-Räthſel, auserleſene, von Saint-Hilaire. 8. 4 gr.

Wagners, F., Taſchenbuch für Frohſinn und Geſang; allen frohen Zirkeln gewidmet. 8. 9 gr.

Willerdings, H. J., Entwürfe über die Sonn- und Feſttags Evangelien, 13r Jahrg. 1800. gr. 8. 1 Rthlr.

Neue Verlags-Bücher von *Friedrich Bechtold* in Altona. Oſter-Meſſe 1801.

Allerley, nützliches, zur Unterhaltung und Belehrung. Für gebildete Romanenleſer und Freunde einer angenehmen Lectüre. Herausgegeben von *Julius Biederwald.* 8. 14 gr.

Arthur, Prinz von England. Trauerſpiel in vier Aufzügen. Nach Shakespear frey bearbeitet von *F. W. von Schütz.* 8.

Evers, L., das achtzehnte Jahrhundert. Allegoriſches Gemälde in 2 Aufz. mit Geſang. 8. 3 gr.

— — das königliche Stammhaus Oldenburg, oder die Wahl Chriſtian des Erſten. Hiſtoriſch-romantiſches Schauſpiel in zwey Aufz. Muſik von *Hiller.* 8. 4 gr.

Der Hausſchleicher. Poſſe in 2 Acten, von *F. W. von Schütz.* 8.

Die Katze läſst das Mauſen nicht. Fortſetzung des Bauernguths. Poſſe in 1 Act. Von *F. W. v. Schütz.* 8.

Der Schornſtein zu Neuhoff. Schauſpiel in 4 Aufzügen, von *F. W. von Schütz.* 8.

Maria de Lucca, Edle von Parma. Ein Opfer der Inquiſition. Von dem Verfaſſer der Lauretta Piſana. Mit 1 Kupfer von *Rosmäsler.* 8. 20 gr. Schreibpapier 1 Rthlr.

Schütz, F. W. von, Dramaturgiſch-äſthetiſches Handbuch für Schauſpieler, Dramaturgen und Theaterfreunde. 6 Bändchen. 8. 3 Rthlr.

— — Neue Schauſpiele, aufgeführt auf dem National-Theater in Altona. 1r Band. 8.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 98.

Mittwochs den 20ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XIII. Künste.

Die zu Ende des vorigen Abschnittes erwähnten Kupferstiche von *David*, zur Geschichte einzelner europäischer Staaten, so wie seine herculanischer Alterthümer u. s. w. hatten bereits vor der Revolution angefangen, zu einer Zeit, da das grofse Kupfer-Bibelwerk noch auf Abnehmer rechnen konnte, — und hatten sich die Revolution hindurch erhalten. Während derselben begannen ähnliche Werke, die sich auf die Begebenheiten der Revolution, inner- und aufserhalb Frankreich bezogen: *Tableaux de la Révolut. fr.* u. dgl. *Tableaux hist. des Campagnes et Révolut. d'Italie*, nach *Vernet's* Zeichnungen. Dazu kamen zuletzt noch die bekannten malerischen Reisen von *Cassas*, die man ursprünglich *Choiseul Gouffier* zu danken hat u. s. w. Diese und ähnliche Kupferwerke, mit Text, so wie die Kupferstiche, die zu splendiden Ausgaben classischer Schriftsteller der Franzosen und zu manchen neuen, besonders naturhistorischen und geographischen Werken, so wie zu Mode-Journalen u. dgl. geliefert wurden, und mehrere der vielen Portraits von Deputirten, Generalen und anderen während der Revolution der Aufmerksamkeit werth gewordenen Personen kennt auch das Ausland; sie waren für das gröfsere Publicum bestimmt, und hatten aufser dem artistischen auch wissenschaftliches oder politisches Interesse. Uebrigens wurde auch durch Kupferstiche oder wenigstens durch deutliche Beschreibungen dahin gearbeitet, den Kunstliebhabern, die nicht selbst nach Paris kommen können, von den der schreckliehen Zerstörungsepoche entrissenen und nachher aus den Provinzen und aus den eroberten Ländern zusammengebrachten Kunstwerken und den daraus entstandenen Museen eine anschauliche Idee zu geben, und zu beweisen, dafs, wenn auch damals die Künstler darbten, und sich mit Hoffnung besserer Zeiten trösten mufsten, die jetzt endlich in Erfüllung zu gehen anfangen, doch für die Vermehrung der Kunstsammlungen gesorgt werde. Auch suchten Künstler und artistische Schriftsteller die nähere Kenntnifs der ihrer Natur nach in kein Museum zusammen zu pressenden Denkmäler zu verbreiten. Vorzüglich machte sich in dieser Rücksicht der um die Wissenschaften und Künste so sehr verdiente *Millin*, sowohl in seinem *Magazin encyclopédique*, als auch in besondern Schriften ein angelegentliches Geschäft daraus, seine Landsleute und auswärtige Kunstfreunde mit den artistischen Schätzen Frankreichs vertraut zu machen. Von seinen *Antiquités nationales ou Recueil de Monumens p. s. à l'histoire générale et particulière de la France, tels que Tombeaux, Inscriptions, Vitraux, Fresques* etc. erschien 1799 der 15te und letzte Th. m. K. (42 Fr.) der eine Beschreibung der St. Nicolaus-Kirche zu Amiens, mehrerer Kirchen und des alten Palastes des Grafen von Flandern zu Lille, der Abtey St. Geneviève zu Paris u. s. w. enthält, und mit den vorhergehenden einen artistische Ciceronen für Reisende durch Frankreich ausmacht. Dieselbe Absicht hat die in der A. L. Z. 98. N. 368. näher characterisirte *Description des Statues des Tuileries* desselben Vf. und so mancher Aufsatz seines obgedachten Magazins, aus welchem noch kürzlich die *Description d'un Camée du Cabinet des Antiques de la Bibliothèque nationale* P. b. Didot 1800. 12 (1 Fr. 20 C.) besonders abgedruckt erschien. Wie sehr er übrigens als Aufseher des Antiquen-Cabinets, der National-Bibliothek und als Prof. der Archäologie für die Erweckung des Geschmacks an Künsten, und die Ausbildung der artistischen Kenntnisse seiner Mitbürger zu sorgen sucht, und wie viel Reisende ihm verdanken, ist aus andern Nachrichten zur Gnüge bekannt. — Einen andern enthusiastischen Verehrer der Künste besitzt Paris an *Alex. Lenoir*. Schon 1793 fafste dieser die Idee, in der Hauptstadt ein besonderes Museum französischer Kunstwerke anzulegen, in welchem man die verschiedenen Zeitalter der französische Bildhauerey in besondern Sälen studieren könnte. Sein Plan wurde von dem damaligen Unterrichtsausschusse genehmigt, und ein ehemaliges Kloster dazu eingeraumt. 1795 gab dann der Stifter dieses Museums eine kurze Nachricht von diesen Denkmälern heraus, die er jetzt in einem gröfsern Werke durch Kupfer und Beschrei-

bungen anschaulich macht. Der erste Theil erschien unter dem Titel: *Musée des Monumens français ou descriptions historiques et chronologiques des Statues en marbre et en bronze, Basreliefs et Tombeaux des hommes et femmes celèbres p. f. à l'Histoire de France et à celle de l'art, orné de Gravures et augm. d'une dissert. sur les costumes de chaque siècle par Alex. Lenoir, fondateur et administrateur du Musée* 1798. u. f. J. in einzelnen Lieferungen. Der 2te ist nächstens zu erwarten. Die hier genannten Werke betreffen entweder Producte französischer oder ältere Requisitionen auswärtiger Künstler; die neuen durch Eroberungen erlangten Kunstschätze erhielten ebenfalls sehr bald ihre Commentatoren. So gab der Maler *Lebrun* ein *Examen historique et critique des Tableaux exposés provisoirement venant des 1r et 2d envois de Milan, Crémone, Parme, Plaisance, Modène, Cento et Bologne, auquel on a joint le détail de tous les monumens des arts, qui sont arrivés de l'Italie.* P. Defenne 1798 (24 S.) heraus, und mehrere Journale lieferten ähnliche Aufsätze. Das Neueste, was sich bis zum Schlusse des 18ten Jahrhunderts über diese Kunstgegenstände sagen liefs, ist in der *Beschreibung der in dem Museum der Antiken zu Paris bis jetzt eröffneten Säle,* die nebst dem dazu gehörigen Kupfer den Jahrgang 1801. der A. L. Z. eröfnete, dargelegt worden.

Mit den Kunstwerken zugleich waren mehrere Künstler und Kunstkenner aus Italien nach Frankreich gewandert. Der berühmte Archäolog *Visconti* und die Künstler *Piranesi*, zwey Söhne des berühmten Artisten, setzten, von der Regierung unterstützt, in Paris ihre Studien und ihre Arbeiten fort. Die *Oeuvres de Piranesi concernant les Antiquités grecques et romaines,* die seit kurzem bey Treuttel und Würz in Paris erscheinen, liefern antike Statuen, Vasen und andere dergl. Arbeiten, Ansichten von Rom, Gemälde der italiänischen Schule u. s. w. Auch trugen zu gleicher Zeit Franzosen durch Darstellungen und Zergliederungen alter und neuer italiänischer Kunstwerke dazu bey, die Ehrfurcht für jenes Kunst-Land noch fester zu gründen, wie dies in mehrern Aufsätzen über die aus Italien angekommenen Kunstschätze und in Rücksicht anderer, z. B. *Percier, Fontaine* und *Bernier* in den *Palais, Maisons et autres Edifices modernes de Rome mesurés et dessinés* 1798 u. f. J. thaten.

Dieser Uebersicht der Beschreibungen von Kunstsammlungen und einzelnen Kunstwerken, denen wir die Kritiken der neuesten Kunstausstellungen beyfügen würden, wenn diese nicht weit mehr zur Geschichte als zur Literatur der Künste gehörten, auf die wir uns hier zu beschränken genöthigt sehen, mögen die theoretischen Schriften und andere Hülfsbücher für Künstler folgen. Nach einer allgemeinen Theorie der Kunst sucht man in den letzten Jahren vergebens; auch scheint man, trotz dem fleissigen Studium der schönen Künste, noch immer feste Grundsätze zu entbehren, die Künstlern und Kunstrichtern zum Prüfstein dienen könnten, und alle Künste unter einen Gesichtspunkt brächten, der befriedigender wäre, als der Batteuxsche. Alles, was die neuesten Jahre in dieser Hinsicht lieferten, besteht in Uebersetzungen von Schriften über einzelne allgemeine Gegenstände der Kunst oder in Beobachtungen über die Künste im engern Sinne, mit Ausschlufs der Rede- und Dichtkunst. Zu jenen ersten gehört eine neue Unternehmung von dem Pariser Buchhändler *Jansen*, dem Uebersetzer von *Mengs, Camper* und *Winkelmann* und Herausgeber des auf 6 Bände angewachsenen *Recueil des Pièces intéressantes concernant les beaux arts*, (von *Engel, Herder, Heyne*, u. a., worin die Sammlung: *de l'Allégoire ou Traités sur cette matière par Winkelmann, Addison, Sulzer* etc. P. b. V. 1799. 2 V. 8. gewissermaafsen eine Fortsetzung ausmacht, die unter andern auch *Junkers* Jupiter, eine Antike und dessen Abh. über Flügel und geflügelte Gottheiten enthält; und *Mongez Réflexions sur l'abus de quelques figures allégoriques employées en Peinture et en Sculpture.* P. Pankouke 1800. gr. 8. (20 C) die im National-Institute vorgelesen wurden: zu den letztern die von dem General *Pommereul* 1798 herausgegebene Uebersetzung von *Milizia's* Anweisung zur Beurtheilung der schönen Künste (A. L. Z. 98. N. 278.) mit Vorschlägen zur Beförderung derselben in Frankreich vermehrt, die, ihrer Natur nach, gröstentheis unausgeführt bleiben dürften. Sehr hoch schlägt *P. Chauffard* den Werth der Künste in der Brochure an: *Essai philosophique sur la dignité des Arts.* (1798); sein Zweck geht dahin, zu beweisen: die Künste, die man blos als Zierden des Gebäudes der menschlichen Gesellschaft betrachte, seyn die Grundlagen desselben.

Am fleissigsten wurden unter den einzelnen Künsten die zeichnenden bearbeitet: *F. A. David*, der Kupferstecher, (nicht der Maler) gab 1797. u. 98. *Elémens du Dessin* und *Proportions des plus belles figures de l'Antiquité* heraus, die Hr. *Grohmann* übersetzte (A. L. Z. 1800. N. 296.) Die *Etudes à l'usage de ceux qui cultivent l'art du Dessin composés et gravés par Baltard.* (P. Sallior 1798). enthalten Zeichnungen von allerley Art. Für die speciellere Zeichenkunst gab J. *Burton l'art de dessiner les payfages d'après nature,* P., Treuttel u. Würz. Dieselben Verleger machten auch Zeichnungen von Meublen, Broderien u. s. w. besonders für Damen, bekannt. Für diese sind auch die *Etrennes aux Citoyennes, qui dessinent et peignent* (P., Boissier 1799. 8.) bestimmt, die allerley Künste, z. B. Silhouetten zu verfertigen, Gold auf Glas aufzutragen, Gemälde zu reinigen u. s. w. enthalten. — Das wichtigste Werk für die zeichnenden Künste lieferte der Maler *B. H. Valenciennes*, ein Freund *Vernet's*, mit Hülfe eines Gelehrten, *Croze Magnan*, in den *Elémens de Perspective pratique, à l'usage des Artistes, suivis de réflexions et conseils à un Elève sur la Peinture, et particulièrement sur le genre du payfage.* P. Defenne 1800. 4. m. 36 Kpft. (25 Fr.), das die hieher gehörigen Grundsätze vollständig und deutlich vorträgt. Der Hauptgegenstand des Werks macht ungefähr

fähr zwey Drittheile deſſelben aus; das übrige ſind allgemeinere Lehren an einen Zögling, über allerley Gegenſtände der Malerey überhaupt, und in einzelnen Ländern inſonderheit. Den Beſchluſs macht eine Moral für junge Maler, die dem Vf. auch von dieſer Seite groſsen Beyfall verſchaft hat.

Wirkſamer, als die übrigen Künſte, wurde unter der Directorialregierung die *Muſik* unterſtützt, die man als ein kräftiges Mittel, auf die Menſchen unmittelbarer als durch andere, zu wirken, befördern zu müſſen glaubte. Dieſem Gedanken iſt hauptſächlich die Errichtung des *Conſervatoriums* zuzuſchreiben, deſſen Lehrer unter die berühmteſten Muſiker Frankreichs gehören. Ihnen wird man bald ein allgemeines theoretiſches Werk über die Muſik nach allen ihren Theilen zu danken haben; ſchon iſt davon eine Abtheilung unter dem Titel erſchienen: *Principes élémentaires de Muſique arrêtés par les Membres du Conſervatoire p. s. à l'étude dans cet établiſſement ſuivis de Solfèges par les Cit. Agus, Catel, Cherubini, Goſſec, Mehul, Langlé, Leſueur et Rigel.* Ie. P. Paris, in der Druck. d. Conſervat. 1800 (36 L.). Dieſs Elementarwerk wurde urſprünglich von *Goſſec* entworfen, von den übrigen Künſtlern aber und einigen Gelehrten, unter andern von *la Cepède*, der ſpäterhin durch ſeine naturhiſtoriſchen Schriften im Auslande bekannter worden iſt, als durch ſeine *Poëtique de la Muſique*, und ſeine Muſikalien, durchgeſehen und verbeſſert, ſo dafs es jetzt die Reſultate der vorzüglichſten Theoretiker und Praktiker Frankreichs enthält. Die Theorien der einzelnen Inſtrumente werden von denſelben Lehrern bearbeitet werden. — Eben dieſe Vereinigung der Künſtler- und Schriftſtellertalente fand bey folgendem Werke ſtatt: *Théorie de la Muſique vocale ou des dix regles qu'il faut connoître et obſerver pour bien chanter ou pour apprendre à juger par ſoi-même du dégré de perfection de ceux que l'on entend, par Florido Toméoni Prof. de Muſique; avec des remarques ſur la prononciation des langues franç. et ital. rédigées par un homme des lettres.* T. b. Vf. u. b. Pougens 1799. Es iſt vorzüglich lehrreich wegen der vielen Vergleichungen des Zuſtandes der Vocalmuſik in Frankreich und Italien, und giebt hinlängliche Data an, aus welchen ſich der Vorzug Italiens in Rückſicht der Vocalmuſik erklären läſst. Uebrigens ſcheinen jetzt die Franzoſen, gutwilliger als je, der italieniſchen Muſik den Vorzug vor der vaterländiſchen zu geben, ſo wie unter andern der anonyme Vf. der *Réflexions ſur la décadence du Théâtre de l'Opéra ou apperçu des moyens capables de le relever* (P. Dupont 1799. 12.), als Mittel zur Widerherſtellung der Opern Reiſen muſikaliſcher Zöglinge in Italien empfiehlt. Dagegen würde man ſchwerlich einen Franzoſen, ſo oft auch wahre und falſche Kunſtrichter einzelne Schauſpieler tadeln, oder auch im Allgemeinen über den Verfall der Kunſt klagen, zu dem Glauben bekehren, dafs ſeine Schauſpieler als Darſteller tragiſcher und komiſcher Charaktere den Schauſpielern irgend einer andern Nation nachſtänden. Ihre Journale ſind voll von Lobreden ihrer *Larive, Talma, Mlle. Boucourt.* u. ſ. w. Die *Lecains, Clairon's, Dumenil's* werden wenigſtens wieder nach einiger Zeit erſetzt. Was dieſe letztern Damen durch ihre Memoiren zur neuern Geſchichte der dramatiſchen Dichtkunſt in Frankreich beygetragen haben, dürfen wir hier aus andern Nachrichten als bekannt vorausſetzen, und können uns mit der bloſsen Erwähnung begnügen. Die Memoiren der erſten erſchienen bekanntlich eher in einer Ueberſetzung, (von Hn. *Meiſter*) als im Originale; (S. A. L. Z. 98. N. 288) das Original ſelbſt aber: *Mémoires de H. Clairon, et réflexions ſur l'art dramatique publiées par elle même* (1798. 2e Ed. 1799. 8.) veranlaſste ihre Nebenbuhlerin, *Dumenil*, ihre *Mémoires en réponſe aux Mém. d'H. Clairon* herauszugeben. Uebrigens iſt es bey der Menge franzöſiſcher Journale, in welchen das Theater einen ſtehenden Artikel ausmacht, ſo wie durch die *Almanacs de Spectacles, Année theatrale* u. ſ. w. leicht, ſich mit der Tagsgeſchichte der Pariſer Theater und ihrer Helden, ſo wie mit den Grundſätzen bekannt zu machen, nach welchen dramatiſche Werke und deren Darſtellungen beurtheilt werden.

Die allgemeine Theorie der Beredtſamkeit und Dichtkunſt wurde durch keine neuen Werke, ſondern nur durch neue Auflagen älterer Werke bereichert. So veranſtaltete der durch zahlreiche Schriften bekannte, ehemalige Advokat, und jetzige Buchhändler *Deſeſſarts* einen *Recueil de Préceptes et d'Exemples ſur le Beau et le Sublime dans les ouvrages d'eſprit* 1798. 12. (2 Fr. 50 C.) worin *Longin's* Abh. über das Erhabene, nach *Boileaus* Ueberſetzung, des P. *André* Bemerkungen über das Schöne und eine Beyſpielſammlung enthalten ſind; *de la Porte's* zuerſt 1768 erſchienene und dann mehrmalen gedruckte *Ecole de la Litérature tirée des meilleurs auteurs*, worin *Batteux* und d'*Alembert's* Grundſätze vereinigt ſind, erſchien um dieſelbe Zeit in einer neuen Auflage; und von dem nicht viel weniger alten, 1765 zuerſt erſchienenen Werk des Oratorien *Papon*, des Geſchichtsſchreibers der Provence: *l'art du Poète et de l'Orateur*, das die Grundſätze der Beredſamkeit und Dichtkunſt genauer als andere verknüpft, wurde im vorigen J. eine 5e *Ed. augm et corr.* (4 Fr.) gedruckt. Die Beredtſamkeit an ſich wurde in einem neuen Werke behandelt, in dem *Eſſai ſur l'art oratoire, par J. Droz, Prof. d. belles lettres à l'école centr. du Dép. de Doubs* P., Renouard 1799. 8. (2 Fr. 50 C.) und zwar zum Behuf der Centralſchulen. Der Vf. hat aus Ariſtoteles, Cicero, Quintilian, d'Alembert, Marmontel und Hugh Blair geſchöpft, deſſen Werk über die Theorie der redenden Künſte in Frankreich in einer guten Ueberſetzung von *Cantwell* vorhanden iſt.

Unerwähnt dürfen hier nicht die Arbeiten der Claſſe des Inſtituts *pour la Litérature et beaux Arts* bleiben, in deren Memoiren Gedichte mit Abhandlungen über die Sprachen, Literatur und Künſte alter und neuer Völker u. ſ. w. mit einander wechſeln und die

Freun-

Freunde der Literatur in dem Sinne, wie die Franzosen dieſs Wort zu brauchen pflegen, daſſelbe Intereſſe finden, das die andern beiden Abtheilungen der *Sciences mathem. et phyſiques* und der *Sc. polit. et morales* den Freunden der Wiſſenſchaften gewähren.

II. Univerſitäten und andere Lehranſtalten.

Erlangen

Den 19 May erhielt Hr. *G. Ch. F. Kapp* aus Kirchleuſs im Bayreuthiſchen, nach Vertheidigung ſeiner Inaug. Diſſ. *de Marte phosphorico* (28 S.) die mediciniſche Doctorwürde.

Am 28 April vertheidigte Hr. Dr. *J. Ant. Schmidtmüller* ſeinen *Conſpectus Politiae obſtetriciae* (2 Bog. 8.) um mediciniſche Vorleſungen halten zu dürfen. In derſelben Abſicht vertheidigte

Am 2 May Hr. Dr. *Gottlieb Mart. Wilh. Ludw. Rau de Acido benzoico Memorabilia quaedam* (1 B. gr. 8).

Das dieſsjährige Pfingſtprogramm vom Hn. Dr. *Hänlein* enthält: *Curarum criticarum atque exegeticarum Gilb. Wakefield in libros N. T. Part.* 4tam (14 S. 4.)

Göttingen.

Den 4 April erwarb ſich Hr. *Joh. Fr. Künzel*, aus Mühlheim an der Ruhr in Weſtphalen durch Vertheidigung ſeiner Inaug. Diſſ.: *de Tuſſis convulſivae cauſa* (2 Bog. 8.) die mediciniſche und chirurgiſche Doctor-Würde.

Den 8 April erhielt dieſelbe Würde Hr. *Petr. Karl de la Boulaye* aus Frankreich, und Hr. *Wilh. du Toy* aus Bergenopzom in den Niederlanden ohne Disputation.

Den 18 erhielt eben dieſe Würde *Joh. Nicol. Seignette* aus Emrich im Cleviſchen, nachdem er ſeine Inaug. Diſſ. *de medicamentorum laxantium abuſu in graviditate et puerperio* (3 B. 4.) vertheidigt hatte.

Den 22 wurde Hn. *Aug. Lud. Friedr. Eckermann* aus Braunſchweig dieſe Würde ertheilt; ſeine Inaug. Diſſ. iſt betitelt: *an et quatenus ſtudium et exercitium medicinae et chirurgiae neceſſario iungenda ſint?*

Das Oſterprogramm vom Hn. Conſiſtorial-Rath *Planck*, enthält *Anecdotorum ad Hiſtoriam Concilii Tridentini pertinentium* Nr. X.

Leyden.

Nach einem am 27 April genommenen Beſchluſſe des geſetzgebenden Corps, ſollen, zufolge der Abſchaffung der herrſchenden Religion, die bisherige Organiſation der hieſigen theologiſchen Facultät, ſo wie die bisherige Adminiſtration des zur Unterſtützung armer Theologen beſtimmten Fonds aufhören, und ſtatt dieſes Fonds 30 Stipendien, jedes zu 300 Gulden errichtet werden, die den dürftigen Studierenden der Theologie ohne Unterſchied, und zwar von den Curatoren der Univerſität bewilligt werden ſollen; doch müſſen die Stipendiaten in der Republik geboren ſeyn.

Thorn.

Nach einem Plane unſers Hn. Prof. *Süvern*, der bereits von der königl. Weſtpreuſſiſchen Regierung genehmigt worden iſt, ſollen mehrere neue Lehrer berufen werden, vorzüglich in der Abſicht, den jungen polniſchen Edelleuten zweckmäſsigere Gelegenheit zu mehrerer Ausbildung zu verſchaffen.

III. Todesfälle.

Den 11 Aprill ſt. zu Lucern der Exjeſuite *Joh. Ant. Weiſsenbach*, ordentlicher Lehrer der heiligen Schrift daſelbſt, wie auch Chorherr zu Zurzach, 66 Jahr alt.

Am 26 April ſt. zu Leipzig *Karl Heinr. Heydenreich* im 38 J. ſ. A. an einem von Entkräftung herrührenden Nervenſchlage, in Burgwerben, bey Weiſsenfels, wo er ſeit einigen Jahren, nachdem er ſein akademiſches Lehramt zu Leipzig niedergelegt hatte, privatiſirte.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Dem Hn. Hofrath *Matthiſon* in Deſſau iſt von Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht, dem Markgrafen von Baden, der Charakter eines Legationsraths ertheilt worden.

Hr. *Aug. Matthiä*, der ſich durch mehrere philologiſche Schriften vortheilhaft bekannt gemacht hat, und gegenwärtig als Lehrer am Erziehungsinſtitute zu Belvedere ſteht, hat von der Univerſität zu Göttingen das Diplom eines Doctors der Weltweisheit erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 99.

Sonnabends den 23ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

George STEEVENS, Eſq.

Mitglied der königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften u. der Geſellſchaft der Alterthumsforſcher, geſt. zu London den 22. Januar 1800, 65 Jahr alt.

Der Name dieſes Gelehrten iſt mit dem *Shakeſpeare*ſchen ſo genau verkettet, daſs er vielleicht nur mit dieſem untergehen kann. Als Commentator des berühmten Schauſpieldichters ragt *St.* unter den übrigen Herausgebern deſſelben ſo ſehr hervor, daſs er ſelbſt *Pope*, *Theobald*, *Warburton*, *Garrick*, *Johnſon*, *Capel* und *Malone*, hinter ſich zurückläſst. Sein Leben und Charakter ſind daher kein unbedeutender Beytrag zur Geſchichte *Shakeſpeare's*, ſo wie der neueſten Literatur überhaupt.

G. *Steevens* war der einzige Sohn von G. *St.*, Eſq. von Stepney, der mehrere Jahre Schiffscapitain in Dienſten der oſtindiſchen Compagnie war, und als Mitdirector dieſer Handelsgeſellſchaft 1768. ſtarb. Er wurde zu Stepney geboren, erhielt ſeine erſte Erziehung zu Kingſton an der Themſe, kam dann auf die Etonſche Schule und endlich ums J. 1751. oder 52. auf Kings College zu Cambridge. Dieſe gelehrte Erziehung und ſeine Talente machten ihn zu Staatsämtern brauchbar; aber er zog die Unabhängigkeit vor, und ſein Vermögen ſetzte ihn in den Stand, ſich ganz literariſchen Arbeiten zu widmen. Schon frühzeitig wurde das Studium *Shakeſpeare's* ſeine Lieblingsbeſchaftigung; denn bereits 1766. gab er 20 Schauſpiele deſſelben in 4 Octavbänden heraus; eine Arbeit, die langwierige Unterſuchungen vorausſetzte, und ihn nicht nur als einen kenntnisreichen Commentator, ſondern auch als ſcharfſinnigen Kritiker bewährte. Ein Jahr vorher hatte Dr. *Johnſon* eine Ausgabe mit Anmerkungen in 8 Octavbänden beſorgt. Die vereinigten Bemühungen zweyer Kritiker dieſer Art lieſsen etwas Vollkommenes erwarten; man ſtiftete daher eine Verbindung zwiſchen ihnen, und aus dieſer ging 1773. eine neue Ausgabe Sh. in 10 Octavbänden hervor; die fünf Jahre ſpäter und dann wiederum 1785. unter der Aufſicht des mit einem treflichen Apparat verſehenen Mr. *Iſaak Reed's*, auf Betrieb Mr. *Steevens's* und Dr. *Farmer's* (des berühmten Verfaſſers des Buchs: *on the learning of Shakeſpeare*) von neuem gedruckt wurde. Eine vierte ſehr vermehrte und verbeſſerte Ausgabe dieſer Sammlung unternahm *St.* ſelbſt im J. 1793. in 15 Octavbänden. Sie iſt die vollſtändigſte Edition von *Shakeſpeare's* Schauſpielen, und, — in Rückſicht des Typographiſchen ſowohl, als des reichen Apparats — des alten Dichters würdig. Die frühern Herausgeber *Shakeſpeare's* ſahen vorzüglich nur auf wörtliche Genauigkeit, und ſelbſt der ſcharfſinnige *Warburton* beſchränkte ſich auf die Wiederherſtellung ungewiſſer Lesarten und Erklärung zweifelhafter Stellen. Auch *Johnſon*, der mit den zur Herausgabe *Sh.* erfoderlichen Kenntniſſen reichlicher verſehen war, als ſeine Vorgänger, entſprach den Erwartungen des brittiſchen Publicums nicht ganz, und fand, wie wir bereits erwähnt haben, für gut, bey einer folgenden Ausgabe, *St.* zum Mitarbeiter zu nehmen. Was *St.* dazu vorzüglich qualificirte, war ſeine ausgebreitete Kenntnis des Zeitalters *Shakeſpeare's*. Mit beharrlichem Fleiſse ſtudierte er die Schriften, Geſetze und Sitten jener Periode ſowohl im Allgemeinen, als auch beſonders die Eigenthümlichkeiten der verſchiedenen Theile des Landes, und vorzüglich der Provinzen, in welchen *Shakeſpeare* die frühern Jahre ſeines Lebens zubrachte; und unabläſſig vermehrte er dieſen Vorrath von Kenntniſſen durch den Ankauf ſeltner Schriften jener Zeit, oft mit beträchtlichen Koſten. Dabey fehlte es ihm weder an Scharfblick, den dunkeln Sinn vieler Stellen des Dichters zu entdecken, noch an feinem Gefühle, ſeine Schönheiten zu entwickeln. Dieſs erhellt vorzüglich aus ſeiner neueſten Ausgabe *Shakeſpeare's*, die, gegen die vorigen gehalten, einen groſsen Reichthum neuer und intereſſanter Erläuterungen enthält. Durch ſeinen unermüdlichen Fleiſs, und die Anſtrengungen der Druckerey, kam dieſe Ausgabe in kürzerer Zeit zu Stande, als man glauben ſollte. *St.* gab dabey ein faſt unglaubliches Beyſpiel von Thätigkeit und Beharrlichkeit. Achtzehn bis zwanzig Monate beſchäftigte er ſich beynahe ausſchlieſsungsweiſe mit dieſer Unternehmung, und zwar auf folgende Art: Jeden Morgen um 1 Uhr ging er, ohne je Rückſicht auf das Wetter zu nehmen, un-

ter dem Schutze einer Patrouille, aus seiner Wohnung in das Haus des obgedachten *If. Reed*, wo in einem für ihn immer bereit stehenden Zimmer ein Correcturbogen von *Shakespeare* ihn erwartete. Zur Lösung aller noch möglichen Schwierigkeiten war hier eine Bibliothek vorhanden, und wo diese nicht aushalf, wurde *Reed* befragt. Nur auf diese Art, da der Herausgeber arbeitete, wenn der Drucker schlief, und umgekehrt, konnten 15 grosse Octavbände in zwanzig Monaten gedruckt werden.

Für dieses Studium *Shakespeare's* lebte er so ganz, dass man von seinen übrigen schriftstellerischen Producten nichts weiter kennt, als einige Stanzen in *Dodsley's annual Register* unter dem Titel: *the frantic Lover*, das von seinen dichterischen Talenten einen hohen Begriff giebt; und einen Commentar über *Hogarth* in *Nichols's biograph. Anecdotes.* Seine Kenntnisse der alten und neuen Literatur und Geschichte benutzte er blos als Commentator *Shakespeare's* und als Gesellschafter. Von allem, was gesprochen wurde, wusste er mit zu sprechen, und zwar sehr geläufig. Auch glänzte er so durch Witz und Laune, dass man leicht eine Sammlung seiner witzigen Einfälle veranstalten könnte. Nur war dieser Witz oft boshaft, und zog ihm daher eine Menge von Feinden zu, die nicht verfehlten, seinen Charakter in einem nachtheiligen Lichte zu schildern. Diess geschah selbst in mehrern Schriften, z. B. in den bekannten *Pursuits of Literature.* Ausserdem hat man ihm zum Theil Wankelmuth in der Freundschaft und eine gewisse mit seiner Beharrlichkeit in literarischen Unternehmungen sehr contrastirende Unbeständigkeit in seinen Gewohnheiten vorgeworfen. Dagegen macht ihm seine Menschenfreundlichkeit grosse Ehre. Kleine Almosen auf öffentlicher Strasse an Bettler zu geben, war seine Gewohnheit nicht; desto reichlicher verschenkte er aber Banknoten an Leute, bey denen Unterstützungen dieser Art besser angebracht waren. Übrigens benutzte er sein Vermögen vorzüglich zur Anlegung einer ausgesuchten Bibliothek und Kunstsammlung. Von seiner Liebhaberey für die Kunst zeugt der obgedachte Commentar über *Hogarth*, dessen Blätter er bis auf eines oder zwey vollständig zusammengebracht hatte; und die Menge von Bildnissen in seinem Shakespeare. Er war selbst ein sehr guter Zeichner und Maler, wollte sich aber nie malen lassen.

Die letzten Jahre lebte er sehr eingezogen zu Hampstead, und kam nur selten in eine der Londner Buchhandlungen, die man als Versammlungsörter der Gelehrten betrachtet, oder in die Shakespears-Gallerie, oder zu den Morgenzusammenkünften bey Sir *Joseph Banks*, wo ein Gesellschafter seiner Art nicht unwillkommen seyn konnte. Seine literarischen und artistischen Kunstkenntnisse abgerechnet, besass er, wie sich sein Biograph im *Gentleman's Mag.* 1800. Februar ausdrückt, "ein gefälliges Aeussere, das er sich in einer Periode zu eigen gemacht hatte, da Höflichkeit und Artigkeit das Charakteristische eines Gentleman ausmachten; — ein demüthigender Contrast gegen die Sitten der jetzigen jungen Leute von Ton, die den Bedientenzimmern ihrer Grosväter Schande gemacht hätten".

Samuel Ireland,

gest. zu London, im September 1800.

Neben *Steevens* wird der Name *Ireland* in der neuesten Literargeschichte der *Shakespearischen* Schauspiele, wenn auch keine rühmliche, doch einenichr unbedeutende Stelle behaupten. *Ireland*, Vater und Sohn, sind durch englische Streitschriften und bey uns vorzüglich durch *Eschenburgs* Aufklärungen, der eine als vorgeblicher Besitzer noch ungedruckter Handschriften von *Shakespeare*, der andere als Herausgeber derselben bekannt. Der Vater, von dem hier die Rede ist, scheint bey diesem literarischen Betruge selbst der Betrogene gewesen zu seyn; wenigstens erklärt diess der Sohn. Um so mehr gnügen ein paar Worte über dieses seltsame Ereignis unserer Tage, das mit Recht der vom Dr. *Hager* entdeckten Betrügerey des Abbé *Vella* an die Seite gesetzt zu werden verdient. Übrigens hatte *Ireland* anderweitige Verdienste um die Literatur und Künste, die seinen Namen Ehre machen. Durch ehemalige Manufactur- und Handelsgeschäfte in den Stand gesetzt, seine Lieblingsneigungen zu befriedigen, verwendete er die lezten Jahre seines Lebens auf artistische und schriftstellerische Arbeiten. Ausser den vereinigten Niederlanden, Brabant und einem Theil von Frankreich bereisete er vorzüglich sein Vaterland, oder vielmehr dessen Flüsse, und machte sich durch malerische Reisen, die durch seine und *Gilpin's* Werke gewissermasen ein literarischer Luxus-Artikel wurden, so wie durch seine Erläuterungen *Hogarths* bekannt, die ihn neben dem vorgedachten *Steevens* und dem nur dem Namen nach mit ihm verwandten Maler *John Ireland* stellen.

Seine Schriften, von denen *Reuss* im J. 1790. nur die ersten anführen konnte, sind folgende:

A pitturesque Tour through Holland, Brabant and part of France made 1789. 2 V. 1790. gr. 8. (2 L. 12 sh. 6 d.)

Pitturesque Views of the River Thames with observations on the works of Art in its vicinity. 1792. 2 V. gr. 8. (2 L. 12 sh. 6 d.)

Picturesque Views of the River Medway from the Nore to the vicinity of its source; with observations on the public Buildings and other works of Art in its neighbourhood. 1793. gr. 8. (1 L. 11 sh. 6 d.)

Picturesque Views of the Severn and Warwickshire Avon 179: gr. 8. (Diese Reise machte er mit einem gelehrten Wagner, Namens *J. Jordan*, der sich auch durch: *Woolcomb-Hill* 1777. 4. als Dichter bekannt gemacht hat.)

Pitturesque Views of the River Wye from its source of Plinlimmon Hill to its junction with the Severn below Chepstow 1797. gr. 8. (1 L. 16 sh.

Pitturesque Views with an historical Account of the Inns of Court in London and Westminster 1800. gr. 8. (2 L. 2 sh.) kamen erst nach seinem Tode heraus.

Neben

Neben diesen sechs artistisch-geographischen Werken erschien 1794. folgendes ganz artistische:

Graphic Illustrations of Hogarth from Pictures, Drawings and scarce Prints in the possession of Sam. Ireland 1794. 8. (2 L. 2 sh.)

Harry Rowe,

gestorben zu York, den 2. October 1800.

gehört ebenfalls in die Reihe derer, die in einer künftigen Geschichte *Shakespeare's* figuriren werden. Unter seinem Namen wenigstens erschien vor kurzem eine Ausgabe des *Macbeth* mit Anmerkungen, die, ungeachtet der mancherley Mängel, welche daran getadelt wurden, doch bald zum zweytenmale aufgelegt werden mufste. Mag nun das im *Gentleman's Mag.* Oct. 1800. S. 1010. angeführte Gerücht gegründet seyn, dafs *R.* Name hier blofs zu einem Schilde diente, hinter welchem sich ein berühmter Arzt zu York verbarg: oder mag *Rowe'n* selbst das Verdienst gebühren, einige Stellen Macbeths verständlicher gemacht zu haben: so verdient doch eine kurze Nachricht von seinem Leben eine Stelle unter den Beyträgen zur neuesten Literatur, wäre es auch nur in der Absicht, auf jenes Gerücht aufmerksam zu machen. Nicht wenig Wahrscheinlichkeit erhält dasselbe dadurch, dafs man von *Rowe's* Leben nichts weiter weifs, als dafs er 1726. zu York geboren, in seinen frühern Jahren Trompeter bey der leichten Reiterey des Herzogs von Kingston, unter welchen er dem Treffen bey Culloden 1746. beywohnte, und dann Vortrompeter der High Sheriffs der Grafschaft York bey ihren Quartalsgerichten war, nebenbey als Marionettenspieler im Lande herumzog, und immer so arm blieb, dafs er im Hospitale starb, so sehr auch die kindliche Liebe, mit der er einst seine Eltern unterstützte, ein besseres Schicksal verdient hätte. Doch sind natürlich alle diese Umstände nicht entscheidend; ja seine Liebhaberey zu theatralischen Vorstellungen giebt allenfalls eine Erklärung der Entstehungsgeschichte seines Studiums des Dichters an die Hand, wenn nicht andrerseits der Ruf, den er sich dadurch erwarb, für den ungenannten Arzt zu York der Bewegungsgrund wurde, seinen Namen zu jener Unternehmung zu brauchen. Wahrscheinlich wird darüber sehr bald entschieden werden; ja vielleicht wäre Hr. Hofr. *Eschenburg* schon jetzt im Stande, diese Angelegenheit eben so aufzuklären, wie er den *Irelandschen* Betrug aufdeckte.

II. Schulanstalten.

Speyer.

Unter den vielen Verordnungen, welche seit der Zustandebringung des Friedens allhier gemacht worden sind, ist unstreitig diejenige, welche unser Maire D. *Weis* — ein Mann, der dem gelehrten Publicum durch seine Preisschriften über Fleischtaxen und Zunftwesen längst rühmlichst bekannt ist — zum Besten unsrer Schuljugend gemacht hat, die wohlthätigste. Er hat dadurch dem hiesigen Gymnasium ein neues Leben gegeben.

Die vier Klassen, worein es bis jetzt vertheilt war, sind nun in zwey Abtheilungen verwandelt worden. In der erstern befinden sich die Fähigern, in der zweyten die Minderfähigen. Die Lehrer ertheilen nun gemeinschaftlich allen Schülern Unterricht. Jeder von ihnen hat seine eigene Lectionen. So lehrt z. B. Bürger *Spatz*, der Vater, die Religion, die lat. Sprache und die allg. Weltgeschichte; B. *Spatz*, der Sohn, die franz. Sprache, die Erdbeschreibung, das Briefschreiben, die Kaligraphie und Orthographie und das Rechnen, und B. *Mayer* die deutsche Sprache, das Declamiren, die Sittenlehre, die Naturlehre und über die Künste und Handwerke. So wie eine jede Lection geendiget ist, gehen die Lehrer aus einem Lehrzimmer in das andere; die Schüler aber bleiben, um das unnöthige Hin- und Herlaufen und alle Unordnung zu vermeiden, die ganze Zeit des Unterrichts in einerley Stube. In den deutschen Schulen ist der von dem B. *Inspector Mayer* schon im Jahre 1786. verfafste Schulplan, der durch den Krieg und durch Zeiten und Umstände in Vergessenheit gerieth, aufs Neue wieder hervorgesucht und mit denjenigen Abänderungen, die unser jetziges Verhältnifs nöthig macht, von der *Mairie* bestätiget und zur Grundlage einer zweckmäfsigern Methode gemacht worden. Was für eine Freude wird es für Lehrer, Eltern und Jugendfreunde seyn, wenn hiedurch gemeinschaftlich Gutes gewirkt wird, und welche Segnungen für die *Obrigkeit*, die solche Anstalten zu treffen, Kenntnisse, Muth und Entschlossenheit genug hat!

III. Reisen.

Nach einem im Moniteur vollständig abgedruckten Briefe des Hn. *Alexander von Humboldt* an den Astronomen *Delambre* zu Paris, aus Neubarcellona vom 24. November 1800. war der gedachte Naturforscher eben im Begriff, nach der Havannah und Mexico abzugehen, nachdem er eine äufserst gefahrvolle und beschwerliche Reise, von mehr als 1,300 Seemeilen in das so sehr unbekannte Innere dieses Landes zwischen dem Topogam, Quito und Cayenne gemacht hatte. Sein Brief widerlegt die Meinung, dafs die spanischen Besitzungen in Guyana bis an den Aequator gehen; die südlichste Niederlassung liegt noch um 1° 53′ nördlich vom Aequator, der in dem Gouvernement Grand Poca bey St. Gabriel de las Cachuellas durchgeht. Hr. von H. hat nach einem Jahre von Beobachtungen in Südamerika 54 Verter nach ihrer Länge und Breite bestimmt, und ist damit beschäftigt, nach diesen verschiedenen Puncten eine Karte der von ihm bereisten Länder zu entwerfen. Mit seinem Begleiter Bongland hat er mehrere 1200 Pflanzen beschrieben.

Ein anderer unserer Landsleute, der auf einer Entdeckungsreise begriffen ist, Hr. *Hornemann*, war nach einem

einem Briefe deſſelben an den Baronet *Banks* vom 8. April 1800. aus Murſuk damals im Begriff, mit der *Barna* Caravana weiter zu gehen. Er war vollkommen geſund, mit den von dort aus nöthigen Sprachkenntniſſen verſehen, wohl bewafnete unter dem Schutze zweyer groſsen Scherifs. (ſ. v. Jochs Ephem. 1800. Mag.)

IV. Todesfälle.

Den 14. November 1800. ſtarb zu London der während der franzöſiſchen Revolution als ein kühner Freund des Königs ſo bekannt gewordene Marquis *de Bouillé*, der nachher in England Memoiren über die Vorfälle jener Epoche Memoiren drucken lieſs.

Den 17. März ſtarb zu Soeſt Hr. *Ant. Friedr. Kleine*, Lehrer der 5ten Claſſe am daſigen Gymnaſium ſeit 1789, an den Folgen eines Blutſturzes im 38. Jahre ſeines Alters. Er war ein rechtſchaffner und talentvoller junger Mann. Aufser der in *Meuſels gel. Deutſchl.* 5te A. angegebenen Schrift, iſt er noch durch 11 andere Schriften, unter andern durch Wallmonts Ruheſtunden in ſeiner ländlichen Hütte. Leipz. (Münſter) 1798. 8. 2 Theile bekannt. Noch hat man aus ſeiner Nachlaſſenſchaft zu erwarten: die Geſchichte geplagter Männer, und — das goldne Zeitalter.

Den 7. April ſtarb zu Nagi Károly in Ungarn der um die Geſchichte ſeines Vaterlandes verdiente Piariſt *Karl Koppi*, ehemal. Profeſſor der allgemeinen Geſchichte zu Peſt, 57 J. alt.

Den 3. May ſtarb zu Nürnberg *J. Ch. Rebmann*, Directorialcaſſirer des Ritterorts Steigerwald, 67 J. alt.

Nach einem erſt kürzlich bekannt gewordenen Verzeichniſſe der vorzüglichſten Perſonen, die im *Neapolitaniſchen* nach der Wiedereroberung des Königreichs durch die Neapolitaner, Engländer u. ſ. w. im Auguſt 1799. hingerichtet wurden, befanden ſich darunter folgende Gelehrte:

Franc. Bagni, Profeſſor der Medicin zu Neapel, ein ſehr vorzüglicher Phyſiker.

Paſchale Buſſa und *Joſeph Logoteta*, die in Neapel den Geſchmack an griechiſcher und römiſcher Literatur wieder belebt hatten. Beide waren Mitglieder der proviſoriſchen Regierung der neapolitaniſchen Republik.

Dominico Cirilli, ein bekannter Naturforſcher und Arzt, Mitglied vieler in- und ausländiſchen gelehrten Geſellſchaften, den ſelbſt der Umſtand nicht rettete, daſs er 30 Jahre hindurch der Arzt des engliſchen Geſandten war. Beynahe gezwungen, wurde er Mitglied der geſetzgebenden Verſammlung, nachdem er anfangs die Ernennung zur proviſoriſchen Regierung ausgeſchlagen hatte. Seine Verdienſte um das Armenweſen, während der kurzen republikaniſchen Regierung erwarben ihm allgemeine Liebe.

Franc. Conforti, Mitglied der geſetzgebenden Commiſſion, ein Gelehrter von ausgebreiteten Kenntniſſen.

Eleonora Fonſeca, eine gelehrte Dame, die ſchon in ihrer Jugend von Voltaire mit Lobeserhebungen beehrt wurde. Sie hatte für die Grundgeſetze der Freyheit und Gleichheit geſchrieben.

(*Joſeph Logoteta*, ſ. oben *Buſſa*.)

Natale, Biſchof von Pico, der ſich unter den Geiſtlichen zuerſt für die republikaniſchen Grundſätze erklärt hatte.

Nic. Pacifico, ſpeculativer Philoſoph und Botaniker, den die Revolution noch im 70ſten Jahre ſo belebte, daſs er als Capitain der Nationalgarde allen Beſchwerden und Gefahren des Krieges trotzte.

Mario Pagano, einer der correcteſten italiäniſchen Schriftſteller der neuern Zeit. Er war der Redacteur der Conſtitution, und der Verfaſſer der Einleitung zu derſelben.

Marcello Scoti, ein Geiſtlicher von tiefer Gelehrſamkeit und vielem Scharfſinne. Er war Mitglied der geſetzgebenden Commiſſion.

Vinc. Troiſi, Mitglied der geiſtlichen Commiſſion, und Prediger der proviſoriſchen Regierung.

Serrao, Biſchof von Potenza, der ſich ehedem ſchon durch Bekämpfung der päbſtlichen Anſprüche bekannt gemacht, und in der Revolution durch Empfehlung republikaniſcher Grundſätze in Hirtenbriefen und Predigten ausgezeichnet hatte, wurde noch vorher in einem Aufruhre ermordet.

V. Beförderungen.

Hr. *M. E. Engel*, bisheriger erſter Landdiaconus zu Plauen (Verf. mehrerer Kinderſchriften) hat das daſige Stadtdiaconat erhalten.

Das durch Hn. M. *Förſters* Tod erledigte Amt eines Superintendenten und Paſtors zu Weiſſenfels hat der bisherige zweyte Landdiaconus zu Plauen, Hr. M. *Chriſt. Friedr. Teumer* erhalten, der ſich durch eine kleine Schrift über den Lutherſchen Katechismus bekannt gemacht hat.

Hr. *Karl Chriſtoph Schirlitz*, bisheriger Pfarrer in Benndorf (Verf. einer Predigtſammlung und anderer kleinen Schriften) iſt als Paſtor nach Barnſtädt, Querfurter Inſpection, berufen worden.

An die Stelle des nach Dresden als Leibarzt abgegangenen Hn. Dr. *Althof's* iſt Hr. *Thilenius* zu Lauterbach in Heſſen zum Reichskammergerichtsarzt ernannt worden.

Die Kurmainz. Akademie nützl. Wiſſenſchaften zu Erfurt hat den Hn. Hofrath *G. F. v. Wehrs* zu Hannover zum Mitgliede aufgenommen.

Hr. *J. Ch. Fr. Piper*, Land- und Hofgerichtsadvocat zu Güſtrow, Vf. mehrerer Theaterſtücken hat von dem Herzoge von Mecklenburg-Schwerin den Character eines Hofraths erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

Sonnabends den 23ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von den *engl. Miscellen* iſt nun auch des 3n Bandes 2s Heft erſchienen, und enthält:

Beſchreibung der drey Londner Brücken, mit dem Kupfer dazu. — Vermehrte Conſumtion des Reiſses in England; Anwendung deſſelben zum Backwerk; und Verſuch den Reiſsbau einzuführen. — Fortgeſetzte Nachrichten eines engliſchen Kaufmanns über Portugall. — Bronzirte Gipsabgüſſe. — Neuerfundene Art Gewächſe durch Dampf in beſondern Dampfhäuſern zu treiben; nebſt Kupfer dazu. — Fixe phlogiſtiſche Erde, ein Univerſalmittel des Dr. *Innocenzo della Lina* in London. — Mittel, Stiefel und Schuhe waſſerdicht zu machen. — Über den jetzigen Zukerbau in dem engliſchen Weſt-Indien. — Die engliſchen Pachter. — Polizeyvorfälle, Anekdoten, Selbſtmorde: Beſtrafte Wahrſagerey. Tagesordnung eines jungen Sauſewinds. Beſtrafter Hochmuth. Ein Officier wird wegen ſeines unmännlichen Betragens in's Meer getaucht. Rettung eines Frauenzimmers vor dem Ertrinken: Entſcheidung eines Rechtshandels. — Kurze Nachrichten: Baſeleys und D. Willichs kritiſches Wörterbuch der engliſchen Literatur. Mackenziens Memoir über ſeine Reiſen in's Innere von Afrika. Literaturzeitung für Buchhändler. Gelehrter Streit, wegen Hagers chineſiſcher Sprachlehre. Chineſiſches Neues Teſtament. Naturhiſtoriſche Geſchichte der engliſchen Hunde. Geſchichte des jetzigen Kriegs mit Planen und Karten. Hoyle's Anweiſung zum Whiſtſpiel. Geographiſches Handbuch. Wakefields Vorleſungen über Virgils Aeneide. Pratt's Nachleſen. Füſslys Vorleſungen über zeichnende Künſte; Deſſen Lebensbeſchreibung Lavaters. Sauers Beſchreibung einer geographiſchen und aſtronomiſchen Entdeckungsreiſe i. d. J. 1785 und 1794. Sheffields Buch über den Akerbau. Perſiſche Grammatik. Erzählungen eines Papageys Perſiſch und Engliſch. Gladwins Abhandlungen über Rhetorik, Proſodie und den Reim der Perſer. Wiederbelebung getrockneter Pflanzen. D. Mitchills Verſuch Bäumen ohne Schaden die Rinde abzuſchälen. Gelungener Verſuch, amerik. Elendthiere zu zähmen. — Neue Kupferſtiche. Gaugain's Mädchen und der Bauerknabe als Seitenſtück dazu: der Erlöſer von W. Miller. Lauterburgs und Janvrys Parnaſs mit Medaillons lebender Tonkünſtler geziert. Die Königin von Portugall und der Prinz von Braſilien. Edy's ſechs Kupfer, 1. eine Anſicht vom Sunde, 2. Anſicht der befeſtigten Inſel Sprogoe. 3. Anſicht der Stadt und Schloſſes Corſoer. 4. Anſicht des Hafens und der Stadt Nyborg. 5. Anſicht der Stadt Aſſens. 6. Anſicht von Copenhagen. — Proſſers Erfindung, daſs der Regen den Flinten-Pfannen nicht ſchade. — Koop's wiedergebornes Papier. — Verbeſſerung der Wachsleinwand und Wachsſeide. — Lederhandſchuhe für Mannsperſonen. — Kinderſchuhe aus rothem türkiſchen Garne. — Hüte aus Paradiesvogel-Federn. — Rattenpulver.

J. G. Cottaſche Buchhandlung
in Tübingen.

Eunomia. Eine Zeitſchrift des neunzehnten Jahrhunderts. Von *Feſsler* und *Rode.* Berlin, bey *Friedr. Maurer.* April 1801. Inhalt: 1) Schöne Künſte. Bemerkungen über den Homer in Zeichnungen nach Antiken. 2) Über die Neutralität in den philoſophiſch. Syſtemen. Von *Pölitz.* 3) Bemerkungen über einen Aufſatz in der Allgemeinen Literatur-Zeitung die Verpflanzung der alten Monumente der Kunſt von Rom nach Paris betreffend. Von *H..* 4) Nachtrag zu den Ideen über die äſthetiſche Natur der Muſik. Von *C. F. Michaelis.* 5) *Theater.* 6) Beyträge zur Geſchichte der Kaperey, Schickſale der Entrepriſe. Von *Feſsler.* 7) *Gedichte.* a) Der Kritikaſter und der Trinker. Von *Muchler.* b) Die glückliche Inſel. Nach Parny. Von *Rühs.* c) Die Wünſche. Von Ebendemſ. d) Fortuna und die Muſe. Von *F. Cramer.* 8) *Politiſche Zeitgeſchichte.* Januar und Februar. (Fortſetzung.)

Von den *Blättern für Polizey und Cultur*, iſt nun das 4te Heft von 1801 erſchienen, und enthält: *Züge zur Polizeykunde von Ungern*, nach Schwartner's, Townſons und Hoffmannsegg's Nachrichten: perſönliche Sicherheit, Habeascorpus — Eigenthumsrecht — freye Städte — Urbarium — Toleranz — Preſsfreyheit — Konfinien — innere

Sicherheit — Pusta — Wege, Posten und Vorspann — Pestanstalten — Blattern — Hospitäler — Leihhäuser — Feuersanstalten — Strassenpflaster, Laternen — Polizeycollegien und Beamte.

Laternenanstalt in Magdeburg.

Frankfurt am Main.

Feuerpolizey in Kärnthen.

Armenverfassung und Stiftungen im holsteinischen Amte *Reinfeld* von Kandidat *Petersen.*

Christian der Vierte: Züge aus seinem Charakter, von seiner Thätigkeit, seinen Kenntnissen, seinen Reisen von Prof. *Hegewisch.*

Chronik neuerer Polizeyverfügungen: Censur — Colporteurs — Waffentragen — Steurung geheimer Trödeley — Gassenordnung.

Thiville's Gassenbeleuchtung.

Schlesw. Holst. Chronik 1801. Num. 4.

Anordnungen zur Landesvertheidigung — Kiel — Altona — Literarische Nachrichten.

J. G. Cotta'sche Buchhandl.

Der *vierzigste Band* des *Journals für Prediger*, der in dieser *Oster-Messe* ausgegeben wird, besteht wieder, wie gewöhnlich, aus *vier Stücken*, und enthält mehrere längere und kürzere *Aufsätze*, *Nachrichten* und *Recensionen*. Das *erste Stück* hebt mit einer Übersicht dessen, was im achtzehnten Jahrhundert für Homiletik und Predigtwesen gethan worden ist, an, und hat den rühmlichst bekannten Hn. Superint. *Schuler* zum Verfasser. Das *zweyte Stück* stellt *Garve's* Belehrungen und Urtheile über einige für den Theologen und Prediger interessante Themata, auf, und setzt die Bemerkungen eines Würtembergischen Landpredigers über die Verbesserung des moralischen Zustandes einer Gemeinde, fort. Auch findet man in diesem Stück den Anfang einer Sammlung von Briefen und Brieffragmenten über die Idee und zweckmäfsigste Einrichtung eines Bibelauszugs. Eine ähnliche Briefsammlung, nur eines andern Inhalts, giebt das *dritte Stück*. Sie theilt allerley interessante Nachrichten von den öffentlichen Unterrichts, Erziehungs- und Armenanstalten in Potsdam, Berlin etc. mit, und verbreitet sich zugleich über manche andere Gegenstände. Im *vierten Stück* liest man sehr durchdachte Bemerkungen über Todtengerichte von der Kanzel, vom Hn. D. *Nebe* u. m. Die *Recensionen* verbreiten sich meistens über bedeutende, oder durch ihre Titel etc. anziehende Bücher.

Halle, d. 16 April 1801.

Kümmelsche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Celle bey *G. E. F. Schulze* sind folgende Verlags-Artikel zur Oster-Messe erschienen:

Ende, von F. A., geographische Ortsbestimmungen im Niedersächsischen Kreise, nebst einigen astronomischen Beobachtungen und Bemerkungen. gr. 8. 1 Rthlr.

(Wird zu Johanni fertig.)

Gräffe, D. *J. F. C.*, Versuch einer moralischen Anwendung des Gesetzes der Stetigkeit. Ein Beytrag zur Pastoral, Homiletik, Katechetik, Pädagogik u. natürlichen Theologie. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Herschel's, D., Untersuchung der Sonnenstralen, oder neue wichtige Entdeckung und Aufschlüsse über Licht und Wärme. Mit Kupfern. Aus dem Engl. von *Tischbein.* 8. 12 gr.

Meyer, J. F., über die Anlage der Schwemm-Wiesen im Lüneburg. und der Wiesen-Bewässerungen überhaupt. Eine gekrönte Preisschrift mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

— — über die Gemeinheitstheilung, und zwar von den Grundsätzen, wornach zu theilen, und v. d. Verfahrungsart d. Verf. 2 Theile. 4. 2 Rthlr. 20 gr.

Piepenbring, D. *G. H.*, Bemerkungen über d. Schrift d. Hn. Doctor *Frankenau* Pyrmont betreffend. Zugleich ein Wort über die eben in Leipzig erschienenen Pyrmonts Merkwürdigkeiten. 8. 8 gr.

Saatkamp, J. A., Futterkräuter und Futtergräser. 18 Heft. Fol. 1 Rthlr. 4 gr.

Stäudlins, L. S., götting. Bibliothek der neuesten theologischen Literatur. V. Bandes 2s Stück. Auch unter dem Titel: *Stäudlins* neue Bibl. der neuen theolog. Literatur. I. Bandes 2s Stück. 8. 8 gr.

Thaer, D. *A.* und *J. C. Benecke* Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft. 3r Jahrgang 4 St. 8. Geh. 3 Rthlr. 12 gr.

Leipziger Oster-Messe 1801.

Verzeichniss der Verlags-Bücher von *J. F. Unger.*

Correspondenz, officielle, zwischen dem Preuss. Ministerium und dem Englischen Gesandten zu Berlin, über die zu St. Petersburg am 16 December 1800 unterzeichnete Convention. Französisch u. Deutsch. gr. 8. à 6 gr.

Dissertation sur les Assassins, peuples d'Asie, lûe a Paris le 3 et 20 Decembre 1743, par Mr. Falconet. 8. (In Commission.) à 10 gr. netto.

Karl Friedrich Christian Fasch, von *K. Fr. Zelter.* Mit dessen Bildniss. gr. 4. (In Commission.) à 1 Rthlr.

Fischer, C. A., Spanische Novellen. 8. à 1 Rthlr.

Jahrbücher der preuss. Monarchie 1801. (werden fortgesetzt.) Der Jahrgang 5 Rthlr.

Leben und Thaten des geistreichen Edlen Don Quixote, von *La Mancha*, von *M. Cervantes Saavedra*, übersetzt von *L. Tieck.* 8. 4r und letzter Band. à 1 Rthlr. 12 gr.

Perlenschnur, Asiatische, oder die schönsten Blumen des Morgenlandes, in einer Reihe auserlesener Erzählungen dargelegt von *A. Ch. Hartmann*, 2r und letzter Band. 8. à 1 Rthlr.

Shakespeare's dramatische Werke, neu bearbeitet von *A. W. Schlegel*, 7r u. 8r Band. 8. à 2 Rthlr. 16 gr. Auf Velinpapier. à 4 Rthlr.

Thym, J. F. W., historische Entwickelung der Schicksale der christl. Kirche und Religion, für gebildete Christen, 2r u. letzter Theil. gr. 8. à 1 Rthlr. 12 gr.

Wolf-

Woltmann, K. L., Das Brandenburgiſche Haus. Hiſtoriſche Feyer des 18ten Jänners 1801. 8. à 12 gr.

Verzeichniſs der Verlagsartikel in Ungers Journalhandlung.

Gedike, D., Annalen des preuſs. Schul- und Kirchenweſens, 2ten Bandes 1s Stück. 8. (wird fortgeſetzt.) à 12 gr.

Hufeland, C. W., Journal der praktiſchen Heilkunde und Wundarzneykunſt, 11ten Bandes Stück. 8. jedes Stück 12 gr.

— — Bibliothek der praktiſchen Heilkunde, 4n Bandes Stück. 8. jedes Stück 8 gr.

Romanenjournal, 4s Stück. 8. (wird fortgeſetzt.) à 1 Rthlr.

Woltmanns, K. L., Geſchichte und Politik 1800. 9s und 10s Stück.

— — 1801, 1s Stück, der Jahrgang 5 Rthlr.

Folgende neue Bücher ſind bey mir in Commiſſion zu haben:

Lexicon Noſologicon Polyglotton etc. Auctore *P. A. Nemnich.* MDCCCI. in Folio. (Die ganze Auflage iſt nicht viel über 400, und das Buch auf ſchönem engliſchen Velinpapier ſauber gedruckt.)

Zweyter Theil des *Waaren-Lexicon in zwölf Sprachen*, von Lt. *Nemnich*, 1801. (unentbehrlich für die Beſitzer des 1797 unter dieſem Titel erſchienenen bekannten Buches.)

Böhme, Buchhändler in Leipzig.

Neue Verlags-Bücher bey *Friedrich Eſslinger* in Frankfurt zur Jubilate-Meſſe 1801.

1) *Böhms* Auszug aus ſeinen Schriften. 8. à 10 gr. oder 40 kr.

2) Eginhard und Emma, ein Schauſpiel in fünf Aufzügen von *Franz Kratter*, auf Schreibpapier mit Kupfer und Vignette. à 20 gr. oder 1 fl. 20 kr. Daſſelbe auf Druckpapier ohne Kupfer. 10 gr. oder 40 kr.

3) Der Feldzug der holländiſchen Armee im Jahr 1793 1te Abtheilung. gr. 8.

4) Vom Feſtungskriege, 1r Theil. 8. à 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

5) Grundzüge zur Erkenntniſs der Natur des Menſchen. gr. 8. à 12 gr. oder 45 kr.

6) Journal des Dames et des Modes pour l'an 1801. Von dieſem Journal erſcheint wöchentlich ein Stück, das in den folgenden acht Tagen darauf bey den Hn. Commiſſionären in Leipzig eintrift, da ich ſolches jedesmal gleich nach deſſen Erſcheinung zur Poſt expedire.

7) Der aufrichtige Juwelier, (aus dem Keſslerſchen Verlage dahier an mich gekauft, und nun mit meiner Firma verſehen.) à 16 gr. oder 1 fl.

8) *Kirchner, G. F.*, Anweiſung gute und ſchöne Wachslichter zu bereiten. Ein Räthſel. gr. 8.

9) *Klebe, A.*, Reiſe auf dem Rhein durch die vier neuen franzöſiſchen Departemente mit Kupfern, 2 Theile. 8. à 3 Rthlr. oder 4 fl. 30 kr. (Der zweyte Theil wird in vier Wochen nachgeliefert und beide ſind unzertrennbar.)

10) Kraft für Kinder auf dem Lande, (ebenfalls aus dem Keſslerſchen Verlage.) 8. à 8 gr. oder 30 kr.

11) Liebe, Krieg und Dummheit. Ein Roman, 2r Theil. à 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

12) *Pahl, J. G.*, Geſchichte der Parthenopiſchen Republik. 8. à 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

13) Die Quälgeiſter, ein Schauſpiel in fünf Aufzügen von *Heinrich Beck*, erſte rechtmäſsige und verbeſſerte Ausgabe. 8. Mit Kupfern und Vignette. Auf Schreibpapier. à 20 gr. oder 1 fl. 20 kr. Daſſelbe ohne Kupfer auf Druckpapier à 10 gr. oder 40 kr.

14) Rettung für Rettung, ein Schauſpiel in fünf Aufzügen von *Heinrich Beck*. 8. Auf Schreibpapier mit Kupfern und Vignette. à 20 gr. oder 1 fl. 25 kr. Daſſelbe auf Druckpapier ohne Kupfer. à 10 gr. oder 40 kr.

15) Lettre de Mr. le Cte. de N*** à un de ſes amis à Vienne. gr. 8. à 8 gr. oder 30 kr.

Neue Verlags-Bücher der *Griesbachſchen* Hofbuchhandlung in Caſſel:

Rehms, H. Fr., Leichenpredigten, groſsentheils bey beſondern Veranlaſſungen. 12 gr.

Lohn der Freundſchaft. Ein Schauſpiel in 5 Aufzügen von *F. A Roſt.* 12 gr.

Breithaupts Verzeichniſs aller neu erfundenen Inſtrumente und Maſchinen. 2s Stück. 3 gr.

Kurzrim, D. Th., Für alle und beſonders für die über der Verfall des Chriſtenthums bekümmerte Chriſten, eine Secularpredigt. 2 gr.

Götz, G. Fr., Wie feyern wir als Chriſten den Anfang eines neuen Jahrhunderts auf heilſ. Weiſe? eine Predigt über 2 Kor. 5, v. 17. 18. 2 gr.

C. Suetonii Tranquilli Vitae XII. Imperatorum, erläutert von *Joh. Heinrich Bremi.* gr. 8. Zürich, bey *Ziegler* und *Söhne* 1800. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

Der Herausgeber, aufgemuntert durch den allgemeinen Beyfall, welchen ſeine vor einigen Jahren erſchienene Ausgabe des *Cornelius Nepos* erhielt, hat auch dieſen Schriftſteller, beſonders in philologiſchen und antiquariſcher Hinſicht, erläutert und dadurch einem Bedürfniſs abgeholfen, das ſowohl von Lehrern als Lernenden gleich dringend gefühlt ward. Alle Stellen, welche in Rückſicht der Sprache oder Sache einer Erklärung bedurften, ſind zwar nicht mit Weitſchweifigkeit, aber doch mit der nöthigen Ausführlichkeit beleuchtet; die verſchiednen Arbeiten aller Vorgänger

gänger sind benutzt: aber allenthalben ist die eigne Untersuchung unverkennbar. Auf gefälligen sowohl als correcten Druck hat die Verlagshandlung die möglichste Sorgfalt verwendet, und für Liebhaber eine besondre Ausgabe auf feinem englischen Druckpapier veranstaltet.

Das 8te Heft der *Briefe an ein Frauenzimmer* von *G. Merkel*, ist erschienen, und enthält:

Dreyssigster Brief. Oster-Taschenbuch von Weimar.
— Ossian, übersetzt von *Rhode.*
Ein und dreyssigster Brief. Latifi, oder Biographien türkischer Dichter, nebst einer Blumenlese.
Zwey und dreyssigster Brief. Adrastea, von *Herder.*
Drey und dreyssigster Brief. Urania, ein Lehrgedicht, von *Tiedge.* — Eingesandtes Schreiben, von *H. Huber.*

Die Sanderschе Buchhandlung
zu Berlin.

Constantin Geisweiler aus London, hat eine kleine Anzahl Sortiment- und Verlags-Bücher von seinem zur Oster-Messe mitgebrachten Vorrath bey Hn. *Böhme* in Leipzig in Commission gegeben, von welchen ein gedrucktes Verzeichniss mit beygesetzten Preisen nächstens ausgetheilt werden wird. Mit einzelnen Bestellungen bittet *C. Geisweiler* sich an Hn. *Böhme* oder an Hn. *Hoffmann* in Hamburg zu Ersparung des Porto und Erleichterung der Geschäfte und zwar *Postfrey* zu wenden. Den 15ten Juny wird in Hamburg eine Versteigerung von englischen Büchern, die *C. Geisweiler* daselbst stehen liess, gehalten werden, wie auch von einer Sammlung Kupferstiche. Die Zeit wird es kaum erlauben, Catalogen zu verfertigen, noch vielweniger zu verbreiten.

Leipzig, d. 18 May 1801.

III. Vermischte Nachrichten.

Meine Schrift: *Über protestantische Kirchengüter* überhaupt und *die pfälzischen* insbesondere, ist, ehe sie in den Buchhandel gekommen, einem Nachdrucker in die Hände gerathen, der sie mit schmähsüchtigen Anmerkungen und seyn sollenden Berichtigungen begleitet, hat publiciren wollen. Das häfsliche Anhängsel wird nächstens seine Abfertigung erhalten, und mit dieser besonders gedruckt erscheinen. So wird wohl Niemand den Nachdruck kaufen mögen.

Der Verfasser.

Sonnenfels gesammelte Schriften, 10 Bände. 8. Wien, 1783.

Von diesem Werke haben Unterzeichnete eine Parthie Exemplare auf Schreibpapier um einen mäfsigen

Preis an sich gebracht, und sind entschlossen, den Freunden der Literatur daran Theil nehmen zu lassen. Sie setzen also von heute an bis zu Ende des Jahres 1801 den Preis eines completen Exemplars auf 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr. als die Hälfte des bisherigen Ladenpreises herab. Auch einzelne Theile sind zur Completirung desselben in dem nämlichen Verhältnisse zu haben, nämlich auf Schrbpap. zu 12 gr. oder 45 kr., und auf Druckpap. zu 8 gr. oder 30 kr. Jede Buchhandlung nimmt darauf Bestellung an.

Wien, im May 1801.

Karl Schaumburg und Comp.

IV. Berichtigungen.

In dem bey *Ettinger* in Gotha herausgekommenen Roman: *Die Charakter-Probleme*, oder *Waldhütte und Ringe*, ein Pendant zu den Erscheinungen menschlicher Leidenschaften, hat sich zum gröfsten Leidwesen des Verfassers eine erstaunliche Menge kleiner und grober Druckfehler eingeschlichen. Davon eine Anzeige in öffentlichen Blättern zu machen, ist der Verleger schon vor 9 Monaten von dem Verf. aufgefodert worden, aber vergebens hat letzterer der Erfüllung entgegengesehen. Demnach bittet er hiemit das lesende Publicum die Druckfehler nicht ihm, sondern seiner weiten Entfernung vom Druckorte, die ihm keine Correcturbogen vors Auge legen liefs, anrechnen zu wollen, und folgende Sinn entstellende Wörter sich vorzüglich zu merken:

Seite	45	Zeile	8	v. u. lies *Tüttel* statt *Titel*;
—	67	—	5	l. *von* st. *vor*;
—	83	—	5	v. u. l. *söhnte* st. *sehnte*;
—		—	—	*mit* st. *gegen*
—	114	115	144	l. *Hocke* (Mandel) st. *Hecke.*
—	216	—	6	l. *gemäht* st. *gemacht*
—	224	—	5	v. u. l. *Wandstück* st. *Strandstück*;
—	247	*immer* st. *nimmer*;		
—	279	—	6	v. u. *Unterredung* st. *Überredung*;
—	303	—	5	v. u. l. vor verdorbener: *dessen*;
—	305	—	1	v. u. l. *Schielblick* st. *Spielblick*;
—	356	—	10	v. o. l. *ward* st. *wird*;
—	409	—	11	v. o. l. *Schwingung* st. Schwigung;
—	434	l. *Neven* st. *Neven*;		
—	442	—	13	v. o. l. *dunken* st. *trinken*;
—	489	—	11	v. u. l. *Engagement* st. *Fragment*;
—	504	—	5	v. u. l. hinter einander: *aus*;
—	541	—	13	l. *danatsche* st. *donatsche*;
—	561	—	9	*fluchen* st. *verfluchen*
—	596	—	1	l. *verpflichten* st. verpflichtet.

Aus dem Mecklenburgischen,
im April 1801.

Der Verfaser.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 101.

Mittwochs den 27ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur

der letzten drey Jahre.

XIV. Dichterwerke.

I. *Originale.*

Zu einer Zeit, da die geiſtliche Beredſamkeit in Frankreich ganz darnieder liegt, die politiſche aber von dem Glanze, den ſie unter der conſtituirenden Verſammlung gewann, ſo viel verloren hat, daſs man in dieſem Fache keine Muſterſammlungen mehr erſcheinen ſieht, läſst ſich, was die Literatur der redenden Künſte betrift, nur von Werken der Dichtkunſt ſprechen. Hier aber eröfnet ſich ein um ſo reicheres und intereſſanteres Feld, da ſich hier mehr, als in jedem andern Fache der Literatur, die Politik ausgenommen, die Veränderung der Zeitumſtände in einem hellen Lichte zeigt. Unter der Schreckensregierung verſchwanden beynahe alle Gedichte der leichtern Gattung; neben ein paar alten lyriſchen Dichtern drängten ſich mehrere neue hervor, welche das verwöhnte Ohr der Dilettanten und Kritiker mit Schwulſt und neologiſchen Klingklang quälten; auf den Theatern muſste das Publikum revolutionaire Stücke beklatſchen; und den muthwilligen Schauſpieldichtern und Romanſchreibern verging die Luſt zu ſcherzen. Dieſe Umſtände modificirten ſich unter der Directorialregierung ſehr, und gewannen endlich ſo ziemlich wieder dieſelbe Geſtalt, die ſie vor der Revolution gehabt hatten. — Die ſchwerfälligen Oden zur Empfehlung republikaniſcher Tugenden, welche dem gröſsten Theile der Franzoſen, beſonders aber den eigentlichen Pariſern immer nur den Namen nach bekannt zu ſeyn ſchienen, wurden durch leichte Lieder, die Dramen aus der griechiſchen und römiſchen Geſchichte durch Vaudeville's und andere Luſtſpiele verdrängt, die kleinen Erzählungen in Verſen wurden wiederum Mode, und das Heer frivoler Romane nahm täglich zu. Das einige Jahre hindurch nur mit Blutſcenen unterhaltene Publikum ſchien ſich für den bisherigen Mangel in dieſem Fache ſchadlos halten zu wollen, und ſeine gröſstentheils darbenden Dichter ſäumten nicht, es zu befriedigen. So erſchienen dann wieder jährliche und andere periodiſche Journale poetiſchen Inhalts, Sammlungen einzelner Dichter und Producte aus allen Gattungen der Dichtkunſt; und zwar in ſolcher Menge, daſs wir, um eine leichtere Ueberſicht derſelben zu erhalten, die Originale von den Ueberſetzungen und Nachahmungen zu trennen für gut finden.

Seit 1765 erhielten die Franzoſen durch *Sautereau de Marſy* jährlich ihren *Almanach de Muſes*, worin berühmte und unberühmte Dichter, Veteranen und Anfänger, verſtorbene und lebende, wechſelsweiſe auftraten, wie in den ſpäterhin in Deutſchland erſchienenen. Er blieb in Frankreich nicht ohne Rivale, wuſste ſich aber immer auszuzeichnen. Zwar erhielt er ſich während der Revolution nur mit Mühe, und blieb ſogar für das J. 1794 aus; erſchien aber ſeitdem wieder regelmäſsig; da hingegen ähnliche Sammlungen während der Revolution mehrere Jahre ſtockten, und erſt in den neueſten Jahren wieder in Gang gebracht werden konnten. Immer hatte ſich der *A. d. M.* während der Revolution nach den Zeitumſtänden geſchmiegt, und die republikaniſchen Dichter eben ſo wenig zurückgewieſen, als die ältern aus den Zeiten der Monarchie; er hatte folglich unter allen Partheyen ſeine Freunde. Dieſs erhellt auch aus den letzten Jahrgängen, zu welchen auſser mehrern verſtorbenen, wie *Barthe, Chamfort, Greſſet, Leouard, Nivernois*, unter andern folgende neuere Dichter Beyträge lieferten: *Andrieux, Arnault, Baour Lormian, Boisgelin, le Brun, Charlemagne, Chazet, Chenier, Colin d'Harleville, Deguerle, Desorgues, Despaze, Ducis, Ginguené, la Harpe, Hoffmann, Lablée, Laya, Legouvé, Luce, le Mercier, Mouvel, Parny, Piis, Segur, Sélis, Vigée, Viot, Ximenez*; Dichter, von denen wir mehrere noch öfterer anzuführen haben werden. Neben dieſem Almanache gaben *Arnault, Laya, Legouvé* und *Vigée* von 1798 an eine beſondere poetiſche Monatsſchrift unter dem Titel heraus: *Veillées des Muſes ou Recueil des ouvrages en vers et en proſe lus dans les ſéances du Lycée des Etrangers* (P., Bernardel) heraus, worin auſser ihnen, *le Brun, Charlemagne, Ducis, Sal-*

Salverte, die Dichterin *Dufresnoy* u. a. auftraten. Zum Theil iſt indeſſen dieſs Journal der Kritik neuer Dichterwerke, beſonders der Theaterſtücke, und theoretiſchen Aufſätzen gewidmet, die gröſstentheils von genannten Verfaſſern herrühren, deren Namen dem Journale zur Empfehlung dienen. Von gleicher Art war das *Journal des Muſes*, das aber nur im Jahr 1798 beſtanden zu haben ſcheint, und zuletzt von *Buhan* redigirt wurde. — Auch erſchien in den letztern Jahren neben dem Muſenalmanache eine Menge ſogenannter *Etrennes lyriques*, *Almanachs chantans* u. dgl. welche Aehrenleſen enthielten, die aber weniger beachtet wurden. Ganz anders verhielt es ſich mit den Geſängen der Geſellſchaft von Dichtern, die ſich das auch während der Revolution erhaltene *Vaudeville* faſt ausſchliefslich zugeeignet haben, und im Dichten aus dem Stegreif über Materien, die das Loos zutheilt, mit den Italiänern wetteifern. Mit neuem Vergnügen wurde jede Nummer der *Diners de Vaudeville* aufgenommen; in jedem fand man, wenn gleich wenig Nahrung für das Gefühl und die Einbildungskraft, doch immer Witz und feinen Scherz, folglich Stoff zu einer angenehmen Zeitkürzung und zum Lachen. Auch war die Wiederbelebung des ehemaligen Frohſinnes der Hauptzweck dieſer 1797 entſtandenen Geſellſchaft, die aus den vorzüglichſten Vaudeville-Dichtern, *Barré*, *Bourgueil*, *Chambon*, *Cheron*, *Demautort*, *Deschamps*, *Desfontaines*, *Despreaux*, *Després*, *Leger*, *Monnier Piis*, *Prevot*, *Radet*, *Rozières* und den beiden *Segur* beſteht, von welchen bekanntlich mehrere gemeinſchaftliche Theaterſtücke für das Vaudeville-Theater liefern, an denen ſich das luſtige Völkchen der Pariſer nicht ſatt ſehen kann; ſo wie ſie auch gegenwärtig wiederum — die *Choix d'Epigrammes*, *Calembourgs*, *Chanſons* von *Armand Gouffé*, u. a. die *Brevriana*, die *Calembourgs comme s'il en pleuvait*, die *C. de Mad. Angot*, und ſo viele Anekdotenſammlungen zeugen davon — gar herzliches Gefallen an Wortſpielen, witzigen Einfällen u. dgl. finden. — Auſser dem hatte ſich, um wieder auf unſere Sänger zurückzukommen, neben den Vaudevilledichtern noch eine Geſellſchaft gebildet, die 1798 eine Sammlung unter dem Titel anfing: *Les nouveaux Troubadours*; *Recueil lyrique*; ſie ſcheint aber nicht lange geblüht zu haben. — Zum Theil gehören hierher auch die obgedachten *Mémoires de l'Inſt. nat. pour la Litérature et les beaux Arts.* — Uebrigens fehlte es nicht an Sammlern, die vernachläſsigte Arbeiten älterer Dichter dem Publicum wieder ins Andenken brachten. So veranſtaltete der auch als Schriftſteller ſehr thätige Buchhändler *Mercier de Compiegne*: *le Furet littéraire ou les Fleurs du Parnaſſe, recueil des plus rares ouvrages en vers et en proſe, Poemes, Odes, Contes et Nouvelles*; *ſuivis d'une notice complette des Poëtes fr. anciens et modernes, p. ſ. de ſuite et de ſupplément aux Annales poetiques, Almanachs des Muſes* etc. deren 1e No. (1800.) ſeltene und ungedruckte Fragmente von *J. Lafontaine*, *Marigny's Amours de Léandre et de Hero*, *Urb. Chereau's* Nachahmung von Ovids Remed. amor. nebſt biographiſchen Nachrichten von dieſen Dichtern u. ſ. w. enthält. — Die neuen zum Theil ſtereotypiſchen Ausgaben älterer claſſiſchen Dichter dürfen wir aus der A. L. Z. u. a. Blättern als bekannt vorausſetzen; und fügen daher hier nur noch die Anzeige bey, daſs im vorigen Jahre *Oeuvres poſthumes de Florian* erſchienen, die *Roſalba*, eine ſicilianiſche Novelle, mehrere noch ungedruckte Fabeln, Wilh. Tell, ein Gedicht, und Fl. Leben von *Jauffret* liefert: eine andere Lebensbeſchreibung deſſelben gab *Joſ. Rosny* heraus.

Unter den jetzt lebenden Dichtern, von denen Sammlungen erſchienen, dürfte keiner im Auslande ſo berühmt ſeyn, als der bereits vor 40 Jahren aufgetretene *de Lille*, der Sänger der Gärten und Ueberſetzer von *Virgils* Landbau, dem er vor kurzem die ſo lange erwartete *Georgiques Françoiſes ou l'homme du champ* an die Seite ſetzte. Seine hartnäckige Weigerung, in das republikaniſche Frankreich zurückzukehren, muſste ächte Vaterlandsfreunde nicht wenig ſchmerzen; andere wurden dadurch zu Ungerechtigkeiten gegen ihn verleitet. Dieſs konnte jedoch den Theil des Publicums, der ihn ſchon von alten Zeiten her liebgewonnen hatte, nicht hindern, auch ſeinen neuen Arbeiten Beyfall zu ſchenken; und eben dieſes Publikum nahm mit Vergnügen einige von *de Lille's* Freunden veranſtaltete Sammlungen theils noch ungedruckter theils noch wenig bekannter Gedichte und Fragmente auf, wie den *Recueil de Poeſies et des morceaux choiſis de J. de Lille*. P. Giguet 1800. 12. m. d. Bildn. d. Vfs. (2 Fr.) worin auſser ſogenannten *Pieces fugitives* einige Fragmente der Gedichte über die Einbildungskraft und über Unglück und Mitleiden, ſo wie einige beſonders intereſſante Stellen der *Georgiques Françoiſes* über die Revolution, die Schreckenszeit und das traurige Loos der Emigranten, nebſt den Analyſen dieſes Gedichts von *Fontanes*, *Geoffroy*, *Ginguéné*, *Millin* u. a. vorkommen. Kurz vor dieſem Recueil waren *Poëſies diverſes de de Lille* 1800. 12. die zum Theil dieſelben Gedichte und mehrere ältere aus dem Muſenalmanache u. ſ. w. enthalten; und früher: *Bagatelles jettées en vers par l'Abbé de Lille ou Recueil de Poëſies de ſa jeuneſſe raſſemblées par un Amateur et auxquelles on a joint un Poëme de l'Evantail par un Elève du Poëte célebre* 1799. 8. (2 Fr. 25 C.) erſchienen, die jenem in mehrern Rückſichten zuvorgekommen waren. Weniger im Auslande bekannt als *de Lille*, doch aber in Frankreich ſehr geſchätzte Dichter, ſind *Legouvé* und *Vigée*. Jener, dem es beſonders ſehr gut gelingt, tiefe Gefühle zu ſchildern, lieſs einige ſeiner Gedichte: *Les Souveniers, la Sepulture et la Melancolie* P. Broſſellard. 1798. 12. (1 Fr. 20 C.) von neuem drucken; in einer dritten Auflage erſchienen ſie mit einigen Gedichten des letztern: *Poëmes de Legouvé et de Vigée; 3e Ed. revue et augm. des Viſites*. P. Louis 1799. 8. (3 Fr. 25 C.) Die *Viſites* gehören *V.*, von dem in dieſer Sammlung noch das vorher beſonders

gedruckte Gedicht *ma Journée*, ferner *l'utilité de la Critique* und verschiedene Episteln voll Anmuth und Gefühl herrühren. In einer spätern Sammlung von *Vigée's* Arbeiten: *mes Conventions*, *Epître suivie de vers et de prose* fehlen jene Gedichte; desto reicher ist sie aber an angenehmen Kleinigkeiten; oft findet man darin *Gresset's* u. *Voltaire's* Leichtigkeit und Grazie. Seine prosaischen Aufsätze sind moralischen Inhalts, aber auf eine Art vorgetragen, dass sie gern gelesen werden. *Hyac. Morel*, ehedem Prof. der Beredsamkeit zu Aix, der mit *Vigée* in der Gattung der Episteln wetteifert, sammelte diese und einige andere Gedichte unter dem Titel: *Mes Distractions ou Poëzies diverses*. P. Pougens 1799. 12. — Der mehr durch seine Lustspiele als durch andere dichterische Arbeiten bekannte *Collin d'Harleville*, Mitglied des National-Instituts, gab 1799. *Melpomène et Thalie, Poëme allégorique en 2 Ch.* und *Pièces de vers lues à l'Inst. nat.* (P., Defenne.) heraus; sein College, *Andrieux* der erst seit der Revolution durch seine *Epître au Pape* u. dgl. als komischer Dichter die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, liess *Contes et opuscules en vers et en prose suivis de Poëzies fugitives*. P., Renouard 1800 8. drucken. Die prosaischen Aufsätze im Geschmacke des englischen Zuschauers, haben zum Theil artige Lustspiele veranlasst, die das Publicum mit Vergnügen gesehen hat. *Quelques vers, Dialogues, Historiettes, Couplets, Epigrammes, Epîtres particulières* etc. *par Fabien Pillet*. P., Tutot 1798. 8. und die *Romances et Poëzies érotiques par Eusèbe Salverte*. P., Honnert 1798. 8. (2 L.) sind die ersten Producte junger Dichter, die Hoffnungen erregen. — *Deguerle*, ein anderer erst während der Revolution aufgetretener Dichter, der, wie wir in der philologischen Literatur erwähnten, 1799 eine Uebersetzung von *Petron* und in demselben Jahre eine zeitgemässe *Eloge de Perruques* unter dem Namen eines Dr. *Akerlio* herausgab, liess mehrere seiner mit Beyfalle aufgenommenen Gedichte mit einigen neuen vermehrt, wiederum auflegen: *Stratonice et son Peintre — Jugement de Phryné devant l'Aréopage, de Pradon à la Comédie ou de Sifflets et de Bonaparte en Italie*. 1800. 12. (75. C.) — *Fonvielle's*, eines durch mehrere politische Brochuren bekannten Schriftstellers, *Essai de Poëzies*. P., Dentu. 1800. 2 V. 18. (2 Fr.) zeichnen sich durch leichte Versification und glückliche Bilder aus.

Eine Sammlung von Gedichten, die in Frankreich nicht leicht wieder zum Vorschein kommen dürften, ist der *Recueil tiré du Portefeuille d' un Rentier contenant quelques Poesies fugitives et des Epigrammes choisies de l'Anthologie du Grec en François par le Cit. P. S. S.* (*Paon St. Simon*) P. b. Vf. 1798. 8. denn diese Sammlung enthält auch metrische Versuche in griechischer Sprache, und der Vf. hat deren noch mehrere in seinem Portefeuille, als er hier mittheilt, z. B. die Uebersetzung der Episode von Aristäus im Virgil. Nach der Bemerkung eines französischen Kritikers bey dieser Gelegenheit, war der vor ungefähr 10 Jahren verstorbene *Chivot* der letzte Pariser Professor, der griechische Verse machte; *Huet*, *Boivier* und *Fragnier* waren die letzten Mitglieder der Akademie der schönen Wissenschaften, die dieses Talent zeigten; der obgedachte Rentier aber ist der letzte Zögling der Pariser Universität, der sich in dieser Gattung versuchte. Zur Probe seiner Uebersetzung aus der Anthologie stehe hier ein Epigramm, das damals noch, mit dem Vf., die mehrsten Staatsgläubiger auf sich anwenden konnten:

Voleurs, allez plus loin: j'ai pour ma fureté
La perle des Gardiens. Eh! qui? La Pauvreté.

Richtet man seinen Blick auf die Bearbeitung der einzelnen Gattungen der Dichtkunst: so findet man vorzüglich die Menge ganz oder zum Theil persönlicher Satiren auffallend. Die Gründe dieser Erscheinung ergeben sich grösstentheils schon aus dem, was wir oben mit einigen Zügen von den durch die Revolution bewirkten Veränderungen in dem Zustande der Dichtkunst anführten, und hier mit besonderer Hinsicht auf den vorliegenden Gegenstand etwas mehr entwickeln müssen. Vor der Revolution war die Academie Françoise das Tribunal der Sprache, der Rede- u. Dichtkunst; die ersten Dichter der Nation waren Mitglieder derselben, und wussten die Autorität der Akademie zu behaupten. Die Revolution hob dieses für Dichterlinge schwere Joch auf; aber die einzelnen Mitglieder dieses grösstentheils der Sache des Königthums treu gebliebenen Corps, deren einige noch durch die neue in der philologischen Literatur erwähnte Ausgabe ihres Wörterbuchs ihre Abneigung gegen die Revolution beurkundeten, waren fortdauernd die Geissel der unberufenen Sprachlehrer und Belletristen, welche die beliebte Freyheit auch in diesem Fache eingeführt wissen wollten, und da, wo sie ihre schlechte Sache nur schlecht vertheidigen konnten, mit Insinuationen von Aristocratismus und Royalismus gegen ihre Kritiker auftraten. Dadurch stieg die Erbitterung immer höher. Noch mehr wuchs sie aber, da, bey Errichtung des National-Instituts, die Wahl der Mitglieder für die Classe der Literatur und der schönen Wissenschaften, mit Uebergehung vieler Veteranen in diesem, Fache so manches Subject vorgezogen wurde, das sich zu seiner Stelle mehr durch wahren oder erkünstelten Republikaner-Sinn, als durch kritische oder dichterische Talente qualificirte; und nur einige der berühmtesten gewählt wurden, die man nicht übergehen konnte, ohne sich in den Augen des grossen Publicums zu schänden. Von nun an flogen von neuem bittere Kritiken und Epigramme hin und her; und alle Auffoderungen zu einer Friedensstiftung waren in der Dichterwelt eben so vergeblich, wie in der politischen. So machten z. B. die *Vers sur les Dissentions des gens de Lettres par Mme. Constance D. T. Pipelet* (1798. 12 S. 12.) wenig Eindruck, so kräftig sie auch gegen die boshaften Kritiker, und gegen die Dichter gesprochen hatte, die, statt Siege und Helden zu besingen, sich durch niedrige Bonmots herabwürdigten. Hier

ein

ein paar Verse, die auch bey unserm belletristischen Publicum Anwendung finden:

C'est l'auteur qu'on juge et non pas son ouvrage,
Malheur, malheur à lui, si par quelques hazards
pour un Rimeur d'hier il a manqué d' égards!
. . . . . .
De l'orgueil offensé la vengeance est affreuse etc.

Die Verfolgungen der Dichter unter einander dauerten auch späterhin mit Erbitterung fort. So greift z. B. (*Baour*) *Lormian*, der Uebersetzer von Tasso und Ossian, in *Les trois mots, Satyres.* P., Dentu 1799. 8. in welchen er den Verfall der Dichtkunst u. s. w. beklagt, die republikanischen Dichter und Redner *Lebrun*, *Garat*, *Cabanis*, *Chenier*, *Andrieux*, *Lemercier* u. a. mit um so gröfserm Glücke an, jemehr seine eignen Arbeiten von einer strengen Kritik gegen sich selbst zeugen, die ihm auch den Muth einflöfsten, gleich *Gilbert*, namentlich aufzutreten. Eben diefs that *C. A. B. Pinière* in *le Siècle, Satire*, P., Desenne. 1800 8. worin mehrere seit der Revolution aufgetretene Dichter getadelt, frühere dagegen gepriesen werden. Das National-Institut wird hier so wenig, als in ähnlichen Brofchüren, geschont. — Ihnen gleich steht *Jos. Despaze*, der bekannte Vf. der *Cinq Hommes*, dieser zu seiner Zeit interessanten Schilderung der Directoren, dessen *Quatre Satires ou la fin du 18e Siècle.* (P., Moller 1800. 8.) so viel Glück machten, dafs sie kurz nach einander fünfmal aufgelegt wurden. Sie betreffen die gegenwärtigen Sitten und Partheyen und den Zustand der Künste und Wissenschaften in Frankreich. Von dem Charakter seiner Satiren zeugen folgende Verse:

L'ami de la vertu dans les tems où nous sommes,
s'il souffre de leurs maux, doit opposer aux hommes
les reproches sanglans plus que les traits railleurs,
il faut les diffamer pour les rendre meilleurs.

Auch er verfällt oft auf Personalitäten; doch weit weniger als *Baour Lormian* und der ungenannte Vf. einer gleichnamigen Satire: *La fin du 18e Siècle*, (P., Moller 3e Ed. 1800. 18. 50 C.) die ebenfalls mehrere Auflagen erlebte, und besonders mehrere Mitglieder des National-Instituts u. a. Schriftsteller, Deputirte, Exdirectoren u. s. w. angreift. Das Gegenstück dazu ist die Piece *Le Danger des Extrêmes, essai critique à l'ordre du jour sur quelques Ecrivains;* etc. (P., Lepetit. 1800. 12. 1 Fr. 25 C.) deren Vf. jenen Satiren auf republikanisch gesinnte Schriftsteller und Staatsmänner, lobpreisende Verse auf *Rougier Delille*, *Chenier*, *Duval*, *Pils*, *Parny*, und andere entgegensetzte; auch werden jene Männer in *le Defenseur de la Philosophie ou réponse à quelques Satires dirigées contre la fin du 18e Siecle.* (P., Moller. 12.) mit nicht geringem Talente vertheidigt. Uebrigens zeigen diese poetischen Producte, dafs die Schriftsteller Frankreichs ihr Jahrhundert mit dem übrigen christlichen Europa zugleich endeten.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

II. Preise.

Unterm 28 März hat der Regierungs-Ausschufs der cisalpinischen Republik einen Preis von 1000 Zechinen auf das beste *historische* oder *allegorische Gemälde* ausgesetzt, das *Bonaparte* als den Hauptgegenstand darstellen, und ein Denkmal der Dankbarkeit der Cisalpinischen Republik seyn soll. Das Gemälde mufs die Figuren wenigstens in Lebensgröfse enthalten, und wenigstens 5 Ellen hoch und 7 Ellen breit seyn. Zur Vollendung desselben werden 8 Monate verstattet; die eingesendeten Werke werden dann von einer Commission beurtheilt. Aufser dem Gemälde, welches den Preis erhält, werden noch zwölfe bezahlt.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der als Schriftsteller bekannte *Th. Jefferson* ist an des ebenfalls als Schriftstellers bekannten *J. Adams* Stelle als Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika getreten

Der durch seine spanischen Reisen und viele andere Schriften bekannte *Bourgoing*, der seit ungefähr einem Jahre französischer Gesandter in Dännemark war, ist zum bevollmächtigten Minister der franz. Republik in Schweden ernannt worden.

Das Athenäum zu Lyon, hat den Oberpostadministrator *Anson*, gegenwärtigen Präsidenten des Generalconseils des Seine-Departements, Uebersetzer des Anacreon u. s. w. zum Ehrenmitgliede gewählt.

Die Verdienste des im vorigen Jahre zu Nizza verstorbenen Ingenieurs *Labaume*, eines Bruders des durch mehrere Uebersetzungen aus dem Deutschen bekannten Schriftstellers und selbst Uebersetzers des Moserschen Daniel (1787) sind kürzlich durch die Aufnahme seines Sohnes in das Prytanée François belohnt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 102.

Mittwochs den 27ten May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

James CAULFEILD, *Graf von* CHARLEMONT, *Präſident der irländiſchen Akademie der Wiſſenſchaften etc. geſt. den 4. Aug. 1799. im 75ſten J.*

Nicht eben als Schriftſteller — denn als ſolcher iſt Graf *Charlemont* nicht ſehr bekannt — wohl aber als vorzüglicher Theilnehmer an der Errichtung einer Akademie der Wiſſenſchaften, die ihn den Beförderern der Literatur unſerer Zeit beygeſellt, verdient dieſer Mann hier eine Stelle.

Graf *Charlemont* wurde den 18. Auguſt 1728. geboren. Nachdem er ſeine Studien vollendet hatte, bereiſete er von 1746. bis 1754. Europa. Nach ſeiner Zurückkunft wurde er Doctor der Rechte, und bald darauf Gouverneur der Grafſchaft Armagh, und Mitglied des geheimen Raths von Irland. Auch nahm er in demſelben Jahre Sitz im Parlement, und 1763. wurde der bisherige Viscount zum Grafen erhoben. Von dieſer Zeit an, war ſein ganzes Leben dem Vaterlande und ſeiner aus drey Söhnen und einer Tochter beſtehenden Familie gewidmet. Die Verdienſte um ſein Vaterland waren um ſo ſchätzbarer, da er mit einem kränklichen, durch Gift einer eiferſüchtigen Italiänerin geſchwächten, Körper zu kämpfen hatte, der die ſtrengſte Diät erfoderte. Vom Anfange ſeines politiſchen Lebens an war das Intereſſe Irlands ſeine einzige Richtſchnur. Dieſs zeigte ſich in Hinſicht auf das Parlement in ſeiner Wahl des Repräſentanten ſeiner Beſitzung Charlemont, des berühmten, oft ungerechter Weiſe verläumdeten, Redners *Grattan*, und in ſeinem eigenen Betragen im Oberhauſe, auf das er zwar nicht durch Beredſamkeit, deſto mehr aber auf andere Art Einfluſs hatte. Auch erwarb er ſich eine ſo groſse Popularität, dafs zu der Zeit, da die Beſorgniſs eintrat, dafs die Freyheit und Unabhängigkeit Irlands nur durch die Waffen würde entſchieden werden, das ganze Reich ſeine Augen auf den Grafen *Charlemont* als den Anführer warf, dem das Schickſal des Vaterlands anvertraut werden dürfte, ohne zu befürchten, dafs Gefahren ihn ſchrecken, oder Beſtechungen Einfluſs auf ihn haben würden. Einmüthig ernannte ihn das Volk zum Befehlshaber von 80,000 Freywilligen mit Inbegriff der Adlichen und vornehmſten Bürger. Auch wurde er mehrere Jahre nach einander von neuem zu dieſem Commando gewählt, bis unter den Patrioten eine Spaltung in den politiſchen Meynungen über die Frage entſtand: ob man die Katholiken an der Verbindung Theil nehmen laſſen dürfte, die ihn bewog, das Commando über die Freywilligen niederzulegen, deren Corps von dieſer Zeit an immer mehr in Verfall geriethen. Übrigens blieb er ſich in ſeinen Meynungen in Rückſicht der Unabhängigkeit Irlands und der Nothwendigkeit einer Parlements-Reform immer gleich. Bey der Unterſuchung der Frage über die Regentſchaft, war er mit andern dafür, dafs Irland das Recht hätte, ſeinen eigenen Regenten zu ernennen; und da dieſe Meynung die Oberhand gewann, wurde er mit dem Grafen *Leinſter* dazu gewählt, die Regentſchaft dem Prinzen von Wales anzutragen. — Auch unterſtützte er immer den Grafen von *Moira* in ſeinen friedlichen Anträgen, ohne jedoch der Regierung da hinderlich ſeyn zu wollen, wo Widerſtand dem Ruhme oder dem Intereſſe Groſsbrittaniens entgegen zu ſeyn ſchien. Übrigens war er ganz unabhängig vom Hofe zu St. James, von dem er ſein ganzes Leben hindurch nichts weiter, als den St. Patrikorden, annahm.

So tadellos ſein Character als Politiker war: ſo ehrenvoll waren ſeine Bemühungen, die Literatur und die Künſte zu befördern. Ihm verdankt Irland die Errichtung der *königlichen Akademie der Wiſſenſchaften* zu Dublin, die 1786. durch einen königlichen Freybrief zu einer Corporation erhoben wurde. Eigentlich entſtand dieſe Akademie aus einer 1782. errichteten Geſellſchaft, deren Mitglieder gröſstentheils zur Univerſität gehörten. Die vorher errichteten Anſtalten dieſer Art waren alle nicht von Dauer. Die 1682. von *Will. Molineaux* nach dem Muſter der Londner geſtiftete Societät wurde ſchon wieder 1688. durch die damaligen Unruhen zerſtört. Eben ſo wenig dauerhaft war die zu Anfange des jetzigen Jahrhunderts von dem damaligen Lordlieutenant, Grafen von *Pembroke*, errichtete philoſophiſche Geſellſchaft im Dubliner Collegio. Die 1740. entſtandene phyſiſch-hiſtoriſche Geſellſchaft, von der zwey Bände Abhandlungen

gedruckt sind, ernannte zwar 1772. eine Committée zur Untersuchung der Alterthümer Irlands, aber ohne Erfolg; die Committée hörte zwey Jahr nachher wieder auf, und nur einzelne Mitglieder setzten ihre Untersuchungen fort und machten diese in vier Banden (*Collectanea de rebus hibernicis*) bekannt. Die gehörig organisirte neue Akademie, deren *Transactions* seit 1787. herauskommen, scheint festen Bestand zu haben — *Charlemont*, der die Sache vorzüglich betrieb, wurde gewissermafsen ihr beständiger Präsident; denn ungeachtet jährlich eine neue Wahl vorgenommen wurde: so behielt er doch diese Würde immer. Auch betrieb er die damit verknüpften Geschäfte sehr gern, wohnte beständig den Sitzungen der Akademie bey, verwaltete ihre Angelegenheiten mit väterlicher Sorgfalt, und lieferte von Zeit zu Zeit eine Abhandlung zu deren Schriften. Der von ihm gedruckten Aufsätze, aufser denen noch viele in der Handschrift liegen, sind drey: einer betrifft eine bestrittene Stelle im Herodot; ein anderer eine alte Sitte in Meteline; der dritte handelt vom Alterthume der Wollen-Manufacturen in Irland aus einem italiänischen Dichter des 14. Jahrhunderts bewiesen. — Unter den Kunstbeförderern behauptete er ebenfalls seine Stelle. In seinem Hause zu Dublin befand sich eine ansehnliche Sammlung von alten und neuen Gemälden und Bildhauerarbeiten, und von seinem Geschmacke in der Baukunst zeugt ein Tempel in der Nähe von Dublin.

Dafs er kein Parlamentsredner war, haben wir bereits erwähnt. Desto gesprächiger war er aber in freundschaftlichen Unterhaltungen. Übrigens ging er mit seiner Zeit sehr sparsam um; jede Stunde hatte ihre angewiesene Geschäfte, und seine Spazierritte waren so regelmäfsig, dafs man täglich genau wissen konnte, wo man ihn sehen würde. Er hatte eine ehrwürdige, dabey aber einnehmende, Gestalt. Von der Achtung, die er genofs, ist kein geringer Beweis der, dafs, ungeachtet seine Leiche in aller Stille beerdigt werden sollte, doch auf dem Wege zur Grabstätte ein ungewöhnlich starker Zug sich anschlofs, der aus den von ihm commandirten Yeomen, 250 an der Zahl, einer Menge von Wagen und aus 600 Personen zu Pferde, bestand.

Diese Nachrichten erinnern an

William Jones,

Stifter der gelehrten Gesellschaft zu Calcutta,

der zwar bereits im Jahr 1794. starb, von dem aber erst kürzlich genauere biographische Data bekannt wurden, die in einem Archive der Literatur nicht vermifst werden dürfen.

Sir *W. Jones* wurde den 28. September 1746. auf dem Landsitze seines Vaters in Wales geboren. Sein Vater war der zu seiner Zeit sehr bekannte Mathematiker *W. Jones*, ein Schüler und Freund *Newton's*, unter welchem er in London Unterricht in der Mathematik ertheilte, und Abhandlungen ausarbeitete, die von der königl. Societät mit Beyfalle beehrt wurden. Er war Willens, eine vollständige Übersicht von Newton's mathematischen und philosophischen Werken zu liefern; aber der Tod entrifs ihn der Literatur, da kaum der erste Bogen abgedruckt war. Durch diesen Vater wurde der junge *J.* frühzeitig ans Denken gewöhnt. Nachdem er bey ihm den ersten Unterricht in der classischen Literatur erhalten hatte, kam er auf die Harrower Schule, wo er sich bald durch schnelle Fassungskraft und durch seine Liebhaberey zur lateinischen Poesie auszeichnete. Hier errichtete er eine feste Freundschaft mit dem berühmten Dr. *Parr*, die sein ganzes Leben hindurch fortdauerte. — Im J. 1763. bezog er die Universität Oxford, wo er sehr bald Fellow wurde. Sein frühzeitiges Genie und sein Fleifs hoben ihn sehr bald hervor. Ehe er noch 22 Jahr alt war, hatte er sich nicht nur der erfoderlichen hebräischen, griechischen und lateinischen Sprachen, sondern auch der arabischen und persischen bemächtigt, und nebenbey auch die neuern Sprachen betrieben. Besonders hatte er die französische im 24sten Jahre so gut inne, dafs er noch als Student die Geschichte Nadir Shah's nicht nur grammatisch richtig, sondern auch in einem so reinen und eleganten Vortrage ins Französische übersetzte, dafs ausgezeichnete Kritiker Frankreichs ihm darüber ihren Beyfall bezeugten. Das persische Original dieses Werks war auf Befehl des Königs von Dänemark nach England gesendet worden, mit dem Ersuchen, dafs gelehrte Orientalisten in Oxford eine französische Übersetzung desselben versuchen möchten. Die Schwierigkeit der Unternehmung schreckte viele davon ab; nur *Jones* unternahm es, das gute Vorurtheil für Oxford zu rechtfertigen. — Die Leichtigkeit, mit welcher er sich jetzt im Französischen ausdrückte, munterte ihn auf, ein Schreiben an *Anquetil du Perron* ergehen zu lassen, das strenge, aber richtige, Anmerkungen zu dessen Übersetzung der fälschlich Zoroastern zugeschriebenen Bücher und über seine illiberale Behandlung der Orientalisten zu Oxford enthielt, wo man entdeckt hatte, dafs jene Schriften eine Erfindung einiger französischen Gelehrten wären. Dieis eifrige Studium der persischen Sprache brachte ihn auch auf den Gedanken, dasselbe andern zu erleichtern; so entstand seine noch jetzt sehr geschätzte persische Grammatik. — Einige Jahre darauf gab er seine Commentarien über die asiatische Dichtkunst heraus, die er bereits früher geschrieben, aber noch so lange zurückbehalten hatte, um seine Meynungen erst Festigkeit gewinnen zu lassen.

So sehr aber auch aller Anschein dafür war, dafs er sich der oriental. Literatur ausschliefsungsweise widmen würde: so entschlofs er sich doch im 22sten Jahre, die Rechtsgelahrtheit zu studieren. Dieis that er mit anhaltendem Fleifse, setzte aber dabey sein Studium der orientalischen Literatur fort, und beschäftigte sich nebenher noch mit der Naturgeschichte. Auch zeigte sich sein Fleifs fortdauernd durch Schriften. So erschienen von ihm nach und nach ein scharfsinniger und gelehrter Versuch über die Bürgschaftsgesetze;

eine

eine Überſetzung der Reden des Iſaeus über Erbſchaftsangelegenheiten zu Athen, mit Vorrede und einem lehrreichen Commentar; ein Band aſiatiſcher Gedichte, der unter andern eine vollſtändige Überſetzung der *Moallakat* oder der ſieben berühmten arabiſchen Gedichte enthält, die im Tempel zu Mecca hängen, und ein eigenes Gedicht: *Caiſſa*, (über das Schachſpiel.) Dieſe Schriften verbreiteten bald ſeinen Ruhm, und verſchaften ihm die Bekanntſchaft der beſten Köpfe ſeiner Zeit, unter andern *Johnſon's* und Sir *Joſuah Reynolds*, die ihn in ihren Klub aufnahmen.

Ungefähr im Jahre 1782. machte *Jones* eine Reiſe nach Frankreich, und hielt ſich einige Monate in Paris auf. Hier wurde er bey Hofe vorgeſtellt. Der König, der viel Geſchmack an ſeiner Unterhaltung fand, legte ihm mehrere Fragen über die von ihm durchreiſeten Provinzen vor; alle beantwortete er in dem beſondern Dialekte dieſer Provinzen. Nachdem er Abſchied genommen hatte, äuſserte der König ſeine Verwunderung darüber, daſs *Jones* die Sprache ſeines Volks beſſer verſtünde, als er ſelbſt. Ein Hofmann entgegnete ihm, daſs es noch ſonderbarer wäre, daſs *Jones* alle Sprachen der Welt, *nur ſeine* nicht, verſtünde. Er meynte damit die *Walliſer*, (die wirklich den in Wallis lebenden Engländern ſelten bekannt iſt).

Mit dem Jahre 1783. beginnt in *W. Jones* Leben ein neuer Abſchnitt. Er wurde zum Mitgliede des Obergerichts zu Calcutta ernannt, und ſchiffte ſich im Sommer 1783. dahin ein, nachdem er ſich mit einer Tochter des verſtorbenen Biſchofs von St. Aſaph verheirathet hatte. — Auf dieſer Reiſe kam er unter andern nach Hinzuan oder Johanna, einer ſchönen kleinen Inſel am nördlichen Ende der Straſse von Moſambique, die ſeit 200 Jahren von einer Colonie von Arabern bewohnt wird, und ihm die erſte Gelegenheit gab, ſich — zum nicht geringen Erſtaunen der Häupter der Inſel — arabiſch zu unterhalten. (Seine Nachricht von dieſer Inſel iſt auch durch deutſche Überſetzungen bekannt.) Auf eben dieſer Reiſe entwarf er den Plan zu der gelehrten aſiatiſchen Geſellſchaft, den er bald nach ſeiner Ankunft zu Calcutta (im October) bekannt machte. Die Idee fand Beyfall; der damalige General-Gouverneur *Haſtings* beförderte ſie auf eine ſehr liberale Weiſe. Man bot daher auch dieſem, durch ſeinen Prozeſs mehr noch als durch ſeine unläugbaren Verdienſte bekannt gewordenen, Manne, nachdem die Geſellſchaft wirklich zu Stande gekommen war, das Präſidium derſelben an; er lehnte aber dieſen Poſten ab, und nun wurde er dem Urheber des Entwurfs übertragen, der die Geſellſchaft im Februar 1784. mit einer feyerlichen Rede eröfnete. — Das erſte, was er nun ſelbſt zur Beförderung der aſiatiſchen Literatur unternahm, war das emſigſte Studium der Sanſcrit Sprache, die er ſich innerhalb dreyer Jahre ſo zu eigen machte, daſs die gelehrteſten Braminen darüber eben ſo ſehr erſtaunt, als erfreut, waren. Um zu dieſen Studien neben ſeinen Amtsgeſchäften die nöthige Muſse zu gewinnen, war eine genaue Eintheilung und ſparſame Benutzung der Zeit nothwendig. Er ſtand daher immer mit Tagesanbruch auf, und ſtudierte bis zum Frühſtück; hierauf verrichtete er ſeine Amtsgeſchäfte bis gegen drey Uhr und ſtudierte dann wieder noch bis vier Uhr; bis ſieben Uhr wurde die Zeit bey der Tafel und mit Freunden zugebracht; die übrige Zeit bis zur Mitternacht war wiederum dem Studieren gewidmet. Von dieſer Gewohnheit wich er ſelten oder nie ab; und ſo ſehr er geſellſchaftliche Vergnügungen zu ſchätzen wuſste: ſo gieng ihm doch das Studieren und das Beſtreben, durch Schriften nützlich zu werden, über alles. — Auf dieſe Art gewann er, bey der ſtrengen Aufmerkſamkeit auf ſeine Amtspflichten und bey ſeinen Arbeiten für die gelehrte Geſellſchaft zu Calcutta, noch Zeit, während der Jahre 1788. bis 1793. einige intereſſante Werke drucken zu laſſen; nämlich eine engliſche Überſetzung des arabiſchen Textes des *Sirajiyyah*, oder der mahomedaniſchen Erbſchaftsgeſetze mit einem Commentar, Menu's Verfügungen, buchſtäblich aus der Sanſcritſprache überſetzt, mit einem gelehrten Commentar über das Alterthum und den Werth dieſer Sammlung, und eine Überſetzung des Schauſpiels: Sacontala, aus derſelben Sprache; welche letztern Werke auch uns durch *G. Forſter* und *Hüttner* bekannt ſind. Das erſte verlegte er ſelbſt zum Beſten inſolventer Schuldner; ein Beweis gegen die irrige Meinung von ſeinem ſelbſtſüchtigen und ſparſamen Charakter. Seine nützlichſte Unternehmung für Indien aber war eine ausführliche Sammlung der Hindus- und Mahommedaniſchen Geſetze aus dem Sanſcrit und aus dem Arabiſchen mit Hülfe ſachverſtändiger Landesgelehrten, die er aber nicht vollenden konnte, (Hr. *Colebroke* hat jetzt die Arbeit übernommen.) Im April 1794. wurde er von einer gallichten Krankheit überfallen, an welcher er den 27. d. M. ſtarb. Er ſelbſt hat folgende Grabſchrift auf ſich verfertigt: "Hier liegt — der ſterbliche Theil eines Mannes — der Gott fürchtete, aber nicht den Tod — der auf Unabhängigkeit hielt — aber keine Reichthümer ſuchte — der keinen unter ſich hielt, als den Niedrigdenkenden und Ungerechten — keinen über ſich, als den Weiſen und Tugendhaften — der Verwandte, Kinder, Freunde, Vaterland — mit einem Eifer liebte — der die Hauptquelle aller ſeiner Freuden und Leiden war — und der, nachdem er ihrem Dienſt — und ſeiner geiſtigen Vervollkommnung ſein Leben geweiht hatte — ihm ruhig entſagte — und ſeinem Schöpfer die Ehre gab — Friede auf Erden wünſchend und mit guten Willen gegen alle Geſchöpfe etc.

Seiner Geſtalt nach war *Jones* eine ſchöne und anmuthsvolle Perſon; ſeine Miene war offen, männlich, lebhaft und heiter; ſein Betragen im gemeinen Leben äuſserſt einnehmend; ſeine freundſchaftliche Unterhaltung war ſelten witzig, aber immer belehrend. Ohne phlegmatiſch zu ſeyn, war er in allem gemäſsigt und behutſam; ohne hochmüthig, hartnäckig und finſter zu ſeyn, war er ſtolz auf ſeine Liebe zur Unabhängigkeit, entſchloſſen gegen jede Verſuchung zum Laſter, und gefühlvoll für Recht und Billigkeit. Seinen hellen Verſtand konnte keine paradoxe Meynung blenden;

ſein

sein schneller Blick drang leicht in jedes System ein; seine feste Urtheilskraft konnte selbst seine lebhafte Phantasie nur selten irre leiten; und seinem starken Gedächtniss entging nicht leicht etwas Nützliches oder Schönes. Bey diesen Eigenschaften war es ihm möglich, einen grossen Theil der Gelehrsamkeit aller Zeiten und Nationen zu umfassen. Seine Bekanntschaft mit der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache, mit dem Sanscrit, Arabischen, Persischen und Türkischen, mit dem Italiänischen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen und mit den germanischen Sprachen, waren nur Werkzeuge zur Vermehrung seiner Kenntnisse, besonders der allgemeinen Sprachlehre und der Menschenkunde.

Seine Schriften sind gröfstentheils von *Reuss* verzeichnet; von der nach seinem Tode erschienenen Sammlung seiner Schriften haben wir in der 19ten Übersicht der engl. Literatur (A. L. Z. 1800. N. 91. p. 760) Nachricht ertheilt. In jener Sammlung befindet sich auch dessen Biographie vom Lord *Teignmouth*; aufser welcher noch eine Lobrede von seinem Nachfolger im Präsidium der von ihm gestifteten Gesellschaft zu Calcutta, *J. Shore*, in den Abhandlungen derselben (A. L. Z. 1800. N. 372.) gedruckt ist. Die obigen Nachrichten sind aus dem 1800. zu London erschienenen *Asiatic annual Register* gezogen. — Von einigen andern Gelehrten, die sich um die asiatische Literatur verdient machten, werden wir künftig zu sprechen Gelegenheit haben.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Leipzig.

Am 5. April, als am ersten Osterfeiertage, hielt Hr. M. *Gottfr. Phil. Wendt* aus Leipzig, die gewöhnliche Rede in der Paulinerkirche, wozu Hr. Dr. *Keil*, als Dechant der theologischen Facultat, in seiner *Commentat. X. de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis* (20 S.) einlud.

Am 17. April wurden zum Andenken des Stifters der Sylversteinischen Stipendien von drey Stipendiaten Reden gehalten; Hr. Ordin. *Bauer* gab als Programm *Responsor. Jur. CXIX. et CXX.* (10 S.) heraus, deren Inhalt ist: *naturale dominium fundi subditum non facit*, und *jura quae non quotannis, sed separatis temporibus exercentur, possessorium summariissimum non respuunt.*

Am 22. April vertheidigte Hr. M. *Joh. Ant. Wilh. Gesner* aus Thüringen, mit seinem Respondenten Hrn. *Gottfr. Kunzen* aus Sorau, sein *Specimen I. de veritate cognitionis humanae, huiusque limitibus*, (30 S.) und erlangte das Recht, öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

III. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Exdeputirte *Tallien*, der mit Bonaparte nach Aegypten gieng, auf der Rückreise nach Frankreich aber von den Engländern aufgebracht wurde, und sich dann einige Zeit in London aufhielt, ist nach Paris zurückgekommen. — Kurz nachher hatten auch die Mitglieder des National-Instituts das Vergnügen, ihren Collegen, den berühmten Naturforscher *Dolomieu*, der ebenfalls auf seiner Rückfahrt aus Aegypten nach Frankreich gefangen genommen wurde, und bis zum neulichen Waffenstillstande mit Neapel zu Palermo eingekerkert war, wieder in ihrer Mitte zu sehen. Er kam am 1. May in Paris an, und wurde in der Sitzung am 2. mit lautem Beyfalle aufgenommen. Bald nach seiner Ankunft in Paris reisete er auf Bonaparte's Landgut, wo er die schmeichelhafteste Aufnahme fand.

Der französische Minister der innern Angelegenheiten hat den Brigadeadjutanten verboten, künftighin Schüler zum Dienste der Nationalgarde zu brauchen.

Die vor einiger Zeit in diesen Blättern erwähnte Papiertheurung in England steigt immer höher. Ein englisches Journal (*Monthly Magazin* 1801. März) versichert, dass die Papierpreise seit 18 Monaten um 50 Procent gestiegen seyn. Sollte die neue Taxe auf dasselbe angenommen werden; so würden die gedruckten Bücher so theuer werden, als vor der Erfindung der Buchdruckerey die Bücher waren. In der That bleiben jetzt viele in der Handschrift fertige Bücher ungedruckt liegen, und einige kaum angefangene Journale haben mit dem zweiten Monatsstücke wieder aufgehört. Nur sehr vermögende Buchhandlungen sind im Stande, in ihren Unternehmungen wie bisher fortzufahren. Man denkt daher überall auf Ersparung der Lumpen, und in mehreren Journalen werden die Damen eingeladen, ihre linnenen Lumpen ja nicht zu vernichten. Die Neckinger Papiermühle an der Themse, welche das Privilegium hat, altes Papier zu erneuern, verspricht in überall ausgestreuten Avertissements für das Pfund altes Papier, und bestünde es auch nur in Schnittchen, Briefcouverts u. dgl. 3 Pence. Ein gewisser *Willwott* zu Sornham in Kent verfertigt jetzt aus dem ostindischen Packpapier, (aus der ostindischen Pflanze *Crotalaria juncea*) ein feineres Papier zu Umschlägen u. s. w. und hat mit dem Arsenale auf drey Jahre einen Contract für alle Salpetersäcke, 5 Schilling für den Centner, geschlossen. Hn. *Koop's* neulich erwähnte Erfindung, beschriebenes Papier wiederum weiss zu machen, kommt gerade jetzt zu rechter Zeit.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 103.

Mittwochs den 27ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 3te Stück des *deutſchen Obſtgärtners* 1801 iſt erſchienen, und enthält: *Erſte Abtheilung.* I. Beſondere Naturgeſchichte der Geſchlechter der Obſtbäume. 10. Des Weinſtocks. II. Äpfel-Sorten. No. LXXIV. Der rothe Herbſtſtrichapfel. III. Kirſchen-Sorten. No. XXXI. Die Türkine. IV. Stachelbeer-Sorten. No. I. Rothe Stachelbeere von Orleans. *Zweyte Abtheilung.* I. Über des Engländers George Lindley's Plan zur Anlage eines Obſtgartens. Der Plan ſelbſt. Tabelle über Gröſse, Gebrauch und Zeitigung mehrerer Äpfel-Sorten. Desgl. über Birn-Sorten. Pflaumen-Sorten. Kirſchen-Sorten. Verzeichniſs von mehr als 800 in England bekannten Obſt-Sorten. II. Über die Pomologie der Alten. Columella, vom Weinbaue.

Weimar, d. 4 May 1801.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir.

Das 5te Stück vom *Journal der Moden* 1801, iſt erſchienen, und enthält:

I. Nöthige Erinnerung an die Bäder und ihre Wiedereinführung in Deutſchland vom Geh. Rath *Hufeland. Nachſchrift* von der Einrichtung der Hausbäder von *Bertuch.* II. *Theaternachrichten.* 1. *Correſpondenz.* Altona. Hamburg. Weimar. 2. Nachtrag zur Theaterliteratur. III. *Muſik.* 1. Über die kleine und groſse Pianofortеſchule von *Milchmayer* in Dresden. 2. Neue muſikaliſche Erſcheinungen. Brief aus Leipzig. 3. Supplement zur *German Erato* von Hn. *Beresford* in Berlin. IV. Die Schachſpielkunſt von Hn. *Koch* in Magdeburg. V. Modennachricht aus F. VI. Erklärung der Kupfertafeln welche liefern: *Fig.* 1. Büſte einer jungen Dame in der Ballkleidung. *Fig.* 2. mit einem Spencer; ein Kopftuch und Haare *en crochet* friſirt. *Taf.* 14. Eine junge Dame in einer bequemen Morgenkleidung. *Taf.* 15. Plan zu einem bequemen Badezimmer in einem Privathauſe, nebſt den dazu gehörigen Bequemlichkeiten.

Weimar, d. 11 May 1801.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Friedrich Frankeſchen* Buchhandlung in Berlin ſind zur Leipziger Jubilate-Meſſe 1801 folgende neue Verlags- und Commiſſions-Artikel erſchienen:

Abbildungen und Beſchreibungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände, 16s Heft. gr. 8. Mit ſchw. Kupf. 8 gr.
Daſſelbe mit illum. Kupfern. 14 gr.
(Alle 16 Hefte, welche 200 Kupferplatten enthalten, koſten illum. 9 Rthlr. 8 gr.)

Arendts, J. F., Geſänge und Declamationsübungen für Schulen, zweyte wohlfeile Ausgabe. 8. 6 gr.

Giftpflanzenbuch, oder die ſchädlichſten Giftgewächſe Deutſchlands, nach der Natur abgebildet und beſchrieben, für Schulen und das gemeine Leben. Mit 14 ausgemalten Kupfertaf. 8. Auf Druckpap. 22 gr.
Auf holländ. Schreibpapier. 1 Rthlr. 6 gr.

Mendels, S. H., Lieder am Klavier zu ſingen, mit Muſik, 6 Hefte. 4. 2 Rthlr.

Splittegarbs, C. F., Materialien zu einem gröſsern Leſekäſtchen für Schulen etc. 8. 3 gr.

— — Rechenblättchen für Schulen, welche die Aufgaben aus der Anleitung zum Rechnen enthalten. 18. 3 gr.

— — heilige Lieder, der Andacht geweiht. 8. 1 Rthlr.

Taſchenbuch für gute Menſchen (für alle Zeiten). Mit Kupfern. 12. geheft. 18 gr.
Daſſelbe mit Kupfern und Vignetten. gebunden. 1 Rthlr.
Daſſelbe in Seide gebunden. 1 Rthlr. 6 gr.
Über den Menſchen und ſeine Verhältniſſe, 2te Ausgabe. 8. 18 gr.

In kurzem erſcheint:

Hörſtels, L., lateiniſches grammatiſches Leſebuch, zum Gebrauch für den erſten Curſus in der latein. Sprache. 8.

Von des franzöſ. Bürgers und Mitglieds des National-Inſtituts *Louſal, Eſſai ſur l'Art de la Verrerie*, einem von *Fourcroy, Bertholet* und *d'Arcet* ſehr gerühmten Buche, iſt eine deutſche Überſetzung, mit Anmerkungen

und Anwendung auf Deutſchland, von einem Sachkundigen unter der Feder, und wird in unterzeichneter Buchhandlung herauskommen. Man zeigt dieſes an, um alle Colliſion zu vermeiden.

Andreäiſche Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

Neue Verlags-Bücher von *Friedrich Bechtold* in Altona. Oſter-Meſſe 1801.

Allerley, nützliches, zur Unterhaltung und Belehrung. Für gebildete Romanenleſer und Freunde einer angenehmen Lectüre. Herausgegeben von *Julius Biederwald.* 8. 14 gr.

Arthur, Prinz von England. Trauerſpiel in vier Aufzügen. Nach Shakespear frey bearbeitet von *F. W. von Schütz.* 8.

Evers, L., das achtzehnte Jahrhundert. Allegoriſches Gemälde in 2 Aufz. mit Geſang 8. 3 gr.

— — das königliche Stammhaus Oldenburg, oder die Wahl Chriſtian des Erſten. Hiſtoriſch-romantiſches Schauſpiel in zwey Aufz. Muſik von *Hiller.* 8. 4 gr.

Der Hausſchleicher. Poſſe in 2 Acten, von *F. W. von Schutz.* 8.

Die Katze läſst das Mauſen nicht. Fortſetzung des Bauernguts. Poſſe in 1 Act. Von *F. W. v. Schutz.* 8.

Der Schornſtein zu Neuhoff. Schauſpiel in 4 Aufzügen, von *F. W. von Schutz.* 8.

Maria de Lucca, Edle von Parma. Ein Opfer der Inquiſition. Von dem Verfaſſer der Lauretta Piſana. Mit 1 Kupfer von *Rosmäsler.* 8. 20 gr.
Schreibpapier 1 Rthlr.

Schütz, F. W. von, Dramaturgiſch-äſthetiſches Handbuch für Schauſpieler, Dramaturgen und Theaterfreunde. 6 Bändchen. 8. 3 Rthlr.

— Neue Schauſpiele, aufgeführt auf dem National-Theater in Altona. 1r Band. 8.

Neue Verlags-Bücher der *Caſpar Fritſchiſchen* Buchhandlung in Leipzig. Oſter-Meſſe 1801.

Baueri, Car. Lud., Liviana excerpta vel Chreſtomathia Liviana in uſum ſcholarum, caſtigatius repetita, editio nova emendatior. 3 Partes. 8. à 1 Rthlr.

Cullen, William, Anfangsgründe der praktiſchen Arzneykunſt, dritte Ausgabe, nach der neueſten engliſchen des D. *Rotheram* überſetzt und mit Anmerkungen und Zuſätzen vermehrt. 4 Bände. gr. 8. 5 Rthlr. 8 gr.

Fiſcheri, Jo. Frid., animadverſiones ad Jac. Welleri Grammaticam graecam, Specimins 3i Pars poſterior, edidit *C. J. Kuinoel.* 8 maj. à 1 Rthlr. 8 gr.

Herodis Attici, quae ſuperſunt, adnotationibus illuſtravit Raphael Fiorillo, praefixa eſt epiſtola *Chr. G. Heynii* ad auctorem. 8 maj. à 1 Rthlr.

Juvenalis, D., Junii Aquinatis, Satirae XVI. ad optimorum exemplarium fidem recenſitae, varietate lectionum perpetuoque Commentario illuſtratae et indice uberrimo inſtructae a *Ge. Alex. Ruperti.* 2 Vol. 8 maj. à 6 Rthlr.

Meuſel, Joh. Ge., Anleitung zur Kenntniſs der europäiſchen Staatengeſchichte, vierte, durchaus berichtigte und fortgeſetzte Ausgabe. gr. 8. à 2 Rthlr.

Virgilius, P. Maro, varietate lectionis et perpetua adnotatione illuſtratus a *Chr. Gottl. Heyne*, editio tertia novis curis emendata et aucta, cum 204 Tabulis aen. 6 Vol. 8 maj. charta velina levigata. à 36 Rthlr.
— Idem Liber charta ſcriptoria levigata. à 24 Rthlr.

Wehrn, D. Chriſt. Wilh., theoretiſches praktiſches Handbuch der Referirkunſt, zweyter Band. gr. 8. à 10 gr.

Xenophontis, Athen., Scripta in uſum lectorum graecis litteris tinctorum commentariis ad rerum et verborum intelligentiam illuſtrata a *Beni. Weiske*, Volumen 4um. hiſtoriam graecam et Ageſilaum continens. 8 maj. à 1 Rthlr. 16 gr.

— — Apomnemonevmata. Commentarii dictorum factorumque Socratis ad defendendum eum ſcripti a Xenophonte libris IV. cum Apologia Socratis eidem auctori vulgo adſcripta. Ex hiſce librorum editorum ſcriptorumque et virorum doctorum coniecturis annotationibusque recenſuit et interpretatus eſt *Jo. Gottl. Schneider.* 8 maj. à 20 gr.

In meinem Verlage iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ricard's Handbuch für Kaufleute, oder allgemeine Überſicht und Beſchreibung der vornehmſten europäiſchen Staaten, nebſt Nachrichten von ihren natürlichen Producten, Manufacturen und Fabriken etc. Dritter Band. gr. 4.

Da dieſer Band 5 Alphabet ſtark iſt, und ſehr viele Tabellen enthält: ſo kann ich den Ladenpreis nicht unter 5 Rthlr. ſtellen. Wer ihn daher für den Pränumerationspreis von 3 Rthlr. ſächſ. noch zu beſitzen wünſcht, beliebe ſich deshalb baldigſt zu melden, da ich dieſen Preis nur bis Ende Mays Statt finden laſſe. Die beiden erſten Bände dieſes Werks koſten 7 Rthlr. 12 gr. Der Werth deſſelben iſt jedem Geſchäftsmanne zu bekannt, als daſs ich zur Empfehlung etwas hinzuzufügen nöthig hätte.

Leipzig, im April 1801.

C. W. Küchler,
Buch- und Muſikhändler.

Fauna Lepidoptera Sileſiaca. Schleſiens Schmetterlinge. In Abbildungen nach der Natur, mit Beſchreibungen von *C. L. Muller.* Erſte Abtheilung, erſtes Heft: *Papiliones*, und dritte Abtheilung, erſtes Heft: *Bombyces.*

Den Freunden der Entomologie wird jeder Beytrag der individuellen Naturgeſchichte einzelner Provinzen gewiſs angenehm und willkommen ſeyn, um ſo mehr von einer Provinz wie Schleſien, die in vieler Hinſicht, beſonders in den gebirgigten Gegenden, ſo reichhaltig

an

an Insecten ist. Ich glaube daher vielen Entomologen durch die Herausgabe einer *Fauna lepidoptera Silesiaca* einen nicht geringen Gefallen zu erzeigen: denn sowohl den auswärtigen Entomologen als den einländischen muss es interessant zu wissen seyn, erstern, was er aus Schlesien an Seltenheiten erhalten, und letztern, was er sich in seinem Vaterlande zu finden Hoffnung machen kann, ohne selbige sich erst mit grossen Kosten aus andern Ländern kommen zu lassen.

Das ganze Werk wird auf Schweizerpapier gedruckt mit illuminirten Zeichnungen in der Grösse und Format der *Panzerschen* Fauna herauskommen. Sämmtliche *Lepidoptera* habe ich in 9 Abtheilungen eingetheilt, wovon jede Abtheilung heftweise für sich erscheint. Die erste Abtheilung enthält sämmtliche *Papiliones* oder Tagfalter. 2te Abtheilung *Sphinges* oder Abendvögel. 3te Abtheilung *Bombyces* oder Spinner. 4te Abtheilung *Noctuae* oder Nachtvögel. 5te Abtheilung *Geometrae* oder Spannenmesser. 6te Abtheilung *Piralides* oder Zünsler. 7te Abtheilung *Tortrices* oder Blattwickler. 8te Abtheilung *Tinei* oder Motten, und die 9te Abtheilung *Alucitae* oder Facherfalter. Sämmtliche Zeichnungen sind von mir mit der grössten Genauigkeit, blos nach Originalien so in Schlesien gefangen worden, gezeichnet, und hoffe ich mir durch selbige das Lob aller Kenner zu erwerben. Das Wiener System habe ich mit einigen Abänderungen zum Grunde gelegt. Jedes Heft wird 10 Kupfertafeln mit Beschreibungen enthalten.

Die ersten Hefte der ersten und dritten Abtheilung sind bereits unter der Presse, und enthalten: 1te Abtheilung 1s Heft: *Papiliones*, Tagfalter. *Papiliones equites*, Grossschwänzigte Falter. 1) *Podalirius*, der Segelvogel. *Papiliones Heliconii*, durchsichtige Falter. 2) *Mnemosine foem.* die Mnemosyne. *Papiliones subcaudati*, kleinschwänzigte Falter. 3) *Quercus masc.* der männliche Eichenfalter. 4) *Quercus foem.* der weibliche Eichenfalter. *Papiliones rutili*, goldglänzende Falter. 5) *Circe masc.* der unten schwefelgelbe Feuerfalter. *Papiliones Polyophthalmi*, vieläugigte Falter. 6) *Battus masc.* der männliche Fettehennenfalter. 7) *Battus foem.* der weibliche Fettehennenfalter. 8) *Bellargus masc.*, der schöne Argusfalter. *Papiliones Plebeji*, grosköpfigte Falter. 9) *Althaeae*, der Erbischfalter. 10) *Sao*, der Feldmalvenfalter. Dritte Abtheilung erstes Heft: *Bombyces*, Spinner. *Bombyces Albidae*, weisslichte Spinner. 1) *Nivosa masc.*, der Winter-Eichenspinner. 2) *Dispar ina foem.*, der kleine Stammmottenspinner. *Bombyces Nobiles*, edle Spinner. 3) *Matronula masc.*, der Beyfussspinner. 4) *Aulica masc. et foem.* der Tausendblattspinner. 5) *Hospita*, der weisse Wegerichspinner. 6) *Fulica variet.*, der Spinatspinner. *Bombyces Luteopedes*, gelbfüssigte Spinner. 7) *Mendica masc. et foem.*, der Frauenmünzspinner. *Bombyces Tomentosae*, wolligte Spinner. 8) *Everia masc. et foem.* der Holzbirnspinner. *Bombyces Geometriformes*, spannerförmige Spinner. 9) *Hamula*, der Rothbuchenspinner. *Bombyces Thineiformes*, Mottenförmige Spinner. 10) *Rosea*, der rosenrothe Spinner.

Dieses Werk erscheint bey *W. G. Korn* in Breslau.

Bey *Friedrich Bechtold*, in Altona, ist so eben erschienen, und bey ihm so wie auch bey Hn. Buchhändler *Heinsius* in Leipzig zu haben:

Maria de Lucca, Edle von Parma. Ein Opfer der Inquisition. Von dem Verfasser der *Lauretta Pisana*. Mit 1 Kupfer von *Rosmäsler*. 8. 20 gr. Schreibpapier 1 Rthlr.

Unter den vielen in letzter O. M. herausgekommenen Romanen, zeichnet sich dieser besonders aus, durch die trefflichsten, ausgeführtesten Charakter-Zeichnungen der darin handelnden Personen. Die vorzüglichsten Charaktere sind folgende: *Franz de Lucca*, Edler von Parma. Fester Mann, aufgeklarten hellen Kopfes. *Isabella*, *Franz de Lucca* Gattin. *Maria de Lucca*, seine Tochter. Sanftes liebevolles Geschöpf. Ganz Natur, Unschuld und Offenheit. Blondine von 16 Jahren. Abt *Gregor*. Haupt der Inquisition in Toledo. Blühender Mann von 28 Jahren. *Georg Baletti*. Edler von Toledo. Jüngling von 21 Jahren. Unverdorben an Geist und Körper. Donna *Claudia*. Seine Mutter. Würdige Matrone. *Virginia* von Talari, Edle von Toledo. Stolz bis zum Übermaass, herrschsüchtig, neidisch, begehrend. Reizende Brünette von 18 Jahren. *Evasmus*. Prior eines Benedictiner Klosters. Würdiger Nachahmer des ersten Stifters der Kirche. Pater *Aurel*. Schwärmer. Pater *Marcus*, *Eudoxius*, *Afrikan*, *Cecil*. Gewöhnliche, doch verschmizte Pfaffen. *Rinaldi*. Secretär *Gregors*. Das Publicum hat für die treffliche Schreibart des Verfassers der *Lauretta Pisana* schon längst bestimmt entschieden. Der Verfasser sucht sich in der *Maria de Lucca* dieser noch würdiger zu machen. Auch Hr. *Rosmäsler* hat als Künstler das gut gewahlte Sujet, in einem trefflichen Kupfer schön dargestellt. So wie auch der Verleger an typographischer Schönheit keine Kosten gespart hat.

Bey dem Hofbuchhändler *Albanus* in Neustrelitz, sind folgende neue Bücher erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Boll, F. C., Beherzigungen einiger Wahrheiten, aus dem Gebiete der Pädagogik und Philosophie. 8. 12 gr.

Kamptz, C. C. A. H. von, Beyträge zum Mecklenburgschen Staats- u. Privatrecht. 4r Band. 8. 18 gr.

— — Erörterung der Verbindlichkeit des weltlichen Reichsfürsten aus den Handlungen seines Vorfahren. 8. 1 Rthlr.

Kellgren, J. H., Prosaische Schriften. Aus dem Schwedischen übersetzt von *Karl Lappe*. Mit dem Portrait des Verfassers. gr. 8. 20 gr.

Mantzel, E. J. F., neue Mecklenburgische Staats-Kanzley, zur Kenntniss der Mecklenburgischen Staats-

Staats-Verfaſſung und Rechtsgelehrſamkeit. 3r Theil. gr. 8. Auf Druckpapier. 1 Rthlr. Derſelbe auf Schreibpapier. 1 Rthlr. 4 gr.

Maſch, A. G., das Verhältniſs des Judenthums und Chriſtenthums gegen einander. 8. broſchirt 6 gr.

Munchhauſen, Freyherr *von*, Verſuche. 1r Band. 8. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 8.

Voſs, J. H., letzter Muſenalmanach zum Beſchluſs des 18ten Jahrhunderts. Mit Muſik. 12. broſchirt. 1 Rthlr. 8 gr.

Wehnert, J. C. M., Mecklenburgiſche Provinzial-Blätter für 1801.

Auch unter dem Titel:

Mecklenburgiſche gemeinnützige Blätter. 3r Band. Der Jahrgang von 12 broſchirten Stücken in 8. 3 Rthlr. 20 gr.

Hr. *Ch. A. Fiſcher* zu Dresden, Verfaſſer der Reiſe durch Spanien, arbeitet gegenwärtig an einem *Gemälde von Madrid*, das künftigen Winter bey Hn. *Unger* in Berlin gedruckt wird. Bey ebendemſelben erſcheint nächſtens eine neue Auflage der gedachten Reiſe.

Von dem ſo eben herausgekommenen Romane: *Eliſe par l'auteur du Journal de Lolotte*, erſcheint eine Überſetzung in der

Voſsiſchen Buchhandlung
zu Berlin.

Marmontel's kürzlich erſchienene: *Nouveaux Contes Moraux* 4 Vol., werden in einer bekannten Buchhandlung überſetzt erſcheinen.

III. Bücher ſo zu kaufen geſucht werden.

Michaelis Sendivogii Dialogus mercurii, Alchymiſtae et naturae. Coloniae 1607.

— — — — Aenigma philoſophicum ad filios veritatis. Coloniae.

— — — — novum lumen chymicum de lapide philoſophorum in XII tractatus diviſum. Colon. 1610.

Henrich von Batsdorf filum ariadnes, oder neuer chymiſcher Diſcurs von den grauſamen verführeriſchen Irrwegen der Alchymiſten; neu aufgelegt und mit 79 groſsen und ſonderbaren Wundern vermehrt. Leipzig und Gotha 1690., oder auch Gotha 1718.

David Beuthers Univerſal und particularia, worinnen die Verwandlung geringer Metallen in Gold und Silber deutlich gelehret wird. Halle, 1718.

D. Mart. Maximil. Prugmayers, Scrutinium philoſophicum de vero Elixire vitae. etc. Salisburgi 1687.

Falſcher und wahrer Lapis philoſophorum, oder eines vornehmen und angeſehenen Philoſophi unſchätzbarer Unterricht von allem, was ihm bey Suchung des Steins der Weiſen begegnet iſt etc., von D. C. H. Frankf. und Leipz. 1752. 4.

Arnoldi Villanovani philoſophi et medici ſummi opera omnia. Baſileae CIↃ IↃ.XXCV.

Bernhardi Comitis Treviſani opuſcula chymica. Lipſiae, 1605. 8.

Leonardus Camillus Weiſenſteinſpiegel. 1717.

Hermann Fictuld längſtgewünſchter und verſprochener chemiſch-philoſophiſcher Probierſtein. Dritte Auflage. Dresden, 1784. 8.

Ejusdem Azoth ignis et vellus aureum. Lipſiae, 1749. 8.

Ejusdem victoria hermetica. Lipſiae, 1750. 8.

Sollte jemand alle dieſe Bücher, oder auch einzelnweiſe beſitzen, und wäre geſonnen ſelbe zu veräuſsern, der beliebe es ſammt dem Preiſe Hn. *Mahler* Buchhändler nach Presburg zu berichten.

Noch wünſcht man zu erhalten;

Clavcei Tractatus de triplici praeparatione auri, item de ratione progignendi Lapidem philoſophorum.

Der uralte Ritterkrieg.

Aperta arca arcani artificioſiſſimi. Francof. 1623.

IV. Auction.

In der am 22ten Jun. d. J. in Weimar zu haltenden Auction, ſind unter andern befindlich:

Unter den Büchern. Das *Dictionnaire Encyclopedique*, in 35 Fol. Bänden; die Werke von *Prieſtley*, *Gibbon*, *Hume*, *Smollet*, *Watſon*, *Ferguſon*, *Gilly*, *Robertſon*, *Shaftsbury*, *Ferd. Berthoud*, *de la Fond*, *Richard*, *Racine*, *Sedaine*, *Buffon*, *St. Foix*, *Rouſſeau*, *Voltaire*, *d'Alembert*, *Diderot*, *Bomare*, *Bonnet*, *Voyage du jeune Anacharſis*, *Henault*, *de la Cepede*, *Tiraboſchi*, *Gozzi*, *Cavallo*, *Baratti*, die Süd-See-Reiſen etc. Die Bücher ſind ſchön gebunden und ſauber gehalten.

Unter den phyſical. Inſtrumenten eine Electriſir-Maſchine, Luft Pumpe, Microſcop, Magnet etc., von *Nairne* und *Blunt* in London. Unter den Uhren eine aſtronomiſche Pendule und eine goldene Cylinder Taſchen-Uhr mit 2 gold. Gehäuſen, von dem groſsen Künſtler *Vulliamy* in London, 2 gold. Taſchen-Uhren mit 2 goldenen Ketten, eine mit Repetition, beide von dem berühmten *Ferd. Berthoud* in Paris.

Commiſſionen nehmen an: Hr. O. C. R. *Böttiger*, Hr. Steuerrath *Ludecus*, Hr. Leg. R. *Weiland*, Hr. Gerichtsſecr. *Rentſch* in Weimar.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 104.

Sonnabends den 30ten May 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

Samuel MORE,

beſtändiger Secretair der Londner Geſellſchaft zur Beförderung der Künſte, der Manufacturen und des Handels, geſt. den 11. Oct. 1799. im 75ſten Jahre.

Die Verdienſte, die dieſer Mann ſich um die in der Überſchrift genannte Geſellſchaft, deren Secretair er 29 Jahr hindurch war, und eben dadurch ſo wie durch ſeine eigene Erfindung der Paſten um das gröſſere Publicum erwarb, geben ihm die gültigſten Anſprüche auf ein dankbares Andenken bey allen Freunden der Künſte und nützlichen Gewerbe.

S. More wurde den 30. Nov. 1724. geboren. Sein Vater, der eine Penſionsanſtalt in Weſtminſter hatte, in welcher junge Leute zur Weſtminſter Schule vorbereitet wurden, gab ihm ſelbſt eine Erziehung, wie er ſie zu ſeiner erſten Beſtimmung bedurfte. Dieſe war die Apothekerkunſt; und wirklich fing er 1761. an, dieſs Gewerbe zu treiben. In demſelben Jahre wurde er auch, auf Betrieb *H. Baker's*, eines der erſten Beförderer der obgedachten Geſellſchaft, Mitglied dieſes nützlichen Inſtituts, das im März 1755. errichtet wurde, nachdem im vorhergehenden Jahre der Plan dazu bekannt gemacht worden war. Von nun an betrieb er das wiſſenſchaftliche Studium der Chemie eifriger als je. 1763. legte er der chemiſchen Committee der gedachten Geſellſchaft eine Compoſition vor, die ſtatt der bisherigen theuern Edelſteine zu Cameen und Intaglios dienen ſollte. Dieſs waren die ſogenannten *Paſten*. Sie wurden als ein wohlfeiler Stellvertreter jener Steine genehmigt, und die Committee ſprach ihm eine Belohnung von 20 Guineen zu. Eine ähnliche Summe wurde ihm im folgenden Jahre für eine Verbeſſerung dieſer Erfindung zu Theil. Dadurch wurde *Taſſie* aufgemuntert, derſelben Committee ſeine bekannten durchſichtigen Paſten vorzulegen, für die er dieſelbe Belohnung erhielt. Unterdeſſen zeichnete ſich *More* fortdauernd als thätiges Mitglied der Geſellſchaft ſo ſehr aus, daſs ſie ihn nach dem Tode ihres erſten beſtändigen Secretairs, des Dr. *Templeman* (von 1760-69.) im Januar 1770. an deſſen Stelle wählte. Durch das emſigſte Beſtreben, ſich von allen den mannichfaltigen Gegenſtänden, welche die Geſellſchaft ſich angelegen ſeyn läſst, (Ackerbau, Manufacturen, Chemie, Mechanik, bildende Künſte, Handel etc.) praktiſche Kenntniſſe zu verſchaffen und durch ſeine Gegenwart in allen Committeen derſelben hatte er ſich dazu beynahe abſichtlich vorbereitet. Jetzt bewies er durch die treue Verwaltung ſeines Amtes, daſs er dieſe Kenntniſſe zu benutzen verſtand. Auch zeigte ihm die Geſellſchaft ihre Dankbarkeit auf alle Art. Der bisherige Gehalt ſeiner Stelle wurde von 100 Pf. St. jährlich auf 150 vermehrt, und nachher wurden noch 50 Pf. als Kohlen- und Lichtergeld beygelegt. Auch ſorgte man dafür, daſs ſeine an das Hauptgebäude der Geſellſchaft anſtoſsende freye Wohnung ſo bequem als möglich eingerichtet würde. Späterhin wurde ihm für ſeine Verdienſte eine goldene Medaille votirt, die er bey allen feyerlichen Verſammlungen der Geſellſchaft, beſonders bey ihren Gaſtmälern an den Stiftungstagen trug, und nachdem er 25 Jahre Secretair der Geſellſchaft geweſen war, lieſs die Geſellſchaft ihn von dem bekannten Präſidenten, *Benj. Weſt*, malen und dann ſein Portrait von Mr. Sharp in Kupfer ſtechen.

Im Sommer 1799. hatte *More* eine Reiſe auf das Land bey vollkommener Geſundheit gemacht; kränklich kehrte er aber zurück. Indeſſen fuhr er fort, thätig zu ſeyn, und auf die bevorſtehenden Winterverſammlungen der Geſellſchaft das Nöthige vorzubereiten. Noch bis zum 7. October arbeitete er aufs emſigſte; in wenigen Tagen aber nahm nun ſeine Krankheit ſo zu, daſs ſie ihn am 11. October hinraffte. — Seine Leiche wurde von mehrern Mitgliedern der Geſellſchaft, ſo wie auch von deren Präſidenten, dem Herzog von *Norfolk*, und dem Vicepräſidenten *Fr. Stephens* begleitet. Eines dieſer Mitglieder, *Th. Moreton*, ſchrieb ſein Leben. (Vgl. Eur. Mag. 1799. Dec. Im I. Bl. der A. L. Z. 1800. N. 79. iſt ſein Name durch einen überſehenen Druckfehler in *Morris* verunſtaltet).

Die drey vorhergehenden Biographieen des Grafen *Charlemont*, Sir *W. Jones* und Mr. *S. More*, liefern Beweiſe, wie leicht in Groſsbrittanien koſtbare und

nützliche Anstalten zu Stande kommen; wie sehr die Grossen und neben ihnen reiche Privatmänner dazu beytragen, sie zu unterstützen; und wie patriotische Gesellschaften Verdienste belohnen. Oft schon war dort die wie verloren hingeworfene Idee eines unbemittelten Privatmanns ein Saamenkorn, das vom Reichthume liberal denkender Landsleute befruchtet, treflich wucherte. So veranlasste z. B. der im Jahr 1799. verstorbene Arzt *Alexander* Johnson durch seine Nachricht von der Amsterdamer Gesellschaft zur Rettung Ertrunkener eine eben solche Gesellschaft in London; und derselbe Arzt hatte das Verdienst, einer der ersten Beförderer des Fonds zur Unterstützung dürftiger Gelehrten zu werden. Unter mehrern andern, die zu diesem Fonds beytrugen, wird auch vorzüglich

Harvey Redmont Morres, Viscount Mountmorres, † 23. *Aug.* 1797. *im* 55*sten Jahre*,

genannt. Leider wurde er, wie so mancher brave Britte, Selbstmörder aus Melancholie, die besonders durch die traurigen Umstände seines Vaterlandes, Irlands, veranlasst wurde. Immer war er ein Vertheidiger der königlichen Vorrechte, so lange er Mitglied des irländischen Parlements war, aber, gleich seinem oben genannten Landsmann, dem Grafen von *Charlemont*, ein abgesagter Feind aller Maasregeln, welche Irland in das Elend stürzten, wodurch das Land in den letzten Jahren so sehr gedrückt wurde. Die damaligen traurigen Nachrichten aus Irland vermehrten seine Melancholie so, dass man schon seit langer Zeit Spuren von Wahnsinn an ihm zu entdecken glaubte. Auch fürchtete er selbst wahnsinnig zu werden, und schon hatte sein Arzt mit ihm davon gesprochen, den bekannten Dr. *Willis* zu schicken. Eben war dieser auf dem Wege zu ihm, als *M.* sich, sobald er ihn vom Fenster aus ansichtig wurde, erschoss. *M.* war übrigens vorher ein sehr verständiger und immer ein äusserst gutartiger Mann; seine Sparsamkeit, die ihn in den Stand gesetzt hatte, sein Vermögen nicht nur schuldenfrey zu machen, sondern sich auch ein reines Einkommen von jährlich 5000 Pfund zu verschaffen, setzte ihn in den Stand, den oben erwähnten Fonds für dürftige Gelehrten sehr reichlich zu unterstützen. Er war selbst bis beynahe an das Ende seines Lebens ein sehr arbeitsamer Schriftsteller; besonders über vaterländische Angelegenheiten. Ausser den von *Reuss* angeführten Schriften und ausser verschiedenen Pamphlets für die Rechte des Königs bey dem Streite über die Regentschaft (1789.), die er auch als Redner des irländischen Parlements in Schutz nahm, hat man noch von ihm: *The History of the principal Transactions of the irish Parliament from the Year* 1634. *to* 1666. — *collected from the Papers of Sir Rob. Southwell, Knt. Secr. of State in Ireland — to which is prefixed a preliminary Discourse on the ancient Parl. of that Kingdom.* 1792. 2 V. 8. *The Crisis, a Collection of Essays written in the Year* 1792. *and* 93. *on Toleration, public Credit, the elective Franchise in Ireland, the emancipation of the irish Catholics, with other miscellaneous subjects.* 1794. 8. *The Letters of Themistocles.* 1795. 8. *An historical Dissertation on the origin, suspension, and revival of the Judicature and Independency of the Irish Parliament, with a Narrative of the Transactions in* 1719. *relative to the celebrated declaratory Law, extr. from the Papers of the late Lord Egremont and a comment upon his lordships Opinion on the legislative Union of the three Kingdoms; to which are added the Standing Orders of the House of Lords.* 1795. 8. und *Impartial Reflections on the present Crisis comprized in four Essays on the Oeconomy of the present Stock of Corn, the Assize of Bread, Tithes and a general System of Inclosures.* 1796. 8. Auch soll er Willens gewesen seyn, eine neue Übersetzung des *Herodotus* herauszugeben.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Jena.

Den 15. May erhielt Hr. *Ernst Dan. Aug. Bartels*, aus Braunschweig, nachdem er seine Inaug. Diss. *sistens cogitata quaedam de vita*, ohne Vorsitz, vertheidigt hatte, die medicin. Doctorwürde. — Das Programm dazu vom Hn. Geh. Hofr. *Loder*, enthält *Sect. II. calculorum renalium ingens numerus in femineo cadavere observatus.*

Dem diesjährigen Osterfestprogramm von Hn. Geh. Kirchenrath *Griesbach*, ist *Epimetron ad commentarium criticum in graecum Matthaei textum* beygefügt.

Kopenhagen.

Bereits zu Anfange dieses Jahrs hat die Admiralität bey der hiesigen Seekadetten-Akademie einen Lehrer des Völkerrechts und der vaterländischen Rechte angestellt.

Pisa.

Alle von der provisorischen Regierung von Toscana ernannte Professoren der hiesigen Universität sind unerwartet suspendirt worden.

III. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der Kurfürstl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu *Erfurt* am 8. April zeigte Hr. Prof. *Trommsdorf* eine Voltaische Säule von 180 Lagen vor und stellte damit mehrere, theils schon bekannte, theils ganz neue Versuche an. — Darauf verlas der eben in Erfurt anwesende wirzburgische Hofrath und Archivar, Hr. *And. Stumpf*, eine Abhandlung über die Juden in Franken. Ferner zeigte Hr. Dr. *Thilow*, Prosector auf dem anatomischen Theater zu Erfurt, einen kürzlich entdeckten jungfräulichen dreyfachen Uterus vor, und eine auf eine besondere Art organisirte Gallenblase, die viel ähnliches mit dem *Intestino recto* hatte und eine grosse Anzahl von Gallensteinen enthielt. Endlich wurden noch folgende vier eingeschickte Abhandlungen vorgelegt und theilweise vorgelesen: 1.) Vorschläge

zur Errichtung einer Vieh-Affecurations-Caſſe vom Hn. Hofr. *Wehrs* in Hannover; 2.) über polit. Zeitungen und Intelligenzblätter in den Kurmainz. und andern Staaten von Deutſchland, vom Hn. Reſidenten von *Schwarzkopf* zu Frankfurt am Main; 3.) über den academiſchen Bildungsplan von Hn. Dr. *Schwabe* zu Jena; 4.) von den ſehr künſtlichen Waſſerleitungen in Erfurt, die ſich aus den früheſten Zeiten herſchreiben, und von den Mitteln, die Überſchwemmungen in der Stadt abzuwenden, von dem Hochf. Hohenloh. Ingenieur-Major und Baudirector Hn. *Scheyer*.

Am 18. März hielt die Provinzial-Verſammlung der Öconomiſchen Societät zu *Wittenberg* die gewöhnliche Zuſammenkunft bey dem dermaligen Collector, Hrn. Kreisamtmann *Arndt*. Es wurde unter andern inſonderheit der Caffee aus Erdmandeln unterſucht, auch eine Probe gemacht, Sägeſpäne anſtatt des Torfs zum Feuern zu brauchen.

In der Sitzung des *franzöſ. National-Inſtituts* am 25. April wurde die Fortſetzung des *Dictionnaire de l'Académie françaiſe* beſchloſſen. Die Claſſe der mathematiſchen und phyſikaliſchen Wiſſenſchaften hat dazu *La Cépède*, *Delambre*, *Hauy* und *Guyton* (de *Morveau*); die Claſſe der moraliſchen Wiſſenſchaften *Dacier*, *Naigeon*, *Daunou* und *Cabanis*, die Claſſe der Literatur und ſchönen Künſte *Andrieux*, *Domergue*, *Villar* und *Pougens* ernannt. Der erſte Antrag zu dieſer Arbeit rührt von *Naigeon* her.

IV. Bibliotheken und Leſeanſtalten.

In London wird gegenwärtig, beſonders auf Betrieb des um die orientaliſche Literatur verdienten Ritter *Ouſely*, von einem Director der oſtindiſchen Compagnie, ein *oſtindiſches Muſeum* errichtet, mit welchem die Bibliothek des Tippo Saibs vereinigt werden wird.

Der Prediger *Jerſin* im norwegiſchen Stifte Bergen hat eine Leſegeſellſchaft für ſein Kirchſpiel geſtiftet, und das Verzeichniſs der Bücherſammlung an die Däniſche Canzley (in Kopenhagen) eingeſendet.

V. Todesfälle

engliſcher Schriftſteller und Künſtler im J. 1800.

(Fortſ. des Verzeichniſſes in N. 217. des IBl. 1800.)

Den 13. Julius ſtarb zu London der Wundarzt *Brown*, Verf. einer Abhandlung über die Skropheln und deren Heilung durch künſtliche Luftarten und eines Gedichts über das bekannte Sujet von Yncle und Yarico, das nicht ohne Verdienſt iſt. Glücksumſtände, die ſeinen Talenten nicht angemeſſen waren, verleiteten ihn zu dem Entſchluſſe, ſich zu erſchieſſen, nachdem er vorher mehrere Mittel, die Aufmerkſamkeit des Publicums zu gewinnen, z. B. Erklärung gegen die Kuhpocken, vergebens angewendet hatte.

Den 16. *Bryan Edwards*, Parlamentsglied für Grampound in Cornwallis, Verf. der bekannten *Hiſtory civil and commercial of the britiſh Islands in the Weſtindies* 1793. 2 V. 4. Merkwürdig iſt in ſeiner ſchriftſtelleriſchen Laufbahn der Umſtand, daſs er, da er ſich mit dem bekannten Satiriker *Woolcot*, vulgo *Peter Pindar* genannt, zugleich in Jamaika befand, dieſen völlig zum Schweigen brachte. In England wollte dieſs ſpäterhin keinem gelingen. Als Kaufmann in Weſtindien hatte er ſich ein beträchtliches Vermögen erworben. Seine neueſten Schriften, auſser der obgedachten, ſind: *Proceedings of the Governor and Aſſembly of Jamaica* 1796. 8. *An hiſt. Survey of the french Colony in the Island of St. Domingo* 1797. 4.

Den 26. zu Weedhamſtead Hertfſh. der daſige Prediger *John Wheeldon*, Prebendarius von Lincoln, der noch 1799. *A new delineation of Job's antient Abode, by a Gentleman now contemplative in Arabia petraea, transmitted from Alexandria to J. Wheeldon, M. A. To which are added a few obſervations on the book of Job by the Editor*, herausgab.

Den 7. Auguſt ſtarb zu Hinkley Yorkſh., der daſige katholiſche Prediger *Matthew Norton*. Er war ein gebohrner Proteſtant, ging aber zeitig nach Flandern, wurde dort katholiſch und trat in den Dominicaner Orden. Nach ſeiner Rückkehr war er an mehrern Orten Prediger katholiſcher Gemeinden in England, dazwiſchen aber Prior im Kloſter Bornheim zwiſchen Gent und Antwerpen. Im J. 1772. gewann er drey von einer gelehrten Geſellſchaft in Brüſſel ausgeſetzte Preiſe für die beſten Abhandlungen über den Ackerbau, Austrocknung der Sümpfe und die Viehzucht.

Den 28. zu London die durch mehrere Romane bekannte Miſtriſs *Gunning*, ehemalige Miſs *Miniſie*. (Vgl. *ausländ. Nekrolog*, im IBl. 1801. N. 95. wo das hier angegebene Datum ihres Todes beyzufügen iſt.)

Im *September* ſtarb zu London *Samuel Ireland*, ehemaliger Manufacturiſt daſelbſt, bekannt als vorgeblicher Beſitzer Shakeſpeariſcher Manuſcripte und als Vf. mehrerer geographiſcher und artiſtiſcher Werke. S. *ausländ. Nekrolog*, N. 99.

Auch ſtarb in dieſem Monate *Rich. Jones*, Prediger der Diſſenters zu Greenwich, Kentſhire, Vf. des bekannten Buchs: *On friendſhip with God*. Er war ein Zögling des bekannten Dr. *H. Doddridge*, und als ſolcher zugleich ſein Copiſt. Auſser dem gedachten Buche hat er nur einzelne Predigten drucken laſſen.

Den 2. *October* ſtarb zu York *Harry Rowe*. Vgl. *ausland. Nekrolog*, N. 99.

Den 4. *John Spier*, Prediger zu Creeke, Northamtonſh., Vf. einer Überſetzung von Erasmus Enchiridion, im 86ſten Jahre ſeines Alters und im 42ſten ſeiner Amtsführung.

Den 11. *George Bingham*, Pfarrer zu Pimperne, Dorſetſh., Vf. von: *Vindication of the Doctrine and Liturgy*

turgy of the Church of England. Oxford 1774. im 53n Jahre seines Alters.

Den 25. *Thomas Macklin*, Besitzer der sogenannten Poets-Gallery, in Fleetstreet, ein Mann, dessen Unternehmungsgeist die Künstler in London viel zu danken hatten.

Den 3. *November* starb zu London Mrs. *Eliza Berkeley*, Witwe von G. B., Praebendars von Canterbury u. s. w. bekannt durch einige Schriften, vorzüglich aber durch ihre Vorreden zu den Gedichten ihres 1793. verstorbenen Sohnes und zu den Predigten ihres 1795. verstorbenen Gatten, im 66sten J. ihres Alters.

Den 7 zu Wien der auf Reisen befindliche Privatgelehrte, *John Balmanno*, Herausgeber von *W. Jones's Law of Bailments*, Mitarbeiter an mehrern englischen Journalen, im 32sten Jahre seines Alters.

Den 28. starb zu Whitworth in Lancashire Dr. *Matthew Young*, Lordbischof von Clonfert und Kilmacduach, Mitglied der irländ. Akademie der Wissensch. und ehemal. Professor der Theologie zu Dublin, Verf. mehrerer mathematischen und anderer Schriften, im 50sten Jahre seines Alters.

Den 30. zu Monks Horton bey Hythe in Kentshire *Matthew Robinson Morris*, Lord *Rockeby*, Parlementsglied und Verf. mehrerer politischen Pamphlets im 88n Jahre.

An demselben Tage zu Hertford der durch verschiedene Schriften über die Blattern-Impfung bekannte Arzt Baron *Thomas Dimsdale*, Leibarzt der russischen Kaiserin Katharina II. Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissensch. und ehemal. Parlamentsglied im 89sten J. seines Alters. Irrig giebt Reussens gel. England ihn als schon verstorben an.

Den ... der berühmte Verfertiger mathemat. Instrumente, *John Ramsden*. Er war zu Halifax 1730. geboren und stand daselbst als Hotpresser in der Lehre. Als er darauf nach London kam, verehligte er sich mit der Tochter des bekannten Optikers *Dollond*, von welchem er die Kunst erlernte, der er seinen Ruhm verdankt. Man hat von ihm mehrere einzelne gedruckte Schriften und Aufsätze in den philosoph. Transactions.

Den 24. *December* starb zu York der dasige Prediger *Newcome Cappe*, Verfasser von *Discourses on the Providence and Government of God* und mehrerer einzelnen Predigten und Aufsätze, im 69sten Jahre seines Alters.

Den 26. die bekannte Dichterin, Mistr. *Mary Robinson*. Vgl. *ausländ. Nekrolog*, N. 95.

Den 27. Dec. zu Edinburgh der berühmte Prediger und Professor *Hugh Blair*. Vgl. *ausländ. Nekrolog* N. 92.

Noch starben in der letzten Hälfte des vorigen Jahres (1800):

Walter Anderson, seit beynahe 50 Jahren Pfarrer zu Chirnside in Schotland. Ausser der von *Reuss* angeführten *History of France (from the reign of Francis I. to the Peace of Munster)* 5 V. 1769-82. schrieb er schon früher, bald nach seiner Ordination: *Life of Crösus* und später, (1791) *The Philosophy of ancient Greece investigated in its origin and progress to the aeras of its greatest Celebrity in the ionian, italic and athenian schools*, das diesen Gegenstand vollständiger als *Stanley* und gedrängter als *Brucker* behandeln soll.

Barry Maxwell, Graf von *Farnham*, Mitglied des irländ. Parlements, Vf. einiger politischen Pamphlets.

James Moseley, Arzt zu Ludlow. (vgl. *Reuss*)

Will Rayner, Vicar von Calthorpe, der gelehrte Übersetzer des Hierocles und Theophrasts, im 60sten Jahre seines Alters.

VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die meklenburgische landwirthschaftl. Gesellschaft hat den Hrn. Prof. *Hecker* zu Rostock, und den Hrn. Landdrosten und ersten Beamten zu Wredenhagen, *Heinr. Ludolph Fried. v. Lehsten*, Vf. des Pro Mem. für die Hn. Deputirten des engern Ausschusses betr. die Errichtung eines Landarbeitshauses (1800.) zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Hr. Dr. Jur. *Schröder* zu Rostock ist zum Mitgliede des dasigen Stadtraths, und Hr. Justizcanzley-Advocat *J. Ch. Stevenhagen*, Vf. mehrerer anonymen Schriften, zum Stadtsyndicus in Schwerin ernannt worden.

Hr. *J. F. Beutler*, bisheriger Privatlehrer zu Gerdeshagen, Vf. des Aufrufs eines Mecklenburgers an die auf dem Landtage versammelten Edeln seines Vaterlandes (1800) ist zum Conrector in seiner Vaterstadt Teterow gewählt worden.

Der als Vf. der Untersuchung über den Ursprung der Evangelien bekannte bisherige Cantor an der Domschule zu Ratzeburg, *J. W. Rufswurm*, hat von dem Herzoge von Mecklenburg-Strelitz den Character eines Conrectors erhalten.

VII. Vermischte Nachrichten.

Wie viel die deutschen Buchhändler vor ihren Handelsgenossen in andern Ländern in Rücksicht des leichten Verkehrs voraus haben, zeigt sich unter andern an einer Unternehmung der Londner Buchhändler, die jetzt eine besondere für Ankündigungen bestimmte (Buchhändler) Zeitung herausgeben wollen, um den Mangel der bey uns gewöhnl. Intelligenzblätter der gelehrten Zeitungen und Journale zu ersetzen, und nicht einzig und allein von den politischen Zeitungen abzuhängen, wo die Ankündigungen so theuer bezahlt werden, dafs man (den engl. Misc. III. 2. zufolge) rechnet, ein grofser Buchhändler, wie z. B. Cadell, entrichte jährlich wenigstens etliche tausend Pfund Sterlinge an die Zeitungen für Avertissements.

Am 13. May wurde die, auf Veranstaltung des Herzogs von Braunschweig-Oels, vom Hn. Prof. *Döll* zu Gotha, aus carrarischem Marmor, verfertigte Büste des verstorbenen Hofraths *Kästner* auf der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen aufgestellt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

Mittwochs den 3ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Bey *Friedrich Wilmans* in Bremen iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hanſeatiſches Magazin, herausgegeben von *J. Smidt*, Senator der freyen Reichsſtadt Bremen. Fünften Bandes 1s und 2s Heft. Inhalt:

I. *Buſch* und *Kirchhoff*. Nekrolog von Hn. Domh. Dr. *Meyer*. II. *Buſchs* Ehrendenkmal in Hamburg, von Hn. Domh. Dr. *Meyer*. III. Phyſikaliſches Cabinet des verſtorbenen Hn. Senat. *Kirchhoff* in Hamburg, von Hn. Domh. Dr. *Meyer* und Hn. Prof. *Brodhagen*. IV. Über die öffentlichen Schulanſtalten der freyen Reichsſtadt Bremen, von Hn. Prof. *Rump*. V. Proben einer Bildergallerie hamburgiſcher Männer des 18ten Jahrhunderts. VI. Die unbekannten Seelen. Ode von *Klopſtock*. VII. Über den Einfluſs des Handels auf die Cultur derer, welche ſich damit beſchäftigen; eine im Muſeum zu Bremen gehaltene Vorleſung, von *H.* VIII. Briefe eines Hanſeaten 3r und 4r Brief. IX. Vermiſchte Nachrichten aus verſchiedenen Reichsſtädten. 1. Über die Bürgerſchulen in Frankfurt am Mayn. 2. Über den gegenwärtigen Zuſtand der königl. lateiniſchen Domſchule in Bremen, von Hn. Pred. *Bredenkamp*. 3. Über die Navigationsſchule in Bremen, von Hn. Prof. *Mertens*. 4. Das gegenwärtige gelehrte Bremen, von Hn. Dr. und Pred. *Stolz*. 5. Neueſte Verhandlungen der Lübeckiſchen patriotiſchen Geſellſchaft. 6. Kuhpockenimpfung in Bremen. 7. Seculardenkmünzen der Stadt Hamburg. 8. Schreiben aus Nürnberg vom Januar 1801. 9. Der Verfaſſer der Briefe eines Hanſeaten an den Herausgeber des Genius des 19ten Jahrhunderts. 10. Literariſche Notizen. *a.* Neue Karte von dem Gebiete der Reichsſtadt Bremen. *b.* Über Hamburgs Quarantaine-Anſtalten an der Elbmündung. *c.* Kapergrauſamkeiten gegen die Neutralen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung

einer mythologiſchen Concordanz aller Zeiten und Nationen.

Der berühmte *Noel*, ehemals Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften an der Pariſer Univerſität, dann Geſandter bey der bataviſchen Republik, jetzt Präfect des oberrheiniſchen Departements, hat vor einigen Monaten ein ſehr intereſſantes Werk geſchrieben, das in die deutſche Sprache überſetzt zu werden verdient. Es heiſst: *Dictionnaire de la fable ou mythologie grecque, latine, égyptienne, celtique, perſanne, ſyriaque, indienne, chinoiſe, ſcandinave, africaine, américaine, iconologique etc.* Paris, chez le *Normant*, 1801. 2 Vol. 8. Die zweyte Ausgabe dieſer in ihrer Art einzigen Arbeit, wird vor der erſten eine Menge Vorzüge haben, und nach dieſer hat mir der Hr. Verfaſſer erlaubt, eine deutſche Überſetzung auszuarbeiten, die unter andern auch von mir mit allen neuen Beyträgen bereichert werden ſoll, welche die *deutſche* Literatur darbietet. Ich glaube mich um dieſe letztre wahrhaft verdient zu machen, wenn ich ſie mit dieſem geſchmackvollen und kenntnisreichen Werke beſchenke, beſonders zu einer Zeit, wo das wohlthätige Studium der Kunſt den reinen und ſchönen Geiſt der Humanität wieder aufs neue verbreiten ſoll. Wie wichtig eine mythologiſche Concordanz aller Zeiten und Nationen auch unter andern Geſichtspuncten iſt, darf ich wohl nicht erſt ſagen. Wenn es mir gelingt, den freyen und edeln Geiſt des Verfaſſers in meine mit deutſchem Fleiſse vermehrte Überſetzung zu übertragen: ſo wird der Nutzen dieſer Arbeit durchaus nicht zweifelhaft ſeyn. Die Erſcheinung derſelben im Drucke werde ich zu gehöriger Zeit weitläuftiger bekannt machen. Dieſe Anzeige hat keinen andern Zweck, als die immer ſehr unangenehme Concurrenz zu verhüten, obgleich ich dieſe letztere bey den Vortheilen, womit ich arbeite, wohl nicht zu fürchten habe, es müſste denn ein *Voſs* oder ein *Böttiger* ein ähnliches Werk übernehmen!

Colmar d. 24 April 1801.

Friedrich Butenſchön,
Profeſſor der Geſchichte an der Central-Schule des oberrheinſchen Departements.

Neue Verlags-Bücher der *von Kleefeldſchen* Buchhandlung in Leipzig. Jubilate-Meſſe 1801.

Brunner, Joſ., neue Hypotheſe von Entſtehung der Gänge, mit Kupf. 4. 12 gr.

Buchan's, W., Anweisung, ohne Hülfe eines Arztes den venerischen Krankheiten zuvorzukommen und dieselben zu heilen. Nach der zweyten englischen Ausgabe frey bearbeitet und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von *J. C. F. Laure*. Zweytes Bändchen, die Zusätze und den Anhang von Mitteln und Rezepten enthaltend. gr. 8. 14 gr.

Emilie von Wallenthal, oder das Leben einer deutschen Buhlerinn, 2 Theile mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Göbel, C. G., Forstwirthschaftslehre, oder Anleitung, dem Mangel des Holzes zu steuern und dessen Vermehrung zu befördern. 8. 16 gr.

Gräber, die einsamen, gemordeter Tugenden, mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr.

Hodermann, G. H., Lehrbuch des deutschen peinlichen Rechts. Mit Formularien verfasset und mit der peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karls V. und des h. R. R. bestärket. Zweyter und letzter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Pefsler, B. G., kurze Beschreibung und Abbildung eines neu erfundenen sehr einfachen Butterfasses, mit welchem die sonst so beschwerliche Arbeit des Butterns selbst von einem fünfjährigen Kinde oder auch einer erwachsenen Person, die aber alsdann ihre Hände dabey zu verschiedenen andern Arbeiten, als z. E. Nähen, Stricken etc. noch völlig frey behält, auf die bequemste Art verrichtet werden kann. Dritte, mit den neuesten Verbesserungen des Verfassers wie auch mit verschiedenen neuen Abbildungen versehene und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.

Struve, K. F., von inländischen Gewürzen. Nach ihren deutschen und lateinischen Linneischen Namen, der Art ihrer Anwendung, Zubereitung, Aufbehaltung und ihren Kräften. Eine Abhandlung zum Nutzen der Küche und der Diätetik. 8. 8 gr.

Taschenwörterbuch, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches, nach *Schellers* und *Bauers* gröfsern Werken in gedrängter Kürze und mit nöthiger Auswahl abgefafst, auch hin und wieder mit Zusätzen und mehr als sechshundert neuen Wörtern vermehrt, vornämlich zum Gebrauch in Schulen, wie auch für diejenigen, denen einige Kenntnifs der lateinischen Sprache nöthig und nützlich ist. 2 Theile. Taschenformat. 1 Rthlr. 12 gr.

Zur Michaelis-Messe d. J. erscheint in meinem Verlage:

Karl Heinrich Heydenreichs, ehemaligen Professors in Leipzig, *Charakteristik.*

Ich darf dem Publicum, so wie den Freunden des Verewigten versichern, dafs diese Charakteristik von einem Manne gearbeitet wird, der im Fall ist, aus dem Geiste und Charakter seines Gegenstandes zu sprechen. Nicht nur werden die verschiedenen Seiten des Geistes und der Schriften des Verewigten eine völlig unpartheyische und allseitige Würdigung erfahren, wie man sie über diesen Mann aus öffentlichen (oft selbst des Urtheils bedürftigen) Urtheilen bey weitem nicht zusammenlesen kann; auch dessen Charakter als Mensch, der nicht auf der Oberfläche liegt, wird aus dem Innersten desselben in seiner Eigenthümlichkeit hervortreten. Selbst die Lieblingsgegenstände der Lectüre, die Art zu arbeiten, zu lesen, die eigenen Urtheile über Schriftsteller, die von ausgezeichneten Männern nicht immer zur Kenntnifs des Publicums gelangen, ob sie sich gleich auch vorzüglich dadurch von gemeinen Menschen unterscheiden, wird die Charakteristik von dem Verewigten aufstellen, so wie Data zu dessen Bildungsgeschichte liefern. Seine Schickfale werden der öffentlichen Theilnahme nicht unwerth seyn. Voran kommt dessen Portrait von einem bekannten Künstler gestochen.

Gottfr. Martini,
Buchhändler in Leipzig.

Nachstehende zwey Jugendschriften verdienen von Ältern, die ihren Kindern etwas nützliches zum Geschenk machen wollen, angeschaft zu werden.

Trimolts Handbuch der Naturgeschichte der Säugthiere und Vögel mit Inbegriff der Naturgeschichte des Menschen für Deutschlands Jugend. Mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. illuminirt 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Dasselbe mit schwarzen Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Trimolts merkwürdige Beyspiele zur Kenntnifs der Seelenkräfte der Thiere, für die erwachsenere Jugend etc. mit 1 Titelkupfer. 16 gr. oder 1 fl.

Diese im Verlage der *Behrensschen* Buchhandlung in Frankfurt a. M. erschienenen Schriften, sind in allen Buchhandlungen um die beygesetzten Preise zu haben.

Zur Ostern-Messe 1801 ist in meinem Verlage erschienen:

Fischeri, C. T., Promtuarium juris feudalis, Specimen I. 8 maj. 20 gr.

Gutjahr, D. K. Th., Gewohnheitsrecht. gr. 8.

Dessen populäre Darstellung des Staatsrechts, mit besonderer Rücksicht auf das gegenseitige Verhältnifs des Regenten und der Bürger. 1s Bändchen. 8. Schreibpapier. 21 gr.

Heydenreich, K. H., Privaterzieher in Familien, wie er seyn soll. 2r Theil. 8. Schreibpapier. (Wird zu Johannis fertig.)

Observations faites dans un voyage entrepris dans les gouvernemens méridionaux de l'Empire Russe, en 1793 et 94 par *P. S. Pallas*. Tom. II. orné de planches enlum. gr. 4.

Sur papier vélin lissé.

Pallas, P. S., Bemerkungen auf einer Reise in die südl. Provinzen des Rufsischen Reichs; in den Jahren 1793 und 94. Hr. und letzter Band. Mit colorirt. Kupfern, Vignett. u. Karten. gr. 4. Engl. Druckpap. Auf geglättet Velin Papier, broschirt.

Pallas,

Pallas, P. S., Species Aſtragalorum deſcriptae et iconibus coloratis illuſtratae. Cum Appendice. Faſciculus VII — IX. Fol. maj. 12 Rthlr.

An der Michaelis-Meſſe 1800 war neu:

Antonio Caduti, ein in Jamben geſchriebenes Trauerſpiel in 5 Aufz. Engl. Druckpap. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Damberger, Chr. Fr., Landreiſe in das Innere von Afrika. In den Jahren 1781 — 1797. Mit Karten und colorirten Kupfern. 2 Theile. gr. 8. broſchirt. 2 Rthlr. 16 gr.

Heydenreich, K. H., Maximen für den geſelligen Umgang. Ein Taſchenbuch für junge Perſonen, welche Nutzen und Vergnügen in der Geſellſchaft ſuchen. Mit einem ſatyr. Kupf. nach *H. Ramberg* von *W. Böhm*. kl. 8. broch. 18 gr.
Gebunden in Futteral mit colorirtem Kupfer. 21 gr.

Deſſen Veſta; kleine Schriften zur Philoſophie des Lebens, beſonders des häuslichen. 4s Bandchen. 8. Schreibpapier. 21 gr.

Pallas, P. S., Species Aſtragalorum, deſcriptae et iconibus coloratis illuſtratae. Cum Appendice. Faſciculus III — VI. Fol. maj. 16 Rthlr.

Gottfr. Martini,
Buchhändler in Leipzig.

Neue Verlags-Bücher von *Georg Friedrich Heyer* in Gieſsen, zur Jubilate-Meſſe 1801, welche kurz nach der Meſſe in allen guten Buchhandlungen zu bekommen ſind:

1) Archiv für Kuh- oder Schutzpockenimpfung für Ärzte und Nichtärzte, herausgegeben von Dr. *Müller*, Dr. *Heſſert* und *Fr. Pilger*. Erſtes Stück. 8. broſch. à 8 gr.

2) Briefſteller, oberrheiniſcher, für das gemeine Leben; oder deutlicher Unterricht, alle Gattungen ſchriftlicher Aufſätze zu verfertigen. Nebſt einer deutlichen Anweiſung zum Rechnen, und einem Wörterbuche der in Briefen gebräuchlichſten Ausdrücke, welche aus fremden Sprachen entlehnt ſind. 8.

3) *Bückings, L. J. H.*, Bemerkungen über die Erdmandel und deren Anbau, aus eigenen Erfahrungen. 8. à 3 gr.

4) *Feuerbachs*, Dr. *J. P. A.*, Lehrbuch des gemeinen in Deutſchland geltenden peinlichen Rechts. à 1 Rthlr. 20 gr.

5) *Grolmans*, Dr. *K.*, Magazin für die Philoſophie und Geſchichte des Rechts und der Geſetzgebung. 1r Band. 2s, 3s und 4s Stück. à 9 gr.

6) *Huppels, G.*, Beobachtungen beym Ausbruche eines Concurſes, und bey Zurückfoderung des vom Schuldner vorher veräuſserten Vermögens. 8. à 12 gr.

7) *Pilgers, Fr.*, Verſuche, durch den Galvanismus die Wirkung verſchiedener Gifte und Arzneymittel auf die erhöhte oder verminderte Reizbarkeit der Nerven zu prüfen. à 8 gr.

8) — — deſſen theoretiſch-praktiſches Handbuch der Veterinärwiſſenſchaft; oder Anleitung zur Kenntniſs, Zucht, Behandlung, Pflege und Benutzung der vierfüſsigen Hausthiere; nebſt Darſtellung ihrer Krankheiten und deren zweckmäſsigſten Heilart. Erſter Band, mit Kupfern. 8. à 3 Rthlr.

9) *Roths*, Dr. *G. M.*, Erſte Anfangsgründe der deutſchen Sprachlehre, vorzüglich zum Gebrauch der Schulen. 8. à 10 gr.

10) *Schmidts, G. G.*, Prof. der Phyſ. und Mathem. in Gieſsen, Handbuch der Phyſik. Erſte Abtheilung. 8. Mit 4 Kupfern. à 1 Rthlr. 8 gr.

11) *Schmidts, J. E. C.*, Prof. der Theol. in Gieſsen, Ausführlicheres Handbuch der chriſtlichen Kirchengeſchichte. Erſter Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 16 gr.

12) Deſſen und *F. H. C. Schwarz*, allgemeine Bibliothek der neueſten theologiſchen und pädagogiſchen Literatur. Dritter Jahrgang oder 5r und 6r Band. 8. Der Jahrgang von 6 Stücken à 3 Rthlr. 12 gr.

13) *Schneiders, E. C. G.*, Oberappellat. Ger. Rath in Darmſtadt, Verſuch einer Entwickelung und Berichtigung der Grundbegriffe der philoſophiſchen Rechtslehre, als Grundlage einer allgemeinen Philoſophie des Rechts. 8. à 10 gr.

14) *Schue, J. B.*, Staatsrechtliche Abhandlung über Reichskriegs- und andere Steuern, mit Hinſicht auf den Geiſt der Reichsgeſetze und des Reichsſchluſſes von 1793, oder: ſtaatsrechtlicher Beweis, daſs die Steuerbefreyten auch in dieſem Kriege nach dem Beſitzſtande beurtheilt werden müſſen. gr. 8. à 1 Rthlr. 8 gr.

15) Sittenlehren in Beyſpielen. Ein Leſebuch für Mädchen und Mädchenſchulen. 8. à 16 gr.

16) *Sommers, M. C.*, Populäres Lehrbuch der Vernunftmoral, zunächſt für Schullehrer. 8. à 6 gr.

17) *Snell, F. W. D.*, Lehrbuch für den erſten Unterricht in der Philoſophie. 2 Theile. 3te verbeſſerte Ausgabe. 8. à 20 gr.

18) *Vogleri*, Dr. *J. P.*, pharmacologia, ſive pharmaca ſelecta. Editio Quarta auct. et emend. 8. à 12 gr.

19) *Wagners, Chriſt.*, und *G. C. Hebig's*, Botaniſches Forſthandbuch zum Selbſtunterricht; oder Beſchreibung deutſcher und ausländiſcher Holzarten nach ihrer Kenntniſs, Anpflanzung, Eigenſchaften und Benutzung. Nebſt Tabellen, und einem Anhang über Kenntniſs und Vertilgung der ſchädlichen Thiere. à 1 Rthlr. 8 gr.

In allen Buchhandlungen iſt nunmehro zu haben:

Der Graurock, oder der moderne treue Eckardt, eine etwas ungewöhnliche Geſchichte, 2 Theile, mit 1 Kupfer. 8. 2 Rthlr.

Der 2te Theil wird noch vor Michaelis J. J. gratis nachgeliefert. Inhaber von Leſebibliotheken glaubt man mit Recht auf dieſen mit vieler Laune geſchriebenen Roman aufmerkſam machen zu dürfen, beſonders

ders da er von einem Verfaſſer herrührt, der ſchon mehrere Schriften dieſer Art geliefert, welche mit ungetheiltem Beyfall vom Publico aufgenommen wurden.

Bey *Rottmann* in Berlin iſt ſo eben fertig geworden:

Handbuch der pharmaceutiſchen Praxis, oder Erklärung der in den Apotheken aufgenommenen chemiſchen Zubereitungen. Mit ganz vorzüglicher Rückſicht auf die *neue preuſsiſche Pharmacopöe*, und nach phyſiſch-chemiſchen Grundſätzen entworfen von *J. W. C. Fiſcher*, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *D. S. F. Hermbſtädt*. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

III. Neue Muſikalien.

Neue Klavier- und Singmuſik der *Rellſtabſchen* Muſikhandlung zu Berlin zur Leipziger Oſter-Meſſe 1801. (In Jena bey *Fiedler*.)

Blumenkranz dem neuen Jahrhundert gewidmet, 4 Lieder von Reichardt, 5 von Seidel und 3 von andern Componiſten enthaltend. 16 gr. Clementi Favoritwalzer, How d'ye do, Schatz wie gehts, Very well I thank You, Noch ganz wohl, ich dank ſchön. 4 gr. Domenico della Maria, Arie: die Ehe will Klugheit der Wahl. 4 gr. — Duett: Iſts Traum oder Wahrheit dies Glück. 12 gr. Beide aus dem Gefangenen und mit franzöſiſchem Text. Gretry Marſch und Tänze aus Blaubart. 4 gr. Hayd'n, Joſeph, Sonata à 4 mains. 1 Rthlr 8 gr. Heyden, v., Hymne von Roſegarten, dem Unbekannten. 16 gr. Journal, neues, des deutſchen Theatergeſangs, 10s und 11s Heft. Jedes 10 gr. Enthält die Ouverture und Favoritgeſänge aus dem Donauweibchen, erſtes Heft. Kauer, das Donauweibchen, oder die Nymphe der Donau, erſtes Heft. 1 Rthlr. 4 gr. Daraus beſonders: Ouverture mit willkührl. Violin und Flöte. 12 gr. (Jede Arie einzeln 4 gr.) Maindroite Chanſons libres. 8 gr. Paeſiello, der Barbier von Sevilien, Oper. Erſter Act.. 1 Rthlr. 18 gr. Seidel, F. L., Variations ſur l'Air: Über die Beſchwerden aus dem kleinen Matroſen. 10 gr. — Sonate avec Flute ad libitum. 16 gr. — 24 Lieder verſchiedener Art. 1 Rthlr. 8 gr. Vogler, Ouverture aus Herrmann von Unna mit willkührlicher Violin und Flöte. 12 gr. — Marſch aus dito und Tanz der Kinder. 4 gr.

Für zwey Flöten oder Violinen.

Hayd'n, Joſeph, Favoritgeſänge aus der Schöpfung für 2 Fl. oder Violinen eingerichtet. 20 gr. Reichardt, Liederſpiel Lieb und Treue zur Begleitung für 2 Flöten oder Violinen beym Fortepiano, auch allein zu blaſen. 8 gr.

Obige Klavier- und Singeſachen ſind auch ſämmtlich in der 3ten und jetzlaufenden 4ten Sammlung der Pränumeration, wo 100 Bogen neuer Klaviermuſik für 1 Friedrichsd'or geliefert werden, wozu man ſich aber an die *Rellſtabſche* Muſikhandlung directe und franco melden muſs, enthalten. Man kann auch noch die erſten drey Sammlungen, jede für 1 Friedrichsd'or haben, welche im Ladenpreiſe 39 Rthlr. koſten. Wer auf 5 pränumerirt, erhalt das 6te halb, auf 10 das 11te ganz frey.

Alle hier aufgeführten Muſikalien ſind in der *Friedr. Fiedleriſchen* Papier- und Schreib-Materialien-Handlung in Jena um die nämlichen Preiſe zu bekommen.

IV. Auction.

Es wird am 20ten Julius 1801 und folgende Tagen zu Roſtock die ganz vortreffliche Bibliothek des ſel. Raths *Grapius*, deſſen auch in dieſen Blättern rühmlichſt gedacht worden, in dem Hauſe des Hn. Secretär *Ziegler*, öffentlich verſteigert werden. Der Beſitzer hat auf ſelbige 50 Jahre geſammelt, und ſie beſteht aus den beſten Werken von allen Fächern der Gelehrſamkeit; wie auch aus Inſtrumenten, Kupferſtichen, und 2 Cabinettern von Gebirgsarten und ſeltenen Münzen. Der Catalog iſt in der Expedition der A. L. Z. durchzuſehen. Commiſſionen wird, auſser den im Catalog bemerkten Herrn, der Hr. Conſiſtorialrath *Friedlieb* gleichfals annehmen. Sollten ſich Liebhaber finden, die ganze Sammlung zu kaufen: ſo wird man ſich von den Conditionen vor dem Julius unterrichten können.

Der Prediger Wiggers zu Biſtow bey Roſtock.

V. Vermiſchte Anzeigen.

Nachricht das Archiv für die moraliſche und religiöſe Bildung des weiblichen Geſchlechts betreffend.

Da ich in meiner gegenwärtigen Lage an der Fortſetzung des Archivs für die moraliſche und religiöſe Bildung des weiblichen Geſchlechts zu ſehr gehindert werde: ſo finde ich es für nöthig zu erklären, daſs die Erſcheinung meiner *Memorabilien* für *Religiösgeſinnte*, von denen das *erſte* Bändchen zur Oſter-Meſſe bey dem Hn. *Gabler* erſchienen iſt, ſo lange die Stelle meines Archivs vertreten möge, bis ſich meine Lage einigermaſsen nach meinem Wunſche verändert. Das zweyte Bändchen meiner Memorabilien ſoll eine vollſtändige, bündige und klare Rechtfertigung meines Glaubens an Unſterblichkeit, als das Schema aller Religion enthalten, eine Rechtfertigung, die keine Zeit und keine Menſchengeneration wird vernichten oder widerlegen können.

Kiel, 1801.

D. Albrecht Kochen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 106.

Sonnabends den 6ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 4te Stück des *deutſchen Obgärtners* 1801 iſt erſchienen und enthält: *Erſte Abtheilung.* I. Beſondere Naturgeſchichte der Geſchlechter der Obſtbäume. 10. Des Weinſtocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXIV. Junker Hans. III. Johannisbeeren-Sorten. No. I. Groſse rothe Johannisbeere. IV. Erdbeeren-Sorten. No. III. Kleine Scharlach- oder auch Virginiſche Erdbeere. *Zweyte Abtheilung.* I. Etwas von den Pflaumenwildlingen. Von Hn. Oberpfarrer *Chriſt.* II. Methode des Hn. Major *von Truchſeſs* beym Pfropfen ſeiner Bäume. III. Verſuch eines alphab. Verzeichniſſes der pomolog. Schriften. Von *Burchardt.* IV. Über die Pomologie der Alten. Columella, vom Weinbaue. V. An das pomologiſche Publicum. Von Hn. Hof- und Canzleyrath *v. Laſſert.* VI. Verzeichniſs der Abbildungen der Obſtſorten aus dem d. O. G., welche bis jetzt erſchienen ſind. VII. Bitte und Aufforderung an Freunde der Obſtkultur.

Weimar, d. 26 May 1801.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir.

Das 5te Stück der *Allg. geogr. Ephemeriden* 1801 iſt bey uns erſchienen, und enthält:

I. *Abhandlungen.* Über die Einwohner des Königsreichs Benin auf der Weſtküſte des Tropiſchen Afrika. II. *Bücher-Recenſionen.* 1) Connaiſſance des Tems pour l'An XI. 2) Miſcellaneen hiſtoriſchen, ſtatiſtiſchen und ökonomiſchen Inhalts herausgegeben von *Aug. Niemann.* 3) Handbuch der Schleswig-Holſteiniſchen Landeskunde von *Niemann.* 4) Reiſe durch Osnabrück und Niedermünſter in das Saterland, Oſtfriesland und Gröningen von *J. G. Hoche.* 5) Ökonomiſch-belletriſtiſcher Taſchen-Kalender des Nieder- und Oberrheins für das IX. Jahr der fr. Rep. und das Jahr 1801. 6) Annuaire politique et économique du Département du Bas-Rhin par *Bottin.* III. *Karten-Recenſionen.* 1) A Chart of Part of North-Amerika by *Arrowſmith.* 2) Atlas national et general de la France en 20 Cartes. 3) Mappe-Monde philoſophique et politique par *Louis Brion.* 4) Der Öſterreichiſche Kreis, ohne die Vorlande entworfen von *C. Mannert.* 5) Karte von Schleſien und Mähren, gezeichnet von *Güſſefeld.* IV. *Vermiſchte Nachrichten.* 1) Auszug eines Schreibens aus Paris. 2) Auszug eines Schreibens aus Paris. 3) Verzeichniſs der in der Batav. ſchen Republik von 1790 bis May 1800 erſchienenen Plane und Seekarten. 4) Avantcoureur neuerſchienener Karten. 5) Avantcoureur neuer geograph. ſtatiſtiſcher Bücher. A) Deutſche Literatur. B) Ausländiſche Literatur. Kupfer zu dieſem Stücke. Das Bildniſs des Hn. *Alexand. Dalrymple.*

Weimar, d. 26 May 1801.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Stockdale in *London* hat ſeit Anfang d. J. 1801 verlegt:

Edward's, Bryan, Hiſtory civil and commercial of the brittish colonies in the Weſtindies; Vol. III. and laſt with the Life of the Author written by himſelf and a prefatory advertiſement by Sir *W. Young.* 4. mit Kupf. und einer Karte von St. Domingo. 1 L. 5 sh.

Hunter's, W., View of the political Situations of the northern powers; with Conjectures of the probable Iſſue of the approaching conteſt. 8. 2 sh. 6 d.

Bey *Vernor* und *Hood* in *London* ſind ſeit dem Anfange dieſes Jahrs (1801) herausgekommen:

Deaf and Dumb; or the Orphan, an hiſtorical Drama, transl. from the German of *Kotzebue*, by *B. Thompſon.* 1 sh. 6 d.

Sketch hiſt. and philoſoph. of the diſcoveries and ſettlements of the Europeans in northern and weſtern Africa at the cloſe of the 18 Cent. 8. 5 sh.

London bey *Murray* und *Highley* ſind ſeit kurzem erſchienen:

Bidlake's, J., Virginia or the fall of the Decemvirs, a Trag. 1 sh. 6 d.

Iſraeli, J. D., literary Miſcellany. 8. 4 sh. 6 d.

Northmore, Th., of Education founded upon Principles P. 1. 2 sh.

Struve's, Ch. A., familiar Treatise on the physical Education of Children transl. from the Germ. by *A. F. M. Willich.* 8. 8 sh.

Bey *Petit* in *Paris* sind kürzlich herausgekommen:

Histoire des progrès et de la chute de l'Empire de Mysore sous les règnes d'Hyder Aly et de Tippoo Saib cont. l'historique des Guerres des Souverains de Mysore avec les Anglois et les différentes puissances de l'Inde; une esquisse de la conquête d'Egypte considérée par rapport à l'Inde; les lettres de Bonaparte au cherif de la Mecque et à Tippoo Saib etc. par *J. Michaud.* 2 Vol. 8.

Les dangers de la Vaccine, par *J. S. Vaume.* 8. 75 C.

Oberon, par *Wieland.* Traduction nouvelle. 8. 2 Fr. 50 C.

Bernard in *Paris* hat seit kurzem verlegt:

Annuaire du Dép. de la Nièvre par *P. Gillet.* 8. 2 Fr. 25 C.

Catalogue des Livres de la Bibliothèque de feu l'Abbé *Barthelemy*, Garde du Cab. des Médailles de Paris etc. 1 Fr. 25 C.

Mécanique philosophique ou Analyse raisonnée des diverses parties de la science de l'équilibre et du mouvement par *R. Prony*, de l'Inst. des Sc. et A. etc. 7 — 8 Cah.

August Lebrecht Reinicke, Buchhändler in Leipzig, hat in der Jubilate-Messe 1801 folgende neue Bücher verlegt:

Dr. *A. V. Berlinghieri*, Handbuch der venerischen Krankheiten, frey bearbeitet und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von D. *F. C. F. Leune.* gr. 8. à 18 gr.

Champelle, neue Mittel den Krebs und alle bösartige, fressende, skrophulöse Geschwüre, wie auch den Krebs der Gebärmutter zu heilen. Aus dem Franz. gr. 8. à 4 gr.

W. Cruikshanks, Versuche und Erfahrungen über die Wirksamkeit des Sauerstoffes zur Heilung der Lustseuche. Aus dem Engl. mit einer Einleitung von D. *J. C. F Leune.* gr. 8. à 6 gr.

Frankreichs politische Lage und Verhältnisse gegen das übrige Europa im 18ten und 19ten Jahrhundert. Aus dem Franz. (v. *Sieyes* und *Talleyrand*) gr. 8. à 1 Rthlr.

Cent Heures d'Agonie, ou Relation des Aventures de *Delesalle* fait prisonnier par les Arabes en Syrie le 23 Ventôse An 7. 8. à 6 gr.

(Auch unter dem Titel:)

Hundertstündiger Todeskampf, oder Begebenheiten *A. Delesalle*, welcher den 23 Ventose Jahr 7. von den Arabern in Syrien gefangen wurde, herausgegeben von *P. Villier.* Aus dem Franz. mit franz. Text. 8. 1801. à 6 gr.

Paris und die Parisер; ein hist. moral. Gemälde des industriellen Zustandes, der Sitten und Lächerlichkeiten dieser Hauptstadt und ihrer Bewohner, von *J. B. Pujoulx.* Aus dem Franz. 8. Schreibpapier. à 1 Rthlr.

Repertorium, chirurg. und medicin. Abhandlungen für prakt. Ärzte und Wundärzte, fortgesetzt von D. *F. C. F. Leune.* 4r Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 4 gr.

(Auch unter dem Titel:)

Neues Repertorium, chirurg. medicin. Abhandlungen. 1r Band. gr. 8.

Schusters Klavierstunden, für Kinder und Erwachsene. 2 Bände mit Kupf. und Musik. 8. à 1 Rthlr. 18 gr.

Der sämmtliche Verlag von *Kienreich* und *Simon* in Grätz und *Hoffmann* in Dessau, ist ebenfalls bey mir zu bekommen.

Zum Verkauf wird angeboten und franco Leipzig der Rest der Auflage geliefert, von:

Swedenborgs Theologie der neuen Kirche. 2 Bände mit Anhang. gr. 8. Basel. complet 5 Rthlr.

Dass von dem grosen Prachtwerke des *B. Denon über Ägypten*, dessen Ausgabe blos durch die noch immer neu hinzugekommene Denkmähler und Nachrichten verspätet wurde, bey mir eine zweckmäsige und wohlfeile Bearbeitung des Textes nebst Auswahl der interessantesten Kupfer *für deutsche Leser* durch einen der Sache vollkommen gewachsenen Mann veranstaltet werde, muss dem deutschen Publicum bey der so allgemeinen Theilnahme an den neuesten Schicksalen Ägyptens um so angenehmer zu erfahren seyn, als der hohe Subscriptionspreis aufs Original von 300 L., manchen Liebhaber in Paris selbst davon abschreckt, und dies in Deutschland wohl nicht weniger der Fall seyn dürfte. Der Hr. Bearbeiter ist durch seine Verbindungen in Paris vollkommen im Stande, jede frühere Concurrenz zu vereiteln.

Hamburg, den 18 May 1801.

Benjamin Gottlob Hofmann.

Verlags-Bücher der Neuen *Günterschen* Buchhandlung zu Glogau. Oster-Messe 1801.

Abbildungen, getreue, aus der Naturgeschichte, 1s — 4s Heft, mit 24 illum. Kupf. jeder Heft 20 gr.

Bails, J. S., Casualreden. 8. Neue vermehrte Auflage. 1801. 12 gr.

Bibliothek, kasuistische, 1r Band. Ehescheidungs- und Sühnsversuche enthaltend. 8. 20 gr.

Blair, William, neueste Erfahrungen über die venerische Krankheit mit kritischen praktischen Beobachtungen über die antivenerischen Wirkungen der Sauerstoff-Mittel, aus dem Engl. von Dr. *C. A. Struve.* 8. 16 gr.

Cuculus Indicator, oder interessante Scenen aus dem Leben der Gräfin Lichtenau, nebst andern kurzen Erzählungen. 1 Rthlr.

Ent-

Entwurf eines katechet. Unterrichts in der Lehre Jesu. 2te vermehrte Aufl. 8. 2 gr.

Gaupp, F., Predigten bey besondern Veranlassungen gehalten. 8. 10 gr.

Gespräch, biblisch-christliches, für künftige Unterofficiers über die Kriegsartikel derselben. 8. 2 gr.

Herrmanns, Gideon, Fährlichkeiten auch angenehme Begegnisse, von ihm selbst erzählt, mit Anmerkungen erläutert etc. von *Zacharias Laurus*. 1 Rthlr.

Preisaufgabe eines schleßischen Edelmanns, wie er seine Vorrechte am besten benutzen kann, nebst einer kleinen Darstellung der Verhältnisse der Gutsbesitzer zu ihren sogenannten Unterthanen. 8 gr.

Sammlung christlicher Gebete in den wichtigsten Angelegenheiten des Lebens, von *J. S. Bail*. 2 Theile. 8. 12 gr.

Der 2te Theil wird a parte unter dem besondern Titel: Communionbuch, gegeben, und kostet 6 gr.

Sitten, die, von Panage, aus dem Französischen neu übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *J. F. L.* 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Sammlung von Gedanken zu Vorträgen bey Communion-Andachten, Begräbnissen und Trauungen, von *G****, 15 Heft. 8. 7 gr.

Lux, J. Jos. Wilh., der Thierarzt ist einer der wichtigsten Männer im Staat; ein Fragment. 8. 4 gr.

III. Auction.

Montags den 3ten August d. J. und die folgende Tage soll zu Hanau, die vom verst. Consistorial-Rath *Iber* hinterlassene Bücherssammlung, Nachmittags von 2 — 5 Uhr, gegen baare Bezahlung im 24 Gulden Fuss, öffentlich, an den Meistbietenden, verkauft werden. Sie enthält Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften, meistens aber doch aus der Philologie, Philosophie, Mathematik und Geschichte. Commissionen übernehmen hier in Jena Hr. D. und Universitäts-Bibliothekar *Erfch*; in Frankfurt, Hr. Antiquarius *Hacker*; in Bockenheim bey Frankf., Hr. *Abraham Bär*; in Hanau, Hr. Chirurgus *Diehls*, Hr. Ausrufer *Nikel* und Hr Buchbindermeister *Hopf*, und sind bey denselben Cataloge unentgeldlich zu haben.

IV. Berichtigungen.

Die Recension meiner Schrift: "*Der Wassermühlenbau, mit besondrer Rücksicht auf Mahlmühlen*", welche in No. 69. des laufenden Jahrganges der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung abgedruckt ist, enthält folgende Stelle:

„Was nun die Untersuchung über den Ausfluss „des Wassers durch Schützöffnungen betrifft: so „ist es gleich ein starker Fehler, dass

„$9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$

„seyn soll, weil

„$2h\sqrt{ag} = \frac{49\sqrt{q}\,(\sqrt{(a+h)^3} - \sqrt{a^3})}{3h}$

„ist. Es sind daher auch alle Folgerungen falsch, „welche sich hierauf beziehen. Dass aber auch, „ohne dieses, die Grundformel auf sehr sonder„bare Resultate führt, geht daraus hervor, dass, „wenn die Fallhöhe A, welche der Geschwindig„keit des Zuflusses zugehört, einen Fuss, und „der ganze Wasserstand $h = 1$ Fuss hoch ange„nommen wird, alsdann die Höhe der Schutz„öffnung $q = 3\frac{1}{5}$ Fuss gefunden wird, welches „so viel heisst: damit Wasser *einen* Fuss hoch „mit einer Zuflussgeschwindigkeit von $7\frac{9}{10}$ Fuss „gegen eine mit dem Gerinne gleichbreite Öffnung „strömen, und durchfliessen kann, muss diese „Öffnung höher, als der Wasserstand, d. i. $3\frac{1}{5}$ „Fuss hoch seyn? — Hieraus wird man schon „überzeugt, dass es dem Verf. bey den hydrau„lischen Untersuchungen eben nicht geglückt ist."

In der angezeigten Schrift steht zu Ende der fünften und Anfang der sechsten Seite folgendes:

„Sollen nun a, h, q beständige Grösen seyn; so „muss die Summe aller Zuflussgeschwindigkeiten „der Summe aller Ausflussgeschwindigkeiten gleich „seyn; also:

„$2h\sqrt{ag} = \frac{4.q\sqrt{g}\,(\sqrt{(a+h)^3} - \sqrt{a^3})}{3h}$

„Hieraus hat man

„$9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$"

Das hat man nun allerdings: denn die erste Gleichung auf beiden Seiten mit 3h multiplicirt, und mit $\sqrt{g}$ dividirt, giebt

$$6h^2\sqrt{a} = 4.q\sqrt{(a+h)^3} - 4.q\sqrt{a^3}$$

oder wenn man $4.q\sqrt{a^3}$ auf beiden Seiten addirt

$$6h^2\sqrt{a} + 4.q\sqrt{a^3} = 4.\sqrt{(a+h)^3}$$

dies auf beiden Seiten zum Quadrat erhoben, giebt

$$36ah^4 + 48a^2h^2q + 16a^3q^2 = 16a^3q^2 + 48a^2hq^2 + 48ah^2q^2 + 16h^3q^2$$

lässt man die gleichen Glieder auf beiden Seiten weg, und dividirt das Übrige mit 4 h, so hat man

$$9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$$

Demnach existirt hier kein Rechnungsfehler; wohl aber ist in der Angabe des Recensenten der Schreib- oder Druckfehler $49\sqrt{q}$ statt $4.q\sqrt{g}$

Setzt man in der Gleichung

$$9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$$

$a = 1$, $h = 1$: so hat man

$$9 + 12.q = 12.q^2 + 12q^2 + 4q^2$$

oder $28.q^2 - 12.q = 9$; folglich $q^2 - \frac{3}{7}q = \frac{9}{28}$

und hieraus $q = \frac{3}{14} \pm \sqrt{\frac{9}{196} + \frac{9}{28}} = \frac{3 \pm 6\sqrt{2}}{14}$

d. i. der positive Werth von $q = 0,820$

Noch leichter findet sich dasselbe aus der Gleichung

$$2h\sqrt{ag} = \frac{4.q\sqrt{g}\,(\sqrt{(a+h)^3} - \sqrt{a^3})}{3h}$$

aus welcher, wenn man $h = 1$, $a = 1$ setzt, und den gleichen Faktor $\sqrt{g}$ auf beiden Seiten wegläßt $2 = \frac{4.q\,(\sqrt{8} - 1)}{3}$ wird: hieraus hat man $q =$

$\frac{6}{4(\sqrt{8}-1)}$ und mithin den positiven Werth von

$q = \frac{6}{7,314} = 0,820$ wie vorhin.

Das heifst nun, damit Waffer, welches in einem rechtwinklichten Gerinne mit parallelen Wänden mit der Geſchwindigkeit von $7\frac{9}{10}$ Fuſs, welche der Fallhöhe 1 Fuſs zugehört, einen Fuſs hoch zufliefst, gleichzeitig wieder abfliefsen könne, muſs der Schutz, welcher mit dem Gerinne einerley Breite hat, 0,82 Fuſs oder beynahe $9\frac{7}{8}$ Zoll hoch gezogen werden, und es bleiben noch $2\frac{1}{8}$ Zoll Druckwaſſer über der Schützöffnung.

Es iſt demnach ganz falſch, daſs aus meiner Fundamentalformel das widerſprechende Reſultat folge, daſs die Schützöffnung höher als der Waſſerſtand, nämlich $3\frac{1}{5}$ Fuſs hoch ſeyn müſſe, damit Waſſer, welches einen Fuſs hoch mit der Geſchwindigkeit von $7\frac{9}{10}$ Fuſs zufliefst, wieder abfliefsen könne.

Königsberg in Preuſsen,
d. 4 April 1801.

M. Joh. Gottfr. Hoffmann.

Antwort des Recenſenten.

Um nicht in die Verlegenheit zu kommen, eine ermüdende Auseinanderſetzung von den willkürlichen Annahmen des Hn. *H.* zur Begründung ſeiner hydrauliſchen Grundformel geben zu müſſen, weil dies gegen den Zweck der A. L. Z. zu weitläuftig werden müſste: ſo hat ſich Rec. nur bey einer Folgerung aus dieſer Formel aufgehalten, geſteht aber ſehr gern, daſs hiebey obiger Rechnungsfehler untergelaufen, ohne dieſes Rechnungsfehlers wegen, die Grundformel als richtig anzuerkennen. In der vollen Überzeugung, daſs dieſe Formel, wegen der willkürlichen Prämiſſen, worauf ſie ſich gründet, unſtatthaft ſey, nahm Rec. das erhaltene Reſultat ohne die Rechnung noch einmal zu führen als richtig an, da es auf die kürzeſte Art ſein Urtheil begründete. Dieſe Rechnungsſünde, welche dem Mathematiker ſo leicht begegnet, legt nun Rec. die Mühe auf, hier näher auseinander zu ſetzen, daſs ſein Urtheil über die Grundformel des Hn. *H.*, ganz allgemein richtig iſt.

Um dieſe Formel zu erlangen, unterſucht Hr. *H.* S. 4 bey der Bewegung des Waſſers in einem horizontalen Gerinne, um wie viel ſich der Waſſerſpiegel bey dem Ausfluſs ſenken müſſe, wenn das Waſſer im Gerinne vor der Senkung auf einer beſtimmten Höhe h ſtehe. Nun wird vorausgeſetzt, daſs ſich in der Zeit t, die Oberfläche des Waſſers im Gerinne, um die Tiefe gt^2 (wo $g = 15\frac{5}{8}$ rheinländ. Fuſs iſt) nach den Geſetzen des freyen Falles der Körper ſenke. Es läſst ſich aber leicht einſehen, daſs dies nur von einem einzelnen horizontal ausſtrömenden Strahl gelten kann, welcher durch nichts am Sinken verhindert wird; in einem Gerinne aber, wo unter den oberſten Waſſerfäden andere ſind und unter dieſen der Gerinneboden iſt, kann dies Sinken nach den Geſetzen frey fallender Körper nicht ſtatt haben, weil die untern Waſſertheile die obern tragen, und dadurch ein ſo tiefes Sinken oberhalb der Ausfluſsöffnung verhindern. Es entſtehet zwar bey jedem freyen Abfall des Waſſers aus einem oben offenen Gerinne, oberhalb der Ausfluſsöffnung, eine Senkung des Waſſerſpiegels, aber die obern Waſſertheile können innerhalb des Gerinnes nicht tiefer ſinken, als die untern ausweichen. Bevor alſo nicht erwieſen iſt, daſs die unter der oberſten Waſſerſchicht befindlichen Waſſertheile ſo viel ausweichen und ſich gerade ſo viel erniedrigen, damit die oberſten Waſſertheile ungehindert eben ſo, wie ein frey fallender Körper ſinken, und beſchleunigt werden können: ſo iſt die Folgerung zur Beſtimmung der Senkung des Waſſerſpiegels und der Waſſerconſumtion unſtatthaft.

Um die Grundformel zuſammen zu ſetzen, bleibt es aber noch nicht bey dieſer willkürlichen Annahme, ſondern Hr. *H.* geht weiter und ſetzt wieder voraus, daſs bey einer krummen Linie, von der nur zwey Ordinaten bekannt ſind, dieſe Ordinaten als zu einer Parabel gehörig angenommen werden können, deren Axe in der Ausfluſsöffnung des Gerinnes liege. Dieſe zweyte willkürliche Annahme giebt endlich durch die Einführung der nöthigen Gröſsen, die in der Antikritik zuerſt erwahnte Grundformel, und nun iſt es leicht zu entſcheiden, ob *richtige* Reſultate aus dieſer Formel abgeleitet werden können.

Der Recenſent.

In meiner ſo eben bey Hn. *Göſchen* in Leipzig erſchienenen kleinen Schrift: "*der Realismus*" überſchrieben, hat ſich folgender ſinnentſtellende Druckfehler eingedrängt. S. 108 in der letzten Zeile ſteht für "ohne jene Richtung iſt eine u. ſ. w." "Richtung iſt eine u. ſ. w." Zugleich wird der Leſer des Realismus erſucht, S. 58 in der vorletzten Zeile nach dem Punct folgende Anmerkung gefälligſt einzuſchieben. "Gleichwohl muſs der Begriff eines *Fortſchrittes* und einer *Annäherung* zu jener Harmonie ſelbſt nur als ein auf idealiſtiſche Täuſchung gegründeter Maaſsſtab angeſehn werden. Hat das Freye nur einmal ſeine feſte Richtung auf das Nothwendige genommen, ſo harmoniret es mit dieſem abſolut und auf das vollkommenſte, und es erfüllt in dieſer Richtung ſeine *ganze* Beſtimmung. Das *Wiederholen* und *Fortdauern* jener freyen Richtung ſind bloſse *Negationen* und gewähren ihm keinen Gran wahrer Kultur und des Verdienſtes mehr. Obige Behauptung von einem *Grade* gilt lediglich von dem *bildlichen* (empiriſchen) Maaſsſtabe und wird gegen das Ende auf dieſem Standpuncte zwar bewieſen, zugleich aber auf dem höhern des Realismus widerlegt."

Joſeph Rückert.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

Sonnabends den 6ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur

der letzten drey Jahre.

XIV. Dichterwerke (Fortſetzung.)

I. Originale.

Dieſer wiederauflebende Geſchmack an der Satire wurde dazu benutzt, ganze Sammlungen älterer und neuerer Producte dieſer Art zu veranſtalten. So findet man eine ganze Sammlung von Epigrammen auf Schriftſteller, Staatsmänner u. a. in *le Chiffonier ou le Panier aux Epigrammes*, und in *Les Satyriques du 18e Siècle* P. Colnet 1800. 4 V. 8. (9 Fr.) Satiren von *Voltaire*, *Gilbert*, *Clement*, von dieſem 2 ungedruckte u. mehrere neue, z. B. von *Deguerle*, ſo wie auch eine Abhandlung über die Satire von *Clement* und eine Vertheidigung derſelben von *Deguerle*. Bey dieſer Gelegenheit ſchrieb der Dichter *Laya* einen *Eſſai ſur la Satyre*, worin er vorzüglich zeigt, daſs ein Satiriker, der nicht zum Pasquillanten herabſinken will, ſeine Strafpredigten nicht an Individuen richten, ſondern ſich in den Schranken allgemeiner Gegenſtände halten müſſe. Dieſe bekannte Regel bedurfte, wie man aus dem bisherigen ſieht, einer neuen Einſchärfung; denn in der That waren deren nur wenige, die ſie beobachteten, aber gerade dieſe waren es auch, die man mit reinem Beyfalle aufnahm, wie unter *Deſpaze's* 4 Satiren, die, welche die Sitten der neueſten Zeiten zum Gegenſtande hatten. Von derſelben Art ſind: *Les moeurs, Satire par Victor Campagne.* P. Maret 1798. 8. der nur zu wenig Fleiſs auf die Politur ſeiner Verſe verwandte; *L'Optique du Jour par J. Rosny* P. Marin 1799. 18. (1 Fr. 50 C.) der in verſchiedenen Capiteln die Agioteurs, Rentiers, Buhlerinnen, Glückspilze, Intriganten, Spieler, Anarchiſten u. ſ. w. unſerer Tage ſchildert; u. a. m. *Le nouveau Diable boiteux, tableau philoſ. et moral de Paris*, P. Buiſſon. 1799. 2. V. 8. ſteht dem alten unendlich weit nach. Der Pariſer Sammelplatz der Thorheiten und Laſter, der durch die Veränderung des Namens *Palais royal* in *Palais Egalité* in Rückſicht der Sitten nichts gewonnen hat, wurde der Schauplatz in zweyen Satiren, einer *Voyage autour des Galeries du Palais Egalité* par S....e (*Sellèque*) P. Moller 1800. 8. (S. A. L. Z. 1800. N. 163.) und einer *Revue de l'an 8 ou les originaux du Palais Egalité* P. Barbu 18. die gröſstentheils Gemälde nach der Natur enthält. Dieſen Charakterſchilderungen fügen wir noch die zum Theil zu den Satiren gehörige *Fables, Contes et Eſquiſſes de Charactères, Dialogues en vers par J. B.* P., Cerioux 1798. 12 (1 Fr. 50 C.) bey, deren Vf. damit umgeht, des Spaniers *Yriarte* Fabeln ins Franzöſiſche zu überſetzen. Neben ihm gab auch *Ant. Vitalis* ſehr gute Fabeln, nach dieſem *Deville* 1799 *quelques Fables* und *A. Taudon Fables et Contes en vers patois* Montpellier u. Paris, 1800. heraus; letzterer entlehnte den Stoff gröſstentheils aus *Lafontaine*. — Bey dieſer Gelegenheit müſſen wir bemerken, daſs die *Suite des oeuvres poſthumes de Lafontaine recueillies et publiées par Simien Deſpréaux.* P., Baudin, 1798. 12 eine Betrügerey ſind, wie *Ireland's* Ausgabe ungedruckter Theaterſtücke von *Shakeſpeare*, aber mit dem Unterſchiede, daſs die hier gedachte Sammlung nur Stücke enthält, die ein mit der ältern franzöſiſchen Literatur bekannter Gelehrte (*Grainville*) ihren wahren Vfn. vindiciren konnte. Uebrigens waren obgedachte Fabelſammlungen nicht vielmehr als Aehrenleſen auf einem Felde, auf welchem nach *Lafontaine* ſchon *Dorat*, *Florian* u. *Nivernois* weniger reiche Aernten hielten. Mehr Ruhm gab es in der didaktiſchen Gattung zu erwerben; und dieſer Weg wurde auch in den letzten Jahren von mehrern betreten.

Bey der gegenwärtigen Liebhaberey für die Natur wagte es ein Naturforſcher und Liebhaber der Landwirthſchaft, der zugleich ein glücklicher Dichter iſt, *René Richard Caſtel*, Profeſſor am Prytaneum, der gegenwärtig eine neue Ausgabe von *Buffon* beſorgt, mit einem Lehrgedichte: *les Plantes, Poëme* P. Migneral 1797. 8. über die ökonomiſche Behandlung der Pflanzen hervorzutreten, und er fand damit ſo vielen Beyfall, daſs das Gedicht 1799 (18. 3 Fr.) von neuem aufgelegt wurde. Es behandelt dieſen Gegen-

ſtand in vier Geſängen nach der Verſchiedenheit deſſelben in den vier Jahrszeiten. Das Gedicht, das der Vf. hier und da mit Anmerkungen erläutert, wurde am republikaniſchen Feſte unter den nützlichen Büchern proclamirt. Die neue Auflage hat mehrere glückliche Zuſätze und verſchiedene neue Noten erhalten. Bey dieſer Gelegenheit erſchien auch eine 4te Aufl. von dem in mehrere Sprachen überſetzten Gedichte: *le Mariage des Fleurs en vers latins par Demetr. de la Croix, avec la traduction fr. et des notes.* P. Droſt. 1798. 8., in welcher man die älteſte franzöſiſche Ueberſetzung aufgenommen hat, die zwar genauer, aber auch weit weniger lesbar iſt, als die, dem Anſcheine nach ziemlich unbekannt gebliebene, von *L. P. Berenger*, die der 1795 erſchienenen 4ten Ausg. der *Démonſtr. élém. de Bot.* beygefügt wurde. — Bey der Anzeige dieſes Gedichts wurde *Darwin's* ähnliches Gedicht erwähnt, und bald darauf erſchien auch *Les Amours des Plantes, Poëme en 4 chants, trad. de l'Anglois de Darwin par J. P. F. Deleuze.* P. Deſenne 1800 12 (3 Fr.) Der Ueberſetzer hat den Anmerkungen des Vfs. eigene beygemiſcht u. ein Verzeichniſs ähnlicher Gedichte hinzufügt. Denſelben Gegenſtand, ſo wie die Geheimniſſe der Erzeugung überhaupt, hatte der Arzt *Petit Radel* in einem ſchon 1798 gedruckten lateiniſchen Gedichte: *de Amoribus Pancharitis et Zoroae* auf eine Art beſungen, daſs er eine Ueberſetzung ſeines Gedichts durch einen Fluch verbot; dieſe hielt jedoch einen ungenannten nicht ab, ein Fragment daraus *Le Mariage des Plantes* ins Franzöſiſche überzutragen. — Hier wäre übrigens der Ort, von *Delille's* berühmten *Homme des champs ou Georgiques françoiſes* und deſſen Kritikern zu ſprechen; da aber von dieſem mit ſo groſsem Pompe angekündigten Gedichte bereits in ſo vielen andern ſtarkgeleſenen Blättern ausführlicher geredet worden, als es hier möglich war: ſo begnügen wir uns hier mit der bloſsen Erwähnung — *Le Potager, Eſſai didactique par J. B. Lalanne.* P., Pougens. 1800. 8. iſt von einem jungen Dichter, der *Delille* u. *Fontanes* nacheifert. — Einem dem Anſcheine nach für die Dichtkunſt weniger empfänglichen Gegenſtand, als die bisher erwähnten, behandelt der durch andere Poeſieen ſchon bekannte *Gudin* in *Aſtronomie, Poëme en 3 Chants* Auxerre et P., an 9. (1800.) 8. der abſichtlich alle mythologiſche u. dgl. Ausſchmückungen vermied, u. ſich auf 600 Verſe beſchränkte, worin er die Geſchichte der Aſtronomie von den Chaldäern an bis auf unſere Zeiten und den gegenwärtigen Zuſtand derſelben mit vielem Glücke beſingt. — *Cubières Calendrier républicain, Poëme* etc. 1799. 8. (2 Fr. 25 C.) veranlaſste *Lalande* zu dem Urtheile: der Deputirte *Romme* habe über den neuen Calender einen ſehr trocknen, *Fabre d'Eglantine* einen ſehr angenehmen und blumigen Bericht erſtattet; *C.* dritter Bericht in Verſen ſey intereſſanter als beide. Uebrigens hat *Cubières* dieſem Lehrgedichte mehrere andere während der Revolution verfertigte Gedichte angehängt, wie denn er und *Chenier* nebſt *Lebrun* die ganz eigenen Dichter der Revolution ſind. Noch vor kurzen beſang *C.* in *Epitre à Virgile ſur la bataille de Maringo* und *Regrèts d'un François ſur la Mort de la Tour d'Auvergne Corret* etc. berühmte Vorfälle des Revolutionskriegs.

Die Revolution und die damit zuſammenhängenden Ereigniſſe bereicherten auch die Epopöe. Theils erinnerte ſie an frühere Begebenheiten, die eines Epos würdig waren; theils erweckte ſie ſelbſt Sänger für ſich — So beſang der franzöſiſche Ueberſetzer *Homer's, Bitaubé*, der ſich während der Revolution ſeinem zweyten Vaterlande Deutſchlands entzog, gewiſſermaaſsen aber kürzlich durch eine Ueberſetzung von *Göthe's* Herrman und Dorothea wieder gab, die Gründung der Freyheit der Bataver in dem (proſaiſchen) Gedichte: *les Bataves.* Strasburg 1797 8 (engliſch 1799.) worin vorzüglich Wilhelm von Naſſau hervorſtrahlt, wie wir bereits als bekannt vorausſetzen können. — Ein anderes proſaiſches Gedicht aus der Geſchichte der Bataver: *Gerard de Velſen ou l'origine d'Amſterdam, nouvelle hiſt. en 7 L. par Mercier de Compiegne* wurde 1798 von neuem aufgelegt. (1 L. 10 S.) — Metriſch beſang der franzöſiſche Dichter *Ch. F. P. Maſſon* die Gründung der Schweizer Freyheit oder den Krieg mit Karl dem kühnen. Sein Werk *Les Helvetiens, Poëme en 8 Ch.* P. Pougens 1800. 12 erhielt den Beyfall des Nationalinſtituts in einem hohen Grade. *Les Francs, Poeme héroique en 10 Ch., par le C. Leſur.* P. Deſenne 1797. 8. (3 L.) beſingt den Feldzug des J. 1796. aber nicht mit gleichem Glücke; doch wird man für den fehlerhaften Ausdruck oft durch erhabene Gedanken, für das Unzuſammenhängende der Ideen durch groſse Bilder entſchädigt. Indeſſen iſt es mehr ein hiſtoriſches als epiſches Gedicht. Des ähnlichen Inhalts wegen fügen wir dieſem Gedichte die 2te Auflage der *Epitre aux vrais Republicains par l'Adj. gen. Boiſſon Quincy* (P. Gratiot 1800. 12.) bey, worin das Lob tapferer Vaterlandsvertheidiger beſungen, und, vermittelſt proſaiſcher Noten, manche intereſſante Anecdote erzählt wird. — Auch fand ſchon *Bonaparte* auſser ſo manchem Lyriker, ſeinen epiſchen Sänger; *Bonapartide.* P. Deſenne. 1800. 12. iſt vorläufig als Verſuch eines gröſsern Gedichts erſchienen, und mehrere Kunſtrichter haben den Vf. zur Ausführung ſeines Plans aufgemuntert. An Lobe gegen den Helden fehlt es nicht; ſo heiſst es unter andern:

C' eſt Neſtor aux Conſeils; aux combats c' eſt Achille.

Eben ſo weiſs der Vf. des Gedichts *Thraſibule.* P. Merigot. 1800 8. das eine allegoriſche Geſchichte der Revolution enthält, den Wiederherſteller der Ruhe Frankreichs mit Würde zu preiſen;

— Il acquit, jeune encore, une gloire immortelle — on peut, quoique vainqueur, être encor citoyen —
— — Du Savant, du Poete honore les travaux.
corrige les abus, mais ſans abus nouveaux.

ſind einige Verſe aus dieſem Gedichte.

Von

Von ältern epiſchen Producten erſchien *le Suire's nouveau Monde ou Chriſtoph Colomb, poëme abſolument retouché et corrigé.* (P., b. Vf. 1800.) ſo wie auch von dem weit frühern Telemach aufser dem im erſten Abſchnitte erwähnten neuem Drucke in *Fenelon's* ſämtlichen Werken eine *novelle Ed. enrichie de variantes, de notes crit., le pluſieurs Fragm. extraits de la copie orig. et de l'Hiſt. de diverſes Editions de ce livre.* P., Sallior 1798. 2 V. 12. (6 Fr.) und eine ſtereotypiſche b. Didot erſchien.

Von komiſchen Epopöen haben wir nur eine anzuführen, und dieſe iſt bereits ſo bekannt, dafs wir ſie nur der Vollſtändigkeit wegen nennen: *Guerre des Dieux anciens et modernes, Poëme par Evariſte Parny:* ſie wurde bey allem Geſchrey dagegen mehrmalen aufgelegt.

Der Epopöe zunächſt ſtehen unter dem groſsen Heere der *Romane*, das, wie in andern Ländern, in den letzten Jahren an Originalen und Ueberſetzungen einen ſo ſtarken Zuwachs erhielt, dafs dieſe Rubrik bey weitem die reichſte der ganzen Literatur iſt, — die *Ritterromane*; jedoch waren ſie auch die ſeltenſten. Der wichtigſte darunter war unſtreitig der, den aus *Treſſan's* Nachlaſſe, der Sohn des Verſtorbenen, Abbé *Treſſan* herausgab. Dieſer junge Mann, Vf. einer ins Deutſche überſetzten Mythologie, der während der Revolution ausgewandert war: liefs in St. Petersburg eine Parthie Exemplare von: *Le Chevalier Robert ou Hiſtoire de Robert ſurnommé le Brave, dernier ouvrage poſth. du Comte de Treſſan* auf Velinpapier drucken, die ganz allein in Rufsland blieben, deſſen Monarchen das Werk gewidmet war. Bald darauf veranſtaltete der Pariſer Buchhändler Giguet mit Erlaubniſs der Familie Treſſan's, eine neue Ausgabe (1800. 8. 3 Fr.) Der Stoff des Romans iſt aus der Geſchichte Languedocs im 11 Jahrhunderte genommen, und in einem etwas ernſtern Style als ſeine andern Arbeiten dieſer Art, übrigens ſo ganz darauf berechnet, der Ruhmſucht der Franzoſen zu ſchmeicheln, dafs ſelbſt dieſer Umſtand ihm Beyfall verſchafft haben würde, wenn nicht die Bearbeitung ſelbſt dieſen Behuf überflüſſig machte. — Nicht wenig Beyfall erhielt auch das ähnliche Werk eines Ungenannten: *Charles et Alma ou les amours de Sire d'Urgel et de la Comteſſe de Lodève* (P., Laran 1799. 2 V. 12. 2½ Fr.) das von den Sitten des 12ten Jahrhunderts ein treues Gemälde liefert, und ſchon dadurch das Anſehen eines wahren Gedichts, (nicht blofs der dichteriſchen Darſtellung gewöhnlicher Begebenheiten) erhält. — *Azélais et le Gentil Aimar, Hiſtoire provençale, trad. d'un ancien Manuſcrit prov.* P., Maradan 3 V. 12 würde dem Vf. noch beſſer gerathen ſeyn, wenn er nicht in ſeinem Helden aus dem 13ten Jahrhundert, zugleich einen Naturmenſchen und einen Ritter jener Zeiten hätte aufſtellen wollen, und der Kritik weniger Stoff zum Tadel gegeben haben, wenn er den Anſtand weniger verſetzt hätte. Der Vf. des in Frankreich mit vielem Beyfalle aufgenommenen Romans aus dieſer Gattung: *Primerofe*, der auch durch andere Schriften bekannte *Morel de Vindé*, zeichnet in *Clemence de Lautrec.* P., Morin 1800 2 V. 12. (2 Fr 50 C.) eine Demoiſelle der alten Zeit. — Als gut geſchrieben wird auch *Le Chevalier noir, Nouv. du 8. Siecle* P., Tavernier 1800. 12 (1 Fr. 50 C.) gerühmt. Eine ganze Sammlung hiſtoriſcher Romane lieferte *Sade* in den *Crimes de l'Amour, Nouv. hér. et trag.* 1800 4 V. 12 (6 Fr.) in denen ſich eine fruchtbare Einbildungskraft zeigt.

Bey allem dem aber, dafs faſt alle dieſe Romane von den franzöſiſchen Kritikern gelobt wurden, ſchien das Publicum ihnen nicht gar viel Geſchmack abzugewinnen; die Sitten jener Jahrhunderte ſtechen gegen die unſrigen zu ſehr ab; Frankreich hat ſeine Helden, aber nicht die Ritter jener Zeiten; die in jenen Romanen aufgeſtellten Ideale von Tugenden waren zu hoch, um gehörig zu intereſſiren. Mehr Geſchmack fand man ſeit der Revolution an einer andern, dem franzöſiſchen Charakter ſonſt nicht ſehr angemeſſenen Gattung von Romanen, die mehr auf Darſtellung groſser Verbrechen und ſchauerlicher Begebenheiten ausgehen, an jenem *Genre lugubre* der Engländer und Deutſchen, wovon wir weiter unten mehr ſagen werden. Ein ſanfteres Intereſſe gewährte eine andere Art von Romanen, die man als eine eigene Gattung anſehen und Revolutions-Romane nennen kann; theils allgemeine Darſtellungen gewiſſer Epochen der Revolution, in irgend einer romantiſchen Form, wie z. B, der ins Deutſche überſetzte *Voyageur ſentimental en France ſous Robespierre par Fr. Vernes.* (1799. 2 V. 12) und ähnliche; theils Geſchichten unglücklicher Individuen, die entweder in ihrem Vaterlande, oder als Ausgewanderte in fernen Landen, fremde Sünden büſsten. Das Intereſſe dieſes Stoffs iſt ſo allgemein fühlbar, dafs man es ganz natürlich findet, dafs Engländer und Deutſche ihn vielleicht früher noch benutzten, als er in Frankreich bearbeitet wurde, wo politiſche Umſtände es lange Zeit hinderten. Erſt ſpäterhin unter dem Directorium, ſo lange ſich dieſes das Anſehen einer Regierung gab, die nur nach den Geſetzen handelte, durfte man ſich an dieſen Gegenſtand wagen. An Stoff konnte es nicht fehlen. Die Begebenheiten vieler Emigranten oder in ihrem Vaterlande verfolgter Landsleute, Royaliſten ſowohl als Republikaner, waren an ſich ſchon ſo romantiſch, dafs es oft kaum einiger Zuſätze bedurfte, um ihnen das völlige Anſehen eines Romans zu geben. In der That ſollen auch mehrere, wie Romane ausſehende, biographiſche Bruchſtücke dieſer Art wahre Geſchichte ſeyn; wie z. B. *Lioncel, ou l'Emigré, Nouv. hiſt. par L. Bruno.* P., Gaillarder. 1800. 2 V. 12. (3 Fr.) worin die traurige Geſchichte der Rückkehr eines Emigranten auf eine ſehr anziehende Art erzählt wird. Mehr eigentliche Romane ſind *Dumaniant's Avantures d'un Emigré* (1798. 2 V. 12.) die mehrmalen aufgelegt wurden;

Gof-

Goſſe's Amans rendéens (1799 — 1800. 4 V. 12) *Rosny's Infortunes de Mr. de la Galetière pendant le regime decemviral* (1796. 2e Ed. 1799. 12.) und ebendeſſelben *Firmin ou le Jouet de la Fortune, Hiſtoire d'un jeune Emigré* (1798. 2 V. 18.) wie auch einige Romane der beiden bekannten Schriftſtellerinnen, *Bournou Mallarmé* und *Gentis*, und viele anonyme, die hier unerwähnt bleiben. In den mehreſten erſcheint die Revolution nicht von der vortheilhafteſten Seite; ein Gegenſtück zu dieſen ſind die: *Souvenirs de Mylady Cartamane ou les moeurs du tems paſſé par A. Diamnyère.* P., Rochette 1800. 12 deren Vf. die Form des Romans dazu brauchte, Schilderungen der ehemaligen Bedrückungen u. Miſsbräuche aufzuſtellen, denen die Revolution ein Ende gemacht hat. (Die neuen Miſsbräuche, deren Wegſchaffung der gegenwärtigen Conſularregierung ſo viel Mühe macht, und die derſelbe Schriftſteller in andern Werken ſelbſt gerügt hat, werden hier weislich verſchwiegen).

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Künſte.

Der Kupferſtecher *Lahde* zu Kopenhagen, bekannt durch ſeine Darſtellung des letzten Brandes daſelbſt, liefert einen Kupferſtich von der am 27 April auf der daſigen Rhede vorgefallenen Seeſchlacht, den Hr. *Sander* mit einem hiſtoriſchen Gedicht begleitet. Das daraus zu löſende Geld ſoll zu einem öffentl. Monumente der an jenem Tage bewieſenen Nationaltapferkeit verwendet werden.

Hr. *Edy* in London, der im vorigen Jahre eine Reiſe nach dem baltiſchen Meere machte, giebt in 6 Blättern 1) Anſichten des Sundes nebſt der Feſtung Cronenberg, Helſingöer, der Inſel Fünen, der Schiffsrhede der Stadt Helſingborg, der Küſte von Schonen etc. 2) Der befeſtigten Inſel Sprogoe auf dem groſsen Belt, 3) der Stadt und des Schloſſes Corſoer, 4) des Hafens und der Stadt Nyborg, am groſsen Belte; 5) der Stadt Aſſens am kleinen Belt mit dem Gegenufer; 6) der Stadt Kopenhagen heraus,

Der Ritter *Ouſely* zu London, läſst gegenwärtig durch den berühmten Künſtler *Taſſie* Paſten von allen ältern perſiſchen Münzen von den Dynaſtieen der Arſaciden und Saſſaniden mit perſiſcher Umſchrift verfertigen, wodurch er manche Aufſchlüſſe zu verbreiten hoft, die *Silveſtre de Sacy* in ſeinem Werke über dieſe Münzen noch nicht zu geben vermochte.

Hr. *Papera* in London hat das Bronziren der Gypsabgüſſe ſo ſehr vereinfacht und wohlfeil gemacht, daſs der Preis ſeiner Gypsabgüſſe derſelbe bleibt, ſie mögen bronzirt ſeyn oder nicht.

Der Bildhauer *Bardou* zu Berlin, Mitglied der daſigen Akademie der Künſte, hat zwey ſehr ähnliche Büſten des verſtorbenen Directors *Daniels Chodowiecky*, die eine mit Haupt- und Stirnhaaren nach dem Leben, die andere als Antike verfertigt.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des verſtorbenen Abildgaard iſt der durch ſeine mathematiſchen Schriften, und durch ſeine Reiſe nach Frankreich, auch auſserhalb Dänemark bekannte Juſtizrath *Bugge* zum Secretair der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Kopenhagen gewählt worden.

Die chirurgiſche Akademie zu Kopenhagen hat den berühmten Oberchirurg *Sabatier* zu Paris, Mitglied des franz. National-Inſtituts und Profeſſor an der mediciniſchen Schule, als Ehrenmitglied aufgenommen.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Privatnachrichten zufolge iſt in Petersburg kurz vor dem Tode Pauls I. ein Jeſuiter-Collegium errichtet, und Hr. *Gruber*, der ſich bisher zu Polock aufgehalten hatte, zum Director deſſelben ernannt worden; und nach öffentlichen Blättern hat der Papſt ein Breve nach Rufsland geſandt, um die kanoniſche Exiſtenz der Jeſuiten in dieſem Reiche zu autoriſiren. — Dagegen müſſen ſich, nach einem Edicte des Königs von Spanien alle im Reiche befindlichen Ex-Jeſuiten nach Barcellona, Carthagena, und Alicante begeben, um ſich dort nach Italien einſchiffen zu laſſen. Auch müſſen alle Ex-Jeſuiten die ſpaniſchen Beſitzungen in Amerika verlaſſen.

Nach der Madriter Hofzeitung vom 3 März hat der König von *Spanien* durch ein Circular Gleichheit des *Maafses* und *Gewichts* im ganzen Umfange ſeines Reiches anbefohlen.

In Frankreich ſoll nun auch ein neuer *Criminal-Codex* verfertigt werden, und zwar ſoll die dazu ernannte Commiſſion ihre Arbeit im Meſſidor beendigt haben. Die Mitglieder dieſer Commiſſion ſind: *Veillard*, *Target*, *Oudard*, *Treilhard* und *Blondel*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 108.

Sonnabends den 6ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Jena, bey *Göpferdt* iſt erſchienen: *Janus.* Eine Zeitſchrift auf Ereigniſſe und Thatſachen gegründet; *März.* Inhalt: I. Ode auf *Lavater;* von *Müller.* II. Über Frankreichs Handelsverhältniſſe mit den nordiſchen Reichen. III. Über Griechenland. IV. Über Frankreichs Handel in die Levante und die Niederlaſſung in Ägypten. V. Rückerinnerungen der Mad. Beaumont an ihre Reiſe. (Fortſetzung.) VI. Der Blankenſteiner Huſar und die Nürnbergerin. Eine Erzählung. VII. Die Reiſe-Räthe auf Reiſen; eine Reiſegeſchichte. VIII. Troſtpredigt an die Mitglieder des S — chſchen Theaters zu K — g. IX. Der neue Agis; eine franzöſ. Anekdote. X. Blumen-Converſation. XI. Verſtändniſs. XII Lied. XIII Kleinere Correſpondenz Nachrichten; aus Berlin, Hamburg.

Der 2te Band des Jahrgangs 1800 der *Sammlung von Aufſätzen und Nachrichten die Baukunſt betreffend,* (Berlin. 4. mit Kupfern.) welcher vor kurzem die Preſſe verlaſſen hat, enthält folgende Aufſätze. *Abhandlungen.* I. Beſchreibung zweyer Brau- und Brennereyen, als ein Verſuch, die Gröſse ſolcher Gebäude aus der jährlichen Conſumtion und nach dem Ertrags-Anſchlage zu beſtimmen. (Beſchluſs.) Vom Hn. Ordens Cammer-Secretär *Buſch.* II. Beytrag zur vortheilhaften Zeichnung der Gewölbe Bogen, vom Hn. Prof. *Hobert.* III. Über die Monumente von Paeſtum, vom Hn. Cabinets-Rath *Rode* IV. Hiſtoriſch-techniſche Beſchreibung der königl. Saline Königsborn bey Unna, (Fortſetzung) vom Hn. Bau-Inſpector *Rollmann.* V. Praktiſcher Beytrag zur Conſtruction der Gewölbe, vom Hn. Gouvernements-Bau-Rath *Friderici.* VI. Über die Natur des Kalkſteins, vom Hn. Profeſſor *Simon.* *Vermiſchte Nachrichten.* 1. Beſchreibung und Abbildung eines Wohnhauſes für königl. Domainen-Beamte in Neuoſtpreuſsen. 2. Beſchreibung des zu Paretz über der Eisgrube erbaueten Lufthauſes; vom Hn. Bau-Conducteur *Rabe.* 3. Vorſchläge zur Erſparung beym Bauweſen, vom Hn. Steuerrath *Wiebeking.* 4. Über das Vergieſsen des Eiſens in Steinen mit Schwefel, (aus dem Franzöſiſchen überſetzt von *Zitelmann.*) 5. Etwas über Bohlendächer, vom Hn. Geh. Ob. Bau-Rath *Gilly.* 6. Auszug aus dem Program der Preis-Aufgaben des National-Inſtituts der Wiſſenſchaften und Künſte zu Paris. *Anzeigen* architektoniſcher Schriften.

Von dieſer periodiſchen Schrift erſcheinen alle Jahr 2 Bände. Der Pränumerationspreis auf jeden Band iſt 1 Rthlr. 12 gr. preuſs. Cour. Man wendet ſich deshalb an den Krieges-Domainen- und Bau-Rath *Zitelmann* zu Stettin, ingleichen an den Buchhändler Hn. *Fr. Maurer* in Berlin, bey welchem auch die bisher erſchienenen Bände à 2 Rthlr. in Commiſſion zu haben ſind.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Rinck* und *Schnuphaſe* in Altenburg ſind in der Jubilate-Meſſe 1801 folgende neue Schriften erſchienen:

Abichts, J. H., revidirende Kritik der ſpeculativen Vernunft, in Verbindung mit den metaphyſiſchen Wiſſenſchaften, 2r Theil. 8. Auch unter dem Titel: Metaphyſik. Erſtes Buch. 1 Rthlr.

Beuſt's, Fr., Grafen *von*, Jahrbücher des Fürſtenthums Altenburg. 4r Theil. gr. 8. 12 gr.

Erklärung, ausführliche, der ſämmtlichen Weiſſagungen des alten Teſtaments, nebſt einer Abhandlung über Prophetismus und meſſianiſche Weiſſagungen der Hebräer. Eine Beylage zu allen bisherigen Chriſtologien. gr. 8. 1 Rthlr 4 gr.

Fikenſcher's, G. W. A., Verſuch eines ausführlichen Commentars über die Andria des Terenz für Gymnaſien und Schulen. gr. 8. 12 gr.

Terentii, Publii, Andria ex recens. Richardi Bentleii, addit. lection. varietate ex duob. codicib. manuſcript. excerpt. in uſum ſcholar. curav. et animadverſion. adjec. *Georg. Wolfg. Aug. Fikenſcher.* gr. 8. 8 gr.

Andria. Ein Luſtſpiel des P. Terentius. Neu überſetzt von *G. W. A. Fikenſcher.* gr. 8. 4 gr.

Glatz, J., das rothe Buch. 3s B. für Kinder von 10 — 12 Jahren. 8. 16 gr.

Daſſelbe 4s und letztes Bändchen, für erwachſene Leſer. 8. 16 gr.

Guts Muths, J. C. F., mechaniſche Nebenbeſchäftigungen für Jünglinge und Männer, enthaltend eine praktiſche, auf Selbſtbelehrung berechnete, Anweiſung zur Kunſt des Drehens, Metallarbeitens und des Schleifens optiſcher Gläſer, als Anhang zu ſeiner Gymnaſtik. 8. Mit 8 erläuternden Kupfert. in 4. 2 Rthlr.

Hauy's Darſtellung der Electricität und des Magnetismus, nach den Grundſätzen des Hn. *Aepinus*. Aus dem Franz. über zt mit Anmerkungen von D. *Karl Murhard*. Mit 7 Kupfert. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Korane, von *Anton Wall*. Nebſt dem Bildniſſe des Verfaſſers. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Predigten über die Merkwürdigkeiten des 18 Jahrhunderts, gehalten in Bremen von D. *J. J. Stolz*. 4s Heft. gr. 8. 8 gr.

Provinzialblätter, ſächſiſche, 5r Jahrgang 1801. Jänner, Febr., März, April. Der ganze Jahrgang 3 Rthlr.

Zoflora, oder die gute Negerinn, von *Picquenard*. 8. 16 gr.

Über die Kultur des Zuckerahornbaums. 8. (In Commiſſion.)

In meinem Verlage iſt erſchienen, und in Leipzig bey Hn. *Joh. Benj. Georg Fleiſcher* ſen. in Commiſſion zu haben:

Anſchel's, S., Anfangsgründe der Naturwiſſenſchaft, 1r Theil: allgemeine Naturwiſſenſchaft, mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1801. 2 fl. 12 kr. oder 1 Rthlr. 6 gr.

Marc. Tull. Cicero's Lukullus, oder über das menſchliche Erkenntniſsvermögen, nebſt einem Fragmente, aus dem Lateiniſchen überſetzt von *P. F. Booſt*. 8. 1801. 1 fl. oder. 16 gr.

Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum ad optimas editiones collatae, una cum vita a *G. J. Voſſio* ſcripta, editio accurata. 8. 1801. 30 kr. oder 8 gr.

Die Verſchwörung des Pelopidas, ein Schauſpiel in 5 Aufzügen. 8. 1801. 1 fl. 20 kr. oder 21 gr.

Vertheidigung der Ausſprüche des gemeinen Menſchenverſtandes gegen die Anmaſsungen der Philoſophen. 8. 1801. 36 kr. oder 9 gr.

Frankfurt a. M. O. M. 1801.

P. W. Eichenberg.

In der *Weidmanniſchen* Buchhandlung in Leipzig ſind nachfolgende neue Bücher erſchienen:

1) *Berger, Jo. Henr. de*, Oeconomia iuris ad uſum hodiernum adcommodata. Editio VIII. reviſa et poſt *Jo. Aug. Bachii* et *Car. Gottfr. de Winckler* curas multis locis aucta ſtudio *Chriſt. Gottl. Hauboldi*. Tom. I. 4 maj. 3 Rthlr. 8 gr.

2) *Eichhorns, J. G.*, allgemeine Bibliothek der bibliſchen Literatur. 10ten Bandes, 5s und 6s Stück. 8. 1 Rthlr.

(Damit iſt dies Werk geſchloſſen.)

3) *Harleſii, T. C.*, Supplementa ad breviorem notitiam litteraturae romanae. Pars IIda. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

4) *Robertſons, D. Wilh.*, Geſchichte von Amerika. Aus dem Engl. überſetzt von *J. F. Schiller*. 1r und 2r Band. Neue Ausgabe. Mit 4 Karten und 1 Kupfertafel. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Ebendaſſelbe Buch auf holländ. Papier. 6 Rthlr.

5) *Schleusneri, Jo. Fr.*, novum Lexicon graeco-latinum in Novum Teſtamentum, congeſſit et variis Obſervationibus philologicis illuſtravit. II Tomi. Editio altera emend. et auct. 8 maj. 7 Rthlr.

Idem Liber, charta ſcriptoria. 9 Rthlr.

Idem Liber, charta belgica. 12 Rthlr.

(Der 2te Theil wird die Preſſe bald verlaſſen, und unentgeldlich nachgeliefert.)

6) *Ejusdem* Additamenta ad novi Lexici graeco-latini in N. T. editionem primam. 8 maj. 16 gr.

Idem Liber, charta ſcriptoria. 1 Rthlr.

Idem Liber, charta belgica. 1 Rthlr. 12 gr.

7) *Suckows, D. G. A.*, Anfangsgründe der theoretiſchen und angewandten Naturgeſchichte der Thiere. 2ten Theils, 2te Abtheil. Von den Vögeln. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

8) *Taciti, C. Corn.*, Opera. Ex Recenſione *Jo. Aug. Erneſti* denuo curavit *Jer. Jac. Oberlinus*. II Tomi. 8 maj. 5 Rthlr.

Idem Liber, charta ſcriptoria. 7 Rthlr. 12 gr.

Idem Liber, charta belgica. 12 Rthlr.

(Der 2te Theil wird die Preſſe bald verlaſſen, und unentgeldlich nachgeliefert.)

In kurzem erſcheint von folgendem äuſserſt wichtigen Werke: *Voyage dans l'Empire othoman, l'Egypte et la Perſe, fait par l'ordre du gouvernement de la rep. Franc., par G. A. Olivier*, eine mit Anmerkungen verſehene Überſetzung. Der Verf. kat ſich ſechs Jahre lang in dem Oriente aufgehalten, und *Ägypten, Syrien, Natolien*, die Inſeln des *Archipelagus, Perſien, Meſopotamien, Conſtantinopel u. ſ. w.* beſucht. Ein Bruchſtück von ſeiner Reiſe findet man im 1n Bande von *Sonnini's* Reiſen in Ägypten S. 286 u. f.

Leipzig, d. 26 May 1801.

Baumgärtneriſche Buchhandlung.

Folgende intereſſante Bücher für Eigene- und Leſebibliotheken ſind bey *Heinrich Gräff* in der letzten Oſter-Meſſe erſchienen:

Rinaldo Rinaldini. Der Räuberhauptmann. Eine romantiſche Geſchichte unſers Jahrhunderts. 3te verbeſſerte Auflage in 4 Theilen, welche die 6 Theile der erſtern Auflage in ſich faſſen. Mit 18 Kupfern. 8. geheftet. 5 Rthlr. 8 gr.

Daſſelbe ohne Kupfer roh. 3 Rthlr. 4 gr.

Deſſelben Buchs 6r Theil zu den beiden erſten Auflagen gehörig. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

La Roche, S. von, ſchönes Bild der Reſignation. Eine Er-

Erzählung. 2 Bände. 2te verbeſſerte und mit Kupfern von *Jury* verſchönerte Auflage. 8. geheftet. 3 Rthlr.

Derſelben Fanny und Julia. Eine romantiſche Geſchichte. 1r Theil. Mit 1 Kupfer von *Penzel*. 8. geheft. 1 Rthlr. 8 gr.

Arndts, E. M., Reiſen durch einen Theil Deutſchlands, Italiens und Frankreichs in den Jahren 1798 und 1799 1r bis 3r Band, davon der 1te Band enthält: Bruchſtücke aus einer Reiſe von Baireuth bis Wien im Sommer 1798. 8. geheft. 1 Rthlr. 8 gr.

Der 2te und 3te Band enthält:

Bruchſtücke aus einer Reiſe durch einen Theil Italiens im Herbſt und Winter 1798 und 1799. 2 Bände geheftet. 2 Rthlr. 16 gr.

Guſtavs Verirrungen. Ein Roman in fünf Büchern. Mit Kupfern von *Jury*. 8. geheftet. 1 Rthlr.

Vierzehn Tage in Paris. Von dem Verfaſſer von Guſtavs Verirrungen. Mit Kupf. 8. geheft. 20 gr.

Die Grafen Strozzis. Von dem Verfaſſer der beiden Marillo's. 2 Bände. Mit Kupfern von *Penzel*. 8. geheftet. 2 Rthlr.

Emilie von Nordberg, oder die Gefahren am Hofe. Mit Kupfern. 8. geheftet. 1 Rthlr.

Priſen aus der hörnern Doſe des geſunden Menſchenverſtandes. 8. geheftet. 12 gr.

Die Familie Hohenſtamm; oder Geſchichte edler Menſchen. Von *Ch. Sop. Ludwig*. 4 Bände. Neue verbeſſerte und mit Kupfern von *Jury* verſchönerte Auflage. 8. 5 Rthlr.

In Erfurt bey *Beger* und *Maring* iſt erſchienen:

Tableau des Conjugaiſons françoiſes, oder Anleitung zum Conjugiren in der franzöſiſchen Sprache etc. 12 gr.

Zur Empfehlung dieſer Schrift ſetzen wir nichts hinzu, als daſs Se. Kurf. Gnaden von Mainz ſie ſo nützlich fanden, daſs Höchſtdieſelben eine groſse Anzahl Exemplare für Höchſtdero Gymnaſium anſchaffen lieſsen. Sie iſt in allen ſoliden Buchhandlungen, und in der *akademiſchen Buchhandlung in Jena* in Commiſſion zu haben.

In der *Montag*- und *Weiſsiſchen* Buchhandlung in Regensburg ſind in der Leipziger Oſter-Meſſe 1801. folgende Neuigkeiten erſchienen:

1) *von Eckartshauſen*, d. Hofr., chemiſche Verſuche, über die Radikalauflöſung der Körper, beſonders der Metalle. 8. à 8 gr. oder 30 kr.

2) *von Fahnenbergs, E. J. K.*, Briefe an ſeinen Sohn *Karl Heinrich*, über die Kunſt gerichtl. Vorträge zu verfertigen. 8. à 3 gr. oder 12 kr.

3) Franzöſiſche und deutſche Geſpräche, ein Verſuch durch prakt. Anweiſung Anfängern im Franzöſiſchen das Sprechen zu erleichtern, 3te verbeſſerte und mit neuen Geſprächen vermehrte Ausgabe. 8. à 16 gr. oder 1 fl.

4) *Hoppens*, Dr. *Heinr.*, botaniſches Taſchenbuch für die Anfänger dieſer Wiſſenſchaft, und der Apothekerkunſt, a. d. J. 1801. 8. à 21 gr. oder 1 fl. 20 kr.

5) *Münchs*, Dr. *J. Gottl.*, praktiſche Seelenlehre für Prediger, 3 Bändchen, compl. 8. à 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.

Auch wird in dieſer Buchhandlung und in Leipzig bey Hn. *J. Sam. Heinſius*, als derſelben Commiſſionär, ein Catalog von gebundenen Büchern, gröſstentheils aus der Verlaſſenſchaft des verſtorb. Hn. Reichstagsgeſandten, Hn. *Karl Joſephs* Reichsgrafen *von Oexle etc.*, unentgeldlich vertheilt, wovon die Auction am 3ten Auguſt a. c. in Regensburg ihren Anfang nehmen, und damit täglich, nach der vorausgedruckten Ordnung, fortgefahren werden wird. — Beſonders iſt darinnen, auſser anderen guten und ſeltenen Büchern, ein ſo betiteltes *Reichstagsarchiv* in 83 Fol. Bänden in Pappend. gebunden, enthalten, welches für Statiſtiker beſonders merkwürdig, weil es faſt nie in Verſteigerungen vorkömmt.

Dieſe Oſter-Meſſe 1801 iſt erſchienen, und in Commiſſion der *Jacobäerſchen* Buchhandlung zu Leipzig, und der *Klinkichtſchen* Buchdruckerey zu Meiſſen, zu haben: *Grasbüchlein*, oder Anweiſung, die ſchädlichſten und nützlichſten inländiſchen Gräſer kennen, jene ausrotten und vermindern, dieſe vermehren und anbauen zu lernen, um Ackerbau und Viehzucht ertragbarer zu machen, für Landwirthe, Landſchullehrer und Bauersleute, mit 16 Kupfern, von M. *Johann Gottlob Maucke*, Pfarrer zu Brockwitz bey Meiſſen, der Leipziger ökonomiſchen Societät Ehrenmitglied; eine für das ökonomiſche Publicum gewiſs höchſt nützliche, und nach ihrem Inhalte, und ihrer Art, bis jetzt einzige und erſte Schrift. Ihre erſte Abtheilung handelt in zwey Abſchnitten von den ſchädlichen Gräſern auf Wieſen und Grasplätzen, ſo wie auf angebaueten Äckern, und ihre zweyte Abtheilung in drey Abſchnitten von den nützlichen Gräſern, für das Rindvieh, die Pferde und die Schafe. Der Preis iſt 1 Rthlr.

Friederike Brun, die edle Verfaſſerin der ſo reinen und geiſtvollen Gedichte, hat uns mit einer Schweizer-Reiſe, die ſie in den Jahren der Revolution 1798 und 1799 dahin that, beehrt, die in anderer Hinſicht ihren Gedichten nicht nachſteht. Sie bereiſete die öſtliche, ſüdliche und italieniſche Schweiz, und theilt uns hier ihr geführtes Tagebuch mit. Bey hergeſtellten Frieden wird die ſchöne Schweiz bevorſtehenden Sommer wieder beſucht werden, und jeder dahin Reiſende wird einen angenehmen Begleiter an *Friederike Brun* haben. Der Verleger glaubte der hohen Dichterin Schande zu machen, wenn er es ſchlecht drucken lieſs; er hat es daher mit aller möglichen Eleganz gedruckt, und dieſelbe durch Landſchaften, von *Darnſtedt* geſtochen, vermehrt, ſo daſs er ſich ſchmeichelt, einen würdigen Pendant, der keiner Bibliothek Schande macht, den übrigen Schriften der Verfaſſerin gegeben zu haben.

Bey

Bey *Orell, Füſsli* und *Comp.* in Zürich iſt erſchienen, und in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben:

Joh. Caſper Lavaters nachgelaſſene Schriften. Herausgegeben von *Georg Geſsner.* Erſter Band. 8.
Auf Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 45 kr.
Schreibpapier 1 Rthlr. 14 gr. oder 2 fl. 24 kr.
Gegl. Velinpap. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Inhalt dieſes erſten Bandes: I. Ein Wort eines freyen Schweizers an die groſse Nation, ſammt Beylagen 1—7. II. Verſchiedene Briefe und Bruchſtücke aus Briefen aus der Revolutionszeit 1798—99. III. Erwahnung einiger Vortheile und Nachtheile, welche Moral und Religion von der neuen Ordnung der Dinge zu hoffen und zu fürchten haben. Eine Vorleſung vor der Zürcherſchen Vaterländiſchen Geſellſchaft. IV. Moſes und Aaron, oder Verſuch einer hinlänglichen Sonderung und Vereinigung der Rechte und Zwecke des Staats und der Kirche zum unmittelbaren Gebrauche für die eine und untheilbare helvetiſche Republik 1798 und 1799. V. Stimme eines Rufenden in der Wüſte. December 1799. VI. Sendſchreiben eines Anonymen und Lavaters Antwort im Jenner 1800. VII. Lavaters Schreiben an das helvetiſche Directorium. VIII. Sendſchreiben eines Ungenannten und Lavaters Antwort. IX. Einige Gedichte.

So eben hat die Preſſe verlaſſen:

Anhalt-Bernburgiſcher Hof- und Addreſs-Kalender auf 1801, und iſt für 15 gr. zu haben: in Deſſau, in der *Mullerſchen;* in Cöthen, in der *Aueſchen;* in Halle, in der *Hemmerdeſchen;* in Gotha, in der *Ettingerſchen;* und in Magdeburg, in der *Keilſchen* Buchhandlung.

Rinaldo Rinaldini.

Rinaldo Rinaldini. Der Rauberhauptman. Eine romantiſche Geſchichte in 18 Büchern oder 6 Theilen — 6r und letzter Theil zu den beiden erſten Auflagen gehörig. Mit 3 Kupfern 8. broſchirt. 1 Rthlr. 8 gr.

Deſſelben Buchs 4r Theil für die Beſitzer der 3ten Aufl. (Die erſten 3 Theile enthalten die 5 erſten Theile der 1ten und 2ten Aufl.) Mit 3 Kupfern. 8.
geheft. 1 Rthlr. 8 gr.
ohne Kupfer roh. 16 gr.

Alle 4 Theile der 3ten Aufl. koſten mit Kupfer 5 Rthlr. 8 gr., ohne Kupfer 3 Rthlr. 4 gr.

Was der Verfaſſer in ſeiner Vorrede zum 1n Theile von dem Helden dieſer Geſchichte ſagt, das iſt dieſer Geſchichte ſelbſt widerfahren. Er ſagt: "Er war und „iſt in ganz Italien, auf den Appenninen und in den „Thalern Siciliens berühmt. Sein Name prangt in „den Canzonetten der Florentiner, in den Geſängen „der Kalabreſen, und in den Romanzen der Sicilianer. „Am Veſuv und am Aetna unterhält man ſich von Ri„naldinis Thaten u. ſ. w. u. ſ. w." Die Erzählung ſeiner

Thaten iſt nicht minder berühmt als er ſelbſt. Auf allen Toiletten der Damen, ſelbſt in den Händen von Geſchäftsmännern, welche ſelten Romane leſen, findet man denſelben. Er iſt ins Engliſche und Franzöſiſche überſetzt. Er fiel Corſaren in die Hände, denn 4 bis 5 Weiſsköpfe quetſchten ihn nach. Er iſt 2 mal fürs Theater bearbeitet. Kurz wenn man von einer allgemeinen Stimme auf das Buch mit Recht ſchlieſsen darf, ſo braucht es keiner weitern Empfehlung.

Mit dem 6ten und 4ten Theile iſt das Ganze in allen Auflagen geſchloſſen.

Heinrich Gräff.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Sollte eine Bibliothek in Deutſchland den *Codicem Cantabrigienſem*, auch *Codex Bezae* genannt, von Hn. Dr. *Kipling* herausgegeben, für 45 Rthlr. in Louisd'or à 5 Rthlr. zu erſtehen willens ſeyn: ſo bittet unterſchriebene Anſtalt, ihr davon *in einem poſtfreyen Briefe* Nachricht zu geben; alsdann ſoll er ſogleich von London verſchrieben und das Geld nicht eher bezahlt werden, als bis derſelbe angekommen und der Liebhaber davon benachrichtiget iſt.

Halle, d. 23 May 1801.

Die Canſteiniſche Bibel-Anſtalt daſelbſt.

P. Baylens hiſt. krit. Wörterbuch, deutſche Überſ. mit Anmerk. von *Gottſched.* Leipzig 1744. in 4 Fol. Bänden, gut erhalten zu 10 Rthlr. in Golde; Luciani Samoſat. Opera graece et latine. ed. Bip. in 9 Bänden zu 8 Rthlr. in Golde. — Bey dem Hofcappellan *Schmidt* in Wernigerode am Harz. Briefe und Geld erbittet man ſich poſtfrey.

Die Überſetzung der Allgemeinen Welthiſtorie, die in England durch eine Geſellſchaft von Gelehrten ausgefertigt worden. Halle, 1744. f. Th. 1 — 47. 50. 51. 53. 54. 55. iſt für acht Piſtolen, die Piſtole zu fünf Thaler gerechnet, zu verkaufen. Liebhaber wenden ſich in frankirten Briefen an den Regierungs-Referendarius *Hoffbauer* zu Minden in Weſtphalen.

---

1) Voyage du jeune Anacharſis en Grece. 7 Vol. et Atlas. Ladenpreis 18 fl. für 9 fl.

2) Gothaiſcher Hofkalender auf das Jahr 1786 1800 incluſive, mit Chodowieckiſchen Kupfern, ganz neu und noch nicht gebraucht. Alle 15 Jahrgänge zuſammen für 3 Rthlr. 18 gr., und 6 Jahrgänge von 1786 bis 1791 incl. zuſammen für 1 Rthlr. 12 gr. ſind beym Hn. Hofcommiſſär *Fiedler* in Jena gegen portofreye Einſendung des Geldes zu bekommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 109.

Mittwoch den 10ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

Durch folgende zwey Biographien erfüllen wir das in Sir *W. Jones* Biographie gethane Verſprechen, von einigen verſtorbenen Gelehrten, die ſich um die aſiatiſche Literatur verdient machten, nähere Nachricht zu ertheilen.

John Zephaniah Holwell
ehemaliger Gouverneur in Indien, Mitgl. d. kgl. Geſ. d. Wiſſ., geſt. zu London d. 5 Nov. 1798. 87 J. alt.

J. Z. H., dieſer um die Alterthümer der Hindus ſo ſehr verdiente Gelehrte, von deſſen Leben man erſt vor kurzem genauere Nachrichten in dem *Aſiatic annual Regiſter for* 1799 (London 1800) erhielt, war der Sohn eines Holzhändlers zu London und Enkel *J. Holwell's*, der ſich zwiſchen den J. 1678 und 85 durch mehrere mathematiſche Schriften bekannt machte. Er wurde zu Dublin den 11 Sept. 1711 geboren. Nachdem er einige Zeit in einer lateiniſchen Schule ſeines Vaterlandes Unterricht genoſſen hatte, wurde er nach Holland geſchickt, um dort die Handlung zu lernen; und kam, nach einiger Vorbereitung dazu in einem Inſtitute zu Yſſelmonde, auf das Comptoir eines Rotterdamer Bankiers, eines Freundes ſeines Vaters, mit der Bedingung, nach fünf Jahren als Compagnon Theil an den Geſchäften zu nehmen. Aber die ungewöhnlich ſtarken Arbeiten ſchwächten ſeine Geſundheit bald ſo, daſs ſelbſt der Beyſtand eines Boerhave ihn nur auf kurze Zeit wieder herſtellen konnte, und er die Nothwendigkeit fühlte, dieſe Geſchäfte ganz aufzugeben. Er gieng nach Irland zurück und dann nach London. Hier übergab ihn ſein Vater dem Wundarzte *Forbes* als Zögling. Allein Vater und Lehrer ſtarben bald darauf, und erſterer hinterlieſs ſo wenig, daſs der Sohn alles der Mutter überlieſs, und nun um ſo mehr dahin arbeitete, als Wundarzt ſein Glück zu machen. Nachdem er ſich noch einige Zeit in *Grey's* Hospital in ſeiner Kunſt geübt hatte, gieng er als Unter-Schiffswundarzt im J. 1731 nach Bengalen. Hier wurde er zum Wundarzte einer der Compagnie gehörigen Fregatte ernannt, die nach dem perſiſchen Meerbuſen ſegelte. Auf dieſer Reiſe erlangte er einige Kenntniſs der arabiſchen Sprache. Nach ſeiner Rückkehr verwendete er ſeine Muſseſtunden zu Calcutta auf das Studium der Mauriſchen und gemeinen Hindu Sprachen, ſo wie der lingua franca der Portugieſen. Eine neue Reiſe machte er im Januar 1733 als Schiffswundarzt nach Surate. Nach der Rückkehr von dort wurde er zum Oberwundarzt der Patua Diviſion ernannt, die gewöhnlich aus 400 Mann europaeiſcher Infanterie beſteht, welche jährlich die Waaren der Compagnie zu Ende Septembers nach der Faktorey Patua begleitet. Seine nächſte Reiſe gieng nach Moccha und Iudda im arabiſchen Meerbuſen. Während ſeines dortigen Aufenthalts bemächtigte er ſich der arabiſchen Sprache ſo, daſs er ſie bey ſeiner Rückkehr nach Calcutta ziemlich flieſsend redete. Nach einem zweyten Beſuche zu Patua war er dieſes wandernden Lebens überdrüſsig, und erhielt durch den Einfluſs einiger Freunde die Stelle eines Wundarztes auf der Factorey von Decca. Dort war er unermüdet damit beſchäftiget, ſich in den mauriſchen und hindoſtaniſchen Sprachen zu vervollkommnen, deren erſtere dort ſehr rein geſprochen wird; auch begann er hier ſeine Unterſuchungen über die Theologie der Hindus. — Zu Ende des J. 1736. kehrte er nach Calcutta zurück und wurde hier zum Aldermann in Mayors Court ernannt; 1740 wurde er Unterwundarzt des Hospitals, 1746 aber Oberarzt und Wundarzt der Präſidentſchaft, und 1747-48 war er Mayor der Corporation.

Im September 1749 reiſete er ſeines ſchlechten Geſundheitszuſtands wegen, nach England zurück. Auf dieſer 6 monatlichen Reiſe hatte er Muſse, ſeine Materialien über die Theologie der Braminen in Ordnung zu bringen, und einen Plan zur Abhülfe der Misbräuche in dem Zemindary Court zu Calcutta zu entwerfen, den er in London den Directoren der Compagnie vorlegte, die *H.* wegen der Vortheile, die der Plan zu verſprechen ſchien, zum beſtändigen Zemindar und zum zwölften oder jüngſten Mitgliede des Raths ernannte, doch ohne die Hofnung weiter befördert zu werden.

Sobald er im Auguſt 1751. wieder in Calcutta angekommen war, begann er ſein Reformations Syſtem auszuführen, und zwar ſo ſehr zur Zufriedenheit der

Directoren, dafs ſie ihm 1000 Rupeen Gehalt zulegten, und ihm höhere Beförderung verſprachen. Die Operation ſelbſt hat *H.* vollſtändig in ſeinen *India Tracts* beſchrieben.

Im J. 1756., da er eben der ſiebente im Rathe geworden war, griff der Nabob von Bengalen, *Surajah Dowlah*, die Stadt Calcutta an. Da der Gouverneur und die Senioren des Raths geflohen waren: ſo wählten die übrigen Mitglieder nebſt den Einwohnern und Truppen *H.* zum Gouverneur und Oberbefehlshaber des Forts und der Präſidentſchaft. Noch hielt das Etabliſſement, von einigen tapfern Freunden und dem Reſte einer ſchwachen Beſatzung vertheidigt, die äuſserſte Noth aus; aber dieſe Vertheidigung konnte eben ſo wenig einen unhaltbaren Platz ſchützen, als einen ungroſsmüthigen Feind rühren. Die Folge war die bekannte Einkerkerung in die ſchwarze Höle; *H.* war unter den 146 Eingeſperrten einer der 23., welche dem Erſticken in dieſer greuelvollen Nacht entgiengen. Bey ſeiner Befreyung aus dieſer ſchrecklichen Lage wurde er gefeſſelt nach Muxadabad geführt, am 31 Julius aber entlaſſen, und zwar auf Verwendung der Groſsmutter des *Surajah Dowla*, die zu dieſer mitleidigen Handlung durch die Nachrichten von *H.* gelindem Betragen gegen die Eingebornen während ſeines Praeſidiums in den Zemindar und Cutcherry Courts bewogen wurde. Er vereinigte ſich bald darauf mit den traurigen Reſten der Colonie zu Fultah. Im folgenden December wurde die Präſidentſchaft wieder vom Viceadmiral *Watſon* und dem Oberſten *Clive* übernommen, die den ehemaligen Gouverneur und Rath von neuem einſetzten.

Bey ſeinem damals kläglichen Geſundheitszuſtande gieng er mit Depeſchen für die Compagnie nach England auf einer Schaluppe von nur 80 Tonnen Laſt und langte im Februar 1757. nach einer ſehr gefährlichen ſechsmonatlichen Reiſe (wovon er eine Nachricht herausgab), in England an. Hier wurde er wegen ſeiner groſsen Dienſte, vorzüglichen Fähigkeiten und ſeiner Rechtſchaffenheit von den Directoren mit 15 Stimmen gegen 9. als Nachfolger des Lords *Clive* im Gouvernement, da er aber dieſe Ernennung aus Beſcheidenheit ablehnte, zum zweiten Mitgliede des Raths gewählt. Ehe er aber 1756 nach Indien zurückkehren konnte, wurden andere Directoren erwählt, die jenen Beſchluſs zu ſeiner Beförderung zurücknahmen. Bey ſeiner Ankunft in Bengalen fand er ſich jedoch, durch den Abgang einiger ältern Mitglieder, zur vierten Stelle und 1759. bey einem ähnlichen Falle zur zweiten Stelle erhoben, und in demſelben Jahre übernahm er aus Lord *Clive's* Händen das Gouvernement, das ihm bereits 1756 in der Zeit der Noth übertragen worden war. Er behielt aber dieſs Amt nicht lange; denn ſchon im folgenden Jahre erhielt er einen Nachfolger, und ſah ſich durch ſeine Geſundheit genöthigt, alle Dienſte bey der oſtindiſchen Compagnie aufzugeben und nach England zurückzukehren, wo er von dieſer Zeit an in Ruhe und Eingezogenheit ſeines Wohlſtandes genoſs, den er ſeinem Fleiſse zu danken hatte. Die oſtindiſche Compagnie belohnte ſeine groſsen Dienſte, durch welche ihre Einkünfte auf die rechtmäſsigſte Weiſe vermehrt worden waren, nicht ſo wie man erwarten durfte.

Von ſeinen Schriften, durch die er ſich um die Aufklärung der Geſchichte Indiens ſehr groſse Verdienſte erwarb, hat *Reuſs* eine vollſtändige Liſte geliefert, wozu man in dem Verzeichniſſe der 1798. verſtorbenen engliſchen Gelehrten im JBl. der ALZ. 1800 N. 78. S. 653. ein paar Anmerkungen findet. Er war der erſte Europäer, der die Hindus Alterthümer ſtudierte; und ungeachtet er, durch den Mangel an Kenntniſs der Sancrit Sprachen, die ſpäter zuerſt *Wilkins*, und dann *Jones* u. a. mit Erfolg ſtudierten, zu einigen Irrthümern verleitet wurde: ſo gebührt ihm doch das Verdienſt, den Weg gebahnt zu haben. Übrigens zeugen ſeine Schriften von vielen Kenntniſſen, auch auſserhalb der Geſchichte, die ſein Lieblingsſtudium ausmachte, und von lebhafter Einbildungskraft. Seine Sitten waren mild, und zeugten von einem wohlwollenden Herzen.

Hugh Boyd

geſt. zu London den 19 Oct. 1794. im 48 J. ſ. A.

H. Boyd, einer der Männer, welche die oſtindiſche Compagnie in den neuern Jahren als Geſandten brauchte, und deſſen Reiſe nach Ceylon kürzlich in *Aſiatic annual Regiſter* mit ſeiner Biographie abgedruckt wurde, verdient als Beförderer der Länderkunde und vielleicht auch deshalb näher bekannt zu werden, weil ſein Biograph *Lawr. Dundas Campbell* zu beweiſen geſucht hat, dafs er der Verf. der bekannten *Letters of Junius* ſey; ein Streit, der bis jetzt noch nicht ins Reine gebracht iſt. (Vgl. ALZ. 1800. JB. N. 76.) Dem ſey, wie ihm wolle: ſo erhellt wenigſtens aus dieſer Biographie, die wir hier auszugsweiſe mittheilen, ſehr leicht, dafs *B.* kein gewöhnlicher Mann war.

H. B. war der zweite Sohn von *Alex. Macaulay* Eſq. zu Ballicaſtle in der irländiſchen Grafſchaft Antrim, einem vertrauten Freunde *Swifts*, und wurde im October 1746. zu Ballicaſtle, dem Familienſitze ſeines mütterlichen Groſsvaters geboren, deſſen Namen er nachher führte. Schon frühzeitig auſserte er viel Verſtand und unerſattliche Begierde zu leſen; ſo wie ſich auch ſeine Neigung zu Wortſpielen, der er ſein ganzes Leben hindurch fröhnte, ſchon in ſeiner Kindheit entwickelte. Nachdem er ſich in einer Privatſchule zu Dublin, auf welcher er mit dem berühmten Parlementsredner *Grattan* eine ununterbrochene Freundſchaft ſtiftete, die nöthigen Vorkenntniſſe erworben hatte, kam er 1760 auf das Trinity College zu Dublin. Um dieſe Zeit wurde er mit Mr. *Flood*, dem damaligen erſten Redner des irländiſchen Unterhauſes, bekannt, deſſen Beredſamkeit bey ihm zuerſt jene Neigung erweckte, Parlementsdebatten beyzuwohnen, die er nachher beſtändig nährte, und zwar ſo, dafs es ihm möglich wurde, die im Parlemente gehörte, Reden zu Hauſe aus dem Gedächtniſſe niederzu-

schreiben. Von *Floods* Reden wusste er immer andern seinen vollständigen Bericht zu erstatten; ein Umstand, der *Flood* dem jungen Manne nicht wenig geneigt machte. — Von seinen Studien auf dem Collegio sey die Bemerkung hinlänglich, dass er, ungeachtet er mehr auf Vergnügen als auf Unterricht zu denken schien, doch durch seine Talente so begünstigt wurde, dass unter seinen Mitschülern wenige ihm gleich standen, keiner ihm überlegen war. Die Wahl einer Lebensart wurde ihm nicht wenig schwer. Sein Grossvater wollte gern einen Geistlichen aus ihm machen, nach dessen Tode aber stellte es ihm der Vater frey, den Soldatenstand zu wählen; ehe er aber noch seinen Vorsatz ausführen konnte, starb auch dieser; und da *B.* dadurch um die Aussicht einer schnellen Beförderung bey der Armee kam; so entschloss er sich, nach seiner Neigung zur Politik, die Rechte zu studieren, und gieng deshalb nach London. Hier wurde er sehr bald mit *Goldsmith*, *Armstrong*, *Garrick* bekannt, vorzüglich aber mit der Geschichtschreiberin *Macaulay*, deren Gatte sein Verwandter war; späterhin wurde er auch ein Bekannter von Sir *Joshua Reynolds* und *Burke*. Auch wurde er zeitig Mitglied des Schach-Clubs, in welchem er sehr bald der beste Spieler nach dem Grafen *Brühl*, (dem sächsischen Gesandten) wurde. Diese Zerstreuungen zogen ihn nun zwar nicht gänzlich vom Studieren ab; jedoch würde er dieses fleissiger betrieben haben, wenn er nicht zu oft mit Nahrungssorgen zu kämpfen gehabt hätte, die von seinem Hange zur Wohlthätigkeit herrührten. Indessen hatte dieser Kummer keinen Einfluss auf seine Heiterkeit und andere geselligen Tugenden, die ihn zu einem Lieblinge der Gesellschaft und besonders auch des weiblichen Geschlechts machten. Die Verheirathung mit einer wohlhabenden Miss *Morphy* und eine Erbschaft besserte seine Lage sehr; er lebte von 1768 an einige Jahre auf einen ziemlich grossen Fuss, ohne je daran zu denken, von seinen juristischen Kenntnissen Gebrauch zu machen. Vielmehr verwendete er seine Zeit ganz auf das Studieren der Politik und der schönen Literatur. In diese Periode fallen die zuerst in dem J. 1769 — 72 im *Public Avertifer* abgedruckten *Letters of Junius*, die sein obgedachter Biograph *Campbell* ihm zuschreibt, nachdem er schon bey einem kurzen Aufenthalte in Dublin, 1768, eben so geheim einen Aufsaz unter dem Namen *Sindercombe* (eines Mannes, der *Cromwell* zu ermorden suchte) in eine dasige Zeitung hatte einrücken lassen. Späterhin liess er zuweilen Parlementsreden drucken, die er, wie oben erwähnt wurde, zu Hause aus dem Gedächtnisse niederschrieb. Von Lord *Cambden's* Rede im Oberhause über die Streitigkeiten mit den amerikanischen Colonien, gab er eine so genaue Copie, dass unter andern *Burke* erklärte, der Lord selbst müsste sie haben drucken lassen. Eben diess war der Fall mit den Reden des Lords *Chatham*, die er nach dessen Tode 1779. gesammelt mit Anmerkungen herausgab. — Im J. 1775 verwendete er sich vergebens in obgedachten *Public Avertifer* für die Gebrüder *Perreau*, die wegen Theilnahme an Verbreitung falscher Wechsel hingerichtet wurden, ein Process, der zu seiner Zeit wegen der damit verknüpften sonderbaren Umstände eben so vieles Aufsehen erregte, als späterhin der *Doddsche*, an dem *Boyd* durch einen Bericht von dessen Vertheidigungsrede Theil nahm. Im Jahre 1776 erleichterte er durch *Letters of the freeholder* und auf andere Art die Wahl seines Freundes *Wilson* zum Repräsentanten der Grafschaft Antrim im irländischen Parlemente. Mehrere Aufsätze schrieb er nachher über die amerikanischen Angelegenheiten im *public Avertifer*, unter andern ein Manifest in *Washingtons* Namen, das so künstlich abgefasst war, dass es lange für ächt gehalten wurde; und 1777. verwendete er sich in demselben Journale für den Nabob von Arcot gegen die ostindische Compagnie. Unterdessen gaben sich seine Freunde Mühe, ihm endlich ein Amt zu verschaffen; die Hoffnung aber, Unterstaatssecretair zu werden, wurde eben so bald wieder vernichtet, als sie entstanden war; aus einer geheimen Ursache, sagt sein Biograph, und giebt dabey zu verstehen, dass diese in dem gegründeten Verdachte lag, *B.* sey der Verfasser der obgedachten *Letters of Junius*. Bald darauf schrieb er, in dem öfters erwähnten Journale, Briefe mit der Unterschrift *Democraticus* und in *London Courant* 1779 — 80 unter dem Namen *Whig*, so wie einige satyrische Briefe über die Schotten unterzeichnet: *Kitty Backpinch*, die damals viel Gelächter erregten, und über die er, so wie über andere anonyme Producte seiner Feder, oft mit sprach, ohne sich je zu verrathen.

Unterdessen wurde seine ökonomische Lage immer misslicher, so dass er endlich selbst auf eine feste Lebensart zu denken anfieng, und sich durch einen Freund bey Lord *Macartney* empfehlen liess, der ihn, da er zum Gouverneur von Madras ernannt worden war, als zweyten Secretair mit nach Indien nahm. Ungern gieng er dahin. Sobald er aber dort (im Herbste des J. 1781) angekommen war, beschäftigte er sich ernstlich mit dem Studium der ostindischen Politik; und kam bald in die Lage, Gebrauch davon zu machen. Man verfiel unter den damaligen Umständen, welche das brittische Indien bedrohten, auf das Project einer Expedition gegen die holländischen Niederlassungen auf Ceylon und einer Gesandtschaft an den König von Candy, um diesen zu einem Bündnisse mit der Compagnie gegen die Holländer zu bewegen. Letztere wurde *Boyd* übertragen. Nach der Bestürmung von Trincomale brach er sogleich nach Candy auf, und vollzog seinen Auftrag mit vieler Geschicklichkeit. Welche Gründe die gänzliche Erfüllung der Wünsche seiner Committenten hinderten, hat er in seiner obgedachten Gesandschaftsreise selbst ausführlich erzählt; der Hauptgrund war der, dass der König von Candy einen Gesandten der ostindischen Compagnie nicht hinreichend fand, einen Tractat abzuschliessen, sondern dazu einen unmittelbar vom Könige von Grossbrittannien bevollmächtigten Gesandten foderte. Auf seiner Rückreise nach Madras fiel er den Franzosen in die Hände, und war, nachdem er bald darauf bey einem Gefechte schon der Erlösung ent-

entgegen gesehen hatte, einige Zeit Gefangener auf der Insel Mauritius und Bourbon. Auf letzterer speisste er an der Tafel des Gouverneurs, der ihm seine Freyheit wiederschenkte. Nach seiner Rückkehr nach Indien lebte er einige Zeit zu Calcutta, wurde aber sehr bald als Master-Attendant nach Madras zurückgerufen. Während des Kriegs in Mysore (1792.) gab er einen *Madras Courier* heraus, der wegen seiner genauen und geschmackvollen Darstellung vielen Beyfall fand. Im folgenden Jahre begann er *The Indian Observer*, das erste Journal in seiner Art, das in den brittischen Colonien erschien, und zwar mit vielen Glücke; als ihn aber 1794 der Gedanke einfiel, seine Gesandschaftsreise nach Candy, nebst Nachrichten von diesem Lande, so wie von den Inseln Mauritius und Bourbon in 2 Bänden herauszugeben, schlofs er jenes Journal, um sich ganz mit diesem Werke zu beschäftigen, wovon man eine Skizze in seinem Tagbuche findet. Aber bey dieser Arbeit befiel ihn ein Fieber, das ihn sehr geschwind hinraffte.

Boyd war ein schön gewachsener Mann, von einer edeln Miene, von einem starken und gewandten Körper, der in mehrern athletischen Künsten geübt war. Sein Betragen war sehr einnehmend; seine geselligen Tugenden, seine Unterhaltungsgabe und seine witzigen Einfälle, machten ihn überall beliebt. Seine Neigung zur Wohlthätigkeit gieng so weit, dafs er dabey oft seine eigene Lage übersah. Unter seinen Seelenkräften war die Einbildungskraft dem Verstande überlegen; wenigstens zeigte sich dieser schwach, wenn es darauf ankam, jene zu beschränken. Von seinem ungewöhnlich starken Gedächtnisse zeugen die oben angeführten Data. Zu diesen fügen wir hier noch bey, dafs er lange Stellen aus *Demosthenes* und *Cicero*, *Thucydides* und *Tacitus*, *Baco*, *Machiavel* und *Montesquieu*, mehrere Bücher der Iliade, *Miltons* verlornes Paradies von Anfange bis zu Ende auswendig wufste. Verwickelte Rechnungen brachte er blos im Kopfe zu Stande; während er mit einem Bekannten sich unterhielt, dictierte er einem Schachspieler die Züge, die er gegen seinen Gegner zu machen hatte. Übrigens waren seine Kenntnisse mehr glänzend, als tief; er streifte auf allen Feldern der Literatur umher, ohne eines ganz zu bebauen; doch hatte er es in der Kenntnifs der Politik und Geschichte, so wie der schönen Wissenschaften sehr weit gebracht. Er las die Classiker des alten und neuen Europa's in ihren Originalsprachen.

II. Bücherverbote.

Nach öffentlichen Blättern ist die von dem Sonderhausenschen Kirchenrathe *Cannabich* am zweyten Weihnachtstage gehaltene und zu Leipzig gedruckte Predigt über den Satz: "dafs die Lehre von Gottes Vaterliebe die Grundlehre der christlichen Religion sey", vom Oberconsistorium in Dresden confiscirt und zugleich den Kursachsischen Superintendenten aufgegeben worden, keinen Candidaten aus dem Schwarzburg-Sondershäusischen die Canzel betreten zu lassen, ohne vorher dessen Glauben geprüft zu haben.

III. Todesfälle.

Am 14ten Febr. starb in Berlin *Joh. Gottfr. Amelang*, geheimer Sekretair und Registrator beym Generalpostamte, geb. den 29 Okt. 1735. Er war vormals Postsekretair in Cleve, und wurde 1776 in Berlin angestellt. Er ist dem literarischen Publicum durch seine kritischen Untersuchungen einiger Stellen in den Alten, das persische Postwesen betreffend, bekannt. Seine letzte Schrift führt den Titel: Vom Alterthum der Schreibkunst in der Welt, besonders zu Briefen, und insbesondere von der Correspondenz im Homer 1800. — Er hinterläfst eine ansehnliche Büchersammlung in allen Fächern der Gelehrsamkeit; besonders aber die besten und seltenern Ausgaben der griechischen und römischen Klassiker. Kurz vor seinem Ende kaufte er noch aus der Auction des seel. Leibarzts *Roloff* die Polyglottenbibel für 80 Thaler.

Den 22ten März st. zu Tübingen, der durch seine Geschichte Herzogs *Ulrichs* u. a. Schriften bekannte Regierungsrath, *J. F. Eisenbach*, 73 Jahre alt.

Den 8ten May starb zu Augsburg der dasige Rechtsconsulent Dr. *J. H. Prieser*, 52 Jahre alt.

Den 16ten May starb zu Wien der Reichshofraths-Präsident *Wolfg. Christoph* Graf v. *Überacker*, (der 1785 eine Übersetzung von *Rochefoucaults* Maximen herausgab) in einem Alter von 70 Jahren.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als militairischer Schriftsteller bekannte Ingenieur-Major *Rosch* zu Stuttgard ist zum Oberstlieutenant ernannt worden.

An die Stelle des verstorbenen *Pelzel's* zu Prag ist Hr. *J. Negedly*, Übersetzer des Homers und mehrerer deutschen Gedichte in die böhmische Sprache, zum Lehrer der bohmischen Sprachkunde ernannt worden.

Der regierende Herzog v. Braunschweig hat der Universität Helmstadt einen neuen Beweis seiner huldreichen Fürsorge gegeben, indem er den Hrn. Hofr. *Schmelzer*, durch Ertheilung einer Zulage von achtzehnhundert Thalern von Annahme eines auswärtigen Rufs abgehalten. Auch hat er denselben den Charakter eines geheimen Justitzraths beygelegt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 110.

Sonnabends den 13ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Selbst-Verlage der Verfasserin und bey mir in Commission ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Familie Hohenstam, von Frau *C. Sophie Ludwig* geb. *Fritsche*. 4 Bände. 2te Auflage. Schreibpapier mit Kupfern von *Jury* und Vignetten von *Schnorr*, und der Verfasserin Portrait von *Nettling* gestochen, (welches auch im einzeln in meiner Handlung das Exemplar für 6 gr. zu haben ist.) 8. 1801. 5 Rthlr.

Welche geneigte Aufnahme diese Schrift gefunden hat, beweist der baldige Absatz derselben; man wollte sie nicht nur lesen, sondern selbst besitzen. Doch wir enthalten uns alles Lobes, und rücken lieber die Urtheile aus zwey sehr beliebten kritischen Schriften über die Familie Hohenstam ein. In der O. d. a. Literatur-Zeitung 40 Stück den 1ten April 1796 sagt der Recensent von der Verfasserin folgendes: „Überall sind „Lehren der reinsten Moral, überall durch die Erfahrung bewährte Grundsätze der Erziehung, überall „über das Allgemeine und Gewöhnliche sich erhebende „Lebens-Maximen eingestreut; durch die ganze Schrift „sind die köstlichsten Blümchen aus einer wohlverdauten Lectüre ausgesäet. Der Ton der Herzlichkeit verläst die edle Verfasserin nie; und wenn sie „entweder im Tone der Belehrung, oder der Strafpredigt spricht: so erhebt sie sich stufenweise zur „Volksrednerin, welcher eben sowohl gründliche Beweise als das Feuer der Beredsamkeit zu Gebote stehn. „Mit einem Worte, der Recensent hat sich im Durchlesen dieser Briefe, in denen alles zusammengesetzt „ist, was im Leben junger Menschen vorkommen „kann, innigst durchglüht gefühlt, und der guten „Frau eine stille Thräne gezollt. — Muss eine Sprache „dieser Art auf ein noch unverdorben jugendliches „Herz nicht mehr Eindruck machen, als alle Postillen, „philosophischen Sittenlehren, und steif abgehandelten „Predigten? Jedes Wort kommt aus dem Herzen, und „geht wieder zum Herzen, und die Erfahrung drückt „dem Ganzen das Siegel der Bestätigung auf. Heil „und Lohn — hier und dort — der guten vortref„flichen *Ludwig!*"

Ferner sagt der Recensent in der N. a. d. Bibliothek im 29ten Bande 2s Stück 1797 folgendes: "Frau „*Ludwig* schreibt wirklich reiner und fliessender, als „mancher bey seinem Handwerk grau gewordner Buch„macher, und sonderbar müsste es zugehn, wenn ein „junges Frauenzimmer, das diese vier Bände glück„lich durchlesen hat, nicht einen Vorrath von Maximen, „und wohlausgedrückten Redensarten davon brächte, „womit es für den künftigen Hausbedarf sein ganzes „Leben durchaus langen wird." Die Verfasserin hat übrigens zur Verschönerung dieses lehrreichen Buches 3 Kupfer von *Jury* dazu stechen und es auf Schreibpapier drucken lassen, ohne den Preis des Buchs bey dieser zweyten Auflage zu erhöhen. Dies Opfer, welches sie dem guten Geschmack gebracht hat, wird das Publicum nicht verkennen. Ihre beiden neuesten Schriften:

Erzählungen von guten und für gute Seelen. 2 Theile. Mit Kupfern. 8. 2 Rthlr. 20 gr. und:

Henriette, oder das Weib wie es seyn kann. Aus der Familie Hohenstam bearbeitet. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

sind ebenfals mit Beyfall aufgenommen worden.

Heinr. Gräff.

Weisthum aller Gesetze, Ordnungen und Vorschriften, welche in den nächsten 300 Jahren in die Nassauische deutsche Länder Ottoischer Linie ergangen sind.

Dies ist der Titel des nach alphabetischer Ordnung, in möglichster Kürze angezeigten wesentlichen Inhalts aller Verordnungen, auch der äusserst selten gewordenen Nassau-Katzenellnbogischen Gerichts- Land- Polizey- und Bergordnung. Ein chronologisches Verzeichniss gehet voraus, mit Hinweisung sowohl auf die seit 1773 von mir herausgegebene Dillenburgische-Intelligenz-Nachrichten, als das *Corpus constitutionum Nassovicarum*, so ich bis zum Jahre 1775 hatte abdrucken lassen. Dieser Weisthum wird in diesem Jahre noch erscheinen, mit kleinen Lettern auf Schreibpapier, in Quart gedruckt werden, und ungefähr 4 Alphabet betragen.

tragen. Wie ich dieſen Weisthum bearbeitet habe, zeigt der Probeartikel, welchen ich in einer auf 1½ Bogen gedruckten Ankündigung, ſo ich unentgeldlich ausgeben lieſs, vorgelegt habe. Den Verlag übernehme ich ſelbſt, beſtimme den Preis, da ich die Stärke des Buches nicht genau vorher weiſs, auf 1 fl. 16 kr. für jedes Alphabet; die Carolin iſt zu 11 fl. gerechnet. Da ich mehr nicht drucken laſſe, als vorausbeſtellt wird; ſo muſs ſich jeder Käufer bis zu Ende Junius melden, und auf ein Alphabet mit 1 fl. 16 kr. vorausbezahlen. Durch dieſe Einrichtung erleichtere ich andern den Ankauf und mir den Vorſchuſs der Koſten. Was bey Ablieferung des Werkes nachzubezahlen iſt, wird nach den Alphabeten berechnet und öffentlich angezeiget werden. Wer auswärts mehr als ein Stück beſtellt, zieht bey den ferneren die gewöhnlichen 10 Procent für ſeine Bemühung bey der letzten Auszahlung ab. Briefe und Gelder müſſen frey geſchickt werden.

Das obgedachte *Corpus conſtitutionum* iſt ein alsbald gemachter Nachdruck, der in den Intelligenz-Nachrichten nach der Zeitfolge eingerückten Verordnungen. Die älteſten enthalten viel merkwürdiges für die Geſchichte der Geſetzgebung, für die Kenntniſs der Alterthümer, der ehemaligen Landesverfaſſung und der Geſchichte des Landes. Da die Verordnungen ſchon für die Intelligenz-Nachrichten geſetzt waren, folglich der Setzerlohn für das *Corpus conſtitutionum* erſparet wurde: ſo hatte ich den Preis für deſſen 4 Bände, zuſammen nur auf 4 fl. 12 kr. beſtimmt; die Auflage war aber klein und es ſind nur noch etliche wenige Exemplare vorhanden. In den Buchhandel gebe ich ſie nicht: für öffentliche Bibliotheken und Regierungen aber verlaſſe ich ſie, ſolang noch ein Exemplar da iſt, um den vorhingeſetzten Preis von 4 fl. 12 kr. Der vorgedachte Weisthum dient zum vollſtändigen Regiſter.

Dillenburg, d. 15 May 1801.

A. Fr Rühle von Lilienſtern,
Fürſtl. Oran. Naſſauiſcher Rath.

Verlags-Bücher bey *Chriſtian Gotthelf Anton* in Görlitz. Oſter-Meſſe 1801.

Groſche, J. B., Rechenbuch für Rechnungsfähige aus allen Ständen, in welchem alle Rechnungsaufgaben nach der Kettenregel, ſowohl nach Kaiſerl., Preuſs. und Sächſ. Gelde, als auch nach Holländ., Hamb., Engl., Franz. und Reichsgelde und nach dergl. Maaſs und Gewichte entworfen ſind. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Haan, M. Fr. G., allgemein faſslicher Unterricht vom Gebrauch der künſtlichen Erdkugel, nebſt einer Einl. in die mathematiſche Erdbeſchreibung, mit 4 Kupfertafeln. 8. (In Commiſſion.) Ladenpreis 10 gr.

Mnioch, J. J., Erläuterungs-Variationen über die Tendenz der Fichteſchen Schrift: Beſtimmung des Menſchen, als populäre Vor- und Nachreden zu derſelben. 8. 6 gr.

Monatsſchrift, neue Lauſiziſche, für 1801. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Noſtitz, G. A. E. von, Verſuch über Armen-Verſorgungs-Anſtalten in Dörfern. gr. 8. 1 Rthlr.

Otto, G. F., Lexikon der ſeit dem 15ten Jahrhunderte verſtorbenen und jetztlebenden Oberlauſiziſchen Schriftſteller und Künſtler; aus den glaubwürdigſten Quellen möglichſt vollſtändig zuſammengetragen, 1n Bandes 2te Abtheil. E — G. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Pölitz, K. H. L., Rubriken der Staatengeſchichte der ältern und neuern Zeiten, vom Entſtehen der Staaten bis zum Anfange des 19ten Jahrhunderts, zu einem ethnographiſchen Kurſus der Geſchichte mit 52 hiſtoriſch-genealogiſchen Blättern für den Unterricht in beſſern Erziehungsanſtalten. 8. Schrbpap. 2 Rthlr. Druckpapier. 1 Rthlr. 18 gr.

Deſſelben Verſuch eines Syſtems des deutſchen Stils zu einem vollſtändigen Kurſus der deutſchen Sprache auf Akademien und Gymnaſien, 2r Theil. 8. Schreibpapier. 2 Rthlr. Druckpapier. 1 Rthlr. 16 gr.

(Auch unter dem Titel:)

Pölitz, Vorleſungen über Stellen aus deutſchen Schriftſtellern, als Verſuche im Interpretiren.

Deſſelben 3r Theil. 8. Schreibpapier. 20 gr. Druckpapier. 16 gr.

(Auch unter dem Titel:)

Pölitz, Verſuch einer Grammatik des Verſtandes mit einem Anhange von 50 logiſchen Netzen für die reifere Jugend.

Deſſelben 4n Theils 1te Abtheil. 8. Schreibpap. Druckpapier.

(Auch unter folgendem Titel:)

Pölitz, Verſuch einer Theorie des deutſchen Stils zum Gebrauch in verbeſſerten Erziehungsanſtalten und beym Privatunterricht.

Rätze, J. G., die Freyheit des Willens, mit Hinſicht auf die neueſten Einwendungen wider dieſelbe dargeſtellt. 8. 18 gr.

* * *

Neue Erdkugel, 9 Zoll im Diameter mit Geſtell und einem zinnernen Meridian, nach den neuen Entdeckungen und den beſten Hülfsmitteln vorzüglich für Schulen und den Selbſtunterricht gearbeitet von *M. E. Gottl. Haan.* (In Commiſſion.) Mit Käſtchen 3 Rthlr. 6 gr. netto. Verkaufspreis 4 Rthlr. 6 gr. Desgl. kleinere zu 3 Zoll, 1 Rthlr. 8 gr. netto. Verkaufspreis 1 Rthlr. 20 gr.

Zu Johannis wird fertig:

Anton, D. K. G., Geſchichte der deutſchen Landwirthſchaft von den älteſten Zeiten an bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts. 3r Band. gr. 8.

Anzeige einer Schrift
über die Kuhpocken und deren Impfung.

In Breslau, wo ſeit einigen Monaten verſchiedene Ärzte die Kuhblattern-Impfung zu verbreiten bemüht ſind, iſt im vergangenen Monate eine Schrift unentgeldlich ausgetheilt worden, welche, ob ſie gleich einige

nicht

nicht unwichtige Gründe gegen die Impfung mit Kuhblatterngifte aufstellt, deswegen gelesen zu werden verdient, weil, wie das so selten in unsern streitsüchtigen Zeiten der Fall ist, Kenntnisse und ein humaner Stil dieselbe sehr vortheilhaft auszeichnet. Der Titel dieser Flugschrift heifst: *Auch ein Wort über die Kuhpocken und deren Impfung.* Breslau. 8. 1801.

Von folgendem interessanten Romane:

Elise, par l'auteur du Journal de Lolotte. T. 1. 2. à Metz, chez Collignon, Imprimeur-Libraire. 1801. 8. 20 Bogen.

wird nächstens eine deutsche Übersetzung von Hn. Professor *Lenz* in Gotha, in unserm Verlage erscheinen.

Rinck und Schnuphase,
in Altenburg.

Friedrich Frommann's Buchhändler in Jena neue Verlags-Bücher.

Bayley, N., Dictionary English-German and German-English. Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. Gänzlich umgearbeitet von *J. A. Fahrenkrüger.* Erster Theil, Englisch-Deutsch. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. Lexicons Format. Druckpapier. 2 Rthlr. 12 gr.

Desselben Buchs. Zweyter Theil. Deutsch-Englisch. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. Druckpapier. 1 Rthlr. 12 gr.

Complett. 4 Rthlr.

— — Beide Theile auf Fein Grand Raisin Papier 5 Rthlr. 8 gr.

Diese zehnte Ausgabe ist von Hn. *Fahrenkrüger* von neuem sehr fleifsig bearbeitet worden, hat besonders im zweyten Deutsch-Englischen Theile wesentliche Verbesserungen und starke Vermehrungen erhalten, und zeichnet sich auch durch Druck und Papier vortheilhaft aus.

Bernstein, J. G., chirurgisches Handwörterbuch zum Gebrauch angehender deutscher Wundärzte. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Breyer, C. W. F., Dissertatio de Justitia Aragonum Fragmentum, complectens succinctam hujus magistratus historiam ab anno 1348. usque ad annum 1479. 8 maj. geheftet. 3 gr.

Heinrich von Feldheim, oder der Officier wie er seyn sollte. Ein Beytrag zur militärischen Pädagogik. 8. geheftet. 1 Rthlr. 8 gr.

Gries, J. D., Dissertatio inauguralis juridica: De litterarum Cambialium acceptatione. 4. geh. 4 gr.

Mellins, G. S. A., Marginalien und Register zu *Kants* metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre. gr. 8. 12 gr.

Dessen encyklopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie u. s. w. 3r Band 2te Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schneider, J. G., Eclogae Physicae. Vol. II.; oder Anmerkungen und Erläuterungen über die *Eclogas Physicas*, enthaltend Verbesserungen und Erklärungen des griechischen Textes, Erklärungen und Vergleichungen der angeführten Lehrsätze und Versuche, und mancherley literarische Beyträge zur Geschichte der Physik aus den Alten. Auf Schrbp. 1 Rthlr. 12 gr.

Auf Druckpapier. 1 Rthlr. 8 gr.

Sprachmeister, lateinischer, oder wahrhaft elementarische und regelmäfsige Übungen in Lesen, Übersetzen und Sprechen der lateinischen Sprache. Für den allerersten Unterricht, besonders der beiden untern Classen lat. Schulen. gr. 8. 10 gr.

Tellers, Dr. *W. A.*, Predigt am Feste aller Zeugen und Märtyrer der Wahrheit. gr. 8. geh. 3 gr.

Im Monat Junius erscheint bey *J. Decker* in Basel die neue, von dem Verfasser ganz umgearbeitete, mit 800 Versen vermehrte, Ausgabe von:

Les Jardins, poeme par Delille,

in mehreren Formaten 4., 8., 12. und 18.

II. Antwort

auf des Hn. *Bergk* zu Leipzig Anmerkungen zu der Revision des peinlichen Rechts in der A. L. Z. (In d. Flugblatt des Jahrbuchs d. n. Lit. 38 Stück.

Dafs Hr. *Bergk*, der schon so mancherley über die Criminalgesetzgebung geschrieben, der sogar Beccaria übersetzt, ja mit Anmerkungen und Abhandlungen versehen hat, seinen Namen in einer Darstellung der Fortschritte des Criminalrechts suchte, das läfst sich begreifen. Aber er fand ihn nicht, und da merkte er nun, wie ebenfalls leicht zu begreifen, dafs der Verf. jener Darstellung, der Hn. *B.* nicht nannte, in der Literatur unwissend seyn müsse. Dafs aber dieser Verf. sich keine Einsicht in die Wissenschaft des peinlichen Rechts errungen, dafs er sich noch nicht auf den wissenschaftlichen Standpunct des abzuhandelnden Gegenstandes erhoben habe, dieses war die zweyte treffende Bemerkung, durch die sich Hr. *B.* für die Leiden jener Übergehung schadlos hielt. Dafs er diese Trostgründe dem Publicum mittheilte, daran that er sehr unrecht, — *sich selbst* nämlich, weil wohl noch nie ein gekränkter und erbitterter Autor sich selbst durch den Ausbruch seines Zorns so tief verwundet hat, als Hr. *B.* durch jene Anmerkungen. Als Belege für unsre literarische Ignoranz führt er Behauptungen auf, die ihm (Hn. *Bergk*) als Commentator Beccaria's eigenthümlich angehören sollen; und wenn dies ist: so sind wir doppelt straffallig, einmal weil wir das geistige Eigenthumsrecht des Erfinders verletzt, und dann, weil wir dem Publicum die grofse literarische Merkwürdigkeit entzogen hätten, dafs Hr. *B.* auch einmal einen eignen Gedanken gehabt habe. Wir wollen aber zeigen:

1) Dafs Hr. *B.* in demselben Sätzchen die lächerlichste literarische Unkenntnifs beweifst, worinn er uns der Unwissenheit beschuldigt;

2) dafs er die Blätter, gegen die er schreibt, nicht gelesen hat;

3) dafs

3) dafs er die Sätze nicht einmal *verfteht*, die er fich als Eigenthum vindicirt.

Diefe Befchuldigungen werden durch folgendes documentirt.

Er felbft will zuerft die Behauptung aufgeftellt haben, dafs unfre Criminaliften das *äufsere Recht mit der Moral* verwechfelten, und wir follen behauptet haben, Hn. *Feuerbach* komme zuerft diefe Behauptung zu. In Hn. *Bergks* Beccaria II. Band kommt allerdings jene Bemerkung vor, in langen Phrafen und in allerley Chrieen wird es hindeclamirt, dafs die Strafe nicht auf das Moralifche fich beziehe, dafs das Moralifche vor Gottes Richterftuhl gehöre etc. Diefe Bemerkung aber, die Hr. *B.* fo erbaulich und herzrührend darzuftellen wufste, war *lange* vor Hn. *B.* gemacht worden, fie war auch fchon lange beffer gefagt und gedacht worden: — und diefe Bemerkung vindicirt er *fich* als fein Eigenthum? Er würde fich aus S. 410 unfrer Darftellung feinen Irrthum haben belehren können, wenn die Gluth feines Zornes ihn nicht unterbrochen hätte. Hier heifst es: "die Schriftfteller „über die Philofophie des Criminalrechts, befonders „die Ausländer *Filangieri*, *Servin* und verfchiednen an„dere, hatten fchon (der moralifchen Freyheitstheorie) „entgegengefetzte Puncte angedeutet, mehrere Natur„rechtslehrer, und felbft Moraliften, hatten, wenn „auch ohne genaue Beftimmung der Grenze zwifchen „beiden, *von dem Unterfchied zwifchen der moralifchen „und der juridifchen Imputation* gefprochen. Allein „die Criminaliften giengen auf dem einmal betretenen „Wege fort. *Stübel* behauptete zwar fchon einen Unter„fchied zwifchen der moralifchen und der juridifchen „Imputation etc." Aus diefer Stelle würde er zugleich gefehen haben, dafs wir nicht Hn. *F.* als den erften nannten, der diefe Bemerkung machte; wir geben als Factum an: dafs Hr. *F.* unter den Criminaliften *zuerft* den Grund der juridifchen Imputation beftimmt aufzufinden, die Theorie, nach welcher die Gröfse der Strafbarkeit von der Gröfse der *Freyheit* abhängen foll, ausführlich zu widerlegen, und ein diefer Theorie geradezu *entgegengefetztes* Syftem darzuftellen und durchzuführen verfucht habe. Wir möchten ihn wohl bitten, uns einen früheren Criminaliften zu nennen, dem das Feuerbachifche Syftem beyzulegen wäre. Hat etwa Hr. *B.* über die Zurechnung der einzelnen Handlung zur Strafe irgendwo etwas gefagt? Er hat von dem Maafsftab zwifchen Strafe und Verbrechen aller geredet, und da meynt er nun vielleicht, es fey das die *richterliche* Zurechnung der Verbrechen, von der er geredet habe, und von der in unfrer Darftellung die Rede war. Wären aber auch diefe verfchiedenen Dinge Eins: fo würde doch gegen Hn. *B.* Vindication fein *Beccaria* und *Servin* und andere mit Recht die Contravindication anftellen dürfen; da alles, was Hr. *B.* über die Gröfse der Verbrechen fagt, ganz daffelbe und nur mit andern Worten und einigen andern Nebenbeftimmungen ift, was ihm fein *Beccaria* und andere vorgefagt haben. Man vergl. *Bergks Beccaria* II. Theil S. 34, 36, 59. Kurz in einem kleinen Sätzchen des Hn. *B.* liegen die Data für alle drey Beweisthemata.

Eben fo erbaulich ift die zweyte Befchuldigung. Wir behaupteten, Hr. *Feuerbach* habe zuerft als Criminalift die Behauptung aufgeftellt und ausführlich zu beweifen gefucht, *dafs der Richter ein beftimmtes Strafgefetz, wegen des erhöhten Grades der Strafbarkeit in concreto, nicht zu fchärfen und wegen des verringerten Grades der Strafbarkeit, nicht zu mildern berechtigt fey.* Hr. *B.* behauptet, ihm gehöre die Priorität der Behauptung zu, "dafs der Richter bey feinen Ausfprüchen „blofs an das Gefetz gebunden fey" und die Behauptung: "der Richter fey an den *Buchftaben* des Gefetzes „gebunden" folge ja fchon aus *Kants* Principien der Rechtslehre. — Wer wundert fich nicht 1) dafs Hr. *B.* nicht einmal die Behauptung: der Richter fey an das Gefetz gebunden, oder gar: er fey an den *Buchftaben* des Gefetzes gebunden, mit der obigen Behauptung des Hn. *F.* für *gleichbedeutend* hält? Wer erftaunt nicht 2) wann er lieft, dafs Hr. *B. fich* eine Behauptung vindicirt, die fchon *Beccaria*, der von *ihm felbft überfetzte* Beccaria, lang und breit behauptet hat? Er erinnere fich doch an den §. IV. in Becc. Werk, wo dem Richter fogar das Recht der Interpretation abgefprochen, wo es ein gefährlicher Grundfatz genannt wird, den *Sinn* des Gefetzes zu Rathe zu ziehen, und wo *Beccaria* den Richter ausdrücklich auf den Buchftaben des Gefetzes verweifst. — Dafs auch Hr. *B.* nicht einfieht, es fey ganz etwas anders, als Philofoph in einer Philofophie des peinlichen Rechts dem Richter ein gewiffes Recht abfprechen, und ganz etwas anders, als pofitiver Rechtsgelehrter in einer pofitiven Rechtswiffenfchaft dem Richter etwas nicht zugeftehen, diefes kann niemanden wundern, der, wenn er auch fonft Hn. *B.* nicht kennt, nur die vorhinerzählten Facta erwogen hat.

Wenn endlich Hr. *B.* glaubt, dafs *Kants* Rechtslehre grofsen fowohl indirecten, als directen, Einfluss auf das Criminalrecht gehabt habe: fo geben wir ihm den indirecten Einfluss gar wohl zu. Wer die Principien der Rechtsphilofophie aufklärt, und hier auf fein Publicum wirkt, der mufs auch für die Principien des Criminalrechts gewirkt haben. Allein die Behauptung von dem *directen* Einfluss der *Kantifchen Strafrechtstheorie* können wir uns nur aus der Überzeugung des Hn. *Bergk* erklären, dafs fie auf *ihn* einen grofsen *directen* Einfluss hatte, und aus der glücklichen Meynung, dafs, da *Er* das Empfangene getreulich wiedergab, auch in dem Criminalrecht und in dem criminaliftifchen Publicum, davon die fichtlichen Wirkungen feyn müfsten.

Der Verf. der Reviſion d. peinl. Rechts.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero III.

Sonnabends den 13ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur

der letzten drey Jahre.

XIV. Dichterwerke.

I. *Originale.*

Alle bisher angeführten Romane ſind, ſie mögen mehr oder weniger auf wahre Begebenheiten gegründet ſeyn, ganz auf den Chraakter der Franzoſen berechnet, wie er vor der Revolution war und jetzt wieder iſt; ſie ſind entweder auf eine ſanftere Rührung oder auf Beluſtigung angelegt. Denſelben Charakter tragen die übrigen Werke dieſer Art, deren Stoff aus dem gemeinen Leben hergenommen iſt, und deren Menge ſich in den letzten Jahren ſo ſehr vermehrt hat, daſs wir hier nur die bekannteſten Schriftſteller dieſer Fächer aufführen können. Um keinen an ſeinen Verdienſten zu kränken, mögen hier zuerſt die männlichen, und dann die vor ihnen in mehrern Rückſichten ſich auszeichnenden weiblichen Schriftſteller in alphabetiſcher Ordnung auf einander folgen.

Den Reihen eröffnet der fruchtbare *Fr. Th. M. de Baculard d'Arnaud.* — der die Menge ſeiner Romane und Erzählungen 1799 durch eine neue Sammlung ſogenannter Anecdoten: *Les Matinées nouvelles* (3 V. 12.) vermehrte. Ihn kennt auch das deutſche Publicum zu gut, als daſs zur nähern Charakteriſtik deſſelben ein Wort beygefügt werden dürfte. — Der oft als Ueberſetzer engliſcher Romane auftretende *P. L. le Bas* (*Lebas*) lieferte auch 1799 ein paar Originale: *Bonheur et Vertu* und *Antonie ou le crime et le remords*, deren moraliſcher Zweck ſchon aus dem Titel erhellt; *P. Blanchard*, ehedem ein fleiſsiger Bearbeiter des Schäferromans, bezweckte auch bey mehrern ſeiner neueſten Romane und Novellen: *Felicie de Vilmard* (1797. 3. V. 12) *Laurence de St. Beuve* (1798. 12.) und *Les Enfans de la Nature* (1800. 12.) ſittliche Belehrung. Weniger läſst ſich dieſs von dem Pariſer Buchhändler S. *Boulard* rühmen, deſſen neueſtes Product: *Enfans du bonheur* (1798. 3 V. 8.) im Geſchmacke ſeiner deutſch überſetzten *Vie et avant. de F. Vertamond* gearbeitet iſt. *F. T. Delbarre* der 1799. *Amélie de Beaufort ou l'Inconſtance fixée* (3 V. 12.) und *Cénobie ou la nouvelle Coelina* (2 V. 12) 1800. aber *Auguſte et Juſtine ou la Veuve artificieuſe* (2 V. 8.) lieferte, verſteht die Kunſt, einfache und natürliche Begebenheiten durch gefühlvolle Scenen intereſſant zu machen. *Desforges*, ein ehemaliger Schauſpieler, der aus dem dramatiſchen auf das romantiſche Feld übergegangen iſt, erzählte in *Le Poëte ou Mémoires d'un homme de Lettres écrits par lui-même.* P. Maradan. 1798. 4. V. 12 (12. Fr.) einen Theil ſeiner eigenen ſehr romanhaften Schickſale, und gab dann 1799 mehrere ſehr abentheuervolle Romane heraus, wie ſchon deren Titel zeigen: *Eugène et Eugénie ou la Surpriſe conjugale, hiſtoire de deux enfans d'une nuit d'erreur et de leurs parens* (4 V. 12) und *Adelphine du Roſtanges ou la mère qui ne fut point épouſe.* (2 V. 12.) *Dumaniant*, unter uns durch mehrere Schauſpiele und ſeine *Anecdotes pariſiennes* bekannt, lieferte noch 1798 ein paar neue Romane, deren einer bereits oben erwähnt iſt. Von *Ducray Duminil's* romantiſchen Schriften, zum Theil mit beſonderer Rückſicht auf junge Leſer, gilt jetzt ſchon beynahe daſſelbe, was wir oben bey *Arnauld* bemerkten; die Producte des Vf. von Colotte und Fanfan, von Victor u. ſ. w. ſind auch unter uns beliebt. — Nicht weniger vortheilhaft bekannt iſt der Vf. des dreymal überſetzten Romans: Suschens Ausſteuer (A. L. Z. 99. N. 117) der kürzlich das Publikum mit zwey neuen Romanen *Friedrich* u. *Maria* beſchenkte, die in ihrer Neuheit nach Deutſchland verpflanzt wurden; ſein bisher bey uns noch ungenannter Name iſt *Fiévée.* Ein *A. J. Gandi* ſcheint ein ſehr fleiſsiger Schriftſteller in dieſem Fache werden zu wollen; in den zwey Jahren 1799 — 1800 lieferte er: *Matilde ou la Forêt périlleuſe; Celeſta ou le frere dénaturé; Floris, ou la Vengeance* und *Eliſca ou les malheurs de la Vertu.* Rührende und komiſche Unterhaltung wechſelt bey ihm. *La Grave*, der in ſeiner *Sophie de Beauregard ou le véritable amour*, in *Zabeth, ou la victime de l'ambition* und in *Minuit ou les avantures de P. de Mirabon* (alle drey 1798.) ächt franzöſiſche Romane voll Intriguen und unerwarteter

Ereigniſſe geliefert hatte, ging nachher in *le chateau d'Alvarino ou les effets de la vengeance* 1799. 2 V. 12. (3 Fr.) zu der obgedachten düſtern Gattung über. Ein eben ſo fruchtbarer Schriftſteller, als die vorhergehenden iſt *H. Lemaire*, wahrſcheinlich derſelbe, von dem wir den *Gilblas fr.* haben, ein noch ſehr junger Mann, der 1798 *Roſine ou le pas dangereux*; *Virginie Bellemont*; *Melanie et Felicité ou la difference des charactères*, 1799. *La pauvre Rentière*; *Hortenſe et Selincourt* und 1800. *Le Conſcrit ou le billet de logement* (alle in 12.) herausgab. Er arbeitet jetzt gröſstentheils in *d'Arnaud's* Manier und nicht ohne Beyfall. *J. Fr. Mimaut*, Mitarbeiter an der neuen Romanen-Bibliothek, lieferte in ſeinem *nouveau Faublas* (1798) keine ſchlechte Nachahmung des ſo häufig aufgelegten *Louvet*ſchen Romans. *Felix Nogaret* und *Pierre J. Bapt. Nougaret* bereicherten die Romanen-Literatur durch mehrere in verſchiedenen Rückſichten ähnliche Producte; beiden ſcheint Sittlichkeit nicht eben ſehr am Herzen zu liegen. Der *Ariſtenète francois* (1797.) des erſtern (Vgl. A. L. Z. 98. N. 85.) erhielt einen Geſellſchafter an dem *Antipode de Marmontel ou nouvelles fictions, ruſes d'amour, et eſpiégléries de l'Ariſt fr.* (1800. 18.) eine Sammlung, deren Titel ja wohl hinlänglich den Charakter derſelben angiebt; letzterer lieferte in ſeinen Romanen und Erzählungen vorzüglich Pariſer Anecdoten, wie ehedem *Retif de la Bretonne*, als da ſind: *Les jolis pèches d'une marchande de mode*, (1797. 3e Ed. 1799. 18.) *Foibleſſes d'une jolie femme ou Mémoires de Mad. Villefranc.* (1798. 1 V. 18.) und folgende ziemlich genau zuſammenhängende: *L'ancien et le nouveau Paris ou Anecdotes galantes et ſecrettes propres à peindre nos moeurs paſſées et préſentes* (1798. 2 V. 18.) *Les aſtuces et tromperies de Paris* (1798. 3 V. 18. deutſch 1798. 8.) *Paris métamorphoſé en Hiſtoire de G. Ragot pendant ſon ſéjour dans cette ville centrale de la R. fr.* (1799. 3 V. 18.) *Les Dangers de la ſéduction et les faux pas de la beauté ou Avant. d'une Villageoiſe et de ſon amant* (1799 8.) die leider nur allzugetreue Sittengemälde zum Theil nach leicht aufzufindenden Originalen liefern. Der bereits in der geographiſchen und hiſtoriſchen Ueberſicht genannte *Fr. Pages* lieſs ſeit 1799. neben jenen Arbeiten ein halbes Duzend Romane, zum Theil von mehrern Bänden, drucken, die ſich aber nicht genug über das Mittelmäſsige erheben, und zu wenig durch beſondere Charakterzüge hervorſtechen, als daſs wir hier eine nähere Angabe nöthig finden ſollten. Sehr vortheilhaft zeichnet ſich dagegen *Pigault Lebrun*, von dem bereits mehreres ins Deutſche überſetzt iſt, trotz ſeiner Polygraphie, vor vielen andern aus. Dem *Enfant du Carneval*, wodurch er ſeinen Ruhm als Erzähler gründete, folgten 1798 — 1800. *les Barons de Felsheim*, *Hiſt. allem., qui n'eſt pas tirée de l'allemand*; *Angélique et Jeanneton*; *mon oncle Thomas*; *Adèle et d'Abligny*; *Mr. de Kinglin ou la preſcience*; *Théodore ou les Peruviens*; *Metusko ou les Polonois*. Seine geſammelten Romane machen bereits 20 Duodezbändchen aus, und ſind zum Theil auch in *les trentes jours, ouvr. period. par P. L.* enthalten. In ſeiner Darſtellung hat er ſich nach *Prevoſt* u. *le Sage* gebildet, folglich noch Schriftſtellern, die man in Frankreich immer noch gern lieſet; ſeine Plane ſind einfach, die Begebenheiten natürlich; die Charaktere immer richtig und lebhaft gezeichnet und gut gehalten; und die Erzählung wird durch eine Menge komiſcher Züge gehoben, die dem Leſer zum Lachen zwingen. Auch auf dem Theater hat er Glück gemacht. — *Rosny* lieferte, auſser den obigen Revolutions-Romanen, verſchiedene andere, eben nicht ſehr auf Beförderung der Sittlichkeit abzweckende, zum Theil ins Deutſche überſetzte Schriften dieſer Art; als z. B. *Les ſix Nouvelles ou la Confeſſion de ſix femmes galantes* (1797. 2e Ed. 1798, deutſch. 1799. S. A. L. Z. 1800. N. 23) *Germance ou la force des Paſſions* (1798.) *La Laitière de St. Ouin*, *ſu. de Lorino* (1798) *Calixta de Pormenthal Anecdote helv.* (1799.) *Le Suire*, der Vf. der durch deutſche Ueberſetzungen bekannten *Avanturier françois* und *Philoſophe parvenu* lieſs 1799. noch *Quatre Anecdotes recueillies* (4 V. 12.) drucken, die im vor. J. (1800.) zu Berlin deutſch erſchienen. — *Les Dangers de l'Intrigue, Rom. orig. par Joſ. La Vallée.* (1800. 4 V. 12.) iſt des Vf. von *Nègre comme il y en a peu* vollkommen würdig.

Mehrere der hier genannten, (*Blanchard*, *Fiévée*; *Lamare*, *Pigault le Brun*,) nebſt verſchiedenen andern geben jetzt eine *Nouvelle Bibliotheque des Romans* heraus, die, wie die ältern Sammlungen dieſer Art, Auszüge älterer und neuerer franzöſiſcher und ausländiſcher Romane liefern; für ihren guten Fortgang ſcheinen die Namen der ſprachkundigen und gewandten Schriftſteller zu bürgen.

Unter den weiblichen Romanſchriftſtellerinnen, die ſich, wie die Engländerinnen, vor ihren Landsleuten durch eine höhere Empfindſamkeit auszeichnen, trift man mehrere durch die Revolution um ihren Adelſtand gebrachte Damen; eine *Citoyenne Antraigues*, aus einem bekannten Geſchlechte, die Vf. der *Erneſtine*, *nouvelle allemande* 1799. 12; eine ehemalige Gräfin, *Beaufort*, die vorzüglich im Schäferromane nicht ohne Glück arbeitet; eine Exgräfin *Beauharnois*, als Ueberſetzerin aus dem Engliſchen; eine Gräfin *Flahu*, deren *Adèle de Senanges* zu Leipzig von Hn. *Huber*, *Emilie und Alphonſe* aber in Hamburg überſetzt erſchien; die bekannte Gräfin *Genlis*, deren neueſte Arbeiten in dieſem Fache während ihres Aufenthalts in Deutſchland gedruckt wurden, und daher hier als bekannt vorausgeſetzt werden können. Eine nicht weniger fleiſsige Exgräfin iſt (*Charlotte Bournon*) *Mallarmé*, die ihren 1795 in das groſse Publicum entlaſſenen *trois Soeurs* 1798 *les trois Frères* nachſendete, 1799 *Théobald Leymour ou la maiſon murée* (3 V. 12.) *Mirabaou chef des Brigands* (2 V.) 1800. *les tems paſſés ou les Malheurs de Mlle de Mo** Emigrée* (2 V. 12.) herausgab. Sie ſchreibt mit vieler Leichtigkeit, und angenehm genug, um immer auf

Le-

Leſer rechnen zu dürfen. Noch gehört zu dieſen Schriftſtellerinnen Mad. *St. Juſt*, aus der Familie *d'Ormoy*, deren Werke durch *le chateau noir ou les fouffrances de la jeune Ophelie* 1799 vermehrt wurden. Hierzu kommt noch die bisher unbekannt gebliebene Verfaſſerin der von *Meiſsner* und einem Ungenannten überſetzten Romane: *Claire d'Albe* u. *Malvina*, in deren Lob indeſſen der ſtrenge Kritiker in der Decade nicht einſtimmt.

Das bisherige mag genug ſeyn, einen Begriff von den verſchiedenen Gattungen der Romane zu geben, die gegenwärtig in Frankreich von Originalſchriftſtellern am fleiſsigſten bearbeitet werden. Der Schäferroman, der noch kurz vorher an *Blanchard*, Mad. *Beaufort* und einigen andern glückliche Bearbeiter gefunden hatte, ſcheint in den letzten Jahren beynahe gänzlich zu verſchwinden; und trotz dem Zeitintereſſe für die orientaliſche Literatur wurde die Gattung der arabiſchen Erzählung nur wenig bearbeitet. Doch vermehrte ſie ein bis dahin unbekannt gebliebener Gelehrter *Gouillard*, unter dem Namen *Galland* mit einer *nouvelle Suite des Mille et une nuit, Contes arabes* P., Maradan 1799. 2 V. 12 (4 Fr.) und der Vf. der *Philoſophie de la Nature*, und der *Hiſtoire nouv. de tous les peuples* u. ſ. w. *Iſle de Sales*, lieferte *le Vieux de la Montagne*. 1799. 4 V. 12. ($7\frac{1}{2}$ Fr.) worin nur gute Charakter auftreten. Einige andere Schriften dieſer Art, die mehr der äuſsern Form, als dem innern Charakter nach hierher gehören, und auch ſonſt wenig Auszeichnendes haben, bleiben hier unerwähnt.

(*Die Fortſetzung folgt.*)

II. Akademieen und gelehrte Geſellſchaften.

Berlin.

Am 7 May hielt die Märkiſch-ökonomiſche Geſellſchaft ihre allgemeine Verſammlung unter der Direction des Hn. Staatsminiſters *von Voſs*. Die Vorleſungen waren folgende; 1) der Domkapitular *v. Rochow* über die Unentbehrlichkeit der Rechenkunſt in der Landwirthſchaft. 2) Ueber die Ausartung der Kartoffeln vom Pred. *Stockmar* in Südpreuſsen (wurde im Auszuge verleſen). 3) Ueber die Veredlung der Kartoffeln durch den Saamen, vom D. *Keyſelitz* zu Pleſs. 4) Ueber Benutzung der Brennmaterialien bey Heizung der Oefen, nebſt Zeichnung und Modell vom Prof. *Klaproth*. 5) Ueber die Hinderniſſe bey Aufhebung der Gemeinheiten von einem *Ungenannten*. 6) Ueber einen Vorſchlag, dem Mangel an Hopfenſtangen abzuhelfen, v. Amtsrath *Hubert* in Zoſſen. Dem Inhalt nach wurden folgende Abhandlungen angezeigt: Wie die Eichen zum geſchwinden Wachsthum zu bringen ſind? vom Pred. *Germershauſen*: über die Verhütung des Raupenfraſses v. Baron *v. Roſenberg* zu Droſſen; über Abhelfung der Holzfeuerung, v. Kaufm. *Traumüller* in Berlin: Nachricht von Inoculation der Schaafpocken, v. Baron von *Lauer* zu Plauen: über eine Methode, Runkelrübenſyrup zu kochen, v. Geheimenr. *v. Werdeck*; über den Gebrauch des Saamens von *geranium gruinum* zum Hygrometer vom Pred. *Lademann* zu Uhrsleben; über Holzerſparung und Wirkung des Sonnenlichtes auf die Vegetabilien im Pflanzenreiche vom Ref. *Lindenthal* in Küſtrin; ökonomiſche Bemerkungen vom Amtsinſpector *Honſchke*; über den Unterricht in Stadt- und Landſchulen v. Pred. *Schlemüller* in Berlin; Vorſchläge zu einer Erntenaſſecuranz v. Inſp. *Schäfer* in Lohburg; über die Nichtſchädlichkeit des Streuharkens v. Pred. *Richter* zu Anhalt Pleſſe; über Oelpreſſen aus einheimiſchen Saamen v. Dir. *Mützel*; über Vertheilung der Hütungs- und Weideplätze von *Fiſcher* in Creilsheim; und über Anlegung geſchlagener Straſsen v. geheimen Oberfinanzrath *Brumann* in Berlin. — Auch wurden Modelle zu einer Säemaſchine, einem Pfluge, einem holzſparenden Kochofen, einem Bauernhauſe, deſſen Giebelſeiten mit Stroh oder Rohr bekleidet ſind, eine Ertoffelmaſchine und Zeichnungen von holzſparenden Stubenöfen vorgezeigt.

Paris.

Zu dem neulichen Beſchluſſe des *National-Inſtituts*, das Wörterbuch der *Academie françoiſe* umzuarbeiten, ſind noch folgende Verfügungen hinzu gekommen. In der dazu ernannten Commiſſion präſidirt jedesmal dasjenige Mitglied des Inſtituts, das in der allgemeinen Verſammlung präſidirt. Zum Vice-Präſidenten iſt *Daunou*, zu Secretairs ſind *Delambre* und *Andrieux* ernannt. Dieſe letztgenannten und *Domergue* werden den Plan der Arbeit ausarbeiten: und dann die Mitglieder der ganzen Commiſſion zuſammenberufen. An die Stelle *Hauy's*, der die Ernennung abgelehnt hat, iſt *Laplace* getreten.

Zufolge eines Conſular-Beſchluſſes erhalten die Mitglieder des National-Inſtituts, nach einem von dem Inſtitute geſchehenen Vorſchlage, ein beſonderes Coſtume. Das gröſsere beſteht in Rock, Weſte und Beinkleidern von ſchwarzer Farbe, mit einer durchweg gehenden dunkelgrünen Broderie von Olivenzweigen, und einem nach franzöſiſcher Art gekrämpten Hute; das kleinere hat blos an dem Kragen u. an den Aufſchlägen Broderie.

III. Entdeckungen und Erfindungen.

Zu den Verſuchen, Papier aus Stroh zu verfertigen (Vgl. IBl. 1801. N. 6.) gehört ein neuer von dem bereits durch ſeine Lederbereitung bekannten franz. Technologen *Seguin*, Mitglied des Inſtituts, wovon in einer der letzten Sitzungen des National-Inſtituts, Proben

ben vorgelegt worden. Man kann auf dieſs Papier, das etwas grau, aber der Bleiche empfänglich iſt, ſchreiben, drucken, ja ſelbſt in Kupfer ſtechen. Auf einem der dem Inſtitute vorgelegten Blätter war Bonapartes Bildniſs, auf zwey andern eine lange Ankündigung und ein Fragment aus einem Buche abgedruckt.

Der Dr. *Innoc. della Lena* zu London, vormals Leibarzt des ſpaniſchen Geſandten de las Caſas, will, einer beſonders herausgegebenen Schrift zufolge, eine fixe phlogiſtiſche Erde entdeckt haben, die gegen alle Krankheiten, die ſich möglicher weiſe heilen laſſen, ein Univerſalmittel ſeyn, und bey unheilbaren wenigſtens die letzten Augenblicke des Lebens verlängern, und den Tod erleichtern ſoll. Schon 1784 will er ſie in Berlin Klaproth und Hermbſtädt zur Unterſuchung übergeben haben. (Vgl. Engl. Miſc. III. B. 2 St. S. 111 — 13).

IV Künſte.

Wie ſehr die Kunſtliebhaberey gegenwärtig in Frankreich wieder zunehme, davon zeugt der Verkauf des Robitſchen Gemäldecabinets, der 700, 000 Fr. eintrug, und deſſen vorzüglichſte Stücke in Frankreich bleiben. Ein Privatmann kaufte für 300, 000 Livres, ein anderer bezahlte zwey kleine Gemälde von Morillos mit 40, 000 Franken.

Der franzöſiſche Miniſter der innern Angelegenheiten hat kürzlich ein Circular an die Präfecten erlaſſen, worin er ſie auffodert, ein Conſeil von rechtſchaffenen und durch praktiſche Kenntniſſe ausgezeichneten Männern zu errichten, welche die Frage beantworten ſollen: wie im J. 1789 der Zuſtand der Künſte in den verſchiedenen Departementen beſchaffen war; welche Urſachen ſich von den ſeitdem damit vorgegangenen Veränderungen angeben laſſen; und welche neue Arten von Induſtrie eingeführt werden können? Dieſe Bemerkungen ſollen dann, mit den Namen ihrer Verfaſſer, dem Miniſter zugeſendet werden.

Unter den eingereichten Entwürfen zu einem Denkmale auf Deſaix, hat die ernannte Jury, beſtehend aus 13 Mitgliedern des Comité der Subſcription und aus eben ſo vielen Künſtlern, dem Entwurf des Baumeiſters *Penier* den Preis, den Entwürfen des Baumeiſters *Vignon* und des B. *Grandjean* und *Famin* das Accellit, Medaillen von 500 u. 300 Fr. an Werthe zu erkannt.

Seit kurzem iſt auf der National-Colonne unweit der Tuilerien zu Paris die bronzirte Figur der Republik aufgeſtellt worden. Sie ſtehet aufrecht auf eine mit einer vergoldeten Spitze verſehene Pike geſtützt, das Geſicht gegen die Tuilerien zu, in einer edlen und ſtolzen Attitude.

Der berühmte Componiſt *Haydn* hat bereits wieder ein neues muſikaliſches Stück, die vier Jahreszeiten geliefert, das in Wien mit vielem Beyfall executirt worden iſt. Für dieſes Werk ſo wie für die *Schöpfung* erhielt er von der muſikaliſchen Geſellſchaft, die aus zwanzig Mitgliedern der angeſehenſten Familien beſteht, 500 Ducaten; auch bezahlt die Geſellſchaft die Koſten er erſten Benifiz-Aufführung und läſst dem Künſtler die Freyheit, über ſeine Handſchrift nach Belieben zu verfügen.

V. Todesfälle.

Am 22 May ſtarb zu Grimma der Conrector der daſigen Fürſtenſchule; Hr. M. *Heinrich Gottfried Reichard* im 59 J. ſ. A.

Den 28 ſt. zu Rützen unweit Glogau der ehemal. preuſs. Groſscanzler und geheime Staats- und Juſtizminiſter Hr. Heinr. Caſimir Graf *v. Carmer* auf Rützen, Borne u. ſ. w. im 81 J. ſ. A. Mehr als 50jährige Staatsdienſte, die Einrichtung der ritterſchaftl. Creditſyſteme, die Verbeſſerung der preuſſiſchen Gerichtsverfaſſung und vorzüglich das unter ſeiner Mitwirkung und Aufſicht entſtandene allgemeine Landrecht, an welchem er 15 Jahre raſtlos arbeitete, ſichern ſeinem Namen ein dankbares Andenken.

VI. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die theologiſche Facultät zu Halle hat dem Hn. Hauptpaſtor *Rumbach* zu Hamburg bey Gelegenheit der Ernennung deſſelben zum Senior des Hamburgſchen Miniſteriums die theologiſche Doctorwürde aus eigner Bewegung ertheilt.

Der bisherige Ober-Bau-Departements-Aſſeſſor und Profeſſor *Zitelmann* in Berlin, iſt zum Kriegs- Domänen- und Baurath in Stettin ernannt worden, und iſt auch bereits dahin abgegangen.

Die Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Kopenhagen, hat den daſigen franzöſiſchen Miniſter J. Fr. *Bourgoing*, nebſt den Mathematikern *La Place*, *Meschain* und *Delambre* zu Mitgliedern aufgenommen.

Hr. Prof. *Vahl* zu Kopenhagen iſt zum Lector der Botanik bey der daſigen Univerſität ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 112.

Sonnabends den 13ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

Pierre Auguſtin CARON *de* BEAUMARCHAIS, *geſt. zu Paris in der Nacht zum 18ten May 1799.*

Unter den in den letzteren Jahren geſtorbenen franzöſiſchen Schriftſtellern giebt es keinen, der neben *Marmontel* im Auslande ſo bekannt wäre, als der Verfaſſer von Figaro's Hochzeit, und ſelbſt der Held eines berühmten Dramas (*Göthe's* Clavigo): den ſeine Schickſale ſowohl, als der Beyfall eines groſsen Publicums, auf eine ganz vorzügliche Weiſe auszeichneten. Die Natur hatte ihn mit allem ausgeſtattet, was zur Beförderung der Entwürfe einer feurigen Einbildungskraft und der Ruhmbegierde beytragen konnte. Mit einem äuſserſt vortheilhaften Aeuſsern verband er Geſchmack und mannichfaltige Talente, die durch eine ſorgfältige Erziehung ausgebildet worden. Als der Sohn eines Uhrmachers war die Kunſt ſeines Vaters der erſte Erwerbzweig, den er ergriff. Die Erfindung eines neuen Stoſswerks in der Uhr wieſs ihm, zufolge eines der Akademie der Wiſſenſchaften abgeſtatteten Berichts, eine Stelle unter den vorzüglichſten Künſtlern der Hauptſtadt an. Noch vortheilhafter wirkte indeſſen ſeine Liebhaberey für die Muſik, und beſonders für die Harfe, deren Mechanismus er vervollkommnet hatte. Seine muſikaliſchen Talente verſchaften ihm Zutritt bey Hofe; die Töchter Ludwigs XV. nahmen ihn zum Lehrmeiſter auf der Harfe an. Bald darauf erhielt er Antheil an den Finanzgeſchäften. Dieſe Umſtände waren der Anfang ſeines Glücks, das von jetzt an groſse Fortſchritte machte. In dieſe Zeit (1764) fällt ſeine Reiſe nach Spanien, die er in der Abſicht unternahm, die Ehre einer ſeiner Schweſter in Madrid zu rächen, die der ſonſt ſehr vortheilhaft bekannte Clavigo auf eine grauſame Art getäuſcht hatte. Uebrigens war dieſe abentheuervolle Unternehmung nur ein kleiner Anfang ſeines an ſonderbaren Schickſalen reichen Lebens. Seine Unfälle ſchienen indeſſen immer nur die Quelle eines neuen Glücks für ihn zu ſeyn. Er verlor bald nach einander zwey Gattinnen; aber ſie hatten ihm reichliches Vermögen zugebracht und ihn in den Stand geſetzt, auf einen groſsen Fuſs zu leben; er verlor einen Proceſs wegen einer Geldforderung; aber dieſer Verluſt machte ſeinen Namen allgemein bekannt und führte eine Menge von Umſtänden herbey, die ſeinen Angelegenheiten wieder aufhalfen. Während dieſes Proceſſes bekam er eine Ehrenſache mit einem Duc, die beiden Arreſt zuzog. Kaum war er aus dieſem entlaſſen: ſo lieſs er der Frau eines Parlementsraths (Götzmann) Geld zuſtellen, um durch ſie Audienz bey ihrem Gatten zu erhalten. Darüber entſtand ein neuer Proceſs, in welchem er die bekannten *Memoiren* herausgab, die ſeinen damals bereits durch zwey Theaterſtücke (*Eugenie* und *les deux amis*) erworbenen Ruhm noch mehr, ſelbſt im Auslande, verbreiteten; ſie ſind auch die Quelle von *Göthe's* Clavigo und der damals erſchienenen wahren Geſchichte des Clavigo, die Beaumarchais ſeinen Memoiren als Epiſode beygefügt hatte. Dieſe Memoiren ſtellten ihn neben die berühmteſten Sachwalter ſeiner Zeit, und der öffentliche Verweis, den er darüber vom Parlemente erhielt, machte ſeine Sache nur noch wichtiger. Er wurde als ein Verfolgter betrachtet, und der Gegenſtand allgemeiner Neugierde. Dieſe Neugierde und das Intereſſe, das ſeine Talente einflöſsten, verſchafften ihm die Bekanntſchaft und dann die Liebe einer jungen Dame, die ſich einen ſo talentvollen Mann zum Gatten wünſchte. Bey dem damaligen Exil des Parlements wurde der obgedachte öffentliche Verweis zurückgenommen; ſein verlorner Proceſs begann von neuem, und er gewann ihn. Von nun an lebte er in Ruhe bis zur Revolution; eine Periode, die er nützlichen Unternehmungen und ſchriftſtelleriſchen Arbeiten widmete. Maurepas und Vergennes brauchten ihn in einigen Staatsangelegenheiten. Er übernahm es, die *Caiſſe d' Eſcompte* gegen die damaligen Vorurtheile in Schutz zu nehmen, und that es mit ſo vielem Glücke, daſs die Anſtalt errichtet werden konnte. Eben ſo vertheidigte er den von einer Geſellſchaft gemachten Entwurf zu einer Dampfmaſchine, wodurch Paris mit Waſſer verſorgt werden ſollte, ſo wirkſam, daſs die Geſellſchaft ihren Zweck erreichte. Zu gleicher Zeit erhielt er ein Dankſagungsſchreiben von dem Handelsſtande zu Lyon, wo man ſeinen Entwurf zur Verſorgung armer Weiber mit Glücke ausgeführt hatte. Ungleich gröſsern Ruhm aber erwarb ihm die Unternehmung einer neuen vollſtändigen Ausgabe von *Voltaire's* Werken. In dieſer Abſicht kaufte er alle Handſchriften deſſelben; miethete ſich das Fort Kehl am Rheine auf 18 Jahre; verſchafte ſich Basker-

villeſche Lettern; lieſs ehemalige Papier-Manufakturen im Wasgau wieder errichten, in denen er durch Kunſtverſtändige, die er nach Holland hatte reiſen laſſen, die holländiſchen Proceduren einführen lieſs; und brachte die beſten Setzer und Drucker aus Frankreich zuſammen. Es war eine Unternehmung von mehrern Millionen Livres. — Ein anderer Entwurf war auf die mit dem Mutterlande im Krieg verwickelten engliſchen Colonieen in Nordamerica berechnet. Beaumarchais brachte anſehnliche Fonds zuſammen, baute Schiffe, ſchickte ihnen Waffen, Lebensmittel und Menſchen. — Das durch dieſe Unternehmungen erworbene Vermögen benutzte Beaumarchais zur Ausführung neuer Entwürfe. Er lieſs zu Paris ein prächtiges Haus bauen, und war ſpäterhin entſchloſſen, in der Nähe deſſelben über die Seine eine Brücke anlegen zu laſſen. Dieſer Entwurf wurde aber durch die Revolution zerſtört. Seine Reichthümer und Verbindungen mit Perſonen in höhern Ständen machten ihn in den Augen der Revolutionairs verdächtig. Im Auguſt 1792 wurde auf das Gerücht, daſs in ſeinem Keller Waffen verborgen wären, ſein Haus vom Pöbel beſtürmt, und er ſelbſt entgieng der Wuth deſſelben nur durch eine geheime Gartenthüre. Er rettete ſich in das Haus eines Freundes, der gerade abweſend war: aber die Sicherheit, die er hier genoſs, war nur von kurzer Dauer. Noch in derſelben Nacht wurden in dem Hauſe, in das er geflüchtet war, von der Policey Unterſuchungen angeſtellt. Beaumarchais war jedoch glücklich genug, in einem Schranke unentdeckt zu bleiben, und mit einer ſechsſtündigen Angſt davon zu kommen. Einige Tage nachher aber war die Gefahr ernſtlicher; er wurde verhaftet, und in die Abtey gebracht. Aber auch hier rettete ihn ſein glückliches Schickſal; er wurde am 29. Auguſt, alſo wenige Tage vor den ſchrecklichen September-Scenen, wieder entlaſſen; und da dieſe einen ſo ſtarken Eindruck auf ihn machten, daſs er ſich von Paris entfernte, gaben ihm die damaligen Machthaber einen Auftrag nach England. Hier blieb er ſo lange, bis er wieder nach Paris zurückkommen konnte, ohne ſeine Freyheit oder ſein Leben in Gefahr zu ſetzen. Die Unfälle der Revolution hatten ſein Vermögen zerrüttet; aber er behielt ſeinen Muth und arbeitete eben ſehr eifrig an der Wiederherſtellung ſeines Wohlſtandes, als er in der obgedachten Nacht eines plötzlichen Todes ſtarb. Erſtaunt über ſein langes Schlafen näherte ſich ein Bedienter ſeinem Bette, wo er ganz ruhig zu ſchlummern ſchien; der Bediente ſuchte ihn zu ermuntern, aber er erwachte nicht mehr; ein Schlagfluſs hatte ſeinem thätigen Leben ein Ende gemacht.

Seinen Charakter hat P. P. *Gudin* in der Leichenrede auf ihn gezeichnet, mit freundſchaftlicher Partheylichkeit zwar, doch ſo, daſs andere Berichterſtatter über ihn nicht widerſprechen. Er lobt an ihm auſser ſeinem vielſeitigen Genie, das ſich mit gleicher Leichtigkeit der Schriftſtellerey und den Geſchäften, der Politik und dem Handel anſchmiegte, ſeinen Muth unter der Monarchie, beſonders gegen das Parlement, (der, wie er bemerkt, die Engländer ſo in Erſtaunen ſetzte, daſs ſie Briefe an ihn überſchrieben: An *Beaumarchais*, den einzigen freyen Mann, den es in Frankreich giebt); die damit verbündene Wahrheitsliebe, nach welcher er weder den Groſsen Schmeicheleyen ſagte, noch in den Verdammungston allgemeiner Urtheile einſtimmte, ſondern ſich vielmehr als den Advocaten der Abweſenden bewies; (ein Prädikat, das er ſich mit Recht geben durfte;) ſeine Bereitwilligkeit, die Talente anderer geltend zu machen, und Jedermann, beſonders aber dramatiſchen Schriftſtellern, guten Rath zu ertheilen; und die Einfachheit ſeiner Sitten, beſonders als Hausvater. Er war von ſeinem Verwandten umgeben, denen er mit ſeinem Vermögen ein angenehmes Leben verſchafte; die Freunde ſeiner Jugend waren auch ſpäterhin ſeine Freunde geblieben; alle ſeine Bedienten waren in ſeinem Dienſte grau geworden; dieſs ſind Thatſachen, die auch ſeine Neider und Feinde nicht läugnen. — Er ſelbſt hat die beſten Data zu ſeiner Biographie ſowohl in den obgedachten, als auch zuletzt noch in den *Mémoires à Lecointre de Verſailles, ſon Dénonciateur ou mes ſix époques* (1793) gegeben. Seine im gelehrten Frankreich verzeichneten Schriften ſind hinlänglich bekannt, ſo wie der Beyfall, den alle ſeine Theaterſtücke erhielten, und noch erhalten. Die beiden berühmteſten: *le mariage de Figaro* und *la mère coupable*, fanden ihren Überſetzer an Hn. *Huber*, dem wir Deutſchen die Bekanntſchaft mit den beſten theatraliſchen Producten der Franzoſen in den neuern Jahren zu danken haben.

Charles Albert De Moustier,
Aſſocié des National-Inſtituts, und des Lycée des Arts, geſt. d. 1. März 1801, im 38. J. ſ. A.

Zwey von Hrn. *Huber* in ſein neues franzöſiſches Theater aufgenommene Luſtſpiele — und die doppelt ins Deutſche überſetzten *Lettres à Emilie ſur la Mythologie*, dieſes franzöſiſchen Schriftſtellers machen ihn auch für uns intereſſant. — Dieſe Briefe waren es, die zuerſt die Aufmerkſamkeit ſeiner Landsleute, beſonders des weiblichen Theils derſelben, auf ihn zogen; und in der That waren ſie ganz darauf berechnet, Glück bey den Damen zu machen. Die fleiſsigen Leſerinnen der poetiſchen Producte litten Mangel an einem angenehm belehrenden Werke über die Mythologie; es kam alſo nur darauf an, den richtigen Ton zu treffen, um den Damen Geſchmack an dem Studieren der Fabelgeſchichte beyzubringen. Dieſen Ton traf *De Mouſtier*; die Einkleidung in Briefe erlaubte ihm eine gewiſſe einnehmende Vertraulichkeit, und die Abwechslung der Poeſie und Proſe verbarg den Zweck der Belehrung. Dieſe Briefe verſchafften ihm daher den ausgebreitetſten Beyfall bey ſeinen Mitbürgerinnen, und auch auſserhalb ſeinem Vaterlande, in England und in Deutſchland, wurden ſie überſetzt. — Ein zweites Product, wodurch er ſich vorzüglich bekannt machte, war ſein Luſtſpiel: *le Conciliateur*, das man im 2ten Theile des obgedachten neuern franzöſiſchen Theater findet (vergl. A. L. Z. 96. N. 239); ein Charakter, der ihm, wie ſein Biograph *Campenon* bemerkt, um ſo leichter gelingen muſste, da er aus ſeinem Herzen geſchöpft war. Mehrere andere ſeiner dramatiſchen Producte, unter welchen noch: *les femmes* in die ebengedachte Sammlung aufgenommen wurde (vergl. A. L. Z. 96. N. 395.) fanden

eben-

ebenfalls Beyfall. Er verſorgte damit mehrere Pariſer Theater. Auſser den obengedachten gab er noch dem *Theatre françois: les trois fils* und *le Tolerant*, beide in 5 Acten; dem *Theatre de la rue Feydeau: Alceſte à la Compagne; le Divorce; la Toilette de Julie; L'amour filial; le Pari*; und *Agnes et Felix, ou les deux eſpiègles*; dem *Theatre de la rue Favart: Conſtance, Com. en 2 A.* und der *Opera: Apelle et Campaspe.* Auch hat er für erſteres Theater noch ein Luſtſpiel in 5 Acten und auſserdem folgende Schriften hinterlaſſen: *Galerie du 18 Siècle*, wovon mehrere Fragmente in den öffentlichen Sitzungen des Inſtituts vorgeleſen wurden; *Lettres à Emilie ſur l'Hiſtoire*, einen *Cours de Morale* und *la première année du mariage*, Schriften, die alle, wie die *Lettres ſur la Mythologie*, in Proſa und Verſen abgefaſst ſind, und ein Werk unter dem Titel: *Les Conſolations.*

Von ſeinen Lebensumſtänden iſt wenig zu ſagen. Nach einigen Nachrichten war er ehedem Advocat, und ſpäterhin einige Zeit Profeſſor *Lycée républicain*, einer bekanntlich zum Unterrichte der Dilettanten beſtimmten Anſtalt. Als ſolcher hielt er Vorleſungen über die Moral, denen eines der eben genannten hinterlaſſenen Werke ſein Daſeyn verdankt. Uebrigens ſcheint er zum öffentlichen Vortrage nicht ſehr geeignet geweſen zu ſeyn; denn von Jugend auf hatte er an einer Bruſtkrankheit zu leiden, die von einem heftigen Falle auf der Schule herrührte, wobey er ſich eine Ribbe zerbrach. Dieſs Uebel muſste durch ſeine Arbeitſamkeit nur immer zunehmen. Auch fühlte er kurz vor ſeinem Tode das Bedürfniſs der Erholung ſo ſehr, daſs er ſich von Paris weg zu ſeiner Mutter nach Villers Cotterets begab, in der Hoffnung, dort wieder geſund zu werden. Dieſe Hoffnung wurde aber nicht erfüllt; ſeine Kräfte nahmen zuſehends ab, und er ſtarb ſehr bald in den Armen ſeiner Mutter. — Sein geſellſchaftlicher Charakter wird ſehr gelobt; ſeine Schulgefährten *Legouvé*, *Collin d'Harleville*, u. a. verlieren an ihm einen beſtändigen Freund und die gelehrten Geſellſchaften, zu denen er gehörte, ein Mitglied, das ſeinen Collegen durch Talente und Charakter Ehre machte.

Antoine de Guillet LE BLANC

Profeſſor an den Pariſer Centralſchulen und Mitglied des National-Inſtituts, geſt. den 2 Julius 1799.

Wenn *le Blanc* unter uns weniger bekannt iſt, als andere franzöſiſche Theaterſchriftſteller — denn die Überſetzung ſeines *Albert I.* (Leipzig 1775. 8) ſcheint dies nicht bewirkt zu haben: ſo waren es doch ſeine Theaterſtücke, die einen ſtarken Anſtrich von Philoſophie haben, nebſt der Überſetzung des *Lucrez*, die ihm, nach der Einführung der Conſtitution im Jahre 1795. eine Stelle in den Pariſer Centralſchulen und im Inſtitute verſchaften.

Le Bl. wurde zu Marſeille den 2 März 1730 geboren. Nachdem er ſeine erſten Studien zu Avignon geendigt hatte, trat er — im ſechszehnten Jahre — in die Congregation des Oratoriums, in welcher er, zehn Jahre hindurch, in verſchiedenen Collegien, die Humaniora und die Rhetorik mit Beyfalle lehrte. Während dieſer Zeit ſtudierte er die alten und neuen Sprachen, die Geſchichte und andere Fächer der Literatur, mit vielem Fleiſse, und beſchäftigte ſich zugleich mit der Dichtkunſt, in franzöſiſcher und lateiniſcher Sprache. Ehe er noch Profeſs that, änderten ſich ſeine Geſinnungen in Rückſicht des Kloſterlebens; er gab es ganz auf, und hieng nun von den Hülfsquellen ſeines Genies und ſeiner literariſchen Thätigkeit ab. Er debutirte mit einem Romane *Mémoires du Comte de Guines*, der aber ſo wenig bekannt geworden zu ſeyn ſcheint, als ſein Luſtſpiel: *L'heureux événement* und einige Dramen, und arbeitete an dem damals mit vielem Beyfall geleſenen Journale, das unter dem Titel *Conſervateur* erſchien. Einige Zeit darauf, (in den ſiebziger Jahren) erſchien ſein Trauerſpiel *Manco-Capac*, worin die natürliche Freyheit und der Zwang der Geſetze einander entgegen geſtellt werden, um die Gefahren der erſten und die Nothwendigkeit der letztern zu zeigen. Dieſs Trauerſpiel wurde mit vielem Beyfall aufgenommen. Ein anderes, in Frankreich nicht weniger berühmtes, die *Druiden*, — über welches *Malesherbes* das Urtheil fällte, daſs, wenn alle dramatiſchen Schriftſteller in dieſer Gattung arbeiten wollten, das Theater mit Recht die Schule der Sittlichkeit, und vorzüglich das Trauerſpiel die Schule der Könige und Staatsmänner ſeyn würde, — fand Widerſtand von Seiten der Geiſtlichkeit; es konnte nur einigemal aufgeführt werden. Aus Verdruſs darüber gab er lange Zeit alle theatraliſchen Arbeiten auf; und beſchäftigte ſich mit einer metriſchen Überſetzung des *Lucrez*, die 1788. gedruckt, und 1791. zum zweytenmale aufgelegt wurde. In dieſer ſuchte er die Lücken ſeines Originals auszufüllen, und die Dunkelheiten deſſelben aufzuklären: in einer Einleitung wird das Syſtem dieſes Gedichts im Zuſammenhange dargeſtellt. — Während der Revolution gerieth er in dürftige Umſtände; doch fehlte es ihm nicht an Unterſtützung vermögender Freunde. Einer derſelben verſchafte ihm, ohne ſein Wiſſen, eine Profeſſur bey den Centralſchulen und bald darauf wurde er Mitglied des Inſtituts. Aber die Schularbeiten waren für die körperlichen Kräfte *le Bl.* zu ſchwer; eine Bruſtkrankheit nöthigte ihn ſehr bald, ſeine Geſchäfte aufzugeben und bald darauf unterlag er ſeinen Schmerzen. — Nicht ganz mit Unrechte hat man ihm vorgeworfen, daſs er bey ſeinen dichteriſchen Arbeiten die letzte Feile nicht gebraucht habe; ſelbſt ſein Lobredner *Maherault*, der in der V..ſammlung der Centralſchulen des Seine Departements im October 1799., ſein Eloge verlas, geſteht dieſen Fehler ein, der viele Kritiker ſo ungerecht gegen ihn machte, daſs ſie die gute Seite dieſer Producte ganz überſahen.

Ein Verzeichniſs derſelben findet man im gelehrten Frankreich; doch fehlt dort auſser dem oben erwähnten Romane noch ſeine letzte Arbeit, das Trauerſpiel *Tarquin ou la Royauté abolie*, das 1794., wenn nicht gedruckt doch wenigſtens aufgeführt wurde.

Ver-

II. Verordnungen die Literatur betreffend.

Die in N. 1. ertheilte Nachricht von dem durch Kayser Paul I. zurückgenommenen Bücherverbote war, wenn nicht ganz, doch wenigstens nicht in jenem Umfange, gegründet. Die Ehre der völligen Aufhebung jenes Verbots und anderer damit zusammenhängenden Verfügungen, blieb dem itztregierenden Kayser Alexander I. vorbehalten, der sich's wie Peter der Grosse, und Catharina II. zur Ehre rechnet Beschützer und Beförderer der Wissenschaften zu seyn. Die in dieser Rücksicht seit seiner Thronbesteigung täglich erwartete, bereits vom 31 März a. St. (11 April 1801) datirte Ukase über diesen Gegenstand ist folgendes Inhalts:

"Indem Wir unsere Vorsorge auf den Nutzen unserer treuen Unterthanen erstrecken und ihnen alle mögliche Mittel zur Erweiterung nützlicher Wissenschaften und Künste zu ertheilen wünschen: so befehlen Wir, das mittelst Ukase vom 18 April 1800 erlassene Verbot der Einfuhr aller Bücher und Musikalien über die Grenze aufzuheben; ebenfalls die nach dem Befehl von 5 Junius 1800 versiegelten Privat-Buchdruckereyen zu entsiegeln, indem Wir sowohl die Einfuhr der ausländischen Bücher, Journale und anderer Schriften, als auch den Druck selbiger im Reiche genau nach den Regeln, welche in der Ukase von 16 September 1796 festgesetzt worden sind, erlauben."

III. Preise.

Die märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam hatte auf eine einfache und wohlfeile Oelpresse für den Landmann *zwanzig* Rthlr. ausgesetzt. Unter fünf Competenten, die Modelle einsandten, hat das von Hrn. *May*, Referendarius beym Manufactur und Kommerzcollegium in Berlin, eingesandte den Preis erhalten.

Hr. Domcapitular von *Rochow* hat in der am 7. May gehaltenen Sitzung der märk. ökonom. Gesellschaft in Potsdam einen Preis von fünf Friedrichsd'or für den Landwirth ausgesetzt, der ein bewährt gefundenes Mittel wider die Hungerblume, *Witte Wesel* in der Mark Brandenburg genannt, (*Draba verna L.*) anzugeben weiss.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. von *Kotzebue* ist bey seiner erbetenen Entlassung von der Direction des deutschen Hoftheaters zu St. Petersburg zum Collegien-Rathe ernannt worden. Der bisher von ihm bekleidete Posten wird nicht wieder besetzt, das deutsche Theater kommt unter die Generaldirection der übrigen Theater.

Hr. Prof. *Schlegel* zu Kopenhagen, der sich erst kürzlich noch durch eine Schrift über die Handlung neutraler Nationen zur See sehr vortheilhaft bekannt gemacht hat, ist zum Deputirten in die dänische Canzley ernannt worden, wird vorläufig aber noch ein Jahr bey der Universität bleiben.

V. Vermischte Nachrichten.

Den zuletzt mitgetheilten Nachrichten von Ägypten zufolge, war eine Gesellschaft der dasigen französischen Gelehrten im Begriff, eine Reise nach den Bergen des Landes zu unternehmen. Diese hat aber, zufolge handschriftlicher Nachrichten vom Februar d. J. aus Ägypten (in der Allg. Zeitung), vorläufig wegen der Annäherung der Engländer nicht statt finden können, die Reise nach dem Sinai ausgenommen, nach welcher jetzt Erläuterungen über die berühmten Inschriften des von *Pocock* gefundenen und von *Niebuhr* verfehlten Berges, (der unter den Namen *Dschobel al Mokkateb* bekannt ist), zu erwarten sind. — Die Bücher- Naturalien- und Kunstsammlungen, sowohl des Instituts als einzelner Liebhaber, sind beträchtlich und kostbar. Vorzüglich vereinigt die Sammlung der orientalischen Handschriften unter der Aufsicht *Costaz's* und *Fourier's* alle vorher in den öffentlichen Bücherssälen Kairo's zerstreuten seltenen und wichtigen Werke. Nach der Convention von El Arish waren sie bereits zu Alexandrien eingeschifft, als Sir *Sidney Smith*, nach der Dazwischenkunft des Schreibens des Lord *Keith*, vor deren Absendung warnte, da nun die Pässe ungültig waren. Die damals zu Alexandrien versammelten Mitglieder des Instituts kehrten nun nach Kairo zurück, um ihre Arbeiten dort fortzusetzen. Das Resultat derselben werden viele nützliche Belehrungen seyn. Indessen sind zwey Entdeckungen, die man hier und da schon als geschehen ankündigte, noch zu machen, nämlich die Entzifferung der Hieroglyphen und die Auffindung der Reste des Jupiter Ammons Tempel; denn die gefundene Tafel giebt keinen hinreichenden Aufschluss der Hieroglyphenschriften; und ob die von *Brown* beschriebenen Ruinen die wirklichen Reste jenes Tempels seyen, ist noch zu bezweifeln.

Das bisher unter dem Titel: *Decade égyptienne* erschienene Journal, das unter dem Schutz des kürzlich nach Europa zurückgekehrten Exdeputirten *Tallien* angefangen wurde, hat seit dessen Abreise sein Ende erreicht. Der *Courier d'Egypte* wird aber noch fortgesetzt.

Der kürzlich aus seiner Gefangenschaft aus Palermo nach Paris zurückgekehrte Naturforscher *Dolomieu*, hat bey der National-Bibliothek zu seiner Rechtfertigung gegen die Vorwürfe von Verrätherey bey der französischen Eroberung von Malte das Original eines Schreibens niedergelegt, worin der Ritter *Miari*, Geheimschreiber des Grosmeisters *Hompesch* ihn (*Dolomieu*, der ehedem Malteser Ritter war) flehend um seine Verwendung in der mit *Bonaparte* zu eröfnenden Capitulations Unterhandlung ersuchte.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 113.

Sonnabends den 13ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Die Monate *Januar* bis mit *April* vom *Allgemeinen literariſchen Anzeiger* 1801, welche aus 66 Numern und 14 Beylagen beſtehen, enthalten: (13) Correſpondenz-Nachrichten aus *St. Petersburg; Ehſtland; Liefland; Helmſtädt; Bayern; Wien; Prag; Weimar; Zürich* und von Reiſenden. — Rechenſchaft über die vorläufige Literatur der Kulturgeſchichte des verfloſſenen XVIII. Jahrhunderts. — Literatur und Buchhandel, am Schluſſe des XVIII. Jahrhunderts. — Über politiſche Zeitungen und Intelligenzblätter in *Portugall*; auſserhalb *Europa* und in den königlichen *Preuſsiſchen* Staaten, von *von Schwarzkopf*. — Recenſion des XIII. Bandes der Archaeologia und der Pantographia des *Erdm. Fry*; von Dr. *Anton*. — Reichstags-Literatur der Jahre 1799 und 1800. — Verſuch eines Beweiſes, daſs Deutſchland wirklich *Barden* hatte, von *K. T. Heinze*. — Nachrichten von zu hoffenden Werken. — *C. F. Damberger*; von Dr. *Anton*. — *E. A. Eſchke*, ein Plagiator ohne Gleichen. — 247 längere und kürzere vermiſchte Aufſätze; Bemerkungen; Anzeigen; Beantwortungen; Erklärungen; Nachrichten; Berichtigungen; Auffoderungen; Anfragen; vermiſchte Nachrichten u. ſ. w. von *Panzer; Seybold; Rühs; Piſtorius; Köhler; Delius; Dietz; Fiſcher; Lindner; Schlichthorſt; Reinwald; Bouterwek; von Beuſt; Kieſhaber; Lenz; Bruns; Opiz; Kinderling; Alter; Schönjahn; Baader; Anton; Mertens; Schmidt; Behr; Hartleben; Bieſter; Helfrecht; Meuſel; Schmid; Wiarda; Niemeyer; Bertram; von Meermann; von Lüntzel; Matthäi; Buſch; Matthiä; Heinemeyer; Zapf; Wald; Lieberkühn; Römer; Fikenſcher; Cramer; Seetzen; von Haller; Thieſs; Eberhard; Fiſcher; Wedekind; Lange; Roth; Engelhardt; von Hellersberg; Landes; Niz; Hardt; Bullmann* und Ungen. — Die *Beylagen* enthalten über 200 Nachrichten und Anzeigen von Gelehrten und Buchhändlern merkantiliſchen Inhalts.

Der Jahrgang des A. L. A. 1801 koſtet in allen Buchhandlungen und auf allen Poſtamtern Deutſchlands in *wöchentlicher* Lieferung 4 Rthlr. 12 gr. und *monatlich broſchirt* 4 Rthlr. Sächſ. — Die frühern Jahrgänge 1796 bis mit 1800, in V Bänden, koſten 17 Rthlr. 8 gr.

Leipzig. Roch und Comp.

Magaz'n für die geſammte Mineralogie, Geognoſie und mineralogiſche Erdbeſchreibung. Verfaſst von einer Geſellſchaft Gelehrten, und herausgegeben von *Karl Ernſt Adolph von Hoff*. I. Bandes 1s und 2s Heft. Mit 2 Kupfertafeln. Leipzig, bey *Roch* und *Comp.* 1801. gr. 8. (Jedes Heft 20 gr.)

Inhalt: I. Einleitung und Bemerkungen über das Studium und die Behandlungsart der Mineralogie, als Wiſſenſchaft, nebſt einer kurzen Überſicht der wichtigſten neuern Fortſchritte und des jetzigen Zuſtandes derſelben. II. Überſicht und Prüfung der wichtigſten Bemerkungen von *Faujas de St. Fond*, über Gegenſtände der Mineralogie in England, Schottland und den Hebriden. III. Über eine merkwürdige Cryſtalliſation des ſchwarzen Stangenſchörls, von *von C.* IV. Abhandlung über die Kräuter-Abdrücke im Schieferthon und Sandſtein, der Steinkohlen-formationen. Vom Kammerherrn *von Schlotheim*. V. Beyträge zur nähern Kenntniſs einzelner Foſſilien. Von Demſelben. VI. Über das Vorkommen einiger Titanerze in Böhmen; von Dr. *Reuſs*. VII. Zerlegung des rothen Eiſenrams, von *Will. Henry*. VIII. Verſuche mit Whinſtone und Lava, von Sir *James Hall*. IX. Auszüge aus *André Saint Sauveur's* Voyage — — dans les isles et poſſeſſions ci-devant Venitiennes du Levant. X. *Vauquelin's* Analyſe des Gadolinits, und Eigenſchaften der neuen Erde, welche dieſe Steinart enthält. XI. Deſſelben Zerlegung des Honigſteins. XII. Correſpondenz-Nachrichten. Auszüge aus Briefen von *Klaproth; Wiedemann; Voigt*. XIII. Literatur. Anzeigen von 19 deutſchen, 4 franzöſiſchen und 3 engliſchen mineralogiſchen Schriften. XIV. Vorfälle und Veränderungen, welche einzelne, jetzt lebende Gelehrte perſönlich betreffen. XV. Todesfälle von 13 Mineralogen. XVI. Allerley.

Iſt in allen Buchhandlungen zu haben.

Um dem Wunsche und der Anfrage mehrerer Liebhaber zu entsprechen, welche sich jetzt noch auf die in unserm Verlage erscheinenden *Allg. geographischen Ephemeriden* abonniren, und doch gern diese wichtige Zeitschrift complet besitzen möchten, zeigen wir hiermit an, dass wir Allen, welche in das Abonnement der *Allg. geogr. Ephemeriden*, herausg. von *Gaspari* und *Bertuch*, von Anfang dieses Jahres an, eintreten wollen, jeden der 3 ersten Jahrgänge von 1798. 1799 und 1800 mit sämmtlichen Kupfern und Karten um den sehr billigen Preis à 4 Rthlr. — also alle 3 Jahrgänge für 12 Rthlr. Sächs. gegen baare Zahlung überlassen wollen, wenn alle drey zusammen genommen werden. Wir setzen den Termin bis Ende dieses Jahres; nachher tritt der Preis von 6 Rthlr. für jeden Jahrgang wieder ein. Zugleich erinnern wir auch die Liebhaber daran, dass sich die A. G. Ephemeriden an des Hn. Hofr. *von Zimmermanns Annalen der geographischen und statistischen Wissenschaften* anschliessen, davon wir schon vor einiger Zeit den ganzen Rest der Auflage käuflich an uns brachten.

Von diesen Annalen erschienen nicht mehr als anderthalb Jahrgänge oder 18 Hefte, welche sonst 6 Rthlr. kosteten, wir aber jetzt Liebhabern um 3 Rthlr. Sächs. erlassen wollen, da mehrere Liebhaber des geographischen Studiums auch diese wichtige Zeitschrift zu besitzen wünschten.

Weimar, d. 1 Jun. 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neues Gärtner-Lexicon.

Von

Friedrich Gottlieb Dietrich,

Herzogl. Weim. Hofgärtner.

Es leugnet wohl niemand, dass die Gärtnerey jetzt auf den höchsten Stufen der Kultur steht, besonders da sie nun von den alten astronomischen Regeln und mehreren Gewohnheiten, die der Aberglaube hervorgebracht hat, befreyet und in eine schönere, dem Gartenfreunde angenehmere Form übertragen worden ist. Um uns hievon zu überzeugen, dürfen wir nur auf die Menge ausländischer Gewächse sehen, welche man ehedem in Gewächshäusern pflegte, jetzo aber an unser Klima gewöhnt hat, und dadurch hat die Gärtnerey gewiss viel gewonnen. Eben so wird auch niemand in Abrede seyn können, dass diese Wissenschaft nicht noch viel mehr erweitert und vervollkommt werden kann, und dieses kann nach meiner Überzeugung wohl am besten durch zweckmässige Schriften geschehen. Das Garten-Lexicon von *Philip Miller* ist bis daher immer noch das vorzüglichste Gartenbuch gewesen, nach welchem sich die mehresten Gartenliebhaber gerichtet haben. Auch ist dieses Lexicon in literarischer Hinsicht sehr häufig benutzt worden.

So nützlich nun auch dieses Garten-Lexicon ist: so bedarf es doch noch vieler Verbesserungen und Abänderungen der Weitläufigkeiten und allzuhäufigen Wiederholungen der Behandlungsmethoden, welche letztere grösstentheils nur für Englands Klima geschrieben sind, und wovon wir in unsern Gegenden nicht immer Gebrauch machen können. Überdies mangelt es auch diesem Werke und andern Gartenschriften, die meistens nichts als Compilationen aus diesem Millerschen Gärtner-Lexicon sind, an Vollständigkeit gar sehr. Denn es giebt noch eine Menge Gewächse, die in ästhetischer und in ökonomischer Hinsicht in den Gärten gezogen zu werden verdienen, und die noch nicht in einem Gartenbuche zusammengetragen worden sind. Es kann demnach ein jeder Gartenfreund einsehen, dass es noch an einem Buche fehlt, in welchem alle sämmtliche Gewächse und die nöthige Behandlung derselben angeführt ist.

Da ich mich nun seit vielen Jahren mit der Botanik beschäftiget und die Kultur unzähliger Gewächse praktisch kennen zu lernen die Gelegenheit gehabt habe; so bin ich gesonnen, den Freunden der Gärtnerey ein vollständiges Gartenbuch in alphabetischer Ordnung zu liefern, und zwar unter dem Titel: *Neues Gärtner-Lexicon*, welches dem Gartenliebhaber von einem jeden Gewächs, das er in seinem Garten ziehen will, die leichtesten und sichersten Behandlungsmethoden lehren soll. Ich werde zwar hierbey das Millersche Lexicon und noch einige gute Gartenbücher benutzen, jedoch nur in sofern die in denselben angeführten Behandlungsmethoden in unserm Klima anwendbar sind, herausziehen und die übrigen Weitläuftigkeiten sorgfältig vermeiden.

Aus wie vielen Bänden das ganze Werk bestehen wird, kann ich vor der Hand noch nicht genau bestimmen, weil die Masse der in demselben abzuhandelnden Gegenstände so gros ist, und ich auch die Behandlungsmethoden einiger sachkundigen Männer mit aufnehmen will. Ein jeder Band soll in gros Octav 2½ Alphabet stark werden und die Bände sollen so bald als möglich aufeinander folgen.

Weimar, im April 1801.

Friedrich Gottlieb Dietrich.

* * *

Dies neue Garten-Lexicon wird in unserm Verlage erscheinen, und der Druck mit Anfang des nächsten Winters angehen. Es wäre überflüssig, zum Lobe des Werks etwas zu sagen, da Hn. *Dietrichs* frühere Arbeiten bereits den Beweis geliefert haben, dass er seine Kunst im ganzen Umfange kennt, und seine Schriften für praktisch nützlich anerkannt sind.

Bey einem Werke dieser Art wäre es eigentlich nicht nöthig, eine Pränumeration auszuschreiben, da es unbezweifelt ist, dass eine hinlängliche Anzahl Käufer die Herausgabe desselben möglich mache. Um aber den Ankauf zu erleichtern, schlagen wir für den ersten Band eine Vorausbezahlung von 2 Rthlr. 6 gr. Sächs. oder 4 fl. Rheinisch Courant vor, und setzen den nachherigen Preis auf 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. hiermit

mit fest. Diese Pränumeration muss aber an uns selbst franko eingeschickt werden, und Collecteurs von 5 und mehreren Exemplaren erhalten noch überdies 10 pro Cent Provision.

Gebrüder Gädicke,
in Weimar.

Neue Verlags-Bücher von *Darnmann* in Züllichau. Jubilate-Messe 1801.

Carlo. Ein Roman mit Kupfern von *Stölzel*. 8. 1 Rthlr.

Gallus, G. J., Geschichte der Mark Brandenburg, für Freunde historischer Kunde. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 4r Band. 8. 22 gr.

Instruction für die leichten Truppen und die Officiere bey den Vorposten, nach der Instruction Friedrich II. für die Cavallerie-Officiere. Aus dem Franz. übersetzt. gr. 8. 16 gr.

Nächstens erscheint in meinem Verlage auch die Instruction für die Cavallerie.

Muzel, Dr. *Ph. L.*, Vernet, oder über die nächsten Hindernisse der Nützlichkeit des Predigtamtes in jetziger Zeit. gr. 8. 20 gr.

Sammlung von Gesängen zum Lobe Gottes und zur Ermunterung des Menschen bey seinem Gange durch diese Zeit, in einer zusammenhängenden Folge. Zur Beförderung einer vereinigten Andacht. Ganz umgearbeitete Ausgabe, vermehrt mit einigen Gebeten u. s. w. Nebst einer Vorrede des Hn. Ober-Consistorialrath Dr. *Teller*. 8. 8 gr.

Versuch einer Anweisung zur Logistik, oder zur Berechnung des Raums und der Zeit taktischer Stellungen und Bewegungen für angehende Officiere, von einem Königl. Preussischen Officier, mit einer Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr.

In Commission.

Starke, S. F., Dankpredigt an dem Jubelfeste den 1. Januar 1801. gr. 8. 3 gr.

Wegners, W. G., Säcular-Predigt am 1. Jan. 1801. 8. (zum Besten der Armen.) netto 4 gr.

Folgende philosophische Schriften sind bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wilh. Traug. Krug, über den Zusammenhang der Wissenschaften unter sich und mit den höchsten Zwecken der Vernunft. Eine Vorlesung, gehalten beym Anfange eines encyklopädischen Collegiums. Nebst einer Abhandlung über den Begriff einer Encyklopädie und einem kleinen die Vorlesung betreffenden Anhange. 1795. 8. 6 gr.

Dessen Briefe über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion. Als Prolegomena zu einer jeden positiven Religionslehre, die künftig den sichern Gang einer festgegründeten Wissenschaft wird gehen können. 1795. 8. 1 Rthlr.

Dessen siebzehnter und letzter Brief über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion an Alethophilus. Nebst einer Nachschrift an das Publicum. 1796. 8. 12 gr.

Derselbe über den Einfluss der Philosophie, sowohl überhaupt, als insonderheit der kritischen, auf Sittlichkeit, Religion und Menschenwohl. Eine Vorlesung, gehalten beym Anfange eines philosophischen Kursus. Nebst einer Abhandlung über den Begriff und die Theile der Philosophie. 1796. 8. 8 gr.

Derselbe über den wesentlichen Charakter der praktischen Philosophie. Nebst zwey Abhandlungen über Vernunftglauben und Herzensglauben, und über Orthodoxie und Heterodoxie. 1796. 8. 6 gr.

Dessen kleine philosophische Schriften. 1796. 8. 1 Rthlr.

Dessen Versuch einer systematischen Encyklopädie der Wissenschaften. II. Theile. 1796 und 1797. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Derselbe von der Überzeugung nach ihren verschiedenen Arten und Graden. 1797. 8. 6 gr.

Derselbe Und er soll dein Herr seyn. 1. Mos. III, 16. Ein Beytrag zur Berichtigung neuer Missverständnisse, und zur Abstellung alter Missbräuche. 1797. 8. 6 gr.

Derselbe über das Verhältniss der kritischen Philosophie zur moralischen, politischen und religiösen Kultur des Menschen; zur Beantwortung der Frage: Ob man nach den Grundsätzen jener Philosophie ein guter Mensch, ein guter Bürger und ein guter Christ seyn könne? 1798. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen Briefe über die Wissenschaftslehre. Nebst einer Abhandlung über die von derselben versuchte Bestimmung des religiösen Glaubens. 1800. 8. 12 gr.

Dessen Aphorismen zur Philosophie des Rechts. I. Band. 1800. 8. 16 gr.

Leipzig.

Roch und Comp.

Bey uns und in allen Buchhandlungen Deutschlands sind zu haben:

Karl Ludw. Woltmann's Grundriss der neuern Menschengeschichte. I. Theil. 1796. 8. 16 gr. II. Theils erste Hälfte. 1800. 8. 8 gr.

Dessen Grundriss der ältern Menschengeschichte. I. Theil. 1797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen kleine historische Schriften. II. Theile. 1797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Leipzig.

Roch und Comp.

IV. Antikritik.

Der Rec. meines Buches: "*Die Winterabende am Kamin*" hat in der Allg. Literatur-Zeitung statt einer Beurtheilung ein Gewäsch geliefert, "dass wir uns kaum erinnern, je etwas elenderes gelesen zu haben." Sie werden verzeihn, dass ich mich unterstehe, Ihre eigne Worte zu gebrauchen; aber sie sind völlig auf

Ihre

Ihre Rec. anwendbar. Dieſe Anklage klingt hart, ſchreiben Sie. Wirklich! Haben Sie das gefühlt? Aber nicht allein hart, ſondern partheyiſch, und — wenn Sie es nicht übel nehmen — grob. — Die Scene, wo ein betrunkner oder ſchläfriger Menſch ſich des Abends in eine Kutſche ſetzt, und ſeiner unbewuſst, in eine andere Stadt gefahren wird, erwacht etc., iſt von *Lafontaine* und mehrern geſchildert worden. Noch kürzlich hat ſich dieſelbe Begebenheit in einer Stadt Thüringens zugetragen. Wenn jetzt ein Schriftſteller dieſe Scene beſchreibt, hat er nun *Lafontaine* benutzt, oder abgeſchrieben? Und wenn in meiner Gegend und unter meinen Bekannten ſich eine Begebenheit ereignet, und von mir erzählt wird, die in dem Cirkel, worinnen Starcke lebt, ſich auch zugetragen haben kann, iſt hier an ein Plagiat zu denken? Weil in A ſich eben das ereignet, was in B vorgefallen iſt, *ergo* — O!!! Wo haben Sie denn Logik gehört? Die Perſonen, die in meinen Erzählungen ſind geſchildert worden, leben noch, und haben die Schickſale ſo erfahren, wie ſie hier gezeichnet ſind. Namen, Örter, ſelbſt Briefe, können jede Stunde noch vorgezeigt werden. Und was ſagen Sie, wenn ich verſichere, dafs ich Starcks Gemälde aus dem häuslichen Leben abſichtlich nicht geleſen habe? — Aus der Verſchiedenheit des Stils wollen Sie auch etwas ſchlieſsen. Aber bedenken Sie doch, dafs ich nur einzelne Scenen, und keinen Roman geſchrieben habe. Iſt denn Ihr Stil, — wenn Sie nämlich je etwas ſollten geſchrieben haben, — eben ſo, wenn Sie das Schreckliche einer Schlacht, und eben ſo, wenn Sie das Glück zweyer ſich innig liebenden Seelen ſchildern? Übrigens iſt wohl kein Zweifel, dafs eine Anklage, wie die Ihrige, nicht anders, als ſchändlich genannt werden kann, und von einem, eben nicht guten Herzen, hinlängliche Beweiſe giebt. Da noch Grabesnacht die Erde bedeckte, erzählt man, trieb Lucifer ſein Werk im Finſtern. Da aber die Strahlen der Sonne hervorbrachen, verſchwand dieſer Gefürchtete: denn Licht konnte er nicht ſehen. Sie können doch Licht vertragen? Treten Sie alſo aus Ihrer Nacht hervor, damit Sie kennen lernt

Der Verfaſſer.

Antwort des Recenſenten.

Einem Schriftſteller, der ſich ſo vertheidigt, erſt viel zu antworten, findet der Recenſent unter ſeiner Würde. Er wünſcht nichts, als dafs unpartheyiſche Leſer die in der Recenſion ſelbſt deutlich bezeichneten Stücke mit den aus *Starkens Gemälden* ebenfalls citirten Aufſätzen vergleichen mögen, und er iſt in ſeinem Innerſten überzeugt: dafs ſie den Verf. der *Winterabende am Kamin* dann nicht nur für einen Plagiarius, ſondern nach ſeiner vorſtehenden Schirm- und Schimpf-Rede auch für einen *ſchaamloſen* Plagiarius erkennen werden. Aber es iſt doch wenigſtens Charaktergemäfs, dafs man erſt *raubt*, dann es *abieugnet*, ja wohl endlich gar auf diejenigen ſchimpft, die andern Biedermännern zurufen: "Kauft nicht von dieſer *geſtohlnen* Waare!"

IV. Erklärung.

Da die neue deutſche Bibliothek ſich mit dem humanen Wunſche in Unkoſten ſetzt, das allgemeine Gerücht, welches mir die Flugſchrift: *Ehrenpforte und Triumphbogen für den Theater-Präſidenten von Kotzebue*, zuſchreibt, möchte zu meiner Ehre ungegründet ſeyn; ſo will ich, um zu zeigen, dafs ich mich dieſes Kunſtwerkes auf keine Weiſe ſchäme, ſondern mir vielmehr etwas darauf zu Gute thue, hiedurch anzeigen, dafs ich allerdings Urheber deſſelben bin. Wer ſich auf Stil in der Poeſie verſteht, hat wohl nicht zweifelhaft darüber ſeyn können; auch war es nie meine Abſicht, die Anonymität ſtrenge zu behaupten, die mir nur mit zu der ſcherzhaften Einkleidung zu gehören ſchien. Dies reicht hin: denn ich habe etwas beſſeres zu thun, als den verworrnen Köpfen, die den Unterſchied zwiſchen literariſcher Satire und Paſquill durchaus nicht begreifen können, das Verſtändnifs zu öffnen, oder denen die es nicht wollen, wo eigennützige Leidenſchaften ſich einmiſchen, das Gewiſſen zu ſchärfen. Leſer, die in keinem dieſer beiden Fälle, aber doch in die Orgien des Scherzes nicht genug eingeweiht ſind, um nicht hier und da Anſtofs zu nehmen, verweiſe ich auf das, was ein Freund von mir im erſten Stück der Zeitſchrift *Kronos* darüber ſehr treffend geſagt hat. Unſtreitig wird meine Schrift dadurch, dafs man ſie mit übel verfehltem Ärger ein Paſquill ſchilt, noch nicht dazu. Ich habe von der *Ehrenpforte* dieſe Behauptung verſchiedentlich gedruckt geleſen, erinnre mich aber nicht, irgendwo auch nur den Schatten eines Grundes dafür angeführt gefunden zu haben. Sollte einiger Scharfſinn zum Beweiſe dieſer Beſchuldigung aufgewandt werden, eine Unterhaltung, die ich von den kleinen Schreyern unſrer Literatur nicht zu hoffen habe, ſo wird alsdann die Widerlegung von einem meiner Freunde oder mir ſelbſt nicht ausbleiben.

A. W. Schlegel.

Es iſt in dem Oſter-Meſskatalog d. J. abermals ein Buch unter meinem Namen aufgeführt worden, wovon ich nichts weifs, nämlich: *Karl und Wilhelmine*, oder die *wifsbegierigen Kinder*. Pegau, *Günther*. Buchhandlung. Ich laſſe es dahin geſtellt ſeyn, ob es abſichtliche Täuſchung des Publicums, oder nur Verirrung iſt.

Deſſau, d. 26 April 1801.

C. P. Funke.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 114.

Mittwochs den 17ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Verordnung zur Beförderung der Literatur und Künste.

Die Regierung der *cisalpinischen* Republik hat unterm 9 May folgende Verordnung gegen die *Nachdrücke* u. s. w. bekannt gemacht:

"In Betracht, dafs die Produkte des Genies das schätzbarste und heiligste Eigenthum sind, beschliefst der Regierungsausschufs: 1) Die Verfasser von Schriften aller Art, die Componisten von Musikalien, die Maler und Zeichner, die Gemählde oder Zeichnungen in Kupfer stechen lassen, sollen ihr ganzes Leben hindurch, das ausschliefsliche Recht haben, ihre Werke auf dem cisalpinischen Gebiete zu verkaufen, verkaufen zu lassen, zu vertheilen und deren Eigenthum ganz oder zum Theil abzutreten. 2) Die Erben oder die, denen die Schriftsteller und Künstler ihr Eigenthum abgetreten haben, sollen dasselbe Recht noch zehn Jahre nach dem Tode derselben geniefsen. 3) Die competenten obrigkeitlichen Personen sollen gehalten seyn, unverzüglich, und zum Vortheile der Schriftsteller und Künstler, so wie deren Erben oder der durch Abtretung in den Besitz ihres Rechts gekommenen Personen, alle ohne förmliche Erlaubnifs gedruckte Auflagen ihrer Werke zu confisciren. 4) Alle Nachdrucker sollen gehalten seyn, dem wahren Eigenthümer die Summe des Werths von 2000 Exemplaren der Originalausgabe zu bezahlen. 5) Alle Verkäufer von Nachdrücken sollen, im Falle der Nachdrucker nicht bekannt ist, gehalten seyn, dem wahren Eigenthümer die Summe des Werths von 400 Exemplaren der Originalausgabe zu bezahlen. 6) Jeder eigenmächtige Herausgeber von edirten Schriften, Zeichnungen und Musikalien cisalpinischer Autoren, soll zum Schadenersatz gegen sie angehalten werden. 7) Den Schauspielergesellschaften wird verboten, irgend ein Stück cisalpinischer Autoren ohne ihre Erlaubnifs aufzuführen; die Übertreter dieses Verbots sollen gleichfalls zum Schadenersatz angehalten werden. 8) Alle Bürger, die eine Schrift oder einen Kupferstich u. dgl. bekannt machen, sollen gehalten seyn, zwey Exemplare davon an die National-Bibliothek abzuliefern, gegen Quittung von dem Bibliothekar, ohne welche sie gegen die Nachdrucker nicht sollen in Schutz genommen werden dürfen.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Göttingen.

Den 19ten May wurde dem Hn. Proconsul und Stadtvoigt zu Randrus in Norwegen *Suaebiornus Asgeyrus Stadfeld* (in der Insel Island gebohren) die juristische Doctor-Würde ertheilt.

Dem 23. erhielt Hr. *Ludw. Jul. Caspar Meude* aus Schwedisch Pommern, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss.: *de exanthemate tutorio quod vulgo variolas vaccinas dicunt Pars prima, quae vaccini morbi descriptionem exhibet*, (3 Bog. 8) die medicinische Doctor Würde.

Das Pfingstprogramm von Hn. Dr. *Stäudlin* enthält: *Prolusio, qua antiqua interpretatio loci Actor.* II. 1 — 10. *vindicatur.* (2 B. 4.)

Die Frequenz der Universität, die 1800 in dem Semester von Ostern bis Michaelis 688 betrug, hat sich seitdem nur um 8 vermindert. Unter diesen waren:

	Ostern		Michaelis	
Theologen		125,		123 —
Juristen	—	363	—	358 —
Mediciner	—	106	—	100 —
Philologen u. s. w.	—	94	—	99 —
		688	—	680 —

Jena.

Am 3ten Junii erhielt der Universitäts Syndicus, Hr. *Ludw. Christian Ferd. Asverus* aus dem Weimarischen, nachdem er seine Inaug. Dissert. *de competentia fori contractus rite determinanda*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die juristische Doctor-Würde. Das Programm dazu vom Hn. Hofrath *Schnaubert*, als Decan der juristischen Facultät, handelt: *de ratione cur circulo Saxonico superiori in camera imperiali manserit locus penultimus.*

Paris.

Am 14 May besuchte der Oberconsul *Bonaparte* ganz unerwartet das Collegium von *St. Cyr*, eine Abthei-

lung des *Prytanée français*, worin bekanntlich Söhne von gebliebenen Vaterlandsvertheidigern erzogen werden. Von der Sorgfamkeit, mit der er dort alles untersuchte, zeugt folgender Bericht: Bey seiner Ankunft fand er die Zöglinge im Speisesaale, und kostete von ihrer Nahrung; dann untersuchte er ihre Kleidungsstücke und befahl, dass diejenigen, die nicht von ihren Eltern gehörig ausgestattet werden konnten, auf öffentliche Kosten Uniform erhalten sollten. "Es sind Söhne der Braven, sagte er, die für die Republik gestorben sind: sie müssen streng erzogen werden und arbeiten, aber auch gut behandelt werden." Ferner untersuchte er das Local in Rücksicht der Gesundheit; spatzierte unter den Zöglingen auf dem Hofe herum, und sah ihren Spielen und landwirthschaftl. Beschäftigungen zu, durchlief dann ihre Schlaf- und Studierstuben, fragte nach der Methode des Unterrichts und examinirte selbst einige Zöglinge in der Mathematik. Vorzüglich war er in dieser Hinsicht mit einem jungen *Hinard von Clermontoise* zufrieden, dem er eine baldige Anstellung versprach. Beym Abschiede gab er dem Director *Crouzet* verschiedene Befehle zur Verbesserung der Anstalt und sagte zu den Zöglingen: "Wir leben unter einer Regierung, unter der Arbeit, Talente und gutes Betragen zu allem führen."

Eben so besuchte er am 22 desselben Monats das eigentliche *Prytanée français*, und blieb dort zwey Stunden, um alles genau zu untersuchen und die nöthigen Befehle zu zweckmäfsigen Verbesserungen zu geben.

III. Preise.

Die *Teylersche theologische Gesellschaft* zu *Haarlem* hat bis auf den 1 Dec. 1801 als Preisfrage ausgestellt:

"eine gehörig entwickelte und mit den besten Beweisen unterstützte Darstellung der Unverträglichkeit eines *Nationalgottesdienstes*, (insofern man darunter nichts anders versteht, als einen öffentlichen Gottesdienst, der nach einem besondern theologischen Systeme eingerichtet, und, als wäre er von allen Mitgliedern der Gesellschaft anerkannt, ausschliefsungsweise von der öffentlichen Macht geschützt, auch erforderlichen falls von der ganzen Gesellschaft unterhalten wird) mit einer gehörigen Einrichtung aller bürgerlichen Gesellschaften, welche aus Mitgliedern von verschiedener religiöser Denkart bestehen, und besonders mit solchen, welche auf die Gleichheit der Rechte, als eine öffentlich und ausdrücklich anerkannte Hauptbasis gegründet sind.

Der Preis ist eine Medaille von 400 Gulden am Werth.

Die Antworten, die holländisch, lateinisch, französisch und englisch abgefasst seyn können, werden unter den gewöhnlichen Bedingungen an die Teylersche Stiftung gesendet.

Die Curatoren des *Stolpischen Instituts*, an der Universität zu *Leyden*, haben folgende neue Preisfrage ausgeschrieben:

Quaeritur, quid Historia recte tradita aut scripta faciat ad Ethicen, praecipue inter Gentes et Populos? Quae illius, ut generi humano prosit, rectae tradendae scribendaeve sint leges? quae perperam traditae scriptaeve damna, aut in perniciem societatis humanae frequentes nimium noxae? Quae porro noxae exemplis demonstrentur.

Und wiederholt folgende 1798. aufgegebene, bisher aber unbeantwortet gebliebene, Preisfrage:

Quae fuerint eorum inter Antiquos tam Populos quam Philosophos, qui animos corporis post mortem superstites crediderunt, seu opiniones, seu placita et sententiae de ulteriore animorum post decessum perfectione?

Die holländisch oder lateinisch abgefasten Antworten müssen vor dem 1 Jul. 1802. an den gegenwärtigen Secretair des Legats, den Prof. *Nic. Smallenburg* eingesendet werden.

Die freye ökonomische Gesellschaft zu *St. Petersburg* hat für die Beantwortung der Frage:

"Wie können Torfkohlen auf die leichteste und vortheilhafteste Art erhalten werden, ohne dazu weder eiserne noch Backstein-Öfen zu gebrauchen, deren Errichtung für den Landmann viel zu umständlich ist?" eine goldene Schaumünze bestimmt, zu deren Ausprägung der Hr. Brigadier Graf Servan Fedorowitsch v. *Tolstoy*, Mitglied der Gesellschaft, Zweyhundert Rubel ausgesetzt hat. Die Antworten müssen vor dem 15 Nov. d. J. in St. Petersburg eingetroffen seyn.

Das Lycée zu *Toulouse* hat für d. 30 Germinal 10ten Jahrs zwey Preise von 200 Livres oder einer Medaille von gleichem Werthe ausgesetzt; den einen für ein Gedicht beliebigen Inhalts, von hundert bis zweyhundert Versen, den andern für die Beantwortung der Frage: welches sind die besten Mittel, den Handel in Toulouse blühend zu machen?

IV. Bücherverbote.

Verzeichniss der zu Wien im Monate März 1801. mit höchster Genehmigung verbotenen Bücher.

Agathina, ou la grossesse mystérieuse. Nouv. édition, trad. de l'anglais de Fox par *J. B. J. Breton*. 2 Tomes An IX. 1800. 8.

Amours (les) et avantures de Sir Nigaudinet et de Codindine, par le Cit. *F. A. Cited*. 2 Tomes à Paris 1800. 8.

Amours (les) de Pierre le long et de Blanche bazu. Paris An IV. 8.

Anandrina, ou confessions de Mlle. Sapho. En Grece. 1789. 8.

Betragen (das) der französischen, österreichischen und russischen Kriegsvölker in der Schweiz. Frankf. und Leipz. 1800. 8.

Biblio-

Bibliotheque nouvelle des Romans par une ſociété des gens de lettres. 3me Année. 3 Tomes à Paris An IX. 1800. 8.

Erzählungen (lehrreiche) von Miguel de Cervantes, überſ. von D. *W. Soldau*. 1ter Band. Königsberg 1801. 8.

Flemming (Robert) Schlüſſel zur Apokalypſe in einer Rede, Gedruckt zu London 1701. Aus dem Engl. Stettin 1800. 8.

Frankreſch im Jahr 1801. 1tes Stück. Altona. 8.

Fürſtinnen unglücklich durch Liebe; vom Verf. des Rinaldo Rinaldini. 1ter Theil. Leipzig. 1801. 8.

Gemählde aus Peter Blaus Zauberlaterne. 2tes Bändchen. 1801. 8.

Genius des neunzehnten Jahrh. 1tes Stück 1801. Altona. 8.

Glamour (Miſs) ou les hommes dangereux, verſion libre de l'anglais par *Theodor Pierre Bertin*. 2 Tomes à Paris An IX. 8.

Godwi, oder das ſteinerne Bild der Mutter. Ein verwildeter Roman von Maria. Bremen. 1801. 8.

Helvétiens (aux) ſur leurs malheurs et les moyens de les terminer. Par le Cit. *Auguſte Monnier*. May 1800. 8.

Journal litteraire et bibliographique. Janvier. 1801. 8.

Kernbeiſser (Romanus) eine Geſchichte, in welcher Menſchen handeln. 1. 2ter Theil. Halle 1801. 8.

Lehmann (*H. L.*) die ſich frey wähnenden Schweizer. 1. und 2ter Theil. Leipz. 1799. 8.

Plaiſirs et peines, ou les travers d'une jolie femme trad. de l'anglais. 2 Tomes à Paris An IX. 8.

Santa Maria, ou la Groſseſse myſterieuſe, trad. de l'anglais de Fox par Mad. *Dufrenoy*. 2 Tomes à Paris. An IX. 8.

Schlegel (Friedrich) Florentin. Ein Roman. 1ter Band. Lübeck und Leipzig 1800. 8.

Semiramis. Ein romantiſches Gemählde der Vorzeit. Freyberg 1800. 8.

Spieſs (*Chr. H.*) die ganze Familie, wie ſie ſeyn ſoll. Ein Roman, wie er ſeyn kann. 1801. 8.

Teſtament (das neue) zum Gebrauch für Bürger und Landſchulen; abgekürzt von M. *J. C. Vollbeding*. Berlin 1799. 8.

Voyage dans les boudoirs de Pauline par L. F. M. E. C. à Paris 1800. 8.

Wallfeld (die Familie) oder Freundſchaft, Liebe, Verehrung in ihren mannichfaltigen Nüançen. 1ter Th. Chemnitz 1800. 8.

Verzeichniſs der Bücher, welche ihres minder anſtöſsigen Inhalts wegen mit erga ſchedam beſchränkt worden ſind.

Archenholz. Minerva. Januar 1801. Hamb. 8.

Bibliothèque françaiſe redigée par *Pougens*. Nro. 4 — 8. Paris An IX. 8.

Campe (*J. H.*) Bilderbüchlein, oder die allgemeine Weltgeſchichte in Bildern und Verſen. 1tes Bändchen. Braunſchweig 1801. 8.

Dictionnaire de la converſation de l'homme, ou d'Hygiéne et d'éducation phyſique, par *L. C. H. Macquart*. 2 Tomes, à Paris An VII. 8.

Flora. Deutſchlands Töchtern geweiht. Nov. und Dec. Tübingen 1800. 8.

Friedrich. Ein Roman aus dem Franz. 1. 2ter Theil. Berlin 1800. 8.

Geiſt der neueſten Philoſophie. Febr. 1801. 8.

Journal (Hamburgiſches) der Moden und Eleganz. Januar 1801. Hamb. 4.

Litterature (de la) conſiderée dans ſes rapports avec les inſtitutions ſociales par Mad. *Stael Holſtein*, 1800. 8.

Litteraturzeitung (Juriſtiſche) 2ter Jahrgang. 1tes Quartal. Januar 1801. Halle. 8.

London und Paris Nro. 6. Weimar 1800. 8.

Magazin, deutſcher, Nov. 1800. Altona. 8.

Mercure de France Nro. XV. An IX. 1801. 8.

Paix (de la) de l'Europe et de ſes baſes par *J. Delisle de Sales*. à Paris 1800. 8.

Rambach (*Fr.*) vaterländiſch-hiſtoriſches Taſchenbuch auf alle Tage des Jahres. Februar 1801. 8.

Rathgeber (der) für alle Stände. 2ter Jahrg. 10tes St. Gotha 1801. 8.

Situation de la France et de l'Angleterre à la fin du 18me ſiécle par *Fonvielle* ainé. 2 Tomes à Paris 1800. 8.

Spectateur du Nord. Janvier 1801. 8.

Woltmann Geſchichte und Politik. Eine Zeitſchrift 8tes Stück. 1800. 8.

V. Beförderungen.

An die Stelle des verſtorbenen de *Wind* zu Middelburg iſt der durch verſchiedene Schriften über die Entbindungskunſt bekannte *A. von Solingen* zum Profeſſor gedachter Kunſt ernannt worden.

Der bisherige ordentl. Prof. der Entbindungskunſt und Chirurgie *Meinardus Simon du Pui* zu Leyden iſt zum ordentlichen Profeſſor der Medicin; der jüngere *Sandifort*, ſeit einigen Jahren Profector, zum aufſerordentlichen Profeſſor der Anatomie ebendaſelbſt ernannt worden.

Die Hiſtorienmaler *Niedlich* und *Schumann* in Berlin ſind zu Profeſſoren bey der Akademie der bildenden Künſte daſelbſt ernannt worden. Der erſtere iſt zugleich zum Mitgliede der Akademie erwählt.

Der bisherige Lehrer am Schindlerſchen Wayſenhauſe in Berlin, Hr. *Chriſtian Wilhelm Heinzelmann*, bekannt durch einige Schriften das deutſche Sprachſtudium betreffend, iſt zum Prediger auf dem Amte Salzwedel und im Dorfe Riz ernannt worden.

VI. Vermiſchte Nachrichten.

Der Stadtphyſicus Hr. Dr. *Schobelt* zu Straſsburg in der Ukermark hat daſelbſt die Pockeninoculation mit glücklichem Erfolge vorgenommen. Der König von Preuſsen hat 35 Eltern, die ſich freywillig entſchloſſen haben, ihren Kindern die Pocken einimpfen zu laſſen, die grö-

gröfsere Huldigungsmedaille geſchenkt. Es ſind daher nach der eingereichten Deſignation das D. *Schobelt* 35 Stück Medaillen von 1798 den ebengedachten Eltern ausgetheilt worden.

Zu Ende d. J. 1800, oder zu Anfange d. J. 1801 erſchien zu *Leyden* bey *Honkoop: C. G. Hufeland Pathologia, ad academicarum praelectionum uſum adornata, et e germanico in latinum ſermonem translata a J. van der Linden, J. U. D. etc. Amſtelaed.* 8. *Pars I. Pathogenia.* 1. 16. fl. Gewifs ein ſeltener Fall, dafs ein Rechtsgelehrter der Überſetzer eines mediciniſchen Werkes wird; doch im Auslande wohl weniger ſelten, dafs es ins Lateiniſche überſetzt wurde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende Romane kann man durch alle Buchhandlungen Deutſchlands erhalten:

Der Bauer am Hofe, oder *Berthold's* Abentheuer. Eine Arabeske von *Peter Squenz.* Mit 2 Titelkupfer von *W. Böhm.* 8. broſch. 1 Rthlr. 8 gr.

Amalie Melford, oder Geſchichte einer Dame, die ſich von dem Schlaraffentheater der groſsen Welt hinter die Couliſſen gezogen hat; von ihr ſelbſt geſchrieben. Ein Spiegel für zartfühlende Mädchen. Herausgegeben von *Eduard S.* 8. 16 gr.

Das Geiſterregiment. Kein Roman, keine wahre Geſchichte, am wenigſten eine Allegorie. Von *Jeremias*, nicht dem Propheten, ſondern dem Farcenſchreiber. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Wanderungen und Schickſale des Pater *Abilgard.* Von *Fr. L. Lindner.* 3 Bändch. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Karl Nehrlich's zweihundert Gulden-Pokal. 8. 12 gr.

Deſſen Schilly. 8. 12 gr.

Verſuch in pſychologiſchen Romanen. 8. 10 gr.

E. J. Wagner, das Ständchen. Ein Luſtſpiel in vier Aufzügen. 8. 8 gr.

Unter den literariſchen Denkmälern des Alterthums, die ſchon ſeit Jahrhunderten der Gegenſtand allgemeiner Bewunderung ſind, und es vielleicht noch Jahrhunderte lang bleiben werden, behaupten die *Werke des Horaz*, dieſes ſo feinen, gelehrten und philoſophiſchen Dichters der alten Römer, nach dem Urtheile jedes Kenners und competenten Richters, einen vorzüglichen Rang. Da ich nun ſchon über 20 Jahre unter vielen andern griechiſchen und römiſchen Klaſſikern auch den Horaz als öffentlicher Lehrer erklärt und eine Reihe von Jahren hindurch meine ganze Muſe auf eine ſchriftliche Bearbeitung deſſelben verwandt habe: ſo wage ich es jetzt, dem Publikum ein Werk anzubieten, womit ich ihm keinen unangenehmen Dienſt zu erzeigen hoffe, und deſſen Beſchaffenheit man aus einer kleinen Schrift näher kennen lernen kann, die ich auf 54 Seiten in 8. habe abdrucken laſſen, und die in allen Buchhandlungen für 8 gr. unter folgendem Titel zu haben iſt:

Des Q. Horatius Flaccus Werke, metriſch überſetzt und ausführlich erklärt v. *C. F. Preifs.* Eine Ankündigungs- und Probeſchrift. Stettin 1801.

Das ganze Werk wird aus 10 Bänden in gröfs Octav beſtehen, und jeder Band 2 Alphabete ſtark ſeyn. Ich erſuche alle meine Freunde und Gönner, beſonders die in der Probeſchrift namentlich angeführte Gelehrten, ſich die Beförderung meines Werks durch Bekanntmachung und Empfehlung deſſelben gütigſt angelegen ſeyn zu laſſen, damit eine hinlängliche Anzahl von Subſcribenten zuſammen komme, die einem Verleger Muth machen könne, den Verlag eines ſo koſtſpieligen Werks zu übernehmen. Die Unterſchrift wird jetzt gleich eröffnet und demit bis zum Abdruck des erſten Bandes. Den Unterſchriftspreis kann ich jetzt noch nicht genau beſtimmen, er wird aber aufs billigſte angeſetzt werden, und die Zahlung deſſelben geſchieht erſt bey jeder Lieferung. Der Ladenpreis aber wird um ein Drittheil höher, als der Unterſchriftspreis ſeyn. Jedem Sammler von Unterſchriften biete ich den annehmlichen Rabat, nämlich 25 pro C. an. Die Briefe bitte ich entweder poſtfrei an mich ſelbſt, oder durch Einſchluſs an den Herrn *Kaffke*, Buchhändler in Stettin zu richten.

Geſchrieben im May 1801.

C. F. Preifs,
Profeſſor der Philologie am königl.
Gymnaſium zu Stettin.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Durch die heut erfolgte Reſignation des Dr. *Höpfner* iſt die Stelle eines catholiſchen Arztes bey dem Kaiſerlichen und Reichs-Kammergerichte erledigt. Die Inſtruction findet ſich in *Baldingers* neuem Magazin für Ärzte 18 B. 5 Stück des Jahres 1796.

Wezlar den 18ten May 1801.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 115.

Mittwochs den 17ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht an das Publicum, Panzers Fauna Insectorum Germaniae betreffend.

Es sind bereits *zehen* volle Jahre vorüber, seitdem wir in unserm Verlage ein Werk unternommen haben, dessen Plan und Ausführung den Beyfall aller derjenigen für sich hatte, welche Werke dieser Art gehörig zu schätzen wissen, und wir haben, so viel immer an uns liegen konnte, dasselbe, ohngeachtet der darauf verwendeten äusserst beträchlichen Kosten, bisher mit einer Betriebsamkeit so fortzusetzen gesucht, um auch von unserer Seite, den Liebhabern derselben, nichts ferner zu wünschen übrig zu lassen.

Des Hn. D. *Panzers Faunae Inf. Germ. Init.*, oder *Deutschlands Insecten*, haben wir nun bis zu dem 84ten Hefte, oder durch sieben Jahrgänge continuiret; wir haben dieses Werk, mitten unter den kriegerischsten Conjuncturen, folglich in einer Zeitperiode, die auch für unsre Gegend äusserst drückend und erschwerend war, ununterbrochen seinen Gang fortschreiten lassen, ohngeachtet bekanntlich Zeitereignisse von der Art, ihren ganzen Einfluss auch auf solche Unternehmungen übergehen lassen. Durch diese muthvolle Ausdauer und Aufopferung von unserer Seite, suchten wir den Freunden und Liebhabern unsers Unternehmens, einen nur desto verstärktern Anlass zu geben, dasselbe mit eben der Beharrlichkeit zu unterstützen, wie solches auch in den *ersten Jahren* wirklich geschehen ist. Allein wir müssen es ganz unumwunden bekennen, dass wir uns hierin gar sehr geirret haben, und gleich freymüthig gestehen, dass wir unsre Aufopferungen nicht mit der, wie wir glauben dürfen, verdienten Unterstützung, erwiedert sehen.

Auch ist es uns keinesweges, durch die häufigen an uns eingegangenen Klagen der Hn. Abnehmer dieses Werkes, gegen diejenigen Hn. *Buchhändler*, von welchen sie dasselbe bezogen, entgangen, dass sehr viele Hn. *Buchhändler* es hauptsächlich sind, welche entweder, aus ganz unschicklicher Nachlässigkeit, oder aus blossem Interesse, weil Sie sich, durch den Ihnen zugestandenen Rabatt, nicht genug befriediget glauben, den Absatz dieses Werks zuverlässig erschweren, und gefliessentlich hindern.

Durch diese ganz unverdiente Beeinträchtigung finden wir uns äusserst gekränkt, und eben dadurch den Debit dieses Werkes so sehr verringert, so dass wir uns gegenwärtig ganz in der Lage fühlen, nicht nur allen unsern Hochverehrten Freunden und Gönnern derselben, hievon Nachricht zu geben, sondern auch versichern zu müssen, dass wir ganz ausser Stande sind, unser gemeinschaftliches Unternehmen länger noch zu continuiren, wenn wir uns nicht für die Zukunft hinlänglich gedeckt und gesichert finden. Aus dieser Ursache, sehen wir uns genöthiget, diejenigen Hn. Abnehmer dieses Werks, welche dasselbe von Buchhandlungen bezogen, die nicht nur die Herbeyschaffung der Exemplarien erschweren, sondern auch den Preis derselben eigenmächtig erhöhen, und aus Chicane gegen uns, die Fortsetzung nicht lieferten, ergebenst zu ersuchen, sich in das künftige gerade und directe an uns zu wenden, um theils gewiss zu wissen, auf welche Anzahl der Hn. Abnehmer wir sicher rechnen können, theils danach den Absatz des Ganzen zu bestimmen. Wir müssen ferner die ergebenste Bitte an alle unsere Freunde dieses Werkes wagen, sich sämmtlich gegen uns zu erklären, ob es Ihnen gefällig, dieses unser bisheriges Unternehmen mit Ihrer unterstützenden Abnahme zu beehren, wonach wir alsdann erst selbst bestimmen können, ob wir durch eine erhöhete Anzahl der Liebhaber dieses Werkes, in dem Stand sind, solches fortzusetzen, oder es in seinem Gange selbst unterbrochen zu sehen.

Nürnberg, d. 28 May 1801.

Karl Felseckers Söhne.

Zur Jubilate-Messe 1801 ist in der *Raspeschen* Buchhandlung in Nürnberg fertig geworden:

Belidor's, B., Handwörterbuch der Kriegswissenschaften, übersetzt von *F. W. Krazenstein*, ganz umgearbeitet von *F. K. Schleicher*, 11 Band, mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr.

Ciceronis, M. T., Cato major et Somnium Scipionis, in

einem hie und da berichtigten Texte, und durch Parallelſtellen erläutert, von *J. A. Göz.* 8. 1 Rthlr.

Donelli, H., Commentarii de jure civili, denuo recenſuit atque edidit *J. A. König*, editio ſexta. Vol. I. 8 maj. 1 Rthlr. 4 gr.

Dürrſchedel, T., liturgiſche Aufſätze in Erzählungen, Bemerkungen, Rathſchlägen und Formeln, 11 Theil. 8. 8 gr.

Nopitſch, C. C., Wegweiſer für Fremde in Nürnberg, oder topographiſche Beſchreibung der Reichsſtadt Nürnberg. 8. 10 gr.

Roemer, J. J., Flora europaea inchoata, c. tab. aen. pict. Faſc. VI. et VII. 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.

Schmieg, J., de febribus biliosis, earum indole, ſimplicitate, complicatione, anomalia et digreſſione, unaque adjunctis morborum hiſtoriis per plures annos collectis. 8. 12 gr.

Späth, J. L., Handbuch der Forſtwiſſenſchaft, worinnen der praktiſche Betrieb der Waldungen, ihre möglichſte Erhaltung, Verbeſſerung und cammeraliſtiſche Benutzung abgehandelt wird, 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Tiemann, W. A., ſyſtematiſche Eiſenhüttenkunde, mit Anwendung der neuern chemiſchen Theorie, mit Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

In Commiſſion.

Bemerkungen, intereſſante, über Göttingen, als Stadt und Univerſität betrachtet. Für Jünglinge, die dort ſtudieren wollen, aber auch für andere zur Belehrung. 8. 10 gr.

Folgende philologiſche Schriften ſind bey uns und in allen Buchhandlungen zu haben:

Georg Henrici, die Verſchwörung des *Catilina* gegen die römiſche Republik. Ein Revolutions-Gemalde aus den ſpätern römiſchen Zeiten. gr. 8. 16 gr.

Joa. Sever. Vater, animadverſiones in locos quosdam ex Midiana *Demoſthenis* oratione, *Tacito*, Aliisque. Eruditorum Judicio ſubmittit. 8 maj. 3 gr.

Agoſt. de' Valenti, Übungen zum Überſetzen aus dem Deutſchen ins Italieniſche, mit untergelegten Phraſen. Zum Gebrauch für höhere Schulen und Erziehungsanſtalten. gr. 8. 20 gr.

Leipzig.

Roch und Comp.

Reitemeiers allgemeines deutſches Geſetzbuch, aus den unveränderten Materialien in Deutſchland entworfen. Erſter Band erſte Abtheilung, Bürgerrecht. gr. 8. 1801.

Dem ſchon aus der Ankündigung dieſes Werks bekannten Plane gemäſs, enthält dieſer Band von dem Recht des Bürgers in öffentlichen Verhältniſſen, die Rechte und Pflichten gegen die Landesobrigkeit, als die Erlangung des Bürgerrechts mit der Unterwerfung unter die Landesobrigkeit und Unterordnung unter die Landescollegien (Tit. 1 — 3.) Allgemeine Pflichten, Achtung, Treue und Gehorſam gegen die Obrigkeit, insbeſondere Gehorſam gegen die Geſetze (Tit. 4 — 6.) Pflichten und Rechte aus Geſetzen und Privilegien (Tit. 7 — 10.) Folgen der geſetzwidrigen Handlungen, Schutz der Freyheit, und des bürgerlichen Eigenthums gegen Gefahr und Beeintrachtigung (Tit. 11 — 16.) Obrigkeitliche Hülfe bey der Ausübung des Zwangsrechts (Tit. 17 — 20.)

Die Pränumeranten können gegenwärtig dieſen erſten Band bey ihren Behörden in Empfang nehmen, bey deſſen Ablieferung zugleich auf den zweyten Band mit 1 Rthlr. Sächſ. oder 1 Rthlr. 2 gr. Preuſs. Courant pränumerirt wird. Dieſer erſcheint in der Leipziger Michaelis-Meſſe dieſes Jahres. Wer jetzt auf den zweyten Band noch pränumerirt, erhält auch den erſten für den Pränumerationspreis, ſonſt iſt der Ladenpreis 1 Rthlr. 12 gr.

Frankfurt a. d. O., d. 26 May 1801.

Akademiſche Buchhandlung.

Daſs von dem in Paris erſchienenen Werk: *Voyage en Afrique etc. par Degrandpré*, 2 Bände 8., ein der Sache vollkommen gewachſener Mann eine deutſche Überſetzung beſorgt, welche als eine Fortſetzung des von uns herausgegebenen Magazins von Reiſebeſchreibungen in unſerm Verlag erſcheinen wird; ſolches machen wir zur Vermeidung aller Concurrenz hierdurch bekannt.

Berlin, d. 30 May 1801.

Die Voſsiſche Buchhandlung.

Von dem ſo eben in Paris bey *Buiſſon* in 2 Bänden mit einem beſondern Atlas erſchienenen Werk: *Voyage en Grèce, p. Sonnini*, wird bey uns durch einen ſachkundigen Mann eine Überſetzung veranſtaltet; welches wir daher, um alle Concurrenz zu vermeiden, hierdurch anzeigen.

Berlin, d. 30 May 1801.

Die Voſsiſche Buchhandlung.

Neue Verlags-Bücher von *Heinrich Gerlach* in Dresden. Oſter-Meſſe 1801.

Antwort an einen wegen Beſchneidung ſeines Sohnes bekümmerten jüdiſchen Haus-Vater, von einem humanen Theologen. 8. 1 gr.

Beyträge z. Geſchichte d. Kieferraupe nach angeſtellten Bemerkungen erfahrner ſächſ. Forſtmänner, mit 2 illum. Kupf. gr. 8. 9 gr.

Erdmann, D. C. G., merkwürdige Gewächſe der Ober-Sächſ. Flora, 25s — 28s Heft, mit 60 natürlich getrockneten Pflanzen. Fol. 2 Rthlr. 16 gr. netto 2 Rthlr.

Der Geſellſchafter für die Jugend auf ländl. Spaziergängen, mit 58 ill. Abbild. in Deutſchland einheimiſcher Bäume u. Sträucher. 12. geb. 1 Rthlr. 16 gr. netto 1 Rthlr. 6 gr.

Kanne-

Kannegieſser, F. A., Aurickelflora, 3s und 4s Heft, mit 48 ausgemalten Aurickeln. gr. 8. Meiſsen. 4 Rthlr. 16 gr. netto 3 Rthlr.

Kimmel, C. G., kleines Gebetbuch für Stadt- und Landſchulen, 2te verm. Aufl. 8. 3 gr.

* *Lespinaſse*, des Generals, Verſuch über die Einrichtung der Artillerie, aus dem Franz. mit Anmerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Pöge, E. F., Über den Werth einer milden Stiftung, die für Alte und Schwache beſtimmt iſt. gr. 8. 2 gr.

Reiſeabentheuer, herausgegeben v. *Ch. A. Fiſcher*. 15 Bändchen mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

* Julie Saint Albain, mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Althing, Ch., Hannchens Hin- und Herzüge, 2s Bändchen. 12. geheft. 1 Rthlr. 4 gr.

Deſſen Doſenſtücke. 8. geheft. 1 Rthlr. 8 gr.

Koſegarten, Ludw., Theob. Bianca del Giglio, eine romant. Dichtung. 2 Theile mit 2 Kupf. und 2 Vignetten. 8. 2 Rthlr.

* Der Wiedererzähler, herausgegeben v. *W. G. Becker*, 15 Bändchen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

* Stick- und Zeichenbuch, botaniſches, für Damen, mit 12 illum. und 12 ſchwarzen Tafeln. Folio. 2 Rthlr. 16 gr. netto 2 Rthlr.

* Ugolino Gherardeska, ein Trauerſpiel mit 1 Kupf. und 2 Vignetten. gr. 8. geheft. 1 Rthlr. 12 gr.

* *Wizani, J. F.*, der Landſchaftsmaler, m. 6 ſchwarzen, 6 colorirten und 2 Landſchaften in Aqua Tinta. 4. geheft. 1 Rthlr. 8 gr. netto 1 Rthlr.

Die mit * bezeichneten, werden in einigen Wochen beendigt.

Jedem denkenden Leſer kann man folgende, in unſerm Verlage erſchienene Schriften mit allem Rechte empfehlen:

J. A. Bergk, die Kunſt, Bücher zu leſen. Nebſt Bemerkungen über Schriften und Schriftſteller. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Philoſophie der Ehe. Ein Beytrag zur Philoſophie des Lebens für beide Geſchlechter. 8. 22 gr.

Verſuch über die Kunſt gut und viel zu ſchreiben, in vertrauten Briefen eines Vaters an ſeinen Sohn auf der Univerſität. 8. 10 gr.

Leipzig.

Roch und Comp.

Kurze Geſchichte der franzöſiſchen Revolution, verfaſst von *Cicero, Salluſtius, Livius, Vellejus Paterculus, Tacitus, Suetonius, Cornelius Nepos, Quintus Curtius, Aurelius Victor, Aulus Gellius*, und andern. In lateiniſcher Urſchrift und deutſcher Überſetzung.

Dieſe kleine Schrift, die ein ſinnreicher, und in den claſsiſchen Schriftſtellern der Römer ſehr bewanderter Franzos zu Tage gefördert hat, muſs ſich durch die Namen der berühmten Geſchichtſchreiber, welche daran Theil haben, ſchon von ſelbſt empfehlen. Man wird erſtaunen, wenn man aus dem Texte ſelbſt erſehen wird, wie viel Theil jeder der genannten altrömiſchen Schriftſteller an der lebendigen und wahrhaften Vorſtellung dieſer Revolutions-Geſchichte hat. Sie beträgt nur wenige Bogen, und wird nächſtens an alle Buchhandlungen verſendet werden.

Dresden, d. 27 May 1801.

Heinrich Gerlach.

Hellas Veilchen, von *Herder* gepflückt und in einen Kranz gewunden von einem Freunde der griechiſchen Muſe. 1 Rthlr. 4 gr.

Die Anmuth der Herderſchen Überſetzung der kleinen griechiſchen Gedichte, macht auf die Originale derſelben begierig. Der Wunſch, den geiſtigen Genuſs bey der Vergleichung dieſer mit dem deutſchen Gewande zu erhöhen, veranlaſste den Sammler zur Zuſammenſtellung beider, ſo mühſam auch für ihn die Auffindung dieſer zerſtreuten Blumen war.

Bey *H. Gerlach* in Dresden iſt erſchienen:

L. Th. Koſegartens Sendſchreiben an *Merckel*, ein Anhang zur Ida v. Pleſsen. 8. 1 gr.

Dieſer Bogen ſoll nur dazu dienen, eine unpartheyiſche Vergleichung zwiſchen *M's* ſogenannter Beurtheilung der Ida v. Pleſsen und dem Buche ſelbſt zu veranlaſſen. Das Reſultat wird ſich von ſelbſt ergeben.

Über das Verbrechen, geheim zu ſeyn und deſſen Strafbarkeit. Ein philoſophiſch-juriſtiſcher Verſuch. Chemnitz, 1801. 16 gr.

Da noch kein Staat in Europa über dieſes Verbrechen, vor welchem einſt Throne zitterten, etwas beſtimmtes entſchieden hat: ſo verdiente es um ſo mehr eine ſorgfältige Prüfung, je gröſser die Verlegenheit des Richters iſt, der darüber im vorkommenden Falle entſcheiden ſoll. Steht es auch in Deutſchland nicht ſo furchtbar da: ſo ſchleicht es doch in Zwergsgeſtalt umher, die auch der Aufmerkſamkeit werth iſt.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

Endesgeſetzter, bietet eine beträchtliche Anzahl gebundener, broſchirter und roher Bücher, die gröſstentheils in duplo und in mehrerer Anzahl bey ihm vorhanden ſind, um einen mehr als zur Hälfte herabgeſetzten Ladenpreis zum Verkauf aus, und nimmt darauf ſowohl im Einzelnen als im Ganzen ein Gebot an. Die rohen Bücher erſtrecken ſich faſt über alle Fächer der Wiſſenſchaften, vorzüglich über Ökonomie, Baukunſt, Cammeralwiſſenſchaft, Medicin und Chirurgie, Theologie, Sprachkunde, Mathematik, Naturlehre u. ſ. f. Die gebundenen begreifen die neueſten und vorzüglichſten Romane, Comödien, Reiſen, Gedichte, Lebens-

Lebensbeschreibungen, Kinder- und Erziehungsschriften; ein Theil hiervon hat auf kurze Zeit zu einer Lesebibliothek gedient. Das mit den richtigen Ladenpreisen versehene Verzeichniss, können Interessenten auf Verlangen sogleich zur Einsicht erhalten. Die desfallsigen Briefe werden franko erwartet.

Altenburg, d. 4 Juni 1801.

Christian Friedrich Petersen,
Buchhändler.

III. Naturalien so zu verkaufen.

Eine Naturalien-Sammlung, welche aus 115 Stück Erzstufen aller Art, 203 Stück Petrefacten, unter welchen mehrere selten, vielleicht einzig sind, 44 Stück merkwürdigen Steinen und Erden, einem eben so gut aufgetragenen, als erhaltenen Herbario vivo von 1900 Stück, 54 Stück ausländischen Merkwürdigkeiten aus dem Pflanzen- und Thierreiche, 19 Stück Corallen und Hornpflanzen, und 690 Stück zum Theil sehr schätzbaren Conchylien, auch noch einigen andern Seltenheiten bestehet, soll aus freyer Hand entweder überhaupt an denjenigen, der das beste Gebot darauf thut, oder auch Theilweise verkauft werden, und ist das Nähere von ihr zu erfahren, oder auch sie selbst zu besehen, bey dem General-Accis-Commissarius *Nietzsche* zu Biebra in Thüringen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Meine Antwort auf Hn. Philaleths Rüge einer von mir ins Publicum geschriebenen Unwahrheit betreffend in dem Intelligenzblatt der A. L. Z. No. 26.

Nicht um mich vor Hn. *Philaleth*, sondern vor dem *Publicum* zu rechtfertigen, dem mich derselbe als einen Lügner darzustellen bemühet ist, finde ich für nöthig, folgendes zu erklären. In meiner Schrift, *ein paar Worte an meine Hn. Zuhörer*, ist von einem *Entschlusse* der Demois. *Reder*, Hebamme zu werden, gar nicht die Rede, sondern blos davon, dass sie *Lust gezeigt* habe, die Hebammenkunst zu erlernen, und entschlossen seyn, und Lust zeigen, muss doch sehr wohl unterschieden werden. Dass die Demois. *R.* wirklich Lust zur Erlernung der Hebammenkunst gezeigt habe, ist keine von mir erdichtete, sondern eine sich auf Wahrheit gründende Erzählung. Mein Vater, bey dem ich sie das erste Mal kennen lernte, in dessen Hause ich sie nachher mehrere Male sah, und wegen ihrer vortrefflichen Geistesbildung und ihres Verstandes, der sich ungewöhnlich früh entwickelt hatte, öfters im Stillen bewunderte, dieser war es eigentlich, gegen den sie als ein Mädchen von 7 — 8 Jahren in lateinischer Sprache, welche sie damals schon sehr fliessend und elegant sprach, ihren Wunsch äusserte. Zur Steuer der Wahrheit lasse ich folgendes mir von meinem Vater ausgestellte Zeugniss abdrucken:

"Dass Demoiselle *Reder* als ein 7 bis 8 jähriges Mädchen, Tochter des verstorbenen Doctor *Reders*, meines unvergesslichen Freundes, gegen mich Endesunterschriebenen in folgenden lateinischen Ausdrücken: "*et ego artem obstetriciam, ut humanitati faluberrimam in tuis collegiis addiscere vellem*" geäusert habe, die Hebammenkunst zu erlernen, kann ich der Wahrheit gemäss bezeugen."

Würzburg, d. 17 May 1801.

Siebold senior,
Hofrath, Leibarzt und Professor.

Mehr finde ich nicht nöthig, auf Hn. *Philaleths* Beschuldigung zu antworten. Dem Publicum überlasse ich es, zu urtheilen, ob ich der Demois. *R.* einen Entschluss untergeschoben habe, (wie sich Hr. *Philaleth* ausdrückt) und ob ich für einen Lügner gehalten zu werden verdiene.

Würzburg, im May 1801.

Dr. Elias Siebold,
Professor u. Hofrath.

Die neue privilegirte Geraische Zeitung, oder freymüthige Darstellung der Geschichte des Tages, welche seit Johanni 1800 herauskommt, wird auch künftig ununterbrochen von Hn. Mag. *Sörgel* fortgesetzt. In mehrern gelehrten Blättern ist diese Zeitung wegen einer vorurtheilsfreyen und kraftvollen Darstellung der Begebenheiten des Tages als eine sehr unterhaltende und instructive Lectüre empfohlen worden. Auch in Hinsicht der Neuigkeiten wird jetzt alles mögliche gethan, um sie immer mehr zu vervollkommnen, und durch Correspondenz aus dem Norden besonders die Leser im Reiche zu befriedigen. Die dasigen Liebhaber wenden sich an das Kaiserl. Reichspostamt zu Schleitz, und in Sachsen an die Kurfürstl. Zeitungs-Expedition in Leipzig. Der Preis ist vierteljährl. nebst dem Flugblatt 21 gr. Sächs., oder 1 fl. 36 kr.

Gera, im Juny 1801.

Gottl. Heinrich Illgen.

Die von mir angezeigte Versteigerung von englischen Büchern und Kupferstichen, welche den 15ten Juny in Hamburg statt haben sollte, ist auf den 5ten July verlegt.

Constantin Geisweiler,
aus London.

V. Druckfehler

in der Antwort an Hn. *Bergk* im Intelligenzblatt No. 110. S. 886 Z. 21 v. u. l. *tröstende* statt treffende. S. 887 Z. 19 v. o. nach: Darstellung *über*, ebendaselbst Z. 9 fl. aller l. *allerley*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 116.

Sonnabends den 20ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländiſcher Nekrolog.

Horace Say,

Bataillonschef beym franzöſiſchen Ingenieur-Corps, Lehrer an der polytechniſchen Schule und Mitglied des ägyptiſchen Inſtituts, geſt. bey der Belagerung von Acre im May 1799.

Horace Say, Bruder des Herausg. der *Décade philoſoph., lit. et politique*, gehörte unter die thätigen Männer, die, durch Genie und Temperament unterſtützt, alles mit raſcher Hand angreifen, und nicht zufrieden damit, im Dienſte des Vaterlandes Ruhm zu erwerben, auch auf der ſchriftſtelleriſchen Laufbahn zu glänzen ſuchen. — Seine Epoche beginnt mit der Revolution ſelbſt. Bis dahin hatte er ſich mit dem Studium der Mathematik beſchäftigt. Eine öffentliche Auffoderung an die jungen Leute, die künftig als Ingenieurs möchten dienen wollen, ihre Tauglichkeit zur Aufnahme in eine Ingenieurſchule prüfen zu laſſen, reizte ihn, ſich zu melden, und er beſtand vor dem ſtrengen *Vandermonde* ſo gut, daſs er ſogleich angenommen wurde. Er kam auf die Schule in Metz, wurde aber kurze Zeit darauf angeſtellt. Kaum hatte er indeſſen bey der Belagerung von Luxemburg einen Anfang mit der Praxis gemacht: ſo wurde er wieder nach Paris zurückberufen, um mit an der Organiſation der polytechniſchen Schule zu arbeiten. Späterhin trat er bey derſelben an die Stelle des Generals *d'Arçon* als Lehrer der Befeſtigungskunſt, und lieferte als ſolcher in das *Journal de l'école polytechnique* eine Abhandlung über das *Defilement* der Feſtungswerke oder denjenigen Theil der Befeſtigungskunſt, welcher die Regeln angiebt, die Feſtungswerke, wie zufällig auch immer das Terrain ſeyn mag, ſo anzulegen, daſs die Vertheidiger derſelben, gegen den directen Strich der Kugeln des angreifenden Militairs gedeckt ſind. Nebenbey beſchäftigte er ſich aber auch mit den übrigen Theilen der Mathematik und andern Wiſſenſchaften. Während dem er *Monge's* Grundſätze der Stereotomie und *Lagrange's* analytiſche Schriften ſtudierte, arbeitete er zugleich an einem Werke über den menſchlichen Verſtand, wovon er mehrere Bruchſtücke hinterliefs, die von ſeinen ausgebreiteten Forſchungen über die allgemeine Sprachkunde u. ſ. w. zeugen, und lieferte in die *Annales de Chemie* (T. 23.) eine Beſchreibung des von ihm erfundenen Werkzeugs zur Meſſung der Gröſse der Körper, ohne ſie in eine Flüſſigkeit zu tauchen; und in ſeines Bruders *Décade* ein vollſtändiges Syſtem der Meteorologie; eine ausführliche Recenſion von *Laplace's* Aſtronomie (An 4. N. 80, 82, 83): einen Artikel über die öffentlichen Prüfungen (An 5. N. 14), ſo wie eine Allegorie nach Art der Troglodyten von *Montesquieu*, worin er den verderblichen Einfluſs der Vorurtheile auf das Schickſal der Menſchen darzuſtellen ſuchte. Auch war er der Verfaſſer des Artikels: *Politique intérieure* in dieſem Journale vom Nivoſe des 4. bis zum Floreal des 5 Jahrs (May 1797). Um dieſe Zeit gieng er einige Monate nach Metz, um dem B. *Catoire* bey der neuen Organiſation der Ingenieur Schule, auf der er ehedem ſtudiert hatte, behülflich zu ſeyn. Von dieſer Zeit an blieb er bey dem Feſtungsdepot in Paris. Hier lernte er den General *Cafarelli Dufalga* kennen, und wurde der Chef ſeines Stabs, als dieſer zum Befehlshaber des Ingenieurcorps bey der ägyptiſchen Armee ernannt wurde. Bey dem Angriffe auf Alexandrien war *Say* einer der erſten, die Sturm liefen und in die Stadt drangen; zur Belohnung dieſer muthigen That ernannte Bonaparte ihn auf der Stelle zum Bataillons-Chef. — Von Alexandrien begleitete er die Armee nach Cairo, war dann bey dem Corps, das Ibrahim Bey nach Syrien verfolgte, und erbaute das Fort Saléhiéh zur Vertheidigung der Gränzen Ägyptens nach Syrien zu. — Während der Beſchäftigungen mit dieſen Arbeiten wurde zu Cairo das ägyptiſche Inſtitut errichtet, und *Say* zum Mitgliede deſſelben erwählt. Sobald er daher nach Cairo zurückgekommen war, verfertigte er für daſſelbe verſchiedene Memoiren, die den Zweck hatten, das Schickſal dieſer neuen Colonien zu verbeſſern. — Dieſe friedlichen Erholungen waren aber nicht von langer Dauer; *Say* nahm mit *Cafarelli* Theil an der Expedition nach Syrien. Beide erwartete hier der Tod. Vor Acre wurde *S.* der rechte Arm abgeſchoſſen; doch würde er ſich vielleicht von der darauf erfolgten Amputation erholt haben, wenn nicht die Betrübniſs über *Cafarel-*

li's Tod, den eine bey derselben Belagerung erhaltene Wunde nach sich zog, seine Genesung verhindert hätte.

Jacques Antoine Creuze (de) la Touche *Mitglied des National-Instituts und Erhaltungs-Senats, vorher mehrerer gesetzgebenden Versammlungen, gest. den 28 October 1800.*

Das Leben dieses Mannes giebt in mehrern Rücksichten ein Seitenstück zu dem im IBl. 1801. N. 76. mitgetheilten Leben *Baudin's*, der, wie *C. la T.* nicht als Redner glänzte, doch immer vielen Theil an den Staatsgeschäften hatte, und die ganze Revolution hindurch das Vertrauen seiner Mitbürger genofs. So wie *B.* fieng *Lat.* mit der Advocatur an, verliefs aber diese Laufbahn, die ihm Ruhm und Reichthümer versprach, sehr bald. Des Geldes bedurfte er nicht; er besafs mehr, als er brauchte. Einen Theil wendete er dazu an, sich die Stelle eines *Lieutenant général de Baillage* von Chatellerand im jetzigen Departement Vienne, zu kaufen, in welcher ihm, neben seinen Amtsgeschäften, Musse genug zum Studieren übrig blieb. Zu jener Zeit (1783) liefs er eine kleine Abhandlung: *de l'union de la vertu et de la science dans un Jurisconsulte* drucken. Im Jahre 1789. wählte ihn der District Chatellerand zum Deputirten in die constituirende Versammlung. In dieser trat er aber nie als Redner auf; denn die gewöhnlichen Beweggründe, Ruhmbegierde und Partheysucht, vermochten bey ihm nichts. — Während der Legislatur war er Mitglied des Cassationstribunals. Zum Convente wurde er wiederum von seinen Mitbürgern gewählt; und hier betrug er sich — in den gefährlichen Zeiten, die Frankreich so vieler guten Köpfe und rechtschaffener Männer beraubte — mit der Behutsamkeit, die ihn vom Anfange der Revolution an charakterisirte. Bis zu dem berühmten neunten Thermidor, der Epoche des Sturzes Robespierres und seiner Anhänger, sprach er in dieser Versammlung nur einmal gegen die Hindernisse, die man, zur Verhütung des Mangels, dem freyen Getraidehandel in den Weg legte, und liefs darüber eine kleine Schrift drucken, die, so wie seine Rede, wirksam war; und trat dann wieder in die Verborgenheit zurück, die sich damals als der beste Schutz gegen die wüthenden Factionen bewährte, ohne sich jedoch durch Furcht vor ihnen leiten zu lassen. Ein Beweis gegen den möglichen Verdacht, dass dieser Beweggrund auf ihn gewirkt habe, ist der, dass er die Tochter des von den blutgierigen Tyrannen Frankreichs so sehr verfolgten Ministers *Roland* adoptirte. Nach jenem Tage aber, der die gedachten Tyrannen stürzte, war er mehrmalen Mitglied der Regierungs-Committeen, erstattete oft Berichte und machte Ordnungsmotionen. Zu diesen Geschäften qualificirten ihn vorzüglich seine Kenntnisse in der Land- und Staatswirthschaft. Davon zeugt auch die *Déscription topographique du District de Chatellerand dans le département de Vienne* (1794. 8) die als das beste Werk gerühmt wird, das Frankreich in dieser Gattung besitzt; es enthält genaue Bemerkungen über den Boden und die Producte dieses Districts und über den Charakter seiner Einwohner. Bey diesen Landsleuten stand er unausgesetzt im besten Credit. Ungeachtet daher auch in seinem Districte bey den Wahlen zum gesetzgebenden Corps Trennungen statt fanden: so wurde er doch von beiden Wahlversammlungen zum Mitgliede zu dieser neuen Gesetzgebung erwählt, in welche er als Mitglied des Raths der Alten trat. Nach der bekannten Revolution im Brumaire wurde er zum Mitgliede des Erhaltungs-Senats ernannt; ein Posten, dessen Vortheile er nicht lange genofs. — Als Gelehrter war er Mitglied der Landwirthschaftsgesellschaft zu Paris, in welcher er einen Bericht über den Weinbau vorlas, und ursprüngliches Mitglied des National-Instituts, für welches er eine besonders gedruckte Abhandlung *de la Tolérance philosophique et de l'Intolérance religieuse* (1797.) schrieb, worin er, in dem alle seine Aufsätze charakterisirenden einfachen und eleganten Vortrage, zeigte, dass alles Unglück der Revolution nicht den Philosophen, sondern den Antiphilosophen zuzuschreiben sey.

So wie er ein guter Bürger war: so war er auch ein liebender Gatte und Vater und ein treuer Freund; kein geringes Lob in den bisher zurückgelegten Epochen der Revolution, die auf so viele den verderblichsten Einfluss äusserte.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Mitau.

Die für Kur- Lief- Esth- und Finnland zu stiftende Universität, die zuerst nach Dorpat, dann aber hieher bestimmt war, soll nun wirklich in Dorpat, als dem Mittelpunkte jener Landschaften, angelegt werden.

Moskau.

Für die von der hiesigen Universität dem Kaiser *Alexander I.* übersendeten Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung hat der Monarch an den geheimen Rath und Director *Turgenew* ein besonderes Dankfagungsschreiben erlassen. — Zum künftigen Curator derselben ist der wirkliche geheime Rath Mu. *Kowalenskoi* mit 1875 Rubeln Gehalt ernannt worden.

III. Preise.

Die *Königl. Akademie der Inschriften, Geschichte und Alterthümer* zu Stockholm hat in Rücksicht der eingegangenen Schriften auf die verschiedenen Aufgaben des vorigen Jahrs folgendes bekannt gemacht.

1) Die *historische* Aufgabe einer historisch-kritischen Abhandlung über die gedruckten oder ungedruckten Bücher und Schriften, die von Personen des königl. schwedischen Hauses verfertigt worden, ist ganz unbeantwortet geblieben.

2) Die Aufgabe im Fache der *fremden Sprachen* einer "Vergleichung der Vortheile oder Nachtheile des 17. und 18ten Jahrhunderts in Rücksicht des allgemeinen Wohls der Menschheit ist zwar in zwey Schriften

ten, aber nicht befriedigend genug, bearbeitet worden; doch verdient der Vf. der zweyten unter dem Motto: *Medium tenuere beati*, Aufmunterung.

3) Die im Fache der *Alterthümer* aufgegebene: "Unterſuchung über den Urſprung, die Beſchaffenheit und den Endzweck der Militair Expeditionen und der Seezüge der Schweden bis in die Mitte des zwölften Jahrhunderts" iſt in einer Abhandlung ſo gut ausgeführt worden, daſs die Akademie ſie des Preiſses würdig gefunden hat. Ihr Vf. iſt Hr. *Olav Wadſtröm*, Vicarius der Kirche zu Wermoö.

4) Die im Fache der *Inſchriften und Deviſen* eingeſendeten (4) Entwürfe 1) zu einer lateiniſchen Inſchrift für die Börſe zu Stockholm; 2) zu Medaillen über die merkwürdigſten im 18 Jahrhunderte vorgefallenen Begebenheiten nach beliebiger Auswahl der Verfaſſer wurden der ausgeſetzten Preiſe nicht werth befunden.

Die Akademie ſetzt daher auf die Beantwortung der unter N. 1 und 2. angegebenen Fragen von neuem den Preis einer goldenen Medaille von 26 Ducaten, und für die unter N. 4. angeführten Entwürfe den Preis einer goldenen Medaille von 12 Ducaten und wünſcht für das hiſtoriſche Fach eine

"Abhandlung über die Art, wie die ſchwediſchen Könige vor der Thronbeſteigung *Guſtav I.* gewählt und gekrönt wurden." Der Preis iſt eine goldene Medaille von 15 Ducaten.

Die Preisſchriften müſſen vor dem 10 Januar 1802 an die Akademie eingeſandt ſeyn.

IV. Todesfälle.

Den 14 März ſt. zu Schillingsfürſt der fürſtl. hohenloh. Schillingsfürſtiſche Hofrath und Archivar *Joh. Juſt. Herwig*, ehedem biſchöfl. würzburg. Commercienrath und Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften zu Würzburg und vor dieſem evangeliſch lutheriſcher Pfarrer zu Mainhard im Hohenlohiſchen, 59 Jahr alt.

Den 26 April zu Erfurt *J. G. Scheyer*, fürſtl. hohenloh. Ingenieur Major und Bandirector zu Erfurt, im 62 J. ſ. A.

Den 3 May *Ch. F. Grohmann*, Dr. d. Phil. und Superintendent zu Querfurt 73 J. alt.

Den 15 wurde meuchelmörderiſch getödtet *Karl Alex. Fantwetter*, Dr. d. R. und Conſulent zu Nürnberg, 56 J. alt.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der vor einiger Zeit im geſetzgebenden Corps der Helvetiſchen Republik geſchehene Antrag, Hn. Hofrath *Wieland* in Weimar das helvetiſche Bürgerrecht zu ertheilen, iſt angenommen worden. (Ein Sohn deſſelben befindet ſich ſeit einem halben Jahre in Bern und arbeitet in der Kanzley des Vollziehungsraths.) Kurz vorher hatten Hr. Prof. *Tralles* zu Bern und Hr. Dr. *Ebel*, wie zu ſeiner Zeit gemeldet worden, das helvetiſche Bürgerrecht erhalten.

Hr. Hofrath *Leiſewitz*, geheimer Sekretair und Referent im Conſeil zu Braunſchweig, iſt zum wirklichen geheimen Juſtitzrath ernannt worden.

Hr. M. *Scheffler*, bisher Conrector zu Wolfenbüttel, hat den Ruf als Rector des Martinsgymnaſiums zu Braunſchweig erhalten.

Hr. Collaborator *Meyerhoff* iſt zum Rector der Schule zu Holzminden ernannt.

Hr. *K. Wilh. Boekmann*, bisher Lieut. in Markgräfl. Baden. Dienſten, Vf. des Werks: über das Verhalten des Phosphors in verſchiedenen Gasarten, iſt von dem Markgrafen v. Baden zum zweyten Prof. der Phyſik an dem Gymnaſium zu Carlsruhe und zum zweyten Aufſeher des fürſtl. phyſikal. Cabinets ernannt worden.

Der bisherige Rathsadvocatt zu Eſslingen Hr. *H. v. Scheilhaſs* iſt an des verſtorbenen *Prieſers* Stelle zum Rathsconſulenten der Rſt. Augsburg gewählt worden.

Hr. *Joſ. Wismayr*, erſter Präfect des Lodroniſch-Rupertiniſchen Erziehungsſtifts zu Salzburg, hat von dem Hn. Fürſtbiſchof zu Freyſingen und Salzburg den Charakter eines wirklichen geiſtl. Raths erhalten; auch iſt derſelbe von der Akademie der Wiſſenſchaften zu München zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Prof. *Ortloff* zu Erlangen hat von der daſigen philoſophiſchen Facultät das Doctordiplom erhalten.

Hr. Prediger *Wagnitz* zu Halle hat von dem König von Preuſsen für ſein ihm überſandtes erſtes Heft der Ideen und Plane zur Verbeſſerung der Polizey nnd Criminalanſtalten, die Krönungs-Medaille mit den Bruſtbildern der fünf erſten Könige von Preuſsen, nebſt einem ſehr gnädigen Cabinetsſchreiben erhalten.

V. Vermiſchte Nachrichten.

Zu Rathenow in der Mittelmark iſt von den Predigern *Dunker* und *Wagener* eine *optiſche Induſtrieanſtalt* angelegt worden, wodurch Kinder von 8 bis 15 Jahren auſser den Schulſtunden beſchäftigt werden. Die Unternehmer haben dazu eine zweckmäſsige Schleifmaſchine erfunden.

Am 16 May wurde in *Berlin* das einhundertjährige Jubelfeſt der erſten franzöſiſchen Kirche auf dem Werder durch Vor- und Nachmittagsgottesdienſt gefeyert. Bey dieſer Veranlaſſung erſchien: *Mémoire hiſtorique pour le Jubilé centenaire de la dédicace du temple de Werder, célébré le 16 Mai* 1801, worin beſonders die biographiſchen Notizen von vormaligen Predigern bey dieſer Kirche, unter andern von *Lenfant, Beauſobre* und *Pelloutier* merkwürdig ſind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ulrichs von Hutten fünf Reden, wider den Herzog *Ulrich von Wirtenberg*, nebst seinem Briefe an *Pirkheimer*. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer gedrängten Schilderung seines Lebens und seines Zeitalters versehen, von *Wagner*, Chemnitz 1801. 1 Rthlr. 6 gr.

Thatsachen und Reden charakterisiren den Menschen genauer, als der Geschichtschreiber es vermag. Daher stellt der Übersetzer den Mann, der Deutschlands Aufmerksamkeit in so hohem Grade erregt hat, in seiner eigenthümlichen Natur dar. Die beygefügte Schilderung seines Zeitalters giebt den Gesichtspunkt an, von welchen man den Vorfall und dessen Einfluss kennen lernt, der zu diesen Reden Veranlassung gab.

An alle Konsistorien und Schulaufseher unsers deutschen Vaterlandes.

Wir machen das Publikum, insbesondere aber *die Konsistorien, Schulaufseher und Schullehrer Deutschlands*, auf die nahe Erscheinung einer Schrift aufmerksam, die den Titel führt:

Etwas zur Beherzigung für jeden, der sich dem Schulstande widmen will, für Ältern und für Staatenregierer, von *D. J. P. Philoteknos*. Allen Konsistorien gewidmet —

und von der ein rühmlichst bekannter Erzieher und Erziehungsschriftsteller, dem sie ohne Namen des Verfassers zur Durchsicht gesandt wurde, urtheilt, "dass er noch nirgends ein so rührendes Gemählde des Schulelendes gefunden habe, als auf diesen Blättern, und dass das Ganze so anziehend, so unterhaltend sey, dass jeder es gewiss bis ans Ende mit gleichem Interesse lesen werde."

Wir werden diese Schrift so bald als möglich liefern und einstweilen Proben davon in unsern *Sächsischen Provinzialblättern* geben, worauf wir daher jeden, der die Wahrheit unserer Anzeige prüfen will, verweisen.

Altenburg, im Jun. 1801.

Rink und Schnuphase.

II. Verbesserungen.

Es haben sich in den Roman *Franz Rehkahn* mehrere Druckfehler eingeschlichen. Folgende verdienen eine bestimmte Anzeige:

S. 29. Z. 2. l. kindischen. S. 34. Z. 27. st. das, l. es. S. 89. Z. 20. l. des Grundtexts Worte, die Luther durch Gottlosen, gestorben und Reicher übersezt hat. S. 113. Z. 11. l. Stämgen. S. 114. Z. 17. st. zwanzig, l. Zwang. S. 119. Z. 10. st. Präsent l. Presents S. 145. Z. 14. l. und die Mittel in meinen Handen. S. 146. Z. 26. st. denen, l. dessen. S. 151. Z. 9. l. Postzug. S. 190. Z. 18. l. Lockpfeifen. S. 196. Z. 20. st. dessen, l. dem. S. 225. Z. 9 l. schlummere. S. 227. Z. 3. l. ahnen. Ebend. Z. 26. st. mehrere, l. wahre. S. 241. Z. 2. st. erforderlich, l. erfoderlich. S. 242. Z. 13 st. wäre, l. war. S. 267. Z. 13. l. seit einem Kampfe. S. 275. Z. 4. st. Es, l. Er. S. 277. Z. 16. st. Achtung, l. Ahnung. S. 280. Z. 19. st. um der, l. um die. S. 283. Z. 13. l. Grundsäze über die Tonung. S. 284. Z. 3. st. Weisheit, l. Weichheit. Ebend Z. 5. l, aber die nicht. S. 291. Z. 11. st. denen, l. den. S. 293. Z. 17. l. Staatsverwaltung. S. 295. Z. 4. st. doch, l. das. S. 297. Z. 8. st. menschliche Geist, l. der Mensch. S. 297. Z. 19. l. Übertreibung. S. 300. S. 18. st. den, l. diesen. S. 332. Z. 1. st. hatte, l. war. S. 334. Z. 15. st. und Strafe, l. der Strafe. S. 354. Z. 21. st. auf dem, l. am Altar. S. 374. Z. 19. l. abzurechnen haben. S. 384. Z. 3. l. unterblieb. S. 415. Z. 9. st. verstellen, l. verstecken. S. 417. Z. 24. st. Es, l. Er. S. 427. Z. 9. l. ist noch sehr. S. 436. Z. 19. l. Rattenplage. S. 439. Z. 13. st. zwar. l. gar. S. 440. Z. 2. l. keine ganz. S. 447. Z. 9. st. die, l. wie. S. 459. Z. 1. st. tiefer, l. steifer. S. 462. Z. 6. st. vorgelegte, l. angelegte. S. 463. Z. 2. st. niedriges, l. widriges. S. 464. Z. 19. l. nicht selten. S. 465. Z. 6. st. kreuzigen, l. bekreuzen. S. 479. Z. 23. l. Mauerkälte. S. 480. Z. 16. l. von einer Kirche selten mehr. S. 488. Z. 1. st. Unglücks, l. Unglaubens. Ebend. Z. 2. st. glänzen, l. glänze.

III. Vermischte Anzeigen.

An Hrn. Professor und Bibliothekar *Reuss* in Göttingen, und Hrn. Buchh. *Cotta* in Tübingen.

Längst schon versprach eine Leipziger Buchhandlung ein *Repertorium über akademische und gesellschaftliche Schriften* von Hn. Professor *Reuss* in Göttingen, und nähere Erkundigungen gaben das Resultat, dass Hr. *R.* rastlos daran arbeite. Wer nun den Reichthum der Göttingischen Bibliothek und Hn. *Reuss'ens* grosse Kenntniss der neusten Literatur aller Nationen und seine pünktliche Genauigkeit kennt, musste sich darüber freuen. Nun kündigt aber Hr. Buchhändler *Cotta* ein solches Werk im Namen einer Gesellschaft in Wien an. Ein Freund der Literatur glaubt daher, Hn. Prof. *R.* zu einer öffentlichen Erklärung über seine Unternehmung auffodern und Hn. *Cotta* auf diese Arbeit aufmerksam machen zu müssen. Schwerlich dürfte jene Wiener Unternehmung schon so weit gediehen seyn, als die Göttinger, und es wäre vielleicht noch Zeit, eine hier mehr als in ähnlichen Fächern der Literatur nachtheilige Collision zu vermeiden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 117.

Sonnabends den 20ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ausführliche Geschichte der theoretisch-praktischen Uhrmacherkunst, seit der ältesten Art den Tag einzutheilen, bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Von *Johann Heinrich Moritz Poppe.* Leipzig, bey *Roch* und *Comp.* 1801. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: I. Älteste Art den Tag einzutheilen, und Erfindung der Sonnenuhren. II. Gebrauch der Sonnenuhren und der Eintheilung des Tages in Stunden bey verschiedenen alten Völkern; allmählige Vervollkommung der Kunst, Sonnenuhren zu verfertigen und zu gebrauchen bis auf unsere Zeiten. III. Älteste Art die Nacht einzutheilen. Erfindung der Wasser- und Sanduhren und deren allmählige Vervollkommnung bis auf unsere Zeiten. IV. Künstliche Wasseruhren, und andere künstliche Uhrwerke, die ihre Bewegung nicht so, wie die gewöhnlichen Räderuhren, und gröfsten Theils auf eine seltsame Art erhalten. V. Erfindung der Räderuhren, durch Gewichte bewegt, und deren allmählige Verbesserung bis in die Mitte des 17 Jahrhunderts. VI. Erfindung der Taschenuhren, der Tafel- und Stutzuhren. VII. Erfindung der Schnecke, des Pendels und der Spiralfeder. VIII. Weitere Fortschritte der theoretisch-praktischen Uhrmacherkunst bis ans Ende des 18 Jahrhunderts. IX. Künstliche Uhrwerke. X. Literatur der Uhrmacherkunst.

Kritischer Versuch einer systematischen Anleitung zu peinlichen Vertheidigungsschriften, 1r Theil. Chemnitz, 1801. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Wissenschaft des peinlichen Rechts erhält durch diese Schrift eine Erweiterung, die jeder denkende Rechtsgelehrte als Bedürfniss erkennt. Wie sehr die neuern Revisionen im Criminalrechte, und die Untersuchungen über die Gründe der Strafbarkeit, auf das peinliche Vertheidigungsgeschäft Einfluss haben, und wie sehr die rechtliche Ordnung, Bestimmtheit und Bündigkeit desselben dadurch gewonnen hat, bedarf keines Beweises. Es ist die Absicht dieser Schrift, den Einfluss der kritischen Theorien auf den praktischen Gang der Vertheidigung zu würdigen, und diese nach rechtlichen Gründen zu leiten.

Nachricht von einigen sehr interessanten Büchern, welche bey *Oehmigke* dem Jüngen in Berlin, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind:

1. *Der Weltumsegler*, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäfsig abgefasst von *Schäfer*, (Königl. Pagenhofmeister in Potsdam) 1r Band mit acht illuminirten Kupfern und einer Karte von *Sotzmann*. 4. Berlin, 1801. 3 Rthlr. 22 gr.

Dieser so eben erschienene 1te Band umfasst ganz Amerika, und die dazu gewählten 8 Kupfertafeln in 4. stellen Menschen und Naturgegenstände des Landes dar; sie sind von *Meno Haas* gestochen, und auf das saubersste ausgemalt. Die Karte ist von Amerika. Der Text ist durchgängig auf feines Schreibpapier in klein 4. gedruckt, und es ist davon zugleich eine besondere französische Übersetzung veranstaltet worden. Jedermann wird sich beym ersten Anblick überzeugen, dass keine Kosten und kein Fleiss gespart worden ist, dieses Werk durch äufsere gefällige Schönheit zu einem vorzüglichen Range zu erheben. Hiermit stimmt der innere Werth desselben vollkommen überein. Dem bey Ausarbeitung desselben zum Grunde liegenden Plan nach soll ein Werk geliefert werden, das zwischen den gewöhnlichen geographischen Lehrbüchern, und den weitläuftigen, mit vielen trocknen Gegenständen überladenen Handbüchern, in der Mitte steht, welches das Interessanteste, das allgemein Nützliche, Belehrende und Unterhaltung verschaffende aus dem Gebiete des rohen und gebildeten Völkerzustandes, der Natur und Kunst unter allen Himmelsstrichen, in einem zusammengedrängten Gemälde enthalten, und welches folglich zunächst für den jugendlichen Unterricht sowohl, als zur Selbstbildung jedes Liebhabers geeignet ist. Das Ganze soll mit 5 Bänden geschlossen, und jede Messe ein neuer

Band geliefert werden. Auf den zweyten Band wird nun wiederum mit 2 Rthlr. 20 gr. pränumerirt. Diese Pränum. ist jedoch nur bis Ende Septembers 1801 offen, nachher kostet auch der zweyte Band 3 Rthlr. 22 gr.

2. *Halle, J. S.*, Professor beym Königl. Cadetten-Corps in Berlin, Giftpflanzen zur Verhütung trauriger Vorfälle in den Haushaltungen, 2 Bände, vierte gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage mit XXIV. illum. Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, 1801. 3 Rthlr.

Es vergeht wohl kein Jahr, dafs nicht eine Menge Menschen, am mehrsten aber Kinder, durch Nicht- oder Miskenntnifs der Giftpflanzen Opfer eines kläglichen Todes werden, und es wäre nothwendig, dafs dieses Werk in jeder Familie angeschaft würde, da hierin nicht allein die treuesten Abbildungen der Giftpflanzen geliefert, sondern auch alle Gegenmittel beschrieben worden sind, um sich bey Unglücksfällen sogleich helfen zu können.

3. *Neue Bildergallerie fur junge Söhne und Töchter*, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens. gr. 8. Berlin, 1801.

Nach dem Urtheile der allgemeinen deutschen Bibliothek, der Allg. Literatur-Zeitung, und mehrerer kritischen Zeitungen ist dieses Werk als eine vorzüglich brauchbare, nützliche und angenehme Schrift für die Jugend anempfohlen worden, und darf mit Recht unter die besten bisher erschienenen Kupferwerke für die Jugend sowohl in Absicht der Menge schöner Kupfer, als des wohlfeilen Preises gezählt werden. Durch die glückliche Auswahl und mannichfaltige Abwechselung der Gegenstände wird der wichtige Zweck erreicht, die Lernbegierde der Jugend unaufhörlich zu reitzen, ohne sie zu ermüden. Aus der Natur- und Völkerkunde, aus dem Gebiete der schönen Künste und Handwerke, aus dem moralischen Leben des Menschen ist immer das vorzüglichste ausgehoben, und auf das anziehendste vorgetragen worden, so dafs man es auch in dieser Rücksicht als ein Muster des guten Geschmacks und Stils empfehlen kann. In diesen ersten 8 Bänden sind auf den 178 Kupfertafeln über 1200 der interessantesten Gegenstände abgebildet. Ein complettes Exemplar auf weifs Druckpapier mit schwarzen Kupfern 17 Rthlr. 16 gr., mit illuminirten Kupfern 30 Rthlr. Auf englisch Schreibpapier mit ausgemalten Kupfern 37 Rthlr. 23 gr. Es ist übrigens der Vollständigkeit seiner naturhistorischen, moralischen und andern Aufsätze wegen vorzüglich zu einem Familienbuche geeignet, und wird daher als das einzige Werk dieser Art in keiner Familie fehlen, die sich durch eine kleine Ausgabe das Vergnügen zu erkaufen wünscht, sichtbare Fortschritte in der Veredlung, und in der Ausbildung der Vernunft und des Geschmacks bey ihren Kindern wahrzunehmen.

4. *Hayne, Termini botanici, iconibus illustrati*, oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert, mit einer Vorrede von Dr. *Wildenow*, VI. Hefte mit 30 illuminirten Kupfertafeln. gr. 4. Berlin, 1801. 9 Rthlr.

Einem jeden Freunde der Botanik, der nur einige Fortschritte in dieser Wissenschaft zu machen gedenkt, ist dieses Werk unentbehrlich, besonders da ihm hierin jedes Kunstwort durch zweckmäfsig gewählte Beyspiele aus der Natur und durch die schönsten Abbildungen erläutert wird.

Es würde überflüfsig seyn, hier noch weiter etwas zur Empfehlung dieses Werkes hinzuzufügen, als den Schlufs der Vorrede des Hn. Professor *Wildenow*, woraus die Liebhaber ersehen werden, was man für die Wissenschaft sich davon zu versprechen hat.

„Das Studium der Terminologie, der Grundpfeiler „unsers botanischen Wissens, mufs mehr ausgebildet und „vollkommner gemacht werden. Längst schon fehlte „es an einem Werke, was sich, ohne sich streng an „das allein zu binden, was wir schon wissen, diesen „Theil nach eigenen gemachten Erfahrungen abhandelt. „Der Verfasser dieses Werks entspricht hierin meinen „Erwartungen; er bedarf von meiner Seite keiner Em„pfehlung, da jeder unbefangene Leser den Fleifs und „die Sorgfalt, womit er zu Werke gegangen, nicht ohne „ungerecht gegen Ihn zu seyn, verkennen wird. Kurz, „gründlicher und vollständiger hat bis jetzt noch keiner „die Terminologie behandelt, so dafs sich die Wissen„schaft nicht wenig von ihm versprechen kann. Es „freut mich dieses der Wahrheit gemäfs, hier öffent„lich sagen zu können."

Berlin, 1799.

C. L. Wildenow,
Professor beym Collegio medico chirurgico etc. etc.

5. *Euterpe*, eine Sammlung musikalischer Lieder für junge Damen und Freunde der Dichtkunst und des Gesanges. Enthält XXIV. für das Fortepiano componirte Lieder von *Himmel*, *Hurka* und andern der ersten Meister. Nur selten gönnt uns der Genius der Zeit solche gelungenen Werke, worin, wie in diesem, Dichtkunst und Tonkunst alles befriedigend leisten, was Geist und Herz fodern, was den Kunstkenner reizt und jeden Liebhaber entzückt. 1801. 2 Rthlr. 20 gr.

6. *Gallerie der Welt*, in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern; von Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande; von Thieren; von Natur- und Kunsterzeugnissen, von Ansichten der schönen und erhabenen Natur; von alten und neuen Denkmalen, mit beständiger Rücksicht auf Beförderung der Humanität und Aufklärung. Von *J. D. F. Rumpf* und *G. W. Bartholdy*. 10 Hefte mit 40 Kupfertafeln in gr. 4. u. Karten. Berlin, 1801. Preise: auf Schreibpapier mit schwarzen Kupfern 11 Rthlr. 16 gr., auf Schreibpapier mit illuminirten Kupfern 19 Rthlr. 14 gr., auf englisch Papier mit geglätteten Kupfern 23 Rthlr. 8 gr.

Der allgemeine Beyfall, den alle kritische Blätter der Ausführung dieses Werks ertheilt haben, bürgt für seinen Werth. Es ist bis jetzt das Erste und Einzige, worin die Ansicht eines Landes und alles dessen, was darin

darin Leben und Daſeyn hat, ſo vollſtändig erſcheint, daſs es einem jeden Leſer leicht wird, das Ganze mit einem Blick zu umfaſſen, und zu eigenen Reſultaten über die Erde und ihre Bewohner fortzugehen. Die bis jetzt herausgekommnen 10 Hefte enthalten nebſt einer Einleitung in die mathematiſche, phyſiſche und Staatsgeographie, das öſtliche und ſüdliche Aſien und die ganze Inſelwelt im groſsen Ocean. In jeder Meſſe wird eine Fortſetzung geliefert.

7. *Karl Müchlers*, Kriegesrath in Berlin, *Gedichte*, in 2 Bänden mit allegoriſchen und landſchaftlichen Kupfern von *Catel*, *Bolt* und andern Meiſtern, und einem Bande der von den beliebteſten Tonkünſtlern in Muſik geſetzten Lieder.

Der Inhalt dieſer Sammlung beſteht aus Oden, Elegien, Liedern und andern kleinen Gedichten. Blühende Phantaſie, zartes Gefühl für das Schöne und Edle, leichte Verſification und ſeltener Wohlklang des Rhythmus ſind die empfehlenden Eigenſchaften dieſer Poeſien, wovon ſtatt aller weitern Auseinanderſetzung ihres äſthetiſchen Werths ohne eine Auswahl folgende zwey zur Probe ſtehen mögen.

Zum Anfange des Jahres.

So fleuch dann hin, fleuch zu der ſchwarzen Halle,
die bald mit ew'ger Nacht dich deckt,
bis dich dereinſt, bis deine Brüder alle,
des Richters Donner weckt.

Fleuch, altes Jahr! — mit thränenreichen Schwingen
beflüg'le deinen letzten Schritt;
nimm allen Gram, nimm Seufzen, Händeringen,
nimm alles Elend mit.

Du aber komm, geleitet von den Händen
der Hoffnung, neugebornes Jahr,
um liebreich all' die Erdennoth zu enden,
die unverſchuldet war.

Komm, trockne nun verwaiſter Unſchuld Thränen,
die hülflos ihre Hände ringt,
und ſtille mild verfolgter Liebe Sehnen,
eh' ihre Blüthe ſinkt.

Zerbrich beherzt des Aberglaubens Ketten
und mach' aus langer Sclaverey,
um der Vernunft verkannten Werth zu retten,
den Geiſt des Menſchen frey.

Sey Rächerinn entweihter Menſchenrechte
durch ungetrübter Wahrheit Glanz:
nur dem Verdienſt gieb lohnend Würden, flechte
der Tugend einen Kranz.

Der Eintracht hold, wohlthätig wie die Sonne,
thau' Segen überall herab,
dem, der noch hofft, gieb tröſtend Lebenswonne,
Troſtloſen bald ein Grab.

Lob der weiſsen Farbe.

(Die Muſik iſt von Hurka.)

Zartes Weiſs, die Feyer meiner Lieder
will ich dir aus voller Seele weih'n,
möchte ſie ſo fleckenlos und rein,
wie des königlichen Schwans Gefieder,
wie der Schnee auf hohen Alpen ſeyn.

Wohl dem Manne, der in ſeinem Herzen,
heilge Unſchuld, deine Farbe trägt,
wenn Verfolgung ihn in Ketten ſchlägt,
kann er noch mit dieſen Ketten ſcherzen,
weil ein Gott mit rechter Waage wägt.

Wohl ihm, harret ſein am Traualtare
die Geliebte, wie der Friede mild,
in ein weiſses Brautgewand gehüllt,
einen Lilienkranz im blonden Haare,
ihrer engelreinen Seele Bild.

Daſs des Vaters Tugenden nicht ſterben,
werden Kinder ſeiner Ehe Glück;
wie der Mond den hohen Sonnenblick,
eines ungetrübten Abends Erben,
ſtrahlen ſie des Greiſes Licht zurück.

Er erbebt nicht an des Grabes Rande,
denn er fühlet ſeines Herzens Werth;
und der Tod, der ſeinen Köcher leert,
wird ein Genius im Lichtgewande,
der die Fackel lächelnd niederkehrt.

Der Preis für beide Bände mit acht der ſchönſten Kupfer von *Meno Haas* und XXIV. in Kupfer geſtochenen Muſikblättern iſt nur 2 Rthlr. 16 gr., auf Velin Papier 5 Rthlr.

Einen jeden Menſchen von zartem Gefühle wird dieſe Ausgabe um ſo weniger gereuen, da hierin ſo manches dem Herzen wohlthuendes enthalten iſt.

Titulatur- und Addreſsbuch, neues Berliniſches, oder vollſtändige Nachricht von den Titeln und Aufſchriften bey Vorſtellungen an ſämmtliche Dikaſterien und Collegien, an einzelne hohe Perſonen, an Militär und Civilbeamten; ingleichen bey Anſchreiben der Collegien an einander in den Preuſs. Staaten, von einem Kanzeleyvorſteher, 2te gänzlich umgearbeitete ſtark verm. Aufl. gr. 8. Berlin. 22 gr.

Voyageur, le, autour du monde, à l'uſage de la jeuneſſe par *Schüfer*, traduit de l'allemand par *Mila*. Tom. I. avec figures enluminées. 4. Berlin, 1801. 2 Rthlr. 20 gr.

Schmidt's Almanach für Verehrer der Natur, Freundſchaft und Liebe, für's Jahr 1801, mit Kupfern und Muſik. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Daſſelbe Buch mit illuminirten Kupfern. 8. 2 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ſind zu haben:

Ausſprüche des reinen Herzens und der philoſophirenden Vernunft über die der Menſchheit wichtigſten Gegenſtände. Zuſammengetragen aus den Schriften älterer und neuerer Denker von *J. H. Wyttenbach* und *J. A. Nevrohr*. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage. III. Bände. gr. 8. 5 Rthlr.

Dieſe 3 Bände enthalten Ausſprüche über folgende Gegenſtände: *Menſch; Sinnlichkeit; Vernunft; Geſetz der*

der Sittlichkeit; moralische Freyheit; Pflicht; Tugend; Handeln; Bestimmung des Menschen; Erziehung; Aufklärung; Wahrheit; Weisheit; Höchstes Gut; Gott; Religion; Offenbarung; Wunder; Christenthum; Geist; Schwärmerey; Fürst; bürgerliche Freyheit; Revolution; Tod; Schön; Erhaben; Natur; Kunst; Liebe; Ehe; Freundschaft; Genuss. — Besonders verdient dieses Werk die Aufmerksamkeit der Prediger, welchen diese Blumenlese des Trefflichsten jeder Art, dieses Handbuch des Wahren, Guten und Schönen, dieses Evangelium von ewigen Wahrheiten, das gleichsam die goldnen und geflügelten Sprüche der Weisen und Denker jedes Zeitalters enthält, gewiss mehr Stoff und reichhaltigere Ideen zu ihren Religions-Vorträgen darbietet, als die gewöhnlichen Predigt-Entwürfe.

Leipzig.

Roch und Comp.

Zur Michaelis-Messe 1801. erscheint in meinem Verlag: — *C. Chr. A. H. von Kamptz*, Herzogl. Mecklenburg. Hof- und Landgerichts-Assessor zu Güstrow, *Geschichte und Darstellung des Präsentations-Rechts zu den Assessoraten am Kaiserlichen und Reichskammergerichte — mit Urkunden.*

Göttingen, im Jun. 1801.

Heinrich Dieterich.

Folgende medicinische Werke sind bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Robert Bree's* praktische Untersuchung über krankhaftes Athemholen, besonders über das konvulsivische Asthma, seine eigenthümlichen Ursachen und Heilanzeigen. Aus dem Englischen mit Anmerkungen übersetzt von *K. F. A. S.* 1800. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Grundlage zu einer künftigen Zoonomie. Nebst einer Vorrede, von Hrn. Hofr. *C. W. Hufeland.* 1798. gr. 8. 16 gr.

Dr. *Franz. Wilh. Chsti. Hunnius*, Abhandlung über die Ursachen und Heilung der Ruhr und deren Complicationen. 1797. 8. 16 gr.

Dr. *Chsti. Rickmann*, von der Unwahrheit des Versehens und der Hervorbringung der Muttermahle durch die Einbildungskraft. Zweyte unveränderte Auflage. 1796. 8. 12 gr.

Leipzig.

Roch und Comp.

II. Bücher so zu verkaufen.

Folgende gut conditionirte Bücher sind für beygesetzte niedrige Preise zu verkaufen, bey dem Buchbinder *Luther* in Hannover.

In Folio.

Corpus juris civ. glossat. 6 Tom. Lugd. 1604. Ldb. 10 Rthlr. — Acta pac. Westphal. publ. von Meyern. 7 Tom. Hannover, 1734. 10 Rthlr. — Corpus juris civilis cum notis D. Gothofredi et alior. ex editione Simonis van Leeuwen. Amsterdam, 1663. Ldb. 5 Rthlr. — Gebauer Corpus juris civilis etc. Göttingen, 1778 — 1794. 2 Bände complet. 10 Rthlr. — Böcklers Bau- und Wasserkunst mit Kupfern. Nürnberg, 1704. Frzb. 4 Rthlr. — Historisch-politisch-geographischer Atlas der ganzen Welt, oder vollständiges geograph. krit. Lexicon, von A. bis Z. 13 Theile in saubern Pergb. Leipzig, 1750. 15 Rthlr. — Nordbergs Leben Karl des 12ten Königs in Schweden mit Kupfern. 2 Pergb. 2 ½ Rthlr. — Topographia Sueviae, von Merian, mit vielen Kupfern. Pergb. 3 ½ Rthlr.

In Quarto.

Allgemeine Welthistorie, von einer Gesellschaft Gelehrten in England, als 1r bis 18r Band von Baumgarten, 19r bis 30 Band von Semler, 31r bis 43r durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland. Halle, 1764., und 6 Theile Erläuterungsschriften, zusammen in 49 Pergb. sehr sauber. 30 Rthlr. — Hannöverisches Magazin von Anfang dessen Entstehung als von 1750 bis 1799 incl. 50 Jahrgänge, für den höchst niedrigen Preis von 35 Rthlr. — Die Allg. Literatur-Zeitung vom Jahre 1787, 1788, 1789, 1795 und 1796. für 10 Rthlr. — Beschreibung der in England angelegten schiffbaren Kanäle von Hogreve. Hannover, 1780. 3 Rthlr. — Bibliotheque curieuse historique et critique, par D. Clement. 7 Tom. Hlbfrz. Göttingen, 1750. 7 Rthlr. 12 gr. — Braunschweigsche gelehrte Beyträge mit den Anzeigen vom Jahre 1757 bis 1781. 25 saubere Bände. 10 Rthlr.

In Octavo.

Oeuvres complettes de Voltaire ed. de Beaumarchais. Gotha, 1789. 71 Hlbfrzb. neu und ganz complet. 45 Rthlr. — Die allgemeine deutsche Bibliothek von Anfange als 1 bis 118r Band und 32 Bände Anhang und Register, alle in saubern halben Frzb. 40 Rthlr. — Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insecten, der Käfer, mit sauber illum. Kupfern. 8 Theile. broschirt. Berlin, 1799. 25 Rthlr. Desgleichen der Schmetterlinge. 8 Theile. Ebendaselbst. 35 Rthlr. — Politisches Journal von Anfang als 1781 bis 1796 in 32 saubern Papb. 16 Rthlr.. — Scharnhorst Militär. Journal mit Planen und Karten, 14 Hefte, ganz neu. 4 Rthlr. Dessen Handbuch für Officiere mit vielen Planen und Karten. 3 Theile. Frzb. 3 Rthlr. — Dessen militärisches Taschenbuch zum Gebrauch im Felde, mit Kupfern. 2te Auflage. 3 Rthlr. — Allgemeine Weltgeschichte von Guthrie und Gray. Leipzig, 1765—1795. in 26 halben Frzb. und 20 B. geheftet. 25 Rthlr. — Allgemeines Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften, mit Kupfern. Leipzig, 1762. in 12 halben Frzb. 4 Rthlr. — Campens Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens. 16 Bände complet in Papb. 8 Rthlr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 118.

Mittwochs den 24ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XIV. Dichterwerke (Fortsetzung.)

I. Originale.

In Rücksicht der *dramatischen* Producte müssen wir uns ebenfalls begnügen, nur so viele beyzubringen, als zur Kenntnifs der verhältnifsmäfsigen Bearbeitung der einzelnen Gattungen und etwa zur allgemeinen Charakteristik einiger vorzüglichen Dichter dieses Fachs erfoderlich seyn dürfte. Das Verhältnifs der einzelnen Gattungen ist gegenwärtig, da der Franzose wieder zu seinem natürlichen Charakter zurückgekehrt ist, wie vor der Revolution: *Trauerspiele* und *grofse Opern* erschienen selten; der *Lustspiele*, *Operetten* u. *Vaudeville* Stücke aber so viele, dafs sie wohl über dreyViertheile der dramatischen Lit. ausmachen. Besonders haben sich in den neuern Jahren die Stücke in und mit *Vaudevilles*, dieser den Franzosen eigenen Gattung, unglaublich vermehrt. Diefs ist um so leichter, da der Stoff entweder eine unbedeutende Intrigue ist, oder von bekannten Vorfällen hergenommen wird, und öfters Dichter von verschiedenen Talenten sich dabey brüderlich unterstützen. Ein Stück verdrängt daher immer das andere; aber die so nahe an die italiänischen Improvisatori gränzenden, bey dem Publikum einmal in Gunst stehenden, Vaudevilledichter sind wechselsweise einzeln oder in Gesellschaft immer dieselben und fast immer mit gleichem Beyfalle. Wenn gestern von der obgedachten Vaudeville-Gesellschaft *Barré* mit *Piis*, *Radet* und *Desfontaines* das Publikum unterhielt, so thut er es heute in Gesellschaft von *Bourgueil*, *Dupaty* und *Maurice*, morgen thun es *Chazet* und *Dupaty*. Ein andermal treten neben diesen Mitgliedern einer geschlossenen Gesellschaft wieder *Armand Gouffé* und *G. Duval*, *Boully* und *Pain*, *Deschamps* u. *Desprez*, *Dejouy* mit eben diesem P. und mit *Longchamps* u. a. gemeinschaftlich, *Boullault*, *Charlemagne*, u. a. einzeln auf. Mehr über diese Dichtungsart und ihre Bearbeiter zu sagen, wäre überflüfsig, da die Liebhaber sich durch das *Repertoire de Vaudevilles* (Jena 1800) davon näher unterrichten können. Indessen müssen wir hier noch bemerken, dafs von den in Frankreich wieder sehr Mode werdenden *Parodieen* beliebter Theaterstücke, so wie von den allgemeinen Parodieen der grofsen Opern und des Trauerspiels die mehresten Verfasser unter diesen Dichtern zu suchen sind.

Die eigentlichen *Operetten*, unter denen verschiedene ebenfalls von mehrern, zum Theil schon genannten, Verfassern bearbeitet werden, stellen wir hier mit den *Lustspielen* zusammen, die sich den Operetten durch eingemischte Gesänge nähern, und mit jenen häufig von denselben Dichtern herrühren. Auch hier beschränken wir uns auf ein kurzes Verzeichnifs. Der unter uns durch den verstorbenen *Jünger* bekanntgewordene *Vetter Jacob*, oder *Beffroy de Reigny* giebt bald Operetten mit eigner Musik, bald Lustspiele in Prosa oder Versen. *Bouilly*, dessen *Rousseau*, *Descartes* und *Abbé l'Epée* ins Deutsche übersetzt wurden (letzteres Stück von *Kotzebue*) hat sich neuerlich nicht ohne Glück in der Oper und im Vaudeville versucht. *Charlemagne*, einer der wenigen, die auch in den traurigsten Zeiten der Revolution die Pariser durch Lustspiele zu unterhalten suchte, gab noch 1799 neben einem Vaudeville-Stücke eine eigentliche Comödie: (*Les Voyageurs. C. en 3 A. en vers. Collin d'Harleville*, der durch seine ersten Theaterstücke seinen Ruhm im In- und Auslande gründete, schilderte, da man bereits anfing, seine gänzliche Unthätigkeit für das Theater zu beklagen, die Verführer der gegenwärtigen Zeit in den *Moeurs du jour ou l'école des jeunes femmes*, *C. en 5 A. en vers* (1800. 8.) ein Stück, das neben manchen Schwächen sehr viel Vollkommenheiten besitzt. *Dorvigny*, ein Veteran, von dem auch das deutsche Publikum mehrere von *Jüngern*, *Stephanie* u. a. übersetzte Stücke kennt, lieferte auch in den letzten Jahren verschiedene, die den frühern nicht nachstehen. Eben so fleifsig scheint *Dorvo* für das Theater arbeiten zu wollen; seit 1792 lieferte er acht Comödieen und Parodieen. —

Dumaniant, deſſen *Offene Fehde* u. ſ. w. auch auf deutſchen Schaubühnen mit Vergnügen geſehen wurden, bereicherte noch kürzlich die Pariſer Bühnen mit mehrern Luſtſpielen, die aber noch ungedruckt zu ſeyn ſcheinen. *Alexander* und *George Duval* arbeiteten wetteifernd, jener allein für die Comödie, dieſer vorzüglich für das Vaudeville. Von dem 1794 guillotinirten Volksrepräſentanten *Fabre d'Eglantine*, deſſen *Philint* und *Intrigue épiſtol. Huber* in ſeinem neuern franzöſiſchen Theater bearbeitete, wurde noch 1799. ein verſificirtes Luſtſpiel in 5 *A. Les Précepteurs* gedruckt, das, vieler Tadler ungeachtet, die des Vfs revolutionaires Leben noch nicht vergeſſen können, doch nicht ohne Beyfall blieb, (vgl. A. L. Z. 1800. N. 248). *Goſſe*, deſſen *Amans Vendéens* oben erwähnt worden, gab 1799 — 1800. einige Luſtſpiele heraus; *Hoffmann* aus Nancy, ſeit langer Zeit in Paris eingebürgert, und dort erſt durch den Beyfall des Publicums geſchmeichelt, hatte 1799 den Verdruſs, ſein neueſtes Stück fallen zu ſehen, und gab es bald darauf unter dem Titel heraus: *La Femme de 45 ans, Com. ſifflée pour la première et dernière fois, dédiée aux ſiffleurs.* *Marſollier* und *Monvel* vermehrten die Anzahl ihrer Luſtſpiele mit verſchiedenen neuern. *Pain*, der mit *Bouilly* und *Dejouy* und einzeln mehrere Vaudeville-Stücke lieferte, trat auch 1799 mit einer Comödie (*Appartement à louer*) auf. *Patrat*, der Vf. mehrerer ächtkomiſcher Stücke, bereicherte die Bühne mit verſchiedenen Originalen, und leiſtete mit *Jauffret* dem Prof. *Weiſs* bey ſeiner Bearbeitung *Kotzebuiſcher* Stücke die nöthige Hülfe; ſo wie *Rigaud*, einer der Ueberſetzer von Menſchenhaſs und Reue, ebenfalls ein Originalſtück *les deux Veuves*, ſchrieb, das mit Beyfall gegeben wurde. *Picard*, den das deutſche Publikum aus *Huber's* neuern franzöſiſchen Theater kennt, vermehrte die Zahl ſeiner Stücke, einige noch ungedruckte abgerechnet, 1799 durch ein kleineres Luſtſpiel: *Les Voiſins*, und durch ein gröſseres: *L'entrée dans le monde*, und 1800. mit: *les trois Maris, Com. en 5 A. et en proſe.* *Pigault le Brun* gefiel in ſeinen Luſtſpielen nicht weniger, als in ſeinen Romanen. *Pujoulx* lieſs mehrere noch ungedruckte Operetten aufführen. *Roger* iſt zwar ein Neuling, ſcheint aber, ſeinem bisherigen Fleiſse nach zu urtheilen, jährlich wenigſtens mit einem Stück von neuem den Beyfall des Publicums erringen zu wollen. Die Gebrüder *Segur*, auch als Vaudevilledichter bekannt, ſtehen als Theaterdichter auf keiner niedrigen Stufe. Wahrſcheinlich erſchien auf Veranlaſſung des ältern, den wir oben als Vf. der *Hiſtoire des princ. évén. du regne de Frédéric Guill.* erwähnten: *Théatre de l'Hermitage de Catherine II. Imperatrice de Ruſſie, compoſé par cette Princeſſe, par L. P. Segur etc.* 1799 2 V. 8. das ältere Stücke von ihm aus der Zeit ſeines Aufenthalts in St. Petersburg enthält; auch gab er in demſelben Jahre: *Adèle ou les Métamorphoſes, Com.* heraus. Der jüngere nahm nicht nur an mehrern Vaudevillen anderer Theil, ſondern lieferte auch ein eignes Stück dieſer Art, ſo wie *St. Elmont et Verſeuil ou le Danger d'un ſoupçon, Drame en 5 A. et en vers libres* (1798) und *L'amant arbitre, Com. en 1 A. en vers* (1799) Ein Sohn des erſtern, *Philippe S.*, iſt noch ſehr jung als Theater-Dichter mit Beyfall aufgetreten. Einen neuen fleiſsigen Dichter erhielt das Theater an *Sewrin*, der ihm wechſelsweiſe Vaudevilleſtücke, Operetten und Luſtſpiele mit Geſängen giebt.

Weit geringer war die Anzahl der *Trauerſpiele* und *hiſtoriſchen Dramen*, deren das Pariſer Publikum in der Schreckenszeit ſo viele ſehen muſste, daſs es keine neue verlangt. Ein J. B. *Benoit Lamothe* lieferte *Laurent de Médicis, Acte hér. en vers* 1799 12. zu einer Zeit, da dieſer italiäniſche Fürſt durch die ins Franzöſiſche überſetzte Biographie von neuem intereſſant geworden war. *Bohaire*, der 1792 mit ſeiner Tragoedie: *Jeſus Chriſt ou la veritable Religion* eben nicht die beſte Aufnahme gefunden hatte, gab doch ſpäterhin eine neue: *La nouvelle Heloïſe.* Ein ſonſt ganz unbekannter Dichter *Cicile*, lieſs 1798 *Geneviève de Brabant, Trag. en 3 A. Gonjon de Beauvais* 1799. *Coriolan chez les Volsque* Trag. en 3 A. *et en vers*, drucken. Die ſchon durch frühere Schauſpiele berühmten Dichter *Legouvé*, *Luce* und *le Mercier* traten von neuem als ſolche auf. *Legouvé's Etéocle, Trag. en 5 A.*, das erſt vor kurzem erſchien, hatte auf der Bühne Glück, ſo wenig auch der Stoff dazu geeignet ſcheint, nach welchem das Schickſal willkürlich eine ganze Familie mit allem Unglücke verfolgt; *Periandre, Trag. en 5. A.* von *Luce*, dem Vf. der 1793 erſchienenen Tragoedie: *Mucius Scevola*, deſſen ganzes Intereſſe nur auf der Liebe zur Freyheit beruhet, fand nicht ganz ungetheilten Beyfall. Der letztgedachte *L. le Mercier*, der auch Vf. mehrerer Luſtſpiele iſt, veranſtaltete 1798 eine neue Auflage ſeines Trauerſpiels *Agamemnon*, und 1799 den Druck eines neuen: *Ophis, Trag. en 5 A.*, das, einiger Fehler ungeachtet, mit der den Talenten des Dichters gebührenden Achtung aufgenommen wurde. Vom jüngern *Monvel* erſchien: *Junius ou les Proſcrits, Trag. en 5 A.* 1798. ein Stück, das zwar Spuren genug von dem jugendlichen Alter des Vf. verräth, aber doch von einer feurigen Einbildungskraft zeugt, die bey mehrerer Mäſsigung viel Gutes verſpricht.

Von den in den letzten Jahren zuerſt aufgeführten tragiſchen und heroiſchen Opern iſt, dem Anſcheine nach, noch keine gedruckt.

II. *Ueberſetzungen und Nachahmungen.*

Ehe noch die deutſche Literatur ſich zu der Höhe hinaufgearbeitet hatte, daſs nicht bloſs unſere gelehrten, ſondern auch unſere belletriſtiſchen Schriften die Vorurtheile der Ausländer gegen dieſelbe, wenn nicht tilgte, doch wenigſtens ſo ſehr milderte, daſs man ſie in nähere Betrachtung zu ziehen ſich entſchloſs, waren die Franzoſen bereits mit den romantiſchen dramat. Erzeugniſſen der, dem Genius der Sprache und

des

des Charakters nach, mehr analogen Spanier und Italiäner durch Ueberſetzungen und Nachahmungen bekannt. Späterhin wuſsten einige franzöſiſche Schriftſteller einen Theil des Publicums für die Engländer zu gewinnen. Dieſs bereitete allmählig den Weg zur Kenntniſs unſerer Literatur; doch blieb dieſe Kenntniſs immer ziemlich unzuſammenhängend, und erſt in den letzten Jahren wurde ſie etwas vollſtändiger; da ein Theil der franzöſiſchen Autoren ſich ernſtlicher bemühte, die wiſſenſchaftlichen Arbeiten unſerer Gelehrten kennen zu lernen; ein anderer Theil aber durch Ueberſetzungen deutſcher Romane und Schauſpiele ihr Publikum für deutſche Art und Kunſt zu gewinnen ſuchte, da hingegen die übrigen germaniſchen Nationen, ihrer Literatur nach, beynahe ganz unbekannt blieben. Unter den ſlaviſchen Völkern waren es bloſs RuſslandsBewohner, von denen die Franzoſen durch ein paar Proben von Dichterwerken eine unvollkommene Idee erhielten.

Sieht man auf die gegenwärtige Lage der Literatur der verſchiedenen Nationen: ſo ergiebt ſich ſehr bald, daſs diejenigen, mit denen die Franzoſen frühere Bekanntſchaft machten, bey ihrer Armut im belletriſtiſchen Fache eben nicht ſehr in Betracht kommen können. Zwar finden die Nachahmungen der ältern ſpaniſchen Romane, die *le Sage* einheimiſch machte, immer noch ihre Liebhaber; da aber die neueſte Literatur der Spanier in dieſem Fache ziemlich verändert iſt: ſo iſt von Ueberſetzungen jetzt nicht mehr die Rede. Unter allen ihren romantiſchen Producten der neuen Zeit war keines, das ihre Aufmerkſamkeit erregte; unter den ältern aber behauptet *Donquixotte* noch immer ſeine Stelle. So wie daher in Deutſchland neue Ueberſetzungen deſſelben erſchienen, kam auch in Frankreich eine heraus, von der man ſich viel verſprechen durfte. Daſs indeſſen *Florians* Dollmetſchung die Erwartung des Namens ihres Urhebers nicht ganz erfülle, iſt in der A. L. Z. 1800. N. 234. gezeigt worden. Eine für die Franzoſen intereſſante Erſcheinung war unter den neuern Dichterwerken der Spanier ein Theaterſtück, das *Cailhava* überſetzt lieferte: *La descente de Bonaparte en Egypte ou la Conquête d'Alexandrie; Ballet tragi-pantomime en 4 A. par Paſchal Bruneti, repréſ. en 1799. ſur le théatre public de Barcellone, le Jour de la St. Louis, fête de la Reine d'Eſpagne* (1800. 8). Unter den übrigen neuern Gedichten der Spanier findet man bloſs die Elegiee eines Ungenannten, über den Tod einer Freundin, unter dem Titel: *L'Apothéoſe de Thereſine, Poëme en 5 Ch.* P., Montardier. 1800. 8. und *Yriarte's* Lehrgedicht über die Muſik von *Grainville* mit Anmerk. von *Langlé* (1800.) auf franzöſiſchen Boden verpflanzt.

Eben dieſer *Grainville* hat ſehr bedeutende Verdienſte um die Bekanntſchaft ſeiner Landsleute mit der neuern *italiäniſchen* Literatur. Durch ihn waren ſie mit *Metaſtaſio*, *Tanſillo*, *Chiari* u. a. bekannt worden. Von *Metaſtaſio* hatte er verſchiedene kleinere Gedichte ſeinem *Roman poetique*: *Ismène et Tarſis* beygefügt. *Chiari* machte er vielleicht zuerſt ſeinen Landsleuten bekannt durch die Ueberſetzung der *Avantures d'une Sauvage écrites par elle même* etc. (1799.) eines auch deutſch überſetzten Romans, und veranlaſste dadurch wahrſcheinlich, daſs ein anderer Roman deſſelben von *Lebrun Toſſa* unter dem Titel: *La Terne à la Lotterie ou les avantures d'une jeune Dame écrite par elle même* etc. (1800) franzöſiſch bearbeitet wurde. Ein anderer Fall war es mit Gr. Ueberſetzung von *Tanſillo* (1792;); unbekannt mit derſelben gab der fleiſsige *Mercier de Compiegne*, der nur allzuſehr Jagd auf alles macht, was der Sinnlichkeit eines gewiſſen Theils des Publicums behagt, mit Hülfe eines Italiäners 1799 heraus: *Le Vandangeur ou le Jardin d'amour, poëme trad. de l'Ital.* etc. Die Ueberſetzung iſt treuer, als ſonſt dergleichen Arbeiten der Franzoſen zu ſeyn pflegen. Ganz umgearbeitet dagegen iſt *le Seau enlevé, poëme imité de Taſſoni par Auguſte Creuzé de Leffert*, (einem neuen Ueberſetzter *Juvenals*,) ein Werkchen wovon 1798. eine 2te, 1800 aber eine 3te Auflage erſchien, das indeſſen ſein Glück wohl mehr der Bearbeitung und den beygefügten übrigen Gedichten des Vf., als dem Stoffe des italiäniſchen Gedichts verdankt, den man nicht ſehr intereſſant finden konnte. Neben dieſen ſpätern Dichter der Italiäner werden die frühern Claſſiker nicht vergeſſen. Mehrere Franzoſen wetteiferten um den Kranz der glücklichen Dollmetſchung von *Taſſo's* befreytem Jeruſalem, wie dieſs in Deutſchland etwas ſpäter der Fall war. Schon hatte unter den neuern franzöſiſchen Dichtern, der jetzige franzöſiſche Conſul *Lebrun*, der auch *Homer's* Iliade überſetzte, dieſs Heldengedicht in einer Dollmetſchung geliefert, von deren Beyfalle mehrere Auflagen zeugen. 1795 erſchien eine neue von dem oben unter den Originaldichtern erwähnten *Baour Lormian*, der vor kurzem auch um *Oſſian's* Gedichte ſich verdient machte; und dieſer folgte im vorigen Jahre eine freyere Bearbeitung von dem bisher nur als Proſaiſten bekannten Kritiker *Clement: Jeruſalem délivrée, Poëme imité du Taſſe.* P., Deſenne 1800 8. (4 Fr. 50 C.) die um 8 Geſänge kürzer, übrigens aber mit vieler Sorgfallt verſificirt iſt, und nur wenig Stoff zum Tadeln giebt. Sehr intereſſant muſste bey dieſer Vorliebe für *Taſſo* die Bekantmachung eines Manuſcripts dieſes Dichters ſeyn, das der unglücklichen Epoche ſeines Lebens, der Gefangenſchaft in Ferrara, ſein Daſeyn verdanken ſoll, und in Italien als ächt bekannt gemacht wurde; es enthält melancholiſche jener Lage angemeſſene Betrachtungen. Franzöſiſch erſchien es mit dem Original, unter dem Titel: *Les veillées du Taſſe, Mſcr. inédit mis au jour par Compagnoni et trad. de l'Italien par J. F. Mimaut.* P. Maradan 1800. 8. (3 Fr.) — Im Ganzen ſcheint jedoch die Neigung für die italiäniſche Literatur nicht eben ſehr groſs zu ſeyn, und ſelbſt die neueſten Zeitumſtände, die ſo manche

Ita-

Italiäner nach Frankreich führten, hatten beynahe keinen Einfluss weiter, als dass einige wenige Pariser bey ihnen Nahrung für ihre Liebhaberey suchten, mehrere aber sich an einigen Improvisatori belustigten, unter denen sich *Gianni* so sehr auszeichnete, dass der mit der Italiänischen Sprache vertraute *Blanvillain* (der 1799 *Apulejus* Psyche und Cupido italiänisch übersetzte), es der Mühe werth fand, einen improvisirten Gesang desselben: Jupiter und Leda, (1800.) französisch zu bearbeiten.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

II. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Brüssel.

Noch im vorigen Jahre ist hier eine *Société de Législation et Litérature* entstanden, die aus ehemaligen Zöglingen der hiesigen Centralschule und einigen andern Einwohnern der Stadt besteht. Die Mitglieder derselben theilen sich in zwey besondere Classen, deren eine sich mit der Moral und der Rechtswissenschaft in allen ihren Theilen, die andere aber mit allen den Fächern beschäftiget, die man (in Frankreich) unter dem Namen Literatur zu begreifen pflegt.

III. Erfindung.

Anton Louvière in Paris, hat für eine Erfindung zum Notendrucke und zu gedruckten Papieren und Leinewand ein Patent auf 15 Jahre erhalten.

IV. Künste.

Bey der diesjährigen Gemälde-Ausstellung im Sommersetthouse zu *London*, die eben nicht viel Interessantes darbot, — da man den zur Einsendung angesetzten Termin so streng beobachtete, dass einige zu spät überbrachte Gemälde von *Lawrence* u. s. w. zurückgewiesen wurden — zeichneten sich am meisten aus: die Skizze einer Himmelfahrt von dem Präsidenten der Maler-Akademie, *Benj. West*, für die Hofkapelle zu Windsor, und der Carton zu einem Glasgemälde auf den Fenstern der St. Pauls-Kirche zu Birmingham, eine Bekehrung Pauls vorstellend, v. Ebendems.

Die Regierung zu Mailand hat dem berühmten *Canova*, Bildhauer zu Rom, die Verfertigung einer Statue Bonaparte's aufgetragen, die auf dem Forum Bonaparte bey Mailand errichtet werden soll.

V. Todesfälle.

Zu den bisher in den Todtenlisten unerwähnt gebliebenen ausländischen Gelehrten gehören noch folgende:

Den 17 März 1800. starb zu Nizza *Charles Griffet Labaume*, Oberingenier des Depart. der Meeralpen, geb. zu Moulins 1758. Ausser der im gel. Frankreich von ihm angeführten Schrift hat man von ihm: *Daniel, trad. de l'Allemand de Moser* 1787. 18. (Vgl. A. L. Z. 1801. IBl. N. 101, S. 816.)

Im Junius: *Alexandre Cesar Chavannes*, erster Professor der Theologie zu Lausanne, im 70 J. s. A. Ausser dem *Essai sur l'Educ.* in Ersch'ens gel. Frankreich (wo er unrichtig A. *Casimir Ch.* heisst) gab er 1771. *Conseil sur les études nécess. à ceux qui aspirent au St. Ministère* und 1788 eine *Anthropologie ou Science générale de l'homme* heraus.

Im Dec. *Sam. Jean François*, Professor der Mathematik u. Experimentalphysik zu Lausanne seit 1776, der 1797 *Discours académiques sur différens sujets de Physique et d'Histoire naturelle* herausgab, einige 60 Jahr alt.

Von Todesfällen *holländischer Gelehrten* sind aus dem J. 1800 noch folgende nachzutragen:

Den 6 Febr. st. zu Utrecht *Peter Luchtmans*, ordentl. Professor der Medicin daselbst.

Den 30 May st. zu Franecker der Dr. Med. *Georg Coopmans*, Curator der dasigen Universität im 83 J. seines Alters.

Den 13 Jun. st. zu Leyden der dasige Prof. der Theologie *Aegidius Gilliſſen* im 88 J. s. A.

VI. Ehrenbezeugungen.

Se. Maj. der Kaiser hat den Hn. Obristlieutenant *Franz* von *Zach* zu Gotha, blos in Rücksicht auf seine Gelehrsamkeit und seltene Kentnisse, aus dem Ungarischen Adelstande in den erbländischen Freyherrn-Stand erhoben.

Der bey der adelichen Insurrections-Armee commandirt gewesene Major des k. k. Bombardiercorps Hr. Baron von *Vega* hat von dem Erzherzog Johann Palatinus, nach Uebersendung einiger seiner literarischen Arbeiten, ein sehr aufmunterndes Belobungsschreiben erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 119.

Mittwochs den 24ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Bey Gelegenheit der Übergabe des Prorectorats von Hn. Hofr. *Geiger* an Hn. Hofr. *Loschge* schrieb Hr. Hofr. *Harles* als Programm: *de Memorabilibus quibusdam Bibliothecae Academiae Erlangensis Com. II.* (1 Bog. fol.)

Das Pfingstprogram von Hn. Kirchenrath *Seiler* enthält: *Apostolorum spes veniendi ad Christum in coelis versantem, an et ad nos et ad omnes pertineat homines qui vitam aeternam consequuntur*, Sect. II. (2 Bog. 4.)

Am 23 May wurden folgende zwey medicinische Inaug. Dissertationen vertheilt:

1) Von Hn. *G. Aug. Preuschen* aus Carlsruhe: *De Cypero esculento Linn.* (3 Bog. gr. 8.)

2) Von Hn. *F. Aloys Pop* aus Hirschau in der Oberpfalz: *De exstirpatione Luis venereae.* (3 Bog. kl. 8.)

Leipzig.

Am 7. May hielt Hr. *Heinrich Wolf* von Gersdorf aus der Lausitz eine Rede zum Andenken der Stifterin des Schütz-Gersdorfischen Stipendii; Hr. Ordinar. *Bauer* lud dazu in seinem *Responso Jur. CXXI. de obligatione coloni in restituendo inventario* (10, S.) als Programm ein.

Am 12. May vertheidigte Hr. M. *Hieron. Gottlieb Kind* Baccal. Juris und Advocat in Leipzig, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde sein *Specimen II de XIII. Justiniani edictis*, worin *Edictum V. VI. et VII.* abgehandelt wird, (40 S.) Das Programm dazu von Hn. Ordinar. *Bauer* enthält *Responsi. Jur. CXXII. ex obligatione laudemiali intelligi, consuetudine et pacto aeque, ac lege, rationi posse derogari*, nebst Hn. D. *Kinds* Lebenslaufe (20. S.)

Am 24 May als am 1 Pfingstfeiertage wurde die gewöhnliche Rede in der Universitätskirche vom Hn. M. *Tauberth* gehalten, und hierzu vom Hn. D. *Keil* durch *Commentat. XI. de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis* (14. S.) eingeladen.

Der Rector der hiesigen Thomasschule Hr. M. *Rost* hat bey Gelegenheit des feierlichen Abganges einiger Schüler ein *Specimen observationum ad Ciceronis epistolas ad familiares maiorem partem criticarum* (20. S. 4.) herausgegeben.

II. Künste.

Den 24. April wurden in der K. K. *Akademie der bildenden Künste* zu *Wien* die gröfseren sowohl als die kleineren Preise mit der bey dieser Gelegenheit gewöhnlichen Feyerlichkeit vertheilet. Hr. Hofr. v. *Sonnenfels*, als beständiger Sekretär der Akademie, eröffnete dieselbe mit einer Rede, worin er in einem lebhaften Gemälde zuerst das allgemeine Bestreben schilderte, den durch einen langjährigen Krieg unterbrochenen Nazional-Wohlstand wieder herzustellen, und dann auf den besonderen Antheil übergieng, den die Akademie der Künste nach dem ihr in den neuen Statuten vorgesteckten zweyfachen Zwecke: der Bildung auszeichneter Künstler, und der Vervollkommung des Kunstfleisses, an dieser allgemeinen Thätigkeit zu nehmen, sich verpflichtet achte; und wie sie dagegen in dem fortgesetzten allerhöchsten Schutze, in der Unterstützung des Adels und der vermögenden Klassen, und in der gemeinschaftlichen Achtung ihrer Mitbürger den Lohn ihrer Bemühungen zu arndten, hoffen könne.

III. Beförderungen.

Die im J. 1799 zu Siena errichtete *Academia italiana* hat den Hn. Prof. *Kant* zu einem ihrer 20 auswärtigen Mitglieder gewählt. Der Graf *Vargas* meldete dieſs dem Philosophen in einem französischen Briefe, worin es unter andern heifst: "*L'académie italienne s'étant proposé particulièrement de faire connoitre à l'Italie Votre sublime Philosophie* —."

Dem Hn. Hofrath D. *Ernst Platner*, Dechant der medicinischen Facultät, ist durch ein Rescript vom 18. May 1801. eine aufserordentliche Professur der Philosophie conferirt worden.

Hr. D. *Karl Theodor Gutjahr*, Docent auf der hie-

ſigen Univerſität, iſt zum Beyſitzer des Schöppenſtuhls allhier beſtätigt worden.

Der König von Preuſsen hat dem Maler *Alex. Macco* zur Aufmunterung eine Penſion von hundert Reichsthaler angewieſen, bis er in der Folge auf eine vortheilhafte Art angeſtellt werden kann.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Der Landgraf von H. Darmſtadt hat durch ſeinen Hofmechanikus Hn. *Fräſer* ein vortreffliches 12 füſsiges Teleſkop verfertigen laſſen, deſſen Geſtell eine ſehr bequeme Einrichtung hat, und deſſen Spiegel nach dem Urtheile zweyer ſachkundigen Männer, des Cabinets-Secretair *Schleyermacher* und des Kammerraths *Schmidt*, ſehr gut ſind. Der Preis eines ſolchen Teleſkops iſt 3000 Gulden.

Das dem verſtorbenen *Käſtner* auf der Götting. Univerſitätsbibliothek errichtete Denkmal hat folgende von dem Stifter vorgeſchriebene Aufſchrift:

Käſtner,
Dem Einzigen ſeiner Art
Geboren den XXVI Sept. CIↃIↃCCXIX.
Geſtorben den XX Junius CIↃIↃCCC
Errichtet von ſeinem Verehrer und Freunde
Friedrich Auguſt
Herzog zu Braunſchweig Oels

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Der *Genius des neunzehnten Jahrhunderts*, der ſich unmittelbar an den Genius der Zeit anſchlieſst, wird nach demſelben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken koſtet in allen Buchhandlungen, und auf den Poſtcomptoirs 4 Rthlr.

Beyträge werden unter der Addreſſe des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen; und auf Verlangen von ihm verhältniſsmäſsig honorirt.

Das 5te Stück von 1801 enthält: I. An den May. II. Über den Bilder-Homer der Herren *Tiſchbein* und *Heyne*. III. Homer und Virgil, eine Vergleichung. IV. Über die Anglomanie der Deutſchen, von dem Hn. Profeſſor *Lange*. V. Verunglimpfende Neckerei eines franzöſiſchen Schriftſtellers, von dem Hn. Canonicus *Meyer* in Hamburg. VI. Über die Bepflanzung der Chauſseen. VII. Genius von England. VIII. Genius von Frankreich. IX. Genius von Dänemark. X. Genius von Nordamerika. XI. Genius von Genua.

Von folgenden Journalen ſind für das Jahr 1801. die Fortſetzungen wöchentlich und monatlich regelmäſsig bey uns erſchienen, und auf allen Poſtämtern, ſo wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeiner litterariſcher Anzeiger, oder: Annalen der geſammten Literatur für die geſchwinde Bekanntmachung verſchiedener Nachrichten aus dem Gebiete der Gelehrſamkeit und Kunſt. Der VIte Band, oder die Monate Januar bis December 1801, in *wöchentlicher* Sendung 4 Rthlr. 12 Gr. und *monatlich* broſchirt 4 Rthlr.

(Die erſten 5 Bände, oder die Jahrgänge 1796 bis mit 1800, koſten 17 Rthlr. 8 Gr.)

Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode. Mit natürlichen Zeugmuſtern und illuminirten Kupfern. Band XX und XXI, oder die Monate Januar bis December 1801. 5 Rthlr.

(Ein kompletes Exemplar, die Jahrgänge 1791 bis mit 1800, oder Band I bis mit XIX enthaltend, koſtet 42 Rthlr. 16 Gr.)

Ökonomiſche Hefte, oder *Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth.* Band XVI. und XVII, oder die Monate Januar bis December 1801. 3 Rthlr.

(Die Jahrgänge 1792 bis mit 1800, in XV Bänden, koſten, nebſt dem, zu den Jahrgängen 1792 — 1797 gehörigen Regiſter, 22 Rthlr. 11 gr.)

Leipzig.

Roch und Compagnie.

Miſcellaneen hiſtoriſchen, ſtatiſtiſchen und ökonomiſchen Inhalts, zur Kunde des deutſchen und angränzenden Nordens, beſonders des Herzogth. Schleswig und Holſt. herausgegeben von *Auguſt Niemann* Profeſſ. zu Kiel. 2n Bandes 2s Stück. Altona bey *Hammrich*. 22 gr.

Die Aktenſtücke zu den merkwürdigen ökonomiſchen Verbeſſerungen, welche, mit der *Freylaſſung der Leibeigenen*, oder *der Erlaſſung ihrer Naturaldienſte*, in Schleswig und Holſt. verbunden waren, nehmen auch in dieſem Stück den meiſten Raum ein. Der Herausgeber giebt eine hiſtoriſche Überſicht der Däniſchen, wie der Schleswig Holſteiniſchen Verordnungen, die *Pferdezucht* betreffend, bis zu den neueſten von 1795 und 1798, welche nach ihrem ganzen Inhalte hier beygefügt ſind. Die Geſchichte dieſer Geſetzgebung, iſt ein lehrreiches Zeugniſs für den Werth und Vorzug der Gewerbfreyheit. Auſser dieſen beiden Abſchnitten findet man hier die neueſten Veränderungen in der inneren Einrichtung einiger *Däniſchen Landeskollegien* beſchrieben. Nachrichten von der *Forſtverfaſſung*, von der *Kopfſteuer* in den Herzogthümern, von der *Veredlung der Schafzucht*, von der *Kopenhager Veterinär Schule*. Hr. Paſtor *Bolten* liefert zu der mit Beyfall aufgenommenen, *Schleswig Holſteiniſche Buchdruckergeſchichte*, hier die Fortſetzung, und beſchlieſst ſie mit einem Anhange von den Buchdruckereyen in Altona.

Bei-

Beide Bände koſten in allen Buchhandlungen 3 Rthlr.

Das 6te Stück von *Berrin Leipziger Moden Magazin* iſt erſchienen, mit 5 illum. Kupfern und enthält, No. I. Scenen aus Roſamunde, ein neues Schauſpiel von *G-b-r.* 2. Der Mayblumenſtrauſs an Roſalien von *Gruber.* 3. Die Kunſt ſpazieren zu gehen von *Schelle.* 4. Über das ſchnelle Verblühen der jugendlichen Schönheit in Leipzig. 5. Schreiben aus Mainz, Wien und Paris. 6. Erklärung der Kupfertafeln; franzöſiſch und deutſch.

Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Erholungen. Herausgegeben von *Wilh. Gli. Becker.* Leipzig bey *Roch* und *Comp.* 8.

Dieſe, blos der *Unterhaltung* gewidmete, und bereits ins *ſechſte* Jahr beſtehende periodiſche Schrift, von welcher alle Vierteljahre regelmäſsig ein Bändchen erſcheint, weicht von andern Schriften dieſer Art darinn ab, daſs ſie alles Politiſche und Wiſſenſchaftliche ausſchlieſst. Daſs es den *Erholungen* nie an guten Beyträgen und daraus entſtehendem Intereſſe für die Leſer fehlt, beweiſst ſchon, mehrere Ungenannte ausgenommen, die alphabetiſche Folge der ſich nennenden Mitarbeiter, welche, zu den bereits erſchienenen 22 Bändchen, Beyträge geliefert haben. *Adelung; Berghauer; E. Bernard*, geb. *Gad; Bertrand; Bodmer; Böhlendorf; Fr. Brun*, geb. *Munter; Bürde; Demme; A. G. Eberhard; J. A. Eberhard; Eccard; von Einem; Garve; Gleim; Gräter; Gries; Grohmann* (in Wittenberg); *Haug; Jacobi; Jünger; Karſchin; von Köpken; von Kotzebue; Kretſchmann; von Kyaw; Langbein; Louiſe; Mahlmann; Manſo; Martyni-Laguna; Matthiſon; Meinert; Meiſsner; Sophie Mereau; Michaelis; Müller; Nachtigall; von Nicolay; Nöller; von Noſtitz und Jünkendorf; Otmar; Ramler; Jean Paul; von Salis; Schink; A. W. Schlegel; Klamer Schmidt; G. P. Schmidt; Schmiedtgen; Schneider; Sonnleithner; Stampeel; Starke; von Steinheil; Karl Stille; Streithorſt; von Thümmel; Tiedge; Vermehren; Voſs; Weiſse; Wieſelmann; Winkelmann.*

Jedes der, für die Jahre 1796 bis mit 1801 erſchienenen 4 Bändchen koſtet 1 Rthlr. und alle 6 Jahrgänge, oder 24 Bändchen, 24 Rthlr.

Iſt in allen Buchhandlungen zu haben.

Litterariſche Anzeige Pallas Reiſen betreffend.

Ich zeige hiermit dem Publico nochmals an: daſs der *zweyte und letzte Band von Pallas neuen Reiſen in die ſüdlichen Provinzen des Ruſsiſchen Reichs*, beſtimmt binnen dato und 2 Monaten ausgegeben wird, und erſuche zugleich die reſp. Intereſſenten, ihre Pränumerationsſcheine an mich oder ihre Commiſſionairs um dieſe Zeit einzuſenden. Wer von den Beſitzern des 1ſten Bandes auf den *zweyten* bis jetzt noch nicht *wirklich* pränumerirt hat, und nicht noch binnen Zeit von 4 Wochen den Betrag der Pränumeration an 16 Rthlr. auf Engl. Druckpap. und 21 Rthlr. ſächſ. auf geglättet Velin *frey* einſendet, muſs ſich alsdann einen verhältniſsmäſsig *erhöhten* Preis gefallen laſſen. Da der Herr Verfaſſer im Herbſte des vorigen Jahres durch eine beſondere Reiſe in noch verſchiedene Winkel der Krim manches gute Material geſammelt, und dadurch dieſem, ohne dies ſchon äuſserſt intereſſanten Bande noch weit mehr Intereſſe verſchafft hat: ſo läſst ſich leicht erachten, wie beträchtlich auch der Koſtenaufwand für den Verleger dadurch vermehrt worden ſeyn müſſe, was bey Beſtimmung des Pränumerat. Preiſes nicht vorher zu ſehen war. Auſser 14 Vignetten, 12 Quartplatten und mehreren Inſchriften und Münzen, die von dem alten Cherſones noch vorgefunden worden ſind, enthält dieſer zweyte Band noch 13 groſse Proſpecte in folio und 4 groſse Karten in Royal Format. Wie wichtig für den Geſchichts- Natur- und Alterthumsforſcher dieſer Theil beſonders ſey, davon wird ſich jeder Beſitzer deſſelben ſelbſt überzeugen. *Eine* Urſache der Verſpätung iſt die eben erwähnte Herbſtreiſe in verſchiedene Gegenden dieſer Halbinſel; mehrere Nebenurſachen giebt der Herr Verfaſſer in der Vorrede ſelbſt an. Daſs daher dieſe Verſpätung nicht mir zur Laſt gelegt werden könne, wie vielleicht Mancher glauben möchte, liegt am Tage.

Leipzig den 6 Jun. 1801.

Gottfried Martini d. Verleg.

Die von mir vor einiger Zeit angekündigte Überſetzung des neueſten und vorzüglichſten engliſchen Handbuchs der Chirurgie von *James Latta*, von deren Herausgabe ich bis jetzt durch anderweitige Umſtände zurück gehalten wurde, wird nunmehr im Verlage des Hn. Buchhändler *Schöne* alhier baldigſt erſcheinen und, wie ich hoffe, durch ihr längeres Ausbleiben viel gewonnen haben, indem ich bemüht geweſen bin, in meinen beygefügten Anmerkungen dasjenige, welches der Verfaſſer übergangen hat, ſorgfältig zu ergänzen, und zu dieſem Behuf die neueſten Verbeſſerungen der Chirurgie beyzubringen, ſo daſs ich mir ſchmeicheln darf, es werde dieſes Buch auch in Deutſchland unter den vollſtändigſten Handbüchern dieſer Wiſſenſchaft einen vorzüglichen Platz behaupten.

Berlin in May 1801.

D. F. R. Auguſtin.

Da ich ſeit einiger Zeit und mit auffallend glücklichem Erfolge mit Verſuchen über die Anwendung des Galvanismus in den paralytiſchen Nervenkrankheiten beſchäftigt bin; ſo mache ich dieſes zur Belehrung Anderer für dieſen Gegenſtand bekannt und zeige zugleich an, daſs ich meine Verſuche und ihren Erfolg binnen kur-

kurzer Zeit in meiner Inaugural-Dissertation beschreiben und mittheilen werde.

Jena den 13 Juny 1801.

C. H. E. Bischoff,
Stud. Med. aus Hannover.

III. Antikritik.

Die Rüge der Fehler, deren *die Übersetzung von Dallaways Reise nach Constantinopel* in No. 82 der Allg. L. Z. beschuldigt wird, liefert einen Beweis, welchen Missgriffen der Recensenten die Schriftsteller ausgesezt sind und wie traurig es ist, dass der Credit der letztern so oft von dem anmafsenden Urtheile ersterer abhängt. *Dallaway* schreibt, in dem Hause eines Türken sey das Bild der Sonne vorgestellt gewesen *by laminated radiations on a large scale.* Ich übersetze: *durch breite Strahlen von polirtem Blech.* Recensent weifs nicht, was *laminated* heifst, verwandelt es in *luminated*, ein Wort, das in der englischen Sprache nicht existirt, denn man sagt wohl *luminous*, *illuminated*, aber nicht *luminated*, übersetzt, um dem lächerlichen Misgriffe die Krone aufzusetzen, *scale* durch Treppe, und verwandelt die *laminated radiations on a large scale* in *viele leuchtende Strahlen an einer breiten Treppe.* Sein Triumph über den glücklich entdeckten Übersetzungsfehler bricht nun auf beleidigende Art aus, und er giebt sich das Ansehn eines infalliblen Richters, der mit gerechtem Unwillen einen unwissenden, gernwitzigen Übersetzer züchtigt. Was soll man zu einem solchen Benehmen sagen? Was von dem Urtheile eines Mannes halten, der, indem er einen andern höchst ungerecht eines Fehlers beschuldigt, drey grobe Beweise von gänzlicher Unwissenheit in der englischen Sprache, noch dazu mit unerträglicher Anmaafsung ablegt? Drey Beweise; denn *scale* heifst nicht eine Treppe; *laminated* heifst nicht leuchtend; wenn es aber so hiefse, so müfste *rays* stehn, nicht *radiations*, da nur das erste Wort Lichtstrahlen, das zweyte aber künstliche Strahlen, einen Heiligenschein u. s. w. bezeichnet und in der Optik gebraucht wird. Die übrigen Urtheile des Recens. über jene Übersetzung mögen nach diesem gewürdert werden. Was bleibt aber dem Schriftsteller für ein Mittel übrig, sich gegen dergleichen Recensionen zu schützen?

Der Übersetzer.

Antwort des Recensenten.

1. Im englischen Original steht, wie jeder p. 139. (in der Quartausg. von 1797.) nachsehen kann, luminated, nicht laminated.

2. Gerade wenn *Strahlen* als laminated (d. h. mit Blech überzogen) beschrieben werden sollten, hätte Dallaway *rays* schreiben müssen. *Radiations* sind *Ausstrahlungen*, die man luminated *hell beleuchtet* nur *mahlen* kann. — *Luminated* und *illuminated* sind überdies ganz verschiedene Dinge.

3. Nicht einmal seine eigene Übersetzung citiert der querulierende Übersetzer richtig. Er hat die Worte: *radiations, on a large scale* (wie jeder, der das Unglück hat, seine unbrauchbare Arbeit zu besitzen, S. 175. nachsehen kann) übersetzt: ziemlich *lange* Strahlen, nicht wie er in der Antikritik will: *breite* Str. Überdies weifs jeder, dafs dergleichen grofse (lange oder breite) Strahlen rays *of* a large scale, nicht rad. *on* a large scale heifsen müfsten, und dafs alsdann zwischen *radiations* und *on* kein Comma stehen könnte.

4. Die Worte *on a large scale* gehören im Original zu represented. Sie *können* als Scherz bedeuten: die ganze Sonnenmalerey sey *nach einem grofsen Maasstab* vorgestellt. *Scale* bedeutet nämlich eine *Leiter*, und daher auch einen durch Striche einzutheilenden *Maasstab*. Die Leiter innerhalb eines Zimmers erklärte sich Rec. durch eine in ein höheres Stockwerk führende Communicationstreppe, die nach türkischer Bauart leicht einer Leiter ähnlich seyn mochte. Vielleicht aber hat D. *a large scale* scherzend für *a great size* gebraucht. Einen Tadel gründete Rec. auf diese Worte nicht, weil sie im Original nicht bestimmt genug sind.

5. Endlich — warum schweigt der Antikritikus über all die übrigen Belege von seinen Übersetzungssünden? Offenbar hätte Er besser gethan, eine auf notorische Unwahrheiten und auf neue Beyspiele von Unkenntnifs der Sprache gebaute Antikritik als eine *blecherne* Waffe zurückzubehalten, bey welcher selbst alles *Polieren* nichts nützt.

Der Recensent.

IV. Vermischte Anzeigen.

Bitte an das juristische Publicum.

Noch immer ist meine Bitte um Einsendung neuer juristischer Disputationen und Programme zur Anzeige in der *Bibliothek kleiner juristischer Schriften* nicht ganz erfüllt worden. Vielleicht trug die Besorgnifs, dafs diese Bibliothek, wie mehrere andere juristische Zeitschriften, keinen Fortgang haben, und die Einsendungen vergeblich seyn könnten, das meiste hierzu bey. Ich verbinde daher mit der Versicherung, dafs diese Zeitschrift ununterbrochen fortgesetzt werden wird, (welches auch die jetzt erfolgte pünktliche Erscheinung der einzelnen Hefte lehrt,) nochmals die Bitte, mich bey der Herausgabe derselben mit Einsendung kleiner juristischer Schriften zu unterstützen. Mit dem gröfsten Vergnügen werde ich die Bedingungeu erfüllen, unter welchen mir Freunde der juristischen Literatur diese Unterstützung zusagen können. Bis mit Anfang 1802. werden noch alle Schriften vom J. 1799. mit aufgenommen.

Leipzig am 9 Mai 1801.

D. Carl August Tittmann.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 120.

Mittwochs den 24ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 6te Stück vom *Journal der Moden* 1801, iſt erſchienen, und enthält:

I. Poetiſche Bonbons fürs Modejournal. II. Über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Selbſtſtillens. III. *Briefe über Wien.* Zweyter Brief. Die Zauberflöte auf dem Hoftheater. *Haydn's* neueſte Compoſitionen. Vigano's Ballet. *Kratters* Sclave von Surinam, v. *Lichtenſtein.* IV. *Muſik.* Abt *Vogler* in Leipzig. Prof. *Chladni's* Clavicylinder. V. *Theater.* 1. Neueſte Theaterkriſe in Hamburg. 2. Theaternachrichten aus Paris. 3. Theatercorreſpondenz. Petersburg. Breslau. Altona. Weimar. 4. Über Hn. Collegienrath v. *Kotzebue.* VI. Modenachrichten und Neuigkeiten. 1. *Aus London.* Neueſte Kleidertrachten und Modeliteratur. 2. *Aus Paris.* Promenade von Long-Champ. Moden. 3. *Aus Braunſchweig.* Beſchreibung einer Levantiſchen Garderobe. 4. *Aus Hamburg.* Damen- und Herrnmode. 5. *Aus Frankfurt.* Moden. Theaterweſen. 6. 7. Schilderung der Ruſſen auf ihrem Zuge durch Sachſen. Aus Gotha. 8. *Aus Leipzig.* Meſſe. Moden. VII. *Ameublement.* Probe der *Hölerſchen* u. *Catelſchen* Öfen-Fabrik in Berlin. VIII. *Portraits.* IX. Erklärung der Kupfertafeln welche liefern: *Taf.* 16. Zwey Büſten junger Damen mit einer Halsſchnur von Ukräniſchen Früchten und in dem neueſten Spencer. *Taf.* 17. Eine Dame im neueſten Walking-dreſs mit einem rothen Schawltuche. *Taf.* 18. Zwey Muſterformen von eleganten Öfen aus der *Höler-Catelſchen* Fabrik in Berlin.

Weimar, d. 10 Jun. 1801.

F. S. privil. Induſtrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Reiſeabentheuer. Herausgegeben von *Chr. A. Fiſcher.* 1s Bändchen mit 1 Kupfer. 8. Dresden, bey *Gerlach.* 1 Rthlr. 4 gr.

Der Verleger will es den Leſern überlaſſen, den eigentlichen Verfaſſer dieſes Werks zu errathen; indeſſen darf er mit einiger Gewiſsheit verſichern, daſs es allen Beſitzern der bekannten *Reiſe von Amſterdam nach Madrid und Cadix* unentbehrlich iſt. Sie werden hier ein merkwürdiges Fragment aus der Biographie eines nicht unintereſſanten Mannes finden, und ſeine zum Theil ſehr ſonderbare Schickſale nicht ohne Vergnügen und Antheil leſen. Das zweyte Bändchen iſt unter der Preſſe.

Meine Verirrungen und meine Rückkehr, oder was vermag nicht ein edles Weib?

Die liebevolle Duldſamkeit, mit welcher ein edles Weib die Härte ihres Mannes erträgt, und deſſen Verirrungen in die Rückkehr zur Pflicht umwandelt, iſt für jeden Leſer von Gefühl von wohlthätigem Einfluſſe, da hier die Geſchichte ſoviel innre Wahrſcheinlichkeit enthält.

Pythagoras und ſeine Zeitgenoſſen. Ein dramatiſches Gemälde der grauen Vorwelt, 1r Theil. Chemnitz, bey *G. Fr. Taſché*, 1801. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Erſcheinung dieſes dramatiſchen Gemäldes der grauen Vorwelt, darf einer günſtigen Aufnahme verſichert ſeyn, da Inhalt und Darſtellung jede äſthetiſche Foderung befriedigen.

Bey *Beyer* und *Maring* in Erfurt ſind in vergangner Oſter-Meſſe folgende neue Schriften erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

An die vorzüglichſten Mächte Europens über den zu Lüneville abgeſchloſſenen Frieden. 8. broſch. 5 gr.

Beyer, J. R. G., Predigten über Sprüchwörter in Verbindung mit den Sonn- und Feſttagsevangelien, 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

(Der complette Jahrgang in 2 Bänden, koſtet 2 Rthlr. 16 gr.)

Cantor, der luſtige, oder neues Geſangbuch für fröliche Geſellſchaften. Zweyte ſtark vermehrte Auflage, mit Kupf. 8. broſch. 12 gr.

Dalberg, F. H. von, die Aeolsharfe, ein allegoriſcher Traum. 8. broſch. 8 gr.

Kittel, J. Ch., der angehende praktiſche Organiſt, oder

Anweisung zum zweckmäfsigen Gebrauch der Orgel, bey Gottesverehrungen in Beyspielen, 1te Abtheilung. gr. 4. broschirt. 1 Rthlr. 8 gr.

Pauliska, oder Denkwürdigkeiten einer polnischen Emigrantin, a. d. Franz. 2r Theil. 8. 16 gr.

Beide Theile kosten 1 Rthlr. 10 gr.

Saint-Clair und Stephanie, oder das unbewohnte Eiland. Aus dem Engl. des Parlementsredner *Sheridan*. 8. mit 1 Kupfer. 18 gr

Über Deutschlands Verlust und das dabey eintretende Entschädigungssystem, in Bezug auf das Interesse des gesammten Reichs und der übrigen Mächte Europens. Der hohen Reichsversamml. in Regensb. gewidmet. 2te stark verm. Aufl. 8. brosch. 7 gr.

Wildenows, D. *C. L.* und *A. H. Homeyers*, gekrönte Preisschriften, über die v. d. Kurfürstl. Akad. nützl. Wissenschaften zu Erfurt aufgegeb. pomologischen Preisfragen. gr. 8. brosch. 12 gr.

Auf Schreibpapier. 15 gr.

Tableau des conjugaisons françoises, tant régulières qu'irrégulières — oder vollständig praktische Anleitung, das Conjugiren in der französif. Sprache auf eine leichtere und viel Zeit ersparendere Art zu erlernen. (In Commission.) 12 gr.

Oehmigke junior in Berlin, neueste Verlagsbücher zur Oster-Messe 1801, welche auch in allen andern soliden Buchhandlungen zu bekommen sind:

G. W. Bartholdy, Professor der Mathematik am Gymnasium zu Stettin, Anleitung zur mathematischen, physischen und Staats-Geographie, 1r Theil mit Kupfern und Karten, 2te vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 4. Berlin, 1801. 2 Rthlr. 12 gr.

Beide Bände 4 Rthlr. 12 gr.

Chambon, über Kinderkrankheiten; aus dem Franz. mit Anmerkungen von Dr. *M. Becker*, 1r Band 1te Abtheilung. gr. 8. Berlin, 1801. 12 gr.

Gallerie der Welt, in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern, von Völkerschaften, Thieren, Natur- und Kunsterzeugnissen, 1r Band 1r und 2r Heft. Zweyte völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage, mit Kupfern und Karten. gr. 4. Berlin, 1801. mit schwarzen Kupfern. 3 Rthlr. 4 gr.

— — mit illuminirten Kupfern. 4 Rthlr. 10 gr.

— — auf englisch Papier mit geglätteten und ausgemalten Kupfern. 5 Rthlr. 2 gr.

Derselben — 3r Band 1r Heft mit 4 Kupfern. gr. 4. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 4 gr.

— — Mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr. 22 gr.

— — und auf englisch Papier mit geglätteten Kupfern. 2 Rthlr. 8 gr.

Gynäologie, oder über Beyschlaf, Liebe und Genufs, 18s Bändchen mit illuminirten Kupfern. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 16 gr.

Halle, J. S., Giftpflanzen. Zur Verhütung trauriger Vorfälle in den Haushaltungen, 2 Bände. Vierte gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage mit 24 illuminirten Kupfern. gr. 8. Berlin, 1801. 3 Rthlr.

Hayne, Termini botanici, iconibus illustrati, oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert, mit einer Vorrede von Dr. *Wildenow*. 5r und 6r Heft mit 10 illuminirten Kupfertafeln. gr. 4. Berlin, 1801. 3 Rthlr.

Magazin von Reisen für die Belehrung der Jugend, 3s Bändchen. Macartney Reise nach China mit 5 illuminirten Kupfern. gr. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 8 gr. mit schwarzen Kupfern. 1 Rthlr.

Marschall, W., Beschreibung der Landwirthschaft in Yorkshire aus dem Englischen übersetzt, von dem Grafen *von Podewils* auf Gusow. 2r Band. gr. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr.

Naturfreund, der, in abwechselnden und interessanten Darstellungen aus der gemalten Welt, für wifsbegierige Kinder, dritte vermehrte Auflage mit 10 illuminirten Kupfern. gr. 8. Berlin, 1801. gebunden. 1 Rthlr. 12 gr.

Romanenfreund, der, eine Sammlung von interessanten Erzählungen, aus dem Englischen. 7r Band. 8. Berlin, 1801. 16 gr.

Unnennbare, das, aus Julius von S*** Briefen. 8. Berlin, 1801. 16 gr.

Voyageur, le, autour du monde, à l'usage de la jeunesse par *Schäffer*, traduit de l'allemand par *Mila*. Tom. I. avec figures enluminées. 4. Berlin, 1801. 2 Rthlr. 20 gr.

Weiberkenner, der, ein angenehmes Lesebuch für die elegante Welt. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 8 gr.

Weltumsegler, der, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäfsig abgefafst von *Schäfer*, Königlicher Pagenhofmeister in Potsdam. 1r Band mit 8 illuminirten Kupfern und einer Karte von *Sotzmann*. 4. Berlin, 1801. 3 Rthlr. 22 gr.

Werkstätte, die, der Erzeugung und Fortpflanzung des Menschen, der Thiere und Pflanzen, in Beyspielen. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 8 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Erholungen. Herausgegeben von *Wilh. Gli. Becker*. *Viertes Bändchen*. 1800. Leipzig, bey *Rochund Comp.* 8. (Preis 1 Rthlr.)

Inhalt: Die Philosophie und die Philosophen. Aus des *Hn. de Mouftier* Briefen an *Emilien* über die Mythologie. Vom Domherrn und Landes-Ältesten *von Noftiz* und *Jünkendorf*. II. *Philipp German*, oder Liebe, Dank und Mitleid. (Beschlufs.) Von *Weifse*. III. Kolon. Von *R...k*. IV. Die Frühjahre des Lebens. Von *J. G. D. Schmiedtgen*. V. Dichterische Nekrologien. Von *Kretschmann*. VI. Die Dichtkunst und das Hirn. Nach *C. G. Gozzi*. Von *Haug*. VII. Zwey Oden nach dem *Horaz*. Von *Klamer Schmidt*. VIII. Die nächtliche Schwimmerin. IX. Epigramme. Von

E.

E. A. W. von Kyaw. X. Bruchstücke aus den Papieren *Ferdinand Warner's*, des armen Flötenspielers. (Beschluss.) Von *A. G Eberhard.* XI. Lob des Winters. Von *Ludwig Wesselmann.* XII. Jenny. Eine Emigranten-Geschichte. Von *Grohmann*, in Wittenberg. XIII. Ein Tungusisches Volksmährchen. XV. (10) Gedichte. Von *L. Nöller; Gleim; Louise; Selmar; Böhlendorf; von Einem; G. P. Schmidt* und *Vermehren.*

Erstes Bändchen. 1801. 8. (Preis 1 Rthlr.)

Inhalt: I. Cythere. Aus *de Mousiier's* Lettres à Emilie. Von *Adoph Nostitz* und *Jänkendorf.* II. Das Zeitungsblatt. Eine Erzählung. Von *Kretschmann.* III. An meinen Stiefelknecht. 1796. Von *Tiedge.* IV. Henriette, Gräfin von Barnow. Von *K. L. M. Müller.* V. Gedichte. Von ...*sch; K. A. Schneider; Messerschmid; Gräter; Ludewig Wesselmann; Louise; Vermehren.*

Zweytes Bändchen. 1801. 8. (Preis 1 Rthlr..)

Inhalt: I. Der Tempel der Grazien. Nach *de Mousiier.* II. Henriette, Gräfin von Barnow. (Beschluss.) Von *K. L. M. Müller.* III. Epistel an meinen Sohn Karl zu seinem Confirmationstage, der zugleich seyn 16ter Geburtstag ist. Den 20 April 1800. Von *Fr. Brun*, geb. *Münter.* IV. Das Gottesurtel. Eine Sage der Vorzeit. Von *Kretschmann.* V. Hero und Leander. Nach dem Grafen von Tressan. Von *Adolph Nostitz* und *Jänkendorf.* VI. Mutter Anne und ihre Kinder. Von *E. G. D. Schmiedtgen.* VII. Epigramme. Von *Haug.*

Ein aus 22 Bändchen bestehendes completes Exemplar, oder die Jahrgänge 1796 bis mit 1801. 28, kostet 22 Rthlr.

Leipzig, bey *Roch* und *Comp.* sind folgende Bücher in Commission zu haben:

Musen-Almanach von und für Ungarn, auf das Jahr 1801. Herausgegeben von *Rösler.* 12. 14 gr.

Friedr. Leop. Brunn, Grundriss der Staatskunde des deutschen Reichs in ihrem ganzen Umfange, mit Inbegriff der sämmtlichen Preussischen und Österreichischen Staaten. 1te Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr.

Neue Verlags-Bücher von *Friedrich Leopold Supprian* in Leipzig. Oster-Messe 1801.

Bergers, F. C., Handbuch der Pflanzenkenntniss für Ökonomen, Gartenliebhaber, Forstleute, Manufacturisten und Apotheker, zur leichtern und vortheilhaftern Betreibung ihrer verschiedenen Geschäfte. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bouvyers-Desmortiers, Untersuchung über Taubstumme und das Mittel ihnen das Gehör und die Sprache zu verschaffen, aus dem Franz. mit Anmerkungen übersetzt, von D. *Fr. H. Martens*, mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr.

Definitiv-Friedens-Tractat zwischen Sr. K. Majestät, dem deutschen Reiche und der franz. Republik, geschlossen zu Lüneville am 9 Februar 1801, aus dem franz. Originale übersetzt, von *R—g.* K. K. R. 8. Strasburg. (In Commission.) 3 gr.

Genieстreiche, älterer und neuerer Erzieher, oder wichtige Beyträge zur Geschichte der Pädagogik des verflossenen 18ten Jahrhunderts. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Herrmann, Fr., Gemälde von Ostindien in geograph., naturhist., religiöser, sittl., artistischer, merkantil. und polit. Hinsicht. Ein Beytrag zur Länder- und Völkerkunde. Zweyter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Thierfeld, M. J. F., tägliche Ermunterungen zu einem tugendhaften Verhalten nach der Sittenlehre Jesu; oder was ist der Mensch und was kann er durch den Unterricht Jesu werden? Ein Erbauungs-Buch für alle Stände, nach Anleitung des Lehrbuchs der Moral des Hn. Ober-Hofprediger D. *Reinhards* bearbeitet. Zweyter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibpapier. 1 Rthlr. 8 gr.

(Der *dritte* Band erscheint gleich nach Johannis.)

Bey *C. G. Rabenhorst* in Leipzig ist erschienen:

P. A. F. von Munchhausen's umständlicher Bericht von der auf dem Rittergute Steinburg vorgenommenen Aufhebung von Acker- Spann- und Hand-Frohndiensten. Nebst einer Einleitung und 19 Beylagen. 8. Preis 21 gr. oder 1 fl. 34 kr. Rhein.

Nuovo Dizionario portatile italiano-tedesco e tedesco-italiano, compendiato da quello d'Alberti; arrichito di tutti i termini proprj delle scienze e dell' arti, ed accresciuto di molti articoli e della geografia. 2 Theile in kl. 4. brosch. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Der Spion. Ein Roman, nach dem Französischen. 2 Theile mit einem Kupfer. Neue Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Le Livre de famille, ou journal des enfans, contenant des historiettes morales et amusantes, mêlées d'entretiens instructifs sur tous les objets qui les frappent journellement dans la nature et dans la société, par M. *Berquin.* Deuxième édition, in-12. avec fig. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Bey *Paul Gotthelf Kummer* in Leipzig sind in letzter Oster-Messe erschienen:

Arnolds, L. G., einige Predigten und Homilien. gr. 8. 10 gr.

Brancadoro, Caes., Leidens-Geschichte Pabst Pius des VI. Aus dem Latein. übersetzt. Mit dessen Bildniss. gr. 8. Erfurt und Leipzig. 18 gr.

Haupt-Begriffe vom Brandtwein, Brandtweinbrennen und Liqueurverfertigung. Nebst Register zur Kenntniss der Species hiezu. 8. 8 gr.

Hofmeister, die, ein Schauspiel in 5 Acten, für Ältern und Erzieher, von *Fabre d'Eglantine.* Frey übersetzt von Frau *von Kotzebue.* 8. 12 gr.

Kettners, Geo. Fried., Abbildung und Beschreibung eines durch Praxis vervollkommneten holzersparenden Kochofens, wo mit dem vierten Theile Holz auszukommen. Mit einer Kupfertafel. 8. 4 gr.

Kotzebue,

Kotzebue, Aug. von, neue Schauspiele, 5r Band mit Kupfern von *Geyser*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — 6r Band. 1 Rthlr. 12 gr.

— — das neue Jahrhundert. Eine Posse in einem Act. 8. 8 gr.

— — das Epigramm. Ein Lustspiel in 4 Acten. 8. 18 gr.

— — Lohn der Wahrheit. Ein Schauspiel in fünf Acten. 8. 14 gr.

— — die kluge Frau im Walde. Ein Zauberspiel in fünf Acten. 8. 16 gr.

— — die beiden Klingsberge. Ein Lustspiel in vier Acten. 8. 14 gr.

Pöcile für studirende Jünglinge und ihre Führer. Erstes Bändchen. 8. 10 gr.

Schutz vor Nahrungssorgen, oder gründliche Anleitung zur Erhaltung und Verbesserung des häuslichen Wohlstandes. 8. 20 gr.

Steinecks, Chr. Gottfr., Fragmente aus den Beweisen für die Wahrheit, Würde und Wohlthätigkeit des Christenthums. gr. 8. 12 gr.

Versuch zweckmäfsiger Betrachtungen über die biblischen Weissagungen überhaupt, und besonders über die Offenbarung Johannis, vom Verfasser der Briefe über den protestantischen Lehrbegriff. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Von der höchst interessanten Reise:

Voyage dans la haute Pensylvanie, et dans l'Etat de New-York par un Membre adoptif de la Nation Oneida. Paris, 1801. 3 Tom.

erscheint zur nächsten Michaelis-Messe eine deutsche Übersetzung mit Anmerkungen, Kupfern und Karte, von einem berühmten Gelehrten, in dem Verlage einer ansehnlichen Buchhandlung, welches zur Vermeidung der Collisionen hiermit angezeigt wird.

Bey *D. G. Liebeskind* in Leipzig ist neu herausgekommen:

Betrachtungen über die Natur, nicht nach *Bonnet* und *Sander*. 25 ½ Bogen auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr. sehr interessant und angenehm.

Folgende *kaufmännische* Bücher sind in unserm Verlage erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode. gr. 8. 11 Jahrgänge oder 21 Bände. 1791 bis mit 1801. (Complet 47 Rthlr. 16 gr.)

(Jeder Jahrgang besteht aus 2 Bänden, oder 12 Monats-Stücken, und das Monats-Stück aus 5 ½ Bogen, ohne das Intelligenzblatt. Jedes dieser monatlichen Hefte ist mit 3 schwarzen und colorirten Kupfertafeln versehen, wovon die erste zwey, auch mehrere natürliche Proben von neuen Manufactur-Artikeln, die andern aber Zeichnungen von Gegenständen, die in die Künste und Gewerbe einschlagen, wie auch die neuesten Modetrachten enthalten.)

Specialregeln zur bequemen Berechnung der Waarenpreise und Münz-Arbitragen auf die vornehmsten Plätze. Neu erfunden und berechnet von *Andr. Wagner*. 4. broschirt. 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig.

Roch und Comp.

III. Auction.

Den 20ten Julius d. J. und den nächstfolgenden Tagen wird zu Köln am Rhein, die vom verstorbenen gelehrten geistlichen Herrn *Ertzen*, Exjesuiten, hinterlassene Bibliothek bestehend in mehreren tausend sauber eingebundenen Büchern aus allen wissenschaftlichen Fächern und in vielerley Sprachen; dann mehr als funfzehnhundert Landkarten, viele tausend Kupferstiche, viele physikalische und mathematische Instrumente und Kunstsachen von vorzüglicher Güte und Schönheit dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden, wovon das Verzeichniss zu Köln bey Hn. Notarius *Lauten* No. 2135., und Buchhändler *Schmitz* No. 1819. und zu Jena beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* zu haben ist.

IV. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an das Publicum, die bey *Vollmer* erschienene *unrechtmäfsige* Ausgabe der physischen Geographie von *Im. Kant* betreffend.

Der Buchhändler *Vollmer* hat in letzter Messe unter meinem Namen eine *physische Geographie*, wie er selbst sagt, aus Collegienheften, herausgegeben, die ich weder nach Materie, noch nach Form, für die meinige anerkenne. Die *rechtmäfsige* Herausgabe *meiner* physischen Geographie, habe ich Hn. Dr. und Prof. *Rinck* übertragen.

Zugleich insinuirt gedachter *Vollmer*, als sey die vom Hn. M. *Jäsche* herausgegebene *Logik*, nicht die *meinige*, und ohne *meine* Bewilligung erschienen; dem ich hiemit geradezu widerspreche. Dagegen aber kann ich weder die *Logik* noch die *Moral*, noch irgend eine andere Schrift, mit deren Herausgabe gedachter *Vollmer* drohet, für die meinige anerkennen, indem selbige bereits von mir Hn. M. *Jäsche* und Dr. *Rinck* übergeben sind.

Königsberg, d. 29 May 1801.

Imanuel Kant.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 121.

Sonnabends den 27ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Anton Doll*, Buchhändler in Wien ist ganz neu zu haben:

Streifzüge durch Inneröstreich, Triest, Venedig und einen Theil der Terra Ferma im Herbste 1800. Mit einem prächtigen Kupfer und einer Vignette, auf Schreibpapier, 8. 1801. 16 ggr.

Wenn ein junger talentvoller Mann mit regem Sinne für Naturschönheiten und mit klarem Blicke für interessante und wichtige Dinge Gegenden durchstreift, welche wegen ihrer Lage und Verbindung mit den übrigen östreichischen Staaten wichtig, und wegen weniger Nachrichten bey weitem nicht bekannt genug sind: so dürften solche Darstellungen wohl für jede Gattung der Leser sehr anziehend seyn — Dieses Interesse dürfte sich vermehren, wenn unter dem angenehmen Gewande einer schönen Darstellung mit dem Vergnügen zugleich unvermerkt nützliche und brauchbare Kenntnisse in die Seele des Lesers dringen, und neue Ansichten über Politik, Statistik und Nationaleigenheiten aus ächten und neuen Quellen geschöpft, ihn mit einem interessanten Theile unsers Vaterlands (wenn gleich in etwas weitern Sinne des Wortes) bekannt machen. — Der Antheil, den das Publikum an fremden und für uns nicht so interessanten Reisen genommen hat, läßt daher gewiss eine noch günstigere Aufnahme für diese vaterländische hoffen.

Iconologie, oder Ideen aus dem Gebiete der Leidenschaften und Allegorien, bildlich dargestellt für Zeichner, Maler, Dichter, Gelehrte, Erzieher und Freunde höherer Geschmacksbildung. Mit 225 Kupferstichen, und deutsch- französisch- und italienischen Texte. quer 4. Wien 1801. Schön gebunden, auf Holländerpapier 10 fl. auf Schweizerpapier 15 fl.

Frühe schon, als sich kaum die Menschen aus ihrer ersten Rohheit entwickelten, bildeten sie sich Allegorien und sinnliche Darstellungen, welchen sie dann die Wirkungen beyschrieben, die sie auf eine andere Art nicht erklären konnten. So war die Sonne ihnen das Bild der Gottheit, weil sie deren wohlthatige Wirkungen fühlten, und im Sturme und Nebel sahen sie den feindlichen Gott des Donners und der Verwüstung auf den Wolken schweben.

Wenn man nun alles das sammelte, was von Allegorien, Sinnsprüchen, und bildlicher Darstellung schöner und lieblicher Ideen auf uns gekommen ist; wenn man dadurch neue Ansichten für den Dichter, den Maler, Erzieher, und selbst eigentlichen Gelehrten öffnete: so dürfte dieses *höchst nöthige Supplement zu jeder Ästhetik und Mythologie*, für jeden Leser, welcher sich gerne denkend und nützlich unterhält, eine höchst angenehme Lektüre seyn; um so mehr, weil sich auch zugleich durch die beygefügten Bemerkungen der Verstand des Lesers eben so beschäftigt sehen, als seine Phantasie durch die *schönen Kupfer* neues Leben erhalten wird.

Neueste Verlagsbücher der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm:

Kurzgefasste Beschreibung der Reichsstadt Ulm, gr. 8. à 5 gr. oder 20 kr.

Burgdorf's, F. A. L. von, Abhandlung vom Umwerfen oder Ausroden der Waldbäume, mit Zusätzen von D. *C. W. J. Gatterer*, gr. 8. à 4 gr. oder 15 kr.

Drais, Freyherrn *von*, und Freyherrn *von Weitershausen* Abhandlung vom Lerchenbaum, mit Anmerkungen und Zusätzen von D. *C. W. J. Gatterer*. gr. 8. à 9 gr. od. 36 kr.

Geographisch- statistisch- topographisches Lexicon von Schwaben, verbesserte und vermehrte Auflage, 2ter und letzter Band, mit einer Karte von Schwaben, gr. 8. à 2 Rthlr. 8 gr. od. 3 fl. 30 kr.
(Der 1ste Band kostet 2 Rthlr. od. 3 fl.)

Moser's, W. G. v. und *C. W. J. Gatterer's*, Forstarchiv zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 25r Band oder *Gatterer's* Neues Forstarchiv, 8r Band, mit einer Kupfertafel, gr. 8. à 1 Rthlr. od. 1 fl. 30 kr.

Schmidt's, M. J., Geschichte der Deutschen, fortgesetzt von *Jos. Milbiller*, 15r Band, oder der Neuern Geschichte 10r Band, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

— — derselben Neuern Geschichte 10r Band für die

Beſitzer der Wiener Auflage, gr. 8. à 1 Rthlr. od. 1 fl. 30 kr.

Reuſs, A. J., deutſche Staatskanzley, Jahrgang 1799. 6r Bd. 8. à 16 gr. od. 1 fl.

Nachricht vom Brande im Wirtemb. Schwarzwalde im Sommer 1800. gr. 8. à 3 gr. od. 12 kr.

Dauſcher's, A., Handbuch der Muſiklehre und vorzüglich der Querflöte, gr. 8. à 16 gr. od. 1 fl.

Handbuch für das ſyſtematiſche Studium der chriſtlichen Glaubenslehre, von D. *Jakob Chriſtoph Rudolph Eckermann*, ordentlichen Profeſſor der Theologie zu Kiel. Erſter Band. Altona, verlegt von *Johann Friedrich Hammrich*, 1801. 732 S. gr. 8. ohne die Vorrede und Inhaltsanzeige.

Die neuen hellern Einſichten in alle Wiſſenſchaften können durch eine richtige Anwendung auf die chriſtliche Theologie überaus wohlthätig werden. Sie können es einleuchtend machen, daſs die ächte bibliſche Religionslehre, geſchieden von der zufälligen Form und Einkleidung, die für das Bedürfniſs der erſten Leſer der Bibel berechnet ward, ſich einem jeden, dem der Glaube an Gott an Wahrheit und Tugend heilig iſt, durch ſich ſelbſt als Gottes Offenbarung beſtätige. Sie können das Misverhältniſs aufheben, welches bisher zwiſchen der Form der chriſtlichen Glaubenslehre und allen übrigen Wiſſenſchaften beſtand, da die erſtere durch ſo manche Verwechslung des Weſentlichen und Zufälligen, bey Tauſenden unter unſern Zeitgenoſſen ihre überzeugende Kraft verlor, weil ſie mit ihren übrigen Einſichten im Widerſpruch zu ſeyn ſchien. So angewendet können ſie neuen Eifer für wahres Chriſtenthum befördern. Eine ſolche Anwendung des helleren Lichts wahrer Aufklärung wünſcht der Verfaſſer durch das oben angezeigte Handbuch chriſtlichen Religionslehrern zu erleichtern. Deswegen zeigt er, indem er das Dunkle und Streitige der Bibel aus dem Deutlichen und Gewiſſen erklärt, daſs das Weſentliche einer jeden chriſtlichen Glaubenslehre vollkommen mit dem übereinſtimmt, was Gottes Stimme durch Vernunft und Gewiſſen uns lehrt und von uns fodert. In dieſem erſten Bande iſt die Einleitung enthalten, welche in drey Abſchnitten von der Religion überhaupt, von der natürlichen Religion und von der geoffenbarten Religion, ihren Erkenntniſsquellen, Eigenſchaften, Kennzeichen und zweckmäſsigem Studium handelt. Der zweyte Band wird die bibliſche Lehre von Gott, und von dem allgemeinen Verhältniſs Gottes zur Welt und zu uns Menſchen, als dem erſten Haupttheile der chriſtlichen Glaubenslehre enthalten, deren anderer Haupttheil die Lehre von den beſondern Veranſtaltungen zur Beſeeligung der Menſchen, die Gott durch Jeſum Chriſtum gemacht hat, abhandeln wird. In drey höchſtens vier ſolchen Bänden hofft der Verfaſſer die ganze chriſtliche Glaubenslehre in der für Proteſtantiſche Religionslehrer allgemeinanwendbaren Vollſtändigkeit, die er ſich zum Zwecke geſetzt hat, zu vollenden, und er wird in jeder Oſtermeſſe einen liefern.

Kiel den 4ten May 1801.

J. C. R. Eckermann,
Doctor und ordentlicher Profeſſor der Theologie.

Der erſte Band koſtet in allen Buchhandlungen 2 Rthlr. 12 gr.

Ökonomiſche Bücher, welche bey uns erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben ſind:

Ökonomiſche Hefte; oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth. 8. 11 Jahrgänge oder 17 Bände. 1792 bis mit 1801. (Komplet nebſt dem zum I. bis IX. Bande, oder den Jahrgängen 1792 bis 1797 gehörigen Regiſter 25 Rthlr. 11 gr.)

(Dieſe nunmehr ſeit 11 Jahren beſtehende und mit ſo vielem Beyfall aufgenommene ökonomiſche Zeitſchrift verbreitet ſich über alle nur irgend intereſſante Gegenſtände der Haus- und Landwirthſchaft, kommt daher durch den fortdauernden Beytritt ſo vieler achtungswürdiger und berühmter ökonomiſcher Schriftſteller der beabſichtigten Vollkommenheit immer näher, und derjenige, welcher ſich über irgend einen ökonomiſchen Gegenſtand belehren will, wird ſie nicht leicht ohne Erfüllung ſeines Wunſches aus den Händen legen.

Gemeinnütziges Handbuch für Forſt- und Jagdbediente der untern Klaſſen, inſonderheit für Privat-Revierjäger. Von einem praktiſchen Forſtwirthe. 3 Abtheilungen, welche von der Forſtwiſſenſchaft, den Vorkenntniſſen der Jagd- und von der wirklichen Jagd handeln. Nebſt einem Regiſter. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)

Bauern-Philoſophie, oder *Belehrungen über mancherley Gegenſtände des Aberglaubens und andere nützliche Kenntniſſe.* Vom Verfaſſer des Buchs vom Aberglauben. 3 Bändchen.

Auch unter dem Titel:

Sammlung neuer Erfahrungen und Verſuche im Gebiete der Ökonomie, Manufakturen und Kunſtgärtnerey. Nebſt Vorſchlägen zur Verbeſſerung derſelben. Vom Verfaſſer des Buchs vom Aberglauben. 3 Bändchen. (2 Rthlr. 16 gr.)

Leipzig.

Roch und Comp.

Cooper's Letters on the Irish Nation gehören nach der Allgem. Literatur Zeitung 1801. No. 170. S. 574. unter die wichtigſten Schriften, die ſeit 18 Monaten über Irland erſchienen ſind. Die freymüthige *Apology for the Roman Catholiks of Great Britain* erweiſt die Anſprüche dieſer Kirchenparthey auf gleiche politiſche Rechte durch die Geſchichte ihres Betragens und noch mehr durch eine gereinigte und für die Dogmengeſchichte ſehr merkwürdige Darſtellung ihrer Glaubenslehr-

lehren. Die Vorzüglichkeit dieſer Schrift iſt ſchon 1800 in der Allgem. Literatur-Zeitung S. 385. gezeigt worden. Beide Werke ſind wegen ihrer *gemeinſchaftlichen Beziehung auf die Union der brittiſchen Reiche und auf die von dieſer Union abhängige Verbeſſerung des Zuſtandes der brittiſchen katholiſchen Unterthanen* vereinigt in unſerm Verlag erſchienen, und in allen Buchhandlungen unter dem Titel zu haben:

Cooper's Briefe über den neueſten Zuſtand von Irrland, nebſt einer apologetiſchen Schilderung des Katholicismus in England. Herausgeg. von *H. E. G. Paulus*, Prof. der Theologie zu Jena. 440 S. in 8. (Preiſs 1 Rthlr. 8 gr.)

Sie gewähren nicht nur dem auf die Geſchichte des Tags aufmerkſamen Politiker einen reichen Stoff zu Betrachtungen über die Zeichen der Zeit. Jeder, der ſich für Aufklärung und Menſchenwohl intereſſirt und die Geſchichte der Fortſchritte der europäiſchen Kirchenpartheyen auf dem Wege zu ihrer Vervollkommnung wiſsbegierig achtet, wird in ihnen eine ſolide Geiſtesnahrung finden. Für den Hiſtoriker bleiben ſie Quellen, gleich ſchätzbar durch Freymüthigkeit wie durch Partheyloſigkeit.

Jena im Juny 1801.

Akademiſche Buchhandlung.

Ankündigung einer neuen Auflage des Erſten Theils der Schrift: Über die beſte Art, die Jugend in der chriſtlichen Religion zu unterrichten, von C. L. Droyſen.

Um gründlich über die Lehrart der chriſtl. Religion zu ſchreiben, hielt der Verfaſſer es nöthig, dem Lehrer, für welchen er ſchrieb, auch den Stoff des Unterrichts in dem Buche kürzlich anzugeben, (welche Lehren dahin gehören, und welche nicht.) Damit nun dieſer Lehrſtoff beym Unterrichte ſelbſt deſto leichter, und ſtatt eines einfachen gemein verſtändlichen Katechismus könne gebraucht werden, ſo wird man bey der neuen Aufl., das dem Lehrer über den Lehrſtoff ſonſt geſagte, mittelſt einiger kleinen Veränderungen und Zuſätze, und durch einen beſondern Druck zu dem Zwecke ſo einzurichten ſuchen, daſs es dadurch mehr in die Augen falle, was aus dem Buche der Jugend vorzutragen, zu erklären, und weiter anzuwenden ſey; und da ſchon der 2te Theil, das Elementarbuch, herausgegeben 1800, vornehmlich den erſten Anfängern gewidmet iſt: ſo wird man in dieſem Buche nicht blos Anfänger, ſondern auch die noch etwas weiter und gründlicher zu belehrenden jungen Leute ins Auge faſſen. — Alles aber, was die Lehrart betrift, was nicht zum eigentlichen Unterrichte gehört, nicht für den Schüler, ſondern für den Lehrer und Erzieher darin geſagt iſt, wird kleiner, enger, mit lateiniſchen Lettern gedruckt, theils jedem Lehrſtücke in einzelnen kleinen Anmerkungen angehängt, theils in allgemeinen Betrachtungen dem Buche zuletzt beygefügt, ſo, daſs das letztere auch in einem beſondern kleinen Bande abgeſondert werden kann; — zum Dienſte für angehende Katecheten, verſtändige etwas gebildete Schullehrer, und für alle, welche zur Verbeſſerung des Religionsunterrichts für die Jugend mitrathen und mitwürken dürfen und wollen. Man wird ſich dabey die möglichſte Kürze, die ohne Nachtheil der Deutlichkeit zu erreichen iſt, zum Geſetze bleiben laſſen; und dahin ſehen, daſs das Ganze wenigſtens nicht ſehr vergröſsert werde. Um dieſer etwanigen Veränderung willen wird das Buch nun folgenden (oder einen ähnlichen) Titel erhalten:

Lehrbuch zum Unterrichte in der *chriſtlichen Religion* für die Jugend, mit Winken und Erinnerungen für ihre Lehrer, Erzieher und Freunde. Umgearbeitete Auflage des erſten Theils von der Art etc." — So wie man hiemit eine noch allgemeinere Brauchbarkeit beabſichtigt, ſo wird man auf alle Weiſe ſich bemühen, das Büchlein des bisher gehabten Beyfalls noch im mer würdiger zu machen.

Leipzig den 13ten Juny 1801.

Heinr. Gräff,
als Verleger.

Den Verehrern des verewigten *Suhm's*, und den deutſchen Einwohnern der däniſchen Staaten, welchen die Kenntniſs und das Studium ihrer vaterländiſchen Geſchichte am Herzen liegt, gebe ich hiemit die Nachricht, daſs die ſchon ſeit mehrern Jahren in dem Leipziger Meſskatalog verſprochene Verdeutſchung von

P. F. Suhm Geſchichte von Dännemark. Leipzig bey *Gräff*. Erſter Band,

welcher die beyden erſten Zeiträume, nämlich (nach *Suhm's* eigener Eintheilung in ſeinen kleinen Schriften) den *dunkeln* und den *fabelhaften* enthält, nun endlich in der Oſtermeſſe 1802 zuverläſſig erſcheinen, und dann mit dem Druck der folgenden Bände ununterbrochen wird fortgefahren werden.

Ich könnte mir es nimmermehr vergeben, wenn ich ein Verſprechen, das ich dem verehrungswürdigen Verfaſſer ſelbſt that, und wozu ich noch aus ſeinem eigenen Händen die nöthigen Hülfsmittel erhalten habe, nicht wirklich erfüllte; und ich glaubte mich höchſt undankbar an den ehrwürdigen Manen dieſes groſsen Mannes zu verſündigen, wenn ich es nicht ſo zu erfüllen ſuchte, wie es ein klaſſiſches, und im hiſtoriſchen Fache in ſeiner Art einziges Werk verdient, und die unvergeſsliche Freundſchaft und Güte des Verewigten mir es noch überdieſs zur angenehmſten Privatpflicht macht.

SchwäbiſchHalle den 6 Juny 1801.

J. D. Gräter.

Johann Caſpar Lavater. Über ihn und ſeine Schriften. Mit Erinnerungen aus meiner Schweizerreiſe im Sommer 1800.

Dieſe Schrift erſcheint in höchſtens 3 Wochen in meinem Verlage, und iſt dann in allen Buchhandlungen zu bekommen. Was man zu erwarten hat, mag

fol-

folgendes Urtheil, welches einer unsrer berühmtesten Männer, dessen Name ich aus Bescheidenheit nicht nenne, von dem Manuscripte fällte, beweisen:

„Wenn Sie mir das Werk in der Absicht mitgetheilt haben, um ein Urtheil darüber auszusprechen; so mus ich Ihnen sagen, dass es von einem verständigen sachkundigen und mit Lavaters schriftstellerischen und persönlichen Charakter genau bekannten, und auf gutem Mittelwege einhergehenden Verfasser herrührt. Die Expositionen seiner Schrift, die weit entfernt vom Kleinlichem sind, ohnerachtet sie wohl hin und wieder die Raschheit der Schrift stören, geben einen sehr lehrreichen Rückblick auf *Lavater's* öffentliche wichtige Epoche, als Schriftsteller, und Tausend werden darin Aufhellung ihrer Ideen, Meynungen und Urtheile für und gegen *Lavater* finden; auch sonst mancher Materie heller ins Gesicht sehen. Und was die Expositionen seines persönlichen Charakters betrift, so sind sie, meiner Meynung nach, der ich *Lavater* auch genau kannte, gröstentheils sehr wahr, oft höchst fein und nirgends partheiisch, noch weniger in dem garstigen Tone der Zeit. Die Schrift wird auch wegen der Schweitzerrevolutionsgeschichte, zu welcher sie einen kleinen, nicht unbedeutenden Beytrag liefert, und auch wegen des rührenden Schlusses der letzten Worte *Lavater's*, in der Kirche viel Sensation machen."

„Meines Dafürhaltens verdient diese Schrift ohne allen Anstand ins Publikum zu kommen, und sie wird, von der rechten Seite bekannt gemacht, ein nicht geringes Publikum finden."

* * *

Ich werde dieses Denkmal eines unserer berühmtesten Männer, des jüngst verflossenen Jahrhunderts, mit aller der Eleganz, welche der Gegenstand heischt, dem Publiko übergeben. Man kann seine Bestellungen auf Velin- und Schreibpapier machen, und der Erfüllung seiner Erwartung vergewissert seyn.

Leipzig im Juny 1801.

Heinrich Gräff.

Bey *J. C. Hinrichs* Buchhändler in Leipzig sind so eben folgende zwey Werke erschienen:

New english Grammar oder neue englische Sprachlehre mit anwendbaren Regeln und Übungen in *Meidinger'scher* Manier von *J. Hardorff*, 14 gr. auf besser Papier 18 gr.

Diese Sprachlehre ist mit zweckmäsiger Kürze, nach dem Plan der in England allgemein geschätzten *Grammar* von *L. Murray* entworfen. Die ersten Anfangsgründe der Sprache sind durch Regeln mit deutschen Übungen und der Syntax mit englischen Anwendungen für beide Nationen zum Gebrauche eingerichtet, so dass der Lernende in den eigenthümlichen Geist der Sprache eindringt und zum Nachdenken darüber geleitet wird.

Grammaire elementaire pour les Enfants: oder französische Sprachlehre für Kinder mit Regeln und Erläuterungen durch leichte ihren Begriffen angemessene Beyspiele und Erzählungen und 9 illum. Kupfern. von *Z. Beaurains* 16 gr. in geschmackvollen Band 18 gr.

Die Methode des Verfassers macht das Erlernen der französischen Sprache zu einer leichten Gedächtnisarbeit und besteht darinnen, dass er unter jede Zeile der Thema, die er vorlegt, den deutschen Text gesetzt hat, ohne die deutsche Wortfügung im geringsten zu ändern, und die deutschen Worte durch Nummern auf die ihnen correspondirenden, aber durch die französische Construction von ihnen entfernten, französischen Worte bezogen werden. Da es dem ersten Alter selten an Gedächtnis fehlt: so kann es, vermittelst dieser Thema in kurzer Zeit, und ohne wichtigern Studien Eintrag zu thun, die schnellsten Fortschritte machen, wozu auch noch die artigen illuminirten Kupfer beytragen werden.

W. Jones Letters on Electricity, London, 1800. erscheinen nächstens ins Deutsche übersetzt, mit Anmerkungen des Übersetzers.

II. Neue Kupferstiche.

Kupferstich-Anzeige von zwey neuen Blättern.

Passage des Troupes Russes revenant de France par Borna en Saxe au Mois de May. 1801. 2 Blatt fein illum. 8 Zoll hoch 16 Zoll breit. Preis 2 Rthlr. Hr. *Geisler*, der durch die Kupfer in Pallas Reisen schon als ein guter Künstler sich bekannt gemacht, hat diese beiden Blätter gezeichnet und radirt. Kenner haben sie meisterhaft gefertigt befunden. Diese Blätter sind durch alle Kunst- und Buchhandlungen zu erhalten; wie auch im

Industrie-Comptoir in Leipzig.

III. Verbesserungen.

In meiner die letzte Ostermesse erschienenen Schrift: *Beyträge zur Berichtigung der rechtlichen Grundsätze über den Ersatz und die Vertheilung der Kriegsschäden.* Nürnb. in der Steinschen Buchhandlung, haben sich, nebst den am Ende derselben verbesserten Druckfehlern, noch folgende bedeutende vorgefunden, die ich zu verbessern bitte: Seite 31. in d. Note Zeile 20. statt *ihr euren* l. *sie ihren*. S. 85. S. 14. st. §. 13. l. §. 14. S. 97. Z. 20. st. §. 13. und 14. l. §. 15. u. 16. S. 132. Z. 16. st. *willkührliche* Recht l. *wirkliche* Recht. S. 162. Z. 5. st. *von* l. *den*. S. 172. Z. 3. st. *Vorwürfe* l. *Vorwurfe*. S. 172. Z. 5. nach: *entfernten*, add. *auszuweichen*. S. 184. Z. 8 st. *würde* l. *wurde*.

Dr. E. A. Haus.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 122.

Sonnabends den 27ten Junius 1801.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Ankündigung einer Weltchronik.

Faſt alle politiſchen Zeitungen, ſo groſs auch immerhin unter uns Deutſchen ihre Anzahl iſt, haben die Tendenz, immer nur das Neueſte zu liefern, unbekümmert, ob es auch das Bedeutendſte und das Wahre iſt, und nachläſsig in der Form des Vortrags. Gewiſs iſt daher ein Blatt noch dringende Foderung unſeres Zeitgeiſtes, das ſich zum Zwecke ſetzt, nur die wichtigen Erſcheinungen auf dem Schauplatze der Welt nicht bloſs ſo ſchnell, ſondern auch ſo getreu als möglich, in einem rein-hiſtoriſchen Stil vorzutragen, und zugleich nicht durch oberflächliches politiſches Raiſonnement, das auſser der Sphäre des Zeitungsſchreibers liegt, ſondern durch geſchichtliche und andere treffende Bemerkungen aufzuhellen, und weiſs, jede Begebenheit in dasjenige Licht zu ſtellen, in welchem ſie dem Weltbürger nothwendig erſcheinen muſs. Ein ſolches Blatt würde, zumal wenn es alles, was Staat und Menſchheit intereſſirt, in das Auge faſste, nicht nur auf der einen Seite ein treffliches Mittel ſeyn, den Geiſt des Bürgers zu veredelen, und dem *Menſchen* überraſchende Ausſichten zu verſchaffen, ſondern es würde auch auf der andern Seite durch ſeine Form gefallen.

Die *Seideliſche* Buchhandlung will nun ein Blatt, das die angedeuteten Eigenſchaften beſitzt; herausgeben, ſie hat ſich zu dem Ende ſchon in den Beſitz aller derjenigen Mittel geſetzt, welche erfoderlich ſind, wenn ſie damit nicht nur ihre Abſicht nicht verfehlen, ſondern die Erwartung des Publicums, ſo viel möglich, noch übertreffen ſoll. Der vollſtändige Plan dieſes Blattes iſt folgender:

I) *Inhalt.*

1) Alle politiſchen bedeutenden Begebenheiten ſollen ſo ſchnell, als möglich, erzählt werden. Um aber bey Darſtellung derſelben mit jener Treue zu Werke gehen zu können, von der vorzüglich *die Güte* eines Zeitungsblattes abhängt, wird man immer nur aus ſolchen Quellen ſchöpfen, welche lauter und unverfälſcht ſind.

2) Wird man ſich in Darſtellung der öffentlichen Ereigniſſe etwa nicht bloſs auf Europa einſchränken; ſondern über den ganzen Schauplatz der Welt verbreiten. Nur ſo kann der politiſche Geſichtskreis der Leſer erweitert, und ein Überblick über das Fortſchreiten des Ganzen, von dem der Glaube an die Menſchheit ſo ſehr abhängt, möglich gemacht werden.

3) Begebenheiten ohne Einfluſs ſollen in dem Blatte keinen Platz finden; ſie ſind wie Alles, was den Verdacht, bloſses Gerücht zu ſeyn, erregen muſs, von ſeinem Inhalte ausgeſchloſſen. Indem ſo eine Menge unnützer und irreführender Artikel, wie man ſie anderwärts ſo häufig findet, gewiſſenhaft hier zurückgewieſen wird: ſo ſoll der dadurch gewonnene Platz

4) dazu benutzt werden, eine eben ſo angenehme, als bildende Lectüre zu verſchaffen, indem man

a) die neueſten Handelsverhältniſſe gedrängt, aber für den Kaufmann ſowohl, als für den bloſsen Beobachter befriedigend darſtellt;

b) nützliche Erfindungen und für den Staat vortheilhafte Unternehmungen Einzelner geſchwind und vollſtändig bekannt macht;

c) Anekdoten aus dem Leben groſser lebender Männer aus ſichern Quellen geſchöpft, erzählt;

d) Verſtorbenen durch kleine, aber getreue Gemälde ihres Daſeyns und Wirkens in ihrem Kreiſe, ein Denkmal ſetzt;

e) intereſſante Skizzen aus Reiſebeſchreibungen und Schriften, welche die Menſchenkunde bereichern, liefert;

f) Schriften, deren Zweck iſt, die Menſchheit zu veredeln, mit dem Geiſte, den jener nothwendig macht, kurz anzeigt und der Aufmerkſamkeit empfiehlt; ein Unternehmen, das bey der Anzahl der Schreibenden, durch die eine Auswahl ſo ſehr erſchwert wird, jedem nach Veredlung ſtrebenden Manne im Volk und jedem Geſchäftsmanne erwünſcht ſeyn muſs.

So soll in diesem Blatte denn *vereinigt* werden, was so oft getrennt ist, *Buchstabe* und *Geist*, und zugleich soll es nicht Einzelnen, es soll seiner Bestimmung nach, Allen angehören. Dadurch wird dann auch

II) *seine innere Form bestimmt.*

Was nämlich den Vortrag betrifft; so soll dieser eben so weit von üppigen Auswüchsen und eckelerweckender Überladung, als von Kraftlosigkeit und Mangel an Würde entfernt seyn. *Einfach* und *doch edel* sey hier unser Wahlspruch; denn nur durch ihn wird es möglich gemacht, Allen zu nützen.

Damit das Äussere nicht die Harmonie und Vollendung des Innern störe: so wird man auch dafür sorgen, dieses gefällig zu machen. Das Blatt soll in Median 8. viermal in der Woche, und zwar jedesmal in halben Bogen unter dem Titel:

Weltchronik,

erscheinen. Für Güte des Papiers, der Lettern und des Drucks, wird die *Seidelische* Officin die genaueste Sorge tragen. Bey dem grossen Aufwande nun, welchen dieses Blatt um der Quellen willen, aus denen sein Inhalt zu schöpfen ist, dem Verleger verursacht, ist es gewiss das Billigste, wenn wir für den Jahrgang den Preis von 6 fl. Rhein. oder 3 Rthlr. 8 gr. Sächs. fodern, und als eine unerlassliche Bedingung ein Abonnement auf den ganzen Jahrgang festsetzen. Schon mit dem ersten Julius dieses Jahrs wird dieses interessante Blatt erscheinen; es bittet also um schleunige Subscription

Am 1 May 1801.

die Seidelische Kunst- und Buchhandlung zu Amberg und Sulzbach.

Ausser der *Seidelischen* Kunst- und Buchhandlung selbst nehmen auch alle soliden Buchhandlungen und Postamts-Zeitungs-Expeditionen Bestellungen an, die Hauptspedition hat die Regensburger-Oberpostamts-Zeitungs-Expedition übernommen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ludwig Theoboul Kosegarten's
Poesieen.
Neue verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Seit mehreren Messen schon waren die drey Ausgaben meiner Poesieen, welche im Jahr 1798 erschienen, gänzlich vergriffen, nicht früher aber, als bis jetzt, habe ich dazu gelangen können, die längst gefoderte und versprochne neue Revision derselben zu beendigen. Aus Gelegenheit dieses Geschäftes habe ich die sämmtlichen bis jetzt erschienenen Recensionen der Poesien, soviel deren in meiner Abgeschiedenheit mir nur immer haben bekannt werden mögen, sorgfältig verglichen und getreulich beherzigt. Dass ich die Weisungen der Kunstrichter nicht unbenutzt gelassen, wird sich zeigen. Man wird finden, dass die Hälfte wenigstens der älteren Stücke (darunter manche der correctesten und beliebtesten; das ganze Elysium, z. B. fast alle Romanzen, und eine ganze Heerschaar Oden, Lieder und Elegien aus der Periode der sentimentalen Poesie) gänzlich gestrichen, dass von den übrigen viele so gut wie neu geschrieben, alle aber verändert und hoffentlich verbessert worden. Sollte gleichwohl auch in dieser neuen Redaction den Foderungen der Kunstkritik nicht überall Gegnüge geleistet, sollte vielmehr manche Stanze, manches Stück vielleicht stehen geblieben seyn, was von einem und anderm ihrer Wortführer mit dem Obelus bezeichnet wurde: so geschahe solches keinesweges aus einer eiteln Vorliebe ihres Verfassers; es geschahe gemeiniglich in Fällen, wo die Ausspräche der Kunstrichter einander diametrisch entgegen standen; wo mir demnach nichts anders übrig blieb (bey dem abermaligen Schwanken zumal aller ästhetischen Grundbegriffe, wovon zu wünschen und zu hoffen steht, dass solches in eine desto tiefere und bleibendere Begründung übergehen möge) als dem Urtheil des eigenen Sinnes zu folgen; was ich denn um so zuversichtlicher that, so oft ich mich versichert halten durfte, dass solches mit dem Urtheil jener unsichtbaren ästhetischen Kirche, welche darum, weil sie die verschwiegnere und verschämtere ist, im geringsten nicht weniger Rücksicht und Ehrerbietung verdient, als die äussere, sicht- und hörbare, auf das genaueste zusammentreffe.

Altenkirchen, zu Ende des May 1801.

Ludwig Theoboul Kosegarten.

* * *

Die neue Ausgabe dieser Poesieen, welche nach wie vor die Nachfrage des Publicums erregen, wird zur Ostermesse 1802 erscheinen. Da der Verfasser die verworfenen älteren Stücke durch neue, zum Theil ungedruckte, ersetzte: so wird sie zwar nicht stärker, doch aber auch nur um ein weniges schwächer ausfallen, als die von 1798. Gleich dieser wird sie in sechs Bücher vertheilt, und mit passenden historischen und allegorischen Kupfern, auch einem neuen Portrait des Verfassers verziert seyn. Für die Liebhaber von Prachtausgaben wird eine Anzahl Exemplare auf dem besten Velin- und englischem Druckpapier abgezogen; zur Nothwehr gegen die Nachdrucker aber auch zugleich eine möglichst wohlfeile Ausgabe veranstaltet werden. Für die Besitzer der drey Ausgaben von 1798 werden die Bereicherungen der neuen sowohl, als deren Verbesserungen, besonders, und zwar in solcher Form geliefert werden, dass selbige füglich für einen dritten Band der früheren Ausgabe werden gelten können. Auf diese Weise hoffe ich allen nur erdenklichen Bedürfnissen, Wünschen und Foderungen entgegen zu kommen.

Für die neue Ausgabe ist der Pränumerationspreis auf Velinpapier, geglättet, nebst einem 12 Zoll hohen Portrait des Verfassers von *Lips*, 2 Louisd'or.

Auf englischem Druckpapiere ebenfalls mit dem grossen Portrait des Verfassers, 1 Louisd'or.

Für den dritten Band zur ersten Ausgabe gehörig, auf Velinpapier, geglättet, 4 Rthlr. Conv. Münze.

Auf

Auf englischem Druckpapier, geglättet, 3 Rthlr.
Auf dergleichen, ungeglättet, 2 Rthlr. 12 gr.

Bis zur Oster-Messe 1802 steht der Pränumerations-Termin auf.

Wer die Mühe des Sammelns über sich nehmen will, erhält auf 5 Exemplare das 6te gratis. Briefe und Gelder erbittet man sich franco.

Leipzig, im Juny 1801.

Heinrich Gräff.

Die neueste Reise um die Welt, in den Jahren 1790, 91 u. 92, von *Etienne Marchand*. Zwey Bände, mit einer Karte und Kupfertafel.

Man weiss, wie viele Versuche seit mehreren Jahrhunderten gemacht wurden, um die nordwestliche Küste von Amerika, und den Zusammenhang dieses Welttheils mit Europa genauer kennen zu lernen; man weiss aber auch, dass alle diese Versuche zu keiner hinlänglichen Befriedigung der Wisbegierde führten. Die Entdeckungen geschahen Stückweise, und in sehr getrennten Zeiträumen. Ein hundertjähriger Stillstand hatte den Erfolg der früheren Bemühungen in Vergessenheit gebracht, und man musste von neuem entdecken, was man bereits entdeckt gehabt hatte. Erst gegen die Mitte des eben verflossenen Jahrhunderts suchte man die Spuren der älteren Unternehmungen wieder auf, und entdeckte endlich, dass die alte und die neue Welt keinen Zusammenhang gegen Norden mit einander haben, sondern dass jedes feste Land nur eine Insel ist.

Ein grosser Schritt zur Vervollkommnung dieser Kenntniss geschah im Jahr 1789 durch *La Perouse*, der erste Franzose, welcher sich mit Spaniens, Englands und Hollands Seefahrern vereinigt hatte, um die Entdeckung jenes Theils der neuen Welt vollständig zu machen; aber den letzten Schritt that ein französis. Handelshaus *Baux*, welches den Schiffs-Hauptmann *Etienne Marchand*, bald nach seiner Rückkunft von Bengalen, zu einer ganz neuen Farth um die Welt im Jahr 1790 abschickte. Diese Reise, die zweyte, welche von Franzosen unternommen wurde, liefert eine Menge wichtiger Entdeckungen, und giebt so viele neue Aufschlüsse über einen grosen Theil des bisher noch immer nicht recht bekannt gewesenen nordwestlichen Amerika's, dass jeder deutsche Leser mir's danken wird, wenn ich ihn in einer gut gerathenen Übersetzung mit einem Werke bekannt mache, welches so vielen Stoff zu lehrreicher Unterhaltung giebt. Ich glaubte diese Absicht vollkommen zu erreichen, wenn ich die minder wichtigen und nur für gewisse Classen von Lesern brauchbaren Nachrichten wegliesse, und nur dasjenige beybehielte, was für jeden, dem die Kenntniss der Erde und ihrer auch noch so entfernten Bewohner nicht gleichgültig ist, einen gewissen Grad von Interesse haben muss. Diese Übersetzung erscheint in 2 Bänden, in eben dem Format, wie die im Jahr 1800 in meinem Verlag erschienene Übersetzung von *La Perousens* Reise, wovon sie gewissermaasen eine Ergänzung ist. Da der Druck bereits guten Fortgang hat: so hoffe ich die Leser bereits zu Ende Junii befriedigen zu können. Der Preis beider Bände ist 3 Rthlr.

Jubilate-Messe 1801.

Hinrichs,
Buchhändler in Leipzig.

Leipzig, bey *Roch* und *Comp.* ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Joh. Glo. Imman. Breitkopf's, Beyträge zu einer Geschichte der Schreibekunst, so wie der Schönschreibekunst, und der Kinder der Zeichenkunst, Bildschnitzerey, Malerey und Musaik, sowohl an den Decken und Fusböden, als auch an den Wänden und Fenstern, nebst einer Geschichte der Malerey in den Handschriften u. s. w. Aus des Verfassers Nachlasse herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet, von *Joh. Chsti. Friedr. Roch.*

Auch unter dem Titel:

J. G. J. Breitkopf's Versuch, den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers, und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen. 2r Theil, welcher eine Geschichte der Schreibekunst u. s. w. — enthält. gr. 4. Druckpapier. 3 Rthlr.

Schreibpapier. 3 Rthlr. 8 gr.

An die Damen.

So eben sind bey uns fertig geworden: Neue Muster zum Stricken, Sticken und Weben; enthaltend Devisen, Einfassungen, Guirlanden, Blumen, Arabesken, Vasen, Allegorien, Vignetten, Borduren, Spiegel, Stühle und Stubendecken; Muster zu Strick- und Tobacks-Beutel etc. entworfen und colorirt von *Emilie Bertin* und *Jacques Savin*, in queer Fol. in 4. Blätter. 3te Sammlung. Preis 3 Rthlr. Diese beiden Künstler, gaben im vorigen Jahre auch in unsrer Handlnng, eine Sammlung Stick-Muster, zur bunten Stickerey, heraus. Diese Muster haben soviel Beyfall gefunden, dass wir in dieser Messe, keine auf den Lager mehr vorräthig haben. Obige Strick-Muster sind aber in allen Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

Industrie-Comptoir in Leipzig,
am Marckt No. 171.

Bey *J. C. Hinrichs*, Buchhändler in Leipzig, ist so eben erschienen, und in allen Buchhandl. zu haben:

Figaro's Leben und jugendliche Abentheuer. von *J. Regnault Warin*, Verfasser des Magdalenen Kirchhoffs etc. 2 Bände mit colorirten Kupfern. 1 Rthlr. 16 gr.

Man kennt den Helden, der seit *Beaumarchais* auf der Schaubühne interessant war, und man kennt den Verfasser als den interessantesten Darsteller. Der Held erscheint hier bald als *Mädchen*, bald als *Gespenst*, als *Böhmacke*, *Gefangner*, *Schriftsteller*, *Bedienter*, *Chirurg*, unterzieht sich jeder Handthierung, spricht alle

alle Sprachen, ist gut gebildet, lustig, glänzend, Satyriker, Philosoph, Moralist, hängt überall den Mantel nach dem Winde, und läuft unaufhörlich dem Glück nach, das ihm stets den Rücken kehrt.

Sitten der Zeit in Karricaturen dargestellt, als: 1) Der Muster-Reuter. 2) Der Moderne Elegant. 3) Der Arzt. 4) Die Gelehrten. 5) Der Zoll-Einnehmer. 6) Der politische Barbier. Gewiss werden Karrikaturen dieser Art, zu einer Zeit, wo solche Darstellungen sehr beliebt sind, dem Publicum sehr willkommen seyn, da sie unter der Maske des Scherzes, auf die launigste Weise, treffende Wahrheiten sagen. Näher detailliren lassen sie sich nicht, aber soviel ist wohl mit Gewissheit vorauszusagen, dass sie niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird. Diese Karricaturen können übrigens als Supplement zu dem beliebten Karricaturenzeichner, von Esq. *Grosse* betrachtet werden; in gr. 4. illum. auf franz. Papier broschirt. 1 Rthlr.; sind in allen Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

Industrie-Comptoir in Leipzig,
am Marckt No. 171.

Von:
F. Garnett's Annals of philosophy, natural history, chemistry etc. London, 1801.
erscheint in kurzem eine deutsche Übersetzung mit Zusätzen und Anmerkungen.

Anzeige für die Liebhaber des Nekrologs.

Der neueste Band von *Schlichtegrolls Nekrolog*, (auf das J. 1797, 2r Band, oder der *zweyte Band des achten Jahres*, Preis 1 Rthlr.) ist zur Ostermesse bey mir erschienen, und enthält folgende Monumente achtungswürdiger deutscher Männer: der kursächs. Major *v. Rex*, ein rührendes Muster von zarter Gewissenhaftigkeit und beständiger Bearbeitung seiner selbst; die beygefügten Auszüge aus seinem Tagebuche sind wahre Selbstbekenntnisse, und wirken sicher auf jedes Gemüth. — Der kaiserl. Geh. Rath Graf *von Hartig*, der Stolz seines Vaterlandes Böhmen; die vom Prof. *Cornova* abgefasste und hier zuerst im Druck erscheinende Biographie ist, wie man sehen wird, mehrerer Umstände wegen, ein wichtiges Actenstück zu nennen. — Der Hofr. *Schulz* in Mietau, dieser allzufrüh verstorbene, mit Recht so beliebte Schriftsteller unsers Zeitalters. — *Benedict Stattler* und *Franz Noe*, die beide sich den Ruhm grosser Wirksamkeit, obgleich auf ganz verschiedenen Wegen, erworben haben. — Der allgemein verehrte Dr. *Less* in Hannover, von treuer Hand gezeichnet. — Der Dichter *Gotter* in Gotha, ein Gemälde seltener Geistesgaben und gesellschaftlicher Talente, mit einer Zugabe bisdaher ungedruckter lieblicher Poesien des unvergesslichen Dichters.

Der Darmstädter berühmte Jurist *Höpfner*, der durch die glücklichste Verbreitung der Blatterimpfung und als Ökonom verdiente, sehr ausgezeichnete Pfarrer *Frötscher*, und der Publicist *Herchenhahn* füllen den Abschnitt der kürzern Biographien und den Nachtrag. — Zu Michaeli erscheint unfehlbar der erste Band des Nekrologs für 1798. Jeder, der einige Aufmerksamkeit darauf richten will, wird finden, dass ich als Verleger, in Rücksicht des Preises alles thue, den Ankauf dieses geschätzten vaterländischen Werkes für die Freunde ernster und nützlicher Lectüre zu erleichtern.

Gotha, im Jun. 1801.

Justus Perthes.

Neueste Costüm, oder Kleidung der Staatsbeamte der Republik Frankreich, nach dem Befehl des ersten Consul, *Bonaparte;* stellt dar den Ersten Consul, in ganzer Figur in dem Staats-Costüm, ferner die Minister, die Staats-Räthe und verschiedene Secretärs, in gr. 4. fein illum. auf franz. Papier broschirt. Preis 1 Rthlr. Ist in allen Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

Industrie-Comptoir in Leipzig,
am Markte No. 171.

III. Vermischte Anzeigen.

Bey den Berlinschen Stadtgerichten ist die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Voss* jun. gehörige, allhier befindliche und bis jetzt fortgeführte Buchhandlung mit der gerichtlichen Taxe der 30,011 Rthlr. 15 gr. — Theilungs halber und zwar dergestalt subhastiret, dass der Verkauf nach dem Zustande geschiehet, worin sich dieselbe zur Zeit der davon aufgenommenen und in Unserer Registratur näher einzusehenden Taxe befunden hat, folglich dieselbe seit dem für Rechnung des künftigen Käufers geführt und diesem zur Bedingung gemacht wird, dass er sie mit Gewinn und Verlust in der Art übernehmen muss, und sind *termini licitationis* auf den 9ten *October* 1801 den 11ten *Januar* 1802, und den 16ten *April* 1802, jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in gewöhnlicher Gerichtsstube dergestalt angesetzt worden, dass im letzten *Termino*, falls nicht besondere vorkommende rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen, obengedachte Buchhandlung unfehlbar dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden höhern Gebote keine weitere Rücksicht genommen werden soll.

Berlin, d. 30 May 1801.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 123.

Sonnabends den 27ten Junius 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur

der letzten drey Jahre.

XIV. Dichterwerke

II. Ueberſetzungen und Nachahmungen.

(*Beſchluſs.*)

Weit mehr Liebhaberey, als für die ſpaniſche und engliſche Literatur, bemerkt man, trotz dem Geſchrey der Kritiker, in den neuern Jahren für die *engliſche* und *deutſche* Literatur. Dafs jene früher herſchte, iſt bereits oben erinnert worden. Schon von langen Zeiten her hatten mehrere Franzoſen ſehr viel aus den Engliſchen überſetzt, wiſſenſchaftliche Werke ſowohl als unterhaltende. Beſonders hatte ſich unter dem Neuern der als Ueberſetzer zu ſeiner Zeit unter die trefflichſten Schriftſteller gehörige, 1788 geſtorbene, *le Tourneur*, bereits alle Mühe gegeben, ſeinen Landsleuten Geſchmack an ſeinen engliſchen Lieblingsautoren beyzubringen. Er hatte ſie mit *Oſſian*, *Shakeſpeare*, *Young* u. a., die man nur in Nachahmungen hatte, durch ziemlich treue Ueberſetzungen bekannt gemacht; und ſie waren nicht ohne Einfluſs geblieben. Beſonders dichteten einige junge Muſenſöhne Kriegsgeſänge in Oſſianiſcher Manier; 1797. gab *Labaume*, ein fleifsiger Ueberſetzer aus dem Engliſchen und Deutſchen noch *Poëmes d'Oſſian et de quelques autres Bardes, p. ſ. de ſuite à l'Oſſian de Le Tourneur* heraus und ganz kürzlich lieferte *Baour Lormian*, der ſich bereits durch eine Ueberſetzung von Taſſo's befreyten Jeruſalem u. durch Original-Gedichte bekannt gemacht hat: *Oſſian, Poëſies Galliques en vers françois.* P., Didot d. ä. 1800. 12. (1½ Fr.) Da die Franzoſen *Oſſian*, ſo wie *le T.* ihn geliefert hatte, etwas langweilig fanden: ſo hat *B. L.* ihn hier und da abgekürzt, und auf dieſe Art für die Franzoſen ein Werkchen geliefert, das den alten Barden vielleicht mehr als bisher nationaliſiren wird. — *Milton's* verlornes Paradies wurde ebenfalls in den letzten Jahren von neuem bearbeitet: *Moſneron* d. ä., Mitglied des geſetzgebenden Corps, gab 1799 eine neue Auflage ſeiner 1786 zuerſt erſchienenen Ueberſetzung, die das Original treuer, als die Arbeit von *Dupré de St. Maur* und mit mehr Wärme, als die Dollmetſchung des jüngern *Racine* wiedergab. Die *Oeuvres choiſies de Pope* P., Louis 1800. 3 V. 8. (7 Fr. 50 C.) enthalten die von Mad. *Du Boccage*, von *Boisgelin*, *Colardeau*, *Delille*, *Duresnel*, *Fontanes*, *Marmontel* u. *Turgot* gelieferten Ueberſetzungen einzelner Werke deſſelben; auch erſchien beſonders 1800. bey Laran: *Eſſai ſur la nature et ſur l'homme, imité de Pope, par Dalvy de Longueville*, ehemaligen Schiffscapitain, der, wie der Titel ſagt, blind iſt. Aeltere und neuere brittiſche Dichter vereinigt die Sammlung: *Epiſodes des Saiſons de Thomſon l'Hermite de Parnell et autres Poëſies choiſies traduites des meilleurs Poëtes anglois, impr. avec le texte à côté.* P., Deſenne 1798. 8., ſie iſt zugleich als Chreſtomathie für Anfänger zu brauchen. Denſelben Zweck beabſichtigten zugleich die *Poëſies de Gray, trad. en Fr. le texte vis à vis la Trad.* P., Lemierre 1799. 8. (3 Fr. 60 C.) die mit vieler Treue überſetzt ſind. Dieſe im Verhältniſſe zu der Schwierigkeit des Unternehmens nicht kleine Liſte von Ueberſetzungen engliſcher Gedichte der höhern Gattung zeugt von der hohen Achtung für die brittiſchen Claſſiker. Unter den Dichtern der neuern Zeiten waren es, wenige Schauſpieldichter abgerechnet, als z. B. *Sheridan*, von dem einige Stücke mit in die *Oeuvres choiſies des plus célèbres Auteurs dramat. angl.* (1799. 11 V. 8.) aufgenommen wurden, ausſchliefsungsweiſe die Romanſchreiber, welche den Fleifs der Franzoſen beſchäftigten. Hier zeigte er ſich ſo emſig, dafs leicht die Hälfte der Romanen-Literatur der Franzoſen aus Ueberſetzungen engliſcher Producte beſtehen möchte. So groſs aber auch ſchon früher die Liebhaberey für engliſche Romane war: ſo bleibt es doch immer eine auffallende Erſcheinung, dafs — trotz dem Charakter der Franzoſen, der höchſtens nur durch beynahe wieder vergeſſene Revolutionsleiden etwas umgeſtimmt ſeyn konnte, die düſtern Romane der Engländer im neueſten Geſchmacke, die Romane einer *Radcliffe* und ihrer Nachahmer, allmählich ſo viele Liebhaber fanden, dafs die mehrſten derſelben, zum Theil von ſehr guten Bearbeitern, überſetzt wurden; der *Italian* (S. A. L. Z. 98 Bl. 290) zweymal von einer *Marie Gay* und von *And. Morellet*, der auch mehrere Romane de

Mrs. *Reg. Marie. Roche* überſetzte, worin *Breton* und andere ihm folgten. Hier noch das Verzeichniſs der übrigen Romane der fruchtbaren *Radcliffe*, die ins Franzöſiſche übergetragen worden. *Les Myſtères d'Udolphe — trad. ſur la 3e Ed.* P., Maradan 1797. 4 V. 12. *Les Chateaux d'Athlin et de Dunbayne* P. Delalain 1797 2 V. 18. *Julia ou les Souterrains du Chateau de Mazzini* — P., Forges 1798. 2 V. 12. Auch wurde *Lewis Monk* (S. A. L. Z. N. 98. IBl. 291.) und zwar doppelt überſetzt: (P., Maradan 1797. 3 V. 12. u. P., Favre 1798. 4 V. 18. und des Grafen *Walpole's Caſtle of Otranto*, das als Vorläufer jener Gattung ſchon 1765. erſchien, und jetzt im Auslande wieder hervorgeſucht wurde.

Von den mit den vorhergehenden in den Ueberſichten der engliſchen Literatur im IBl. 1798. N. 33. u. 1800. N. 158. angeführten Romanen dieſer Gattung fanden die mehreſten ihre Ueberſetzer; *the Napolitan an Lebas; Hubert de Sevrac* von Mrs. *Mary Robinſon*, an *A. Cantwell*, der noch mehrere andere Romane dieſer Art franzöſiſch bearbeitete, *Grasville Abbey* an *Ducos; Church of St. Siffrid* an *J. F. Bertin; Myſtery of the black Tower* by *J. Palmer*, an einem Ungen., ferner Mrs. *Fox* Agathina an *Breton* u. Mad. *Dufresnoy; Duſſeldorf or the fratricide — by A. M. Mackenzie* an *Delbarre; Margarita by Mrs. Hugill an Lebas; Edgar by B. Sicklemore* an *Bertin* u. a m. Eine ungleich gröſsere Menge noch bleibt hier unberührt, die theils von denſelben Ueberſetzern, theils von andern genannten und ungenannten Franzoſen bearbeitet wurden, und mehrere Satiren veranlaſsten, wie z. B. *la nuit angloiſe ou les avantures jadis un peu extraordinaire, mais aujourdhui toutes ſimpless et communes de Mr. Daband — Roman comme il y en a trop, trad. d. l'arabe en Iroquois etc. par le R. P. Spectro Ruini, Moine italien* P., Pougens 1799. 12. Doch lieferten eben dieſe fleiſsigen Arbeiter für das Publicum auch Ueberſetzungen engliſcher Romane aus andern in jenen Ueberſichten näher charakteriſirten Gattungen. Dahin gehören z. B. der Mrs. *Bennet Beggar Girl* von *Louiſe Brayer St. Leon* und einige andere Romane derſelben, der ehemaligen Miſs *Burney*, jetzigen Mrs. *d'Arblay* Georgina u. a. m. von verſchiedenen Bearbeitern; der *Mary Hay's Victim of Prejudice;* der Mrs. *Helme Albert* von *Lefebure*; der Mrs. *Sophie Lee* neueſte Romane von *Mlh. Chriſtophe*; der Mrs. *Parſons Stanley* von *Breton*, der Mrs. *Charl. Smith Montalbert* und *Young Philoſopher* von zwey Ungenannten; der Mrs. *Wolſtonneeraft Godwin Mary* von *Ducos*, ferner *Cumberland's Arundel* und *Henry* von *Ebendemſelben; Godwin's things as they are* doppelt von *Germ. Garnier* und einem Ungenannten; *Holcroft's Hugh Trevor* von *Cantwell*, der dem Helden den Beynamen des engliſchen Gilblas gab, ſo wie *Knigge's* Peter Claus v. dem franzöſiſchen Ueberſetzer bey ſeinem Publikum als deutſcher Gilblas eingeführt wurde; *Moore's Edward* von einem Ungenannten; *Pyatts Family Secrets* von *Mary Gay*; *Surr's Earnwell* von *J. F. André; Walker's Cynthelia* und *Cyphon* von *Lebas;* und eine Menge anderer Romane weniger bekannter oder ungenannter Engländer oder Engländerinnen, welche von Franzoſen oder Franzöſinnen bearbeitet wurden, die mit jenen in eine Kategorie gehören. — Einige wenige Ueberſetzer gingen in ältere Zeiten zurück, und lieferten *Smollet's Fathom* und *Goldſmith's Vicar of Wakefield*, jenen zum erſten, dieſen zum zweytenmale.

Weit geringer war die Anzahl der aus dem *Deutſchen* überſetzten Romane, und noch dazu waren es zum Theil unſere Landsleute in Paris, oder franzöſiſche entweder noch unter uns lebende oder bereits in ihr Vaterland zurückgekehrte Emigranten, welche dieſe Ueberſetzungen unternahmen, wiewohl es gegenwärtig in Frankreich ſelbſt, die Elſaſſer ungerechnet, mehrere Schriftſteller giebt, die aus unſerer Sprache ſehr gut zu dollmetſchen verſtehen. Ein charakteriſtiſcher Zug, der die von Franzoſen unternommenen Ueberſetzungen aus dem Deutſchen von den Ueberſetzungen unſerer Landsleute unterſcheidet, iſt der, daſs jene weit mehrere Veränderungen, und beſonders ſtarke Verkürzungen erleiden. Am wenigſten bedurften deren *Lafontaine's* Romane; *Klara Duplеſſis* und *St. Julien*, welche die Franzoſen ſo ſehr in dem Charakter ihrer Nation gedichtet fanden, daſs beſonders bey der Erſcheinung des erſtern, ungeachtet ſich auch ein Deutſcher, der ehemalige Kieler Prof. *Cramer*, als Ueberſetzer nannte, mehrere Franzoſen auf die Vermuthung kamen, daſs es wohl ein franzöſiſches Original ſeyn könnte. Jene Ueberſetzung erſchien bereits 1796 — 97. Letztere, von *Lamarre* im J. 1800. Eben dieſer *Lamarre* lieferte ſehr verändert und verkürzt, den bey uns jetzt beynahe vergeſſenen Roman: *Sophiens Reiſen von Memel nach Sachſen*, (1800.) angeblich nach der 12ten Auflage; er beſchränkte die 6 Bände des Originals auf drey, ohne jedoch der Geſchichte in Rückſicht des Zwecks zu ſchaden. Ebenderſelbe Ueberſetzer lieferte auch zu gleicher Zeit den bekannten *Rinaldo Rinaldini* franzöſiſch; aber er war nicht der einzige, den das Glück dieſes Romans in ſeiner Heimath aufmerkſam auf ihn machte; neben ihm wurde er auch von einem gewiſſen *Duperche* überſetzt. Sein Inhalt paſst ganz zu den ebengedachten Werken der Engländer, die jetzt in Frankreich ſo ſehr Mode geworden ſind. Schon vorher waren aus unſerer Sprache mehrere Beyträge dazu franzöſiſch geliefert worden, wie z. B. Walter von Montbarry, die Ritter vom Siebengebirge (von dem bekannten Baron *Bock*) und andere Romane aus den Zeiten der Kreuzzüge und des Vehmgerichts. Eben ſo wurden von *Spieſſens* Schriften einige v. *Maltière* u. a. ins Franzöſiſche übergetragen. Wahrſcheinlich wurde auch mehr des ſchauerlichen Inhalts, als der darin enthaltenen Wahrheiten wegen *Klinger's Fauſt* überſetzt, ungeachtet, das franzöſiſche Publikum dabey verſichert wurde, daſs die ſtark geſagten Wahrheiten dieſes Werks den Vf. zur Anonymi-

nymität bewogen hätten. Diese Beyspiele zeigen hinlänglich, dafs die französischen Uebersetzer den Geschmack ihres Publikums kannten, und von den Romanen, die in Deutschland Glück machten, unterrichtet waren. Diefs sieht man auch an den Uebersetzungen von *Bouterweck's Donamar* (1798) von *Heinse's Ardinghello* von *Weltzien* und *Faye* (1800 12.) den man besonders Kunstfreunden zu empfehlen suchte, vielleicht aber noch wirksamer einer andern Classe französischer Leser empfohlen hätte, und *Göthes Wilhelm Meister*, von dem gegenwärtig eine Uebersetzung in Coblenz erscheint. *Göthe* kennen die Franzosen längst aus Uebersetzungen seines Werther, die kürzlich noch durch eine neue, nach der letzten Auflage, vermehrt wurden. Angemessener jedoch ihrem alten Charakter, als jene Producte von ganz eigener Art, waren *Bahrdts Alvaro* und *Ximenez*, den ihr Urheber selbst aus dem Französischen entlehnte, *Jünger's Wilhelmine*, und *Schulz'ens* Moriz; (frühere Schriften der letzten beiden hatte bereits *Labaume* französisch geliefert) und einige Erzählungen von *Kotzebue*.

Auf diese leitete, gerade so wie in England, der Beyfall, den seine Theaterstücke fanden. Sein mehrmalen übersetztes Stück: *Menschenhafs und Reue*, das im Winter 1799 bald nach einander über 50 mal aufgeführt wurde, erregte, wie in England, die Eifersucht der Theater-Dichter der Nation, und zahlreiche Kritiken. Bey allem dem fuhr man fort, seine Stücke zu übersetzen; der obgedachte Baron *Bock* lieferte als Fortsetzung des erstgedachten *le menfonge généreux*, und der Prof. *Weifs* zu Paris vereinigte sich 1799. mit *Jauffret* und *Patrat* zur Herausgabe eines *Théatre de Kotzebue*, dessen 1 — 2e. Lief. *Misanthropie et Repentir* und *les deux Frères* (die Versöhnung) liefern, welches letzte sich bey der Vorstellung nur mit Mühe gegen die Cabale hielt. Nebenbey kündigte *La Martelière*, der Vf. von *Schillers* Räubern, nach dem die von *Junker* und *Friedel* unternommenen ähnlichen Sammlungen lange ohne Fortsetzer geblieben waren, ein neues *Théatre allemand ou Recueil choisi des pièces qui ont paru avec succès depuis vingt ans fur les principaux théatres de l'Allemagne* an, worin *Schiller's*, *Göthe's*, *Leffing's*, *Kotzebue's*, *Ziegler's*, *Iffland's*, *Beil's* u. a. Werke französisch bearbeitet erscheinen sollten, und gab bald darauf (1799) besonders *Théatre de Schiller* (in 2 B.) heraus, dessen Vorrede von dem Enthusiasmus des Vf. für unsere Literatur und von seiner Bekanntschaft mit *Wieland*, *Klopstock* u. andern unserer Classiker zeugt. Die zwey hier gedachten Bände enthalten: Fiesko, Kabale u. Liebe und Don Carlos; statt der Räuber, die der Vf. früher übersetzte, fügte er der Sammlung *Zschokke's* Abällino bey. Von diesen drey Stücken wurde Don Carls auch von dem in andern Fächern rühmlich bekannten *Lezay* übersetzt. — Dieser Enthusiasmus für unsere Schaufpieldichter höhern Ranges scheint aber, gerade so wie in England, auf einen kleinern Zirkel beschränkt zu seyn; auf dem Theater fanden sie bisher, zur Freude vieler französischer Kritiker, weniger Beyfall; hier scheint nur *Kotzebue* Glück zu machen.

Für jene kleine Anzahl Auserwählter ist auch nur die *Cramersche* Bearbeitung *Herrmann's* von *Klopstock* (1799), der eine lange im *Lycée republicain* vorgelesene Einleitung vorausgeht. Sie war um so nöthiger, da ein Gedicht dieser Art in Frankreich eine ganz neue Erscheinung, und der Dichter nur durch eine schwache Uebersetzung seines Messias und einiger Oden bekannt war. In wiefern übrigens die angekündigte Uebersetzung des Messias *par une Dame allemande de l'Acad. des Arcades fous le nom d'Elbanie* (dem Fräulein *Thereſe von Kulzrock*, Canonissin des Stifts Soest) bey der gegenwärtigen Lage der Religion in Frankreich ihr Glück machen werde, müssen wir dahin gestellt seyn lassen. Ein misslicher Umstand ist der, dafs die Franzosen in neuern Zeiten an Gedichte von diesem Umfange und dieser Tendenz wenig gewohnt sind. Daher gab der obgedachte *Labaume* statt einer vollständigen Uebersetzung der *Noachide* nur Auszüge aus deren 7ten Gesange unter dem Titel: *Tableaux du Deluge d'après Bodmer*. P., Greffier 1797. 8. Uebrigens sind ihnen seit den neuern Zeiten, wie wir bereits oben in der philologischen Literatur (N. 15) gezeigt haben, auch neben *Gefsner* u. *Wieland*, die ehedem fast ausschliefslich ihrem Geschmacke zusagten, noch manche andere unserer metrischen Dichter der höhern Gattungen bekannt, und vorzüglich stehen jetzt bey ihnen *Göthe* und *Vofs* in Ansehen. Die von *Bitaubé* unternommene Uebersetzung von *Herrmann und Dorothea* und die von einem Ungenannten herrührende von *Luise* (beide 1800) haben, ungeachtet sie die Originale nicht auf die vollendeste Art wiedergaben, doch vielen Beyfall erhalten, und *Pernay's* neue Uebersetzung von *Oberon* (1799) so wie die später herausgekommene eines Ungenannten scheinen, ungeachtet W. mit ersterer gar nicht zufrieden seyn soll, den Beyfall, den des Dichters Agathon, Peregrinus Proteus u. s. w. ihm erworben hatten, noch fester zu gründen, ja selbst ihn wieder mit denen auszusöhnen, die seinen Göttergesprächen aus Partheysucht ihren Beyfall versagten.

Aus dem bisherigen ergiebt sich, dafs, wenn die französischen Uebersetzer weniger aus der Menge unserer Romane wählten, als aus dem Englischen, und eben nicht immer die vorzüglichsten, dafür mehrere unserer besten jetztlebenden Dichter in andern Gattungen ihre Aufmerksamkeit an sich zogen; ein Umstand, der von keiner geringen Bekanntschaft mit unserer Literatur zeugt. Die *Holländische*, *Dänische* und *Schwedische* kamen gar nicht in Betracht; dagegen haben wir hier zum Beschlusse noch ein paar Uebersetzungen aus dem Russischen anzuführen, die man jetzt wohl kaum erwartete. Der *Choix des meilleurs morceaux de la Littérature ruſſe à dater de ſa naiſſance juſqu' au regne de Catherine II. en françois par M. L. Pappa-Do-*

Pou-

Poulo et par le Cit. Gallet, P., 1800. 8. (4 Fr.) enthält eine Ode über die Einnahme von Danzig im J. 1794. von *Trediakowsky*, mehrere Oden an die Kaiserinnen Elisabeth und Catherine, wie auch an den Kaiser Paul I. damaligen Grofsfürsten von Rufsland von *Lomonosow* und die Geschichte des Aufruhrs der Strelitzen im J. 1682., ein heroisches Gedicht auf Peter den Grofsen, Betrachtungen über das rührende Lustspiel nebst einem Trauerspiele und einem Lustspiele von *Sumarocow* französisch übersetzt. — Schon früher hatte Mr. de *Bouillers*, wahrscheinlich einer der vielen in Rufsland befindlichen Emigranten, durch *Julie, Nouvelle trad. du Ruſſe de Mr. Karamzin.* (Moscau. 1797. 8.) seinen Landsleuten gezeigt, dafs die Ruffen an diesem jungen Manne (dem Vf. einer auch ins Deutsche übersetzten Reisebeschreibung) einen ihrer Aufmerksamkeit nicht unwerthen Erzähler besitzen; und kurz vorher hatte *Segur* in dem obgedachten *Théatre de l'Hermitage de Cathérine II.* neben seinen auf diesem Theater gegebenen Stücken mehrere andere, zwar alle in französischer Sprache geschriebene, zum Theil aber von Ruffen herrührende dramatische Arbeiten mitgetheilt. Diese Ruffen sind die Grafen *Schuwalow* und *Straganoff*, nebst *Momonow* der bekannte Günstling *Catharinens*, die selbst einige Stücke für dieſs Theater lieferte, das aufserdem der kayserliche Gesandte *Cobenzel*, der Prinz *de Ligne* u. a. mit Beyträgen bereicherten.

II. Todesfälle.

Zu Anfange des Junius st. zu Paris der ehemal. Professor *Jean Mathurin Mazéas*, Vf. eines siebenmal aufgelegten Lehrbuchs der Mathematik. Durch die Revolution hatte er alle seine Einkünfte verloren; sein Bedienter unterhielt ihn drey Jahre hindurch, bis ihm vor drey Jahren der damalige Minister *François* (de Neufchateau) wie mehrern andern dürftigen Gelehrten, eine Pension verschafte; M. zog jährlich 1800 Livres.

Der N. 70. S. 765. unter den Verstorbenen aufgeführte Dichter, Freyherr Karl Aemil *von der Lühe* (nicht v. der *Lüske*) war aus einer hollsteinischen Familie, 1751 geboren, in frühern Jahre Page bey der unglücklichen Königin Karoline Mathilde, und nachher dänischer Kammerherr. Er kam ungefähr 1788 nach Wien, wurde Regierungsrath und k. k. Kammerherr, und zog, nachdem er seine Aemter niedergelegt hatte, die er seinem Geiste nicht entsprechend fand, einen jährlichen Gnadengehalt von 1000 Gulden. (Vgl. deutscher Merkur, 1801. 5tes St.)

Der N. 85. S. 688. gemeldete Tod des Grafen *Ant. de Rivarol* erfolgte den 11 April. Zu dem, was man von ihm als Schriftsteller weifs, gehört noch, dafs er auch ein leichter Dichter war; in Berlin circuliren sehr artige Verse von ihm.

Die N. 99. S. 809. unter den hingerichteten neapolitanischen Gelehrten genannte *Fonseca* hiefs mit ihrem ganzen Namen *Eleonora Fonseca Pimentel*. Sie war von portugiesischen Eltern zu Rom geboren, hatte eine gelehrte Erziehung genossen, und verstand Lateinisch und Griechisch. Schon vor dem Einmarsche der Franzosen in Neapel war sie ihrer politischen Meynungen wegen verhaftet gewesen; durch sie befreyt, wurde sie die Herausgeberin des *Monitore Napoletano*.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Freyherr *Theresius von Seckendorf*, Vf. der Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Gr. v. Seckendorf, ist zum Kreisdirector in Anspach, und Hr. *J. Bernh. Fischer*, Vf. der Beschreibung des Burggrafth. Nürnberg unterhalb des Gebirgs u. a. Schriften, bisher Kreiscommissar zu Crailsheim, ist zum Oekonomie-Commissar im Fstth. Anspach mit dem Charakter als Kammerrath angestellt worden.

Dem Doctor *Jordan* in Göttingen hat die königl. grofsbritt. Regierung den Titel eines Hofmedicus ertheilt.

Hr. Rector *Beyschlag* zu Nördlingen ist als Rector des evangelischen Gymnasiums nach Augsburg berufen worden.

Der durch mehrere juristische Schriften von Werth bekannte *Vermeil* zu Paris, ist von dem Erhaltungssenate zum Mitgliede des Cassationstribunals erwählt worden.

In der Sitzung am 25 May wählte die Classe der physischen und mathemat. Wissenschaften des National-Instituts an die Stelle des verstorbenen *Jacques Sylvabel* von Marseille den Marine-Officier *Sepmanville* zum auswärtigen Mitgliede mit 222 Stimmen; *Vidal* hatte deren 192; *Bernard* 140. Unter diesen nicht-erwählten Astronomen hatte *Vidal* vorzüglich *Lalande's* Empfehlung für sich; er nennt ihn einen seltenen Beobachter, der allein mehr Beobachtungen des Merkur anstellte, als alle Astronomen der Welt zusammengenommen seit 2200 Jahren. Aufserdem waren noch *Chabrol* zu Riom, *Pictet* zu Genf und der See-Officier *Quenot* vorgeschlagen worden.

012108
BIBLIOTECA UNIVERSITARIA TORINO

BIBLIOTEKA
VNIWERSYTECKA
012108/1801
W TORVNIV